



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

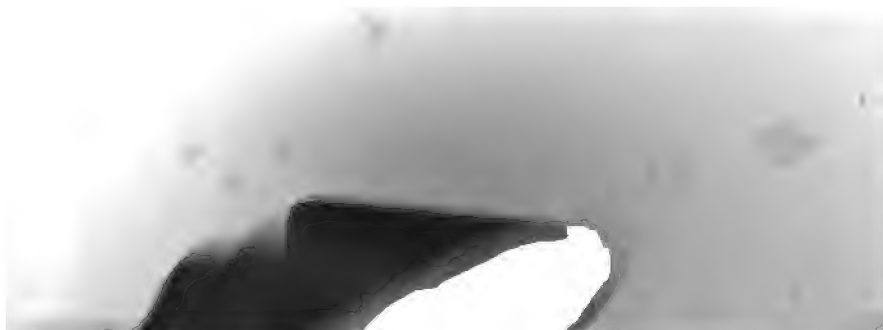
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

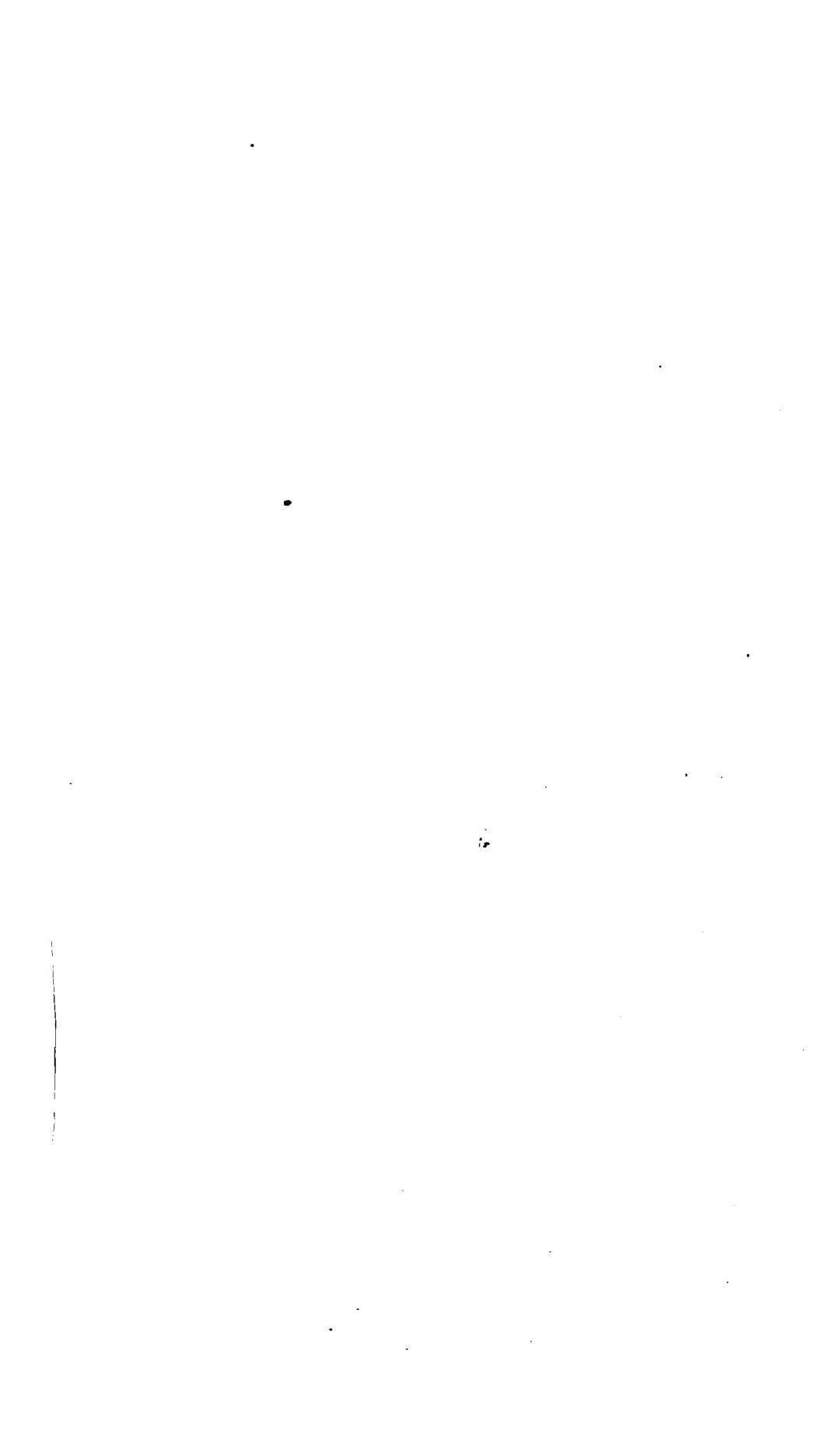




600033031G







Vorrede.

Die vorliegende erste Hälfte des II. Bandes der Beschreibung des hiesigen Bezirkes ist trotz gewissenhafter Sichtung des Stoffs so angeschwollen, dass es gerathen schien, sie als Halbband auszugeben.

Sie legt hoffentlich Zeugniß davon ab, dass Umfang und Art der gewöhnlichen statistischen Aufnahmen keineswegs zu einer allseitigen Bezirksbeschreibung hinreichen. Ich darf versichern, dass die Aufsuchung der hier zusammengetragenen Notizen mühevoll und anstrengend war und dass namentlich die Prüfung und Berichtigung der aufgenommenen Nachrichten zeitraubende materielle Forschungen und ausgedehnte calculatorische Arbeiten erforderte.

Der vorliegende Stoff musste einheitlich bearbeitet werden und war ich in der Lage, dabei fremde Hülfe entbehren zu können.

Der Rest der Bezirksbeschreibung, den Bergbau, die Gewerbe, die ethischen Verhältnisse und die Finanzstatistik *umfassend*, ist zum Drucke vorbereitet und wird baldigst in dem Schlusshalbbande folgen.

Düsseldorf, im März 1865.

Dr. v. Mülmann,
Reg.-Rath.

Inhalts - Verzeichniss.

II. Bandes I. Hälfte.

	Seite.
V. Gegenwärtige Organisation und Eintheilung . . .	1
A. Provinzial-, Bezirks-, Kreis- und Gemeinde-Verband	1
B. Andere Eintheilungen	5
I. Innerhalb des Regierungsressorts:	
1. Bau-Kreise	18
2. Elementar-Schulbezirke	24
Katholische	25
Evangelische	27
3. Forsten	28
4. Domänen	28
5. Handelskammern	28
6. Eichungsämter	28
7. Medizinal-Angelegenheiten	28
8. Directe Steuern	28
II. Bei Angelegenheiten gemischten Ressorts	30
1. Bisthümer, Decanate und Pfarreien	31
2. Kreissynoden und Pfarreien	35
3. Synagogen-Gemeinden	36
4. Militair-Eintheilung	37
III. Bei Angelegenheiten ausserhalb des Regierungs- Ressorts	38
1. Post-Eintheilung	38
2. Directe Steuern	38
3. Berg-Verwaltung	41
4. Rechtspflege	41
Kreisgerichte S. 44, Landgerichte S. 45, Handelsgerichte S. 47, Gewerbegerichte S. 48, Rheinzollgerichte S. 48, Hypotheken- Aemter S. 49.	
5. Für die politische Vertretung: 1. Provinzial-Landtag	50
2. Zum Hause der Abgeordneten	50
3. Zum Herrenhause	51
VI. Die Einwohner	52
1. Vorbemerkungen	52
2. Die Bevölkerung nach dem Alter	56
3. Die Bevölkerung dem Geschlechte nach	78
4. Die Bevölkerung dem Familienstande nach	80
5. Geburten und Sterbefälle	101
6. Die Bevölkerung nach den körperlichen Mängeln einzelner Indi- viduen	147
7. Religionsverhältnisse	151
8. Städtische und ländliche Bevölkerung	156

	Seite
9. Die Bevölkerung nach Abstammung und Sprache	160
10. Die Bevölkerung nach den Berufs-Arten	163
11. Zunahme der Bevölkerung	176
12. Oertliche Vertheilung. Wohnplätze	187
VII. Volkswirthschaft	
A. Vorbemerkungen über Wohnart und Grundbesitz	195
1. Die Gebäude	195
A. Baumaterial und Bauart	195
B. Bau-Ordnung	199
C. Anzahl der Gebäude und Dichtigkeit der Bewohnung	199
D. Kauf- und Mieths-Preise	209
E. Vorsorge gegen Beschädigung der Gebäude durch Elementar-Gefahren	210
F. Gebäude-Versicherung	214
2. Grund-Eigenthum	222
A. Kataster, Culturarten, Reinerträge, Parzellirung, Rittergüter, Consolidation, Entlastung, Kauf- und Pachtpreise, Verschuldung	222
B. Meliorationen	255
C. Deichwesen und Deichverbände	263
D. Ueberschwemmungen des Rheines und Unterstützung der Wasserbeschädigten	267
B. Urproduction	304
1. Forsten	304
Privat-Forsten	323
Jagd	327
Fischerei	335
Domänen	336
2. Landwirthschaft	339
a. Vorbemerkungen	339
b. Das landwirthschaftliche Personal	350
c. Das Spannvieh, die Fuhren, Ackergeräthe und Maschinen	358
d. Das Düngerwesen	364
e. Feldsysteme und Fruchtfolgen	368
f. Die Saat, Pflege, Erndte, Erträge	371
g. Handelsgewächsbau	375
h. Futterpflanzenbau, Rüben- und Knollenbau	377
i. Gartenbau	381
k. Viehzucht und Viehhaltung	387
l. Landwirthschaftliche Nebengewerbe	406
m. Verwerthung der landwirthschaftlichen Producte	409



V. Gegenwärtige Organisation und Eintheilung.

A. Provinzial-, Bezirks-, Kreis- und Gemeinde-Verband.

Dass der Regierungsbezirk, und nicht eine andere Theilgrösse des Staates zum Gegenstande dieser statistischen Beschreibung genommen ist, findet seine Motivirung darin, dass in den Regierungen der grösste Theil der innern Verwaltung concentrirt ist. Eine ihrer wichtigeren Aufgaben besteht darin, die Zustände des Volkswohlstandes, den Bestand der Kräfte und ihre Verwendung zu ermitteln, um die gewonnenen Resultate den eigenen Beschlüssen zum Grunde zu legen und sie der Central-Staats-Verwaltung zu unterbreiten.

Das Ressort der Regierung umfasst aber nicht alle Seiten der Staatsverwaltung innerhalb des ihr überwiesenen Terrains. Es ist vielmehr durch die Regierungs-Instruction vom 23. October 1817 und die Allerh. Cabinets-Ordre vom 31. December 1825 auf die Angelegenheiten der inneren Verwaltung einschliesslich der Mitwirkung in Militair-, Medizinal-, Handels-, Gewerbe- und Bausachen, auf die äusseren Angelegenheiten der Kirchen und Schulen und die Verwaltung der Domänen und Forsten und der directen Steuern beschränkt*), und es stehen die General-

*) Seit einer Reihe von Jahren werden diese Angelegenheiten bei der hiesigen Regierung in folgenden Sectionen bearbeitet:

Commission*) für Gemeintheilungen, Ablösung und Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, die Justiz-, Bergwerks-, Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Verwaltung, sowie die Verwaltung der directen Steuern selbstständig neben der Regierung.)**

Aus den durch die beiden Pariser Frieden vom 30. Mai 1814 und 10. November 1815 an Deutschland zurückgegangenen und durch die Wiener Congress-Acte vom 9. Juni 1815 Preussen

I. Abtheilung des Innern, I. Section: Kreisverwaltung und Personalien, Landeshoheits und ständische Sachen, Statistik, Archiv, Waisenhaus in Steele, Bergischer Schulfonds und Studienstiftungen, Landes-Cultursachen (Gemarken etc. Theilungen, Colonisation, Gestütswesen, Wiesenbau etc.), Kunstangelegenheiten.

II. Section: Gemeinde-Angelegenheiten, Armenwesen, Polizei (ausschliesslich der Gewerbepolizei), Zuchthäuser, Straf- und Correctionshäuser, Gensd'armie, Medizinalangelegenheiten, Irren und Krankenanstalten.

III. Section: Land- und Wasserbau, Staats-, Bezirks- und Communal-Strassen, Alignements, Eisenbahnen, Schiffahrts-Angelegenheiten, Pflaster-, Wege- und Brückengelder, Handel, Gewerbe, Berg- und Hüttenwesen, Gewerbepolizei. Deichschau und Vorfluthangelegenheiten, gewerbliche Unterstützungs-Kassen, Gewerbe- und Handwerker-Fortbildungsschulen.

IV. Section: Militairangelegenheiten.

V. Section: Kirchen- und Schulangelegenheiten, Veräußungen und Dotationen der evangelischen und katholischen Kirchen und Schulen, Patronat-Baufonds, Juden-, Menoniten- und Collecten-Angelegenheiten.

II. Abtheilung oder Finanzabtheilung: I. Section: Forsten und Warden und Jagd.

II. Section: Klassen-, Einkommen-, Gewerbe- und Grundsteuer, Kataster.

III. Section: Domänen

IV. Section: Etats-, Kassen- und Rechnungswesen, Pensionen, Bedürfniss- und Almosenfonds, Königl. Schlösser und Gärten, Justizverwaltungskosten, Geldstrafen und Gerichtskosten, rheinische Depositenfonds und vacante Nachlassenschaften.

***) In Münster, 1820 auf Grund des Edicts vom 14. September 1811 und der Verordnung vom 20. Juni 1817 errichtet und zu dem gemeinschaftlichen Ressort der K. Ministerien für landwirthschaftliche Angelegenheiten und der Justiz gehörend. Auch die unter den K. Ministerien der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und der Finanzen stehende Provinzial-Rentenbank in Münster (errichtet auf Grund der Verordnung vom 24. Juni 1850) fungirt für einen Theil des Reg.-Bez. Düsseldorf.**

****) Auch die Provinzial-Feuer-Versicherungs-Societät und die provinzial-ständischen Institute (Archiv, Landarmenhäuser, Hebammen-Lehrinstitut, Provinzial-Irrenheilanstalt, Provinzial-Hülfskasse etc.) und die Strombauverwaltung stehen in ähnlichem Verhältnisse.**

überwiesenen Landestheilen am untern Rhein*) wurden unter Anwendung des Publicandums vom 26. Decbr. 1808 und der Verordnung vom 30. April 1815 zunächst zwei Provinzen: Niederrhein und Cleve-Berg, und aus dem jetzt zu dem Reg.-Bezirke Düsseldorf gehörigen Gebiete die beiden Regierungs-Bezirke Düsseldorf und Cleve gebildet.

Die beiden Provinzen wurden 1822 zu einer „Rhein-provinz“ verschmolzen und die Allerh. Cabinets-Ordre vom 26. Mai 1821, (ausgeführt am 1. Januar 1822), vereinigte den Verwaltungsbezirk der Regierung in Cleve mit dem der Regierung in Düsseldorf.**)

Vor dieser Vereinigung zählte der letztere die 12 Kreise: Düsseldorf, Stadt und Land, Elberfeld, Lennep, Mettmann, Solingen, Opladen, Essen, Crefeld, Gladbach, Grevenbroich und Neuss, und der Reg.-Bezirk Cleve die 6 Kreise: Cleve, Geldern, Kempen, Rheinberg, Dinslaken und Rees.

Bei fortschreitender Ausbildung der Verwaltung schienen die localen Verhältnisse eine bessere Ausgleichung der Geschäfte und einige Ersparnisse durch Vergrößerung der Kreise zu ermöglichen. In diesem Sinne wurde unterm 30. October 1819 der Kreis Opladen dem Kreise Solingen einverleibt, von letzterem aber die Bürgermeisterei Kronenberg an den Kreis Elberfeld und die Bürgermeisterei Burg an den Kreis Lennep abgegeben.

Es wurde ferner am 16. August 1820 der Düsseldorfer Stadt- und Land-Kreis zusammengelegt und der Kreis Mettmann unterm 14. October 1820 mit dem Kreise Elberfeld vereinigt.

*) Besitzergreifungs-Patent vom 5. April 1815 (Ges.-Sammlung Nr. 267) und Grenzverträge mit den Niederlanden vom 31. März und 26. Juni 1815 und 27. Oct. 1816 (Ges.-Sammlung 1819, Anhang Nr. 44, 77 und 113.)

**) Derselbe begreift nach den älteren Verbänden in sich:

1. Das Herzogthum Cleve, wovon jedoch die Städte Sevenaer und Huissen, die Herrlichkeiten Hülhausen und Wehl und die Aemter Liemersch, Huissen, Lobith und Duiffeldt zum niederländischen Geldern; die Aemter Gennep-Ottersum und Gennep-Uffelt und die Herrlichkeit Heyen und Mook zum holländischen Limburg abgetreten und wogegen bei der Grenzregulirung die Flecken Schenkenschanz (linksrheinisch) und die Gemeinden Klein-Netterden, Speelberg, Leegmeer und Borghees auf dem rechten Rheinufer dem Herzogthume Cleve beziehungsweise den Kreisen Cleve und Rees zugetheilt wurden. 2. Das Herzogthum Geldern, preussischen Antheiles, wovon indess durch den Tractat vom 31. Mai 1815 und die Grenzregulirung vom 26. Juni 1816 Middelaer, Aerssen, Afferden, Wehl, Stadt und Land Kessel an das Königreich der Niederlande

Die Allerh. Cab.-Ordre vom 27. Septbr. 1823 endlich legte die ehemaligen Kreise Rheinberg und Geldern unter dem Namen und Hauptorte Geldern und die Kreise Essen und Dinslaken unter dem Namen und Hauptorte Duisburg zusammen, und theilte die früher dem Kreise Dinslaken zugehörig gewesene Bürgermeisterei Schermbeck dem Kreise Rees zu.

Vom 27. Septbr. 1823 bis 25. Juni 1856 zählte demnach der Reg.-Bezirk die 13 Kreise: Düsseldorf, Elberfeld, Lennep, Solingen, Duisburg, Rees, Cleve, Geldern, Crefeld, Neuss, Grevenbroich, Gladbach und Kempen.

Der gewaltige Umschwung aller Verhältnisse in diesen 33 Jahren, insbesondere die ausserordentliche Zunahme der Bevölkerung machten indess in neuerer Zeit eine Verkleinerung der Kreise unabweisslich. Es sind deshalb aus dem 20,13 □ Meilen umfassenden Kreise Geldern durch die Allerh. Cab.-Ordre vom 25. Juni 1856 die beiden Kreise Geldern (mit 9,87) und Mörs (mit 10,26 □ Meilen), — durch die Allerh. Cab.-Ordre vom 10. August 1857 aus dem 12,11 □ M. umfassenden Kreise Duisburg die Kreise Duisburg (mit 8,51) und Essen (mit 3,60 □ M.) gebildet und aus dem 5,46 grossen Kreise Elberfeld durch die Allerh. Cab.-Ordre vom 21. Septbr. 1860 die beiden Stadtkreise Elberfeld (mit 0,52) und Barmen (mit 0,39 □ M.) ausgetrennt und der alte Kreis Mettmann aus dem übrigen Theile des ehemaligen Kreises Elberfeld (mit 4,55 □ M.) wieder hergestellt worden.

Die durchschnittliche Grösse dieser nunmehr 17 Kreise beträgt nur 5,839 □ Meilen, während die durchschnittliche Flächenausdehnung der Kreise des ganzen Staates 15 □ M. (der beiden Westprovinzen 9 □ M., der Rheinprovinz 8,01 □ M.) nachweist. Hierin liegt der Ausdruck dafür, dass nicht die räumliche Grösse, sondern die Bevölkerung den Inhalt eines Verwaltungsverbandes bildet, und dass je mehr die Bevölke-

übergegangen sind. 8. Das Fürstenthum Mörs. Die Stiftsgebiete 4. Von Essen, 5. von Werden und 6. von Elten. 7. Die Unterherrschaft Broich-Mülheim mit der Reichsherrschaft Styrum. 8. Von dem Herzogthume Berg die Kreise Lennep, Elberfeld, Barmen, Mettmann, Solingen und Düsseldorf. 9. Die linksrheinischen Cölnischen und 10. die jülischen Herrschaften, welche nicht den Reg.-Bezirken Cöln und Aachen zugetheilt sind. 11. Die Herrschaft Hoerstgen. 12. Die Herrschaft Mylendonk. 13. Die Herrschaften Dyck, Bedburdyck, Hemmerden und Schelsendyck. 14. Die Herrschaft Elsen und 15. die Herrschaft Wickrath mit Ausnahme der Aachen zugetheilten Bürgermeisterei Schwanenberg.

rung zusammengeschoben ist, die Berührungspunkte, die gemeinsamen Einrichtungen und das Bedürfniss nach Organen zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung zunehmen.

Bei Zugrundlegung dieses Vergleichungs-Maassstabes, dem sich in fast identischer Proportion die Ausdrücke für die Gesamtproduction, für die Aufwendungen zu allgemeinen Staatszwecken wie für engere Gemeinsamkeiten anschliessen, zählen die Kreise dieses Bezirkes ihrer Mehrzahl nach zu den bedeutendsten. Der ganze Staat enthält nämlich in 345 Kreisen nach der Zählung vom 3. Dezbr. 1861 an Civil Einwohnern 18,222,848 und mit Hinzurechnung der Militairbevölkerung 18,491,220, also auf den Kreis durchschnittlich 52,820 Civil- und 53,598 Gesamt-Einwohner.

Die hier folgende Tabelle Nr. 1 ergibt nun aber, dass ungeachtet der neuerlichen Kreisverkleinerungen von den 17 Kreisen des Bezirkes 11 in der Gesamt- und in der Civilbevölkerung diesen Durchschnitt, und zwar zum Theile erheblich überschreiten.

Nur die neuerlich abgetrennten Kreise Barmen, Mettmann und Geldern und die ländlichen Kreise Cleve, Grevenbroich und Neuss bleiben hinter dem Durchschnitte zurück.

Die Eintheilung der Kreise in Bürgermeistereien und Spezialgemeinden, sowie die Zugehörigkeit der einzelnen Städte, Bürgermeistereien und Gemeinden zu den verschiedenen Kreisen ergibt die in der Tabelle Nr. 2 (Seite 7) hier folgende Aufzählung derselben, in welcher jede Spezialgemeinde (mit abgesehenem Haushalte) eine besondere Nummer führt.

B. Andere Eintheilungen.

I. Die vorerwähnten administrativen Abgrenzungen sind zwar den Eintheilungen zu den übrigen Verwaltungszweigen so viel als möglich zum Grunde gelegt, doch bedingten historische oder Rechtsverhältnisse oder endlich die besondere Natur des Gegenstandes einiger Verwaltungen mehrfach wesentliche Abweichungen von ihnen. Selbst innerhalb des Ressorts der Regierung machten die letztere Rücksicht bei den Bau-, Schul-, Forst-, Domänen- und Handelssachen und bei der Verwaltung der directen Steuern andere Eintheilungen nöthig, welche zur besseren Orientirung hier ersichtlich zu machen sein dürften.

Uebersicht der GröÙe und der Bevölkerung der Kreise des Regierungs-Besirks Düsseldorf Ende 1861. *Tab. Nro. I.*

Laufende Nummer.	D e r K r e i s e					Von der Civil-Bevölkerung kommen auf die geographische Quadrat-meile.	Von der Gesamt-Bevölkerung kommen auf die geographische Quadrat-meile.	Auf 1 Einwohner der Gesamt-Bevölkerung kommen Morgen.			
	N a m e n.	GröÙe.		Bevölkerung ultimo 1861.					Gesamt-Bevölkerung.	Militär-Bevölkerung.	
		in Preussischen Morgen.	in geographischen Quadrat-meilen.	in den Städten.	Civil-Bevölkerung auf dem platten Lande.						Ueberhaupt.
A. rechte Rheinseite.											
1	Düsseldorf	160,856	7,46	53,760	39,023	92,783	3,533	96,316	12,437	12,911	1,67
2	Elberfeld (Stadtkreis)	11,140	0,52	56,293	—	56,293	14	56,307	108,256	108,283	0,20
3	Barmen (Stadtkreis)	8,508	0,39	49,772	—	49,772	15	49,787	127,621	127,659	0,17
4	Mettmann	98,084	4,55	29,783	20,610	50,393	29	50,422	11,075	11,082	1,95
5	Solingen	114,952	5,33	62,037	19,587	81,624	57	81,681	15,314	15,325	1,41
6	Lennepe	118,764	5,51	53,976	21,114	75,090	30	75,120	13,628	13,633	1,58
7	Duisburg	183,562	8,51	34,838	63,533	98,371	108	98,479	11,559	11,572	1,86
8	Essen	77,675	3,60	33,061	44,436	77,497	184	77,681	21,527	21,578	1,00
9	Rees	205,165	9,51	24,637	28,997	53,634	5,081	58,715	5,640	6,174	3,49
B. linke Rheinseite.											
10	Geldern	212,839	9,87	4,281	43,874	48,155	43	48,198	4,879	4,883	4,42
11	Moers	221,231	10,26	11,618	47,156	58,774	36	58,810	5,728	5,732	3,76
12	Cleve	198,893	9,22	12,488	36,307	48,795	647	49,442	5,992	5,362	4,20
13	Kempen	154,982	7,19	14,631	60,367	74,998	29	75,027	10,431	10,435	2,61
14	Gladbach	93,844	4,35	55,564	26,192	81,756	13	81,769	18,794	18,797	1,15
15	Grevenbroich	92,849	4,31	3,222	35,644	38,866	18	38,884	9,018	9,022	2,38
16	Crefeld	72,688	3,37	53,671	23,579	77,250	22	77,272	22,923	22,929	0,94
17	Neuss	114,504	5,31	10,191	30,678	40,869	586	41,455	7,697	7,807	2,76
Summa		2,140,536	99,26	563,823	541,097	1,104,920	10,445	1,115,365	11,132	11,237	1,92

U e b e r s i c h t

der Kreise, Städte und Gemeinden und deren Seelenzahl am Schlusse des Jahres 1861,
im Regierungs-Bezirk Düsseldorf. Tab. Nr. 2.

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürger- meistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861		Bemerkun- gen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürger- meisterei.	Gemeinde.	der Ge- meinde.	der Bür- germei- sterei.	
1. Kreis Düsseldorf.							
1	Düsseldorf	—	—	—	—	49671	Angermund wird zwar im Stande der Städte auf dem Provin- zial-Land- tage ver- treten, hat aber die Städte-Ord- nung nicht angenommen u. ist im Ver- bande mit den Land- gemeinden verblieben.
2	—	Ratingen	—	—	—	5294	
3	—	—	Eckamp	Eckamp	360	} 4301	
4	—	—	—	Rath	1687		
5	—	—	—	Hösel	724		
6	—	—	—	Eggerscheidt	538		
7	—	—	—	Homburg, Bracht und Bellscheidt	992	} 3599	
8	—	—	Mintard	Mintard	776		
9	—	—	—	Laupendahl	1630		
10	—	—	—	Breitscheidt und Selbeck	1193		
11	—	Kaiserswerth	—	—	—	2406	
12	—	—	Kaiserswerth	Lohausen und Stoekum	641	} 2164	
13	—	—	—	Kalkum und Zeppenheim	752		
14	—	—	—	Wittlaer und Einbrungen	435		
15	—	—	—	Bockum	336		
16	—	—	Angermund	Angermund, Rahm und Grossebaum	1592	} 5747	
17	—	—	—	Huckingen	1449		
18	—	—	—	Lintorf	1279		
19	—	—	—	Mündelheim, Serm u. Ehingen	1427		
20	—	Gerresheim	—	—	—	1558	
21	—	—	Gerresheim	Ludenberg, Morp u. Venn- hausen	741	} 4011	
22	—	—	—	Erkrath	3270		
23	—	—	Hubbelrath	Hubbelrath	515		
24	—	—	—	Hasselbeck und Krumbach	556	} 2975	
25	—	—	—	Schwarzbach	303		
26	—	—	—	Metzkausen	991		
27	—	—	—	Meiersberg	610		
28	—	Hilden	—	—	—	4994	
29	—	—	Hilden, Land	Eller	—	1132	
30	—	—	Benrath	Benrath	1601	} 4931	
31	—	—	—	Urdenbach	1347		
32	—	—	—	Garath	180		
33	—	—	—	Itter-Holthausen	745		
34	—	—	—	Himmelgeist Wersten	1058		
Sa. 1.		4	8	29		92788	

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürgermeistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkungen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	der Gemeinde.	der Bürgermeisterei.	
2. Stadt-Kreis Elberfeld.							
35	Elberfeld	—	—	—	—	56293	
3. Stadt-Kreis Barmen.							
36	Barmen	—	—	—	—	49772	
4. Kreis Mettmann.							
37	—	Kronenberg	—	—	—	7613	hat eine Magistrats-Verwaltung
38	—	Mettmann	—	—	—	6442	
39	—	Wülfrath	—	—	—	5147	
40	—	Velbert	—	—	—	7282	
41	—	Langenberg	—	—	—	3299	
42	—	—	Hardenberg	Hardenberg	—	10055	
43	—	—	Haan	Haan	3334	10555	
44	—	—	—	Elscheid	531		
45	—	—	—	Milrath	797		
46	—	—	—	Gruiten	1020		
47	—	—	—	Obgruiten	258		
48	—	—	—	Schöller	641		
49	—	—	—	Sonnborn	8974		
Sa. —		5	2	8	—	50893	
5. Kreis Solingen.							
50	Solingen	—	—	—	—	10684	
51	—	Dorp	—	—	—	9029	
52	—	Gräfrath	—	—	—	5186	
53	—	Wald	—	—	—	6154	
54	—	Merscheid	—	—	—	6919	
55	—	Hölscheid	—	—	—	8558	
56	—	Leichlingen	—	—	—	4324	
57	—	—	Witzhelden	Witzhelden	—	2167	
58	—	—	Richrath	Richrath	3829	5361	
59	—	—	—	Reusrath	1532		
60	—	Opladen	—	—	—	1928	
61	—	—	Opladen	Wiesdorf	1242	2201	
62	—	—	—	Bürrig	959		
63	—	Neukirchen	—	—	—	2005	
64	—	—	Schlebusch	Schlebusch	2046	6081	
65	—	—	—	Luetzenkirchen	2728		
66	—	—	—	Steinbüchel	1307		
67	—	—	Monheim	Monheim	1603	3777	
68	—	—	—	Baumberg	1160		
69	—	—	—	Rheindorf	1014		
70	—	Hiltorf	—	—	—	1931	
71	—	Burscheid	—	—	—	5319	
Sa. 1.		10	5	11	—	81624	
6. Kreis Lennep.							
72	—	Lennep	—	—	—	7587	
73	—	Lüttringhausen	—	—	—	9046	
74	—	Ronsdorf	—	—	—	7722	
75	Remscheid	—	—	—	—	16412	

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürgermeistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkungen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	der Gemeinde.	der Bürgermeisterei.	
175	—	Burg	—	—	—	1772	
176	—	Radevormwald	—	—	—	8738	
177	—	—	Wermelskirchen	Dorfhonnschaft	3735	6961	
178	—	—	—	Oberhonnschaft	2223		
179	—	—	—	Fünfzehnhöfe	1003		
180	—	—	Dabringhausen	Dabringhausen	3023	8163	
181	—	—	—	Dhünn	2216		
182	—	—	—	Niederwermelskirchen	2924		
183	—	Hückeswagen	—	—	—	2699	
184	—	—	Hückeswagen	Hückeswagen Land	—	5990	
Sa. 1.		6	3	7		75090	
7. Kreis Duisburg.							
185	Duisburg	—	—	—	—	19263	
186	—	—	Duisburg	Wanheim	—	486	
187	—	—	—	Angerhausen	—	—	
188	—	Ruhrort	—	—	—	6196	
189	—	—	Ruhrort	Meiderich	—	6595	
190	—	—	Holten	Holten mit Feldmark	1288	12026	
191	—	—	—	Amt Holten	488		
192	—	—	—	Sterkrade	2836		
193	—	—	—	Beeck	5626		
194	—	—	—	Hamborn	1788	1876	
195	—	Dinslaken	—	—	—		
196	—	—	Dinslaken	Hiesfeld	2349	3727	
197	—	—	—	Walsum	1378		
198	—	—	Götterswickerhamm	Mehrum	302	4112	
199	—	—	—	Görsicker	219		
200	—	—	—	Möllen	589		
201	—	—	—	Löhnen	369		
202	—	—	—	Voerde	818	3810	
203	—	—	—	Spellen	1815		
204	—	—	Gahlen	Gahlen	1401		
205	—	—	—	Gartrop, Bühl	596		
206	—	—	—	Hünxe	972	3810	
207	—	—	—	Bruchhausen	469		
208	—	—	—	Buchholtswelm	372	13356	
209	(Oberhausen *) Mülheim an der Ruhr	—	—	—	—		hat eine Magistrate-Verwaltung.

*) Die neu errichtete Gemeinde Oberhausen ist erst 1862 aus Theilen der Bürgermeistereien Borbeck, Mülheim und Holten gebildet und wird daher hier ohne Nummer erwähnt.

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürgermeistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkungen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	der Gemeinde.	der Bürgermeisterei.	
110	—	—	Mülheim a. d. Ruhr	Holthausen	1782	26924	
111	—	—	—	Menden	789		
112	—	—	—	Raadt	185		
113	—	—	—	Harzopf	534		
114	—	—	—	Heissen, Fulerum u. Winkhausen	2715		
115	—	—	—	Eppinghoven	3239		
116	—	—	—	Mellinghoven	1403		
117	—	—	—	Dümpten	3642		
118	—	—	—	Styrum	2951		
119	—	—	—	Altsteden	2705		
120	—	—	—	Speldorf	2030		
121	—	—	—	Broich	1838		
122	—	—	—	Saarn	3167		
Sa. 2.		2	6	33		98371	

8. Kreis Essen.

123	Essen	—	—	—	—	20766	5180	
124	—	Steele	—	—	—	3722		
125	—	—	Steele	Rellinghausen	3097	5180		
126	—	—	—	Hinsel und Holthausen	2083			
127	—	—	Altenessen	Altenessen	4268	10266		
128	—	—		—	Carnap			370
129	—	—		—	Caternberg			1319
130	—	—		—	Stoppenberg			1272
131	—	—		—	Rotthausen			626
132	—	—	—	Schönebeck	327			10266
133	—	—	—	Rüttenscheid	685			
134	—	—	—	Frillendorf	128			18133
135	—	—	—	Huttrupp	739			
136	—	—	—	Kray	314			
137	—	—	—	Leythe	223			
138	—	—	Borbeck	Borbeck und Ortschaften	12780			
139	—	—	—	Altendorf, Frohnhausen u. Holsterhausen	5353	hat eine Ma- gistrats-Ver- waltung.		
140	—	Werden	—	—	—		5639	
141	—	—	Werden	7 Honnschaften	4780		6325	
142	—	—	—	Byfang	1545			
143	—	Kettwig	—	—	—		2934	
144	—	—	Kettwig	Umstand	658	4532		
145	—	—	—	4 Honnschaften	2435			
146	—	—	—	Heisingen	1439			
Sa. 1.		3	5	20		77497		

9. Kreis Rees.

147	Wesel.	—	—	—	—	13597	
148	—	—	Obrighoven und Lackhausen	—	—	1483	

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürger- meistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkun- gen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürger- meisterei.	G. meinde.	der Ge- meinde.	der Bür- ger- mei- sterei.	
119	—	—	Schermböck	Schermböck	884	—	
120	—	—	—	Drevenack	948	—	
121	—	—	—	Weselerwald	295	—	
122	—	—	—	Damm	601	—	
123	—	—	—	Dämmerwald	168	—	5856
124	—	—	—	Bricht	279	—	
125	—	—	—	Overbeck	203	—	
126	—	—	—	Brünen	2266	—	
127	—	—	—	Crudenberg	212	—	
128	—	—	Ringenberg	Ringenberg	456	—	
129	—	—	—	Hamminkeln	1757	—	4983
130	—	—	—	Bislich	2326	—	
131	—	—	—	Diersfort	216	—	
132	—	—	—	Flüren	228	—	
133	—	—	Haldern	Haften-Mehr	2138	—	
134	—	—	—	Haldern	2203	—	
135	—	—	—	Wertherbruch	1148	—	6363
136	—	—	—	Loickum	494	—	
137	—	—	—	Heeren-Herken	201	—	
138	—	—	—	Groin	179	—	
139	—	Rees	—	—	—	—	3467
140	—	—	Rees	Esserden	450	—	
141	—	—	—	Speldrop	76	—	
142	—	—	—	Reeserward	92	—	756
143	—	—	—	Bergswick	104	—	
144	—	—	—	Reeser Eiland	34	—	
145	—	Isselburg	—	—	—	—	1140
146	—	—	Millingen	Millingen	1267	—	
147	—	—	—	Vehlingen	669	—	2658
148	—	—	—	Heelden	406	—	
149	—	—	—	Hurl	316	—	
150	—	—	Vrasselt	Vrasselt	542	—	
151	—	—	—	Praest	610	—	
152	—	—	—	Dornick	319	—	2462
153	—	—	—	Bienen	764	—	
154	—	—	—	Grietherbusch	197	—	
155	—	Emmerich	—	—	—	—	7660
156	—	—	Emmerich	Klein-Netterden, Speelberg und Leegmeer	—	—	472
157	—	—	Elten	Elten	1970	—	
158	—	—	—	Grondstein, Steinward	62	—	2737
159	—	—	—	Borghes	145	—	
160	—	—	—	Huthum	560	—	
Sa. 1		3	9	40			53634

10. Kreis Cleve.

161	—	Cleve	—	—	—	8473
162	—	—	Cranenburg	Cranenburg	—	3286
163	—	Goch	—	—	—	4015
164	—	—	Materborn	Materborn	—	2254
165	—	—	Keppeln	Keppeln	—	2261
166	—	—	Calcar	Calcar	2189	
167	—	—	—	Altcalcar	753	3366
168	—	—	—	Neulouisendorf	424	

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürger- meistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkun- gen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürger- meisterei.	Gemeinde.	der Ge- meinde.	der Bürger- meisterei.	
199	—	—	Uedem	Uedem	1623	2368	
200	—	—	—	Uedemerfeld	745		
201	—	—	Grieth	Grieth	1344	3092	
202	—	—	—	Wissel	969		
203	—	—	—	Huisberden	345		
204	—	—	—	Emmericher	222		
				Eyland			
205	—	—	—	Bylerward	112	2012	
206	—	—	—	Wisselward	100		
207	—	—	Niel	Niel	239		
208	—	—	—	Mehr	537		
209	—	—	—	Zyfflich	577	2794	
210	—	—	—	Wyler	659		
211	—	—	Keeken	Keeken, Bim- men, Düffelward	1171	1866	
212	—	—	—	Rindern	695		
213	—	—	Pfalzdorf	Pfalzdorf	—	2673	
214	—	—	Griethausen	Griethausen	850		
215	—	—	—	Salmorth	170	2794	
216	—	—	—	Brienen	226		
217	—	—	—	Kellen	586		
218	—	—	—	Warbeyen und Hurendeich	656		
219	—	—	—	Wardhausen	174	3398	
220	—	—	—	Schenkenschanz	132		
221	—	—	Till	Till, Moyland	1005		
222	—	—	—	Schneppenbaum	1592		
				Hasselt, Qual- burg, Riswick			
223	—	—	—	Louisendorf	801	2917	
224	—	—	Appeldorn	Appeldorn	1348		
225	—	—	—	Niedermörnter	783		
226	—	—	—	Hönnepel	598		
227	—	—	—	Hanselaer	188	2859	
228	—	—	Asperden	Asperden	1260		
229	—	—	—	Hassum	788		
230	—	—	—	Hommersum	418		
231	—	—	—	Hölm	393	1158	
232	—	—	Kessel	Kessel	—		
Sa. —		2	14	40		48795	

11. Kreis Moers.

233	—	—	Alpen	Alpen	900	2132	
234	—	—	—	Huck	232		
235	—	—	—	Drüpt	169		
236	—	—	—	Millingen	112		
237	—	—	—	Alpsay	226	2411	
238	—	—	—	Bönninghardt	493		
239	—	—	Büderich	Büderich	—	3942	
240	—	—	Veen	Veen	1708		
241	—	—	—	Birten	743		
242	—	—	—	Winnenthal	123		
243	—	—	—	Menzelen	1192	1701	
244	—	—	—	Bönning	176		
245	—	—	Capellen	Capellen bei Moers	—	1701	

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürgermeistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkungen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	der Gemeinde.	Bürgermeisterei.	
12. Kreis Geldern.							
294	—	Geldern	—	—	—	4668	
295	—	—	Pont	Pont	756	) 1552	
296	—	—	—	Veert	796		
297	—	—	Capellen	Capellen bei Geldern	—	1905	
298	—	—	Sevelen	Sevelen	2088	) 3543	
299	—	—	—	Vernum	1455		
300	—	—	Kervenheim	Kervenheim	573	) 2977	
301	—	—	—	Kervendonk	718		
302	—	—	—	Winnekendonk	1686	) 3767	
303	—	—	Weeze	Weeze	2678		
304	—	—	—	Wissen	763	) 4858	
305	—	—	—	Calbeck	326		
306	—	—	Kovelaer	Kevelaer	2666	) 3022	
307	—	—	—	Wetten	1589		
308	—	—	—	Twisteden	543	) 1929	
309	—	—	—	Kleinkevelaer	60		
310	—	—	Walbeck	Walbeck	—	5458	
311	—	—	Straelen	Straelen	—	2701	
312	—	—	Hinsbeck	Hinsbeck	—	1367	
313	—	—	Leuth	Leuth	—	2501	
314	—	—	Wachten-donk	Wachtendonk	—	) 2218	
315	—	—	Wankum	Wankum	1434		
316	—	—	—	Herongen	784	) 2357	
317	—	—	Aldekerk	Aldekerk	1321		
318	—	—	—	Stenden	1036	) 3332	
319	—	—	Nieukerk	Nieukerk	2495		
320	—	—	—	Fyll	837	) 48155	
321	—	—	Issum	Issum	—		
	Sa.	1	15	27			48155
13. Kreis Kempen.							
322	—	Kempen	—	—	—	4665	
323	—	—	Kempen	Schmalbroich	—	1424	
324	—	—	Hüls	Hüls	5250	) 6371	
325	—	—	—	Benrad	1121		
326	—	—	St. Hubert	Broich	1757	) 3721	
327	—	—	—	Orbroich	1967		
328	—	—	Tönisberg	Toenisberg	—	936	
329	—	—	St. Tönis	St. Tönis	—	6106	
330	—	—	Vorst	Vorst	—	5052	
331	—	—	Oedt	Oedt	—	2730	
332	—	Süchteln	—	—	—	7519	
333	—	Dülken	—	—	—	4370	
334	—	—	Dülken	Dülken	—	3218	
335	—	—	Burgwaldniel	Waldniel	1522	) 2034	
336	—	—	—	Lüttelforst	512		
337	—	—	Kirspelwaldniel	Kirspelwaldniel	—	2060	
338	—	—	Amern St. Anton	Amern St. Anton	—	1545	
339	—	—	Amern St. Georg	Amern St. Georg	1749	) 2418	
	—	—	—	Dilkrath	669		

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürgermeistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkungen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	der Gemeinde.	der Bürgermeisterei.	
341	—	Kaldenkirchen	—	—	—	2748	
342	—	—	Bracht	Bracht	—	2515	
343	—	—	Breyell	Breyell	—	5173	
344	—	—	Brüggen	Brüggen	—	2264	
345	—	—	Boisheim	Boisheim	—	1218	
346	—	—	Lobberich	Lobberich	—	3466	
347	—	—	Grefrath	Grefrath	—	3442	
Sa. —		4	18	22		74998	

14. Kreis Gladbach.

348	Gladbach	—	—	—	—	17064	
349	—	—	Gladbach	Obergebur	—	4368	
350	Viersen	—	—	—	—	14441	
351	Rheydt	—	—	—	—	10875	
352	—	Odenkirchen	—	—	—	7094	
353	—	Dahlen	—	—	—	6090	
354	—	—	Hardt	Hardt	—	2483	
355	—	—	Neersen	Neersen	—	2453	
356	—	—	Schiefbahn	Schiefbahn	—	2547	
357	—	—	Neuwerk	Neuwerk	—	4282	
358	—	—	Corschenbroich	Corschenbroich	—	3163	
359	—	—	Kleinenbroich	Kleinenbroich	—	1671	
360	—	—	Liedberg	Liedberg	—	1425	
361	—	—	Schelsen	Schelsen	1649	3800	
362	—	—	—	Giesenkirchen	2151		
Sa. 3		2	9	10		81756	

15. Kreis Crefeld.

363	Crefeld	—	—	—	—	50562	
364	—	Uerdingen	—	—	—	3109	
365	—	—	Bockum	Bockum	1764	4741	
366	—	—	—	Oppum	642		
367	—	—	—	Verberg	827		
368	—	—	—	Rath-Vennickel	1508	1210	
369	—	—	Linn	Linn	—		
370	—	—	Lank	Lank	751	4142	
371	—	—	—	Latum	736		
372	—	—	—	Ilverich	344		
373	—	—	—	Langst und Kierst	349		
374	—	—	—	Nierst	393		
375	—	—	—	Gellep und Stratum	511	3966	
376	—	—	—	Strümp	565		
377	—	—	—	Ossum und Bösinghofen	493		
378	—	—	Willich	Willich	—	3966	
379	—	—	Anrath	Anrath	—	3604	
380	—	—	Osterath	Osterath	—	2022	
381	—	—	Fischeln	Fischeln	—	3894	
Sa. 1		1	7	17		77250	

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürgermeistereien und Gezeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkungen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	der Gemeinde.	der Bürgermeisterei.	

16. Kreis Grevenbroich.

382	—	—	Bedburdyck	Bedburdyck	—	3241	
383	—	—	Elsen	Elsen	1974	}	
384	—	—	—	Elfen	681		2631
385	—	—	—	Laach	176	}	
386	—	—	Evinghoven	Hoeningen	1362		
387	—	—	—	Oeckoven	835		2835
388	—	—	—	Broich	188	}	
389	—	—	Frimmersdorf	Frimmersdorf	1109		1894
390	—	—	—	Neurath	785	}	
391	—	—	Garzweiler	Garzweiler	—		2615
392	—	—	Grevenbroich	Grevenbroich	1176	}	
393	—	—	—	Neuenhausen	861		3212
394	—	—	—	Allrath	739	}	
395	—	—	—	Barrenstein	436		
396	—	—	Gustorf	Gustorf	984	}	
397	—	—	—	Gindorf	1006		1990
398	—	—	Hemmerden	Hemmerden	1158	}	
399	—	—	—	Capellen	1100		2258
400	—	—	Hülchrath	Neukirchen	1719	}	
401	—	—	—	Hoisten	1197		2916
402	—	—	Jüchen	Jüchen	—	}	
403	—	—	Kelzenberg	Kelzenberg	—		1977
404	—	—	Neukirchen	Neukirchen	—	}	
405	—	—	Wanlo	Wanlo	—		1846
406	—	Wevelinghofen	—	—	—	}	
407	—	—	Wickrath	Wickrath	—		3026
							u. ist im Ver-
							bande mit den
							Land-
							gemeinden
							verblieben.
	Sa. —	1	14	25		38866	

17. Kreis Neuss.

408	Neuss	—	—	—	—	11335	
419	—	—	Heerdt	Heerdt	—	2002	
410	—	—	Büderich	Büderich	—	1935	
411	—	—	Kaarst	Kaarst	—	2084	
412	—	—	Büttgen	Büttgen	—	2271	
413	—	—	Glehn	Glehn	—	2516	
414	—	—	Grefrath	Grefrath	—	876	
415	—	—	Holzheim	Holzheim	—	1149	
416	—	—	Grimlinghausen	Grimlinghausen	1154	}	
417	—	—	—	Uedesheim	637		1791
418	—	—	Norf	Norf	736	}	
429	—	—	—	Rosellen	1436		2171
420	—	—	Zons	Zons	—	}	
421	—	—	Nievenheim	Nievenheim	1439		2224
422	—	—	—	Straberg	632	}	
423	—	—	Dormagen	Dormagen	2071		2071
424	—	—	—	Hackenbroich	1412	}	
							3488

Nr.	Namen der Städte		Namen der Landbürgermeistereien und Gemeinden.		Seelenzahl 1861.		Bemerkungen.
	über 10000 Seelen.	unter 10000 Seelen.	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	der Gemeinde.	der Bürgermeisterei.	
425	—	—	Nettesheim	Nettesheim	1142		
426	—	—	—	Butzheim	900	2956	
427	—	—	—	Frixheim			
428	—	—	—	Anstel	914		
			Rommerskirchen	Gohr	—	2005	
			Rommerskirchen	Rommerskirchen			
	Sa. 1	—	14	20			

Wiederholung.

Nr.	Namen der Kreise.	Anzahl der Städte.		Anzahl der Landbürgermeistereien u. Gemeinden.		Seelenzahl der Kreise 1861.	Bemerkungen.
		über 10,000 Seelen.	unter 10,000 Seelen.	Bürgermeistereien.	Gemeinden.		
1	Düsseldorf	1	4	8	29	92,783	Unter den Landbürgermeistereien ist die Stadt <i>Angermund</i> mit enthalten, welche zwar auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertreten wird, aber auf die Städte-Ordnung verzichtet hat und mit den Landgemeinden im Verhände geblieben ist.
2	Elberfeld (Stadtkreis)	1	—	—	—	56,293	
3	Barmen (Stadtkreis)	1	—	—	—	49,772	
4	Mettmann	—	5	2	8	50,393	
5	Solingen	1	10	5	11	81,624	
6	Lennep	1	6	3	7	75,090	
7	Duisburg	2	2	6	33	98,371	
8	Essen	1	3	5	20	77,497	
9	Rees	1	3	9	40	53,634	
10	Cleve	—	2	14	40	48,795	
11	Moers	—	4	25	57	58,774	
12	Geldern	—	1	15	27	48,155	
13	Kempfen	—	4	18	22	74,998	
14	Gladbach	3	2	9	10	81,766	
15	Crefeld	1	1	7	17	77,250	
16	Grevenbroich . . .	—	1	14	25	38,866	Unter den Landbürgermeistereien ist die Stadt <i>Grevenbroich</i> mit enthalten, welche zwar auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertreten wird, aber auf die Städte-Ordnung verzichtet hat und mit den Landgemeinden im Verhände geblieben ist.
17	Neuss	1	—	14	20	40,863	
	Summa totalis	14	48	154	366	1,104,920	Civil-Einwohner

1. Für die Bausachen ist der Bezirk in 15 Baukreise eingetheilt, welche zum Theil in einander greifend in folgender Weise geordnet sind:

1. Baukreis Lennep (Baumeisterstelle) umfasst:

1. den Kreis Lennep für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten der Wupper und anderen kleinen Gewässer.
2. an Staatsstrassen: von der Cöln-Berliner Strasse 4,71 Meilen; Born-Gummersbacher 1,24; Solingen-Lenneper von Neuenweg bis Burg 1,46; Preyersmühle-Kellershammer Str. 0,53; Lennep-Barmer 1,04 und Lennep-Altenaer Strasse 1,81 Meilen. zusammen 10,77 Meilen.
3. Bezirksstrassen. Dabringhausen - Altenberger Strasse 0,73; Dabringhausen-Habenichts-Kammerforsterhöhe Strasse 1,45; Bliedinghausen - Preyersmühle - Wermelskirchener Strasse 0,67; Feld-Lüttringhausener Strasse 0,79; Lehnartzhammer-Halbach - Hattenbacher 0,33; Ronsdorf - Erbschloe - Kupferhammer 0,55; Hückeswagen - Hölterseichener 0,85; von der Grüne bis zur Landwehr in der Richtung auf Schwelm 0,74; Born-Radevormwalder 0,95; zusammen 7,06 M. Der ganze Bau-Kreis 17,83 Meilen Chausseen.

2. Baukreis Elberfeld (Bauinspectorstelle) umfasst:

1. die Kreise Elberfeld, Mettmann und Barmen, mit Ausnahme der Bürgermeisterei Mettmann, für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an der Wupper und den übrigen kleinen Gewässern.
2. an Staatsstrassen: Düsseldorf-Schwelmer Strasse von Wieden über Kupferhütte durch Elberfeld und Barmen bis zur Bezirksgrenze des Regierungs-Bezirks Arnsberg 1,81; Volhwinkel-Kupferhütter Strasse 0,45. Die neue Ronsdorf-Elberfelder Strasse 0,63; Hitdorf-Elberfelder Strasse von Trübsal bis Elberfeld 0,70; Lennep-Barmer Strasse von Ronsdorf bis Barmen 0,60; Elberfeld - Dorstener Strasse 0,69; Nebenarm derselben über Hatzfeld 0,19; Wupperfeld-Wittener Strasse 0,28; Tönnisheide-Langenberger Strasse 0,88; zusammen 6,23 Meilen.
3. Bezirksstrassen: Elberfeld - Neviges - Kuhlendahler Strasse 1,49; Scheuren-Westkottener Strasse 0,40; zusammen 1,89 Meilen. Der ganze Bau-Kreis 8,12 Meilen-Chausseen.

3. Baukreis Solingen (Baumeisterstelle) umfasst:

1. den Kreis Solingen für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten.

2. an Staatsstrassen: Cöln-Arnheimer Strasse bei Benrath 2,70; Hitdorf-Langenberg-Solinger Strasse bis Trübsal 3,58; Landwehr-Broschauser Strasse 0,53; Benrath-Hilden-Wald-Focher Strasse 2,02; Solingen-Essener Strasse bis Vohwinkel 0,96; Solingen-Lenneper Strasse bis Burg einschliesslich der Wupperbrücke 0,96; Birgderkamp-Trübsaler Strasse 0,99; Remscheid-Müngsten-Solinger Strasse bis Krahenhöhe 1,15. Zusammen 12,89 Meilen.

3. Bezirksstrassen: Hilden-Haas-Vohwinkeler Strasse 1,64; Opladen-Burscheider Strasse 1,44; zusammen 3,08 Meilen.

Der ganze Bau-Kreis 15,97 Meilen Chausseen.

4. Baukreis **Düsseldorf I.** (Bauinspectorstelle) umfasst:

1. vom Kreise Düsseldorf die Stadt Düsseldorf mit den beiden Aussen-Gemeinden Pempelfort und Derendorf; die Bürgermeistereien Ratingen, Eckamp, Mintard, Angermund und Kaiserswerth; Ferner den südlich der Ruhr zwischen dieser und dem landrätlichen Kreise Düsseldorf gelegenen Theil des landrätlichen Kreises Duisburg: für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an den kleinen Gewässern dieses Bezirkes und die Beaufsichtigung und Unterhaltung der Kettenbrücke bei Mülheim a. d. Ruhr.

2. an Staatsstrassen: Cöln-Arnheimer Strasse vom Wehrhahnen bei Düsseldorf bis vor Duisburg 3,38; Düsseldorf-Münstersche Strasse von Düsseldorf über Ratingen und Krummenweg bis zur Kettenbrücke bei Mülheim 3,46; Duisburg-Mülheimer Strasse 1,00; Krummenweg-Werdensche Strasse bis zur Ruhr bei Kettwig 0,83; zusammen 8,67 Meilen Chausseen.

5. Baukreis **Düsseldorf II.** (Baumeisterstelle) umfasst:

1. Die Bürgermeistereien des landrätlichen Kreises Düsseldorf: Benrath, Hilden, Gerresheim, Hubbelrath und von der Bürgermeisterei Düsseldorf die Aussengemeinden Bilk, Stoffeln, Volmerswerth, Hamm, Flöngern, Grafenberg und Mörsenbroich, ferner die Bürgermeisterei Mettmann aus dem Kreise Mettmann, für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an den kleinen Gewässern.

2. an Staatsstrassen: Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Strasse 0,95; Düsseldorf-Schwelmer, vom Markt in Düsseldorf bis Wieden 3,29; Düsseldorf-Jülicher, vom Marktplatz in Düsseldorf bis zur Rheinbrücke 0,02; Cöln-Arnheimer von Benrath bis Wehrhahnen bei Düsseldorf 1,36; Jägerhofstrasse bei Düsseldorf 0,11; Solingen-Essener von Vohwinkel bis Tönnisheide und von Tönnisheide bis Klein-Umstadt 3,37; zusammen 9,10 Meilen.

3. an Bezirksstrassen: von Kaiserswerth über Ratingen bis Wülfrath 2,77; Friedrich Wilhelmsstrasse von Mettmann über Wülfrath bis Schlupkotten 1,01; Velbert-Heiligenhaus zur Strasse 1,38; zusammen 5,16 Meilen.

Der ganze Bau-Kreis 14,26 Meilen Chausseen.

6. Baukreis Essen (Baumeisterstelle) umfasst:

1. den zwischen der Emscher und der Ruhr und den südlich der Ruhr gelegenen an den landrätlichen Kreis Mettmann grenzenden Theil des landrätlichen Kreises Essen: für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an der Emscher und den übrigen kleinen Gewässern des Baukreises.
2. an Staatsstrassen: Solingen-Essener, von Klein-Umstand bis Essen 0,73; Essen - Horster Strasse von Essen bis Horst 1,13; Cöln-Arnheim von Duisburg bis Neumühl 0,93. Als Seitenarm der Ober-Meidericher Strasse von Kleune bis zur Ruhrort-Essenschen Strasse 0,45; Ruhrort-Essen excl. des gemeinschaftlichen Theiles der Cöln-Arnheimer 2,97; dazu als Seitenarm von Lipperheidenbaum bis Osterfeld 0,22; Ruhrort-Homberg 0,09; Ruhrort-Duisburg 0,41; Düsseldorf-Münster, von Mülheim bis zur Grenze des Regierungs-Bezirks 1,62; Krummenweg-Werden, von der Ruhr bei Kettwig bis Werden 0,81; Essen-Brüninghausen, von Essen bis Steele und als Seitenarm die Bergstrasse 0,75; zusammen 10,03 Meilen.
3. an Bezirksstrassen: Von Kettwig über die Meisenburg nach Bredeney bis zur Solingen-Essenschen Strasse 1,04 Meilen.

Der ganze Bau-Kreis 11,07 Meilen Chausseen.

(Neuerdings kamen hinzu die Bezirksstrassen von Kettwig über Bredeney nach Steele und die linksseitige Ruhrstrasse von Werden, Kettwig, Essen.)

7. Baukreis Wesel (Baumeisterstelle) umfasst:

1. den Kreis Rees mit Ausnahme der Bürgermeistereien Vraselt, Emmerich und Elten, und ausserdem den zwischen der Lippe und Emscher gelegenen Theil des Kreises Duisburg: für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an der Lippe und den übrigen kleinen Gewässern des Baukreises.
2. an Staatsstrassen: Cöln-Arnheimer, von Neumühl bis Bienen 7,65; Wesel-Venloer, von Wesel bis zum Rhein 0,24; Wesel-Münsterer 2,44; Rees-Delthorer 0,02; Rees-Fallthorer 0,05; zusammen 9,90 Meilen.
3. an Bezirksstrassen: Wesel - Bocholder von der Cöln - Arn-

heimer Strasse bei Wesel bis zur Grenze des Regierungsbezirks 1,31; Wesel-Borkener von Wesel über Brünen bis zur Grenze des Regierungsbezirks bei Hechelten 2,21. Münster-Emmerich, von Werth über Isselburg bis zur Bezirksgrenze in der Richtung von Anholt über Millingen bis zur Cöln-Arnheimer Strasse zu Bienen 1,73; Haldern-Lieutenant, von Haldern aus der Cöln-Arnheimer Strasse bis zur Münster-Emmericher Strasse am Lieutenant bei Isselburg 0,75; zusammen 6,00 Meilen.

Der ganze Bau-Kreis 15,90 Meilen Chausseen.

(Neuerdings sind hinzugekommen die Bezirksstrassen von Isselburg nach Empel und von Empel nach Rees.)

8. Baukreis Cleve (Baumeisterstelle) umfasst:

1. den Kreis Cleve und ausserdem die Bürgermeistereien Vrasselt, Emmerich und Elten im Kreise Rees und die Bürgermeisterei Weeze im Kreise Geldern, für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an den kleineren Gewässern des Baukreises.
2. an Staatsstrassen: Cöln-Nymwegener Strasse von Xanten über Cleve bis zur Niederländischen Grenze 5,16; Cöln-Arnheimer von Bienen bis zur Landesgrenze 3,03; zusammen 8,19 Meilen.
3. an Bezirksstrassen: Cleve-Emmericher 1,03; Crefeld-Cleve von Kevelaer bis Cleve 3,46; zusammen 4,49 Meilen.

Der ganze Bau-Kreis 12,68 Meilen Chausseen.

9. Baukreis Geldern (Baumeisterstelle) umfasst:

1. Im Kreise Geldern die Bürgermeistereien Pont, Geldern, Issum, Capellen, Sevelen, Kervenheim, Kevelaer, Walbeck, Straelen, Nieukerk, und im Kreise Moers die Bürgermeistereien Rheinberg, Alpen, Budberg, Ossenberg, Xanten, Wardt, Repelen, Camp, Hörstgen, Vierquartieren, Büderich, Rheurdt, Veen, Sonsbeck, Labbeck, Baerl, Orsoy und Marienbaum, für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten im Baukreise.
2. an Staatsstrassen: Wesel-Venloer Strasse vom Rhein, Wesel gegenüber, über Geldern bis zur Landesgrenze 5,51; Cöln-Nymwegener, von Moers bis Xanten 3,81; zusammen 9,32 Meilen.
3. an Bezirksstrassen: Geldern-Xanten bis zum Rhein an der Beeck 3,05; Crefeld-Cleve, von Aldekerk über Geldern bis

Kevelaer 2,68; Rheinberg-Geldern 3,00; zusammen 8,73 Meilen.
Der ganze Bau-Kreis 18,05 Meilen Chausseen.

10. Baukreis Crefeld (Baumeisterstelle) umfasst:

1. den Kreis Crefeld und vom Kreise Kempen die Bürgermeistereien Kempen, Grefrath, Oedt, Vorst, St. Toenis, Tönisberg, Hüls und St. Hubert sowie die Bürgermeistereien Aldekerk und Wachtendonk des Kreises Geldern und die Bürgermeistereien Friemersheim, Vluyn, Neukirchen, Capellen bei Mörs, Homberg, Schaphuysen und Hoch-Emmerich des Kreises Moers, für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an den kleinen Gewässern im Baukreise.
2. an Staatsstrassen: Cöln-Nymwegener Strasse von Haus Meer bis Moers 3,01; Düsseldorf-Crefelder von Haus Meer bis Crefeld 1,60; Uerdingen-Crefeld 0,90; zusammen 5,52 Meilen.
3. an Bezirksstrassen: Crefeld-Clever Strasse von Crefeld bis Aldekerk 2,22; Aachen-Crefeld von Schwarzenpuhl bis Crefeld 1,31; Crefeld-Venlo von Hüls über Kempen bis Mühlhausen 1,52; Vorst-Crefeld 1,31; Viersen-Aldekerk von Vorst bis Aldekerk 2,08; Moers-Aldekerk 2,03; zusammen 10,47 Meilen.
Der ganze Bau-Kreis 15,99 Meilen Chausseen.

11. Baukreis Gladbach (Baumeisterstelle) umfasst:

1. Den Kreis Gladbach und ausserdem vom Kreise Kempen die Bürgermeistereien Kaldenkirchen, Bracht, Breyell, Lobberich, Boisheim, Süchteln, Brüggen, Amern St. Anton und St. Georg, Burgwaldniel und Dülken und vom Kreise Geldern die Bürgermeistereien Leuth, Hinsbeck und Wankum, für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an den kleinen Gewässern des Baukreises.
2. an Bezirksstrassen: Aachen-Crefelder Strasse von der Bezirksgrenze über Dahlen, Gladbach, bis Schwarzenpuhl 2,59; Cöln-Venloer Strasse von Rheydt über Gladbach, Viersen bis zur Landesgrenze bei Kaldenkirchen 1,43; Crefeld-Venloer Strasse von Mühlhausen bis Breyell 1,58; Viersen-Aldekerk, von Viersen über Süchteln bis Vorst 0,94; Brüggen-Kaldenkirchen 1,13; Süchteln-Straelen 2,55; Gladbach-Roermond 2,08; Vossenhof-Oedt 1,02; Viersen-Schwarzenpuhl 0,96; Waldniel-Lüttelforster Zweigstrasse von der Gladbach-Roermonder Strasse bei Waldniel bis Lüttelforster Mühle 0,38; zusammen 14,66 Meilen.

(Neuerdings kam hinzu die Bezirksstrasse von Straelen nach Kaldenkirchen.)

12. Baukreis Neuss (Baumeisterstelle) umfasst:

1. Die Kreise Neuss und Grevenbroich für Land- und Wasserbauten und Vorfluth-Angelegenheiten an den kleinen Gewässern des Baukreises.
2. an Staatsstrassen: Cöln-Nymwegener Strasse, von der Grenze des Regierungs-Bezirks Cöln bis Haus Meer 3,41; Düsseldorf-Jülicher von Düsseldorf bis zur Grenze des Regierungs-Bezirks Aachen 4,73; Düsseldorf-Crefelder von Heerdt bis zur Cöln-Nymwegener Strasse bei Brühl 0,28; Heerdt-Abts-hof 2,07; Neuss-Rheydt von Kreitz bis Rheydt 2,09; zusammen 12,58 Meilen.
3. an Bezirksstrassen: Cöln-Venloer Strasse, von der Bezirks-grenze bis Rheydt 3,90; Neuss-Neusserfurth 0,40; Neuss-Lechenich, von Neuss bis zur Grenze des Regierungs-Bezirks Cöln 0,22; zusammen 4,52 Meilen.

Der ganze Bau-Kreis 17,10 Meilen Chausseen.

13. Wasser-Baukreis Ruhrort (Wasserbauinspectorstelle) umfasst:

1. Die Unterhaltung der Schleusenwärter-Etablissements, der Ruhrschiffahrts-Gefälle-Amtsgebäude zu Mülheim, der Dienstwohnungen zu Hattingen, Ruhrort und am Holteyer-Hafen.
2. sämtliche Wasserbau-Angelegenheiten zur Unterhaltung und Verbesserung der Schiffbarkeit der 10 Meilen langen Ruhrstrecke von Witten abwärts bis zur Einmündung der Ruhr in den Rhein, ferner die 12 Schiffahrtsschleusen, die Häfen bei Ruhrort, Neukirchen und Holtey, 10 Meilen ausgebaute Leinpfade, die Hafen-Eisenbahnstränge im Hafen zu Ruhrort, die Deichbauten an der Ruhr, die Strompolizei, die Revision der Ruhrfähranstalten, den Rhein- und Ruhr-Canal bei Duisburg, Schiffseiche, Revision der Schiffs-Dampfkessel u. s. w.

14. Wasser-Baukreis Düsseldorf (Wasserbauinspectorstelle) umfasst:

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Rheinstrombauten:
von der Grenze des Regierungs-Bezirks Cöln bis Orsoy. 2. Sicherheitshafen
bei Düsseldorf und Orsoy | } | zum Ressort der Königl.
Rheinstrombau - Direction
zu Coblenz gehörig. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------|

3. Deichbau-Angelegenheiten.

Auf dem linken Rheinufer von Dormagen bis zum alten Rhein bei Birten, oberhalb Xanten, und auf dem rechten Ufer von der Wupper bis zur Emscher.

4. Erft-Canal:

von Neuss bis zum Rhein.

5. Schiffbrücke und Winterfähr-Anstalt bei Düsseldorf

zum Ressort der Königl. Regierung zu Düsseldorf gehörig.

15. Wasser-Baukreis Rees (Wasserbauinspectorstelle) umfasst:

1. Rheinstrombauten:

auf der Strecke von Orsoy bis zur Niederländischen Grenze.

2. Sicherheitshafen: zu Rees

zum Ressort der Königl. Rheinstrombau - Direction zu Coblenz gehörig.

3. Deichbau-Angelegenheiten:

auf dem linken Rheinufer von Fürstenberg oberhalb Xanten, und auf dem rechten Ufer von der Emscher bis zur Niederländischen Grenze.

4. Rheinberger - Canal und Spoy-Graben.

5. Schiffbrücke bei Wesel

zum Ressort der Königl. Regierung zu Düsseldorf gehörig.

2. Ebenso ist der Bezirk in Beziehung auf das Elementar-Schulwesen in folgende Schulpflege-Bezirke getheilt, welche indess das Schulwesen der Städte Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Mülheim a. d. Ruhr (Stadt), Crefeld, Uerdingen und Neuss nicht umfassen, da für diese Städte nach Maassgabe des Rescriptes des Kgl. Ministerii für geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 7. Mai 1825 eigene, das gesammte Elementarschulwesen der Stadt überwachende-Schul-Commissionen eingesetzt sind.

I. Katholische Schulpflegebezirke.

Benennung des Schulpflege- bezirkes.	Der Schulpflegebezirk umfasst die Gemeinden:*)
1. Ratingen	Rath, Eckamp, Eggerscheid, Homberg, Calcum, Lohausen, Kaiserswerth, Witulaer, Huckingen, Mündelheim, Serm, Angermund, Rahm, Lintorf, Breitscheid, Mintard, Laupendahl, Ratingen, Crumbach und Schwarzbach.
2. Landkreis Düsseldorf (theilweise)	Benrath, Hilden, Gerresheim und Hubbelrath.
3. Solingen (Ober-Kreis)	Solingen, Dorp, Höhscheid, Gräfrath, Wald, Merscheid, Leichlingen, Schlebusch, Bourscheid und Witzhelden.
4. Richrath	Richrath, Reusrath, Opladen, Wiesdorf, Bürrig, Rheindorf, Hitdorf, Monheim und Baumberg.
5. Mettmann	Langenberg, Velbert, Wülfrath, Mettmann, Kronenberg, Haan.
6. Lennep	Hückeswagen, Wermelskirchen, Burg Remscheid, Ronsdorf, Beyenburg, Lennep und Radevormwald.
7. Essen	Essen, Borbeck, Altenessen und Steele.
8. Werden	Werden, Fischlaken, Heidhausen, Hinsbeck, Schuir, Bredey, Byfang, Heisingen und Kettwig.
9. Mülheim	Mülheim (Land), Kreuzfeld, Styrum, Saarn, Speldorf und Oberhausen.
10. Duisburg	Duisburg, Ruhrort, Hamborn, Sterkrade, Dinslaken, Eppinghofen, Walsum, Holten und Spellen; ferner Wesel und Marienthal (Kreis Rees).
11. Rees (Oberer Theil)	Rees, Esserden, Millingen, Vehlingen, Isselburg, Haldern, Schledenhorst, Mehr, Haffen, Bislich, Loikum, Ringenberg.
12. Emmerich	Bienen, Dornick, Elten, Emmerich, Hühthum, Vrsasselt, Grietherbusch und Praest.
13. Cleve-Goch	Asperden, Cleve, Donsbrüggen, Goch, Grafwegen, Hassum, Hommersum, Hülm, Hau, Kessel, Materborn, Nütterden und Pfalzdorf.
14. Calcar	Uedem, Uedemerbruch, Keppelen, Calcar, Altcalcar, Appeldorn, Niedermörmter, Hönnepel, Grieth, Wissel, Huisberden, Till, Bedburg, Qualburg und Hasselt.
15. Duffelward	Cranenburg, Duffelward, Frasselt, Griethausen, Keeken, Kellen, Mehr, Niel, Rindern, Wyler, Warbeyen und Zyfflich.
16. Straelen	Aldekerk, Venum, Hinsbeck, Leuth, Nieukerk, Sevelen, Straelen, Stenden, Wachtendonk, Wankum und Herongen.
17. Walbeck	Kevelaer, Wetten, Twisteden, Geldern, Weeze, Wemb, Walbeck, Capellen, Winnekendonk, Kervenheim, Issum, Veert und Pont.

*) Da die Schulpflegebezirke nicht überall mit Bürgermeistereien abschliessen, so haben hier mehrfach die Spezial-Gemeinden genannt werden müssen, welche von dem Schulpflegebezirke umfasst werden.

Nr.	Benennung des Schulpflege- bezirkes.	Der Schulpflegebezirk umfasst die Gemeinden ;
18	Rheinberg	Camp, Camperbruch, Rossenray, Lintfort, Saalhoff, Alpen,
19	Xanten	Alpsray, Ossenbergr, Bordt, Rheinberg, Budberg, Eversael, Orsoy, Homberg, Moers, Schaephuysen, Rheurdt u. Rayen.
20	Kempen	Büderich, Ginderich, Veen, Birten, Menzelen, Labbeck, Hammerbruch, Sonsbeck, Stadtveen, Marienbaum, Vynen, Obermörmter, Wardt, Lüttingen, Xanten, Beeck, Nieder- bruch, Hochbruch, Mörmter, Willich und Ursel.
21	Waldniel	Kempen, Schmalbroich, Vorst, St. Hubert, Toenisberg, Huls, St. Toenis, Oedt, Mühlhausen, Hagen, Süchteln, Hagen- broich und Grefrath.
22	Crefeld	Waldniel, Dülken, Lüttelforst, Amern St. Georg, Amern St. Anton, Dillikrath, Boisheim, Lobberich, Breyell, Schaaß. Kaldenkirchen, Bracht, Born und Brüggen.
23	Gladbach	Anrath, Bockum, Oppum, Verberg, Traar, Hohenbudberg. Caldenhausen, Fischeln, Lank, Latum, Boesinghoven, Ossum, Kirst, Ilverich, Langst, Nierst, Stratum, Gellep, Strümp, Linn, Osterath und Willich.
24	Viersen	Gladbach (Stadt- u. Landgemeinde), Hehn u. Corschenbroich.
25	Giesenkirchen	Dahlen, Haardt, Nerssen, Neuwerk und Viersen.
26	Grevenbroich I	Rheydt, Odenkirchen, Schelsen, Liedberg, Kleinenbroich und Schiefbahn.
27	Grevenbroich II.	Allrath, Bedburdyk, Capellen, Gilverath, Elfigen, Elsen. Frimmersdorf, Grevenbroich, Gierath, Gustorf, Hemmerden, Höningen, Hoisten, Neuenhausen, Neuenhoven, Neurath, Neukirchen, Hülchrath, Oekhoven und Wevelinghoven.
28	Dormagen	Garzweiler, Jackerath, Jüchen, Neukirchen, Otzenrath. Wanlo und Wickrath.
29	Grefrath	Zons, Stürzelberg, Straberg, Dormagen, Horrem, Hacken- broich, Delhoven, Rommerskirchen, Vanicum, Sinsteden, Nettesheim, Anstel, Gohr und Nievenheim.
		Grimlinghausen, Uedesheim, Norf, Rosellen, Holzheim, Gref- rath, Lüttenglehn, Glehn, Büttgen, Vorst, Holzbüttgen, Kaarst, Weissenberg, Büderich, Niederkassel und Heerdt.

II. Evangelische Schulpflegebezirke.

Benennung des Schulpflege- bezirkes.	Der Schulpflegebezirk umfasst die Gemeinden :
1 Solingen	Solingen, Dorp, Höhscheid, Grätrath, Wald und Merscheid.
2 Leichlingen.	Leichlingen, Witzhelden, Burscheid, Neunkirchen, Reusrath und Monheim.
3 Mettmann	Mettmann, Haan, Hilden, Benrath, Gerresheim, Hubbelrath und Eckamp.
4 Velbert	Langenberg, Neviges, Dönberg, Velbert, Heiligenhaus, Wülfrath, Düssel und Kettwig.
5 Elberfeld	Kronenberg, Sonnborn, Vohwinkel, Schöller und Gruiten.
6 Lüttringhausen	Lüttringhausen, Remscheid, Ronsdorf und Beyenburg.
7 Radevormwald	Lennep, Wermelskirchen, Fünfzeinhöfe, Radevormwald und Remlingrade.
8 Dhünn	Hückeswagen, Dabringhausen, Dhünn, Niederwermelskirchen und Burg.
9 Essen	Essen, Borbeck, Rellinghausen, Werden, Kettwig, Linnepe, Ratingen, Lintorf, Kaiserswerth, Hinsbeck und Byfang.
10 Duisburg	Duisburg, Wanheim, Ruhrort, Beeck, Meiderich, Sterkerade und Holten.
11 Mülheim	Saarn, Oberhausen und Haarzopf, Mülheim (Land).
12 Hünxe	Gahlen, Hardt, Gartrop, Hünxe, Bruchhausen, Bucholtweim, Hiesfeld, Mittelbauerschaft, Oberlohberg, Dinslaken, Gösiker, Möllen, Löhnen, Voerde, Mehrum, Spellen und Ober-Emmelsum.
13 Rees	Rees, Emmerich, Haldern, Haffen, Mehr, Wertherbruch, Isselburg und Elten.
14 Wesel	Wesel, Obrighoven, Lackhausen, Drevenack, Crudenburg, Damm, Schermbeck, Brünen, Havelich, Ringenberg, Hamminkeln, Bislich und Diersfort.
15 Cleve	Cleve, Goch, Pfalzdorf, Calcar, Neulouisendorf, Uedem, Schenkenschanz, Keeken, Cranenburg, Till, Moyland, Alt-louisendorf, Asperheide.
16 Buderich	Buderich, Xanten, Mörmter, Sonsbeck, Issum, Geldern, Weeze und Kervenheim.
17 Moers I.	Moers, Friemersheim, Emmerich, Homberg, Vluyt, Capellen, Neunkirchen, Repelen und Uerdingen.
18 Moers II.	Baerl, Orsoy, Budberg, Rheinberg, Wallach, Alpen, Hörstgen, Rayen, Dong, Bönninghardt und Eversael.
19 Kempen	Kaldenkirchen, Süchteln, Waldniel, Bracht, Kempen, Dülken, Niederdorf und Viersen (Kreis Gladbach).
20 Grevenbroich-Gladbach	Jüchen, Kelzenberg, Otzenrath, Wevelinghoven, Wickrathberg, Gladbach, Odenkirchen und Rheydt.

Für Forst-, Domänen- und Handelssachen war eine Einteilung des ganzen Bezirkes nicht nöthig, weil beide Verwaltungsgegenstände nicht überall in dem Bezirke vorkommen.

3. Die Kgl. Forsten liegen sehr zerstreut und nur eine Oberförsterei hat einen zusammenhängenden Wald, diejenige nämlich in Cleve; die übrigen Waldungen und Parzellen sind den Oberförstereien in Gerresheim, Hiesfeld und Xanten und die Rheinwarden der Warden Oberförsterei in Rees untergeordnet.

4. Von den ehemaligen Domänen-Rentämtern in Düsseldorf, Essen und Cleve ist das erstere schon aufgehoben und das zweite nach Dinslaken verlegt.

5. Es sind 11 Handelskammern eingesetzt.

A. Auf der linken Rheinseite:

1. in Gladbach für die Kreise Gladbach und Grevenbroich und für die Bürgermeistereien Bracht, Dülken, Süchteln, Kaldenkirchen, Lobberich, Burgwaldniel, Kirspelwaldniel, Oedt, Grefrath, Breyell, Boisheim, Amern St. Anton und Amern St. Georg aus dem Kreise Kempen.
2. in Crefeld für die Stadt und Gemeinde Crefeld.
3. in Neuss für die Bürgermeisterei Neuss.

B. Auf der rechten Rheinseite:

4. in Düsseldorf für die Stadt Düsseldorf.
5. in Duisburg für die Stadt und Gemeinde Duisburg.
6. in Elberfeld für die Städte Elberfeld und Barmen.
7. in Essen für den Kreis Essen.
8. in Lennep für den Kreis Lennep.
9. in Mülheim a. d. Ruhr für die Stadt und Bürgermeisterei Mülheim.
10. in Solingen für den Kreis Solingen.
11. in Wesel für die Stadt Wesel.

6. Für das Eichungswesen bestehen unter der Bezirks-Eichungs-Commission in Düsseldorf die 19 Eichungs-Aemter in

1. Barmen. 2. Cleve. 3. Crefeld. 4. Duisburg. 5. Düsseldorf. 6. Elberfeld. 7. Emmerich. 8. Essen. 9. Geldern. 10. Gladbach. 11. Hückeswagen. 12. Kempen. 13. Langenberg. 14. Lennep. 15. Mülheim a. d. Ruhr. 16. Neuss. 17. Remscheid. 18. Solingen. 19. Wesel.

7. Für die Medicinal-Angelegenheiten sind jedem Landrathe ein Kreisphysiker und ein Kreiswundarzt beigegeben.

8. Für die directen Steuern Grund-, Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer und Gewerbesteuer*) bestehen in

*) Für die Einschätzung in der Klasse A. I. der Gewerbesteuer bestehen 4 Bezirke, 1) für die ganze linke Rheinseite, 2) für die Kreise Duisburg und

dem hiesigen Bezirke keine Kreiskassen mehr. Die Elementar-Erheber stehen vielmehr mit der Reg.-Hauptkasse und anderen Behörden in directem Verkehre, umfassen aber, wie die hier folgende Nachweisung zeigt, zumeist mehrere Gemeinden.

Die Steuerkasse in	umfasst die Bürgermeistereien
1. Düsseldorf	Düsseldorf.
2. Benrath	Benrath, Hilden, Gerresheim, Hubbelrath.
3. Kaiserswerth	Kaiserswerth, Angermund.
4. Elberfeld I.	von Elberfeld die Sectionen A. B. C. u. G.
5. „ II.	„ „ „ „ D. E. F. H. u. I. und die Bürgermeisterei Kronenberg.
6. Barmen	Barmen.
7. Mettmann	Mettmann, Haan, Wülfrath.
8. Velbert	Velbert, Hardenberg.
9. Solingen	Solingen, Dorp, Wald, Graefrath, Höhscheid, Merscheid.
10. Opladen	Opladen, Monheim, Richrath.
11. Burscheid	Burscheid, Leichlingen, Witzhelden, Schlebusch.
12. Lennep	Lennep, Rade vorm Wald.
13. Remscheid	Remscheid.
14. Ronsdorf	Ronsdorf, Lüttringhausen.
15. Wermelskirchen	Wermelskirchen, Burg, Dabringhausen.
16. Hückeswagen	Hückeswagen.
17. Duisburg	Duisburg.
18. Mülheim	Mülheim, Oberhausen.
19. Ruhrort	Ruhrort, Holten.
20. Dinslaken	Dinslaken, Götterswickerhamm, Gahlen.
21. Essen	Essen, Borbeck, Altenessen, Steele.
22. Werden	Werden, Kettwig.
23. Wesel	Wesel, Schermbeck, Ringenberg.
24. Rees	Rees, Haltern, Isselburg, Millingen.
25. Emmerich	Emmerich, Elten, Vrasselt.
26. Cleve	Cleve, Materborn, Till, Griethausen, Keeken.
27. Niel	Niel, Cranenburg.
28. Goch	Goch, Pfalzdorf, Asperden, Kessel.
29. Calcar	Calcar, Grieth, Uedem, Keppeln, Appeldorn.
30. Geldern	Geldern, Pont, Nieukerk.
31. Weeze	Weeze, Kervenheim.
32. Issum	Issum, Capellen, Sevelen.

Essen, 3) für die Kreise Elberfeld, Barmen und Mettmann und 4) für die Kreise Düsseldorf, Solingen und Lennep.

Die Steuerkasse in	umfasst die Bürgermeistereien
33. Kevelaer	Kevelaer, Walbeck.
34. Straelen	Straelen, Wankum, Hinsbeck, Wachten- donk, Leuth.
35. Aldekerk	Aldekerk.
36. Mörs	Mörs, Neukirchen, Capellen, Friemersheim.
37. Rheinberg,	Rheinberg, Ossenbergr, Vierquartieren, Kamp, Hoerstgen, Alpen, Büderich.
38. Xanten	Xanten, Wardt, Marienbaum, Veen, Sons- beck, Labbeck.
39. Vluyn	Vluyn, Schaephuysen, Rheurdt.
40. Orsoy	Orsoy, Budberg, Baerl, Repelen, Homberg, Hoch-Emmerich.
41. Kempen	Kempen, Hüls, St. Hubert, Tönisberg.
42. Dülken	Dülken, Kirspe!waldniel, Burgwaldniel, Bois- heim, Amern St. Anton, Amern St. Georg.
43. Bracht	Bracht, Kaldenkirchen, Brüggcn, Breyell.
44. Lobberich	Lobberich, Oedt, Grefrath.
45. Süchteln	Süchteln, St. Tönis, Vorst.
46. Gladbach	Gladbach, Haardt, Corschenbroich, Kleinen- broich.
47. Rheydt	Rheydt, Dahlen, Odenkirchen, Liedberg, Schelsen.
48. Viersen	Viersen, Neersen, Neuwerk, Schiefbahn.
49. Crefeld	Crefeld.
50. Uerdingen	Uerdingen, Linn, Bockum, Willich, Osterath, Fischeln, Lank, Anrath.
51. Grevenbroich	Grevenbroich, Elsen, Gustorf, Garzweiler, Frimmersdorf, Jüchen, Kelzenberg.
52. Wevelinghoven	Wevelinghoven, Hemmerden, Bedburdyck, Hülchrath, Evinghoven.
53. Wickrath	Wickrath, Neukirchen, Wanlo.
54. Neuss	Neuss, Büderich, Heerdt, Grimlinghausen, Kaarst, Norf.
55. Glehn	Glehn, Büttgen, Grefrath, Holzheim, Nie- venheim.
56. Dormagen	Dormagen, Nettesheim, Rommerskirchen, Zons.

II. In den Angelegenheiten gemischten Ressorts, bei welchen der Regierung und ihren administrativen Organen nur gewisse Funktionen zufallen, nämlich in Kirchen- und Militairsachen, bildet der Regierungs-Bezirk nur einen Theil grösserer Verbände.

1. Zur Zeit der Ausführung der neueren Organisation ge-

hörten in katholisch-kirchlicher Beziehung die Landestheile der linken Rheinseite zu dem in Folge des Concordates von 1801 als Suffragan von Mecheln in Aachen gebildeten Bisthume für die Departements Rhein, Mosel und Roer und wurden erst durch die mit Allerh. Genehmigung (Ges.-S. S. 113—152) publizierte päpstliche Bulle de salute animarum vom 16. Juli 1821 zum Theil — nämlich die Kreise Grevenbroich, Neuss, Crefeld und Gladbach, — der Erzdiöcese Cöln, zum anderen Theile — nämlich die Kreise Mörs, Geldern, Kempen und Cleve — dem Bisthume Münster überwiesen. Zugleich wurde das Bisthum Aachen aufgehoben und die Landesgrenze auch Grenze der erzbischöflichen Provinz. Von den rechtsrheinischen Kreisen gehören Rees, Duisburg und Essen zum Bisthume Münster, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Mettmann, Lennep und Solingen zur Erz-Diöcese Cöln. Die letztere zählt innerhalb des Regierungsbezirkes 8 Decanate mit 141 Pfarreien, das Bisthum Münster 7 Decanate mit 133 Pfarreien, deren Zugehörigkeit die hier folgende Nachweisung angiebt.

I. Erzbisthum Cöln.

Das Decanat umfasst die Pfarreien:

1. **Crefeld.** 1. Anrath, 2. Bockum, 3. Crefeld, (Kirche zum h. Stephanus und Kirche zu u. lieben Frau*), 4. Fischeln, 5. Hohenbudberg, 6. Lank (Kapelle zu Langst und Kierst, Kapelle zu Nierst, Kapellen zu Strümp und Ossum), 7. Linn, 8. Osterath, 9. Traar (Kapelle zu Haus Traar), 10. Uerdingen, 11. Willich.
2. **Düsseldorf.** 1. Angermund (Kapellen auf dem Gottesacker, zur h. Agnes und auf dem Schlosse Heltorf), 2. Benrath (Kapellen zu Altenbrück, und auf dem Schlosse zu Benrath), 3. Bilk nebst Friedrichsstadt Düsseldorf (alte Pfarrkirche zu Bilk, Kapelle des Dominicanerklosters in der Friedrichsstadt, Kapelle zu Stoffeln, Gasthauskapelle zu Neustadt Düsseldorf), 4. Calcum, 5. Derendorf (Franziscaner-Klosterkirche, Kapellen im Waisenhaus zu Pempelfort, zu Stockum, zu Golzheim, Klosterkapelle der Clarissen in der Vorstadt Düsseldorf, Hauskapelle der Töchter v. h. Kreuz in Pempelfort), 6. Düsseldorf z. h. Andreas, 7. Düsseldorf z. h. Lambertus (Klosterkirche der barmherzigen Schwestern, Ursulinen-Klosterkirche, Kapelle im Waisenhaus), 8. Düsseldorf z. h. Maximilian (Garnisonkirche, Kapelle im Arresthause), 9. Eller, 10. Erkrath,

*) Annex- und Nebenkirchen sind in Klammern aufgeführt.

Das Decanat umfasst die Pfarreien:

- (Kapelle zu Schlickum), 11. Gerresheim (die sogenannte Blutskapelle), 12. Hamm, (Kreuzkapelle, Kapelle zu Steinen), 13. Hilden (Kapelle zu Unter-Haan), 14. Himmelgeist, (Kapelle auf dem Kirchhofe), 15. Homberg, (Kapelle zu Heiligenhaus), 16. Hubbelrath, 17. Huckingen, (Kapelle z. h. Rochus), 18. Itter, (Hauskapelle zu Elbroich), 19. Kaiserswerth, (Hauskapelle des Armen- und Krankenhauses), 20. Lintorf, 21. Mintard, (Hauskapelle auf Schloss Linnepe), 22. Mündelheim, 23. Rath, (Hauskapelle des Klosters zu Rath), 24. Ratingen, (Kapelle im Armenhause), 25. Volmerswerth, 26. Wittlaer (Kapelle zu Gross-Winkelhausen.)
- 3. Elberfeld.** 1. Barmen, 2. Beyenburg, 3. Düsseldorf, 4. Elberfeld, (Kapelle des St. Josephs-Hospitals), 5. Gruiten, 6. Hardenberg, 7. Hückeswagen, 8. Kronenberg, 9. Langenberg, 10. Lennep, 11. Mettmann, (Hauskapelle zu Schöller), 12. Radevormwald, 13. Remscheid, 14. Ronsdorf, 15. Velbert (Kapelle zu Hetterscheid). 16. Wermelskirchen.
- 4. Essen.** 1. Borbeck, (Neue Kirche zu Oberhausen), 2. Essen z. h. Gertrud, (Nebenkirche zu Altenessen), 3. Essen z. h. Joh. Baptist (Klosterkirche der barmherzigen Schwestern, dito. der Congregation B. M. V. z. h. Joseph, Kapelle zu Rüttenscheidt), 4. Heisingen, 5. Kettwig, 6. Mülheim a. d. Ruhr, (Nebenkirche zu Styrum, Schlosskapelle zu Styrum), 7. Rellinghausen, Schlosskapelle zu Schellenberg, Kapellen zu Bergerhausen und zu Hinsel), 8. Saarn, 9. Steele, (Kapelle im Waisenhaus zu Steele), 10. Stoppenberg, 11. Werden, (Filialkirche zu Dilldorf, Kapellen zu Baldeney und zu Bredeney.)
- 5. Gladbach.** 1. Corschenbroich, 2. Dahlen, (Kapellen zu Vossen, Genhülsen, Günhoven, Mennrath, Hilderath, Sittard, Merreter, Gartzweiler, Woof, Peel, Broich, Koch, Genhausend, Gerkrath, Korthausen), 3. Giesenkirchen, 4. M.-Gladbach, (ehemalige Münsterkirche z. h. Vitus, Kapellen im Franziskanerinnen-Kloster, im Alexianerkloster und zu Lürrip), 5. Hardt, 6. Hehn, 7. Helena-brunn, 8. Kleinenbroich, 9. Neersen, (Kapelle zu Eickheide), 10. Neuwerk, 11. Odenkirchen, 12. Rheydt, 13. Schiefbahn, 14. Süchteln, (Kapelle zu Dohrbusch). 15. Viersen, 16. Liedberg.

Das Decanat umfasst die Pfarreien:

- 6. Grevenbroich.** 1. Allrath, (Kapelle zu Barrenstein), 2. Bedburdyck, (Kapelle auf dem Schlosse Dyck), 3. Capellen-Gilverath, 4. Elfgen, 5. Elsen, (Kapelle zu Noithausen), 6. Frimmersdorf, 7. Garzweiler, 8. Gierath, 9. Grevenbroich, 10. Gustorf, (Kapelle zu St. Leonard), 11. Hemmerden, 12. Hoisten, 13. Höningen, 14. Jackerath, 15. Jüchen, 16. Neuenhausen, 17. Neuenhoven, 18. Neukirchen-Hülchrath, (Nebenkirche zu Hülchrath, Kapelle zu Haus Horr), 19. Neukirchen, 20. Neurath, 21. Oekoven, (Kapelle zu Evinghoven), 22. Otzenrath, 23. Wanlo, 24. Wevelinghoven, 25. Wickrath.
- 7. Neuss.** 1. Büderich, (Kapelle zu Niederdonk), 2. Büttgen, (Kapelle zu Forst), 3. Dormagen, 4. Glehn, 5. Gohr, 6. Grefrath, 7. Grimlinghausen, 8. Hackenbroich, (Kapelle zu Delhoven), 9. Heerdt, 10. Holzheim, 11. Kaarst, 12. Nettesheim, 13. Neuss, (Nebenkirche z. h. Sebastianus, Alexianer-Klosterkirche, Hospitalkirche, Oberthorkapelle, Kapelle auf dem Hause Selicum), 14. Nievenheim, 15. Norff, 16. Rommerskirchen, 17. Rosellen, (Kapelle zu Schlicherum), 18. Straberg (vormalige Abteikirche zu Knechtsteden), 19. Uedesheim, 20. Zons, (Franziscanessenkloster-Kloster zu Stürzelberg).
- 8. Solingen.** 1. Burg, 2. Bürrig, 3. Graefrath, (Kapelle zu Sonnborn), 4. Hitdorf, 5. Leichlingen, 6. Lützenkirchen, (Kapellen z. h. Kreuz, zur h. Anna, zu Lehn), 7. Monheim (Kapellen z. h. Joseph, zur h. Jungfrau, Filialkirche zu Baumberg, Hauskapelle zu Bürgel), 8. Opladen, 9. Reusrath, 10. Rheindorf, 11. Richrath, 12. Schlebusch, (Schlosskapelle zu Morsbruch), 13. Solingen, 14. Steinbüchel, (Kapelle zu Fettenhenne), 15. Wald, (Filialkirche zu Scharrenbergerheide), 16. Wiesdorf.

II. Bisthum Münster.

Das Decanat umfasst die Pfarreien:

- 1. Calcar.** 1. Alt Calcar, 2. Appeldorn, 3. Bedburg, 4. Calcar, (Annexkirche zu Hanselaer), 5. Grieth, 6. Hönnepel, 7. Huisberden, 8. Keppeln, 9. Niedermörmter, 10. Qualburg, (Kapelle zu Hasselt), 11. Till, 12. Uedem, 13. Wissel.
- 2. Cleve.** 1. Asperden, 2. Bimmen, 3. Cleve, (Annexkirche zu Cleve, Kapellen zu Materborn, im Dominikanerkloster

Das Decanat umfasst die Pfarreien:

zu Materborn, in der städtischen Armen-Anstalt, bei den Schwestern vom armen Kinde Jesu, im Arrest- und Correctionshause), 4. Cranenburg, 5. Donsbrüggen, (Privatkapelle auf dem Hause Gnadenthal), 6. Duffelward, 7. Frasselt, 8. Goch, 9. Griethausen, 10. Hassum, (Annexkirche zu Gaesdonk), 11. Hau, 12. Hommersum, 13. Hülm, 14. Keeken, 15. Kellen, 16. Kessel, 17. Mehr, 18. Niel, 19. Nütterden, 20. Pfalzdorf, 21. Rindern, 22. Warbeyen, 23. Wyler, 24. Zyfflich.

- 3. Geldern.** 1. Aldekerk, (Frühere Klosterkirche zu Aldekerk, Kapelle zu Rahm), 2. Capellen, (Kapellen zu Aengenesch und Hamb, Kirche des Franziscanessenklosters bei Capellen), 3. Geldern, (Annexkirche und Friedhofskapelle zu Geldern, Privatkapelle auf dem Schlosse Haag), 4. Hartefeld, (Kapelle zu Holthausen), 5. Herongen, (Kapelle bei Herongen), 6. Hinsbeck (zwei Kapellen, eine bei Hinsbeck und eine auf dem Schlosse Krickenbeck), 7. Issum, 8. Kervenheim, 9. Kevelaer (zwei Wallfahrtskapellen zu Kevelaer, eine Kapelle zu Keylaer), 10. Leuth, (Kapelle zu Leutherheide), 11. Nieukerk, (Kapelle bei Nieukerk), 12. Pont, 13. Sevelen, 14. Stenden, 15. Straelen, (Kapelle bei Straelen, Privatkapellen auf den Häusern Caen und Coul), 16. Twisteden, 17. Veert, (Kapellen zu Kleinkevelaer und Genesch), 18. Wachtendonk, (Kapellen bei Wachtendonk und zu Honnen), 19. Walbeck, (zwei Kapellen zu und bei Walbeck), 20. Wankum, 21. Weeze, (Annexkirche auf dem Schlosse Wissen, Friedhofskapelle), 22. Wemb, 23. Wetten, 24. Winnekendonk.

- 4. Kempen.** 1. Amern St. Anton, 2. Amern St. Georg, 3. Boisheim, (Kapelle bei Boisheim), 4. Born, 5. Bracht, 6. Breyell, 7. Brüggen, (Kapelle bei Brüggen), 8. Burg-Waldniel, (Kapelle bei Burg-Waldniel), 9. Dilkrath, 10. Dülken, (Kapelle in Dülken), 11. Grefrath, 12. Sanct-Hubert, 13. Hüls, (Annexkirche in Hüls), 14. Kaldenkirchen, 15. Kempen, (Annexkirche in Kempen, Hospitalskapelle daselbst, zwei Kapellen bei Kempen), 16. Lobberich, 17. Lüttelforst, 18. Oedt, (Kapelle zu Mühlhausen), 19. Schaag, 20. St. Tönis, 21. Tönisberg, 22. Vorst.

- 5. Rees.** 1. Bienen, 2. Bislich, 3. Dornick, 4. Hoch-Elten, 5. Nieder-Elten, 6. Emmerich z. h. Aldegundis, (Kapellen

Das Decanat umfasst die Pfarreien:

zu Hüthum und Vrasselt), 7. Emmerich z. h. Martinus, (Privatkapelle bei den Schwestern v. h. Kreuz), 8. Grieterbusch (einstweilen mit der Pfarre Bienen vereinigt), 9. Haffen, 10. Haldern, (Klosterkirche zu Aspel), 11. Isselburg, 12. Loickum, 13. Mehr, 14. Millingen, (Kapelle zu Vehlingen), 15. Praest, 16. Rees.

6. Wesel. 1. Dinslaken, 2. Duisburg, 3. Eppinghoven, (Privatkapelle auf dem Hause Wohnung), 4. Hamborn, 5. Holten, 6. Marienthal, 7. Ruhrort, 8. Spellen, 9. Sterkerade, 10. Walsum, 11. Wesel zur Himmelfahrt der Jungfrau Maria, 12. Wesel z. h. Martinus, (Privatkapelle bei den Schwestern v. h. Kreuze).

7. Xanten. 1. Alpen, (Kapelle zu Saalhoff), 2. Birten, 3. Borth, 4. Büderich, 5. Camp, 6. Eyll, 7. Ginderich, 8. Homberg, 9. Lüttingen, 10. Marienbaum, 11. Menzelen, 12. Moers, 13. Obermörmter, 14. Orsoy, (Kapelle zu Eversael), 15. Rheinberg, (zwei Kapellen, beim Friedhofe und zu Ossenberge), 16. Rheurdt, 17. Schaephuysen, (Kapelle zu Finkenberge), 18. Sonsbeck, (Kapelle bei Sonsbeck), 19. Veen, 20. Vynen, 21. Wardt, 22. Xanten, (Kapelle auf dem Fürstenberge, Privatkapelle bei den Schwestern vom heiligen Kreuze).

In evangelisch kirchlicher Beziehung enthält der Regierungsbezirk von den 26 Kreissynoden der Rheinprovinz 9 mit 157 Pfarreien. Die Kreissynodal-Eintheilung schliesst sich indess den politischen Kreisen nicht genau an, wie die hier folgende Uebersicht nachweist.

Die Kreis-Synode umfasst die Pfarreien:

1. Cleve. (Büderich,) Calcar, Cleve, Cranenburg, Geldern, Goch, Issum, Keeken, Schenkenschanz, Kervenheim, Louisendorf, Moyland, Ost-Pfalzdorf, West-Pfalzdorf, Sonsbeck, Uedem, Weeze, Xanten, Mörmter; 19 Gemeinden.

2. Duisburg. Beek, Dinslaken, Duisburg, (2 Pfarreien und Diakonie - Anstaltsgemeinde), Gahlen, Gartrop, Goeterswickerhamm, Hiesfeld, Holten, Hünxe, Meiderich, Ruhrort, Spellen, Sterkerade, Voerde, Wanheim-Angerhausen; 17 Gemeinden.

*) Der Wohnort der jetzigen Superintendenten ist gesperrt gedruckt.

Die Kreis-Synode umfasst die Pfarreien:

3. **Düsseldorff.** Borbeck, Düsseldorf (2 Gemeinden), Düsseldorf - Zoppenbrück, Erkrath, Essen, Haan, Hilden, Homberg, Kaiserswerth, (desgl.) Diakonissen-Anstalt, Kettwig, Linnep, Lintorf, Mettmann, Mülheim, Ratingen, Rellinghausen, Saarn, Urdenbach, Werden (2 Gemeinden). Oberhausen; 24 Gemeinden.
4. **Elberfeld.** Düssel, Elberfeld (3 Gemeinden), Gemark, Gruiten, Heiligenhaus (2 Gemeinden), Kronenberg (2 Gemeinden), Langenberg, Neviges, Ronsdorf (2 Gemeinden), Schoeller, Sonnborn, Unterbarmen, Velbert, Wichlinghausen, Wülfrath, Wupperfeld, Doenberg; 22 Gemeinden.
5. **Gladbach.** Crefeld, Dülken, Gladbach, Jüchen, Kaldenkirchen (und Bracht), Kelzenberg, Kempen, Neuss, Niederdorf, Odenkirchen, Otzenrath, Rheydt, Süchteln, Viersen, Waldniel (und Brüggen), Wevelinghoven, Wickrathberg; 17 Gemeinden.
6. **Lennepe.** Burg, Dabringhausen, Dhünn, Hückeswagen (2 Gemeinden), Lennepe, Lüttringhausen, Radevormwald (2 Gemeinden), Remlingrade, Remscheid, Wermelskirchen, Beyenburg; 13 Gemeinden.
7. **Mörs.** Alpen, Baerl, Budberg, Capellen, Friemersheim, Hochemmerich, Homberg, Hoerstgen, Mörs, Neukirchen, Orsoy, Repelen, Rheinberg, Uerdingen, Vluyne, Wallach; 16 Gemeinden.
8. **Solingen.** Burscheid, Graefrath, Leichlingen, Monheim, Neukirchen, Reusrath, Rupelrath, Solingen (2 Gemeinden), Wald, Witzhelden, Schlebusch (mit Altenberg), Opladen; 13 Gemeinden.
9. **Wesel.** Bislich, Brünen, Diersfort, Drevenack, Emmerich, Haffen-Mehr, Haldern, Hamminkeln, Hueth-Millingen, Isselburg, Rees, Ringenberg, Schermbeck, Wertherbruch, Wesel, Elten; 16 Gemeinden.

3. Das Gesetz wegen der Verhältnisse der Juden vom 23. Juli 1847 ist in dem hiesigen Bezirke vollständig durchgeführt und sind die Judenschaften zu folgenden Gemeinde-Bezirken vereinigt.

Namen der Synagogen- Gemeinde.	umfasst die Judenschaften in:
1. Düsseldorf.	Stadt und Kreis Düsseldorf.
2. „ Solingen .	Kreis Solingen.
3. „ Essen . .	„ Essen.
4. „ Cleve . .	„ Cleve.
5. „ Geldern . .	„ Geldern und die Gemeinden Xanten, Sonsbeck, Labbeek und Marienbaum des Kreises Moers.
6. „ Rheinberg .	„ Moers mit Ausnahme der vorstehend genannten 4 Gemeinden und Friemersheim.
7. „ Kempen .	„ Kempen.
8. „ Crefeld .	Stadt u. Kreis Crefeld u. die Bürgermeisterei Friemersheim.
9. „ Gladbach .	Kreis Gladbach.
10. „ Neuss . .	„ Neuss.
11. „ Elberfeld-Lennep	Stadt Elberfeld, Stadt Barmen, Kreis Lennep u. Mettmann.
12. „ Wesel . .	Stadt und Feldmark Wesel, Landgemeinden Obrighoven und Lackhausen, Bürgermeisterei Ringenberg, Bürgermeisterei Schermbeck.
13. „ Rees . .	Bürgermeistereien Rees, Emmerich, Elten, Haldern, Isselburg, Vrasselt u. Millingen.
14. „ Duisburg .	Bürgermeistereien Duisburg, Ruhrort, Dinslaken, Holten, Götterswickerhamm, Gahlen.
15. „ Mülheim .	Stadt und Landbürgermeisterei Mülheim an der Ruhr.
16. „ Grevenbroich .	Bürgermeistereien Grevenbroich, Wevelinghoven, Gustorf, Frimmersdorf, Hülchrath, Elsen, Hemmerden.
17. „ Jüchen . .	Bürgermeistereien Jüchen, Neukirchen, Wickrath, Wanlo, Garzweiler, Bedburdyck, Kelzenberg.

4. In militairischer Beziehung gehört der Reg.-Bezirk Düsseldorf zu den Ersatzkreisen des IV., VII. und VIII. Armee-korps mit den sechs Bataillons-Bezirken:

1. des Landwehr-Bataillons Essen 36. Infanterie-Regiments vom IV. Armee-Corps mit den Kreisen Essen, Elberfeld, Barmen, den Gemeinden Mülheim a. d. Ruhr (Stadt und Land) aus dem Kreise Duisburg und den Gemeinden Wülfrath, Velbert, Langenberg und Hardenberg aus dem Kreise Mettmann;
2. des 1. Bataillons 4. Westphälischen Landwehr-Regiments Nro. 17 in Wesel, vom VII. Armee-Corps mit den Kreisen Rees, Cleve und Duisburg (diesem nach Abzug der Gemeinden Mülheim Stadt und Land);
3. des 2. Bataillons 4. Westphälischen Landwehr-Regiments Nro. 17. in Düsseldorf mit den Kreisen Düsseldorf, Crefeld und den Gemeinden Hüls, Vorst, St. Tönis, St. Hubert und Tönisberg aus dem Kreise Kempen;

4. des 3. Bataillons 4. Westphälischen Landwehr-Regiments Nro. 17 in Geldern mit den Kreisen Geldern, Mörs und Kempen (abzüglich der ad 3 genannten 5 Gemeinden);
5. des Landwehr-Bataillons Neuss 39. Infanterie-Regiments, von dem VII. Armee-Corps mit den Kreisen Neuss, Grevenbroich, Gladbach und den Gemeinden Richrath, Monheim und Hitdorf aus dem Kreise Solingen;
6. endlich des Landwehr-Bataillons Graefrath 40. Infanterie-Regiments — vom VIII. Armee-Corps — mit den Kreisen Solingen (abzüglich der 3 ad 5 genannten Gemeinden) Lennep und den Gemeinden Haan, Mettmann und Kronenberg aus dem Kreise Mettmann.

III. Von den Verwaltungen ausserhalb des Ressorts der Regierung schliesst sich die der Post in so fern der politischen Eintheilung am nächsten an, als der Bezirk der Kgl. Ober-Postdirection in Düsseldorf mit dem der Regierung identisch ist.

1. Die einzelnen Postanstalten stehen zu einander nicht in subordinirtem Verhältnisse, werden vielmehr in disciplinarischer und geschäftlicher Beziehung von der Ober-Postdirection beaufsichtigt und controlirt. Sie besorgen den Postbetrieb ihres Ortes und führen nach Maassgabe ihres Geschäftsumfanges oder ihrer sonstigen Bedeutung die Benennung Postamt (I. und II. Klasse) oder Postexpedition (I. und II. Klasse). Zwischen den Postexpeditionen I. und II. Klasse stehen die Postexpeditionen auf isolirten Bahnhöfen.

Der Bezirk hatte 1861: 6 Postämter I. und 12 Postämter II. Klasse, 12 Postexpeditionen I., 109 Postexpeditionen II. Klasse und 8 Postexpeditionen auf isolirten Eisenbahnhöfen. Im Jahre 1862 kam noch für den Postbetrieb auf den Eisenbahnen ein Eisenbahn-Postamt hinzu. Auch besteht eine Post-Agentur in Venlo.

Diese Postanstalten vertheilen sich auf die Kreise folgendermaassen. (Siehe Tabelle Nr. 3 Seite 39.)

2. Für die Verwaltung der indirecten Steuern stimmt die Eintheilung weder mit der Bezirks-, noch mit der Kreis-Eintheilung überein.

Zu dem Hauptsteueramte Neuss gehört nämlich der in den Regierungs-Bezirken Cöln und Aachen liegende Ober-Controlbezirk Bergheim und zu dem Hauptsteueramte in Elberfeld der ebenfalls zum Theil in den Regierungsbezirk Cöln eingreifende Ober-Controlbezirk Wipperfürth.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf ist den drei Haupt-Zoll-

Im Kreise sind 1862	Einwohner.	Post-Amt		Eisenbahn-Post-Amt.	Post-Expeditionen			Post-Agenturen.	Summa.
		I. Klasse	II. Klasse		I. Klasse	auf isolirten E.-B.-Höfen.	II. Klasse		
1. Düsseldorf	96,261	1	—	—	—	1	6	—	8
2. Elberfeld	56,293	1	—	—	—	—	—	—	1
3. Barmen	49,772	1	—	—	4	—	—	—	5
4. Mettmann	50,393	—	—	—	—	1	9	—	10
5. Solingen	81,644	—	1	—	—	1	12	—	14
6. Lennep	75,090	—	2	—	2	—	7	—	11
7. Duisburg	101,079	—	3	1	1	—	5	—	10
8. Essen	74,993	—	1	—	2	3	2	—	8
9. Rees	58,679	2	—	—	—	1	7	—	10
10. Geldern	48,182	—	—	—	1	—	11	—	12
11. Mörs	58,774	—	—	—	1	1	10	—	12
12. Kempen	74,998	—	—	—	—	—	14	—	14
13. Cleve	49,408	—	1	—	—	—	4	—	5
14. Crefeld	77,250	1	—	—	1	—	5	—	7
15. Gladbach	81,756	—	3	—	—	—	4	—	7
16. Grevenbroich	38,866	—	—	—	—	—	10	—	10
17. Neuss	41,430	—	1	—	—	—	3	—	4
In Venlo (Niederlande)	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1,114,868	6	12	1	12	8	109	1	149

ämtern Cleve, Emmerich und Kaldenkirchen und den 7 Haupt-Steuer-Aemtern in Wesel, Ruhrort, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Neuss und Uerdingen in folgender Weise zugetheilt:

Haupt-Zollamt:

Bezirk:

die Bürgermeistereien:

- 1. Cleve.** Cleve, Keeken, Niel, Cranenburg, Materborn, Griethausen, Grieth, Till, Calcar, Appeldorn, Kessel, Goch, Pfalzdorf, Asperden, Keppeln, Uedem, Weeze, Kervenheim.
- 2. Emmerich.** Elten, Emmerich, Vrasselt, Isselburg, Rees, Haldern.
- 3. Kaldenkirchen.** Süchteln, Dülken, Kirspelwaldniel, Burgwaldniel, Amern St. Georg, Amern St. Anton, Brüggen, Bracht, Kaldenkirchen, Breyell, Lobberich, Grefrath, Boisheim, Oedt, Kempen, St. Hubert, Tönisberg, Leuth, Hinsbeck, Wankum, Wachtendonk, Straelen, Nieukerk, Aldekerk, Pont, Geldern, Walbeck, Kevelaer.

Haupt-Steuer-Amt

Bezirk:

- 4. in Wesel.** Ringenberg, Wesel (Stadt und Land), Schermbeck, Gahlen, Götterswickerhamm, Dinslaken, Holten, Sevelen, Issum, Capellen, Sonsbeck, Veen, Büderich, Xanten, Ward, Marienbaum, Labbeck, Baerl.
- 5. Ruhrort.** Nur für Zoll und Uebergangsgefälle und daher ohne Bezirk.

Haupt-Steuer-Amt**Bezirk:**

6. in **Duisburg.** Ruhrort, Duisburg, Mülheim (Stadt und Land), Borbeck, Essen, Altenessen, Steele, Kettwig (Stadt und Land), Werden, Velbert, mit Ausnahme der Ortsbezirke Gross-, Mittel- und Hinter-Vogelbusch und die Ortsbezirke Eichelskamp und Neuenhof der Bürgermeisterei Angermund.
7. **Düsseldorf.** Düsseldorf, Ratingen, Eckamp, Kaiserswerth, Angermund, (mit Ausnahme der Ortsbezirke Eichelskamp und Neuenhof), Hubbelrath, (mit Ausnahme des Ortsbezirks Metzkausen), Gerresheim, Hilden, Benrath, Richrath, Monheim, Opladen, Schlebusch, Burscheid, Witzhelden und die Ortsbezirke Gross-, Mittel- und Hinter-Vogelbusch von der Bürgermeisterei Velbert.
8. **Elberfeld.** Kronenberg, Elberfeld, Barmen, Haan, Wülfrath, Mettmann, Hardenberg, Ronsdorf, Lüttringhausen, Remscheid, Burg, Dabringhausen, Wermelskirchen, Lennep, Radevormwald, Hückeswagen, (und Wipperfürth, Klüppelberg, Olpe, Kürten, Lindlar, Engelskirchen, Ründeroth, Gimborn, Marienheide, Neustadt, Gummersbach aus dem Regierungsbezirke Cöln.)
9. **Neuss.** Neuss, Grimlinghausen, Norf, Holzheim, Heerdt, Büderich, Kaarst, Glehn, Grefrath, Büttgen, Frimmersdorf, Gustorf, Grevenbroich, Evinghoven, Hülchrath, Wevelinghoven, Hemmerden, Elsen, Bedburdyck, Garzweiler, Jüchen, Nievenheim, Dormagen, Zons, (und der Ortsbezirk Blechhof aus der Gemeinde Worringen, ein Theil von Poulheim, von der Gemeinde Stommeln die Ortsbezirke Stommeln und Sinnersdorf, der Ortsbezirk Freimersdorf, aus der Gemeinde Lövenich die Ortsbezirke Gross- und Klein-Königsdorf und Königsdorfer Kloster, die Gemeinden Hüchelhoven, Bergheim, Pfaffendorf, Königshoven, Pütz, Bedburg, Caster, Esch, Heppendorf, Buir, Sindorf, Blatzheim, Kerpen, Thünnich, Inden, Kirchberg, Coslar, Barmen, Freialdenhoven, Aldenhoven, Siersdorf (Ortsbezirk), Titz, Roedingen, Steinstrass, Jülich, Hambach, Niederzier aus den Regierungsbezirken Cöln und Aachen.)
10. **Uerdingen.** Kelzenberg, Neukirchen, Wickrath, Wanlo, Liedberg, Schelsen, Odenkirchen, Dahlen, Rheydt, Gladbach, Hardt, Neuwerk, Korschenbroich, Kleinenbroich, Schiefbahn, Neersen, Viersen, ein Theil von Tönisberg, von Vorst und Hüls. der Theil rechts der Strasse von Kehn nach Hüls, Lank, Linn, Uerdingen,

Friemersheim, (Hoch-) Emmerich, Homberg, Baerl (mit Ausnahme der Ortsbezirke Baerl und Binsheim), Mörs, Capellen, Vluyn, Schaephuysen, Rheurdt, Neukirchen, Repelen (mit Ausnahme der Ortsbezirke Graft und Strommörs).

Hinsichtlich der Verwaltung der Stempelsteuer (einschliesslich der Erbschaftsstempelsteuer) gehören:

- zum Stempelfiscalate in Düsseldorf die Kreise Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Mettmann, Lennep, Solingen, Duisburg, Essen, Rees, Cleve, Geldern, Mörs und Crefeld;
- zum Stempelfiscalate in Aachen die Kreise Kempen, Gladbach und Grevenbroich;
- zum Stempelfiscalate in Cöln der Kreis Neuss.

3. Nach der durch das Gesetz vom 10. Juni 1861 (G.-S. 425) neugeordneten Organisation der Kgl. Bergbehörden Aufhebung der Bergämter in Essen, Siegen und Düren) gehören von dem Regierungsbezirke Düsseldorf:

1. zum Bezirke des Ober-Bergamtes in Dortmund:
die Kreise Rees, Duisburg und Essen und von den Kreisen Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld und Barmen die nördlich der Düsseldorf-Schwelmer Staatsstrasse gelegenen Theile;
2. zum Bezirke des Ober-Bergamtes in Bonn:
die ganze linke Rheinseite, die Kreise Solingen, Lennep und die südlich der Staatsstrasse von Düsseldorf nach Schwelm gelegenen Theile der Kreise Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld und Barmen.

Die Berg- (Geschworenen) Reviere greifen an der westphälischen Grenze in den Regierungsbezirk Arnsberg über. Sie umfassen folgende Landestheile:

I. Zum Oberbergamtsbezirke Dortmund gehörig:

1. Revier Altendorf (Steele*): a. im Kreise Bochum die Gemeinden Altendorf, Dumberg und Niederwenigern und im Kreise Essen die Gemeinden Hinsbeck, Byfang und Holthausen.
2. Revier Steele (Essen): a. im Kreise Bochum die Gemeinden Eyberg, Horst, Königsteele, Freisenbruch, Sevinghausen, Wattenscheid, Leithe, Grünigfeld, Uckendorf, Gelsenkirchen, Blumke, Hüllen, Schalke, Hessler und Brau-Bauerschaft und b. vom Kreise Essen die Gemeinden Steele und Hinsel.

*) Die Wohnorte der Berggeschworenen sind in Klammer, und die nicht zum Regierungsbezirk gehörenden Landestheile kleiner gedruckt.

3. Revier Oberhausen (Oberhausen): a. vom Kreise Essen die Gemeinden Lippern, Lirrich, Frintrop, Dellwig, Gerschede, Bedingrade, Borbeck, Bochold und Schönebeck. b. vom Kreise Duisburg die Bürgermeistereien Duisburg, Ruhrort, Beek, Holten, Dinslaken und Gahlen. c. die Kreise Rees und Borken, sowie den Kreis Ahaus, jedoch mit Ausschluss des in demselben gelegenen Theiles der Grafschaft Horstmar, und d. den in den Kreisen Coesfeld und Recklinghausen gelegenen Theil der das Fürstenthum Salm bildenden Aemter Ahaus und Bochold.
4. Revier Mülheim a. d. Ruhr (Mülheim): die Stadt und Landbürgermeisterei Mülheim.
5. Revier Frohnhausen (Essen): vom Kreise Essen die Gemeinden Vogelheim, Carnap, Altenessen, Altendorf, Frohnhausen, Holsterhausen und Rüttenscheid, so wie den westlich von der von Bredeney nach Altenessen führenden Staatsstrasse gelegenen Theil der Gemeinde Essen.
6. Revier Essen (Essen): a. vom Kreise Essen die Gemeinden Huttorp, Bergerhausen, Leithe, Krey, Frillendorf, Stoppenberg, Schoenebeck, Katernberg und Rütthausen und den östlich der Staatsstrasse von Bredeney nach Altenessen gelegenen Theil der Gemeinde Essen; b. die Kreise Recklinghausen und Coesfeld mit Ausschluss der dem Reviere Oberhausen zugelegten Theile des Fürstenthums Salm; c. den in den Kreisen Ahaus und Steinfurt gelegenen Theil der Grafschaft Horstmar und die Grafschaft Steinfurt, so wie den in den Kreis Lüdinghausen sich erstreckenden Theil der Herrschaft Dülmen.
7. Revier Kettwig (Kettwig): a. im Kreise Essen die Gemeinde Haide und die Bürgermeisterei Kettwig Stadt und Land, mit Ausnahme der Gemeinde Heisingen, und b. im Kreise Düsseldorf die Bürgermeistereien Mintard, Angermund, Kaiserswerth und Ratingen und diejenigen Theile der Bürgermeistereien Düsseldorf und Gerresheim, welche nördlich der Düsseldorf-Schwelmer Staatsstrasse liegen.
8. Revier Werden (Werden): a. im Kreise Essen die Bürgermeisterei Werden und die Gemeinden Heisingen und Rellinghausen; b. die nördlich der Düsseldorf-Schwelmer Staatsstrasse gelegenen Theile der Kreise Mettmann, Elberfeld und Barmen und c. im Kreise Düsseldorf den nördlich derselben Staatsstrasse gelegenen Theil der Bürgermeisterei Hubbelrath.

II. Zum Oberbergamtsbezirke Bonn gehörig:

9. Revier Aachen (Aachen): a. den linksrheinischen Theil des Reg.-Bez. Düsseldorf, so weit er nördlich der von Aachen über Neuss und Hamm nach Düsseldorf führenden Staatsstrasse liegt, also die Kreise Cleve, Geldern, Mörs, Crefeld, Kempen, Gladbach, und die nordwestlich von obiger Strasse gelegenen Abschnitte der Kreise Neuss und Grevenbroich, b. den nordwestlich derselben Staatsstrasse gelegenen Theil des Regierungsbezirks Aachen.
10. Revier Brühl (Brühl): a. im Regierungsbezirke Cöln den Stadtkreis Cöln und den Kreis Bergheim ganz, von dem Landkreise Cöln und vom Kreise Bonn die linksrheinischen Theile und von den Kreisen Rheinbach und Euskirchen die nördlich der von Kirchsaar bis Schweinheim, Satzfeß, Uedingen gezogenen Linien. b. vom Regierungsbezirke Düsseldorf die südlichen Abschnitte der Kreise Neuss und Grevenbroich bis an die Aachen-Neuss-Hamm-Düsseldorf'sche Staatsstrasse. c. aus dem Regierungsbezirke Aachen den östlichen Theil des Kreises Düren und d. aus dem Regierungsbezirke Coblenz den nördlichen Theil des Kreises Ahrweiler.
11. Revier Düsseldorf (Düsseldorf): a. im Regierungsbezirke Düsseldorf die Kreise Solingen und Lennep ganz und die südlich der Staatsstrasse von Düsseldorf nach Schwelm gelegenen Theile der Kreise Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld und Barmen; b. im Regierungsbezirke Cöln von den Kreisen Mülheim und Wipperfürth die Theile nördlich der Strasse von Rösahl, Wipperfürth, Lamsfuss, Bechem und Odenthal.

4. In Beziehung auf die Rechtspflege bedingte die Verschiedenheit der überkommenen Rechte auch eine verschiedenartige Eintheilung.

Nach der Reoccupation wurden in den rechtsrheinischen ehemals preussisch gewesenen Landestheilen — den Kreisen Essen, Duisburg und Rees — durch das Patent vom 9. Sept. 1814 (G. S. S. 89 ff.) die preussischen Gesetzbücher wieder eingeführt, während auf der linken Rheinseite und in den Kreisen Düsseldorf, Solingen, Lennep, Barmen, Elberfeld und Mettmann die französische Gesetzgebung in Geltung blieb. Entsprechend dieser Verschiedenheit wurden die erstgenannten 3 Kreise dem Sprengel des Appellations-Gerichtes in Hamm, der übrige Theil des Bezirkes dem Sprengel des rheinischen Appellhofes in Cöln zugetheilt.

A. Der Gebietsantheil des Appellations-Gerichtes in Hamm

bildet einen Schwurgerichtsbezirk mit dem Sitze Wesel. Die übrige Gerichtsbarkeit wird durch die Kreisgerichte in Wesel (mit den Kreisgerichts-Commissionen in Rees, Emmerich und Dinslaken), in Duisburg (mit den Kreisgerichts-Commissionen in Broich) und in Essen (mit der Kreisgerichts-Commission in Werden) verwaltet, welchen im Einzelnen folgende Gemeinden zugetheilt sind.

- I. a. dem Kreisgerichte in Wesel:
 - die Bürgermeistereien Wesel, Lackhausen-Obrighoven, Ringenberg, Schermbeck, aus der Bürgermeisterei Haltern die Spezialgemeinden Wertherbruch und Loicum und aus der Bürgermeisterei Gahlen Kreises Duisburg die Spezialgemeinden Gahlen, Bühl und Gartrop, mit Ausnahme der Ortsbezirke Hünxe und Rodelow;
- b. der Kreisgerichts-Commission in Emmerich:
 - die Bürgermeistereien Emmerich Stadt und Emmerich Land (Klein Netterden, Speelberg und Leegmeer) und Elten;
- c. der Kreisgerichts-Commission in Rees:
 - die Bürgermeistereien Rees Stadt und Land (Esserden, Speldrop, Reeserward, Bergswyck und Reeser Eyland), Isselburg, Millingen, Vrasselt und Haltern (diese mit Ausnahme der Spezial-Gemeinden Wertherbruch und Loicum);
- d. der Kreisgerichts-Commission in Dinslaken (ganz im Kreise Duisburg liegend):
 - die Bürgermeistereien Dinslaken Stadt und Land (Walsum und Hiesfeld), Götterswickerhamm und aus der Bürgermeisterei Gahlen die Spezial-Gemeinden Bruchhausen, Buchholtswelm und Hünxe und der Ortsbezirk Rodelow-Hünxe aus der Spezial-Gemeinde Gartrop.
- II. a. dem Kreisgerichte in Duisburg:
 - die Bürgermeisterei Duisburg Stadt und Land (Wanheim und Angerhausen), Ruhrort Stadt und Land (Meiderich) und Holten;
- b. der Kreisgerichts-Commission I. Broich:
 - die Bürgermeisterei Mülheim Stadt und aus der Landbürgermeisterei Mülheim die Spezialgemeinden Holthausen, Broich, Speldorf und Saarn;
- c. der Kreisgerichts-Commission II. Broich:
 - die Spezial-Gemeinden Eppinghoven, Mellinghoven, Styrum, Altstadt, Dümpten, Heissen-Fulerum-Winkhausen, Haarzopf, Raadt und Menden;

III. a. dem Kreisgerichte in Essen :

die Bürgermeistereien Essen, Borbeck, Oberhausen, Altenessen, Steele Stadt und Land und aus der Landbürgermeisterei Kettwig die Spezial-Gemeinde Heisingen und die Ortsbezirke Ickten, Bredeney und Baldeney ;

b. der Kreisgerichts-Commission in Werden :

die Stadtbürgermeisterei Werden, die Landbürgermeisterei Werden (7 Honnschaften und Byfang), die Stadtbürgermeisterei Kettwig und aus der Landbürgermeisterei Kettwig der nicht zum Kreisgerichte Essen gezogene Theil einschliesslich Kettwiger Umstand.

B. Für das Gebiet der französischen Gesetzgebung sind unter dem Ressort des Rheinischen Appellationshofes in Cöln die drei Landgerichte

in Cleve für die Kreise Cleve, Geldern, Kempen und Mörs mit Ausschluss der Gemeinde Friemersheim mit 10 Friedensgerichten ;

in Düsseldorf für die Kreise Düsseldorf, Crefeld, (hinzüglich der Gemeinde Friemersheim aus dem Kreise Mörs), Gladbach ; Grevenbroich, Neuss und Solingen, mit Ausschluss der Gemeinden Solingen, Dorp, Höhscheid, Merscheid, Wald und Graefrath — mit 13 Friedensgerichten ; und

in Elberfeld für die Kreise Elberfeld, Barmen, Lennep, Mettmann und die vorgenannten 6 Gemeinden des Kreises Solingen mit 9 Friedensgerichten

eingesetzt und umfassen die einzelnen Friedensgerichte folgende Gemeinden :

I. Landgerichts-Bezirk Cleve :

1. Friedensgericht in Cleve umfasst die Bürgermeistereien Till, Grieth, Griethausen, Cleve, Materborn, Cranenburg, Niel, Keeken.
2. Friedensgericht in Goch : Goch, Uedem, Keppeln, Pfalzdorf, Asperden, Kessel, Appeldorn, Calcar.
3. Friedensgericht in Xanten : Xanten, Sonsbeck, Veen, Büderich, Wardt, Marienbaum, Labbeck.
4. Friedensgericht in Geldern : Geldern, Pont, Walbeck, Kevelaer, Weeze, Kervenheim, Sevelen, Issum, Capellen (bei Geldern).
5. Friedensgericht in Wachtendonk : Wachtendonk, Leuth, Hinsbeck, Wankum, Straelen, Nieukerk, Aldekerk.
6. Friedensgericht in Rheinberg : Rheinberg, Budberg, Ossenberg, Alpen, Vierquartieren, Camp, Hoerstgen, Orsoy.

7. Friedensgericht in Mörs: Mörs Stadt und Land (Hülsdonk, Hochstrass, Asberg, Vinn, Schwafheim) Hoch-Emmerich, Homberg, Rheurdt, Baerl, Capellen bei Mörs, Repelen, Neukirchen, Vluyn, Schaephuysen.
 8. Friedensgericht in Lobberich: Lobberich, Bracht, Kaldenkirchen, Breyell, Grefrath, Boisheim.
 9. Friedensgericht in Kempen: Kempen, Oedt, St. Hubert, Tönisberg, Vorst, St. Tönis, Hüls.
 10. Friedensgericht in Dülken: Dülken, Süchteln, Kirspe-Waldniel, Burg-Waldniel, Amern St. Anton, Amern St. Georg, Brüggen.
- II. Landgerichts-Bezirk Düsseldorf:
1. Friedensgericht in Düsseldorf umfasst die Ober-Bürgermeisterei Düsseldorf.
 2. Friedensgericht in Ratingen: Ratingen, Kaiserswerth Stadt und Land (Lohausen-Stockum, Calcum-Zeppenheim, Wittlaer-Einbrungen, Bockum) Eckamp, Mintard, Angermund.
 3. Friedensgericht in Gerresheim: Gerresheim Stadt und Land (Ludenberg-Morp-Vennhausen, Erkrath), Hubbelrath, Hilden Stadt und Land (Eller), Benrath.
 4. Friedensgericht in Opladen: Opladen Stadt und Land (Wiesdorf, Bürrig), Richrath, Neukirchen, Schlebusch, Monheim, Hitdorf, Burscheid, Witzhelden, Leichlingen.
 5. Friedensgericht in Dormagen: Dormagen, Nievenheim, Zons, Nettesheim, Rommerskirchen.
 6. Friedensgericht in Neuss: Neuss, Grimlinghausen, Norf, Holzheim, Heerdt, Büderich, Kaarst, Glehn, Büttgen, Grefrath.
 7. Friedensgericht in Grevenbroich: Frimmersdorf, Gustorf, Evinghoven, Hülchrath, Wevelinghoven, Hemmerden, Elsen.
 8. Friedensgericht in Jüchen: Jüchen, Bedburdyck, Garzweiler, Kelzenberg, Neukirchen, Wickrath, Wanlo.
 9. Friedensgericht in Odenkirchen: Odenkirchen, Rheydt, Dahlen, Schelsen, Liedberg.
 10. Friedensgericht in Gladbach: Gladbach Stadt und Land (Obergeburth), Hardt, Neuwerk, Korschenbroich, Kleinenbroich.
 11. Friedensgericht in Viersen: Viersen, Neersen, Schiefbahn.
 12. Friedensgericht in Crefeld: Crefeld, Anrath, Willich.

13. Friedensgericht in Uerdingen: Uerdingen, Bockum, Linn, Lank, Osterath, Fischelen, Friemersheim.

III. Landgerichtsbezirk Elberfeld:

1. Friedensgericht in Elberfeld: Elberfeld, Kronenberg;
2. „ in Barmen: Barmen;
3. „ in Velbert: Velbert, Langenberg, Hardenberg;
4. „ in Mettmann: Mettmann, Haan, Wülfrath;
5. „ in Solingen: Solingen, Dorp, Graefrath, Wald, Merscheid, Höhscheid;
6. „ in Remscheid: Remscheid;
7. „ in Wermelskirchen: Wermelskirchen, Dabringhausen, Burg;
8. „ in Ronsdorf: Ronsdorf, Lüttringhausen;
9. „ in Lennep: Lennep, Radevormwald, Hückeswagen (Stadt und Land);

C. Für handelsrechtliche Streitigkeiten bestehen ausser den vorgenannten Gerichten in dem Gebiete des rheinischen Rechtes noch folgende 4 Handelsgerichte (das Landgericht in Cleve fungirt soweit sein Sprengel nicht dem Handelsgerichte in Crefeld zugetheilt ist — also für den Kreis Cleve und die Stadt Xanten — zugleich als Handelsgericht.)

1. Handelsgericht in Crefeld (in Folge des französischen Decrets vom 6. October 1809) für die Kreise Crefeld, Neuss, Geldern und Mörs (mit Ausnahme der Stadt Xanten) und für die Bürgermeistereien Kempen, St. Hubert, St. Tönis, Tönisberg, Hüls und Vorst im Kreise Kempen.
2. Handelsgericht in Gladbach (in Folge Allerh. Cabinets-Ordre vom 11. Decbr. 1845) für die Kreise Gladbach und Grevenbroich und für die Bürgermeistereien Grefrath, Lobberich, Breyell, Kaldenkirchen, Oedt, Süchteln, Dülken, Waldniel, Brüggen, Amern St. Anton, Amern St. Georg und Bracht im Kreise Kempen.
3. Handelsgericht in Elberfeld (vom 1. Januar 1814 ab mit Genehmigung des General-Gouverneurs Graner) für die Stadtkreise Elberfeld und Barmen, Kreis Mettmann und die Bürgermeistereien Solingen, Dorp, Höhscheid, Merscheid, Wald und Graefrath.
4. Handelsgericht in Düsseldorf (in Folge Allerh. Cabinets-Ordre vom 16. Decbr. 1861) für den Kreis Düsseldorf und die Bürgermeistereien Opladen, Burscheid, Schlebusch, Leichlingen, Richrath, Monheim und Witzhelden im Kreise Solingen.

D. In denselben Landestheilen endlich sind auf Grund der Decrete vom 11. Juni 1809 und 17. Decbr. 1811 und des Gesetzes vom 7. August 1846 folgende Gewerbe- (Fabriken-) Gerichte installirt, von welchen die Appellation an die betreffenden Handelsgerichte geht.

Gewerbe-Gericht	Bezirk
1. in Crefeld	Kreis Crefeld und die Bürgermeistereien Kempen, Vorst, Hüls, St. Tönis, Tönisberg und St. Hubert des Kreises Kempen.
2. „ Gladbach	Kreis Gladbach, die Bürgermeistereien Grevenbroich, Elsen, Jüchen, Neukirchen und Wickrath aus dem Kreise Grevenbroich und die Bürgermeistereien Dülken, Süchteln, Kaldenkirchen, Lobberich, Waldniel, Oedt, Grefrath, Breyell, Boisheim, Bracht, Brüggen, Amern St. Anton und Amern St. Georg des Kreises Kempen.
3. „ Düsseldorf	die Sammtgemeinde Düsseldorf.
4. „ Elberfeld	desgl. Elberfeld.
5. „ Barmen	desgl. Barmen.
6. „ Lennep	die Bürgermeistereien Lennep, Ronsdorf, Radvormwald, Hückeswagen und Lüttringhausen (in letzterer jedoch nur in Beziehung auf die Wollfabrikation, während die übrigen Gewerbe zu dem Gewerbe-Gerichte in Remscheid ressortiren).
7. „ Remscheid	die Bürgermeistereien Remscheid und Lüttringhausen (letztere ausschliesslich der Wollfabrikation).
8. „ Solingen	der Friedensgerichtsbezirk d. h. die Bürgermeistereien Solingen, Dorp, Höhscheid, Wald, Merscheid und Graefrath.
9. „ Burscheid	die Bürgermeistereien Burscheid, Schlebusch und Leichlingen.

E. Zu erwähnen sind endlich noch die durch die Allerhöchste Verordnung vom 30. Juni 1834 in Folge der unterm 31. März 1831 in Mainz abgeschlossenen Uebereinkunft der Uferstaaten des Rheins (Rheinschiffahrts - Acte) eingesetzten Rheinzollgerichte:

- 1 in Düsseldorf für die rechtseitige Rheinstrecke von dem Sprengel des Friedensgerichts Deutz (resp. Rheinzollgerichts in Cöln) bis zum Sprengel des Kreisgerichts in Duisburg.

2. in **Duisburg** für die rechtseitige Rheinstrecke bis an den Sprengel des Kreisgerichts in **Wesel**.
3. in **Wesel** für die rechtseitige Rheinstrecke bis an den Sprengel der Gerichts-Commission in **Emmerich**.
4. in **Emmerich** für die rechtseitige Rheinstrecke von dem Sprengel des Kreisgerichtes zu **Wesel** bis zur holländischen Grenze.
5. in **Dormagen** für die linkseitige Rheinstrecke des Friedensgerichtes in **Dormagen**.
6. in **Neuss** für die gleiche Strecke des Friedensgerichtes in **Neuss**.
7. in **Uerdingen** für die gleiche Strecke des Friedensgerichtes in **Uerdingen**.
8. in **Rheinberg** für die linkseitige Rheinstrecke von dem Sprengel des Friedensgerichtes **Uerdingen** bis (einschliessend das Friedensgericht **Mörs**) an den Sprengel des Friedensgerichtes in **Xanten**.
9. in **Xanten** für die linkseitige Rheinstrecke von dem Sprengel des Rheinzollgerichtes in **Rheinberg** bis an die holländische Grenze.

Die Appellation von den Rheinzollgerichten geht nach Wahl der Partheien an den III. Senat des Appellationsgerichtes in **Cöln** („Königl. Preuss. Appellations-Gericht in Rheinschiffahrts-Sachen“) oder an die Rheinschiffahrts-Centralcommission in **Mainz** ohne weitere Instanz.

F. Für die in den Landestheilen der preussischen Rechtsverfassung (den Kreisen **Rees**, **Duisburg** und **Essen**) von den Kreisgerichten und Kreisgerichts - Commissionen mitwahrgenommene Verwaltung des Hypothekenwesens bestehen in dem zum Appellationshofe in **Cöln** gehörenden Theile des Regierungsbezirks **Düsseldorf** fünf abgesonderte Hypotheken-Aemter, und zwar:

Hypotheken-Amt in: umfassend die Friedensgerichtsbezirke:

1. **Elberfeld**. **Lennep**, **Wermelskirchen**, **Remscheid**, **Ronsdorf**, **Barmen**, **Elberfeld** und **Mettmann**, **Velbert**.
 2. **Düsseldorf**. **Düsseldorf**, **Gerresheim**, **Ratingen**, **Opladen** und **Solingen**.
 3. **Crefeld**. **Neuss**, **Nievenheim**, **Crefeld**, **Uerdingen**, **Mörs**, **Rheinberg** und **Kempen**.
 4. **Gladbach**. **Gladbach**, **Odenkirchen**, **Grevenbroich**, **Jüchen**, **Dülken**, **Lobberich** und **Viersen**.
 5. **Cleve**. **Cleve**, **Goch**, **Xanten**, **Geldern** und **Wachtendonk**.
5. Wir fügen hier schliesslich folgende Eintheilungs-

Notizen für die politische Vertretung des Regierungsbezirkes hinzu.

1. Nach den Gesetzen vom 5. Juni 1823 und 27. März 1824 und der Verordnung vom 13. Juli 1827 hat der Bezirk für den Provinzial-Landtag

- a. im I. Stande eine Virilstimme in dem Fürsten zu Salm-Reifferscheid-Dyck.
- b. im II. Stande (der Rittergutsbesitzer) mit dem Regierungsbezirke Aachen zusammen 13 Stimmen.
- c. im III. Stande (der Städte) je eine Stimme für die Städte
 - Düsseldorf, Elberfeld, Barmen und Crefeld 4 Stimmen.
 - für die Städte Ratingen, Kaiserswerth, Angermund mit Gerresheim, Mettmann, Hardenberg mit Langenberg, Wülfrath, Velbert, Kronenberg und Hilden 1 „
 - für Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Essen, Kettwig, Werden, Ruhrort, Dinslaken, Emmerich, Rees und Isselburg 1 „
 - für Cleve, Wesel, Goch, Geldern, Rheinberg, Mörs, Orsoy und Xanten 1 „
 - für Neuss, Grevenbroich, Wevelinghoven, Gladbach, Viersen, Dahlen, Odenkirchen, Rheydt, Uerdingen, Kempen, Süchteln, Dülken und Kaldenkirchen 1 „
 - für Lennep, Ronsdorf, Lüttringhausen, Radevormwald, Burg und Hückeswagen . . . 1 „
 - für Solingen, Remscheid, Dorp, Graefrath, Wald, Höhscheid mit Meiswinkel, Burscheid mit Leichlingen, Opladen mit Neukirchen und Hitdorf 1 „

zusammen im Stande der Städte 10 Stimmen.

d. im IV. Stande (Landgemeinden) 6 Stimmen.

2. Für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten sind durch das Gesetz vom 27. Juni 1860 folgende Wahlbezirke und Wahlorte festgestellt.

Wahlbezirk:		Wahlort:	Anzahl der zu wählenden Abgeordneten:
1. {	Kreis Lennep	Solingen	3 Abgeordnete.
	„ Solingen		
2. {	Stadt Elberfeld	Elberfeld	2 „
	„ Barmen		
3.	Kreis Mettmann	Mettmann	1 „

	Wahlbezirk:	Wahlort:	Anzahl der zu wählenden Abgeordneten:	
4. }	Stadt Düsseldorf	Düsseldorf	2 Abgeordnete.	
	Kreis Düsseldorf			
5. }	Kreis Essen	Duisburg	3	„
	„ Duisburg			
6.	Kreis Rees	Wesel	1	„
7.	Kreis Cleve	Cleve	1	„
8.	Kreis Mörs	Rheinberg	1	„
9. }	Kreis Geldern	Geldern	2	„
	„ Kempen			
10.	Stadt Crefeld	Crefeld	1	„
11.	Kreis Gladbach	Gladbach	2	„
12. }	Kreis Neuss	Neuss	2	„
	„ Grevenbroich			
	„ Crefeld excl.			
	Stadt Crefeld			

21 Abgeordnete.

3. Nach der Verordnung vom 12. October 1854 und dem unter demselben Datum erlassenen Ausführungs-Regulative befinden sich aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf in dem Herrenhause:

1. Se. Kgl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen,
2. der Fürst zu Salm-Reifferscheid-Dyck.
3. Ausserdem wählen die mit Rittergütern angesessenen Grafen der ganzen Rheinprovinz einen Vertreter; ferner ist der alte und befestigte Grundbesitz
4. der Herzogthümer Cleve-Geldern, — in den Kreisen Duisburg, Essen, Rees, Cleve, Geldern, Mörs,
5. in Nieder-Jülich und Niederberg, — in den Kreisen Düsseldorf, Mettmann, Lennep, Solingen, Crefeld, Kempen, Neuss, Grevenbroich und Gladbach, und
- 6.—9. die Städte Düsseldorf, Elberfeld, Barmen und Crefeld je einen Vertreter zu präsentiren berechtigt.
10. Durch besonderes Vertrauen ist aus dem Bezirke Herr Geheimer Commerzienrath, Freiherr von Diergardt, in die I. Kammer berufen.



VI. Die Einwohner.

1. Vorbemerkungen.

Wie der Mensch und sein Gedeihen das Endziel aller uns umgebenden Einrichtungen ist, so ist er auch zugleich das mächtigste Mittel zu diesem Zwecke, denn nur er kann die reichsten Naturgaben diesem Hauptzwecke dienstbar, — sie zu Gütern — machen. Es liegt daher auf der Hand, dass da die wirksamste Ausbeutung nicht nur der Natur, sondern auch der mit ihrer und des gehäuften Capitaless Hülfe construirten Verhältnisse stattfinden werde, wo die meisten menschlichen Augen und Hände zur Nutzbarmachung des Dargebotenen bereit sind.

Auch ist die Bevölkerung einer der wichtigsten Bestandtheile des Reichthumes eines Landes aus dem Gesichtspunkte ihrer Entstehungs- und Bestandesbedingungen. Man vergegenwärtige sich die ungeheueren Aufwendungen, welche für Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung, Unterricht etc. geschehen mussten, um den augenblicklichen Bevölkerungsstamm zu dem zu machen, was er ist, man vergegenwärtige sich ferner das Güterquantum, welches der jährliche Unterhalt dieses Stammes und seines Nachwuchses kostet, und welche Ueberschüsse produziert werden müssen, um einer wachsenden Bevölkerung in gleichem Wohlstande Raum zu geben, und man wird die Wichtigkeit der Bevölkerungsziffer für alle Beziehungen des menschlichen Wohlseins in dem Maasse anerkennen, welches die Statistik ihr von Jeher beigelegt hat.

Und gerade bei einem Landestheile, der hinsichtlich der Volksdichtigkeit eine ausgezeichnete Stellung einnimmt, sind die Betrachtungen, welche sich an die Ermittlungen über die verschiedenen Verhältnisse der Bevölkerung knüpfen, von besonderem Interesse.

Diese Stellung zu den grösseren menschlichen Gemeinsamkeiten drückt sich zunächst in folgenden Zahlen aus.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf bildet dem Areale nach von

	der bewohnten Erde	Europa	Deutschland (Bund)	Preussen	der Rhein- Provinz.	
den	24000	1558	115	50	5	ten Theil.
dagegen der Bevölkerung nach den	1140	260	41	16	8	ten Theil.

und übertrifft an Bevölkerung Kurhessen, das Grossherzogthum Hessen, Holstein und Lauenburg, Luxemburg und Limburg, Braunschweig, Mecklenburg, Nassau, die sächsischen Herzogthümer, Oldenburg und die übrigen kleineren Staaten, auch das Königreich Griechenland, und reicht nahe an die Bevölkerung von Württemberg, Baden, Hannover und Norwegen.

Seine Verhältnissstellung in dem engeren Staatsverbände und zu dessen übrigen Theilen erläutert die Seite 54 folgende Tabelle Nr. 4.

Nicht das Land, sondern die Bewohner bilden den Inhalt eines Verwaltungsbezirkes und darf an dieser Stelle hinsichtlich der Bedeutung des Regierungsbezirks Düsseldorf die Thatsache hervorgehoben werden, dass er obgleich an Areal der 20. doch an Bevölkerung der dritte in der Reihe der Regierungsbezirke ist, hinsichtlich der Volksdichtigkeit aber (mit 11,237 Einwohner auf der Quadratmeile) oben an steht. Und eine Geschäftsstatistik der Regierungs-Collegien — zu der die Zahlen leider fehlen — würde beweisen, dass die Vermehrung der Berührungspunkte in dieser eng zusammengeschobenen Bevölkerung den Geschäftsumfang der hiesigen Regierung über den der beiden Collegien (Breslau und Oppeln) steigern, welche einer grösseren aber zerstreuter wohnenden Bevölkerung vorgesetzt sind.

Durchschnittlich hat jede von den 26 Regierungen (Berlin eingeschlossen, Hohenzollern, den Jadebusen und das auswärts stehende Militair aber ausser Berechnung gelassen) 732,435 Einwohner zu verwalten. Die Zahlen der Tabelle Nr. 4 ergeben, dass nur 10 Bezirke, darunter Düsseldorf als dritter, mehr, 16 Regierungen aber (bis zu 210,668 Stralsund) weniger als diesen Durchschnitt an Einwohnern zu verwalten haben.

Grösse und Bevölkerung des Preussischen Staates. Tabelle Nr. 4.

Regierungs-Bezirke und Provinzen.	1 8 6 1.			1 8 5 8.			Zunahme seit 1858 in		Grösse der Regierungs- Bezirke in Quadrat- Meilen.	Von der Ge- samt-Bevöl- kerung ult. 1861 fällt auf die Quadrat- meile.
	Civil.	Militair- Bevölkerung.	Gesamt- Bevölkerung.	Civil.	Militair- Bevölkerung.	Gesamt- Bevölkerung.	absoluter Zahl.	Pro- zenten.		
1 Königsberg	972,027	10,867	982,894	929,481	8578	938,059	44,835	4,78	408,13	2,408
2 Gumbinnen	691,753	3818	695,571	668,235	2548	670,783	24,788	3,69	298,21	2,382
3 Danzig	464,104	11,466	475,570	443,692	9934	453,626	21,944	4,84	152,28	3,123
4 Marienwerder . . .	706,148	6683	712,831	676,668	5364	682,032	30,799	4,52	319,41	2,234
I. Preussen	2,834,032	32,834	2,866,866	2,718,076	26,424	2,744,500	122,366	4,46	1178,03	2,434
5 Posen	950,629	12,812	963,441	908,580	9642	918,222	45,219	4,92	821,38	2,998
6 Bromberg	516,975	5,134	522,109	495,048	3885	498,933	23,176	4,64	214,83	2,430
II. Posen	1,467,604	17,946	1,485,550	1,403,628	13,527	1,417,155	68,395	4,83	536,21	2,770
7 Stettin	642,395	12,568	654,963	615,106	8623	623,729	31,234	5,01	238,61	2,745
8 Cosel	518,915	5,193	524,108	498,423	3123	501,546	22,562	4,50	258,43	2,028
9 Stralsund	207,659	8,009	210,668	201,411	1695	203,106	7562	3,72	79,68	2,544
III. Pommern	1,368,969	20,770	1,389,739	1,314,940	13,441	1,328,381	61,358	4,62	576,72	2,410
10 Breslau	1,278,064	17,895	1,295,959	1,235,788	13,361	1,249,149	46,810	3,75	248,14	5,223
11 Oppeln	1,126,270	11,574	1,137,844	1,068,836	8827	1,077,663	60,181	5,58	243,06	4,681
12 Liegnitz	945,161	11,731	956,892	934,992	7809	942,801	14,091	1,51	250,54	8,319
IV. Schlesien	3,349,495	41,200	3,390,695	3,239,616	29,997	3,269,613	121,082	3,70	741,74	4,571
13 Stadt Berlin	524,945	22,626	547,571	438,961	19,676	458,637	88,934	19,41	1,09	502,359
14 Potsdam	925,889	21,345	947,234	918,375	15,325	933,700	13,334	1,48	381,42	2,483
15 Frankfurt	961,123	11,731	972,854	930,751	6908	937,659	35,495	3,79	351,63	2,768
V. Brandenburg	2,112,657	55,702	2,168,359	2,068,087	41,309	2,109,396	137,763	6,31	734,14	3,391

Regierungs-Bezirke und Provinzen.	1 8 6 1.			1 8 8 8.			Zunahme seit 1858 in		Grösse der Regierungs- Bezirke in Quadrat- Meilen.	Von der Ge- sammt-Bevöl- kerung ult. 1861 fällt auf die Quadrat- meile.
	Bevölkerung.			Bevölkerung.			absoluter Zahl.	Pro- zenten.		
	Civil.	Militär.	Gesamt.	Civil.	Militär.	Gesamt.				
16 Magdeburg	766,630	18,124	779,754	740,658	9,155	749,808	29,946	3,99	210,13	3,711
17 Merseburg	820,278	11,690	831,968	797,418	8,706	806,124	25,844	3,21	188,76	4,408
18 Erfurt	359,095	5,600	364,695	348,062	6,068	354,130	10,565	2,98	61,74	5,907
VL Sachsen	1,946,003	30,414	1,976,417	1,886,133	23,929	1,910,062	66,355	3,47	460,63	4,291
19 Münster	437,017	5,380	442,397	492,876	3,709	496,085	6,312	1,45	132,17	3,347
20 Minden	465,165	6,980	472,145	455,912	4,193	460,105	12,040	2,62	95,68	4,935
21 Arnberg	701,446	2,077	703,523	669,149	1,102	670,251	33,272	4,96	140,11	5,021
VIL Westphalen	1,603,628	14,437	1,618,065	1,557,437	9,004	1,566,441	51,624	3,30	367,96	4,397
22 Cöln	557,496	9,979	567,475	536,981	8,910	545,891	21,584	3,95	72,40	7,838
23 Düsseldorf	1,104,920	10,445	1,115,365	1,056,111	7,435	1,062,546	52,819	4,97	99,26	11,237
24 Coblenz	521,100	8,829	529,929	510,995	7,378	518,373	11,556	2,23	109,64	4,833
25 Trier	537,194	7,075	544,269	516,949	6,207	523,156	21,113	4,04	131,13	4,151
26 Aachen	454,978	3,768	458,746	444,417	2,246	446,663	12,083	2,71	75,65	6,064
VIII Rheinprovinz	3,175,688	40,096	3,215,784	3,064,453	32,176	3,096,629	119,155	3,85	489,08	6,589
27 Hohenzollernsche Lande	64,422	253	64,675	64,012	223	64,235	440	0,68	21,15	3,057
28 Jadegebiet	950	—	950	858	—	858	92	10,72	0,25	3,800
Summe	18,222,848	253,652	18,476,500	17,537,240	190,630	17,727,870	748,630	4,22		
Preussische Besatzungen in Frankfurt a. M., Luxem- burg, Mainz und Rastadt .	—	14,720	14,720	—	12,043	12,043	2,677	22,23		
Ueberhaupt	18,222,848	268,372	18,491,220	17,537,240	202,673	17,739,913	751,307	4,23	5,104,91	3,622

2. Die Bevölkerung nach dem Alter.

Die Altersverhältnisse geben nach der Zählung vom 3. Dec. 1861 das in unserer Tabelle Nr. 5 (S. 58–73) vorgeführte Zahlenbild. Wir haben demselben die Vergleichszahlen für den ganzen Staat und, soweit dies wegen der inmittelst veränderten Formulare möglich war, die correspondirenden Notizen aus den Zählungsjahren 1849, 1852, 1855 und 1858 hinzugefügt.

Das Kindes- und Bildungsalter und im grossen Durchschnitt auch das Greisenalter haben in wirthschaftlicher Beziehung eine negative, consumirende Bedeutung, denn diese Altersklassen sind mehr oder minder auf fremde Hülfe angewiesen. Obgleich sich der Erwerbsbeginn bei zahlreichen Einwohnern des hiesigen Bezirkes zu grossem Nachtheile für ihre körperliche und geistige Ausbildung bis zum 13. und 14. Lebensjahre, ja noch weiter verfrüht, so kann doch für den grossen Durchschnitt nur mit Rücksicht darauf, dass auch die Uebersechszigjährigen zu grossem Theile noch rüstig fortarbeiten, der Beginn der Erwerbfähigkeit nur auf das 17. Lebensjahr angenommen werden.

Untersuchen wir nun, wie sich die Bevölkerung des Regierungsbezirkes in Beziehung auf diese allgemeine wirthschaftliche Rücksicht verhält, so ergiebt die in Tabelle Nr. 6 (Seite 74) zusammengestellte Zahlenreihe, dass die im Kindes- und Bildungsalter bis zum 17. Lebensjahre stehende Bevölkerung und die Uebersechszigjährigen im Staate 45,20 Procent, in dem Regierungsbezirke Düsseldorf 45,11 Procent und die productive Altersklasse vom 17. bis incl. 60. Jahre im Staate 54,80 Procent und im hiesigen Bezirke 54,89 Procent beträgt, dass also für jeden Einwohner der erwähnten hülfsbedürftigen Altersklassen in dem hiesigen Bezirke 0,01 oder für 100 derselben ein Ernährer mehr vorhanden sei. *)

Noch günstiger stellt sich dies Verhältniss, wenn man correcter die weiblichen Personen ebenfalls dem mehr oder minder auf den Erwerb der Männer in dem vorzüglich arbeitsfähigen Alter angewiesenen Bevölkerungstheile hinzurechnet. Wir haben die bezüglichen Zahlen in den drei unteren Reihen (ad 7. 8 u. 9) der Tabelle zusammengestellt. Sie ergeben, dass die hülfsbedürftigen Altersklassen unter Hinzurechnung aller weiblichen

*) Die den ganzen Staat und die Provinzen betreffenden Vergleichszahlen sind für diese, wie für alle folgenden Berechnungen dem in Nr. 2 und 3 der Zeitschrift des Königlich Statistischen Bureau's von 1863 (Beilage zum Staats-Anzeiger) publizirten Aufsätze „Land und Leute“ entnommen.

Einwohner eine um 1,43 Procent kleinere Fraction der Bevölkerung des Regierungsbezirkes Düsseldorf bilden, als im Staate und dass also auf jeden Einwohner männlichen Geschlechtes in der Zeit seiner besten Arbeitsbefähigung 0,19 weniger Ernährungsbedürftige Miteinwohner kommen, als im Staate.

Um die Gestaltung dieses Verhältnisses in den durch ihre Erwerbsrichtungen sehr verschiedenen Kreisen des Bezirkes zur Anschauung zu bringen, haben wir in dieser Tabelle Nr. 6 für vier vorzugsweise gewerbreiche Kreise und zwei landwirthschaftliche Kreise die betreffenden Zahlen zusammengestellt. Sie erläutern, wie sehr die concentrirte Industrie des Wupperthales und der freilich noch zu grossem Theile dem Landbaue gewidmeten Kreise Gladbach und Solingen dazu beiträgt, dies Verhältniss noch günstiger zu stellen, als es sich bei dem ganzen Bezirke durchschnittlich vorfindet, und wie der vorzugsweise ländliche Character des Kreises Mörs das Verhältniss zu der Durchschnittszahl des Staates herabstimmt.

Leider bestätigen aber auch unsere Zahlen (zusammengestellt in dem hier neben abgedruckten Tabellchen Nr. 7), dass die industrielle Thätigkeit durch die vielen Gefahren und Schädlichkeiten, welche sie für Leben und Gesundheit ihrer Theilhaber mit sich bringt, die Bevölkerung stärker consumire.

Fortsetzung folgt Seite 75.

Tab. Nr. 7.

Es haben überschritten 1861	im ganzen Staate		im Reg.-Bezirk Düsseldorf		im Kreise Elberfeld		im Kreise Barmen		im Kreise Solingen		im Kreise Gladbach		im Kreise Geldern		im Kreise Moers	
	Personen	Procent der Bevölkerung	Personen	Procent der Bevölkerung	Personen	Procent der Bevölkerung	Personen	Procent der Bevölkerung	Personen	Procent der Bevölkerung	Personen	Procent der Bevölkerung	Personen	Procent der Bevölkerung	Personen	Procent der Bevölkerung
das 40. Lebensjahr	4309472	23,649	255969	23,166	12476	22,16	9724	19,54	18548	22,72	18795	22,99	13716	28,48	14990	25,50
" 60. "	1131417	6,209	67468	6,106	3095	5,70	2239	4,50	4843	5,93	4481	5,48	3724	7,73	4316	7,34
" 80. "	51547	0,283	3610	0,327	182	0,32	101	0,20	229	0,28	268	0,33	197	0,41	229	0,39

Uebersicht der Bevölkerung des Reg.-Bez. Düsseldorf

N a m e der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.	I. B e v ö l k e r u n g.						
	I. Nach dem Geschlecht.			2. Nach dem Alter u Geschlecht.			
	Am 3. Dezember 1861.			von unter bis mit 5 Jahre alt.		von über bis m 7 Jahre	
	männl. 1.	weibl. 2.	zusammen. 3.	männl. 4.	weibl. 5.	männl. v 6.	
I. S t ä d t e.							
1 Düsseldorf	18667	19249	37916	2573	2414	980	
2 Ratingen	2636	2658	5294	418	392	122	
3 Kaiserwerth	1045	1361	2406	150	143	43	
4 Angermund	813	779	1592	144	140	38	
5 Gerresheim	796	762	1558	124	125	34	
6 Hilden	2573	2421	4994	501	470	142	
7 Elberfeld	28113	28180	56293	3794	3715	1264	
8 Barmen	25771	24001	49772	4233	3990	1124	
9 Mettmann	3225	3217	6442	476	474	122	
10 Wülfrath	2670	2477	5147	352	359	126	
11 Velbert	3899	3383	7282	560	587	177	
12 Langenberg	1624	1675	3299	209	219	64	
13 Kronenberg	3969	3644	7613	620	619	174	
14 Solingen	5453	5231	10684	739	767	239	
15 Dorp	4790	4239	9029	780	758	274	
16 Graefrath	2697	2489	5186	406	411	105	
17 Wald	3153	3001	6154	523	514	132	
18 Merscheid	3561	3358	6919	568	594	316	
19 Hörscheid	4461	4097	8558	771	720	229	
20 Hitdorf	975	956	1931	171	143	48	
21 Opladen	963	965	1928	91	119	45	
22 Neukirchen	1053	952	2005	153	135	41	
23 Burscheid	2704	2615	5319	372	389	91	
24 Leichlingen	2259	2065	4324	279	285	115	
25 Lennep	3733	3854	7587	579	602	199	
26 Lüttringhausen	4728	4318	9046	745	709	905	
27 Ronsdorf	4056	3666	7722	560	557	220	
28 Remscheid	8977	7435	16412	1692	1339	576	
29 Burg	890	882	1772	140	132	40	
30 Hückeswagen	1325	1374	2699	178	192	57	
31 Radevormwald	4529	4209	8738	701	731	240	
32 Duisburg	6927	6483	13410	1127	1059	323	
33 Ruhrort	3244	2952	6196	568	503	144	
34 Dinslaken	949	927	1876	147	157	49	
35 Mülheim	6743	6613	13356	1258	1086	325	
36 Essen	11427	9339	20766	1933	1952	440	

I. Bevölkerung.

2. Nach dem Alter und Geschlecht.

von über 7 bis mit 14 Jahre alt.		von über 14 bis mit 16 Jahre alt.		von über 16 bis mit 19 Jahre alt.		von über 19 bis mit 24 Jahre alt.		Von über 24 bis mit 30 Jahre alt.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
232	216	1132	1051	1280	1398	1677	2175	1990	2166
43	399	111	129	142	141	164	234	214	234
150	188	51	58	62	134	76	183	102	188
121	120	34	27	36	42	65	60	48	48
129	110	36	30	42	42	52	48	76	88
358	96	124	152	140	212	186	270	258	258
3949	1296	1128	1963	1732	2724	3231	3264	3122	3122
3489	1121	895	1796	1516	2455	2590	2977	2612	2612
575	137	134	172	173	219	300	277	267	267
375	104	119	174	131	224	253	264	213	213
567	176	142	238	209	327	290	369	316	316
244	57	76	90	124	144	165	191	175	175
562	184	141	253	161	462	383	386	379	379
761	225	199	329	367	572	552	657	551	551
797	218	175	272	226	419	349	540	413	413
361	117	82	165	168	251	232	295	233	233
48	136	129	193	177	259	244	340	320	320
484	184	131	220	229	345	270	270	232	232
682	220	169	289	266	391	356	638	495	495
133	47	41	58	60	70	83	87	91	91
171	53	41	61	58	65	71	87	90	90
149	55	37	67	68	86	95	103	87	87
371	81	111	145	173	190	293	305	232	232
330	96	89	129	127	145	164	193	183	183
582	148	152	198	239	266	340	367	423	423
589	283	274	327	294	423	397	572	462	462
560	301	223	235	179	363	376	528	429	429
1257	497	275	634	673	565	507	737	577	577
105	38	40	60	61	103	110	80	82	82
176	64	47	101	118	134	145	103	112	112
717	188	185	242	197	329	377	444	362	362
973	313	223	469	358	554	637	758	664	664
390	121	98	192	201	237	331	384	338	338
111	36	38	56	55	53	83	71	77	77
1016	320	298	475	465	516	643	670	655	655
1232	383	283	713	434	1189	911	1718	1211	1211

Name der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.		I. Bevölkerung.					
		2. Nach dem Alter und Geschlecht.					
		von über 30 bis mit 40 Jahre alt.		von über 40 bis mit 50 Jahre alt.		von über 60 Jahre	
		männl. 18.	weibl. 19.	männl. 20.	weibl. 21.	männl. 22.	weibl. 23.
Z.	I. Städte.						
1	Düsseldorf	2565	2439	1930	1801	1219	1
2	Ratingen	326	339	265	259	211	
3	Kaiserswerth	119	170	108	116	83	
4	Angermund	107	98	87	68	63	
5	Gerresheim	94	108	92	66	58	
6	Hilden	296	244	224	196	188	
7	Elberfeld	3716	3833	2703	2615	1979	2
8	Barmen	334	389	2303	2050	1576	1
9	Mettmann	358	379	402	353	308	
10	Wülfrath	392	311	269	224	226	1
11	Velbert	563	402	409	283	294	1
12	Langenberg	213	205	181	156	115	
13	Kronenberg	515	496	370	285	217	1
14	Solingen	778	686	530	471	328	3
15	Dorp	659	530	392	351	313	2
16	Graefrath	346	334	262	202	202	1
17	Wald	379	360	308	298	202	1
18	Merscheid	338	267	225	250	233	4
19	Höhscheid	346	407	409	356	268	2
20	Hütdorf	116	128	98	83	84	
21	Opladen	134	127	112	87	101	1
22	Neukirchen	134	109	109	98	87	
23	Burscheid	379	335	253	243	241	2
24	Leichlingen	298	274	278	201	214	1
25	Lennepe	384	417	427	404	336	2
26	Lüttringhausen	447	397	460	425	341	3
27	Ronsdorf	359	326	252	226	229	2
28	Remscheid	1181	1025	888	726	413	4
29	Burg	90	92	128	138	40	
30	Hückeswagen	162	170	107	125	164	1
31	Radevormwald	575	521	467	369	348	1
32	Duisburg	1064	919	645	552	376	1
33	Ruhrort	540	396	303	260	186	1
34	Dinslacken	123	123	102	91	69	
35	Mülheim	868	816	628	555	356	3
36	Essen	1923	1320	919	753	492	4

I. Bevölkerung.

2. Nach dem Alter und Geschlecht.

von über 60 bis mit 79 Jahre alt.		von über 70 bis mit 89 Jahre alt.		von über 80 bis mit 99 Jahre alt.		von über 90 bis mit 109 Jahre alt.		von über 100 Jahre alt.	
weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
121	827	286	343	50	62	2	2	—	1
132	139	49	47	12	12	—	1	—	—
143	56	21	20	8	1	—	1	—	—
154	42	17	28	5	4	—	—	—	—
165	—	—	—	—	—	—	—	—	—
176	30	9	11	3	2	—	—	—	—
187	84	25	27	—	3	3	1	—	—
198	1153	360	410	69	102	2	9	—	—
209	749	270	324	40	60	1	—	—	—
220	—	—	—	—	—	—	—	—	—
231	124	59	53	17	4	1	—	—	—
242	118	51	49	10	18	—	—	—	—
253	131	47	63	14	15	1	1	—	—
264	71	25	29	10	10	—	—	—	—
275	—	—	—	—	—	—	—	—	—
286	223	58	66	3	3	—	—	—	—
297	187	51	82	9	12	—	2	—	—
308	128	48	59	10	7	—	—	—	—
319	109	30	36	8	11	1	—	—	—
330	—	—	—	—	—	—	—	—	—
341	98	58	41	6	14	—	—	—	—
352	116	60	48	19	13	1	—	—	—
363	139	51	62	9	6	—	2	—	—
374	43	20	26	6	1	—	—	—	—
385	—	—	—	—	—	—	—	—	—
396	33	18	9	—	1	—	—	—	—
407	49	14	21	8	1	—	—	—	—
418	110	61	47	10	4	—	—	—	—
429	96	59	51	8	5	—	1	—	—
440	—	—	—	—	—	—	—	—	—
451	176	50	69	5	16	—	—	—	—
462	104	66	63	21	19	—	—	—	—
473	184	176	140	3	4	—	—	—	—
484	115	49	38	5	3	—	—	—	—
495	—	—	—	—	—	—	—	—	—
506	35	7	11	1	2	—	—	—	—
517	76	14	20	2	6	—	—	—	—
528	182	74	60	19	12	1	—	—	—
539	265	56	72	11	21	1	2	—	—
550	—	—	—	—	—	—	—	—	—
561	84	24	45	10	2	1	—	—	—
572	52	22	20	2	1	—	—	—	—
583	255	86	106	17	18	1	2	—	—
594	278	86	104	20	26	—	—	—	—

N a m e n der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.		I B e v ö l k e r u n g					
		1. Nach dem Geschlecht			2. Nach dem Alter Geschlecht.		
		Am 3. Dezember 1861.			von unter bis mit 5 Jahre alt.	von 7 bis 14 Jahre	
		männl. 1.	weibl. 2.	zusammen. 3.	männl. 4.	weibl. 5.	männl. 6.
I. S t ä d t e.							
37	Steele	1989	1733	3722	302	264	98
38	Werden	3180	2459	5639	370	350	103
39	Kettwig	1488	1446	2934	229	242	69
40	Wesel	5753	6617	12370	809	876	265
41	Rees	1616	1851	3467	184	201	93
42	Isselberg	553	587	1140	80	102	29
43	Emmerich	3792	3868	7660	504	452	183
44	Geldern	2060	2221	4281	293	295	96
45	Xanten	1725	1839	3564	217	200	83
46	Moers	1569	1636	3205	256	263	65
47	Rheinberg	1452	1476	2928	203	201	88
48	Orsoy	977	944	1921	143	111	65
49	Cleve	3842	4631	8473	451	451	164
50	Goch	1969	2046	4015	223	198	87
51	Kempen	2336	2320	4656	269	292	104
52	Süchteln	1409	1439	2848	219	243	60
53	Dülken	2139	2231	4370	344	317	89
54	Kaldenkirchen	1406	1342	2748	205	155	74
55	Gladbach	8786	8278	17064	1312	1290	418
56	Viersen	7257	7184	14441	1157	1114	340
57	Dahlen	3152	2938	6090	413	455	127
58	Odenkirchen	3686	3408	7094	475	399	470
59	Rheydt	5540	5335	10875	689	866	411
60	Grevenbroich	598	578	1176	85	80	24
61	Wevelinghoven	1019	1027	2046	181	179	45
62	Crefeld	24595	25967	50562	4235	4162	1414
63	Uerdingen	1483	1626	3109	235	275	64
64	Neuss	5120	5071	10191	822	741	235
Summa 1861		285889	277934	563823	43540	42269	14316
„ 1858		276287	267271	543558	41757	40823	13634
„ 1855		223164	216221	439385	35059	33635	12508
„ 1852		204377	199658	404035	32013	31064	10366
„ 1849		188637	184490	373127	30573	29556	9419

I. Bevölkerung.

2. Nach dem Alter und Geschlecht.

von über 7 bis mit 14 Jahre alt.	von über 14 bis mit 16 Jahre alt.		von über 16 bis mit 19 Jahre alt.		von über 19 bis mit 24 Jahre alt.		von über 24 bis mit 30 Jahre alt.	
weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
268	63	60	122	101	206	190	267	196
388	121	130	152	162	263	212	408	205
231	72	60	80	73	115	103	137	125
890	289	312	358	461	557	662	543	684
—	—	—	—	—	—	—	—	—
254	75	75	88	104	120	155	125	172
96	24	28	29	35	44	46	55	39
571	147	134	273	228	287	350	298	369
361	84	74	130	95	134	192	188	209
—	—	—	—	—	—	—	—	—
248	77	71	79	83	110	168	141	170
241	78	77	91	101	146	146	94	122
144	39	58	58	90	97	89	144	162
160	38	47	63	56	60	71	73	70
—	—	—	—	—	—	—	—	—
687	194	227	235	355	271	403	296	396
296	90	87	130	98	136	162	160	178
363	102	67	168	113	229	205	183	196
192	75	67	67	57	108	105	192	192
—	—	—	—	—	—	—	—	—
314	72	78	101	119	148	218	285	265
228	60	54	79	82	91	100	128	130
1068	398	367	553	573	1015	988	1306	1339
963	281	261	444	435	568	679	718	756
—	—	—	—	—	—	—	—	—
428	118	106	190	141	249	284	300	284
273	391	371	344	348	371	363	331	265
602	363	429	549	508	598	560	779	603
62	26	25	22	46	53	58	53	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—
164	53	47	61	68	71	60	107	109
4024	1252	1172	1405	1510	1588	2444	2288	2632
267	70	51	80	97	77	151	164	121
724	227	215	362	298	374	381	563	605
40052	13538	12144	18343	17568	24417	27209	30701	28994
39634	13027	11768	17282	16990	24486	25958	35287	32086
31370	10122	8681	13989	*)	18307	*)	28563	*)
29493	8792	7644	12299	—	16331	—	26733	—
26356	7929	6859	11864	—	15593	—	24017	—

Vom 25. bis zum
vollendeten 32. Jahr

Tab. 5. Fortsetzung.

I. Städte.

Name der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.		I. Bevölkerung.					
		2. Nach dem Alter und Geschlecht.					
		von über 30 bis mit 40 Jahre alt.		von über 40 bis mit 50 Jahre alt.		von über 50 bis mit 60 Jahre alt.	
		männl. 18.	weibl. 19.	männl. 20.	weibl. 21.	männl. 22.	weibl. 23.
Nr.	I. Städte.						
37	Steele	297	215	159	129	109	11
38	Werden	512	310	403	263	291	30
39	Kettwig	170	179	149	146	107	11
40	Wesel	695	754	531	643	420	52
41	Rees	216	212	182	180	140	19
42	Isselburg	75	78	47	56	37	3
43	Emmerich	501	512	375	408	314	32
44	Geldern	278	290	217	232	160	18
45	Xanten	208	212	194	230	176	17
46	Moers	155	171	181	193	144	13
47	Rheinberg	176	198	190	148	154	15
48	Orsoy	130	99	96	115	78	7
49	Cleve	488	562	420	546	319	40
50	Goch	238	269	214	263	170	20
51	Kempen	299	325	284	288	206	20
52	Süchteln	152	150	113	111	161	14
53	Dülken	318	289	215	230	158	15
54	Kaldenkirchen	170	154	170	154	113	11
55	Gladbach	899	867	958	892	535	218
56	Viersen	826	749	726	732	786	708
57	Dahlen	429	386	377	292	261	228
58	Odenkirchen	290	267	352	346	249	197
59	Rheydt	523	420	402	388	390	335
60	Grevenbroich	101	79	60	47	46	48
61	Wevelinghoven	81	74	79	76	109	108
62	Crefeld	3475	3515	2441	2530	1411	1405
63	Uerdingen	178	204	177	191	100	117
64	Neuss	627	648	490	502	455	434
	Summa 1861	36746	34443	27880	26067	19759	19241
		Vom 32. bis zum	Vom 32. bis zum	Von 40 bis incl.	Von 40 bis incl.	Von 46 bis incl.	Von 46 bis incl.
		vollendeten 39. Jahr	vollendeten 39. Jahr	45 Jahre alt	45 Jahre alt	60 Jahre alt	60 Jahre alt
	" 1858	26088	24182	18266	16668	31337	30631
					Von 17-45		
					Jahre alt		
	" 1855	20975	*)	15731	92483	23799	2468
	" 1852	18799	—	14448	85829	21738	22471
	" 1849	17818	—	13405	80602	19334	20754

*) Erst seit 1858 werden die weiblichen Personen in den Jahresstufen gleich den männlichen gezählt und mussten sie daher nach dem alten Modus in Columnen 21 zusammen aufgeführt werden.

I. Bevölkerung.

2. Nach dem Alter und Geschlecht.

von über 60 bis mit 70 Jahre alt.		von über 70 bis mit 80 Jahre alt.		von über 80 bis mit 90 Jahre alt.		von über 90 bis mit 100 Jahre alt.		von über 100 Jahre alt.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
54	73	22	39	6	5	—	—	—	—
126	114	34	58	14	14	1	1	1	—
70	79	24	31	6	3	—	—	—	—
238	353	116	180	22	39	2	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
90	146	56	65	5	7	1	3	—	—
30	25	10	11	3	2	—	—	—	—
171	204	78	103	18	19	2	6	—	—
107	129	37	51	10	13	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
116	144	47	60	14	14	—	—	—	—
59	82	29	26	4	5	1	—	—	—
84	96	18	19	3	5	—	—	—	—
61	55	25	23	6	4	2	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
236	248	81	139	18	34	2	3	—	—
108	136	40	61	5	12	—	2	—	—
89	133	33	60	5	8	1	1	—	—
65	88	7	12	4	5	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	93	35	45	3	6	1	—	—	—
74	73	22	24	3	2	—	—	—	—
229	190	64	59	11	14	1	1	—	—
246	224	197	194	23	36	3	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
140	154	52	50	12	8	—	—	—	—
127	108	12	7	3	2	—	1	—	—
182	173	76	66	11	15	1	2	—	—
27	27	12	9	—	1	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	66	17	23	2	6	1	—	—	—
658	803	248	325	41	69	—	4	—	—
55	66	18	22	1	4	1	—	—	—
187	198	85	90	25	13	1	2	—	1
10556	10940	3882	4500	728	866	38	57	1	2
Über 60 Jahre alt.									
13772	15667	*)							
11199	13336								
11133	13534								
10589	11617								

*) Die weiteren Altersstufen wurden bis 1858 nicht einzeln gezählt.

Tab. 5. Fortsetzung

II. Plattes Land.

N a m e der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.		I. B e v ö l k e r u n g.					
		I. Nach dem Geschlecht.			2. Nach dem Alter u Geschlecht.		
		Am 3. Dezember 1861.			von unter bis mit 5 Jahre alt.		von über bis mit 7 Jahre
		männl. 1.	weibl. 2.	zusammen. 3.	männl. 4.	weibl. 5.	männl. u weibl. 6.
Nr.	II. Plattes Land.						
1	Düsseldorf	19839	19184	39023	3072	2958	1064
2	Elberfeld	—	—	—	—	—	—
3	Barmen	—	—	—	—	—	—
4	Mettmann	10582	10028	20610	1653	1654	559
5	Solingen	10067	9520	19587	1485	1490	462
6	Lennepe	10907	10207	21114	1544	1582	511
7	Duisburg	33316	30217	63533	6099	5990	1588
8	Essen	24156	20280	44436	4240	4104	1073
9	Rees	14605	14392	28997	2092	2079	747
10	Geldern	22145	21729	43874	2749	2822	912
11	Moers	23991	23165	47156	3454	3382	1467
12	Cleve	18130	18177	36307	2417	2327	838
13	Kempen	30779	29588	60367	4188	4079	1425
14	Gladbach	13555	12637	26192	1958	1757	650
15	Grevenbroich	18022	17622	35644	2430	2413	811
16	Crefeld	11998	11581	23579	1798	1805	574
17	Neuss	15349	15329	30678	2197	2152	740
	Summa 1861 . .	277441	263656	541097	41376	40594	13430
	„ 1858 . .	263576	247977	511553	38286	37584	12421
	„ 1855 . .	287690	272259	559949	42907	41727	14013
	„ 1852 . .	280363	267474	547837	42229	41233	13476
	„ 1849 . .	269134	258272	527406	41011	39978	13591

II. Plattes Land.

I. Bevölkerung.

2. Nach dem Alter und Geschlecht.

von über 7 bis mit 14 Jahre alt.		von über 14 bis mit 16 Jahre alt.		von über 16 bis mit 19 Jahre alt.		von über 19 bis mit 24 Jahre alt.		Von über 24 bis mit 30 Jahre alt.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
285	2881	968	1071	1145	1204	1562	1812	1972	1920
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1488	1526	415	469	557	539	884	987	1247	998
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1513	1499	417	391	561	552	732	802	959	886
1549	1482	424	415	597	630	861	937	1158	935
443	4737	1239	1136	1909	1630	2479	2573	3531	2954
312	3102	921	745	1453	1052	2137	1866	3260	2292
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2137	2126	587	586	820	831	1160	1339	1344	1332
2230	3038	925	886	1317	1278	1726	1965	2163	2045
1625	3236	1185	1098	1592	1470	1727	2198	2194	2149
2537	2556	766	757	1199	1128	1457	1732	1619	1591
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4193	3999	1318	1171	1863	1843	2406	2760	3277	3093
1896	1728	578	524	896	823	1120	1172	1403	1272
2224	2702	755	664	1081	1030	1273	1570	1588	1580
1798	1729	456	435	689	718	855	1093	1192	1093
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2364	2301	633	672	857	825	1100	1333	1376	1372
40354	38642	11587	11020	16536	15553	21479	24139	23333	25512
—	—	—	—	—	—	—	—	Von 25 bis incl. 32 Jahre alt.	
39070	36663	12180	11575	16185	15250	21310	22299	32389	28353
43180	41046	12365	11893	17823	—	22187	—	35869	—
43418	41310	11717	11011	16716	—	20510	—	35156	—
44463	38680	11424	10663	16096	—	20134	—	32627	—

Tabelle 5. Fortsetzung.

II. Plattes Land.

N a m e der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.		I. B e v ö l k e r u n g.					
		2. Nach dem Alter und Geschlecht.					
		von über 30 bis mit 40 Jahre alt.		von über 40 bis mit 50 Jahre alt.		von über 50 bis mit 60 Jahre alt.	
		männl. 18.	weibl. 19.	männl. 20.	weibl. 21.	männl. 22.	weibl. 23.
Nr.	II. Plattes Land.						
1	Düsseldorf	2442	2211	1843	1606	1494	1288
2	Elberfeld	—	—	—	—	—	—
3	Barmen	—	—	—	—	—	—
4	Mettmann	1557	1396	1080	975	698	62
5	Solingen	1303	1172	996	930	862	71
6	Lennepe	1435	1251	1165	1062	932	87
7	Duisburg	4877	3872	3100	2504	1945	172
8	Essen	3537	2436	2144	1600	1276	106
9	Rees	1753	1644	1506	1436	1288	121
10	Geldern	2735	2571	2581	2438	2143	203
11	Moers	2800	2633	2388	2163	1940	173
12	Cleve	2151	2192	2007	2012	1597	156
13	Kempen	4038	3618	3426	3025	2514	244
14	Gladbach	1590	1505	1400	1303	1181	105
15	Grevenbroich	2342	2100	1973	1790	1509	141
16	Crefeld	1617	1430	1269	1106	964	83
17	Neuss	1901	1934	1686	1599	1294	118
	Summa 1861	36078	31965	28564	25549	21637	19803
		Von 33 bis incl. 39 Jahre alt.		Von 40 bis incl. 45 Jahre alt.		Von 45 bis incl. 60 Jahre alt.	
	„ 1858	24921	22155	17981	16101	32703	26412
					Von 17 bis incl. 45 Jahre alt.		
	„ 1855	26837	—	20848	112961	34156	3288
	„ 1852	25790	—	20512	110130	32691	3241
	„ 1849	25441	—	19426	107763	30621	3000

II. Plattes Land.

I. Bevölkerung.

2. Nach dem Alter und Geschlecht.

von über 60 bis mit 70 Jahre alt.		von über 70 bis mit 80 Jahre alt.		von über 80 bis mit 90 Jahre alt.		von über 90 bis mit 100 Jahre alt.		von über 100 Jahre alt.	
weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
835	835	375	312	91	59	1	5	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
321	214	88	101	24	15	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
441	441	181	156	30	22	1	1	—	—
431	431	161	154	22	22	—	—	—	—
114	1035	361	359	77	63	4	9	—	—
541	616	210	254	45	59	7	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
830	738	286	289	52	60	3	2	—	—
1197	1184	379	443	84	78	4	7	—	—
1141	1189	381	433	93	73	4	1	—	—
969	955	363	449	103	93	7	6	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1545	1552	494	544	86	77	6	3	—	—
577	546	258	292	66	51	3	1	—	—
977	1012	382	456	73	83	4	11	—	—
537	535	201	227	47	33	1	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
838	827	299	337	62	71	2	3	—	—
12645	12110	4419	4806	955	859	48	56	—	—
über 60 Jahre alt.									
16127	16425	—	—	—	—	—	—	—	—
17506	18414	—	—	—	—	—	—	—	—
18148	18544	—	—	—	—	—	—	—	—
18940	17403	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle 5. Fortsetzung.

III. Kreise.

N a m e n der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.		I. B e v ö l k e r u n g.					
		1. Nach dem Geschlecht.			2. Nach dem Alter und Geschlecht.		
		Am 3. Dezember 1861.			von unter bis mit 5 Jahre alt.		von über bis mit 7 Jahre
		männl. 1.	weibl. 2.	zusammen. 3.	männl. 4.	weibl. 5.	männl. 6.
Nr.	III. K r e i s e.						
1	Düsseldorf	46369	46414	92783	6982	6642	2423
2	Elberfeld	28113	28180	56293	3794	3715	1264
3	Barmen	25771	24001	49772	4233	3990	1124
4	Mettmann	25969	24424	50393	3870	3912	1218
5	Solingen	42136	39488	81624	6338	6325	2097
6	Lennepe	39145	35945	75090	6139	5838	2148
7	Duisburg	51179	47192	98371	9199	8795	2423
8	Essen	42240	35257	77497	7074	6912	1783
9	Rees	26319	27315	53634	8669	8710	1317
10	Geldern	24205	23950	48155	3042	3117	1008
11	Moers	29714	29060	58774	4273	4157	1768
12	Cleve	23941	24864	48795	3091	2976	1089
13	Kempen	38069	36929	74998	5225	5086	1752
14	Gladbach	41976	39780	81756	6004	5881	2425
15	Grevenbroich	19639	19227	38866	2696	2672	880
16	Crefeld	38076	39174	77250	6268	6242	2052
17	Neuss	20469	20400	40869	3019	2893	975
	Summa	563330	541590	1104920	84916	82863	27746
	Militair	9363	1082	10445	223	225	59
							W i e d e r
	Städte	285889	277934	563823	43540	42269	14316
	Plattes Land	277441	263656	541097	41376	40594	13430
	Summa 1861	563330	541590	1104920	84916	82863	27746
	„ 1858	539863	515248	1055111	80043	78407	26058
	„ 1855	510854	488480	999334	77966	75362	26321
	„ 1852	484740	467132	951872	74242	72297	23812
	„ 1849	457771	442762	900533	71584	69534	23010
	Im preussischen Staate Civil-Einwohner 1861	8977409	9245439	18222848	1387296	1371886	424148

N a m e der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc.		I. B e v ö l k e r u n g:					
		2. Nach dem Alter und Geschlecht.					
		von über 30 bis mit 40 Jahre alt.		von über 40 bis mit 50 Jahre alt.		von über 60 Jahre alt.	
		männl. 18.	weibl. 19.	männl. 20.	weibl. 21.	männl. 22.	weibl. 23.
III. K r e i s e.							
1 Düsseldorf		5949	5649	4549	4112	3316	3112
2 Elberfeld		3716	3833	2703	2615	1979	1979
3 Barmen		3314	3089	2303	2050	1576	1576
4 Mettmann		3633	3189	2714	2276	1858	1858
5 Solingen		5210	4729	3972	3570	3135	3135
6 Lennep		4633	4199	3894	3475	2803	2803
7 Duisburg		7472	6126	4778	3962	2932	2932
8 Essen		6439	4460	3774	2891	2275	2275
9 Rees		3243	3200	2641	2723	2199	2199
10 Geldern		3013	2861	2798	2670	2303	2303
11 Moers		3469	3316	3049	2849	2492	2492
12 Cleve		2877	3023	2671	2821	2086	2086
13 Kempen		4977	4536	4208	3808	3152	3152
14 Gladbach		4557	4214	4215	3953	3402	3402
15 Grevenbroich		2524	2253	2112	1913	1664	1664
16 Crefeld		5270	5149	3887	3827	2475	2475
17 Neuss		2528	2582	2176	2101	1749	1749
	Summa	72824	66408	56444	51616	41396	39436
	Militair	239	114	97	52	87	87
	Städte	36746	34443	27880	26067	19759	19259
	Plattes Land	36078	31965	28564	25549	21637	19177
	Summa 1861	72824	66408	56444	51616	41396	39436
	Von 33 bis incl. 39 Jahre alt.			Von 40 bis incl. 45 Jahre alt.		Von 45 bis incl. 60 Jahre alt.	
	„ 1858	51009	46337	36247	32769	64040	64040
	„ 1855	47812	*)	36579	205393	57955	57955
	„ 1852	44589	—	34960	195959	54423	54423
	„ 1849	43254	—	32881	188365	49955	51616
	Im preussischen Staate Civil-Einwohner 1861	1215963	1230138	972388	948136	623660	633516

*) Für 1855 retro sind die weiblichen Personen von 17 bis incl. 45 Jahren in Colonne 21 zusammen angegeben.

I. Bevölkerung.

2. Nach dem Alter und Geschlecht.

von über 60 bis mit 70 Jahre alt.		von über 70 bis mit 80 Jahre alt.		von über 80 bis mit 90 Jahre alt.		von über 90 bis mit 100 Jahre alt.		von über 100 Jahre alt.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
244	2013	782	788	169	143	6	10	—	1
160	1153	300	410	69	102	2	9	—	—
796	749	270	324	40	60	1	—	—	—
986	881	328	361	78	65	3	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1776	1549	651	638	123	97	3	6	—	—
1312	1303	597	554	78	84	1	—	—	—
1589	1691	549	602	117	105	7	13	—	—
1125	1160	376	486	91	107	8	5	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1419	1465	546	598	100	127	8	14	—	—
1344	1313	416	494	94	91	5	7	—	—
1461	1566	500	560	120	101	7	1	—	—
1373	1339	484	649	126	139	9	11	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1856	1939	591	685	101	98	8	4	—	—
1501	1395	649	668	126	126	8	8	—	—
1065	1105	411	488	75	90	5	12	—	—
1250	1404	467	574	89	106	2	6	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1025	1025	384	427	87	84	3	5	—	1
23201	23050	8301	9306	1683	1725	86	113	1	2
13	7	—	—	—	—	—	—	—	—
h o l u n g.									
10556	10940	3882	4500	728	866	38	57	1	2
12645	12110	4419	4806	955	859	48	56	—	—
23201	23050	8301	9306	1683	1725	86	113	1	2
über 60 Jahre alt.									
23899	32092	—	—	—	—	—	—	—	—
23704	31750	—	—	—	—	—	—	—	—
23281	32078	—	—	—	—	—	—	—	—
23949	29020	—	—	—	—	—	—	—	—
34030	418737	129745	147858	22670	25739	1266	1737	63	72

Tabelle Nr. 6.

Im Jahre 186' lebten

im Alter von	im Staate		im Bezirke Düsseldorf		im Kreise Elberfeld		im Kreise Barmen		im Kreise Solingen		im Kreise Gladbach		im Kreise Geldern		im Kreise Moers	
	Personen.	Pro- cent.*	Personen	Pro- cent.	Personen	Pro- cent.	Personen	Pro- cent.	Personen	Pro- cent.	Personen	Pro- cent.	Personen	Pro- cent.	Personen	Pro- cent.
1. unter 1—17 Jahr. .	7104408	38,400	430935	39,400	20232	35,404	19699	39,400	32859	40,300	31063	38,400	17123	35,400	23185	39,400
2. „ 17—60 Jahr. .	9987023	54,400	606517	54,400	32966	58,400	27834	55,400	43922	53,400	46212	56,400	27308	56,400	31273	53,400
3. über 60 Jahr. . .	1131417	6,21	67468	6,11	3095	5,50	2239	4,40	4843	5,40	4481	5,40	3724	7,30	4316	7,30
4. zusammen . .	18222848	100	1104920	100	56293	100	49772	100	81624	100	81756	100	48155	100	58774	100
5. nicht productive Be- völkerung (1 u. 3) .	8235825	45,400	498403	45,11	23327	41,44	21938	44,400	37702	46,10	35544	43,400	20847	43,400	27501	46,10
6. auf eine nicht produc- tive Person kommen productive Personen	1,31	—	1,23	—	1,41	—	1,27	—	1,16	—	1,30	—	1,31	—	1,14	—
7. Nichtproductive Be- völkerung incl. aller weiblichen Einw. .	13363269	73,33	794447	71,400	39944	70,400	35351	71,400	58819	72,400	57848	70,400	34883	71,400	43095	73,32
8. Männer zwischen 17 und 60 Jahren . .	4859579	26,40	310473	28,10	16349	29,40	14421	28,40	22905	27,40	23908	29,40	13772	28,40	15679	26,40
9. auf einen arbeitenden Mann Nichtproduc- tive	2,73	—	2,35	—	2,40	—	2,43	—	2,38	—	2,42	—	2,30	—	2,73	—

*) Procente der Civil-Bevölkerung.

Diese Zahlen deuten darauf hin, dass die Industrie in dem besten Arbeitsalter, vom 20.—40. Jahre, schon bedenklich viele Opfer verlange. Im Regierungsbezirke überschritten 0,483 — fast ein halbes Procent der Bevölkerung — weniger als im Staate das 40. Lebensjahr, in Barmen, Elberfeld, Solingen und Gladbach noch geringere Procentsätze. In fast gleicher Weise stellte sich das Verhältniss bei Ueberschreitung des 60. Lebensjahres. Im höheren Alter dagegen gewinnt der Regierungsbezirk sowohl als auch die einzelnen Kreise mit Ausnahme der Kreise Barmen und Solingen wieder einen Vorsprung vor den Durchschnittszahlen des Staates. Und die überall den Durchschnitt des Staates und Bezirkes überbietenden Zahlen der zur Betrachtung gezogenen ländlichen Kreise Mörs und Geldern dürften deutlich darauf hinweisen, in wie glücklichen Verhältnissen sich die Landwirthschaft in der unmittelbaren Nähe einer consumirenden Industriebevölkerung befinde.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf hatte 1861 das 20. Lebensjahr überschritten, und die hier folgende Nachweisung der in hohem Alter verstorbenen Personen Nr. 8 (S. 76) ergibt, dass durchschnittlich in den Jahren 1849 — 1861 jährlich 83,7 Personen oder 0,00739 Procent der Bevölkerung weit über das gewöhnliche Ziel hinauslebt. Im ganzen Staate überschritten in den drei Jahren 1859—1861 nur 3593 oder durchschnittlich jährlich 1198,3 Personen oder 0,00658 Procent das 90. Lebensjahr.

Die Sterblichkeitsziffer der Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf für das Jahr 1861, d. h. das Verhältniss der Zahl der im Jahre 1861 Gestorbenen zu der Zahl der am 3. December des Jahres Lebenden war 1 zu 39,574. Im ganzen Staate starb 1861 schon Einer auf 36,618.

Die mittlere Lebensdauer der 1861 Gestorbenen, d. h. die Division der Gestorbenen in die Summe der von ihnen durchlebten Jahre war 27,797.*)

Das mittlere Lebensalter der Lebenden, — aus der Summe der von den Lebenden in den verschiedenen Altersstufen zurückgelegten Lebensjahre, dividirt durch ihre Anzahl ermittelt, — ergab sich zu 25,610 Jahren, und die sich aus den Lebensjahren der Gestorbenen und Lebenden dividirt durch die Zahl der Gestorbenen und Lebenden ergebende Mittelzahl betrug 25,660.

*) Ohne Rücksicht auf die Todtgeburten.

Nachweisung Tabelle Nr. 8.
der im Regierungs-Bezirk Düsseldorf im Jahre 1861 in einem hohen Alter
gestorbenen Personen.

Nr.	Namen der Kreise	Alter nach Jahren.																Summa.	
		90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	105	106		107
1	Düsseldorf.	—	—	1	1	2	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	8
2	Elberfeld . .	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
3	Barmen . . .	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
4	Mettmann . .	2	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
5	Solingen . . .	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
6	Lennepe . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
7	Duisburg . . .	1	4	3	—	2	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	13
8	Essen	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
9	Rees	—	1	2	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
10	Geldern . . .	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4
11	Moers	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
12	Cleve	1	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
13	Kempen . . .	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4
14	Gladbaeh . .	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
15	Grevenbroich.	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
16	Crefeld . . .	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
17	Neuss	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5
Summa 1861		7	15	16	9	12	7	3	3	4	2	2	1	—	—	—	—	—	81
" 1860		16	14	7	15	7	5	2	3	5	2	3	1	—	—	—	—	—	80
" 1859		15	14	8	6	4	5	3	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	59
" 1858		14	27	12	9	10	6	6	4	3	2	1	—	—	—	—	—	—	94
" 1857		14	24	20	8	8	7	2	3	5	2	—	—	1	—	—	—	—	94
" 1856		20	18	11	6	7	4	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	72
" 1855		22	8	14	11	5	7	10	1	3	2	1	1	—	1	1	—	—	87
" 1854		22	13	11	9	6	7	4	1	4	3	3	1	—	—	—	—	—	84
" 1853		27	11	17	8	9	7	10	4	—	1	1	—	—	—	—	1	—	96
" 1852		15	18	13	13	15	3	4	3	3	1	—	—	1	—	—	—	—	90
" 1851		13	20	14	11	7	4	2	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—	78
" 1850		23	11	14	6	7	4	4	4	3	3	2	3	—	—	—	—	—	84
" 1849		21	18	13	9	7	8	4	1	—	7	—	1	—	—	—	—	—	89

In Beziehung auf die durch das Alter bestimmte politische Rechtsfähigkeit waren:

1. Urwähler für das Haus der Abgeordneten 262970 oder 46,681 Procent der männlichen Bevölkerung,
2. wählbar zum Hause der Abgeordneten 203936 oder 36,202 der männlichen Bevölkerung,
3. zur Uebernahme von öffentlichen Aemtern, Vormundschaften etc. nicht mehr Verpflichtete über 60 Jährige 33272 oder 5,906 Procent der männlichen Bevölkerung.

Wir haben hier schliesslich noch auffallende Erscheinungen bei der für den Heeresersatz wichtigen Altersklasse der Bevölkerung zu vermerken, welche in Verbindung mit den weiter unten folgenden Daten über die Qualität der hier zur Aushebung kommenden Mannschaften die so oft und in den verschieden-

artigsten Variationen gehörte Behauptung: dass die Industrie durch Schwächung der Generation die Landesvertheidigung gefährde, geradehin durch Zahlen widerlegen. Wir dürfen auch die Thatsache hier registriren, dass der Bezirk noch niemals eine Aushülfe bei seinem Heeresersatz von anderen Bezirken gehabt, dagegen zum öfteren anderen Landestheilen solche Aushülfe geleistet hat. In Bezug auf das hier allein zu betrachtende Quantitativverhältniss sind in der Tabelle Nr. 9 die numerischen und procentigen Verhältnisse der bei dem Heeresersatz concurrirenden Altersklassen des Staates und der Provinzen mit dem hiesigen Regierungsbezirke zusammengestellt.

Schon I. G. Hoffmann hat*) darauf hingewiesen, wie die raschere innere Bewegung der Bevölkerung der einzelnen Landestheile auf den Stand der aushebungspflichtigen Bevölkerung ungünstig einwirke. Es ist auch an sich klar, dass je mehr Todesfälle verhältnissmässig vielen Geburten gegenüberstehen,

Militairpflichtige Bevölkerung. Tab. 9.

	Zahl der männlichen						Mittlere Lebensdauer aus Geburts- u. Sterbe-Ziffer
	im militairpflichtigen Alter vom vollendeten 19. bis ein- schliesslich 30. Lebensjahre stehenden			der Militair Aus- hebung unter- liegenden Personen vom vollendeten 19. bis einschliesslich 24. Lebensjahre			
	Personen	Procent der männl. Bevölk.	Procent der ges. Civ.-Be- völker.	Personen	Procent der männl. Bevölk.	Procent der ges. Civil- Bevölk.	
Im Staate	1513109	16,85	8,30	657948	7,33	3,61	29,77
Im Regierungs-Bezirk . .	104930	18,63	9,50	45896	8,15	4,15	33,22
In der Provinz Preussen . .	228375	16,47	8,06	95087	6,86	3,36	25,91
" " Posen	124561	17,37	8,49	55199	7,70	3,76	26,15
" " Brandenburg	214987	18,07	8,91	95781	8,05	3,97	32,31
" " Pommern	111361	16,49	8,13	48976	7,25	3,58	32,39
" " Schlesien	257537	16,04	7,69	111602	6,95	3,33	27,67
" " Sachsen	150792	15,71	7,75	64584	6,73	3,32	31,78
" " Westphalen	136187	16,80	8,49	61123	7,54	3,81	33,16
" " Rheinland	284131	17,75	8,95	123222	7,70	3,88	32,99
In den Hohenzollernschen Landen	4822	15,52	7,49	2290	7,37	3,55	—
Der Reg.-Bez. Düsseldorf hat also mehr							
als die Prov. Sachsen . .	— —	2,92	1,75	— —	1,42	0,83	1,44
" " Schlesien	— —	2,59	1,81	— —	1,20	0,82	5,55
" " Preussen	— —	2,16	1,44	— —	1,29	0,79	7,31
" " Rheinland	— —	0,88	0,55	— —	0,45	0,27	0,23
der Staat	— —	1,78	1,20	— —	0,82	0,54	3,45

*) Sammlung kleinerer Schriften S. 73 u. 75.

je kürzer also die mittlere Lebensdauer der Bevölkerung ist, desto Wenigere, — (weil procentig die meisten Todesfälle im jugendlichen Alter vorkommen) — das aushebungspflichtige Alter überhaupt erreichen. Wir haben deshalb der Tabelle Nr. 9 in letzter Colonne die mittlere Lebensdauer aus Geburts- und Sterbeziffer*) hinzugefügt und dürfen mit Genugthuung darauf verweisen, wie der Bezirk in allen Colonnen, — entsprechend der höheren mittleren Lebensdauer, — in den absoluten und procentigen Zahlen erhebliche Mehrwerthe aufweist, als irgend einer der zur Betrachtung gezogenen Landestheile. Und diese Mehrwerthe fallen deshalb ganz besonders in's Gewicht, weil die Civilbevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf beiläufig den 17. Theil der Gesamt-Civilbevölkerung des Staates in sich fasst. Freilich werden wir zur Erklärung dieser ausserordentlichen Resultate weiter unten anzuführen haben, dass die abnorme Zahl männlicher Einwohner im aushebungspflichtigen Alter nicht alleiniges Erzeugniss des hiesigen Regierungsbezirkes ist, sondern dass dazu viele Landestheile beitragen, aus welchen junge Leute der hiesigen Industrie zuwandern.**)

3. Die Bevölkerung dem Geschlechte nach.

In allen Ländern, insbesondere auch im Preussischen Staate, ergeben die Volkszählungen einen Ueberschuss der weiblichen über die männliche Bevölkerung. Im Jahre 1861 zählte der ganze Staat 268,030 oder 1,47 Procent weibliche Einwohner mehr als Männer. Wir haben in dieser Beziehung die sehr merkwürdige Erscheinung hervorzuheben, (cf. Colonne 2 und 3 der Tabelle Nr. 5 S. 70) dass im Regierungsbezirke Düsseldorf
bei 563,330 männlichen
und 541,590 weiblichen Einwohnern

die männliche Bevölkerung um 21,740 Köpfe oder 4,01 Procent der weiblichen Bevölkerung überwiegt, und dass dies Verhältniss schon seit geraumer Zeit andauert, denn es wurden im Regierungsbezirke Düsseldorf gezählt

*) Nach Seite 95 des Jahrbuches für amtliche Statistik, herausgegeben von dem Königlichen Statistischen Bureau in Berlin, I. Jahrgang 1863.

**) Es concurrirten z. B. im Kreise Düsseldorf (cf. Kreisstatistik von Düsseldorf für 1859—61 S. 187 u. 193) in den Jahren 1859—1861 durchschnittlich bei 2410 Aushebungspflichtigen 441 Auswärtige, während nur durchschnittlich 273 im hiesigen Kreise Geborene in anderen Kreisen bei der Aushebung concurrirten.

Tabelle 10.

im Jahre	männliche Personen	weibliche Personen	Ueberschuss der männlichen	also auf je 100 weibliche Personen männliche
1831	359,098	347,705	11,393	103,28
1840	412,113	397,838	14,275	103,59
1849	457,771	442,762	15,009	103,39
1852	484,740	467,132	17,608	103,77
1855	510,854	488,480	22,374	104,58
1858	539,863	515,248	24,615	104,78
1861	563,330	541,590	21,740	104,01
Durchschnitt der 30 Jahre =				103,97

Von diesem Ueberschusse kommen 7,955 Männer auf die städtische und 13,785 auf die ländliche Bevölkerung. Und dies abnorme Verhältniss wird noch verstärkt durch die militärischen Besatzungen, welche zusammen 10,445 Köpfe —, darunter 9363 männliche —, Personen zählen, von denen den Standquartieren nach 9,088 der städtischen und 275 der ländlichen Bevölkerung zuwachsen.

Diese Erscheinung kann, wie die hier folgenden Untersuchungen darthun, nicht aus einem Ueberschusse männlicher Geburten, noch auch aus der minderen Sterblichkeit in dem zartesten Kindesalter und der etwas längeren Lebensdauer der weiblichen Einwohner in den höheren Altersklassen erklärt werden, sie muss vielmehr der energischen Attraction dieses industriellen Landes für männliche Arbeitshülfe zugeschrieben werden. Und dass gerade bei dem ländlichen Theile der Civilbevölkerung der Ueberschuss der männlichen Bevölkerung am stärksten hervortritt, dürfte sich aus der von anderen Theilen des Staates unterscheidenden Landessitte erklären, welche den Frauen den grössten Theil der härteren Ackerbauarbeiten abnimmt.

Die Natur gleicht bei fast allen Bevölkerungen, über welche Vergleichszahlen existiren, das numerische Verhältniss der Geschlechter in dem Heirathsalter aus, und lässt fast überall nur ein geringes Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung zu. Die einzige Ausnahme neben dem hiesigen Bezirk findet sich in Deutschland bei Holstein und den Lübeck und Hamburg und Bremen nahegelegenen Theilen von Hannover, in welchen, ungeachtet Schifffahrt und Seefischerei viele Männer in der Blüthe des Alters hinwegrafft, die weibliche Bevölkerung aus dem constatirten Grunde das Uebergewicht hat, weil eine sehr grosse Zahl von jungen Mädchen aus diesen Landestheilen in die be-

nachbarten grossen Städte auswandert, um in Dienst zu treten. Wenn daher der Regierungsbezirk Düsseldorf auch in dieser Altersklasse sich wesentlich abnorm verhält, so kann dies nur eine Wirkung der bereits angedeuteten Mehreinwanderung männlicher Individuen zugeschrieben werden, besonders da der Reiz und Erfolg dieser Einwanderung sich am deutlichsten bei jungen, ihre volle Arbeitskraft mitbringenden Männern zeigt.

Die frühere Einrichtung der Tabellen erlaubt für die Zeit bis 1858 nur die Vergleichung der umfänglichen Altersklasse vom vollendeten 16. bis 45. Lebensjahre, für die spätere Zeit konnte die Altersklasse vom vollendeten 19. bis einschliesslich 40. Lebensjahre, in welches die meisten Eheschliessungen fallen, ausgesondert werden.

Unsere Tabelle Nr. 5 weist nun nach:

	männliche Personen.	weibliche Personen.	Ueberschuss der Männer.	Auf 100 Frauen also Männer.
1. Für den Reg.-Bezirk.				
1849 zwischen 17 und 45 Jahren. .	196416	188365	8051	104,27
1852 " " " " " . .	207294	195959	11335	105,78
1855 " " " " " . .	221129	205393	15736	107,66
1858 " 20 " 40 " " . .	164481	155033	9448	106,09
1861 " 20 " 40 " " . .	177754	172262	5492	103,19
2. Im Preussischen Staate.				
1861 zwischen 20 und 40 Jahren. .	2729072	2988154	259082	91,33

und ergeben diese Zahlen, dass im Durchschnitte der in Betracht gezogenen 12 Jahre im Regierungsbezirk Düsseldorf auf je 100 weibliche Personen dieser Altersklasse 103,19 bis 107,66 — im Mittel 105,35 d. h. 14,02 Männer mehr kommen, als im ganzen Staate.

Es ist dies eine sehr merkwürdige Erscheinung, die den Bezirk, namentlich wenn man den weiterhin zur Sprache kommenden Umstand, dass hier in der Industrie ausserordentlich viele weibliche Personen Beschäftigung finden, zugleich berücksichtigt, als ein Land intensivster Arbeit characterisirt, und der fort dauern wird, so lange die Industrie des Bezirkes in Zunahme bleibt.

4. Die Bevölkerung dem Familienstande nach.

Die hier folgende (den Familienstand und die Religions-Verhältnisse der Bevölkerung umfassende) Tabelle Nr. 11

zeigt, dass man wegen der bei Ausführung der Volkszählung durch ein grosses Zählerpersonal zu leicht vorkommenden Irrthümer in Preussen davon Abstand genommen hat, die Ehen als solche zu zählen, dass man vielmehr die verheiratheten Personen beider Geschlechter zählt.

Bei dem abnormen Ueberschusse der männlichen Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf darf zunächst nicht auffallen, dass (cf. Colonne 34 und 35) hier bei den Vergleichszahlen der unverheiratheten Personen sich nicht das umgekehrte Verhältniss vorfindet wie im Staate. Wenngleich nämlich auch im ganzen Staate das weibliche Geschlecht um 1,47 Procent vorherrscht, so findet sich doch unter den, die Kinder mitumfassenden, Unverheiratheten des ganzen Staates ein geringer Ueberschuss an männlichen Individuen.

Von den Civil-Einwohnern des Staates waren nämlich 1861 unverheirathet und nie verheirathet gewesen

männliche 5,694,625

weibliche 5,550,476 Personen, mithin befanden sich

144,149 männliche Personen oder 2,60

Prozent der weiblichen Bevölkerung im Ueberschusse, während im Regierungsbezirke Düsseldorf bei

371,304 männlichen

und 337,018 weiblichen Einwohnern ein Ueber-

schuss von . . . 34,286 männlichen Einwohnern oder 10,17 Prozent der weiblichen Bevölkerung ergibt.

In dem um 7,57 höheren Procentsatze des Ueberschusses der männlichen Unverheiratheten spricht sich indess das überwiegende Verhältniss der männlichen Bevölkerung des Regierungsbezirkes hinreichend aus.

In der Ehe (Colonne 36 u. 37) lebten 1861

1. im Regierungsbezirke Düsseldorf:

a. in den Städten 90,501 Männer 90,251 Frauen

b. auf dem Lande 84,764 „ 85,137 „

175,265 Männer 175,388 Frauen,

2. im ganzen Staate 3,039,059 Männer 3,056,138 Frauen.

Bei allen Naturalzählungen werden mehr Ehefrauen als Ehemänner ermittelt. Doch bedeutet dies nicht, dass für den Regierungsbezirk Düsseldorf aus obigen Zahlen folge, 123 — im Staate 17,079 — Frauen seien eheverlassen, sondern es beruht dies Resultat wesentlich auf einem Zählungsfehler, der viel weniger darin seinen Grund hat, dass unverheiratheten Müttern die Ehefrauenqualität beigelegt wird, als darin, dass

No.	Name der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc. I. Städte.	Bevölkerung. 1861.				
		3. Nach dem Familienstand.				
		Unverheirathet und niemals ver- heirathet gewesen.		Verheirathet		Verwitte
		männl.*) 34.	weibl. 35.	Männer 36.	Frauen. 37.	Wittwer. Wi 38.
1	Düsseldorf	13206	12668	5367	5367	82
2	Ratingen	1688	1635	868	875	80
3	Kaiserswerth	690	1018	307	302	48
4	Angermund	540	494	256	256	17
5	Gerresheim	551	511	231	231	14
6	Hilden	1846	1665	644	647	83
7	Elberfeld	17014	16660	10667	10667	420
8	Barmen	18876	15598	7345	7345	45
9	Mettmann	2116	2060	990	983	119
10	Wülfrath	1752	1505	824	824	93
11	Velbert	2618	2056	1147	1140	134
12	Langenberg	1024	1003	544	546	56
13	Kronenberg	2604	2231	1187	1187	178
14	Solingen	3622	3270	1672	1672	154
15	Dorp	3138	2465	1492	1504	159
16	Graefrath	1751	1472	840	840	106
17	Wald	2034	1819	1027	1027	91
18	Merscheid	2585	2364	927	927	47
19	Höhscheid	2960	2488	1398	1407	103
20	Hütdorf	624	577	309	314	42
21	Opladen	645	640	286	286	32
22	Neukirchen	703	606	303	304	47
23	Burscheid	1645	1591	946	946	112
24	Leichlingen	1540	1281	674	674	45
25	Lennep	2533	2432	1133	1133	67
26	Lüttringhausen	3118	2716	1405	1405	205
27	Ronsdorf	2908	2144	1167	1167	180
28	Remscheid	6574	5009	2285	2285	117
29	Burg	543	517	306	308	41
30	Hückeswagen	859	856	408	412	58
31	Radevormwald	2900	2489	1417	1421	212
32	Duisburg	4618	3878	2194	2194	115
33	Ruhrort	2135	1748	1034	1036	75
34	Dinslaken	592	544	321	318	36
35	Mülheim	4448	4110	2140	2143	153
36	Essen	7634	5449	3580	3427	205

*) Wir behalten die Nummerirung der Colonnen nach der statistischen Tabelle der besseren Vergleichbarkeit wegen bei.

Bevölkerung. 1861.

Nach dem Familienstand.		4. Nach dem Religionsbekenntniss.							
Geschieden u. nicht wieder verheirathet.		Haus- haltun- gen (Fa- milien).	C h r i s t e n .					Juden.	Anderer Religion.
			Evange- lische.	Katho- lische.	Griechi- sche.	Menno- niten.	Mitglieder der freien Gemeinden u. Deutsch- katholiken		
Männer.	Frauen.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.
12	16	8331	8292	28990	—	6	—	628	—
—	—	1144	611	4585	—	—	—	98	—
—	—	428	655	1677	—	—	—	74	—
—	—	313	16	1576	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	289	45	1465	—	—	—	48	—
—	1	1119	2538	2450	—	—	—	6	—
12	8	13085	43967	11940	—	5	122	259	—
5	5	8180	43363	6261	—	—	98	50	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	1317	3727	2638	—	—	—	77	—
1	1	1003	4145	964	—	—	—	38	—
—	1	1576	5760	1458	—	1	—	63	—
—	—	707	2581	637	—	—	—	81	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1503	7054	558	—	1	—	—	—
5	6	2229	7834	2717	—	1	—	182	—
1	—	1830	7722	1297	—	—	10	—	—
—	—	1093	3904	1236	—	—	—	46	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	1352	5374	766	—	—	—	14	—
—	2	1284	5698	1221	—	—	—	—	—
—	—	1633	7429	1129	—	—	—	—	—
—	—	404	5	1907	—	—	—	19	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	372	387	1512	—	—	—	29	—
—	—	365	1790	215	—	—	—	—	—
1	—	1103	4764	555	—	—	—	—	—
—	—	926	8325	995	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
—	—	1683	5981	1588	—	—	—	18	—
—	—	1807	7102	1928	—	—	—	16	—
1	5	1519	6754	952	—	—	—	16	—
1	—	2741	15407	1005	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	398	1129	643	—	—	—	—	—
—	1	625	1850	849	—	—	—	—	—
—	—	1737	7689	1049	—	—	—	—	—
—	5	2947	7542	5702	—	1	24	141	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	1300	3526	2530	—	1	24	115	—
—	—	408	1008	754	—	1	—	118	—
2	5	2755	9691	3332	—	—	5	328	—
—	7	4110	7460	19889	—	1	1	415	—

Nro.	Name der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc. I. Städte.	Bevölkerung. 1861.				
		3 Nach dem Familienstand.				
		Unverheirathet und niemals ver- heirathet gewesen.		Verheirathet.		Verwitw.
		männl. 34.	weibl. 35.	Männer. 36.	Frauen. 37.	Wittwer. Wit. 38.
37	Steele	1384	1043	579	579	26
38	Werden	1939	1442	1061	788	180
39	Kettwig	950	828	488	488	47
40	Wesel	3324	4192	2286	2286	139
41	Rees	1000	1098	558	558	57
42	Jsselburg	352	366	186	187	15
43	Emmerich	2514	2401	1203	1209	74
44	Geldern	1324	1389	660	663	76
45	Xanten	1072	1080	602	604	50
46	Moers	1007	1011	516	516	45
47	Rheinberg	951	957	456	456	45
48	Orsoy	611	548	324	327	42
49	Cleve	2001	2758	1583	1594	257
50	Goch	1259	1231	648	642	61
51	Kempen	1568	1443	684	684	83
52	Süchteln	1191	1217	190	190	28
53	Dülken	1207	1261	746	746	186
54	Kaldenkirchen	923	829	425	423	58
55	Gladbach	6194	5611	2451	2451	140
56	Viersen	3589	3586	3256	3256	411
57	Dahlen	2085	1818	907	913	160
58	Odenkirchen	2361	2123	1206	1207	119
59	Rheydt	3634	3404	1706	1701	206
60	Grevenbroich	406	371	173	173	19
61	Wevelinghoven	693	649	300	308	26
62	Crefeld	16390	16606	7734	7847	467
63	Uerdingen	980	1045	467	467	36
64	Neuss	3551	3487	1471	1471	98
Summa 1861		188394	173370	90501	90251	6922
" 1858				87296	87763	
" 1855				68373	68281	
" 1852				62063	63078	
" 1849				59290	59526	

Bevölkerung. 1861.

Nach dem Familienstand.		4. Nach dem Religionsbekenntniss.							
Verheirathet u. nicht wieder verheirathet.	Haus- haltun- gen (Fa- milien).	C h r i s t e n.					Juden.	Anderer Religion.	
		Evange- lische.	Katho- lische.	Griechi- sche.	Menno- niten.	Mitglieder der freien Gemeinden u. Deutsch- Katholiken			
41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	
—	710	387	3201	—	—	—	134	—	
—	1117	1298	4279	—	—	—	62	—	
2	728	2146	752	—	—	—	86	—	
2	2980	5221	6957	—	—	6	186	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	813	360	2995	—	3	—	109	—	
—	209	517	614	—	—	—	9	—	
1	1714	1082	6452	—	18	—	118	—	
—	950	225	3908	—	—	—	141	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	844	209	3270	—	1	—	84	—	
1	679	2196	882	—	2	1	124	—	
—	647	241	2623	—	—	—	64	—	
—	397	1154	702	—	—	—	65	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	3	1865	1321	6959	41	—	152	—	
1	893	217	3573	—	17	—	208	—	
1	1052	84	4450	—	3	—	128	—	
—	589	240	2573	—	2	—	33	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1029	206	4042	—	—	10	112	—	
—	656	375	2332	—	—	—	41	—	
1	3	4081	3972	12917	4	11	160	—	
1	3040	1253	13075	—	6	—	107	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1317	3	6031	—	—	—	56	—	
—	1329	3154	3817	—	3	—	90	—	
—	2317	7170	3577	—	—	—	128	—	
—	254	66	1050	—	—	—	60	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	393	391	1599	—	—	—	56	—	
4	7	10205	14212	34616	912	18	804	—	
—	675	240	2812	—	—	—	57	—	
—	1780	400	9602	—	—	—	189	—	
72	94	116789	294460	261650	—	1030	334	6349	
		113659	284443	251423	16	941	636	6099	
		85036	230876	202173	—	822	—	5514	
		107118	209674	188319	—	886	80	5076	
		70970	193136	174239	—	950	—	4802	

Nro.	N a m e der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc II. Plattes Land.	B e v ö l k e r u n g. 1861.					
		3. Nach dem Familienstand.					
		Unverheirathet und niemals ver- heirathet gewesen.		Verheirathet.		Verwitwet	
		männl. 34.	weibl. 35.	Männer. 36.	Frauen. 37.	Wittwer. Wit- 38 39	
1	Düsseldorf	13409	12359	5867	5877	562	9
2	Elberfeld	—	—	—	—	—	—
3	Barmen	—	—	—	—	—	—
4	Mettmann	6773	6159	3445	3448	360	4
5	Solingen	6722	5973	2991	3006	351	5
6	Lennepe	7115	6297	3369	3385	423	3
7	Duisburg	21677	17882	10818	10838	819	14
8	Essen	15760	11664	7489	7506	907	11
9	Rees	9455	8975	4678	4695	472	7
10	Geldern	14802	13987	6537	6546	806	12
11	Moers	15543	14344	7427	7454	1021	13
12	Cleve	11969	11343	5445	5464	712	13
13	Kempen	20337	18542	9349	9363	1093	18
14	Gladbach	9029	7985	3967	3973	557	6
15	Grevenbroich	11998	10973	5367	5497	657	11
16	Crefeld	8093	7347	3514	3519	391	7
17	Neuss	10228	9818	4501	4566	619	9
	Summa 1861	182910	163648	84764	85137	9750	144
	„ 1858	—	—	80089	80699	—	—
	„ 1855	—	—	86312	86567	—	—
	„ 1852	—	—	84756	85052	—	—
	„ 1849	—	—	82790	83256	—	—

Bevölkerung. 1861.

3. Nach dem Familienstand.		4. Nach dem Religionsbekenntniss.							
Geschieden u. nicht wieder verheirathet. Männer.	Frauen.	Haus- haltun- gen (Fa- milien).	C h r i s t e n.					Juden.	Anderer Religion.
			Evange- lische.	Katho- lische.	Griechi- sche.	Menno- niten.	Mitglieder der freien Gemeinden u. Deutsch- katholiken.		
40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.
1	2	7695	7494	31359	—	—	—	170	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	2	4131	15495	5068	—	—	—	47	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	3895	4144	15353	—	—	—	90	—
—	1	4460	18538	2559	—	—	16	1	—
2	5	11914	41391	21751	—	1	111	279	—
—	—	8469	8753	35598	—	1	10	74	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	4	5126	10004	18795	—	—	6	192	—
—	—	8453	1840	41943	—	3	—	88	—
—	2	8594	22805	24133	—	1	1	216	—
4	3	7123	3447	32668	—	2	—	190	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	12299	1046	58976	—	—	—	345	—
2	2	5548	454	25532	—	—	—	206	—
—	—	7101	5633	29280	—	—	13	718	—
—	—	4562	334	22999	—	14	—	232	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	5869	175	30144	—	—	—	359	—
17	23	105241	141553	396158	—	22	157	3207	—
—	—	102153	125507	382764	—	20	86	3176	—
—	—	105915	158591	398183	—	39	—	3136	—
—	—	92689	161804	382955	—	37	30	3011	—
—	—	98759	156367	368193	—	17	—	2829	—

Name der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohnplätze etc		Bevölkerung. 1861.					
		3. Nach dem Familienstand.					
		Unverheirathet und niemals ver- heirathet gewesen.		Verheirathet.		Verwitwet.	
Nro.	III. K r e i s e.	männl. 34.	weibl. 35.	Männer. 36.	Frauen. 37.	Wittwer. Witt. 38.	39.
1	Düsseldorf	31930	30350	13540	13555	886	2
2	Elberfeld	17014	16660	10667	10667	420	2
3	Barmen	18376	15598	7345	7345	45	1
4	Mettmann	16887	15014	8137	8128	940	1
5	Solingen	27969	24546	12865	12907	1289	2
6	Lennepe	26350	22460	11490	11516	1303	1
7	Duisburg	33470	28162	16507	16526	1198	2
8	Essen	27667	20426	13197	12788	1365	2
9	Rees	16645	17032	8911	8935	757	1
10	Geldern	16126	15376	7197	7209	882	1
11	Moers	19184	17940	9325	9357	1203	1
12	Cleve	15229	15332	7676	7700	1030	1
13	Kempen	25226	23292	11394	11406	1448	2
14	Gladbach	26892	24534	13487	13501	1593	1
15	Grevenbroich	13097	11993	5840	5978	702	1
16	Crefeld	25463	24998	11715	11833	894	2
17	Neuss	13779	13305	5972	6037	717	1
	Summa	371304	337018	175265	175388	16672	2
	Militair	8875	646	488	436	—	—
	Städte	188394	173370	90501	90251	6922	14
	Plattes Land	182910	163648	84764	85137	9750	14
	Summa 1861	371304	337018	175265	175388	16672	2
	„ 1858	—	—	167385	168462	—	—
	„ 1855	—	—	154685	154848	—	—
	„ 1852	—	—	146819	148130	—	—
	„ 1849	—	—	142080	142782	—	—
	Im preussischen Staate Civil-Einwohner 1861	5691625	5550476	3039059	3056138	237961	62

Bevölkerung. 1861.

Nach dem Familienstand.			4. Nach dem Religionsbekenntniss.						
			C h r i s t e n .					Juden.	Anderer Religion.
			Evangelische.	Katholische.	Griechische.	Menoniten.	Mitglieder der freien Gemeinden u. Deutsch-Katholiken.		
Freier. Frauen.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.
13	19	19319	19651	72102	—	6	—	1024	—
12	8	13085	43967	11940	—	5	122	259	—
11	5	8180	43363	6261	—	—	98	50	—
10	7	10237	38762	11323	—	2	—	306	—
9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	12	16486	52376	28903	—	1	14	330	—
7	7	14970	64450	10573	—	—	16	51	—
6	17	19324	63153	34069	—	4	164	981	—
5	9	15134	20044	56719	—	2	11	721	—
4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	8	10842	17184	35803	—	21	12	614	—
2	—	9405	2065	45851	—	3	—	236	—
1	4	11161	26605	31610	—	4	2	553	—
—	6	9881	4985	43200	—	60	—	550	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	15625	1951	72373	—	5	10	659	—
4	6	17632	16006	64979	—	13	11	747	—
—	—	7748	6090	31929	—	—	13	834	—
1	7	15442	14786	60427	—	926	18	1093	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	7649	575	39746	—	—	—	548	—
9	117	222120	436013	657808	—	1052	491	9556	—
—	—	447	4644	5745	—	—	4	50	—
h o l u n g .									
12	94	116879	294460	261650	—	1030	334	6349	—
17	23	105241	141553	396158	—	22	157	3207	—
9	117	222120	436013	657808	—	1052	491	9556	—
—	—	215812	409950	634187	16	961	722	9275	—
—	—	190951	389467	600356	—	861	—	8650	—
—	—	199807	371478	571274	—	923	110	8087	—
—	—	169729	349503	542432	—	967	—	7631	—
764	12752	3811383	11113596	6824719	1196	13708	16170	253457	2

bei, von ihrer Familie getrennt lebenden Männern die Ehemannsqualität übersehen wird.

Die industriellen Verhältnisse des Bezirkes bringen es mit sich, dass viele Männer dauernd in den Städten arbeiten und ihre Familien, der billigeren Lebensweise wegen, auf dem Lande lassen. Dies spricht sich darin aus, dass bei der städtischen Bevölkerung 250 Ehemänner und bei der ländlichen Bevölkerung 373 Ehefrauen mehr gezählt worden sind, die sich bis auf die obigen 123 überzähligen Ehefrauen ausgleichen.

Bei den guten Controlmitteln, welche namentlich in hiesigem Bezirke durch die Civilstandsregister für die Prüfung des ehelichen Standes vorhanden sind, darf die Anzahl der Ehefrauen als die Anzahl der bestehenden Ehen bestimmend angenommen werden. Hiernach bestanden Ende 1861 175,388 Ehen und es lebten 350,776 Personen oder 31,74 Procent der Civilbevölkerung in der Ehe. Die gleiche Berechnung ergibt für den ganzen Staat 1861 3,056,138 Ehen 6,112,276 Personen und 33,54 Procent der Civilbevölkerung in der Ehe. Im Regierungsbezirk Düsseldorf lebten

im Jahre	in der Ehe	Procent der Bevölke- rung
1822	206524	33,15
1825	211016	32,32
1828	219674	32,09
1831	221954	31,95
1834	232356	32,24
1837	246554	32,48
1840	261732	32,59
1843	272024	32,22
1846	275870	31,33
1849	285564	31,71
1852	296260	31,12
1855	309696	30,99
1858	336924	31,93
1861	350776	31,74
im Durchschnitt		31,99

Es darf nicht ohne Weiteres aus dem Umstande, dass die Ehen in diesen 40 Jahren nicht gleichen Schritt mit der Zunahme der Bevölkerung gehalten haben, auf einen Rückgang der Moralität geschlossen werden. Man hat vielmehr hierbei in Berücksichtigung zu ziehen, dass mit dem Dichterwerden der Bevölkerung die Eheschliessung erschwert wird, dass in dem hohen Culturstande dieses Landes die Bedürfnisse einer Familie unverhältnissmässig gewachsen sind und dass die Industrie des Bezirkes sich in diesen 40 Jahren vorzugsweise auf die Massenproduction geworfen und den stärkeren Con-

juncturen unterliegenden Fabrikationszweigen zugewendet hat, in welchen die zeitweise eintretenden Fluctuationen die Existenz des Einzelnen mehr gefährden und daher Vielen die Annehmlichkeiten eines eigenen Hausstandes versagen. In gleicher Richtung dürfte die ausserordentliche Zunahme des städtischen Lebens gewirkt haben, welches Manchem gleichen und mehreren Comfort auch ohne Gründung eines Hausstandes gewährt.

In den einzelnen Kreisen stellt sich nach der Zählung von 1861 die Verhältnisszahl der Verheiratheten zu der gesammten Civilbevölkerung wie folgt:

Kreis Düsseldorf . . . 29,22	Procent	Kreis Solingen . . . 31,63	Procent
„ Barmen . . . 29,51	„	„ Moers . . . 31,84	„
„ Neuss . . . 29,54	„	„ Mettmann . . . 32,26	„
„ Geldern . . . 29,94	„	„ Essen . . . 33,00	„
„ Kempen . . . 30,42	„	„ Gladbach . . . 33,03	„
„ Crefeld . . . 30,64	„	„ Duisburg . . . 33,60	„
„ Lennep . . . 30,67	„	„ Rees . . . 33,32	„
„ Grevenbroich 30,76	„	„ Elberfeld . . . 37,90	„
„ Cleve . . . 31,56	„		

in letzterem Kreise (Elberfeld) gleichzeitig leichtsinnige Eingehung von Ehen und Leichtigkeit der Gründung einer bescheidenen Existenz in der vielgestaltigen Industrie dieses Stadtkreises andeutend.

Die Vermehrung der stehenden Ehen ist nicht allein abhängig von der Zahl der Ehen, welche in einem Zeitraume neu geschlossen werden, sondern sie hängt auch davon ab, wie viele Ehen durch Tod oder Scheidung getrennt werden und wie viele Ehen die Einwanderung mehr bringt, als die Auswanderung hinwegführt. Ein sicheres Zahlenbild zur Ermittelung der Einwirkung dieser verschiedenen Momente lässt sich nicht aufstellen, weil sich, wie wir weiter sehen werden, die Vermehrung durch Aus- und Einwanderung bei den jetzigen Einrichtungen nicht genau beobachten lässt. Wir erwähnen daher nur, dass die in den Jahren 1850 bis 1861 neu geschlossenen Ehen sich gegen die durch die Zählungen gefundenen Ehen, wie in Tabelle Nr. 12 angegeben, verhalten.

Tab. 12.	In den Jahren	bestanden im Anfangs-Jahre Ehen	wurden neu geschlossen Ehen	im Durchschnitt der 3 Jahre Procent der stehenden Ehen	im Durchschnitt eine neue Ehe auf Einwohner	Zunahme der Ehen nach den Zählungen	oder im Durchschnitt Procent der Zunahme an Ehen	innerhalb der 3 Jahre sind daher aufgelöst worden Ehen	oder im Durchschnitt der 3 Jahre Procent der stehenden Ehen
1850—1852		142782	23698	5,53	114,05	5348	1,25	18350	4,28
1853—1855		148130	22581	5,08	126,46	6718	1,51	15863	3,57
1856—1858		154848	26972	5,81	111,15	13614	2,93	13358	2,88
1859—1861		168462	26458	5,23	119,63	6926	1,37	19532	3,86
1861		175388							
1850—1861		Durchschnitt		5,41			1,76		3,65

Diese Zahlen erläutern, dass der Vermehrung der Ehen durch Neuschliessung zu durchschnittlich 5,41 Procent eine Abnahme von durchschnittlich 3,65 Procent durch Todesfälle, Auswanderung und Scheidung gegenübersteht und dass die Ehen also wirklich nur um 1,76 Procent jährlich zugenommen haben, dass mithin die Bevölkerung, welche sich in diesem Zeitraume durchschnittlich um 1,97 Procent vermehrte, um 0,21 Procent der Vermehrung der Ehen vorausschritt.

Wenngleich nun die in unserer Tabelle Nr. 13 zusammengestellten Zahlen über die Verhältnisse der erwachsenen Bevölkerung in Bezug auf Ehe-, Wittwenstand etc. eine greifbare Handhabe für die zur Erklärung dieser auffallenden Erscheinung aufgestellte Meinung, dass die vielen Gefahren der industriellen Beschäftigung die Auflösung vieler Ehen durch den Tod herbeiführe, nicht darbieten, da im ganzen Staate verhältnissmässig mehr Wittwen und weniger Wittwer, überhaupt aber mehr Verwitwete (beider Geschlechter) vorhanden sind, als in dem Regierungsbezirke Düsseldorf, so treten doch die in der Tabelle Nr. 14 gegen einander gestellten Zählungsergebnisse — mit der wohl nur zufälligen Ausnahme von Westphalen — für die in dem einen Jahre 1861 durch den Tod aufgelösten Ehen

Tab. 13.		verheirathet	Procent	verwitwet	Procent	Geschieden und nicht wieder verheirathet	Procent	unverheirathet	Procent
I. Von den im Jahre 1861 im Reg.-Bezirk Düsseldorf vorhandenen									
a.	über 24jährigen 262970 Männern waren . . .	175265	66,64	16672	6,35	89	0,03	70944	26,94
b.	Von den vorhandenen 297119 über 19jährigen weiblichen Personen waren . . .	175388	59,03	29067	9,78	117	0,04	92547	31,15
c.	Von den über 24jährigen männlichen und über 19jährigen weiblichen Personen von zusammen 560089 waren . . .	350653	62,61	45739	8,16	206	0,04	163491	29,19
II. a. Von den 4204946 über 24jährigen männlichen Personen des Staates waren . .		3039059	72,27	237961	5,66	5764	0,14	922162	21,93
b.	Von den 5163804 über 19jährigen weiblichen Personen des Staates waren . . .	3056138	59,18	626073	12,12	12752	0,25	1468841	28,45
c.	Von den 9368750 über 24jährigen männlichen und über 19jährigen weiblichen Einwohnern des Staates waren . .	6095197	65,06	864034	9,22	18516	0,2	2391008	25,32

auf die Seite dieser Meinung, indem sie nachweisen, dass in der Rheinprovinz 0,14 und im ganzen Staate 0,31 Procent weniger Ehen durch den Tod aufgelöst worden sind.

Tab. 14.		bestehenden	durch den	Procent der
Zahl der im Jahre 1861		Ehen	Tod aufgelösten Ehen	stehenden Ehen
In der Provinz	Preussen	491926	16564	3,37
- "	Posen	241880	8551	3,54
- "	Brandenburg	407825	12744	3,12
- "	Pommern	229034	7426	3,24
- "	Schlesien	580030	20146	3,47
- "	Sachsen	339710	11535	3,40
- "	Westphalen	254455	10354	4,07
- "	Rheinland	500802	18162	3,63
Im preussischen Staate		3056138	105846	3,46
Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf		175388	6618	3,77

Die Tabelle Nr. 13 giebt die Gewissheit, dass von der erwachsenen Bevölkerung des Regierungsbezirkes Düsseldorf 2,45 Procent weniger in der Ehe stehen, als durchschnittlich im ganzen Staate. Aber der weiterhin bei der Betrachtung der ehelichen und unehelichen Geburten anzulegende Maasstab dürfte den Beweis erbringen, dass man aus diesem Verhältnisse keinen unbedingten Rückschluss auf die Sittlichkeit der hiesigen Bevölkerung zu ziehen berechtigt ist. Ein günstiges Zeichen enthält schon diese Tabelle, indem sie nachweist, dass gegenüber 0,2 Procent Geschiedenen im ganzen Staate in dem hiesigen Bezirke nur 0,04 Procent Geschiedene vorhanden sind.

Je schwieriger es ist, die Bedürfnisse eines Hausstandes — einer Familie — zu erringen, desto später pflegt der natürliche Ernährer des Hausstandes — der Mann — zur Ehe zu schreiten.

Es lässt sich zwar nicht direct aus den Zählungsergebnissen beweisen, dass im grossen Durchschnitte im Regierungsbezirk Düsseldorf später zur Ehe geschritten werde, als anderswo im Preussischen Staate, weil die neu geschlossenen Ehen nur in den drei Kategorien der rechtzeitigen, verspäteten und zur gegenseitigen Unterstützung beziehungsweise als von Männern unter 45, zwischen dem 45. und vollendeten 60. und über 60 Jahren geschlossene Ehen getrennt gezählt werden. Doch erlaubt die in unserer Tabelle Nr. 15 benutzte Eintheilung der neu verheiratheten Frauen in drei Altersklassen innerhalb dieser drei Kategorien neben der bekannten Thatsache, dass die Frauen fast immer jünger sind, als ihre Ehemänner, einen auch auf Zahlen zu basirenden Rückschluss. Während nämlich von

Zahl der Getrauten.

Tab. 1.

Im Jahre.	Männer von unter bis mit 45 Jahren mit Frauen			Männer von über 45 bis mit 60 Jahren mit Frauen			Männer von über 60 Jahren mit Frauen			Anzahl aller ge- schlossenen Ehen
	von unter bis mit 30 Jahren	von über 30 bis mit 45 Jahren	von über 45 Jahren	von unter bis mit 30 Jahren	von über 30 bis mit 45 Jahren	von über 45 Jahren	von unter bis mit 30 Jahren	von über 30 bis mit 45 Jahren	von über 45 Jahren	
1849	4923	1538	105	104	197	81	11	17	16	82
1850	5686	1785	120	103	207	97	12	19	21	82
1851	5635	1751	119	107	210	92	6	14	18	82
1852	5450	1733	109	88	184	81	12	14	22	82
1853	5624	1675	114	88	188	99	6	15	15	82
1854	5302	1635	114	88	195	102	7	13	14	82
1855	5198	1589	119	75	181	95	8	6	16	82
1856	5844	1719	87	112	209	120	10	18	17	82
1857	6723	1893	152	114	241	104	16	21	16	82
1858	6937	1949	114	112	259	123	12	25	25	82
1859	6390	1755	96	114	234	123	7	15	21	82
1860	6591	1750	148	106	218	122	9	19	26	82
1861	6528	1566	118	98	224	116	11	19	34	82
Durchschnitt 1849—1861	5910	1718	117	101	211	104	10	17	20	82
Im Staate 1861	112363	24733	1499	1990	3614	1550	162	469	612	146992

allen 1861 im Staate geschlossenen 146,992 Ehen 112,363 oder der 0,764. Theil auf die jüngste Altersklasse der Frauen kommt, befanden sich im Regierungsbezirke Düsseldorf bei den überhaupt geschlossenen 8714 Ehen nur 6528 oder der 0,749 Theil der jungen Frauen in dieser Altersklasse, in der zunächst älteren im Staate 24,733 oder der 0,168. Theil und im Regierungsbezirke Düsseldorf 1566 oder der 0,180. Theil, — Fractionen, welche deutlich darauf hinweisen, dass im Regierungsbezirke Düsseldorf das Eheband später geschlossen wird. Und dass dies Verhältniss ein constantes sei, beweisen die in unserer Tabelle vorfindlichen Durchschnittszahlen der Jahre 1849—1861.

Die Wirkungen des für die Erwerbsverhältnisse des Bezirkes ungünstigen Jahres 1855 finden sich auffallend genug dadurch bezeichnet, dass in diesem Jahre 849 Ehen weniger als im folgenden Jahre und 921 weniger als im Durchschnitte der 13 letzten Jahre eingegangen wurden.

Wie sehr die im Allgemeinen besseren Erwerbsverhältnisse der Städte bei deren Einwohnern die Eheschliessung befördern, weist unsere Tabelle Nr. 16 dadurch nach, dass in den letzten Jahren mehrfach in den Städten über ein Procent mehr Ehen geschlossen wurden, als in der mehr stationären ländlichen Bevölkerung.

In den Jahren	bestanden im Anfangs-Jahre Ehen		wurden neu geschlossen Ehen		im Durchschnitt der 3 Jahre Procent der stehenden Ehen		im Durchschnitt eine neue Ehe auf Einwohner	
	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande
1850-1852	59526	83256	10763	12935	6,03	5,18	103,99	122,31
1853-1855	63078	85052	10272	12306	5,43	4,82	118,00	133,55
1856-1858	68281	86567	13416	13556	6,55	5,22	98,21	123,91
1859-1861	87763	80699	14068	12390	5,34	5,12	115,92	123,86
Wahrs 1861	90251	85137						

Zur Berechnung der ehelichen Fruchtbarkeit hat Wappaeus für im Wachsen begriffene Bevölkerungen die Methode angegeben, dass das arithmetische Mittel aus der Anzahl der neu geschlossenen und der durch den Tod aufgelösten Ehen in die ehelichen Geburten dividirt, die mittlere eheliche Fruchtbarkeit dieser Bevölkerung ergebe.

Die neue Einrichtung der jährlichen Bevölkerungsliste giebt für 1861 zum ersten Male Gelegenheit zu dieser Berechnung, weil sie (Colonne 72—77) die Sonderung der Gestorbenen nach dem Familien-Verhältnisse anordnet. Da die Verwitweten (Colonne 76 und 77) besonders gezählt werden und der höchst seltene Fall, dass zwei Eheleute zugleich sterben, vernachlässigt werden kann, so stehen nach den Endzahlen von Colonne 16, 74 und 75 den neu geschlossenen 8714 Ehen des Jahres 1861 als durch den Tod aufgelöst — 6618 entgegen und das arithmetische Mittel daraus = 7666 dividirt in die ehelichen Geburten (Colonne 3 und 6) = 41,123 ergibt 5,3643 Kinder für jede Ehe während der ganzen Zeit ihres Bestehens. Dieselbe Rechnung für den ganzen Preussischen Staat ausgeführt, ergibt als eheliche Fruchtbarkeit in demselben 5,2434 Kinder, und ist daher die eheliche Fruchtbarkeit des Bezirkes grösser, als die durchschnittliche des Staates.

Eine Vergleichung der stehenden Ehen des Regierungsbezirkes mit den ehelichen Geburten in den Jahren 1850 bis 1861 ergibt folgendes Resultat:

In den Jahren	bestanden Anfangs der 3 Jahre Ehen	eheliche Geburten	Mithin durchschnittlich 1 Geburt auf Ehen
1850-1852	142782	101836	4,21
1853-1855	148130	101077	4,4
1856-1858	154848	113158	4,11
1859-1861	168462	122253	4,13
1850-1861			4,2

Hiernach würde jede Ehe alle 4,2 Jahre durchschnittlich eine Geburt bringen und müsste, um der vorberechneten Fruchtbarkeitszahl 5,3643 zu entsprechen 22,53 Jahre fruchtbar bleiben. Im Einzelnen schiebt sich freilich die Fruchtbarkeit — aber auch mit erhöhter Productivität, auf 10—12 Jahre zusammen.

Man pflegt an die Prosperität und Sittlichkeit der Bevölkerungen in dieser Sphäre noch das Verhältniss der ehelichen zu den unehelichen Geburten als Maassstab anzulegen. Da in Preussen ausgedehnte Gewerbefreiheit herrscht und gesetzliche Ehebeschränkungen nicht vorhanden sind, die Eheschliessung also im Allgemeinen nur von der ökonomischen Rücksicht auf Beschaffung oder Besitz der Existenzmittel für eine Familie abhängt, so hat dieser Maassstab an sich und namentlich bei der Vergleichung mit anderen Theilen des Staates und mit dessen Gesamtheit einen besonderen Werth.

Unsere Tabelle Nr. 17 weist nun nach, dass in dem 13-jährigen Durchschnitte von 1849—1861 im hiesigen Regierungsbezirke nur eine uneheliche Geburt auf 30,04 Geburten überhaupt kam.

Wir haben dem Durchschnitte der letzten drei Jahre 1859—1861 die Vergleichszahlen der 8 Provinzen und des Staates gegenüber gestellt. Wenngleich dieser dreijährige Durchschnitt um eine Kleinigkeit ungünstiger ist, als der aus den genannten 13 Jahren, so geht doch aus dieser Vergleichung hervor, wie vortheilhaft die beiden westlichen Provinzen gegen die übrigen Provinzen und den ganzen Staat in dieser Beziehung hervortreten, und wie im Regierungsbezirke Düsseldorf verhältnissmässig die geringste Zahl von unehelichen Geburten vorkommt. In der Provinz Brandenburg ist im Durchschnitte dieser drei Jahre die 8,82, in Schlesien die 8,91, im ganzen Staate die 11,95, in der Rheinprovinz die 26,48, im Regierungsbezirke Düsseldorf die 29,36 Geburt eine uneheliche.

Wir schreiben dies ausserordentlich günstige Resultat zwar der mit den hiesigen Culturzuständen adäquat fortgeschrittenen guten Sitte und der in Artikel 340 des bürgerlichen Gesetzbuches enthaltenen schroffen Warnung zu, dürfen aber auch bei einer Vergleichung mit den anderen durch obige Zahlen in ungünstigerem Lichte dastehenden Landestheilen nicht ausser Acht lassen, dass dort die Ernährungsverhältnisse vielfach anders gestaltet sind. Wo viele geschlossene Bauerngüter den nachgeborenen Söhnen die Ansässigmachung erschweren, oder der Grundbesitz so vertheilt ist, dass nur Grossbesitz und Proletariat neben einander besteht, — und in denselben

Landestheilen sieht es mit Industrie und Handwerk in Beziehung auf Erringung einer Selbstständigkeit gewöhnlich nicht besser aus, — da sind mehr wirthschaftliche Eehindernisse, als in einem Lande, wo unbedingte Bodentheilung herrscht und wo jeder gesunde Arm Arbeit und Lohn findet. Tab. 17.

Zahl der im Reg.-Bezirk Düsseldorf in dem Jahre	Geborenen	Darunter un- eheliche Geburten	eine unehe- liche Geburt auf Geburten	oder Pro- cent der Geburten
1849	34176	1201	28,46	3,51
1850	35771	1256	28,48	3,51
1851	35112	1235	28,29	3,53
1852	34570	1126	30,70	3,26
1853	34607	1059	32,68	3,06
1854	35703	1088	32,82	3,05
1855	33943	1029	32,99	3,03
1856	35797	1100	32,54	3,07
1857	40738	1220	33,39	2,99
1858	40358	1415	28,52	3,51
1859	42671	1506	28,33	3,52
1860	41323	1358	30,43	3,29
1861	42570	1447	29,42	3,40
im Durchschnitt 1849/61			30,04	3,33

Zahl der im Durchschnitt der Jahre 1859 — 61	Geborenen	Darunter uneheliche Geburten	eine unehe- liche Geburt auf Geburten	oder Pro- cent der Geburten
Im Reg.-Bez. Düsseldorf	42188	1437	29,36	3,41
In der Provinz Preussen	129207	11372	11,36	8,80
„ „ Posen	63857	4203	15,19	6,58
„ „ Brandenburg	91973	10431	8,82	11,34
„ „ Pommern	55582	5434	10,23	9,78
„ „ Schlesien	137039	15373	8,91	11,22
„ „ Sachsen	76624	7472	10,25	9,76
„ „ Westphalen	58565	2251	26,00	3,85
„ „ Rheinland	118197	4463	26,48	3,78
Im ganzen Preuss. Staate	733431	61351	11,95	8,37

Die städtische und ländliche Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf characterisirt sich in dieser Beziehung folgendermassen. In den Jahren 1849—1861 kamen durchschnittlich vor:

auf dem Lande 19,723 Geburten, darunter uneheliche 545
oder 2,76 Procent,

in den Städten 17,765 Geburten, darunter uneheliche 689
oder 3,87 Procent

und steht also die Städtebevölkerung um 1,11 Procent hinter
der Landbevölkerung zurück.

Die Kreise ordnen sich in dieser Beziehung folgendermassen:

Tab. 18.

In den Kreisen	Ueberhaupt Kinder	Darunter uneheliche	Mithin eine un- eheliche Geburt auf Geburten über- haupt
1. Neuss	1,388	80	17,25
2. Crefeld	3,166	163	19,42
3. Elberfeld	2,250	112	20,09
4. Düsseldorf •	3,447	157	21,96
5. Grevenbroich	1,303	54	24,13
6. Solingen	3,350	134	25,00
7. Mettmann	1,962	77	25,48
8. Barmen	2,108	70	30,11
9. Rees	1,815	59	30,76
10. Mors	2,033	64	31,77
11. Gladbach	3,058	95	32,19
12. Kempen	2,529	76	33,28
13. Cleve	1,558	45	34,62
14. Lennep	2,951	81	36,43
15. Essen	3,640	85	42,82
16. Geldern	1,427	27	52,85
17. Duisburg . , . . .	4,585	68	67,43
	im Durchschnitt		30,54

Es darf indess diese Reihenfolge nicht auch gleichzeitig als eine Stufenleiter der Moralität gelten, denn es ist erweislich, dass der in den Kreisen Neuss, Crefeld, Düsseldorf und Grevenbroich sehr stark vertretene ganz geringe Bauernstand den grössten Theil der in die benachbarten grossen Rheinstädte ziehenden Dienstmädchen gestellt, deren so viele in Folge von Verführung neben dem eigenen Unglücke die Heimath ohne deren Zuthun mit bösem Scheine belasten. Durch diese Transposition der der Beurtheilung zum Grunde liegenden Thatsache wird daher der Maassstab selbst irritirt.

Tab. 19.

Im Jahre 1861 Zahl der	ehelichen Ge- burten	unehelichen Geburten	eine uneheliche Geburt auf Ge- burten überhpt.	neuen geschlos- senen Ehen	eine Ehe auf Einwohner	Gestorbenen	ein Todesfall auf Einwohner	durch den Tod aufgelösten Ehen.
Evangelischen	16757	549	31,52	3699	117,87	10872	40,14	2582
Katholiken	24004	888	28,03	4942	133,10	16860	39,03	3924
Menoniten	31	1	32,00	8	131,50	22	47,82	4
Juden	275	8	35,38	50	191,12	139	68,75	37
Sectirer	56	1	57,00	15	32,73	27	18,19	5
zusammen	41123	1447	29,42	8714	126,80	27920	39,57	6618

Wir geben in der Tabelle Nr. 19 noch eine übersichtliche Darstellung des Verhaltens der verschiedenen Confessionen, aus welcher hervorgeht, dass bei Sectirern und Evangelischen verhältnissmässig die meisten, dann bei Menoniten und Katholiken und die wenigsten Ehen bei den Juden geschlossen werden, dass bei Sectirern die wenigsten, dann bei Juden, Menoniten und Evangelischen, bei den Katholiken aber die meisten unehe-lichen Geburten vorkommen; dass endlich die mindeste Sterblichkeit bei den Juden, dann bei den Menoniten und Evangelischen, die grösste aber bei den Katholiken stattfindet. Die Sterblichkeitsziffer 18,19 bei den Sectirern kann als vergleichsweise gültig nicht angenommen werden, weil, wenngleich sie auf das positive Zählungsergebniss basirt ist, ihr dennoch wegen des Umstandes, dass meist nur Erwachsene zu den freien Gemeinden und Secten übertreten, dass auch die geringe Anzahl der Sectirer nicht zur Erlangung einer Durchschnittszahl hinreicht, die Wahrscheinlichkeit anklebt, dass sie nur die Sterblichkeitsziffer für die Zeit darstellt, während welcher die betreffenden Individuen sich den Sectirern zuzählten — dass sie eine Sterblichkeitsziffer für Erwachsene sei. Immerhin aber kann diese abnorm hohe Sterblichkeitsziffer als ein Ausdruck für die hinraffende Aufreibung durch Gewissenszweifel und religiöse Ueberspannung gelten.

Wir haben hier noch zu registriren, in welchem Maasse die Durchmischung der Confessionen in der hiesigen Bevölkerung auf die Eingehung gemischter Ehen eingewirkt hat. Die nachfolgende Tabelle Nr. 20 zeigt, dass die Zahl der gemischten Ehen sich fast adäquat der Vertretung der beiden Haupt-Confessionen in den einzelnen Kreisen verhält.

Auffallend ist die Erscheinung, dass trotz der im Allgemeinen strafferen Kirchenzucht der Katholiken in den zur Betrachtung gezogenen 13 Jahren von 1849—1861 sich 242 mehr katholische Männer über die confessionellen Bedenken bei Eingehung einer gemischten Ehe hinweg gesetzt haben, als Evangelische, obgleich die Gesamt-Civilbevölkerung aus 59,53 Procent Katholiken und nur 39,46 Procent Evangelischen besteht. *)

Unsere Tabelle Nr. 11 (Seite 82 ff.) weiset (Colonne 42) die Anzahl der bestehenden Hausstände nach.

Zur Verhütung von Missverständnissen, welche aus der Vergleichung der Colonnen 36—41 mit Colonne 42, d. h. der

*) 1,01 Procent der Bevölkerung sind Juden, Menoniten und Dissidenten.

Nachweisung

Tab. 20.

der im Jahre 1861 im Regierungs-Bezirk Düsseldorf geschlossenen gemischten Ehen

Nr.	Namen der Kreise.	Anzahl der ge- schlossenen gemischten Ehen	Davon war		Davon war		Die Bevölke- rung der ei- zelnen Krei- se bestand 1861 aus Procent	
			der Bräutigam evangelisch und die Braut ka- tholisch	der Bräutigam katholisch und die Braut evan- gelisch	der Bräutigam menonitisch und die Braut katho- lisch	der Bräutigam katholisch und die Braut menonitisch	Katho- liken	Evan- gel.
1	Düsseldorf	97	37	60	—	—	77,71	21,1
2	Elberfeld	116	53	63	—	—	21,21	78,1
3	Barmen	27	12	15	—	—	12,58	87,1
4	Mettmann	35	16	19	—	—	22,47	76,9
5	Solingen	61	23	38	—	—	35,41	64,1
6	Lennepe	38	17	21	—	—	14,08	85,8
7	Duisburg	93	46	47	—	—	34,63	64,3
8	Essen	75	37	38	—	—	73,19	25,8
9	Rees	16	8	8	—	—	66,75	32,0
10	Geldern	1	1	—	—	—	95,22	4,3
11	Moers	7	4	3	—	—	53,78	45,2
12	Cleve	4	3	1	—	—	88,53	10,2
13	Kempen	3	1	2	—	—	96,50	2,6
14	Gladbach	13	4	9	—	—	79,48	19,5
15	Grevenbroich	3	2	1	—	—	82,15	15,6
16	Crefeld	47	18	28	—	1	78,22	19,1
17	Neuss	3	2	1	—	—	97,25	1,4
Bezirk-Summa 1861		639	284	354	—	1	59,53	39,4
" 1860		657	280	376	1	—		
" 1859		614	290	322	1	1		
" 1858		679	334	344	—	1		
" 1857		678	333	345	—	—		
" 1856		553	266	287	—	—		
" 1855		493	251	240	1	1		
" 1854		504	242	259	1	2		
" 1853		617	295	322	—	—		
" 1852		577	289	287	—	1		
" 1851		464	247	215	2	—		
" 1850		532	271	260	1	—		
" 1849		494	240	253	—	1		
Summa		7501	3622	3864	7	8		

Anzahl der Verheiratheten, Verwittweten und Geschiedenen mit der Anzahl der Haushaltungen (Familien) entstehen können. muss hier bemerkt werden, dass unter Haushaltungen instructionsmässig neben den in der Ehe lebenden Paaren mit ihren Familiengliedern und Domestiken — (unter denen sich Verheirathete ohne besondere Aufzählung befinden können) — die im verwittweten Stande lebenden Männer und Frauen mit den bei

ihnen befindlichen Kindern und Angehörigen und auch diejenigen Unverheiratheten gezählt werden, welche einen besonderen Hausstand (Wohnung, Wirthschaft und Bedienung) haben.

Es kamen 1861 im hiesigen Bezirke auf jede solche Haushaltung 4,97 Personen. Es kann nicht auffallen, dass in den Städten des Bezirkes nur 4,82 Personen, oder weniger als der Durchschnitt, auf jeden Hausstand kommen, während auf dem Lande 5,14 einem Hausstande zuzuzählen sind. In der ganzen Monarchie kamen 4,78 Personen auf jeden Hausstand.

5. Geburten und Sterbefälle.

Fortpflanzung und Sterblichkeit der Bevölkerung müssen nothwendig im Zusammenhange betrachtet werden, weil sie zusammen die innere Bewegung der Bevölkerung darstellen. Beide wirken gleich stark aber in entgegengesetzter Richtung auf den Stand der Bevölkerung, der nur noch von der Ein- und Auswanderung beeinflusst und durch die bestehenden und neugeschlossenen Ehen characterisirt wird.

Wir geben hier zunächst in Tabelle Nr. 21 ein Gesamtbild des Verhaltens der Bevölkerung des Regierungsbezirkes in dem dieser Darstellung zum Grunde gelegten Jahre 1861.

Das Jahr 1861 war nach seinen allgemeinen Verhältnissen, insbesondere den Erwerbs- und Erndte-Verhältnissen, ein mittleres Jahr und weicht daher in seinen durchschnittlichen Endzahlen nicht in wesentlichen Punkten von den Ergebnissen grösserer Jahresreihen ab.

Die Verhältnisse von Geburten, Sterbefällen und Eheschliessungen im Regierungsbezirke sind für den Zeitraum von 1816–1861 in Tabelle Nr. 22 (Seite 126) zusammengestellt.

Es geht zunächst aus dieser Tabelle hervor, dass das Geburtsverhältniss viel geringeren Schwankungen (Extreme 1:24,₄₃ und 1:32,₀₀, Differenz 8,₄₃) als das Sterblichkeitsverhältniss (Extreme 1:31,₈₃ und 1:45,₀₃, Differenz 14,₁₀) unterliegt, eine Erscheinung, welche sich bei allen Bevölkerungen vorfindet und hinlänglich durch die Folgen von Erwerbsstockungen und Misserndten erklärt wird. Sodann aber ist diese Tabelle das Fundament zu einer tiefer greifenden Betrachtung der allgemeinen Verhältnisse der Bezirksbevölkerung, weil sie (am Schlusse der Columnen 4 und 8) die sogenannte Geburts- und Sterbeziffer für eine längere Reihe von Jahren ergibt. In Ermangelung genauerer Ermittlungen hat nämlich die Statistik das arithmetische Mittel aus diesen beiden Zahlen als eine Vergleichszahl für die mittlere Lebensdauer verschiedener Bevölkerungen anzunehmen versucht.

Fortf. S. 127.

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises. I. S t ä d t e.	G e b o r n e.						Gestorb.
		U e b e r h a u p t			Darunter sind un-			Dem Alter
		Knaben.	Mädchen.	Summe.	Knaben.	Mädchen.	Summe.	Geschl. u.
								Todtgeb.
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	eheh. Kinder
								Knab. M.
								17.*
1	Düsseldorf	594	562	1156	32	34	66	23
2	Ratingen	139	87	226	10	7	17	4
3	Kaiserswerth	28	40	68	—	1	1	2
4	Angermund	29	29	58	—	—	—	1
5	Gerresheim	32	30	62	1	2	3	1
6	Hilden	114	108	222	4	5	9	8
7	Elberfeld	1152	1098	2250	54	58	112	88
8	Barmen	1088	1020	2108	39	31	70	64
9	Mettmann	130	113	243	10	3	13	6
10	Wülfrath	91	105	196	1	6	7	6
11	Velbert	128	136	264	4	8	12	7
12	Langenberg	62	68	130	2	2	4	2
13	Kronenberg	159	130	289	2	5	7	8
14	Solingen	226	238	464	7	8	15	15
15	Dorp	216	236	452	9	6	15	15
16	Graefrath	91	122	213	2	5	7	5
17	Wald	133	143	276	8	5	13	3
18	Merscheid	140	139	279	5	4	9	13
19	Höhscheid	200	201	401	7	11	18	9
20	Hitdorf	33	35	68	1	3	4	1
21	Opladen	34	26	60	—	1	1	2
22	Neukirchen	34	35	69	1	3	4	1
23	Burscheid	106	100	206	11	5	16	12
24	Leichlingen	86	68	154	3	6	9	7
25	Lennepe	113	138	251	4	8	12	10
26	Lüttringhausen	183	150	333	5	4	9	9
27	Ronsdorf	151	160	311	5	6	11	12
28	Remscheid	366	296	662	11	6	17	26
29	Burg	34	35	69	1	—	1	2
30	Hückeswagen	33	59	92	—	1	1	1
31	Radevormwald	199	168	367	4	5	9	16
32	Duisburg	354	292	646	9	5	14	17
33	Ruhrort	155	132	287	—	—	—	2
34	Dinslacken	42	46	88	—	—	—	1
35	Mülheim	308	278	586	4	3	7	12
36	Essen	551	515	1066	20	8	28	29

*) Wir behalten die Nummerirung der Colonnen der Bevölkerungsliste bei.
 Inhalt der Colonnen 7 - 16 ist in unserer Tabelle Nro. 15 enthalten.

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Todesgeboren.			Von unter bis mit 1 Jahr alt					Von über 1 bis mit 3 Jahr alt		Von über 3 bis mit 5 Jahr alt		Von über 5 bis mit 7 Jahr alt	
Eheliche Kinder		Summe.	eheliche Kinder		uneheliche Kinder		Summe.	Von über 1 bis mit 3 Jahr alt		Von über 3 bis mit 5 Jahr alt		Von über 5 bis mit 7 Jahr alt	
Knab.	Mdch.		Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.		Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
3	5	61	102	82	10	20	214	64	56	20	16	4	6
1	1	11	22	14	3	2	41	13	10	1	5	1	1
—	—	3	3	3	—	—	6	3	3	—	2	1	—
—	—	3	4	—	—	—	4	1	—	3	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	6	5	—	—	11	3	4	—	1	—	1
—	1	11	13	11	1	2	27	7	7	1	2	1	1
4	9	163	168	118	11	15	312	121	131	37	46	17	7
3	2	113	182	144	8	21	355	83	121	36	50	25	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	16	17	8	2	2	29	10	9	4	6	3	1
—	—	10	14	12	1	—	27	8	13	3	2	1	1
—	—	17	11	12	—	1	24	17	19	4	4	2	2
—	—	7	9	9	1	—	19	11	9	2	3	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	15	19	18	1	—	38	11	15	4	4	1	2
2	1	28	36	23	2	3	64	15	21	9	7	2	5
—	—	19	25	30	3	2	60	24	17	10	6	3	1
—	—	10	13	12	—	1	26	13	17	4	2	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	14	21	10	1	1	33	14	14	2	4	1	—
1	—	18	15	21	1	2	39	10	10	4	2	—	1
—	1	19	21	18	2	1	42	15	14	2	1	—	1
—	—	4	7	2	1	—	10	4	—	—	2	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	4	7	6	—	—	13	5	1	—	—	1	1
—	—	3	5	6	—	1	12	1	2	—	1	—	—
—	2	18	11	4	2	1	18	6	11	2	2	—	—
—	—	9	3	6	—	—	9	10	9	3	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	21	24	5	1	1	31	15	14	7	5	—	2
—	—	14	19	21	—	—	40	17	10	7	3	8	7
—	1	23	24	22	—	1	47	26	25	4	10	1	1
2	2	44	42	29	1	3	75	29	26	5	11	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	5	6	4	—	1	11	2	3	1	3	—	—
—	—	6	3	6	—	—	9	6	5	2	3	—	—
1	—	24	33	19	1	—	53	13	15	2	4	2	1
—	—	26	41	30	1	2	74	32	26	10	10	3	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	21	14	—	—	35	13	13	3	5	—	1
—	—	2	4	3	—	—	7	—	2	1	2	—	1
1	—	28	27	26	2	1	56	27	24	10	8	2	4
1	1	44	84	66	6	1	157	61	48	18	9	4	4

Nro.	Namen der Stadt oder des Kreises. I. Städte.	Gestorbene.							
		Dem Alter und Geschlechte nach.							
		Von über 7 bis mit 10 Jahr alt		Von über 10 bis mit 14 Jahr alt		Von über 14 bis mit 20 Jahr alt		Von über 20 bis mit Jahr alt	
		Knab. 33.	Mdch. 34.	Knab. 35.	Mdch. 36.	männl. 37.	weibl. 38.	männl. 39.	weibl. 40.
1	Düsseldorf	2	4	5	7	26	19	26	1
2	Ratingen	2	2	4	2	3	3	4	1
3	Kaiserswerth	—	1	1	—	5	2	4	1
4	Angermund	—	—	—	—	1	1	—	—
5	Gerresheim	1	—	—	2	1	1	—	—
6	Hilden	1	1	—	1	2	3	1	—
7	Elberfeld	6	14	8	11	25	21	37	1
8	Barmen	22	12	18	5	22	18	30	1
9	Mettmann	1	3	1	4	4	2	—	—
10	Wulfrath	1	2	4	—	5	4	1	—
11	Velbert	—	1	1	1	1	4	8	—
12	Langenberg	1	2	1	1	—	—	3	—
13	Kronenberg	1	1	1	3	4	3	4	—
14	Solingen	2	1	—	3	1	5	4	—
15	Dorp	2	2	6	5	1	3	3	—
16	Graefrath	1	2	—	2	4	3	2	—
17	Wald	—	1	1	—	4	1	5	—
18	Merscheid	1	3	1	—	4	3	3	—
19	Höhscheid	1	2	—	1	4	1	6	—
20	Hitdorf	1	—	—	—	1	—	1	—
21	Opladen	—	—	1	—	—	1	—	—
22	Neukirchen	1	—	1	—	—	—	1	—
23	Burscheid	2	3	1	2	2	3	1	—
24	Leichlingen	1	—	—	2	2	—	3	—
25	Lennepe	2	1	—	3	1	1	3	—
26	Lüttringhausen	1	1	4	2	3	2	6	—
27	Ronsdorf	1	4	1	4	3	5	5	—
28	Remscheid	2	3	2	2	8	3	12	—
29	Burg	—	—	1	2	2	1	—	—
30	Hückeswagen	—	—	—	—	2	2	—	—
31	Radevormwald	1	4	2	1	2	2	6	—
32	Duisburg	5	—	3	5	9	6	9	—
33	Ruhrort	1	2	—	1	2	2	—	—
34	Dinslaken	—	—	—	—	1	—	—	—
35	Mülheim	4	4	2	9	6	3	8	—
36	Essen	1	7	5	5	9	6	13	—

G e s t o r b e n e.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Von über 35 bis mit 39 Jahr alt		Von über 30 bis mit 35 Jahr alt		Von über 25 bis mit 30 Jahr alt		Von über 20 bis mit 25 Jahr alt		Von über 15 bis mit 20 Jahr alt		Von über 10 bis mit 15 Jahr alt		Von über 5 bis mit 10 Jahr alt	
weibl.	mnnl.	weibl.	mnnl.	weibl.	mnnl.	weibl.	mnnl.	weibl.	mnnl.	weibl.	mnnl.	weibl.	mnnl.
41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
24	16	33	15	19	27	19	15	26	13	21	17	22	13
2	4	2	5	—	—	—	1	1	—	4	2	2	3
5	1	3	1	1	1	1	1	—	1	1	—	1	1
—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	1	1	2	1	1	2	—	—	1	—	1	—
1	—	3	—	3	4	1	3	2	3	1	1	—	2
27	19	23	31	32	22	24	32	18	36	18	24	23	23
22	13	17	18	24	24	19	16	21	17	24	13	21	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	3	2	5	3	1	5	4	5	4	3	3
1	2	—	2	1	4	—	1	1	2	1	4	3	1
3	3	2	2	1	5	6	—	2	2	3	3	4	3
3	—	2	1	2	2	4	1	2	2	2	—	2	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	6	1	4	8	1	1	1	3	4	2	2	2	5
4	8	5	4	4	5	11	1	3	1	8	4	6	4
1	1	6	5	5	2	7	2	10	2	8	1	8	3
2	1	3	1	—	3	4	2	4	1	2	3	3	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	1	1	3	1	1	—	1	—	3	—	1	4	1
6	3	3	2	2	—	—	2	3	2	1	2	3	3
2	4	6	5	2	1	2	3	—	4	4	5	4	3
1	—	2	—	—	—	—	1	—	2	2	3	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	3
3	—	2	2	—	1	—	1	1	1	1	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	2	2	2	5	4	5	5	—	3	3	8	5
5	3	3	3	3	2	1	2	4	6	4	3	3	6
6	2	1	4	2	2	4	5	4	3	5	3	4	2
6	5	3	3	9	8	3	6	12	4	10	5	5	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	4	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3	1
—	3	1	2	2	2	2	2	2	4	1	3	—	4
2	5	1	3	2	5	4	4	9	2	2	6	6	3
10	4	8	7	16	5	6	4	6	5	7	6	2	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	4	2	3	2	1	2	—	6	—	2	—	1	—
—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1
5	5	10	9	8	5	6	4	6	3	8	6	9	7
18	16	13	12	10	9	10	6	9	7	9	4	10	6

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises. I. S t ä d t e.	G e s t o r b e n e.							
		Dem Alter und Geschlechte nach.							
		Von über 60 bis mit 65 Jahr alt		Von über 65 bis mit 70 Jahr alt		Von über 70 bis mit 75 Jahr alt		Von über 75 bis mit Jahr alt	
		männl. 55.	weibl. 56.	männl. 57.	weibl. 58.	männl. 59.	weibl. 60.	männl. 61.	weibl. 62.
1	Düsseldorf	17	17	15	21	17	19	13	1
2	Ratingen	3	5	4	2	2	2	1	—
3	Kaiserswerth	—	2	1	2	3	—	—	—
4	Angermund	—	2	—	1	1	—	1	—
5	Gerresheim	1	1	—	1	—	2	—	—
6	Hilden	2	4	1	2	4	2	2	—
7	Elberfeld	33	27	26	17	22	20	16	2
8	Barmen	25	23	14	23	24	19	8	1
9	Mettmann	5	4	2	1	4	3	5	—
10	Wülfrath	2	1	3	1	4	3	2	—
11	Velbert	5	5	3	7	3	4	5	—
12	Langenberg	1	2	—	2	4	1	1	—
13	Kronenberg	5	8	4	4	4	2	2	—
14	Solingen	9	5	3	8	4	3	2	—
15	Dorp	4	—	2	3	3	2	3	—
16	Gräfrath	8	2	1	3	4	1	1	—
17	Wald	7	1	4	1	1	4	3	—
18	Merscheid	5	1	3	3	4	1	5	—
19	Höhscheid	3	4	3	1	5	4	4	—
20	Hitdorf	2	3	1	—	—	1	—	—
21	Opladen	1	—	1	—	—	2	—	—
22	Neukirchen	—	—	1	4	—	—	2	—
23	Burscheid	3	3	6	3	7	2	3	—
24	Leichlingen	1	6	1	2	4	3	2	—
25	Lennepe	4	5	3	4	11	7	3	—
26	Lüttringhausen	6	3	4	3	4	6	6	—
27	Ronsdorf	10	3	2	8	—	—	4	—
28	Remscheid	7	7	4	5	3	3	5	—
29	Burg	1	1	1	—	—	3	1	—
30	Hückeswagen	1	2	2	—	—	3	1	—
31	Radevormwald	2	5	4	5	4	2	5	—
32	Duisburg	7	5	6	2	3	8	2	—
33	Ruhrort	—	4	4	1	—	1	2	—
34	Dinslaken	2	—	—	—	1	2	1	—
35	Mülheim	5	8	3	6	5	6	3	—
36	Essen	10	11	4	7	6	6	5	—

G e s t o r b e n e.

Dem Alter und Geschlechte nach						Von allen Altern zusammenge nommen			Dem Familienverhältniss nach						
Von über 65 bis mit 69 Jahr alt		Von über 70 bis mit 74 Jahr alt		Von über 90 Jahr alt		männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	Summe aller Gestorbenen	Unverheirathete und niemals verheirathet gewesene		Verheirathete		Verwitwete		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.				männl.	weibl.	Männer	Frauen	Wittwer	Wittwen	
64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	
10	6	5	6	—	1	526	457	983	354	313	132	80	40	64	
1	1	—	2	1	2	81	77	158	61	51	11	13	9	13	
1	1	—	—	—	—	37	27	64	27	18	6	6	4	3	
1	—	—	—	—	—	17	11	28	12	6	3	3	2	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	—	—	—	20	23	43	14	14	5	7	1	2	
2	—	—	—	—	—	57	55	112	40	30	14	18	3	7	
11	14	5	6	2	1	831	728	1559	577	487	180	149	74	92	
6	17	3	1	1	1	722	672	1394	493	450	196	186	33	36	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	1	2	—	—	—	93	77	170	58	49	24	17	11	11	
3	3	—	1	—	—	65	65	130	54	40	4	14	7	11	
2	4	3	—	—	—	93	96	189	63	54	21	24	9	18	
2	—	—	—	1	2	56	49	105	34	35	15	7	7	7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	1	—	—	—	90	103	193	62	64	16	28	12	11	
2	1	—	—	—	1	149	134	283	96	89	45	22	8	23	
1	—	—	1	—	—	150	101	251	97	71	46	19	7	11	
3	2	—	—	—	—	79	70	149	50	44	22	15	7	11	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	1	—	—	—	81	65	146	60	47	13	11	8	7	
—	1	1	1	—	—	89	70	159	57	49	21	10	11	11	
3	1	—	1	—	—	98	91	189	70	51	18	23	10	17	
—	—	—	—	—	—	26	20	46	20	13	2	6	4	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	—	—	—	24	16	40	18	9	5	5	1	2	
1	—	—	—	—	—	18	19	37	12	12	3	4	3	3	
1	—	1	—	—	—	71	53	124	46	34	18	11	7	8	
3	2	2	—	—	—	49	46	95	25	22	17	12	7	12	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	3	—	1	1	—	116	88	204	92	51	16	20	8	17	
2	5	—	—	—	—	119	102	221	54	61	43	22	22	19	
1	1	1	1	—	—	123	124	247	93	85	24	26	6	13	
4	4	1	2	—	1	203	168	371	140	110	44	35	19	23	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	1	—	—	22	33	55	15	18	6	10	1	5	
—	1	1	—	—	—	27	50	77	19	29	6	14	2	7	
1	1	1	—	—	—	122	99	221	88	57	20	24	14	18	
2	4	—	—	—	1	205	155	360	138	98	57	36	10	21	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	1	1	—	—	73	56	129	50	37	17	12	6	7	
—	1	1	—	—	—	14	20	34	8	14	3	4	3	2	
3	7	—	2	—	—	181	172	353	120	106	43	30	18	36	
—	4	3	—	2	—	340	256	596	233	167	62	60	15	29	

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises. I. S t ä d t e.	G e b o r n e.						G e s t o r b e n	
		U e b e r h a u p t			D a r u n t e r s i n d u n - e h e l i c h e			D e m A l t e r G e s c h l. m. a.	
		Knaben.	Mädchen.	Summe.	Knaben.	Mädchen.	Summe.	T o d t g e b o r n	
								e h e l i c h e K i n d e r	
								Knab.	Mäd.
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	17.	18.
37	Steele	87	86	173	1	2	3	—	—
38	Werden	90	79	169	1	3	4	2	—
39	Kettwig	47	60	107	1	4	5	4	—
40	Wesel	191	208	399	13	11	24	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41	Rees	53	50	103	2	2	4	—	—
42	Isselburg	31	19	50	—	—	—	2	—
43	Emmerich	133	105	238	3	3	6	6	—
44	Geldern	76	71	147	2	1	3	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	Xanten	61	61	122	—	4	4	3	—
46	Moers	60	45	105	3	2	5	6	—
47	Rheinberg	58	50	108	4	5	9	5	—
48	Orsoy	35	28	63	—	1	1	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	Cleve	114	156	270	6	10	16	6	—
50	Goch	81	56	137	1	4	5	5	—
51	Kempen	67	62	129	3	1	4	2	—
52	Süchteln	63	38	101	4	—	4	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53	Dülken	78	83	161	1	8	9	2	—
54	Kaldenkirchen	52	52	104	—	1	1	4	—
55	Gladbach	373	359	732	11	14	25	25	—
56	Viersen	271	253	524	10	10	20	14	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	Dahlen	103	107	210	2	1	3	4	—
58	Odenkirchen	143	118	261	5	6	11	6	—
59	Rheydt	230	214	444	7	5	12	11	—
60	Grevenbroich	18	16	34	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61	Wevelinghoven	39	36	75	3	—	3	1	—
62	Crefeld	1092	1113	2205	60	68	128	54	—
63	Uerdingen	55	51	106	2	2	4	1	—
64	Neuss	168	193	361	10	11	21	9	—
Summa 1861		11403	10907	22310	431	444	875	631	484
" 1860		11102	10382	21484	400	380	780	620	469
" 1859		11356	10422	21778	490	442	932	589	463
" 1858		10879	10374	21253	428	414	842	599	461
" 1857		9828	9382	19210	347	318	665	575	428
" 1856		8625	8142	16767	301	314	615	478	379
" 1855		8194	7546	15740	292	263	555	417	326
" 1854		8077	7829	15906	292	290	582	402	373
" 1853		7943	7463	15406	286	254	540	439	307
" 1852		7948	7300	15248	307	274	581	425	284
" 1851		7874	7555	15429	330	329	659	450	345
" 1850		8178	7695	15873	335	334	669	425	362
" 1849		7267	7275	14542	319	351	660	389	334

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Totgeborene.			Von unter bis mit 1 Jahr alt.					Von über 1 bis mit 3 Jahr alt		Von über 3 bis mit 5 Jahr alt		Von über 5 bis mit 7 Jahr alt	
Eheleiche Kinder		Summe.	eheliche Kinder		uneheleiche Kinder		Summe.						
Knab.	Mdch.	21.	Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.	26.	Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.
19	20	21.	22	23.	24	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32
—	—	—	25	17	—	—	42	9	8	5	5	1	1
—	—	3	22	14	2	1	39	16	10	2	8	1	—
—	1	8	8	3	—	1	12	3	5	3	1	1	—
—	2	10	29	18	4	1	52	16	8	7	5	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	5	6	—	1	12	3	4	—	4	—	1
—	—	2	4	—	—	—	4	3	3	1	—	—	1
—	—	12	22	13	1	—	36	5	11	5	5	2	1
—	—	9	11	13	1	1	26	19	21	3	5	1	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	7	5	7	—	—	12	1	5	2	1	2	—
—	—	6	11	7	1	1	20	6	4	1	2	2	1
—	1	7	5	3	—	—	8	7	4	1	3	1	1
—	—	2	3	3	—	1	7	2	1	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	13	18	14	1	—	33	4	2	4	2	—	2
1	1	9	7	4	—	—	11	12	6	—	—	1	2
1	—	7	16	6	—	—	22	8	6	1	2	—	1
—	—	8	4	10	—	—	14	2	5	3	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	8	8	7	—	2	17	10	12	2	—	1	1
—	—	4	4	3	—	1	8	4	1	—	—	—	—
1	1	45	42	37	2	3	84	21	26	8	6	3	3
1	—	30	39	31	—	—	70	17	9	4	6	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	9	18	19	1	1	39	4	9	1	1	3	2
2	1	14	12	16	2	2	32	16	14	8	9	8	9
—	—	21	33	20	4	—	57	19	14	8	6	1	5
—	—	2	1	1	—	—	2	4	1	3	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	15	8	—	1	24	3	2	1	8	—	1
6	6	128	152	152	8	13	325	98	95	29	31	9	10
—	—	1	6	7	—	1	14	2	2	—	—	—	—
—	1	14	32	28	1	5	66	15	29	10	7	2	—
41	43	1199	1619	1286	90	121	3116	1039	1041	334	357	128	136
39	30	1157	1540	1292	89	99	3020	961	961	316	299	140	136
42	42	1136	1575	1389	104	80	3148	952	943	297	317	179	173
36	33	1149	1675	1471	117	80	3343	953	928	334	314	150	157
39	27	1059	1568	1255	72	74	2969	867	863	332	307	186	178
34	35	916	1231	923	60	75	2289	848	821	327	330	166	171
29	23	795	1109	880	57	55	2101	859	858	268	350	151	180
31	19	825	1081	890	53	61	2085	758	674	279	299	134	131
31	25	792	1185	926	62	54	2227	913	912	300	349	126	142
33	27	759	1055	785	60	52	1952	702	627	214	189	82	81
39	27	851	1068	908	63	59	2098	735	722	216	238	98	125
33	31	841	1177	927	51	50	2205	846	857	241	277	132	152
36	21	770	962	783	45	72	1862	647	592	300	278	152	153

Nro.	Namen der Stadt oder des Kreises. I. Städte.	Gestorbene.							
		Dem Alter und Geschlechte nach.							
		Von über 7 bis mit 10 Jahr alt		Von über 10 bis mit 14 Jahr alt		Von über 14 bis mit 20 Jahr alt		Von über 20 bis mit Jahr alt	
		Knab. 33.	Mdch. 34.	Knab. 35.	Mdch. 36.	männl. 37.	weibl. 38.	männl. w. 39.	
37	Steele	3	6	—	1	3	2	1	
38	Werden	2	—	2	1	2	1	2	
39	Kettwig	—	—	—	—	1	—	1	
40	Wesel	—	2	2	—	1	5	7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
41	Rees	—	3	—	—	1	1	—	
42	Jsselburg	1	—	—	—	—	—	—	
43	Emmerich	2	3	3	—	3	2	4	
44	Geldern	2	3	2	1	5	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
45	Xanten	3	3	—	1	1	2	1	
46	Moers	—	—	1	3	1	1	1	
47	Rheinberg	—	1	—	—	—	—	—	
48	Orsoy	—	—	1	—	—	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
49	Cleve	—	2	2	3	3	1	6	
50	Goch	1	—	—	—	4	2	3	
51	Kempen	1	—	—	1	2	1	2	
52	Süchteln	—	2	3	—	2	2	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
53	Dülken	2	2	1	1	—	2	2	
54	Kaldenkirchen	—	1	—	—	1	—	1	
55	Gladbach	5	3	1	—	6	2	3	
56	Viersen	—	5	3	2	4	2	8	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
57	Dahlen	1	1	—	—	1	3	4	
58	Odenkirchen	6	8	8	6	11	9	5	
59	Rheydt	6	3	3	2	2	2	1	
60	Grevenbroich	—	—	—	—	—	—	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
61	Wevelinghoven	1	1	—	—	—	—	—	
62	Crefeld	10	7	7	11	19	22	34	
63	Uerdingen	—	1	2	3	—	2	3	
64	Neuss	4	—	2	—	2	9	6	
Summa 1861		118	140	118	122	245	208	305	2
" 1860		114	111	82	93	196	176	244	1
" 1859		162	180	126	134	262	234	291	2
" 1858		142	151	105	114	212	196	266	2
" 1857		153	161	109	108	220	174	224	1
" 1856		121	112	82	97	178	151	239	1
" 1855		97	117	91	80	165	149	205	1
" 1854		104	122	78	96	164	137	196	1
" 1853		101	110	84	88	136	143	188	1
" 1852		80	87	70	78	152	127	176	1
" 1851		102	92	74	80	121	117	165	1
" 1850		104	95	69	97	125	109	191	1
" 1849		115	122	83	89	130	135	186	1

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Von über 30 bis mit 30 Jahr alt		Von über 30 bis mit 35 Jahr alt		Von über 35 bis mit 40 Jahr alt		Von über 40 bis mit 45 Jahr alt		Von über 45 bis mit 50 Jahr alt		Von über 50 bis mit 55 Jahr alt		Von über 55 bis mit 60 Jahr alt	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.
1	1	2	4	1	2	2	2	1	—	—	—	3	1
—	—	3	3	7	7	3	3	2	3	8	1	7	4
1	1	4	—	—	—	2	—	3	1	—	—	—	1
3	3	2	4	4	4	6	3	4	5	8	6	1	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	1	—	3	3	1	1	2	2	1	2	2	2	2
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4	2	4	3	2	3	1	2	9	4	2	4	2	5
6	—	1	2	2	2	2	2	1	—	—	1	2	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	3	2	2	—	3	2	1	2	3	3	4	3
1	2	—	1	2	1	2	1	—	—	—	1	4	1
2	1	4	2	1	2	1	—	—	1	—	2	1	2
—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	2	4	5	2	2	5	3	1	8	2	5	4
—	1	1	3	3	1	—	1	1	4	3	3	2	3
—	1	1	1	2	2	1	3	3	4	3	2	1	3
1	2	1	1	—	1	—	2	2	—	1	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	2	1	1	1	—	1	—	3	1	5	—	3
2	—	—	—	—	2	2	—	3	2	1	—	—	4
8	9	5	5	6	2	5	7	6	9	9	9	9	6
2	5	7	8	6	8	6	3	7	6	8	12	8	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	1	3	2	5	2	5	2	3	5	3	3	3
4	3	1	1	3	3	2	2	2	1	1	2	2	2
1	1	3	2	4	1	6	—	4	3	2	4	—	—
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	25	14	26	33	25	21	29	14	27	21	21	19	19
1	1	—	1	1	2	4	2	2	—	3	2	3	3
7	4	2	8	6	5	8	7	10	3	2	10	3	3
227	233	217	258	260	235	206	274	190	273	220	276	235	—
202	187	215	235	238	218	195	257	182	256	184	263	220	—
243	265	256	294	274	281	257	294	233	291	214	307	260	—
248	239	269	262	264	288	235	269	221	273	202	295	241	—
173	190	240	178	216	215	209	262	178	234	194	249	221	—
206	191	211	178	210	203	202	224	151	244	191	260	208	—
173	198	187	214	181	237	216	280	204	269	170	243	175	—
164	157	180	167	172	181	195	192	178	213	174	168	166	—
178	183	192	183	178	214	177	191	176	216	181	170	156	—
157	149	160	156	174	191	166	197	128	206	153	144	135	—
170	162	143	159	170	198	170	179	139	169	130	151	121	—
155	162	174	181	173	219	174	193	142	186	137	169	161	—
174	166	190	209	181	221	172	228	186	188	156	178	145	—

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises. I. S t ä d t e.	G e s t o r b e n e.							
		Dem Alter und Geschlechte nach.							
		Von über 60 bis mit 65 Jahr alt		Von über 65 bis mit 70 Jahr alt		Von über 70 bis mit 75 Jahr alt		Von über 75 bis m Jahr :	
		männl. 55.	weibl. 56.	männl. 57.	weibl. 58.	männl. 59.	weibl. 60.	männl. w 61.	
37	Steele	4	—	—	2	2	1	1	
38	Werden	5	1	2	1	1	4	2	
39	Kettwig	1	4	3	3	3	2	2	
40	Wesel	10	11	9	11	9	6	5	
41	Rees	6	4	1	1	6	1	3	
42	Jsselburg	—	1	—	—	2	—	—	
43	Emmerich	7	6	3	4	4	1	1	
44	Geldern	4	1	2	1	4	2	—	
45	Xanten	2	3	4	2	3	2	3	
46	Moers	2	—	3	2	1	4	—	
47	Rheinberg	1	1	3	1	2	3	3	
48	Orsoy	2	1	2	1	—	—	—	
49	Cleve	7	5	6	2	3	5	6	
50	Goch	1	2	6	10	3	—	1	
51	Kempen	4	1	5	3	2	4	1	
52	Süchteln	1	1	1	2	—	—	1	
53	Dülken	4	2	5	3	3	4	—	
54	Kaldenkirchen	2	1	—	2	1	3	—	
55	Gladbach	5	10	4	6	5	5	1	
56	Viersen	4	7	8	9	6	4	6	
57	Dahlen	6	4	3	3	5	2	6	
58	Odenkirchen	2	3	1	1	1	1	2	
59	Rheydt	4	2	2	4	5	4	5	
60	Grevenbroich	—	—	1	1	—	—	—	
61	Wevelinghoven	1	—	—	3	—	—	—	
62	Crefeld	26	27	17	17	13	17	17	
63	Uerdingen	2	1	2	1	2	—	2	
64	Neuss	2	14	4	5	3	9	7	
	Summa 1861	312	293	238	254	254	231	194	21
	" 1860	288	281	236	239	225	255	188	20
	" 1859	282	245	244	267	221	239	192	20
	" 1858	265	242	243	275	267	291	219	23
	" 1857	242	224	206	243	210	263	191	23
	" 1856	197	190	215	276	194	236	159	19
	" 1855	209	223	229	275	267	301	225	23
	" 1854	202	215	199	208	156	212	169	18
	" 1853	188	203	204	248	211	282	138	211
	" 1852	186	189	181	193	181	200	126	166
	" 1851	179	210	183	193	179	216	160	170
	" 1850	164	177	215	212	184	175	150	147
	" 1849	187	216	194	229	206	239	158	171

G e s t o r b e n e .

Dem Alter und Geschlechte nach						Von allen Altern zusammengekommen			Dem Familienverhältniss nach							
Tab. über 100 bis mit 100 Jahr alt	Von über 85 bis mit 90 Jahr alt	Von über 80 bis mit 85 Jahr alt	Von über 75 bis mit 80 Jahr alt	Von über 70 bis mit 75 Jahr alt	Von über 65 bis mit 70 Jahr alt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	Summe aller Gestorbenen	Unverheirathete und niemals verheirathet gewesene		Verheirathete		Verwitwete			
männl. wbl.	männl. wbl.	männl. wbl.	männl. wbl.	männl. wbl.	männl. wbl.	69.	70.	71.	männl. weibl.		Männl. weibl.	Männl. weibl.	Männl. weibl.	Männl. weibl.	Männl. weibl.	Männl. weibl.
64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.
—	1	—	—	—	64	59	123	49	43	14	12	1	4			
1	2	—	1	1	100	71	171	65	40	24	20	11	11			
—	1	2	—	—	40	31	71	24	17	8	4	8	10			
2	6	1	4	1	136	131	267	65	61	53	47	18	23			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
1	4	—	1	—	39	46	85	19	21	14	12	6	13			
1	—	—	—	—	15	7	22	11	5	3	1	1	1			
5	2	3	2	1	99	87	186	64	52	26	28	9	7			
2	3	—	—	—	73	77	150	55	56	11	12	7	9			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
3	4	1	1	—	51	53	104	26	30	19	13	6	10			
—	—	1	1	—	46	36	82	34	24	9	5	3	7			
—	1	—	1	1	38	36	74	22	17	8	14	8	5			
—	1	1	—	1	18	16	34	11	8	5	2	2	6			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—	5	—	2	—	96	80	176	53	42	34	16	9	22			
2	3	—	—	—	57	51	108	37	27	11	12	9	12			
3	2	1	—	—	61	52	113	39	27	9	16	13	9			
—	—	—	—	—	27	34	61	18	24	5	7	4	3			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
1	2	1	—	—	47	63	110	32	39	11	13	4	11			
1	2	—	—	—	26	26	52	16	10	7	11	3	5			
2	3	1	1	—	186	173	359	132	107	39	39	15	27			
9	8	3	1	—	171	154	325	112	89	40	46	19	19			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
1	—	2	—	—	83	70	153	49	49	18	16	16	5			
—	1	—	—	1	104	101	205	69	69	24	25	11	7			
1	2	2	4	—	126	110	236	93	70	20	26	13	14			
—	—	—	2	—	13	11	24	11	5	2	5	—	1			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	1	—	—	—	29	26	55	23	19	4	3	2	4			
5	11	1	2	—	678	683	1361	462	456	164	148	52	79			
—	2	—	—	—	31	35	66	16	19	11	11	4	5			
4	7	—	2	—	150	167	317	103	92	36	36	11	39			
150	165	54	52	20	15	7671	6934	14605	5190	4403	1807	1583	674	948		
104	145	41	34	13	19	7065	6461	13526								
106	126	49	47	11	15	7664	7127	14731								
124	139	50	77	15	25	7580	7102	14682								
106	150	45	59	18	22	6893	6390	13283								
106	132	48	41	14	19	6170	5717	11887								
124	146	49	70	17	26	6190	5754	11944								
111	121	33	51	15	18	5422	5196	10618								
103	136	50	68	15	22	5814	5592	11406								
103	102	46	45	16	23	5093	4439	9532								
77	109	47	60	18	16	5169	4853	10022								
57	105	45	50	15	19	5535	5076	10611								
93	109	49	59	22	31	5316	4975	10291								

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises. II. Plattes Land.	G e b o r n e.						Gestorb	
		U e b e r h a u p t			D a r u n t e r s i n d u n - e h e l i c h e			Dem Alter	Geschl. n.
		Knaben.	Mädchen.	Summe.	Knaben.	Mädchen.	Summe.	Todtgebo	
								ehehch	Kinde
								Knab. Ma	17. 1
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1	Düsseldorf	825	830	1655	30	31	61	42	3
2	Elberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Barmen	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Mettmann	454	386	840	16	18	34	43	3
5	Solingen	369	359	708	12	11	23	13	2
6	Lennep	452	414	866	12	9	21	34	2
7	Duisburg	1503	1475	2978	23	24	47	77	4
8	Essen	1112	1013	2125	20	25	45	40	2
9	Rees	543	482	1025	15	10	25	13	1
10	Geldern	650	630	1280	14	10	24	34	3
11	Moers	831	804	1635	24	21	45	37	3
12	Cleve	578	573	1151	9	15	24	28	2
13	Kempen	1051	983	2034	30	28	58	51	4
14	Gladbach	468	419	887	11	13	24	25	2
15	Grevenbroich	576	618	1194	15	36	51	34	3
16	Crefeld	440	415	855	17	14	31	18	1
17	Neuss	525	502	1027	25	34	59	38	1
	Summa 1861	10377	9883	20260	273	299	572	527	42
	„ 1860	10171	9668	19839	305	273	578	534	38
	„ 1859	10736	10157	20893	294	280	574	540	41
	„ 1858	9884	9221	19105	277	296	573	498	39
	„ 1857	10993	10535	21528	273	282	555	574	43
	„ 1856	9881	9149	19030	248	237	485	486	38
	„ 1855	9422	8781	18203	244	230	474	445	37
	„ 1854	10121	9676	19797	251	255	506	474	37
	„ 1853	9763	9438	19201	269	250	519	466	40
	„ 1852	9886	9436	19322	264	281	545	523	39
	„ 1851	10150	9533	19683	303	273	576	505	40
	„ 1850	10201	9697	19898	280	307	587	517	36
	„ 1849	10129	9505	19634	260	281	541	521	42

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Todesgeborene.			Von unter bis mit 1 Jahr alt					Von über 1 bis mit 3 Jahr alt		Von über 3 bis mit 5 Jahr alt		Von über 5 bis mit 7 Jahr alt	
uneheliche Kinder		Summe.	eheliche Kinder		uneheliche Kinder		Summe.	Knab.	Mädh.	Knab.	Mädh.	Knab.	Mädh.
Knab.	Mädh.	21.	Knab.	Mädh.	Knab.	Mädh.								27.	28.	29.	30.	31.	32.
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
-	4	78	102	96	8	6	212	52	60	10	15	5	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1	-	74	56	46	2	6	110	51	48	10	8	3	5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1	-	39	54	67	4	1	126	34	47	9	14	-	9
-	-	57	57	39	5	5	106	34	36	8	7	2	4
1	1	123	228	182	4	6	420	152	109	40	41	25	21
-	3	72	169	149	3	2	323	108	112	22	26	12	10
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	26	63	44	2	-	109	37	33	7	6	1	5
1	1	66	85	64	7	-	156	60	50	15	19	6	12
4	-	78	96	80	2	4	182	66	55	19	17	4	9
1	2	57	75	44	1	2	122	37	29	13	12	8	5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	-	98	130	145	7	4	286	101	83	18	18	3	12
3	1	50	83	75	5	5	168	29	29	7	11	3	5
-	1	73	115	92	5	15	227	53	69	13	11	10	17
-	-	34	63	43	5	1	112	39	22	8	5	5	2
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1	2	60	104	74	9	8	195	39	48	14	12	4	6
<hr/>													
15	15	985	1480	1240	69	65	2854	892	830	213	222	91	129
23	26	964	1447	1138	63	50	2698	837	787	225	266	123	124
27	17	996	1426	1200	55	66	2747	744	732	218	268	124	144
27	17	922	1581	1305	57	46	2989	779	698	271	218	136	182
23	19	1061	1570	1310	57	62	2999	741	750	249	278	174	195
23	16	888	1153	901	59	41	2154	685	676	221	248	112	145
21	13	826	1165	966	43	45	2219	755	662	273	276	149	163
21	25	911	1296	1072	52	44	2464	869	922	335	356	138	194
18	16	910	1220	999	46	52	2317	826	793	255	262	135	152
16	22	926	1242	909	42	46	2239	751	705	218	208	136	119
16	26	954	1275	1088	47	48	2458	822	759	242	247	128	154
17	13	908	1340	1084	43	34	2501	789	715	247	236	159	173
21	37	1006	1192	1001	45	45	2283	676	630	287	255	157	159

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises.	G e s t o r b e n e							
		Dem Alter und Geschlechte nach.							
		Von über 7 bis mit 10 Jahr alt		Von über 10 bis mit 14 Jahr alt		Von über 14 bis mit 20 Jahr alt		Von über 20 bis mit Jahr alt	
		Knab. 33.	Mdch. 34.	Knab. 35.	Mdch. 36.	männl. 37.	weibl. 38.	männl. 39.	weibl. 40.
II. Plattes Land.									
1	Düsseldorf	2	7	9	5	18	15	15	19
2	Elberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Barmen	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Mettmann	5	4	7	3	10	4	6	13
5	Solingen	8	3	6	7	11	9	5	6
6	Lennepe	3	8	1	3	9	7	10	10
7	Duisburg	13	17	11	23	29	18	36	21
8	Essen	14	19	14	17	17	14	24	15
9	Rees	5	8	3	8	6	13	11	5
10	Geldern	8	15	7	11	12	14	15	17
11	Moers	8	16	9	22	15	18	22	22
12	Cleve	11	15	6	9	15	14	19	7
13	Kempen	6	16	13	9	38	27	22	27
14	Gladbach	3	3	6	6	5	6	10	11
15	Grevenbroich	11	12	4	6	16	8	18	16
16	Crefeld	5	2	1	5	10	11	8	7
17	Neuss	4	7	9	5	13	9	8	6
Summa 1861		106	152	106	144	224	187	220	205
" 1860		117	136	93	136	191	171	188	127
" 1859		144	163	106	136	178	214	237	187
" 1858		143	161	116	117	196	190	222	200
" 1857		181	188	129	134	229	192	231	161
" 1856		141	129	114	144	206	175	192	148
" 1855		135	139	97	126	187	162	201	147
" 1854		139	147	148	165	202	192	201	143
" 1853		133	163	132	144	206	226	209	171
" 1852		152	131	112	139	221	192	222	174
" 1851		138	184	118	127	197	208	219	153
" 1850		175	144	118	127	189	162	197	146
" 1849		180	169	116	155	163	191	191	172

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Von über 20 bis mit 30 Jahr alt		Von über 30 bis mit 35 Jahr alt		Von über 35 bis mit 40 Jahr alt		Von über 40 bis mit 45 Jahr alt		Von über 45 bis mit 50 Jahr alt		Von über 50 bis mit 55 Jahr alt		Von über 55 bis mit 60 Jahr alt	
mnsl.	weibl.	mnsl.	weibl.	mnsl.	weibl.	mnsl.	weibl.	mnsl.	weibl.	mnsl.	weibl.	mnsl.	weibl.
41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
14	15	13	18	22	12	14	11	12	11	20	13	20	19
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	5	7	12	8	8	3	6	10	1	12	4	10	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	6	5	3	6	14	4	5	10	5	10	9	12	15
6	11	5	6	2	6	8	7	8	4	13	7	10	11
5	31	17	27	27	29	19	28	25	19	23	13	26	16
2	18	27	26	12	30	19	16	20	16	14	11	19	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	4	9	16	10	7	13	9	14	10	14	10	9	17
11	13	12	13	12	18	15	13	20	16	26	21	19	25
16	19	16	14	13	10	18	16	19	14	24	20	18	24
17	9	12	10	12	16	9	4	16	7	18	15	19	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	27	18	29	28	30	17	21	31	18	33	23	33	37
11	6	6	4	5	10	9	7	12	12	8	11	17	12
14	10	11	6	12	10	5	14	12	13	21	13	17	23
7	7	9	9	6	10	6	4	10	5	10	7	8	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	12	8	14	8	6	6	8	12	11	14	14	19	13
211	193	175	207	183	216	165	169	231	162	260	191	256	259
158	156	147	153	183	187	140	217	188	148	209	169	242	225
176	182	175	214	177	215	177	176	184	149	241	198	278	236
175	191	168	190	178	231	174	210	212	194	244	198	241	224
394	165	179	212	165	246	171	222	223	190	246	197	300	251
164	165	172	212	135	186	189	190	214	178	244	169	283	236
32	185	154	191	157	192	210	211	226	194	267	205	278	228
153	174	153	185	150	191	207	197	215	171	258	218	265	244
18	180	195	230	158	211	212	199	249	205	263	199	248	206
17	163	184	187	169	211	183	195	206	191	264	185	191	199
30	182	177	207	158	227	170	221	189	170	225	206	231	183
10	201	163	226	165	230	214	201	214	205	213	191	194	197
32	179	167	167	163	198	187	200	232	192	214	202	202	214

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises.	G e s t o r b e n e							
		Dem Alter und Geschlechte nach.							
		Von über 60 bis mit 65 Jahr alt		Von über 65 bis mit 70 Jahr alt		Von über 70 bis mit 75 Jahr alt		Von über 75 bis mit Jahr alt	
		männl. 55.	weibl. 56.	männl. 57.	weibl. 58.	männl. 59.	weibl. 60.	männl. 61.	weibl. 62.
II. Plattes Land.									
1	Düsseldorf	18	26	18	18	21	25	19	24
2	Elberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Barmen	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Mettmann	8	21	9	12	9	12	12	11
5	Solingen	20	11	7	21	17	11	14	11
6	Lennep	12	19	9	12	6	9	10	11
7	Duisburg	20	27	27	20	16	27	18	11
8	Essen	20	7	12	12	16	14	17	11
9	Rees	13	12	11	23	11	18	14	11
10	Geldern	29	41	22	37	31	39	31	28
11	Moers	34	46	24	29	31	30	26	33
12	Cleve	24	20	22	22	17	21	19	22
13	Kempen	36	37	47	28	33	39	35	31
14	Gladbach	20	12	9	19	17	15	14	22
15	Grevenbroich	23	30	18	19	17	18	26	22
16	Crefeld	9	10	11	11	12	11	8	11
17	Neuss	11	15	11	16	14	23	19	24
Summa 1861		297	334	257	299	268	312	282	300
" 1860		295	258	250	265	230	291	246	239
" 1859		257	272	233	262	242	306	218	274
" 1858		294	292	245	312	274	355	235	259
" 1857		305	291	260	325	312	322	242	250
" 1856		258	257	283	312	285	316	277	267
" 1855		276	293	319	327	366	347	283	301
" 1854		249	268	299	314	329	347	312	284
" 1853		253	288	327	382	346	368	331	313
" 1852		223	303	281	319	356	323	298	270
" 1851		239	275	324	335	330	327	284	266
" 1850		252	299	294	318	326	342	237	251
" 1849		247	268	291	289	294	359	250	247

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach						Von allen Altern zusammengekommen			Dem Familienverhältniss nach						
Von über 85 bis mit 90 Jahr alt		Von über 90 Jahr alt		Von über 90 Jahr alt		männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	Summe aller Gestorbenen	Unverheirathete und niemals verheirathet gewesene		Verheirathete		Verwitwete		
wbl.	mnl.	wbl.	mnl.	wbl.		69.	70.	71.	männl.	weibl.	Män-ner	Frauen	Wit-ter	Wit-ten	
64	65.	66.	67.	68.					72.	73.	74.	75.	76.	77.	
13	7	10	4	1	3	478	475	953	274	275	149	132	55	68	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	5	5	1	2	—	302	271	573	216	168	54	61	32	42	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	4	1	2	—	—	269	306	575	162	183	73	87	34	36	
—	2	—	2	—	—	259	252	511	176	147	53	66	30	39	
13	16	7	3	3	5	884	766	1650	667	501	152	181	65	84	
—	4	5	6	1	1	642	587	1229	457	396	145	143	40	48	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	17	4	4	3	3	289	305	594	167	161	87	83	35	61	
13	17	8	8	3	1	502	523	1025	298	268	133	139	71	116	
13	12	6	3	2	—	547	547	1094	339	300	142	145	66	102	
13	17	6	8	2	1	416	355	771	245	190	120	98	51	67	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	21	4	5	—	4	745	736	1481	447	437	196	172	102	127	
6	5	1	3	—	1	314	315	629	208	188	66	67	40	60	
11	24	4	8	2	1	472	496	968	320	321	103	97	49	78	
3	8	3	4	2	1	266	221	487	183	127	60	57	23	37	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	20	7	7	1	3	397	378	775	272	219	85	82	40	77	
161	179	71	68	22	24	6782	6533	13315	4431	3881	1618	1610	733	1042	
174	144	52	64	28	20	6403	5869	12272	—	—	—	—	—	—	
146	144	63	61	15	18	6381	6221	12602	—	—	—	—	—	—	
185	158	64	71	24	30	6733	6462	13195	—	—	—	—	—	—	
157	142	86	81	18	36	7026	6667	13693	—	—	—	—	—	—	
159	150	71	77	27	17	6152	5719	11871	—	—	—	—	—	—	
129	194	93	78	23	21	6524	6016	12540	—	—	—	—	—	—	
185	170	85	78	29	23	6764	6514	13278	—	—	—	—	—	—	
171	173	56	75	29	32	6709	6449	13158	—	—	—	—	—	—	
165	155	78	61	24	27	6444	5802	12246	—	—	—	—	—	—	
160	160	81	80	29	22	6513	6282	12795	—	—	—	—	—	—	
125	160	61	68	30	20	6482	6104	12586	—	—	—	—	—	—	
169	137	57	83	12	24	6236	5999	12235	—	—	—	—	—	—	

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises.	G e b o r n e.						Gestorb.
		Ueberhaupt			Darunter sind un- eheliche			Dem Alter Geschl. n.
		Knaben.	Mädchen.	Summe.	Knaben.	Mädchen.	Summe.	Todtgeb.
								ehelich Kinder
	III. K r e i s e.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Knab. Mä.
1	Düsseldorf	1761	1686	3447	77	80	157	81
2	Elberfeld	1152	1098	2250	54	58	112	88
3	Barmen	1088	1020	2108	39	31	70	64
4	Mettmann	1024	938	1962	35	42	77	72
5	Solingen	1668	1682	3350	66	68	134	96
6	Lennepe	1531	1420	2951	42	39	81	110
7	Duisburg	2362	2223	4585	36	32	68	109
8	Essen	1887	1753	3640	43	42	85	75
9	Rees	951	864	1815	33	26	59	26
10	Geldern	726	701	1427	16	11	27	41
11	Moers	1045	988	2033	31	33	64	53
12	Cleve	773	785	1558	16	29	45	39
13	Kempen	1311	1218	2529	38	38	76	64
14	Gladbach	1588	1470	3058	46	49	95	85
15	Grevenbroich	633	670	1303	18	36	54	35
16	Crefeld	1587	1579	3166	79	84	163	73
17	Neuss	693	695	1388	35	45	80	17
	Summa 1861	21780	20790	42570	704	743	1447	1158
	" 1860	21273	20050	41323	705	653	1358	1154
	" 1859	22092	20579	42671	784	722	1506	1129
	" 1858	20763	19595	40358	705	710	1415	1097
	" 1857	20821	19917	40738	620	600	1220	1149
	" 1856	18506	17291	35797	549	551	1100	964
	" 1855	17616	16327	33943	536	493	1029	862
	" 1854	18198	17505	35703	543	545	1088	876
	" 1853	17706	16901	34607	555	504	1059	905
	" 1852	17834	16736	34570	571	555	1126	948
	" 1851	18024	17088	35112	633	602	1235	955
	" 1850	18379	17392	35771	615	641	1256	942
	" 1849	17396	16780	34176	569	632	1201	910
	Evangelische	8827	8479	17306	274	275	549	529
	Katholiken	12754	12138	24892	423	465	888	621
	Menoniten	19	13	32	—	1	1	1
	Juden	148	135	283	6	2	8	4
	Sectirer	32	25	57	1	—	1	3
	Summa	21780	20790	42570	704	743	1447	1158
	Militärgemeinden.							
	Evangelische	39	32	71	5	3	8	—
	Katholische	28	28	56	2	1	3	—
	Summa	67	60	127	7	4	11	—

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Geboren.		Von unter bis mit 1 Jahr alt.						Von über 1 bis mit 3 Jahr alt		Von über 3 bis mit 5 Jahr alt		Von über 5 bis mit 7 Jahr alt	
Knab.	Mdch.	Summe.	ehe-liche Kinder	unehe-liche Kinder	Summe.	Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.	Knab.	Mdch.
20	21.	22	23.	24	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32	
1	11	168	252	211	22	30	515	143	140	35	41	12	18
1	9	163	168	118	11	15	312	121	131	37	46	17	7
3	2	113	182	144	8	21	355	83	121	36	50	25	23
3	—	139	126	105	7	9	247	108	113	27	27	10	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	5	185	218	205	16	13	452	151	163	45	44	9	20
7	5	194	208	145	8	11	372	142	134	36	46	15	17
2	1	182	321	255	7	9	592	224	174	64	66	30	30
1	5	127	308	249	11	5	578	197	183	50	49	19	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	51	123	81	7	2	213	64	59	20	20	3	12
1	1	75	96	77	8	1	182	79	71	18	24	7	14
1	1	100	120	100	3	6	229	82	69	24	23	9	11
1	3	79	100	62	2	2	166	53	37	17	14	9	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	125	162	171	7	7	347	125	107	24	21	4	14
1	3	169	227	198	14	11	450	106	101	36	39	19	25
—	1	77	131	101	5	16	253	60	72	17	14	11	18
—	6	163	221	202	13	15	451	139	119	37	36	14	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	3	74	136	102	10	13	261	54	77	24	19	6	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	56	2184	3099	2526	159	186	5970	1931	1871	547	579	219	265
61	56	2121	2987	2430	152	149	5718	1798	1748	541	565	263	260
77	59	2132	3001	2589	159	146	5895	1696	1675	515	585	303	317
50	2071	3256	2776	174	126	6332	1732	1626	605	562	286	339	
32	46	2120	3138	2565	129	136	5968	1608	1613	581	585	360	373
35	51	1804	2384	1824	119	116	4443	1533	1497	548	578	278	316
36	1621	2274	1846	100	100	4320	1614	1520	541	626	300	343	
44	1736	2377	1962	105	105	4549	1627	1596	614	655	272	325	
41	1702	2405	1925	108	106	4544	1739	1705	555	611	261	294	
49	1685	2297	1694	102	98	4191	1453	1332	432	397	218	200	
33	1805	2343	1996	110	107	4556	1557	1481	458	485	226	279	
44	1749	2517	2011	94	84	4706	1635	1572	488	513	291	325	
46	56	1775	2154	1784	90	117	4145	1323	1222	587	533	309	312
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	950	1202	940	57	82	2281	822	805	207	240	91	105	
35	1220	1871	1569	102	104	3646	1098	1061	336	337	127	158	
—	1	4	—	—	—	4	1	1	—	1	—	—	
—	9	20	13	—	—	33	5	3	2	—	—	2	
—	4	2	4	—	—	6	5	1	2	1	1	—	
58	2184	3099	2526	159	186	5970	1931	1871	547	579	219	265	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	2	3	2	—	—	5	1	—	1	1	—	—	
—	—	3	1	—	—	4	—	—	1	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	2	6	3	—	—	9	1	—	2	1	—	—	

Nro.	N a m e n der Stadt oder des Kreises. III. K r e i s e.	G e s t o r b e n e.						
		Dem Alter und Geschlechte nach.						
		Von über 7 bis mit 10 Jahr alt		Von über 10 bis mit 14 Jahr alt		Von über 14 bis mit 20 Jahr alt		Von über 20 bis mit Jahr alt
		Knab. 33.	Mdch. 34.	Knab. 35.	Mdch. 36.	männl. 37.	weibl. 38.	männl. 39.
1	Düsseldorf	8	15	19	17	56	44	50
2	Elberfeld	6	14	8	11	25	21	37
3	Barmen	22	12	18	5	22	18	30
4	Mettmann	9	13	15	12	24	17	22
5	Solingen	20	17	17	22	34	29	34
6	Lennepe	10	21	11	17	30	23	42
7	Duisburg	23	23	16	43	47	29	53
8	Essen	20	32	21	24	32	23	41
9	Rees	8	16	8	8	11	21	22
10	Geldern	10	18	9	12	17	14	15
11	Moers	11	20	11	26	17	22	24
12	Cleve	12	17	8	12	22	17	19
13	Kempen	9	21	17	11	43	32	27
14	Gladbach	21	23	21	16	29	24	31
15	Crefeld	12	13	4	6	16	8	19
16	Grevenbroich	15	10	10	19	29	35	45
17	Neuss	8	7	11	5	15	18	14
	Summa 1861	224	292	224	266	469	395	525
	" 1860	231	247	175	229	387	347	432
	" 1859	306	343	232	270	440	448	528
	" 1858	285	312	221	231	408	386	488
	" 1857	334	349	238	242	449	366	455
	" 1856	262	241	196	241	384	326	431
	" 1855	232	256	188	206	352	311	406
	" 1854	243	269	226	261	366	329	397
	" 1853	234	273	216	232	342	369	397
	" 1852	232	218	182	217	373	319	398
	" 1851	240	276	192	207	318	325	384
	" 1850	279	239	187	224	314	271	388
	" 1849	295	291	199	244	293	326	377
	Evangelische	79	108	88	103	187	135	227
	Katholiken	140	183	136	162	280	257	296
	Menoniten	—	1	—	—	1	—	1
	Juden	5	1	—	—	1	3	1
	Sectirer	—	—	—	1	—	—	—
	Summa	224	292	224	266	469	395	525
	Militairgemeldeten.	—	—	—	—	3	1	16
	Evangelische	—	1	—	—	1	—	9
	Katholische	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	—	1	—	—	4	1	25

Gestorbene.

Dem Alter und Geschlechte nach.

Von über bis mit 30 Jahr alt		Von über 30 bis mit 35 Jahr alt		Von über 35 bis mit 40 Jahr alt		Von über 40 bis mit 45 Jahr alt		Von über 45 bis mit 50 Jahr alt		Von über 50 bis mit 55 Jahr alt		Von über 55 bis mit 60 Jahr alt	
mn.	weibl.	mn.	weibl.	mn.	weibl.	mn.	weibl.	mn.	weibl.	mn.	weibl.	mn.	weibl.
41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
47	36	56	40	47	45	38	24	41	28	49	34	46	83
30	27	19	23	31	32	22	24	32	18	36	18	24	23
22	13	17	18	24	24	19	16	21	17	24	13	21	18
20	16	14	24	22	25	17	10	23	15	25	17	24	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	25	33	26	20	29	33	20	32	23	38	31	52	33
28	35	16	23	22	31	28	31	44	23	28	30	39	37
49	44	38	47	54	41	33	37	43	27	40	26	38	31
53	35	46	49	30	48	36	27	35	27	32	16	39	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	10	15	23	20	16	21	16	29	20	26	22	14	31
14	19	12	14	14	20	17	15	21	16	26	22	21	29
21	24	23	19	18	13	25	20	21	18	27	27	27	31
50	12	15	17	20	19	11	10	20	12	29	20	26	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	31	22	32	31	36	20	27	39	27	39	30	34	48
32	26	25	19	27	31	28	28	29	33	30	36	47	33
17	11	12	10	14	11	5	16	12	13	21	14	18	23
28	40	35	23	33	44	33	29	41	21	37	31	31	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	16	10	17	14	11	14	15	22	14	16	24	31	16
<hr/>													
478	420	408	424	441	476	400	375	505	352	533	411	532	494
392	358	334	368	418	425	358	412	445	330	465	353	505	445
424	425	440	470	471	489	458	433	478	382	532	412	585	496
367	439	407	459	440	495	412	445	481	415	517	400	536	465
416	338	369	452	343	462	386	431	485	368	480	491	549	572
358	371	363	423	313	396	392	392	438	329	488	360	543	444
383	358	352	388	371	373	447	427	506	398	536	375	521	403
362	338	310	365	317	363	388	392	407	349	471	392	433	410
378	358	378	422	341	389	426	376	440	381	479	380	418	362
350	320	333	347	325	385	374	361	408	319	470	338	335	334
361	352	339	350	317	397	368	391	368	309	394	336	388	304
364	356	325	400	346	403	433	375	407	347	399	328	363	358
364	353	333	357	372	379	408	372	460	378	402	358	370	359
<hr/>													
178	159	154	169	176	177	151	146	206	141	205	146	207	173
234	258	251	251	263	299	249	227	293	210	324	263	323	320
1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
5	1	3	4	2	—	—	1	6	—	3	1	1	1
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
<hr/>													
478	420	408	424	441	476	400	375	505	352	533	411	532	494
—	1	3	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1
1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<hr/>													
1	1	4	2	1	—	—	—	2	—	—	—	1	1

Nro.	Namen der Stadt oder des Kreises.	Gestorbene.							
		Dem Alter und Geschlechte nach.							
		Von über 60 bis mit 65 Jahr alt		Von über 65 bis mit 70 Jahr alt		Von über 70 bis mit 75 Jahr alt		Von über 75 bis mit Jahr alt	
		männl. 55.	weibl. 56.	männl. 57.	weibl. 58.	männl. 59.	weibl. 60.	männl. 61.	weibl. 62.
III. K r e i s e.									
1	Düsseldorf	41	57	39	47	48	50	36	42
2	Elberfeld	33	27	26	17	22	20	16	18
3	Barmen	25	23	14	23	24	19	8	10
4	Mettmann	26	41	21	27	28	25	27	31
5	Solingen	63	36	33	49	49	34	39	45
6	Lennep	43	45	29	37	28	33	35	41
7	Duisburg	34	44	40	29	29	44	26	32
8	Essen	40	23	21	25	28	27	27	33
9	Rees	36	34	34	39	32	26	23	29
10	Geldern	38	42	24	38	35	41	31	37
11	Moers	41	51	36	35	37	39	32	38
12	Cleve	32	27	34	34	23	26	26	32
13	Kempen	47	42	58	38	39	50	37	43
14	Gladbach	41	38	27	42	39	31	34	40
15	Grevenbroich	24	30	19	23	17	18	26	32
16	Crefeld	37	38	30	29	27	28	27	33
17	Neuss	13	29	15	21	17	32	26	32
	Summa 1861	609	627	490	553	522	543	476	522
	" 1860	583	539	486	504	455	546	434	486
	" 1859	539	517	477	529	463	545	410	477
	" 1858	559	534	488	587	541	646	454	494
	" 1857	547	515	466	568	522	585	433	471
	" 1856	455	447	498	588	479	552	436	483
	" 1855	485	516	548	602	633	648	508	541
	" 1854	451	483	498	517	485	559	481	483
	" 1453	411	491	531	630	597	650	469	522
	" 1852	409	492	462	512	537	523	424	430
	" 185	418	485	507	528	509	543	444	454
	" 1850	416	476	509	530	510	517	387	390
	" 1849	434	484	485	518	500	598	408	418
	Evangelische	221	233	182	193	208	182	172	194
	Katholiken	383	390	306	355	310	356	300	328
	Menoniten	—	—	1	1	—	1	—	1
	Juden	4	4	1	3	4	4	4	4
	Sectirer	1	—	—	1	—	—	—	—
	Summa	609	627	490	553	522	543	476	522
	Militärgemeinden.								
	Evangelische	1	—	—	—	—	—	1	—
	Katholische	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	1	—	—	—	—	—	1	—

Gestorbene.

Der Alter und Geschlechte nach						Von allen Altern zusammengekommen			Dem Familienverhältniss nach							
Von über 85 bis mit 90 Jahr alt		Von über 90 Jahr alt		Von über 90 Jahr alt		männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	Summe aller Gestorbenen	Unverheirathete und niemals verheirathet gewesene		Verheirathete		Verwitwete			
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	69	70	71	männl.	weibl.	Männer	Frauen	Wittwer	Wittwen		
64.	65.	66.	67.	68.	69.	70	71	72	73	74	75	76	77			
16	16	12	2	6	1216	1125	2341	782	707	320	259	114	159			
14	5	6	2	1	831	728	1559	577	487	180	149	74	92			
17	3	1	1	1	722	672	1394	493	450	196	186	33	36			
14	11	2	3	2	699	661	1360	487	410	134	151	78	100			
13	6	5	2	1	1103	991	2094	713	624	283	225	107	142			
18	4	7	1	1	991	916	1907	677	558	212	217	102	141			
29	9	6	7	6	1357	1169	2526	983	756	272	263	102	150			
12	10	7	4	1	1186	1004	2190	858	663	253	239	75	102			
29	8	11	5	5	578	576	1154	326	300	183	171	69	105			
20	8	8	3	1	575	600	1175	353	324	144	151	78	125			
18	9	6	4	—	700	688	1388	432	379	183	179	85	130			
25	6	10	2	3	569	486	1055	335	259	165	126	69	101			
27	6	5	—	4	906	911	1817	552	537	228	219	126	155			
19	9	9	1	1	984	923	1907	663	572	207	219	114	132			
25	4	10	2	1	514	533	1047	354	345	109	105	51	83			
21	4	6	2	1	975	939	1914	661	602	235	216	79	121			
27	7	9	1	4	547	545	1092	375	311	121	118	51	116			
34	125	120	42	39	14453	13467	27920	9621	8284	3425	3193	1407	1990			
29	93	98	41	39	13468	12330	25798									
20	112	118	26	33	14045	13348	27393									
27	114	148	39	56	14313	13564	27877									
22	131	140	36	58	13919	13057	26976									
22	119	118	41	36	12322	11436	23758									
40	142	148	40	47	12714	11770	24484									
21	118	129	44	41	12186	11710	23896									
20	106	143	44	54	12523	12041	24564									
27	124	106	40	50	11537	10241	21778									
29	128	140	47	38	11682	11135	22817									
26	106	118	45	39	12017	11180	23197									
26	106	142	34	55	11552	10974	22526									
116	48	36	13	10	5718	5154	10872	3866	3204	1383	1255	519	695			
23	75	80	25	28	8628	8232	16860	5688	5034	2063	1921	877	1277			
1	1	—	—	—	13	9	22	8	5	3	1	2	3			
4	1	4	4	1	79	60	139	46	33	25	12	8	15			
1	—	—	—	—	15	12	27	13	8	1	4	1	—			
34	125	120	42	39	14453	13467	27920	9621	8284	3425	3193	1407	1990			
—	—	—	—	—	32	10	42	27	7	4	3	1	—			
—	—	—	—	—	17	2	19	15	2	2	—	—	—			
—	—	—	—	—	49	12	61	42	9	6	3	1	—			

Im Jahre	Einwohner.	Geburten überhaupt.	eine Geburt auf Einwohner.	neu ge- schlossene Ehen überhaupt.	eine neu ge- schlossene Ehe auf Einwohner.	Sterbefälle überhaupt.	ein Sterbefall auf Einwohner.
1816	591098	21428	27,58	4810	122,89	14876	39,73
1817	593727	18044	32,90	3778	157,15	15415	38,51
1818	599071	20214	29,63	4456	134,44	14870	40,28
1819	614649	22592	27,26	4889	125,72	17411	35,30
1820	620461	20871	29,72	4825	128,59	15059	41,20
1821	628621	22320	28,16	4733	132,81	14160	44,39
1822	629899	22803	27,62	4977	126,56	14561	43,26
1823	637610	23143	27,55	5151	123,78	15432	41,31
1824	646595	23943	27,00	5363	120,56	14958	43,22
1825	660476	24420	27,04	5517	119,73	16518	39,98
1826	667903	24228	27,56	5740	116,35	16801	39,75
1827	675352	23558	28,66	5491	122,99	16109	41,92
1828	692032	24669	28,05	5652	122,44	16536	41,85
1829	699255	24926	28,05	5644	123,89	17703	39,49
1830	701893	24687	28,43	5645	124,33	22047	31,83
1831	706803	24009	29,43	5226	135,24	19899	35,52
1832	711699	23989	29,66	5920	120,22	19093	37,27
1833	719859	27163	26,50	6370	113,00	19003	37,88
1834	729086	28554	25,53	7019	103,87	19922	36,59
1835	739885	29162	25,37	7053	104,89	18363	40,29
1836	749952	29428	25,48	6833	109,75	19361	38,73
1837	766837	29322	26,15	6831	112,25	22553	34,00
1838	777081	31425	24,72	6816	114,00	21181	36,68
1839	785092	30239	25,96	6513	120,54	22228	35,32
1840	809951	31545	25,67	6875	117,81	21335	37,96
1841	819920	31112	26,35	6748	121,50	21143	38,78
1842	830312	32554	25,50	6941	119,62	22162	37,46
1843	851456	32315	26,34	7014	121,39	20566	41,40
1844	841214	32640	25,77	7058	119,18	21738	38,69
1845	853703	34915	24,45	7200	118,57	22426	38,06
1846	887614	31218	28,43	7173	123,74	25451	34,87
1847	893365	30688	29,11	6371	140,22	24937	35,82
1848	902864	31905	28,29	6994	129,09	22406	40,29
1849	907151	34291	26,45	7053	128,61	22578	40,17
1850	919761	35856	25,65	8088	113,71	23246	39,56
1851	931092	35192	26,45	7982	116,64	22861	40,73
1852	958814	34682	27,64	7731	124,02	21825	45,93
1853	968917	34720	27,90	7859	123,28	24617	39,36
1854	980774	35804	27,39	7510	130,60	23947	40,96
1855	1007570	34059	29,58	7314	137,76	24334	41,07
1856		35890		8172		23819	
1857		40811		9307		27036	
1858	1062546	40428	26,28	9601	110,67	27937	38,03
1859		42767		8803		27446	
1860		41444		9043		25854	
1861	1115365	42697	26,12	8753	127,43	27981	39,86
im Durchschnitt			27,32		122,85		39,13

Schon vorher haben wir (bei den Altersverhältnissen der Bevölkerung) angedeutet, und werden nochmals bei der Darstellung der Berufsarten darauf zurückkommen müssen, dass je mehr jedes Individuum an mittleren Jahren — kräftigster Productivität — erlebt, desto mehr Nutzen der Gesamtheit aus seiner Existenz erwächst. Jeder hat eine unproductive Zeit (— die Kindheit und Bildungsjahre —) und muss sein Ernährungs- und Bildungs-Capital wieder aufbringen, wenn die Gesamtheit im Nahrungsstande bleiben soll. Je weniger ihm hierzu Zeit gelassen wird, desto weniger wird er zur Erfüllung dieser Aufgabe im Stande sein, d. h. die glücklichste Bevölkerung ist diejenige, deren Individuen durchschnittlich das höchste Alter erreichen.

Wir stellen nun für folgende Länder und Landestheile die Geburts- und Sterbeziffer mit der des Regierungsbezirks Düsseldorf zusammen.

Provinzen und Länder. 1.	Zeitraum für die Berechnung der Ziffern.	Geburtsziffer oder 1 Geburt auf Einwohner. 3.	Sterbeziffer oder 1 Sterbefall auf Einwohner. 4.	Arithmetisches Mittel. 5.	Arithmetische Differenz von 3 und 4. 6.	Auf 100 Ein- wohner Geburten. 7.	Auf 100 Ein- wohner Sterbefälle. 8.	Ueberschuss der Geburten pro 100 Einwohner. 9.
Prov. Preussen . .	1816—60	22,22	29,61	25,91	7,39	4,50	3,38	1,12
„ Posen	—	22,63	29,68	26,15	7,05	4,42	3,37	1,05
„ Pommern . . .	—	25,12	39,66	32,39	14,54	3,98	2,52	1,46
„ Brandenburg .	—	26,46	38,17	32,31	11,71	3,78	2,62	1,16
„ Schlesien . . .	—	23,98	31,37	27,67	7,39	4,17	3,19	0,98
„ Sachsen	—	26,29	37,27	31,78	10,98	3,80	2,68	1,12
„ Westphalen . .	—	27,96	38,37	33,16	10,41	3,58	2,61	0,97
„ Rheinland . .	—	27,44	38,55	32,99	11,11	3,64	2,59	1,05
Der Preuss. Staat .	—	25,05	34,49	29,77	9,44	3,99	2,90	1,09
Reg.-Bez. Düsseldorf	1816— 61	27,32	39,13	33,22	11,81	3,66	2,56	1,10
Baiern	1844—53	27,25	35,06	31,15	7,81	3,67	2,85	0,82
Belgien	—	32,07	39,01	35,54	6,94	3,12	2,56	0,56
England	—	29,90	44,13	36,51	14,23	3,34	2,27	1,07

Die arithmetischen Mittel (Colonne 5) geben weder genau das mittlere Lebensalter an, noch sollen sie dies, da sich weder Mittel noch Differenz aus der Zahl der Geborenen und Gestorbenen unmittelbar in Zeit übersetzen lässt, oder mit der mittleren Lebensdauer im Causalnexus steht. Sie sind vielmehr nur Verhältnisszahlen, welche zum Maassstabe dafür dienen sollen, in welchem Grade die Bewegung der Bevölkerung in Beziehung auf den vorangedeuteten wichtigen Punkt sich vortheilhaft gestaltet. Man ersieht aus dieser Zahlenreihe, dass die Provinz Preussen bei viel Geburten und viel Sterbefällen (eine Geburt auf 22,22 Einwohner und 1 Sterbefall auf 29,61 Einwohner oder 4,30 Geburten und 3,38 Sterbefällen auf je 100 Einwohner)

nur eine kürzere Lebensdauer verspricht, als der ganze Staat (bei 25,05 Geburtsziffer und 34,49 Sterbeziffer, oder 3,99 Geburten und 2,90 Sterbefällen auf 100 Einwohner) und der Regierungsbezirk Düsseldorf bei einer Geburt auf 27,32 Einwohner und 1 Todesfall auf 39,13 Einwohner oder 3,66 Geburten und 2,56 Sterbefällen auf 100 Einwohner. Diese Zahlen deuten den rascheren Wechsel der Personen der Bevölkerung und damit zugleich, je kleiner das Mittel aus Geburts- und Sterbeziffer ist, desto mehr den Umstand an, dass desto mehr die Bevölkerung sich in dem jugendlichen unproductiven Alter befinde, und also, weil die meisten Sterbefälle in das jugendliche Alter fallen, desto grössere Verluste in dem Ernährungs- und Bildungs-Capitale der Frühversterbenden zu beklagen habe.

England steht in dieser Reihe oben an, dann folgt Belgien, beides Länder mit glücklichsten klimatischen Verhältnissen und hoher Cultur, in denen auf die verhältnissmässig zur Bevölkerung geringere Zahl von Geborenen augenscheinlich grössere Sorgfalt verwendet wird und wo die vorzüglichen Erwerbsverhältnisse es zur Sitte werden lassen konnten, dass sich Geschäftsmänner weit früher aus der Thätigkeit zurückziehen als in Deutschland, wo gearbeitet wird, bis Freund Hain zu deutlich winkt.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf hat in dieser Reihe unter allen in Betracht gezogenen Theilen des Preussischen Staates die höchste Zahl und steht Belgien am nächsten. Er erfreut sich überdies hinsichtlich des vorerwähnten wirtschaftlichen Gesichtspunktes des nicht gering anzuschlagenden Vortheiles, dass die sich nach diesen Zahlen (als Differenz zwischen den Ueberschussprocenten 1,10 und der Volkszunahme 1,97 =) mit 0,87 Procent beziffernde Einwanderung ihm zu grossem Theile Individuen des productiven Alters zuführt, welche ihr Erziehungs- und Bildungs-Capital ohne Gegenleistung des Bezirkes mitbringen.

Die Rheinprovinz hat bei (0,05) weniger Geburten und (0,03) mehr Sterbefällen einen um 0,05 geringeren Fortschritt der Bevölkerung als der Regierungsbezirk Düsseldorf. In Westphalen stehen 0,08 weniger Geburten, 0,05 mehr Sterbefälle als im Regierungsbezirk Düsseldorf gegenüber und bleibt die Bevölkerung daher um 0,13 gegen denselben im Fortschritte zurück. Schlesien, Posen und Preussen haben dagegen viel mehr Geburten (0,51—0,84) aber auch viel mehr Todesfälle (0,63—0,82) und müssen daher den Zuwachs (0,02) aus diesem Momente durch den Wechsel einer unverhältnissmässig grösseren Zahl von Individuen erringen.

Dieser Berechnung liegt die Meinung zum Grunde, dass der durch die Geburten nachgewiesene Zuwachs um so älter werden müsse, je weniger Sterbefälle eintreten. Es ist dabei aber der Einfluss der Ein- und Auswanderung an sich und in der Beziehung vernachlässiget, dass durch diese Momente ein das Durchschnittsalter alterirender Austausch der Individuen in den verschiedenen Altersstufen stattfinden kann.*)

Am sichersten ist für die Vergangenheit aus dem Alter der Gestorbenen, durch deren Vergleichung mit der Gesamtheit der Jahre, welche sie durchlebt haben, das durchschnittliche Lebensalter zu ermitteln. Es sind uns indess für diese Berechnung nur die Zahlen für den diesseitigen Staat zugänglich und ergeben dieselben das in Tabelle Nr. 23 enthaltene Zahlenbild.

Wir haben darin nur den ganzen Staat und die beiden zunächst gelegenen Provinzen mit dem Bezirke in Vergleichung gezogen und ersehen aus den Endzahlen, dass zwar Westphalen und die Rheinprovinz ein höheres Durchschnittsalter der 1861 Gestorbenen aufzuweisen haben, nicht aber der ganze Staat.

Bei den Geburten ist sodann zunächst das Verhältniss der lebend Geborenen zu den Todtgeburten in's Auge zu fassen, weil eine relative Verminderung der letzteren einen Culturfortschritt anzeigt, indem sie vermuthen lässt, dass den Wöchnerinnen mehr Sorgfalt gewidmet und ärztlicher Beistand besser und mehr geleistet werde. In gewissem Sinne gilt dieselbe Vermuthung hinsichtlich der Anzahl der Todesfälle in frühestem Kindesalter bis zum vollendeten ersten Lebensjahre, und ist eine genauere Betrachtung dieses Verhältnisses besonders deshalb nöthig, weil die Todesfälle dieser Altersklasse überall die grössten numerischen Verhältnisse aufweisen. Zugleich darf diese Betrachtung auf die Todtgeburten und frühen Sterbefälle

*) Auch verfehlt sie bei anomalen Verhältnissen ihr Ziel. Namentlich setzt sie normale Geburtsverhältnisse voraus. Wappaeus hat berechnet, dass nach der physischen Organisation des Menschen jährlich auf schon 10 Köpfe eines Volkes eine Geburt kommen könne und I. G. Hoffmann erklärte eine Geburt auf 33—34 Köpfe als die Grenze des Verhältnisses, welches sich mit dem Gedeihen eines Volkes vertrage. In Frankreich aber hat die allgemeine Scheu vor vielen Kindern es dahin gebracht, dass diese Grenze bereits überschritten ist und im Mittel der Jahre 1844—1853 erst auf 36,25 Köpfe eine Geburt kommt, welcher Zahl als Sterblichkeitsziffer gegenübersteht, dass auf 42,68 Köpfe ein Todesfall kommt. Das arithmetische Mittel aus beiden Zahlen ist grösser, nämlich 36,46 als dasjenige der Provinz Preussen, aber die Differenz 6,43 ist kleiner als jene dieser Provinz (7,39).

Im preussischen Staate starben in den Jahren 1816—1860					In der in den
Im Alter von	männliche Personen.	weibliche Personen.	zusammen.	Anzahl der von den Ge- storbenen verlebten Jahre.	männliche Personen.
unter 1 Jahr . . .	2520137	2064343	4584480	2292240	161847
über 1 bis 3 Jahr . .	1143748	1088908	2232656	4465312	91366
" 3 " 5 " . . .	451057	442750	893807	3575228	33554
" 5 " 7 " . . .	250720	244489	495209	2971254	18598
" 7 " 10 " . . .	219046	214960	434006	3689051	19289
" 10 " 14 " . . .	167988	171470	339458	4073496	15935
" 14 " 20 " . . .	233774	223455	457229	7772893	23202
" 20 " 25 " . . .	281323	222050	503373	11325893	25459
" 25 " 30 " . . .	242895	254427	497322	13676355	21729
" 30 " 35 " . . .	239597	273737	513334	16683355	20583
" 35 " 40 " . . .	258183	287418	545601	20460038	21995
" 40 " 45 " . . .	292659	287610	580269	24661433	25417
" 45 " 50 " . . .	313815	278694	592509	28144178	28059
" 50 " 55 " . . .	350194	320412	670606	35206815	33121
" 55 " 60 " . . .	369924	355265	725189	41698368	34319
" 60 " 65 " . . .	433416	458973	892389	55774313	42133
" 65 " 70 " . . .	408558	437971	846529	57140708	40007
" 70 " 75 " . . .	385274	421791	807065	58512213	39586
" 75 " 80 " . . .	298794	315108	613902	47577405	28954
" 80 " 85 " . . .	180600	194692	375292	30961590	18248
" 85 " 90 " . . .	79535	87160	166695	14585813	7298
" 90 Jahr . . .	33055	39735	72790	6915050	2551
Summa . . .	9154292	8685418	17839710	492163001	753250
Mittleres Alter der Gestorbenen =				27,64	

bei den unehelichen Geburten ausgedehnt werden. Wir haben in unserer Tabelle Nr. 24 (Seite 132) die bezüglichen Zahlen aus den Jahren 1850—1861 für den Regierungsbezirk und das Mittel der Jahre 1859—61 mit den Vergleichszahlen der Provinzen und des Staates gegenüber gestellt.

Wenn die Durchschnittszahlen des Regierungsbezirkes bei den Todtgeburten (Colonne 4 u. 7) gegen den Staat und die anderen Provinzen ungünstig erscheinen, so sind bei Beurtheilung derselben zwei Umstände zu berücksichtigen; zunächst nämlich ergibt die — den Beginn der Tabelle bildende — grössere Jahresreihe (I.) für den Bezirk wesentlich günstigere Zahlen, was auf Zufälligkeiten der zur Vergleichung gezogenen Jahre deuten kann, alsdann aber dürften die ausserordentlich strengen Vorschriften über die Anmeldungen zum Civilstandsregister hier eine wesentlich grössere Anzahl von Fehlgeburten unter der Bezeichnung von Todtgeburten zur amtlichen Cognition kommen, als in den anderen Provinzen, wo nur kirchliche Taufregister geführt werden; es besteht wenigstens gewiss kein innerer Grund

Tabelle Nr. 23.

Anzahl der von den Gestorb. durchlebten Jahre.	In der Rhein-Provinz starben in den Jahren 1816—1860				Im Regierungs-Bez. Düsseldorf starben in den Jahren 1849-1861			
	männliche Personen.	weibliche Personen.	zusammen.	Anzahl der von den Gestorb. durchlebten Jahre.	männliche Personen.	weibliche Personen.	zusammen.	Anzahl der von den Gestorb. durchlebten Jahre.
145672	335017	265831	600848	300424	35901	29562	65463	32732
358900	176546	172786	349332	698664	21277	20477	41754	83508
275952	66879	71119	137998	551992	7026	7234	14310	57240
231540	35921	38502	74423	446538	3591	3950	7541	45246
346477	33057	36517	69574	591379	3399	3608	7007	59560
427884	26063	30875	56938	683256	2679	3071	5750	69000
811342	41071	40545	81616	1387472	4913	4520	9433	160361
145013	53501	37631	91135	2050538	5848	4303	10151	228398
1259280	41209	40850	82059	2256623	5145	4796	9941	273378
1546740	37034	44411	81445	2646963	4719	5226	9945	323213
1918313	38193	48201	86394	3239775	4828	5437	10265	384938
2324835	41949	45789	87737	3728823	5257	5186	10443	443828
2616775	46533	44303	90836	4314710	5826	4660	10486	498085
3401843	52819	49252	102071	5358728	6171	4834	11005	577763
3947088	57219	55112	112331	6459033	6038	5349	11447	658203
5470500	67326	70400	137726	8607875	6353	6608	12961	810063
5621738	68712	73398	142110	9592425	6447	7167	13614	918945
5840670	67533	73317	140850	10211625	6756	7458	14214	1030515
4549328	56208	59013	115221	8929628	5766	6121	11887	921243
3059265	33973	36583	70556	5820870	3480	3751	7231	596558
1326588	15718	17252	32970	2884875	1525	1658	3183	278513
524590	5588	7042	12630	1199850	519	584	1103	104785
47190333	1398069	1358731	2756800	81962066	153524	145610	299134	8556075
31,32				29,73				28,60

dafür, dass in dem hiesigen Bezirke — wie überhaupt in der ganzen Rheinprovinz so unverhältnissmässig viel mehr (Düsseldorf 1:20,11, Rheinprovinz 1:19,29, Westphalen 1:30,91!) Todtgeburten vorkommen sollten, als nach diesen Zahlen für die anderen Provinzen (ad II.) notirt sind. Bei den Todesfällen der Kinder im ersten Lebensjahre behauptet dagegen der Regierungsbezirk — bei den ehelichen Kindern den Vorrang vor allen in Betracht gezogenen Landestheilen, bei den unehelichen dagegen steht ihm nur Westphalen voran.

Die günstigeren Zahlen für die ländliche Bevölkerung des Bezirkes, welche wir im Anhang dieser Tabelle (ad IV.) zu notiren hatten, entsprechen den für die physische Ausbildung namentlich der Frauen günstigeren Verhältnissen des Landlebens vor den städtischen Verweichlichungen.

Die Betrachtung der über die vorliegenden Verhältnisse bei den verschiedenen Confessionen vorfindlichen Zahlen (ad III.) giebt zur Behauptung characteristischer Unterschiede nicht hinlänglichen Anhalt, besonders da nur die beiden grösseren christ-

I. Todtgeburten und Sterbe-

Im Jahre	wurden eheliche Kinder geboren.	hierunter eheliche Todt- geburten.	1 Todtgeburt auf eheliche Geburten.	wurden un- eheliche Kinder
1.	2.	3.	4.	5.
1850	34515	1665	20,73	156
1851	33877	1707	19,85	125
1852	33444	1597	20,94	118
1853	33548	1622	20,68	109
1854	34615	1640	21,11	107
1855	32914	1535	21,44	100
1856	34697	1707	20,33	114
1857	39518	2022	19,54	128
1858	38943	1944	20,03	141
1859	41165	2004	20,54	150
1860	39965	2004	19,94	135
1861	41123	2070	19,87	147
im Durchschnitt 1850/61			20,37	

II. Im Durchschnitt

Im Staate	672080	27360	24,56	6751
In der Provinz Preussen .	117835	4160	28,33	1127
„ „ Posen	59654	2037	29,29	426
„ „ Brandenburg	81543	3631	22,46	1050
„ „ Pommern	50147	1845	27,18	543
„ „ Schlesien	121666	4974	24,46	1367
„ „ Sachsen	69152	2951	23,43	742
„ „ Westphalen	56314	1822	30,91	220
„ „ Rheinland	113734	5896	19,29	1465
Im Reg.-Bez. Düsseldorf .	40751	2026	20,11	147

III. Im Durchschnitt der Jahre 1859-1861

Evangelische	16474	903	18,24	52
Katholiken	23921	1111	21,53	82
Mennoniten	87	1	37,00	2
Juden . ,	294	10	29,40	10
Sectirer	25	2	12,50	1

IV. Im Durchschnitt der Jahre 1859-1861

In den Städten	21857	1085	20,14	82
Auf dem Lande	20331	941	21,61	55

lichen Confessionen mit Zahlen vertreten sind, welche einen Durchschnitt zu ziehen erlauben.

Wenngleich die Mehrgeburten (Zwillings-, Drillings- etc. Geburten) nur ein negatives statistisches Interesse bieten, da von Zwillingen und Drillingen bei weitem die Mehrzahl wegen mangelhafter Ausbildung oder Schwäche einem frühen Tode verfällt, so pflegt doch ihrer Frequenz Erwähnung zu geschehen. Ihr Vorkommen in dem Regierungsbezirke Düsseldorf ist in unserer Tabelle Nr. 25 (Seite 134) dargestellt.

Bemerkenswerth dürfte hierbei nur sein, dass die Mehr-

fälle im ersten Jahre. Reg.-Bez. Düsseldorf. *Tabelle Nr. 24.*

hierunter uneheliche Tod- geburten.	1 Todgeburt auf uneheliche Geburten.	Es starben im ersten Jahre von den ehe- lichen Kindern.	1 Todesfall auf eheliche Kinder.	Es starben im ersten Jahre von den unehelichen Kindern.	1 Todesfall auf uneheliche Kinder.	Bemer- kungen.
	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1850	14,95	4528	7,25	178	6,58	Bei der Berechnung, auf wie viele eheliche resp. uneheliche Kinder, vor vollendetem 1. Lebens- jahre 1 Todesfall kommt, ist nicht die Gesamt- zahl der ehelichen resp. unehelichen Kinder als Dividendus genommen, sondern es sind von der Gesamtzahl der Gebur- ten jedesmal die Todge- burten subtrahirt.
1851	12,6	4339	7,41	217	5,24	
1852	12,8	3991	7,98	200	5,02	
1853	13,24	4330	7,37	214	4,58	
1854	11,33	4339	7,6	210	4,72	
1855	11,97	4120	7,62	200	4,72	
1856	11,34	4208	7,84	235	4,27	
1857	12,45	5703	6,57	265	4,23	
1858	11,14	6032	6,13	300	4,29	
1859	11,77	5590	7,01	305	4,52	
1860	11,61	5417	7,01	301	4,12	
1861	12,69	5625	6,94	345	3,86	
1862	12,23		7,16		4,59	

der Jahre 1859 - 1861. Staat und Provinzen.

1859	18,07	123063	5,24	19218	3,02	Bemerkg. wie vor.
1860	20,02	22447	5,06	4007	2,70	
1861	17,81	11602	4,97	1443	2,75	
1862	16,40	15019	5,19	3198	3,06	
1863	21,56	8055	6,00	1446	3,58	
1864	17,45	26887	4,34	5406	2,68	
1865	19,31	13022	5,08	2158	3,28	
1866	20,84	7940	6,86	400	5,36	
1867	13,82	17424	6,19	1027	4,03	
1868	11,98	5544	6,99	317	4,15	

nach der Confession. Im Reg.-Bez. Düsseldorf.

1859	11,08	2128	7,32	117	4,14	Bemerkg. wie vor.
1860	12,56	3374	6,76	198	4,15	
1861	—	4	9,00	1	2,00	
1862	0,10	35	8,11	1	9,00	
1863	—	3	7,67	—	—	

nach Stadt und Land. Im Reg.-Bez. Düsseldorf.

1859	10,91	2900	7,16	194	4,04	Bemerkg. wie vor.
1860	14,02	2644	7,33	123	4,34	

geburten nicht unerheblich in Zunahme sind, (1849 in Summa 798 und 1861 = 1080 d. i. Zunahme 292).

Ueberall werden mehr Knaben als Mädchen geboren, — ein auch durch die Cultur nicht irritirter Hinweis des Menschen auf die Monogamie, — aber dasselbe Naturgesetz scheint schon mit der Geburt beginnend auf eine Ausgleichung des numerischen Verhältnisses der Geschlechter hinarbeiten. Es bewahrheiten sich diese aus dem Verhalten fast aller cultivirten Völker abstrahirten Bemerkungen im Regierungsbezirke Düsseldorf in folgender Weise.

Nro.	Name des Kreises	Zahl der im Jahre 1861 vorgefallenen Mehrgeburten							
		Zwillingsgeburten.				Drillingsgeburten			
		Wo beide Kinder Knaben waren.	Wo beide Kinder Mädchen waren.	Wo die Kinder verschiedenen Geschl. waren.	Summe.	Von 3 Knaben.	Von 3 Mädchen.	Von 2 Knaben und 1 Mädchen	Von 1 Knaben und 2 Mädchen. Männchen
1	Düsseldorf	10	14	18	42	—	—	—	—
2	Elberfeld	10	12	13	35	—	—	—	—
3	Barmen	7	8	7	22	—	—	—	1
4	Mettmann	7	6	9	22	—	—	—	—
5	Solingen	9	12	13	34	—	—	—	—
6	Lennepe	11	10	10	31	—	—	—	—
7	Duisburg	17	11	13	41	—	—	—	—
8	Essen	20	7	19	46	—	—	—	—
9	Rees	10	9	12	31	—	—	—	—
10	Geldern	5	7	7	19	—	—	—	—
11	Moers	10	6	5	21	—	—	—	—
12	Cleve	7	10	11	28	—	—	—	1
13	Kempen	12	5	15	32	1	—	—	—
14	Gladbach	15	11	20	46	1	—	1	1
15	Grevenbroich	6	5	4	15	—	—	—	—
16	Crefeld	13	11	15	39	—	—	1	1
17	Neuss	8	11	8	27	—	1	—	—
	Summa 1861	177	155	199	531	2	1	2	4
	" 1860	139	140	180	459	1	2	1	1
	" 1859	146	161	169	476	2	4	4	1
	" 1858	127	128	179	434	4	2	3	2
	" 1857	154	161	166	481	—	—	6	1
	" 1856	116	113	175	404	3	1	3	—
	" 1855	122	135	169	426	5	4	3	2
	" 1854	119	132	145	396	1	1	1	4
	" 1853	116	110	154	380	2	1	2	—
	" 1852	127	97	141	365	2	—	1	1
	" 1851	125	104	164	393	—	1	1	1
	" 1850	144	118	158	415	—	—	1	1
	" 1849	121	121	152	394	1	3	1	—
	im Durchschnitt	133	129	165	427	2	2	2	1

Die Tabelle Nr. 26 weist nach, dass in den 12 Jahren von 1850—1861 durchschnittlich auf 100 Mädchen 105,82 Knaben geboren wurden. Bei den unehelichen Geburten tritt — neben bedeutend stärkeren Schwankungen (100:110,12 und: 94,75) — der Ueberschuss der Knabengeburten nicht so entschieden, — nur mit 102,75:100 — hervor. In der weiter (S. 136) folgenden

Es wurden geboren:

Tabelle Nr. 26.

Im Jahre	Knaben.	Mädchen	Procent der Geburten		mithin auf 100 Mädchen	hierunter uneheliche		mithin auf 100 Mädchen
			Knaben.	Mädchen		Knaben.	Mädchen	
1850	18379	17392	51,38	48,62	105,68	615	641	95,94
1851	18024	17088	51,33	48,67	105,48	633	602	105,15
1852	17834	16736	51,59	48,41	106,56	571	555	102,88
1853	17706	16901	51,16	48,84	104,76	555	504	110,12
1854	18198	17505	50,97	49,03	103,96	543	545	99,63
1855	17616	16327	51,90	48,10	107,89	536	493	108,32
1856	18506	17291	51,70	48,30	107,03	549	551	99,64
1857	20821	19917	51,11	48,89	104,54	620	600	103,33
1858	20763	19595	51,45	48,55	105,96	705	710	99,30
1859	22092	20579	51,77	48,23	107,35	784	722	108,59
1860	21273	20050	51,48	48,52	106,10	705	653	107,96
1861	21780	20790	51,16	48,84	104,76	704	743	94,75
im Durchschnitt			51,42	48,58	105,82			102,75

Tabelle Nr. 27 haben wir das Sterblichkeitsverhältniss der Kinder bis zum vollendeten 10. Jahre für denselben Zeitraum dargestellt, und ist daraus ersichtlich, dass bis zu dieser Altersklasse durchschnittlich auf 100 Mädchen 112,18 Knaben sterben.

Die Knaben sind in der Regel bei der Geburt stärker ($\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pfd. schwerer) als die Mädchen, und leiden daher mehr bei der Geburt. Es finden sich daher constant unter den Todtgeburten mehr Knaben als Mädchen, ein Verhältniss, welches die letzterwähnte Tabelle in absoluten Durchschnittszahlen für

die Jahre 1850—1861 zu $\frac{12765}{12}$ Knaben gegen $\frac{9965}{12}$ Mädchen =

1064 gegen 830 und die folgende Nachweisung der Todesfälle nach den Altersverhältnissen (Tabelle Nr. 28) in Procenten der Gestorbenen durch 4,472 Procent männliche und 3,464 Procent weibliche Todtgeburten (Plus der männlichen Todtgeburten = 1,008 Procent) ausdrückt. Vergleicht man die Zahlen der letzteren Tabelle Nr. 28 mit denen der Tabelle Nr. 26, so ergibt sich, dass in den ersten drei Lebensjahren von den überhaupt geborenen 65145 Knaben 18609 oder 28,57 Procent der geborenen Knaben und von den überhaupt geborenen 61419 Mädchen 16130 Mädchen oder 26,26 Procent der Mädchen, von der Gesamtsumme der Gestorbenen aber 42,829 Procent Kinder bis zum vollendeten 3. Jahre und darunter 19,886 Procent Mädchen und 22,943 Procent Knaben oder 3,057 Procent Knaben mehr sterben. Es ergibt sich hieraus, wenn man die Jahre 1859—1861 allein in Betracht zieht, dass die durchschnittlich zu 2,944 Procent mehr aufgezählten Knabengeburten durch

Tabelle Nr. 27. Kindersterblichkeit bis zum vollendeten 10. Jahre.

Zahl der im Jahre	Todgeborenen		bis zum vollenden ersten Jahre gestorbenen		nach dem 1sten bis vollendeten sten Jahre gestorbenen		nach dem 3ten bis vollendeten sten Jahre gestorbenen		nach dem 5ten bis vollendeten 7ten Jahre gestorbenen		nach dem 7ten bis vollendeten 10ten Jahre gestorbenen		Summe der gestorbenen (incl. Todgeburt)		Auf 100 Mädchen kommen Knaben
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
1850	982	767	2611	2095	1635	1572	488	513	291	325	279	239	6286	5511	114,06
1851	1000	805	2453	2103	1557	1481	458	485	226	279	240	276	5984	5429	109,30
1852	987	698	2399	1792	1453	1332	432	397	218	200	232	218	5721	4637	123,38
1853	944	758	2513	2031	1739	1705	555	611	261	294	234	273	6246	5672	110,12
1854	928	808	2482	2067	1627	1596	614	655	272	325	243	269	6166	5720	107,08
1855	912	709	2374	1946	1614	1520	541	626	300	343	232	256	5973	5400	110,61
1856	1010	794	2503	1940	1533	1497	548	578	278	316	262	241	6134	5366	114,31
1857	1201	919	3267	2701	1608	1613	581	585	360	373	334	349	7351	6540	112,40
1858	1174	897	3430	2902	1732	1626	605	562	286	339	285	312	7512	6638	113,17
1859	1198	934	3160	2735	1696	1675	515	585	303	317	306	343	7178	6589	108,94
1860	1215	906	3139	2579	1798	1748	541	565	263	260	231	247	7187	6206	113,99
1861	1214	970	3258	2712	1931	1871	547	579	219	265	224	292	7393	6689	110,52
zusam.	12765	9965	33589	27608	19923	19236	6425	6741	3277	3636	3102	3315	79081	70496	112,18

das Plus von 1,008 Procent bei den Todtgeburten und durch die 3,057 Procent mehr betragenden Sterbefälle der Knaben bis zum 3. Lebensjahre nicht nur ausgeglichen wird, sondern dass in diesem Zeitpunkte schon ein Minus der Knaben von 1,121 Procent eingetreten ist und liegt schon hierin ein Hinweis dafür, dass man den Ueberschuss der männlichen Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf nicht aus dem Ueberschusse der Knabengeburten herleiten darf.

Hinsichtlich des Verhaltens der einzelnen Kreise in Bezug auf das von den Gestorbenen erreichte Alter dürfen wir auf die unter Nr. 21 (S. 102 ff. dieses Abschnittes) mitgetheilte Tabelle (Colonne 17 — 71) Bezug nehmen. Wir haben dagegen in der Tabelle Nr. 28 für die ganze Bevölkerung des Bezirkes das procentige Ver-

Fortc. S. 139.

Tabelle Nr. 28.

A l t e r.	Zahl der im Regierungs-Bezirk Düsseldorf Gestorbenen in den Jahren										In den drei Jahren 1859—1861 zusammen.		
	1859.			1860.			1861.			Summa.	männl.	weibl.	Summa.
	männl.	weibl.	Summa.	männl.	weibl.	Summa.	männl.	weibl.	Summa.				
Todtgeboren	1198	934	2132	1215	906	2121	1214	970	2184	3627	2810	6437	
Von unter bis mit 1 Jahr alt	3160	2735	5895	3139	2579	5718	3258	2712	5970	9557	8026	17583	
Von über 1 bis mit 3 Jahr alt	1696	1675	3371	1798	1748	3546	1931	1871	3802	5425	5294	10719	
" " 3 " 5 "	515	585	1100	541	565	1106	547	579	1126	1608	1729	3332	
" " 5 " 7 "	303	317	620	263	260	523	219	265	484	785	842	1627	
" " 7 " 10 "	306	343	649	231	247	478	224	292	516	761	882	1643	
" " 10 " 14 "	232	270	502	175	229	404	224	266	490	631	765	1396	
" " 14 " 20 "	440	448	888	387	347	734	469	395	864	1296	1190	2486	
" " 20 " 25 "	528	452	980	432	308	740	525	417	942	1485	1177	2662	
" " 25 " 30 "	424	425	849	392	358	750	478	420	898	1294	1203	2497	
" " 30 " 35 "	440	470	910	334	368	702	408	424	832	1182	1262	2444	
" " 35 " 40 "	471	489	960	418	425	843	441	476	917	1330	1390	2720	
" " 40 " 45 "	458	433	891	358	412	770	400	375	775	1216	1220	2486	
" " 45 " 50 "	478	382	860	445	330	775	505	352	857	1428	1064	2492	
" " 50 " 55 "	532	412	944	465	353	818	533	411	944	1530	1176	2706	
" " 55 " 60 "	585	496	1081	505	445	950	532	494	1026	1622	1435	3057	
" " 60 " 65 "	539	517	1056	583	539	1122	609	627	1236	1731	1683	3414	
" " 65 " 70 "	477	529	1006	486	504	990	490	553	1043	1453	1586	3039	
" " 70 " 75 "	463	545	1008	455	546	1001	522	543	1065	1440	1634	3074	
" " 75 " 80 "	410	480	890	434	435	869	476	522	998	1320	1437	2757	
" " 80 " 85 "	252	270	522	278	289	567	281	344	625	811	903	1714	
" " 85 " 90 "	112	108	220	93	98	191	125	120	245	330	326	656	
" " 90 Jahr alt	26	33	59	41	39	80	42	39	81	109	111	220	
Summa aller Gestorbenen	14045	13348	27393	13168	12330	25798	14453	13467	27920	41966	39145	81111	

Forts. Tabelle Nr. 28.

A l t e r.

14

	Procent der im Reg- bez. Düsseldorf über- haupt Gestorbenen.			Procent der in der Pro- vinz Preussen in den Jahren 1859-1861 überhaupt Gestorb.			Procent der in der Pro- vinz Schlesien in den Jahren 1859-1861 überhaupt Gestorb.			Procent der in der Pro- vinz Rheinland in den Jahren 1859-1861 überhaupt Gestorb.			Procent der im Staate in den Jahren 1859-1861 überhaupt Gestorbenen.		
	männl.	weibl.	Sum.	männl.	weibl.	Sum.	männl.	weibl.	Sum.	männl.	weibl.	Sum.	männl.	weibl.	Sum.
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Todesgeborenen	4,472	3,464	7,936	3,063	2,287	5,350	3,593	2,685	6,278	4,416	3,419	7,835	3,609	2,744	6,353
Von unter bis mit 1 Jahr alt .	11,783	9,895	21,678	16,218	13,713	29,931	18,958	15,666	34,624	12,786	10,460	23,246	16,086	13,307	29,393
Von über 1 bis mit 3 Jahr alt	6,688	6,527	13,215	7,730	7,266	14,996	6,148	5,936	12,084	6,200	5,986	12,186	6,369	6,152	12,521
" 3 " 5	1,976	2,132	4,108	3,117	2,965	6,082	1,509	1,494	3,003	2,000	2,099	4,099	2,061	2,053	4,114
" 5 " 7	0,968	1,038	2,006	1,838	1,742	3,580	0,758	0,790	1,548	1,081	1,120	2,201	1,146	1,140	2,286
" 7 " 10	0,938	1,088	2,026	1,483	1,406	2,889	0,722	0,717	1,439	0,966	1,104	2,070	1,018	1,046	2,064
" 10 " 14	0,778	0,943	1,721	0,974	0,942	1,916	0,574	0,549	1,123	0,784	0,944	1,728	0,758	0,799	1,557
" 14 " 20	1,598	1,467	3,065	1,081	1,013	2,094	0,945	0,950	1,895	1,368	1,355	2,723	1,152	1,113	2,265
" 20 " 25	1,831	1,451	3,282	2,417	2,032	4,449	2,091	2,037	4,128	3,034	2,679	5,713	2,514	2,302	4,816
" 25 " 30	1,595	1,483	3,078	2,707	2,621	5,328	2,199	2,540	4,739	2,583	3,141	5,724	2,521	2,833	5,354
" 30 " 35	1,457	1,556	3,013	3,102	2,453	5,555	2,637	2,572	5,209	3,070	2,850	5,920	2,999	2,650	5,649
" 35 " 40	1,640	1,713	3,353	2,589	2,232	4,821	3,290	3,217	6,507	3,861	3,383	7,244	3,412	3,033	6,445
" 40 " 45	1,499	1,504	3,003	3,102	2,453	5,555	2,637	2,572	5,209	3,070	2,850	5,920	2,999	2,650	5,649
" 45 " 50	1,761	1,812	3,573	2,589	2,232	4,821	3,290	3,217	6,507	3,861	3,383	7,244	3,412	3,033	6,445
" 50 " 55	1,886	1,450	3,336	2,589	2,232	4,821	3,290	3,217	6,507	3,861	3,383	7,244	3,412	3,033	6,445
" 55 " 60	2,000	1,769	3,769	3,102	2,453	5,555	2,637	2,572	5,209	3,070	2,850	5,920	2,999	2,650	5,649
" 60 " 65	2,134	2,075	4,209	3,078	3,177	6,255	3,871	4,555	8,426	4,241	4,879	9,120	3,941	4,151	8,092
" 65 " 70	1,792	1,955	3,747	3,078	3,177	6,255	3,871	4,555	8,426	4,241	4,879	9,120	3,941	4,151	8,092
" 70 " 75	1,775	2,015	3,790	2,176	2,486	4,662	3,066	3,618	6,674	3,562	4,028	7,590	3,001	3,487	6,488
" 75 " 80	1,627	1,772	3,399	2,176	2,486	4,662	3,066	3,618	6,674	3,562	4,028	7,590	3,001	3,487	6,488
" 80 " 85	1,046	1,113	2,113	0,786	1,004	1,790	1,024	1,120	2,144	1,945	1,494	2,439	1,089	1,267	2,356
" 85 " 90	0,407	0,402	0,809	0,123	0,179	0,302	0,082	0,097	0,179	0,123	0,150	0,272	0,105	0,142	0,247
" 90 Jahr alt	0,134	0,137	0,271	0,123	0,179	0,302	0,082	0,097	0,179	0,123	0,150	0,272	0,105	0,142	0,247

Es starben also bis zum voll-	16,255	13,359	29,614	19,281	18,000	35,281	22,551	18,351	40,902	17,202	13,879	31,081	19,695	16,051	35,746
endeten 1ten Jahre . . .	6,688	6,527	13,215	7,730	7,266	14,996	6,148	6,936	12,084	6,200	5,986	12,186	6,869	6,152	12,521
Vom 1ten bis 3ten Jahre . .	6,258	6,668	12,926	8,493	8,068	16,561	4,508	4,500	9,008	6,199	6,622	12,821	6,185	6,151	12,286
" 20ten " . . .	13,659	12,238	25,907	10,815	9,338	20,153	10,217	10,366	20,583	12,548	12,053	24,601	11,446	10,818	22,254
" 60ten " . . .	7,328	7,817	15,145	5,254	5,663	10,917	6,927	8,173	15,100	7,793	8,407	16,200	6,942	7,638	14,580
" 80ten " . . .	1,407	1,515	2,922	0,786	1,004	1,790	1,024	1,120	2,144	1,345	1,494	2,839	1,089	1,207	2,856
" 90ten " . . .	0,184	0,137	0,271	0,123	0,179	0,302	0,082	0,087	0,179	0,122	0,150	0,272	0,105	0,142	0,247
Ueber 90 Jahre . . .	51,739	48,261	100	52,482	47,518	100	51,457	48,543	100	51,409	48,591	100	51,781	48,219	100
zusammen . . .															
Es starben also bis zum voll-	16,255	13,359	29,614	19,281	16,000	35,281	22,551	18,351	40,902	17,202	13,879	31,081	19,695	16,051	35,746
endeten 1ten Jahre . . .	22,943	19,886	42,829	27,011	23,266	50,277	28,699	24,257	52,986	23,402	19,865	43,267	26,064	22,203	48,267
Bis zum vollendeten 3ten Jahre . .	29,201	26,554	55,755	35,504	31,334	66,838	33,207	28,787	61,994	29,601	26,487	56,088	32,199	28,354	60,553
" 20ten " . . .	42,870	38,792	81,662	46,319	40,672	86,991	43,424	39,153	82,577	42,149	38,540	80,689	43,645	39,172	82,817
" 60ten " . . .	50,193	46,609	96,807	51,573	46,335	97,908	50,351	47,326	97,677	49,942	46,947	96,889	50,587	46,810	97,397
" 80ten " . . .	51,605	48,124	99,729	52,359	47,339	99,698	51,375	48,446	99,821	51,287	48,441	99,728	51,676	48,077	99,753
" 90ten " . . .	51,739	48,261	100	52,482	47,518	100	51,457	48,543	100	51,409	48,591	100	51,781	48,219	100
Ueber 90 Jahre . . .															

bältnisse der Gestorbenen in den verschiedenen Altersstufen für die drei Jahre 1859 — 1861 ermittelt und es uns nicht versagen können, nach den Zahlen des mehrfach benutzten Aufsatzes „Land und Leute“ in der Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus (1863 Nr. 2 und 3) die gleichnamigen Resultate der mit den stärksten Bevölkerungen versehenen Provinzen Preussen, Schlesien und Rheinland und des ganzen Staates zur Vergleichung zu ziehen.

Von den vielen Betrachtungen, zu denen diese Vergleichung Anlass giebt, heben wir hinsichtlich der uns hier beschäftigenden Verhältnisse von Alter und Geschlecht der Gestorbenen nur Folgendes hervor.

Zunächst findet sich in allen in Betracht gezogenen Landestheilen, dass die Sterblichkeit der weiblichen Bevölkerung geringer ist, als die der männlichen. Dies äussert sich nicht nur durch niedrigere Endzahlen der Colonnen 15, 18, 21, 24 und 27*)

*) Man berücksichtige, dass im ganzen Staate 1,47 Procent weibliche Einwohner mehr vorhanden sind.

und durch höhere Procentzahlen in den höheren, bei dem 60. Jahre beginnenden Altersklassen, sondern auch durch sehr allgemeine und greifbare Hindeutungen auf mindere Sterblichkeit in den Kinderjahren. Wir haben in der Tabelle Nr. 28 die Stellen durch einen Querstrich bezeichnet, wo sich 50 Procent (beziehungsweise 25 Procent bei männlichen und weiblichen Gestorbenen, weil die Zahlen sich auf die Gesamtheit der Gestorbenen beziehen) der Gestorbenen dem Alter nach abgrenzen und geben hierdurch in graphischer Weise zu ersehen, wie überall die weiblichen Kinder älter werden als die männlichen. In der Rheinprovinz und noch mehr im Regierungsbezirke Düsseldorf fallen die bezüglichlichen Grenzen am weitesten auseinander und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass hier mehr Todtgeburten zur Zählung kommen, in ausserordentlich hohe Altersklassen. Ueberhaupt versinnlicht dieser Scheidestrich den grossen Unterschied in der Raschheit der inneren Bewegung der Bevölkerung, indem er hervorhebt, dass in den Provinzen Preussen und Schlesien die Hälfte der Gestorbenen nicht das dritte, im ganzen Staate nicht das fünfte, in der Rheinprovinz aber und im hiesigen Regierungsbezirke das siebente bis zehnte Lebensjahr erreichte. Der besseren Uebersichtlichkeit wegen haben wir der Tabelle zwei Zusammenstellungen des procentigen Verhältnisses der in den Hauptlebensabschnitten Gestorbenen hinzugefügt, welche für das in militärischer Beziehung wichtige Alter von 20 Jahren (— für das vollendete 19. Jahr war eine Aussonderung nicht möglich —) bei der männlichen Bevölkerung ergeben, dass nur 29,301 Procent der Gestorbenen im Regierungsbezirke Düsseldorf vor Heranziehung zum Militärdienste starb, während in der Provinz Preussen 35,504, in Schlesien 33,207, in der Rheinprovinz 29,601 und im ganzen Staate 32,199 Procent auf diese Weise der Landesvertheidigung entzogen wurden. Es vergegenwärtigen ferner diese Zusammenstellungen, dass der Regierungsbezirk Düsseldorf vorzugsweise ein Land der Arbeit ist, indem sie nachweisen, dass zwischen dem 20. und 60. Jahre — der Zeit der rüstigsten Arbeit — im Regierungsbezirke Düsseldorf 2,223 Procent mehr Männer als im Staate (2,854 und 3,452 Procent mehr als in den Provinzen Preussen und Schlesien) — und 3,405 Procent Personen beider Geschlechter mehr als im Staate hingerafft wurden. Die Gefahren des Kindbettes steigern die Sterblichkeit der Frauen nur in dem kurzen Zeitraume fast gleichmässig vom 30.—40. Lebensjahre um ein Geringes über die der Männer. Vom 60. Jahre beginnend ist dagegen die

Tabelle Nr. 29.

E s t a r b e n

	P e r s o n e n			Procent der Gestorbenen			während der betr. Bestand- theil der Bevölkerung betrug			hiervon betrug die Zahl der Gestorbenen Procent		
	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.	männl.	weibl.	zusam.
1. Im Reg.-Bez. Düsseldorf.												
Unverheirathete *) . .	9621	8284	17905	34,459	29,671	64,130	65,928	62,249	64,125	2,591	2,457	2,527
Verheirathete	8425	8193	6618	12,267	11,436	23,703	31,112	32,384	31,736	1,954	1,821	1,887
Verwitwete	1407	1990	3397	5,040	7,127	12,167	2,960	5,367	4,189	8,439	6,846	7,427
Zusammen . .	14453	13467	27920	51,766	48,234	100	100	100	100	2,566	2,437	2,527
2. Im Preuss. Staate.												
Unverheirathete	177229	154808	332037	35,614	31,108	66,722	63,497	60,173	61,810	3,109	2,783	2,948
Verheirathete	57685	48161	105846	11,592	9,678	21,270	33,852	33,055	33,448	1,898	1,576	1,787
Verwitwete	22027	37731	59758	4,426	7,582	12,008	2,651	6,772	4,742	9,257	6,027	6,916
Zusammen . .	256941	240700	497641	51,632	48,368	100	100	100	100	2,862	2,603	2,731

*) Da die Zahl der Gestorbenen, welche geschieden und nicht wieder verheirathet waren, in den statistischen Aufnahmellen nicht angegeben werden, so sind bei der Berechnung der betreffenden Procenttheile der Bevölkerung die Geschiedenen den Unverheiratheten beigezählt worden. (Colonne 40 zu 34 und 41 zu 35 der Tabelle Nr. 11. S. 82 u. ff.) Die dadurch entstehende Differenz bei den Unverheiratheten beträgt im Bezirke 0,001 Procent, im Staate 0,005 Procent.

Sterblichkeit der Frauen in den höheren Altersklassen durch überall grössere Zahlen angedeutet. Uebereinstimmend endlich mit der oben (im Abschnitte vom Alter der Bevölkerung) registrierten Bemerkung, dass die Rheinprovinz und der hiesige Bezirk mehr lebende alte Leute zähle als die anderen Provinzen, hatten wir hier auch procentig mehr Todesfälle in den Altersklassen über 80 Jahren zu notiren.

Dem Familien-Verhältnisse nach können wir die Gestorbenen nur für das Jahr 1861 sondern, weil erst für dieses Jahr die bezüglichen Ermittlungen (Colonne 72—77 der Eingangs S. 102 ff. mitgetheilten Tabelle Nr. 21) vorgenommen wurden.

Die Tabelle Nr. 29 veranschaulicht, dass verhältnissmässig die wenigsten Todesfälle bei Verheiratheten, im Vollgenusse des für ihre Lebensstellung erreichbaren Comforts stehenden freilich nicht ganz 32 Procent der Bevölkerung betragenden Personen vorkommen, dass die Unverheiratheten — etwas über 64 Procent der Bevölkerung betragend — mehr Opfer stellen, wozu die Sterblichkeit der Kinder hauptsächlich mitwirkt, und dass die Verwitweten im stärksten Verhältnisse zu ihrer Zahl hinweggerafft werden — dies letztere eine Thatsache, die zu sehr in der Natur der Verhältnisse liegt, als dass sie einer Erklärung bedürfte.

Im ganzen Staate erweist sich durch diese Zahlen das Sterblichkeitsverhältniss der Verheiratheten noch günstiger als in dem hiesigen Bezirke; auch bei den Verwitweten wurden procentig weniger Sterbefälle gezählt. Bei den Unverheiratheten dagegen findet sich desshalb ein ungünstigerer Procentsatz, weil der Staat Bevölkerungstheile in sich fasst, welche in rascherem Flusse sind, als die des hiesigen Regierungsbezirkes.

Wie sich die Sterbefälle auf die Jahreszeiten und Todesursachen vertheilen, ist in der Tabelle Nr. 30 (der Bevölkerungsliste Colonne 78—110 entsprechend) für das Jahr 1861 im Einzelnen dargestellt.

Die meisten Sterbefälle kamen danach im I., II. und IV. Quartale vor und mit Ausnahme der Jahre 1854 und 1857 sind die meisten Personen im ersten Quartale gestorben. Die drei Monate dieses Quartales bilden hier den Kern des Winters. Die Temperatur bewegt sich meist um den Frostpunkt und bringt, verbunden mit den durch die Lage der Provinz bedingten stärkeren Windströmungen in oft recht schroffen Abwechselungen mannigfache Schädlichkeiten hervor. Und die hierin constituirten Angriffe auf die Gesundheit wirken um so verderblicher, je mehr die durch das Klima gebotene Heizung

Tabelle Nr. 30.

Anno	Im I. Quartal.	Im II. Quartal.	Im III. Quartal.	Im IV. Quartal.	zusammen
1850	6444	5991	5138	5624	23197
1851	6789	6207	4818	5003	22817
1852	5995	5962	5123	4698	21778
1853	6629	6366	5306	6263	24564
1854	6193	6206	5549	5948	23896
1855	7534	6702	5029	5219	24484
1856	6470	6383	5225	5680	23758
1857	6998	6033	6617	7328	26976
1858	8695	7075	5475	6632	27877
1859	7313	6504	6877	6699	27393
1860	7377	6580	5284	6557	25798
1861	7982	7387	6369	6182	27920
zusammen	84419	77396	66810	71833	300458

der Wohnräume Verweichlichung bewirkt und den Wechsel erhöht. Es kann daher auch nicht auffallen, dass unsere schönste Jahreszeit, der Herbst mit seiner sehr gleichmässigen Temperatur und vielen heiteren Tagen einen hervorragend günstigen Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung übt und diesen durch die unter so günstigen Verhältnissen vor sich gehende Roboration in das letzte Jahresquartal hineinträgt, welches nächst ihm die wenigsten Sterbefälle zeigt.

Um hinsichtlich der Todesursachen Durchschnittszahlen zu gewinnen, haben wir die procentigen Wirkungen der einzelnen Todesursachen in der Tabelle Nr. 31 für die 12 Jahre 1850—1861 zusammengestellt.

Zunächst dürfte die fast in allen Positionen bemerkbare Regelmässigkeit der Einwirkungen auf grosse Gewissenhaftigkeit bei der Aufnahme hindeuten und daher die Vermuthung begründen, dass diese Zahlen ein genaueres Bild der Verhältnisse geben, als in den übrigen, viel stärkere Schwankungen notirenden Provinzen.

Wir bemerken, dass wir die erst 1861 neu aufgestellte Rubrik (Colonne 84 und 85 der Bevölkerungsliste) der durch Lebensschwäche bald nach der Geburt Gestorbenen, Behufs der Vergleichbarmachung mit den früheren Jahren, den Todtgeburten hinzugezählt haben.

Es hat nach diesen Zahlen die vermehrte ärztliche Behandlung der Bevölkerung auf den zweifelhaften Ruhm Anspruch, dass sie hier den inneren chronischen Krankheiten den Vorrang vor den anderwärts prävalirenden inneren acuten Krankheiten erwirkte. Die Erfolge der Impfungen drücken sich durch die günstige — (Ziffer 0,28 Procent der Todesfälle durch Pocken) — aus und wenn man den Procentsatz der im Kindbett

gestorbenen Frauen — 0,8257 — schon an sich als günstig hinstellen darf, so erhält derselbe sein rechtes Licht erst durch seine Vergleichung mit der Anzahl der in gleichem Zeitraume vorgekommenen Geburten. In den Jahren 1850 bis 1861 starben bei 453163 Geburten 2481 Frauen, oder eine auf 182,65 Geburten, d. h. bei 1000 Geburten ereignete sich dieser traurige Fall 5,475 mal.

Der Durchschnitt der drei Jahre 1859—1861 ist sogar noch günstiger, und wenn wir ihn mit den Resultaten der drei vorerwähnten Provinzen vergleichen, so ergeben sich folgende Zahlen:

In den Jahren 1859—1861	wurden Kinder ge- boren.	starben Frauen im Kindbett.	Ein Todesfall auf Geburten.	Auf 1000 Geburten kommen Todesfälle.
In der Provinz Preussen . .	387621	3437	112,78	8,867
" " " Schlesien . .	411117	2574	159,72	6,261
" " " Rheinland . .	354592	2460	144,14	6,938
Im preussischen Staate . .	2200293	15958	137,88	7,253
Im Reg.-Bez. Düsseldorf. . .	126564	628	201,54	4,962

Diese Ergebnisse liefern den Beweis, dass die rheinische Sitte, den Frauen alle härteren Arbeiten abzunehmen, sich reichlich belohnt und dass der durch mehr Aerzte, Geburtshelfer und Hebammen geleistete Beistand sich des glänzenden Erfolges rühmen kann, die Verunglückung der Frauen in dieser Gefahr, fast auf die Hälfte des durchschnittlich im Staate und in der Provinz Preussen vorkommenden Procentsatzes verringert zu haben.

Tabelle Nr. 31.

Im Reg.-Bez. Düsseldorf starben an	1850.		1851.		1852.		1853.
	Per- sonen.	Pro- cent.	Per- sonen.	Pro- cent.	Per- sonen.	Pro- cent.	Per- sonen.
(Tottgeborene)	1749	7,540	1805	7,911	1685	7,737	1702
Altersschwäche	2768	11,933	2847	12,478	2710	12,444	3132
Selbstmord	51	0,220	52	0,228	81	0,373	63
Allerlei Unglücksfälle . .	238	1,026	251	1,100	250	1,148	231
Wasserscheu (Hundswuth)	1	0,004	—	—	—	—	—
Pocken	142	0,612	163	0,714	41	0,188	36
Im Kindbett	228	0,983	197	0,863	158	0,725	199
Inneren akuten Krank- heiten	5745	24,766	5534	24,254	5190	23,556	6350
Chronischen Krankheiten	9744	42,006	9593	42,043	9616	44,155	10657
Schlagfluss und schnell- tödtenden Krankheiten .	978	4,216	933	4,089	898	4,123	1001
Aeusseren Krankheiten .	262	1,129	272	1,192	221	1,015	247
Nichtbestimmten Krank- heiten	1291	5,565	1170	5,138	988	4,537	940
Zusammen	23197	100	22817	100	21778	100	24564

Nach der Stärke ihrer Einwirkung ordnen sich die Todesursachen diesen Zahlen gemäss für die betrachtete Jahresreihe also: die wenigsten Personen starben an Hundswuth *) (0,0003 Procent), an Pocken (0,2829), durch Selbstmord (0,2926), im Kindbett (0,2857), durch Unglücksfälle (1,1126), an äusseren Krankheiten (1,1852), an Schlagfluss und schnelltödtenden Krankheiten (3,3745), an nicht bestimmten Krankheiten (4,5987), Todtgeborene, an Altersschwäche, an inneren acuten Krankheiten (24,8497) und die meisten Personen starben an chronischen Krankheiten (42,8915 Procent).

Die in der Tabelle Nr. 33 vorgenommene Vergleichung des dreijährigen Durchschnittes (1859—1861) mit den vorerwähnten Provinzen und dem ganzen Staate ergibt sehr wesentliche Unterschiede.

Zunächst ist bei Weitem nicht dieselbe Regelmässigkeit der Einwirkung der Krankheitsursachen zu bemerken, wie für den Regierungsbezirk Düsseldorf zu notiren war. — (Abgesehen von den Pocken, bei denen in Ostpreussen eine Differenz von 2,155 vorkommt, notirte diese Provinz bei inneren acuten Krankheiten 4,406, bei inneren chronischen Krankheiten 8,889 und bei unbestimmten Krankheiten 3,121; Schlesien bei inneren acuten Krankheiten 11,160 und bei inneren chronischen Krankheiten 11,050 Sterbefälle als Differenzen innerhalb der in Be-

*) Obgleich diese Krankheit bei den Hunden in den in Rede stehenden Jahren sehr häufig vorkam und die umfassendsten polizeilichen Maassregeln nöthig machte.

1854.	1855.		1856.		1857.		1858.		1859.	
Procent.	Personen.	Procent.	Personen.	Procent.	Personen.	Procent.	Personen.	Procent.	Personen.	Procent.
7,265	1621	6,621	1804	7,593	2120	7,859	2071	7,429	2132	7,783
12,538	3400	13,887	3098	13,040	3203	11,874	3432	12,311	3081	11,247
0,268	74	0,302	84	0,354	68	0,252	78	0,280	69	0,252
1,117	256	1,046	304	1,280	331	1,227	286	1,026	310	1,132
0,050	11	0,045	9	0,038	68	0,252	307	1,101	24	0,088
0,845	166	0,678	170	0,715	240	0,890	293	1,051	215	0,785
26,619	5764	23,542	5440	22,898	7250	26,876	6610	23,711	7728	28,212
12,103	11003	44,929	10692	45,004	11268	41,770	12198	43,757	11587	42,299
3,009	765	3,124	739	3,110	840	3,114	788	2,827	740	2,701
1,235	281	1,148	306	1,288	344	1,275	395	1,417	294	1,073
1,051	1143	4,668	1112	4,680	1244	4,611	1419	5,090	1213	4,428
100	24484	100	23758	100	26976	100	27877	100	27393	100

tracht gezogenen drei Jahre.*) — Bei den Todtgeburten steht die Rheinprovinz und der hiesige Bezirk aus den vorerwähnten Gründen zurück. Die hohen Procentsätze der in der Rheinprovinz und dem hiesigen Bezirke an Altersschwäche Gestorbenen wagen wir nicht mit Bestimmtheit zu Gunsten der letzteren auszudeuten, da in unserer Tabelle Nr. 28 für die hier im Nachtheile erscheinenden Provinzen günstigere Zahlen zu notiren waren, und die Tab. Nr. 32 (S. 148) ergibt, dass in der Provinz Preussen verhältnissmässig mehr alte Leute leben. Die sehr ungünstig für die Provinz Preussen und den Staat überhaupt im Verhältnisse zu der Rheinprovinz und dem hiesigen Bezirke lautenden Zahlen bei den Sterbefällen an Pocken dürften eine bedeutsame Anregung für die Medizinalverwaltungen der anderen Provinzen in der Richtung enthalten, dass sie in der Kuhpocken-Impfung die hiesigen Zustände anzustreben haben.

Die stärksten Abweichungen finden sich bei den durch innere acute und innere chronische Krankheiten erfolgten Sterbefällen; während sich diese beiden Kategorien von Todesursachen im ganzen Staate etwa wie 28: 35, in Rheinland wie 25: 39, im Reg.-Bezirk Düsseldorf wie 25: 42 verhalten, dreht sich das Verhältniss in der Provinz Preussen constant um und ergibt

*) Bei den Todtgeburten sind die überall grossen Zahlen des Jahres 1861 dadurch entstanden, dass die seit 1861 besonders gezählten Todesfälle „durch Lebensschwäche bald nach der Geburt“ (Colonne 84 und 85) den Todtgeburten beigezählt worden.

Forts. Tabelle Nr. 31. Es starben an	1860.		1861.		1850—1861 zusammen.	
	Per- sonen.	Pro- cent.	Per- sonen.	Pro- cent.	Per- sonen.	Pro- cent.
(Todtgeborene)	2121	8,222	4392	15,731	24938	8,3000
Altersschwäche	3098	12,009	3153	11,293	36918	12,2873
Selbstmord	94	0,364	98	0,351	876	0,2916
Allerlei Unglücksfällen	295	1,143	324	1,160	3343	1,1126
Wasserscheu (Hundswuth)	—	—	—	—	1	0,0003
Pocken	33	0,128	4	0,014	850	0,2829
Im Kindbett	182	0,705	231	0,827	2481	0,8257
Inneren akuten Krank- heiten	6232	24,157	6513	23,327	74663	24,8497
Chronischen Krankheiten	11610	45,004	10842	38,833	128871	42,8915
Schlagfluss und schnell- tödtenden Krankheiten	653	2,531	870	3,116	10139	3,3745
Aeusseren Krankheiten	335	1,299	309	1,107	3561	1,1852
Nichtbestimmten Krank- heiten	1145	4,438	1184	4,241	13817	4,5887
zusammen	25798	100	27920	100	300458	100

für die betrachteten Jahre 35,625: 28,065. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die klimatischen und wirthschaftlichen Verhältnisse diese schwer wiegenden Unterschiede allein verursachen. Ein Theil davon dürfte jedenfalls auf unrichtige Einreihung der an Schlagfluss und schnelltödtenden Krankheiten Gestorbenen zu schieben sein, welche in der Provinz Preussen — obgleich dort der Branntweingenuss auf diese Todesart gewiss stärker hinwirkt, als in den anderen Provinzen, namentlich Schlesien und Rheinland — mit einem an die Unwahrscheinlichkeit grenzenden niedrigen Prozentsatze (2,836 gegen Schlesien mit 8,323, die Rheinprovinz mit 3,010 und den Staat mit 5,555%) notirt sind. In dem hohen Prozentsatze (10,771 der Prov. Preussen gegen 6,976% des Staates und 4,367% des Reg.-Bez. Düsseldorf) der an unbestimmten Krankheiten Gestorbenen spricht sich der Mangel eines ausreichenden ärztlichen Personales in der Provinz Preussen deutlich aus.

6. Die Bevölkerung nach den körperlichen Mängeln einzelner Individuen.

Bevor wir zur Betrachtung der confessionellen Verhältnisse der Bevölkerung übergehen, haben wir noch den Blick auf eine dunkle Seite der Bevölkerungszustände zu wenden. Das Thier und der rohe Heide tödtet seine Brut, sein Kind, wenn er an ihm den Mangel eines Sinnes oder einer ihm zum Leben in den gegebenen Verhältnissen nothwendigen Eigenschaft entdeckt. Civilisirte Völker ehren im Blinden, Taubstummen, des Verstandes beraubten etc. das menschliche Ebenbild und richten ein aufmerksames Augenmerk darauf, die Existenz dieser verkümmerten Mitmenschen möglichst erträglich zu machen.

Ein Zahlenbild über diesen beklagenswerthen Bestandtheil der Bevölkerung bietet unsere Tabelle Nr. 33 (S. 152) dar. Er hat

im Jahre		Taub- stummen	Procent der Bevöl- kerung	Blinde	Procent der Bevöl- kerung
1849	im Reg.-Bez. Düsseldorf	395	0,0439	398	0,0442
1852	" " "	432	0,0454	415	0,0436
1855	" " "	416	0,0416	415	0,0415
1858	" " "	418	0,0396	458	0,0434
1861	" " "	446	0,0404	470	0,0425
1861	im Staate	14197	0,0779	10701	0,0587

betragen — wenngleich nur kleine Fractionen der Bevölkerung,

Es starben in den Jahren 1859, 1860 und 1861 zusammen an	In der Provinz Preussen.						In der Prov.	
	Personen			Procent der Ge- storbenen			Personen	
	männl. 1.	weibl. 2.	Sum. 3.	männl. 4.	weibl. 5.	Sum. 6.	männl. 7.	weibl. 8.
(Todtgeborene) . . .	12060	9489	21549	4,548	3,579	8,127	13361	10213
Altersschwäche . . .	9071	11040	20111	3,421	4,164	7,585	11214	14554
Selbstmord	626	153	779	0,236	0,058	0,294	1195	300
Allerlei Unglücksfälle*)	3548	1011	4559	1,339	0,381	1,720	2950	941
Wasserschen (Hundewuth) . .	5	3	8	0,002	0,001	0,003	9	7
Pocken	2406	2335	4741	0,907	0,881	1,788	853	751
Im Kindbett	—	3437	3437	—	1,296	1,296	—	2574
Innere akute Krankheiten .	50274	44184	94458	18,962	16,663	35,625	36450	33087
Chronische Krankheiten . .	38873	35540	74413	14,661	13,404	28,065	56500	54391
Schlagfluss u. schnell- tödtenden Krankheiten	4307	3213	7520	1,624	1,212	2,836	12606	10681
Aeusseren Krankheit.	2713	2299	5012	1,023	0,867	1,890	2779	2694
Nichtbestimmten Krankheiten .	15270	13288	28558	5,759	5,012	10,771	6060	5516
Summa 1859	47076	42538	89614				49364	46820
1860	47778	43026	90804				44447	41691
1861	44299	40428	84727				50166	47511
Summa totalis	139153	125992	265145	52,482	47,518	100	143977	135822

so doch immer erheblich genug, da ein grosser Theil dieser Unglücklichen ungeachtet der neuerlich mit grosser Vorliebe gepflegten Blinden- und Taubstummenschulen gänzlich erwerblos ist.

Die allgemeinen statistischen Ermittlungen beschränken sich auf die Zählung dieser fassbaren körperlichen Mängel. Es ist jedoch nicht zu leugnen, dass diese Schattenseite der Bevölkerung noch einer wesentlichen Berichtigung durch Hinzuzählung der durch andere körperliche Mängel zu jeder nützlichen Beschäftigung Unfähigen, ferner der Irr- und Schwachsinnigen und in gewissem Sinne auch der für Verschwender erklärten Personen und der unverbesserlich Arbeitsscheuen

*) Die durch Mord und Todtschlag und Hinrichtung Gestorbenen, welche pro 1861 besonders aufgeführt sind, sind den durch allerlei Unglücksfälle Gestorbenen zugezählt worden.

Schlesien.			In der Provinz Rheinland.						Im preussischen Staate.		
Procent der Gestorbenen			Personen			Procent der Gestorbenen			Personen		
männl.	weibl.	Sum.	männl.	weibl.	Sum.	männl.	weibl.	Sum.	männl.	weibl.	Sum.
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
3,650	8,425	14647	11744	26391	6,151	4,932	11,083	72779	56842	129621	
3,302	9,210	13962	16024	29986	5,864	6,729	12,593	63589	77975	141564	
0,107	0,534	453	79	532	0,190	0,033	0,223	5180	1256	6436	
0,336	1,391	2401	490	2891	1,008	0,206	1,214	16869	4628	21497	
0,003	0,006	3	1	4	0,001	0,001	0,002	30	23	53	
0,268	0,573	83	79	162	0,035	0,033	0,068	6472	6097	12569	
0,920	0,920	—	2460	2460	—	1,033	1,033	—	15958	15958	
11,825	24,852	31541	28777	60318	13,247	12,085	25,332	214260	193192	407452	
19,512	39,705	45515	43737	89252	19,115	18,368	37,483	261926	248204	510130	
3,818	8,323	3998	3170	7168	1,679	1,331	3,010	44368	36301	80669	
0,931	1,924	1741	1475	3216	0,781	0,620	1,351	13109	11839	24948	
1,971	4,137	8068	7666	15734	3,388	3,220	6,608	53384	47925	101309	
		41629	39848	81477				255582	238175	493757	
		39112	36535	75647				239443	221365	460808	
		41671	39319	80990				256941	240700	497641	
4,543	100	122412	115702	238114	51,409	48,591	100	751966	700240	1452206	

bedarf. Allgemeine Ermittlungen in dieser Richtung sind bis jetzt unterlassen, einestheils weil es schwierig ist, die Kriterien allgemein verständlich aufzustellen, andererseits weil es sich hier um Zustände handelt, welche zeitlich beschränkt sein können. Unerheblich sind sie aber keineswegs, da z. B. allein aus dem hiesigen Reg.-Bezirke 390 Personen dauernd oder zeitweise als Irrsinnige sich in ärztlicher Behandlung (in öffentlichen oder Privat-Irren-Anstalten) befinden, eine Anzahl, welche 0,0353 Procent der Bevölkerung oder 0,353 auf je Tausend Köpfe ausmacht. Ein Irrer kommt danach auf 2833,13 Einwohner. Und leider scheint das raschere Rollen aller Begebenheiten, der raschere Wechsel in den Verhältnissen des Einzelnen und grösserer Gesammtheiten, der härtere Kampf der Meinungen, kurz die stärkeren Zumuthungen, welche die Neuzeit an das Nervensystem und die Denkkraft stellt, gerade diesen

Es starben an	Im preussischen Staate.			Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.					
	Procent der Ge- storbenen			Personen			Procent der G- storbenen		
	männl. 22.	weibl. 23.	Sum. 24.	männl. 25.	weibl. 26.	Sum. 27.	männl. 28.	weibl. 29.	
(Todtgeborene) . . .	5,011	3,915	8,926	4818	3827	8645	5,940	4,718	
Altersschwäche . . .	4,379	5,369	9,748	4393	4939	9332	5,416	6,089	
Selbstmord . . .	0,357	0,086	0,443	229	32	261	0,282	0,04	
Allerlei Unglücksfälle*)	1,161	0,319	1,480	786	143	929	0,969	0,176	
Wasserscheu (Hundswuth) . .	0,002	0,002	0,004	—	—	—	—	—	
Pocken	0,446	0,420	0,866	31	30	61	0,038	0,037	
Im Kindbett . . .	—	1,099	1,099	—	628	628	—	0,774	
Innere akuten Krankheiten .	14,754	13,303	28,057	10646	9827	20473	13,125	12,116	
Chronischen Krankheiten . .	18,036	17,092	35,128	17488	16551	34039	21,561	20,465	
Schlagfluss u. schnell- tödtenden Krankheiten	3,055	2,500	5,555	1296	967	2263	1,598	1,389	
Aeusseren Krankheit.	0,903	0,815	1,718	489	449	938	0,603	0,554	
Nichtbestimmten Krankheiten .	3,676	3,300	6,976	1790	1752	3542	2,207	2,160	
Summa 1859				14045	13348	27393			
1860				13468	12330	25798			
1861				14453	13467	27920			
Summa totalis	51,780	48,220	100	41966	39145	81111	51,739	48,261	

beklagenswerthen Bestandtheil der Bevölkerung in erschreckender Progression zunehmen zu lassen, denn ungeachtet bedeutender Vergrösserungen der zu ihrer Heilung oder Pflege errichteten öffentlichen Anstalten und der in neuerer Zeit in grosser Zahl entstandenen Privatanstalten für den gleichen Zweck reichen dieselben schon lange so wenig aus, dass immer viele von diesen Unglücklichen zu grosser Gefahr und Belästigung ihrer Umgebung ausserhalb der Anstalten verpflegt werden müssen.

*) Die durch Mord und Todtschlag und Hinrichtung Gestorbenen, welche pro 1861 besonders aufgeführt sind, sind den durch allerlei Unglücksfälle Gestorbenen zugezählt worden.

7. Religionsverhältnisse.

Eine besondere Beleuchtung verdienen die confessionellen Verhältnisse der Bevölkerung des Reg.-Bezirktes Düsseldorf, weil sie auf die Gestaltung der localen Lebensverhältnisse von grössestem Einflusse gewesen sind und durch die starke Durchmischung der Confessionen noch fortwährend anregend wirken. Auch lassen sich in den Bezifferungen bei Betrachtung längerer Zeiträume bemerkenswerthe Schwankungen erkennen. Die Zählungs-Resultate des Jahres 1861 haben wir bereits oben in der Tabelle Nr. 11. Seite 83 ff. Familienbestand Colonne 34—49 (hierhergehörig Colonne 43—49) im Einzelnen mitgetheilt.

Es darf zunächst nicht auffallen, dass die Juden in stärkster Zahl da Wohnsitz haben, wo ihr Zwischentritt zwischen Producenten und Consumenten die meisten Chancen bietet. Düsseldorf vermittelt Spedition und Handel für das Bergische, Crefeld vertreibt ein theueres Product und vermittelt gleichwie Duisburg und Wesel einen grossen Theil der Handelsgeschäfte für das rückliegende Land, der Bergmann und Industriearbeiter im Essenschen bedarf aus Zeitmangel der Heranmittlung der Verbrauchsgegenstände und Grevenbroich zum Vertriebe der Ackerbauproducte etc. Dem entsprechend finden sich in den Kreisen Düsseldorf 1024, Crefeld 1093, Duisburg 981, Rees 614, Essen 721 und Grevenbroich 834 Juden.

Von den evangelischen Einwanderern sagen übereinstimmend alle Nachrichten, dass sie fleissige und gewerbthätige Leute gewesen seien. Desshalb sind sie in grösserer Zahl in den Landestheilen zu finden, welche eine ältere Industrie aufzuweisen haben, im Wupperthale, bergischen Lande einschliesslich Solingen. Ein ihren industriellen Character bezeichnendes statistisches Merkmal ist, dass von ihrer Gesamtzahl, von . = 436,013 mehr als $\frac{2}{3}$ in den Städten 294,460 und nur 141,553 auf dem Lande wohnen, obgleich die Verbreitung der Angehörigen dieser Confession auf dem Lande in den Kreisen Duisburg, Rees und Mörs durch die frühe Angehörigkeit zu dem Hause Brandenburg wesentlich befördert war. Es hat sogar den Anschein, dass, wo in neuerer Zeit die Industrie intensiver aufgetreten ist, diese Erscheinung wenigstens durch eine stärkere Beimischung evangelischer Einwohner mitbedingt worden. Wir heben den Kreis Gladbach in dieser Beziehung hervor. Dorthin wanderte nachweislich als 1806 die französische Zollgrenze an

Nro.	N a m e n des Kreises.	Körperliche Mängel einzelner Individuen					
		Taubstumme im Alter von					
		unter bis mit 5 Jahren.		über 5 bis mit 15 Jahren.		über 15 bis mit 30 Jahr.	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
		70.	71.	72.	73.	74.	75.
1	Düsseldorf	—	—	1	2	8	—
2	Elberfeld	—	—	2	2	2	1
3	Barmen	—	—	2	2	5	—
4	Mettmann	—	1	1	—	1	—
5	Solingen	—	—	4	2	1	—
6	Lennep	1	—	4	4	1	—
7	Duisburg	1	—	—	2	11	—
8	Essen	1	—	2	1	5	—
9	Rees	1	—	2	5	5	—
10	Geldern	2	1	3	2	3	—
11	Moers	—	—	9	9	6	—
12	Cleve	—	2	5	3	1	—
13	Kempen	2	2	27	13	11	—
14	Gladbach	—	1	4	1	6	—
15	Grevenbroich	1	—	1	1	1	—
16	Crefeld	—	—	4	1	3	—
17	Neuss	1	—	—	1	2	—
Summa		10	7	71	51	78	—
Städte		2	1	48	24	37	—
Plattes Land		8	6	23	27	41	—
Summa		10	7	71	51	78	—
Summa Städte 1861		2	1	48	24	37	—
" " 1858		3	3	25	31	42	—
" " 1855		1	2	31	30	45	—
" " 1852		2	4	48	26	42	—
" " 1849		—	3	45	25	48	—
Summa Plattes Land 1861		8	6	23	27	41	—
" " " 1858		3	4	29	18	39	—
" " " 1855		2	2	37	35	51	—
" " " 1852		4	6	45	40	54	—
" " " 1849		2	3	27	27	48	—
Summa des Bezirkes 1861		10	7	71	51	78	—
" " " 1858		6	7	54	52	81	—
" " " 1855		3	4	68	65	96	—
" " " 1852		6	10	93	66	96	—
" " " 1849		2	6	72	52	96	—
Im ganzen Staate		226	192	1978	1411	2673	220

Körperliche Mängel einzelner Individuen.

Lebensalter im Alter von		Blinde im Alter von							
bei 50 Jah- ren	Summa	unter bis mit 15 Jahren		über 15 bis mit 30 Jahren		über 30 Jah- ren		Summa	
weibl.	70—77	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	78—83	
77		78.	79.	80.	81	82.	83.		
3	23	—	—	3	1	18	11	33	
1	9	1	—	3	2	12	4	22	
—	12	—	—	4	3	7	5	19	
3	14	—	—	—	1	7	11	19	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	27	—	—	—	5	15	7	27	
3	20	1	—	—	—	15	7	23	
4	38	2	2	3	4	16	11	38	
4	26	—	—	—	5	8	9	22	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	35	1	—	5	4	20	10	40	
2	16	2	1	—	—	7	8	18	
2	43	—	3	2	4	14	5	28	
2	22	1	—	3	3	13	18	38	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	77	1	2	—	2	16	16	37	
5	28	1	1	1	5	9	16	33	
2	16	—	—	1	2	10	15	28	
5	24	3	1	2	3	7	4	20	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	16	—	—	4	1	13	7	25	
61	446	13	10	31	45	207	164	470	
beim g.									
29	205	4	4	13	20	98	84	223	
32	241	9	6	18	25	109	89	247	
61	446	13	10	31	45	207	164	470	
29	205	4	4	13	20	98	84	223	
25	199	5	7	17	17	107	88	241	
11	167	5	11	22	12	85	63	198	
11	182	8	13	21	12	76	61	191	
10	187	5	9	16	10	77	63	180	
32	241	9	6	18	25	109	80	247	
29	219	9	9	15	24	104	57	217	
27	249	5	8	22	12	102	68	217	
22	250	8	8	22	9	111	66	224	
23	208	9	6	20	11	108	64	218	
61	446	13	10	31	45	207	164	470	
54	418	14	16	32	41	210	145	458	
38	416	10	19	41	24	187	131	415	
33	432	16	21	43	21	187	127	415	
33	395	14	15	36	21	185	127	398	
2467	14197	545	400	806	720	4232	3998	10701	

den Rhein gelegt war, eine grosse Zahl von evangelischen Fabrikanten aus dem Wupperthale aus und begann sofort in dem früher nur mit Handgarnspinnerei, Bleicherei und Hausweberei in Leinen beschäftigten Ländchen mit grossartigen Industrieanstalten die Vortheile des weiten französischen Marktes auszubenten. Die Zählung von 1816 ergab, dass sie es schon damals auf 12,272 mechanische Spindeln (nur 728 weniger als damals der Kreis Elberfeld) und 2811 Webestühle (308 mehr als Elberfeld) gebracht hatten, während von 39255 Gesamt-Civil-Einwohnern sich 6382 zur evangelischen und 32531 zur katholischen Confession zählten, also die evangelische Bevölkerung 1/5,1 der katholischen bildete. Das Verhältniss hat sich in diesem trotz ungünstiger Zwischenzeiten industriell so stark fortgeschrittenen Kreise bis zum Jahre 1861 dahin umgestaltet, dass von 81756 Civil-Einwohnern sich 16006 zur evangelischen und 64979 zur katholischen Confession bekennen, der Antheil der ersteren sich also auf ein Viertel (genau 1/4,059) vergrössert hat.

Ein aus den Verzeichnissen zu den Wahlabtheilungen zu den kommunalen und politischen Wahlen nachweisliches Merkmal vorzüglicher Erwerbsfähigkeit giebt sich auch darin zu erkennen, dass überall die Evangelischen, selbst wo sie nur in geringer Minderzahl wohnen, den Hauptbestandtheil der wohlhabenden Klasse bilden. Lehrt ja doch auch eine Umschau in weiteren Kreisen, dass die concentrirteste industrielle Thätigkeit von Europa sich inmitten vorherrschend evangelischer Bevölkerung findet. Wir erinnern an England (mit seinem fast industriellosen Irland), Sachsen, die Niederlande, die Schweiz etc. gegenüber Spanien, Portugal, Italien, Russland und selbst Oesterreich und Frankreich.

Doch bedarf es keiner weiteren Erläuterung, dass das confessionelle Element nicht allein bestimmender Factor für die mehrere oder mindere Gewerbsthätigkeit der einzelnen Landestheile sei, wie sich aus der hier eingeschobenen Reihenfolge der Kreise nach der Grösse der Bevölkerung in den beiden Haupt-Confessionen ergibt. Es enthielten 1861:

Kreis	evang. Einw.	Kreis	kath. Einw.
1. Lennep	64450	1. Kempen	72373
2. Duisburg	63153	2. Düsseldorf	72102
3. Solingen	52376	3. Gladbach	64979
4. Elberfeld	43967	4. Crefeld	60427

Kreis	evang. Einw.	Kreis	kath. Einw.
3. Barmen	43363	5. Essen	56719
6. Mettmann	38762	6. Geldern	45851
7. Mors	26605	7. Cleve	43260
8. Essen	20044	8. Neuss	39746
9. Düsseldorf	19651	9. Rees	35803
10. Rees	17184	10. Duisburg	34069
11. Gladbach	16006	11. Grevenbroich	31929
12. Crefeld	14786	12. Mors	31610
13. Grevenbroich	6090	13. Solingen	28903
14. Cleve	4985	14. Elberfeld	11940
15. Geldern	2065	15. Mettmann	11323
16. Kempen	1951	16. Lennep	10573
17. Neuss	575	17. Barmen	6261

Seit der Vereinigung der Reg.-Bezirke Düsseldorf und Cleve (1822) haben sich die Confessionen in dem Gesamtbezirke in folgender Bezifferung vorgefunden.

Zählungs-Jahr	Nach den Religionsverhältnissen.						Gesamt-Bevölkerung des Bezirkes
	Christen.					Juden	
	Evan-gelische	Katho-likan	Grie-chen	Meno-niten	Freige-meindler etc.		
1861	436013	657808	—	1052	491	9556	1104920
1868	409950	634187	16	961	722	9275	1055111
1866	389467	600356	—	861	—	8650	999334
1862	371478	571274	—	923	110	8087	951872
1849	349503	542432	—	967	—	7631	900533
1846	344214	528044	—	917	—	7465	880640
1843	328586	507631	—	908	—	7102	844227
1840	312520	482854	—	873	—	6751	802998
1837	296034	455604	—	931	—	6589	759158
1834	278281	435295	—	886	—	6298	720760
1831	266368	421350	—	863	8	6138	694727
1828	261385	416236	—	895	—	6005	684521
1825	245946	400388	—	861	1	5679	652875
1822	231688	385219	—	837	—	5318	623062

Diese Zusammenstellung ergibt einerseits, dass die Bevölkerung enthielt

1822 Katholiken 61,83%, Evangelische 37,18%, Juden 0,85%

1831 „ 60,65 „ 38,34 „ 0,88

1861 „ 59,53 „ 39,46 „ 0,86%

und andererseits die Zunahme gegen die Anfangs-Summe von

1822—1861 bei den Kathol. 70,76, Evangel. 88,19, Juden 79,69%

1831—1861 „ „ „ 56,12, „ 63,69 „ 55,69%

betrugen hat, dass also der in Angehörigen der katholischen Confession bestehende Hauptbestandtheil der Bevölkerung um

circa 18—19% gegen die anderen Bestandtheile in diesem Fortschritte zurückgeblieben ist.

Mit Genugthuung dürfen wir registriren, dass diese starke Durchmischung sich in Beziehung auf den confessionellen Frieden bei Gelegenheit der verschiedenen tiefgehenden Toleranzproben, welche die Neuzeit brachte, als sehr nützlich erwiesen hat, insbesondere der bürgerliche Verkehr von confessionellen Rücksichten in keiner Weise beeinflusst wird.

8. Städtische und ländliche Bevölkerung.

Nachdem die französische Invasion mit den vielgestaltigen Organisationen in den Ländern und Ländchen, welche ehemals das Territorium des jetzigen Reg.-Bezirktes Düsseldorf einnahmen, auch die Privilegien und örtlichen, insbesondere auch die früher fast allgemein den Städten eingeräumten Vorrechte aufgehoben hatte, waren für die Scheidelinie zwischen den Begriffen Stadt und Land in dieser unteren Rheingegend keine feste Regeln mehr vorhanden. Die französische Gemeindeverfassung nahm den Unterschied von Stadt- und Landgemeinden nicht mit auf und nivellierte Alles zu gleichberechtigten Gemeinden.

Diesem gewaltigen Risse in die bisherigen Verhältnisse würde das Land nicht, ungeachtet der eingetretenen Kriegzeiten und politischen Wechselzustände mit einer raschen Entwicklung des Wohlstandes geantwortet haben, wenn nicht die Durchbrechung der bisherigen Hemmnisse für die hier verfolgten Richtungen des Volkslebens geradehin Bedürfniss gewesen wäre.

Die kräftig sich regende Industrie konnte sich in der Concurrenz auf dem Weltmarkte nicht an die veraltete Verkerkerung in Städte gebunden halten und hatte sich zum Theile schon vor der französischen Occupation von diesen Banden factisch frei gemacht, um der Hülfe vorhandener Naturkräfte — (besonders der Wassergefälle) — nicht verlustig zu gehen.* Und in dem raschen Umschwunge, welchen die plötzlich erweiterten Verkehrsverhältnisse den einzelnen Oertlichkeiten mit verschiedenartigster Wirkung brachten, war ein Festhalten dieses Unterschiedes auch praktisch unmöglich, zumal in diesem

*) Hatte doch schon die einsichtige bergische Regierung den Tuchfabrikanten von Lennep in dem Streite mit der Tuchmacherzunft im Jahre 1700 in richtiger Auffassung der Verhältnisse durch Aufhebung der Zunft zur Seite gestanden.

dichtbevölkerten Lande alter Cultur Bedürfnisse, Gewohnheiten und Bildung mit grosser Gleichförmigkeit verbreitet waren.

Den vor mehr als einem halben Jahrhunderte hier ausgelöschten Unterschied wieder einzuführen, war daher schwierig und kann nicht behauptet werden, dass der oft wiederholte Versuch, eine neue, das städtische Wesen im Auge habende Scheidung aufzurichten, bis jetzt gelungen sei.

Um den für nicht industriereiche Landestheile allerdings nicht werthlosen, und deshalb von der Centralbehörde geforderten, — statistischen Ermittlungen über die städtische und ländliche Bevölkerung zu genügen, ist man hier Anfangs bei der Einreihung der einzelnen Orte in die beiden statistischen Rubriken „Stadt und Land“ der Rücksichtnahme auf frühere, erloschene Privilegien und der Bezeichnung im Munde des Volkes gefolgt. Auch hat die jetzt geltende Regel: dass diejenigen Gemeinden als Städte zu bezeichnen sind, welche auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertreten werden, keineswegs ein aus den jetzigen Gesamtverhältnissen der betreffenden Orte hergeleitetes Fundament, sondern sie gründet sich lediglich auf eine für einen anderen Zweck — die provinzialständische Vertretung — nach Wägung der älteren Privilegien und der Bedeutung der einzelnen Orte zur Zeit der Einführung dieser Vertretung stattgefundene Festsetzung. Auf vorzugsweise gewerbliche Thätigkeit, Zusammengesessenheit der Bevölkerung, räumliche Geschlossenheit des Wohnplatzes und städtische Einrichtungen nach dem jetzigen Bestande ist dabei nicht Rücksicht genommen. Allein es muss in statistischer Hinsicht als ein Gewinn bezeichnet werden, dass überhaupt seit längerer Zeit diese Regel in Anwendung gebracht worden, denn nur hierdurch war der Vorthail zu erreichen, dass dieselben Orte in den Zählungstabellen als Städte aufgeführt werden und also eine Vergleichung früherer und jetziger Zustände ermöglicht wird.

Wir mussten diese Bemerkungen vorausschicken, weil sich bei Einsicht der älteren statistischen Tabellen des Reg.-Bez. Düsseldorf der für den Entwurf eines historischen Zahlenbildes über das Verhalten der städtischen und ländlichen Bevölkerung sehr unerwünschte Umstand vorfindet, dass in früheren Jahren eine Reihe von Orten und zwar mit mehrfachem Wechsel den Städten beigezählt worden sind, welche nicht auf dem Provinziallandtage im Stande der Städte vertreten werden. *)

*) Welche Orte 1816 als Städte gezählt worden seien, ist nicht zu er-

Wenn man sich der, in statistischen Dingen ja so oft nöthigen, Beruhigung hingiebt, dass die in den verschiedenen Zeiten den Städten eingereihten Orte nach der jeweiligen gewissenhaften Ueberzeugung der Behörden wirklich städtisches Leben und städtischen Character gehabt haben, und wenn man zugleich berücksichtigt, dass ja auch bei der neuesten Eintheilungsregel eine weite materielle Fehlergrenze statuirt ist, so ergibt eine Vergleichung der städtischen und ländlichen Bevölkerung von 1816 und von 1861 folgendes nicht auffallende Resultat

	städtische,	ländliche Bevölkerung,
1816 . .	196,978	394,120
	33,324%	66,676% der Gesamtbevölkerung
1861 . .	573,993	541,372
	51,462%	48,538% der Gesamtbevölkerung.

Die am Anfange dieser Periode nicht ganz $\frac{1}{3}$ der ländlichen Bevölkerung betragende Bevölkerung der Städte — (welche damals in einer Zahl von 50, jetzt mit 64 zur Zählung kamen) — hat die erstere um: 32,621 Köpfe überholt. Und dies Resultat wird auch nicht alterirt, wenn man die jetzt mehr gezählten 14 Städte mit

mitteln gewesen, weil die bezüglichen Acten der ehemaligen Regierung in Cleve nicht zu beschaffen waren. Nach der 1821 in diesem Punkte schon geschehenen Vereinigung der Reg.-Bezirke Düsseldorf und Cleve hat die Einreihung in die Städte-Kategorie mannigfach gewechselt.

1821 und 1822 waren die Orte Zons, Linn, Alpen, Brüggen, Calcar, Cranenburg, Grieth, Griethausen, Holten, Kervenheim, Neu-Büderich, Schermbeck, Sonsbeck, Straelen, Uedem und Wachtendonk unter den Städten gezählt, und fehlten dagegen aus der jetzigen Stadtlste Nr. 4, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 29, 52, 54, 56, 57, 58 und 61 nämlich: Angermund, Gerresheim, Hilden, Wülfrath, Velbert, Langenberg, Kronenberg, Dorp, Graefrath, Wald, Merscheid, Hochscheid, Hittorf, Opladen, Neukirchen, Burscheid, Leichlingen, Lüttringhausen, Burg, Süchteln, Kaldenkirchen, Viersen, Dahlen, Odenkirchen und Wevelinghoven. In den Zählungen von 1825 und 1828 fehlen die unter Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 29, 31, 34, 37, 42, 47, 48, 52, 54, 56, 57, 58, 60 und 61 aufgezählten 34 Städte und sind nur die übrigen 30 in der Städte-Kategorie berücksichtigt worden.

Die Zählung von 1831 nahm schon alle in der neuesten Liste aufgeführten Städte mit Ausnahme von Hilden, Merscheid und Steele auf, (Neukirchen wurde mit Opladen, und Burscheid mit Leichlingen gezählt.) In den Zählungen von 1834, 1837, 1840 und 1843, fehlen nur noch Hilden und Steele.

Die Zählungen von 1846, 1849, 1852, 1855 und 1858 lassen nur noch Hilden vermissen, welches erst 1861 aufgenommen wurde.

Es haben demnach die Zählungen von 1822—55, von 1825—30, von 1831—61, von 1834, 1837, 1840 und 1843—62 von 1846, 1849, 1852, 1855 und 1858—63 und die von 1861 = 64 Städte aufgeführt.

einem reichlichen Durchschnittssatze in Abzug bringt. Der Bezirk hatte nämlich 1861 23 Städte*) unter 4000 Einwohner mit einer Gesamteinwohnerschaft von 55,863 oder durchschnittlich 2429 Einwohner jede, welche im Multiplum von 14 von obigem Ueberschusse der städtischen Bevölkerung abgezogen, immer nur das geringe Minus von 1385 ergibt und es wohl nicht zweifelhaft lässt, dass sich die städtische Bevölkerung des Bezirkes in diesem Zeitraume unverhältnissmässig stärker vermehrt hat, als die ländliche.**) Dies Verhältniss kommt im

*) Nämlich die Städte Kaiserswerth, Angermund, Gerresheim, Langenberg, Hildorf, Opladen, Neukirchen, Burg, Hückeswagen, Dinslaken, Steele, Kettwig, Rees, Isselburg, Xanten, Mörs, Rheinberg, Orsoy, Süchteln, Kaldenkirchen, Breitenbroich, Wevelinghoven und Uerdingen.

**) Die den Zahlen nach begründet scheinende Bemerkung in Dietrich's Mittheilungen des statistischen Bureau's: Jahrgang 12. 1859. Seite 211, dass der ausgedehnte Gebrauch der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 im Reg.-Bezirk Düsseldorf und die Erweiterung der Stadtrayons eine auffallende Steigerung der städtischen Bevölkerung herbeigeführt habe, können wir, wenngleich mitgetheilt worden, dass die hier vermerkte starke Vermehrung stattgefunden habe,

Namen der Kreise.	Namen der Städte.	Einwohnerzahl		1858 mehr.
		pro 1855.	pro 1858.	
Elberfeld	Elberfeld	41096	53474	12378
do.	Barmen	41463	44698	3235
Düsseldorf	Düsseldorf	29085	38765	9680
Duisburg	Essen	12963	17215	4252
Gladbach	Viersen	7379	14076	6697
do.	Gladbach	4398	13965	9567
Elberfeld	Langenberg . . .	3014	12876	9862
Gladbach	Rheydt	4944	9792	4848
Elberfeld	Kronenberg . . .	830	7311	6481
do.	Velbert	1185	7065	5880
Gladbach	Odenkirchen . . .	1616	6889	5273
Elberfeld	Mettmann	2840	6208	3368
Gladbach	Dahlen	1639	5973	4334
Elberfeld	Wülfrath	1146	4968	3822
	Summe	153598	243275	89677

nicht als vollberechtigt anerkennen, denn wir haben oben nachgewiesen, dass 1858 nicht mehr Orte in der Kategorie der Städte gezählt worden sind als 1855 — (nämlich die noch in der neusten Liste enthaltenen ausser Hilden) und andererseits war die Aufnahme der oft schon geraume Zeit mit den genannten Städten gemeinschaftlich verwalteten näheren Umgebungen die Ausmerzung eines aus andern Verhältnissen überkommenen statistischen Fehlers — (bei Düsseldorf lag z. B. die neue, wohlhabende Stadt ausserhalb der Schlacht- und Mahlsteuergrenze) — weil die seit 1856 aufgenommenen Terraintheile wesentlich städtische Lebens- und Wohn-

Staate nirgendwo wieder vor und würde schon an sich, wenn dies nicht durch directere Zahlenverhältnisse an anderer Stelle noch unmittelbarer bewiesen würde, einen sehr erkennbaren Hinweis dafür enthalten, dass die industrielle Thätigkeit, welche sich städtischer Wohn- und Lebensweise vorzugsweise anschliesst, in diesem Bezirke erheblich an Ausdehnung und Intensität gewonnen hat.

9 Die Bevölkerung nach Abstammung und Sprache.

Man kann die Abstammung grösserer Volkstheile nicht wohl practischer, als durch die Sprache constatiren. Darum richten unsere statistischen Ermittlungen auf dies Merkmal ihre Aufmerksamkeit.

Aber wenngleich eine stärkere Durchmischung verschiedenartigster Bevölkerungs-Elemente, als im hiesigen Reg.-Bezirk — die Residenzen ausgenommen — sich in der Welt nicht wieder vorfindet, so haben doch die statistischen Ermittlungen für diese Thatsache aus dem Grunde kein charakterisirendes Bild gegeben, weil die Durchmischung zu stark ist und alles Fremdartige so vollständig assimiliert wird, dass die Unterschiede bald verschwinden.

Die Zählung von 1861 ergab neben

1,104,289 Deutschen

3 polnische

13 masurische

30 französische

4 englische

363 holländische und

218 wallonische

art, Gewerbsamkeit und Interessen hatten. Es wurden gegenheilig sogar in vielen Fällen gemäss §. 91 der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 Gemeindetheile, welche bis dahin mit den Stadtgemeinden gemeinschaftlich verwaltet wurden, ausgeschieden und traten administrativ und statistisch zum platten Lande über. — Wir finden vielmehr den Grund der Zunahme der städtischen Bevölkerung in der bei keinem andern Landestheile in diesem Grade erkennbaren Zunahme des städtischen Lebens, wie sie sich u. A. in positiven Zahlen aus der Seite 49 ff des ersten Jahrgangs des Jahrbuches für die Statistik des preussischen Staates aufgeführten Notizen über die Bevölkerung der Städte in den Jahren 1816 und 1858 ergibt, indem die dort mit Bevölkerungszahlen in den beiden genannten Jahren aufgeführten Städte des Reg.-Bezirks Düsseldorf .. (und es fehlen für 1816 nur die Zahlen von Dahlen, Höhscheid, Isselburg, Leichlingen, Lüttringhausen, Merscheid, Neukirchen, Odenkirchen, Opladen und Wülfrath.

Sprachverwandte — im Ganzen 631 Personen anderer Zunge — einen verschwindend kleinen Theil (1/1751) der Gesamtbevölkerung. Und dennoch ist es bekannt, dass nach Aufhebung des Edictes von Nantes (1685) eine sehr grosse Zahl von französischen Familien, der Religionsfreiheit wegen in das Wupperthal kam, dass seit 1650 von überall her in Crefeld sich die anderswo nicht geduldeten Menoniten zusammen fanden und dass sogar noch in neuerer Zeit, 1816, die bis dahin zu Holland gehörenden Gemeinden Schenkenschanz, Klein-Netterden, Speelberg, Leegmeer und Borghees mit damals 509 Einwohnern dem Bezirke einverleibt wurden.

Von den Letzteren ist allein ein erkennbarer Rest (363 Köpfe) übrig geblieben, im Wupperthale aber und Crefeld ausser den oft in der wunderbarsten Weise verstümmelten Familien-Namen keine Tradition in der Sprache.

Nun muss freilich hierbei in Rechnung gezogen werden, wie ausgedehnt der Begriff der deutschen Sprache von den die Zählung ausführenden Organen genommen wird. Denn im nordwestlichen Theile des Kreises Geldern und im ganzen Kreise Cleve hat ein deutsches Ohr erheblichen Zwang zu dulden, um diese deutschen Brüder zu verstehen. Mag dies aus der langen Zusammengehörigkeit mit dem jetzt niederländischen Gelderland in früheren Jahrhunderten, oder durch den noch immer sehr lebhaften Verkehr mit jenen Landen entstanden sein, so ist es doch Thatsache, dass deutsche Schule, Kirche, Militairdienst, Rechtspflege und Verwaltung diesen Dialect bisher nicht so geläutert haben, dass man ihn im engeren Sinne deutsch nennen könnte. Und dieser holländische Dialect verfließt auf grosse Strecken südlich und östlich selbst auf die rechte Rheinseite bis an das westphälische Sprachgebiet hin.

Mitten in dieser Bevölkerung niederländischen Dialectes haben die Pfälzischen Ansiedler — denen 1746 Friedrich der Grosse, als sie wegen Mittellosigkeit die beabsichtigte Auswanderung nach Amerika nicht ausführen konnten, in der Goch'schen Haide Culturland gab, aus dem Pfalzdorf erblühte, und die später auch Bönninghardt und Louisendorf bevölkerten — durch eine eigenthümliche Abgeschlossenheit unter sich ihren pfälzischen harten oberdeutschen Dialect bewahrt.

also für 10 Städte, die daher auch mit ihrer Bevölkerung von 1858 hier unserer Betracht bleiben) — 1858 zusammen	495261
und im Jahre 1816 zusammen	196023
Einwohner also in positiver Zahl um	299238

Einwohner zugenommen haben.

In den Kreisen Duisburg und Essen herrscht der niederdeutsch-westphälische Dialect mit dem bekannten Kehltone der Westphalen und der Trennung des „sch“ vor, der sich auch auf die benachbarten märkischen Landestheile erstreckt.

Die niederbergische Volkssprache ist eine eigenthümliche Mischung von niederrheinischem und niederdeutschem Dialecte mit oberdeutschen Formen, weit härter als in der Rheinebene, besonders in den Gaumenconsonanten. Sie hat insbesondere mit dem Dialecte der Rheinniederung, welcher sich in den südlichen Kreisen der linken Rheinseite, aus der alten Zugehörigkeit her, dem Kölnischen nähert, die Umlautung einiger Vocale, die Verschluckung und Verwechselung von Consonanten, Declinationsfehler, Verwechselungen des Geschlechts von Worten und Anderes gemein, z. B. mi Bruer (mein Bruder), onger enanger (unter einander), Kähl (Kerl), Honk (Hund), Hünge (Hunde), Pitter is nen goden Mann (Peter ist ein guter Mann), der Tuch, das Schirm; ich don esse oder ich bin am Essen, statt der einfachen Conjugation, und sich beten, sich heirathen etc.

In allen diesen Dialecten finden sich, vollständig eingebürgert, desshalb oft seltsam verstimmt, eine grosse Anzahl von ursprünglich französischen Ausdrücken, (Schawu, für chou de Saveie, Schapäng für chou-pain, Kappes für choucabus) welche offenbar eine Hinterlassenschaft der längeren französischen Invasion sind — die ja das linke Rheinufer fast 20 Jahre inne hatte.

Uebrigens haben alle diese Dialecte, selbst der an das Holländische grenzende, eine solche innere Gemeinsamkeit oder Aehnlichkeit, dass ihre ausgeprägtesten Vertreter, selbst wenn sie der hochdeutschen Sprache unkundig sind, sich einander ohne Schwierigkeit verstehen, einem Oberdeutschen aber das Verständniss durch einige Kenntniss der holländischen Sprache wesentlich erleichtert wird.

10. Die Bevölkerung nach den Berufs-Arten.

In einem dichtbevölkerten Lande beginnt das Ringen um Unterhalt und gesicherte Lebensstellung früher, als da, wo für das Individuum eine breitere Basis dargeboten ist. Im hiesigen Lande sind die langsam schlagenden Thurm- und Hausubren, welche eine bequeme Situation der Bevölkerung charakterisiren, nur noch grosse Seltenheiten und Jeden weisen die Verhältnisse hin auf eine fruchtbare Ausnutzung seiner Zeit.

Für die leichten Handtirungen im Vereine mit Maschinen, denen die Kraftleistung anheimfällt, sind in den Fabriken schon

in zartem Alter eine grosse Zahl von jugendlichen Arbeitern zu regelmässiger Beschäftigung angestellt. Das Regulativ vom 9. März 1839 wegen Beschäftigung dieser jugendlichen Fabrik-Arbeiter trat den hierbei eingerissenen Missbräuchen entgegen. Aber erst das Gesetz vom 16. März 1853 wendete die Gefahren bei voller Würdigung der Fabrikations-Interessen ab. Noch im Jahre 1855 wurden 1113 Knaben und 898 Mädchen unter 14 Jahren (vom 11. Jahre an) und 1454 Knaben und 1106 Mädchen von 14—16 Jahren in Fabriken verwendet. Die strenge Durchführung des Ges. v. 16. Mai 1853 hat diese Zahlen so herabgemindert, dass am 1. Januar 1862 nur noch 380 Knaben und 510 Mädchen unter 14 Jahren und 1421 Knaben und 701 Mädchen von 14—16 Jahren zu regelmässiger Beschäftigung in den Fabriken herangezogen wurden.

Leider bestehen Altersbeschränkungen bei der Beschäftigung von Kindern im Handwerke nicht, und tritt die Mehrzahl der Lehrlinge im 13—14. Lebensjahre schon zum Gewerbe ein, oft genug zum grossen Nachtheile der körperlichen und geistigen Entwicklung des Lehrlinges. Und diesen Gefahren ist hier auch ein grosser Theil der Mädchen ausgesetzt, da dieselben in dem die meisten Hände beschäftigenden Gewerbe, der Weberei, förmlich und leider eben so früh zur Lehre aufgenommen werden.*)

Ebenso reicht andererseits die Berufsthätigkeit in die höheren Altersstufen hinauf, wie die hier folgenden Zahlen beweisen und das häufige Begegnen von rüstig fortarbeitenden Männern über 70 Jahren in fast allen Gewerben auch äusserlich erkennen lässt.

Es ist einer der wesentlichsten Mängel der preussischen statistischen Aufnahmen, dass ihnen eine einheitliche erschöpfende Ermittlung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung fehlt. Nur den grossen Berufsständen Landwirthschaft, Fabrik-Industrie, Handwerk, Handel, Militair etc. ist seit längerer Zeit darin Aufmerksamkeit geschenkt. Wenn dagegen eine, alle Berufsstände umfassende Betrachtung angestellt werden soll, so muss man sich der in allen Verwaltungsgebieten von den verschiedensten Organen und zu den verschiedenartigsten Zwecken geschehenen Aufnahmen bedienen und kann dabei keineswegs für die Beobachtung der statistischen Hauptregel, dass Doppelzählungen oder Auslassungen nicht vorgekommen seien, mit Gewissenhaftigkeit einstehen.

*) Die jugendlichen Fabrikarbeiter und Lehrlinge sind in der nachfolgenden Tabelle nicht besonders aufgeführt, sondern in den Colonnen 16 und 17 mit enthalten.

Berufs-Verhältnisse *) der Bevölkerung

Nr.	N a m e der K r e i s e.	Landwirtschaft.					
		Landwirtschaft als Haupt- gewerbe.			Landwirtschaft als Ne- gewerbe.		
		Eigen- thümer.	Pächter.	Frauen, Kinder u. Angehö- rige von 1 u. 2.	Eigen- thümer.	Pächter.	Fra- Kind Ang- rige 4 2
		1.	2.	3.	4.	5.	6
1	Düsseldorf	1673	673	8769	805	562	1
2	Elberfeld	80	30	580	108	—	—
3	Barmen	55	31	209	—	—	—
4	Mettmann	997	215	5588	933	225	4
5	Solingen	1864	250	7548	2405	873	12
6	Lennep	2537	432	10263	1697	172	7
7	Duisburg	1191	119	6238	1132	51	8
8	Essen	1429	162	6752	447	22	2
9	Rees	1863	318	7830	1102	388	4
10	Geldern	2650	893	10413	573	160	1
11	Moers	2644	189	14573	1203	19	5
12	Cleve	1669	408	9930	622	222	3
13	Kempen	2276	169	9096	1056	242	4
14	Gladbach	2227	143	9380	1449	76	3
15	Grevenbroich	1738	113	6878	622	32	2
16	Crefeld	761	237	4088	437	126	3
17	Neuss	1864	199	8387	407	124	2
	Summa	27518	4081	126472	14998	3294	60
	Städte	4142	1046	20819	3642	797	17
	Plattes Land	23376	3035	105653	11356	2497	32
	Summa	27518	4081	126472	14998	3294	60
	Sum. des preussischen Staates	762021	30248	3469414	359726	30457	1490

*) Erläuterungen zu dieser Tabelle.

1. Die Colonnen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, sind der „statistischen Tabelle, enthaltend die Nachricht von der Volkszahl, der Gebäude und dem Viehstande“ entnommen und bilden dort die Colonnen 115—126.

2. Die Colonnen 13 und 14 sind ein genauer Auszug aus der alljährlich in der Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem Preussischen

des Regierungs-Bezirktes Düsseldorf 1861. *Tabelle Nr. 31.*

Landwirtschaft.						Berg- leute.	Frauen, Kinder und An- gehörige von Col. 13.	In Fa- briken beschäf- tigte Per- sonen. Directi- ons-Personal und selbstst.
Hilfspersonal und Gesinde der Landwirtschaft.								
Inspecto- ren. Ver- wäh- r- Aufseher.	Wirth- schafter- innen.	Knechte und Jungen.	Mägde.	Tagelöhner bei der Landwirtschaft.				
				männlich	weiblich			
7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
13	31	1881	1921	1593	344	—	—	695
—	—	95	80	55	20	—	—	4654
—	—	40	65	100	90	—	—	2208
12	13	1247	1222	1023	931	—	—	1881
—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	18	1105	1449	1071	346	—	—	1940
4	1	963	885	853	503	—	—	3188
8	7	826	1163	930	300	—	—	451
11	32	1627	2022	187	37	Nicht nach den Kreisen trenn- bar		369
—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	12	1924	1876	1071	672	—	—	298
13	19	2535	2544	1477	1033	—	—	1106
26	52	2575	2556	1410	613	—	—	679
8	20	1565	1748	1664	818	—	—	267
—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	4	2164	2262	1248	746	—	—	5684
3	10	1094	1383	516	353	—	—	6943
24	25	1264	1202	744	130	—	—	2444
14	34	914	990	852	324	—	—	4178
—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	24	1215	1854	1816	488	—	—	615
188	302	22834	24722	16060	7748	15116	25155	37604
h o l u n g.								
31	80	3859	3718	8107	1887	} 15116	—	20233
157	222	19475	21004	12953	5861		—	17371
188	302	22834	24722	16060	7748	15116	25155	37604
32631	13745	558485	500532	574937	565705	116524	208190	175269

Staat abgedruckten, für das Jahr 1861 in Band X. Lieferung 2 Seite 27 ff. von 1862 enthaltenen Uebersicht der Production der Bergwerke, Hütten und Salinen im dem preuss. Staate. Diese Nachrichten waren nicht nach Kreisen trennbar. Doch ist aus einer directen Mittheilung der Königl. Bergbehörden über die Belegschaften der einzelnen Zechen zu entnehmen, dass die Hauptmasse der Bergleute mit mehr als 10,000 im Kreise Essen und nahe 4,000 im

Nr.	N a m e der K r e i s e.	In Fabriken beschäftigte Per- sonen.		Handwerker.			Direc- ons-P sonal selbs- ständi- g
		unselbstständige		selbst- ständige.	unselbstständige		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
1	Düsseldorf	5041	931	3571	2765	419	18
2	Elberfeld	7357	2690	2017	2257	104	24
3	Barmen	9816	2004	1559	1930	82	34
4	Mettmann	3707	517	2431	1673	114	11
5	Solingen	4627	863	5988	2991	73	14
6	Lennepe	5739	1221	8547	3364	185	15
7	Duisburg	5930	460	2952	3112	119	19
8	Essen	6043	453	1959	1953	124	18
9	Rees	1614	115	1988	2063	313	18
10	Geldern	1179	110	1881	1350	172	9
11	Moers	1025	161	2035	1342	64	11
12	Cleve	761	47	1704	1993	148	11
13	Kempen	3995	1212	2476	1369	344	19
14	Gladbach	5493	1446	2306	1387	183	18
15	Grevenbroich	1305	173	1321	533	27	7
16	Crefeld	15087	3344	2800	1914	131	17
17	Neuss	1034	276	1542	819	191	9
	Summa	79753	15523	42077	32865	2793	217
							Wieder-
	Städte	60472	13083	26779	23548	1895	143
	Plattes Land	19281	2440	15298	9317	898	107
	Summa	79753	15523	42077	32865	2793	242
							24
							10
							240
	Sum. des preussischen Staates	501835	89076	514324	532686	43694	24697

Kreise Duisburg beschäftigt ist. Die Bergleute werden als solche von den polizeilichen Zählungsbehörden nach den bisherigen Vorschriften nicht mit aufgenommen. Es scheint rätlich, um Doppelzählungen und Auslassungen zu vermeiden, das Zählwerk in eine Hand zu legen und deshalb auch die Aufnahme der Bergleute den polizeilichen Zählorganen zu übertragen.

3. Die Colonnen 15, 16, 17 enthalten einen Auszug des Personals der Fa-

Handels- u. Transport- betriebe und Schenk- stellen in den Anstalten einschließlich der bei der Landwirth- schaft beschäftigten.		Handarbeiter, mit Ausschluss der bei der Landwirth- schaft beschäf- tigten.		Persönliche Dienstleistung.				Zur medicinischen Praxis berechnete Civil- und Militär- Medicinal - Personen.
				Dienstboten und Gesinde aller Art, mit Ausschluss der bei der Land- wirthschaft beschäftigten.				
				In Gewerben etc.		Zur persönlichen Bequemlichkeit der Herrschaft.		
				männlich	weiblich	männlich	weiblich	
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1341	35	4382	1105	273	312	452	2574	49
1074	—	550	386	325	1920	85	149	18
463	20	1320	534	78	286	37	1652	16
40	12	1376	347	182	219	109	253	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—
276	11	2009	503	402	475	37	371	19
450	7	2243	685	666	679	55	360	22
361	9	4261	1114	96	232	145	1417	30
331	31	11754	626	253	1152	77	294	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—
515	18	2036	882	224	640	79	705	38
124	21	1474	936	670	475	52	217	12
224	9	3057	2127	215	343	86	220	15
246	8	1967	1249	340	526	77	273	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—
183	12	2112	1568	527	729	146	358	27
424	40	1920	603	191	1173	74	123	19
75	3	918	406	155	63	48	293	10
1067	10	1638	858	232	1314	90	197	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—
251	6	1292	527	151	267	39	130	13
10615	252	44309	14406	4925	10805	1688	9586	354
h o l u n g.								
9246	175	16766	5718	2605	8514	1138	7704	273
1369	77	27543	8688	2320	2291	550	1882	81
10615	252	44309	14406	4925	10805	1688	9586	354
Eisenbahnbeamte im Kreise Rees und " " " Neuss welche nach Stadt und Land getrennt nicht angegeben werden können.								
319239	4455	965061		256107				5215

briken-Tabelle, die Colonnen 18, 19, 20 und 21, 22, 23 den gleichen Auszug aus der Handwerker-, Handels-, Transport- etc. Tabelle.

4. Die Colonnen 24, 25, 26 und 27 sind den Colonnen 127, 128, 131 und 132 der statistischen Tabelle entnommen.

5. Die Colonnen 28 und 29 sind ebendaher aus Colonne 129 und 130 entnommen.

6. In den Colonnen 30—33 und 35 ist das Personal aus der Sanitätstabelle

Nr.	Name der Kreise.	Nicht zur medicinischen Praxis berechnete Wundärzte, sowie Zahnärzte, Heil- diener u. Thierärzte.	Apotheker, Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge.	Gesundheitspflege und Todtenbestattung.		Erz Unt Kön Wiss Gele stell lehr schl Schu getra männ 36	
				Krankenwärter, Leichenbitter, Leichenwäscher. Todtengräber.			Hebammen.
				männlich	weiblich		
		31.	32.	33.	34.	35.	
1	Düsseldorf	24	25	57	137	38	
2	Elberfeld	12	17	10	—	18	
3	Barmen	13	14	8	4	16	
4	Mettmann	11	13	16	—	19	
—	—	—	—	—	—	—	
5	Solingen	19	14	26	2	31	
6	Lennep	14	16	25	—	33	
7	Duisburg	13	24	18	14	40	
8	Essen	10	24	14	9	26	
—	—	—	—	—	—	—	
9	Rees	14	22	25	8	26	
10	Geldern	5	9	15	7	21	
11	Moers	10	14	16	6	34	
12	Cleve	6	17	34	16	22	
—	—	—	—	—	—	—	
13	Kempen	9	19	23	12	27	
14	Gladbach	11	14	21	7	27	
15	Grevenbroich	8	6	20	—	16	
16	Crefeld	11	19	31	8	30	
—	—	—	—	—	—	—	
17	Neuss	5	7	19	4	20	
	Summa	195	274	378	234	444	
	Städte	158	230	212	218	231	
	Plattes Land	37	44	166	16	213	
	Summa	195	274	378	234	444	
	Sum. des preussischen Staates	3655	3813	12217		11429	

aufgeführt, die Colonnen 33 und 34 entsprechen den Colonnen 133 und 134 der statistischen Tabelle.

7. In gleicher Weise enthalten die Colonnen 38—40 das Personal aus der Schultabelle und Colonne 36 und 37 entspricht den Colonnen 135 und 136 der statistischen Tabelle.

8. Die Colonnen 41—46 entsprechen den Colonnen 137—142 der statistischen Tabelle. Es ist nicht aufgeklärt, ob die in Colonne 46 aufgeführten

Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Elementar-Schulen.	Elementar-Schulen.			Staats- u. Gemeindeverwaltung, Justiz etc.				
	Lehrer.	Hilfslehrer.	Lehrerinnen.	Civilbeamte in Staatsdiensten:			Communalbe- amte, lediglich von dem Commu- nalanalt lebend.	Beamte der ständischen Cor- porationen und der Rittergüter.
				bei der Justiz- verwal- tung.	bei der allgem. Landes- verwal- tung.	b.d. Post-, Eisenb.- und Tele- graphen- Verwalt.		
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	
1	168	39	62	105	111	267	161	4
6	80	52	20	49	36	112	60	—
—	55	39	8	11	1	30	44	—
—	66	20	4	8	17	176	36	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	96	38	8	13	18	37	61	—
1	95	28	7	18	16	37	44	—
1	145	52	35	66	63	71	53	1
—	99	32	22	56	56	87	34	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	100	12	29	55	157	61	74	1
3	49	12	25	8	101	18	46	—
2	101	17	17	10	20	57	63	3
5	113	16	24	46	115	26	91	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	86	15	39	9	52	17	53	—
1	116	30	18	17	22	51	49	1
3	78	23	2	10	29	31	72	—
1	105	32	20	18	23	68	67	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	67	14	21	11	17	33	84	4
35	1619	471	361	510	854	1179	1092	26
kolung.								
23	946	290	227	476	590	845	585	13
12	673	181	134	34	264	334	507	13
35	1619	471	361	510	854	1179	1092	26
(Col. 42—46.)								
36647	9580		18015	43807				

Privat-Eisenbahn-Beamten nicht schon in der Zahl der bei dem Landtransporte Colonne 22—23 beschäftigten Personen mitbegriffen sind. Es handelt sich indess nur um 1046 Personen.

9. Die Zahlen in Colonne 47—52 sind der Kirchentabelle entnommen.

10. Die Colonnen 53—60 endlich entsprechen den Colonnen 143—150 der statistischen Tabelle.

11. In unterster Reihe sind aus den in Nr. 2 und 3 der Zeitschrift des

Nr.	N a m e der K r e i s e.	Staats-, etc. (v. S.)	Evangelische.		Katholische.		I Klōs lebe P son
		Beamte der Privat-Eisen- bahn-Gesell- schaften.	Ordinirte Prediger.	Katecheten und nicht or- dinirte Re- ligionslehrer.	Pfarrer.	Kapellane und Vikarien.	
		46.	47.	48.	49.	50.	51
1	Düsseldorf	152	17	3	28	40	4
2	Elberfeld	120	12	3	1	4	4
3	Barmen	51	11	—	1	2	—
4	Mettmann	—	21	—	8	7	1
—	—	—	—	—	—	—	—
5	Solingen	51	20	—	15	14	—
6	Lennep	—	22	2	8	3	—
7	Duisburg	132	29	2	11	12	—
8	Essen	160	9	—	10	28	—
—	—	—	—	—	—	—	—
9	Rees	236	20	1	18	25	—
10	Geldern	—	5	—	24	34	—
11	Moers	—	20	2	23	18	—
12	Cleve	—	12	—	37	31	—
—	—	—	—	—	—	—	—
13	Kempfen	—	6	—	23	41	—
14	Gladbach	58	6	—	14	31	—
15	Grevenbroich	—	5	—	24	21	—
16	Crefeld	39	4	—	10	24	—
—	—	—	—	—	—	—	—
17	Neuss	47	1	—	20	25	—
	Summa	1046	220	13	275	360	91
					W i e d e r .		
	Städte	618	139	10	70	152	52
	Plattes Land	428	81	3	205	208	39
	Summa	1046	220	13	275	360	91
	Sum. des preussischen Staates	43807	6329	130	3874	2600	1006

Königl. Preuss. statistischen Bureau's von 1863 Seite 37 ff. enthaltenen Nachrichten die entsprechenden Vergleichszahlen für den ganzen Staat aufgeführt.

In Klassen lebende Per- sonen	Personen ohne Berufsausübung.				Familienhäupter, welche der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen.			
	Pensionäre (d. h. von Pen- sionen lebende.)		Rentiers und andere aus eigenen Mitteln lebende selbststän- dige Personen incl. Auszügler.		Theilweise von Almosen lebende.		Ganz von Almosen lebende.	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
verhäh	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
10	158	140	380	556	486	566	183	371
—	11	27	38	7	216	375	321	242
—	6	4	95	72	328	522	241	251
—	7	7	123	89	421	549	197	278
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	33	13	224	136	438	670	284	354
—	10	2	108	118	317	351	297	409
—	46	30	175	265	284	521	172	386
33	26	5	66	57	247	406	185	336
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	105	87	93	124	402	515	495	782
3	14	9	70	49	590	587	209	296
33	39	22	123	104	434	601	223	283
—	77	57	215	197	415	411	231	384
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	23	8	103	76	866	609	292	321
33	21	15	81	53	673	608	736	603
—	23	3	79	44	364	412	45	91
30	44	15	135	110	4722	4943	422	464
—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	17	1	112	85	367	475	125	179
243	660	445	2165	2142	11570	13120	4658	5820
b o l u n g.								
195	513	397	1432	1576	7398	8502	2946	3639
33	147	48	733	566	4172	4619	1712	2181
243	660	445	2165	2142	11570	13120	4658	5820
263	180561				330008			

Wir haben es in unserer Tabelle Nr. 34 versucht, aus den verschiedenartigen Aufnahmen ein die Berufsthätigkeit der Bevölkerung des hiesigen Bezirkes vergegenwärtigendes Zahlenbild zusammen zu stellen. Den Ursprung der darin aufgenommenen Zahlen und die durch eine sorgfältige Kritik der einzelnen Aufnahmen nicht aufgeklärten Zweifel erläutern die der Tabelle beigegebenen Bemerkungen.

Ein Blick auf die in dieser Tabelle Nr. 34 zusammengestellte Vertheilung der Bevölkerung nach den Berufsarten erläutert im Einzelnen, wie sehr dies ein Land des Fleisses ist.

Es beweiset dies zunächst das Verhältniss der Endzahlen unter sich und zur Gesamtbevölkerung.

Unsere Tabelle Nr. 34 zählt

1. in der Landwirthschaft

- a. als Eigenthümer und Pächter, (Col. 1. 2. 4. 5.) also als selbständige Unternehmer 49,891
- b. als Hülfspersonal männliche (Col. 7. 9. u. 11.) 39,082
- c. " " weibliche (Col. 8. 10. 12.) 32,772

als selbstthätig in der Landwirthschaft 121,745

2. in dem Bergbaue (Col. 13.) 15,116

3. in der Fabrik-Industrie

- a. als selbstständige Unternehmer (Col. 15.) . 37,604
- b. als unselbstständige männliche (Col. 16.) . 79,753
- c. " " weibliche (Col. 17.) . 15,523

132,880

4. im Handwerke

- a. als Meister (Col. 18.) 42,077
- b. " Gesellen und Lehrlinge (Col. 19.) . . 32,865
- c. " weibliche Gehülffinnen (Col. 20.) . . 2,793

77,735

5. in Handels- und Transport-, Gast- und Schenk- und litterarischen Unternehmungen

- a. als Unternehmer (Col. 21.) 24,762
- b. " unselbstständige männliche (Col. 22.) . 10,615
- c. " " weibliche (Col. 23.) 252

35,629

6. als Handarbeiter ausschliesslich derer bei der Landwirthschaft, also meistens in der Industrie

- a. männliche (Col. 24.) 44,309
- b. weibliche (Col. 25.) 14,406

c. als Dienstboten in Gewerben (Col. 26.)	
männliche	4,925
d. (Col. 27.) weibliche	10,805
	<hr/>
	74,445
als selbstthätig in den Gewerben	320,689
zusammen in Landwirthschaft, Bergbau und Industrie selbstthätig	<hr/>
	457,550
7. a. als Dienstboten zur persönlichen Bequem- lichkeit (Col. 28.) männliche	1,688
(Col. 29.) weibliche	9,586
b. als Aerzte, Chirurgen, Heildiener, Apo- theker (Col. 30.—32.)	823
c. als Krankenpfleger und Hebammen (Col. 33.—35.) männliche	378
weibliche	678
d. als Gelehrte, Schriftsteller, Privat- und öffentliche Lehrer	
a. männliche (Col. 36. 38. u. 39.) . . .	2,195
b. weibliche (Col. 37. u. 40.)	396
e. als Beamte Col. (41.—46.)	4,707
f. im Heere (cf. Tabelle Nr. 5 Col. 3. S. 70)	10,445
g. in der Seelsorge Col. (47.—50.)	868
h. in Klöstern und Conventen	
(Col. 51.) männliche	97
(Col. 52.) weibliche	248
	<hr/>
also in mittelbar dem Volkswohlstande dienenden Berufen	32,109

Es sind hiernach in den verschiedenen Berufen 489,659
Personen thätig.

Die Anzahl der aus dem Erwerbe der den Berufs-Kate-
gorieen zu 3. 4. 5. 6. und 7. angehörigen Personen mit zu unter-
haltenden Frauen, Kinder und Angehörigen zu ermitteln, hat
ausserordentliche Schwierigkeiten und ist in den bisherigen
statistischen Aufnahmen unterblieben. Dies ist leichter und
deshalb ausgeführt in den einfacheren Verhältnissen der
Landwirthschaft und des Bergbaues.

In den Colonnen 3. und 6. unserer Tabelle Nr. 34 sind
als Frauen, Kinder und Angehörige der landwirthschaftlichen
Eigenthümer und Pächter (Col. 1. 2. u. 4. u. 5.), d. h. durch den,
freilich nicht unbelasteten ländlichen Grundbesitz und die Ar-
beit von 121,745 selbstthätigen Individuen mitunterhalten

196,182 Personen, oder für jeden Selbstthätigen 1,611 mehr oder minder Ernährungsbedürftige nachgewiesen.

Die 15116 selbstthätigen Bergleute (Col. 13.) haben sogar (Col. 14.) 25,155 — oder 1,637 Ernährungsbedürftige für jeden Selbstthätigen.

Dem landwirthschaftlichen Besitze darf der städtische industrielle und Capitalbesitz (einschliesslich der in Colonne 55. und 56. nachgewiesenen 4307 Rentner) mindestens gleich gestellt werden. Auch ist gewiss die industrielle Arbeit nicht minder werth zu schätzen, als die landwirthschaftliche. Ermittelt man nun auf gleichem Fusse, wie bei der Landwirthschaft, auf jeden der 320,689 in Industrie, Handwerk und Handel (oben ad. 3 bis 6*) Selbstthätigen 1,611 Ernährungsbedürftige, so würde

a. die sich ergebende Zahl von	516,630
b. unter Hinzunahme ihrer vorerwähnten Ernährer	320,689
c. ferner der landwirthschaftlich Selbstthätigen .	121,745
d. und der von ihnen mitunterhaltenen Individuen	196,182
e. dann der Bergleute	15,116
f. und ihres Anhangs	25,155
g. der Berufsklasse 7.	32,109
h. der Rentner und Pensionaire (Col. 53.—56.). .	5,412
i. und endlich der Almosenempfänger (Col. 57.—60.)	35,168
der Gesamt-Einwohnerzahl gleich kommen müssen.	

Diese Zahlen geben aber in Summe	1,268,206
oder gegen die Einwohnerzahl von	1,115,365

ein Plus von	152,841
------------------------	---------

welches durch einen erheblichen Zahlenausdruck davon Zeugnis ablegt, dass einerseits die städtische Bevölkerung in frequenterer Weise sich bestimmten Berufen widmet und andererseits, dass der städtische — industrielle — Erwerb grösser ist, als der ländliche, grösser an sich und der Zeit nach, weil früher (dem Alter nach) beginnend und später aufhörend, denn der obige Zahlenausdruck besagt im Grossen und Ganzen, dass von der

*) Wir lassen die ganze Kategorie der mittelbar productiven Berufsstände ad. 7. hier ausser Betracht, weil z. B. Dienstboten, Militairs, kath. Geistliche, Conventualen etc. nicht füglich als Ernährer anderer Personen in Rechnung gezogen werden können und um für die nach den Erläuterungen zu dieser Tabelle bei einigen Positionen vielleicht nicht vermiedenen Doppelzählungen in dieser Kategorie (7) ein reichliches Ausgleichungs-Quantum zu statuiren.

städtischen Bevölkerung procentig mehr Individuen einem bestimmten nährenden Berufe angehören, dass also weniger, als der der Berechnung zum Grunde gelegte, der Landwirthschaft entnommene Satz, — Ein Selbstthätiger auf 1,611 Ernährungsbedürftige — für die städtische Bevölkerung anzunehmen sei.')

Eine hierauf gerichtete Untersuchung und Vergleichung mit der Vertheilung der Bevölkerung des ganzen Staates nach den Berufen ergiebt folgende Zahlen.

Selbstthätig sind	im Rg.-Ba. Düsseldorf.		im preuss. Staate	
	absolute Zahl	Procent der Ges. Bevölkerung	absolute Zahl	Procent der Ges. Bevölkerung
1. in der Landwirthschaft	121745	10,915	8428457	18,541
2. im Bergbau	15116	1,355	116524	0,630
3. in der Fabrik-Industrie	132880	11,914	766180	4,144
4. im Handwerke	77735	6,969	1090704	5,899
5. in Handel u. Transport-Gewerben	35629	3,194	570669	3,086
6. in Industrie und Verkehrs-Handarbeit **)	74445	6,675	1221168	6,604
7. in mittelbar dem Volkswohlstand dienenden Berufen	32109	2,879	384847	2,081
8. in allen Berufen zusammen . .	489659	43,901	7578549	40,985

*) Ein Zählungsfehler kann bei dem der Berechnung zum Grunde gelegten Verhältnisse der landwirthschaftlichen Einwohner nicht wohl untergelaufen sein, weil sich unter der 541,097 Köpfe betragenden ländlichen Bevölkerung 187444 Kinder unter 15 Jahren und 171,372 weibliche Personen über 14 Jahren zusammen also 358,816 oder gegenüber den Selbstthätigen nahezu die doppelte Anzahl solcher Personen vorfinden, welche nach Alter und Geschlecht der Kategorie der Ernährungsbedürftigen angehören. Zieht man die letzteren von der gesammten ländlichen Bevölkerung ab, so ist der Rest — 182,281 Köpfe — mit Rücksicht darauf, dass auf dem Lande auch andere Gewerbetreibende wohnen, nicht allzu verschieden von der Zahl der landwirthschaftlich Selbstthätigen 121,745. In den Städten sind bei einer Gesamtbevölkerung von 563,823 Köpfen an Kindern unter 15 Jahren 195,202 Köpfe und an weiblichen Personen über 14 Jahren 182,132 Köpfe, zusammen 377,334, also verhältnissmässig mehr Kinder und Frauen vorhanden, als auf dem Lande; dennoch bleiben nach Abzug der in Industrie Handwerk, Handel und Transport und Handarbeit (in obigen Kategorien 3. 4. 5. u. 6.) Selbstthätigen 320,689, oder wenn man zur mehreren Correctheit die als berufsmässig selbstthätig aufgeführten 29373 weiblichen Personen hiervon abzieht, — der selbstthätigen 291316 Personen — nur 272507 solcher Personen übrig, welche auf die Kategorie der ernährungsbedürftigen Kinder und Frauen in den Städten zu rechnen wären, d. h. 104,827 Köpfe weniger, als in diesen Alters- und Geschlechtsklassen wirklich vorhanden sind. Hierbei sind die Bergleute und die mittelbar productiven Berufe (Kategorie 2 u. 7) überdies ausser Betracht gelassen

**) Es sind in der Summe für den Staat die Dienstboten zur persönlichen

Es ist zu bedauern, dass die entsprechenden Zahlen nicht auch für andere Länder zugänglich sind*). Es würde sich aus ihrer Vergleichung gewisslich herausstellen, dass Preussen die regsamste fleissigste Bevölkerung hat, und wenn, wie nachgewiesen, der Regierungs-Bezirk 3% mehr als der Staat von seiner Bevölkerung als in festen Berufen selbstthätig aufweist, so darf ihm der Ruf eines Landes von besonderem Fleisse nicht verkümmert werden.

11. Zunahme der Bevölkerung.

Bei Betrachtung der Zunahme der Bevölkerung haben wir eine der stärksten Seiten des hiesigen Regierungsbezirkes zum Gegenstande. Denn wenn wir hier schon an sich und im Vergleiche mit den übrigen Theilen des Staates grossartige Fortschritte zu notiren haben, so gewinnen diese Dimensionen erst ihr rechtes Licht, wenn man im Auge behält, dass der hiesige Bezirk bei dem Beginne der in Betracht kommenden Jahres-Reihe (1816) schon dreifach so dicht bevölkert war, als durchschnittlich der ganze Staat. Es ist nämlich ein grosser Unterschied, ob ein Landestheil desshalb an Bevölkerung zunimmt, weil die letztere im Verhältnisse zur absoluten Ernährungsfähigkeit des Territoriums zu dünn war, oder ob zu Anfang der Beurtheilungsperiode sich schon eine dichte Bevölkerung vorfand. Wenn die Regierungsbezirke Königsberg, Bromberg, Stettin und Köslin von 1816 bis 1861 ihre Bevölkerung mehr als verdoppelten, während die Bevölkerung des Regierungs-Bezirks Düsseldorf nur von 591,098 auf 1,115,365 stieg, also um 66,831 Köpfe hinter der Verdoppelung zurück blieb, so kann dies nicht mit gleichem Maassstabe gemessen werden, denn jene Regierungsbezirke hatten 1816 nur 1,305, 1,139, 1,327 und 918 Einwohner auf der Quadratmeile und haben es 1861 auf 2234, 2430, 2745 und 2028 Einwohner pro □Meile d. h. noch nicht einmal bis zu dem 3,622 Ein-

Bequemlichkeit der Herrschaft beigerechnet, welche Zahl für den Regierungs-Bezirk unter 7 „in mittelbar dem Volkswohlstand dienenden Berufen“ aufgerechnet ist.

*) Angaben, wie in Dr. R. Dietz, Die Gewerbe des Grossherzogthumes Baden Karlsruhe 1863 S. 7: dass sich von sämmtlichen Familien des Grossherzogthumes 42% ausschliesslich mit Land- und Forstwirtschaft, 37% mit Gewerben einschliesslich Bergbau, 7% mit Tagelohn und 14% mit anderen Erwerbszweigen beschäftigen, sind nicht geeignet, eine Vergleichung anzustellen, weil sie sich auf Familien beziehen, und 100% oder alle als erwerbend darstellen.

wohner pro □Meile betragenden Durchschnitts des ganzen Staates gebracht. Selbst der industriereiche Reg. - Bezirk Oppeln, der 1816 schon 129 Einwohner mehr als der Staat durchschnittlich auf der □Meile hatte, ist in dieser Rücksicht mit dem Reg.-Bezirk Düsseldorf nicht zu vergleichen, da er 1861 nur 4,681 Einwohner auf der □Meile oder nur 1,059 mehr als der Staat durchschnittlich hatte, während 1861 der hiesige Bezirk 11,237 Einwohner, d. h. 9,615 pro □Meile oder fast das dreifache des Durchschnitts mehr (d. i. fast die vierfache Volksdichtigkeit) hatte als der Staat.*)

Den Bestand und die Benutzung der Grundlagen eines so gedeihlichen Volkslebens im Einzelnen aufzusuchen und zu schildern, ist die Aufgabe anderer Abschnitte dieser Schrift; hier haben wir zunächst die Thatsachen zu beziffern.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf hatte nach der Zählung vom 3. December 1861.

	Civil-Ein- wohner.	Militair.	Gesamt- Einw.
a. in den (64) Städten (17 Kreisen)	563,823	10,170	573,993
b. auf dem platten Lande (15 Kr.)	541,097	275	541,372
zusammen	1,104,920	10,445	1,115,365
nach der Zählung von 1816			
a. in (50) Städten (18 Kreisen) .	193,802	3,176	196,978
b. auf dem platten Lande (17 Kr.)	394,120	—**)	394,120
zusammen	587,922	3,176	591,098

sie hat also in 45 Jahren um . . . 516,998 7,269 524,267
also jährlich um 11,650 Seelen zugenommen
oder sich bis auf die Ziffer von 66,831
verdoppelt. Dies stellt eine Zunahme von zusammen 88,69
Procenten und von 1,97 Procent jährlich dar.

Die Einwohnerzahl des ganzen preussischen Staates hat in demselben Zeitraum von 10,319,993 auf 18,491,220 zugenommen, worin sich eine Vermehrung von im Ganzen 79,18% oder jährlich 1,76 Procent ausspricht.

Den stärksten jährlichen Vermehrungs-Procentsatz in Europa hatte bisher — (Zählungen von 1824—1855) das König-

*) Wir benutzen bei dieser Vergleichung für die älteren Jahrgänge die in dem Aufsätze „das Anwachsen der Bevölkerung des Preussischen Staates seit 1816.“ in Nr. 1 der Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureau's von 1862 publicirten Zahlen.

**) Die militairische Bevölkerung wurde 1816 nicht getrennt nach Stadt und Land gezählt.

reich Sachsen mit 1,940% und Grossbritannien (ohne Irland) steht dann mit 1,59 Procent dem Preussischen Staate am nächsten.*) Wenn daher der hiesige Bezirk, dem hinsichtlich der materiellen Wohlstandsgrundlagen an Mineralreichthum, Fortschritten in Landwirthschaft und Industrie und an Volksdichtigkeit von deutschen Landen nur Sachsen an die Seite gesetzt werden kann (es hatte 1858 auf jeder □Meile 7,812 Einwohner) in der Bevölkerung noch stärker fortschritt als dieses Land, so deutet dies auf wesentlich günstigere Verhältnisse und grössere Energie der Bevölkerung hin.

Um den Gang dieser Bevölkerungszunahme zu veranschaulichen ist derselbe**) in der Tabelle Nr. 35 für die Zahlungsjahre 1816, 1822, 1831, 1840, 1849, 1858 und 1861 im Einzelnen beziffert und mit den Gesamtzahlen des Staates verglichen.

Schon die ausserordentliche und aus den Zahlen der Vor-Colonnen 3. und 4. nicht erklärte Zunahme der Zahlen in Colonnen 5. 6. und 7. dieser Tabelle unterstützt die weiterhin geltend zu machende Ansicht, dass dies Anwachsen der Bevölkerung zum grossen Theile nicht aus dem Ueberschusse der Geburten über die Todesfälle, also aus eigener Vermehrung der Bevölkerung, sondern durch Einwanderung entstanden sei. Im anderen Falle hätten die Zahlenreihen der Colonnen 3. u. 4. mit denen der Colonnen 5 ff. gleichen Schritt halten müssen.

Wir legen ein besonderes Gewicht darauf, dass die Bevölkerung des hiesigen Bezirkes nicht nur stetig, sondern auch in fortschreitender Progression gestiegen ist. Im Gefolge der kurz vorhergegangenen Kriege waren in den ersten 6 Jahren nach 1816 zunächst noch viele Verhältnisse zu ordnen und erst durch das neue Zollsystem von 1818 gewann die Industrie eine feste Basis für grössere Operationen. Die Bevölkerung konnte desshalb in diesen 6 Jahren nur, — wie die Differenzen aus den Zahlen der Colonnen 20 u. 21 erläutern — um 11 pro 1000 und 65 pro □Meile jährlich zunehmen. In den 9 Jahren von 1822—1831 betrug diese Steigerung schon 13 pro 1000 und 97 pro □Meile, in den weiter vermerkten Abschnitten 19, 18, 29 und 26 pro 1000 Einwohner und 112, 110, 176 und 143 pro □Meile jährlich. Der Anfangs- und Endexponent der Vermehrung beziffert sich also mit 11 und 26 oder die Zunahme ging am Ende der betrachteten Periode mit mehr als doppelt so raschen Schritten vor sich, als zu Anfang. Im ganzen Staate gleichen sich die Fortschritte der einzelnen Landestheile

*) Dieterici Handbuch der Statistik des Preuss. Staates 1858 I. S. 135.

**) Mit Benutzung des vorallegirten Aufsatzes.

durch das Zurückbleiben oder Stagniren anderer wieder aus, weshalb die Zahlen der Colonnen 20—22 für ihn gleichmässiger und mit mässigerem Fortschritte steigende Zahlen enthalten.

Forschen wir den näheren Ursachen der ausserordentlichen Vermehrung der Bevölkerung des hiesigen Reg.-Bezirktes nach, so haben wir hier neben dem äusserlichen und formellen, in der Verbesserung der Volkszählung zu findenden Grunde hauptsächlich die Vermehrung durch den Ueberschuss der Zahl der Geborenen über die der Gestorbenen und die Einwanderungen ins Auge zu fassen.

Wohl mögen, seitdem (1840) in die Urlisten über die dreijährigen Volkszählungen jede Person namentlich einzutragen ist, und besonders seitdem auf höhere Anordnung systematische und ausgedehnte Nachrevisionen des Zählungswerkes eingetreten sind,*) die allgemeinen Volkszählungen besser geworden sein, d. h. den wirklichen Bevölkerungsstand richtiger nachweisen. Wenn indess erwogen wird, dass dieses Land weit früher, als die übrigen Theile des Staates an öffentliches Leben und formelle Handhabung solch wichtiger, auch die näheren Interessen der engeren Verbände (Gemeinden) berührender Geschäfte gewöhnt war, so darf angenommen werden, dass die besseren Zählungen jedenfalls hier weniger von Einfluss gewesen sind, als in den andern Provinzen des Staates. Das Resultat der neusten, mit aller Strenge und Ausdehnung stattgehabten Controle bezieht sich mit 4 pro mille Zugang. Wie viele Personen durch die Unvollkommenheit der Zählungen übergangen sind, lässt sich gar nicht ermitteln und darf nicht einmal behauptet werden, dass die letzte Zählung den Bevölkerungsstand absolut genau angebe. Wenn in der Nothwendigkeit, zu dem Volkszählungsgeschäfte eine sehr grosse Anzahl von Menschen verschiedener Auffassungsgabe gleichzeitig verwenden zu müssen, schon an sich ein Fehlerkeim liegt, so erweitert sich bei dem jetzigen Verfahren die Fehlergrenze erheblich dadurch, dass die Zählung nicht durch Be-

*) Die Nachrevisionen von 1856 ergaben gegen das erste Zählungsergebniss		
hinzusetzende	2042	Seelen
und abzusetzende	563	„
also ein Plus von	1479	Seelen
Die Nachrevisionen der Zählung von 1861 hinzusetzende . . .	5767	„
und abzusetzende	1400	„
also ein Plus von	4367	Seelen
	12*	

Zählungs-Jahre.	Zahl der Städte.	Zahl der Bewohner nach Alter und Geschlecht.					
		Männliche Bewohner im Alter von					
		unter bis mit 14 Jahren.	über 14 bis mit 20 Jahren.	über 20 bis mit 25 Jahren.	über 25 bis mit 32 Jahren.	über 32 bis mit 39 Jahren.	über 39 bis mit 60 Jahren.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

A. Städte des Reg.-Bezirktes

1816	50	34782	—	5370	6776	6441	—
1822	55	34831	—	6756	7642	7470	—
1831	59	45031	—	8990	9340	8751	—
1840	62	56007	19426	16992	19041	15622	29561
1849	60	68470	19923	18705	25414	18047	32889
1858	63	97059	30463	29086	36186	26273	49748
1861	64	99663	32197	31200	31972	36971	47811

B. Plattes Land des

1816	—	71126	—	11198	13890	15480	—
1822	—	78101	—	15278	16124	15816	—
1831	—	80072	—	15815	15818	15006	—
1840	—	84941	29472	19314	26613	23294	44698
1849	—	95024	27520	20263	32642	25452	50064
1858	—	89807	28373	21429	32412	24932	50695
1861	—	95196	28136	21594	28363	36092	50213

C. Städte und plattes Land

1816	—	105908	—	16568	20666	21920	—
1822	—	112932	—	22034	23766	23286	—
1831	—	125103	—	24805	25158	23757	—
1840	—	140948	48898	36306	45654	38916	74259
1849	—	163494	47443	38968	58056	43499	82953
1858	—	186866	58836	50515	68598	51205	100443
1861	—	194859	60333	52794	60335	73063	98021

D. In den Städten und auf dem platten

1818	—	1844624	—	264897	354014	379138	—
1822	—	2119817	—	340268	422777	407127	—
1831	—	2390498	—	346223	431296	430456	—
1840	—	2603699	990240	692704	777188	646122	1353092
1849	—	2868650	807079	700425	1087114	755254	1447254
1858	—	3083575	902181	774564	1074131	869154	1614440
1861	—	8673169					

amte ausgeführt werden kann, weil ihre Zahl zu gering ist. Denn bei dem zur Ergänzung hinzugezogenen, nicht vereidigten Zählerpersonale, dem — weil auch nicht in genügender Zahl verwendbar — gleich wie den Beamten zu grosse Zählbezirke zugemuthet werden, ist man auf nicht immer vorhandenen guten Willen, Verständniss und Sorgfalt angewiesen. Eine Aenderung hierin, welche ein gut instruirtes, verantwort-

Zahl der Bewohner nach Alter und Geschlecht.

Männliche Bewohner im Alter von		Weibliche Bewohner im Alter von				Männliche und weibliche Bewohner zusammen.
über 60 Jahren.	Zusammen.	unter 14 Jahren.	über 14 bis mit 60 Jahren.	über 60 Jahren.	Zusammen.	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.

Düsseldorf.

7085	97074	35167	57263	7474	99904	196978
6442	102213	33926	59602	7035	100563	202776
7991	136510	43945	74194	8352	126491	263001
9258	165917	55438	93729	10366	159533	325450
10698	194056	65053	108786	11626	185465	379521
13785	282600	93643	158829	15674	268146	550746
15217	295031	96269	166321	16372	278962	573993

Reg.-Bez. Düsseldorf.

16053	196751	68579	113723	15067	197369	394120
15997	214880	75786	121504	14953	212243	427123
16275	222588	79447	126418	15349	221214	443802
17864	246196	81936	139553	16816	238305	484501
18361	269316	91562	149349	17403	258314	527630
16127	263775	86197	145403	16425	248025	511800
19068	277662	92310	153569	17831	263710	541372

des Reg.-Bez. Düsseldorf.

23138	298825	103746	170986	22541	297273	591098
2439	317093	109712	181106	21988	312806	629899
2369	359098	123392	200612	23701	347705	706803
27132	412113	137374	233282	27182	397838	809951
28059	463372	156615	258135	29029	443779	907151
29912	546375	179840	304232	32099	516171	1062546
33285	572693	188579	319890	34203	542672	1115365

Lande des ganzen preussischen Staates.

344558	5105194	1808730	3081774	324295	5214799	10319993
552282	5788322	2088926	3419640	367245	5875811	11664133
385004	6492880	2377234	3765875	402981	6546090	13038970
445544	7448584	2550022	4465962	463935	7479919	14928503
462977	8128753	2809584	4854612	503537	8167730	16296483
493084	8903129	3031756	5297295	540429	8869480	17672609
539244	9212413	3153913	5530516	594378	9278807	18491220

lich gemachtes Zähler-Personal und verkleinerte Zählbezirke ermöglichte, scheint dringend nöthig; wenn nicht Preussen bei der nach der Kopffzahl der Bevölkerung geschehenden Theilung der Zollvereinsrevenüen den kleineren, richtiger zählenden, Staaten gegenüber fortfahren soll, im Nachtheile zu bleiben.

Von entscheidender Wichtigkeit ist die Bevölkerungszunahme durch stetigen Ueberschuss der Geborenen über die

Zahl der Bewohner nach Alter und Geschlecht.			Anzahl der schon in Colonne 15 mit einbegriffenen Militair-Bevölkerung.	Je 1000 Personen hatten sich vermehrt resp. vermindert.	Auf je einer Quadratmeile lebten Bewohner.	Das Anwachsen der Bevölkerung auf je einer Quadratmeile betrug
In der Ehe lebende		Anzahl der Familien.				
Männer.	Frauen.					
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.

A. Städte.

31970	32127	—	3176	1000	—	—
33321	33648	—	6837	1029	—	—
40232	40813	—	12076	1335	—	—
52423	53277	—	6953	1652	—	—
59675	59917	71359	6394	1926	—	—
87636	88099	114001	7188	2799	—	—
90968	90668	117305	10170	2914	—	—

B. Plattes Land.

63814	63894	—	—	1000	—	—
70007	70201	—	—	1089	—	—
70681	70816	—	—	1127	—	—
77155	78044	—	—	1230	—	—
82806	83270	98774	224	1339	—	—
80108	80718	102172	247	1299	—	—
84785	85158	105262	275	1376	—	—

C. Städte und plattes Land.

95784	96021	—	3176	1000	6015	} 391
103328	103849	—	7601	1066	6406	
110918	111629	—	12076	1196	7188	} 782
129578	131321	—	6953	1370	8237	
142480	143187	170133	6618	1535	9226	} 1049
167744	168817	216173	7435	1798	10807	
175758	175824	222567	10445	1887	11237	} 1581
						} 430

D. In den Städten und auf dem platten Lande des ganzen preussischen Staates.

1835909	1841457	—	150094	1000	2030	} 264
2072527	2078001	—	169960	1130	2294	
2208953	2211729	—	258215	1263	2565	} 271
2444252	2474197	—	205247	1447	2936	
2679179	2690721	3181508	260836	1579	3206	} 270
2911183	2932070	3677016	200239	1702	3407	
3059628	3070156	3825693	268372	1792	3622	} 201
						} 215

Ge storbenen. Unsere Tabelle Nro. 36 enthält für diese Beziehung nicht nur grosse Zahlen, sondern diesen ist auch, weil sie auf die Civilstands urkunden (Geburts- und Sterbe-Register) gegründet sind, voller Glauben beizumessen. Sie weist für die 10 Jahre von 1852 — 61 einen jährlichen Durchschnittsüberschuss von 12,783 nach. *) Die einzige erhebliche Schwankung

*) Dieser Ueberschuss ist materiell im Vergleiche mit den übrigen Pro-

Veränderungen in der Bevölkerung
durch Mehrgeburten und Mehr-Einwanderung des Regierungs-Bezirks Düsseldorf
in den zehn Jahren 1852—1861.

Tabelle Nr. 36.							
Jahre.	Geboren.	Ge- storben.	Ueber- schuss.	Einge- wandert.	Ausge- wandert.	Ueber- schuss resp. Minus.	Im Ganzen Ueberschuss Rubriken 4 und 7.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
1852	34570	21778	12792	69952	62217	+ 7735	20527
1853	34607	24562	10045	75238	72237	+ 3001	13046
1854	35703	23896	11807	79036	76936	+ 2100	13907
1855	33943	24484	9459	89496	78979	+ 10517	19976
1856	35797	23758	12039	93527	87399	+ 6128	18167
1857	40738	26976	13762	93274	87036	+ 6238	20000
1858	40358	27877	12481	92145	85640	+ 6505	18986
1859	42671	27393	15278	82516	86630	— 4114	11164
1860	41323	25798	15525	85786	85944	— 158	15367
1861	42570	27920	14650	96859	87947	+ 8912	23562
Wah in den 10 Jahren 1852—1861 . .	382280	254442	127838	857829	810965	+46864	+174702
Jähriger Durchschnitt	38228,0	25444,2	12783,8	85782,9	81096,5	+4686,4	+17470,2

bei dem Jahre 1855 hat ihren Grund in der vorhergegangenen schlechten Erndte und in den schlimmen Conjunctionen für mehrere wichtige Industriezweige. Die übrigen Jahre entfernen sich nur in der letzten Zeit erheblich und zwar in günstiger Richtung von dem Mittelsatze und zeigt sich zwischen der Anfangs- und Endziffer eine Zunahme von 2000 des jährlichen Ueberschusses. Aus diesem Steigerungs-Exponenten, welcher sich hiernach als $2000:10=200$ ausdrückt, ist am sichersten zu entnehmen, dass in dem Bezirke sich immer reichlicher die Vorbedingungen für vermehrte Existenzen vorfinden.

Wir haben der Tabelle Nr. 36 die offiziellen Angaben über die Ein- und Auswanderungen in Colonne 5, 6 und 7 hinzugefügt, bemerken dabei aber zur Verhütung eines schädlichen Missverständnisses, dass die darin enthaltenen Zahlen die in den einzelnen Gemeinden ein- und ausgewanderten Personen, somit die Gesamtsummen der im Personalbestande der Gemeinden durch An- und Abziehen bedingten Veränderungen nachweisen. Schon die Grösse der Bezifferung lässt erkennen, dass hier nicht von einem Wechsel des Wohnsitzes über die Grenze des Bezirkes hinweg die Rede ist. Die

vinzen, wo Civilstandsregister nicht eingeführt sind, aus dem schon erwähnten Grunde grösser, als diese Zahl, weil hier mehr Fehlgeburten unter der Rubrik Todtgeburten zur Zählung gelangen.

bezüglichen amtlichen Nachrichten gestatten leider nicht eine Aussonderung der für den gegenwärtigen Gesichtspunkt allein interessanten Fälle des An- und Abzuges über die Grenzen des Bezirkes und giebt mithin die Tabelle, indem sie alle Domiziländerungen zwischen Gemeinden, Kreisen, Inland und Ausland in Gesamtzahlen notirt, nur ein Zahlenbild für die dem industriellen Character der Bevölkerung entsprechende Beweglichkeit.

Unaufgeklärt müssen wir freilich vorläufig den Widerspruch lassen, in welchem die in der hier folgenden Tabelle Nr. 37 zusammengetragenen Angaben über die in den Formen des Gesetzes mit Aus- und Einwanderungs-Consens geschehenen wirklichen Aus- und Einwanderungen (mit Indigenatänderung) — mit der Thatsache stehen, dass die Zählungen eine bedeutend grössere Volkszunahme nachweisen als durch den Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle verursacht sein kann.

Die Nachweisung in Tabelle 37 ergibt für die letzten 10 Jahre einen durchschnittlichen Ueberschuss der Auswanderungen über die Einwanderungen von 418 Köpfen, der durchschnittliche jährliche Zuwachs durch Geburten war für denselben Zeitraum 12,784 und dennoch ist von 1852 bis 1861 die Civil-Bevölkerung von 951,872 auf 1,104,920 also um zusammen 153,048 oder jährlich 17,005 $\frac{1}{3}$ gewachsen. Vergleicht man diese Zahl mit dem um 418 der Mehrauswanderung geminderten Geburtenüberschusse = 12,366, so dürfte man nicht fehl gehen, wenn man die zu wenig nachgewiesenen, doch aber vorgefundenen 4,639 Köpfe auf Zuzug aus andern Theilen der Monarchie, auf Einwanderungen ohne Beobachtung der gesetzlichen Formen und auf solche Personen rechnet, welche wohl den Zählungsgrundsätzen nach, nicht aber durch Ergreifung festen Domiziles dem Bezirke angehören. Unerwähnt darf hierbei freilich nicht bleiben, dass in den meisten Fällen die Personen, welche das Indigenat (den Einwanderungs-Consens) nachsuchen, schon mehrere Jahre ihren hiesigen Wohnsitz hatten. Eine mehrere Aufmerksamkeit der Ortsbehörden auf die Regulirung der Indigenatverhältnisse gehört zu den erfüllbaren Wünschen eines geordneten Staatswesens, da, wenngleich dem nächsten materiellen Nachtheile hinsichtlich der directen Steuern durch die betreffende Gesetzgebung vorgebeugt ist, durch Unachtsamkeit in diesem Punkte eine unrechte Vertheilung der Militairpflicht leicht herbeigeführt wird.

Uebrigens darf die häufige Auswanderung hiesiger Einwohner in fremde Lande bei dem lebendigen Verkehre dieser

Ein- und Auswanderungen in den Jahren 1852—1861.

J a h r e.	Einwanderungen.					Auswanderungen.					Mehr ausgewandert.
	Anzahl der Personen unter 14 Jahre alt	Anzahl der Personen über 14 Jahre alt	Total der eingewanderten Personen.	Vermögen, das die- selben mit- gebracht haben.	M.	Anzahl der Personen unter 14 Jahre alt	Anzahl der Personen über 14 Jahre alt	Total der ausgewanderten Personen.	Vermögen, das die- selben mit- genommen haben.	M.	
1852	28	237	265	46920	126	126	368	494	87620	229	
1853	33	215	248	64090	246	246	534	780	239390	532	
1854	59	257	316	195423	373	373	952	1325	386349	1009	
1855	47	208	255	271172	105	105	340	445	161585	190	
1856	42	243	285	155646	153	153	336	489	165760	204	
1857	28	231	249	115720	368	368	768	1136	808885	887	
1858	40	158	198	176750	162	162	405	567	268425	369	
1859	56	148	204	170950	123	123	331	454	258825	250	
1860	62	254	316	441145	222	222	531	753	191898	437	
1861	71	300	371	259395	146	146	294	440	766380	69	
Total in den Jahren 1852—1861	466	2241	2707	1897211	2024	2024	4859	6883	3335117	4176	
10jähriger Durchschnitt	46,6	224,1	270,7	189721,1	202,4	202,4	485,9	688,3	333511,7	417,6	

Industrieheimath mit den verschiedenen Consumtionsgebieten nicht unter dem Gesichtspunkte betrachtet werden, der für ein Ackerbauland gelten mag. Sie bedingt hier nämlich keine Schwächung, sondern sie ist gleichbedeutend mit dem Aussenden von Fühlhörnern und Polypenarmen, dort Schaden abwendend, hier dem Industriefocus Nahrung zuführend. Denn es bleibt

zwischen den Ausgewanderten und der Heimath in den meisten Fällen der geschäftliche Zusammenhang, und kein Landestheil dürfte eine so grosse Anzahl von Leuten aufzuweisen haben, welche das alte Vaterland nach rüstiger Arbeit in der fernen neuen Heimath und zwar in den meisten Fällen reich beladen mit Früchten einer lebhaften Förderung der hiesigen Industrie wieder aufgesucht und zum dauernden Wohnsitze genommen haben. Wenngleich hierin eine Erklärung für die Angabe unserer Tabelle 37 liegt, dass die Einwanderer pro Kopf fast das doppelte Vermögensquantum (701 Thlr.) mitbringen, als die Auswanderer weg führen (484 Thlr.) — so legen wir auf diese Vermögensangaben doch keinen Werth, da die Unterlagen dieser Angaben nicht controlirbar sind. Wohl aber ist es ein bemerkenswerther Nutzen, dass die Einwanderer weniger Kinder — (unausgebildete Kräfte) — mitbrachten, als die Auswanderer mit hinwegnahmen.

Noch eines eigenthümlichen nicht oft anderswo sich findenden Verhältnisses ist hier Erwähnung zu thun, aus welchem erhellet, dass neben den heimischen Kräften noch reichlich Raum für einen Zuwachs vorhanden ist. — Es findet sich nämlich in jedem Frühjahr eine grosse Zahl fremder Arbeiter aus der näheren und fernerer Umgebung nicht nur, (wenn auch vorzugsweise) in den Industriekreisen, sondern auch da, wo Landwirthschaft das Hauptgewerbe ist, zu dem Zwecke ein, um während der guten Jahreszeit ihre Arbeitskraft besser zu verwerthen, als die eigene Heimath gestattete. Diese Leute ersetzen die ansässigen, für die Industrie geschickteren Arbeiter in den gröberen Verrichtungen bei der Acker- und Gartenbestellung, bei Bauten und in allen Tagelöhnerarbeiten. In der Industrie selbst finden sie seltener Verwendung, wenngleich einzelne Arbeiten z. B. die Verrichtung der Zuschläger in den Schwertschmieden, den aus Hessen und Waldeck kommenden, mit riesigem Knochenbau begabten, Leuten gern übertragen wird. Diese fremden Arbeiter kommen in der Regel ohne Familie, unterhalten dieselbe während des Sommers aus ihrem Arbeitsverdienste und bringen gewöhnlich einen Zehrpennig für den Winter heim.

Es hat nicht ausführbar geschienen, den Umfang dieser temporären Ab- und Zuwanderung zur Ziffer zu bringen, wie bedeutend er aber ist, ergiebt folgende Zusammenstellung der nur aus östlich gelegenen Landen (Hessen, Waldeck, Lippe etc. und Westphalen) in den letzten 6 Jahren in folgenden

6 Industriestädten zur Sommerarbeit anwesend gewesenen Personen.

Tabelle Nr. 38.

Nr.	Bezeichnung des Ortes.	Beschäftigt gewesene Personen.						
		in 1856	in 1857	in 1858	in 1859	in 1860	in 1861	in Sum- ma.
1	Elberfeld	474	500	700	800	900	1161	4535
2	Barmen	1302	1283	973	1263	1469	1571	7861
3	Remscheid	685	694	483	607	982	1043	4494
4	Gladbach	303	268	151	115	133	122	1092
5	Solingen	117	103	97	89	76	90	572
6	Crefeld	108	81	50	40	32	13	324
	Summa .	2989	2929	2454	2914	3592	4000	18878

Eine andere Kategorie solcher Zeiteinwohner bilden die zur Ziegelfabrikation allsommerlich aus der Umgegend von Lüttich herüberkommenden Wallonen. Diese bilden unter sich, Frauen und Kinder mitführend, Arbeitsgemeinschaften — Flüge — genannt, und verlassen das Land nach harter Arbeit, während deren sie selten mehr als Barracken zur Wohnung haben, im Herbst wieder, die sehr schätzbaren in Feldziegeleien gebrannten Backsteine für einen mässigen Lohn hinterlassend.

Es liegt in der Natur der Verhältnisse, dass die hier beleuchtete Zunahme der Bevölkerung sich nicht gleichmässig in allen Theilen des Bezirkes findet. Ueberall nur da strömet die Bevölkerung zusammen, wo sich die Gelegenheiten zu auskömmlichem Verdienste vervielfältigen. Und so hängen diese Fluctuationen mit dem Erblühen der Industrien enge zusammen, desto anhaltender werdend, je weniger die betreffende Industrie von Conjunctionen heimgesucht wird. Hervorragende Beispiele in dieser Richtung bieten in neuerer Zeit die Kreise Gladbach, Duisburg und Essen, dort in der Fabrikation der billigen Baumwolle und gemischten Webewaaren, hier in dem riesenhafte Dimensionen annehmenden Kohlenbergbaue die Mittel zur Beschäftigung und Ernährung einer grösseren Bevölkerung enthaltend.

12. Oertliche Vertheilung. Wohnplätze.

Das Verhältniss der Dichtigkeit der Bevölkerung im Allgemeinen haben wir bereits oben im Eingange dieses Abschnittes näher beziffert.

Entsprechend der grösseren und geringeren Bevölkerungsdichtigkeit finden sich auch die Wohnplätze mehr oder weniger zusammengeschoben. Aber die Art und räumliche Nähe der Wohnplätze veranschaulichen eine so charakteristische Seite des Volkslebens, dass sie einer gesonderten Betrachtung bedürfen. Schon in der äusseren Erscheinung unterscheidet sich ein Land, dessen Städte, Dörfer und Einzelwohnsitze einander nahe liegen, vortheilhaft von einem anderen, dessen Einwohner durch grosse und gewöhnlich schwieriger zu überwindende Dimensionen von einander getrennt sind. Bei der hiesigen Landesart fehlt es auch dem einsamst Wohnenden nicht an einiger Nachbarschaft und den hierdurch schon erleichterten Verkehr vermitteln besser als anderswo unterhaltene Strassen, weil sie zugleich Mehreren dienen und von Mehreren bezahlt werden.

In der Tabelle Nr. 39 ist die Vertheilung der einzelnen Wohnplätze in den Kreisen des Bezirkes dargestellt. Wenn die unter den einzelnen Kreissummen vermerkten Zählungsergebnisse von 1849 ein — bei dem ganzen Bezirke 3626 betragendes — Plus von Wohnplätzen angeben, so ist dies nicht etwa dahin zu deuten, dass seit 1849 3626 Wohnplätze eingegangen seien, sondern lediglich den veränderten und strenger gehandhabten Zählungsgrundsätzen zuzuschreiben. Die im Jahre 1849 zum ersten Male in dieser Form ausgeführte Zählung der Wohnplätze hat überall zu grosse Zahlen gebracht und mussten diese in den folgenden Zählungen dem wirklichen Bestande nach wesentlich gemindert werden. *)

Es werden jetzt zu den Städten nur diejenigen Orte gezählt, welche nach der provincialständischen Verfassung auf den Provinziallandtagen im Stände der Städte vertreten werden. Von den übrigen Orten sollen diejenigen, welche einen überwiegend städtischen Character haben oder ortsüblich als Flecken (Marktflecken) bezeichnet werden, zu den Flecken zählen; die eigentlich ländlichen Wohnplätze aber nach den zwei Gesichtspunkten, nach der grösseren oder geringeren Anzahl bewohnter Gehöfte nämlich und nach dem zugehörigen mehr oder minder grossen landwirthschaftlich benutzten Arealen classificirt werden. Zu den Dörfern sind hiernach zusammenliegende Gehöfte mit einer landwirthschaftlich benutzten

*) Auch die Zahl sämmtlicher Wohnplätze des Staates, welche im I. Jahrgange des Jahrbuches für Statistik des Preuss. Staates Seite 47 zu 82,897 angegeben ist, wurde nach S. 39. des oft citirten Aufsatzes „Land und Leute“ der Zeitschrift des statistischen Büreaus 1863 Nr. 2 und 3 auf 71,108, also um 11,789 herabgemindert

Wohnplätze 1861.

Tabelle Nr. 39.

Namen der Städte und topographische Eigen- schaft der ländlichen Wohnplätze.	Zahl der			Namen der Städte und topographische Eigen- schaft der ländlichen Wohnplätze.	Zahl der		
	Anzahl.	Bewohner.	Haushal- tungen (Familien).		Anzahl.	Bewohner.	Haushal- tungen (Familien).
I. Kreis Düsseldorf.				Graefrath	1	5186	1093
Düsseldorf	1	37916	8331	Wald	1	6154	1352
Langen	1	5294	1144	Merscheid	1	6919	1284
Langerwerth	1	2406	428	Höhscheid	1	8558	1633
Langermund	1	1592	313	Hildorf	1	1931	404
Merscheid	1	1558	289	Opladen	1	1928	372
Wald	1	4994	1119	Neukirchen	1	2005	365
				Burscheid	1	5319	1103
				Leichlingen	1	4324	926
Städte	6	53760	11624				
Flecken	1	516	115	Städte	11	62037	12591
Dörfer	45	25200	5229	Flecken	—	—	—
Güter und Vorwerke	—	—	—	Dörfer	12	6873	1393
Colonien und Weiler	32	3999	794	Güter und Vorwerke	27	553	88
Einzelne Etablissements	330	9308	1557	Colonien und Weiler	185	12082	2403
				Einzelne Etablissements	7	79	11
Summa	414	92783	19319				
Summa 1849	419	77962	15797	Summa	242	81624	16486
				Summa 1849	205	67196	12634
II. Stadtkreis Elberfeld.				VI. Kreis Lennep.			
Elberfeld	1	56293	13085	Lennep	1	7587	1683
III. Stadtkreis Barmen.				Lüttringhausen	1	9046	1807
Barmen	1	49772	8180	Ronsdorf	1	7722	1519
IV. Kreis Mettmann.				Remscheid	1	16412	2741
Mettmann	1	6442	1317	Burg	1	1772	398
Wald	1	5147	1003	Hückeswagen	1	2699	625
Wald	1	7282	1576	Radevormwald	1	8738	1737
Wald	1	3299	707				
Wald	1	7613	1503	Städte	7	53976	10510
				Flecken	—	—	—
Städte	5	29783	6106	Dörfer	3	2240	504
Flecken	4	3491	733	Güter und Vorwerke	—	—	—
Dörfer	6	9418	1971	Colonien und Weiler	367	17909	3770
Güter und Vorwerke	1	45	5	Einzelne Etablissements	77	965	186
Colonien und Weiler	14	7573	1414				
Einzelne Etablissements	8	83	8	Summa	454	75090	14970
Summa	38	50393	10237	Summa 1849	711	67204	13164
Summa 1849 früherer Kreis Elberfeld	3379	126523	22909	VII. Kreis Duisburg.			
V. Kreis Solingen.				Duisburg	1	13410	2947
Solingen	1	10684	2229	Ruhrort	1	6196	1300
Wald	1	9029	1830	Dinslacken	1	1876	408
				Mülheim	1	13356	2755
				Städte	4	31838	7410
				Flecken	2	4091	738

Namen der Städte und topographische Eigen- schaft der ländlichen Wohnplätze.	Zahl der			Namen der Städte und topographische Eigen- schaft der ländlichen Wohnplätze.	Zahl	
	Anzahl.	Bewohner.	Haushal- tungen (Familien).		Anzahl.	Bewohner.
Dörfer	13	17991	3328	XI. Kreis Moers.		
Güter und Vorwerke . .	3	54	8	Xanten	1	3564
Colonien und Weiler . .	48	41369	7786	Moers	1	3205
Einzelne Etablissements	3	28	4	Rheinberg	1	2928
Summa	73	98371	19324	Orsoy	1	1921
VIII. Kreis Essen.				Städte	4	11618
Essen	1	20766	4110	Flecken	3	3511
Steele	1	8722	710	Dörfer	53	25579
Werden	1	5639	1117	Güter und Vorwerke . .	9	423
Kettwig	1	2934	728	Colonien und Weiler . .	89	17531
Städte	4	33061	6665	Einzelne Etablissements	8	112
Flecken	—	—	—	Summa	166	58774
Dörfer	4	5776	1203	Summa 1849 Geldern und Moers	362	96070
Güter und Vorwerke . .	—	—	—	XII. Kreis Cleve.		
Colonien und Weiler . .	40	38660	7266	Cleve	1	8473
Einzelne Etablissements	—	—	—	Goch	1	4015
Summa	48	77497	15134	Städte	2	12488
Summa 1849 Duisburg und Essen	108	111042	20170	Flecken	4	5497
IX. Kreis Rees.				Dörfer	38	23906
Wesel	1	12370	2980	Güter und Vorwerke . .	—	—
Rees	1	3467	813	Colonien und Weiler . .	50	6904
Isselburg	1	1140	209	Einzelne Etablissements	—	—
Emmerich	1	7660	1714	Summa	94	48795
Städte	4	24637	5716	Summa 1849	68	49300
Flecken	4	3468	777	XIII. Kreis Kempen.		
Dörfer	16	12984	2262	Kempen	1	4665
Güter und Vorwerke . .	35	10337	1725	Süchteln	1	2848
Colonien und Weiler . .	13	1917	328	Dülken	1	4370
Einzelne Etablissements	14	292	34	Kaldenkirchen	1	2748
Summa	86	53634	10842	Städte	4	14631
Summa 1849	66	49918	9136	Flecken	8	16760
X. Kreis Geldern.				Dörfer	15	14802
Geldern (Stadt)	1	4281	950	Güter und Vorwerke . .	97	27581
Flecken	8	10515	2312	Colonien und Weiler . .	26	1224
Dörfer	17	9115	1832	Einzelne Etablissements	—	—
Güter und Vorwerke . .	37	482	59	Summa	150	74998
Colonien und Weiler . .	117	23711	4247	Summa 1849	149	61600
Einzelne Etablissements	5	51	5			
Summa	185	48155	9405			

Namen der Städte und topographische Eigen- schaft der ländlichen Wohnplätze.	Zahl der			Namen der Städte und topographische Eigen- schaft der ländlichen Wohnplätze.	Zahl der		
	Anzahl.	Bewohner.	Haushal- tungen. (Familien)		Anzahl.	Bewohner.	Haushal- tungen. (Familien)

XIV. Kreis Gladbach.

Gladbach	1	17064	4081
Viersen	1	14441	3040
Dalen	1	6090	1317
Ostkirchen	1	7094	1329
Wipperf.	1	10875	2317
Städte	5	55564	12084
Flecken	—	—	—
Dörfer	51	20908	4461
Güter und Vorwerke	—	—	—
Colonien und Weiler	41	4593	993
Einzelne Etablissements	65	691	94
Summa	162	81756	17632
Summa 1849	306	60517	11295

XV. Kreis Grevenbroich.

Grevenbroich	1	1176	254
Wesselinghoven	1	2046	393
Städte	2	3222	647
Flecken	3	3174	673
Dörfer	71	30705	6196
Güter und Vorwerke	52	891	69
Colonien und Weiler	22	710	137
Einzelne Etablissements	11	164	26
Summa	161	38866	7748
Summa 1849	159	35079	6541

XVI. Kreis Crefeld.

Crefeld	1	50562	10205
Uerdingen	1	3109	675
Städte	2	53671	10880
Flecken	1	1182	240
Dörfer	20	12068	2416
Güter und Vorwerke	34	4632	817
Colonien und Weiler	20	2882	527
Einzelne Etablissements	76	2815	562
Summa	153	77250	15442
Summa 1849	151	61193	11177

XVII. Kreis Neuss.

Neuss (Stadt)	1	10191	1780
Flecken	1	1236	241
Dörfer	73	27027	5282
Güter und Vorwerke	—	—	—
Colonien und Weiler	26	1317	230
Einzelne Etablissements	71	1098	116
Summa	172	40869	7649
Summa 1849	143	36929	7133

Recapitulation.

Kreise.	Zahl der			Kreise.	Zahl der		
	Anzahl der Wohnplätze.	Bewohner.	Haushal- tungen. (Familien)		Anzahl der Wohnplätze.	Bewohner.	Haushal- tungen. (Familien)
Kreis Düsseldorf	414	92783	19319	Kreis Moers	166	58774	11161
Kreis Elberfeld	1	56293	13085	„ Cleve	94	48795	9881
„ Barmen	1	49772	8180	„ Kempen	150	74998	15625
„ Mettmann	38	50393	10237	„ Gladbach	162	81756	17632
„ Solingen	242	81624	16486	„ Grevenbroich	161	38866	7748
„ Lennep	454	75090	14970	„ Crefeld	153	77250	15442
„ Duisburg	73	98371	19324	„ Neuss	172	40869	7649
„ Essen	48	77497	15134	Summa	2600	1104920	222120
„ Rees	86	53634	10842	Summa 1849	6226	900633	169729
„ Geldern	185	48155	9405				

Wohnplätze auf der

Namen des Landestheiles.	Größe dessel- ben in geogra- phischen □ Meilen.	Zahl der Städte.	Auf eine □ Meile Städte.	Zahl der Flecken.	Auf eine □ Meile Flecken.	Zahl
1. Düsseldorf	7,46	6	0,804	1	0,134	
2. Elberfeld	0,52	1	1,923	—	—	
3. Barmen	0,39	1	2,564	—	—	
4. Mettmann	4,55	5	1,099	4	0,879	
5. Solingen	5,33	11	2,064	—	—	
6. Lennep	5,51	7	1,270	—	—	
7. Duisburg	8,51	4	0,470	2	0,235	
8. Essen	3,60	4	1,111	—	—	
9. Rees	9,51	4	0,421	4	0,421	
10. Cleve	9,22	2	0,217	4	0,434	
11. Geldern	9,87	1	0,101	8	0,811	
12. Mörs	10,26	4	0,390	3	0,292	
13. Crefeld	3,37	2	0,593	1	0,297	
14. Gladbach	4,35	5	1,149	—	—	
15. Kempen	5,31	1	0,188	1	0,188	
16. Grevenbroich	4,31	2	0,464	3	0,696	
17. Neuss	7,19	4	0,556	8	1,113	
Reg.-Bez. Düsseldorf . .	99,26	64	0,645	39	0,393	4
Provinz Preussen . .	1178,03	121	0,102	54	0,046	4
„ Schlesien . .	741,74	137	0,185	28	0,038	2
„ Rheinland . .	487,14	132	0,271	129	0,265	3
Der Staat*)	5103,97	1000	0,196	385	0,076	36

Feldmark, denen die nicht eigene Gemeinden bildenden Gutsbezirke einzurechnen sind, zu zählen, Vorwerke und Höfe sind kleinere Wohnplätze, zu denen ein beträchtliches landwirtschaftlich benutztes Areal gehört; als Colonien und Weiler sollen Wohnplätze gezählt werden, welche eine Anzahl von Häusern ohne ausgedehntes landwirtschaftlich benutztes Terrain umfassen, und als einzelne Etablissements solche Einzelwohnplätze, welche einen besonderen Ortsnamen führen. Diese letztere Bedingung gilt überhaupt für alle als Wohnplätze aufzuzählende Ortschaften. Festere Unterscheidungen und nähere Regeln der Einordnung in die verschiedenen Kategorien der Wohnplätze sind nicht gegeben, diese vielmehr in das Ermessen der Regierungen gestellt. Zu einer Vergleichung mit anderen Landestheilen eignen sich daher die bezüglichlichen Zahlen nur im Allgemeinen, weil die Auslegung der gegebenen unbestimmten Einreihungsvorschriften im Einzelnen weite Grenzen lässt.

*) Die Zahlen der Wohnplätze sind für die letzten 4 Positionen dem mehrerwähnten Aufsatze „Land und Leute“ entnommen.

Quadrat-Meile.

Tabelle Nr. 40.

Auf eine Meile Dörfer.	Zahl der Güter und Vorwerke.	Auf einer Meile Güter und Vorwerke.	Zahl der Colonien und Weiler.	Auf eine Meile Colo- nien und Weiler.	Zahl der einzelnen Eta- blissements.	Auf eine Meile einzelne Etablissements.	Zahl aller Wohnplätze.	Wohnplätze überhaupt auf der Meile.
6,32	—	—	32	4,289	330	44,236	414	55,495
—	—	—	—	—	—	—	1	1,923
—	—	—	—	—	—	—	1	2,564
1,29	1	0,220	14	3,077	8	1,758	38	8,352
2,51	27	5,066	185	34,709	7	1,313	242	45,403
9,54	—	—	367	66,606	77	13,975	454	82,395
1,28	3	0,353	48	5,640	3	0,352	73	8,578
1,11	—	—	40	11,111	—	—	48	13,333
1,92	35	3,680	13	1,367	14	1,472	86	9,543
1,11	—	—	50	5,423	—	—	94	10,195
1,22	37	3,749	117	11,854	5	0,507	185	18,744
3,96	9	0,877	89	8,674	8	0,780	166	16,179
7,35	34	10,089	20	5,935	76	22,552	153	45,401
1,74	—	—	41	9,425	65	14,943	162	37,241
3,18	—	—	26	4,896	71	13,371	172	32,391
9,43	52	12,065	22	5,104	11	2,552	161	37,354
2,86	97	13,491	26	3,616	—	—	150	20,892
4,96	295	2,972	1090	10,981	675	6,800	2600	26,194
6,49	4547	3,860	564	0,479	1872	1,589	15226	12,925
9,97	1128	1,521	512	0,690	1453	1,959	6201	8,360
1,34	758	1,556	3650	7,492	5434	11,155	13627	27,973
9,96	12332	2,416	9286	1,819	17516	3,432	71108	13,932

Wir stellen daher die in unserer Tabelle Nr. 40 resumirten Notizen über die im Reg.-Bez. Düsseldorf vorhandenen Wohnplatzgattungen nur mit den publicirten gleichnamigen Notizen für die Provinzen Preussen, Schlesien und Rheinland sowie für den ganzen Staat zusammen, um den bedeutenden Unterschied der räumlichen Vertheilung, namentlich der bedeutenderen Wohnplätze (Städte und Flecken) und das Vorwiegen der städtischen Wohnart im hiesigen Bezirke durch die neusten zugänglichen Zahlen zu erläutern.

Nach den Notizen dieser Tabelle befinden sich im Reg.-Bezirke Düsseldorf 6,32 mal mehr Städte, 8,54 mal mehr Flecken, 22,92 mal mehr Colonien und Weiler und 4,28 mal mehr einzelne Etablissements dagegen 1,56 mal weniger Dörfer und 1,30 mal weniger Güter und Vorwerke, im Ganzen aber 2,03 mal mehr Wohnplätze überhaupt auf der Meile, als in der Provinz Preussen. Der Regierungs-Bezirk Düsseldorf hat ferner 3,49 mal mehr Städte, 10,34 mal mehr Flecken, 1,11 mal mehr Dörfer, 1,95 mal mehr Güter und Vorwerke, 15,91 mal mehr Colonien und Weiler, 3,47 mal mehr einzelne Etablissements

und im Ganzen 3,13 mal mehr Wohnplätze überhaupt auf der □Meile als die Provinz Schlesien; es kommen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf auf eine □Meile 2,38 mal mehr Städte, 1,48 mal mehr Flecken, 1,91 mal mehr Güter und Vorwerke und 1,47 mal mehr Colonien und Weiler, aber 1,64 mal weniger Dörfer, 1,64 mal weniger einzelne Etablissements und im Ganzen 1,07 mal weniger Wohnplätze überhaupt als in der Rheinprovinz und im Vergleich zum ganzen Preussischen Staate hat der Regierungs-Bezirk Düsseldorf auf einer □Meile 3,29 mal mehr Städte, 5,17 mal mehr Flecken, 1,23 mal mehr Güter und Vorwerke, 6,04 mal mehr Colonien und Weiler und 1,98 mal mehr einzelne Etablissements, dagegen 1,36 mal weniger Dörfer, aber im Ganzen 1,88 mal mehr Wohnplätze überhaupt als der Pr. Staat.

Der Reg.-Bez. Düsseldorf zeigt also sehr wesentliche Verschiedenheiten in Bezug auf Anzahl, Nähe und Bewohnung der Wohnplätze gegen die übrigen Theile des Staates. Der hervorragendste unter diesen Unterschieden hat oben bei der Betrachtung der städtischen und ländlichen Bevölkerung nicht in seiner vergleichweisen Bedeutung hervorgehoben werden können, weil wir uns dort an die Grenzscheide zwischen Stadt und Land gebunden hielten. In Wirklichkeit findet man aber in den rheinischen Flecken und ganz besonders in denen des Reg.-Bez. Düsseldorf bei Weitem mehr städtisches Leben und städtische Einrichtungen, als in den Flecken der anderen Provinzen und mag daher erlaubt sein, in der hier folgenden Zusammenstellung Nr. 41 darauf hinzuweisen, dass in den Städten und Flecken des hiesigen Reg.-Bezirktes 55,865 Prozent der Einwohner und 57,829 Prozent der Haushaltungen also nahe 12 Prozent mehr Einwohner sich der städtischen, der Industrie am meisten förderlichen Wohnart erfreuen.

Tabelle Nr. 41.					
Es lebten 1861 in	Zahl der- selben.	Einwohner.	Procent der Bevölkerung.	Haus- haltungen (Familien).	Procent der Haus- haltungen (Familien).
Städten	64	563823	51,028	116879	52,620
Flecken	39	53441	4,837	11569	5,209
zusammen . .	103	617264	55,865	128448	57,829
Dörfern	437	244592	22,137	48405	21,792
Gütern und Vorwerken . .	295	44997	4,072	8248	3,713
Colonien und Weiler . . .	1090	182381	16,506	34406	15,489
Einzelnen Etablissements . .	675	15686	1,420	2614	1,177
zusammen . .	2497	487656	44,135	98672	42,171

VII. Volks-Wirthschaft.

A. *Vorbemerkungen über Wohnart und Grundbesitz.*

1. Die Gebäude.

A. Baumaterial und Bauart.

Der Betrachtung des wirthschaftlichen Lebens der Bevölkerung schicken wir die Notizen über die Wohnart voraus.

In schlechten und engen Wohnungen kann Gesundheit und freudige Thätigkeit nicht gedeihen und man wird aus der überall schon äusserlich erkennbaren Beschaffenheit der Wohnungen sicherere Schlüsse zur Beurtheilung des Wohlstandes und der wirthschaftlichen Kraft einer Bevölkerung ziehen können, als aus sonstigen Leistungen oder Genüssen. Denn der Zustand der Wohnungen ist bei der nun einmal nicht auszurottenden Methode des niederen Arbeiters, — von der Hand in den Mund zu leben, — ein sicherer Maassstab wirthschaftlicher Erhebung, weil er das Resultat einer längeren Vergangenheit und auf Dauer berechnet ist.

Es macht hierbei freilich einen Unterschied, — gehört aber auch zu den natürlichen Unterlagen des Volkswohlstandes, — ob geeignetes Baumaterial zur Hand oder mit grossen Kosten zu beschaffen sei.

In dieser Beziehung darf der Reg.-Bezirk Düsseldorf als besonders bevorzugt angesehen werden. Denn in den Niederungen findet sich überall in ökonomisch erreichbarer Nähe geeignetes Material (Thon (Lehm, Löss) und Sand) zur Ziegelfabrikation in den Diluvial-Gebilden des Rheinthales. Das Nachbarland Belgien stellt alljährlich eine grosse Zahl von Sommerarbeitern — Ziegel-Wallonen — welche mit grosser Arbeitstüchtigkeit und Handfertigkeit um billigen Lohn die

Ziegel formen und brennen und die ganz nahe gelegenen Kohlenzechen des Ruhrthales liefern billiges und gutes Material zum Brennen dieser Steine, die gewöhnlich in offenen Feldbränden fertig gemacht werden und 2–5 Thlr. per 1000 Stück je nach minder oder mehr gahrem Brande an den allgemein und ausschliesslich üblichen Feldbrandöfen kosten. Lassen diese Steine in der Form auch zuweilen Manches zu wünschen übrig, so sind sie, wenn hart gebrannt, äusserst wetterbeständig und zu allen Bauformen verwendbar. Auf dem Lande wird daher ein besonderer äusserer Bewurf der Häuser selten angewendet; nichts desto weniger machen diese Bauwerke, wenn die Mörtelfugen sorgsam ausgestrichen sind, einen äusserst freundlichen Eindruck. Selbstverständlich herrscht bei so wohlfeilem Materiale der Massivbau in den Niederungen vor.

In den hochgelegenen Orten des bergischen Landes fehlt dagegen fast durchgängig das Material zur Ziegelfabrikation. Aber die Berge geben dafür Ersatz durch überall reichlich vorhandene natürliche Bausteine, — Grauwacke, Kohlen-Sandstein, Kalk etc. — aus denen, da sie meist lagerhaft brechen, sich Bauwerke aller Art, selbst Kirchen, aufführen lassen. Doch bedingen diese Bruchsteine ausserordentlich dicke Mauern, wesshalb man in den Städten der Thäler der Raumersparniss wegen nur bis zum Erdgeschoss Bruchsteinmauerwerk, für den aufgehenden Bau aber den Fachholzbau mit ausgemauerten oder ausgefüllten Fachen anwendet, deren äussere Wandflächen zum Schutze gegen Wetter und Kälte gleich den Dächern mit Schiefer oder Dachpfannen bedeckt werden. Zwischen dieser Bedeckung und der Wand bildet sich nämlich eine wärmende, stagnirende Luftschicht. Man sieht diesen Fachwerksbau auch vielfach an hoch auf den Bergen einzeln gelegenen Häusern angewendet, weil sich dort mit Rücksicht auf die Transportschwierigkeiten des schweren Bruchsteinmaterials der Holzbau billiger calculirt. Dem Fortschritte des Massivbaues in diesen hochgelegenen Gegenden steht die Theuerheit der aus der Ebene herbeizuholenden Ziegelsteine und der gänzliche Mangel an Sand zur Mörtelbereitung entgegen. Als Surrogat für den letzteren werden Steinkohlenasche, zerkleinerte Sandsteinconglomerate oder Ziegelsteine vielfach verwendet, da sie (wenn auch mit einigen unerwünschten Nebeneigenschaften) dazu dienlich sind, den gelöschten Kalk (Kalkhydrat) in kohlen-saureren harten Kalk überzuführen.

An Maueralk bieten die Berge Ueberfluss, wie sich aus der bereits (Band I. S. 93 u. 124 ff.) geschilderten weiten Ver-

breitung des Elberfelder- und Kohlen-Kalksteins ergibt. Wohl selten dürfte sich in Deutschland die aus diesem Reichthume in der Nähe so guter Kohlen erwachsende Wohlfeilheit des — daneben sehr guten — Mauerkalkes wiederfinden. Es kostet davon die Tonne zu 4 Scheffeln 20—25 Sgr. an den auch häufig in der Ebene angelegten Kalköfen.

Das einzige Baumaterial, an welchem dieses Land Mangel leidet, ist das Holz. Die hiesigen Waldungen sind dem Bedürfnisse nach Culturland und der früheren starken Holzconsumtion durch die Industrie erlegen und wird daher bei Weitem der grösste Theil des Bauholzes einschliesslich der Bretter und Bohlen vom Oberrhein, Main und Neckar her bezogen. Zu den Balkenlagen, Fussböden, inneren Bekleidungen und Thüren wird fast ausschliesslich Tannen, zu Fenstern und Treppen Eichenholz verwendet. Mit dem rasch und hoch gestiegenen Verbräuche des Holzes haben sich dessen Preise erheblich gesteigert, wesshalb überall das Bestreben erkennbar ist, sich auf die schwächsten zulässigen Dimensionen zu beschränken. Die Balkenlagen werden aus beschnittenem hochkantig gestellten Halbholze hergestellt und zu den Dachconstructionen die einfachsten, Oekonomie im Holze gestattenden Einrichtungen gewählt. Der Preis des ordinären Tannen-Bauholzes scheint nicht mehr unter 10 Sgr. pro Kubikfuss zurückgehen zu können und steigt zeitweise auf 13 ja 15 Sgr.

Als Dachbedeckung sind ausser den von der Mosel (Klotten) und vom Oberrhein, auch aus England kommenden Schiefern die aus guter Ziegelerde gebrannten Dachpfannen, welche theils in ihrer ursprünglichen rothen Farbe, theils durch am Schlusse des Brennprocesses in den Ofen gebrachtes grünes Holz mittelst eines fein vertheilten Kohlenniederschlages schwarz gefärbt, theils endlich durch eine aufgebrachte schwarze Bleiglasur sehr dauerhaft gemacht und gegen das Eindringen des Wassers gesichert zur Anwendung kommen. Ihre sehr billige Herstellung (8—10, 13—16, 15—18 Thlr. pro 1000 Stück der rothen, schwarzen und glasierten Pfannen) hat Stroh- und Schindeldächer schon fast ganz verschwinden gemacht und ihre allgemeine Anwendung seit mehr als 40 Jahren giebt den Häusern ein reinliches, leichtes und gefälliges Aussehen.

Als künstliche Bauerleichterungen dürfen wir nicht unerwähnt lassen, dass die in grossartigem Maassstabe innerhalb des Bezirkes fabrikmässig geschehende Anfertigung von Thürschlössern, Thürgehängen (Fitschbändern) Fensterverschlüssen und von allen bei Bauten vorkommenden Eisentheilen und

Werkzeugen auch diesen wichtigen Zweig des Häuserbaues durch sehr billige Preise günstig stellt und dass bei der Theuerheit des Bauholzes und verhältnissmässigen Wohlfeilheit des Eisens schon vielfach zu ausgedehnter Anwendung des Eisens übergegangen wird.

Bis vor nicht langer Zeit war in den Städten jedes Haus nur von einer Familie bewohnt, und ist diese Sitte Veranlassung zu der geringen räumlichen Ausdehnung der städtischen Wohnhäuser geworden, welche selten das Maass von 36 Fuss in der Fronte übersteigen und sehr oft noch kleinere Abmessungen haben. Seit indess die Neuzeit die Bevölkerung beweglicher gemacht und das Bedürfniss nach Miethswohnungen zugenommen hat, werden auch die Häuser grösser und so gebaut, dass die einzelnen Etagen Raum für eine Familie bieten. Trotz der verhältnissmässigen Kleinheit der Häuser in ihrer Grundfläche aber macht diese Bauart doch dadurch den Eindruck der Wohlhabenheit, dass die Gebäude meist ausser dem Erdgeschosse zwei Stockwerke haben und in den Stockwerken hoch gestochen sind, wie denn auch die Bewohnung durch eine Familie den festeren Besitzstand und häuslichen Frieden andeutet.

Die ländlichen Gebäude der Rheinniederung zeigen eine eigenthümliche nur in Nebendingen je nach den Bedürfnissen des Besitzers modifizierte innere Einrichtung. Das Haus ist mit dem Giebel nach der Strasse oder Anfahrt gekehrt; die hier in der Mitte befindliche Hausthüre führt unmittelbar in die geräumige Küche, die gewöhnlich mit kleinen Rheinkieseln musivisch gepflastert ist. Zu beiden Seiten befinden sich die Wohn- und Schlafstuben, hinter denen je eine Kammer mit Keller darunter liegt. Hinter der Küche schliesst sich dieser in ihrer ganzen Breite der eigentliche Hausflur an, der mit Pumpe versehen zur Bereitung des Viehfutters, zur Vornahme der Wäsche und aller landwirthschaftlichen Hausbeschäftigungen dient. Dieser Flur öffnet sich in seiner ganzen Breite wiederum in das anschliessende Stallgebäude, dessen mittlerer Theil der Länge nach von der Tenne eingenommen wird. Zu beiden Seiten der Tenne befinden sich die Viehstände, deren Krippen und Raufen an der Tenne liegend von dieser aus unmittelbar bedient werden. Der disponibele Theil der Tenne und der Raum über dem Kehlgebälke des Stallgebäudes dient zur Aufbewahrung von Futtermitteln. — Bei grösserem Grundbesitze und erhöhtem Wohlstande hat das vorne gelegene Wohnhaus noch eine obere Etage, in dessen Zimmern

häufig Luxusmöbel und sogar musikalische Instrumente anzutreffen sind.

In dem Inundationsgebiete bedingen die Wassergefahren die sorgfältige Aussuchung hochgelegener Baustellen, und wo solche sich nicht vorfinden, sind die Wohnungen häufig auf künstlich aufgefahrenen und befestigten Hügeln erbaut, um über dem höchsten bekannten Wasserstande zu bleiben.

B. Bau-Ordnung.

Für den Character der Bebauung des hiesigen Landes ist es von wesentlichem Einflusse gewesen, dass die Gesetzgebung schon früh der zweckmässigen Anlage der Strassen, Plätze etc. Aufmerksamkeit widmete und dass mit grosser Strenge die bezüglichlichen Vorschriften*) gehandhabt werden.

Durch ein genau vorgeschriebenes Verfahren werden in Stadt und Dorf und an öffentlichen Wegen die Baulinien schon seit vielen Jahren festgestellt und können die hiesigen Wohnplätze hinsichtlich dieser äusseren Ordnung als Muster dienen, weil dabei auf Gesundheit, Reinlichkeit, Feuersicherheit und ästhetische Anordnung gebührende Rücksicht genommen ist.

Auch die innere Einrichtung der Neubauten unterliegt zur Vermeidung von Constructionsfehlern der amtlichen Beurtheilung und ist eine ökonomische Ausnutzung der überbauten Räumlichkeiten durch ein geprüftes und tüchtiges Bauhandwerker-Personal gesichert.

C. Anzahl der Gebäude und Dichtigkeit der Bewohnung.

Zu den statistisch bedeutenderen Zahlen gehören die Notizen über die vorhandenen Gebäude. Eine dichte Bevölkerung erfordert näher an einander gerückte Wohnungen und bis zu einem gewissen Grade dieses Zusammenrückens wächst auch das Bedürfniss nach öffentlichen Gebäuden für Cultus, Unterricht, Staats- und Gemeinde-Verwaltung. Bei mehrerer Dichtigkeit nimmt die Anzahl der öffentlichen Gebäude — nicht aber die Grösse derselben und die Frequenz ihres Gebrauches — deshalb verhältnissmässig ab, weil die örtliche Nähe sie

*) Auf der linken Rheinseite die Decrete vom 14. October 1790, Gesetz v. 16 Sept. 1807 und Decret v. 27. Juli 1808. Im Bergischen Theile: grossherzoglich Bergische Verordnung v. 16. Juli 1807. In dem Landrechtlichen Theile A. Landrecht Th. I. Tit. 8. §§. 65 ff. Ressort-Reglement v. 20. Juli 1818, §. 3. und Anweisung für die Aufstellung und Ausführung städtischer Bau- und Ratablissements-Pläne v. 12. Mai 1855.

Tabelle Nr. 43

	Einwohner.	Öffentliche Gebäude.	Oder ein Ge- bäude auf Ein- wohner.	D a r u n t e r												für die Militair- verwaltung	
				für den Gottes- dienst		für den Unter- richt		Armen-, Kran- ken- und Ver- sorgungshäuser		für die Staats- verwaltung		für die Ortspoli- zei und Gemein- deverwaltung					
				eines auf		eines auf		eines auf		eines auf		eines auf		eines auf		eines auf	
				Anzahl	Ein- wohner	Anzahl	Ein- wohner	Anzahl	Ein- wohner	Anzahl	Ein- wohner	Anzahl	Ein- wohner	Anzahl	Ein- wohner	Anzahl	Ein- wohner
1861 waren vorhanden.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
In den Städten . Auf dem Lande .	563823 541097	1398 1838	403,31 294,39	232 421	2430,27 1285,27	388 577	1453,15 937,78	135 98	4176,47 5521,4	193 38	4239,27 14239,39	451 688	1250,16 786,48	59 16	9556,82 33818,56		
Rg.-Bez. Düsseldorf	1104920	3236	341,45	653	1692,07	965	1144,99	233	4742,15	171	6461,52	1139	970,08	75	14732,27		
Im Staate . . .	18222848	85836	212,30	18018	1011,37	25445	716,17	8914	2044,30	8103	2248,90	22036	826,96	3320	5488,81		

Tabelle Nr. 43.

1861 waren vorhanden.	Einwohner.	Privat- gebäude.	Oder ein Gebäude auf Ein- wohner.	D a r u n t e r						
				Privat-Wohnhäuser		Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine		Ställe, Scheunen und Schuppen		
				Anzahl 4.	eines auf Einwohner 5.	Anzahl 6.	eines auf Einwohner 7.	Anzahl 8.	eines auf Einwohner 9.	
In den Städten . Auf dem Lande .	56. 5410. "	90801 149804	6,21 3,61	54842 77205	10,28 7,01	4520 1218	124,74 444,25	31439 71381	17,93 7,58	
Rg.-Bez. Düsseldorf	1104920	240605	4,59	132047	8,87	5738	192,56	102820	10,75	
Im Staate . . .	18222848	4602542	3,46	2105063	8,66	120402	151,35	2377087	7,67	

einer grösseren Einwohnerzahl zugänglich macht. Dass der hiesige Reg.-Bezirk diese Grenze der Bewohnungs-Dichtigkeit bereits überschritten habe, geht aus der in Tab. Nr. 42 u. 43 hier Seite 200 aufgeführten Bezifferung der 1861 in ihm vorhandenen Gebäude nach den verschiedenen Kategorien und nach Stadt und Land, hervor. Der Bezirk erfreut sich danach des ökonomischen Vortheiles, im Verhältnisse zur Kopffzahl seiner Bevölkerung weniger öffentliche Gebäude (Tabelle 42 Col. 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15) zu besitzen, daneben aber (Tabelle 43 Col. 5.) breiteren Wohnsitz zu gewähren, als durchschnittlich der ganze Staat. Auffallend, und die concentrirte Industrie des hiesigen Bezirkes bestreitend würde die in Colonne 7 der letzteren Tabelle enthaltene Angabe sein, dass mehr Fabrikgebäude, Mühlen und Privatmagazine im Staate auf gleiche Kopffzahl der Bevölkerung kommen, als im hiesigen Bezirke, wenn sich dieser (— übrigens bei den Städten des Bezirkes auch nicht vorhandene —) Widerspruch mit den wirklichen Zuständen nicht durch die unglückliche Zusammennahme der Fabrikgebäude mit den Mühlen und Privatmagazinen erklärte. Den industriellen Charakter des Bezirkes gegenüber dem vorzugsweise landwirthschaftlichen des ganzen Staates bezeichnen dagegen die Zahlen der letzten Colonne.

Fassen wir zunächst den Zeitraum von 1849—1861 in's Auge, so ergeben die Resultate der dreijährigen Zählungen das in unserer Tabelle Nr. 44 vorgeführte Zahlenbild. Welche Fortschritte der Bezirk in diesen 12 Jahren hinsichtlich der Anzahl der Gebäude gemacht hat, ist aus der, die Vergleichung des Anfangs- und Endjahres enthaltenden Tabelle Nr. 45 ersichtlich.

Doch müssen wir zu diesen Zahlen hier gleich bemerken, dass sie aus dem Grunde zu sicheren Schlussfolgerungen nicht geeignet erscheinen, weil der Umstand beachtet werden muss, dass während dieses Zeitraumes eine Präcisirung und Modification der Zählungsgrundsätze eingetreten ist.

Die für die statistische Aufnahme von 1861 erteilte Instruction besagt nämlich:

„Als Kriterium für ein Gebäude gilt, dass, wenn ein solches sich unter einem Dache befindet, es immer nur als ein Gebäude anzusehen ist. — Soviel gesonderte Dächer ein Gebäude-Complex enthält, so viel Gebäude sind in demselben zu zählen.“

Für die früheren Jahre und Zählungen war hierüber eine bestimmte Weisung nicht ergangen und den Local-Behörden

Gebäude des Regierungs-

Jahrgänge.	Bewohner.		Gebäude.						
	Zahl der Bewohner.	Zahl aller Haus- haltungen (Familien).	Oeffentliche Gebäude.						
			für den Gottesdienst.	für den Unterricht.	Armen-, Kran- ken- und Versorgungs- Häuser.	für die Staats-Ver- waltung.	für die Orts- polizei und Gemeinde- Verwaltung.	für die Militär-Ver- waltung.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
A. In den									
1849	373,127	70,970	194	240	102	75	378	52	
1852	404,035	107,118	195	253	107	76	383	51	
1855	439,385	85,036	202	267	114	85	422	51	
1858	543,558	113,659	219	359	124	110	431	50	
1861	563,823	116,879	232	388	135	133	451	59	
B. Auf dem									
1849	527,406	98,759	401	543	37	35	704	7	
1852	547,837	92,689	411	550	45	46	672	7	
1855	559,949	105,915	411	561	57	57	688	8	
1858	511,553	102,153	413	532	60	62	693	14	
1861	541,097	105,241	421	577	98	38	688	16	
C. In den Städten und auf									
1849	900,533	169,729	595	783	139	110	1,082	59	
1852	951,872	199,807	606	803	152	122	1,055	58	
1855	999,334	190,951	613	828	171	142	1,110	59	
1858	1,055,111	215,812	632	891	184	172	1,124	64	
1861	1,104,920	222,120	653	965	233	171	1,139	75	

überlassen, den Begriff eines Gebäudes nach bestem Ermessen bei der Zählung in Anwendung zu bringen.

Insbesondere muss hier hervorgehoben werden, dass auf dem platten Lande die Oeconomiegebäude und namentlich die Viehställe häufig mit dem Wohngebäude unter einem Dache liegen und jene Gebäude daher nach den Zählungsvorschriften für 1861 nicht als besondere Gebäude aufgeführt werden durften, wohingegen solche in früheren Jahren wahrscheinlich unter der Rubrik — „Ställe, Scheunen und Schuppen“ — getrennt von den Wohnhäusern verzeichnet sein werden.

Es darf aber, abgesehen von der Verschiedenheit in der Vorschrift des früheren und letzten Zählungsverfahrens dennoch mit Gewissheit angenommen werden, dass während des 12jährigen Zeitraums von 1849 bis incl. 1861 die Zahl der Gebäude verhältnissmässig und namentlich in Ansehung der Privat-Gebäude bedeutend gestiegen ist.

Bezirk des Düsseldorf.

Tabelle Nr. 44.

Gebäude.					Summa aller Gebäude, Rubrik 10 und 14.	Auf ein Haus der Privat-Wohnhäuser fallen durchschnittlich	
Privat-Gebäude.						Bewohner.	Familien.
Ueberhaupt.	Privat-Wohnhäuser.	Fabrik-Gebäude, Mühlen und Privat-Magazine.	Ställe, Scheunen und Schuppen.	Ueberhaupt.			
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.

Städten.

1841	37,126	3,116	21,322	61,564	62,605	10,05	1,91
1845	39,638	3,250	22,033	64,921	66,986	10,19	2,70
1849	42,431	3,818	23,249	69,498	70,639	10,36	2,00
1853	52,858	4,531	31,227	88,616	89,909	10,28	2,15
1858	54,842	4,520	31,439	90,801	92,199	10,28	2,13

platten Lande.

1841	75,581	1,797	67,010	144,388	146,115	6,96	1,31
1845	77,759	1,713	70,600	150,072	151,803	7,40	1,19
1849	79,063	1,705	71,537	152,305	154,087	7,80	1,34
1853	73,904	1,163	67,994	143,061	144,835	6,92	1,38
1858	77,205	1,218	71,381	149,804	151,642	7,00	1,36

dem platten Lande zusammen.

1841	112,707	4,913	88,332	205,952	208,720	7,99	1,51
1845	117,397	4,963	92,633	214,993	217,789	8,11	1,70
1849	121,494	5,523	94,786	221,803	224,726	8,23	1,57
1853	126,762	5,694	99,221	231,677	234,744	8,32	1,70
1858	132,047	5,738	102,820	240,605	243,841	8,37	1,68

Will man aber die Steigerung für den gedachten Zeitraum getrennt nach den Ergebnissen für die Städte und für das platte Land beurtheilen, so darf dabei nicht ausser Acht gelassen werden, dass im diesseitigen Bezirk gerade während jenes Zeitraumes mehrere Gemeinden, die 1849 noch dem Stande der Landgemeinden angehörten und deren Gebäude mithin damals zu denen des platten Landes gezählt wurden, mittelst Verleihung der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 in den Stand der Städte übergegangen und deren Gebäude daher 1861 als städtische Gebäude gezählt worden sind.

In diesem Umstande liegt denn auch wohl hauptsächlich der Grund, dass sich bei der vorbezeichneten getrennten Vergleichung auffallende Erscheinungen darbieten; so stellt sich beispielsweise nach den oben mitgetheilten Zahlen heraus, dass auf dem platten Lande im Jahre 1861 16 Gebäude für die Ortspolizei und Gemeinde-Verwaltung und 579 Fabrikgebäude,

Tabelle Nr. 45.

Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

A. Oeffentliche Gebäude.

Für den Gottesdienst
 „ Unterricht
 Armen-, Kranken- und Versorgungshäuser . . .
 Für die Staats-Verwaltung
 Für die Ortspolizei- und Gemeinde-Verwaltung .
 „ „ Militair-Verwaltung

Summa A.

B. Privat-Gebäude.

Privat-Wohnhäuser
 Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine . .
 Ställe, Scheunen und Schuppen

Summa B. Privat-Gebäude . .
 Hierzu Summa A. Oeffentliche Gebäude

Total

	Im Jahre 1849.			Im Jahre 1861.			Mithin im Jahre 1861 mehr.		
	in den Städten.	auf dem platten Lande.	Ueber- haupt.	in den Städten.	auf dem platten Lande.	Ueber- haupt.	in den Städten.	auf dem platten Lande.	Ueber- haupt.
194	401	595	232	421	653	38	20	58	
240	543	783	388	577	965	148	34	182	
102	37	139	135	98	233	38	61	94	
75	35	110	133	38	171	58	3	61	
378	704	1,082	451	688	1,139	73	16	57	
52	7	59	59	16	75	7	weniger	16	
1,041	1,727	2,768	1,398	1,838	3,236	357	111	468	
37,126	75,581	112,707	54,842	77,205	132,047	17,716	1,624	19,340	
8,116	1,797	4,913	4,520	1,218	5,738	1,404	579	825	
21,322	67,010	88,332	31,439	71,981	102,820	10,117	weniger	14,488	
61,564	144,388	205,952	90,801	149,804	240,605	29,287	5,416	34,653	
1,041	1,727	2,768	1,398	1,838	3,236	357	111	468	
62,605	146,115	208,720	92,199	151,642	243,841	29,594	5,527	35,121	

Mühlen und Privat-Magazine weniger vorhanden gewesen, als im Jahre 1849, was als ein ganz abnormes Verhältniss zu betrachten sein würde, wenn der Grund dafür nicht in dem vorerwähnten Uebergange vieler früheren Gemeinden des platten Landes in den Stand der Städte gefunden wäre.

Aus diesem Grunde empfiehlt es sich denn auch, die Zunahme der Gebäude in der Zeit von 1849 bis incl. 1861 nicht für Städte und plattes Land getrennt, sondern im Ganzen zur Erörterung zu ziehen.

Während des in Rede stehenden 12jährigen Zeitraumes haben am Meisten zugenommen:

A. bei den öffentlichen Gebäuden:

die für den Gottesdienst um	58
• • • Unterricht •	182
• • Armen-Kranken- und Versorgungshäuser um	94
• • die Staats-Verwaltung um	61

und darf die grosse Vermehrung der Schulgebäude als ein beachtenswerther Erfolg der von den Gemeinden und der Staatsverwaltung mit gleichem Eifer gehandhabten Fürsorge für den Unterricht besonders hervorgehoben werden.

B. bei den Privat-Gebäuden:

die Privat-Wohnhäuser um	19340
• Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine um	825
• Ställe, Scheunen und Schuppen um	14488.

Die Zunahme der Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazinen um 825 erscheint zwar nicht als eine bedeutende; es muss aber in der oben zur Sprache gebrachten Verschiedenartigkeit des Zählungsverfahrens liegen, dass hierbei nicht eine grössere Zahl zu notiren ist, da gerade diese Art von Gebäuden in den betrachteten 12 Jahren reger Industriethätigkeit eine verhältnissmässig stärkere Vermehrung erfahren hat.

Die Zunahme der Ställe, Scheunen und Schuppen um 14,488 erscheint als ausserordentlich gross, weil nach der neuen Zählungsvorschrift viele Ställe und Scheunen auf dem platten Lande, welche mit den Wohngebäuden unter einem Dache liegen, nicht mehr abgesondert gezählt sind.

Die grösste Zunahme hat bei den Privat-Wohnhäusern und zwar um 19,340 oder 17,16 Prozent stattgefunden.

Die Zählung von 1821 *) wies 86,898 Privatwohnhäuser nach, Ende 1861 wurden 132,047 derselben gezählt und ergibt

*) Die Zeit von 1816—1821 war aus den anderweit zur Erwähnung kommenden Gründen in Beziehung auf Häuserbau nicht fruchtbar und wird

Laufende Nr.	N a m e n der R e g i e r u n g s - B e z i r k e .	Oeffentliche Gebäude mit Ausnahme der für den Gottesdienst. ult. 1861*)			Gebäude für den Gott- dienst. ult. 1861.		
		absolute Zahl.	auf der Quadrat- Meile.	eines auf Ein- wohner.	absolute Zahl.	auf der Quadrat- Meile.	ein auf 1 woh.
	1	2	3	4	5	6	7
1	Gumbinnen	2,088	7,00	831,30	164	0,55	421
2	Königsberg	3,460	8,48	280,93	484	1,11	201
3	Danzig	2,009	13,19	231,01	293	1,92	158
4	Mariewerder	2,187	6,85	322,88	552	1,73	127
5	Bromberg	1,537	7,15	336,35	400	1,86	128
6	Posen	3,225	10,03	294,77	720	2,24	138
7	Cöslin	1,719	6,65	301,87	467	1,81	111
8	Stettin	2,723	11,41	235,91	812	3,40	79
9	Stralsund	952	11,95	218,13	166	2,08	125
10	Stadt Berlin	567	520,18	925,83	54	49,54	971
11	Potsdam	6,276	16,45	147,50	1,412	8,70	65
12	Frankfurt	4,235	12,04	227,02	1,016	2,89	94
13	Liegnitz	3,350	13,37	282,14	806	3,22	117
14	Breslau	4,032	16,25	816,98	996	4,01	123
15	Oppeln	2,404	9,89	468,50	847	3,48	132
16	Magdeburg	3,631	17,28	211,13	1,169	5,56	62
17	Merseburg	5,176	27,42	158,48	1,200	6,35	68
18	Erfurt	2,111	34,19	170,11	528	8,55	61
19	Minden **)	1,441	15,02	323,47	447	4,66	104
20	Münster	1,628	12,32	268,44	404	3,06	101
21	Arnsberg	2,150	15,35	326,25	853	6,09	82
22	Düsseldorf	2,583	26,02	427,77	653	6,58	165
23	Cöln	1,436	19,83	388,23	616	8,51	70
24	Aachen	1,505	19,89	302,31	663	8,76	62
25	Coblenz	2,531	23,08	205,89	1,008	9,19	51
26	Trier	2,275	17,35	236,13	1,093	8,34	41
27	Hohenzollernsche Lande	587	27,75	109,75	195	9,22	35
28	Ganzer Staat	67,818	13,28	268,70	18,018	3,53	1011

dies für die zwischenliegenden 40 Jahre eine Vermehrung von 45,149 oder 34,19 Procent. Diese Zunahme hat dem gleichzeitigen Anwachse der Bevölkerung nicht Schritt gehalten. Denn die letztere betrug 1821 — 613,811 und 1861 — 1,104,920 Seelen, vermehrte sich also um 491,109 Köpfe oder 80 Prozent

hier ausser Betracht gelassen, weil die für 1816 im Jahrbuche für allg. Statistik des Pr. Staates I. Jahrgang Seite 151 zu 85,394 angegebene Zahl von Privatwohnhäusern sich bis 1821 nur auf 86,898, also in 5 Jahren nur um 1,504 Häuser vermehrt hatte.

*) Die Zahlen für 1861 sind dem Jahrbuche für amtliche Statistik des Preussischen Staates Jahrgang I. 1863 entnommen.

**) incl. Jadegebiet, welches überhaupt 66 Gebäude besitzt.

Anzahl der Privat-Wohngebäude	Auf eine Quadratmeile kamen durchschnittlich Privat-Wohngebäude		Auf ein Privat-Wohnhaus kamen durchschnittlich Einwohner.		Auf ein Privat-Wohnhaus kamen im Jahre 1861 durchschnittlich Familien.	Auf ein Wohngebäude (Privatwohnhäuser und öffentliche Gebäude mit Ausnahme deren für den Gottesdienst) kamen 1861 Einwohner.
best. seit ult. 1861.	im Jahre 1849.	im Jahre 1861.	im Jahre 1849.	im Jahre 1861.		
8	9	10	11	12	13	14
71,881	222,71	240,37	9,25	9,65	2,00	9,38
69,640	201,25	219,64	10,32	10,84	2,26	10,44
68,525	267,91	279,26	9,92	10,91	2,22	10,42
71,713	210,75	227,65	9,22	9,71	1,91	9,43
67,002	201,14	218,83	10,52	11,00	2,12	10,65
66,510	277,86	287,85	10,04	10,28	2,07	9,93
61,230	174,43	190,84	9,95	10,52	1,99	10,17
63,222	233,43	245,56	10,09	10,96	2,20	10,48
61,671	229,53	243,31	10,23	10,71	2,26	10,21
61,671	—	19702,75	—	24,44	5,03	23,81
61,671	261,13	252,56	8,91	9,61	2,05	9,02
ohne Berlin	ohne Berlin	ohne Berlin	ohne Berlin	ohne Berlin		
107,434	289,90	305,53	8,45	8,95	1,84	8,61
137,148	539,06	547,41	6,82	6,89	1,68	6,73
140,682	558,96	566,95	8,47	9,08	2,06	8,83
130,635	501,15	538,28	7,93	8,61	1,83	8,45
90,624	397,48	431,28	8,28	8,46	1,90	8,13
156,851	521,46	560,77	7,54	7,75	1,68	7,39
32,724	784,21	853,97	7,17	6,81	1,50	6,55
67,989	687,73	708,74	7,04	6,86	1,35	6,71
66,909	488,61	506,23	6,53	6,53	1,22	6,37
81,393	520,21	580,92	7,95	8,62	1,64	8,40
132,047	1146,33	1330,31	8,00	8,37	1,68	8,21
81,718	1050,90	1128,70	6,54	6,82	1,39	6,70
70,489	864,52	931,78	6,29	6,45	1,36	6,32
63,151	714,89	758,40	6,42	6,27	1,37	6,08
83,486	568,45	636,67	6,60	6,43	1,32	6,26
11,335	—	538,30	—	5,66	1,29	5,38
2,105,663	382,69	412,36	8,37	8,66	1,81	8,39

und eine Vergleichung der Vertheilung der Bevölkerung auf die Privat-Wohnhäuser pro 1821 und 1861 ergibt, dass in ersterem Jahre 7,06, im letzteren dagegen 8,37 Einwohner auf ein Privatwohnhaus zu rechnen sind, dass mithin die seit 1821 hinzugekommenen 491,109 Einwohner sich auf die seitdem entstandenen 45,149 Privatwohnhäuser mit je 10,88 auf jedes vertheilen mussten und also sich der früher breitere Wohnsitz durchschnittlich um 1,31 Einwohner für jedes Haus verengert hat.

In den letzten 12 Jahren hat die Dichtigkeit der Bewohnung nicht wesentlich zugenommen — (in den Städten von 8 auf 8,28, — auf dem Lande gar nicht — und im Durchschnitte des Bezirkes von 8 auf 8,37 Köpfe pro Haus) — und darf mit

Rücksicht darauf, dass die neueren Bauten durchgängig grössere Dimensionen haben, aus diesem Ergebnisse angenommen werden, dass eine nachtheilige Zusammenschiebung nicht eingetreten ist.

Es liegt in der Natur der Verhältnisse, dass die dichteste Bewohnung der Häuser sich in den Städten zeigt, doch wird sie hinsichtlich des körperlichen Wohlseins der Bewohner durch die wesentlich grossartigere und zweckmässigere Bauart der städtischen Häuser aufgewogen. Es kommt aber auch vor, dass in ackerbautreibenden Gegenden, z. B. im Kreise Mörs, wo ein Stillstand bei der Bevölkerungszunahme der Städte eingetreten ist, durchschnittlich mehr (nämlich 6,61) Einwohner auf die ländlichen Wohnhäuser, als auf die städtischen (nämlich 6,53) kommen.

Die in der Tabelle Nr. 46 vorgenommene Vergleichung der Gebäude Verhältnisse in den verschiedenen Regierungs-Bezirken und in der Gesamtheit des Staates bezieht den Standpunkt des hiesigen Reg.-Bezirktes in auszeichnender Weise.

Sie ergibt:

- 1) dass der Reg.-Bezirk Düsseldorf, obgleich er der territorialen Ausdehnung nach als der 20te Bezirk rangirt, nur von 9 Bezirken (Königsberg, Posen, Stettin, Potsdam, Frankfurt, Liegnitz, Breslau, Magdeburg und Merseburg) in der absoluten Zahl der öffentlichen Gebäude, von 13 Bezirken (Posen, Stettin, Potsdam, Frankfurt, Liegnitz, Breslau, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Arnberg, Aachen, Coblenz und Trier) in der absoluten Zahl der dem Gottesdienst geweihten Gebäude und nur von zwei Bezirken (Liegnitz und Breslau) in der Zahl der Privat-Wohnhäuser übertroffen wird;
- 2) dass nur vier Bezirke (Berlin, Merseburg, Erfurt und Hohenzollern) mehr öffentliche Gebäude (excl. Kirchen) und sechs Bezirke (Erfurt, Köln, Aachen, Coblenz, Trier und Hohenzollern) mehr kirchliche Gebäude auf der Quadratmeile haben, keiner aber mehr Privatwohnhäuser aufweist; dass die meisten sogar (nämlich alle mit Ausnahme von Berlin, Erfurt, Minden, Köln, Aachen, und Coblenz) erheblich unter der Hälfte (— bis herunter auf 190,84 Stralsund — gegen 1330,31 Düsseldorf) dieser Verhältnisszahl zurückbleiben, wie denn auch die Durchschnittszahl des Staates (412,36) weniger als ein Drittel an Privat-Wohngebäuden auf der □Meile nachweist;

- 3) dass in zwei Bezirken (Berlin und Oppeln) mehr Einwohner auf ein öffentliches Gebäude ausschliesslich der Kirchen kommen und in drei Bezirken (Gumbinnen, Königsberg und Berlin) weniger kirchliche Gebäude im Verhältnisse zur Seelenzahl der Bevölkerung vorhanden sind;
- 4) dass in 16 Bezirken (Gumbinnen, Königsberg, Danzig, Marienwerder, Bromberg, Posen, Cöslin, Stettin, Stralsund, Berlin, Potsdam, Frankfurt, Breslau, Oppeln, Magdeburg und Merseburg (— und im ganzen Staate durchschnittlich —) die Bevölkerung in den Privatwohnhäusern gedrängter wohnt. Auch wenn man die öffentlichen Gebäude, ausschliesslich der dem Gottesdienste geweihten, bei der Vertheilung der Bevölkerung auf die Wohngebäude in Anschlag bringt, Colonne 14) weil dieselben meistens nebensächlich als Wohnungen dienen, so sind doch noch in 15 Bezirken (— den obigen ausser Magdeburg) die Wohnhäuser noch stärker besetzt.
- 5) Das Wohnungsverhältniss endlich hat sich (— wie die Vergleichung der Colonnen 11 und 12 ergibt -) seit dem Jahre 1849 nur in 4 Bezirken (Erfurt, Minden, Coblenz und Trier) verbessert, d. h. es kamen 1861 darin weniger Einwohner auf ein Haus, als 1849, und nur in sechs Bezirken (Posen, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Cöln und Aachen) war ausser diesen die Zusammenschiebung nicht so stark wie im hiesigen Bezirke.

D. Kauf- und Mieths-Preise.

Obgleich die sehr wohlfeilen Mauersteine und Mörtelmaterialien geeignet wären, namentlich in dem ebenen Theile des Regierungsbezirkes, Bauwerke mit geringen Kosten aufzuführen und obgleich das Mauerwerk selbst wirklich zu 10—20 Thalern pro Schachtruthe je nach Art der Steine, Höhe und Form des Baues hergestellt wird, so vertheuern doch die hohen Holzpreise und Arbeitslöhne den Häuserbau so erheblich, dass pro Quadratfuss und Etage der Satz von 20 Sgr. bei ganz einfachen und von 1 Thlr. 10 Sgr. bei anständigen Wohnhäusern nicht unterschritten wird.

Der Kauf- und Miethwerth der Häuser ist hierneben aber noch wesentlich beeinflusst zunächst durch den Preis der Baustellen, die in den Städten und grösseren Orten mit 10—100 Thalern pro Quadratruthe bezahlt werden, alsdann aber durch

die ganz unmessbaren Momente der Annehmlichkeit, Geschäftslage, Angebot und Frage.

Eine auf Detailermittelungen gestützte Bezifferung dieser Werthe werden erst die noch nicht vollendeten Veranlagungsarbeiten der Gebäudesteuer bringen.

Aus dem schon vorher erwähnten Umstande aber, dass die Bevölkerung der Vermehrung der Wohnhäuser vorausgeeilt ist, folgt einerseits der überall bemerkbare, ganz unverhältnissmässig hohe Stand der Miethen — der sich bis 20^o „ der Kaufpreise hinauf beziffert — und andererseits die überaus regsame Bauthätigkeit der Neuzeit, welche, wenn politische Verhältnisse diesem Gewerbszweige die Capitalien nicht verschliessen, bald in Frage und Angebot das richtige Verhältniss herstellen wird.

Die unverhältnissmässig hohen Miethpreise treffen sehr unverdient die Beamten und den Theil der Industriellen, welcher durch Geschäfts- oder Vermögensverhältnisse behindert ist, sich ansässig zu machen.

E. Vorsorge gegen Beschädigung der Gebäude durch Elementar-Gefahren.

Der überall bestehenden Feuersgefahr treten in den Niederungen des Bezirkes die Gefahren durch die Wasserfluthen des Rheines hinzu, gegen welche seit mehr als einem Jahrhundert*) ein geregelter Schutz durch ein immer vollständiger ausgebautes Deichsystem und durch einheitliche, alle Mittel der Wissenschaft zu Hülfe nehmende Behandlung der Strombauten erstrebt wird.

Auch der Widerstand gegen die Feuersgefahr hat schon früh Organisation und Regel gefunden. Für das Bergische Land wurde die subsidiarisch noch geltende erneuerte Feuer-Ordnung für das Grossherzogthum Berg**) unterm 5. Septbr. 1807 erlassen. Und überall ist das Feuerlöschwesen je nach den Bedürfnissen und disponibelen Mitteln geordnet.

Sämmtliche Städte des Bezirkes haben neben ausführlichen Feuerlöschordnungen besonders eingeübte, aus sachverständigen Handwerkern ausgewählte, (zum Theil für diese Function remunerirte z. B. Düsseldorf, Lennep, Mörs) Brandcorps mit einheitlicher Leitung, denen sich in den grösseren Orten Rettungs-

*) Das Clevische Deichregelement vom 24. Febr. 1767 war schon eine systematische Sammlung der älteren Erfahrungen und Vorschriften.

**) Scotti's Sammlung II. 1085.

Feuerlösch-Gesellschaften der Gemeinden.

Tabellr. Nr. 47.

Laufende Nr.	In den Kreisen.	Hand-spritzen.	Zubringe-spritzen.	Fahrbare Brandspritzen.	Feuer- und Rettungs-leitern.	Klimmer.	Feuerhaken.	Lösch-Ten-sillen-Wagen.	Fahrbare Wasserzu-bringer, Fässer und Kufen.	Kufen und Schleifen.	Feuerbrunnen und Wasser-Teiche.	Rettungs-Karren nebst Zubehör.
1	Barmen	—	8	24	42	300	15	—	—	—	12	1
2	Cleve	12	2	53	27	727	93	—	32	13	—	—
3	Crefeld	4	—	45	31	999	83	—	—	—	—	—
4	Duisburg	4	—	69	63	1277	110	—	16	—	—	—
5	Düsseldorf	5	2	64	67	1247	132	2	5	—	1	—
6	Elberfeld	—	5	20	24	420	26	—	—	—	8	—
7	Essen	13	1	39	48	799	121	—	65	1	3	—
8	Geldern	6	2	53	47	1009	119	—	—	—	—	—
9	Gladbach	3	—	54	44	924	128	—	1	—	—	—
10	Grevenbroich	5	—	53	76	623	165	—	2	—	94	—
11	Kempen	12	—	76	44	1054	139	2	6	—	5	—
12	Lennepe	18	6	62	102	1291	226	1	12	—	26	—
13	Mettmann	5	—	53	61	1123	85	—	—	—	20	—
14	Moers	—	—	78	62	868	104	—	—	—	—	—
15	Neuss	15	1	50	22	820	108	—	—	—	—	—
16	Rees	20	—	58	57	1065	70	—	60	—	—	—
17	Solingen	2	—	72	84	927	142	—	1	1	—	—
14*	Total	124	27	923	901	15473	1866	5	200	15	169	3

vereine (z. B. in Barmen, Crefeld, Duisburg, Elberfeld, Gladbach, Lennep etc.) anschliessen und auch auf dem Lande ist das Feuerlöschwesen den einfacheren Verhältnissen angemessen geordnet.

Ueberall wird auf die Anlegung einer für den Feuerlöschdienst ausreichenden Anzahl von Brunnen gehalten und in den Gebirgsstädten sind für diesen Zweck Sammelteiche oder Wasserleitungen angelegt. Die vorhandenen Feuerlöschgeräthe sind in der Tabelle Nr. 47 beziffert und beweisen die grossen Zahlen dieser Uebersicht*), dass die Gemeinden diesem wichtigen Gegenstande genügendes Interesse widmen. Zu wünschen wäre, dass die Feuerversicherungs-Gesellschaften dem löblichen Beispiele der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft in der Versorgung der Gemeinden mit guten Löschgeräthen mehr folgten. Die jährlich meist zweimal stattfindenden Spritzenproben und Revisionen sichern die Functionsfähigkeit der Geräthe und die Instruction der Bedienungsmannschaften.

Schornsteinbrände kommen wegen der fast allgemein üblichen, brennbaren Glanzruss nicht ansetzenden, Steinkohlenfeuerung sehr selten vor und sind bei der feuersicheren Construction der Schornsteine (meist nicht fahrbaren russischen Röhren) hier weniger gefährlich, als in Gegenden, wo mit Holzfeuerung geheizt wird. Es konnten desshalb die Schornsteinfeger-Kehr-Bezirke verhältnissmässig gross genommen werden. Sie sind auf Grund des §. 56. der Allg. Gewerbeordnung durch die Verordnung vom 27. Novbr. 1854 (A. Bl. S. 807) so festgesetzt, dass sie folgende Gemeinden oder Gemeindetheile umfassen:

I. Im Kreise Düsseldorf. 1. Die Stadt Düsseldorf innerhalb der Wassergräben; 2. Neustadt, Pempelfort, Derendorf, Golzheim, Flingern, Mörsenbroich, Oberbilk, Bilk, Hamm, Volmerswerth, Flehe, Lierenfeld, Stoffeln und Grafenberg; 3. die Bürgermeistereien Kaiserswerth und Angermund; 4. die Bürgermeistereien Ratingen und Mintard; 5. die Bürgermeisterei Eckamp; 6. die Bürgermeistereien Gerresheim und Hubbelrath; 7. die Bürgermeistereien Benrath und Hilden.

II. Im Kreise Solingen. 1. Die Bürgermeistereien Solingen, Dorp und Höhscheid; 2. die Bürgermeistereien Gräfrath, Wald und Mer-

*) Ausser diesen Geräthen besitzen die Gemeinden noch viele kleine Löschutensilien, Hämmer, Zangen, Laternen, Fackeln, Feuer-Kappen, Aexte, Feuergabeln etc. Auch sind in den meisten Gemeinden auf Grund spezieller Polizei-Verordnungen oder des § 28 der Bergischen Feuer-Ordnung vom 5. Sept. 1807 die Hausbesitzer zur Haltung und Hergabe von eigenen Feuer-Eimern verpflichtet, deren Zahl in obiger Uebersicht ausser Betracht gelassen ist.

scheid; 3. die Bürgermeistereien Richrath und Monheim; 4. die Bürgermeistereien Opladen und Schlebusch; 5. die Bürgermeistereien Burscheid, Witzhelden und Leichlingen.

III. Im Kreise Lennep. 1. Die Bürgermeisterei Hückeswagen; 2. die Bürgermeisterei Rade vorm Wald; 3. die Bürgermeisterei Ronsdorf; 4. die Bürgermeisterei Wermelskirchen excl. Spezialgemeinde Fünfzeinhöfe nebst der Bürgermeisterei Dabringhausen; 5. die Bürgermeistereien Remscheid und Burg; 6. die Bürgermeisterei Lüttringhausen und aus der Bürgermeisterei Lennep, die Ortschaften Hastberg, Weselpütt, Harbringhauserbach, Schmitzthalbach, Bornscheid und Stursberg; 7. die Bürgermeisterei Lennep (excl. vide Nr. 6. Kehrbezirk) und die Spezialgemeinde Fünfzeinhöfe (vide Nr. 4)

IV. Im Kreise Elberfeld. (Jetzt Kreise Elberfeld, Barmen und Mettmann.) 1. Der Stadt Elberfeld Sect. C. D. G. U. und theils F.; 2. der Stadt Elberfeld Sect. A. B. E. J. und theilweise T.; 3. der Stadt Barmen Sect. VII. IX. X. A. B. C. K. und L.; 4. der Stadt Barmen Sect. II. IV. V. VI. VIII. H. und F.; 5. der Stadt Barmen Sect. I. III.; 6. die Bürgermeisterei Hardenberg; 7. die Bürgermeistereien Velbert und Wülfrath; 8. die Bürgermeistereien Mettmann und Haan (excl. Sonnborn); 9. die Bürgermeisterei Kronenberg nebst der Specialgemeinde Sonnborn.

V. Im Kreise Duisburg. (Jetzt Kreise Duisburg und Essen). 1. Die Bürgermeisterei Duisburg; 2. die Bürgermeisterei Ruhrort; 3. die Bürgermeistereien Dinslaken, Gahlen und Götterswickerhamm; 4. die Bürgermeisterei Holten; 5. die Bürgermeistereien Essen, Borbeck und Altenessen; 6. die Bürgermeisterei Steele; 7. die Bürgermeisterei Werden und aus der Bürgermeisterei Kettwig: Schuir, Bredeney, Baldeney und Heisingen; 8. die Bürgermeisterei Kettwig Stadt und 3 Landgemeinden; 9. die Bürgermeistereien Mülheim, Stadt und Land.

VI. Im Kreise Rees. 1. Die Bürgermeisterei Schermbeck; 2. die Bürgermeistereien Wesel, Obrighausen, Lackhausen und Ringenberg; 3. die Bürgermeisterei Haldern; 4. die Bürgermeistereien Rees, Isselburg und Millingen und aus der Bürgermeisterei Vrasselt: Bienen und Grieterbusch; 5. aus der Bürgermeisterei Vrasselt: Vrasselt, Praest, Dornick, nebst den Bürgermeistereien Emmerich und Elten.

VII. Im Kreise Cleve. 1. Die Bürgermeistereien Cleve, Maternborn und Griethausen; 2. die Bürgermeistereien Goch, Pfalzdorf, Asperden, Kessel; 3. die Bürgermeistereien Calcar, Uedem, Keppeln, Appeldorn, Tilt und Grieth; 4. die Bürgermeistereien Cranenburg, Keeken und Niel.

VIII. Im Kreise Geldern. (Jetzt Kreise Geldern und Moers.) 1. Die Bürgermeistereien Geldern, Capellen, Issum, Kervenheim, Weeze, Kevelaer, Walbeck, Sevelen, Hoerstgen, Nieukerk, Pont, Straelen, Hamb (aus der Bürgermeisterei Sonsbeck); 2. die Bürgermeistereien Moers, Capellen, Repelen, Neukirchen, Vluyt, Homberg, Baerl, Emmerich; 3. die Bürgermeistereien Rheinberg, Ossenbergh, Orsoy, Budberg, Camp, Vierquartieren, Alpen; 4. die Bürgermeistereien Xanten, Wardt, Marienbaum, Buderich, Veen, Sonsbeck und Labbeck; 5. die Bürgermeistereien Wachtendonk, Wankum, Rheurdt, Aldekerk, Schaphuysen, Nieukerk (Gemeinde Eyll), Hinsbeck, Leuth.

IX. Im Kreise Kempen. 1. Die Bürgermeistereien Kempen, Schmalbroich, St. Hubert, Tönisberg, Hüls, St. Tönis, Vorst, Oedt, Grefrath und Lobberich; 2. die Bürgermeistereien Dülken, Süchteln, Breyell, Boiheim, Bracht, Kaldenkirchen, Brüggen, Amern St. Georg, Amern St. Anton, Burgwaldniel und Kirspeiwaldniel.

X. Im Kreise Crefeld. 1. Der Stadt Crefeld nördlicher Theil, 2. desgl. südlicher Theil; 3. die Bürgermeistereien Uerdingen, Friemersheim. (Friemersheim gehört jetzt zum Kreise Moers) Bockum, Linn. Lank; 4. die Bürgermeistereien Willich, Anrath, Osterath und Fischeln.

XI. Im Kreise Grevenbroich. 1. Die Bürgermeistereien Wevelinghoven, Grevenbroich, Hemmerden, Evinghoven und Hülchrath; 2. die Bürgermeistereien Elsen, Garzweiler, Bedburdyck, Gustorf und Frimmersdorf; 3. die Bürgermeistereien Neukirchen, Kelzenberg, Jüchen, Wanlo und Wickrath.

XII. Im Kreise Gladbach. Die Bürgermeistereien Gladbach, (Obergeburth und Oberriedergeburth) Dahlen und Hardt; 2. die Bürgermeistereien Viersen, Neersen, Schiefbahn, Neuwerk, Corschenbroich und Kleinenbroich; 3. die Bürgermeistereien Rheydt, Odenkirchen, Schelsen, Giesenkirchen und Liedberg.

XIII. Im Kreise Neuss. 1. Die Bürgermeistereien Neuss. Buderich, Heerdt, Kaarst, Büttgen, Glehn, Grefrath, Holzheim, Norff, Grimlinghausen; 2. die Bürgermeistereien Dormagen, Zons, Nievenheim und Straberg, Nettesheim und Rommerskirchen.

F. Gebäude-Versicherung.

Gegen die Wassergefahren ist eine Versicherung im gewöhnlichen Sinne noch nicht möglich, weil die Zahl der gefährdeten Gebäude für die Organisation einer Versicherungsgemeinschaft zu gering ist. Für die Gebäude-Versicherung gegen Feuersgefahr ist im hiesigen Bezirke nur eine öffentliche Gesellschaft — die Rheinische Provinzial-Feuer-Societät zu Coblenz — wirksam, welche auf dem Principe der Gegenseitigkeit beruht.

Ueber die Wirksamkeit dieser Societät im Regierungs-Bezirke Düsseldorf in den Jahren 1859, 1860 und 1861 enthält unsere Tabelle Nr. 48. die näheren Angaben.

Es ergibt sich aus dieser Uebersicht Folgendes:

a) Die Anzahl der im Jahre 1859 versichert gewesenen 80,623 Gebäude-Complexe hat sich bis 1862 auf 82,959 also um 2,336 vermehrt.

Nach unserer Tabelle Nr. 45. Seite 204 waren im ganzen Regierungs-Bezirke am Schlusse des Jahres 1861 vorhanden:

öffentliche Gebäude	3,236
Privatgebäude	240,605

zusammen	243,841
--------------------	---------

Im Jahre 1862 waren versichert	82,959
------------------------------------------	--------

mithin etwas mehr als der dritte Theil aller ult. 1861 vorhandenen gewesenem Gebäude.

Eine viel höhere Zahl von Versicherungen würde jedenfalls der Provinzial-Feuer-Societät zugefallen sein, wenn nicht die vielen Privat-Versicherungs-Gesellschaften beständen.

b) Es betragen bei der Prov.-Feuer-Societät:

	der abgeschätzte Werth der versicherten Gebäude.	das im Laufe des Jahres hinzugekommene Versicherungs-Kapital.	das gesammte Versicherungs-Kapital.
	Thaler.	Thaler.	Thaler.
im Jahre 1859 . . .	93,055,130	4,819,500	97,874,630
" " 1860 . . .	97,560,970	4,209,370	101,779,340
" " 1861 . . .	101,144,450	3,998,980	105,143,430
Das im Laufe der drei Jahre 1859, 1860 u. 1861 neu hinzugekommene Versicherungs-Kapital betrug demnach zusammen		13,027,850	

Das gesammte Versicherungs-Kapital

in 1861 ad 105,143,430 Thlr.
 war gegen das in 1859 ad 97,874,630 .

gestiegen um 7,268,800 Thlr.

Die höchsten Gesamt-Kapitalwerthe der versicherten Gebäude-Complexe fallen auf die Klasse II., woraus auf einen befriedigenden Zustand der Gebäude geschlossen werden kann, da strohbedeckte Häuser nur in den Klassen V. bis VII. Aufnahme finden.

Im Jahre 1849 betrug der durchschnittliche Versicherungswerth jedes der 80,623 mit zusammen 93,055,130 Thlr. versicherten Gebäude-Complexe 1,154 Thlr. und stand schon damals gegen die für die gesammte Rheinprovinz auf 617 und für den ganzen Staat auf 632 Thlr. *) ermittelten Durchschnittsversicherungswerth der von den Provinzial-Versicherungs-Societäten umfassten Gebäude fast um die Hälfte voraus. Im Jahre 1862 stellt sich dieser Durchschnitts-Versicherungswerth bei den 82,959 zusammen zu 105,143,430 Thlr. versicherten Gebäude-Complexen zu 1,267 Thlr. heraus, worin eine Andeutung dafür zu finden ist, dass seitdem sich mehr und mehr die werthvollen Gebäude zu der in freier Concurrenz zu den Privat-

*) Mittheilungen des Königl. Statistischen Bureau's in Berlin 4. Jahrgang 1861 Seite 24.

U e b e r s i c h t

Tabelle Nr. 48

der Wirksamkeit der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät für die Jahre
1859, 1860, 1861 im Regierungs-Bezirk Düsseldorf

Klasse.	Abge- schätzter Werth der ver- sicherten Gebäude.	Anzahl der Gebäude-Complexe.	Anzahl der Statt gehabten Brände.	Ausgabe						Ausgeschriebene Beiträge						
				für Brand- schäden.			Taxa- tions-, Verwal- tungs- etc. Kosten.			Ueberhaupt.			von 100 der Versiche- rungs-Summe.		Ueberhaupt.	
				Th.	Sgr.	Pf.	Th.	Sgr.	Pf.	Th.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Th.	Sgr.	Pf.

Jahrgang 1859.																				
I.	A.	6,017730		8580	15	—	Die Gehälter etc. sind nicht mit enthalten, d. solche auf die ganze Provinz berechnet, auf die solche auf die einzelnen Regierungsbezirke nicht gut vertheilt werden können; der Betrag enthält bloss Taxa- tionskosten, Frachten & Ausfälle.							1	3	2507	11			
	B.	810530		3	—	—								1	8	450	8			
II.	A.	42,299670		34433	29	—								2	6	35249	21			
	B.	11,693580		13264	21	—								3	9	14616	29			
III.	A.	6,255860		1787	—	—								3	9	7819	24			
	B.	1,685720		2250	—	—								5	—	2809	16			
IV.	A.	1,014840		68	—	—								5	—	1691	12			
	B.	586820		10781	—	—								7	6	1467	1 6			
V.	A.	13,922970		14739	—	—								7	6	34807	12 4			
	B.	2,206340		5175	—	—								10	—	7354	14			
VI.	A.	1,542770		2402	—	—								10	—	5142	17			
	B.	341320		400	—	—								12	6	1422	3			
VII.	A.	1,931220		8080	15	—								12	6	8046	22 5			
	B.	1,335100		8099	—	—								17	6	7788	2 5			
§. 6 des Regl. auf besonderes Abkommen		1,410660		7688	—	—								—	—	5101	10 10			
Summa		93,055130	80623	263	117751	20	—	1546	22	5	119298	12	5		136275	—				
		4,819500	Neues Versicherungs-Kapital im Laufe des Jahres und Monats-Beiträge hiervon														4707	4	2	
Total		97,874630															Total	140982	4	5
																	Nachschuss nicht er- hoben.			

Feuer-Versicherungs-Gesellschaften stehenden Provinzial-Societät halten.

c) Die ausgeschriebenen Versicherungs-Beiträge betrugen im Ganzen:

pro 1859 140,982 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf.
 „ 1860 147,995 „ 23 „ 1 „
 „ 1861 153,036 „ 15 „ 3 „

Aus der vorstehenden Uebersicht ergibt sich näher, wie viel von diesen Beiträgen für jede Klasse der Gebäude vom 100 der Versicherungssumme ausgeschrieben worden.

Klasse.	Abgeschätzter Werth der versicherten Gebäude.	Anzahl der Gebäude-Complexe.	Anzahl der Stadt gehabten Brände.	Ausgabe									Ausgeschriebene Beiträge		
				für Brand-schäden.			Taxations-Verwaltungs- etc. Kosten.			Ueberhaupt.			von 100 der Versicherungs-Summe.		
				Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Ueberhaupt.

Jahrgang 1860.

I. A.	6307610			1010	—	wie 1859.							1	3	2628	5	1	
B.	1062460			410	—									1	8	590	7	8
II. A.	43214560			21613	3									2	6	36012	4	—
B.	13370210			25070	15									3	9	16712	22	10
III. A.	6422390			9646	—									3	9	8027	29	7
B.	1843090			1874	—									5	—	3071	24	6
IV. A.	1258660			1009	—									5	—	2097	23	—
B.	356260			1200	—									7	6	890	19	6
V. A.	14030350			21637	15									7	6	35075	26	3
B.	2319850			7593	25									10	—	7732	25	—
VI. A.	1479010			3622	—									10	—	4930	1	—
B.	332600			—	—									12	6	1385	25	—
VII. A.	1915720			4794	—									12	6	7982	5	—
B.	1226490			3974	—									17	6	7154	15	9
Summe	2430710			33004	—									—	—	9757	17	7
Summe	97560970	*)	242	136052	8		—	1674	23	9	137727	1	9			144050	11	9
	4209370	neues Vers. - Kapital im Laufe des Jahres und Monatsbeiträge hiervon													3945	11	4	
Total	101779340	*) Die Heberollen werden auf 3 Jahre angefertigt und liefert deshalb nur der Vergleich der Jahre, in welchen neue Heberollen gefertigt werden, ein sicheres Resultat.												Nachschuss nicht erhoben.				
	1859	80623	folglich gegen 1859 in 1862:															
	1862	82959	2336 Positionen mehr.															

Der geringste Beitrag wurde von der Klasse I A mit — 1 Sgr. 3 Pf., der höchste Beitrag von der Klasse VII B mit — 17 Sgr. 6 Pf. vom 100 der Versicherungssumme entrichtet.

Für das Jahr 1861 betrugen auf 100 Thlr. Versicherungskapital die Beiträge im Durchschnitte . . — 4 Sgr. 5,35 Pf. *)

Nachschüsse zu den Beiträgen sind in den Jahren 18⁵⁰/₆₁ nicht eingefordert.

*) Die dergleichen durchschnittlichen Beiträge betrugen für das Jahr 1857 — 4 Sgr. 11,66 Pf.
 „ „ 1858 — 4 „ 11,15 „

Klasse.	Abgeschätzter Werth der versicherten Gebäude.	Anzahl der Gebäude-Complexe.	Anzahl der Statt gehabten Brände.	Ausgabe										Ausgeschriebene Beiträge			
				für Brandschäden.			Taxations-Verwaltungs- etc. Kosten.			Ueberhaupt.				von 100 der Versicherungs-Summe.	Ueberh.		
				Th.	Sgr.	Sh.	Th.	Sgr.	Sh.	Th.	Sgr.	Sh.	Sgr.	Th.	Sgr.		
Jahrgang 1861.																	
I. A.	6,095970			133	—	—							1	3	2539 2		
B.	1,284410			—	—	—							1	8	713 10		
II. A.	44,738550			22263	4	10							2	6	36782 1		
B.	14,890450			28269	20	—							3	9	18613 1		
III. A.	6,522850			5675	—	—							3	9	8153 16		
B.	1,922660			3181	—	—							5	—	3204 13		
IV. A.	1,500930			562	—	—							5	—	2501 16		
B.	432020			178	—	—							7	6	1089 1		
V. A.	13,982580			17113	15	—							7	6	34831 13		
B.	2,485640			8232	—	—							10	—	8225 14		
VI. A.	1,409690			1400	15	—							10	—	4636 2		
B.	336360			629	—	—							12	6	1401 15		
VII. A.	1,887880			5495	15	—							12	6	7866 5		
B.	1,214590			4378	15	—							17	6	7065 3		
§. 5 des Regl. auf besonderes Abkommen	3,089870			20798	—	—							—	—	12132 10		
Summa	101,144450	wie 1860	278	118908	24	10	2058	8	7	120367	3	5			149889 10		
	3,998980	neues Vers.-Kapital im Laufe des Jahres und Monatsbeiträge hiervon.													3147 4		
Total	105,143430																
Total													153036 15				
													Nachschuss nicht erhoben.				

d) Brände haben stattgefunden:

im Jahre 1859	263
„ „ 1860	242
„ „ 1861	278

Die Anzahl der Brände ist sich demnach in den Jahren 1859/61 ziemlich gleich geblieben und beträgt die Durchschnittszahl für ein Jahr 261.

Von den im Jahre 1859 versichert gewesenen 80,623 Gebäude-Complexen waren durch die in demselben Jahre Statt gehabten 263 Brände 0,326% betroffen worden, mithin ein verhältnissmässig nur geringer Theil der Gebäude.

e. Die Ausgabe für Brandschäden betrug

im Jahre 1859	117751	Thlr.	20	Sgr.	—	Pfg.
• „ 1860	136052	•	8	•	—	•
• „ 1861	118308	•	24	•	10	•
mithin durchschnittlich für						
ein Jahr	124037	•	17	•	7	•

f. Von den sonstigen Ausgaben der Provinzial-Feuer-Societät konnten diejenigen für Gehälter nicht angegeben werden, da solche auf die ganze Rheinprovinz berechnet sind und für die einzelnen Regierungs-Bezirke nicht ausgesondert werden können.

Die Ausgaben für Taxationskosten, Prämien und Ausfälle haben betragen:

im Jahre 1859	1546	Thlr.	22	Sgr.	5	Pfg.
• „ 1860	1674	•	23	•	9	•
• „ 1861	2058	•	8	•	7	•
mithin durchschnittlich für						
ein Jahr	1759	•	28	•	3	•

In dem Regierungs Bezirke Düsseldorf sind die nachbezeichneten Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften thätig, und zwar

A. auf Gegenseitigkeit beruhend:

a. einheimische

1. der Hubbelrather Feuer-Versicherungs-Verein zu Hubbelrath (Kreis Düsseldorf),

2. der Privat-Feuer-Versicherungs-Verein für Crefeld zu Crefeld.

b. auswärtige

die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

B. Actien-Gesellschaften.

- 1) die Aachen-Münchener Feuer-Vers.-Ges. in Aachen
- 2) • Schlesische • • Breslau
- 3) • Berlinische • • Berlin
- 4) • Magdeburger • • Magdeburg
- 5) • Elberfelder • • Elberfeld
- 6) • Leipziger • • Leipzig
- 7) • Oldenburger • • Oldenburg
- 8) • Dresdener • • Dresden
- 9) • deutsche • • Berlin
- 10) • Gladbacher • • Gladbach
- 11) • schweizerische • Helvetia • St. Gallen

- | | |
|---------------------------------------------|-------------------|
| 12) die Feuer-Vers.-Ges. Colonia | in Cöln |
| 13) „ „ Thuringia | „ Erfurt |
| 14) „ „ deutscher Phönix | „ Frankfurt a. M. |
| 15) „ National-Versicherungs-Gesellschaft | „ Stettin |
| 16) „ Brandversicherungsbank für Deutschl. | „ Leipzig |
| 17) „ Hypotheken- und Wechselbank | „ München |
| 18) „ niederl. Feuer-Vers.-Ges. Ultrajectum | |
| 19) „ Feuer-Vers.-Ges. Assurantie Compagnie | „ Amsterdam. |

Ueber den Geschäftsumfang der vorbezeichneten Privat-Versicherungs-Gesellschaften können wegen Mangels hinreichender Nachrichten nicht gleiche Mittheilungen gemacht werden, wie sie vorstehend über die Wirksamkeit der Provinzial-Feuer-Societät zu Coblenz gegeben worden. Es wird daher nachstehend Dasjenige summarisch ersichtlich gemacht, was aus amtlichen Erhebungen entnommen werden konnte.

I. Im Laufe des Jahres 1860 betrug:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| 1) die Zahl der den Polizeibehörden eingereichten Policen, beziehentlich Prolongationsscheine | 26,884 |
| 2) der Gesamt-Betrag der genommenen Versicherungen | 87,130,735 Thlr. |

II. (Siehe folgende Seite).

III. Am 1. Januar 1861 betrug:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|------|
| 1) die Zahl der Agenten sämtlicher Privat-Versicherungs-Anstalten | 676. |
|-------------------------------------------------------------------|------|

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| 2) der Gesamtbetrag der nach den Büchern der Agenten in Wirksamkeit gestandenen Versicherungen | 177,731,905 Thlr. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|

Dazu kamen noch die Versicherungen bei den ohne Agenten thätigen Privatgesellschaften mit 4,553,765 Thlr.

woran der Crefelder Privat-Feuer-Versicherungs-Verein mit 2,024,330 Thlr. auf Immo-

bilien participirt. Nimmt man zu diesen . 182,285,670 Thlr.

die Versicherungs-Summe diesseitiger Gebäude bei der Provinzial-Feuer-Societät mit 105,143,430 Thlr.

hinzu, so würden überhaupt nur für . . . 287,429,430 Thlr. an Gebäudeversicherungen in dem Reg.-Bezirke bestehen.

Dass diese Summe den Werth der Gebäude nicht repräsentire, liegt auf der Hand, da bei Weitem noch nicht alle Gebäude von der Versicherung umfasst sind. Für die Ermittlung des Verhältnisses der Versicherung geben die obigen

II. In den Jahren 1855 bis 1860 betrug:

J a h r g a n g e .	die Zahl der Fälle, in welchen polizeilich wegen der angemeldeten Versicherungen		Die Zahl der Fälle, in welchen polizeilich wegen der angemeldeten Versicherungen		Die Zahl der Brände, welche wegen des Verdachts wissentlicher oder fahrlässiger Ueberversicherung oder wegen zu hoher Entschädigungsforderung oder wegen wissentlicher oder fahrlässiger Brandstiftung des Eigenthümers.	Die Zahl der Brände, welche wegen des Verdachts wissentlicher oder fahrlässiger Ueberversicherung oder wegen zu hoher Entschädigungsforderung oder wegen wissentlicher oder fahrlässiger Brandstiftung des Eigenthümers.
	Besichtigung Stadt fand.	eine Abschätzung Stadt fand.	der polizeilich abgelehnten oder herabgesetzten Versicherungs- Anträge.	der Stadt gehabten Brände.		
1855	155	26	90	350	19	2
1856	118	24	39	264	21	1
1857	172	49	128	367	17	1
1858	123	32	80	332	14	1
1859	174	30	86	383	23	2
1860	178	42	93	380	33	4
Summa .	930	203	516	2076	127	11
mithin durchschnittlich für ein Jahr . .	153	34	86	346	21	2

Es fanden also bei den Privat-Versicherungs-Gesellschaften jährlich im Durchschnitt 346
bei der Provinzial-Feuer-Societät 261
im ganzen Bezirke also jährlich 607
Brände von versicherten Häusern statt. Die Anzahl der ohne Versicherung abgebrannten Häuser ist nicht ermittelt.

Zahlen nur unsichern Anhalt. Legte man etwa den Mittelwerth aus den bei der Provinzial-Feuer-Versicherungs-Societät bestehenden Einzelversicherungen (1,267 Thlr.) und der 1860 bei den Privatversicherungen genommenen Versicherungen (3.240 Thlr.) also etwa 2,200 Thlr. als Einheitswerth für ein Gebäude (einschliess-

lich der öffentlichen) zum Grunde — so würden die vorhandenen 243,841 Gebäude einen Gesamtwert von 536,450,200 Thlr. darstellen, von welchem demnach nur . . . 287,429,100 . versichert und . . . 249,021,100 Thlr. oder beinahe die Hälfte noch unversichert wäre. Doch ist hierbei zu berücksichtigen, dass die Versicherungen der Prov.-Societät eben so wie die der Privat-Gesellschaften gewöhnlich mehrere Gebäude umfassen, also der Gebädefactor (243,814) jedenfalls zu hoch gegriffen ist, und dass viele Königliche Gebäude grundsätzlich nicht versichert werden.

2. Grund-Eigenthum.

A. Kataster, Culturarten, Reinerträge, Parzellirung, Rittergüter, Consolidation, Entlastung, Kauf- und Pachtpreise, Verschuldung.

Die Katastrirung dieses werthvollen Landestheiles wurde zu verschiedenen Zeiten angestrebt*), kam indess erst in Folge

*) Die früher in den einzelnen, jetzt vereinigten Landestheilen bestandenen sehr mangelhaften Kataster genügten nicht mehr, als die Neuzeit

Laufende Nro.	N a m e n der K r e i s e .	Nach den Kataster - Ermittlungen 1863 beträgt		Hiervon kommen auf die in ' .			
		das Areal in Preuss. Morgen.	die Anzahl der Parzellen.	Acker- land.	Gärten	Wiesen und Weiden.	Hu- nen- g.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
1	Barmen	8508	7949	40,20	11,07	10,46	29,73
2	Cleve	198893	46324	46,34	2,37	19,62	23,73
3	Crefeld	72688	37310	65,84	3,08	8,20	14,73
4	Duisburg	183562	66961	36,30	3,00	14,30	20,93
5	Düsseldorf	160856	61293	54,33	3,39	7,51	23,93
6	Elberfeld	11140	9221	34,47	7,99	9,97	40,73
7	Essen	77675	31295	60,00	3,50	13,75	18,73
8	Geldern	212839	96044	45,16	2,06	14,56	26,73
9	Gladbach	93844	128922	56,36	3,50	13,46	16,73
10	Grevenbroich	92849	76524	81,94	3,35	5,54	4,73
11	Kempen	154982	117811	54,48	2,38	6,97	21,43
12	Lennep	118764	68569	36,71	3,23	8,17	47,73
13	Mettmann	98084	33550	57,22	3,79	6,73	27,73
14	Moers	221231	84505	55,80	2,64	15,54	16,73
15	Neuss	114504	70595	68,95	2,32	8,40	9,73
16	Rees	205165	68562	33,22	2,20	27,09	16,73
17	Solingen	114952	104853	52,09	4,43	6,78	25,73
	für den ganzen Reg.-Bez.	2,140536	1,105288	50,89	2,94	13,22	21,33

des französischen Gesetzes vom 3. Frimaire VII. und der Kgl. preussischen Verordnung vom 26. Juli 1820 zu umfassender Ausführung. Die in Folge der Verordnung vom 7. Januar 1808 unter der Fremdherrschaft begonnenen, zur Zeit der Reoccupation nur in wenigen Cantonen (Elsen, Viersen, Geldern und Wankum ganz und Neuss und Neersen zum Theile) fertigen Arbeiten wurden im Jahre 1817 wieder aufgenommen, 1834 beendet und durch Fortschreibung und Revision an der Gegenwart erhalten.

Aus unserer Uebersicht Nr. 49 ergibt sich nach den Kataster-Ermittelungen von 1863 für den Reg.-Bezirk Düsseldorf

eine stärkere Heranziehung des Bodenertrages zu den Staatslasten erheischte. Das Herzogthum Cleve war in 8 Jahren nach der Cab.-Ordre vom 12. Mai 1731 vollständig vermessen, doch unterblieb die Vollendung des Katasters wegen der Einschätzungsschwierigkeiten. Auch das Herzogthum Berg war nach dem Frieden von 1801 triangulirt, aber die Spezialvermessungen wurden nicht ausgeführt. Und die 180% von der grossherzoglich bergischen und auf der linken Rheinseite von der französischen Verwaltung aufgestellten Declarations-Kataster erwiesen sich als unbrauchbar.

Tabelle Nr. 49.

verschiedenen Kulturarten Theilen			Nach den Kataster-Ermittelungen von 1863 betragen die K a t a s t r a l - R e i n - E r t r ä g e .								
Häuser, Oeden, Sumpfe.	Gebäude- Flächen.	Wege, Flüsse.	Von Ländereien.			Von Gebäuden.			Ueberhaupt.		
			11.			12.			13.		
8.	9.	10.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
0,43	2,70	5,16	21868	17	5	171399	—	—	193267	17	5
3,04	0,64	4,49	452787	14	8	82880	6	—	535667	20	8
2,19	0,89	5,28	157297	12	6	181675	15	—	338972	27	6
18,40	1,20	6,20	297860	13	11	119340	27	—	417201	10	11
5,90	0,90	5,91	332007	13	11	262238	12	6	594245	26	5
0,21	2,43	4,18	25204	25	8	294172	—	—	819376	25	3
0,37	1,00	2,68	179031	27	5	50392	21	—	229424	18	5
6,90	0,46	4,44	311606	12	4	44003	—	—	355609	12	4
4,86	0,90	4,86	187681	10	11	70673	28	6	258205	9	5
1,79	0,70	2,63	296593	1	9	27022	18	—	323615	19	9
10,22	0,83	3,64	284511	4	9	71207	15	—	355718	19	9
1,05	0,63	2,41	142233	25	2	83279	21	—	225513	16	2
1,76	0,57	2,36	168454	24	3	32669	—	—	201123	21	3
2,87	0,68	5,93	444099	14	8	65581	9	—	509680	23	3
4,50	0,54	5,93	262159	6	6	41351	6	—	303510	12	6
15,29	0,61	5,59	351598	24	9	94785	5	—	446328	29	9
6,71	0,66	4,30	197564	23	7	77169	6	—	274738	29	7
6,23	0,71	4,65	4,112451	—	—	1,769741	10	—	5,882192	10	4

- a) die Grösse des Areals der Kreise und des Bezirks in Preussischen Morgen,
- b) die Anzahl der Kataster-Parzellen,
- c) die Vertheilung des Areals nach Maassgabe der verschiedenen Culturarten,
- d) der Katastral-Rein-Ertrag von Ländereien und Gebäuden.

Da die Angaben der Colonnen 4 bis 13 der Tab. Nr. 49, betreffend die Vertheilung des Bodens nach den verschiedenen Cultur-Arten, und die Reinerträge bei der in der Ausführung begriffenen neuen Regulirung der Grund- und Gebäudesteuer wesentliche Aenderungen erleiden werden, so beschränken wir uns hier auf die Bezifferung des augenblicklichen Zustandes mit der Bemerkung, dass in Colonne 11—13 der Reinertrag der steuerfreien Grundstücke und Gebäude mit in Rechnung gezogen ist.

An Kataster-Parzellen enthielt der Reg.-Bezirk Düsseldorf

I. Bei der Beendigung der Kataster-Vermessung 18 ³⁴ / ₃₅	909,462 Parzellen
II. nach der Statistik von v. Viebahn im Jahre 1836	937,303 .
III. nach den Kataster-Ermittelungen von 1863	1,105,288 .

Seit der Beendigung der Katastervermessung hat sich demnach die Zahl der Parzellen um 195,826 vermehrt.

Diese Zahl ist jedoch nicht ein genauer Maassstab für den Fortschritt der Bodentheilung; denn als Katasterparzelle wird nicht nur jedes von fremdem Eigenthume umschlossene Grundstück, sondern auch innerhalb dieser Umgrenzung jeder einer anderen Katastral-Cultur-Klasse gewidmete Terrainabschnitt angesehen. Hat also ein Eigenthümer ein Grundstück, welches in verschiedenen Culturarten — (Acker, Garten, Wiesen etc.) — benutzt wird, so bilden die verschiedenen Culturparzellen auch verschiedene Katasterparzellen und verdoppelt sich die Zahl der Katasterparzellen, wenn bei einer Theilung die Scheidelinie alle Culturparzellen durchschneidet. Aus dieser Auffassung des Begriffes der Katasterparzelle und dem Umstande, dass durch den fortschreitenden Anbau viele bei der Katasteraufstellung vorhanden gewesene Culturverschiedenheiten in Wegfall gekommen sind, muss gefolgert werden, dass die Parzellirung in geringerem Fortschritte gewesen ist, als obige Zahl andeutet. Aber selbst angenommen, dass von 1835—1861 sich ihr gemäss die Parzellen um stark ein Viertel vermehrt hätten, so ist diese Vermehrung doch hinter der Bevölkerungs-

zunahme (1835 = 739,885 und 1861 = 1,115,365 — Differenz 375,480 oder ganz nahe die Hälfte der Anfangsbevölkerung) ganz erheblich zurückgeblieben.

Es mag für andere Landestheile in weit gehender Bodenzer splitterung manche Gefahr liegen; in der an sich dichten und in Zunahme begriffenen Bevölkerung des hiesigen Landes darf dagegen jede Befürchtung in dieser Beziehung bei Seite gesetzt werden, weil jede Parzellirung für die bessere Cultur des Spadens wirbt.

Eine weitgehende Bodenvertheilung ist in den ackerbau-treibenden Kreisen nicht vorhanden und nur in der Nähe der Industrie-Städte zu finden — (die sogenannten Sechzig (sechsigstel Morgen) des Wupperthales) — wo Körner-, Kartoffel- und Wurzelbau auf der Grenze zwischen Acker- und Gartenbau steht.

Es giebt zwar — wie überall anderswo — in Städten und Dörfern Grundstücke von nur wenigen Ruthen, aber die Cultur-ländereien haben noch immer die angemessene Grösse und die in unserer Tabelle Nr. 50 näher angegebene durchschnittliche Grösse der Parzellen ergibt, dass in den Kreisen Cleve und Rees sich die grösste Flächenausdehnung der Parzellen mit 4,30 und 3,23 Morgen und in den Kreisen Barmen und Gladbach die kleinsten mit 1,07 und 0,73 Morgen vorfindet, der Durchschnittssatz für den ganzen Bezirk aber 1,94 Morgen beträgt.

Auf den Kopf der Gesamtbevölkerung kommen (nach Colonne 5 dieser Tabelle) in den Kreisen Geldern, Cleve und Mörs die grössesten Flächen (44,2, 4,20 und 3,76 Morgen) und in den Kreisen Crefeld, Elberfeld und Barmen die kleinsten (0,94, 0,20 und 0,17 Morgen) in dem ganzen Bezirke aber durchschnittlich 1,92, also fast zwei Morgen, oder ein Wohnsitz von noch solcher Breite, dass bei Weitem noch nicht behauptet werden kann, der Bezirk bedürfe absolut eines Natural-Nahrungszuschusses von Aussen.

Wir haben die Anzahl der Besitzungen und ihre sich durch Division in das Gesamtareal (Colonne 2) ergebende Durchschnitts-Grösse in Colonne 6 und 7 dieser Tabelle (Nr. 50) nach den Vorarbeiten zu der neuen Grundsteuer-Regulirung aufgeführt. Es fallen danach wieder die grössten Flächen der Einzelbesitzungen auf die Kreise Rees, Geldern und Cleve, die kleinsten auf die Kreise Gladbach, Elberfeld und Barmen und der Durchschnittssatz für den ganzen Bezirk — 16 Morgen für jede Besitzung — dürfte noch weit von dem zuträglichen Minimum entfernt sein.

Laufende Nr.	N a m e n der K r e i s e.	Grösse des	Anzahl der	Durchschnitts-	Auf 1 Einwohner	Anzahl der vor-	Die einzelne
		Areals in Preuss. Morgen	Parzellen	satz der Flächen- grösse einer Parzelle Morgen	der Gesamt- Bevölk. kommen Morg. 5	handenen Be- sitzungen 6	Besitzung ent- halt durch- schnittlich Morgen 7
1	Cleve	198893	46324	4,30	4,20	7383	26,94
2	Rees	205165	63562	3,23	3,49	6807	34,14
3	Mettmann	98084	33550	2,92	1,95	3644	26,92
4	Duisburg	183562	66961	2,74	1,86	10670	17,20
5	Moers	221281	84505	2,62	3,76	10709	20,66
6	Düsseldorf	160856	61293	2,62	1,67	8971	19,22
7	Essen	77675	31295	2,48	1,00	5888	13,19
8	Geldern	212839	96044	2,22	4,42	7705	27,62
9	Crefeld	72688	37310	1,95	0,94	4422	16,44
10	Lennep	118764	68569	1,73	1,58	7400	16,05
11	Neuss	114504	70595	1,62	2,76	7454	15,36
12	Kempen	154982	117811	1,32	2,61	12288	12,66
13	Elberfeld	11140	9221	1,21	0,20	2244	4,96
14	Grevenbroich	92849	76524	1,21	2,38	10022	9,26
15	Solingen	114952	104853	1,09	1,41	11127	10,33
16	Barmen	8508	7949	1,07	0,17	2372	3,39
17	Gladbach	93844	128922	0,73	1,15	15292	6,14
für den ganzen Reg.-Bez.		2140536	1105288	1,94	1,92	183748	16,00

Unsere statistischen Aufnahmen erstreben durch Ermittlung der Anzahl der Besitzungen in den verschiedenen Grössenkat-egorien eine nähere Charakteristik der Grundbesitzverhältnisse. Wir haben die bezüglichen Ermittlungen jedoch in Tabelle Nr. 51 nach der als Vorarbeit zu der neuen Grundsteuer-Re-gulirung im Jahre 1861 geschehenen genauen Aufnahme zusam-mengestellt, weil sich bei näherer Prüfung ergab, dass dieselbe richtiger ist, als die gewöhnliche statistische Aufnahme.

Wenn diese Tabelle ergibt, dass fast zwei Drittel aller Besitzungen der Grössen-Kategorie unter fünf Morgen ange-hören, so entspricht dies ganz den hiesigen Bevölkerungs- und Erwerbsverhältnissen, da ein sehr grosser Theil der Einwohner entweder neben einem industriellen Gewerbezweige Landwirth-schaft oder Gartenbau, oder umgekehrt neben der Landwirth-schaft einen Industriezweig als Nebengewerbe treibt. Auch in die stark vertretene Besitz-Kategorie von 5—30 Morgen er-streckt sich das Nebengewerbe (hauptsächlich Weberei und Lohnfuhrwerk) — hinein. Erst die grösseren Besitzungen dürften als rein landwirthschaftliche Etablissements ange-sehen werden, zerfallen aber durch das in angedehntestem

Laufende Nr.	In den Kreisen	Zahl der Besitzungen.					Gesamtzahl der Besitzungen
		von 600 Morg. und mehr	von 300 bis 600 Morg.	von 30 bis 300 Morgen	von 5 bis 30 Morgen	unter 5 Morgen	
1	Barmen	—	—	55	142	2175	2372
2	Cleve	13	22	1278	2052	4018	7383
3	Crefeld	3	7	567	1115	2730	4422
4	Duisburg	12	33	1027	2701	6897	10670
5	Düsseldorf	21	36	909	2118	5287	8371
6	Elberfeld	—	—	108	189	1947	2244
7	Essen	2	9	656	1177	4044	5888
8	Geldern	16	24	1415	2619	3631	7705
9	Gladbach	—	7	451	2871	11963	15292
10	Grevenbroich	4	22	540	1924	7532	10022
11	Kempen	3	5	1085	3015	8130	12238
12	Lennep	—	—	1204	2418	3778	7400
13	Mettmann	3	13	878	1306	1444	3644
14	Moers	13	34	1470	3117	6075	10709
15	Neuss	9	23	564	2029	4829	7454
16	Rees	9	36	1136	2163	3463	6807
17	Solingen	7	11	576	4225	6308	11127
	Im Regierungs-Bezirk	115	282	13919	35181	84251	133748

Maasse hier übliche Benutzungs-system der Parzellar-Verpachtung in der Wirklichkeit in eine bei Weitem grössere Zahl von Wirthschaftseinheiten.

Zu den grösseren Besitzungen gehören auch die politisch bevorrechteten Rittergüter, welche wir in unserer Nachweisung Nr. 52 einzeln aufgezählt haben.

Aus den in Colonne 7 eingetragenen Vermerken über die Bewirthschaftsart dieser Güter geht hervor, dass von ihrer 106,031 Morgen 86 Ruthen betragenden Gesamtfläche nur 7,234 Morg. 24 R. durch die Besitzer selbst bewirthschaftet,

10,439 • 157 • für die Besitzer administirt und

88,357 • 85 • in Parzellen oder im Ganzen verpachtet werden. Nur die Waldungen pflegen von der Verpachtung ausgeschlossen zu sein und administirt zu werden. Es spricht sich hierin ein durchaus anderes Verhältniss aus, als in den östlichen Provinzen des Staates besteht, wo der Mangel von Pachtlustigen und die für kleinere Wirthschaften ungünstigeren Verhältnisse die Besitzer grösserer Güter zur Beibehaltung grosser Gesamtwirthschaften mit durchaus — (in Geld oder Naturalien) — bezahltem Personale zwingt. Ob die Vortheile der bei so grossen Wirthschafts-Verbänden allerdings leichter anzuwendenden systematischen Arbeitstheilung und Betriebs-

Verzeichniss der im Regierungs-Bezirk Düsseldorf liegenden Rittergüter. Tabelle Nr. 52.

Laut Nr.	Namen des Ritterguts.	Grösse in Morg. Rth.	Matrikel- mässiger Reinortrag Thlr. Sg. Pf.	Liegt in der Gemeinde.	Besitzer.	Bewirthschaftsart.
		3	4	5	6	7

Kreis Düsseldorf.						
1	Haus Eller	620 146	1135 23 11	Hilden	Ihre Königl. Hoheit, Prinzessin Friedrich von Preussen	Verpachtung mit Ausnahme der Waldungen, die vom Besitzer bewirthschaftet werden.
2	Nickeln	1449 109	4632 21	Benrath	Herzog von Arenberg	desgl.
3	Heltorf	564 94	1342 11	Angermund	August, Reichsgraf von Spee	desgl.
4	Haus zum Haus	387 176	909 27	Eckamp	Alfred, Graf von Hatzfeld	desgl.
5	Haus Mörp	837 166	1224 6	Gerrsheim	August, Reichsgraf von Spee	desgl.
6	Kesselsberg	950 99	816 22	Angermund	August, Reichsgraf von Spee	desgl.
7	Calcum	2491 11	4589 4	Kaiserswerth	Alfred, Graf von Hatzfeld	desgl.
8	Heiligendank	246 157	736 26	Eckamp	Landrath Emmerich Frh. Raitz von Frentz in Gemeinschaft mit seinem Sohne, dem Landrath zu Coblenz,	desgl.
9	Kaldenberg	259 116	982 25	Kaiserswerth	Jakob, Frh. Raitz von Frentz	desgl.
10	Winkelhausen	451 35	1563 27	Kaiserswerth	Bruno von Heister	desgl.
11	Garrath	842 76	1501 1	Benrath	Frh. von Vietinghoff genannt v. Schell	desgl.
12	Haus Anger	338 156	708 5	Eckamp	August, Reichsgraf von Spee	desgl.
13	Hausmannshausen	166 8	540 1	Eckamp	Erben von Hymnen	desgl.
14	Haus Burg	397 57	839 17	Eckamp	Johann Peter Thomashoff	Selbstbewirthschaftung durch den Besitzer.
15	Gräfenstein	851 68	705 29	Eckamp	Hermann Friedrich Walflag	Wie ad 1.
16	Haus Hain	416 140	770 8	Eckamp	Ferdinand, Graf von Spee	desgl.
17	Rommelfan	274 93	671 21	Eckamp	Friedrich Leopold, Frh. von Fürstenberg	desgl.
18	Volckardey	209 57	616 6	Eckamp		
19	Linnepe	684 10	1033 21	Mintard		
20	Hugenpoth	698 38	1061 21	Mintard		

Verpachtung mit Ausnahme der Waldungen, die vom Besitzer bewirtschaftet werden.

Freiherr von Landsberg	desgl.
Heinrich Victor Lanis	desgl.
{ August, Reichsgraf von Spee	desgl.
Frau von Lezaack geb. von Kyllmann	desgl.
Erben von Hymmen	desgl.
Regierungs-Assessor August Bergmann	desgl.
Erh. von Elmendorf zu Jücheln im Herzogthum Oldenburg	desgl.
Kommerzienrath Christian Gottfried Tinkaus	desgl.
Regierungs-Rath Leonhard Stommel	desgl.
Erben Uellenberg	desgl.

In Selbstverwaltung durch den Besitzer, theils verpachtet. Theilweise Administration, theilweise Verpachtung.

Peter Joh. Holhausen zu Weyer	desgl.
Graf von dem Busch-Kessel zu Ippenburg bei Hannover	desgl.
{ Wittve Graf Richard von Mirbach zu Harf, Julie geb. Gräfin Hoyos-Spritzenstein	desgl.
Otto Graf von Westerholt-Gysenberg zu Westerholt	desgl.
Graf Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein	desgl.
Wittve Frein von der Rhoer geb. von Scaleys-Pastiel	desgl.
{ Graf von Fürstenberg-Stammheim	desgl.
Regierungs-Assessor a. D. Alex Jul. Ernst von Sybel zu Düsseldorf	desgl.

In Selbstverwaltung durch die Besitzerin. Theilweise Administration, theilweise Verpachtung. Gesamtverpachtung.

211	Landsberg	488	42	1837	2	1837	1
22	Lohausen	569	5	1659	7	1	Kaiserswerth
23	Bockum	298	57	861	15	11	Angermund
24	Remberg	265	42	884	26	6	Angermund
25	Haus Brücken	416	169	921	28	4	Gerresheim
26	Haus Unterbach	304	41	719	22	6	Gerresheim
27	Haus Bruckhausen	304	173	828	5	3	Hubbelrath
28	Haus Müddinghoven	458	104	1146	16	6	Hubbelrath
29	Elbroich	486	12	1070	14	11	Beurath
30	Haus Roland	462	116	1214	14	11	Eckamp
31	Oberheid	849	56	1330	27	—	Beurath
Sa. I. Kr. Düsseldorf		17484	8938	31	9	1	

Kreis Solingen.

22	Caspersbroich	112	119	401	1	3	Merscheid
33	Hackhausen	631	113	816	22	10	Höhscheid
34	Haus Graven	493	49	463	6	1	Richrath
35	Haus Dückeburg	390	34	187	10	8	Richrath
36	Haus Vorst	857	167	1354	24	1	Leichlingen
37	Nesselrath	440	109	732	27	4	Leichlingen
38	Bürgel	1835	123	5238	6	4	Monheim
39	Rheindorf	287	30	842	26	6	Monheim
40	Reuschenberg	734	125	1331	5	3	Bürrig
41	Ophoven	469	80	1162	8	1	Opladen
42	Steinbüchel	240	146	563	21	7	Steinbüchel

Verzeichniss der im Regierungs-Bezirk Düsseldorf liegenden Rittergüter. *Tabelle Nr. 52.*

Nr. Land	Namen des Ritterguts. 2	Grösse in Morg.Rth. 3	Matrikel- mässiger Reintrag Thlr. Sg.Pf. 4	Liegt in der Gemeinde. 5	Besitzer. 6	Bewirthschaftsart. 7
1						
Kreis Düsseldorf.						
1	Haus Eller	620 146	1135 23 11	Hilden	Ihre Königl. Hoheit, Prinzessin Friedrich von Preussen	Verpachtung mit Ausnahme der Waldungen, die vom Besitzer bewirthschaftet werden.
2	Mickeln	1449 109	4652 21	Beurath	Herzog von Arenberg	desgl.
3	Heltorf	564 94	1342 11	Angermund	August, Reichsgraf von Spee	desgl.
4	Haus zum Haus	387 176	909 27	Eckamp	Alfred, Graf von Hatzfeld	desgl.
5	Haus Mörp	837 166	1224 6	Gertshheim	August, Reichsgraf von Spee	desgl.
6	Kesselsberg	350 99	816 22	Angermund		
7	Calcum	2491 11	4589 4	Kaiserswerth	Alfred, Graf von Hatzfeld	desgl.
8	Heiligendonk	246 157	736 26	Eckamp		
9	Kaldenberg	259 116	982 25	Kaiserswerth	Landrath Emmerich Frh. Raitz von Frentz in Gemeinschaft mit seinem Sohne, dem Landrath zu Coblenz, Jakob, Frh. Raitz von Frentz	desgl.
10	Winkelhausen	451 35	1563 27	Kaiserswerth		
11	Garrath	842 76	1501 1	Beurath	Bruno von Heister	desgl.
12	Haus Anger	333 156	708 5	Eckamp	Frh. von Vietinghoff genannt v. Schell	desgl.
13	Hausmannshausen	166 8	540 1	Eckamp	August, Reichsgraf von Spee	desgl.
14	Haus Burg	397 57	899 17	Eckamp	Erben von Hymmen	desgl.
15	Gräfgentein	851 53	705 29	Eckamp	Johann Peter Thomashoff	Selbstbewirthschaftung durch den Besitzer.
16	Haus Hain	416 140	770 8	Eckamp		
17	Rommeljan	274 93	671 21	Eckamp		
18	Volharder	209 57	616 6	Eckamp	Hermann Friedrich Waldfing	Wie ad 1.
19	Linnep	680 10	1003 2	Mistard	Ferdinand, Graf von Spee	desgl.
20	Hugenpoth	698 39	1051 22	Mistard	Friedrich Leopold, Frh. von Fürstenberg	desgl.

21 Landenberg	498	42	96,3	2	19 Minard	Freiherr von Landenberg	Verpachtung mit Ausnahme der Waldungen, die vom Besitzer bewirtschaftet werden.
22 Lohausen	569	5	1659	7	1	Heinrich Victor Lant	desgl.
23 Bockum	248	57	851	15	11	{ August, Reichgraf von Spee	desgl.
24 Remberg	366	42	884	26	6	Frau von Lezaack geb. von Kyllmann	desgl.
25 Haus Brücken	416	169	921	23	4	Erben von Hymmen	desgl.
26 Haus Unterbach	304	41	719	22	6	Regierungs-Assessor August Bergmann	desgl.
27 Haus Bruckhausen	304	173	828	5	3	Frh. von Elmendorf zu Jüchteln im	desgl.
28 Haus Müddinghoven	458	104	1146	16	6	Herzogthum Oldenburg	desgl.
29 Elbroich	486	12	1070	14	11	Kommerzieurath Christian Gottfried	desgl.
30 Haus Roland	462	116	1214	14	11	Trinkaus	desgl.
31 Oberheid	849	56	1330	27	—	Regierungs-Rath Leonhard Stommel	desgl.
Sa. I. Kr. Düsseldorf	17484	89	386,31	9	1	Erben Uellenberg	desgl.

K r e i s S o l i n g e n.

32 Caspersbroich	112	119	401	1	3	Merscheid	Peter Joh Holthausen zu Weyer	In Selbstverwaltung durch den Besitzer, theils verpachtet.
33 Hackhausen	631	113	816	22	10	Höhscheid	Graf von dem Busch-Kessel zu Ippen-	theilweise Administration, theilweise Verpachtung
34 Haus Graven	493	49	463	6	1	Richrath	burg bei Hannover	desgl.
35 Haus Dückeburg	390	34	187	10	8	Richrath	{ Witwe Graf Richard von Mirbach	desgl.
36 Haus Vorst	857	107	1354	24	1	Leichlingen	zu Harf, Julie geb. Gräfin Hoyos-	desgl.
37 Nesselrath	440	109	732	27	4	Leichlingen	Spritzenstein	desgl.
38 Bürgel	183	123	5238	6	4	Monheim	Otto Graf von Westerholt-Gysenberg	desgl.
39 Rheindorf	287	30	842	26	6	Monheim	zu Westerholt	desgl.
40 Reuschenberg	734	125	1331	5	3	Bürrig	Graf Droste zu Vischering von Nessel-	desgl.
41 Ophoven	469	80	1162	8	1	Opladen	rode-Reichenstein	In Selbstverwaltung durch die Besitzerin.
42 Steinbüchel	240	146	563	21	7	Steinbüchel	Wittve Frein von der Rhoer geb.	theilweise Administration, theilweise Verpachtung.
							von Scaleys-Pastic	Gesamtverpachtung.
							{ Graf von Fürstenberg-Stammheim	desgl.
							Regierungs-Assessor a. D. Alex Jul	
							Ernst von Sybel zu Düsseldorf	

N	Namen des Ritterguts.	Grösse in Morg.Rth.	Matrikel- mässiger Reinertrag. Thlr. Sg.Pl.	Liegt in der Gemeinde.	Besitzer.	Bewirthschaftsart.
1	2	3	4	5	6	7
43	Morsbroich	1421	1	Schlebusch	{ Geheimer Commerzienrath Freiherr von Diergardt zu Viersen	Theilweise Administration, theilweise Verpachtung.
44	Schlebuschrath	533	102	Schlebusch		
	Sa. II. Kr. Solingen	8446	118	1564		
Kreis Elberfeld.						
45	Varresbeck	250	170	Elberfeld	Erben Peter de Weerth	Verpachtet mit Ausnahme der Wal- dungen, welche von den Eigenthü- mern bewirthschaftet werden.
	Sa. III. Kr. Elberfeld	per se				
Kreis Mettmann.						
46	Haus Aprath	227	126	Wulfrath	Heinrich Wolters in Düsseldorf Wittwe Joh. Peter Bredt in Barmen Rudolph Frh. v. Wendt zu Krassenstein	Gesamtverpachtung. Administrt. Verpachtung mit Ausnahme der Wal- dungen, welche administrt werden. Gesamtverpachtung.
47	Haus Dassel	385	163	Wulfrath		
48	Hardenberg	1048	120	Hardenberg		
49	Laubach	322	168	Mettmann	Freifrau von Eynathen geb. von Kyl- mann	Verpachtet mit Ausnahme der Wal- dungen, welche administrt werden. desgl. desgl.
50	Lüntenberg	470	152	Haan	Louis Pithan genannt Hülsebeck	
51	Oefte	1840	112	Velbert	Graf von der Schulenburg-Wolfsburg	
52	Schöller	603	175	Haan	Graf Richard von Schaesberg	Administrt.
53	Hammerstein	583	54	Haan	Erhen Friedrich August Jung	
	Sa. IV. Kr. Mettmann	5483	170	10211		
Kreis Lennep. (Vacat.)						
Kreis Essen.						
54	Baldeney	403	118	Baldeney	Frh. Franz Ernst von dem Bottlenberg genannt von Schirp Erhen Friedrich von Hoevel zu Her- beck	Selbstverwaltung durch den Besitzer; theilweise Verpachtung. Verpachtet
		22	119	Steele		
55	Portendick oder Dick	184	73	Schönebeck		

56	Ripshorst	656	1369	812	10	9	Frintrop
57	Schellenberg	1046	143	224	12	3	Bellinghausen
58	Schoppa	476	—	1077	1	9	Fischlaken
59	Borbeck	1665	62	2727	25	5	Borbeck
Sa. V. Kr. Essen		4354	111	8289	26	10	

K r e i s D u i s b u r g.

60	Bärenkamp	404	9	741	24	2	Walsum
61	Ahr	409	4	908	2	—	Moellen
62	Endt oder Aegenendt	628	25	1891	3	—	Eppinghoven (Moellen)
63	Gartrop	7193	43	5546	17	6	Gartrop
64	Mehrum	759	7	3563	20	9	Mehrum
65	Oberhausen	578	65	741	28	8	Beeck
66	Voerde	820	137	1291	18	5	Voerde
67	Wohnung	845	78	1280	7	10	Moellen
68	Rodelow	1409	66	1280	24	7	Hünxe
69	Wurm-Götterswick	381	175	1933	17	6	Löhnen
Sa. VI. Kr. Duisburg		13429	69	19129	14	5	

Freiherr von Vietinghoff gent. v. Schell
derselbe
Freifrau von Hoevel geb. von Ritz zu
Hagen und Frau. Carolina von Ritz
zu Düsseldorf
Reichsfreiherr Friedrich Leopold von
Fürstenberg zu Borbeck

theilweise Administration, theilweise
verpachtet. doagl.
Ganz verpachtet.

theilweise Selbstverwaltung und gröss-
tentheils verpachtet.

Julius von Buggenhagen, Bürgermeister; Die Ländereien sind sämtlich ver-
pachtet.

Julius aus'm Werth, Rentner zu Moellen Selbstverwaltung durch den Besitzer.
Frh. Clemens August von Nagel-Dor- Administration für den Besitzer und
nick zu Vornholz bei Münster Parzellar-Verpachtung.

Frh. Carl Moritz von Nagel Die Forsten werden administirt, das
Uebrige in Parzellar-Verpachtung.

Freih. Gustav Carl Alexander von Parzellar-Verpachtung.
Plettenberg

Graf Friedrich Ludolph von Wester- theilweise Administration; theilweise
holt-Gysenberg zu Ahrenfels. Verpachtung.

Graf Eduard zu Salm-Hochstraeten Parzellar-Verpachtung.
Frh. Clemens August von Nagel-Dornick Administration für den Besitzer und
zu Vornholz Parzellar-Verpachtung.

Frh. Carl Moritz von Nagel Die Forsten werden administirt; das
Uebrige in Parzellar-Verpachtung.

K r e i s R e e s.

70	Bellinghoven	595	—	1153	—	—	Haffen
71	Diersfordt	2497	—	3278	—	—	Diersfordt

Hauptmann a. D. Münster zu Wesel theilweise Selbstbewirtschaftung durch
den Besitzer, theilweise verpachtet.
Erben Graf Eberhard zu Stolberg-Wer- Administration für die Besitzer.
nigerode

Nr.	Namen des Ritterguts.	Größe in Morg.Rth.	Matrikel- mäßiger Reinertrag. Thlr. Sg. Pf.	Liegt in der Gemeinde.	Besitzer.	Bewirthschaftungsart
1	2	3	4	5	6	7
72	Grundstein	586	3200	Grundstein	Erben Frh. Eberhard von Hymmen in Bonn	Verpachtet in 2 Theilen.
73	Lackhausen	323	719	Hurl	Clemens August Franziskus Carl Frh. Nagel-Dornick zu Vornholz Kreis Warendorf	Gesamntverpachtung.
74	Ringenberg	590	852	Ringenberg	Friedrich Carl August, Fürst und Rhein- graf Salm-Horstmar zu Coestfeld	Parzellar-Verpachtung.
75	Schwarzenstein	840	829	Drevenack	Lieut. a. D. Eichelberg	Theilweise Selbstbewirthschaftung durch den Besitzer, theilweise Verpachtung.
Sa. VII Kr. Rees		5371	10032	27	4	

Kreis Cleve.

76	Haus Bötzelar	420	72	1339	22	1	Appeldorn	Joh. Wilhelm Gülcher, Rentner zu Cleve	Gesamntverpachtung.
77	Driesberg	1058	138	877	21	8	Kessel	Frh. Clemens von Romberg	desgl.
78	Eyll	268	178	1285	10	8	Huisbarden	Stephanie, Charlotte und Ludwig von Mirnann	desgl.
79	Bylandt Hall oder Haus Keeken	170	1	662	2	6	Keeken	Johann Christian Lups zu Wesel	desgl.
80	Kennede oder Haus Wissel	251	165	1282	19	7	Wissel	Heinrich van Elsbergen zu Wissel	Selbstverwaltung.
81	Haus Moyland	4832	24	7838	3	1	Till	Frh. Nicolas Steengracht von Duives- voorde	Administration.
82	Haus Rosenthal	674	147	845	5	11	Till	Erben Christian Friedrich von der Mosel, Landrath a. D. zu Cleve	desgl.
83	Bywick-Hof	312	131	941	21	3	Till	Dr. Friedrich Heinrich Ludwig Thomas zu Cleve	Gesamntverpachtung.
84	Schmitthausen	214	25	1031	10	—	Griethausen	Wilhelm Jacob Gierpott zu Kellen	Selbstverwaltung.
85	Haus Veon	196	63	834	16	—	Appeldorn	Theodor van Laak zu Appeldorn	desgl.

82 Zeltum
87 Wardenstein
88 Haus Gernemusel
89 Slawalen

1180 18 6088
1194 71 770
218 41 1284
406 116 688

Frh. von Hertenfeld an Lichtenberg
Gleibert Heumann
Erben Carl von Rodenber
Julius von Haften, Ober-Reg.-Rath

Administration.
Selbstverwaltung.
Gesamntverpachtung.
Administration.

Sa. VIII. Kr. Cleve 10848 106 24731 4 8

K r e i s M o o r s .

90 Alpen	659	1418	—	Alpen	Sr. Durchlaucht Fürst von Bentheim-Steinfurt	Theils Administration, theils Verpachtung.
91 Balken	484	1021	—	Marienbaum	Frh. Alex von Bothmer	Zum grössten Theile in Parzellen verpachtet.
92 Bloemersheim	521	692	—	Vluyn	Erben des Frh. Gustav von der Leyen	Theils Selbstverwaltung, theils Verpachtung.
93 Erprath	211	566	—	Xanten	Frh. Carl von Haefen	In 2 Höfen verpachtet.
94 Haus Eyll	433	606	—	Lintfort	Freifrau von Eerde geb. von Ruys mit Kindern	Theils Selbstbewirtschaftung, theils Verpachtung.
95 Geline	242	711	—	Rheinberg	Jacob Knaben zu Eckamp	Gesamntverpachtung.
96 Lanersfort	1330	2386	—	Capellen	Hermann von Rath	Zum grössten Theile in Selbstbewirtschaftung, zum kleineren Theile verpachtet.
97 Moerster	1361	2466	—	Wardt	de Diest zu Tirlmont in Belgien	In Höfen verpachtet.
98 Ossenber	842	2193	—	Ossenber	Freifrau Wwe. von der Rhoer und Tochter	Theils Selbstbewirtschaftung, theils Verpachtung.
99 Strommours	345	836	—	Repelen	Wilhelm Vierhaus	Selbstbewirtschaftung.
100 Winnenthal	1006	1684	28 10	Winnenthal	Friedrich Wilhelm und Wilhelm Schmitz zu Winnenthal	desgl.
101 Wolsknhlen	988	3046	—	Budberg	Frh. Carl von Wevelinghoven-Sittard	Theils selbst bewirtschaftet, zum zweiten Theile verpachtet.
102 Grunland mit Hosenhof	1260	6090	—	Orsoy	Frh. Ludwig Maximilian von Bigal	Theilweise Administration, theilweise Verpachtung.
103 Loo	223	714	—	Böning	Wittwe Gräfin Ross	Gesamntverpachtung.
104 Caldenhausen	327	661	—	Budberg Caldenhausen	Frh. Carl von Nyvenheim und Geschwister	Selbstbewirtschaftung.
Sa. IX. Kr. Moers 10231 72 24984 28 10						

Nr. Laut	Namen des Ritterguta. 2	Grösse in Morg.Rth. 3	Matrikel- mässiger Reinertrag. Thlr. Sg.Pl. 4	Liegt in der Gemeinde. 5	Besitzer. 6	Bewirthschaftungsart. 7
Kreis Kempen.						
105	Haus Velde	418/150	876/19	4 Schmalbroich	Glemons, Reichsfreiherr von Fürstenberg-Stammheim	Das ganze Areal in Parzellen verpachtet.
106	Haus Raedt	261 73	743/21	9 Vorst	Frein Electa von Wewelinghoven zu Wolfskuhle	Parzellar-Verpachtung.
107	Haus Neersdonk	367 77	1026/26	2 Vorst	Johann Peter Berger zu Venlo	Theilweise Administration, theilweise Verpachtung.
108	Haus Ingenhoven	226 63	733/13	8 Lobberich	Heinrich Kessels, Bürgermeister zu Lobberich	Selbstbewirthschaftung.
109	Altenhoff	222 81	499/24	4 Kaldenkirchen	Erben Wwe. Schmasen zu Kaldenkirchen	Gesamtverpachtung.
110	Haus Bochholz	261/154	754/21	— Lobberich	Erben Graf von Mirbach zu Harf	desgl. (4 Pächter)
Kreis Gladbach.						
111	Kellerei Rath und Försterhof	295/174 168 98	753/22 610 3	— Liedberg (unter Glehn und Kleinenbroich)	Graf von Wolff-Metternich zu Gracht	Gesamtverpachtung.
112	Haus Fürth oder Fürstherhof	280/153 48 171	866/8 168/13	2 Liedberg (unter Glehn)	Graf Richard von Mirbach zu Harf	Theils administrirt, theils verpachtet.
113	Clorad	224/144	560 4	9 Naersen	Hermann Josten zu Neuss	desgl.
114	Haus Horst	565 81	1060 3	— Schelsen (unter Cor-schenbroich)	Ehefrau Hugo Mund zu Horst	Theils in Selbstbewirthschaftung, theils verpachtet.
115	Myllendonk	28/134 463 43	94 15 1212/29	1 Cor-schenbroich	Jos. Theod. Freiherr von Wullenweber zu Myllendonk	Selbstbewirthschaftung.
116	Schloss Rheydt	471 5	1365/28	1 Rheydt (unter Gladbach)	Alexander, Julius und Emma Pauls zu Gladbach und Schloss Rheydt.	desgl.
117	Zoppenbroich	16 300 384 61	19/24 265/20	3 Zoppenbroich	Erben Adam Bröges zu Rheydt und Zoppenbroich.	Theils in Selbstbewirthschaftung, theils verpachtet.
Sa. X. Kr. Gladbach.						
118	Kellerei Rath und Försterhof	295/174 168 98	753/22 610 3	— Liedberg (unter Glehn und Kleinenbroich)	Graf von Wolff-Metternich zu Gracht	Gesamtverpachtung.
119	Haus Fürth oder Fürstherhof	280/153 48 171	866/8 168/13	2 Liedberg (unter Glehn)	Graf Richard von Mirbach zu Harf	Theils administrirt, theils verpachtet.
120	Clorad	224/144	560 4	9 Naersen	Hermann Josten zu Neuss	desgl.
121	Haus Horst	565 81	1060 3	— Schelsen (unter Cor-schenbroich)	Ehefrau Hugo Mund zu Horst	Theils in Selbstbewirthschaftung, theils verpachtet.
122	Myllendonk	28/134 463 43	94 15 1212/29	1 Cor-schenbroich	Jos. Theod. Freiherr von Wullenweber zu Myllendonk	Selbstbewirthschaftung.
123	Schloss Rheydt	471 5	1365/28	1 Rheydt (unter Gladbach)	Alexander, Julius und Emma Pauls zu Gladbach und Schloss Rheydt.	desgl.
124	Zoppenbroich	16 300 384 61	19/24 265/20	3 Zoppenbroich	Erben Adam Bröges zu Rheydt und Zoppenbroich.	Theils in Selbstbewirthschaftung, theils verpachtet.

K r e i s G r e v e n b r o i c h .

114	Gustorferhof	182	57	511	25	10	Gustorf	Fürst Albrecht zu Salm-Reifferscheid-Dyck	Parzellar-Verpachtung.
115	Boutenbroich	241	169	949	1	3	Kelsenberg	Kinder des verstorbenen Heinrich Joseph Caspar Aloys Baumeister	Selbstverwaltung durch die Besitzer.
120	Cappelshof	201	89	527	3	10	Wanlo	Frein von Yelser Herensberg geb. von Lezaack zu Düsseldorf	Gesamt-Verpachtung.
121	Molsdorf oder Damienshof	244	150	1057	25	1	Evinghoven	Johann Heinrich Wahlers	Selbstverwaltung durch den Besitzer.
122	Hefenstein oder Helsenstein	352	79	891	6	4	Hulchrath	Eheleute Rechnungsrath Franz Lichtschlag und Emilie geb. Hermens zu Zweifalern und Eheleute Geh. Sanitätsrath Dr. Joh. Jos. Nieland und Jeannette geb. Hermens zu Düsseldorf	Parzellar-Verpachtung.
123	Ingenfeld	504	58	1568	10	4	Frimmersdorf	Minderjähriger Sohn der Gräfin von Mirbach, Ernest Freiherr von Mirbach zu Schloss Harf	Gesamt-Verpachtung.
124	Schillingshof	226	141	944	—	—	Gustorf	Graf Wilhelm von Mirbach zu Schloss Harf	desgl.
125	Kaulen	286	3	1210	21	3	Frimmersdorf	Friedrich Schmitz	Selbstverwaltung durch den Besitzer.
126	Leusch	177	79	812	19	4	Evinghoven	Carl Gustav Theodor Hüsgen	desgl.
127	Molsdorf oder Genshof	231	169	964	29	1	"	Franz Andreas Josten zu Neuss	Parzellar-Verpachtung.
128	Muchhausen	365	113	1599	13	2	"	Reiner Heusgen	Selbstverwaltung durch den Besitzer.
129	Noithausen	214	144	897	28	1	Elsen	Erben Theodor Broich	Selbstverwaltung durch den Miterben Theodor Holz, welcher sein alleiniges Eigenthum noch nicht nachgewiesen hat.
130	Schenlenhof	175	176	635	15	3	Garzweiler	Freiherr von Droste zu Senden	Parzellar-Verpachtung.
131	Wevelinghoven	338	51	1335	1	7	Wevelinghoven	Peter Weimar Ruhrmeister	desgl.
S. XII. K. Grevenbroich		374	38	1379	20	5			

K r e i s N e u s .

162	Hackenbroich	1474	114	2179	7	—	Hackenbroich	Fürst Salm-Reifferscheid-Dyck	Gesamtverpachtung.
163	Holzbuttingerhaus	382	35	952	2	2	Buttgen	Fräulein Elise Josephs	Selbstbewirtschaftung.
164	Haus Meer	1142	123	2248	5	7	Buderich	Freiherr Conrad von der Leyen	Gesamtverpachtung.

Namen des Ritterguts. 2	Größe in Morg.Rth. 3	Matrikel- mäßiger Eintrag. Thlr. Sg. Pf. 4	Liegt in der Gemeinde. 5	Besitzer. 6	Bewirthschaftungsart 7
135 Haus Schackum	372 162	633 26	Heardt	Grat Carl von Hoensbroich zu Haus	desgl.
136 Haus Selicum oder Reuschenberg	331 66	802 1	Neuss	Turnich Freiherr Adolph von Boeselager zu Heessen	desgl.
137 Velbrüggen	398 120	836 6	Norf	Wilhelm, Anna und Wilhelmine Wiers- berg zu Bonn	desgl.
138 Birkhof	370 16	1225 29	Glehn	Peter Joseph Weidenfeld	Selbstbewirthschaftung.
139 Vogelsang	564 99	1055 28	Kaarst	Arnold Simons zu Honnef	Gesamtvcrpachtung.
140 Vochrath	390 16	1445 16	Holzheim	Oberforstmeister von Steffens zu Esch- weiler	desgl.
Sa. XIII. Kr. Neuss	5417	3111429	3		

Kreis Greifeld.

141 Haus Latum	271 32	713 10	3 Latum	{ Freih. von T'Serclaes Graf Halberg Carl Anton Schmitz	Mit Ausnahme der Holzung parzellen- weise verpachtet.
142 Haus Pesch	567 7	1158 8	10 Ossum hoven		Mit Ausnahme eines kleinen, durch Melioration benutzten Theils parzel- lenweise verpachtet.
143 Haus Traar	448 17	1337 10	6 Rath-Vennickel		Theilweise Selbstverwaltung, theilweise verpachtet.
144 Brembter oder Brem- ter Hof	231 69	1038 2	1 Uerdingen	Guido Herbertz zu Uerdingen	Parzellar-Verpachtung.
145 Grypswald	848 72	1209 21	1 Ossum hoven	Jacob Herbertz zu Uerdingen	
146 Broich	357 78	669 22	11 Willich	Wittwe Wilh. Joseph Byll	desgl.
Sa. XIV. Kr. Greifeld	2723 96	6236 15	8		

Kreis Golders.

147 Altenweiler (Altenweil- lar)	278 50	576 16	1 Wetten	Graf von Loë auf Schloss Wissen	Parzellar-Verpachtung mit Ausnahme der Holzungen.
-------------------------------------	--------	--------	----------	---------------------------------	------------------------------------------------------

heit bestärkt wurde. So bezeichnet ein verehrter Landsmann*) die Zustände in den grossen geistlichen Besitzungen am Niederrhein vor der französischen Invasion, während jetzt dasselbe Territorium von vielen Tausenden zu freiem Eigenthume besessen wird und durch grossartig erhöhte Culturerträge die drei- und vierfache Bevölkerung ernährt.

Nicht minder förderlich war die von der französischen Invasion mit grossen Härten begonnene, von dem gegenwärtigen Gouvernement unter gerechter Würdigung aller concurrirenden Interessen fortgesetzte und beinahe vollständig zu Ende geführte Entlastung des Bodens von den aus früheren Zeiten überkommenen Besitzbeschränkungen und aus getheiltem Eigenthume herrührenden Abgaben und Lasten. Gehören doch die Bezeichnungen: Laten-, Hobs-, Kurmuths-, Coes-, Leibgewinna- und Behandlungsgüter, Baurenlehne, Emphyteusen, Erbpachten und Erbzinsgüter schon zu historischen Begriffen, die nur noch zur Erörterung kommen, wenn Versehen bei ihrer Beseitigung zu prozessualischen Verwickelungen Anlass geben. Die französische Verwaltung räumte in den aus dem Feudalverhältnisse herrührenden Verhältnissen durch das am 26. März 1798 im linksrheinischen Theile des hiesigen Bezirkes publicirte Gesetz vom 4. August 1789 schonungslos auf, indem sie dieselben — (bis auf die Leibgewinnsrente) — ohne Entschädigung beseitigte. Auf der rechten Rheinseite wurde mit mehr Schonung der Obereigenthümer zu Werke gegangen**). Doch waren diese Verhältnisse noch nicht geordnet, als die Vereinigung mit dem preussischen Staate eintrat, dessen auf den Edicten vom 9. October 1807 und vom 14. September 1811 fortgebaute Gesetzgebung***) die völlige Befreiung des Grundeigenthumes von Besitzeinschränkungen, Abgaben und Leistungen und von Banden schädlicher Gemeinsamkeiten mit äusserster Energie verfolgt.

Die domanialen Berechtigungen dieser Art sind meistens bis zum Jahre 1840 entweder ganz abgelöst oder in feste Geld-

*) Der Geh. Justiz-Rath v. Ammon in dem Vortrage „die preuss. Rheinprovinz unter der Fremdherrschaft und unter der preussischen Regierung“ Cöln 1862 Seite 143.

**) Grossherzoglich-Bergisches Gesetz vom 12. Decb. 1808, 11. Januar und 31. März 1809, Decret vom 15. Sept. 1811. Staataraths-Gutachten vom 19. März 1813 und Zehntablösungs-Gesetz vom 19. März 1813

***) Ges. vom 25. Septbr. 1820, vom 7. Juni 1821, vom 21. April 1825, vom 13. Juli 1829, vom 19. Mai 1861 etc.

der Resultate von den von der königlichen General-Kommission zu Münster im obermündlichen Theile des Untersuchungs-Verfahrens
 Düsseldorf in den Jahren von 1850 bis 1861 bei ansehnlichen Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheits-Teilungen.

Lauf Nr.	Kreis	Jahr.	Regulirungen und Ablösungen										Gemeinschaftliche Theilungen.		
			Bei den Regulirungen und Ablösungen sind					folgende Entschädigungen festgestellt					Bei den Regulirungen und Gemeinheits-Theilungen sind separat resp. von allen Holz-, Streu- und Hutungs-Servituten befreit.		
			Zahl der Dienst- und Abgaben-Pflichtigen welche abgelöst haben.	Spann-dienst-Tage.	Hand-dienst-Tage.	Kapital.	Geldrente.	Roggen-Rente.	Land.	Zahl der Besitzer.	Fläche ihrer Grundstücke.	Taxwerth (abgerundet).			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13			
						Thlr.	Thlr.	Scheffel.	Morgen.		Morgen.	Thlr.			
1	Duisburg	1850	5	—	—	75	—	—	—	—	—	—			
		1851	21	4	84	12252	45	—	—	304	1696	—			
		1852	30	107	48	13726	186	—	—	—	—	—			
		1853	179	66	66	21568	5	—	—	167	858	—			
		1854	274	63	70	52684	—	—	—	—	—	—			
		1855	106	83	83	19837	—	—	—	68	140	15000			
		1856	54	2	47	7541	—	—	—	45	135	6159			
		1857	11	—	10	2500	1	—	—	162	775	5238			
		1858	81	—	—	6410	74	—	—	366	4939	—			
		1859	32	—	21	1890	8	—	—	2	17	—			
		1860	78	—	—	8799	14	—	—	—	—	—			
		1861	1	—	—	136	—	—	—	—	—	—			
2	Düsseldorf	1850	23	—	—	3440	63	—	—	—	—	—			
		1851	44	—	—	6937	—	—	—	—	—	—			
		1852	306	—	—	28504	338	—	—	—	—	—			
		1853	247	—	—	7181	50	—	—	—	—	—			
		1854	—	—	—	—	—	—	—	209	1615	14478			
		1855	423	—	—	17423	449	—	—	321	3438	—			
		1856	145	—	—	5768	445	—	—	169	483	—			
		1857	—	—	—	—	—	—	—	24	32	1092			
		1858	23	—	—	2373	236	—	—	12	26	300			
		1859	35	—	—	5867	—	—	—	53	1019	104700			
		1860	16	—	—	169	25	—	—	194	892	—			
		1861	1	—	—	128	—	—	—	1	50	14575			

Zusammen.

der im ostrheinischen Theile des Regierungs-Bezirks Düsseldorf in den Jahr

Nr.	Regierungs- Bezirk Düsseldorf Kreis. 1	Bezeichnung der abgelösten													
		Jährliche Abgaben von													
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Buchweizen.	Äpfel.	Garn.	Flachs.	Wachs.	Schweins- kopf.	Hochpinnen.		
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
		Scheffel.										Gebind.	St.	Fuch.	St.
1	Duisburg	1850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1851	2,3	97,1	101,0	134,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1852	—	173,4	121,14	68,8	—	—	—	12	5	—	—	—	5
		1853	—	171,14	114,9	158,0	—	0,3	—	—	12	8	—	—	2
		1854	—	203,0	208,0	184,0	—	—	50	—	31	—	8	—	6
		1855	—	42,12	34,0	56,0	—	3,0	—	—	—	—	—	—	—
		1856	—	4,0	4,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1857	—	—	—	0,12	—	—	—	—	—	0,1	—	—	—
		1858	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1859	—	3,6	—	1,15	—	—	—	—	—	47	—	—	—
		1860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1861	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Düsseldorf	1850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1851	—	17,0	17,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1852	1,10	68,9	2,0	65,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1853	—	4,14	—	16,9	—	—	—	—	6	—	—	—	—
		1854	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1855	—	7,9	—	6,15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1856	—	18,6	—	36,12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1857	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1858	—	1,14	—	3,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1859	7,6	53,6	4,14	38,14	0,6	—	—	—	—	5 1/2	—	—	—
		1860	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1861	1,12	—	—	3,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—

renten umgewandelt. Auch die Ablösung und Umwandlung der Grundlasten unter Privaten fällt ihrem grösseren Betrage nach in jene Zeit und sind wir dem Zeitpunkte ganz nahe, wo das Grundeigenthum in dem hiesigen Bezirke als ganz frei von diesem Nachlasse deutscher Eigenthümlichkeit angesehen werden kann.

Es zeigen desshalb die Resultate der Thätigkeit der Kgl. General-Commission in Münster in Bezug auf den zu deren Wirkungskreis gehörigen ostrheinischen Theil des diesseitigen Bezirkes, in den unter Nr. 53 und 54 abgedruckten Zusammenstellungen nur sehr niedrige Zahlen *). Die Zusammenstellung

*) Für den kürzlich gebildeten Kreis Essen haben in diesen Zusammenstellungen die Resultate nur für die Jahre 1860 und 1861 gesondert ange-

stellung

Tabelle Nr. 54.

1850 bis 1861 incl. zur Ablösung gekommenen gutsherrlichen Reallasten.

gutsherrlichen Reallasten.

Jährliche Abgaben von													Zufäll. Rechte.	Bemerkungen.	
Pfeffer. Ingwer. Zucker.	Roggen- garben.	Fleischhaft.	Zielrechte.	Blutzehnten.	von Natural- Zehnten be- freiet.	Schweine.	Schaafe.	Gänse.	Enten.	Hühner.	Eier.	Geld.	Sterb- u. Heim- falls-Recht.		
17 18 19 20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Th. - Gr. - Pf.	32		
Zahl. Morgen. Stück.													33		
—	—	—	—	1	—	2	3	—	4	19	—	224	—	(14 Wahlzeiten 22 Loth Werkelsteins. 6 Pfd. Pfannen 3 Schell- Eicheln.	
—	—	—	—	55	—	5	—	6	—	32	—	284 21	2		1
1 1 4	—	—	1	479	4	4	—	52	78	—	—	578	7		5
—	—	—	—	2530	6	1	2	73	—	—	—	218 17	4		—
—	—	—	—	631	—	—	1	14	—	—	—	543 10	11		1
—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	276 15	8		—
—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	349 18	4		—
—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—	121 5	2		—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	276 24	10		—
—	—	—	—	536	—	—	—	—	—	—	—	85 29	—		—
—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	198	—	—	—	—	—	—	—	—	3 Kirchenbaulasten. 1 dito, 26 Roggenzarten 1 Wahlzeit.	
—	—	—	4	800	2292	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	—	1	492	—	—	—	—	—	—	—	50 25	—		—
—	—	—	—	2086	—	—	—	—	2	—	—	100 6	—		—
—	—	—	3	1542	—	—	—	—	—	—	—	19 9	9		—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 Kirchenbaulast.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280 4	8		—
—	—	—	—	95	—	—	—	—	16	—	—	16 24	1		—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29 4	9	—	3 Kirchenbaulasten. 1 dengl., 124 Pfund Unschlitt,
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

54 ergänzt die zu Nr. 53 in soweit, als die in derselben bezeichneten Reallasten und die in Spalte 5 und 6 der Nachweisung 53 aufgeführten Hand- und Spanndiensttage zusammen die ganzen in den Jahren 1850 bis 1861 zur Ablösung gekommenen Reallasten darstellen, für welche die in Spalte 8, 9 und 10 aufgeführten Ablöse-Capitalien und Renten festgestellt sind.

Die Kgl. General-Commission vermochte nicht anzugeben, welche Thätigkeit ausser den bereits in Antrag gebrachten Ablösungen und Regulirungen ihr in den rechtsrheinischen Kreisen des hiesigen Bezirkes noch übrig bleibe. Die anhängi-

geben werden können, für die früheren Jahre sind sie unter denen für den Kreis Duisburg mit enthalten.

Nr.	Regierungs- Bezirk Düsseldorf Kreis.	Bezeichnung der abgelösten											
		Jährliche Abgaben von											
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Buchweizen.	Äpfel.	Garn.	Flachs.	Wachs.	Schweins- kopf.	Hedestämme.
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
		Scheffel.											
3	Elberfeld	1850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1851	—	—	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—
		1852	—	—	23,0	—	—	—	—	—	—	—	—
		1853	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1854	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1855	—	3,11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1857	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1858	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1859	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1861	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Lennepe	1853	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
5	Rees	1850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1851	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1852	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1853	—	27,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1854	32,0	16,0	36,0	24,0	—	—	—	—	—	—	—
		1855	—	7,0	40,0	40,0	—	—	—	—	—	—	—
		1856	—	6,5	8,0	3,0	4,0	—	—	—	—	—	—
		1857	—	2,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1858	—	—	21,4	21,4	—	—	—	—	—	—	—
		1859	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1860	—	—	—	21,4	—	—	—	—	—	—	—
		1861	—	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—

gen, am Schlusse des Jahres 1861 noch nicht beendigten Angelegenheiten dieser Art sind dagegen in unserer Nachweisung Nr. 55 aufgezählt.

Auch die in der Tabelle Nr. 56 zusammengestellten, von Pflichtigen des diesseitigen Bezirkes in den Jahren 1859 bis 1861 gezahlten Amortisationsrenten*) beziffern sich nur gering und weisen auf eine baldige gänzliche Beseitigung dieser Lasten hin.

Der Verkehr mit Grundstücken ist im ganzen Bezirke, namentlich in den Fabrikgegenden ein ziemlich reger. Die Kaufpreise stehen, besonders für kleine Flächen, meistens bedeutend höher, als der Ertragswerth dies rechtfertigt. Die

*) Vergl. Gesetz vom 2. März 1850 über die Errichtung der Rentenbanken und Ministerial-Verordnung vom 31. Januar 1859.

Nr.	Regierungs- Bezirk Düsseldorf Kreis.		Bezeichnung der abgelösten										
			Jährliche Abgaben von										
			Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Buchweizen.	Apfel.	Garn.	Flachs.	Wachs.	Schweins- kopf.
			2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1		Scheffel.							Gebirg.	29	30	31
6	Solingen	1850	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1851	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1852	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1853	—	15,11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1854	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1855	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1857	1,5	5,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1858	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1859	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1861	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Essen	1860	—	—	—	4,8	—	—	—	—	—	—	—
		1861	—	1	—	3,	—	—	—	—	—	—	—
	Summa		45,62	953,30	741,88	1118,41	4,6	3,3	50	12	54	60,6	133

zinsten sich durch deren Ertrag in der Regel nur zu 2—3 Prozent. Mit den Zinsen, welche jetzt ziemlich allgemein bei anderen Kapitalanlagen gewonnen zu werden pflegen, steht dies freilich in grossem Missverhältniss und dürfte, abgesehen davon, dass die Sicherheit der Belegung in Grundstücken immer einen etwas geringeren Zinssatz als den landesüblichen rechtfertigt, nur dadurch zu erklären sein, dass die Käufer auf eine Steigerung des Ertrags und des Bodenwerths rechnen.

Die in den Vorarbeiten zu der neuen Grundsteuer-Regulierung ermittelten durchschnittlichen Kaufpreise aus den 10 Jahren 18^{52/61} für einen Morgen Ackerland, Wiesen und Weiden, so wie für einen Morgen bei Guts-Verkäufen führen wir in der Tabelle Nr. 57 auf.

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, dass in den 10 Jahren 18^{52/61}

a) zum Verkaufe gekommen sind:

an Ackerland	60,986 Morgen	80 Ruthen
• Wiesen	5,041	• 78
• Weiden	5,938	• 83
bei Gutsverkäufen	206,739	• 165
zusammen also	278,706 Morgen	46 Ruthen

Tabelle Nr. 55. N a c h w e i s u n g

der am Schlusse des Jahres 1861 bei der Königlichen General-Kommission zu Münster anhängig gebliebenen, noch nicht ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheits-Theilungen aus dem ostrheinischen Theile des Regierungs-Bezirks Düsseldorf

Nr.	K r e i s .	Regulirungen	Ablösungen	Gemeinheits-Theilungen
1	Duisburg	—	13	11
2	Düsseldorf	—	1	7
3	Elberfeld	—	12	—
4	Lennepe	—	—	—
5	Rees	—	4	2
6	Solingen	—	1	—
7	Essen	—	4	—
	Summa . .	—	35	20
	Im Jahre 1862 sind anhängig geworden			
1	Duisburg	—	3	—
2	Düsseldorf	—	—	—
3	Elberfeld	—	1	—
4	Lennepe	—	—	—
5	Rees	—	—	—
6	Solingen	—	—	—
7	Essen	—	2	—
	Summa totalis . .	—	41	20

pro Morgen, wenn die Lage nahe oder in Städten eine Zukunft verheisst, ist längst nicht ungewöhnlich.

Immerhin gewähren die Endzahlen unserer Uebersicht Nr. 57 bemerkenswerthe Resultate zur Vergleichung mit anderen Landestheilen, denn es möchte kein anderer Bezirk die Durchschnitts-Kaufpreise von 209 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf. für Ackerland, von 183 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. für Wiesen, von 226 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. für Weiden, von 124 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. bei Gutsverkäufen und von 186 Thlr. 5 Sgr. pro Morgen durchschnittlich bei Verkäufen aller dieser Arten aufzuweisen haben.

Aus der Nachweisung geht auch hervor, dass die Kaufpreise bei ganzen Guts-Verkäufen sich viel niedriger herausstellen, als diejenigen, welche bei dem Parzellar-Verkauf von Acker-, Wiesen- und Weideländereien aufkommen und hierin liegt auch der Grund, weshalb grössere Güter, wenn sie wegen Erbtheilungen oder anderer Ursachen veräussert werden müssen, im Interesse der Verkäufer in neuerer Zeit, wo es irgend angeht, in Parzellen zum Verkaufe ausgebaut werden.

Tabelle Nr. 56.

N a c h w e i s e

der von den Grundbesitzern der Kreise Elberfeld, Duisburg, Rees, Düsseldorf und Solingen in den Jahren 1859 bis 1861 gezahlten Amortisationsrenten.

N r.	N a m e des Kreises.	N a m e der Steuer-Kasse.	R e n t e n p r o					
			1859.		1860.		1861.	
			Thl.	Sgr.	Thl.	Sgr.	Thl.	Sgr.
1	Elberfeld	Barmen	4003	7	3969	28	4077	10
		Elberfeld	552	13	664	5	776	26
		Mettmann	287	23	278	2	278	2
		Velbert	376	24	376	17	376	17
2	Duisburg		5220	7	5288	22	5508	25
		Dinslaken	443	16	448	—	447	5
		Duisburg	559	17	547	10	542	12
		Essen	407	13	523	20	525	16
		Mülheim a. d. Ruhr	71	5	71	5	71	5
		Ruhrort	100	7	100	7	97	20
		Werden	67	4	67	4	67	4
			1649	2	1757	16	1751	2
3	Rees	Emmerich	921	26	787	21	787	21
		Rees	508	12	651	18	651	12
		Wesel	60	16	60	16	38	12
4	Düsseldorf		1490	24	1499	25	1477	15
		Düsseldorf	10	29	10	29	10	29
		Gerresheim	1	18	1	18	1	18
		Kaiserswerth	651	24	651	24	651	6
		Ratingen	249	3	249	3	249	3
5	Solingen		913	14	913	14	912	26
		Burscheid	—	—	6	7	6	3
		Summa	9273	17	9465	24	9656	11

Eine Ausnahme hiervon machen die Rittergüter, bei welchen der Verlust der Landtagsfähigkeit auf dem Spiele steht, wenn sie parzellirt werden, weshalb solche bei vorkommenden Verkäufen gewöhnlich zusammengelassen werden, denn die Rücksicht auf die Ritterguts-Qualität resp. auf die Landtagsfähigkeit übt dann einen erheblichen Einfluss auf den Kaufpreis aus.

Zur Zeit der Aufnahme des Katasters waren die Kaufpreise für Acker-, Wiesen-, Weiden- u. Garten-Ländereien durchschnittlich um die Hälfte, ja zuweilen sogar um zwei Drittheile

Laufende Nr	N a m e n der K r e i s e.	I. Ackerland.					II. Wies.		
		Flächen, welche in den Jahren 1852 bis incl. 1861 verkauft wor- den.	Kaufpreis dafür			Flächen, welche in den Jahren 1852 bis incl. 1861 verkauft wor- den.			
			im Ganzen.	pro Morgen.	Morg. Ruth.				
							Th.	Sh.	Sgr.
1	Barmen	170	158	69442	406	11	5	24	32
2	Cleve	4038	178	722828	178	28	10	158	112
3	Crefeld	2870	7	663225	231	2	6	250	104
4	Duisburg	3077	87	637526	207	9	7	189	95
5	Düsseldorf	5281	17	1,037471	196	13	6	523	173
6	Elberfeld	41	131	20095	478	17	3	—	—
7	Essen	1533	16	392935	256	9	—	155	58
8	Geldern	2686	91	467108	173	26	2	482	74
9	Gladbach	5113	62	1,351271	264	7	11	314	9
10	Grevenbroich	9507	90	2,605297	274	—	9	281	75
11	Kempen	3907	143	818935	209	16	11	472	43
12	Lennep	1380	55	128650	93	6	4	464	60
13	Mettmann	329	152	52030	157	20	2	51	14
14	Moers	6137	63	1,042189	169	24	5	441	178
15	Neuss	8819	40	1,663933	188	20	2	585	181
16	Rees	2891	156	571311	197	16	5	356	2
17	Solingen	—	—	—	—	—	—	—	—
	District I.	889	153	170913	192	1	3	121	140
	„ II.	2309	101	343484	148	22	1	167	168
	für den ganzen Reg.-Bez.	60986	80	12,758593	209	6	1	5041	78

geringer, als die gegenwärtigen Preise. Die gesteigerten Erträge des Bodens haben bei der starken Zunahme der Bevölkerung auch ein fortgesetztes Steigen der Preise des Grund und Bodens zur Folge gehabt, und zwar nicht blos in der Nähe der industriellen Städte, sondern auch in den ländlichen Distrikten, weil auch diesen die Nähe der grossen consumirenden Volksmasse zu Gute kommt.

Die Pachtpreise von Gütern und einzelnen Grundstücken sind nach deren Beschaffenheit, nach der Oertlichkeit und nach einzelnen besonderen Umständen sehr verschieden.

Die Pachtpreise von Gütern im Mittelboden wechseln zwischen 3 und 6 Thlr. pro Morgen, steigen jedoch im besten Boden und unter besonders günstigen Umständen bis zu 10 Thlr. an.

Einzelne Parzellen werden häufig erheblich höher verpachtet, besonders in der Nähe der grossen Städte.

Ackerstücke bester Güte erlangen pro Morgen einen Pachtpreis bei Barmen und Elberfeld bis zu 8 Thlr. in ganz kleinen Stücken die sogenannten „Sechzige“ zum

Wiesen.	III. Weiden.						IV. Guts - Verkäufe.					
	Flächen, welche in den Jahren 1852 bis incl. 1861 verkauft worden.		Kaufpreis dafür.				Flächen, welche in den Jahren 1852 bis incl. 1861 verkauft worden.			Kaufpreis dafür		
			im	pro						im	pro	
	Morgen.	Ruth.	Ganzen.	Morgen.	Th. Sgr. Pf.		Morg.	Ruth.		Th.	Sgr.	Pf.
—	—	—	—	—	—		678	127		143883	211	27 2
1933	140	—	494050	255 13 7	—		21290	30		3,082228	144	24 7
—	—	—	—	—	—		5559	66		890854	160	7 7
613	41	—	191813	312 27 3	—		10984	43		1,656422	150	24 1
—	—	—	—	—	—		16372	32		1,913953	116	27 1
—	—	—	—	—	—		2225	102		275660	123	26 9
124	126	—	21246	169 29	—		5976	113		888946	148	19 8
118	63	—	10923	92 17	—		13361	68		1,385813	103	21 8
151	147	—	12476	82 2 4	—		2436	102		631344	259	1 11
68	140	—	9918	143 22 2	—		2301	37		551570	239	21 3
46	49	—	2881	62 24 2	—		10392	85		1,584156	152	13 2
8	131	—	1315	150 4	—		31133	151		2,473237	79	13 2
—	—	—	—	—	—		18481	50		1,884138	101	28 6
1131	5	—	240012	212 6 4	—		22907	66		2,691312	117	14 7
278	156	—	34813	124 23 4	—		4686	164		957029	204	5 8
1462	165	—	327894	224 3 8	—		13476	142		1,654828	122	23 8
—	—	—	—	—	—		—	—		—	—	—
—	—	—	—	—	—		11523	171		1,528119	132	15 6
—	—	—	—	—	—		12951	56		1,584843	122	11 2
5938	83	—	1,347341	226 25 7	—		206739	165		25,778935	124	20 9

Gemüse- oder Kartoffelbau selbst über 20 Thaler
bei Cleve und Wesel bis zu 15 „
• Düsseldorf bis zu 16 „
• Essen bis zu 18 „
in den Kreisen Gladbach, Mörs und Neuss bis zu 12 „
bei Geldern sowie in den Kreisen Crefeld und
Kempen bis zu 10 „
für den Kreis Grevenbroich ist der höchste Pacht-
zins ebenfalls zu 10 „
ermittelt; dieser bezieht sich aber nicht auf Aecker, die aus-
schliesslich im besten Boden liegen.

Für Gemüsegärten in der Nähe der Städte werden
im Einzelnen ebenfalls sehr hohe Pachtzinse entrichtet. Solche
steigen bei Düsseldorf und Crefeld zuweilen über 40 Thlr. pro
Morgen. Diese, und die zu Gemüsefeldern umgeschaffenen ehe-
maligen Neusser Wiesen, — für welche 10—17 Thlr. Pacht ge-
zahlt wird, — versorgen das Wupperthal mit den hauptsäch-
lichsten Gemüse-Quantitäten.

Der Pachtzins für Rheinwiesen in den Kreisen Düsseldorf
und Neuss beträgt 12—20 Thlr. und die am unteren Rhein in

den Kreisen Mörs, Cleve und Rees gelegenen Weiden bringen 15,20 Thlr. und mehr pro Morgen an Pacht auf.

Trotz der im Verhältnisse zum Ertragswerthe hoch stehenden Kauf- und Pachtpreise darf die Bemerkung registrirt werden, dass Seitens der Grundbesitzer der Realcredit nur in sehr mässigen Grenzen in Anspruch genommen wird — ein Zeichen dass der Verkehr mit Grundstücken ein gesunder ist und der Stand der Grundbesitzer, ungeachtet er verhältnissmässig grosse Betriebs-Capitalien haben muss, sich eben so wenig in bedrängter Lage befindet, als in seine Kräfte übersteigende Speculationen eingeht.

Bei Landwirthen selbst findet man freilich selten Capitalien, weil sie in der Regel den Gewinn aus ihrer Wirthschaft zu weiteren Landankäufen verwenden.

Dagegen ist bisher aber auch noch nicht Anlass zur Gründung von landwirthschaftlichen Creditinstituten oder sonstigen Creditgemeinschaften gewesen, als etwa bei den grossen Meliorationen und Deichbauten.

Die grossen Güter befinden sich in dem Besitze des reichen erbsässigen Adels oder der vermögenden Industriellen, welche darin Capitalien vor den Schwankungen ihrer Erwerbsphäre sicher anlegten. Die mittleren Besitzungen sind ebenfalls meist in den Händen solcher Leute, die ihren Credit wenig zu benutzen gezwungen sind. Die Verschuldung nimmt dagegen bei dem Kleinerwerden der Besitzungen zu, wie dies aus der Entstehung der grossen Masse der kleinen Besitzer sich ganz natürlich erklärt, die in grösster Mehrzahl durch eigene Arbeit einen Theil des Kaufpreises abtragen.

Die Verschuldung überschreitet aber selten zwei Drittel des Werthes und hält sich meistens unter der Hälfte desselben.

Dagegen sind aus den rascher fliessenden Gewerbsgewinnen Capitalien für den Landmann immer willig zu haben und häufen sich oft bei der Bank und den Notarien ohne Anlagegelegenheit.

Die bezüglichlichen Negotiationen geschehen gewöhnlich durch die Notarien und sind 4 Prozent bei grösseren und $4\frac{1}{2}$ bis 5 Prozent bei kleineren Capitalien die üblichen Zinssätze.

Ausser gegen Hypothekenbestellung sind in neuerer Zeit bei vielen Sparkassenverbänden gegen gute Bürgschaft kleinere Capitalien zu 5 Prozent zugänglich.

Zu dieser guten Creditgestaltung trägt nicht wenig die Oeffentlichkeit und Zugänglichkeit der hiesigen Hypotheken-Verfassung und die leichte Werthschätzbarkeit nach dem Katastralreinertrage bei.

B. Meliorationen.

Es hat nach den bedeutenden Umwälzungen zu Anfang dieses Jahrhunderts sehr lange gedauert, bis sich die Industrie einer genügenden Unterstützung des Capitaies erfreute; noch länger musste der Landbau warten, da ihm die rascher eintretenden, lockenderen Gewinne der Industrie Capital und Arbeitskräfte entzogen. Aber es kam endlich der Zeitpunkt, wo die landwirthschaftliche Industrie durch eigene Kraft und die Hülfe der Staatsregierung von früheren Fesseln freige worden und durch glückliche Erndten unterstützt die Erweiterung des Culturlandes mit Hülfe des Capitaies anstreben durfte.

Nachdem nämlich dem Walde nicht füglich mehr Terrain durch Rodungen entzogen werden konnte, musste sich der Blick auf die bereits früher (Band I. Seite 254) erwähnten ausgedehnten Bodenstrecken mit fehlerhafter Vorfluth wenden, deren Gewinnung für die Cultur zwar von Jeher als wünschenswerth, aber den disponibelen Kräften unerreichbar geschienen hatte.

Das für die linke Rheinseite gültige Gesetz über die Austrocknung der Sümpfe vom 16. Septbr. 1807 fand zum ersten Male 1843 bei der Entwässerung der Norff-Stommeler Brücher Anwendung und führte zu Verwickelungen, welchen nur durch Bildung einer Bruchgenossenschaft ein Ende gemacht werden konnte. Mit sehr wohl angewandeter Unterstützung der Staatsregierung und zum Theile mit Aufnahme von Genossenschaftsanlehen wurden aber auf Grund der Bestimmungen des (durch Allerh. Cab.-Ordre vom 9. Januar 1845 auf die Rheinprovinz für anwendbar erklärten) Gesetzes über die Benutzung der Privatflüsse vom 28. Februar 1843 für eine Reihe von zum Theil bedeutenden Sumpfstrecken Meliorations-Genossenschaften gebildet und unter Assistenz der Kgl. Baubeamten die grossartigen Entwässerungen und Meliorationen ausgeführt, über welche wir im Einzelnen folgende Notizen anführen, indem wir bemerken, dass die dazu nach wissenschaftlichen Prinzipien aufgestellten Pläne das Interesse der Landwirthschaft den Bedürfnissen gemäss ebenso durch Ableitung des zu vielen und schädlichen Wassers, als durch fruchtbringende Zuleitung desselben für Wiesen-Cultur wahren.

1. Die Melioration der Niers-Niederung von Neuwerk bis Caen und der Brücher am Nord-Kanal in den Kreisen Gladbach, Kempen und Geldern.

Das Statut der Genossenschaft für diese Melioration ist Allerhöchsten Orts am 16 Juni 1856 genehmigt und im Amts-

blatte pro 1856 Stück Nr. 44 publicirt worden. — Die Ausführung der gedachten wichtigen Melioration, welche sich auf eine Fläche von 14,800 Morgen erstreckt, ist beendet und vollständig gelungen. Die Genossenschafts-Grundstücke sind vollständig entwässert und geschützt gegen Fluthen. Es sind angelegt 38 Morgen Gärten, 2,046 Morgen Ackerland, 316 Morgen Rieselwiesen, 9,777 Morgen Stauwiesen; die übrige Fläche wird in der frühern Weise benutzt. Der Durchschnittsertrag ist pro Morgen um 4 Thlr. gewachsen und beträgt das Fünffache des früheren. Es sind ausgeführt resp. regulirt 6 Meilen Fluthgewässer, 9,4 Meilen Deiche, 23½ Meilen Ent- und Bewässerungsgräben, 5 Meilen Stau- und Schutzdämme, 687 Bauwerke. Die Baukosten haben 257,000 Thlr. betragen, die Unterhaltung kostet jährlich 3,100 Thlr.

2. Die Entwässerung des Straelener Veens im Kreise Geldern, welches circa 4,128 Morgen enthält, ist grösstentheils vollendet.

Das unterm 5. März 1860 landesherrlich vollzogene Statut der Genossenschaft ist in der Gesetzsammlung pro 1860 Seite 115/124 veröffentlicht.

3. Die Melioration des Lohbruchs in der Gemeinde Unterbach, Kreises Düsseldorf, ein Areal von 121 Morgen 3 Ruthen 40 Fuss umfassend, ist vollendet.

Das Statut für den Wiesenverband des Lohbruchs zur Entsumpfung und Berieselung der betreffenden Grundstücke ist mittelst Rescripts des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten vom 29. Mai 1855 genehmigt und im Amtsblatte pro 1855 Stück Nr. 39 publicirt.

4. Die Entwässerung der Brüche am Stinkesbach im Kreise Neuss.

In der Gemeinde Buderich ist die Entwässerung anschlagsmässig beendet.

In der Gemeinde Kaarst, welche die anschlagsmässige Ausführung verweigert hat, ist solche auf den Grund eines erlassenen Polizei-Reglements zur Ausführung gebracht.

Die Grösse des entwässerten Terrains beläuft sich auf ungefähr 600 Morgen.

5. Die Entwässerung des Mühlenbruchs in der Gemeinde Vorst, Kreises Kempen, auf einer Fläche von circa 95 Morgen ist beendet, schliesst sich an die Niersniederung an und ist das Bruch ganz in Ackerland umgewandelt.

6. Die Entwässerung des sogenannten Schwarzwassers in den Gemeinden Flüren und Hammin-

keln, Kreises Rees, welche sich auf ein Terrain von 190 Morgen 113 Ruthen 50 Fuss erstreckt, ist vollendet.

Das Statut der Entwässerungs-Genossenschaft vom 15. November 1862 ist ministeriell genehmigt.

7. Die Melioration des Richrather Bruches im Kreise Solingen.

Das Statut der Genossenschaft für die Melioration des Richrather Bruchs zur Entsumpfung von circa 740 Morgen und deren Umschaffung zu Ackerland und Wiesen ist unterm 19. November 1860 laudesherrlich genehmigt und in der Gesetzsammlung pro 1860 Stück Nr. 39 publicirt.

Die Melioration ist vollendet und belaufen sich die Kosten derselben auf 1630 Thlr., wozu von der Regierung eine Beihilfe von 400 Thlr. bewilligt worden, die zur Deckung von Beiträgen bedürftiger kleiner Parzellenbesitzer, welche der Klasse der geringen Tagelöhner angehören, zur Verwendung gekommen ist.

8. Die Wiesen-Melioration in der Gemeinde Hilden beziehungsweise Regulirung des Itter- und Garather-Baches im Kreise Düsseldorf.

Das Statut der Genossenschaft zur Melioration der Niederung am Itterbache resp. zur Regulirung des Itter- und Garather-Baches so wie zur Beschützung des auf der linken Seite des Itterbaches gelegenen Terrains vor Versumpfung und Einrichtung eines vollständigen Systems durch Ueberrieselung an Stelle der früheren mangelhaften Bewässerung, vom 9. November 1861, ist mittelst Rescripts des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten vom 8. Februar 1862 genehmigt.

Die Meliorations-Arbeiten sind noch im Gange; dieselben erstrecken sich auf 429 Morgen am linken Ufer des Itterbaches, welche entwässert und zu Rieselwiesen angelegt werden und auf 433 Morgen Ackerland am rechten Ufer des Itterbaches, welche vor schädlichen Fluthen durch Regulirung und Eindeichung des Baches geschützt werden sollen. Die Arbeiten sind bis auf die kleinen Rieselrinnen und einige Planirarbeiten vollendet.

9. Die Entwässerung der Brücher zwischen Norf und Stommeln.

Auf den Grund einer Allerhöchsten Kabinets-Order vom 7. April 1843 ist die Entwässerung des im Kreise Neuss des diesseitigen Bezirks gelegenen Theils des Norf-Stommeln'schen Bruches nach Maassgabe des Gesetzes vom 16. September 1807 über die Austrocknung der Sümpfe zur Ausführung gebracht

und der desfallsige Plan durch eine spätere Allerhöchste Kabinetts-Order vom 18. April 1845 auf die im Regierungs-Bezirk Cöln belegenen Grundstücke der Gemeinde und der Beerbten zu Stommeln insoweit ausgedehnt worden, als dies zur zweckmässigen Entwässerung des im diesseitigen Bezirk belegenen Bruchtheils nöthig schien.

Hiergegen protestirte anfänglich die Gemeinde Stommeln; später hat dieselbe jedoch dem Projecte zugestimmt und sind die bezüglichlichen Arbeiten so gefördert worden, dass im Jahre 1852 die gesammten Norf-Stommeler Brüche für gehörig entwässert und kulturfähig erklärt werden konnten. Die Kosten waren auf 15,000 Thlr. veranschlagt; dieselben betrugen aber für die Ausführung von 9377 Ruthen Gräben, 27 Brücken von Holz, einer Brücke von Ziegeln und 8 Stegen für Fussgänger 18,010 Thlr., wofür 7224 Morgen trocken gelegt und kulturfähig gemacht worden sind. Hiervon kommen

a) auf den Regierungs-Bezirk Düsseldorf:	
in den Meliorationsverband aufgenommen . .	5,914 Morgen
ausser dem Meliorationsverband geblieben . .	414 .

b) auf den Regierungs-Bezirk Cöln:	
in der Gemeinde Stommeln	896 .

sind obige . . . 7,224 Morgen

Hiernach hat durchschnittlich jeder Morgen der Norf-Stommeler Brüche zu entwässern gekostet circa 2 Thlr. 10 Sgr.

Auf dem trocken gelegten und cultivirten Terrain werden jetzt fast alle Gemüse und Halmfrüchte mit Erfolg gezogen. Der jetzige Ertrag beträgt in manchen Fällen das 4 bis 5fache des früheren Ertrages. Für Unterhaltung der Gräben, Brücken, und Fussstege resp. für Verwaltungskosten werden jährlich ppotr. 608 Thlr. ausgegeben. Zur Beischaffung dieser Summe werden alljährlich 1½ Pfennig auf jeden Thaler der 136,365 Thaler betragenden Rein-Erträge umgelegt.

Das Statut für die Meliorations-Genossenschaft der Norf-Stommeler Brüche ist am 16. Januar 1860 Allerhöchsten Orts vollzogen und in der Gesetzsammlung pro 1860 pag. 50 publicirt worden.

10. Die Entwässerung der Erft-Brücher in den Kreisen Grevenbroich und Neuss umfasst ein Terrain von 5,960 Morgen, welche gegen schädliche Fluthen durch Regulirung der Erft und Erweiterung der Fluthanlagen, gegen schädliche Nässe durch ein ausgedehntes System von Entwässerungsgräben geschützt werden. Bewässerungs- (Riesel) Anlagen sind nur wenige angelegt. Die Bauten sind seit August

1860 im Gange und mit Ausnahme unwesentlicher Kleinigkeiten vollendet. Der Zweck ist vollständig erreicht; die frühern Bruchflächen sind schon jetzt grösstentheils in Acker- und Gartenland umgewandelt. Die Kosten der Bauausführung betragen durchschnittlich 20 Thlr. pro Morgen. Die Steigerung der Erträge 5 bis 6 Thlr. für gleiche Fläche.

Das Statut der Genossenschaft für die Melioration der Erft-Niederung ist unterm 3. Januar 1859 Allerhöchsten Orts vollzogen und im Amtsblatte pro 1859 Stück Nr. 9. publizirt.

11. Die Melioration des Oebeler Bruchs (Gemeindegrundstück) in der Bürgermeisterei Brüggén, Kreises Kempen, 229 Morgen 24 Ruthen enthaltend, ist durch Ausführung der betreffenden Entwässerungs-Arbeiten bewirkt.

12. Die Entwässerung des Essenberger Bruches in dem Kreise Mörs erstreckt sich auf eine Fläche von 486 Morgen.

Das Statut der Genossenschaft der Wiesenbesitzer des Essenberger Bruches ist Allerhöchsten Orts unterm 12. December 1859 vollzogen und in der Gesetzsammlung pro 1860 pag. 7. publizirt.

Die Entwässerung ist durch die Genossenschaft vollendet. Dieselbe ist eine künstliche. Sie erfolgt nach dem Rheine, und zwar bei Rheinwasserständen von mehr als 9' essenberger Pegels mit Hülfe einer durch Dampfkraft betriebenen Centrifugalpumpe, die das Wasser durch einen in den Rheindeich eingelegten Röhrenstrang in den Strom ausgiesst. Die Bewässerung des Bruches mittelst Rheinwassers bei Anschwellungen des Stromes wird ehestens ebenfalls eingerichtet werden. Baukosten 6300 Thaler ohne Maschine.

13. Das Sonsbeck-Xantener Veen im Kreise Moers umfasst 4,170 Morgen, und sollte ursprünglich zu einer Genossenschaft vereinigt werden. Uneinigkeit der Interessenten führte zu einer Theilung des Gebiets in 3 Bezirke, von denen der eine (Bezirk der grossen rothen Ley) 1,500 Morgen, der zweite (Sonsbecker Veen) 1,200 Morgen und der dritte (Bezirk der Veenerley) 1,300 Morgen enthält.

Die Arbeiten im Bezirk der grossen rothen Ley sind nahezu vollendet; für das Sonsbecker Veen ist ein gesondertes Project aufgestellt. Das Project für den Bezirk der Veenerley ist in Arbeit.

14. Die projectirte wichtige Melioration der Crefeld-Camper Niederung in den Kreisen Crefeld, Kempen und Moers umfasst ein Terrain von 12,524 Morgen, welches aus

Ueberresten eines alten, vielleicht schon seit mehreren Jahrhunderten verlassenem, früher ohne Zweifel in unmittelbarer Verbindung mit dem Rheinstrome und dem Niersflusse gewesenen Flussbettes besteht, das sich nach und nach grössten theils verlandet hat. Dasselbe ist $2\frac{3}{4}$ deutsche Meilen lang und $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{2}$ Meile breit.

Die Ausführung dieser Melioration ist einstweilen ausgesetzt, da für jetzt keine Aussicht zu deren Realisirung vorhanden war.

15. Die projectirt gewesene Melioration des Nenneper Fleuths, Wiesen in den Kreisen Moers und Geldern zur Grösse von circa 500 Morgen, hat wegen Widerspruchs der Betheiligten zu Sevelen (im Kreise Geldern) bisher nicht zur Ausführung gebracht werden können, wodurch auch die Bildung eines Genossenschafts-Statuts vereitelt worden.

16. Die projectirte Melioration des Plaggen-Bruchs in der Bürgermeisterei Issum, Kreises Geldern, ist seit Ende des Jahres 1857 nicht weiter betrieben worden.

17. Die projectirte Berieselungs-Anlage an der kleinen Niers im Kreise Geldern ist wegen der anscheinend grossen Kosten und des Widerspruchs vieler Interessenten einstweilen auf sich beruhen geblieben.

18. Das Project zur Entsumpfung und Melioration des Fleuths (Landwehr) und des Springbachs-Gebietes resp. der Melioration der Brüche zwischen Vinnbrück und Geldern in den Kreisen Kempen und Geldern, ein Terrain von 11,826 Morgen 175 Ruthen 51 Fuss umfassend, hat wegen Widerspruchs der betreffenden Grundbesitzer einstweilen aufgegeben werden müssen.

19. Die projectirte Rectification des Mörskendels und Entwässerung des Mörsbachs-Gebietes in den Kreisen Crefeld und Mörs auf einer Fläche von circa 2,000 Morgen muss einstweilen auf sich beruhen bleiben, weil bei der angeordneten Wahl von Deputirten die meisten Grundbesitzer sich geweigert haben, auf das Project einzugehen.

20. Ein Project zur Entsumpfung der Brüche am Schackumer Bach im Kreise Neuss, welche zwischen 200 bis 300 Morgen enthalten, ist bis jetzt nicht weiter verfolgt.

21. Das Project zur Entwässerung des Dinslaken-Möllenschen Bruches im Kreise Duisburg ist in Folge Widerspruchs der Familie v. Nagel-Doornick, Besitzer des Hauses Wohnung, gemäss Rescripts des Ministeriums für land-

wirthschaftliche Angelegenheiten vom 25. Januar 1849 einstweilen auf sich beruhen geblieben.

Dasselbe ist zwar in neuerer Zeit wieder angeregt, aber noch nicht weiter verfolgt.

22. Wegen Entwässerung des Bruchhauser Bruches in der Gemeinde Götterswickerhamm, Kreises Duisburg, sind vorläufig nur Einleitungen zur Ausführung des betreffenden Projects getroffen.

23. In Betreff der projectirten Melioration an der untern Niers in den Kreisen Geldern und Cleve sind die Vorverhandlungen in Folge des Ministerial-Rescripts vom 11. März 1858 auf einige Zeit zurückgelegt um die Erfolge der Melioration der oberhalb ausgeführten Niersmelioration abzuwarten. Zu Ende des Jahres 1862 sind die Verhandlungen wieder aufgenommen, um die Bildung einer Genossenschaft zu erwirken.

24. Die Ent- und Bewässerung einer Fläche von ppthr. 500 Morgen am Düsselbache in den Bürgermeistereien Düsseldorf und Gerresheim, Kreises Düsseldorf, wird angestrebt; das Project ist in Arbeit.

25. Behufs Entwässerung und der Melioration des Holteuer Bruches, eines der Gemeinde Holten im Kreise Duisburg gehörigen Grundstücks von 457 Morgen, war bereits im Jahre 1858 ein vollständiges Project ausgearbeitet, welches auch auf ein angrenzendes nasses und versumpftes Veen mit ausgedehnt wurde. Die ganze Melioration sollte eine Fläche von circa 1,200 Morgen umfassen. Die planmässige Ausführung ist jedoch nicht zu Stande gekommen, weil mehrere Bürger der Gemeinde Holten ein Nutzungsrecht an dem vorgedachten Gemeindebruche zu haben behaupten und über die desfallsigen Eigentumsverhältnisse ein prozessualisches Verfahren bei der Königl. General-Commission zu Münster schwebt, welches noch nicht beendigt ist.

Vor der Beendigung dieses Verfahrens und auch weil ihnen die Kosten der Melioration zu hoch erschienen, haben die meisten Interessenten auf das Project nicht eingehen wollen und wird der Gemeinde-Vorstand deshalb im polizeilichen Wege eine planmässige Instandsetzung und Räumung der bereits vorhandenen Wasserabzüge bewerkstelligen lassen.

26. Melioration der Isselniederung vom Weummershofe (Gemeinde Wertherbruch) bis zur holländischen Grenze, eingreifend in die Kreise Rees des diesseitigen und Borken des Regierungs-Bezirks Münster. Die Niederung soll gegen die

jährlich eintretenden Ueberschwemmungen geschützt werden. Sie enthält im diesseitigen Regierungs-Bezirke circa 1,500 Morgen. Das Project ist abgeschlossen, von den Deputirten der Interessenten gut geheissen, das Statut der Genossenschaft harrt der Allerhöchsten Bestätigung. Baukosten für pptr. 3,000 Morgen 20,000 Thaler.

27. Der Freiherr von Diergardt hat bei Morsbroich im Kreise Solingen eine Fläche von pptr. 300 Morgen ehemaligen Waldlandes zu Rieselwiesen angelegt.

28. Auf Antrag der Mühlenbesitzer wird ein Project zur Regulirung der obern Niers in den Kreisen Gladbach und Grevenbroich, zur Fassung der Niersquellen und Entwässerung der Niederung bearbeitet.

Resumiren wir den Inhalt dieser Notizen, so ist in den unter Nr. 1 bis 13 aufgezählten vollendeten oder in gesicherter Ausführung begriffenen Meliorationen der Gewinn von fast zwei geographischen Quadratmeilen — (genau 38,710 Morgen oder bis auf 4,322 Morgen 2 □M.) — für die Cultur nachgewiesen, — ein beachtenswerthes, die Fortschritte der Technik, den wirthschaftlichen Muth der Betheiligten und die während der letzten 20 Jahre von Seiten der Kgl. Staats-Regierung diesen Unternehmungen zugewendete Fürsorge gleich belohnendes Resultat.

In den unter Nr. 14 bis 28 aufgeführten Meliorations-Projecten, welche zum grössesten Theile so weit vorbereitet sind, dass es nur der Einigung der Interessenten und Herbeischaffung der Baumittel bedarf, um sie wirklich in Angriff zu nehmen, ist die Umschaffung von anderweit reichlich zwei Quadratmeilen versumpften fast ertraglosen Terrains in üppige Felder und Wiesen in Aussicht genommen. Die ausserordentlich günstigen Erfolge der ausgeführten Arbeiten geben die Zuversicht, dass es nicht weiterer 20 Jahre bedürfen wird, die noch hie und da entgegenstehenden engherzigen Vorurtheile zu besiegen und dies werthvolle Areal vollständig zu gewinnen. Möge der Frieden zu diesem Segenswerke die Mittel und Musse geben!

Wir haben noch jener kleineren Meliorationen zu gedenken, welche in den engen Thalschluchten des bergischen Landes eine grosse Anzahl von, wenn auch nicht räumlich ausgedehnter, so doch durch die fleissige Benutzung des aus dem Grauwacken-Gebirge kommenden nahrhaften Wassers sehr fruchtbaren Wiesen geschaffen haben. Wo irgend in den Thalsohlen

oder Terrassen sich ein hinreichendes Quantum von Boden zusammengeschoben hatte, war rühriger Fleiss zur Hand, um ihn zu Wiesenrücken einzuebenen, die Quellen und Fliesse — (meist in Verbindung mit den zahlreichen zu gewerblichen Zwecken benutzten Stauanlagen) — in Gräben zu fassen und mit ihrer Hülfe Rieselwiesen von ausserordentlichem Ertrage herzustellen. Leiden auch die älteren Anlagen dieser Art noch oft an mangelhafter Benutzung der vorhandenen Mittel, so ist doch ihre Existenz schon ein Gewinn und, an der Verbesserung zu arbeiten, treibt unablässig das eigene Interesse.

Kunstwiesen (mit künstlicher Berieselung) sind ausser in Morsbroich auf den gräflich von Speeschen Besitzungen bei Hückingen, auf dem gräflich von Fürstenberg'schen Terrain bei Reuschenberg an der Wupper, auf dem Rittergute Aprath an der oberen Düssel in grösserem Umfange und an vielen anderen Stellen in minder ausgedehnten Flächen angelegt.

Die Trockenlegung und Lüftung des Bodens durch das vortreffliche Verfahren der Drainage hat dagegen in dem hiesigen Bezirke noch nicht die verdiente Ausdehnung gewonnen. Nur im Kreise Cleve ist eine grössere zusammenhängende Fläche des Rittergutes Moyland, — etwa 300 Morgen — mit einem Kostenaufwande von 8 Thlr. pro Morgen, drainirt. Auf geringeren Flächen finden sich mit sehr grossen Erfolgen für die Fruchtbarkeit des behandelten Landes in den Kreisen Solingen, Essen, Düsseldorf, Rees, Gladbach, Kempen und Mörs Drainagen ausgeführt und wird es den Anregungen durch den landwirthschaftlichen Verein und der an den fertigen Anlagen leicht zu gewinnenden Ueberzeugung von der Vortheilhaftigkeit der Drainage voraussichtlich bald gelingen, diesem Culturmittel weitere Anwendung zu verschaffen.

C. Deichwiesen und Deichverbände.

Wenngleich, wie bereits (Bd. I. S. 291) erwähnt, der temperirende Einfluss der Meeresnähe der unteren Rheingegend einen grossen Theil der aus der Richtung des Stromes von Süden nach Norden entstehenden Gefahren erspart und die Wasser des Rheines verhältnissmässig selten auf dauernde Eisstopfungen stossen, so liegt es doch in den Gesamtverhältnissen des weit her kommenden Stromes, dass das sich unterhalb Uerdingen und noch mehr zwischen und abwärts

Xanten und Wesel in grosse Niederungen erweiternde Flussgebiet öfter wiederkehrenden Beschädigungen durch Wasserfluthen ausgesetzt ist. Und diese Gefahren scheinen trotz der mit grosser Einsicht behandelten Strombauten durch den stärkeren Eingriff der Neuzeit in die Holzbestände am Oberrhein sowie durch viele Correctionen an dem Strome selbst und seinen Nebenflüssen, wenn auch nicht in der Dauer, so doch in der Richtung der Plötzlichkeit und Intensivität zuzunehmen.

Schon seit undenklichen Zeiten haben sich die Bewohner dieser bedrohten Niederungen gegen die Verheerungen der Hochfluthen und Eisgänge durch Dämme (Deiche) zu schützen versucht. Alte Urkunden beweisen, dass schon im Jahre 1326 das Amt Limmers Deichverbände hatte und im Jahre 1364 dem Amte Düffelt Deichrechte verliehen wurden. Allem Anschein nach haben jedoch ursprünglich die Schutzwerke vereinzelt neben einander bestanden und erst Herzog Adolph I. von Cleve scheint die Banndeichlinien, wie sie im Wesentlichen noch bestehen, in einem gewissen Zusammenhange ausgebaut zu haben, nachdem ihm die siegreiche Schlacht bei Cleverham 1397, in den grossen Lösegeldern, welche die in dieser Schlacht gefangenen Fürsten und Edlen erlegen mussten, für die damalige Zeit sehr beträchtliche Geldsummen eingebracht.

Demnächst sind die Verhältnisse der Niederungen im Clevischen in Bezug auf den Deichschutz schon frühzeitig geregelt worden. Für das Herzogthum Cleve ist die erste bekannte Deichordnung vom Herzog Wilhelm unterm 7. Juli 1575 erlassen worden. Dieselbe beginnt mit den Worten:

„Von Gotz gnaden, Wy Wilhelm Hertog to Cleve etc. etc. Nademe uns uith clage unserer Underdanen und sunst furkhomen: Wie an beiden Syden des Rhinstraums in unserm Furstendumb Cleve etliche Dycken unbehert ock etliche ohn Dyckordnung und notturftigen Dwang befunden: etc. etc.“

Es ergiebt sich hieraus, dass damals mehrere Deiche mangelhaft waren und eine Deichordnung für dieselben fehlte.

Später wurden das Schau-Reglement von 1725 und das Graben-Reglement von 1757 erlassen, bis zuletzt Friedrich der Grosse das erneuerte Deich- Schau- Graben- und Schleusen-Reglement in dem Herzogthum Cleve vom 24. Februar 1767 erliess, welches mit grosser Sachkenntniss und Umsicht abgefasst ist und noch gegenwärtig Geltung hat *).

*) Nebst den späteren Gesetzen etc. abgedruckt in der Zusammenstellung sämtlicher Gesetze über das Deichwesen am Niederrhein Rees 1854 — 8^e bei H. W. Fels.

In dem oberen Theile des Bezirks, wo früher keine Verordnungen über die Anlage von Deichen bestanden und mehr Willkühr vorherrschte, sind die älteren Deiche sehr unregelmässig angelegt und oft Grund zur Verwilderung des Stroms geworden. Oberhalb Düsseldorf schützten früher nur einzelne Flügeldeiche von verschiedener Höhe die durch die Strom-Serpentinen gebildeten Landzungen.

Nach der französischen Besitznahme des linken Rheinufer wurden die besondern Deichkörperschaften durch das Gesetz vom 14. November 1807 aufzulösen versucht, jedoch durch die Decrete und Reglements vom 11. Januar und 16. und 28. December 1811 mit der Maassgabe aufs Neue befestigt, dass die einzelnen Deichverbände (Polder) zu Kreisgenossenschaften (Arrondissements) zusammengelegt wurden, welche sich im Nothfalle gegenseitig unterstützen sollten. Aus den für den Deichschutz erhobenen Centimes additionales wurden mehrere schwere Deiche gebaut, welche bis jetzt gehalten haben.

Die preussische Staats-Regierung wendete nach der Reoccupation dieser Landestheile dem so wichtigen Deichwesen eine grosse Sorgfalt zu. Die bestehenden Deichverbände (Deichschau) wurden der genauen Beaufsichtigung der Landräthe und der Bezirks-Regierung überwiesen und von diesen Behörden die Wirksamkeit der Deich-Vorstände geregelt und controlirt.

Wegen der Deichschau Düffelt, (im Clevischen) welche die im Königreiche der Niederlande gelegenen Gemeinden Ekerdom und Leuth mit umfasst, wurde zwischen der Preussischen und Niederländischen Regierung unterm 5. Juni 1821 eine Vereinbarung getroffen.

Im oberen Theile des Regierungs-Bezirks wurden auf den Grund der Allerhöchsten Kabinets-Order vom 7. Mai 1838 auf dem linken Rheinufer abwärts Neuss die neuen Deichschau Heerdt, Uerdingen, Friemersheim, Homberg, Mörs und Orsoy, ferner auf den Grund der Allerhöchsten Kabinets-Order vom 25. Juni 1839 die neue Deichschau Dormagen, Zons, Rheinfeld und in Folge der Allerhöchsten Kabinets-order vom 17. November 1845 die neue Deichschau Zons-Stürzelberg gebildet.

Das Gesetz vom 28. Januar 1848, Gesetzsammlung pro 1848 Seite 54/60 ergänzte noch weiter die frühern Verordnungen über das Deichwesen, bestimmte jedoch im §. 23., dass die bei Publication dieses Gesetzes vorhandenen Deichordnungen und Statuten in Kraft bleiben und nur diejenigen, bei denen es erforderlich erscheine, einer Revision unterworfen werden

sollen, deren Abänderung und Aufhebung aber nur unter landesherrlicher Genehmigung erfolgen könne.

Ferner wurden unterm 14. November 1853 allgemeine Bestimmungen für künftig zu errichtende Deichstatute erlassen und in der Gesetzsammlung pro 1853 Seite 935 zur Publication gebracht.

In Folge des vorgedachten Gesetzes vom 28. Januar 1848 sind noch im oberen Theile des Bezirks auf dem rechten Rheinufer neue Deichschauen gebildet und diejenige für Lohausen zwischen Düsseldorf und Kaiserswerth durch Allerh. Cab.-Ordre vom 23. Juni 1854, diejenige für Duisburg durch Allerh. Cab.-Ordre vom 6. September 1854 und diejenige für Bockum-Serm-Mündelheim durch Allerh. Cab.-Ordre vom 9. August 1858 genehmiget worden.

Die Organisation der älteren — (meist noch nach dem Deichreglement vom 24. Febr. 1767 eingerichteten) Deich-Verbände (Deichschauen von der organisirten Achtsamkeit auf die Tüchtigkeit der Deiche, Schleusen, Entwässerungs- und Sicherungsvorrichtungen genannt) — ist der Einrichtung der bürgerlichen Gemeinden sehr ähnlich, wesshalb denn auch der Ausdruck Deichgemeinde für Deichverband nicht ungewöhnlich ist. An der Spitze steht ein von den Beerbten (Grundbesitzern in dem geschützten Polder) gewählter Deichgräf, in dessen Händen die Executive und gesammte Verwaltung der Schau beruht. Ihm zur Seite stehen 7, 5 oder 3 Heimrätthe (und eben so viele Noth-Heimrätthe je nach Ausdehnung der Schau) als Berather und Executions-Delegirte für bestimmte Deichstrecken — ähnlich den Beigeordneten. Der Deichgräf bildet mit den Heimrätthen und dem Deichschreiber und dem allen diesen älteren Schauen zur technischen Aufsicht übergeordneten Ober-Deichinspector den Deichstuhl oder das Deich-Amt, für welches auch ein Deichrendant und Deichbote fungirt. Deichgräf und Heimrätthe bedürfen der Bestätigung der Regierung. In der Generalversammlung der Beerbten — Erbentag — darf zwar jeder mit Grund und Boden in dem Polder Angesessene erscheinen, doch haben nur die Besitzer von wenigstens 4 holländischen Morgen eine Stimme bei den Beschlüssen.

Diese älteren Deichschauen haben hinsichtlich der Verwaltung ihrer Angelegenheiten eine etwas grössere Selbstständigkeit, als die in neuerer Zeit, namentlich die nach den allgemeinen Bestimmungen über die neu zu errichtenden Deichstatute vom 14. November 1853 bestätigten Deichschauen, bei

denen auch die Benennungen geändert sind, z. B. Deichhauptmann statt Deichgräf, Deichschöppen, Schulzen oder Geschworene statt Heinrätke und bei welchen die Beschlüsse in allgemeinen Angelegenheiten nicht in Generalversammlungen aller Beerbten, sondern von dem Deichamte gefasst werden, welches aus dem Deichhauptmanne, Deichinspector und den Deich-Repräsentanten besteht. Die Letzteren sind aus der Zahl der Beerbten in der für jede Schau in deren Statute bestimmten Zahl gewählte Vertreter und können zugleich Schöppen, d. h. Executivorgane des Deichhauptmannes sein. Die einzelnen Deichstatuten enthalten übrigens verschiedene Modificationen in dieser Organisation und in den Benennungen.

Die Wassergefahren, welchen die Niederungen ausgesetzt sind, lassen sich nach ihrem Ursprunge und den dagegen angewendeten Mitteln in drei wesentlich von einander verschiedene Kategorien trennen.

Wenn die mildere Temperatur des herannahenden Frühjahres in dem sich bis zur Schweiz hin erstreckenden und fast ganz Westdeutschland umfassenden Auffanggebiete des Rheins die während des Winters aufgesammelten Schnee- und Eismassen löst und die beträchtlichen Frühjahrsniederschläge fallen, so reicht das Abfluss-Profil des Rheines in seinen gewöhnlichen Ufern nicht hin, diese kolossale Wassermasse dem Meere zuzuführen. Man ist dann auf das Austreten des Stromes gefasst. Gefährlicher wegen des herannahenden Winters und der Möglichkeit von Eisstopfungen sind starke Regenfälle im Spätherbste oder frühe Schneeanhäufungen im Flussgebiete mit wechselndem Frost und Thauwetter und den verschiedenen Combinationen der Temperatur-Differenz in den verschiedenen Theilen des lang hingestreckten Stromgebietes. Diese Ursachen stärkster Wasser-Ansammlung bewirken die höchsten und reisendsten Wasserfluthen des Rheins, welche unter dem Namen der Winterhochwasser zusammengefasst zu werden pflegen und die Gefahren der Eisstopfungen mit umfassen. Gegen diese stärksten Fluthen sind die sogenannten Bann- oder Winterdeiche in einer Höhe von 28 Fussen und mehr über dem niedrigsten Wasserstande errichtet.

Die späteren Frühlingsniederschläge, welche auch einen grossen Theil der bis dahin auf den höheren Gebirgen noch vorhanden gewesenen Schnee- und Eismassen abschmelzen, verursachen früh oder spät im Sommer, je nachdem die Niederschläge fielen und das warme Wetter früh oder spät eintrat, eine oft 16 Fuss über dem niedrigsten Wasserstande über-

steigende Stromfluth, der gegenüber sich mit verhältnissmässig geringeren Mitteln ein grosser Theil des nach der Stromseite vor den Banndeichen liegenden Terrains durch die sogenannten nur bis 16 höchstens 21 Fuss über dem niedrigsten Wasserstande angelegte Sommerdeiche (wenn sie unmittelbar am Strome liegen auch Schaardeiche genannt) schützen liess.

Die dritte Gefahren-Kategorie bildet sich aus dem Rückstau des Wassers, welcher dadurch entsteht, dass die mit Banndeichen umgürteten Terraintheile selbst oder ihr Hinterland das in ihrem Auffanggebiete angesammelte Wasser bis zum Sinken des Wasserspiegels im Rheine nicht abführen können. Dem Rückstauwasser wird auch das durch die Mündung der offen bleibenden Rheinzufüsse eingedrungene und dasjenige (Quell-) Wasser hinzugerechnet, welches sich umgekehrt-heberartig durch den Druck des hochstehenden Rheinspiegels, theils durch Hemmung des gewöhnlichen Abflusses in den unteren Erdschichten, theils durch den directen Gegendruck der Wassersäule des Stromwassers innerhalb des durch Deiche geschützten Terrains auf der Erdoberfläche einfindet. Man kennt durch Nivelliment und Erfahrung die Stellen, von wo aus sich diese Rückstau- und Quellgewässer in schädlicher Weise einfinden und hat dagegen innerhalb der eingedeichten Terrains sogenannte Binnen- oder Quelldeiche errichtet, um vor diesen nebensächlichen Gefahren wieder manches werthvolle Grundstück zu schützen.

Bei Erwägung der allgemeinen Stromverhältnisse, insbesondere des Umstandes, dass die Auflandung des Strombettes und seiner nächsten Umgebungen, des Vorlandes vor den Banndeichen, durch die Sinkstoffe des Rheinwassers stets fortschreitet*), ist zu verschiedenen Zeiten die Zweckmässigkeit des Systemes der gegen die starken Wasserfluthen des Winters und Frühjahrs gerichteten Banndeiche angezweifelt worden. Die eingehende Berathung und Untersuchung der Verhältnisse unter Zuziehung von Abgeordneten der theilhaftigen Körperschaften führte indess zu dem Beschlusse, das System der Banndeiche beizubehalten, weil alle Einrichtungen in dem bedrohten Niederungslande seit Jahrhunderten auf diesen Schutz berechnet sind, und ein Uebergang etwa zu dem Systeme der Sommerdeiche d. h. einer nur auf Schutz vor Sommerfluthen

*) Die Auflandung beträgt nach der Tiefe der Fundorte römischer Alterthümer in der Nähe des Rheines in den letzten 1800 Jahren 10 Fuss. Cf. auch Band I. S. 254 u. 255.

berechneten, den Winterfluthen freien Spielraum lassenden Einrichtung der Deiche, die Aufgabe einer zu grossen Masse von Besitzthümern enthält. Der Werth der Besitzungen nimmt nun weiter zu, die Auflandung aber schreitet fort und zwingt zu weiterer Erhöhung und Verstärkung der Banndeiche und zu äusserster Sorgfalt und Umsicht bei der Behandlung der Deichbauten. Die hierbei im Auge zu behaltenden Probleme sind zwar sehr einfach, aber nur mit grossen Anstrengungen zu erreichen und gegenüber den wechselnden Gestalten der Eisstopfungen des Erfolges leider nicht sicher. Mit einer richtigen Vertheilung der Stromkraft in dem Strombette sowohl, als zwischen den bei Hochfluthen die Ufer bildenden Deichen, mit zweckmässiger, zusammenhängender, dem Flusslaufe möglichst paralleler Anlegung der Deiche in einer die höchsten bisherigen Fluthen überragenden Kronenhöhe und Freilassung eines für die Abführung der stärksten Fluthen genügenden Durchflussprofils zwischen den beiderseitigen Deichlinien würde, was Menschen-Kraft und Wissen vermag, zum Schutze dieser gefährdeten Niederungen geschehen sein, die Eventualitäten der Eisstopfungen aber sind nicht voraus zu berechnen, noch weniger reichen die bekannten Schutzmittel innerhalb der verwendbaren Kräfte dagegen aus.

Dass die vorhandenen, zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Veranlassungen entstandenen Deichbauten den vorangedeuteten Problemen nicht entsprechen, war längst bekannt und richtete sich die Thätigkeit der Verwaltung schon seit einer Reihe von Jahren auf die Erzielung einer zweckmässigen Vereinigung der verschiedenen Deich-Corporationen, um eine grundsätzliche und gemeinsame Behandlung der Deichlinien zu ermöglichen. Aber die bedrängte finanzielle Lage der Deichschauen und auch vielfach sich geltend machende particularistische Interessen verhinderten eine solche Vereinigung und setzten die Regierung in die Lage, sich auf die Sammlung der nöthigen Notizen, technische Vorbereitung der angestrebten Generalisirung und Einordnung der zwischenzeitlich möglich gewordenen Deichbauten in das vor Augen behaltene System zu beschränken.

Als im Jahre 1855 die Hochfluthen auf dem linken Rheinufer an den Deichen der Schauen Xanten, Wardt und Vynen und auf dem rechten Ufer am Bislicher und Rehdeich verderbbringende Brüche einrissen, schien es an der Zeit, den längst verschobenen normalmässigen Ausbau der Deiche am Niederrhein wieder ernstlicher zu betreiben. Gute Erndten waren

vorausgegangen und liessen das Bereitsein grösserer Mittel voraussetzen.

Der Anfang sollte ursprünglich mit denjenigen Banndeichen gemacht werden, welche die Niederung zwischen Xanten, Grieth und Calcar (linker Rheinseite) schützen und wurde zu dem Ende der Versuch gemacht, die einzelnen Deichschauhen, welche auf dieser Strecke liegen, zu einem Gesamtverbande zu vereinigen. Obgleich dies fehlschlug, so sind doch bei dieser Gelegenheit die Projecte für den Ausbau der Deiche aufgestellt und die Kosten überschlagen worden.

Diesem Projecte ist demnächst auch dasjenige für den Ausbau der Deiche abwärts Calcar bis zur niederländischen Grenze angereiht und auch für den Ausbau der ganzen rechtsrheinischen Banndeichlinie von Wesel bis zur niederländischen Grenze wurde das erforderliche Project entworfen, so dass für die ganze Regulirung des Deichwesens in der Niederung alle nöthigen Vorarbeiten fertig gestellt worden sind.

Das gesammte Niederungs-Gebiet unterhalb der Städte Wesel und Xanten zerfällt nach seiner Oberflächen-Gestaltung in 3 grosse Abschnitte, deren jeder einzelne in seiner Gesamtheit von einer Inundation betroffen werden kann, während die beiden andern von derselben verschont bleiben, ja sogar durch eine solche augenblicklich mehr Sicherheit gewinnen.

Der erste dieser drei Abschnitte umfasst das Terrain zwischen Xanten, Grieth und Calcar, der zweite dasjenige unterhalb Calcar bis zur niederländischen Grenze, Den dritten Abschnitt bildet die auf dem rechten Rheinufer belegene Niederung zwischen Bislich, Rees, Emmerich und der Grenze gegen Niederland bei Hüthum.

Die erste Abtheilung wird durch einen Banndeich geschützt, welcher etwas oberhalb der Stadt Xanten beginnt und sich neben dem Rheinstrom bis zum Städtchen Grieth hinzieht. Hier schliessen sich Rückstauedeiche an, welche bis zur Kalfack (einem Nebenarm des Rheins) resp. der Stadt Calcar durchgeführt sind und den Polder gegen das von der Kalfack aus aufdringende Stauwasser schützen. Ein Durchbruch in der Banndeichlinie würde sämmtliche in diesem Polder liegende Deichschauhen unter Wasser setzen, während bei einem Ueberlaufe der Rückstauedeiche dies wenigstens bei einer grösseren Anzahl der Fall ist.

Der zweite Abschnitt beginnt unmittelbar unterhalb Calcar und umfasst die Deichschauhen Querdamm (bei Calcar), Patersdeich, Till-Moyland, Cleverham, Rindern, Düffelt, Zyfflich-

Wyler, Cranenburg und die niederländische Deichschau Millingen.

Die Banndeichlinie läuft in sehr unregelmässigen Krümmungen, bald weit entfernt vom Strome, bald dicht an ihn herantretend, von Calcar aus bei Till, Kellen, Griethausen, Düsselward, Bimmen, Millingen, Keekerdorn vorbei bis zu der dicht an der diesseitigen Grenze auf niederländischem Gebiete belegenen Tornschen Mühle. Von hier aus ist 1855 in Folge einer mit dem niederländischen Gouvernement unterm 14. September 1853 getroffenen Uebereinkunft der sogenannte Querdamm durch das Wyler Meer bis an die jenseits der Köln-Nymweger Staatsstrasse sich erhebenden Höhenrücken gebaut worden, um den Polder gegen das von der Waal aufstauende Wasser abzuschliessen *).

Im Falle von Deichbrüchen etc. würden hier ganz ähnliche Erscheinungen sich zeigen, wie bei der ersten Abtheilung hervorgehoben worden.

Den dritten Abschnitt auf dem rechten Rheinufer schützt eine Banndeichlinie von oberhalb Bislich bis zur niederländischen Grenze, welche von den Deichschauhen Bislich, Rehdeich, Haffen, Rees, Ober- und Nieder-Hetter, Emmericher Feldmark und Hüthum unterhalten wird. Entsteht hier ein Deichbruch, so werden fast alle diese Schauen gleichzeitig überschwemmt und der Schaden ist dann um so grösser, als nicht wie auf dem linken Rheinufer die Niederung in mässiger Entfernung durch Höhen begrenzt ist, sondern bis in weite Ferne verläuft, so dass eine äusserst starke und breite Durchströmung Statt findet und damit nicht nur die Fluren, sondern auch ein Theil der Oberhausen-Arnheimer Eisenbahn bedroht werden.

*) Die Durchdämmung des sogenannten Wy'ler Meeres, eines alten Rheinarms, wurde nöthig, weil die niederländische Oysche Schan (ein fast nur aus Wiesen und Weiden bestehender, von Ueberfluthungen durch das schlammige Rheinwasser Nutzen ziehender Polder) geflissentlich und conventionswidrig ihre Deiche erniedrigt hatte und fast alljährlich die Deichschauhen Duffelt, Zylflich-Wyler, Rindern, Cranenburg und Millingen durch von daher kommendes Rückstauwasser litten. Der Bau erforderte 60,000 Thlr., von denen 22,500 Thlr. von diesseitiger Staatskasse, 4,858 von der niederländischen Regierung und 32,642 Thlr. von den beteiligten Deichschauhen getragen wurden. Es wurden dabei 32,700 Schachtrüthen Erde bewegt, zwei Schleusen und ein Ueberlauf erbaut. Ausführliches über diesen Bau findet sich in der Mittheilung des Reg.- und Bauraths Krüger im Archiv für Landeskunde der Preussischen Monarchie. III. Band, 1857. S. 278 ff. „Der Bau eines Querdeiches in der Clevischen Rheinniederung zum Schutze gegen Rückstau der Waal.“

Namen der Deichschau	Größe. Morg. Rth.	Ganzer Reinertrag. Thlr. Sg. Pf.	Anzahl		Länge			EINNAHME pro 1862.					
			der Grund- besitzer.	der Wohn- gebäude.	a. der Bann- deiche. Rth. Fs.	b. der Sommer- deiche. Rth. Fs.	c. der Binnen- deiche. Rth. Fs.	a. an Erben- geldern. Thlr. Sg. Pf.	b. aus dem Vermögen an Gras- nutzungen. Thlr. Sg. Pf.	c. Sonstige. Thlr. Sg. Pf.	d. in Summe. Thlr. Sg. Pf.		
A. Auf der rechten Rheinnseite.													
1. Im Kreise Düsseldorf.													
1 Lohausen	2183 135	7440 6 11	67	28	1388	—	—	—	960 8 11	—	—	—	960 8 11
2 Bockum - Serm - Mündelheim	4634 26	13713 2 1	587	115	1267	—	—	—	1828 11 6	90	—	86 — 1	2004 11 7
Summa im Kr. Düsseldorf	6817 161	21153 28 2	654	143	2655	—	—	—	2788 20 5	90	—	86 — 1	2964 20 6
2. Im Kreise Duisburg.													
3 Götterswickerhamm - Raubach	3689 36	15078 17 2	319	110	462	—	680	—	1310 11 8	—	—	72 23 9	1383 5 6
4 Stapp'sche Deichschau	1190 39	6399 10 11	73	2	65	—	63	—	—	51 25	—	—	51 25
5 Vidom'sche Deichschau	483 20	3082 14 9	28	—	—	—	678	—	205 15 5	—	—	—	205 15 5
6 Büsen-Polder	838 41	5321 27 1	18	—	600	—	600	—	250	—	—	—	250
7 Sommerdeich-Verband Duisburg	1040 113	5066 12 6	124	12	—	—	393 5	—	—	—	—	139 28 8	139 28 8
Sum. im Kreise Duisburg	7241 69	34948 22 5	562	124	1127	—	2414 5	60	1765 27 1	51 25	—	212 22 5	2080 14 6
3. Kreis Rees. Banndeichschau im Kreise Rees.													
8 Bialich	7959	—	311	263	2970	—	—	427 50	2944 14 1	194 10 8	—	41 5 8	3180
9 Reh und Renn	—	—	—	—	550	—	—	—	180	—	—	259 8 11	499 8 11

Namen der Deichschau.	Aufgabe pro 1862.					Schulden an Kapital. Thlr. Sg. Pf.	Datum des Deichschau- Beschlusses.	(Angabe der Erbsengelder-Beiträge pro Morgen resp. pro Thaler des Reinertrags.)
	a. Vor- waltungs- kosten. Thlr. Sg. Pf.	b. Baukosten. Thlr. Sg. Pf.	c. Sonstige Zinsen, Kapitalen etc.) Thlr. Sg. Pf.	d. in Summa. Thlr. Sg. Pf.	e.			

1. Im Kreise Düsseldorf.								
Lohausen	45	—	845	6	—	890	6	—
Bockum - Serm - Mündel- heim	134	21	6	919	20	1	—	—
Summa im Kr. Düsseldorf	179	21	6	1764	20	7	—	—

2. Im Kreise Duisburg.								
Götterswicklerhamm - Rau- bach	158	22	4	595	22	9	703	27
Stapp'sche Deichschau	42	25	6	13	9	6	126	7
Vidom'sche Deichschau	—	—	—	42	27	—	—	—
Bassen-Polder	38	—	—	209	—	10	—	—
Sommerdeich-Verband Duisburg	34	17	11	2805	11	9	4	8
Sum. im Kreise Duisburg	274	5	9	3666	11	10	710	110

3. Kreis Rees. Banndeichschau im Kreise Rees.								
Bialich	309	18	5	1650	—	—	1220	11
Reh und Renn	93	16	—	345	22	11	—	—
Sum. im Kreise Rees	309	18	5	1650	—	—	1220	11

4. Kreis Rees. Banndeichschau im Kreise Rees.								
Bialich	309	18	5	1650	—	—	1220	11
Reh und Renn	93	16	—	345	22	11	—	—
Sum. im Kreise Rees	309	18	5	1650	—	—	1220	11

Die Deichschau hat und kann bildet im eigentlichen Sinne keine apostrophische Deichcorporation. Der zwischen dem Hallescher und Halleschen Banndeich gelegene Reih-Deich wird seit alter Zeit von den Deichschauen Hülff, Rees, Oberhavel u. Niederhavel unterhalten und hat die Deichschau Hülff $\frac{1}{3}$, Rees $\frac{1}{3}$, Oberhavel $\frac{1}{3}$ u. Niederhavel $\frac{1}{3}$ zu den Unterhaltungskosten beizutragen.

1) Die Grundstücke, welche zum Deich-Verbande gehören, sind nach ihrer Höhenlage in 4 Klassen eingetheilt und werden die Erbsengelder auf den Reinertrag der Grundsteuer darauf vertheilt, dass der Reinertrag der I. Klasse ganz, der II. Klasse drei Viertel, der III. Klasse zwei Viertel, der IV. Klasse ein Viertel herangezogen wird.

2) Die Erbsengelder betragen pro Thaler des Reinertrags 4 Sgr. — In Ausgabe kommt nach dem Etat pro 1862 noch die Summe von 950 Thlr. zur Ansammlung des Reserve-Fonds.

3) Erbsengelder 1862 8 Sgr. vom Morgen und 1 Sgr. 5 Pf. vom Thaler des Reinertrags. — Alte Deichschau, welche nach dem Gleichen Deichschau-Regl. vom 24. Febr. 1767 verwaltet wird.

4) Pro 1862 ist eine Umlage nicht nöthig gewesen. — Im Uebrigen wie vor.

5) 2 Sgr. vom Thaler des Reinertrags.

6) 8 Sgr. 11 Pf. vom Morgen.

7) In den letzten Jahren wurden die Erbsengelder-Beiträge mit 8 Sgr. vom Thaler Reinertrag erhoben. Pro 1862 sind aber keine ausgeschrieben, auch ist pro 1862 kein Etat zu Stande gekommen.

Aus Vorstehendem ergibt sich die Nothwendigkeit, dass die Deichschauhen eines dieser 3 Districte gleichzeitig ihre Deiche herstellen müssen, wenn ein erspriessliches Resultat erzielt werden soll, weil sonst entweder der vereinzelte Bau einer Schau bei der Säumigkeit der übrigen wenig fruchten und ein einzelner Polder in grosse Gefahr kommen würde, wenn rechts und links die Deiche normalisirt würden, während die seinigten unausgebaut blieben.

Allein nicht blos in den einzelnen Gesammtpoldern tritt die Nothwendigkeit eines gleichzeitigen Baues hervor, sondern diese ist in noch viel höherem Grade vorhanden, wenn die Districte einander gegenüber betrachtet werden.

So beginnen beispielsweise die Banndeichlinien von Xanten, Kalfack (linker Rheinseite) und Bislich-Hüthum (rechter Rheinseite) auf beiden Rheinufern ziemlich in gleicher Höhe einander gegenüber und nähern sich sehr bald trichterförmig derart, dass zwischen den Dörfern Bislich und Lüttingen eine Deichenge gebildet wird. Das gesammte Hochwasser muss diesen verhältnissmässig schmalen Raum passiren, da eine Seitenströmung nicht Statt finden kann, und würde daher bei Einstopfungen sofort diejenige Deichlinie brechen, welche weniger stark wäre, wie die gegenüberliegende. Ueberdies hat die ganze rechtsrheinische Linie bei Hochfluthen vorzugsweise zu leiden, da sie bei den zur Zeit derselben vorherrschenden Nordweststürmen einem gewaltigen Wellenschlage ausgesetzt ist.

Alle vorherührten Thatsachen resp. Eventualitäten machen es daher zu einer Grundbedingung für den Deichbau am Niederrhein, dass derselbe im Grossen und Ganzen in Angriff genommen und mithin von sämmtlichen in den oben bezeichneten Terrain-Abschnitten belegenen Deichschauhen möglichst gleichzeitig gebaut werde. Hierdurch unterscheiden sich diese Deichbauten wesentlich von den Normalisirungs-Arbeiten oberhalb Xanten und Wesel, indem dort ein Vorgehen in den einzelnen Schauhen wegen ihrer im Allgemeinen von einander unabhängigen Lage möglich war und durch diesen Umstand in den letzten Jahren bereits nicht unwesentliche Bauten theils ausgeführt, theils für die nächste Zukunft sicher gestellt sind, so dass daselbst die Normalisirung der Deiche, wenn sie nicht durch Unglücksfälle unterbrochen wird, in nicht zu ferner Aussicht steht.

Eine Vergleichung der zum Schutze der Niederungen unterhalb Xanten und Wesel vorhandenen Deichbestandtheile mit den zur Normalisirung derselben nach den aufgestellten Projecten nöthigen Deichkörpermassen hat ergeben, dass die

vorhandenen Deiche noch nicht die Hälfte — (nämlich 125,859 Schachtruthen) der nach der angestellten Massenberechnung nöthigen 258,890 Schachtruthen enthalten und noch 133,031 Schachtruthen mit einem Gesamtaufwande von fast 288,000 Thalern zur Verstärkung und Erhöhung der erwähnten Bann-deichlinien beigebracht werden müssen. Es würden sich diese Kosten auf die von denselben Banndeichen geschützten und zu ihrer Unterhaltung heranzuziehenden 40,143 Morgen Landes mit einem Reinertrage von 142,860 Thlr. — also zu mehr als 7 Thlr. pro Morgen oder etwas über 2 Thlr. des Reinertrages repartiren.

Wenngleich an sich diese Aufwendung im Verhältnisse zu dem Werthe der geschützten Grundstücke nicht hoch erscheint und in dem dadurch zu erlangenden besseren Schutze ein reichliches Aequivalent gegeben sein würde, so war doch auf eine baldige Flüssigmachung dieses Baucapitales wegen der gleich näher zu beziffernden starken Verschuldung vieler Deichschauen, wegen der bedeutenden laufenden Unterhaltungskosten und zwischenzeitlich zu befahrenden Calamitäten und auch aus dem Grunde nicht zu erwarten, weil der Antheil der einzelnen Deichschauen an den zur Normalisirung der Banndeichlinien nöthigen Verstärkungsarbeiten keineswegs überall zu deren Kräften und Mitteln in gleichem Verhältnisse steht.

Unter eingehender Beleuchtung der Verhältnisse der einzelnen zu dem Gesamtwerke heranzuziehenden Schauen und gewissenhafter Abwägung ihrer Leistungsfähigkeit ist deshalb zur Ausführung dieser grossartigen und immer dringender werdenden Massregel die Beihülfe des Staates angesprochen und in der Weise erlangt worden, dass unter bestimmten Amortisationsbedingungen für die fünf bedürftigsten Deichschauen (Xanten-Wardt, Till-Moyland, Bislich, Düffelt und Rees) ein unverzinsliches, erst in den Jahren 1872 bis 1886 zu tilgendes Staats-Darlehn von 110,000 Thalern und die Stundung mehrerer bereits früher erfolgter Staatsvorschüsse für dieselbe Zeit in Aussicht gestellt wurde. *) Die Grossartigkeit des Planes und die Erheblichkeit der ungeachtet dieser Staatssubvention zu bringenden Opfer hat zwar bei verschiedenen Deich-Corporationen Bedenklichkeiten gegen die Annahme der dargebotenen günstigen Bedingungen angeregt und engherzigen Agitationen

*) Vielleicht dürfte für die mitumfassten Kgl. Niederländischen Antheile der unteren Schauen auf eine erhebliche Subsidie von Seiten des Königreichs der Niederlande gerechnet werden.

Laufende Nr.	Namen der Deichschau.	Grösse. Morg. Rth.	Ganzer Reinertrag. Thlr. Sg. Pf.	Anzahl der Wohn- grund- besitzer. bände.	Länge			EINNAHME pro 1862.																
					a. der Bann- deiche. Rth. Fs.	b. der Sommer- deiche. Rth. Fs.	c. der Binnen- deiche. Rth. Fs.	a. aus dem Vermögen an Gras- nutzungen. Thlr. Sg. Pf.	b. aus Erben- geldern. Thlr. Sg. Pf.	c. Sonstige. Thlr. Sg. Pf.	d. in Summe. Thlr. Sg. Pf.													
A. Auf der rechten Rheinseite.																								
1. Im Kreise Düsseldorf.																								
1	Lohausen	2183	185	7440	611	67	28	1388	—	—	—	960	811	—	—	—	960	811						
2	Bockum - Sern - Mündel- heim	4634	26	13713	21	3	587	1267	—	—	—	1828	11	6	90	—	86	—	1	2004	11	7		
	Summa im Kr. Düsseldorf	6817	161	21153	28	2	654	2655	—	—	—	2788	20	5	90	—	86	—	1	2964	20	6		
2. Im Kreise Duisburg.																								
3	Götterswickerhamm - Ran- bach	3689	36	15078	17	2	319	110	462	—	680	—	1310	11	8	—	72	23	9	1383	5	6		
4	Stapp'sche Deichschau	1190	39	6399	10	11	78	2	65	—	63	—	—	—	—	51	25	—	—	51	25	—		
5	Vidom'sche Deichschau	483	20	3082	14	9	28	—	—	—	678	—	205	15	5	—	—	—	—	205	15	5		
6	Basen-Polder	838	41	5321	27	1	18	—	600	—	600	—	250	—	—	—	—	—	—	250	—	—		
7	Sommerdeich-Verband Duisburg	1040	113	5066	12	6	124	12	—	—	393	5	—	—	—	—	139	28	8	139	28	8		
	Sum. im Kreise Duisburg	7241	69	34948	22	5	562	124	1127	—	2414	5	60	—	1765	27	1	51	25	—	2030	14	6	
3. Kreis Rees. Banndeichschau im Kreise Rees.																								
8	Rhalch	7959	—	22081	—	—	311	268	2970	—	—	—	427	50	—	194	10	8	41	5	8	3180	—	
9	Reh und Renn	—	—	—	—	—	—	—	550	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	269	8	11	439	8

AUSGABE: pro 1902.												
Name der Deichschau.	a. Verwaltungskosten.		b. Baukosten.		c. Zinsen, Kapitalien (etc.)		d. in Summa.		Bemerkungen.			
	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.						
A. Auf der rechten Rheinseite.												
1. Im Kreise Düsseldorf.												
Lohausen	45	—	845	—	6	—	890	6	12/1864 Amteblatt 1864 Stück 48 Seite 531—534.			
Bockum - Serm - Mündelheim	134	21	6	919	20	1	—	1054	11 7	12/1857 u. 9/1868.		
Summa im Kr. Düsseldorf	179	21	6	1764	20	7	—	1944	12 1			
2. Im Kreise Duisburg.												
Gotterswickerhamm - Raubach	158	22	4	595	22	9	703	27	1	2600	conf. Bemerkung.	
Stapp'sche Deichschau	42	25	6	13	9	6	126	7	58	1 7	desgl.	
Vidom'sche Deichschau	—	—	—	42	27	—	—	—	42	27	—	Allerh. C. Ordre vom 19/11. 1863.
Bussen-Polder	38	—	—	209	—	10	—	—	247	—	10	Allerh. C. Ordre vom 17/11. 1867.
Sommerdeich-Verband Duisburg	34	17	11	2805	11	9	4	8	3	2844	7 11	Statut vom 1/2 1864.
Sum. im Kreise Duisburg	274	5	9	3666	11	10	710	110	4650	19 5	7100	—
3. Kreis Rees. Banndeichschau im Kreise Rees.												
Bislich	309	18	5	1650	—	—	1220	11	7	3180	—	unbekannt.
Reh und Renn	93	16	—	345	22	11	—	—	—	439	8 11	desgl.

(Angabe der Erbsengelder-Beiträge pro Morgen resp. pro Thaler des Reinertrags)

1) Die Grundstücke, welche zum Deich-Verbande gehören, sind nach ihrer Höhenlage in 4 Klassen eingetheilt und werden die Erbsengelder auf den Reinertrag der Grundsteuer vertheilt, dass der Reinertrag der I. Klasse ganz, der II. Klasse dreiviertel, der III. Klasse zweiviertel, der IV. Klasse einviertel herangezogen wird.

2) Die Erbsengelder betragen pro Thaler des Reinertrags 4 Sgr. — In Ausgabe kommt nach dem Etat pro 1862 noch die Summe von 850 Thlr. zur Ansammlung des Reserve-Fonds.

3) Erbsengelder 1862 5 Sgr. vom Morgen und 1 Sgr. 5 Pf. vom Thaler des Reinertrags. — Alte Deichschau, welche nach dem Clevischen Deichschau-Regl vom 24. Febr. 1767 verwaltet wird.

4) Pro 1862 ist eine Umlage nicht nöthig gewesen. — Im Uebrigem wie vor.

5) 2 Sgr. vom Thaler des Reinertrags.

6) 8 Sgr. 11 Pf. vom Morgen.

7) In den letzten Jahren wurden die Erbsengelder-Beiträge mit 8 Sgr. vom Thaler Reinertrag erhoben. Pro 1863 sind aber keine ausgeschrieben, auch ist pro 1863 kein Etat zu Stande gekommen.

8) 4 Sgr. pro Thaler des Reinertrags Erbsengeld 1862.

9) Die Deichschau Reh und Renn bildet im eigentlichen Sinne keine spezifische Deichcorporation. Der zwischen dem Bislicher und Halleschen Banndeiche liegende Reh-Deich wird seit alter Zeit von den Deichbauern Hasfen, Rees, Oberbether u. Niederbether unterhalten und hat die Deichschau Hasfen $\frac{1}{2}$, Rees $\frac{1}{10}$, Oberbether $\frac{1}{2}$ u. Niederb. $\frac{1}{2}$ an den Unterhaltungskosten beizutragen.

(Angabe der Erbsengelder-Beträge pro Morgen resp. pro Thaler des Reinertrags.)

Ländere	Namen der Deichschau.	Größe. Morg. Rth.	Gauzer Reinertrag. Thlr. Sg.Pf.	Anzahl		Länge				EINNAHME pro 1862.			
				der Grund-Wohn- sitze.	bände. ge- bäude.	a. der Bann- deiche. Rth. Fs.	b. der Sommer- deiche. Rth. Fs.	c. der Binnen- deiche. Rth. Fs.	a. an Erben- geldern. Thlr. Sg.Pf.	b aus dem Vermögen an Gras- nutzungen. Thlr. Sg.Pf.	c. Sonstige. Thlr. Sg.Pf.	d. in Summe. Thlr. Sg.Pf.	
10	Hafen	3668	—	161	110	900	—	—	1072 — 10	—	326 10 8	1398 11	6
11	Rees	4392	—	384	43	1400	—	—	1732 24 —	—	846 7 2	2579 1 2	2
12	Ober-Hetier	12942	—	716	unbekant	3066	—	460	5638 7 1	231 21 —	3000 27 8	8770 25 9	9
13	Nieder-Hetier	4216	—	228	59	800	—	—	1544 4 6	26 —	375 — 1	1945 4 7	7
14	Emmerich	752	—	282	42	684	—	—	125 10 9	12 —	39 12 7	176 23 4	7
15	Honthum	3000	—	120	61	1210	—	484	601 12 —	23 20 —	501 5 9	1126 7 9	9
	S. Banndeichsch. im K. Rees	36869	—	2197	578	11580	—	1361 50	13738 13 3	487 21 3	5389 18 6	19615 23 —	—
Sommer-Deichschau im Kreise Rees.													
16	Fluren	1625	—	121	—	—	—	—	—	—	612 4	353 27 4	4
17	Bialich	577	—	38	7	—	—	—	35 14 2	—	35 12 10	70 27 —	—
18	Reckerfeld, Lohrward und Dorneward	1920	—	47	7	—	—	—	—	30 —	14 13 3	44 13 3	8
19	Bressers-Anwachs	407	—	27	—	—	—	—	—	—	160 26 1	160 26 1	1
20	Unter-Reesward	343	—	10	5	—	—	—	40 7 6	—	—	40 7 6	6
21	Ober-Grietherbusch	624	—	22	25	—	—	—	—	—	42 26 9	42 26 9	9
22	Mittel-Grietherbusch	241	—	2	10	—	—	—	—	—	22 29 10	22 29 10	10
23	Spillekesward	536	149	38	2	—	—	—	107 11 —	—	—	107 11 —	—
	Sa. Sommerd. im Kr. Rees Hietzu	6273	149	295	56	—	—	—	183 2 8	377 15 —	283 1 1	843 18 9	9
	Sum. Bann. im Kr. Rees	36869	—	2197	578	11580	—	1361 50	13738 13 3	487 21 3	5389 18 6	19615 23 —	—
	Total im Kreise Rees	43142	149	2492	634	11580	—	1361 50	13921 15 11	865 6 3	5672 19 7	20458 11 9	9

2. Auf der linken Rheinseite.

Ländere	Namen	Größe. Morg. Rth.	Gauzer Reinertrag. Thlr. Sg.Pf.	Anzahl		Länge				EINNAHME pro 1862.			
24	Heerd-Budorich	6448	163	770	283	3070	—	—	2637 22 10	80 —	170 6 2	2888 1 —	—
25	Zons-Sturzelberg	1406	117	475	140	—	—	—	—	—	—	—	—

4. Im Kreise Neuss.

Ländere	Namen	Größe. Morg. Rth.	Gauzer Reinertrag. Thlr. Sg.Pf.	Anzahl		Länge				EINNAHME pro 1862.			
26	Heerd-Budorich	6448	163	770	283	3070	—	—	2637 22 10	80 —	170 6 2	2888 1 —	—
27	Zons-Sturzelberg	1406	117	475	140	—	—	—	—	—	—	—	—

N a m e n der D e i c h s c h a u	A U S G A B E p r o 1842.				Schulden an		Datum der Bezahlung	(Angabe der Erbsengelder-Beträge pro Morgen resp. pro Thaler des Reinertrags.)
	a. Ver- waltungs- kosten.	b. Baukosten.	c. Sonstige. (Zinsen, Kapitalien etc.)	d. in Summe.	Kapital.	Thlr Sg. Pf.		
	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.		
Hafen	102 13 1	550 — —	745 28 5	1398 11 6	—	—	unbekant.	10) 3/4 Sgr. pro Thaler des Reinertrags.
Rees	360 5 —	1044 2 8	1175 3 6	2579 11 2	11941 20 5	5	desgl.	11) pro Morgen 12 Sgr.
Ober-Hetter	536 21 6	6823 15 —	1410 19 3	8770 25 9	22784 16 7	7	2/3 1767.	12) I. Klasse 12 Sgr. 6 Pf., II. Klasse 6 Sgr. 3 Pf. pro Morg.
Nieder-Hetter	240 — —	1538 4 7	167 — —	1945 4 7	2000 Clev.	—	unbekant.	13) pro Morgen 11 Sgr.
Emmerich	20 — —	156 23 4	— — —	176 23 4	3600 —	—	desgl.	14) pro Morgen 5 Sgr.
Häthum	92 24 —	830 2 9	203 11 —	1126 7 9	—	—	desgl.	15) pro Morgen 6 Sgr.
S. Banndeichsch. im K. Rees	1755 8 —	12938 11 3	4922 13	919616 3 —	51443 611	—		
Sommer-Deichschau im Kreise Rees.								
Fläfen	107 11 11	257 17 5	18 5 4	383 4 8	—	—	unbekant.	16) Kein Erbsengeld erhoben.
Bislich	11 27 —	59 — —	— — —	70 27 —	—	—	desgl.	17) 4 Sgr. pro Thaler Reinertrag.
Reckerfeld, Lohrward und Dorneward	15 6 —	26 7 3	3 — —	44 13 3	—	—	desgl.	18) Kein Erbsengeld erhoben. Einnahme aus Pachten der Gras- nutzung und Bestand.
Bressers-Anwachs	8 20 —	510 — —	— — —	14 — —	—	—	17/1 1852.	19) Keine Erbsengelder erhoben.
Unter-Reeserward	5 — —	25 15 —	13 4 2	43 19 2	—	—	unbekant.	20) Betrag pro Morgen 3/4 Sgr.
1) Ober-Grietherbusch	26 — —	36 12 2	— — —	62 12 2	—	—	desgl.	21) Kein Erbsengeld erhoben. Etat ist nicht vorhanden.
2) Mittel-Grietherbusch	4 — —	63 20 4	— — —	67 20 4	—	—	desgl.	22) Kein Erbsengeld erhoben. Etat ist nicht vorhanden.
3) Spillekesward	3 — —	63 25 7	40 15 5	107 11 —	—	—	desgl.	23) pro Morgen 6 Sgr.
Sa. Sommerd. im Kr. Rees Hierzü	181 4 11	537 17 9	74 24 11	793 17 7	—	—		
Sum. Baund. im Kr. Rees	1775 8 —	12938 11 3	4922 13	919616 3 —	51443 611	—		
Total im Kreise Rees	1936 12 11	13475 29 —	4997 8	820409 20 7	51443 611	—		
B. Auf der linken Rheinseite. 4. Im Kreise Neuss.								
4) Heerdt-Büderich	211 6 —	— — —	2676 25 —	2888 1 —	11096 —	—	7/10 1845 u. 6 Sgr. umgelegt.	24) An Erbsengeldern sind pro 1863 pro Thaler des Reinertrags
5) Zons-Stürzelberg	54 24 8	89 29 6	23 15 8	168 9 10	530 15 —	—	17/1 1844 u. 17/6 1845.	25) Es sind seit mehreren Jahren keine Erbsengelder erhoben worden.

Namen der Deichschau.		Grösse.	Ganzer Reinertrag.	Anzahl der Grund- besitzer.	Länge			EINNAHME pro 1862.			
		Morg. Rth.	Thlr. Sg.Pf.		a. der Bann- deiche.	b. der Sommer- deiche.	c. der Binnen- deiche.	a. an Erben- geldern.	b. aus dem Vermögen an Gras- nutzungen.	c. Sonstige.	d. in Summe.
			Thlr. Sg.Pf.		Rth. Fs.	Rth. Fs.	Rth. Fs.	Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.
5 Heckhofer-Aussenpolder		225 74	220 18 7	33	562	—	—	29 12 6	—	—	29 12 6
7 Dormagen-Rheinfeld		2564 92	6392 15 6	533	1130	—	—	521 8	310	39 15 2	564 8 2
Summa im Kreise Neuss		10294 86	25139 15 4	1811	5871	—	—	3188 13 4	204	209 23 4	3602 6 8
5. Im Kreise Greveling.											
8 Uerdingen		6102 45	25492 10 7	977	433	1246	—	2124 10 11	48 19 6	10 2	2183 2 5
Summa per se											
6. Im Kreise Moers.											
9 Buderich		1826 23	6115 13 9	299	204	1041	—	700 11 3	125 9	88 9 9	914 —
10 Vynen-Obermörmter		4077 123	7301 25 10	280	280	1009	—	486 21 8	44 16 5	620 1 7	1151 9 8
11 Vereinigte Wardische Aussenpolder		997 168	5220 9 3	13	—	—	40	116 — 2	—	—	116 — 2
12 Kanten-Ward		5210 132	11034 16 3	385	—	2000	—	1839 2 8	48 8	43 15	1930 25 8
13 Werrich		1535 137	7486 19 5	48	16	1041	—	—	—	—	—
14 Ginderich		2241 38	8057 1 9	244	123	1689	—	805 24	11 22 6	391 5	1208 21 6
15 Ossenber-Borth-Wallech		7695 78	27961 19 6	573	274	1425	247	4184 7 6	60 10	1086 4 4	5330 21 10
16 Orroy		10139 158	34041 26 5	1090	513	2750	—	5673 19 5	—	506 11 8	6180 1 1
17 Moers		165 122	5263 29 11	246	351	827 50	—	297 2 5	—	—	297 2 5
18 Homberg		481 26	2029 16 6	154	230	773	—	—	—	—	—
19 Friesenheim		33810 153	66203 0 4	—	—	—	102 3	5352 23 3	209 20	2200 23 2	7763 6 5
Summa im Kreise Moers		68142 70	196736 211	3186	1011	15905 50	1027	10473 10 11	209 20	2200 23 2	7763 6 5

278

N a m e u der D e i c h s c h a u	A U S G A B E n p r o 1862.										Schulden an Kapital. Thlr. Sg. Pf.	Beibehaltung des Alten u. des Neuen v. 1844 u. 1/2 1846. 2/3 1839.	Bemerkungen.
	a. Ver- waltung- kosten. Thlr. Sg. Pf.	b. Baukosten. Thlr. Sg. Pf.	c. Sonstige. (Zinsen, Kapitalen etc.) Thlr. Sg. Pf.	d. in Summe. Thlr. Sg. Pf.	e. in Summe. Thlr. Sg. Pf.	f. in Summe. Thlr. Sg. Pf.	g. in Summe. Thlr. Sg. Pf.	h. in Summe. Thlr. Sg. Pf.	i. in Summe. Thlr. Sg. Pf.	j. in Summe. Thlr. Sg. Pf.			
Hochhofer-Aussenpolder	4 4 8	15	—	—	19 4 8	—	—	—	—	—	—	1/2 1844 u. 1/2 1846.	26) Es sind seit mehreren Jahren keine Erbsengelder gehoben worden.
Dornagen-Rheinfeld	67	83	—	414 3 2	564 3 2	2400	—	—	—	—	—	2/3 1839.	27) An Erbsengeldern sind pro 1862 pro Thaler des Reinertrags 2 Sgr. 5 Pfg. umgelegt.
Summa im Kreise Neuss	337 5 4	187 29 6	3114 13 10	3639 18 8	14026 15	—	—	—	—	—	—	—	28) Es wird pro Thaler Reinertrag 2 1/2 Sgr. erhoben. sind Capitalablagen.
Uerdingen	188 27 8	695 9 6	54	2495 22 2	10702 15	—	—	—	—	—	—	—	29) Das Erbsengeld wird nach der Morgenanzahl erhoben und beträgt pro Morgen 11 Sgr. 6 Pfg.
Summa	1611 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30) Die Erbsengelder betragen pro Thaler Reinertrag 2 Sgr. 31) Das Erbsengeld beträgt 8 Pfg. vom Thaler des Reinertrags. 32) Die Erbsengelder betragen 5 Sgr. vom Thaler Reinertrag. 33) pro 1862 sind wegen des vorhandenen Bestandes aus den Vorjahren keine Erbsengelder zur Erhebung ausgeschrieben. — Andere Einnahme als Erbsengelder sind nicht vorhanden. 34) Die Erbsengelder betragen 3 Sgr. vom Thaler Reinertrag. 35) Die Erbsengelder betr. 4 Sgr. 6 Pf. vom Thaler Reinertrag. 36) Die Erbsengelder betragen 5 Sgr. vom Thaler Reinertrag. 37) Die Erbsengelder betr. 1 Sgr. 9 Pf. vom Thaler Reinertrag. 38) In neuerer Zeit sind keine Erbsengelder umgelegt, weil noch Bestände aus früheren Jahren vorhanden sind. 39) Die Erbsengelder betr. 2 Sgr. 3 Pf. vom Thaler Reinertrag.
Büderich	134 12 7	515	—	264 17 5	914	—	800	—	—	—	—	—	40) Die Anzahl der Grundbesitzer und Wohngebäude kann noch nicht angegeben werden, da das betreffende Kataster in dieser Beziehung noch nicht feststeht.
Vynen-Obernörnter Vereinigte Wardsche Aussengelder	110 8 8	725	—	316 1	1151 9 8	—	—	—	—	—	—	—	—
Xanten-Ward Werrich	5	110	—	—	115	—	—	—	—	—	—	—	—
Gunderich	265 18 10	—	—	3432 20 10	3698 9 8	7966 20	—	—	—	—	—	—	—
Ossenburg-Borth-Wallach	33	21 11	—	—	54 11	—	—	—	—	—	—	—	—
Orsoy	129 8 1	496 2 6	538 4 8	1163 15 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Moers	264 2	3172 11	1816 2 1	5252 15 1	21639 11 9	—	—	—	—	—	—	—	—
Homburg	246	2753 10 6	3180 20 7	6180 1 1	25000	—	—	—	—	—	—	—	—
Friemersheim	30	317 28 9	—	—	347 28 9	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa im Kreise Moers	352	2700	—	4746 9 1	7798 9 1	17260	—	—	—	—	—	—	—
Summa im Kreise Mors	1574 20	210820 3	914294 15	826639 9	72666 1	9	—	—	—	—	—	—	—

5. Im Kreise Crefeld.

6. Im Kreise Moers.

N a m e n der D e i c h s c h a u	Grösse. Morg. Rth.	Ganzer Reinertrag. Thlr. Sg.Pf.	A n z a h l der Grund- Wohn- ge- bäude, sitzer.	L ä n g e			E I N N A H M E p r o 1 9 0 2.			
				a. der Bann- deiche. Rth. Fs.	b. der Sommer- deiche. Rth. Fs.	c. der Binnen- deiche. Rth. Fs.	a. an Erben- geldern. Thlr Sg.Pf.	b aus dem Vermögen an Gras- nutzungen. Thlr. Sg Pf.	c. Sonstige. Thlr. Sg.Pf.	d. in Summa. Thlr. Sg.Pf.

7. Im Kreise Cleve.

10) Cleverhamm	7385	140	25063 29 1	538	377	2487	—	—	—	4214	3	3485 15	6
11) Rindern	4047	155	12689 19 —	203	147	266	—	—	—	72412	8	1847 14	2
12) Salmorth	1679	87	unbekannt	44	20	—	—	2381	—	10 —	—	1437 26	2
13) Cranenburg	5683	35	24130 25 5	151	3	—	—	4200	—	183 3	1	1240 25	3
14) Zylflich-Wyler	3324	161	11095 3 —	281	122	204	—	8731 83	—	193 2	2	470 3	2
15) Querdamm	—	—	—	—	—	546	—	1005	—	139 18 11	—	3211	—
16) Duffelt	14450	109	59797 24 1	526	372	3175	—	—	—	66 —	—	8645 4	8
17) Warbeyen	2957	174	13255 19 10	98	86	—	—	—	—	700 —	—	2125 6	7
18) Emmericher-Eyland	2822	119	11500 10 10	26	22	—	—	3693	—	153 6	7	1211 24 11	—
19) Til-Moyland	5392	99	9453 14 1	105	118	2140	—	2700	—	1122 6	—	2145 4	—
20) Querdamm bei Calcar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	545 4	—	104 23	9
1) Alersdeich	385	73	643 6 3	60	6	—	—	—	—	83 23	9	136 27 11	—
2) Levenholt	603	129	2484 28 1	77	—	—	—	—	—	55 24 11	—	100 18	7
3) Lannepel	2636	7	9919 8 8	140	88	1111	—	855	—	—	—	1528 18	8
4) Speldorn	4258	155	11765 12 10	240	151	273	—	—	—	371 11	8	279 5	5
5) Zedernbrümler	2889	81	8901 1 8	189	106	1059	—	—	—	263 —	5	457 36	4
6) Leydeich	2946	111	11866 24 10	487	218	—	—	—	—	260 2	4	634 16	1
7) Ganseland	1078	—	2869 — 6	87	17	—	—	—	—	34 16	1	1669 5	2
8) Hulsherden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1171	2	—	—

B e m e r k u n g e n.

(Angabe der Erbsengelder-Beiträge pro Morgen resp. pro Thaler des Reinertrags.)

N a m e n der D e i c h s c h a n n.	A U S G A B E n p r o 1862.			S c h u l d e n a n			D a t u m d e s B e i t r a g e s
	a. V e r- w a l t u n g s- k o s t e n.	b. B a u k o s t e n.	c. S o n s t i g e: (Z i n s e n, K a p i t a l e n e t c.)	d. i n S u m m e.	K a p i t a l.	T h l r. S g. P f.	
	T h l r. S g. P f.	T h l r. S g. P f.	T h l r. S g. P f.	T h l r. S g. P f.	T h l r. S g. P f.	T h l r. S g. P f.	

7. Im Kreise Cleve.

Heverham	1854/24	3	920	—	610	9	1	3385	3	4	19154	—	2/11 1787 u. 2/11 1861.	40) Die Erbsengelder werden in 3 Klassen nach Morgen untergelegt. 1. Klasse zählt 13 Sgr., 2. Klasse 10 Sgr. 10 Pfg. und 3. Klasse 8 Sgr. 5 Pfg. pro Morgen.	
Kindern	275	1	7	5121	9	801	17	7	1128	10	11	7289	—	41) Die Erbsengelder betragen pro Morgen 2 bei Kindern und 1 bei Erwachsenen. 2. b. für die Binnenspiele 18 Sgr.	
Salmorth	173	27	—	1059	25	5	31	3	1264	25	5	—	degl.	42) Ober-Salmorth 1 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf., Unter-Salmorth 13 Sgr. 3 Pfg. und Griebenswerd 6 Sgr. 10 Pfg. pro Morgen.	
Cranenburg	226	—	—	378	21	6	483	28	4	1087	19	10	980	9	43) Von den kurzen Hufen 3 Sgr. 9 Pfg., vom übrigen Forder 8 Sgr. 5 Pfg. pro Morgen.
Zyfflich-Wyler	110	—	—	360	3	2	—	—	470	3	2	—	degl.	44) Für die Deichschau Zyfflich-Wyler pro Morgen 3 Sgr., für die dann gebliebenen Schwarzalldereien 3 Sgr. 3 Pfg.	
Querdamm	400	—	—	2550	—	—	—	—	2950	—	—	—	2/11 1861.	45) pro Morgen 3 Sgr. 5 Pfg. N.B. Der Querdamm bei Wyler hat eigentlich keinen Forder, vielmehr contribuiert zu demselben die Deichschau Duffelt, Kindern, Cranenburg und Zyfflich-Wyler.	
Duffelt	2399	1	2	3100	—	3146	3	2	8645	4	4	67488	—	46) pro Morgen 17 Sgr. 6 Pfg.	
Warbeyen	142	—	6	1237	20	10	1090	—	2459	21	4	5000	—	47) 20 Sgr. pro Morgen.	
Emmericher-Eyland	59	12	6	1232	24	5	—	—	1292	6	11	—	degl.	48) 15 1/2 Sgr. pro Morgen.	
Till-Moyland	159	29	9	1453	25	2	—	—	1613	24	11	—	degl.	49) 5 Sgr. 1 Pf. pro Thaler Reinertrag.	
Querdamm bei Calcar	84	23	9	20	—	—	—	—	104	23	9	—	degl.	50) 1 Pfg. pro Morgen. N.B. Der Querdamm bei Calcar wird von den Deichschau Till-Moyland, Cleverhamm bei Calcar, Kindern, Duffelt, Zyfflich-Wyler und Cranenburg gemeinschaftlich unterhalten.	
Patersdeich	136	27	11	—	—	—	—	—	136	27	11	—	degl.	51) vom Thaler Reinertrag 3 Sgr.	
Bovenholt	80	18	7	20	—	—	—	—	100	18	7	—	degl.	52) pro Morgen 5 Sgr.	
Honnepel	536	10	7	310	—	682	8	1	1528	18	8	2785	3	53) pro Thaler Reinertrag 3 Sgr. 6 Pfg.	
Appeldorn	229	5	5	50	—	—	—	—	279	5	5	—	degl.	54) Es sind keine Erbsengelder erhoben worden.	
Niedermörnter	357	26	4	100	—	—	—	—	457	26	4	—	degl.	55) vom Thaler Reinertrag 8 Pfg.	
Leydeich	120	—	—	495	—	19	16	1	634	16	1	—	degl.	56) Hanneker et Altkar pro Morgen 6 Sgr., das übrige vertheilt auf Appeldorn, Honnepel, Niedermörnter.	
Ganseland	62	5	3	1542	25	2	344	24	1949	24	5	600	—	57) pro Thaler Reinertrag 5 Sgr.	
Huisberden	70	3	11	107	4	7	11	9	1	188	17	7	—	degl.	58) 3 Sgr. 7 Pfg. pro Morgen.

N a m e n der D e i c h s c h a u	Grösse. Morg. Rth.	Ganzer Reinertrag. Thlr. Sg.Pf.	A n z a h l der Grund-Wohn- ge- bäude. Rth. Fg.	L ä n g e			E I N N A H M E pro 1862.				
				a. der Bann- deiche. Rth. Fg.	b. der Sommer- deiche. Rth. Fg.	c. der Binnen- deiche. Rth. Fg.	a. an Erben- geldern. Thlr. Sg.Pf.	b aus dem Vermögen an Gras- nutzungen. Thlr. Sg.Pf.	c. Sonstige. Thlr. Sg.Pf.	d. in Summe. Thlr. Sg.Pf.	
Wisselfeld	823 156	1983 21 8	98 38	— 534 5	— —	66 3 9	— —	90 25 7	156 29 4		
Bylerward	3506 55	20113 18 2	220 115	561 —	2099 —	1771 20 7	— —	50 12 7	1822 3 2		
Fingerhut Wisselward	1441 49	4745 29 1	53 13	370 —	390 56	474 18 2	— —	138 3 9	612 21 11		
Summa im Kreise Cleve	69282 151 25 1928	110 3626	2055 12192	— 29955 44	822 50	27524 411	267 5	5299 5 4	33090 15 3		

Wiederholung.

A. Auf der rechten Rheinseite.

im Kreise Düsseldorf	6817 161	21153 28 2	654	143	2655	—	—	2788 20 5	90	—	2964 20 6
" " Duisburg	7241 69	24948 22 5	562	124	1127	2414 5	60	1765 27 1	51 25	—	2030 14 6
" " Rees	43142 149	149210 24	2492	634	11580	8049	1361 50	18921 15 11	865 6 3	5672 19 7	20459 11 9
Sa. auf der rechten Rheine.	57202 19	2055313 14 7	3708	901	15362	10463 5	1431 50	18476 3 5	1007 1 3	5971 12 1	26454 16 9

B. Auf der linken Rheinseite.

im Kreise Neuss	10294 86	25139 15 4	1811	310	5871	—	—	3188 13 4	204	—	3602 6 8
" " Greifeld	6102 45	25492 10 7	977	433	1246	—	—	2124 10 11	48 19 6	10 2	2183 2 5
" " Moers	68182 79	190746 7 11	3386	1941	15808 50	3928	389 9	19455 22 4	499 25 11	4936 10 6	24891 28 9
" " Cleve	69282 151	251928 1 10	3626	2055	12192	29955 44	822 50	27524 4 11	267 5	5299 5 4	33090 15 3
Sa. auf der linken Rheine.	153862 149	33806 5 8	9800	4739	35117 50	33278 44	1211 59	52292 21 6	1019 20 5	10455 11 2	63767 23 1

Haupt-Wiederholung.

A. auf der rechten Rheine.	57202 19	205313 14 7	3708	901	15362	—	10463 5	1421 50	18476 3 5	1007 1 3	26454 16 9
B. auf der linken Rheine.	153862 149	33806 5 8	9800	4739	35117 50	33278 44	1211 59	52292 21 6	1019 20 5	10455 11 2	63767 23 1
sa. im Reg.-Bez. Düsseldorf	211064 20	693619 20 3	13608	5840	50473 50	43741 49	2683 9	70768 24 11	2026 21 8	16426 23 3	89222 9 10

Namen der Deichschau.	AUSGABE pro 1862.						Schulden an Kapital Thlr Sg Pf.	Datum des Deichstaats der Allerhöch- sten Bestätigung	Bemerkungen. (Angabe der Erbgelder-Beiträge pro Morgen resp. pro Thaler des Reinertrags.
	a. Ver- waltungs- kosten.	b. Baukosten.	c. Sonstige Kapitalien (Zinsen, etc.)	d. in Summe.	Thlr.	Sg.	Pf.		
Wisselfeld	29 6 6	24 22 1	62 25 7	116 24 2	—	—	—	11/2 1867.	59) 1 Sgr. pro Thaler Reinertrag.
Bylerward	136 4 11	795 5 4	—	931 10 3	—	—	—	degl.	60) 15 Sgr. pro Morgen.
Fingerhut Wiselward	88 22 9	291 12 —	88 23 5	468 27 2	—	—	—	degl.	61) 3 Sgr. pro Thaler Reinertrag.
Summa im Kreise Cleve	7732 12 8	16091 1 5	7321 16	5311 45 —	6103196	113	2		

Wiederholung.

A. Auf der rechten Rheinseite.

im Kreise Düsseldorf	179 21 6	1764 20 7	—	—	1944 12 1	—	—	—	—
" " Duisburg	274 5 9	3666 11 10	710 1 10	4650 19 5	7100 —	—	—	—	—
" " Rees	1936 12 11	13475 29 —	4997 8	820409 20 7	51443 6 11	—	—	—	—
Sa. auf der rechten Rheins.	2390 10 2	18907 1 5	5707 10	627004 22 1	58543 6 11	—	—	—	—

Der Durchschnitt der Erbgelder-Beiträge beträgt pro Morgen
Thaler Sgr. Pf.

B. Auf der linken Rheinseite.

im Kreise Neuss	337 5 4	187 29 6	3114 13 10	3639 18 8	14026 15 —	—	—	—	—
" " Crefeld	188 27 8	695 9 6	1611 15 —	2495 22 2	10702 15 —	—	—	—	—
" " Moers	1574 20 2	210820 3	914294 15	826689 9 7	72666 1 9	—	—	—	—
" " Cleve	7732 12 8	16091 1 5	7321 16	5311 45 —	6103196 13 2	—	—	—	—
Sa. auf der linken Rheins.	9833 5 10	27794 14	226342 —	1163969 20 11	200591 14 11	—	—	—	—

Haupt - Wiederholung.

A. auf der rechten Rheins.	2390 10 2	18907 1 5	5707 10	627004 22 1	58543 6 11	—	—	—	—
B. auf der linken Rheins.	9833 5 10	27794 14	226342 —	1163969 20 11	200591 14 11	—	—	—	—
ot. im Reg.-Bez. Düsseldorf	12223 16 —	46701 15	732049 11	590974 13 —	259134 21 10	—	—	—	—

gewissen Raum gegeben, so dass der wirklichen Ausführung des Normalisirungswerkes noch nicht hat näher getreten werden können; allein es ist nicht daran zu zweifeln, dass die täglich drohender werdenden Gefahren die Betheiligten über ihre wahren Interessen aufklären, ihnen die Nothwendigkeit des verstärkten systematischen Ausbaues ihrer Schutzwerke zur Ueberzeugung bringen und den Entschluss zur Anwendung der dargebotenen Mittel herbeiführen werden. Möge die Ausführung des grossen Werkes gelingen, bevor weitere Verwüstungen durch die drohenden Wasserfluthen die Kräfte der Betheiligten decimirt haben!

Wir beziffern nunmehr in unserer Tabelle Nr. 58 die speziellen statistischen Nachrichten über die Verhältnisse und den Bestand der einzelnen Deichschauen für das Jahr 1862.

Aus dieser Uebersicht ergibt sich Folgendes.

a) die Länge der Deiche beziffert sich, wie folgt.

	Länge der Bann-deiche		Länge der Sommer-deiche		Länge der Binnen-deiche		Länge der Deiche überhaupt	
	1	Ruth. Fuss	2	Ruth. Fuss	3	Ruth. Fuss	4	Ruth. Fuss
auf der rechten Rheinseite .	15362	—	10463	5	1421	50	25858	57
„ „ linken „ .	35117	50	33278	44	1211	59	69607	53
Summa im Regierungs-Bezirk	50479	50	43741	49	2633	9	95466	8

Der grösste Theil dieser Deiche befindet sich in den Kreisen Rees, Mörz und Cleve, welche auch am meisten der Beschädigung durch Ueberschwemmungen und Eisfahrten ausgesetzt sind.

b) Geschützt werden durch die vorbezeichneten Deiche:

	Grösse der geschützten Grundstücke.		Mit einem Rein-ertrage von			Grund- besitzer.	Wohn- gebäude
	Morgen	Rth.	Thaler	Sgr.	Pfg.		
auf der rechten Rheinseite . .	57202	19	205313	14	7	3708	901
„ „ linken „ . .	153862	1	493306	5	8	9800	4739
Summa im Regierungs-Bezirk	211064	20	698619	20	3	13508	5640

Hiernach fällt die grösste Ausdehnung und Anzahl der geschützten Grundstücke, der Grundbesitzer und Wohngebäude auf die linke Rheinseite.

c) Die Einnahmen und Ausgaben pro 1862 und die Kapitalschulden der Deichschauen betragen:

	Die Einnahme pro 1862.			darunter an Erbgeldern.			Die Ausgabe pro 1862.			darunter an Jahres-Baukosten.			Die Kapital-Schulden.		
	Th.	Sgr.	Pf.	Th.	Sgr.	Pf.	Th.	Sgr.	Pf.	Th.	Sgr.	Pf.	Th.	Sgr.	Pf.
auf der rechten Rheinseite	25454	16	9	18476	3	5	27004	22	1	18907	1	5	58543	6	11
„ „ linken	63767	28	1	52292	21	6	63969	20	11	27794	14	2	200591	14	11
Summa im Reg.-Bezirke	89222	9	10	70768	24	11	90974	13	—	46701	15	7	259134	21	10

Demnach fallen auch hier die grössten Einnahmen und Ausgaben auf die Deichverbände der linken Rheinseite.

d) Anlangend die unter den vorstehend angeführten Einnahmen mitenthaltenen Erbgelder (Deichmorgengelder) pro 1862
auf der rechten Rheinseite ad . 18,476 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf.
„ „ linken „ „ . 52,292 „ 21 „ 6 „

zusammen von 70,768 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf.,

so ist zu erwähnen, dass diese Erbgelder entweder nach der Flächengrösse oder nach Verhältniss des Katastral-Reinertrages der durch die Deiche der betreffenden Genossenschaft geschützten Grundstücke aufgebracht werden.

Nach der am Schlusse der vorstehenden Uebersicht (bei der Wiederholung der Summen für beide Rheinseiten) mitgetheilten Berechnung beträgt der Durchschnitt der Erbgelder-Beiträge pro Morgen

auf der rechten Rheinseite:

im Kreise Düsseldorf . . — Thlr. 12 Sgr. 3 Pf.
„ „ Duisburg . . . — „ 7 „ 4 „
„ „ Rees — „ 9 „ 8 „
für die ganze rechte Rheinseite — „ 9 „ 9 „

auf der linken Rheinseite:

im Kreise Neuss — „ 9 „ 4 „
„ „ Crefeld — „ 10 „ 5 „
„ „ Moers — „ 8 „ 7 „
„ „ Cleve — „ 11 „ 11 „

für die ganze linke Rheinseite — „ 10 „ 1 „

und für beide Rheinseiten des Bezirke — „ 9 „ 11 „

Die höchsten Durchschnitte der Erbgelder-Beiträge ergeben sich demnach für die Kreise Cleve und Düsseldorf mit 11 Sgr. 11 Pf. resp. 12 Sgr. 3 Pf. pro Morgen und die niedrigsten für die Kreise Duisburg und Moers mit 7 Sgr. 4 Pf. und 8 Sgr. 7 Pf. pro Morgen.

Hierbei darf jedoch nicht unerwähnt gelassen werden, dass namentlich im Kreise Cleve in einzelnen Deichverbänden weit höhere Erbgelder entrichtet werden als die vorbezeichneten, und zwar

in der Deichschau Salmort:

für Ober-Salmort	1 Thlr.	4 Sgr.	2 Pf.	pro Morgen.
• Unter-Salmort —	• 13	• 8	•	•
in der Deichschau Bylerward —	• 15	•	•	•
• • • Emmericher				
Eyland —	• 15	• 6	•	•
• • • Düffelt —	• 17	• 6	•	•
• • • Warbeyen —	• 20	• —	•	•

e) Der Jahres-Betrag der Baukosten pro 1862 erreicht die beträchtliche Summe von 46,701 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. wovon

auf die rechte Rheinseite	18,907	„ 1	„ 5	..
„ „ linke „	27,794	„ 14	„ 2	..

fallen.

Wenn mit diesen Zahlen die Flächengrößen der geschützten Grundstücke

auf der rechten Rheinseite von	57,202 Morgen	19 Ruthen
• • linken	• 153,862	• 1

verglichen werden, so sind auf der rechten Rheinseite grössere Anstrengungen zur Bewirkung von Bauten gemacht worden, als auf der linken.

f) Die Kapitalschulden der Deichschauen belaufen sich auf die Gesamtsumme von 259,134 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf.

Hiervon fallen die grössten Beträge auf die Deichschauen im Kreise Rees mit	• 51,443 Thlr.	• 6 Sgr.	• 11 Pf.
• • Moers	• 72,666	• 1	• 9
• • Cleve	• 103,196	• 13	• 2

was davon herrührt, dass gerade in diesen 3 Kreisen die meisten Unglücksfälle durch Ueberfluthungen und Durchbrüche der Deiche seit langen Jahren Statt gefunden haben und die betroffenen Deichverbände sich durch Aufnahme von Kapitalien zur Bestreitung der grossen Kosten für Deichreparaturen etc. zu helfen suchten.

Auf die Tilgung dieser Schuld-Kapitalien wird nach Möglichkeit eingewirkt.

Ausser den vorerwähnten Deichen am Rhein sind mit Ausnahme kleiner Dämme an einzelnen Strecken der Ruhr und an der Niers an den übrigen Flüssen im Regierungs-Bezirk keine Eindeichungen angelegt.

D. Ueberschwemmungen des Rheines und Unterstützung der Wasserbeschädigten.

Der Fremde, der in der schönen Jahreszeit den Rhein besucht und den ruhigen Lauf dieses Stromes mit dessen freundlichen Thälern zu einem lieblichen Bilde für seine Rückerinnerung vereinigt, ahnt nicht, welchen furchtbaren Verheerungen durch Ueberschwemmungen und Eisfahrten die Fluren des Niederungs-Gebietes ausgesetzt sind.

So lange der Menschenfleiss diesen Fluthgewalten nicht durch Deichbauten entgegentrat, warf sich der Strom in seinem breiten Thale hin und her und die früher (Band 1 S. 42—50 ff.) geschilderten, um mehr als zwei Meilen westlich und östlich von einander abweichenden alten Rheinbetten lassen keinen Zweifel über die Grossartigkeit der Verwüstungen und Umwälzungen seiner entfesselten Fluthen.

Wie wenig aber die bisherigen Deichbauten und Sicherungs-Anstalten ausreichen, die Gewalt des Stromes zu bändigen, dafür legt die Zahl und Ausdehnung der Verheerungen Zeugnisse ab, welche wir hier zu registriren haben.

Die Winter-Hochwasser des Rheines treten bei anhaltendem Regen und Sturmwetter in den Monaten December, Januar, Februar und März, selten schon im November ein. Die Sommerhochwasser beginnen im April.

Die meisten Eisfahrten finden in den Monaten Januar und Februar, zuweilen aber auch noch im März Statt.

Aus älterer Zeit hat man Nachrichten von den zerstörenden Ueberschwemmungen der Jahre 1312, 1465, 86, 96, 97, 1552, 69, 71, 73, 95, um welche Zeit die Kirche und ein grosser Theil des Mörsischen Dorfes Halen, dessen Lage in dem jetzigen Strombette noch auf den alten Karten von Gerhard Merkator und Wilhelm Blanc ersichtlich ist, ein Raub der Fluthen wurden, 1633, 43, 51, 58, 82, 1700, 06, 09, und 1740, in welchem letzteren Jahre der Eisgang alle früheren Ueberschwemmungshöhen weit übertraf und viele Deichbrüche zur Folge hatte. Der durch den damaligen Wasserstand gezeigte Maasstab für die neue Höhe der Deiche blieb während eines Zeitraumes von 44 Jahren, in welchem zwar Eisfahrten, Hochwasser und in deren Folge auch einzelne Deichbrüche, aber keine allgemeine Verheerungen eintraten, als Maximum maassgebend. Einen neuen Maasstab führte dagegen die Eisfahrt des Jahres 1784 herbei, welche sich dadurch auszeichnete, dass

sie am ganzen Mittel- und Unterrhein gleichzeitig und plötzlich eintrat, und die damit verbundene Fluth den Wasserstand von 1740 um $2\frac{1}{4}$ Fuss überstieg.

Die grossen Verwüstungen, die sie anrichtete, ergeben sich daraus, dass im Mörsischen 21 und im Clevischen 62 Durchbrüche in Banndeichen und 25 in Sommerdeichen, überhaupt also 108 Deichbrüche an beiden Rheinufern entstanden und dass im Clevischen Lande allein auf einer Fläche von ungefähr 10 Quadratmeilen 7,580 Wohnungen überschwemmt und 148 fortgerissen wurden, 18 Menschen ihr Leben einbüssten und 5,700 Stück Pferde, Hornvieh, Schaaf und Schweine umkamen. Der Schaden wurde über eine Million Thlr. geschätzt.

So allgemeines Unglück wie im Jahre 1784 ist seitdem bei verbessertem Ufer- und Deichbau nicht wieder eingetreten; allein die Folgezeit hat die Erscheinung dargeboten, dass die gefährlichen Eisfahrten in kürzeren Zeiträumen sich gefolgt sind und dabei der Wasserstand von 1784 häufig überstiegen ist, so dass auf einzelnen Punkten noch ärgere Zerstörungen Statt gehabt haben, als in dem genannten Jahre. Gefährlich und zum Theil unheilbringend waren die Eisfahrten der Jahre 1789, 95, 99, 1803, 05, 09, 14, 20, 23, 24/25, 1830, 1838 und besonders auch 1855; merkwürdig die im December 1819, im November 1824 und Januar 1834 bei offenem Strome eingetretenen Hochwasser durch ihren früher nicht gekannten Stand und durch die Schnelligkeit der Anschwellung.

Für das linke Rheinufer waren sehr verderblich die Eisfahrten von 1799 und 1809, indem im letzten Jahre der Schaden allein im damaligen Arrondissement Cleve 2,956,171 Frs. 70 Cts. betrug. Es verunglückten 21 Personen und wurden 1218 obdachlos. 208 Wohngebäude, 80 Wirthschaftsgebäude wurden zerstört, 1245 Gebäude beschädigt, grösstentheils derart, dass sie unbewohnbar waren. 1001 Hektaren versandeten. Die Erndte von 5035 Hektaren wurde vernichtet. Es ertranken: 64 Pferde, 485 Stück Rindvieh, 242 Rinder, 100 Kälber, 211 Schweine, 44 Schaaf. Damals verunglückte auch die edle Johanna Sebus, deren That von Göthe so schön besungen worden, nach Rettung ihrer Mutter bei dem kühnen Rettungsversuch für ihre Hausgenossen. An dem Orte ihrer Verunglückung, bei der Spoyschleuse in der Gemeinde Brien, Bürgermeisterei Griethausen, verkündet ein einfaches Denkmal den Ruhm ihrer That. Das Grundstück, auf welchem dieses Denkmal steht, ist vor einigen Jahren vom Staate angekauft und mit hübschen Pflan-

zungen versehen worden; auch wird seitdem Seitens der Staatsbehörde für die Erhaltung des Denkmals gesorgt.

Das rechte Rheinufer, die Gegend von Bislich bis Emmerich, wurde sehr hart im Jahre 1814 betroffen. Im Jahre 1819 erreichte der von allem Eise freie Strom bei Rees die Höhe von 22 Fuss 11 Zoll des Pegels und sein Steigen war so schnell, dass es vom 21. bis zum 24. December 10 Fuss betrug.

Der Eisgang im Januar 1820 verursachte einen Deichbruch bei dem Dorfe Leuth, auf niederländischem Gebiete, wodurch die Gegenden unterhalb und zum Theil oberhalb Cleve litten. Bei dieser Eisfahrt standen die Gegenden von Orsoy bis Rees in der grössten Gefahr, indem sich eine Eisstopfung oberhalb Wesel und eine andere zwischen Rees und Grieth gebildet hatte. An mehreren Stellen wurden Eismassen auf die Deiche geschoben, bedeckten deren Kronen 10 Fuss hoch und zerstörten die darauf angelegten Schutzwerke. Bei sehr hohem Wasserstande erfolgte am linken Rheinufer ein Deichbruch von 40 Ruthen Länge und auf dem rechten ein geringerer zwischen Rehe und Haffen. Die übrigen Banndeiche wurden erhalten; doch ward eine bei Rheinberg eingedrungene Ueberschwemmung für die unteren Gegenden bis Birten verwüstend.

Eine der allerschlimmsten Ueberschwemmungen war die, welche in den Monaten November und Dec. 1824 Statt gefunden hat. In der zweiten Hälfte des Monats October 1824 fiel nämlich ein starker und anhaltender Regen in ganz Westdeutschland und schon Anfangs November stand das Wasser in den Seen der Schweiz auf einer für diese Jahreszeit höchst seltenen Höhe.

Alle diese Gewässer erreichten beinahe gleichzeitig das vom andauernden Regen hoch angeschwollene Rheinbett. Diese ungeheure Wassermasse wälzte sich nun dem Unterrhein im diesseitigen Bezirke zu und fand in den niedrigen Uferflächen eine Entladung, welche viele Gegenden beinahe 3 Monate überschwemmte. Auf dieser weiten, von keinen Gebirgen unterbrochenen Wasserfläche hatten die steten Sturmwinde freies Spiel und der Wellenschlag beschädigte oder zerstörte, was über die Fläche hervorragte.

Eine Rheinfluth zu Anfang des Monats November, einer Jahreszeit, in der gewöhnlich das Wasser am niedrigsten zu stehen pflegt, war ein bis dahin nie erlebtes Ereigniss, worauf Niemand vorbereitet sein konnte. Die ganze Erndte lag noch ungedroschen theils in den Scheunen, theils in Schobern auf dem Felde. Die Kartoffeln, eines der wichtigsten Bodenerzeug-

nisse am Unterrhein, waren theils eingeheimst in Kellern und Gruben, theils noch nicht geerntet. Die Wintersaat war bestellt, das Vieh hatte noch einen Monat zu weiden.

Unter diesen Umständen trat die Fluth ein und mehr als 10,000 Familien verloren ihre ganze Erndte, ihre Nahrungsmittel für ein ganzes Jahr, das Winterfutter für ihr Vieh und kamen also ausser Nahrungsstand. Allein in dem Kreise Cleve standen auf einem Gebiete von 4 Quadratmeilen 29 Ortschaften bis an die Dächer unter Wasser und 13,000 Einwohner hatten zum Theil mit Zerstörung ihrer Häuser entsetzliche Verluste zu erleiden.

Die Ueberschwemmung begann am 1. November 1824 bei 20 Fuss Pegelhöhe zu Düsseldorf und Ruhrort, stieg bis zum 16. November auf 27 Fuss, dauerte während der ganzen Monate November und December 1824 mehr oder minder fort, fiel dann vom 29. December ab allmählig, jedoch nur um einige Zoll täglich. Erst am 28. Januar 1825 trat wieder der mittlere Stand von 9 Fuss Pegelhöhe ein.

Der Schaden derjenigen Einwohner, welche auf Unterstützung Anspruch machten, also des unvermögenden Theils derselben, wurde in den betroffenen acht Kreisen des Bezirks auf 773,171 Thlr. ausgemittelt, darunter im Kreise Geldern auf 181,592 Thlr. und im Kreise Cleve auf 221,266 Thlr., so dass im Ganzen (einschliesslich des von den Vermögenden erlittenen) der Schaden fast eine Million Thlr. erreichte.

Demnächst haben in den Jahren 1830 und 1833/34 wieder Ueberschwemmungen Statt gefunden, welche grosse Beschädigungen verurachten.

Eine schreckliche Wassernoth betraf im Jahre 1838 den Kreis Rees. Am 27. Februar 1838 setzte sich die Eisdecke von Worringen abwärts, noch ehe das Eis des Oberrheins angekommen war, in Bewegung und trieb bis gegen die Stadt Rees ab, ohne weiter erheblichen Schaden zu thun, so dass die Städte Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Wesel und die dazwischen liegenden Orte der drohendsten Gefahr entgingen. Bei Rees aber entstand eine feste Eisstopfung; das Wasser stieg am 28. Februar 1838 bis zu der ausserordentlichen Höhe von 28 Fuss 8 Zoll, thürmte ungeheure Eisschollen längs der ganzen Stadt Rees auf und die andringenden Eismassen drohten die Stadt von Grund aus zu zerstören, so dass unter ihren Einwohnern die grösste Verzweiflung herrschte, als in dieser höchsten Noth am 28. Februar gegen Abend der Deich oberhalb Rees an 3 Stellen gleichzeitig brach und sich somit die

Fluth gewaltsam einen Ausweg in die Niederungen der rechten Rheinseite bahnte. Dieser Durchbruch rettete die Stadt Rees und befreite die Niederungen des linken Rheinufer von der drohenden Gefahr, setzte aber die Bürgermeistereien Rees, Haldern, Vrasselt und Isselburg mit einem Areal von 3 Quadrat-Meilen der ganzen Wuth des Stromes aus, welcher sich durch diese Niederung in das Thal der alten Issel ergoss und somit, auch eine grosse Fläche des Königreichs der Niederlande inundirend, seine Fluthen dem Zuidersee zuführte. Auch das Eis des Oberrheins, welches am 3. März 1838 aufbrach, fand durch diesen Durchbruch seinen Ausweg, während die Eislecke unterhalb Rees noch fest stand und sich erst später, durch mildere Witterung erweicht, nach und nach löste.

Die Durchbrüche hatten zusammen eine Weite von 170 Ruthen, und die Kosten ihrer Schliessung wurden auf 30 bis 40,000 Thlr. berechnet. In der Nähe der Deichbrüche waren die Felder durch Besandung furchtbar verwüstet, alle Aecker, welche der Gewalt des Stromes unterlagen, waren für viele Jahre ertragsunfähig gemacht und in der ganzen Inundationsfläche ging die Wintersaat verloren. Im Umfange der Ueberschwemmung wurden alle Gebäude mehr oder weniger beschädigt und 50 bis 60 Wohnungen armer Tagelöhner mit vielen Vorräthen zerstört; 459 Stück Vieh gingen verloren — 2 Menschen aus Mehr, welche sich in einem Kahne retten wollten, der anstiess und umschlug, büssten dabei ihr Leben ein.

Der Schaden, welcher durch die Ueberschwemmung im Monat Februar 1838 in den von derselben betroffenen 4 Kreisen Solingen, Düsseldorf, Neuss und Rees entstand, wurde zu 182,963 Thlr. abgeschätzt, wovon auf den Kreis Rees allein 122,038 Thlr. fielen. Ausserdem wurde der Schaden an der Erftbrücke zu Neuss auf 15,524 Thlr. ermittelt, so dass der ganze Schadenbetrag sich auf 198,487 Thlr. belief.

Im Februar 1850 erlitten die Kreise Cleve, Rees, Geldern, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, Neuss und Solingen von neuem eine sehr starke Ueberschwemmung, welche durch die überströmenden Fluthen des zu einer seit 66 Jahren nicht erhörten Höhe angeschwollenen Rheinstromes in den Niederungen des Bezirks gewaltige Verheerungen anrichtete und einen grossen Theil der Bewohner der vorbenannten Kreise durch den Verlust ihrer fahrenden Habe und den ihren Aeckern, Gebäuden, Vieh und Früchten zugefügten Schaden in Noth und Elend stürzte.

Der dadurch entstandene Schaden ist auf die Summe von 76,352 Thlr. abgeschätzt.

Grauensvolle Scenen und Verwüstungen entstanden durch die zu Anfange des Monats März 1855 Statt gefundene Ueberschwemmung.

Nach langen zwischen Furcht und Hoffnung durchlebten Tagen wurden die Bewohner der Kreise Rees, Moers und Cleve durch die vom 1. bis 3. März 1855 eingetretenen mehrfachen Deichbrüche und in Folge derselben durch furchtbare Ueberschwemmungen heimgesucht. Das Eis auf dem Rheine stand von Holland her bis Düsseldorf noch fest, als die Eismassen des Oberrheines und seiner Nebenflüsse mit dem ganzen durch das Thauwetter veranlassten Zuflusse sich darauf warfen, bis die Deiche bei einer Pegelhöhe von zum Theil über 30 Fuss, fast allenthalben mehrere Fuss hoch überliefen und bald daher auch ihre Durchbrüche durch keine menschliche Macht zu verhindern waren. Ungeachtet der schon vorher gehegten Besorgnisse brach doch dieses entsetzliche Unglück zuletzt an einzelnen Stellen so plötzlich und mit solcher Gewalt und gerade während der Nachtzeit herein, dass nicht blos der Verlust zahlreichen Viehes, sondern leider sogar der Tod von 20 Menschen im Kreise Moers und in der Gemeinde Bislich des Kreises Rees zu beklagen war.

Der Schaden, welchen die der Unterstützung bedürftigen Ueberschwemmten erlitten, betrug nach den darüber zusammengestellten Ermittlungen 326,040 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. und war vor Allem der Kreis Moers am Härtesten betroffen worden, nächstdem die Kreise Rees, Cleve, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg und Neuss. Rechnet man den Schaden der wohlhabenderen Ueberschwemmten, welche keine Unterstützung erhielten und die Beschädigungen der Deiche im Betrage von circa 150,000 Thlr. hinzu, so ist der Gesamtschaden der Ueberschwemmung im Jahre 1855 auf nahe eine Million Thlr. zu veranschlagen.

Beinahe 2500 Familien mussten unterstützt werden, 80 neue Wohnhäuser waren aufzubauen, an weit über 1000 Gebäuden mussten mehr oder weniger bedeutende Reparaturen vorgenommen werden und circa 5000 Morgen Landes, welche fusshoch übersandet, überkieset, abgetrieben oder von den Fluthen zerrissen wurden, waren durch Entsandung etc. wieder bestellbar zu machen. Für verloren gegangenes Vieh, für Haus- und Ackergeräthschaften, für Früchte etc. war Ersatz zu schaffen.

Eine im Jahre 1861 eingetretene Ueberschwemmung, welche hauptsächlich die Kreise Cleve und Rees, in letzterem Kreise insbesondere die Stadt Emmerich betraf, war nicht von

so verheerenden Folgen, wie viele der früheren Ueberschwemmungen begleitet, richtete aber doch mancherlei Unheil an.

Nachdem wir in Vorstehendem eine Darstellung der durch die Wasserfluthen und Eisfahrten herbeigeführten Beschädigungen und Verwüstungen zu geben versucht haben, liegt uns die angenehme Pflicht ob, auch über die Resultate der Bestrebungen zur Ausgleichung dieser Schäden zu berichten.

Es hat sich dabei die bekannte Mildthätigkeit der Bewohner Rheinlands glänzend bewährt und auch in näherer und fernerer Umgebung sind aus der Theilnahme für so ausgedehnte und schwere Bedrängnisse erhebliche Hülfquellen geflossen.

Wir beschränken diesen Bericht auf die uns nahe liegende Zeit von 1824 an, die Hülfsmassregeln für jede Calamität besonders aufzählend.

1. Die Ueberschwemmung im Winter 18²⁴/₂₅ hatte so grosse Verheerungen in ihrem Gefolge, dass die äussersten Anstrengungen der sofort in der Benachbarung der heimgesuchten Distrikte zusammengetretenen Hülfvereine kaum die erste, augenblickliche Noth der grossen Zahl der bei hereinbrechendem Winter von Haus und Hof verdrängten Hülfbedürftigen stillen konnten. Es wurde nöthig die Mildthätigkeit in grösseren Kreisen anzusprechen, sie in die rechte Bahn zu leiten und eine billige Vertheilung der eingehenden Gaben zu fördern. Ueberall bildeten sich auf Anregung der Regierung Hülfvereine, deren Thätigkeit in dem am Sitze der Regierung zusammenberufenen Central-Hülfvereine zusammengefasst wurde. Dieser Central-Verein, an dessen Spitze der damalige Regierungs-Präsident von Pestel trat, erliess unterm 24. November 1824 ein Rundschreiben an die Mildthätigkeit der Mitbürger des Bezirkes, der Provinz, des Staates und an die Menschenfreunde des Auslandes, in Folge dessen die Gaben so reichlich flossen, dass folgende Mittel zusammenkamen:

	Thaler	Sgr.	Pfg.
a. von Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm III.	5000	—	—
b. von Mitgliedern des Königlichen Hauses	1206	20	3
c. von Königlichen hohen Behörden	920	—	—
d. von dem Königlichen Militair und der Landwehr	1499	9	5
e. aus den Regierungs-Bezirken Aachen, Arnsberg, Breslau, Cöslin, Cöln, Coblenz, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt,			

	Thaler	Sgr.	Pfg.
Königsberg, Liegnitz, Magdeburg, Marienwerder, Merseburg, Minden, Münster, Oppeln, Posen, Potsdam, Stettin und Stralsund	80184	15	7
wovon allein aus dem Regierungs-Bezirke Düsseldorf 30001 Thl. 14 Sgr. 7 Pf. kamen.			
f. Bekleidungs-Gegenstände und rohe Stoffe zum Werthe von	514	24	.
g. Gaben von Ungenannten	317	24	1
h. aus den Königreichen Grossbritannien, Sachsen, Hannover, Baiern, der Niederlande, dem Churfürstenthume Hessen, dem Herzogthume Anhalt-Bernburg und von dem Vereine zu Frankfurt a. M. .	10855	6	3
Die vorbezeichneten Gaben lieferten daher zusammen die hohe Summe von . . .	100498	9	7
Hierzu kamen noch			
i. an Zinsen von einstweilen rentbar gemachten Geldern	1190	14	7
k. ein Ueberschuss aus den Sammlungen des im Jahre 1816 zu Cleve gebildeten Central-Hülf- u. Unterstützungs-Vereins für die Wasserbeschädigten des ehemal. Reg.-Bez. Cleve zum Betrage von . . .	2191	11	7
und betrug demnach die gesammte Einnahme des oben erwähnten Central-Hülf- Vereins zu Düsseldorf	103880	5	9

Der Schaden derjenigen Einwohner der Rhein-Niederungen im diesseitigen Bezirke, welche in Folge der Ueberschwemmungen vom November und December 1824 auf Unterstützung Anspruch machten, war durch amtliche Aufnahmen zu den durch Tabelle 62 nachgewiesenen Beträgen abgeschätzt.

Alle diese Schäden konnte der Central-Hülfsverein selbstredend aus den eingegangenen milden Gaben nicht ersetzen. Derselbe ging anfänglich von dem Grundsatz aus, den Bedürftigen ungefähr ein Zehntel des erlittenen Verlustes zu vergüten. Später, als die höchste Noth vorüber war, entstand die Frage, ob es dem Sinne der edlen Wohlthäter entsprechen würde, mehr auf Retablissements-Zwecke als auf fernere einstweilige Unterstützung Bedacht zu nehmen und namentlich die Beiträge zu den Kosten der Wiederherstellung der Deiche

L. Auf. Nr.	Namen der Kreise.	für wegg-rissene und beschädigte Gebäude.	für abgetriebene und beschädigte Grundstücke.	für verdorbene Saaten und Pflanzungen.	für verdorbene Früchte und Futterkräuter.	für verdorbene Gemüse und Wintervorräthe.	für zu Grunde ge- gangenes Vieh u. sonstige Verluste.	Ueber- haupt.
		Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1	Solingen	629	3563	3469	4757	2921	339	15678
2	Düsseldorf	1684	14195	16852	8610	15724	3375	60440
3	Duisburg	3500	33603	10148	16316	3740	20380	87687
4	Rees	1531	983	54673	7290	4117	2172	70766
5	Neuss	2157	20721	38863	5650	3735	7823	78949
6	Crefeld	1440	3811	22339	15842	5484	7877	56793
7	Geldern (incl. jetziger Kreis Moers)	4277	24603	104765	21823	17257	8867	18 592
8	Cleve	9343	10465	155787	22996	15373	7302	221266
	Total	24561	111944	406896	103284	68351	58135	773171

welche von den durch die Ueberschwemmung hart betroffenen unbemittelten Einwohnern nicht geleistet werden konnten, ganz oder theilweise auf den Unterstützungsfonds zu übernehmen, was demnächst auch geschehen ist.

Die von dem Central-Hülf-Vereine während seiner Wirksamkeit wirklich und im Ganzen gezahlten Unterstützungen ergeben sich aus umseitiger Uebersicht Nr. 63.

	Thaler	Sgr.	Pfg.
Ausser der Gesamtsum. der Unterstützung ad	82985	18	2
sind auch noch verschiedene Ausgaben für			
Porto, Schreibmaterialien, Drucksachen etc.			
bestritten worden mit überhaupt	458	6	7
und belief sich demnach die Total-Summe			
aller Ausgaben auf	83443	24	9

Da nun

die Gesamte Einnahme betrug.	103880	5	9
• • • • • Ausgabe • • • • •	83443	24	9

so ergab sich hieraus ein Bestand von . 20436 11 —

Aus diesem Bestande wollte man zuerst verhältnissmässig die den Beschädigten früher zugesicherten Unterstützungs-Beträge erhöhen; als aber aus mehreren Kreisen die Nachricht einging, dass die günstige Frühlings-Witterung auf die überschwemmten Felder und Wiesen so wohlthätig wirke, dass vielen Familien, zu deren Rettung fernere Geldunterstützung noch wenige Wochen vorher unumgänglich nöthig geschienen, die Aussicht eröffnet sei, durch Fleiss und Sparsamkeit sich wieder aufhelfen zu können, fasste der Central-Hülf-Verein

Tabelle Nr. 63.

Laut Nr.	Namen der Kreise.	für beschä- digte und weggerissene Gebäude.		zur Her- stellung be- schädigter Grund- stücke.		zur An- schaffung von Saat- korn u. des Viehstandes.		zur An- schaffung verschie- dener Le- bens-Er- fordernisse.		zum täglichen Unterhalte.		Sonstige Be- dürfnisse u. Ausgaben aller Art.		zur Her- stellung der Deiche.		Ueberhaupt.		Anzahl der unterstützten Familien.
		Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	
1	Solingen	387	25	82	15	179	4	243	3	831	16	519	19	—	—	2243	24	1
2	Neuss	148	—	232	—	243	6	3160	16	9	508	18	9	400	—	4732	—	587
3	Düsseldorf	526	25	20	—	1949	12	671	7	771	5	90	29	—	—	4029	20	3
4	Crefeld	974	2	351	—	2008	13	1268	15	4	1285	11	8	—	—	6356	12	718
5	Duisburg	666	27	28	—	2997	9	1697	13	2	2018	16	2	134	8	7797	10	5
6	Geldern (incl. jetziger Kreis Moers)	1731	3	2897	10	7200	18	4247	23	9	1251	23	5	1256	9	19831	5	597
7	Rees	977	—	434	16	2082	9	3272	26	8	738	20	2	2369	29	11523	27	7
8	Cleve	2505	12	48	—	14059	13	3207	29	2	1839	12	—	4157	4	26471	8	5
	Summa	7917	7	5	4083	12	—	17769	16	—	9245	3	10	8317	21	82985	18	2
						30719	27	6				4932	20	2				7110

kurz vor seiner Auf-
lösung den veröffent-
lichten Beschluss,

„dass der vorbezeich-

„nete Bestand von 20436

„Thlr. 11 Sgr. — Pfg.

„zu einem Kapital-

„Fonds zu Hülfelei-

„stungen für künftige

„Ueberschwemmungen

„zinsbar angelegt wer-

„den solle.

Als hiergegen kein
Einspruch erfolgte, wur-
den die erwähnten 20436
Thlr. 11 Sgr. — Pfg.
der Regierung zu Düssel-
dorf zur Disposition
gestellt und demnächst
bei der Regierungs-
Haupt-Kasse theils baar,
theils in zintragenden
Effecten und Darlehen
zur weiteren Verwaltung
eingezahlt.

Diese Stiftung für
die Unterstützung von
Beschädigten bei künf-
tigen Ueberschwemmun-
gen hat segensreich ge-
wirkt.

Nach der Ueber-
schwemmung mit Eis-
gang im Februar 1830
in den Kreisen Cleve,
Geldern, Duisburg und
Düsseldorf wurden aus
dem vorgedachten Fonds
5830 Thlr. 9 Sgr. und
nach der im Winter
1833/34 erfolgten Ueber-
schwemmung in mehre-
ren Kreisen wurden aus

demselben Fonds 4348 Thlr. 5 Sgr., zusammen also 10,178 Thlr. 14 Sgr. an Unterstützungen gezahlt.

Diese bedeutenden Verwendungen hatten am Schlusse des Jahres 1834 nicht nur die bis dahin gewonnenen Zinsen, sondern auch einen Theil des Kapitals hinweggenommen, so dass das letztere auf den Betrag von 16,443 Thlr. 9 Sgr. vermindert war. Jedoch war der Stiftungsfonds am 15. März 1838 durch die gewonnenen Zinsen wieder bis auf 17,930 Thlr. 10 Sgr. 11 Pfg. angewachsen.

Demnächst wurde in den Jahren 1838 und 1844/49 anderweit 9064 Thlr. 28 Sgr. 11 Pfg. an Unterstützungen für Wasserbeschädigte gezahlt und betrug demungeachtet der Fonds durch Hinzunahme der in den Jahren 1838/49 eingegangenen Zinsen am 31. December 1849 noch 17,608 Thlr. 12 Sgr. 8 Pfg.

Während der Jahre 1850/61 beliefen sich die aus dem mehrgedachten Fonds gezahlten Unterstützungen auf die hohe Summe von 13,014 Thlr. 10 Sgr., wovon allein im Jahre 1861 11,750 Thlr. verausgabt wurden.

Hierdurch erlitt der Fonds nach Berücksichtigung der in den Jahren 1850/61 gewonnenen Zinsen und einiger andern Einnahmen an nachträglichen Beiträgen etc. nochmals eine erhebliche Verminderung, so dass derselbe am 31. December 1861 nur noch 14,787 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. betrug, welche

in baarem Gelde mit	812 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf.
in einer Bank-Obligation von	5000 „ — „ — „
in zinstragenden Darlehen ad	8975 „ — „ — „

zusammen mit . . 14787 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. vorhanden waren.

Dieser Fonds wird weiter sorgfältig verwaltet und bietet die erhebende Beruhigung dar, dass Mittel bereit sind, um einer eintretenden ersten Noth alsbald nach Möglichkeit abzuhelpen.

2. In Folge der Ueberschwemmung zu Ende des Monats Februar 1838 erliess der damalige Ober-Präsident der Rhein-Provinz, Herr von Bodelschwingh, unterm 6. April 1838 einen dringenden Aufruf zur Spendung von milden Gaben Behufs Linderung des Nothstandes, welcher in den Regierungs-Bezirken Cöln und Düsseldorf eingetreten war.

Dieser Aufruf hatte sich eines reichen Erfolges zu erfreuen. Es gingen ein:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
a. von Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm III	3000	—	—

b. aus dem Auslande und aus anderen Provinzen	6729	2	2
c. aus der Rheinprovinz	23226	11	3
d. vom Königlichen Militair	548	21	4
e. aus dem vorstehend sub 1 erwähnten älteren Unterstützungs-Fonds	1500	—	—
f. an Zinsen von mehreren bei der Bank etc. hinterlegten Collectengeldern	53	27	8
überhaupt also	35058	2	5

Hiervon gingen jedoch ab:

Thlr. Sgr. Pf.

a. für Porto und an Verlust nicht kassenmässiger Münzen	5	17	6
b. die oben sub f bezeichneten Zinsen, welche in der runden Summe von	54	—	—
zur Unterstützung einiger durch den Eisgang verarmten Schiffer verwendet wurden	59	17	6

Es blieben demnach an die durch die fragliche Ueberschwemmung beschädigten Einwohner der Regierungsbezirke Cöln und Düsseldorf zu vertheilen

34998 14 11

Hiervon wurden überwiesen:

zu Unterstützungsgeldern für den Regierungs-Bezirk Düsseldorf	26420	13	—
zu Unterstützungsgeldern für den Regierungs-Bezirk Cöln	8578	1	11

sind obige 34998 14 11

Der Schaden, welchen die Ueberschwemmung zu Ende des Monats Februar 1838 verursacht hatte, war amtlich in nachstehender Weise ermittelt worden.

Lauf. Nr.	im K r e i s e .	an Gebäuden. Thlr.	an abgetrieb Grundstücken Thlr. u. Besandung	an verloren gegangenen Vieh. Thlr.	an verdorbenen Wintersaat. Thlr.	an verdorbenem Viehfutter. Thlr.	an Wegen und Brücken. Thlr.	an Holzungen. Thlr.	an Dröthen. Thlr.	Ueb hau Th
		Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Th
1	Rees . . . zu	12790	36379	99	15070	14700	3000	4000	36000	1220
2	Düsseldorf . .	809	4266	—	14905	—	—	—	—	193
3	Neuss . . .	2022	19843	175	9160	—	15524	—	7000	537
4	Solingen . .	650	1710	185	200	—	—	—	—	27
	Total	16271	62198	459	39335	14700	18524	4000	43000	1984

Aus der dem Regierungs-Bezirke Düsseldorf zugewiesenen Summe von den eingegangenen milden Gaben wurden die hierunter seitlich vermerkten Summen wirklich gezahlt.

in den K r e i s e n.	zur Unter- stützung mit Lebens- mitteln etc.			zur Wieder- herstellung beschädigter Gebäude.			zur Reparatur von Grund- stücken.			zur Deckung von Verlusten an Vieh und Mobilien.			für verlorene Saatfrucht.			zu ver- schiedenen Zwecken.			zum Reparatur- bau der Schutz- Deiche.			Ueberhaupt.			
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.
1 Rees . . .	1633	12	3	4836	4	6	9888	15	10	567	14	7	—	—	—	230	16	8	—	—	—	17156	3	10	
2 Düsseldorf . .	—	—	—	184	29	1	401	18	7	8	—	—	—	1126	—	8	—	—	—	—	—	1715	18	4	
3 Neuss . . .	676	8	—	1635	22	6	1880	—	—	—	—	—	—	864	—	—	75	—	—	1731	13	—	6862	13	6
4 Solingen . . .	294	17	10	384	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	18	9	—	—	686	7	4	
Total . .	2604	8	1	7040	26	10	12170	4	5	570	14	7	1980	—	8	313	5	5	1731	13	—	26420	13	—	

Es ist demnach die ganze vorerwähnte, dem Regierungs-Bezirke Düsseldorf zugewiesene Summe von 26,420 Thlr. 13 Sgr. zur Auszahlung gekommen und davon kein Bestand verblieben.

3. Die Ueberschwemmung im Monat Februar 1850 veranlasste die Bezirks-Regierung zu Düsseldorf unterm 16. Februar 1850 einen Aufruf zur Beisteuer milder Gaben behufs Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner der Kreise Cleve, Rees, Geldern, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, Neuss und Solingen zu erlassen.

Hierauf gingen ein:

a. Geschenk der Aachener-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 1200 Thlr.

b. vom Ober-Präsident der Rheinprovinz überwiesen 576 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf.

c. aus den von den Ortsbehörden des Regierungs-Bezirks Düsseldorf angestellten Sammlungen 8279 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf.

d. an Geschenken von Privaten etc. 523 Thlr. 25 Sgr. Zusammen 10580 Thlr. 9 Pf.

Die Verwendung dieser Summe fand in folgender Weise Statt.

A. durch Ueberweisung auf die von der Ueberschwemmung betroffenen Kreise behufs Vertheilung durch die Orts-Comites unter Leitung der Behörden, und zwar:

an den Kreis	Thlr.	Sgr.	Pf.
Cleve	2000	—	—
„ „ „ Crefeld	400	—	—
„ „ „ Düsseldorf	900	—	—
„ „ „ Duisburg	1100	—	—
„ „ „ Geldern	2500	—	—
„ „ „ Neuss	3000	—	—
„ „ „ Rees	300	—	—
	<hr/>		
	10200	—	—

B. durch Bewilligung von Unterstützungen an die israelitische Gemeinde zu Zons und an Joh. Schumacher zu Hemmerden, für Beschädigungen im Kreise Neuss. .

C. durch Porto-Auslagen	— 2 3
-----------------------------------	-------

D. durch Verwaltungskosten der Regierungs-

Haupt-Kasse	211	18	—
-----------------------	-----	----	---

zusammen	.	.	10451	20	3
----------	---	---	-------	----	---

und wurde der Rest von 128 10 6

dem oben sub 1 erwähnten, noch bestehenden älteren Unterstützungs-Fonds für Wasserbeschädigungen behufs der künftigen weiteren Verwendung überwiesen.

Ausserdem wurden noch bedeutende Beträge von den örtlichen Unterstützungs-Comites gesammelt und direct vertheilt, nicht minder aus dem Grundsteuer-Remissions-Fonds erhebliche Unterstützungen gewährt, und ergiebt die nachstehende Uebersicht, was an solchen Unterstützungen in Verbindung mit den oben sub A. erwähnten 10,200 Thlr. resp. den sub B. bezeichneten 40 Thlr. überhaupt gewährt worden und wie viel der ermittelte Schaden betragen hat.

Laufende Nr.	Namen der Kreise.	Betrag des ermittelten Schadens. Thlr. Sg. Pf.	Gewährte Unterstützungen.				
			aus dem Grundsteuer- Remissions- Fonds.	aus den Sammlungen der Orts- Comites. (direct verwendet.)	aus dem Unter- stützungs- Fonds.	Ueber-	
			Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg.
1	Cleve	10975	872	1500	2000	4372	
2	Crefeld	6082	394	2275	400	3069	
3	Düsseldorf	3530	222		900	1122	
4	Duisburg	13431	801	4157	1100	6058	
5	Geldern	13266	787	1000	2500	4287	
6	Neuss	21718	3281	2743	3000	9064	
7	Rees	1406	206	48	40	554	
8	Solingen	5944	101	4603	—	4704	
	Total	76352	6664	16326	10240	39230	

Ausser den vorstehend bezeichneten Unterstützungen flossen den Nothleidenden auch noch bedeutende Unterstützungen durch Verabreichung von Lebensmitteln zu.

4. Der in Folge der Ueberschwemmung zu Anfang des Monats März 1855 von dem damaligen Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Kleist-Retzow, unterm 1. März 1855 erlassene Aufruf zur Spendung von milden Gaben zum Zwecke der Linderung der Noth der Wasserbeschädigten, fand grosse Theilnahme und Erfolge in der Nähe und Ferne.

Es gingen ein:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
a. von Ihren Maj., dem Könige Friedrich Wilhelm IV. und der Königin Elisabeth und von Mitgliedern des Königl. Hauses (nebst vielen Kleidungsstücken und wollenen Decken, als Geschenk Ihrer Maj. der Königin.)	3500	—	—
b. aus den Regierungs-Bezirken Düsseldorf, Cöln, Aachen, Coblenz, Trier	83800	29	8
wovon allein aus dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf 46,042 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. kamen.			
c. aus den Provinzen Westphalen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, Posen, Sachsen, Preussen u. den Hohenzollerischen Landen	24254	18	8
wovon aus der Provinz Westphalen 11857 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf. und aus der Provinz Schlesien 6887 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. kamen.			
d. vom Militair und von einzelnen Beamten, die ihre Beiträge direct einsandten . .	2413	2	10
e. aus dem Auslande	7544	29	6
f. von unbekannten Gebern und direct an die Local-Comites gezahlte, durch dieselben unmittelbar verwandte Summen	1862	14	—
zusammen also . .	123376	4	8

Hiervon gingen ab für Porto im Auslande und für Verlust bei der Umwechselung fremden Geldes

6 — —

so dass . . 123370 4 8

zur Vertheilung disponibel blieben.

Der nach dem Gesetze vom 21. Januar 1839 gebildete Grundsteuer-Remissions-Fonds hat auch bei dieser Gelegenheit wiederum seine wohlthätige Wirkung dargethan, denn es

konnten unter Zugrundelegung der gesetzlichen Bestimmungen aus demselben zum Besten der überschwemmten Grundbesitzer 17.544 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. verwendet werden.

Unter Hinzurechnung der vorstehend bezeichneten zur Vertheilung disponibel gebliebenen milden Gaben von 123.370 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. bildete sich daher ein Unterstützungs-Fonds von 140,914 Thlr. 17 Sgr., welcher, abgesehen von der Wiederherstellung der Deiche, behufs Tilgung der Folgen der Ueberschwemmung zur Vertheilung und Verwendung gekommen ist.

Der Schaden, welchen die der Unterstützung bedürftigen Ueberschwemmten erlitten, betrug nach den amtlichen Ermittlungen 326,040 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. und war vor allem der jetzige Kreis Mörs (damals noch zum Kreise Geldern gehörig) am härtesten betroffen worden, nächstdem die Kreise Rees, Cleve, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg und Neuss. Rechnet man den Schaden der wohlhabenderen Ueberschwemmten, welche keine Unterstützung erhielten, und die Beschädigungen der Deiche im Betrage von circa 150,000 Thlr. hinzu, so ist der Gesamtschaden der in Rede stehenden Ueberschwemmung auf nahe eine Million Thaler zu veranschlagen.

Die Verwendung und Auszahlung des oben bezeichneten Unterstützungs-Fonds von 140,914 Thlr. 17 Sgr. geschah dem nächst so, wie es sich aus der nachstehenden Uebersicht (Seite 303 A.) ergibt.

Durch die Auszahlung dieser grossen Unterstützungs-Summen gelang es, an Stelle der gänzlich zerstörten Häuser neue zu bauen, die reparaturbedürftigen Gebäude wieder herzustellen und circa 5000 Morgen des besandeten, überkieseten und abgetriebenen Landes wieder fruchtbar zu machen.

Schliesslich werden nachstehend (Seite 303 B.) die hauptsächlichsten Gesamt-Resultate der vorerwähnten 4 Unterstützungs-Fonds recapitulirt.

In den bezüglichen 4 Ueberschwemmungsfällen belief sich demnach der Schaden der hülfsbedürftigen Einwohner (ohne den Schaden der vermögenden Einwohner) auf die grosse Summe von 1,374,050 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. wovon im Durchschnitt beinahe der vierte Theil durch die gezahlten Unterstützungen von 315,808 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. ersetzt werden konnte.

Die aus milden Gaben und Sammlungen eingegangene hohe Summe von überhaupt 280,576 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. liefert den sprechenden Beweis, welche grosse Theilnahme die Unglücke der bedürftigen Ueberschwemmten erregt haben und wie erfolgreich hierbei die schöne Tugend der Erbarmung und Mildthätigkeit in nahen und fernen Gegenden geübt worden ist.

A.	in den K r e i s e n.	für Wieder- aufbau und Instand- setzung von Gebäuden.		für Wieder- anschaffung eingescheu- erter Feld- früchte und Vorräthe.		für Vieh.		für Acker- und Geräth- schaften.		für Haus- geräthe und sonstige Mobilien.		für Entschädigung anderer W. Grundstücke		für Maaten im Felde.		für Lebensmittel und andere durfürse in der ersten Zeit		Ueberhaupt	
		Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.
1	Geldern (jetztige Kreis Moere).	30452	—	7787	—	3681	—	201	—	3027	—	40877	10 11	8941	—	7637	—	102503	10 11
2	Rees.	7745	—	1494	—	75	—	300	—	243	—	12735	—	—	—	942	—	28534	—
3	Cleve.	2654	24 1	—	—	—	—	—	—	—	—	18 29	6	1004	12 10	2184	21 8	5867	28 1
4	Crefeld.	2264	—	392	—	—	—	50	—	52	—	250	—	84	—	102	20	3194	20
5	Düsseldorf.	1529	—	299	—	20	—	3	—	172	—	480	—	81	—	8	—	2542	—
6	Duisburg.	1967	12 8	35	—	25	8 9	—	—	241	7	13 3	3	35	23 9	222	7	2320	18
7	Neuss.	547	26 8	7	—	—	—	—	—	52	2 6	193	20 10	142	—	19	10	962	—
Summa		47160	3 5	10014	—	3701	8 9	554	—	3787	9 6	54513	4 6	10288	6 7	10896	14	31409	14 17

B. Bezeichnung der Unterstützungs-Fonds.	Der Schaden der hollän- d. be- dürftigen Einwohner des Bezirks war abgeschätzt zu	E s g i n g e n e i n				Ueberhaupt.	An Unter- stützungen wurden gewährt und wirklich ge- zahlt.	Bemerkungen.
		aus milden Gaben und Sammlungen.	an Zinsen von rentbar gemachten Geldern und an sonstigen Einnahmen.	aus dem Grundsteuer- Remissions- Fonds.	Thlr. Sg. Pf.			
1 de 18 ^{21, 25} . . . (noch fortbestehend)	773171 —	103880 5 9	27076 9 4	—	—	130956 15 1	115243 11 1	Die Unterstützungen er- strecken sich auf die bis zum Jahre 1861 incl. gezahlten Beiträge. * Die 1838 Thlr. bestehen aus Sammlungen der Orts- Comites.
2 de 1838 . . .	198487 —	26420 13 —	—	—	—	26420 13 —	26420 13 —	
3 de 1850 . . .	76352 —	10580 9 —	—	—	6664 —	33570 — 9	33230 —	
4 de 1855 . . .	326040 29 9	123370 4 8	—	—	17544 12	41409 14 17	140914 17 —	
Total	1.374050 29 9	280576 24 2	27076 9 4	24208 12	433186 15 10	315808 11 1		

B. Urproduction.

Forsten.

Von der Gesamtfläche des Regierungsbezirkes Düsseldorf (2,140536 Morgen) sind nach unserer Tabelle Nr. 49 (Seite 222) 21,36% oder etwa 450,000 Morgen der Holzcultur gewidmet*). Der Bezirk ist daher wohl der waldärmste der Monarchie. Es kommen in ihm nach dieser Ausdehnung des Waldterrains nur 0,4 Morgen Wald auf den Kopf der Bevölkerung, während noch kürzlich nach offiziellen Notizen für die Ostseeprovinzen 1,80, für die mittleren Provinzen 1,54 und für die Westprovinzen 1,20 Morgen auf den Kopf der Bevölkerung berechnet worden sind**). Nach dem hier durchschnittlich auf 16 Kubikfuss anzunehmenden Holz-Ertrage pro Morgen erwachsen hiernach jährlich 6 $\frac{3}{4}$ Kubikfuss Holz pro Kopf der Bevölkerung. Es würde sich hierin eine Holzcalamität beziffern, wenn nicht die eigenthümlichen Verhältnisse des Bezirkes die Holzbedarfsfrage ganz anders aufzufassen erlaubten, als im übrigen Deutschland. Denn für den Brenn- und Holzbedarf ist selbst bei den grossartigen Dimensionen des Hüttenbetriebes und der Kraftentwicklung für die vielgestaltige Industrie in den reichen Kohlenschätzen des Ruhrbeckens ein vortreffliches Surrogat vorhanden. Und die ausgezeichneten Communications-Mittel, insbesondere die breite Wasserstrasse des Stromes führen das Bauholz aus den Wäldern des Oberlandes herbei. Daneben verringern wohlfeile Bruch- und Ziegelsteine in Beförderung des Massivbaues den Bedarf von Bauholz und es bietet die ausgedehnte Eisenproduction ein schon vielfach verwendetes, besseres Surrogat. Unter diesen Umständen und weil die fortschreitende Vermehrung und Verbesserung der Communicationen***) die Deckung des Holzbedarfes mindestens nicht erschweren wird, möchte für dies Land auch dann keine Holznoth zu prognostiziren sein, wenn die Holzzucht auf den unbedingten Waldboden — auf den zu Ackerbau etc. durchaus ungeeigneten Boden — zurückgedrängt würde. Aber es wird zur wirthschaftlichen Nothwendigkeit, dass dieser unbe-

*) Maron, Forststatistik der sämmtlichen Wälder Deutschlands, Berlin 1862 S. 72, schätzt diese Fläche auf 406,000 Morgen.

**) l. c. Tabelle zu S. 5.

***) Wir erinnern nur an die bevorstehende Aufschliessung der Wälder Mitteldeutschlands durch den Rhein-Elbe Canal.

dingte Waldboden auch wirklich ganz zur Holzzucht verwendet werde und nicht öde bleibe. Er findet sich zumeist auf den Höhenrücken, wo der Wald auch eine klimatische Nothwendigkeit ist.

Nicht ganz der siebente Theil des jetzt der Holzzucht gewidmeten Areales, — nur 62768 Morgen 68 Ruthen Forsten und der abgesondert verwaltete Thiergarten bei Cleve mit 1339 Morgen 60 Ruthen, zusammen also 64327 Morgen 128 Ruthen, — befindet sich im Besitze des Staates. Hinsichtlich der Verwaltung treten diesen Königlichen Forsten der Chorbusch (1942 M. 152 Ruthen) und Worringer Bruch (448 M. 136⁰) im Reg.-Bezirk Cöln und der Fernewald (3141 M. 54⁰) im Reg.-Bezirk Münster, — im Ganzen 5533 M. 76 Ruthen ausserhalb des Bezirkes gelegener Forsten hinzu, welche aus dem Grunde mit den diesseitigen Forsten verbunden wurden, weil ihre örtliche Nähe zu den Wohnsitzen der diesseitigen Oberförster ihre Verwaltung und Beaufsichtigung wesentlich erleichtert. In der weiteren Darstellung lassen sich diese ausserhalb des Bezirkes gelegenen Forsten nicht aussondern.

Es gehören ferner etwa 10000 Morgen Wald den Gemeinden und Corporationen — darunter 327 M. 136⁰ 10' dem Bergischen Schulfonds, — und der den bei Weitem grössten Theil ausmachende Rest von 377,232 Morgen ist in Privathänden.

Die uns hier zunächst beschäftigenden königlichen Forsten umfassten zur Zeit der Reoccupation dieser Landestheile eine grössere Fläche. Doch waren einzelne Bestandtheile derselben so isolirt gelegen, dass die Kosten ihrer Administration verhältnissmässig zu viel von ihren Erträgen absorbirten. Andere Theile eigneten sich durch Lage und Bodenqualität besser für den Ackerbau. Es sind desshalb unter Beachtung der für die allgemeine Landeswohlfahrt zu wahrenden Rücksichten in dem Zeitraume von 1818 bis 1836 neben mehreren Arrondirungs-Austauschen 20,565 Morgen solcher vereinzelter Forstparcellen mit damaligem Reinertrage von 16,420 Thlr. in den Privatbesitz übergegangen, von deren Verkauf für 829,816 $\frac{1}{2}$ Thlr. der Staat nicht nur mehr, als die doppelte frühere Rente (33192 $\frac{1}{2}$ Thlr.), sondern auch den Vortheil hatte, einer grossen Zahl thätiger Leute Raum für ihren Fleiss zu gewähren.

Seit dem Jahre 1836 haben nur noch Veräusserungen von Forstgrundstücken im Umfange von 7354 Morgen, meist zu Servituten-Abfindungen, stattgefunden.

Eine weitere Arrondirung derselben war nicht ohne grosse Nachtheile zu erreichen und die Rücksicht für das steigende Holzbedürfniss der zunehmenden Bevölkerung schien die Festhaltung der Forsten in der Hand des Staates, der allein im Stande ist, eine geregelte, auf Nachhaltigkeit berechnete Bewirthschaftung derselben durchzuführen, dringend anzurathen. Zur Vertauschung oder Servitutabfindung sind überhaupt nur noch 242 Morgen ausserhalb grösserer Complexe gelegener Forstgrundstücke bestimmt.

Die obere Verwaltung der 62768 Morgen 68 Ruthen Königl. Forsten innerhalb des Bezirkes und der vorerwähnten 5533 Morgen 76 Ruthen hierher überwiesener Forsten, — zusammen also 68302 Morgen führt der bei dem Regierungs-Collegio fungirende Oberforstmeister unter Assistenz eines Forst-Assessors. Zur speziellen Verwaltung sind den fünf Oberförstern

1. in Benrath	10,919 Morgen
2. in Cleve	26,430 "
3. in Xanten	12,940 "
4. in Hiesfeld	13,835 "
5. der Rheinwarden	4,178 "

sind obige . . 68,302 "

zugewiesen. Die einzelnen Schutzbezirke und die von denselben umfassten Waldtheile mit ihren vorherrschenden Holzarten und ihre Bewirthschaftungsart weiset unsere Uebersicht Nr. 64 nach.

Es geht aus dieser Uebersicht hervor, dass der bei Weitem grösste Theil dieser Waldungen (etwa 70%) mit Laubholz bestanden ist und dass die Hochwaldwirthschaft (mit einer Umtriebszeit von 150—180 Jahren bei Eichen, 100—120 Jahren bei Buchen und 60—100 Jahren bei Nadelholz) vorherrscht, dass die Mittelwaldungen in Hochwald übergeführt worden und Niederwald nur beibehalten ist, wo der Boden (Bruchland) und die Holzart (Erlen) oder der besondere Zweck (Schälwald) es gebietet.

Eine eigenthümliche, von der gewöhnlichen Behandlung der Forsten abweichende, Bewirthschaftung erfordern die Rheinwarden. Sie bestehen aus Grundstücken, welche unmittelbar am Rhein und einigen Nebenarmen desselben (alten Rheinläufen) ausserhalb der Deiche liegen und durch Anlandung an den Ufern des Stromes entstanden sind. Sie gehörten früher zur Verwaltung der Wasserbaubehörden, durch deren Stromregulierungs-Arbeiten einem grossen Theile derselben ihre

Oberförsterei und Schutzbezirke.	Zugehörige Waldtheile.	Im Kreise.	Dominirende Holzarten und Wirthschafts - Art.
I. Oberförsterei Gerresheim.			
1 Unterruthenbeck	Burgholz	Mettmann	Buchen, Eichen und Fichten
2 Bonrath	Benratherforst	Düsseldorff	Kiefern
3 Eller	Ellerforst und Reisholz, Bilker und Gerresheimer Marken-Antheile	Düsseldorff	Buchen und Eichen
4 Grafenberg	Aperwald, Grafenbergerwald	Düsseldorff	Kiefern und Buchen
5 Lintorf	Heuckesforst, Dipt., Drucht, Nesselbruch, Grundscheide	Düsseldorff	Eichen, Buchen und Kiefern
6 Worringen	Worringerbuch	Landkreis Cöln	Erlen-Schlagholz
7 Dellhoven	Chorbuch	Landkreis Cöln	Eichen und gemischt Unterholz
8 Knechtstedten	Knechtstederbusch	Neuss	Eichen, Kiefern u. gemischt Unterholz
9 Nievenheim	Mühlenbusch	Neuss	Buchen und Eichen
10 Duisburg	Duisburger Erbenwald, woran Forsfiscus theilhaft ist	Duisburg	Buchen, Eichen und Kiefern
			Niederwald Mittelwald zum Uebergang in den Hochwald bestimmt Hochwald Hochwald, auf einem kleinen Theil Eichen-schälwald desgl. desgl.
II. Oberförsterei Cleeve.			
1 Pfalzdorf	Tannenbusch, Reichswald	Cleeve	Buchen, Eichen, Fichten u. Kiefern
2 Asperden	Reichswald	"	desgl.
3 Grunewald	Reichswald	"	desgl.
4 Strepe	Reichswald	"	desgl.
5 Nergena I.	Reichswald	"	desgl.
6 Nergena II.	Reichswald	"	desgl.
7 Materborn	Reichswald	"	desgl.
8 Frasselt	Reichswald	"	Eichen, Buchen und Kiefern
			Hochwald
			Der ganze Reichswald wird als Hochwald bewirtschaftet

Oberförsterei und Schutzbezirke.		Zugehörige Waldtheile	Im Kreise.	Dominirende Holzarten und Wirthschafts - Art.	
III. Oberförsterei Xanten.					
1	Baerl	Baerlerbusch	Mörs	Eichen und Kiefern	Schälwald, die Kiefern als Hochwald
2	Vluybusch	Littard, Vluybusch	"	Eichen, Buchen, Birken und gemischt Unterholz	Uebergang aus dem Mittelwald in Hochwald
3	Camp	Hochbusch, Veenbusch, Mönchschall, Niedercamp	"	Buchen, Eichen und Kiefern	Hochwald
4	Alpen	Leucht, Beginnendam und Hertenhett	"	Kiefern	Hochwald
5	Latzenbusch	Latzenbusch Hees	"	Buchen, Eichen und Eschen Eichen und Kiefern	Hochwald, Schälwald, die Kiefern als Hochwald
6	Tüschewald	Balberg und Tüschewald	"	Kiefern, Buchen und Eichen	Hochwald
7	Marienbaum	Hochwald	Cleve	Kiefern, Buchen und Eichen	Hochwald
IV. Oberförsterei Hiesfeld.					
1	Fernewald	Fernewald	Recklinghausen	Eichen, Buchen und Kiefern	Hochwald
2	Sterkrade	Sterkraderwald	Duisburg	Kiefern, Buchen und Eichen	Hochwald
3	Hiesfeld	Hiesfelderwald Hühnerheide	Duisburg	Eichen und Kiefern Kiefern	Hochwald
		Schützenbusch Unermannbusch		Buchen und Eichen Kiefern und Eichen	
4	Bruckhausen	Krumbeck Bruckhauserwald	Duisburg	Kiefern, Buchen und Eichen Kiefern und Buchen	(Hochwald)
		Achenbruch		Eichen und Buchen	
5	Dämmerwald	Dämmerwald	Rees	Buchen, Eichen und Kiefern	Hochwald
6	Weselerwald	Weselerwald Fathlesheide	Rees	Kiefern, Eichen und Buchen Kiefern	(Hochwald)

Nr.	Oberförsterei und Schutzbezirke.	Zugehörige Waldtheile	im Kreise	Dominirende Holzarten und Wirthschafts-Art
-----	----------------------------------	-----------------------	-----------	--------------------------------------------

V. Oberförsterei der Rheinwarden.

1	Werrich	Capen u. Kröpelward, Hübschward, Hollandward, Domainenblöckerward, Werricherward, Rheinbunnet, Grandwelle, Hogewellerward, Pottdeckeler und Magdeburger Ward, Niedermörnterward	Mörs und Rees	Die Wardholzhestände in nebenstehenden Warden werden im 3jährigen Turnus zu Fäschinenholz und zu Reifstäben, theilweise im 1jährigen Turnus zu Korbweiden benutzt. Die bei weitem grösste Fläche besteht aus Wiesen und Vieh-Weiden
2	Rees	Rheinbunnet, Grandwelle, Hogewellerward, Pottdeckeler und Magdeburger Ward, Niedermörnterward	Rees und Mörs	
3	Grieth	Dornickerward, Grietherortward, Moddergatt, Calbecker und Løyenward	Rees und Clevé	
4	Emmerich	Emmericherward, Croyerward, Crickenortward, Neuewardweide u. Reueshorstergut	Rees und Clevé	
5 6	Salmort Flüren	Salmortward Flüreniche Canalsward, Abrahamward, Cartheuser Grafinsel, Gottlieberward, Alsener und Kniepswarden, Mündelheimerward, Monheimer und Bleer Warden	Clevé Rees, Mörs, Duisburg, Disseldorf und Solingen	

VI. Königlicher Thiergarten bei Clevé.

1	Königl. Thiergarten bei Clevé	Clever Thiergarten	Clevé	Buchen, Eichen und Kiefern Hochwald
---	-------------------------------	--------------------	-------	----------------------------------------

Entstehung gegeben wurde. Man erkannte jedoch, dass durch eine forsttechnische, regelrechte und nachhaltige Bewirthschaftung derselben sich ihr Ertrag bedeutend erhöhen lasse und überwies dieselben zu Ende der 1820er Jahre an die Forstverwaltung. Auch jetzt noch hat die Wasserbaubehörde eine Fläche von 1418 Morgen in Verwaltung, bei der sich der Zusammenhang mit den Wasserbauten allmählig gelöst hat, da schon 658 Morgen mit Weidenholz bestanden sind und 701 Morgen davon in auflandungsfähiger Wasserfläche bestehen. Auch diese Grundstücke werden demnächst in die Hände der Forstverwaltung übergehen.

Bei Ueberschwemmungen und Eisgängen erleiden die Rheinwarden oft Abbruch, doch ist dieser im Verhältnisse zu dem Gesamtareal unbedeutend. Dagegen kommen noch fortwährend neue Verlandungen hinzu, welche, wenn sie die Wasserbaubehörden nicht als nachtheilig für die Stromverhältnisse erachten, alsbald mit Weidensteckholz bepflanzt und in den Bereich der Nutzung gezogen werden. Zu diesem Behufe wird das angelandete Terrain bei niedrigem Wasserstande im Frühjahr oder Herbst mit raschwüchsigen Weiden besteckt, die dasselbe durch ihre Wurzeln schnell befestigen. Die folgenden Hochwasser lassen dann auf diesem befestigten Boden Sand und Schlamm zurück, die es allmählig erhöhen und zunächst zur Weidenholznutzung geeignet machen. Nach weiterem Fortschritte der Auflandung kann man in geschützten Lagen sogar dazu übergehen, die Weidenpflanzungen zu roden und das Land zu der weit vortheilhafteren Grasnutzung in Weiden und Wiesen umzuwandeln. In dieser Weise sind bereits circa 3000 Morgen Wardland zu Weiden, Wiesen und Ackerland umgeändert, welche zum Theil 20 Thlr. und mehr an jährlicher Pacht pro Morgen aufbringen.

Die Warden selbst werden in dreijährigem Umtriebe zu Faschinenholz und Reifstäben bewirthschaftet, ein kleiner Theil auch in einjährigem Turnus zu Korbflechterholz. Aus dem sehr reichlichen Aufwuchse erhält vorweg die Wasserbau-Verwaltung ihren Bedarf an Faschinen etc. gegen Zahlung des Taxwerthes. Kleine Quantitäten werden in gleicher Weise an Fassbinder und Korbflechter zur Beförderung dieser Handwerke abgegeben. Die übrigbleibende grössere Masse des Holzmaterials wird dagegen aufgearbeitet und zum freien Verkaufe nach Meistgebot öffentlich licitirt und zwar nach den verschiedenen Nutzungsarten als: Normalfaschinen, Pfahlholz, Korbweiden, Knüppel und Reiser.

Auch das Holz der Forsten wird nach den verschiedenen Sortimenten, als Nutzholz, Borke, Scheit-, Kloben-, Knüppel-, Stock- und Reiserholz aufgearbeitet und nach Abzug der Deputate etc. öffentlich verkauft. Der hohe Betrag der auf diese Aufarbeitung verwendeten Hauer- und Rückerlöhne (12,442 Thlr. 15 Sgr. 4 Pfg.) macht sich in den Verkaufspreisen reichlich bezahlt und es wird bei dieser Methode jede Beschädigung des Waldes durch unkundigen Abtrieb vermieden. Ausserdem kommt der Verwerthung des Holzes der gute Zustand der Wege überhaupt und der zum Theile aus Mitteln der Forstverwaltung hergestellten, durch die Wälder führenden Abfuhrwege sehr zu Statten. Seit Erlass des Gesetzes vom 17. November 1841 wegen Herstellung und Unterhaltung der durch die Staatswaldungen führenden öffentlichen Wege hat der Forst Fiskus im hiesigen Bezirke über 9 Meilen chaussirte Wege durch die Waldungen mit einem Aufwande von mehr als 25000 Thalern erbaut.

In den Licitationen werden meist, und zeitweise beträchtlich höhere Preise erreicht, als die Taxe*) vorausbestimmte. Starke Nutzhölzer, besonders gerade gewachsene, lange Stämme, werden vielfach durch Holländer zur Verwendung bei dem Schiffbau angekauft. Bauholz bis zu den schwächsten Dimensionen und Gerber-Rinde haben vielumvorbenen Absatz. Die Durchforstungshölzer in allen Stärken und Holzarten finden für Stellmacherarbeit, zu Einfriedigungen, zu Bohlenstangen etc. so vielfache Verwendung, dass sie guten Absatz haben, und selbst das Stockholz wird für die von den Verkehrsstrassen der Ruhrkohlen abgelegenen Gegenden als Brennmaterial eifrig gesucht, (Taxe 1 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr. 14 Sgr. pro Klafter, à 40 Kub.-Fuss.)

Auch die Forst-Nebennutzungen haben hier grossen Werth, insbesondere werden für die beständig oder als Einschaltung in die Neucultur zeitweise verpachteten Ländereien hohe Pachtpreise erreicht.

Forst-Servituten bestehen nur noch in ganz geringfügigem Umfange da, wo die örtlichen Verhältnisse ihre Ablösung nicht rathsam machten.

In der Tabelle Nr. 65 geben wir nun eine Zusammen-

*) Und die Taxen haben einen hohen Stand; z. B. Bauholz: Eichen 16, 13 und 12 Sgr. Nadelholz 7 Sgr. pro Kubikfuss, Brennholz in Kloben: Eichen 5, 4 Thlr. 20 Sgr.; 4 Thlr. 16 Sgr. und 3 Thlr. 4 Sgr. Buchen 7 Thlr., 5 Thlr. 10 Sgr. und 3 Thlr. 14 Sgr. pro Klafter in den verschiedenen Revieren und besten Sortimenten.

Tab. Nr. 63.

Bezeichnung der Etats, der Revenüen, und der Forstreviere.	Flächen-Inhalt nach Preussischen Morgen.				Natural-Ertrag nach Cubifussen.		Geld-Einnahme.			
	Bleibende Forsten.	Zur Holzucht be- nutzt	nicht be- nutzt	Zur Ver- ausserung (Ver- tauschung, Servitut- Abfindung) bestimmte Forsten.	Summa.	Derb- holz.	Stock- und Rebo- holz.	Unter der Taxe.	A. Nach be- stimmten Preisen oder dem Molat- gebot.	B. Für Holz.
									Thlr. Mgr Pf.	Thlr. Mgr Pf.
I. Nach den Special- Etats.										
A. Forst-Revenüen:										
1 Gerresheim	10118	566		241	10919	136810	84325	40	21804 20	21846 14
2 Cleve	28860	570			26430	267365	163800	75	28202 20	28277 24
3 Xanten	12448	492			12940	91960	72340	67	10624 11	10691 16
4 Hiesfeld	13397	437		1	13835	144565	13276	58	15092 18	15140 24
5 Rheinwarden	1385	2798			4178	—	94065	—	5579 12	5579 12
Sa. A. nach den Special- Etats	63208	4857		242	68302	640690	427805	211	8 8	81203 21
							1,968 195			81444 29
II. Nach dem Ver- waltungs-Etat.										
Ueberhaupt	63208	4857		242	68302	610690	427805	241	8 8	81203 21
							1,968 195			81444 29

Bezeichnung der Etats, der Reventen, und der Forstreviere.	G o l d - E i n n a h m e n									
	Titel II. Forst-Neben-Nutzungen.									
	1	2	3	4	5	6	7	8	Summa des Tit. II.	
	Für Wald- früchte und Obst-Nut- zungen.	für Heide- Miethen.	für Forst- Grundstücke (Pacht).	für Gras- Nutzung.	für Wald- Weiden.	für Torf- und Braun- kohlen.	für Steine, Lehm und Sand etc.	für Fischereien u. sonst. Benut- zung der Ge- wässer incl. der Fisch-Nutzung.	Thlr.	Sg. Pf.
	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.
I. Nach den Special- Etats.										
A. Forst-Reventen:										
1 Gerresheim	6	—	55	—	67	—	—	5	801	23 2
2 Cleve	—	—	130	—	68	6	—	—	514	18 —
3 Xanten	—	—	183	—	22	11 3	86	20	451	20 3
4 Hiesfeld	10	—	78	—	25	—	—	—	246	24 —
5 Rheinwarden	—	—	—	—	—	—	3	222	3163	111 2
Sa. A. nach den Spe- cial-Etats	16	—	446	—	182	17 3	93	20	3364	6 7
II. Nach dem Ver- waltungs-Etat.										
Ueberhaupt	16	—	446	—	182	17 3	93	20	3364	6 7

Tabelle Nr. 65.

Bezeichnung der Etats, der Reventen, und der Forstreviere.	Flächen-Inhalt nach Preussischen Morgen.				Natural - Ertrag nach Cubicfuss.			Geld - Einnahme.				
	Bleibende Forsten.	Zur Holzucht be- nutzter Waldboden.	Zur Ver- äusserung (Ver- tauschung, Servitut- Abfindung) bestimmte Forsten.	Summa.	Derb- holz.	Stock- und Reiser- holz.	vom Morgen des rei- nen Waldbodens nach dem Gesamt- Natural-Ertrag.	Tit. I. Für Holz.			Thlr. Sg. Pf.	
								A. Unter der Taxe.	Nach be- stimmten Preisen oder dem Meist- gebot.	B.		
												Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Summa des Titel I.
I. Nach den Special- Etats.												
A. Forst-Revenüen:												
1 Gerresheim	10113	565	241	10919	136810	84325	21,8	40	24	21804	20	21845 14
2 Cleve	25860	570	—	26430	267365	163800	16,7	75	4	28202	20	28277 24
3 Xanten	12448	492	—	12940	91910	72340	13,2	67	4	10524	11	10591 15
4 Hiesfeld	13397	437	1	13835	144555	13275	11,8	58	6	15092	18	15150 24
5 Rheinwarden	1386	2793	—	4178	—	94065	67,9	—	—	5579	12	5579 12
Sa. A. nach den Special- Etats	63203	4857	242	68302	640590	427805	16,9	241	8	81203	21	81444 29
II. Nach dem Ver- waltungs-Etat.						1,968495						
Ueberhaupt	63203	4857	242	68302	610690	427805	16,9	241	8	81203	21	81444 29
						1,968495						

Bezeichnung der Eta, und der Forstreviere.	G o l d - E i n n a h m e.									
	Titel II. Forst-Neben-Nutzungen.									
	1	2	3	4	5	6	7	8	Summa des Tit. II.	
	Für Wald- früchte und Obst-Nut- zungen.	für Heide- Miethe.	für Forst- Grundstücke (Pacht).	für Gras- Nutzung.	für Wald- Weide.	für Torf- und Braun- kohlen.	für Steine, Lehm und Sand etc.	für Fischerien u. sonst. Benut- zung der Ge- wässer incl. der i. ohr-Nutzung.		Thlr. Sg Pf.
	Thlr. Sg Pf.	Thl. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	Thl. Sg Pf.	Thl. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.		Thlr. Sg Pf.
I. Nach den Special- Etats.										
A. Forst-Reventen:										
1 Gerresheim	6	—	55	—	—	—	—	—	—	801 23 2
2 Cleve	—	130	—	95	—	40	—	6	—	514 18 —
3 Xanten	—	183	—	12	68 6	—	4	—	—	451 20 3
4 Hiesfeld	10	78	—	2	22 11 3	—	86	20	—	246 24 —
5 Rheinwarden	—	—	12 124	25	25	2	3	—	—	81631 11 2
			300 05 16	2 1400	—	—	—	222	25	—
Sa. A. nach den Spe- cial-Etats	16	—	31169 4	4 1519	—	42	93	20	227	33646 6 7
II. Nach dem Ver- waltungs-Etat.										
Ueberhaupt	16	—	31169 4	4 1519	—	42	93	20	227	33646 6 7

Forst. Tabelle Nr. 65.

G o l d - E i n n a h m e																
Bezeichnung der Etats, der Revenüen, und der Forstrevire.	Tit. III. Jagd-Nutzungen.			Tit. IV. Insemein.			Summa der Geld- Ein- nahme.	Geldwerth d. catastralisir- ten und unter der Taxe erfol- greichen Na- tural-Holz- Abgaben.	Summa des Ertrages ein- schliessl. der freireund unter der Taxe er- folgenden Holzabgaben	Betrag pro Morgen nach der ganzen Wald- fläche.						
	1	2	Summa des Tit. III.	Beiträge.	Sonstige Ein- nahmen.	Summa des Titel IV.										
											a.	b.				
													vonden Forst- Beamten.	vonden Kassen.		
Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.		
I. Nach den Special- Etats.																
A. Forst-Revenüen:																
1 Gerresheim	385	10 3	6 5	331	15 3	23 1/4	—	668	15 1	692	7 7	23731	177	6 —	23908 6 —	2 5 7
2 Clove	—	—	143 16 —	143	16 —	30	—	5	1 4	35	1 4	28971	226	28 4	29197 28 4	1 3 2
3 Xanten	90	9 3	15 15 —	105	24 3	23 1/2	—	15	15 6	39	— 6	11188	244	5 —	11432 5 —	— 26 6
4 Hiesfeld	65	20 —	13 15 —	79	5 —	25	—	62	7 —	87	—	15564	266	9 8	15830 9 8	1 4 4
5 Rheinwarden	119	4 7	—	119	4 7	16 1/2	—	98	17 3	115	2 3	37445	1129	2 —	35574 2 —	9 7 —
Sa. A. nach den Spe- cial-Etats	660	14 1	178 21 —	839	5 1	118 1/4	—	849	26 2	963	18 8	116899	2043	21 —	118942 21 —	1 22 3
II. Nach dem Ver- waltungs-Etat.																
	—	—	—	—	—	27	—	151	—	181	—	181	—	—	181	—
Ueberhaupt	660	14 1	178 21 —	839	5 1	145 1/4	—	1003	26 2	1149	18 8	117080	2043	21 —	119123 2 —	1 22 4

stellung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben der Bezirks-Forstverwaltung nach den Special-Etats für 1849/64 und nach dem Verwaltungs-Etat für 1859/61, aus welcher wir Folgendes hervorheben dürfen.

Der zu 16,9 Kubikfuss veranschlagte jährliche Holzzuwachs pro Morgen ist günstiger, als der für die ganze Monarchie ermittelte Durchschnittssatz und wesentlich mitbedingt durch die Schnellwüchsigkeit des Wardenholzes und durch die geringe Ausdehnung des nicht zur Holzzucht verwendeten Areales, welches, da die bei der Wardverwaltung mit 2,793 Morgen angegebene, nicht zur Holzzucht benutzte Fläche, in Wiesen und Weiden von höherem Geldertrage bestehen, nur auf 2064 Morgen anzunehmen und keineswegs als in seiner ganzen Ausdehnung unbenutzt anzusehen ist, da es die Fläche der Gestell- und sonstigen Waldwege, Grenzgräben, Wasserläufe etc. in sich enthält. Die zu 81,444 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. veranschlagte Brutto-Einnahme für den Natural-Holz-Abtrieb beziffert den Bruttowerth des Kubikfusses Holz durchschnittlich zu 2 Sgr. $3\frac{1}{2}$ Pf.

Der bedeutende Betrag der Forst-Neben-Nutzungen (33646 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf.) ist wesentlich beeinflusst durch den hohen Ertrag der von der Wardverwaltung (für 30,005 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf.) verpachteten Wiesen und Weideländereien und Grasnutzungen (1.400).

In gleicher Weise haben die grossen Revenüen aus der Wardverwaltung (38,574 Thlr. 2 Sgr.) auf den hohen durchschnittlichen Brutto-Ertrag pro Morgen des Gesamt-Forstareals zu 1 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. eingewirkt.

Von den Ausgaben nehmen die Gehälter und Emolumente (19627 Thlr. 15 Sgr.) ein starkes Sechstel der Brutto-Einnahme in Anspruch, die Hauer- und Rückerlöhne (12442 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.) ein starkes Neuntel, die Forst-Culturen (4480 Thlr.) ein starkes Sechszwanzigstel. In dem letzteren Zahlenverhältnisse beziffert sich eine verhältnissmässig grosse Anstrengung zur Vollendung der normalen Forsteinrichtung.

Nach Abzug der 35,4 Prozent der vollen Brutto-Einnahme betragenden Ausgaben sollten die Forsten des Bezirkes einen etatsmässigen Ueberschuss von 74,880 Thlr. oder 1 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. pro Morgen ergeben.

Im Jahre 1817 lieferte das damalige Forstareal von 96221 Morgen bei 34741 Thlr. Administrationskosten und Steuern einen Ueberschuss von 32,378 Thlr. Im Jahre 1836 nach Hinnahme der veräusserten 20,565 Morgen Forstgrundstücke

und Hinzunahme der Warden brachte es einen etatsmässigen Ueberschuss von 56,320 Thlr. (incl. 1315 Thlr. Gold) auf. Der Anwachs des etatsmässigen Ueberschusses pro 1861 auf 74,880 Thlr. ist durch die aufmerksamere Bewirthschaftung und das Steigen der Holzpreise bedingt und liegt zumeist in der besseren Rentbarmachung der zu Weiden und Wiesen verpachteten Wardgrundstücke, wie einfach aus dem Umstande hervorgeht, dass die Warden-Oberförsterei 1836 mit einer Brutto-Einnahme von 6000 Thlr. und einem Ueberschusse von 4110 Thlr. und 1861 zu 37,445 Thlr. Brutto-Einnahme und 31,649 Thlr. Ueberschuss etatisirt war.

Weit günstiger als diese etatsmässigen Vorausbestimmungen haben sich die wirklich erreichten Verwaltungs-Resultate für das Jahr 1861 herausgestellt. Sie ergeben nach der abgeschlossenen Jahres-Rechnung folgende Zahlen.

	Ist-Einnahme im Jahre 1861.			Ist-Ausgabe im Jahre 1861.			Mithin Ueberschuss pro 1861 zur Regie- rungs- Hauptkasse.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
Von der Oberförsterei Gerresheim	33878	5	3	8418	24	—	25459	11	3
" " " Cleve	32203	11	1	10545	29	8	21657	11	5
" " " Xanten	15770	10	2	5753	24	3	10016	15	1
" " " Hiesfeld	13080	17	9	5595	10	6	7485	7	3
" " " Rheinwarden	41551	20	1	6345	20	7	35205	29	6
Summa	136484	4	4	36659	19	—	99824	15	4
Dazu kamen:									
unmittelbare Einnahmen und Ausgaben der Regierungs-Haupt-Kasse	40	20	—	7544	11	—			
Total	136524	24	4	44204	—	—			
Nach Abzug der Ausgabe von der Ein- nahme	44204	—	—						
Es hat sich also ein Ueberschuss für die General-Staats-Kasse ergeben von	92320	24	4						

oder eine Netto-Revenüe von 1 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. pro Morgen des Forstareales.

Die hiesige Forstverwaltung kann daher sehr wohl eine Vergleichung mit der gleichnamigen Verwaltung der übrigen Bezirke aushalten, welche wir in der Tabelle Nr. 66 nach den etatsmässigen Zahlen pro 1861 *) vornehmen. In dieser Vergleichung ist bei der Summe der Einnahmen und bei der

*) Aus dem Forst- und Jagd-Kalender für Preussen von F. W. Schneider pro 1861 entnommen.

Brutto- und Netto-Berechnung der Geldwerth der Naturalabgaben ausser Berücksichtigung gelassen, weil er auch unter den Ausgaben nicht in Rechnung gezogen worden.

Diese Tabelle ergibt, dass nur die zwei Regierungsbezirke, Münster und Cöln, weniger kgl. Forsten haben, als der Regierungsbezirk Düsseldorf, dass aber dessen ungeachtet 9 Bezirke in der Brutto- und 12 Bezirke in der Netto-Einnahme hinter ihm, und zum Theile erheblich, zurückstehen. Im Natural-Holzzuwachse pro Morgen steht der hiesige Bezirk 11 anderen Bezirken und dem Staatsdurchschnitte voraus. Im Brutto-Geldertrage pro Morgen übertreffen ihn nur die Regierungsbezirke Münster und Erfurt, im Netto-Geldertrage nur Münster und Magdeburg, welchen Vorzug diese beiden Bezirke anscheinend den für die Holzverwerthung noch günstigeren Verhältnissen verdanken. Bei Vergleichung des Netto-Ertrages mit den Verwaltungs- und anderen Ausgaben pro Morgen ergibt sich (Col. 23 u. 24) dass die Ausgaben in 12 Bezirken den Netto-Ertrag übersteigen, in 4 Bezirken dem Netto-Ertrage fast gleich kommen, in 5 Bezirken etwa die Hälfte desselben betragen, in den übrigen aber zwei Drittel — bei Düsseldorf nur ein sehr Geringes mehr, bei Münster aber bedeutend — mehr — (26 Sgr. 1 Pf. zu 35 Sgr. 11 Pf.) erfordern. Es liegt hierin ein günstiges Verwaltungsergebniss, da der höhere Holzwerth in dem dichtest bevölkerten Bezirke einen unverhältnissmässig hohen Kraftaufwand zum Schutze erfordert und die Lage des grössten Waldtheiles — des Reichswaldes — an der Holländischen Grenze einer aus Zollpaschern und Forstfrevlern bestehenden Bevölkerung Raum gibt, gegen deren massenhaftes Auftreten nicht selten sogar militärischer Beistand hat requirirt werden müssen.

Ein abgesondertes, aber ebenfalls unter der Forstverwaltung stehendes Revier ist der Königl. Thiergarten bei Cleve und die mit demselben verbundene Thiergarten-Baumschule.

Der Kgl. Thiergarten bildet auf einem Areale von 1559 Morgen 60 Ruthen einen grossartigen Park zur Verschönerung der Umgebungen von Cleve, die Höhen und Abhänge bei dieser Stadt einnehmend, ein ehemaliges Amphitheater, Wasserkünste und einen Gesundbrunnen enthaltend. Von dem obigem Areale sind 439 Morgen 8 Ruthen nicht zur Holzzucht und 16 Morgen 115 Ruthen zu der Thiergarten-Baumschule verwer-

Regierungs- Bezirk.	A u s g a b e n				Sonstige Verwal- tungs- Ausgaben.		Summa.	Netto- Ueber- schuss.	Netto- Geldertrag		A u s g a b e pro Morgen.		
	Besoldun- gen und Unter- stützungen		Holz- bauer- und Rucker- löhne.		Passiv- renten und Abgaben.				Imm.-, Forst- renten und Cultur- kosten.			Sgr. Pf.	
	Thlr. 16.	Thlr. 17.	Thlr. 18.	Thlr. 19.	Thlr. 20.	Thlr. 21.			Thlr. 22.	Thlr. 23.		Thlr. 24.	
15.													
Königsberg	88866	43473	828	23162	6852	163180	86741	2	11	—	5		
Gumbinnen	86896	59222	1661	22450	12226	182756	110533	3	8	—	6		
Danzig	41397	17149	390	13660	3774	76303	14249	1	2	—	6		
Marienwerder.	72623	29834	785	22400	9052	134693	68798	2	11	—	5		
Posen	33679	21360	1026	11555	2194	69815	55124	7	—	—	8		
Bromberg	40108	23199	1240	13765	3874	82186	51001	3	9	—	10		
Stettin	73998	58778	4155	28725	17388	182994	844071	20	11	—	6		
Cöslin	28358	7541	2403	9395	2924	50621	19071	2	10	—	11		
Stralsund	20260	17313	515	10060	1340	49488	55158	14	9	—	7		
Breslau	51764	25753	817	18561	25199	125094	153994	18	5	—	13		
Liegnitz	18327	10569	1068	7340	1374	38668	42582	11	4	—	10		
Oppeln	47757	25584	2019	18770	15988	110068	129984	12	3	—	9		
Potsdam	110759	86812	13233	48470	10397	269671	433373	15	7	—	8		
Frankfurt	94079	59237	13081	37363	9810	213521	422397	1	4	—	16		
Magdeburg.	63145	49652	1925	23505	5105	143332	295972	1	9	—	11		
Merseburg.	77657	47260	9694	29460	18785	182856	325098	1	1	—	17		
Erfurt	41519	44399	560	12070	1763	100311	129557	26	10	—	3		
Münster.	3671	1375	1412	1005	133	7596	11241	5	11	—	26		
Minden.	26724	12340	2544	11970	1983	55562	35299	10	10	—	17		
Arnsberg	28576	13738	2493	11370	955	57182	62369	20	5	—	22		
(oblenz.)	38430	21495	715	13390	1537	75566	74455	21	11	—	22		
Düsseldorf.	20827	12443	2293	7940	6086	49588	72293	1	1	—	21		
Cöln	15632	11933	1215	5350	581	34761	43650	1	2	—	21		
Trier	63940	62627	873	24780	3849	162109	203536	—	6	—	19		
Aachen.	29475	10595	708	12825	1088	54686	54824	14	6	—	15		
Summa	1224457	777031	67519	439341	164196	2672554	3298276	—	12	—	10		

det. Er hat einen besonderen Etat*), dessen Ueberschüsse zu einem Reservefonds für Erweiterung der Verschönerungs- und Sicherheits-Anlagen des Parkes fließen.

Die seit 1818 bestehende Thiergarten-Baumschule hatte ursprünglich den Zweck, für den ausgedehnten Park des

*)Etat des Königlichen Thiergartens bei Cleve.

Die Einnahmen:		Thlr.	Sgr.	Pf
Tit. I. Für Nutz- und Brennholz		976	3	8
Tit. II. An Forst-Nebennutzungen von 257 Morg. 106. ⁰⁰ <input type="checkbox"/> R. verpachteten Ländereien		2544	1	—
Tit. V. Insgemein		1262	25	4
worunter für verkaufte Pflanzen aus der Baumschule	1070	—	—	
und aussergewöhnliche Einnahmen, welche				
unter keinen der vorstehenden Titel zu				
bringen sind	180	10	4	
	1250	10	4	

Summa der Einnahmen 4783 — —

Die Ausgaben:

Tit. I. Besoldungen, Tagegelder und Hebegebühren	1053	—	—
Tit. IV. Holzhauer-, Fuhr- und Rückerlöhne	173	14	—
Tit. V. Passiv-Renten und Abgaben	46	28	—
Tit. VI. Zu Bauten	65	—	—
Tit. VII. Zu Verschönerungs-Anlagen und zu Forst-Culturen:			
A. Zur Unterhaltung der vorhandenen Anlagen .	1320	Thlr.	
B. Zu neuen Anlagen:			
a. Erweiterung der Promenaden und Ver-			
schönerungs-Anlagen	100	Thlr.	
b. Für die Verschönerung der Um-			
gebungen der Wasserkünste vom			
ehemaligen Amphitheater, auf vor-			
gängige spezielle Genehmigung des			
Königl. Finanz-Ministeriums	711	"	
c. zu Forst-Culturen	120	"	
	931	"	
Tit. XI. Insgemein	2251	—	—
	69	18	—

Summa der Ausgaben 3659 — —

Diesen Ausgaben ist nach Massgabe der Einnahmen zuzusetzen:

Ein Reserve-Fonds

für etwaige Einnahme-Ausfälle und Mehrausgaben, sodann für die weiter auszuführenden Verschönerungs- und Sicherheits-Anlagen im Königlichen Forst- und Thiergarten zur Disposition des Königlichen Finanz-Ministeriums von

1124 — —

Summa aller Ausgaben 4783 — —

gleich der Einnahme.

Thier- und Forstgartens die nöthigen Pflänzlinge zu beschaffen. Im Jahre 1829 wurde sie auf ein Areal von 28 Morgen 10 Ruthen erweitert, um für öffentliche und Privatanlagen, insbesondere für die Bepflanzung der Chausseen taugliche Bäume zu erziehen. Der letztere Zweck — in so weit es Absicht war, Obstbäume für die Chausseebepflanzung zu beschaffen — wurde durch die ungeeignete zu tiefe Lage des Terrains vereitelt, indem diese Culturen fehlschlügen. Auch zeigte sich bald, dass der Bedarf an Bäumen und Ziersträuchern so grossartiger Vorkehrungen nicht bedurfte. Man beschränkte daher ihr Areal wieder allmählig auf den jetzigen Umfang von 16 Morgen 115 Ruthen, in welchem sie nicht nur eine recht nützliche Einwirkung auf die Landschafts- und Ziergärtnerei der Provinz ausübt, sondern auch einen angemessenen Ertrag abwirft. *)

Privat - Forsten.

In den Privat - Forsten hat die bewegte Zeit zu Anfang dieses Jahrhunderts und zum Theil die schon angedeutete Holzverschwendung der früheren Zeit, mit Ausnahme einiger umfangreichen und gut bewirthschafteten Waldbesitzungen **), einen recht beklagenswerthen Zustand herbeigeführt. Denn obgleich nach dem noch nicht aufgehobenen, allerdings mit der späteren Agrargesetzgebung, insbesondere der Gemeinheitstheilungsordnung, kaum in Einklang zu bringenden Artikel 150 des kaiserlichen Decrets vom 22. Juni 1811 ***) die Waldeigenthümer zur Wiederbepflanzung der in den neu abgetriebenen Schlägen sich befindenden Blössen verpflichtet sind und ohne ministerielle Genehmigung kein über 10 Hectaren grosser Wald ausgerottet und urbar gemacht werden darf, auch durch §. 31 der Verordnung des General-Gouverneurs von Nieder- und Mittelrhein vom 17. August

*) Im Jahre 1864 brachte z. B. der Verkauf von Bäumen, Sträuchern und Pflanzen aus dieser Baumschule Brutto 1947 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. ein.

**) Es zeichnen sich die Waldbesitzungen der Grafen von Spee bei Hektor, von Hatzfeld bei Calcum, von Schulenburg bei Mülheim, von Fürstenberg bei Borbeck, von Stolberg bei Diersfort, von Loe bei Wissen, von Schaesberg bei Kriekenbeck, von Varo bei Caen, von Hoensbroich bei Haag, von Mirbach auf beiden Rheinseiten, von Westerholt bei Oberhausen, der Fürsten zu Salm-Dyck, der Freiherrn von Rynsch bei Haus Winkel, von der Leyen bei Bloemersheim, von Wenge bei Hardenberg, von Hertefeld bei Geldern, von Diergardt bei Morsbroich, von Nagell bei Castrop u. A. durch nachhaltige, zum Theile musterhafte Bewirthschaftung aus.

***) Bergisches Gesets Bulletin Nro. 13.

1814 *) die Ausrottung von Privatforsten ausdrücklich verboten wurde, so hat doch die grosse Zertheilung des Grundeigenthumes und der Umstand, dass die Verwüstung nur allmählig eintrat und sich nicht erfassen liess, die kleineren Waldbesitzungen in gänzlichen Verfall gebracht. Der Wald musste nach den jeweiligen Bedürfnissen des Besitzers ohne Rücksicht auf eine in so kleinem Umfange nicht durchführbare Nachhaltigkeit der Bewirthschaftung meist mehr hergeben, als mit Rücksicht auf seine Erhaltung zuträglich war, und verschwand allmählig durch den wiederholten Eingriff dieser Art und durch den einer schlechten Beaufsichtigung der devastirten Waldtheile alsbald folgenden Holzdiebstahl. Und wenn sich auch die Sorglosigkeit der den Wald nur als Einnahmequelle ansehenden Besitzer durch das Aufhören dieser letzteren strafe, so vergrösserte sich der Schaden noch durch den Einfluss des gleichen Verfahrens bei vielen benachbarten Parzellen, indem es die Wiederbewaldung mehr und mehr erschwerte, übrig gebliebene Bestände durch das Bedürfniss und den Diebstahl stärkeren Eingriffen aussetzte und schliesslich ganze Strecken verödete. So ist es namentlich den ausgedehnten Bergrücken der Kreise Lennep, Solingen und Mettmann ergangen, welche jetzt in einem Areale von 50–60,000 Morgen nur Heidekraut und die magerste Bergflora mit verkrüppeltem Strauchwerk und Holz zeigen, und das Klima und die Wasserhaltung der Gegend schon wesentlich beeinträchtigt haben. Die im Jahre 1857 vorgenommenen Ermittlungen haben ergeben, dass die öde Terrain in 3,268 Parzellen unter 1 Morgen, 7,210 Parzellen zwischen 1 und 5 Morgen, 3,441 Parzellen von 5 bis 50 Morgen und 161 Parzellen von mehr als 50 Morgen vertheilt ist und eine gemeinsame Aufnahme der Wiederbewaldungsarbeit durchaus erforderlich ist, da den Besitzern weniger der Wille, als die Mittel für die Aufforstung fehlen und vereinzelte Anstrengungen durch den Holzdiebstahl und die hohen Schutzkosten erlahmen. Die in den Jahren 1857 und 1858 stattgehabten Erörterungen und Verhandlungen haben zur Vorlage eines, Waldgenossenschaften anstrebenden, Waldculturgesetzes geführt, dessen Prüfung noch mancherlei Bedenken hinsichtlich der Vereinigung des nothwendig werdenden Zwanges zu gemeinschaftlichen, planmässigen Culturanstrengungen und der gesetzlichen Dispositionsfreiheit über den Grundbesitz und seine Erzeugnisse hervorrief und vorläufig nicht Aussicht

*) Journal des Nieder- und Mittelrheins Nro. 29 und 30 Jahrganges 1814.

auf weiteren Erfolg zu haben scheint. Inzwischen drängt die Nothwendigkeit der Wiederbewaldung der bergischen Höhen in Beziehung auf Klima und Wasserhaltung immer energischer und enthält für die Behörden und für die theiligten Grundbesitzer eine stets dringendere Mahnung, dem kläglichen Zustande endlich ein Ziel zu setzen. Es wäre eine sehr lohnende und anscheinend nicht unlösliche Aufgabe, dieser Calamität abzuhelfen und zugleich diese grossen Flächen wieder nutzbar zu machen. Der im Entwurfe vorliegenden, — die Verhältnisse der Privatwaldungen mit umfassenden, — Forst-Polizeiordnung, der höheren Bestrafung der Forstfrevel, der Verabreichung von Pflänzlingen und sonstigen Ermunterungsmitteln zum Einzelangriffe des Werkes allein grossen Werth für diesen Zweck beizulegen scheint nicht geeignet, weil nur vereinzelte Kräfte einem in so grossen Dimensionen eingerissenen Uebel steuern können.

Es ist für die Behörde schwierig, in solche Vermögensverwaltung einzugreifen. Haben doch mehrere Gemeinden, obgleich durch die Verordnung vom 24. Decbr. 1816 (G.-S. 1817 S. 57) bestimmt ist, dass die Forsten der Gemeinden und Corporationen nach den von der Regierung genehmigten Etats etc. bewirthschaftet werden sollen, ihren Grundbesitz dieser amtlichen Einwirkung bisher unter den verschiedenartigsten Titeln zu entziehen gewusst. Doch sind einer mehreren Aufmerksamkeit auf diesen Punkt in neuerer Zeit schon erhebliche Aufforstungen (in den Gemeindegründen von Bracht und Breyell z. B. circa 800 Morgen) gefolgt, und es wird in dieser Nothigung mit aller Energie fortgefahren.

Welche Fortschritte die Aufforstung im ganzen Bezirke in den letzten 20 Jahren gemacht hat, lässt sich leider nicht beziffern, da die früheren Aufnahmen der nöthigen Zuverlässigkeit entbehren. Nach den im Einzelnen bekannt gewordenen Culturanstrengungen darf indess das in dieser Zeit neu zu Wald eingestellte Terrain auf mehr als 20,000 Morgen veranschlagt werden.

J a g d.

Die Benutzung der Jagd ist nach den Vorschriften des Jagdpolizei-Gesetzes vom 7. März 1850 geordnet und weist unsere Tabelle Nro. 67 nach, dass 1861 die Gemeinde-Jagden in 1218 Bezirken, in einer Gesamtgrösse von 1,789,236 Morgen zu 59,546 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. oder durchschnittlich 1 Sgr. pro Morgen verpachtet waren.

Nachweisung der Jagden und Jagderträge.

Laufende Nr.	N a m e n der Bürgermeisterei	Zahl der Jagd- bez. pro 1861.	Grösse des verpach- teten Areal.	B e t r a g der Jagdpachtgelder pro 1861.			Zahl der Privatjagden.	Gesam- grösse der Privat- jagden
1	2	3	4 Morgen.	5 Thlr.	Sgr.	Pf.	6	7 Morg.
I. Kreis Düsseldorf.								
1	Düsseldorf	6	14045	573	—	—	2	774
2	Ratingen	1	2845	131	20	—	—	—
3	Eckamp	12	11839	443	14	2	13	7996
4	Mintard	4	7908	328	—	—	4	2499
5	Kaiserswerth	7	9292	662	—	—	3	4967
6	Angermund	13	18087	2136	25	4	4	8224
7	Gerresheim	10	12030	716	—	—	5	2515
8	Hubbelrath	11	13839	448	19	—	1	443
9	Hilden	7	12855	909	—	—	4	1959
10	Benrath	5	8679	645	—	—	4	3270
Sa. I. Kreis Düsseldorf		76	111419	6993	18	6	40	32546
II. Kreis Elberfeld.								
11	Elberfeld	2	10000	626	—	—	—	—
III. Kreis Barmen.								
12	Barmen	2	7610	247	—	—	—	—
IV. Kreis Mettmann.								
13	Kronenberg	4	6600	111	—	—	—	—
14	Mettmann	19	12575	231	4	10	1	323
15	Wülfrath	8	11588	309	5	—	3	1437
16	Velbert	10	14909	192	20	—	1	1446
17	Langenberg	{	13	21936	12	6	8	—
18	Hardenberg			474	17	5	4	2307
19	Haan	17	17765	816	—	—	7	3057
Sa. IV. Kreis Mettmann		71	85373	2146	23	11	16	8570
V. Kreis Solingen.								
20	Solingen	1	969	6	—	—	13	15000
21	Dorp	7	6942	370	—	—	—	—
22	Gräfrath	8	4000	171	—	—	—	—
23	Wald	4	3834	95	—	—	—	—
24	Merscheid	3	6297	119	—	—	—	—
25	Höhscheid	4	7400	105	—	—	—	—
26	Leichlingen	10	7954	272	15	—	—	—
27	Witzhelden	8	5995	224	—	—	—	—
28	Richrath	7	13729	587	—	—	—	—
29	Opladen (Stadt)	2	1766	82	—	—	—	—
30	„ (Land)	5	5636	574	15	—	—	—
31	Neukirchen	4	3360	105	—	—	—	—
32	Schlebusch	11	9636	301	—	—	—	—
33	Monheim	7	10277	551	24	—	—	—
34	Hiltorf	2	1728	63	—	—	—	—
35	Burscheid	9	9550	161	—	—	—	—
Sa. V. Kreis Solingen		87	99123	3787	24	—	13	15000
VI. Kreis Lennep.								
36	Lennep	1	5940	208	—	—	—	—
37	Lüttringhausen	5	13250	286	—	—	—	—

Laufende Nr.	Namen der Bürgermeisterei	Zahl der Jagd- bez. pro 1861.	Grösse des verpach- teten Areal. 4 Morgen.	Betrag der Jagdpachtgelder pro 1861. 5 Thlr. Sgr. Pf.	Zahl der Privatjagden. 6	Gesamt- grösse der Privat- jagden. 7 Morg.
38	Ronsdorf	8	7641	251	—	—
39	Remscheid	8	10080	172	—	—
40	Burg	2	1550	45	—	—
41	Radevormwald	7	22395	181	—	—
42	Wermelskirchen	12	12550	281	—	—
43	Dabringhausen	17	20352	303	15	—
44	Hückeswagen (Stadt)	{ 17 }	596	9	4	5
45	" (Land)		22393	494	25	7
Sa. VI. Kreis Lennep		67	116747	2226	15	—
VII. Kreis Duisburg.						
46	Duisburg (Stadt)	10	8894	408	—	4
47	" (Land)	1	841	100	—	—
48	Ruhrort (Stadt)	—	—	—	—	—
49	" (Land)	13	7020	99	20	—
50	Holten	23	19070	616	—	6
51	Dinslaken (Stadt)	{ 15 }	23800	383	5	7
52	" (Land)		—	—	—	—
53	Götterswickerhamm	6	16904	258	25	9
54	Gahlen	9	31000	568	23	7
55	Mülheim a. d. Ruhr (Stadt)	—	—	—	—	—
56	" dito (Land)	31	33664	1699	14	8
Sa. VII. Kreis Duisburg		108	141193	4133	27	7
VIII. Kreis Essen.						
57	Essen	1	3000	100	—	—
58	Steele (Stadt)	1	452	21	—	—
59	" (Land)	4	5215	50	—	3
60	Altenessen	11	20848	327	15	3
61	Borbeck	13	18415	231	10	3
62	Werden (Stadt)	—	—	—	—	—
63	" (Land)	8	12415	153	—	2
64	Kettwig (Stadt)	1	474	10	—	—
65	" (Land)	7	12493	867	—	6
Sa. VIII. Kreis Essen		46	73312	1259	25	17
IX. Kreis Rees.						
66	Wesel	2	6209	105	—	—
67	Obrighoven-Lackhausen	5	7700	66	—	4
68	Schermbeck	23	44000	372	—	8
69	Ringenberg	30	29306	792	—	8
70	Haldern	33	31022	445	—	3
71	Rees (Stadt)	2	2249	50	—	—
72	" (Land)	6	5537	54	—	8
73	Jesselburg	1	1000	25	—	—
74	Millingen	8	10185	263	15	—
75	Vrasselt	10	14786	261	10	—
76	Emmerich (Stadt)	1	1418	26	—	—
77	" (Land)	4	5664	60	—	—
78	Elten	3	7714	136	—	7
Sa. IX. Kreis Rees		128	166790	2655	25	83

Laufende Nr.	N a m e n der Bürgermeisterei.	Zahl der Jagd- bez. pro 1861. 3	Grösse des verpach- teten Areals. 4 Morgen.	B e t r a g der Jagdpachtgelder pro 1861. 5 Thlr. Sgr. Pf.	Zahl der Privatjagden. 6	Gesamt- grösse der Privat- jagden. 7 Morg.
1	2					
X. Kreis Cleve.						
79	Cleve	—	—	—	—	—
80	Cranenburg	5	10253	60	15	1
81	Goch	5	4669	225	—	—
82	Materborn	3	4823	128	—	3
83	Keppeln	6	11784	181	—	—
84	Calcar	4	5939	108	—	2
85	Uedem	3	7846	210	—	—
86	Grieth	7	10588	171	15	4
87	Niel	7	10465	73	15	3
88	Keeken	6	8088	180	—	1
89	Pfalzdorf	4	9257	298	—	2
90	Griethausen	9	11935	182	—	3
91	Till	6	11270	416	—	2
92	Appeldorn	8	13711	391	—	1
93	Asperden	9	13075	321	—	3
94	Kessel	3	2440	81	—	2
Sa. X. Kreis Cleve		85	185643	3021	15	27
XI. Kreis Moers.						
95	Alpen	6	7202	114	—	1
96	Büderich	3	7200	287	—	1
97	Veen	11	17940	304	—	4
98	Capellen	6	5104	240	—	2
99	Hörstgen	1	1470	24	—	—
100	Camp	4	4860	88	—	—
101	Friemersheim	4	8480	720	—	3
102	Homberg	2	3300	150	—	—
103	Baerl	8	7988	243	—	—
104	Emmerich	5	6675	241	—	—
105	Marienbaum	4	4615	83	—	—
106	Moers (Stadt)	1	1343	53	—	—
107	" (Land)	8	8495	451	—	—
108	Neukirchen	7	7812	163	—	—
109	Vluyn	6	4391	234	—	1
110	Orsoy (Stadt)	3	3180	142	—	2
111	" (Land)	1	1287	32	—	—
112	Budberg	3	6289	352	—	2
113	Repelen	10	10670	298	—	2
114	Rheinberg (Stadt)	2	5366	159	—	2
115	" (Land)	1	1051	24	—	—
116	Ossenberg	3	5176	61	—	2
117	Schaephuisen	2	6543	100	—	1
118	Rheurdt	6	7619	179	—	—
119	Sonsbeck	5	6685	180	—	—
120	Vierquartieren	7	10265	248	—	4
121	Labbeck	8	12400	273	—	2
122	Wardt	9	7917	159	—	6
123	Xanten	3	1000	60	—	1
Sa. XI. Kreis Moers		139	181778	5657	—	36

Laufende Nr.	Namen der Bürgermeisterei.	Zahl der Jagd- bez. pro 1861.	Grösse des verpach- teten Areal.	Betrag der Jagdpachtgelder pro 1861.			Zahl der Privatjagden.	Gesamt- grösse der Privat- jagden.
1	2	3	4 Morgen.	5 Thlr.	6 Sgr.	7 Pf.	8 Morg.	9
XII. Kreis Geldern.								
124	Geldern	2	1950	104	—	—	—	—
125	Pont	4	7050	169	—	—	4	1000
126	Capellen	5	6600	53	—	—	3	1890
127	Sevelen	12	18935	282	—	—	—	—
128	Kervenheim	6	15000	289	—	—	1	350
129	Weeze	3	28257	245	—	—	3	1227
130	Kevelaer	9	18382	690	—	—	2	3194
131	Walbeck	1	10000	60	—	—	2	1318
132	Straelen	1	23000	170	—	—	4	1790
133	Hinsbeck	1	6950	100	—	—	—	—
134	Leuth	2	5890	70	—	—	—	—
135	Wachtendonk	5	7000	139	—	—	1	490
136	Wankum	8	11100	166	—	—	7	2038
137	Aldekerk	4	7000	174	—	—	—	—
138	Nieukerk	5	13488	171	—	—	1	877
139	Jssum	6	10530	263	—	—	—	—
Sa. XII. Kreis Geldern		74	191132	3145	—	—	28	18674
XIII. Kreis Kempen.								
140	Kempen (Stadt)	4	2414	254	—	—	—	—
141	" (Land)	4	6888	325	—	—	2	489
142	Häls	8	10074	691	2	3	—	—
143	St. Hubert	8	12150	498	—	—	—	100
144	Toenisberg	1	3000	120	—	—	—	—
145	St. Toenis	2	6720	250	—	—	1	487
146	Vorst	6	11961	475	—	—	2	847
147	Oedt	4	5225	300	—	—	—	115
148	Süchteln	5	10380	250	—	—	—	—
149	Dülken (Stadt)	{	6	8077	568	—	—	—
150	" (Land)							
151	Burgwaldniel	2	2506	69	—	—	—	—
152	Kirspelwaldniel	4	5962	148	—	—	—	—
153	Amern St. Anton	3	4160	169	—	—	—	—
154	Amern St. Georg	6	4808	240	—	—	—	—
155	Kaldenkirchen	3	6268	150	—	—	—	—
156	Bracht	3	12081	92	—	—	—	—
157	Breyel	4	6400	129	—	—	—	—
158	Brüggen	3	8824	118	—	—	1	1356
159	Boisheim	2	2927	42	—	—	—	—
160	Lobberich	3	6989	245	—	—	—	—
161	Grefrath	3	7163	295	—	—	—	—
Sa. XIII. Kreis Kempen		84	144972	5428	2	3	6	3343
XIV. Kreis Gladbach.								
162	Gladbach (Stadt)	2	4200	175	—	—	—	—
163	" (Land)	3	6200	236	—	—	—	—
164	Viersen	4	12900	306	—	—	—	—
165	Rheydt	3	4538	249	—	—	1	358
166	Odenkirchen	4	6684	573	—	—	1	386
167	Dahlen	6	13360	533	—	—	—	—
168	Hardt	4	7188	212	—	—	1	330
169	Neersen	4	4600	197	—	—	—	—
170	Schiefbahn	3	5100	166	—	—	—	—

Laufende Nr.	Namen der Bürgermeisterei.	Zahl der Jagd- bez. pro 1861.	Grösse des verpach- teten Areal.	Betrag der Jagdpatchgelder pro 1861.	Zahl der Privatjagden.	Gesamt- grösse der Privat- jagden.
1	2	3	4 Morgen.	5 Thlr. Sgr. Pf.	6	7 Morg.
171	Neuwerk	1	6605	300	—	—
172	Corschenbroich	5	5955	373	—	—
173	Kleinenbroich	5	5321	460	—	—
174	Liedberg	3	2506	363	—	1 310
175	Schelsen	7	4733	353	—	1 525
Sa. XIV. Kreis Gladbach		54	89890	4496	—	5 1909
XV. Kreis Crefeld.						
176	Crefeld	2	6000	180	—	—
177	Uerdingen	1	1640	130	—	—
178	Bockum	11	11794	755	—	—
179	Linn	1	1993	225	—	—
180	Lank	8	16578	911	—	14 5329
181	Willich	10	13500	847	—	—
182	Anrath	4	2600	232	—	—
183	Osterath	4	4600	330	—	—
184	Fischeln	4	5829	465	—	—
Sa. XV. Kreis Crefeld		45	64534	4075	—	14 5389
XVI. Kr. Grevenbroich.						
185	Bedburdyck	1	4730	190	—	2 278
186	Elsen	8	5265	271	—	—
187	Evinghoven	6	6482	196	—	4 1651
188	Frimmersdorf	4	4450	325	—	4 211
189	Garzweiler	6	7303	182	—	—
180	Grevenbroich	5	6848	321	—	—
191	Gustorf	5	3557	195	—	—
192	Hemmerden	4	5262	435	—	96
193	Hülchrath	7	6950	343	—	1 684
194	Jüchen	3	3010	176	—	—
195	Kelzenberg	10	5524	227	—	—
196	Neukirchen	4	4840	221	—	—
197	Wanlo	1	2625	95	—	—
198	Wevelinghoven	3	4186	250	—	2 1512
199	Wickrath	6	8140	225	—	—
Sa. XVI. Kr. Grevenbroich		73	79172	3652	—	13 8921
XVII. Kreis Neuss.						
200	Neuss	6	9880	580	—	3 996
201	Heerdt	3	4443	349	—	—
202	Büderich	4	5415	452	—	2 1421
203	Kaarst	8	8123	471	—	—
204	Büttgen	8	8978	864	—	2 340
205	Glehn	5	3885	477	—	4 1317
206	Grefrath	2	2739	90	—	2 225
207	Holzheim	1	1700	86	—	3 599
208	Grimlinghausen	2	2260	60	—	3 389
209	Norf	4	6370	387	—	3 341
210	Zons	5	5935	488	—	—
211	Nievenheim	6	6400	348	—	1 992
212	Dormagen	5	8002	757	—	3 1315
213	Nettesheim	10	8855	270	—	1 404
214	Rommerskirchen	7	7068	321	—	4 1135
Sa. XVII. Kreis Neuss		76	90553	5995	—	81 10074

Z u s a m m e n f a s s u n g										M i t t e i l u n g v. d. R.	
Namen des K r e i s e s.	Zahl der Jagd- Bezirke pro 1861.	Größe des verpach- teten Areal.	Betrag der Jagdpacht- gelder pro 1861.	im Durch- schnitt pro Morgen.	Zahl der Privat- Jagden	Gesamt- Größe der Privat- Jagden.	Gesamt- Größe des als Jagd be- nutzten Areal.	Größe des Kreises.	Mithin als Jagd- ertrag- los zu be- trachten.	Bemerkungen.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		Morgen.	Thlr. Sgr Pf.	Sgr. Pf.		Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.		
1 Düsseldorf	76	111419	6993 18	6	1	10,6	144065	160856	16791	ad 2. Die Größe des ver- pachteten Areal ist zur Annäherung.	
2 Elberfeld	2	10000	626 —	1	10,5	—	10000	11140	1140		
3 Barmen	2	7610	247 —	—	11,7	—	7610	8508	898	ad 7 und 8. Die jetzt zum Kreise Düsseldorf gehörenden Gemeinden Lipporn und Lirich sind beim Kreise Essen eingerechnet.	
4 Mettmann	71	85373	2146 23 11	—	9	16	93943	98084	4141		
5 Solingen	87	99123	3787 24 —	1	1,8	13	114123	114952	829		
6 Lennep	67	116747	2226 15 —	—	6,9	—	116747	118764	2017		
7 Duisburg	108	141193	4133 27 7	—	10,5	45	163888	180290	14402		
8 Essen	46	73312	1259 25 —	—	6,2	17	80089	80947	858		
9 Rees	128	166790	2655 25 —	—	5,7	33	188550	203165	16615		
10 Cleve	85	135643	3021 15 —	—	8	27	155588	198893	43305		
11 Moers	139	181773	5657 —	—	11,2	36	198866	221231	22245		
12 Geldern	74	191132	3145 —	—	5,9	28	204806	212839	8033		
13 Kempen	84	144972	5428 2 3	1	1,5	6	148315	154982	6667		
14 Gladbach	54	89890	4496 —	1	6	5	91799	93844	2045		
15 Crefeld	45	64534	4075 —	1	10,7	14	72688	72688	2834		
16 Grevenbroich	73	79172	8652 —	1	4,6	13	88094	92849	4755		
17 Neuss	76	90553	5995 —	1	11,8	31	100627	114504	13877		
Summa totalis	1217	1789236	59546 26 3	1	—	324	1979084	2140536	161452		
Königl. Forsten			839 5 1	—	—		68302				
Mithin			60386 1 4				2047386		93150		

Hierneben bestanden 324 solcher Jagdbezirke, deren Eigenthümern nach §. 2 des Jagdpolizei-Gesetzes die eigene Ausübung der Jagd zusteht mit 189,848 Morgen Ausdehnung. Der Ertrag dieser Jagden ist nicht zu ermitteln, weil sie meist in eigener Verwaltung stehen. Veranschlagt man ihren Ertrag nach dem Durchschnittssatze der verpachteten Jagden mit 1 Sgr. pro Morgen, so würden sie 6,328 Thlr. 8 Sgr. aufbringen.

Die hierunter nicht begriffenen Jagden auf den 68.302 Morgen Königlicher Forsten standen 1861 mit einer Revenüe von 839 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. — (mit 178 Thlr. 21 Sgr. in Administration und 660 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf. in Zeitpacht) — zu Etat, brachten also pro Morgen durchschnittlich nicht ganz 5 Pfennige.

Der Gesammttertrag der Jagd in dem Regierungsbezirke ist hiernach zu 66,714 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. für 2,047,386 Morgen anzunehmen und beziffert sich die als jagdertraglos anzunehmende Fläche der Ortschaften etc. auf 93,150 Morgen.

Ein Blick in die Zusammenstellung am Schlusse der Nachweisung Nro. 67 lässt eine grosse Verschiedenheit des Jagdertrages in den verschiedenen Kreisen erkennen. Rees (5,7 Pf. und Geldern (5,9 Pf.) zeigen die niedrigsten Erträge und Essen, Lennep, Cleve, Mettmann, Duisburg, Moers und Barmen bleiben unter dem Gesamtdurchschnitte des Ertrages. Starke Bevölkerung und Jagdluxus der Benachbarung wirken hier im entgegengesetzten Sinne und weisen die hohen Jagderträge der Kreise Kempen (1 Sgr. 1,5 Pf.) Grevenbroich, Solingen, Elberfeld, Düsseldorf, Crefeld und Neuss (1 Sgr. 11,8 Pf.) das gleichzeitige Vorhandensein ausgedehnter Land- und Forstcultur und einer wohlhabenden Bevölkerung der Umgebung deutlich nach.

Auch die in der Tabelle Nr. 68 für die Jahre 1858/59 bis 1860/61 zusammengetragenen Notizen über die Ausfertigung der durch §. 14 des Jagdpolizeigesetzes vorgeschriebenen Jagdscheine weisen nach, dass nicht da, wo die meisten Jäger wohnen, die Jagden am höchsten bezahlt werden (Moers und Duisburg), sondern dass die Nähe wohlhabender Orte und Erreichbarkeit durch vorhandene Vehikel entscheidet. Aus dem Zusammenhalte der beiden Tabellen Nr. 67 und Nr. 68 werden überdies Jagdliebhaber noch andere brauchbare Hinweise ziehen.

Aus dem jährlich wachsenden, nun schon beinahe 6000 Thlr. (5762 Thlr.) betragenden Einnahmen aus den Jagdscheinen bestreiten die Kreisverwaltungen gemäss §. 14 des Jagdpolizei-Gesetzes mancherlei nützliche Ausgaben.

Tab. Nr 68.

N a c h w e i s u n g

der in den landrätlichen Kreisen des Regierungsbezirks Düsseldorf in dem Zeitraum vom 1. August 1858 bis dahin 1861 ausgestellten entgeltlichen und unentgeltlichen Jagd-Erlaubnisscheine.

N a m e n des K r e i s e s .	Es sind Jagd-Erlaubnisscheine ertheilt worden							
	im Jahre 18 ⁵⁸ / ₅₉ .		im Jahre 18 ⁵⁹ / ₆₀ .		im Jahre 18 ⁶⁰ / ₆₁ .		Zusammen.	
	ent- geldl.	unent- geldl.	ent- geldl.	unent- geldl.	ent- geldl.	unent- geldl.	ent- geldl.	unent- geldl.
1 Düsseldorf . . .	391	26	430	21	442	22	1263	69
2 Elberfeld . . .	443	6	383	6	388	7	1214	19
3 Barmen . . .								
4 Mettmann . . .								
5 Solingen . . .	310	11	309	8	351	10	970	29
6 Lennep . . .	309	—	331	—	308	—	943	—
7 Essen . . .	—	—	341	1	370	1	711	2
8 Duisburg . . .	802	4	512	5	470	3	1784	12
9 Rees . . .	461	9	494	10	491	10	1446	29
10 Cleve . . .	459	14	478	24	480	32	1417	70
11 Moers . . .	565	6	544	7	578	7	1687	20
12 Geldern . . .	807	13	350	11	328	14	985	38
13 Kempen . . .	430	—	412	—	439	—	1281	—
14 Crefeld . . .	267	—	279	—	269	—	815	—
15 Gladbach . . .	292	—	258	—	282	—	832	—
16 Grevenbroich . . .	238	—	249	—	265	—	752	—
17 Neuss . . .	290	—	302	—	306	—	898	—
Summa	5564	89	5672	93	5762	106	16988	288

Wenn die Anzahl der ausgefertigten Jagdscheine als Maassstab der vorhandenen Jagdliehhaberei gelten darf, so steht hierin der Regierungsbezirk Düsseldorf nur dem Regierungsbezirk Merseburg nach, wo eigenthümliche Verhältnisse herrschen. Es wurden an entgeltlichen Jagdscheinen 1858/59 ausgefertigt *) im Regierungsbezirk Merseburg 6,490, Düsseldorf 5,564, Breslau 5,299, Magdeburg 5,066, Liegnitz 4,584, Frankfurt 4,556, Arnberg 4,220, Potsdam 3,990, Münster 3,868, Oppeln 3,047. Cöln 2,932, Posen 2,863, Königsberg 2,841, Aachen 2,471, Coblenz 2,460, Gumbinnen 2,266, Trier 2,183, Erfurt 2,146, Stettin 1,952, Marienwerder 1,890. Minden 1,888, Cöslin 1,573, Bromberg 1,361, Stralsund 936, Danzig 904, Berlin 542.

F i s c h e r e i .

Die Erträge der Fischerei im Rheine und den übrigen fliessenden Gewässer haben sehr abgenommen, obgleich der Preis der Süsswasserfische in fortwährendem Steigen war.

*) Forst- und Jagd-Kalender von Schneider 1861, S. 28.

Es wird dies vielfach im Rheine der zunehmenden Dampfschiffahrt, in der Wupper und den anderen Nebenflüssen den Färbereien, Kunstbleichen, chemischen und anderen Fabriken zugeschrieben, — bei der Forellenfischerei auch dem sehr schädlichen Diebstahle unter Anwendung von betäubenden Mitteln.

Hier dürfte indess nur die Frage interessiren, ob die Erhaltung der Fischerei durch Beschränkung der ihr schädlichen Einflüsse sich rechtfertige?

Für die fiscalischen — den grössten Theil der fliessenden Gewässer umfassenden Fischereien stehen jährlich nur 700 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. *) zu Etat, und einen kaum eben so hohen Pächterertrag dürften die Privatifischereien liefern. Aber selbst bei der Veranschlagung eines Gesamtpächtertrages von 2000 Thlr. und einem zwanzigfach höheren Gewerbsgewinne der Fischer würde ein sehr grosses Multiplum dieser 42,000 Thlr. nicht ausreichen, um den Erwerb der Fabrikationsanstalten auszudrücken, welche angeblich der Fischerei schaden.

Süsswasserfische sind auch nicht ein so nothwendiges Nahrungsmittel, dass sie aus dieser Rücksicht eines besonderen Schutzes bedürften, denn Fischnahrung überhaupt — Seefische — schaffen schon lange die raschen Communicationsmittel zu so wohlfeilen Preisen herbei, dass sie eine wichtige Stelle in der Volksernährung bilden.

Die künstliche Fischzucht hat noch nicht viele Erfolge aufzuweisen, wenngleich sich dafür noch wohlgeeignete nicht inficirte Gewässer vorfinden. Ob sie sich lohnen werde, befürworten die hohen und steigenden Preise der Süsswasserfische, stellt aber die immer stärker werdende Concurrenz der feineren Seefische in Frage.

Domänen

Die Domänen-Verwaltung hat sich durch die fortgesetzte Ablösung der aus den gutsberrlichen Verhältnissen herrührenden Berechtigungen oder durch Umwandlung derselben in feste Geldrenten, ferner durch die Veräusserung der nicht anderen Staatszwecken dienenden Grundstücke etc. sehr verein-

*) Diese finden sich noch in den Domänen- und Forst-Etats zerstreut, sollen aber ganz dem Forst-Etat überwiesen werden.

Es ist danach die Fischerei:

im Rhein und in alten Rheinläufen zu	466	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
in der Wupper und einigen ihrer Nebenbäche zu	162	"	5	"	—	"
in den kleinen Gewässern incl. Nordkanal zu . .	71	"	19	"	7	"
im Ganzen also verpachtet zu . .	700	"	9	"	7	"

facht und so sehr zur reinen Kassensache umgestaltet, dass die Functionen des kürzlich vacant gewordenen Rentamts Düsseldorf der Regierungs-Hauptkasse übertragen werden konnten.

Der im Jahre 1817 noch mit einer Brutto-Einnahme von 305,322 Thlr. etatisirte, mit 101,681 Thlr. Administrationskosten, Abgaben und Lasten beschwerte und 203,641 Thlr. Ueberschuss abliefernde Domänen-Güterstock, welcher damals von 23 Renteikassen verwaltet wurde, hatte sich bis 1835 (bei nur 5 Rentämtern) auf 111,447 Thlr. Brutto-Einnahme, 16,927 Thlr. Administrationskosten und Lasten und auf 94,520 Thlr. Netto-Ueberschuss vermindert und ist jetzt, wie die nachstehende Uebersicht Nro. 69 ergibt auf 30,870 Thlr. Brutto-Ertrag, 5,510 Thlr. Administrationskosten, Steuern und Lasten und 25,360 Thlr. Netto-Ueberschuss reduziert.

Um ersichtlich zu machen, in welchen Positionen die Abnahme am stärksten auftritt, haben wir dieser Uebersicht in letzter Reihe die bezüglichlichen Zahlen des Jahres 1835 hinzugefügt. Sie zeigen, dass die Naturalprästationen und unbewäandigen Gefälle von 24,213 auf 651 Thlr., die baaren Geldabgaben von 54,304 auf 15,001 Thlr., die Zeitpächte von grösseren Grundstücken von 6,589 auf 4,630 Thlr. reduziert, diejenigen von kleineren Grundstücken, ungeachtet die Veräusserung gerade diese am meisten betraf, doch nur von 19,563 auf 5,398 Thlr. vermindert, die Fischereipächte und Wassernutzungen aber von 1,939 auf 2579 Thlr. gestiegen sind.

In der Uebersicht Nr. 70 (S. 340) haben wir die Bezifferung der Verkaufs- und Ablösungsoperationen der Jahre 1835 bis 1861 zusammengetragen, aus deren Colonnen 2, 3, 5 und 7 sich ergibt, dass aus dem Domänen-Grundstocke seit 1835 die Summe von 2,311,805 Thlr. baar in die Staatskasse geflossen ist, und, diese zu nur 4% veranschlagt, den jetzigen Domanialreventuen von 25,360 Thlr. eine Rente von 92,472 Thlr. hinzuzusetzen wäre, um den jetzigen Ertrag des damaligen Domänengrundstocks zu 117,832 Thlr. oder um 23,312 Thlr. höher zu characterisiren, als er 1835 war. *)

Einen wesentlichen Antheil an diesem glücklichen Verwaltungsergebnisse hat das Steigen des Bodenwerthes und der wachsende Wohlstand der Ackerbaubevölkerung, welche starke

*) Wir vernachlässigen hierbei den nicht aussonderbaren, kaum ein Zehntel der Veräusserungen und Ablösungen betragenden Antheil der Königl. Forsten, weil er die Rente nur um 924 Thlr. kürzen würde.

Nr.	Tabelle Nr. 69 E i n n a h m e n und A u s g a b e n.	I. Grundherrliche Abga		
		Baare Geldab- gaben.	für Natural- Prästa- tionen.	Unbe- ständige Gefälle.
		Thlr.	Thlr.	Thlr.
1	Bei dem Domainen-Rentamte zu Essen .	7861	139	17
2	dito zu Cleve .	6001	351	40
3	Bei der Festungs-Revenüenkasse zu Wesel .	3	—	—
4	Bei der Regierungs-Hauptkasse			
	a) vom früheren Rentamte Düsseldorf .	1136	98	5
	b) anderweite Einnahmen und Ausgaben	—	—	—
	Summa 1861 .	15001	589	62
	1835	54304	20790	3423

Concurrenz und hohe Gebote bei den stets öffentlich geschehenen Verkäufen herbeiführten.

Die Ablösungen beförderte der zunehmende Wohlstand der rentpflichtig gewesenen Grundbesitzer und die humane Gesetzgebung, welche in der Allerh. Cabinetsordre vom 11. August 1848 nachgab, dass diejenigen Abgaben und Renten, welche bis dahin nur zum 25fachen Betrage oder 4% abgelöst werden durften und darunter auch solche, deren Ablösung vertragsmässig zu 4% stipulirt worden, zum 20fachen Betrage abgelöst werden durften. Auf der linken Rheinseite kam hinzu, dass auf die Ausführung der Bestimmung des Art. 2263 des B. G. B. — wonach mit Ablauf von 28 Jahren von den Rentpflichtigen ein neuer Titel (ein neues notarielles Schulddocument) eingefordert werden kann, sorgsam gehalten wurde, was zur Folge hatte, dass sehr viele Rentpflichtige den desfallsigen Kosten und Umständen die Ablösung durch Capitalzahlung vorzogen. Auf der rechten Rheinseite gewährte das Ablösungsgesetz vom 2. März 1850 (G. S. S. 77), das Gesetz wegen der Rentenbanken von demselben Datum (G. S. S. 112) und das Reglement vom 1. August 1850 wegen Ablösung und Amortisation der dem Fiscus als Berechtigtem zustehenden Reallasten (A. Bl. S. 613) weitere Erleichterungen bis zum 18fachen Betrage der Rente etc. Die Geringfügigkeit der noch unabgelösten Berechtigungen und diese Erleichterungen der Amortisation werden voraussichtlich die Domänen-Verwaltung des hiesigen Bezirkes bald auf die Administration derjenigen fiscalischen Grundstücke reduzieren, welche für allgemeine Verwaltungszwecke, im Besitze des Staates erhalten werden müssen.

Verpächte von Grundstücken und Gerechtsamen.			III. Insgemein.	Sum- ma der Ein- nahme	Sum- ma der Aus- gaben.	Ueber- schuss	Grösse der ver- pachteten Grund- stücke.			Bemer- kungen.
Von kleinen Grund- stücken u. Nutz- ungen.	Von Fi- schereien u. Nutz- ungen der Ge- wässer.	Sum- ma II. Thlr.		Thlr.	Thlr.		Mor- gen.	R.	F.	
24	450	1323	14	9354	1727	7627	116	34	30	
—	1627	2170	16	8578	386	8192	526	105	2	
4671	—	4671	9	4683	243	4440	3500	—	—	
2	502	3967	45	5251	3083	2168	362	80	40	
—	—	—	3004	3004	71	2933	—	—	—	Domainen- Renten, welche zur Amortisa- tion gewie- sen sind.
4697	2579	12131	3088	30870	5510	25360	4505	39	72	
19563	1939	32389*	541	111447	10007	101440				

2. Landwirthschaft.

a. Vorbemerkungen.

Die landwirthschaftliche Statistik eines Landestheiles, wie des Regierungsbezirkes Düsseldorf, kann auf Vollständigkeit nicht Anspruch machen, weil die Thatfachen, für welche die wesentlichsten Zahlenverhältnisse festzustellen wären, wenn gleich sie in gewissem Sinne offen liegen, sich der Beobachtung entziehen. Die Resultate werden hinter den Scheunenthüren gezogen und zerstreuen sich unbeobachtet durch den Verkehr, und der Bezirk besteht aus einem Conglomerate von durch Situation, Bodenbeschaffenheit, Besitzverhältnisse, gewerbliche Occupation der Bewohner etc. sehr verschiedenen Gemeinden.

Wir müssen uns daher hier auf die wenigen Verhältnisse der Landwirthschaft beschränken, welche sich durch die Wägung der amtlich erhobenen Zahlen der fassbaren Zustände und aus der Beobachtung des landwirthschaftlichen Betriebes und Verkehrs erkennen lassen. Muss doch selbst das Kgl. Landes-Oekonomie-Collegium sich bei dem leider noch in grossem Umfange bestehenden Mangel einer geregelten Buchführung bei den Landwirthen in der für so viele Lebensverhältnisse wichtigen Statistik der Erndte-Erträge mit Schätzungszahlen begnügen.

* Hierin steckt noch ein Betrag von 3935 Thlr. für Zehnten, die seitdem abgelöst sind.

U e b e r

der im Regierungs-Bezirke Düsseldorf in den Jahren 1835 incl. bis 1861 incl.
Domainen-Gefällen auf

Jahrgang.	V e r k ä u f e.							
	Reine Verkäufe.			Verkäufe mit Antrittsgeldern resp. Vorbehalt von Domainen-Zinsen.				
	Kapitalbeträge der Kaufgelder.			Kapital-Beträge der Antrittsgelder.			Beträge der von behaltenen Zins oder Renter.	
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1835	93695	25	9	400	—	—	80	—
1836	59114	9	1	300	—	—	80	—
1837	83464	17	6	—	—	—	—	—
1838	47771	7	6	—	—	—	—	—
1839	20914	5	6	—	—	—	—	—
1840	3658	8	8	—	—	—	—	—
1841	51684	26	1	—	—	—	—	—
1842	17900	5	8	200	—	—	8	—
1843	138270	—	—	—	—	—	—	—
1844	123702	8	9	—	—	—	—	—
1845	17444	—	—	440	—	—	16	—
1846	33829	21	6	—	—	—	—	—
1847	9092	24	—	—	—	—	—	—
1848	2861	14	3	—	—	—	—	—
1849	13601	20	—	—	—	—	—	—
1850	1145	—	—	—	—	—	—	—
1851	3713	—	—	—	—	—	—	—
1852	13045	16	11	—	—	—	—	—
1853	542	21	—	—	—	—	—	—
1854	18000	—	—	—	—	—	—	—
1855	8293	10	—	—	—	—	—	—
1856	19106	25	7	—	—	—	—	—
1857	84357	15	9	—	—	—	—	—
1858	894	7	6	—	—	—	—	—
1859	2630	—	—	—	—	—	—	—
1860	1908	5	—	—	—	—	—	—
1861	2585	4	5	—	—	—	—	—
	873177	—	5	1340	—	—	184	—

Bevor wir auf die Details eingehen, haben wir zu erwähnen, dass die hiesige Landwirthschaft neben der bereits oben berührten Befreiung des Grundbesitzes von den verschiedenartigen Beschränkungen und Belastungen der Vorzeit der Wohlthat einer wissenschaftlich practischen Anregung dadurch theilhaftig gewesen ist, dass vor mehr als einem Vierteljahrhunderte (1839 umgebildet und erweitert) Freunde der Landwirthschaft, getrieben von der Ueberzeugung, dass Austausch der Ansichten und Erfahrungen, Bekanntmachung und Besprechung der neueren Entdeckungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft und Darlegung der Erfolge inwiederkehrenden Ausstellungen

sicht

für verlasserte Domainen- und Forst-Grundstücke und durch Ablösung von
gekauften Kapitalien und Renten.

Erbpachtungen.				A b l ö s u n g e n.							
Kapitalbeträge der Erbschafts- gelder.		Beträge der vorbehaltenen Erbpachts- Renten.		Durch Kapital- zahlung.		Durch Uebernahme von ablösbaren festen Geldrenten.		Durch Amor- tisation.			
5		6		7		8		9.			
Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.
144	—	133	20 —	51954	17 9	169	10 8				
145	—	75	—	56578	16 3	1328	25 5				
146	—	41	—	96447	18 4	491	16 4				
—	—	—	—	27564	26 5	67	1 2				
140	—	144	—	42384	28 8	186	29 —				
				72834	3 7	58	15 6				
				44596	27 1	95	18 —				
				39132	2 7	11	6 4				
				73903	10 11	5	15 —				
				58571	16 11						
				65237	11 11						
				31134	8 3						
				40329	21 2						
				18466	8 5						
				34479	23 7						
				60559	22 2						
				136769	22 6			108	14 3		
				120133	— 10			767	4 3		
				81372	28 8			154	3 3		
				65188	27 10			21	25 6		
				69409	24 1			1	4 9		
				49909	12 7			54	16 6		
				35064	28 11			29	13 —		
				27330	7 6			—	12 —		
				13831	25 5			73	12 3		
				8779	12 4			460	22 6		
				9381	28 6			15	2 3		
340	—	393	20 —	1431348	3 2			1686	10 6		

landwirthschaftlicher Producte, Geräte etc. die geeignetsten Mittel seien, die Landwirthe von überkommenen Vorurtheilen zu emancipiren und die für den schwunghaften Betrieb nöthigen Kenntnisse zu verbreiten, zu dem für das Gedeihen der rheinischen Landwirthschaft bedeutungsvoll gewordenen „landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreussen“ zusammenzutreten. Dieser Verein hat durch eine glückliche Organisation — in Nahebringung seiner Thätigkeit durch seine Localabtheilungen und doch einheitlicher Gesamtleitung*), in jährlichen mit Ausstellungen und Prämiirungen verbundenen Wander-Generalversammlungen, in einer eigenen Zeitschrift

und einem Geräthedepot — ausserordentlich dazu beigetragen. Aufklärung unter den Landwirthen zu verbreiten und einem rationellen, den Fortschritten der Landwirthschaft entsprechenden Betriebe Bahn zu brechen. Besonders fruchtbar hat sich die Vereinigung der Mitglieder des Gesamtvereines in Localabtheilungen für die Zwecke des Vereins erwiesen. Diese Einrichtung führt die sich nahe wohnenden Landwirthe zur Besprechung der localen Betriebsverhältnisse zusammen, wodurch die angeborene Aversion des Landmannes gegen die Theorie besiegt und thätige Theilnahme an den ohne Präension geführten Debatten angeregt wird. Diese localen Verbände haben vielfach zu engeren Vereinigungen für landwirthschaftliche Zwecke, zu Versuchsgärten, gemeinschaftlicher Anschaffung von Sämereien, Pflanzen, Werkzeugen, Maschinen, Zuchtthieren etc. etc. Anlass gegeben und werden durch stete Anlehnung an den Hauptverein vor Irrwegen und unzweckmässigen Operationen bewahrt. Die monatlichen Versammlungen der Localabtheilungen haben sich vielfach als nicht ausreichend erwiesen, und verspricht die von dem Centralvereine rüthig empfohlene und schon an vielen Orten bestehende Einrichtung der landwirthschaftlichen Casino's grossen Nutzen durch vermehrte Anregung und Detailbesprechung landwirthschaftlicher Gegenstände.

Ob es den Bestrebungen des landwirthschaftlichen Vereines gelingen werde, die Landwirthschaft den Gegenständen des Unterrichtes in den ländlichen Elementar-Schulen einzureihen, muss die Zeit lehren. An vielen Orten — auch durch Wanderlehrer — wird auf Anregung des Vereines in dieser Richtung schon Anerkennenswerthes geleistet.

Gross sind ferner die Verdienste dieses Vereines um das Zustandekommen der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten in Poppelsdorf und St. Nicolas und der landwirthschaftlichen chemischen Versuchsstation an letzterem Orte.

Die landwirthschaftliche Akademie in Poppelsdorf bei Bonn wurde 1847 in näherer Verbindung mit der Universität eröffnet, später aber aus Staatsmitteln ausser den Institutsländereien (127 Morgen) in Poppelsdorf mit dem Landgute Annenberg bei Bonn und einem Theile des Kgl. Kottenforstes (etwa

*) Bei der Centralstelle, dem Präsidium des Vereins, in Bonn, werden die Angelegenheiten in 13 Fachsectionen: Für Pferdezzucht, Viehzucht, Ackerbau, Handels-Gewächsbau, Garten- und Obstbau, Seidenzzucht, Bienenzzucht, Fischzzucht, Technik, Wiesenbau und Drainage, Weinbau und Volkswirthschaft bearbeitet.

400 Morgen) und jährlich fast 7000 Thlr. baaren Fonds dotirt *). Sie wird von 80–100 Schülern besucht und ist mit Lehrmitteln und Lehrkräften so ausgestattet, dass sie die ganze wissenschaftliche Ausbildung der Landwirth nach den Anforderungen der Neuzeit vollbringen kann.

Die Ackerbauschule in St. Nicolas bei Schloss Dyck im Kreise Grevenbroich wurde durch die Munifizienz des als Botaniker berühmten Fürsten Joseph zu Salm Reifferscheid Dyck auf dessen Gute, dem ehemaligen Kloster St. Nicolas, gegründet und auf 12 Jahre unter der Bedingung des Vorhandenseins von wenigstens 18 Schülern mit einem jährlichen Staatszuschusse von 1,650 Thlr. und einem einmaligen Einrichtungszuschusse von ebenfalls 1,650 Thlr. im Herbste 1852 eröffnet. Sie war bestimmt, tüchtige practische Landwirth, Wirthschaftsvorsteher etc. auszubilden und daher neben dem nöthigen wissenschaftlichen Unterrichte auf die Einführung in den practischen Betrieb der Landwirthschaft berechnet. Pensionaire zahlten jährlich 140 Thlr., Externe für den blossen Unterricht 24 Thlr. und der Lehrgang dauerte 2 Jahre. Bis zum Jahre 1861 erfreute sich die Schule einer steigenden Frequenz von 29–37 Schülern, hauptsächlich angezogen durch tüchtige Lehrer. Allein wie günstig sich auch die Verhältnisse dieser Schule auf dem 600 Morgen grossen, in der begünstigten Ackerbaugegend gelegenen Gute St. Nicolas hätten gestalten können, so kam sie doch durch die Ungeeignetheit des als Dirigent und Unternehmer fungirenden Gutspächters in Verfall und erfüllte 1864 die Bedingung, 18 Schüler zu haben, nicht mehr. Es musste die Staatssubvention zurückgezogen werden und schweben seitdem die Unterhandlungen über die Errichtung eines als nothwendig erkannten Institutes dieser Art an einer anderen Stelle.

Seit auf v. Liebig's geistreiche Anregung zur Anwendung der Chemie bei der Beantwortung der im landwirthschaftlichen Betriebe auftauchenden Fragen in England und an mehreren Orten in Deutschland mit grossen Erfolgen landwirthschaftliche chemische Versuchsstationen errichtet worden und die 1855 in Cleve abgehaltene Versammlung deutscher Land- und Forst-

*) Nach dem Etat pro 1862 hatte dieselbe an Einnahmen einen Staatszuschuss von 6,951 Thlr., Honorare 3,748 Thlr., von den zu Lehrzwecken benutzten Ländereien 326 Thlr., Insgemein 230 Thlr.; an Ausgaben: Besoldungen und Remunerationen 7,750 Thlr., Lehrmittel 1,790 Thlr., Unterhaltung der Gärten und Versuchsfelder 800 Thlr., Baukosten 200 Thlr., sächliche Ausgaben etc. 510 Thlr., Insgemein 205 Thlr.; zusammen 11,255 Thlr.

wirthe den Nutzen dieser Einrichtungen besonders hervorgehoben hatte, nahm die 25. Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen durch den Beschluss die Sache werktthätig in die Hand, nöthigen Falles aus seinen ersparten Mitteln (damals 1,800 Thlr.) eine landwirthschaftliche chemische Versuchsstation für die hiesige Provinz zu gründen. Er entwarf dafür ein Statut vom 6. November 1855 und erlangte von der tiefen Einsicht und grossen Liberalität des gelehrten Fürsten zu Salm Reifferscheid Dyck die Aufnahme der Station auf demselben Gute St. Nicolas, welches bereits die Ackerbauschule beherbergte. Der Verein hatte nur die Gehälter des Dirigenten und Laboratorium-Dieners und die Unterhaltung des Laboratoriums zu bestreiten. Räumlichkeiten, Wohnung, Versuchsgarten und Versuchsfelder stellte freigiebig der genannte Fürst zur Disposition. Die Wahl des technischen Vorstehers, des ehemaligen Assistenten Professor Wöhler's in Jena, Dr. Karmrodt aus Mühlhausen in Sachsen — war eine überaus glückliche. Im November 1856 in seine Stellung eingeführt, leitete er mit Umsicht die baulichen Einrichtungen der Station und begann mit dem Jahre 1857 seine chemischen Arbeiten. Von der Zahl und Vielseitigkeit seiner Analysen (von Boden-, Dünger-, Felsarten, Fabrikresiduen, Pflanzen und Aschenbestandtheile, Futtermaterialien etc.), von der Gediegenheit und Gründlichkeit seiner Versuchsfeldarbeiten (Dünger- und Culturversuche, Gemengsaat, Reihensaat, Ermittlung des Futter- oder sonstigen Nutzungswerthes vieler Pflanzen, der Krankheiten von Culturpflanzen etc.) und im Versuchsstalle (Fütterungs-, Milch-, Mastertragsversuche etc.) geben die fast den fünften Theil der „Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen“ einnehmenden Mittheilungen und Berichte über die Ergebnisse der Versuchsstation erfreuliche Kunde. Der Landwirth findet in diesen Veröffentlichungen eine Reihe der wichtigsten Fragen mit dem Zahlenbeweise der Experimentes belegt und in durchaus populär gehaltener Darstellungsweise beantwortet. Und um auch chemische Untersuchungen im Interesse Einzelner ohne Belastung der Station möglich zu machen, ist es jedem Vereinsmitgliede freigestellt, gegen eine (in der Zeitschrift des Vereins von 1860 Seite 177 publizierte) mässige Taxe *) die Beantwortung chemisch landwirthschaftlicher Fragen oder die chemische Untersuchung eingesandter Stoffe zu verlangen. — Herr Dr. Karmrodt übernahm hierneben die schwierige Aufgabe, unentgeltlich bei der

*) Für Analysen von Guano 3 Thlr., Superphosphat 3 Thlr., Knochen-

Ackerbauschule in St. Nicolas einen für die Bildungsstufe der Schüler verständlichen Vortrag der Chemie zu halten *), und fand sogar noch Zeit, manche benachbarte Localabtheilung durch Vorträge über einzelne Theile der landwirthschaftlichen Chemie zu erfreuen.

Mit dem Aufhören der Ackerbauschule in St. Nicolas kam auch die fernere Existenz der Versuchsstation in Frage. Einstweilen hat der Präsident des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen, Herr von Rath, dieselbe auf seinem Rittergute Lauersfort aufgenommen und ist nach den bisherigen Leistungen derselben ihre Erhaltung nicht zweifelhaft.

Diese nützlichen Institute hat der landw. Verein für Rheinpreussen durch Darlegung ihrer Nothwendigkeit, durch Vermittelung ihrer Errichtung und durch Hinzutritt mit eigenen Geldmitteln in's Leben gerufen und steht mit ihnen durch Theiligung an den Curatorien und anderweit fortwährend in engster Verbindung.

Der Verein**) zählte zu Ende 1861 14,800 Mitglieder, meistens aus dem Stande der Landwirthe, und ist es mit Dank anzuerkennen, dass auch Männer der Wissenschaft und anderer Berufsstände als thätige Theilnehmer diesem patriotischen Vereine angehören. Von den Mitgliedern des Gesamtvereines wohnten zu derselben Zeit 5,501 Mitglieder innerhalb des Regierungsbezirkes Düsseldorf, oder mehr als ein Drittel der Mitglieder des die fünf Regierungsbezirke der Provinz umfassenden Vereinsbezirkes, eine Bezifferung, welche ein vorzugsweise lebendiges Interesse der hiesigen Landwirthe für die aus dem Vereine zu schöpfende Belehrung anzeigt.

Der Landwirth befindet sich aber auch durch hohe Kaufpreise von Grund und Boden, theuere Arbeitslöhne und den Productions-Anreiz, welcher in den hohen, durch die nahen Consumtionsgebiete und Märkte leicht erreichbaren Preisen liegt, in einem Zustande der Nöthigung, welcher ihm den

zahl 2 Thlr., künstlichen Düngern 3—4 Thlr., Mergel, Gyps, Chilisalpeter, 15—20 Sgr., Asche, Erde, Mineralien, Wasser etc. 2—4 Thlr., organische Stoffe, Futterstoffe etc. 3—4 Thlr., Butter, Käse, Milch 1—1½ Thlr., Einzelbestimmung von Stickstoff, Phosphorsäure etc. 1 Thlr., Kali- oder Natronbestimmungen 1—2 Thlr.

*) Diesen vor so wenig vorbereiteten Zuhörern gehaltenen Vorträgen verdankt die vortreffliche Arbeit des Dr. Karmrodt: „Chemie für Landwirthe“ Berlin, bei Bosselmann, ihre Entstehung.

**) Er erhält, in Anerkennung seiner grossen Nützlichkeit, eine gewöhnlich 2000 Thlr. jährlich übersteigende Staatsbeihilfe.

anderswo noch bemerkbaren Schlendrian in gewohnheitsmässiger Wiederholung dessen, was die Eltern und Voreltern gethan, unmöglich macht. Der Landwirth, der in diesem Lande der Arbeit und Concurrrenz gedeihen will, muss nicht nur arbeiten, sondern auch lernen, denken und sein Wissen im Wettstreit mit seinen und anderen Gewerbsgenossen fruchtbar machen.

Von dem Areale des Bezirkes sind nach unserer Tabelle Nro. 49, (S. 222)	
Ackerland	50,89 Prozent
Gärten	2,94 „
Wiesen und Weiden .	13,22 „

zusammen . . . 67,05 Prozent

also mehr als Zwei Drittel — (1,434 149 Morgen*) — Gegenstand landwirthschaftlicher Thätigkeit. Den Bezirksdurchschnitt im Ackerland 50,89 % überschreiten die Kreise Grevenbroich (81,94), Neuss (68,95), Crefeld, Essen, Mettmann, Gladbach, Moers, Kempen, Düsseldorf und Solingen (52,09) und es bleiben hinter demselben zurück die Kreise Cleve (46,34) Geldern, Barmen, Lennep, Duisburg, Elberfeld und Rees (33,22). Doch liegt dies bei Rees und Cleve in der weiter unten noch näher zu erwähnenden, durch die niedrige Terrainlage bedingten, grossen Ausdehnung der Wiesen und Weiden dieser Kreise, da dieselben ungeachtet der grosse Wälder (16,00 und 23,50 Prozent) enthalten, in Ackerland, Garten, Wiesen und Weiden zusammen dem Bezirksdurchschnitt nahekommen (Rees 62,51 %) beziehungsweise (Cleve 68,33 %) diesen übersteigen.

Die Auftheilung dieses Areales in die vorhandenen 133,748 Besitzungen, die durchschnittliche Grösse der Parzellen und Besitzungen und die Grösse des auf den Kopf der Bevölkerung kommenden Areales ist aus unseren Tabellen Nro. 50 und 51 (S. 226 und 227) zu entnehmen. Ein landwirthschaftlicher Grundsatz lässt sich aus der dort nachgewiesenen sehr verschiedenartigen Auftheilung nicht entnehmen. Bemerkenswerth aber ist, dass sich unter den 133,748 Besitzungen nur 115 von 600 Morgen und mehr, nur 282 von 300—600 Morgen, 13,919 von 30—300 und 35,181 von 5—30 Morgen befinden, dass also die Anzahl der Besitzungen unter 5 Morgen fast noch einmal so gross ist, als die der grösseren zusammen.

Die politische Eintheilung des Landes hat auf die letzten geognostischen Umwälzungen nicht Rücksicht nehmen können.

*) Nach den vorläufigen Festsetzungen der neuen Grundsteuer-Veranlagung sogar 1,578,623 Morgen.

als deren dauerndes Product die obere Erdschicht — der Culturboden — zurückblieb. Diese letzten Umwälzungen hatten ihrer Natur nach eine grössere Ausdehnung in der Länge, als in der Breite der Thäler und Flächen und schattirten durch ihre strichweise Einwirkung das Gesamtareal auf die mannigfaltigste Weise. Wollte man eine gewissenhafte landwirthschaftliche Topographie aufstellen, so müsste man für jede Gemeinde die Ablagerungsstriche aufzählen und ein dem vorliegenden Zwecke kaum entsprechendes Quantum von Details zusammentragen. Wir dürfen dies um so mehr unterlassen, als in den Abschnitten vom Alluvium und vom Obergrunde Band I. S. 226—246 und S. 251—264 die Beschaffenheit des Culturbodens schon einer ausführlichen Betrachtung unterworfen wurde.

Am gleichartigsten sind die landwirthschaftlichen Verhältnisse der Hochflächen und Abhänge des im südöstlichen Theile des Bezirkes (Kreise Lennep, Elberfeld, Barmen, Mettmann, Solingen) ansteigenden Lenneschiefer-Gebirges. Der kalte, magere, schwere, steinige, durch die bedauerliche Verwüstung der Höhenwaldungen schutzlose Thonboden dieses Höhenlandes ermuntert wenig zum Landbau, obgleich eine dichte industrielle Bevölkerung und lebhaftes Frachtfuhrwerk den landwirthschaftlichen Producten einen hohen Werth geben. Der Weizen und Roggen friert wegen der hohen Lage oft aus, und die Vegetationsperiode ist fast um einen Monat kürzer, als die in der Rheinebene. Der hieraus entspringenden Anforderung einer um so aufmerksameren und prompteren Vornahme der Culturarbeiten wird leider fast allgemein nicht genügt, weil nur höchst selten der Ackerbau als ausschliessliches Gewerbe betrieben wird. Daneben ist die Parzellirung — mit Ausnahme der nächsten Umgebungen der Industrie-Orte — nicht weit geschritten, aber es kommen auch grössere Güter nicht vor. Der Kreis Lennep z. B. hat kein einziges Rittergut. Körner- und Futterbau herrschen vor. Von Oelfrüchten ist neuerdings Biewitz und Anehl versucht. Grossen Schaden bringt der Landwirthschaft, dass das Stroh meist zu industriellen Zwecken verbraucht und dem Dünger nicht zu Gute gebracht, vielmehr durch das für diesen Zweck fast werthlose Heidekraut ersetzt wird, welches der schädliche Plaggenhieb liefert. Nur die Sorgsamkeit in Benutzung der Thalflächen zu Rieselwiesen — meist in Verbindung mit industriellen Triebwerken — verdient Anerkennung und lohnt durch hohe Erträge.

Bedeutend bessere Erfolge erzielt die Landwirthschaft auf

dem Hügelfboden mit Kalk- und Kohlensandstein-Unterlage in den Kreisen Mettmann, Duisburg, Essen und theilweise Düsseldorf. Der Thonboden ist hier mehr mit Sand und Kalk gemischt, tiefgründiger, mehr abgeflacht und bietet durch zahlreiche Wasserläufe vielfach benutzte Gelegenheit zur Anlage von Rieselwiesen. Hier werden alle Früchte einschliesslich Rapps gebaut, doch erfordert der schwere hügelige Boden meist 2 und mehr Pferde vor den Pflug. Trotz der dichten industriellen Bevölkerung ist Landwirthschaft mehr alleiniger Nahrungszweig, auch sind die Wirthschaften grösser und die Verwerthung aller Producte in unmittelbarer Nähe bringt viel Wohlstand in die Ackerbaubevölkerung.

Grössere Anforderungen an Fleiss und Kenntniss des Landmannes stellen die Kiesrücken und Vorgebirge, welche rheinwärts die Vorlage der höheren Gebirge der rechten Rheinseite in den Kreisen Solingen, Düsseldorf und Duisburg, dann fast den ganzen östlichen Theil des Kreises Rees, den westlichen der Kreise Cleve, Moers, Geldern, Gladbach, Grevenbroich und Neuss bilden. Hier begegnet man den verschiedenartig abgestuften schwachen Bodenarten vom unfruchtbaren Kiese und Sande bis zum festen eisenschüssigen Letten und Lehm mit der verschiedenartigsten Wasserführung. Was davon für die Landwirthschaft gewonnen ist, erforderte oft grosse Meliorationsarbeiten durch Aufbringung von Lehm oder Sand, je nachdem diese Bestandtheile fehlten. Im Allgemeinen sind diese Rücken der leichtesten Bodenart zuzuzählen, welche Weizen und Raps ausschliesst. Fleiss und Verstand der Landwirthe muss hier die Mängel des Bodens ausgleichen. Der auf der Scholle gewonnene Dünger reicht nicht aus und künstliche und ausländische Düngerarten finden ausgedehnteste Anwendung.

Die besten Erfolge hat die Landwirthschaft im Rheinthale, so weit dies nicht der Inundation ausgesetzt ist. Hier finden sich die besten Bodenmischungen mit vortheilhaftem Feuchtigkeitsgehalte, theils von der Natur dargeboten, theils durch menschliche Arbeit in letzterer Beziehung gebessert. Hervorragende Fruchtbarkeit zeigt das Land an beiden Ufern der Erft und Gillbach, eine Fortsetzung des Jülicher Weizenlandes, — sich durch die Kreise Grevenbroich und Neuss bis Crefeld hinziehend, — mit fettem, humösem, kalkhaltigem, tiefgründigem und wohlgemischtem Lehm, wo in nassen Jahren sich das Getreide lagert, aber meist in Körnern und Stroh vortreffliche Erndten erzielt werden. Alle Früchte werden mit

Glück gebaut und die Meliorationen des Erftterrains und des Norf-Stommeler Bruches haben dem bisherigen Mangel an genügenden Wiesen abgeholfen.

Eigenthümliche Verhältnisse gestalten sich für die Landwirtschaft in den Niederungs-Gegenden der Kreise Rees, Cleve und Moers dadurch, dass wegen der Inundationen die Benutzung eines verhältnissmässig grossen Theiles der Fläche mit vortrefflichem Boden zu Wiesen und Weiden geboten ist. Dem entsprechend hat sich dort vorzugsweise die Viehzucht in grossartigem Maassstabe ausgebildet. Heugewinnung, Milchwirtschaft und Käserei nach holländischem Muster und Mastweiderei schaffen dort einen grossen Wohlstand der mittleren landwirtschaftlichen Besitzer und für die kleineren hat sich der Tabakbau als ein sehr einträglicher Erwerbszweig hinzugefügt.

Es findet seine Rechtfertigung in der Masse der zu handelnden Materialien, dass die landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in den ebenen Theilen des Bezirkes, wo der gute Zustand der Chausseen, Gemeinde- und Vicinalwege den Transport auf weitere Strecken wesentlich erleichtert, vorwiegend in geschlossenen Ortschaften zusammen liegen. Hier geniessen die Bewohner die Vortheile einiger Arbeitstheilung, der nachbarlichen Hülfe und die Annehmlichkeiten des geselligen Verkehrs. Nur für grössere Complexe oder neue Ansiedelungen, hauptsächlich an durchführenden Strassen, sind einzeln gelegene Gehöfte errichtet. Und dennoch sind die Landschaften durch die grosse Zahl dieser Dörfer und gemeinschaftlichen Ansiedelungen hinreichend belebt, denn die mittlere Entfernung der Grenzen der zu ihnen gehörigen Fluren, kann auf 300 Ruthen angenommen werden und dürfte mit Ausnahme von Wiesen und Weiden 700 Ruthen kaum irgendwo überschreiten.

Im Gebirge dagegen und dem stark ansteigenden Hügeltterrain liegen die Ackerhöfe mehr über die ganze Fläche zerstreut, nur ihre Producte den nahen Märkten zuführend, für die Handhabung der Materialien aber auf möglichste Beschränkung der Transportstrecken angewiesen, weil die Wege dort an und für sich schwieriger herzustellen und zu unterhalten sind und die Ladungsfähigkeit der Vehikel mit der Vergrösserung der Steigungen abnimmt. Sie bilden an der Dhün, Wupper, Düssel und Ruhr eine in dem Maasse wohl kaum anderswo vorkommende Belebung der Gebirgslandschaft und sind sich so nahe gerückt, dass 200 Ruthen wohl das

mittlere Maass der Grenzentfernung ihrer in Bearbeitung stehenden Fluren bilden. Grossen Wirthschafts-Complexen stehen hier gerade diese Transportschwierigkeiten entgegen und setzen dieselben sich auch thatsächlich die Waldcultur mehr zum Zwecke, als den Ackerbau.

Die Gebäude selbst sind im Gebirge dürftig und in Holzbau aufgeführt. Auch in den ehemals kurcölnischen und den kleinen Territorien angehörig gewesenen Gebietstheilen der Ebene findet sich noch viel ärmlicher Fachwerksbau; sonst herrscht in der Ebene der Massivbau vor, bei dem allerdings dem Luxus zweckmässige Billigkeit vorwiegt. Ungeachtet der energischen Mahnungen des landwirthschaftlichen Vereins ist bei vielen Stallungen in den armen Gegenden das Moment der Ventilation wenig beachtet, in der clevischen Niederung dagegen dürfen sich die luftigen und reinlichen Stallungen ihren Vorbildern, den englischen, an die Seite stellen.

Auffallend ist die verhältnissmässig zu geringe Anzahl von Scheunen. Besonders in den geschlossenen Orten der Ebene gibt es viele gemeinschaftliche Scheunen, in den grösseren Orten auch Miethsscheunen, die mehr der Drescharbeit, als der Aufbewahrung dienen, und dürfte dieser Mangel die oft zu Schaden führende, aber sehr übliche Aufschoberung des Getreides in sogenannten Miethen bedingen, zu welchem Zwecke grössere Wirthschaften oft Einrichtungen mit verschiebbarem Dache haben.

b. Das landwirthschaftliche Personal.

Unsere Bemerkung (S. 158): dass seit 1816 die städtische Bevölkerung des hiesigen Bezirkes die ländliche überholt habe, schliesst, wie die dort erwähnten Zahlen beweisen, nicht die Behauptung ein, dass die ländliche Wohn- und landwirthschaftliche Erwerbsweise in diesem Zeitraume abgenommen habe. Die ländliche Bevölkerung ist vielmehr in diesem Zeitraume von 394,120 auf 541,372 Seelen oder im Verhältnisse von 3 zu 4 gestiegen, während die städtische Bevölkerung im Verhältnisse von 1 zu 3 stieg. Dies liegt in dem Umstande, dass der landwirthschaftliche Beruf einer Bevölkerung wesentlich beeinflusst wird durch das Areal des Wohnsitzes, während die Intensität industrieller Beschäftigung solche Beschränkung nicht kennt.

Bei dem im Verhältnisse zur Bevölkerung beschränkten Areale des Bezirkes kann es nicht auffallen, dass die bei dem Betriebe der Landwirthschaft zunächst betheiligte Fraction der

Bevölkerung — (die Eigenthümer, Pächter, das Hülspersonal, Wirthschafter, Wirthschafterinnen, Knechte, Mägde, Tagelöhner und Tagelöhnerinnen und in Angehörigen der Eigenthümer und Pächter) — die prozentig kleinste im ganzen Staate ist. Sie betrug 1861 *) in der Provinz Preussen 50,2, Posen 47,9, Pommern 42,6, Brandenburg 35,3, Schlesien 50,1, Sachsen 40,8, Westfalen 49,4, Rheinland 44,5, im ganzen Staate 45,4, im Regierungsbezirke Düsseldorf aber nur 28,5 Prozent der Gesamtbevölkerung und wird dieser Prozentsatz auch von keinem anderen Regierungsbezirke unterschritten. Die Anzahl der die Landwirthschaft selbstthätig betreibenden Einwohner — der Eigenthümer, Pächter, Inspectoren, Wirthschafterinnen, Knechte und Jungen, Mägde, Tagelöhner und Tagelöhnerinnen — bleibt nach der Seite 175 mitgetheilten Tabelle um fast 8 Prozent (genau 7,626 %) gegen den Staatsdurchschnitt von 18,541 %, oder fast um ein Drittel, zurück. Und dennoch weisen nicht nur die Verhältnisse im Allgemeinen, sondern auch die ermittelten Zahlen aufs Bestimmteste darauf hin, dass im Regierungsbezirke Düsseldorf der Boden am fleissigsten durch Menschenhand bearbeitet wird. Die absoluten Zahlen der mit der Landwirthschaft des hiesigen Bezirkes befassten Personen sind bereits in unserer Tabelle Nro. 34. S. 164 im Einzelnen aufgeführt. In der Tabelle Nro. 71 haben wir — (unter Zugrundelegung der Zahlen des mehrfach erwähnten Aufsatzes „Land und Leute (Seite 52)“ für die Provinzen, und der sich aus den vorläufigen Festsetzungen der neuen Grundsteuer-Veranlagung um 143,392 Morgen gegen die in Tabelle Nro 49 benutzten Katasteraufnahmen vergrössernden Morgenzahl für den hiesigen Bezirk und seine Kreise) — berechnet, wieviel Morgen des der Landwirthschaft gewidmeten Arealen an Aeckern, Gärten, Wiesen und Weiden auf je einen Eigenthümer, Pächter, Verwalter, Wirthschafterin, Knecht, Magd, Tagelöhner und Tagelöhnerin, auf je einen von diesen in Landwirthschaft selbstthätig occupirten Einwohner und wieviel Morgen auf den Kopf der bei der Landwirthschaft direct betheiligten Bevölkerung einschliesslich der Angehörigen der Eigenthümer und Pächter kommen.

Diese Tabelle gibt ein die Personalseite des landwirthschaftlichen Betriebes in den verschiedenen Theilen des Staates und in den einzelnen Kreisen des hiesigen Bezirkes characterisirendes Bild.

*) Der Tabelle Nro. 104 des Jahrbuches für amtliche Statistik der Preussischen Staaten 1863, Seite 286 entnommen.

Tabelle Nr. 71.		pro Kopf														
Nr.	Provinz resp. Landestheil.	3	4	5	6	7	8	9	10	1 Tagelöhner,			13	14	15	
		Morgen.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morgen.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.				
		Summe der Gärten, des Ackerlandes, der Wiesen und Weiden.	Ein Eigenthümer kommt auf	Ein Pächter kommt auf	Ein Eigenthümer und Pächter kommt auf	Ein Inspector, Verwalter, oder Aufseher kommt auf	Eine Wirthschafterin kommt auf	Ein Knecht oder Junge kommt auf	Eine Magd kommt auf	männlich.	weiblich.	kommt auf				
		Morgen.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morgen.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.				
1	Landestheil.															
1	Prov. Preussen	16418913	102	2545,2	98,1	2518,6	4837,6	187,3	183,9	108,4	107,8	108,4	23,8	11,4	21,9	
2	" Posen	7833499	95,8	3719,6	94,6	1372,9	4733,2	116,4	157,7	127,4	132,2	127,4	23,9	10,9	20,2	
3	" Brandenburg	9266500	82	2197,3	79,1	2088,9	5128,1	142,9	182,4	139,9	125	139,9	23,4	10,6	18,8	
4	" Pommern	8236401	132,8	1313,6	120,6	2088,3	4086,2	175,7	230,5	130,1	131,7	130,1	29,1	13,9	26,8	
5	" Schlesien	8643164	36,5	1124,3	35,3	1112,3	4501,6	76,7	80,5	100,1	86,4	100,1	13,1	5,1	8,3	
6	" Sachsen	6781951	58,5	1858,5	56,7	2149,6	3980	140,3	141,7	118,5	114	118,5	20,1	8,4	14,4	
7	" Westphalen	4656302	44,8	305,9	39,1	8590,9	9076,6	111,7	88,4	131,6	176,4	131,6	16,8	5,8	8,8	
8	" Rheinland	6655141	28	443,5	26,3	12078,3	9673,1	120,8	101,7	126,5	217,4	126,5	14,5	4,7	6,9	
9	Preuss. Staat	63808135	61,3	1133,4	58,2	2107,4	5006	123,2	137,4	119,7	121,6	119,7	20,1	8,2	13,8	
10	Kr. Barmen	5148	93,6	166,1	59,8	—	—	128,7	79,2	51,4	57,2	51,4	13,5	8,7	24,6	
11	" Cleve	144527	63,1	229,4	49,5	18065,9	7226,3	92,3	82,7	86,8	176,6	86,8	16,5	6,6	10,8	
12	" Crefeld	61976	51,7	170,7	39,7	4426,8	1822,8	67,8	62,6	72,7	191,3	72,7	13,2	5,6	9,8	
13	" Duisburg	127292	54,8	748,7	31,1	15911,5	18184,5	154,1	109,4	136,9	424,3	136,9	22,2	7,1	10,3	
14	" Düsseldorf	118117	47,6	95,6	31,8	9085,9	3810,2	70,3	61,5	74,1	343,4	74,1	12,7	5,4	9,8	
15	" Elberfeld	645	34,3	215,1	29,6	—	—	67,9	80,6	117,3	322,6	117,3	13,8	4,1	5,8	
16	" Essen	60673	32,3	329,7	29,5	5516,7	1896	37,8	38,2	442,9	1639,8	442,9	10,2	4,1	6,7	
17	" Geldern	147935	45,9	267,6	39,2	11844,2	7789,2	58,4	58,2	100,2	143,2	100,2	13	6,2	11,7	
18	" Gladbach	70028	19,1	319,7	17,9	23342,6	7002,8	64	50,6	135,7	198,4	135,7	9,6	8,2	4,7	
19	" Grevenbroich	85182	36,1	587,5	34	3549,2	3407,3	67,4	70,9	114,5	655,2	114,5	14,4	5,5	8,8	
20	" Kempen	114934	34,5	279,7	30,7	11493,9	28744,7	53,1	50,8	92,1	154,1	92,1	11,3	4,8	8,6	
21	" Lennep	60112	11,2	99,6	12,4	15028,5	6011,2	62,4	67,9	70,5	119,5	70,5	7,4	2,3	3,4	
22	" Mettmann	72560	37,6	164,9	30,6	6046,6	5681,6	58,2	50,4	70,9	77,9	70,9	10,6	4,3	7,1	
23	" Moers	173889	45,2	836,1	42,9	6388,4	3314,2	67,5	68	123,3	283,7	123,3	15,4	5,5	8,6	
24	" Neuss	98708	43,5	306,6	34,1	4391,6	1112,7	81,2	72,9	76	292,3	76	11,1	6,8	9,2	
25	" Rheydt	11500	18,9	306,4	30,4	11500,6	1203,7	77,8	72,9	136,1	215,8	136,1	16,7	6,8	11,9	
26	" Solingen	5555	11,1	30,4	11,1	—	—	77,8	60,8	30,4	30,4	30,4	1,1	—	—	

Für den Volkswohlstand, insbesondere eine gediegene Vertheilung desselben, macht es einen Unterschied, ob Viele oder Wenige von der Gesamtzahl der sich dem landwirthschaftlichen Gewerbe widmenden Einwohner mit ihrer ganzen Habe und Kraft und dem Sporn des eigenen Interesses sich in einer selbstständigen und unabhängigen Stellung befinden. Dank den Anstrengungen der jüngsten Vorzeit ist die Beseitigung der früheren unnatürlichen Lasten und Banden als abgeschlossen zu betrachten und sind dieser Selbstständigkeit nur noch die Schranken geblieben, welche Umfang der Mittel und eigener Fleiss setzen. Unsere Tabelle Nro. 71 beziefft (Colonne 4 und 5) die Frequenz der Eigenthümer nur in der Rheinprovinz (28) und Schlesien (36,5) höher als im Regierungsbezirke Düsseldorf (37,1 Morgen auf Einen), während die Pachtfrequenz in Schlesien (1124,3) und der Rheinprovinz (443,5) bedeutend hinter dem hiesigen Bezirke (214,1) zurückbleibt. Dass die Wirthschaftseinheiten (Col. 6 Eigenthum und Pachtung) durchschnittlich in der Rheinprovinz kleiner sind (26,3), als die des hiesigen Regierungsbezirkes (31,6 Morgen), hat wohl seinen Grund in der viel stärkeren Parzellirung des — unter Acker- und Gartenbau mitumfassten — Thal- und Weinbaulandes im Rhein- und Moselgau. Nächst dem hiesigen Bezirke hat Schlesien, dann Westphalen und Sachsen nach diesem Personalgesichtspunkte berechnet die kleinsten Wirthschaftseinheiten. In den übrigen Provinzen gehen dieselben über das Staatsmittel von 58,2 Morgen hinaus und zwar in Pommern bis auf 120,6 Morgen oder fast das Vierfache des hiesigen Bezirkes. Der Fortschritt des Pachtverhältnisses von Osten nach Westen lässt sich aus Colonne 5 deutlich ersehen. Posen hat auf 3719,6, Westphalen auf 305,9, Düsseldorf auf 214,1 Morgen einen Pächter.

Wenn nicht bestritten werden kann, dass der Boden am fleissigsten durch den Eigenthümer, danach durch den meist mit Betriebs-Capital und seiner ganzen Arbeitskraft zur Sache interessirten Pächter bearbeitet wird, so muss es (Colonne 7 und 8) als ein Vorzug der hiesigen Provinz gelten, dass in ihr Wirthschaftsinspectoren, Verwalter und Wirthschafterinnen nur in verschwindender Minderzahl vorkommen. Der Regierungsbezirk Düsseldorf weiset (Tabelle 34, S. 164) davon nur 188 und 302 nach und deshalb verhältnissmässig mehr, als die Rheinprovinz, weil die im hiesigen Bezirke stärker vertretenen grossen Güter diese Arbeitshülfe mehr in Anspruch nehmen.

In Pommern kommt (Col. 9) erst auf 175,7 Morgen ein

Knecht oder Junge, in Schlesien schon auf 76,7 Morgen, Westphalen zählt Einen auf 111,7, Rheinland auf 120,8 Morgen. der Regierungsbezirk Düsseldorf aber schon Einen auf 69,1 Morgen und zwar, weil unter beständiger Aufsicht seines mitarbeitenden Herren, in einer gewiss productiveren Thätigkeit. An Mägden zählt Pommern auf 230,5, Westphalen auf 88,4, Schlesien auf 80,5 die Rheinprovinz auf 101,7 und der Regierungsbezirk Düsseldorf schon auf 63,9 Morgen Eine; doch darf dies Verhältniss wahrscheinlich mit Rücksicht darauf, dass die Landwirthschaft in so grosser Ausdehnung als Nebengewerbe betrieben wird, nicht als ganz so stark angenommen werden.

In der verhältnissmässig geringen, der Provinz Schlesien nahe kommenden Zahl der Tagelöhner und Tagelöhnerinnen im hiesigen Bezirke ist der eigene Fleiss der Wirthschaftsinhaber, grössere Leistungen der Arbeiter und der Umstand angedeutet, dass letztere mehreren Arbeitgebern dienen. Aber auch bei dieser Art von Arbeitskraft zeigt der Regierungsbezirk wenigstens was die männlichen Tagelöhner betrifft, eine stärkere Verwendung, als irgend ein anderer Landestheil (1 auf 98,3 Morgen) und dürfte in der auffallend geringen Zahl von Tagelöhnerinnen (Eine auf 203,7 Morgen gegen das Staatsmittel von 121,6) der oft erwähnte Cultur-Fortschritt angedeutet sein, welcher die Frauen von harter Arbeit entfernt hält.

Betrachtet man das Verhältniss der selbstthätig in der Landwirthschaft occupirten Einwohner (Eigenthümer, Pächter und ihr Hülfspersonal zusammen, Colonne 13) zum Areal, so eröffnet Pommern die Reihe mit dem grössten Arbeitsquantum von 29,1 Morgen für jede Kraft und es folgen hierin abnehmend Brandenburg, Posen, Preussen, Sachsen (gleich dem Staatsmittel von 20,1 Morgen), Westphalen, Rheinland, Schlesien (13,1) und der Regierungsbezirk Düsseldorf mit nur 13 Morgen auf jede Arbeitskraft, als derjenige Landestheil also, der verhältnissmässig am meisten menschliche Arbeitskraft auf die Acker- und Garten-Cultur verwendet.

In Colonne 14 ist ermittelt, wieviel Morgen Ackerland etc. auf den Kopf der landwirthschaftlichen Bevölkerung einschliesslich der Angehörigen der Eigenthümer und Pächter kommen. Hier sowohl, als bei dem in Colonne 15 bezifferten Verhältnisse, von je wieviel Morgen Ackerland etc. ein Angehöriger der Eigenthümer oder Pächter mitunterhalten werden müsse, zeigen Rheinland und der hiesige Bezirk wiederum die niedrigsten Zahlen und deuten an, dass hier die zwei und

dreifache Menschenzahl von gleichem Areale leben müssen, wie in Pommern etc.

In allen diesen Beziehungen verhalten sich die einzelnen Kreise des Regierungsbezirks Düsseldorf sehr verschieden. Wäre es möglich, die Zahlen für den landwirthschaftlichen Betrieb, so weit er Hauptgewerbe ist, auszuschneiden, so würden sie für die Kreise weniger auseinander fallen; denn die starken Abweichungen der Kreise Lennep, Solingen und Gladbach, welche sich zum Theil noch unter der Hälfte der Bezirksmittel halten, haben augenscheinlich ihren Grund in dem Umstande, dass in diesen industriellen Kreisen die Landwirthschaft zumeist als Nebengewerbe betrieben wird.

Der grosse Unterschied liegt aber nicht in diesen Zahlen allein. Es fehlt hier der Raum zu einer Vergleichung der Lebensweise der hiesigen landwirthschaftlichen Bevölkerung mit derjenigen anderer Landestheile; aber es ist an sich klar, dass die weit vorgeschrittene allgemeine Bildung der Rheinlande und die unmittelbare Berührung der landwirthschaftlichen mit der überall an eine luxuriösere Lebensweise gewöhnten industriellen Bevölkerung die Ansprüche des Landmannes in Kost, Wohnung, Kleidung und gesellschaftlichen Genüssen wesentlich gesteigert hat.

Ein freilich nicht ganz untrügliches Vergleichungsmittel würden die Löhne an die Hand geben. Die Arbeitserfolge der Eigenthümer und Pächter nachzurechnen, wird Niemand unternehmen; dass sie aber prosperiren, beweiset das fortwährende Steigen der Kauf- und Pachtpreise und der mehr und mehr bei dieser Einwohnerklasse vorfindliche Luxus. Anders ist es mit den Löhnen des Gesindes und der Tagelöhner. Als ein Fortschritt darf hervorgehoben werden, dass das rheinische Gesinde-Lohnverhältniss der Unbestimmtheiten, welche als Land-, Getreide- oder andere Naturaldeputate in anderen Provinzen vorkommen, entkleidet und durch baare Geldsätze zu einem festen Ausdrucke gelangt ist. Die wohl auch noch contractlich bedungenen Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke in Kleidungsstücken etc. haben mehr den Character von Aufmunterungen. Es leidet freilich durch diese Klarstellung der hiesigen Löhne die Vergleichbarkeit mit denjenigen der anderen Provinzen.

Doch verhalten sich die Gesindelöhne nach Berücksichtigung der Deputate*) etwa in der Weise wie in unserer Tabelle Nr. 72 angegeben worden.

*) Die Zahlen für die übrigen Regierungs-Bezirke sind dem Jahrbuche

Lauf. Nr.	L ö h n e des ländlichen Gesindes in Thalern.		Für einen Knecht.	Für einen Jungen.	Für ein Magd.
1	Kreis	Barmen	50—75	10—25	25—35
2	"	Cleve	40—60	25—40	15—20
3	"	Crefeld	30—60	—	20—35
4	"	Duisburg	45—55	15—20	20—24
5	"	Düsseldorf	30—100	15—30	25—35
6	"	Elberfeld	50—75	10—25	25—35
7	"	Essen	40—75	18—25	15—25
8	"	Geldern	45—50	20—25	20—25
9	"	Gladbach	40—50	20	25—30
10	"	Grevenbroich	24—72	12—24	20—30
11	"	Kempen	50—70	—	25—40
12	"	Lennepe	50—70	15—20	25—30
13	"	Mettmann	50—75	—	30—35
14	"	Moers	25—65	20—30	18—30
15	"	Neuss	30—50	20—30	25—35
16	"	Rees	30—50	—	18—24
17	"	Solingen	50—65	15—20	25—30
18	Regierungs-Bezirk	Düsseldorf.	40—66	16—27	22—30
19	"	Gumbinnen	12—30	—	8—15
20	"	Königsberg	14—30	—	8—20
21	"	Danzig . .	16—50	—	12—24
22	"	Köslin . .	15—32	8—18	10—20
23	"	Stettin . .	18—50	12—24	12—20
24	"	Stralsund .	24—40	15—26	16—24
25	"	Magdeburg	24—52	8—30	12—20
26	"	Merseburg.	20—55	10—33	10—25
27	"	Erfurt . .	20—40	12—25	10—20
28	"	Minden . .	25—40	12—18	15—20
29	"	Münster . .	25—48	15—22	18—24
30	"	Arnsberg .	30—65	18—25	18—24

Abgesehen von dem schwankenden Werthe der Angaben dieser Tabelle für die anderen Reg.-Bezirke*) dürfte es, wenn man berücksichtigt, dass für Wohnung, Beköstigung etc. des Gesindes nach der hier üblichen Lebensweise 80—120 Thlr pro Kopf gerechnet werden muss, nicht zweifelhaft sein, dass das hiesige landwirthschaftliche Gesinde in allen Beziehungen besser gestellt ist, als in den östlichen Provinzen des Staates. Die Attractionskraft dieser besseren Verhältnisse zeigt sich auch thatsächlich durch den schon mehrfach erwähnten fortwährenden Anzug junger Leute der dienenden Klasse aus Westphalen, Waldek, Hessen, Nassau, Belgien und Holland. Für die grossen

für amtliche Statistik des Preussischen Staates I. Jahrgang Seite 130 ff. entnommen.

*) Dieselben sind u. A. begleitet von der Bemerkung, dass im Kreise Saatzig Reg.-Bez. Stettin ein Knecht 70—90, ein Junge 60—70, eine Magd 60—80, im Kreise Anclam beziehentlich 100, 90, 80—90 und in den Kreisen Halberstadt und Oschersleben beziehentlich 110—150, 90—120 und 80—110, überhaupt also einschliesslich Kost, Wohnung etc. koste.

Viehirthschaften der Niederung sind besonders Schweizer und Holländer gesucht und viel verwendet. Auch ist der Landwirth häufig zur Heranziehung von Viehmägden aus weiter Ferne genöthiget, weil die Nähe der vielen Städte und grösseren Orte einen starken Anreiz für den bequemeren, zusagenderen und oft besser bezahlten städtischen Gesindedienst enthält.

Auch bei den Tagelöhnern ist das Arbeits- und Lohnverhältniss in hiesiger Provinz dadurch klar gestellt, dass der Lohn nur in Geld gegeben wird und keinerlei Einrichtung der Gebundenheit besteht. Nimmt ein Tagelöhner für seinen Bedarf einen Gutstheil in Pacht, so bleibt dies ein reines Pachtverhältniss unter Freihaltung seiner Arbeitskraft. Die Tagelöhner haben eigene Wohnungen, beköstigen sich entweder selbst, oder erhalten die Kost gegen verhältnissmässigen Lohnabzug vom Arbeitsgeber und bearbeiten gewöhnlich in Pacht oder Eigenthum ein kleines Stück Land in ihren Nebestunden oder einigen freigehaltenen Tagen. Auch bei mittelmässigen Leistungen fehlt ihnen selten Arbeit, und fleissige und geschickte Arbeiter erwerben durch Uebernahme von Accorden das Zwei- und Dreifache des gewöhnlichen Lohnes, der überhaupt in der Nähe der Städte und Industrieorte sich erheblich steigert. Die mittleren Tagelöhne (ohne Kost Seitens der Arbeitgeber) des hiesigen Bezirkes, in der Tabelle Nro. 73 nach den Kreisbeschreibungen zusammengetragen, zeigen in allen Positionen Sätze, welche von anderen Landestheilen nicht erreicht werden *).

Wo im hiesigen Bezirke den Tagelöhnern die Kost gewährt wird — (die unter 10 Sgr. täglich nicht zu beschaffen sein möchte) stellen sich die Tagelöhne folgendermassen:

A. in der Erndte bei 12 - 13 stündiger Arbeit	
für einen Mäher	19 Sgr.
„ „ Männer-Arbeitstag	16 „
„ „ Frauen- „	10 „
B. ausser der Erndte im Sommer bei 10 stündiger Arbeit	
für Männer	11½ Sgr.
„ Frauen	7 „
C. im Winter bei 8—9 stündiger Arbeit	
für Männer	8 Sgr.
„ Frauen	5 „

*) Leider stehen nur wenige sichere Vergleichszahlen zur Disposition. Für den Regierungsbezirk Danzig gibt Herr Reg.-Rath Oelrichs (Statistik des Reg.-Bezirktes Danzig 1863 S. 71) den gestiegenen Tagelohn zu 10—15 Sgr. im Sommer und 4—5 Sgr. im Winter, für Pommern v. Lengerke (Entwurf einer Agricultur-Statistik des Preussischen Staates 1847 S. 74) zu 7½—12½ Sgr.

Laufende Nr.	Kreis.	Tagelohn in Silbergrroschen.						
		In der Erndte 12 Stunden			Im Sommer 10 Stunden		Im Winter 8 Stunden	
		für Männer.		für Frauen.	für Männer	für Frauen.	für Männer.	für Frauen.
		Mähen.	Andere Arbeit.					
1	Barmen . . .	20—24	10—18	7—10	10—18	7—10	10—15	6—8
2	Cleve . . .	18—24	12	8—24	10	6	8	5
3	Crefeld . . .	—	—	—	12—15	8	—	—
4	Duisburg . . .	—	15—20	8—12	7½	5	5	3
5	Düsseldorf . . .	—	15—20	8—10	6—15	4—10	—	—
6	Elberfeld . . .	20—24	12—18	8—10	12—20	8—10	8—15	5—8
7	Essen . . .	12—18	12	8—10	10	7	7—8	5—6
8	Geldern . . .	14	11	7	10	6	9	6
9	Gladbach . . .	—	—	—	15—18	—	4—6	—
10	Grevenbroich . . .	—	15—20	4—5	6—8	3—4	4—5	2½—3
11	Kempen . . .	—	—	—	12—18	—	—	—
12	Lennep . . .	12	10	8	8	6	6	4
13	Mettmann . . .	15—23	15—23	8—10	10—15	7—9	10	5
14	Moers . . .	24	18—21	12	10	7	8	5
15	Neuss . . .	—	15—18	12	12½—15	10	12	5
16	Rees . . .	—	15—18	10—12	9—10	5—7	—	—
17	Solingen . . .	18—20	15—16	7—8	12—13	6—7	10	6

Im Accord zahlt man für Mähen, Binden und Aufstellen von 1 Morgen Getreide 35—45 Sgr., für Mähen und Heuen von Klee 40—55 Sgr., für Grasmähen und Heuen 40—60 Sgr. pro Morgen, für das Umgraben einer Ruthe 1—2½ Sgr., für das Ausheben einer Schachtruthe (bei Gräben etc.) 5—10 Sgr., für das Ausheben und Verfahren bis 8 Ruthen Entfernung 12—20 Sgr. je nach Beschaffenheit des Bodens und der Jahreszeit. Beim Dreschen wird 12—13 Sgr. pro Malter à 3 Scheffel gegeben. Die Ablohnung in Getreide ist auch hierbei wenig üblich.

c. Das Spannvieh, die Fuhren, Ackergeräthe und Maschinen.

Für Spannvieh und Fuhren sind die Verhältnisse des Regierungsbezirkes Düsseldorf wesentlich anders und günstiger, als in den dem Landbaue vorherrschend gewidmeten Landestheilen. Die überall guten Abfuhrwege erlauben stärkere Belastung der Fuhrwerke, und die landwirthschaftlichen Producte haben zur nächsten Wasserstrasse, Eisenbahn oder zum Markte nur geringe Entfernungen zu durchmessen. Diese Umstände

und für Erndte-Arbeiter neben Kost (10 Sgr.?) für den Mäher zu 7½—10 Sgr. für die Binderinnen zu 5—7½ Sgr. an.

erlaubten die fast allgemeine Verbannung vierräderiger Landfuhrwerke und die Einführung der zweiräderigen Scheerenkarren — (in der Nähe der Städte sogar meist Schlagkarren) — mit hohen Rädern, auf denen sich grosse Lasten leichter bewegen lassen, und die bis zu 20 und mehr Zentnern nur ein starkes Pferd erfordern. Ist mehr Zugkraft nöthig, — (im Gebirge oder bei Steigungen) — so wird noch ein Pferd oder auch wohl zwei vor die Scheere vorgespannt.

Die im Jahre 1861 zum ersten Male geschehene abgesonderte Zählung der „über 3jährigen im Dienste der Landwirthschaft stehenden Pferde“ lässt für den hiesigen Bezirk einige Zweifel darüber entstehen, ob die unter dieser Rubrik notirten Pferde wirklich in der Landwirthschaft ausschliesslich oder doch hauptsächlich verwendet seien. Die weiteren Zählungen werden diesen Punkt vielleicht berichtigen. Für jetzt dürften ihre Ergebnisse unter der Voraussetzung, dass der vermuthete Fehler überall gleichmässig stattgefunden habe, zu einer Vergleichung mit den übrigen Landestheilen dienlich sein. Wir haben daher dieselben in unserer Tab. Nr. 74 vorgenommen, auch die Berechnung, wieviel Culturland — (Acker, Wiese und Weide) — und wieviel Ackerland allein auf jedes landwirthschaftliche Pferd kommt, wie viele solcher Pferde auf die □ Meile kommen und wie viele für Anzucht, Verkehr und Luxus pro □ Meile übrig bleiben, unter Benutzung derselben Vorderzahlen wie in Tabelle Nro. 71 ausgeführt.

Es muss auffallen, dass danach (Colonne 4) ungeachtet der verhältnissmässig geringen Anzahl der sogenannten spannfähigen Nahrungen im hiesigen Bezirke und der Thatsache, dass ein grosser Theil des Areales der Spadencultur unterliegt, ungeachtet des Umstandes, dass in dem sehr verbreiteten leichten Boden des Bezirkes nur mit einem Pferde gepflügt wird, überhaupt die guten Wege und kurzen Distanzen bei dem fast allgemein gehaltenen schweren Pferdeschlage die den Pferden zufallenden landwirthschaftlichen Arbeiten sehr ermässigen und die hohen Futter- und Wartungspreise eine Reduction der Pferdezahl dringend voraussetzen lassen, ungeachtet endlich, dass aus der — (ausser in den Kreisen Cleve und Kempen) — unbedeutenden Anzucht junger Pferde eine irrthümliche Mehrzählung landwirthschaftlicher Pferde nicht veranlasst sein kann, — dass ungeachtet aller dieser Umstände der hiesige Bezirk für ein gleichgrosses Culturareal (56,5—56,6 Morgen) wie der ganze Staat im Durchschnitte ein landwirthschaftliches Pferd aufweisen solle, während in den Provinzen

Nr.	Tabelle Nr. 74. Provinz resp. Landestheil.	Anzahl der im Dienste der Land- wirtschaft befindlichen Pferde über 3 Jahre.	Ein solches landwirthschaftliches Pferd kommt				Es ver- bleiben für an- dere Zwecke pro Morgen Pferde.
			auf Cultur- Land, ein- schl. Gärten, Wiesen u. Weiden.	auf Acker- land allein.	nach d. Kreis- beschreibung	auf die Meile.	
1	2	3	4 Morgen.	5 Morgen.	6	7 Pferde.	8 Pferde.
1	Prov. Preussen .	365851	44,9	31,6		310,5	115,1
2	„ Posen . .	116896	67	51,7		218	93,2
3	„ Brandenburg	151502	61,2	44,1		206,3	88,1
4	„ Pommern .	118230	70,1	48,4		205	78,1
5	„ Schlesien .	154256	56	46,4		207,9	86,2
6	„ Sachsen .	120028	56,5	45,5		260,6	88,2
7	„ Westphalen	90173	51,6	35,3		245	83,5
8	„ Rheinland .	93328	71,3	47,8		191,2	70,2
9	Preuss. Staat . .	1214471	56,6	41,6		237,9	91,3
10	Kr. Barmen . .	105	49	23,4	40	269,2	88,5
11	„ Cleve . . .	2855	50,6	34,7	30	309,7	107,3
12	„ Crefeld . .	1319	47	40,6	30	391,4	290,4
13	„ Duisburg . .	1903	66,9	37,5	60 ¹⁾	223,6	90,6
14	„ Düsseldorf .	1886	62,6	51,2	50 ²⁾	252,8	83,1
					50		
15	„ Elberfeld . .	160	40,3	27,4	40	307,7	87,1
16	„ Essen . . .	757	80,1	63,2	35	210,3	150,8
17	„ Geldern . .	2646	55,9	37,7	50 ³⁾	268,1	133,9
18	„ Gladbach . .	1305	53,7	43,1	35	300	145,3
19	„ Grevenbroich	2075	41,1	37,5	35	481,4	96,8
20	„ Kempen . .	2497	46	37,5	40	347,3	70,2
21	„ Lennep . . .	901	66,7	53,3	40	163,5	90,9
22	„ Mettmann . .	883	82,2	69,3	50	194,1	102,4
23	„ Moers . . .	3429	50,7	39,7	30	334,2	127,6
24	„ Neuss . . .	1932	51,1	46,2	35	363,8	113,8
25	„ Rees	2128	68,1	33,2	30	223,8	74,3
26	„ Solingen . .	1145	75,1	59	45 ⁴⁾	214,8	100,6
27	Rg.-Bez. Düsseldorf	27926	56,5	42,1	39,1	281,3	118,3

Preussen und Westphalen schon auf 44,9 und 51,6 Morgen, in der Rheinprovinz aber erst auf 71,3 Morgen Culturland ein landwirthschaftliches Pferd kommt.

Die Colonne 5 (welcher wir unter Colonne 6 die in den Vorarbeiten zur neuen Grundsteuer-Veranlagung eingezogenen Schätzungsangaben hinzufügten) — lässt bei Vergleichung der Pferdezahl mit dem Ackerlande allein nur den landwirthschaftlichen Pferdebestand der Provinzen Preussen und Westphalen (auf 31,6 und 35,3 Morgen Eines) erheblich, das Staatsmittel aber nur um ein Geringes stärker erscheinen, als im Regierungs-

¹⁾ In schwerem Boden 40, ²⁾ desgl. 30—35, ³⁾ desgl. 40, ⁴⁾ desgl. 35 Morgen auf ein Pferd.

bezirke Düsseldorf, und innerhalb dieses Bezirkes wiederum die vorzugsweise landwirthschaftlichen Kreise Cleve, Rees, Duisburg, Geldern, Grevenbroich, Kempen durch einen das Bezirksmittel überschreitenden Pferdestand hervorleuchten, während die Angaben dieser Colonne für die ebenfalls mit starkem landwirthschaftlichen Betriebe versehenen Kreise Neuss, Düsseldorf, Essen und Mettmann Zweifel erregen dürfen. Die Colonnen 7 und 8 endlich ergeben, dass nur die Provinz Preussen einen stärkeren Pferdestand überhaupt und in der Landwirthschaft hat, als der Regierungsbezirk Düsseldorf, dass nur der Höhenkreis Lennep hinter dem Mittel der Rheinprovinz, dem kleinsten Provinzial-Durchschnitt, zurückbleibt, dass nur die Kreise Duisburg, Essen, *) Lennep, Mettmann, Rees und Solingen den Staatsdurchschnitt bei den landwirthschaftlichen Pferden nicht erreichen und dass in keinem Theile der Monarchie für den Verkehr und die übrigen nicht landwirthschaftlichen Zwecke mehr Pferde verwendet werden. Es ist indess nicht wahrscheinlich dass der so überaus lebhafte Verkehr im hiesigen Bezirke von den überhaupt gezählten 39,711 Pferden **) (400,1 auf die Quadratmeile) nur 11,785 Stück im Ganzen oder 115,8 pro □ Meile in Anspruch nehme, es liegt vielmehr für den Kenner der hiesigen Verhältnisse die Vermuthung nahe, dass dies Zahlenverhältniss durch die unverhältnissmässig grosse Anzahl von Pferden solcher Besitzer, welche die Landwirthschaft nur als Nebengewerbe, das Fuhrwesen aber als Haupterwerb betreiben, wesentlich unklar gemacht und beeinflusst ist.

Das Fahren und Pflügen mit Ochsen oder Kühen ist in diesem Lande, wo Zeit sich so leicht in Geld übersetzt und die länger nöthige menschliche Bedienung des Fuhrwerkes etc. die Kostendifferenz ausgleicht, sehr wenig und meist nur bei kleinen Wirthen aus Noth üblich. Esel und Maulesel kommen nur selten als Zugthiere vor und werden ihnen nur die geringen Lasten im Milch- und Gemüse-Verkehr in der Nähe der Städte zugemuthet.

Wir dürfen nicht unterlassen, hier einer eigenthümlichen Ersparung im kleinen Fuhrwesen zu gedenken, deren Einführung und Ausdehnung wiederum der vortreffliche Zustand der öffentlichen Wege, namentlich in der Nähe der Städte und Industrieorte möglich machte. Die gewöhnliche Schiebkarre

*) Der Kreis Essen überschreitet indess mit seinem gesammten Pferde- und 561,1 pro □ Meile den Staatsdurchschnitt (329,2) erheblich

**) Vergl. die bei der Viehzucht mitgetheilte Tabelle.

ist nämlich hier durch Hinzufügung von noch zwei etwas höheren Rädern unter den Handbäumen zu einem Transportwerkzeuge von einem guten Drittel der Tragfähigkeit einer Pferdekarre erwachsen. Dies sogenannte „Dreirad“ dient fast allgemein zum Transporte der voluminösen Gemüsemarktartikel. Ein vorgespannter starker Hund — (im Berglande auch wohl mehrere) — unterstützt den die Karre schiebenden Menschen. Die starke Verwendung der als Zugthiere wenig qualifizirten Hunde vor diesen und anderen kleinen Vehikeln hat sich nicht beseitigen lassen, obgleich eine dahin gehende Maassregel bereits in der Ausführung begriffen war.

Die Kosten eines Gespannes sind nach der Oertlichkeit und den Verhältnissen verschieden, wegen der hohen Futterpreise aber, und weil bei den hohen Ansprüchen an die Arbeitsleistung der Pferde nur Hafer, Roggen, Erbsen und ähnliche kräftige Futterarten neben Heu gegeben werden, sehr hoch. Sie betragen durchschnittlich für ein Gespann von 3 Pferden 600—800 Thlr., von 2 Pferden 400—600 Thlr., 1 Pferd 250—300 Thlr., 2 Ochsen 250—350 Thlr., 1 Ochse 160—250 Thlr.

Eine sehr grosse Zahl von kleinen Landwirthen hält nicht selbst Pferdegespann und gibt daher den Pferdebesitzern reichliche Gelegenheit zu Lohngespannarbeit.

Für die Kreise Duisburg, Essen und Rees hat die Kgl. General-Commission in Münster den Normalpreis für einen zweispännigen Pferde-Arbeitstag zu 10 Arbeitsstunden in Gemässheit des Gesetzes vom 2. März 1850 auf zwei Thaler festgesetzt. Gemietete Gespanne werden in den einzelnen Kreisen nach folgenden Sätzen bezahlt.

Kreis	Gespann mit	
	2 Pferden	1 Pferd
Barmen u. Elberfeld	—	2 $\frac{1}{6}$ —2 $\frac{1}{3}$ Thlr.
Crefeld	bis 4 Thlr.	2 —2 $\frac{1}{2}$ „
Duisburg	—	1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ „
Düsseldorf	2 $\frac{1}{2}$ —3 „	1 $\frac{1}{2}$ —2 „
Geldern	1 $\frac{2}{3}$ —2 „	—
Grevenbroich	2 $\frac{1}{2}$ „	1 $\frac{1}{2}$ „
Mettmann	—	2 $\frac{1}{6}$ —2 $\frac{1}{3}$ „
Neuss	2 $\frac{1}{2}$ —3 „	1 $\frac{1}{2}$ —2 „
Solingen	—	2 —2 $\frac{1}{2}$ „

Bei mittlerem Boden und 8 Zoll Furchentiefe pflügen zwei Pferde täglich zwei Morgen, in leichtem Boden wird einem Pferde dieselbe Arbeitsleistung zugemuthet. Ein Ochse leistet nur die Hälfte, eine Kuh den dritten Theil hiervon.

Ausser der Bestell- und Erndtezeit findet das ländliche Fuhrwerk bei Bauten oder im sonstigen Verkehre so reichliche Beschäftigung, dass mancher fleissige Wirth durch diesen Nebenverdienst ausser den Kosten der Gespannhaltung noch einen Erwerb macht.

Hinsichtlich der Ackergeräthe sollte man meinen, die Nähe so vieler mechanischen Werkstätten, welche die Anlieferung und Reparatur verbesserter Geräte unter den günstigsten Bedingungen besorgen können, müsste bei der Theuerheit jeder Kraft eine recht allgemeine Verbreitung der in der Neuzeit so vielfach vervollkommenen Ackergeräthe bewirkt haben. Allein in diesem Punkte zeigt sich die starke Parzellirung des Bodens als ein Hemmniss des Fortschrittes. Für den geringen Umfang ihres Betriebes glauben die Wirthe mit den überkommenen alten Geräten gedeihen zu können und vermeiden bei Neuanschaffung, sich Neuerungen zuzuwenden, um nicht in die Lage zu kommen, die Behandlung des neuen Geräthes selbst lernen und ihrem ganzen Hülfspersonalen lehren zu müssen, was bei dem leider häufigen Wechsel des Gesindes allerdings verhältnissmässig grossen Zeitaufwand verursachen kann. Ungeachtet das von dem landwirthschaftlichen Vereine für Rheinpreussen in Bonn etablirte Geräthedepot einen Umschlag von jährlich circa 12,000 Thlr. hat und der Verein selbst durch Empfehlung und Prämiirung von Verbesserungen und durch practische Belehrung bei dem alljährlich stattfindenden Probearbeiten und Wettpflügen in dieser Richtung eine energische Thätigkeit entwickelt, ist der leichte rheinische Hundepflug mit Vordergestell zum Verstellen, wie ihn die Stellmacher und Schmiede (zu 10—18 Thlr.) auf dem Lande herstellen noch fast allgemein in Anwendung. Man findet ihn oft ganz in Eisen ausgeführt und in Einzelheiten verbessert (v. A. von dem Schmiede Küpper in Crefeld), aber er passt für manche Bodenarten viel schlechter, als die sehr vervollkommenen Schwingflüge, deren abweichende Handhabung nicht gefällt. Im Einzelnen macht sich allerdings bei grösseren Wirthen und in Associationen kleiner Wirthe ein erfreuliches Streben in dieser Sphäre bemerklich und fehlt es nicht an Gelegenheit die verschiedenartigsten Haken- und Schwing-, auch Uebergrundspflüge, zwei und mehrschneidigen Pflüge, Exstirpatoren und Häufelpflüge in Anwendung zu sehen.

Statt der allgemein üblichen hölzernen Rahmen-Egge sind eiserne und combinirte Eggen, statt der einfachen hölzernen Walze auch schon eiserne und Ringel-Croskill-Walzen und an-

dere Schollenbrecher — freilich nur vereinzelt im Gebrauche. Sämaschinen finden wenig Eingang. Pferdehacke, Heuwende und Heurechen werden dagegen in der Niederung schon eingeführt. Mit Mähmaschinen, welche der dringendsten Noth der Wirthe in der Erndtezeit so willkommene Abhülfe bringen würde, verbreiten sich die Versuche nur langsam. Diese so wie den (mit Göpel- und Locomobilbetrieb) schon mehr benutzten Dreschmaschinen wird der Vorwurf gemacht, dass sie das hier sehr werthvolle Stroh durch Verkrümmung stark entwerthen. Beim Reinigen des Ausdrusches ist die Kornfeger (Wannmühle) allgemein in Anwendung, Rübenschnide-, und Haferquetschmaschinen aber nur in grösseren Wirthschaften. Ein Fortschritt zum Besseren thut sich darin kund, dass manche von diesen Maschinen, welche die Maschinenbauer zu Bekanntmachung ihrer Leistungen in Miethe geben, willig benutzt werden.

d. Das Düngewesen.

Seit die Brache in Wegfall gekommen ist, muss der Landmann dem Ersatze der Tragkraft seines Bodens durch Düngung ein Hauptaugenmerk zuwenden. Und es hat ihn die Chemie gelehrt, dass hier nicht Multa, sondern Multum einträglich sei. Denn wo die Arbeitskraft in so hohem Preise steht, tritt die Mahnung zu den Calculationen von Massenbehandlungen heran, die Arbeit nur auf solche Materialien zu verwenden, welche den Werth dieser Arbeit in ihren Erfolgen decken. Hier berühren wir freilich eine der gefahrvoll schwächsten Seiten des Landmannes; denn es mögen ihm von der Wissenschaft, von den Vereinen und von seiner eigenen Erfahrung noch so oft und dringend die Einflüsse vorgepredigt und bewiesen werden, welche die Kraft des Düngers gefährden und andererseits die Einrichtungen und Mittel empfohlen werden, diese Kraft zu erhalten und zu verstärken, — er bleibt bei den alten Fehlern, müht sich ab mit der Auf- und Unterbringung ausgeaugten, ausgesogenen und werthlosen Düngers und schreibt lieber der Witterung, als seiner Indolenz die mageren Erndte zu. Es wird noch lange dauern, ehe der Landmann allgemein der „Goldgrube des Ackerbaues“ auch nur die Sorgfalt zuwendet, welche bei ökonomischer Verwendung seiner Mittel erforderlich ist, um Verluste abzuwenden. Selbst die erste und einfachste Grundregel, alle Düngmaterialien in solcher Weise zu sammeln, dass sie nur die ihnen inwohnende Düngkraft bis zur Verwendung behalten, wird durch die unzweckmässige Lage und Einrichtung der Düngergruben noch vielfach uner-

füllt gelassen und der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreussen macht seit Jahren durch Belobigungen und Prämien nur schwach belohnte Anstrengungen, hierin Verbesserungen und Musterdüngstätten einzuführen. Wer ein Herz für die Landwirthschaft hat, den muss dieser betrübende Zustand berühren, der kann selbst ein Bedauern nicht unterdrücken, dass die künstlichen und ausländischen Düngerarten nicht wenig dazu beigetragen haben, die Indolenz in Behandlung des unersetzlichen heimischen Gutes, welches in dem Stalldünger ruht, zu bestärken. Es trifft dieser Vorwurf zumeist die kleinen Besitzer, welche dem thörichten Glauben anhängen, für das geringe Quantum ihrer jährlichen Düngersammlung lohnen sich mit Kosten verknüpfte Einrichtungen nicht, während doch auf der Hand liegt, dass sich jede Verbesserung der Düngstätte in kürzester Zeit wieder einbringt. Dieser Zustand enthält darum ein so grosses Verlustmoment, weil der Ackerbau im liesigen Bezirke gerade überwiegend in kleinem Umfange betrieben wird, und dürfte es daher zu den dringendsten ausseramtlichen Aufgaben der ländlichen Verwaltungsbehörden gehören, ihren ganzen Einfluss darauf zu verwenden, dass alle Düngerstätten eine zweckmässige Einrichtung erhalten.

In den mittleren und grösseren, überhaupt in den Wirthschaften, welche floriren, wird dem Düngewesen mehr Sorgfalt zugewendet. Man findet dort wasserdicht ausgemauerte — auch wohl bedeckte — Gruben, Jauchekeller, Jauchepumpen, Jauchefässer u. dgl. aber auch eine grosse Zahl dieser Wirthschaften lässt eine prinzipielle Behandlung des Düngers, namentlich eine Fixirung des Ammoniakgehaltes durch Gyps, Eisenvitriol oder andere bindende Salze und Säuren — welche Stoffe zu ökonomisch gerechtfertigtem Preise zur Hand sind — vermissen.

Das gewöhnliche Streumaterial ist Roggenstroh, — das Hafer- und Weizenstroh wird meist als Füllfutter verbraucht, — und je nach dem Vorrathe wird pro Stück Vieh 10—20 Pfd. Roggenstroh eingestreut. Im Gebirge und in der Nähe der Waldungen und Heiden ist die Wald- und Heidestreu noch immer ein leidiges, die Waldungen verderbendes, dem Acker wenig nützendes Surrogat. Besonders der sogenannte Plagenhieb, — der nur als Schwamm dient und wenig Pflanzenreste führt, — liefert jenen quantitativen, inhaltslosen Dünger, der kaum mehr werth ist, als ein qualificirter Compostdünger.

Die eigentliche Compostdüngerbereitung ist wenig und fast nur da üblich, wo Bach-, Gruben- und Teichreinigung

grössere Quantitäten von vegetabilischen und Schlammmaterialien liefert. Man scheint das darauf zu verwendende Arbeitsquantum in den Erfolgen nicht belohnt zu finden.

Auch die Gründüngung calculirt sich bei den hohen Pacht- und Kaufpreisen nicht vortheilhaft und findet man sie nur gelegentlich und bei grossen Wirthschaften in abgelegenen Gutstheilen in Anwendung.

Die mineralische Düngung — soweit man darunter die Bodenverbesserung durch in der Nähe vorhandene andere Bodenarten — Mergel, Lehm, Sand — oder durch zerkleinerte Felsarten (Kalk, Gyps) versteht — ist in häufiger Anwendung. In gewissem Sinne gehört hierher auch die Entsandung der bei Ueberschwemmungen durch Sand- oder Kiesauflagerung verdorbenen Aecker. Diese durch das Austreten des Rheins oft für grosse Strecken nöthige Operation wird zur Ehre des Fleisses der Bevölkerung oft in grossem Umfange, — entweder durch Abfuhrung der Auflagerung, oder durch Unterbringung derselben unter den an die Oberfläche gebrachten guten Boden ausgeführt. Mergel findet sich in dem Hügelboden des Rheithales an vielen Stellen und stand vor Einführung des Guano in fast zu starker Anwendung. Auch der Kalk ist durch die längs dem Rhein hin verbreiteten Kalköfen für den Düngzweck ökonomisch erreichbar und wird zur Entsäuerung tiefegelegener Gründe häufig angewendet. Gyps liegt dagegen ferner und erfährt nur selten für Kleefelder Verwendung. Mit grosser Emsigkeit sieht man aber die Verbesserung ausgedehnter Striche leichten Landes durch den gewöhnlich nahe liegenden oder aus der Tiefe zu holenden Lehm betreiben, wie umgekehrt die zu strengen Thonböden mit Sand überfahren. Durch diesen Fleiss wird manches Terrain dem Ackerbaue gewonnen, das bei minder hohen Ankaufs-Preisen des Grundes und Bodens und bei minder dichter Bevölkerung noch öde läge.

In der Nähe der Städte und grösseren Orte ist einige Emsigkeit im Aufsammeln der zu Dünger dienlichen Materialien zu bemerken. Besonderes Augenmerk richtet der Landmann allgemein und nicht mit Unrecht auf die durch die übliche Kohlenheizung in grossen Quantitäten zur Abfuhr kommende Steinkohlen-Asche, nur dürfte ihre gewöhnlich geschehende Vermischung mit Latrinen- oder Stalldünger dem Ammoniakgehalte des letzteren nicht zuträglich sein. Holzasche kommt nur noch bei Bäckern vor und gelangt meist in (zum Laugen („Büken“) der Wäsche) ausgelaugtem Zustande zu den Abfällen. Kehrriecht der Häuser und Strassen und mancherlei Abfälle

werden mit Latrinendünger vermischt in der Nähe der Städte in grossen Quantitäten und mit gutem Erfolge benutzt. Manche nützliche Materialien aber erfreuen sich nicht der verdienten Beachtung z. B. die als Schwamm zur Aufsaugung und Transportabermachung flüssiger Düngertheile sehr dienlichen Sägespähne, die Krappresiduen der Türkischrothfärbereien, die Hopfentreber, der Russ und das Holzkohlenklein. Und viele werthvolle Fabrikationsreste kommen zum Nachtheile der Fabriken und des Landbaues nicht zur Anwendung. In dem Indigo-) Blauküpenreste geht der Landwirthschaft eine grosse Quantität Gyps fast noch gänzlich verloren. Der Gaskalk und das Ammoniakwasser der Kohlengasfabriken und viele Abgänge chemischer Fabriken, Färbereien, Bleichereien etc. machen diesen Anstalten Abfahrtsunkosten oder verunreinigen öffentliche Wasserläufe, während sie bei richtiger Behandlung als Dünger die Abholung reichlich lohnten. Es bedürfte hier eines kräftigen Anstosses, etwa durch die chemische landwirthschaftliche Versuchsstation, und es würden sich vielleicht manche werthvolle Materialien in den von Residuentransporten befreiten Fabrikanstalten durch eine den Transport erleichternde Behandlung gewinnen lassen, welche jetzt ganz unbenutzt bleiben.

Ein eigenthümlich ungünstiges Schicksal hat über den Unternehmungen zur Herstellung künstlicher Düngerarten geschwebt, welche von Zeit zu Zeit im hiesigen Bezirke auftauchen. Sie wären bei dem grossen Localbedarfe und der Disponibilität grosser Quantitäten verwendbarer Materialien hier ganz am rechten Orte, und haben doch nicht zu erwähnenswerther Bedeutung kommen können *). Einige grössere Gutsbesitzer sind desshalb schon dazu übergegangen, den sauren phosphorsäuren Kalk (Knochen in Schwefelsäure) für den eigenen Bedarf in eigenen Apparaten herzustellen, Knochen- und Guano-mühlen anzuschaffen etc.

Von künstlichen Düngerarten führt der Handel zu verhältnissmässig billigen Preisen, Knochenmehl, Superphosphat (eben jenen sauren phosphorsäuren Kalk, thierischen und mineralischen Ursprunges (Koprolithen und Phosphorschiefer) Poudretten- und chemische Dünger von verschiedenem Werthe und die ausländischen Düngerarten, Peru- und Baker Guano, Fischguano, Chilisalpeter, Stasfurter Salz etc. dem Bezirke zu.

*) U. a. ging eine, den vielleicht noch einmal aufgreifbaren Gedanken, den Humus des Torfes durch Ammoniak aufzuschliessen, verfolgende Association, welche sich unter dem Titel „Humus turfa“ ankündigte, schon im Entstehen zu Grunde.

Die landwirthschaftliche chemische Station stiftet bei diesem Handel einen grossen Nutzen, indem sie durch die Analyse nach eingesandten Proben den landwirthschaftlichen Werth dieser verschiedenartigen Düngersorten ermittelt und zugleich die Boden- und Fruchtarten, für welche sie nützlich sind, und das Verwendungs-Quantum angibt.

Wie viel von diesen künstlichen und ausländischen Düngern im hiesigen Bezirke verwendet wird, lässt sich nicht angeben, weil die Bezugswege sich nicht verfolgen lassen und starke Consumenten sich meist die Vortheile eines directen Einkaufs sichern. Dieser Verbrauch soll sich indess nach der Aeusserung eines diesem Handel Näherstehenden auf 80,000 Ctr. belaufen. Es können zwar mehrere Gegenden (Pfalzdorf, Luisendorf) ohne diesen Düngerzuschuss nicht wirthschaften. Aber welcher Gewinn würde es sein, wenn durch bessere Sammlung und Behandlung der hiesigen Düngermaterialien die Hälfte dieser nun schon 240,000 Thaler betragenden Anwendung erspart werden könnte?!

In einer Rotation von 7 Jahren wird bis zu drei mal — (kleine Besitzer düngen oft alljährlich und sogar nach jeder Frucht) — mit 100—400 Centnern Stalldünger, 1—300 Pfund Guano oder anderen künstlichen Düngern nach Verhältniss pro Morgen gedüngt.

e. Feldsysteme und Fruchtfolgen.

Die Dreifeldwirthschaft ist in diesem schon so lange dicht bevölkerten Lande längst verlassen und der freien Wechselwirthschaft mit Benutzung der Brache zu Hackfrüchten und Klee gewichen. Wo noch Brache vorkommt, ist dieselbe durch nachfolgenden Rapsbau bedingt.

Der sehr verschiedenartige Boden erfordert verschiedene Fruchtfolgen. Aber es haben sich weder für einzelne Fluren bestimmte, strengbeobachtete Fruchtfolgen ausgebildet, noch bindet sich der einzelne Wirth an eine solche, indem er leicht durch Conjunctionen, Düngervorrath oder Mangel und andere Zufälligkeiten zu Abweichungen übergeht, welche in das allgemeine System des Fruchtwechsels passen. Die bei Gelegenheit der Vorarbeiten zu der neuen Grundsteuer-Regulirung ermittelten und hier folgenden Fruchtfolgen sind daher nur als Beispiele und zur Characteristik des beobachteten Systemes anzusehen.

Fruchtfolgen.

In den Kreisen Barmen und Elberfeld.	Jahr 1,	Hafer im Dreesch.
	"	2, Kartoffeln.
	"	3, Roggen.
	"	4, Klee.

Im Kreise Cleve. a. in der Niederung.

	1.	2.	3.
Jahr 1,	Brache.		Pferdeböhen.
" 2, Raps.	Weizen.		Weizen.
" 3, Weizen.	Wintergerste.		Hafer oder Sommergerste.
" 4,	Klee.		Klee.
" 5,	Weizen.		
" 6, Roggen und Stoppelröben.	Roggen.		Roggen und Stoppelröben.
" 7,	Hafer.		
b. auf der Höhe.	Jahr 1, Weizen oder Roggen.		Kartoffeln.
" 2, Roggen.			Gerste oder Weizen.
" 3, Hafer.			Klee.
" 4, Klee.			Hafer.
" 5, Roggen und Stoppelröben.			Buchweizen.
" 6, Buchweizen.			Roggen.
" 7, Hafer.			—

Im Kreise Crefeld. Jahr 1, Weizen.

" 2, Roggen.
" 3, Hafer.
" 4, Buchweizen.

Im Kreise Duisburg.	Jahr 1, Brache oder Hackfröchte, besonders Kartoffeln.	
" 2, Weizen.	Roggen.	
" 3, Roggen.	Hafer.	
" 4, Klee.	Buchweizen.	
" 5, Hafer.	—	

Im Kreise Düsseldorf. a. In der Rheinebene.

Jahr 1, Brache.	Brache.
" 2, Wintergerste.	Raps.
" 3, Hafer.	Weizen.
" 4, Klee.	Brache.
" 5, Weizen.	Roggen.
" 6, Roggen.	Klee.
" 7, —	Hafer.

b. auf dem Berglande.	Jahr 1,	Brache.
" 2,	Raps.	
" 3,	Weizen.	
" 4, Roggen.		Brache mit Erbsen.
" 5, Klee.		Roggen.
" 6, Hafer.		Klee.
" 7, —		Hafer.

Im Kreise Essen. a. im ebenen und Hügellande.

Jahr 1, Brache, theils Hackfröchte.		
" 2, Weizen.	Raps.	Roggen.
" 3, Roggen.	Weizen.	Hafer.
" 4, Klee.	Roggen.	Buchweizen.
" 5, Hafer.	Klee.	—
" 6, —	Hafer.	—

b. Im gebirgigen Theile.	Jahr 1, Brache.	Brache.
" 2, Roggen.		Roggen, mitunter Weizen.
" 3, Klee.		Brache.
" 4, Hafer.		Roggen.
" 5, —		Klee.
" 6, —		Hafer.

Im Kreise Geldern.	Jahr 1, Gerste.	Kartoffeln.
" 2, Klee.		Gerste.
" 3, Weizen.		Klee.
" 4, Hafer.		Roggen.

	Jahr 5, Roggen.	Roggen.
	" 6, Kartoffeln.	Hackfrüchte.
	" 7, Weizen.	Hafer.
Im Kreise Gladbach.	Jahr 1, Brache.	Roggen und Stoppelnrüben.
	" 2, Raps.	Kartoffeln.
	" 3, Weizen.	
	" 4, Roggen.	
	" 5, Klee.	
	" 6, Weizen.	Hafer.
	" 7, Hafer.	Buchweizen.
Im Kreise Grevenbroich.	Jahr 1, Brache.	Roggen.
	" 2, Raps.	Hackfrüchte.
	" 3, Weizen.	
	" 4, Roggen.	
	" 5, Klee.	
	" 6, Weizen, Gerste oder Hafer.	
Im Kreise Kempen.	Jahr 1, Kartoffeln etc.	
	" 2, Gerste, Hafer oder Weizen.	Roggen.
	" 3, Klee.	
	" 4, Weizen.	Hafer.
	" 5, Roggen.	
Im Kreise Lennep.	Jahr 1, Hackfrüchte, vorzüglich Kartoffeln.	
	" 2, Roggen.	
	" 3, Klee.	
	" 4, Hafer.	
	" 5, Hafer.	
Im Kreise Mettmann.	Jahr 1, Brache.	Kartoffeln.
	" 2, Raps oder Weizen.	Roggen.
	" 3, Roggen.	Klee.
	" 4, Klee.	Hafer.
	" 5, Hafer, Kartoffeln etc.	—

Im Kreise Moers ähnlich wie im Kreise Cleve. Es wird jedoch eine bestimmte Reihenfolge der Früchte fast nirgends beobachtet.

Im Kreise Neuss.	a. Auf der Höhe und in den besten Lagen des Thales		
Jahr 1, Brache.	Hafer.	Wintergerste.	
" 2, Raps oder Hackfrüchte.	Buchweizen.	Rüben.	
" 3, Weizen.			
" 4, Roggen.			
" 5, Klee.			
" 6, Hafer.			

b. Im Rheinthale.	Jahr 1, Roggen.	
" 2, Buchweizen oder Hackfrüchte.		
" 3, Roggen.	Hafer.	
" 4, Hafer.	Buchweizen.	
" 5, Klee.	—	

Im Kreise Rees. a. In der Niederung, wie im Kreise Cleve, oder auch:
 1, Brache. 2, Raps. 3, Weizen. 4, Gerste oder Hafer. 5, Roggen
 6, Klee. 7, Weizen.

b. Auf der Höhe.	Jahr 1, Kartoffeln oder Hafer.	
" 2, Roggen.		
" 3, Roggen.		
" 4, Hackfrüchte, Buchweizen oder Hafer.		
" 5, Roggen.		
" 6, Roggen.		
Im Kreise Solingen.	Jahr 1, Roggen oder Weizen.	
" 2, Futterkräuter oder Hülsenfrüchte.		
" 3, Hafer, Buchweizen oder andere Sommerfrüchte.		
" 4, Hackfrüchte, besonders Kartoffeln.		

Man ersieht hieraus, dass Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchweizen die Hauptkornfrüchte sind, Rapps, dem Awehl und Biewitz oft substituiert werden, als Oelfrucht, Erbsen und Pferdebohnen als Futterleguminosen, Stoppelrüben und rother Klee (dieser meist mehr jährig) als Futtermaterialien und die Kartoffeln als Nahrungsmittel auf umfänglichen Flächen gebaut werden. Spelt kommt nicht vor, Mais nur selten, obgleich er gut gedeiht; Möhren, Hirse, Linsen und Wicken — letztere im Mengfutter — werden hier und dort eingeschaltet. Russischer Incarnat-Klee kommt wegen seiner kurzen und passlichen Anbauperiode mehr und mehr ebenfalls als Einschaltung in Aufnahme, dagegen ist der weisse Klee vernachlässigt und Espersette, Luzerne und die gelben Medicagoarten nur sehr selten angebaut, auch die Mischsaat von Klee mit Gras in die Brache nicht beliebt.

Als wesentliche Veränderung der Neuzeit ist zu notiren, dass sich der Rappsbau und mit ihm der Brachebau sehr vermindert, dagegen der Hackfrucht- und Kleebau erheblich vermehrt hat und der Runkel- und Zuckerrübenbau in Aufnahme gekommen ist.

f. Die Saat, Pflege, Erndte, Erträge,

Für die Herbstbestellung ist in den höheren Theilen des gebirgigen Terrains, namentlich im Kreise Lennep und einem Abschnitte des Kreises Solingen nur bis zur Mitte des November offene Zeit und die Frühjahrsbestellung kann dort auch erst mit dem April beginnen. Im Rheinthale dehnt sich diese Zeit für milden Boden mit gutem Abzuge oft von Februar bis Dezember aus. Nach Abstufung der Höhenlage und Bodenqualität liegt für die übrigen Gegenden die Bearbeitungszeit zwischen diesen Grenzen.

Auch die Zeit der Einsaat ist nach diesen Verhältnissen verschieden und so, dass sie für das Rheinthale gewöhnlich 3–4 Wochen früher anzunehmen ist, als auf den Höhen und im schweren Boden. Klee, Pferdebohnen, Erbsen und Sommerroggen werden im März und April, Hafer, Sommerweizen und Sommergerste in letzterem Monate, Buchweizen im Mai, Lein im April und Mai, Stoppelrüben um den Beginn des August, Rapps Ende Juli und im August. Winterroggen und Wintergerste im September und Winterweizen Ende September bis zum Anfange des November gesät. Frühkartoffeln beginnt man in guten Lagen Ende März zu legen und sind bis 1. Mai sämtlich in der Erde, für späte benutzt man auch den Mai.

Die vielen kleinen Ackerwirthschaften behalten meist nicht Saatkorn bis zur Wiederkehr derselben Frucht in ihrem Wirthschaftsturnus und haben, weil meist in der Lage, ihr Saatkorn kaufen zu müssen, den Vortheil des Saatwechsels daher oft unabsichtlich. Verständige Wirthe suchen indess schon vielfach den Austausch des Saatkorns. Auch wird das Beizen des Saatweizens (mit schwefelsaurem Eisenoxydul etc.) zur Tödtung der Rostpilze selten versäumt.

Das Einsaatquantum wird fast überall stark gegriffen: bei Weizen und Roggen 12—16 Metzen, bei Hafer und Gerste 18—24 Metzen, bei Erbsen und Bohnen 16—20 Metzen, bei Buchweizen 25 Pfd., bei Klee 10 Pfd., bei Raps 5 Pfd., bei Möhren 1½ Pfd., bei Kartoffeln 5—700 Pfd. pro Morgen. Die letzteren werden hinter den Pflug oder mit dem Spaden gelegt, das Getreide fast allgemein breitwürfig mit der Hand gesät. Sämaschinen, welche durch Reihensaat mehr als die Hälfte des Saatkornes ersparen, sind noch sehr wenig in Anwendung.

Zur Pflege der Saat ist in tiefliegenem und wasserhaltigem Boden der Rückenbau gebräuchlich und werden die sogenannten Wasserfurchen, wo nützlich, allgemein angewendet. Hecken oder Einzäunungen findet man in der Ebene wenig, aber im Berglande dienen sie gleichzeitig zum Schutze der Felder und zur Deckung des Bedarfs an schwachen Hölzern. Das Festwalzen der durch den Frost gehobenen Getreidepflanzen im Frühjahr ist allgemein üblich, doch nur mit platten Walzen, nicht mit Crockill. Fleissige Wirthe geben der Saat häufig im Frühjahr eine Ueberdüngung mit Jauche, Guano etc. Die Kartoffeln werden fast allgemein in zu nahe Reihen gepflanzt, wesshalb der Häufelpflug wenig in Anwendung steht, und das Behäufeln meist mit der Handhacke geschieht.

Die Erndte pfl egt zu beginnen

	in der Ebene.	im gebirgigen Theile.
vom Roggen vom Weizen von der Gerste	Mitte Juli. Ende Juli, Anfang August. theils vor, theils nach der Roggenerndte,	Ende Juli, Anfang August Anfang u. Mitte August Anfang u. Mitte August
vom Hafer	Mitte August bis Anfang September. In den Kreisen Neuss, Grevenbroich und Cleve oft früher.	Anfang bis Mitte Septem
vom Buchweizen vom Raps	Mitte bis Ende August. Ende Juni.	Anfang September. —

Klee und Wiesen werden gewöhnlich Mitte Juni und im August zu Heu mit der Sense gemäht. Zu Grünfutter beginnt

Landeskr.	K r e i s .	S c h e f f e l .								C e n t n e r .		
		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Öel- fruchte.	Erbsen.	Pferde- bohnen.	Buch- weizen.	Kar- toffeln.	Zucker- rüben.	Kleeheu.
1	Barmen	4-8	4-10	—	5-20	—	—	—	—	30-60	—	12-20
2	Cleve	6-12	6-14	6-20	10-22	—	—	—	—	33-41	150-180	15-30
3	Crefeld	10	8	15	12-20	—	—	—	8-12	60-65	—	—
4	Duisburg	8-12	6-10	8-12	8-16	—	—	—	—	30-40	—	25-30
5	Düsseldorf Ebene	{ 8-12	10-12	15-20	15-20	5-7	—	—	—	30	—	20-30
6	" Bergland	8-12	8-12	—	15-24	6-8	—	—	—	30-60	—	12-20
7	Elberfeld	6-10	4-10	—	5-20	—	—	—	—	30-90	—	10-30
8	Essen	5-12	4-11	4-15	6-18	—	—	—	—	50-80	—	—
9	Geldern	6-10	7-11	10-18	12-20	—	—	—	12-18	40-60	—	20-30
10	Gladbach	9-12	8-13	—	12-20	—	—	—	12	85	—	—
11	Grevenbroich	10	10	18	21	10	—	—	12-13	50-90	—	—
12	Kempen	9-12	8-11	15-18	18	—	—	—	—	24-40	—	—
13	Lennepe	—	3-7	—	4-10	—	—	—	—	30-50	—	10-20
14	Mettmann	5-10	4-10	6-12	5-18	—	—	—	—	35-50	120-150	30-40
15	Moers	8-12	6-10	8-14	12-20	—	—	—	6-12	45-60	—	25-35
16	Neuss	6-15	6-12	15-21	15-27	6-12	—	—	7-10	48-60	100-180	12-20
17	Rees Niederung	6-10	6-9	12-13	12-20	7-10	—	8-10	6-8	48-60	—	—
	" Höhe	—	4-9	—	8-12	—	—	—	6-14	40-60	—	10-35
	Solingen	4-9	3-9	6-14	6-20	—	—	—	—	—	—	—
Durchschnitt Scheffel		7-11	6-10	11-16	11-19	7-9	—	8-10	9-12	41-60	123-170	17-28
Nach d. Erdruschtab. *) 1859		8 ⁹ / ₁₀	8 ³ / ₁₀	13 ¹ / ₄	18 ¹ / ₄	8 ¹ / ₆	6 ¹¹ / ₁₂	—	12 ³ / ₄	—	—	—
1860		11 ³ / ₁₀	11 ³ / ₄	17 ¹ / ₂	23 ¹¹ / ₁₀₀	8 ³⁸ / ₁₀₀	11 ¹¹ / ₁₀₀	—	15 ³⁸ / ₁₀₀	—	—	—
Stroh in Centnern **) . . .		10-36	15-40	10-30	10-20	—	—	—	24-45	—	—	—

*) Nach den in den Berliner Annalen der Landwirtschaft 1860 und 1861 mitgetheilten auf Berichte der landwirthschaftlichen Vereine etc. gegründeten Zahlen.

**) Nach den landwirthschaftlichen Gemeindestatistiken des hiesigen Bezirkes.

der Schnitt früher. Das Getreide wird mit dem Sichel — einem Mitteldinge zwischen Sense und Sichel — geschnitten, in Garben gebunden und nach dem Trocknen auf Leiterwagen mit Erndtetuch eingefahren.

Das Enthülsen geschieht zum grössten Theile noch mit dem Dreschflügel, Göpeldreschmaschinen werden in den Kreisen Neuss und Grevenbroich, bei Gestellung der Pferde durch den Miether, mit Monteur pro Tag zu $2\frac{1}{2}$ Thlr. ausgeliehen.

Die Erträge der Bodenerzeugnisse sind in den Vorarbeiten zu der neuen Grundsteuer-Veranlagung für die besten und schlechtesten Theile der Kreise beziehungsweise im Durchschnitt zu den in unserer Tabelle Nro. 75 aufgeführten Sätzen ermittelt, wobei jedoch bemerkt wird, dass sämmtliche Angaben nur auf Schätzungen beruhen.

Nach der S. 256 und 257 des Jahrbuches für die amtliche Statistik des Preuss. Staates I. Jahrgang mitgetheilten Tabelle der Körnererträge des Jahres 1861 hatten pro Morgen nur 7 Regierungsbezirke (Gumbinnen, Potsdam, Frankfurt, Liegnitz, Breslau, Merseburg und Cöln) in Weizen grössere Erträge als Düsseldorf (9,00 Scheffel), dagegen nur Merseburg (8,93, in Roggen einen grösseren Ertrag als Düsseldorf (8,75). In Gerste stand Düsseldorf (11,50) gegen 7 Bezirke (Danzig, Liegnitz, Breslau, Merseburg, Cöln, Aachen und Coblenz), in Hafer (Düsseldorf 19,50) dagegen nur dem Regierungsbezirke Cöln (21,00 Scheffel), in Erbsen nur dem Regierungsbezirke Aachen nach; in Buchweizen und Raps aber hatte der hiesige Bezirk den besten Ertrag (14,00 und 10,50 Scheffel pro Morgen).

Wie das Gewicht des Getreides etc. in den 6 Jahren von 1859—1864 schwankte, ist aus unserer Tabelle Nro. 76 zu sehen. Als besonders schwer characterisirt sich der Hafer ($47\frac{1}{3}$ Pfd.) welcher anderswo bis zu 42 Pfd. und weniger pro Scheffel gezogen wird.

Im Jahre.	Durchschnittsgewicht des Scheffels.							
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps.
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1859	83	77	62	47	91	—	—	—
1860	85	77	67	47	87	71	90	—
1861	84	78	62	48	87	70	94	—
1862	86	77	66	47	87	72	96	—
1863	85	79	65	48	86	72	91	—
1864	85	77	64	47	86	71	92	—
Im Durchschnitt .	$84\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	$64\frac{1}{2}$	$47\frac{1}{3}$	$87\frac{1}{2}$	$71\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—

Die von dem Kgl. Landes-Oekonomie-Collegio auf Grund der dort gesammelten Berichte, veröffentlichten Notizen über die Erndte-Resultate der letzten 6 Jahre haben wir in der Tab. Nr. 77, S. 376 für den hiesigen Regierungsbezirk zusammengestellt. Der am Schlusse gezogene Durchschnitt zeigt vorzügliche Resultate bei dem Hafer, hält sich bei Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen und Buchweizen der Bezeichnung einer guten Mittelerndte nahe und bezieht nur bei Kartoffeln, Raps, Runkelrüben etc. bedeutende Ausfälle.

g. Handelsgewächsbau.

Bevor Petroleum und die aus der Steinkohle gewonnenen ähnlichen Brennstoffe Concurrenz machten, war der Bedarf an Rüböl bedeutend grösser und folgeweise der Rapsbau ungeachtet seiner Kostbarkeit und Ungewissheit ein lohnender Zweig der Landwirthschaft. Seit 20 Jahren aber hat der Rapsbau sichtlich abgenommen. Er fordert ein vorausgehendes Brachejahr und ist (durch Erdflöhe, Ausfrieren etc.) vielerlei Gefahren ausgesetzt, so dass sich überhaupt der kleine Mann nicht auf seine Cultur einlassen konnte. Aber auch die grösseren Wirthschaften würden ihn trotz seiner grossen Erfolge bei gutem Gelingen nicht so ausgedehnt betrieben haben, wenn nicht bei totalem Misserathen noch Zeit zur Bestellung des verwendeten Landes mit einer anderen Frucht bliebe. Der Raps wird jetzt nur noch in grösserer Ausdehnung in den besten Fluren der Ebene in den Kreisen Neuss, Grevenbroich und Gladbach — vereinzelt auf den westlichen Abdachungen der Kreise Mettmann und Düsseldorf betrieben. Auch Avel und Biewitz werden nicht umfänglich angebaut.

Hanf wurde vor einigen Jahren bei Neuss mit sehr gutem Erfolge cultivirt, doch blieb der Versuch vereinzelt.

Dagegen ist der Flachs (Lein) in den Kreisen Kempen, Geldern und Gladbach (Dahlen und Dülken) und in Alt- und Neu-Louisendorf des Kreises Cleve in ausgedehntem Anbaue und in durch die Concurrenz verbesserter Behandlungsmethode. Es ist keine Seltenheit, dass der Flachs unter der hier üblichen fleissigen Cultur 7—11 Hand hoch wird und pro Morgen 100 Stein à 5 Pfd. d. h. 500 Pfd. gehechelten Flachses ergibt. Die Grösse des zum Flachsbau verwendeten Terrains ist nicht ermittelt. Zur Einsaat wird meistens Rigaer, höchst selten Pfälzer-Saamen genommen. Das Gäthen, Rotten, Rösten, Bleichen, Trocknen, Braken und Schwingen des Flachses geschieht meist durch Frauen und Mädchen. Für den Stein (5 Pfd.) Flachs wird 18—25 Sgr. erlangt.

Tabelle Nr. 77.

Erndte-Ergebnisse des Reg.-Bezirktes Düsseldorf

Jahr.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps.	Zuckerrüben.	Anderen Rüben und Kohlarten
1859	0,96	0,84	0,88	0,97	0,92	—	0,67	0,96	1,00	—
1860	1,01	1,04	0,97	1,08	0,94	1,09	0,55	0,92	0,76	0,81
1861	0,86	0,82	0,97	1,10	0,93	1,17	0,30	0,95	0,85	0,94
1862	0,96	0,79	0,94	1,13	1,06	1,07	0,82	0,71	0,94	0,93
1863	1,14	1,06	0,97	0,91	0,82	0,81	0,96	1,00	0,76	0,71
1864	1,03	0,92	0,85	1,13	0,95	0,84	0,72	0,29	0,94	0,73
Im Durch- schnitt . .	0,99	0,91	0,93	1,05	0,94	0,99	0,67	0,81	0,88	0,83

Von einiger Bedeutung ist ferner der Tabakbau in den Kreisen Cleve (Calcar, Grieth, Till und Appeldorn) und im Kreise Rees (Elten, Emmerich, Vrsasselt und Isselburg) mehr vereinzelt in den Kreisen Geldern, Moers, Kempen, Duisburg und Düsseldorf. Die Pflanzen werden in einer rohen Art von Mistbeet (Tabakskutsche) unter geölten Papierrahmen gekiekt und erzogen, in der Mitte des Mai reihenweise ausgepflanzt, mit hohen Schutzzäunen von Rankebohnen an Stangen geschützt und erfordern viel Dünger und aufmerksame Behandlung, wesshalb diese Cultur fast nur dem kleinen Wirth anheimfällt, welcher dabei Frauen und Kinder verwendet. Pflanzen grössere Besitzer Tabak, so geschieht dies meist in Antheilswirtschaft durch Tagelöhner, welche für die Behandlung vom Pflanzen an $\frac{1}{3}$ des Brutto-Ertrages erhalten.

Es wird meist hier gezogener (s. g. Emmericher Tabak Saamen verwendet. Das Dorf Wissel zieht ein gutes Cigarren-Deckblatt.

Die Tabak-Cultur hat einigen Stillstand erfahren, weil die früher bis zu 17 und 18 Thlr. pro Centner erreichbaren Preise im Jahre 1858 plötzlich durch Conjunctionen auf 8 Thlr. herabgingen. Seitdem sind die Preise wieder etwas gestiegen, bewegen sich zwischen 10 und 14 Thlr. und enthalten noch immer genügenden Anreiz zur Verwendung der sonst kaum verwertbaren Kräfte der Angehörigen der mit dieser Cultur beschäftigten kleinen Leute.

Die wegen der Steuerbarkeit des Tabakbaues genau ermittelte Grösse des zu dieser Cultur verwendeten Areales ist aus unserer Tabelle No. 78 zu ersehen. Die Erträge wechseln zwischen 11 und 15 Centner verkäuflichen Tabaks pro Morgen. Sie waren mit 14 Centner am höchsten im Kreise

in Prozenten einer Normal-Mittelerndte.

Anderweitige Feldfrucht.	Flachs.	Hopfen.	Tabak.	Heu.	Stroh von					
					Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Buchweizen.
1,11	0,95	—	—	1,07	1,05	1,03	0,89	1,01	0,92	—
0,97	1,00	0,33	0,68	1,29	0,85	0,88	0,92	1,05	0,98	1,05
0,88	0,91	1,00	—	1,04	1,04	0,99	1,02	1,12	0,94	1,09
0,97	0,97	0,98	0,85	0,88	0,91	0,88	0,95	1,10	1,11	1,10
0,75	1,02	0,80	1,03	0,78	1,07	1,06	0,97	0,89	0,83	0,84
0,72	1,01	0,85	0,95	0,62	0,97	0,80	0,81	1,10	0,97	0,80
0,90	0,98	0,79	0,88	0,93	0,99	0,94	0,93	1,05	0,96	0,98

Rees, am niedrigsten im Kreise Mörs mit $11\frac{1}{4}$ Ctn. pro Morgen im Durchschnitte der letzten Jahre.

Tabelle Nr. 78.		Grösse der mit Tabak bepflanzten Flächen im Jahre.							
Nr.	Namen der Kreise	1856.		1857.		1858.		1859.	
		Morg.	Rth.	Morg.	Rth.	Morg.	Rth.	Morg.	Rth.
1	Cleve	554	30	687	67	913	174	676	152
2	Geldern	80	168	122	137	76	17	79	100
3	Düsseldorf	1	3	2	115	1	95	1	96
4	Rees	309	160	464	110	596	41	416	138
5	Kempen	—	—	2	84	5	20	5	4
6	Duisburg	—	160	—	175	2	113	2	8
7	Moers	—	—	—	—	139	154	104	106
Summa . .		946	161	1280	148	1735	74	1286	64

Hopfenbau war früher in einiger Ausdehnung im Kreise Gladbach zu finden, ist aber anscheinend der einträglicheren industriellen Beschäftigung gewichen. Neue Anpflanzungen sind selten und man will ermittelt haben, dass bei einem Preise von weniger als $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfund lieferbaren Hopfens sich die Arbeitskosten nicht decken.

Farbepflanzen werden nicht angebaut.

b. Futterpflanzenbau, Rüben- und Knollenbau.

Nur in wenigen Landestheilen sind Wiesen und Weiden in solcher Ausdehnung vorhanden, dass der Wegfall der Brache ohne eine auf Ersatz der Brachenweide abzielende Wirtschaftsänderung überwunden werden konnte. Die Kreise Cleve, Rees und ein Theil der Kreise Moers, Geldern und Duisburg befanden sich durch ihre ausgedehnten Wiesen und

Weiden in dieser glücklichen Lage. Im grösseren Theile des Regierungsbezirktes fand man jedoch neben den Hackfrüchten und Rüben im Kleebau diesen Ersatz. Der rothe Klee (*Trifolium pratense*) ist überall, wo der Boden seinen Anbau erlaubt, in die Fruchtfolge aufgenommen und nimmt 10 und oft bis 20 Procent der Ackerfläche in Anspruch, liefert dafür aber auch einen grossen Theil des nöthigen Grünfutters, im zweiten Schnitte einen Theil der Winternahrung und auf der Stoppel eine kräftige Herbstweide.

Der russische Klee (*Trifolium incarnatum*) wird, weil nur einen Schnitt gebend, aber auch nicht die Hauptvegetationszeit des Jahres erfordernd, sehr häufig als Auskunfts-mittel, wenn Kleesaaten nicht gerathen sind, oder sonst ein Ersatz nöthig ist, gebaut. Den weissen Klee (*Trifolium repens*) benutzt man dagegen nur zur Verdichtung der Wiesen und Weiden und auf schlechtem Boden und Luzerne (*Medicago sativa*), Esparsette (*Onobrychis sativa*), gelber Klee (*Medicago media*) und Seradella (*Ornithopus sativus*) kommen nur in einzelnen grösseren Wirthschaften, (erstere z. B. im Kreise Neuss auf etwa 250 Morgen, hochgelegenen angeschwemmten Sandbodens) vor. Mais- und Zuckerhirse (*Sorghum saccharatum*) zu Grünfutter will nicht Eingang finden, aber die viel unvortheilhaftere Einsaat von sogenanntem Futterroggen (früh und dicht gesättem Roggen zum Grünschnitte) ist allgemein — wenn auch nur auf kleinen Stücken — üblich.

Zum Futterpflanzenbaue gehört im weiteren Sinne auch der Wiesen- und Weidenbau. Natürliche Wiesen und Weiden finden sich nur am unteren Rhein in den Kreisen Rees und Cleve, an der Ruhrmündung im Kreise Duisburg, an der Niers und in dem Tieflande der linken Rheinseite. An diesen sowohl, als an den in dem bergigen Theile des Bezirktes künstlich hergestellten Wiesen hat die Beschaffung des zuträglichen Feuchtigkeitsgrades oft ausgedehnte Arbeiten nöthig gemacht.

Die Cultur der Rhein- und Ruhrwiesen beschränkt sich, da sie durch den fetten Rheinschlamm fast alljährlich eine vortreffliche Düngung erhalten, auf das Offenhalten der Be- und Entwässerungsgräben, Ebenen der Maulwurfshaufen und Ausrotten der Unkräuter, bei deren zu starker Zunahme wohl auch eine Weide umgebrochen, 1—3 Jahre mit Getreide bestellt und dann erst wieder mit passenden Gräsern eingesät wird. Die Weiden der Kreise Cleve und Rees werden etwa zu $\frac{1}{6}$ zum Heugewinne, zu $\frac{2}{6}$ als Milchweide, zu $\frac{1}{6}$ als Fettweide und zu $\frac{2}{6}$ als Anzuchtweide für Jungvieh benutzt

und sind gegen den Austritt des von der Mitte des Mai bis Mitte November darauf verweilenden Viehes durch tiefe Gräben oder starke lebende Zäune begrenzt. Für ein schweres Stück Rindvieh zur Mast oder Milch werden $3\frac{1}{2}$ Morgen, für Rinder ein Morgen, durchschnittlich für jedes Haupt einer Herde $2\frac{1}{2}$ Morgen als nöthige Weidefläche gerechnet. Dabei wird in sofern ein Wechsel beobachtet, dass die Weiden je im dritten Jahre zur Heugewinnung (ein Johanni-Schnitt mit 20–40 Centner pro Morgen Heu-Ertrag) benutzt werden.

Die Thal- und künstlichen Rieselwiesen erfordern ausser dem Beseitigen der Unebenheiten und Unkräuter eine sorgfältige Handhabung und Beaufsichtigung der Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen und die Unterhaltung der Oberfläche in dem dienlichen Nivellimente. Viele sind indess noch fehlerhaft gebaut und gehandhabt und fast allgemein wird nicht die nöthige Sorgfalt auf den Anbau der passenden Gräser verwendet.

Es ist von statistischem und praktischem Werthe, zu ermitteln, ob ein der mit der Bevölkerungsdichtigkeit gewachsenen Viehhaltung entsprechendes Areal für die Beschaffung dieses ursprünglichsten Grünfutters eingestellt sei? Wir haben hierzu freilich nur die Vergleichszahlen aus dem Jahre 1858, weil mit Rücksicht auf die neue Grundsteuer-Veranlagung im Jahre 1861 die Wiesen- und Weidenflächen nicht neu aufgenommen wurden. Nach diesen Zahlen hatte der ganze Preuss. Staat bei einer Gesamtgrösse von 110,072,360 Morgen 16,932,975 Morgen Wiesen und Weiden, oder 15,38 Prozent, der Regierungsbezirk Düsseldorf dagegen bei einer Gesamtfläche von 2,140,536 Morgen nur 324,150 Morgen Wiesen und Weiden, oder nur 15,14 Prozent, also hatte der Regierungsbezirk Düsseldorf 1858 noch 0,24 Prozent Wiesen und Weiden weniger als der Staatsdurchschnitt. Mit Rücksicht auf den in Stückzahl und Schwere das Staatsmittel erheblich überschreitenden Viehstand des hiesigen Bezirkes beziffert sich hierin ein recht bedeutender Ausfall und Hinweis auf den Kleebau und die sonstige Benutzung der Brache. Dass dieser Mangel von den Grundbesitzern erkannt ist und Abhülfe angestrebt wird, beweiset sich aus den neuerdings zur Festsetzung gelangten Ermittlungen bei der neuen Veranlagung der Grundsteuer, nach welchen die Wiesen- und Weidenfläche im ganzen Staate auf 18,347,775 gegen die Ermittlungen von 1858 um 1,414,800 Morgen oder um 8,35% Prozent, im Regierungsbezirke Düsseldorf aber auf 372,232, um 48,082 Morgen oder um 14,83 Prozent vermehrt

hat, der Regierungsbezirk Düsseldorf also eine um 6,48 Prozent weiter gehende Zunahme nachweist. Als genügend kann dieselbe aber immer noch nicht gelten.

Von Rübenarten befindet sich die Runkelrübe und die Wasser- oder Stoppelrübe in grossem und allgemein verbreitetem Anbau. Besonders seit dem öfteren Missrathen der Kartoffeln ist die Runkelrüben-Cultur in Aufnahme gekommen, weil sie pro Morgen einen sicheren Ertrag von 120 Centnern auf gutem und gepflegtem Boden bis 180 Centner eines nahrhaften Futterstoffes für den Winter einträgt, der mit 10—13 Sgr. pro Centner bezahlt wird. Fleissige Leute pflanzen sie oft nach Aberndtung der Frühkartoffeln. Zuckerrüben werden auf dem Gute Knechtsteden bei Neuss und in dessen Umgebung auf 4—500 Morgen für Cölner Raffinerieen gezogen. Zum Futter zieht man die grösser werdenden rothen und langgestreckten Runkelrüben vor. Zur Zuckerzucht dient die weisse runde Magdeburger Art.

Für den Vorwinter und Herbst dient fast allgemein die in die Roggenstoppel gesäte Wasserrübe, welche pro Morgen 80 bis 120 Centner eines mittelmässigen Futterstoffes ergibt. Die 6—10 Zoll gross werdenden, eine längere Vegetationszeit erfordernde Wasserrübe der süddeutschen Länder kommt hier selten zum Anbaue.

In geringerem Umfange werden Möhren (*Daucus carota* und zwar selten als Untersaat unter Getreide, mehr als alleinige Bestellung) — und Steckrüben oder Erdkohlrahi (hier Wruken genannt) gezogen. Recht bedauerlich ist, dass man den Pastinaken, welche in Kraut und Wurzel vortrefflich füttern, und den Topinamburs (*Helianthus tuberosus*) oder Erdbirnen hier so wenig Aufmerksamkeit schenkt.

Das in verbreitetster Cultur stehende Knollengewächs ist die 1740 von Belgien her eingeführte Kartoffel. Sie bildet auf dem Lande den Haupttheil der menschlichen Nahrung und fehlt nicht auf dem Tische des Wohlhabenden. Doch dürfte die Annahme von Hauer's *) dass 9,18 Scheffel Kartoffeln als Jahresbedarf auf den Kopf der Bevölkerung einschliesslich der Verfütterung an Vieh zu rechnen seien, nach den jetzigen Lebensverhältnissen nicht mehr zuzutreffen; denn es würde sich danach das Bedarfsquantum auf 10,239.050,70 Scheffel berechnen, deren Anbau bei Voraussetzung einer guten Mittelerndte

*) Statistische Darstellung des Kreises Solingen 1838. — Auch v. Viebahn rechnet schon S. 146 l. c. nur 8 Scheffel Kartoffeln pro Kopf der Bevölkerung.

(60 Scheffel pro Morgen) mehr als ein Siebentel des ganzen vorhandenen Ackerlandes erfordert, während man doch nur annehmen kann, dass $\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{16}$ des Ackerlandes mit Kartoffeln bestellt sei. Ungeachtet der oft wiederkehrenden Kartoffelkrankheit und ungeachtet der Bau der Runkelrübe für den Futterzweck sichtlich stärker geworden ist, hat der Kartoffelbau in neuerer Zeit eher zu- als abgenommen. Der Grund für diese Erscheinung liegt in der grossen Beliebtheit der Kartoffel als menschliche Nahrung für die dicht zusammengedrückte Bevölkerung, in den verhältnissmässig gegen den (dem Volumen nach 4 mal soviel Nahrungsstoff enthaltenden) Roggen höheren Transportkosten, der durch den Frost beschränkten Versendungszeit und in dem Umstande, dass der Localbedarf bei Misserndten den Preis ausserordentlich steigert. Der durchschnittliche Ertrag ist durch die Kartoffelkrankheit von 180 auf 40—60 Scheffel pro Morgen herabgekommen, der Preis aber seit 1835 von 11 Sgr. auf 25 Sgr. gestiegen.

i. Gartenbau.

Das dem Gartenbaue gewidmete Areal wurde in Erwartung der genaueren Bezifferung durch die neue Grundsteuer-Veranlagung 1861 nicht auf dem gewöhnlichen Wege der statistischen Aufnahme ermittelt. Im Jahre 1858 wurde es zu 67,896 Morgen oder 3,172 Prozent des Gesamtareals angegeben. Die neue Grundsteuer-Regulirung hat es auf 30,499,08 Morgen lediglich dem Gartenbau gewidmetes Land und auf 57,040,54 Morgen Hofräume und Hausgärten unter einem Morgen festgesetzt; doch muss von letzterer Zahl etwa der Vierte Theil für die Hofräume mit 14,260,13 Morgen abgezogen werden, und würde daher die erste Zahl unter Hinzunahme von 42,780,41 Morgen Hausgärten das in Gartencultur befindliche Terrain zu 73,279,49 Morgen oder 3,423 Prozent des Gesamtareales ergeben.

Diese hohe, von keinem anderen Landestheile erreichte Fraction *) des Gartenlandes verstärkt unsere Behauptung, dass

*) Nach den Feststellungen der neuen Grundsteuer-Veranlagung beträgt das Gartenland einschliesslich der Hofräume und Hausgärten in den Regierungsbezirken Königsberg 1,0 %, Gumbinnen 1,0, Danzig 1,2, Marienwerder 1,0, Posen 1,4, Bromberg 1,2, Stettin 1,2, Köslin 0,8, Stralsund 1,3, Breslau 2,6, Liegnitz 2,1, Oppeln 1,8, Potsdam 1,5, Frankfurt 1,5, Magdeburg 1,8, Merseburg 2,6, Erfurt 2,1, Münster 2,1, Minden 2,5, Arnberg 2,4, Coblenz 2,2, Düsseldorf 4,1, Köln 3,6, Trier 1,2 und Aachen 1,8 Procent der Gesamtfläche.

nirgendwo im Staate mehr Menschenarbeit auf die Bodencultur verwendet werde, durch einen weiteren Zahlenbeweis, denn die Gärten unterliegen ausnahmslos der Spadencultur und diese erstreckt sich weit hinaus auf ausgedehnte Gemüsfelder, welche wegen ihrer sonstigen Verhältnisse steuerlich nur als Ackerland angesprochen werden können. Dennoch entspricht der Bestand der Gärten dem Bedürfnisse der angewachsenen Bevölkerung keineswegs, wie sich aus der besonders in den letzten Jahren bemerkbaren Vermehrung der Neuanlegung von Gärten ergibt, aber auch aus der Vergleichung mit früheren Zuständen und anderen Landestheilen erkennen lässt. Im Jahre 1836 nämlich *) hatte der hiesige Bezirk bei 735,561 Civil-Einwohnern 62,353 Morgen Gärten, d. i. 8,48 Morgen auf je 100 Einwohner 1858 bei 1,007,570 Einwohnern 67,896 Morgen Gärten, d. i. 6,74 Morgen auf 100 Einwohner und 1861 bei 1,104,920 Einwohnern 73,279 Morgen Gärten oder nur 6,63 Morgen auf je 100 Einwohner. Der ganze Staat hatte 1858 bei 17,537,240 Civil-Einwohnern 1,417,486 Morgen Garten oder 8,08 Morgen auf je 100 Einwohner und nach den Grundsteuer- notizen 1861 bei 18,222,848 Einwohnern 1,538,201 Morgen Garten, oder 8,44 Morgen Garten auf je 100 Einwohner, also ungefähr so viel, wie der Regierungsbezirk Düsseldorf im Jahre 1836, und hätte der letztere über 20,000 Morgen mehr Areal zu Garten umzuwandeln, um nur wieder hinsichtlich des Verhältnisses seiner Bevölkerung zu dem Umfange der Gärten auf den Standpunkt von 1836 oder auf den Staatsdurchschnitt zu kommen.

Die Grösse der ländlichen Hausgärten pflegt sich zwischen 60 und 100 Ruthen zu halten und fehlt ein solcher wohl auch dem kleinsten landwirthschaftlichen Etablissement nicht. Abweichend von anderen Landestheilen ist die überall, wo nicht Mauern angewendet sind, in lebenden Hecken (aus *Mespilus oxyacantha*, *Carpinus betulus* und im Geldrischen auch oft aus *Taxus baccata*) bestehende Einfriedigung, welche die Landschaft weit weniger unangenehm unterbricht, als die anderswo üblichen todten Holzzäune.

Die Gärten sind überall mit bescheidener Kunst, aber sorgfältig gepflegt, enthalten nahe dem Hause gewöhnlich einige Blumenbeete und sind im Uebrigen dafür bestimmt, den Bedarf an Gemüsen und Suppenzuthaten für den Hausstand zu decken. In den Gegenden, wo Gemüse und Gartenerzeugnisse nicht nahen Markt in Städten etc. haben, liefern die

*) v. Viebahn S. 116 und 139.

Gärten keine Baarerträge und sind meist, mit Ausnahme der groben Arbeiten, den Frauen übertragen. In der Nähe der Städte aber und der zu den grossen Consumtionsplätzen führenden Strassen wird der Gemüsebau mehr kunstmässig und als Hauptgewerbe betrieben; so namentlich in der Nähe von Düsseldorf, Neuss und Crefeld, von wo aus die Lieferung aller Gemüsearten durch gewöhnliches Fuhrwerk und die Eisenbahn nach dem Wupperthale und den bergischen Fabrikstädten bereits über ein Menschenalter hinaus einen organisirten und stets wachsenden Fortgang hat. Besonders das Dorf Hamm bei Düsseldorf, dessen Bewohner ihren Fleiss schon seit längerer Zeit zugleich auf den angepachteten und zu Gemüseland umgeschaffenen ehemaligen Neusser Wiesen üben, sendet täglich mehrere Waggonn mit frischen Gemüsen auf die Märkte von Elberfeld, Barmen etc. Ausgedehnt ist auch in den Kreisen Geldern, Moers und Cleve der Weisskohlbau (Kappus), dessen Product nicht selten in grossen Quantitäten seinen Weg in's Wupperthal findet.

Alle Gemüse, insbesondere aber die Frühgemüse, haben im Verhältnisse zu den Productionsaufwendungen und zu ihrem Nahrungswerthe wegen der Uebersahl der Käufer zu hohe Preise und wird eine Concurrenz auf Seiten der Producenten dem Publikum erwünscht und den sich Betheiligenden gewiss noch auf lange Zeit von grossem Nutzen sein.

Der Obstbau hat mit einer eigenthümlichen Ungunst des Clima's zu kämpfen, welche ihre Wirkungen zum Theile auf die Frühgemüse-Cultur erstreckt, und in der gegen Norden und Nordwesten gänzlich offen und ungeschützten Lage des breiten Rheinthalen ihren Grund hat. Die mit der Mitte des Februar gewöhnlich beginnende milde Witterung treibt nämlich die Vegetation fast immer so frühzeitig vorwärts, dass die um die Mitte des Mai eintretenden kalten Tage (die gestrengen Herren) — deren kalte Strömungen unbehindert von Nord und Nordwest in das offene Thal eindringen, gewöhnlich erhebliche Beschädigungen an den Fluren, insbesondere aber an den hochstämmigen Obstbäumen, welche gerade um diese Zeit in der Blüthe stehen, verursachen. Nur wenn die kalten Tage ohne die gewöhnliche Depression der Temperatur vorübergehen, was bekanntlich sehr selten der Fall ist, kann in diesem unteren Rheinthal auf eine gute Obsterndte gerechnet werden*). Viel weniger dem Mangel an Fleiss, als diesen schlechten Er-

*) Das gegen Norden geschützte Thal von Leichlingen, Neukirchen bis Opladen macht eine Ausnahme und ist die Obstkammer des Bezirkes.

folgen ist es zuzuschreiben, dass der Obstbau nicht mit dem sonstigen Culturstande gleichen Schritt gehalten hat. Man findet freilich überall Obstbäume in den Gärten angepflanzt, aber man vermisst eben so allgemein diejenige Sorgfalt in ihrer Behandlung, welche dem seine Cultur lohnenden Baume angedeiht. In den meisten Fällen glaubt man mit dem Anpflanzen der Bäume genug gethan zu haben und wird durch Erfolge selten ermuntert, Obst, statt Holz zu ziehen. Einen Theil der Schuld an diesem unbefriedigenden Zustande der Obst-Cultur trägt der Mangel an gut geführten Obstbaumschulen und die rücksichtslose Gewinnsucht der Handelsgärtner, welche aus dem mastigen Boden Hollands oder Belgiens kommende, allerdings schön aussehende, Bäume in grossen Massen hier verkaufen, unbekümmert um deren gewisses Verkümmern in dem hiesigen schwachen Boden und rauheren Klima. Auch verfehlen die wenigen Baumschulen der hiesigen Provinz durch die Eitelkeit, ein grosses Sortiment zu haben, ihren Zweck, den sie darin suchen müssten, solche Obstsorten zu vermehren, welche hiesigen Boden vertragen und gegen die vorangedeuteten Maiunbillen gewappnet sind — deren erster Trieb sich später entwickelt *). Für die den verheerenden Einflüssen der Maifröste weniger ausgesetzte Cultur des niederstämmigen Obstes — der Pyramiden, Kesselbäume, Freispaliere und Obsthecken — welche unter dem Schutze nordwärts stehender Gebäude oder Terrainerhebungen geeignete Stelle fände, geizt man zum Theil mit dem Platze (weil darunter nichts Anderes gezogen werden kann) zum Theil ist die etwas complizirtere Behandlung dieser Culturen noch nicht geläufig.

Weinbau für die Kelter wird im hiesigen Bezirke nicht betrieben. An Wänden und gedeckten Spalieren reifen zwar frühe Sorten regelmässig. Allein wenn schon vor den Verheerungen der Traubenkrankheit (durch den Pilz *Oidium Tookeri*) der Bedarf an Tafeltrauben und zum Rohgenusse nicht gedeckt wurde, so ist jetzt der Hauptconsum auf eingeführte Trauben verwiesen.

Auch Treibgärtnerei für den Nutzungszweck — (Ananas-, Obst- und Gemüsetreiberei) — ist ganz unbedeutend, kommt nur in wenigen herrschaftlichen Gärten zum eigenen Bedarfe vor, oder beschränkt sich auf die gewöhnlichsten Marktartikel — (Salat, Radieschen, Gurken etc.) — Kurz die hiesige Nutz-

*) Die einzige Baumschule, welche in dieser Richtung strebte — in Ramrath — ist leider eingegangen.

gärtnerei befriediget so wenig das locale Bedürfniss, dass nicht nur die Hauptmasse des hier zu Markte kommenden Obstes vom Oberrhein (das feine gute theils aus Frankreich) geliefert wird, sondern auch Früh- und Feingemüse, Salat und Blumenkohl aus Holland, Spargel von Worms und Ulm etc., Melonen, Artischocken etc. aus Frankreich kommen, dass sogar der Bezug einiger von diesen Artikeln aus Algier sich lohnt.

Besondere Erwähnung verdient dagegen der allgemein erkennbare Sinn für Schmuckbäume, Schmucksträucher und Ziergärtnerei überhaupt. Fast keinen Garten findet man ohne einige Repräsentanten dieser Geschmacksrichtung und die alten und wohlunterhaltenen Parkanlagen der Königlichen Gärten in Düsseldorf, Benrath und Cleve haben zu unzähligen Schaffungen ähnlicher Art und in den verschiedensten Dimensionen zur Ausschmückung der Wohnsitze der wohlhabenden Einwohner des Bezirkes das Vorbild gegeben. Man erkennt noch an vielen den geläuterten Geschmack des in weiten Kreisen bei Entwürfen und Ausführung solcher Anlagen thätig gewesenen Meisters der Gartenkunst, des verstorbenen Garten-Directors M. Weyhe. Fast jeder grössere Grundbesitz hat einen umfänglichen Ziergarten aufzuweisen und ihre grosse Zahl, wie die Grösse der zu ihrer Herstellung oft nöthigen Aufwendungen sind ein sichererer Maassstab für einen alten Wohlstand und veredelten Geschmack, als Prunk in anderen Dingen.

Oeffentliche Parkanlagen haben ausser Düsseldorf, Benrath und Cleve in geringerem Umfange noch Elberfeld, Neuss, Grefeld, Essen und Wesel. Ueberall aber sieht man die öffentlichen Plätze sorgfältig bepflanzt und Schmuck- und Promenade-Alleen haben sogar viele kleine Orte.

Als ein Zeichen fortgeschrittener Cultur und erhöhter Genussfähigkeit darf ferner die allgemein und bis in die untersten Volksschichten verbreitete Blumenliebhaberei bezeichnet werden. Das Fenster der ärmlichsten Wohnung pflegt des Blumen-Schmuckes nicht zu entbehren und wo er fehlt, signalisirt sich in den meisten Fällen Unglück, Unfrieden oder Verkommenheit. Die Stadtgärten sind fast nur der Blumen- und Obstzucht gewidmet, und zeigen, wie viel auch der Mittelstand auf diese veredelnde Erholung verwendet.

Für Schmuckbäume und Blumen hat daher fast jeder grössere Ort eigene Kunst- und Handelsgärtner, welche sich zugleich der Bearbeitung der kleineren Privatschmuckgärten unterziehen. Wenn auch durch diese Zersplitterung nicht viel von der Kunst der Gärtnerei auf jeden Träger dieser Hand

Tabelle Nr. 79.

Viehstand des Regierun

Name der Bezirke, Kreise, Gemeinden, Wohn- plätze etc. Kreise.		1. P f e r d e				2. Rindvieh			
		Gesamtzahl.	Darunter.			Gesamtzahl.	Darunter.		
			Füllen und Pferde unter 3 Jahr alt.	Pferde über 3 bis 10 Jahr alt.	Pferde über 10 Jahr alt.		Stiere, Bullen.	Ochsen.	Kühe.
Nr.		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Düsseldorf	2506	111	1248	1147	11845	114	253	974
2	Elberfeld	517	—	252	265	937	2	21	91
3	Barmen	452	7	243	202	966	2	2	56
4	Mettmann	1349	29	780	540	6932	86	61	644
5	Solingen	1681	60	858	763	11434	77	559	973
6	Lennepe	1402	16	654	732	10847	37	103	913
7	Duisburg	2699	301	1214	1184	14102	114	225	967
8	Essen	2020	130	1125	765	8094	116	103	623
9	Rees	2835	504	1291	1040	22283	222	1217	1150
10	Geldern	3672	494	1553	1625	15684	112	561	1100
11	Moers	4738	672	1973	2093	21607	272	553	1200
12	Cleve	3845	669	1617	1559	19769	252	745	1130
13	Kempen	3002	319	1442	1241	12153	55	186	1034
14	Gladbach	1939	208	892	837	7698	26	158	636
15	Grevenbroich	2492	294	1290	908	8665	90	75	640
16	Crefeld	2029	165	1048	815	6510	55	69	530
17	Neuss	2536	326	1019	1191	10666	108	530	720
	Summa	39711	4305	18499	16907	190192	1690	5419	1353
	Städte	8118	234	4067	3817	29123	143	535	256
	Plattes Land	31593	4071	14432	13090	161069	1547	4884	1100
	Summa 1861	39711	4305	18499	16907	190192	1690	5419	1353
	„ 1858	38265	4234	17905	16126	179267	1421	4650	1344
	„ 1855	38701	4149	18288	16264	189101	1422	4956	1331
	„ 1852	38541	4362	18262	15917	188069	1280	5246	1337
	„ 1849	38067	4154	18560	15358	178237	1086	5247	1274
	„ 1834	36259	4867	31392		163909	1092	6616	1116
	„ 1831	34975	4734	30241		154313	985	6411	1060

türung kommt, so hat doch die Vervielfachung dieser Leistungen das Verdienst, dem vorhandenen Bedürfnisse innerhalb bescheidener Aufwendungsgrenzen zu genügen. Handelsgärtnereien von einiger Bedeutung haben nur Düsseldorf, Elberfeld, Crefeld, Gladbach, Rheydt, Wesel, Duisburg und Essen und das Oertchen Roskotten bei Essen.

Gärtner mögen wohl 2000 im Bezirke thätig sein, und der Blumenzucht dienen, — begünstigt durch das wohlfeile Heilmaterial der Ruhrkohlen, mehr als 1000 Treibhäuser, meist als Conservationshäuser, etwa ein Zehntel davon der Pflege von Tropenpflanzen gewidmet.

Bezirks Düsseldorf.

3. Schafvieh.			4. Schweine.		5. Ziegen.		6.	7.
Darunter.			Ueber 6 Monat alt.	Ferkel unter 6 Monat alt.	Ziegenböcke.	Ziegen.	Maulthiere.	Esel.
Merinos und ganz veredelte Schafe und Lämmer.	halb-veredelte Schafe und Lämmer.	unveredelte Schafe und Lämmer.						
11	12	13	14	15	16	17	18	19
2393	1983	3203	3848	1494	86	3313	5	27
—	265	26	202	—	1	170	2	12
—	39	—	34	—	2	278	—	21
—	2150	2642	1620	114	85	4389	9	39
1029	3393	2144	3264	991	60	4031	2	10
—	—	153	960	30	27	3186	1	22
—	3135	3223	5794	2055	66	4659	7	58
47	879	2056	4091	1471	53	5913	7	41
—	463	4775	4855	1203	51	2941	1	61
—	—	3506	6878	4476	82	3416	—	15
614	5051	3033	8641	3196	132	3590	—	29
—	63	1772	7169	2781	72	3658	2	55
137	1270	1027	5294	2564	69	4741	1	40
—	347	205	2620	772	68	5616	3	13
20	2429	1149	8643	1585	47	5103	—	4
309	3803	214	3058	1546	27	1719	—	9
336	5269	1022	3235	2455	49	2808	—	2
4890	30539	30150	65206	27033	927	59531	40	458
638	4779	4209	9651	2528	191	16380	15	133
4202	25760	25941	55555	24506	736	43151	25	325
4890	30539	30150	65206	27033	927	59531	40	458
4402	27090	29121	84592	—	48897	—	22	426
4991	29765	35861	75969	—	45180	—	19	360
5446	30015	37907	75871	—	46717	—	16	350
4618	26274	41208	77963	—	42593	—	7	307
4023	15612	50793	66421	—	24821	—	—	—
2292	7757	46581	51763	—	20402	—	—	—

Botanischen Ruf hat der berühmte Succulenten-Garten des Fürsten zu Salm-Reifferscheid auf Schloss Dyck, der auch in allen übrigen Beziehungen unter der gediegenen Leitung des Gartendirectors Funke ein Mustergarten ist. In dem Düsseldorfer botanischen Garten, sowie in den Königl. Gärten in Benrath und Cleve wird die wissenschaftliche Seite dem Decorationszwecke mehr untergeordnet.

k. Viehzucht und Viehhaltung.

Den Bestand der Viehhaltung des Regierungsbezirks Düsseldorf in dem Jahre 1861 beziffern wir in der Tab. Nr. 79 un-

Tabelle Nr. 80.

Nr.	N a m e n der Provinzen resp. Landestheile.	Zahl der Pferde.			Rindvieh.	
		Gesammtzahl.				
		1849.	1861.		1849.	1861
		Stück.	Stück.	Auf die □ Meile Stück.	Stück.	Stück.
Provinzen:						
1	Preussen	482628	501442	425,6	981407	1013750
2	Posen	157941	166895	311,2	501869	489347
3	Brandenburg	193128	216152	294,4	613581	613727
4	Pommern	151206	163383	283,3	461583	428792
5	Schlesien	192818	218137	294,1	953968	1066601
6	Sachsen	150962	160668	348,8	484896	540081
7	Westphalen	124919	120880	328,5	543065	552505
8	Rheinland	121815	127603	261,4	831275	888933
9	Preuss Staat	1575417	1680663	329,2	5371644	5634511
Kreise:						
10	Düsseldorf	2207	2506	335,9	11742	11845
11	Elberfeld	{ 2044	517	994,2	{ 9118	967
12	Barmen		452	1159		98
13	Mettmann		1349	296,5		682
14	Solingen	1699	1681	315,4	12194	11434
15	Lennep	1217	1402	254,4	11004	10847
16	Duisburg	{ 4337	2699	317,2	{ 19387	14102
17	Essen		2020	561,1		804
18	Rees		2835	298,1		2223
19	Geldern	{ 7871	3672	372	{ 31090	1564
20	Moers		4738	461,8		2100
21	Cleve		3895	3845		1970
22	Kempen	2837	3002	417,5	11829	12130
23	Gladbach	2068	1937	445,3	7545	768
24	Grevenbroich	2515	2492	578,2	8284	866
25	Crefeld	2038	2028	601,8	7445	650
26	Neuss	2539	2536	477,6	9146	1060
27	Reg.-Bez. Düsseldorf	38067 Auf die □ Meile 383,5 Stück.	39711	400,1	178237 Auf die □ Meile 1795,6 Stück.	190192

ter Hinzufügung der correspondirenden Zahlen für die Jahre 1831, 1834, 1849, 52, 55 und 58, um gleichzeitig die im Laufe der letzten 30 Jahre stattgefundenen Veränderungen anschaulich zu machen. Abgesehen von den temporären, durch Misserndten im Futtermaterial bedingten Schwankungen *) zeigen

*) Eine solche giebt sich z. B. in der Abnahme der schweren Viehgateungen zwischen 1855 und 1858 in Folge des Futtermisswachses kund und ist dabei aus der gleichzeitigen starken Vermehrung des kleinen Viehes, der Ziegen und Schweine, zu erkennen, wie die Noth zum Surrogat zu greifen lehrte.

Schafvieh.			Schweine.			Ziegen.		
1861.			1849.	1861.		1849.	1861.	
Stück.	Auf die □ Meile Stück.		Stück.	Stück.	Auf die □ Meile Stück.	Stück.	Stück.	Auf die □ Meile Stück.
3366716	2857,9		625160	583724	495,5	16453	25467	21,6
2615861	4878,4		233010	211983	395,3	13628	21449	40,
2594167	3669,8		336083	410975	559,8	104670	155601	211,9
3970251	5323,6		210760	196768	341,2	21897	38305	66,4
2628641	3543,9		149938	231195	311,7	51748	77390	104,3
2940930	4430,7		338515	506728	1100,1	136384	190657	413,9
498629	1355,1		278329	267693	727,5	109075	132539	360,2
499228	1022,9		294521	287833	589,7	130916	161814	331,5
17428017	3413,9		2466316	2709709	530,8	584771	805808	157,8
7584	1016,6		5646	5342	716,1	2690	3399	455,6
291	559,6			202	388,4		171	328,8
39	100	2998		34	87,2	4339	280	717,9
4792	1053,2			1734	381,1		4424	972,3
6566	1231,9	3008		4255	798,3	4275	4091	767,5
153	27,8	857		990	179,7	2317	3213	583,1
6358	747,1			7849	922,3		4725	555,2
2982	828,3	11910		5562	1545	5387	5966	1657,2
5238	550,8	6189		6058	637	1942	2992	314,6
3506	355,2			11354	1150,4		3498	854,4
8998	847,7	13302		12137	1182,9	4558	3722	362,7
1835	199	8992		9950	1079,1	2732	3730	404,5
2434	338,5	7064		7858	1092,9	4182	4810	669
532	126,9	2983		3392	779,7	3546	5684	1306,7
3598	834,8	5069		5228	1212,9	3258	5150	1194,9
4326	1283,6	4123		4604	1366,1	1416	1746	518,1
6627	1248	5822		5690	1071,5	1951	2857	538
65579	660,7	77963	92239	929,3		42593	60458	609,1
		Auf die □ Meile 785,4 Stück.				Auf die □ Meile 429,1 Stück.		

diese Zahlen eine nur sehr allmähliche und weit hinter der Verdichtung der Bevölkerung zurückbleibende Zunahme des Viehstandes. Während nämlich die Bevölkerung in diesem Zeitraume von 720,760 auf 1,104,920 (um das Aunderthalbfache) oder pro □ Meile von 7,360 auf 11,237 Seelen stieg, nahm der Pferdestand nur von 34,975 auf 39,711 (von 359 zu 400,1 pro □ Meile), der Rindviehstand von 154,313 auf 190,192 Stück (von 1,576 auf 1,916 pro □ Meile) zu; gleichzeitig wuchs freilich die Stückzahl in den kleinen Viehgattungen der Ziegen von 20,402 auf 60,458 (fast aufs Dreifache) und der Schweine

Forts. Tabelle Nr. 80.

Nr.	Namen der Provinzen resp. Landestheile.	Maulthiere.			Esel.	
		1849.	1861.		1849.	1861.
		Stück.	Stück.	Auf die □ Meile Stück.	Stück.	Stück.
Provinzen:						
1	Preussen	12	28	0,02	76	136
2	Posen	24	75	0,14	827	979
3	Brandenburg	28	20	0,03	594	452
4	Pommern	13	10	0,02	295	239
5	Schlesien	7	18	0,02	702	688
6	Sachsen	100	104	0,22	425	401
7	Westphalen	88	55	0,15	3043	3323
8	Rheinland	57	71	0,14	1184	1189
9	Preuss. Staat	829	881	0,07	7146	7412
Kreise:						
10	Düsseldorf	—	5	0,7	42	27
11	Elberfeld	—	2	3,8	—	12
12	Barmen	3	—	—	42	21
13	Mettmann	—	9	1,9	—	38
14	Solingen	4	2	0,4	13	10
15	Lennep	—	1	0,2	13	22
16	Duisburg	—	7	0,8	—	58
17	Essen	—	7	1,9	39	41
18	Rees	—	1	0,1	33	61
19	Geldern	—	—	—	—	15
20	Moers	—	—	—	20	29
21	Cleve	—	2	0,2	45	55
22	Kempen	—	1	0,1	30	40
23	Gladbach	—	8	0,7	5	13
24	Grevenbroich	—	—	—	7	4
25	Crefeld	—	—	—	11	9
26	Neuss	—	—	—	7	2
27	Reg.-Bez. Düsseldorf	7 Auf die □ Meile 0,07 Stück.	40	0,4	307 Auf die □ Meile 3,1 Stück.	458

von 51,763 auf 92,239 Stück (fast aufs Doppelte) in stärkerem Verhältnisse als die Bevölkerung, allein bei Anwendung der bekannten Reductionszahl: 1 Stück Rindvieh = $\frac{2}{3}$ Pferd = 10 Schafe = 4 Schweine = 12 Ziegen deckt das Mehr in diesen Vieharten noch nicht die Hälfte des verhältnissmässigen Ausfalles an Pferden allein.

Die in der Tabelle Nro. 80. vorgenommene Vergleichung der Dichtigkeit des Viehstandes des hiesigen Bezirkes mit den übrigen Landestheilen des Staates weist nach, dass der hiesige Bezirk nur bei den Pferden von der Provinz Preussen

Tabelle Nr. 81.

Namen der Provinzen resp. der Landestheile.	Civil- Bevölke- rung.	Ein Pferd	Ein Stück Rindvieh	Ein Schaf	Ein Schwein	Eine Ziege
		kommt auf Menschen.				
1 Prov. Preussen . .	2834032	5,65	2,79	0,84	4,85	111,28
2 „ Posen	1467604	8,79	2,99	0,56	6,92	68,42
3 „ Brandenburg	2412057	11,16	3,93	0,90	5,87	15,50
4 „ Pommern . .	1368969	8,38	3,19	0,45	6,95	35,74
5 „ Schlesien . .	3349495	15,35	3,16	1,27	14,48	43,28
6 „ Sachsen . . .	1946003	12,11	3,60	0,95	3,84	10,21
7 „ Westphalen .	1603628	13,26	2,90	3,22	5,99	12,10
8 „ Rheinland . .	3175688	24,88	3,57	6,36	11,03	19,62
9 Preuss. Staat . . .	18222848	10,84	3,23	1,05	6,72	22,61
10 Reg.-Bz. Düsseldorf	1104920	27,82	5,81	16,85	11,98	18,27

Namen der Provinzen resp. der Landestheile.	Civil- Bevöl- kerung.	Ein über 3 jähriges Pferd	Ein Ochse	Eine Kuh	Ein über 1/2 jährig. Schwein.	Eine Ziege.
		kommt auf Menschen.				
1 Prov. Preussen . . .	2834032	7,16	12,44	5,58	7,12	118,56
2 „ Posen	1467604	11,05	17,38	5,37	11,39	72,01
3 „ Brandenburg	2412057	13,25	29,35	6,52	7,94	15,93
4 „ Pommern . .	1368969	10,06	41,62	4,74	10,20	36,97
5 „ Schlesien . .	3349495	18,22	34,90	4,89	18,92	46,01
6 „ Sachsen . . .	1946003	14,38	40,95	5,80	6,99	11,01
7 „ Westphalen .	1603628	15,99	94,63	4,48	8,32	12,25
8 „ Rheinland . .	3175688	28,17	37,26	5,85	16,47	20,04
9 Preuss. Staat	18222848	13,18	26,78	5,39	10,34	23,54
10 Reg.-Bz. Düsseldorf	1104920	31,21	203,90	8,08	16,94	18,56

übertroffen wird, dagegen auf dem gleichen Areale mehr Rindvieh, Schweine und Ziegen als irgend ein anderer Landestheil hat. Dass die Schafzucht hinter allen anderen Theilen des Staates zurücksteht, findet in den hohen Preisen des Grund und Bodens genügende Erklärung. Auch Esel giebt es mehr in Westphalen und Maulesel mehr in der übrigen Rheinprovinz.

Verglichen mit der Bevölkerung stellt sich dagegen das Verhältniss auch hier anders. Unsere Tabelle Nro. 81 zeigt in der ersten Hälfte, wieviel Menschen 1861 auf ein Stück Vieh der verschiedenen Gattungen gezählt wurden, wenn der ganze Viehstand in Rechnung gezogen wird. Doch muss, wenn das Verhältniss der Benutzung des Viehes zu Arbeit oder zur Ernährung der Bevölkerung in's Auge gefasst werden soll, die Anzucht ausgeschlossen und also das Verhältniss der Pferde über 3 Jahre, der Ochsen, der Kühe, der über halb-

jährigen Schweine und der Ziegen zu der Revölkerung ermittelt werden; dann stellt sich die relative Anzahl des Viehes so, wie in der zweiten Hälfte der Tabelle Nr. 81 angegeben ist. Diese Zahlenreihen differiren merklich von einander. Wenn in dem Gesamtviehstande die Provinz Preussen am stärksten in Pferden und Rindern ist, so hat doch Westphalen am meisten Nutzkühe. Preussen verwendet die meisten Ochsen zur Arbeit, Westphalen und der Regierungsbezirk Düsseldorf die wenigsten. — Schweine und Ziegen sind am stärksten in Sachsen vertreten, Schafe in Pommern und in allen Viehgattungen, mit Ausnahme der Ziegen, steht bei Berücksichtigung des Verhältnisses zur Bevölkerung der Regierungsbezirk Düsseldorf sogar dem Staatsdurchschnitte nach. Und es dürfte in dem Umstande, dass die benachbarte Provinz Westphalen fast doppelt soviel Nutzkühe für dieselbe Menschenzahl aufweist als der hiesige Bezirk, eine recht dringende Mahnung für die Landwirthe liegen, in diesem für die Volksernährung so wichtigen Theile des Viehstandes eine Ausgleichung anzustreben, besonders da auch das Summat, die Ziege, fast anderthalbmal so stark in Westphalen vertreten ist, als im hiesigen Bezirke.

Wenn schon die schwachen Differenzen der Zahlenreihen in den beiden Hälften obiger Tabelle so weit sie den hiesigen Regierungsbezirk betreffen, andeuten, dass der letztere in viel geringerem Grade der Viehanzucht obliegt, als andere Landestheile, so beweisen dies auch die absoluten Zahlen der Tabelle 79. Eine Vergleichung des Verhältnisses von Nutzvieh und Jungvieh ergibt die in unserer Tabelle 82 enthaltene

Tabelle Nr. 82.

Nr.	N a m e n der Provinzen resp. der Landestheile.	Auf 100 Pferde über 3 Jahre alt kommen Füllen und Pferde unter 3 Jahre alt.	Auf 100 Stück Stiere, Bullen, Ochsen und Kühe kommt Jungvieh.	Auf 100 Schweine über $\frac{1}{2}$ Jahr alt kommen Schweine unter $\frac{1}{2}$ Jahr alt.	Auf ein Stück Rindvieh ko- men vom land- wirthsch. An- (Acker, Gärten, Wiesen, Wälder, Moor).
1	Prov. Preussen . . .	26,65	34,06	46,55	16,20
2	„ Posen	25,63	34,41	64,58	16,01
3	„ Brandenburg . .	17,78	33,22	35,29	15,10
4	„ Pommern . . .	20,09	29,72	46,57	19,32
5	„ Schlesien . . .	18,65	33,33	30,60	8,15
6	„ Sachsen . . .	18,76	37,59	81,99	12,56
7	„ Westphalen . .	20,53	44,45	38,89	8,45
8	„ Rheinland . .	13,21	40,05	49,33	7,49
9	Preuss. Staat	21,51	35,90	49,20	12,21
10	Reg.-Bz. Düsseldorf	12,16	32,35	41,46	8,29

tenen Zahlenreihen, welche die Anzucht der Pferde in Preussen und Westphalen, der Rinder in Westphalen, und Rheinland, der Schweine in Sachsen und Posen als am stärksten betriebenen characterisiren, den hiesigen Bezirk aber überall als weit hinter dem Staatsmittel zurückbleibend bezeichnen.

In der dieser Tabelle angehängten 6. Colonne haben wir das Verhältniss des Rindviehstandes zu dem landwirthschaftlich benutzten Areale (Aecker, Gärten, Wiesen und Weiden unter Benutzung der in Tabelle 71 S. 352 Colonne 3 enthaltenen Vorderzahlen) bezieht, und geht daraus hervor, dass Pommern (19,32) dem Rindvieh den breitesten Futter-Stand gewährt, danach Preussen, Posen, Brandenburg, Sachsen (das Staatsmittel) Westphalen, der Regierungsbezirk Düsseldorf, Schlesien und die Rheinprovinz. Es wäre also in dieser Beziehung die Möglichkeit eines stärkeren Rindviehstandes für den Regierungsbezirk Düsseldorf nahe gelegt.

Ein Fehler der hiesigen Rind-Viehhaltung scheint auch in dem Mangel der nöthigen Zahl von Stieren (Bullen) zu liegen. Während durchschnittlich im ganzen Staate ein Stier auf 40,7 Kühe kommt, hat der Regierungsbezirk Düsseldorf nur einen Stier auf 80,82 Kühe.

Wir dürfen übrigens nicht unerwähnt lassen, dass der Viehstand des Regierungsbezirk Düsseldorf in ökonomischem und volkswirthschaftlichem Sinne einen erheblich höheren Werth repräsentirt, als durch die eben betrachteten Zahlenverhältnisse dargelegt ist. Diese Zahlenverhältnisse bedürfen nämlich einer freilich nicht zur Ziffer zu bringenden Correctur wegen der Qualität des hiesigen Viehstandes, denn das kleine, schwache den Hafer nur als Zugabe zu seltener Arbeit erhaltende masurische Pferd darf den Kraftgestalten, welche der hiesige Fuhrwerksbesitzer und Ackerwirth für hohe Preise überall her kauft und mit dem kräftigsten Futter versorgt, weil er in ihren concentrirten Leistungen vollen Entgelt für diese Aufwendungen findet, und die Masurische Kuh mit einem Lebend-Gewicht von 2 Centnern *) darf dem hiesigen Rinderstapel mit einem durchschnittlichen Lebend-Gewichte von vier Centnern, welcher nicht selten Colosse von über 1800 Pfd. zur Schlachtbank liefert, gewiss nicht gleich gelten. In Milchertrage dürften die Leistungen noch stärker auseinander fallen, denn 20 Quart Milchergebniss täglich gehört hier durchaus

*) Jahrbuch der amtlichen Statistik des Preuss. Staats. I. Jahrgang. S. 273.

nicht zu den Seltenheiten *). Die verhältnissmässig hohen Futter- und Wartungskosten nöthigen hier dazu, nur schweres Vieh einzustellen und wird dasselbe wegen der nicht genügenden eigenen Anzucht oft von weit her bezogen.

Von charakteristischen oder heimischen Vieh-Racen kann bei den lebendigen Beziehungen des hiesigen Regierungsbezirktes zu der näheren und fernerer Benachbarung nur in wenigen, vorzüglich dem Landbaue gewidmeten Gegenden die Rede sein. In der Clevischen Niederung ist noch am meisten das auch übrigens auf der linken Rheinseite viel verbreitete niederländische Pferd mit grossem nicht schönem und etwas schwerfälligem Knochenbau zu finden. Auf der rechten Rheinseite herrschen westphälische Züchtungen von minder kolossalen Formen aber breitbrustigem, muskulösem Wuchse und grosser Leistungsfähigkeit vor. Ueberall aber findet man Repräsentanten aller anderen starken Pferdeschläge, die durch den hierher sehr lebhaften Pferdehandel herbeigeschafft sind.

Dass die Pferdezucht des hiesigen Bezirktes unbedeutend ist, hat seinen Grund in drei Ursachen: zunächst in den durch die vorausseilende Zusammenschiebung der Bevölkerung stets wachsenden Anforderungen an die Kraftleistungen der Pferde, welche die letzteren daher zur Zucht nicht disponibel werden lassen, dann in der Theuerheit aller Futtermaterialien und endlich in dem Umstande, dass die Besitzer der grossen Weideflächen am Unterrheine in der Fettweiderei und Anzucht von Rindvieh schnellere und sicherere Erfolge erzielen, als in der Pferdezucht. Von Seiten der Staatsregierung ist diesem wichtigen Theile der Viehzucht aber immer eine besondere Aufmerksamkeit zu Theil geworden. Die Hengstkör-Ordnung für die Rheinprovinz datirt schon vom 20. Decbr. 1832 und wurde dazu eine besondere Schauordnung vom 29. Juli 1833 (Abl. S. 354) erlassen. Seit 1818 wurden jährlich mehrere hundert Thaler für fehlerfreie Züchtungen als Prämien bewilliget. Zu Anfang der dreissiger Jahre wurde die Thätigkeit des Kgl. Landgestütes für Westfalen in Warendorf auf den hiesigen Bezirk ausgedehnt und 1841 wurde das eine kurze Zeit in Engers gewesene rheinische Landgestüt im Schloss Wickrath (ehemaligem Domanielbesitz) mit einem Aufwande von mehr als 10,000 Thlr. (zu denen etwa 4000 Thlr. aus Pro-

*) Das von Hoffmann in die Bevölkerung des preuss. Staates, Berlin. 1839. S. 209 zu 4—4½ Quart täglich berechnete Milchertragniss im Durchschnitt für den ganzen Staat darf füglich für den hiesigen Bezirk verdoppelt werden, da trocken werdende Kühe meist geschlachtet und ersetzt werden.

Tabelle Nr. 83		Anzahl der Hengste		Diese haben Stuten gedeckt:		Davon sind:		Nach den Listen sind im Jahre 1864 lebende Fohlen geboren:		Summa.
Ort	im Kreis.	alte.	jäh-rige.	1863.	günst-geblie-ben.	tragend-gewor-den.	Es haben verfohl.	Heng-ste.	Stu-ten.	
Grevenbroich		2	1	100	40	60	7	25	24	49
Neuss		2	—	51	23	28	2	12	13	25
Kempen		1	1	73	32	41	3	19	16	35
Crefeld		2	1	103	39	64	5	28	27	55
Duisburg		2	—	110	36	74	3	34	34	68
Moers		1	1	60	23	37	2	16	17	33
dito		2	—	40	16	24	2	10	11	21
Rees		2	—	58	24	34	1	16	16	32
Düsseldorf		1	1	60	24	36	2	16	17	33
Summa		15	5	655	257	398	27	176	175	351
durchschnittlich auf 1 Hengst				32 ¹⁵ / ₂₀	12 ¹⁷ / ₂₀	19 ¹⁸ / ₂₀				17 ¹¹ / ₂₀

Finanzfonds flossen) eröffnet, welches mit 50 Beschälern versehen ist und im hiesigen Bezirke 8—9 Beschälstationen hat, über deren Erfolg im Jahre 1863/4 unsere Tabelle Nro. 83 Auskunft gibt.

Aber auch in directerer Weise suchte die Staatsregierung die Pferdezucht zu erheben, indem sie zur Bildung von Pferdezucht-Vereinen aufmunterte — (insbesondere (1857) jeder Zucht-Abtheilung von 50 Stuten einen Beschäler kostenfrei in Aussicht stellte). — Mit besonderem Eifer wurde diese Gelegenheit in den Kreisen Kempen und Moers erfaßt, wo gerade durch die ausgedehnten Sumpfwässerungen grosse Weideterains gewonnen wurden. Im ersteren Kreise bildete sich 1858 sofort ein Pferdezuchtverein, dem zwei Percheron-Beschäler zum Werthe von 631 Thlr. und 715 Thlr. in der Weise gewährt wurden, dass der Verein ein zinsfreies Darlehn zur Höhe dieser Werthe in fünf Jahresraten zurückzuzahlen hat. Die Kreisstände des Kreises Moers bildeten 1863 ebenfalls einen Zuchtverein indem sie 3.000 Thlr. aus den Jagdscheingeldern für die Beschaffung eines geeigneten Zuchtmaterials zur Disposition stellten. Auch diesem Vereine wurde ein Beschäler zu dem Preise von 1,100 Thlr. unter gleichen Bedingungen gewährt. Der Pferdezuchtverein des Kreises Duisburg trat am 12. 63 zusammen. In Neuss und in dem Kreise Rees bestehen Pferdezuchtvereine älteren Ursprunges, der erstere im Anschlusse an den landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreussen sein Hauptaugenmerk auf Herstellung und Unterhaltung genügen-

der Fohlenweide richtend, der letztere unter dem Titel „Verein für Dressur von Landwehr-Pferden zum Dienste der Landwehr-Cavallerie im Bezirke des I. (Wesel) und III. (Geldern) Bataillons 17. Landwehr-Regiments“ durch Prämiiung von Züchtungen, Dressuren und Rennen, Ankauf und Verloosung der Zweck verfolgend. Neben dem Pferdezuchtvereine des Kreises Kempen hat sich ein „Actien-Verein zur Einführung von Percheron-Stuten“ zum Zwecke ausgedehnter Rein- und Mischzucht dieser kräftigen Pferderace gebildet und 1860 einen Satz von 18 Stück halbjähriger Fohlen dieser Art in der Normandie (für 2,200 Thlr.) angekauft. Alle diese Vereine hatten sich theils direct theils durch die Zwischenhand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen für Fohlenweide oder zu Prämiiungen einer fortlaufenden Unterstützung des Staates von je mehreren Hundert Thalern zu erfreuen. Auch geschehen ihnen Zuwendungen aus den von der Aachen- und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für gemeinnützige Zwecke zur Disposition gestellten Fonds.

Von einer anderen Seite her strebt der seit 1836 in Düsseldorf zusammengetretene Rennverein eine Veredelung der Pferdezucht, indem er alljährlich Wettrennen mit edlen Pferden und grossen Ansprüchen an Schnelligkeit und Ausdauer auf einer grossen Rennbahn anstellt. Er erfreut sich einer Staatsubvention von jährlich 1200 Thlr. und verwendet ungefähr eine gleiche Summe aus eigenen Mitteln resp. Beiträgen der Mitglieder*). Die Verengerung der bisherigen Rennbahn auf der Golzheimer-Heide und einige Lauheit der hiesigen Mitglieder hat für eine Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Cöln und der Rennbahn nach der Mülheimer-Heide Aussicht gegeben und wird der Bezirk daher diese Institution verlieren.

Wenn trotz dieser energischen Unterstützungen**) die Pferde-
zucht so wenig leistete, dass die Remonte-Märkte für

*) Der Kassenbericht pro 1863 notirte in Einnahme: Bestand 11 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Staatsunterstützung 1,200 Thlr., für rückständige Actien 11 Thlr. 10 Sgr., für 224 Actien 1,269 Thlr. 10 Sgr. an 5%, von den Kupons und Standgeldern 194 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. zusammen 3279 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. in Ausgabe: Bahn- und Tribünen-Einrichtung 209 Thlr., Drucksachen etc. 1 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., Stempel, Remunerationen, Fracht, Bureaukosten und Portos 1 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., Reumpreise 2,777 Thlr. 11 Sgr., zusammen 3,138 Thlr. 11 Sgr., Ueberschuss 141 Thlr. 7 Sgr.

**) Diese betragen 1859 a. aus der Staatskasse 1) die obige Prämie 1,200 Thlr., 2) dem Vereine für Dressur von Landwehrpferden in W. 200 Thlr, zusammen 1,400 Thlr., b. aus Fonds der Aachener- und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 1) dem Pferdezuchtvereine in Kempen 2)

den Ankauf von Pferden für die Armee, welche im letzten Decennium vielfach hin und her verlegt worden, um sie allen Pferdebesitzern zugänglich zu machen, in der letzten Zeit nur ganz wenigen in den meisten Fällen sogar nur der Aufmunterung wegen erfolgenden Ankäufen führten und mit dem Eingehen des Remontedepots in Menzelsfelde 1863 ganz aufgehoben wurden, so wird die Erwägung der Frage nicht ausbleiben, ob nicht bei den für die Pferdezucht so ungünstigen Verhältnissen des hiesigen Bezirkes ein Theil der ihr in so reichem Maasse gewährten Unterstützungen der Verbesserung der Rindvieh- und Schweinezucht zuzuwenden sei.

Einen hier eigenthümlichen Rindviehschlag gibt es nicht, denn selbst der Besatz der Fettweiden am Unterrhein besteht hauptsächlich aus holländischem Rindvieh und in den ostrheinischen Kreisen ist die westphälische und westerwalder Race vielfach vertreten. Der grösste Theil des hier gehaltenen Rindviehes kann dagegen kaum einer bestimmten Race oder einem erkennbaren Schlage zugerechnet werden, weil er das Resultat der verschiedenartigsten Kreuzungen ist, zu welchen die beständige Einfuhr aus allen Nachbargenden und zum Theile aus weiter Ferne Anlass gibt.

Zu grossem Nachtheile der Rindviehzucht sind die Ansichten über die beste Rindviehrace für die hiesigen Verhältnisse noch nicht geklärt. Die Zuchtstierkör-Ordnung vom 28. Mai 1839 beschränkt sich nur auf die Zulassung gesunder, die Nachzucht nicht verschlechternder Stiere und leider scheint der Modus noch nicht gefunden zu sein, die Rindviehzucht wirksam zu unterstützen. Denn die zum Theil mit Hülfe von Zuschüssen des Staates geschehenden Prämirungen von Zuchtstieren, Rindern und Milchkühen durch den landwirthschaftlichen Verein und seine Localabtheilungen haben noch nicht einmal das erste Erforderniss — die Beschaffung einer ausreichenden Anzahl von Zuchtstieren — zu lösen vermocht und es mehrten sich in neuerer Zeit die Anträge: die Gemeinden zur Haltung einer hinreichenden Anzahl von Zuchtstieren anzuhalten. Sogar Gesetzentwürfe, welche neben anderen Abän-

Thlr. 2) dem Pferdezuchtvereine in Neuss 136 Thlr. 17½ Sgr. für Fohlenweiden; zusammen baare Unterstützungen 1,986 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Ausserdem gab der Staat 1859 an den Zuchtverein in Kempen 631 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., 1862 an den in Rees 300 Thlr., 1863 an den in Kempen 715 Thlr. und an den in Moers 1,100 Thlr. — zusammen 2,746 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. zinsfreie Darlehen für Beschäler und seit 1861 erhält der landw. Verein für Rheinpreussen jährlich 200 Thlr. zur Verbesserung der Pferdezucht.

derungen der Zuchtstierkordnung diese Verpflichtung der Gemeinden aufrichten wollten, wurden von dem landwirthschaftlichen Verein und den Provinzialständen vorgelegt, konnten indess die höhere Sanction nicht erlangen, weil eine gesetzliche Basis für diesen Zwang nicht vorhanden auch ein geeigneter Aufbringungsmodus für diese Aufwendung nicht zu finden ist. Selbst das vorgeschlagene Verbot, unangehörte Stiere unentgeltlich zum Deckgeschäfte herzugeben, wurde abgelehnt. Die Sache verhält sich nun so, dass die Gewohnheit einen so niedrigen Satz ($2\frac{1}{2}$ —6 Sgr.) als Sprunggeld ausgebildet hat, dass daraus die Kosten der Stierhaltung nicht bestritten werden können. Greife man das Uebel an der Wurzel an durch eine Vereinigung zur richtigen Normirung des Sprunggeldes, so ist schon ein bedeutender Schritt zur Besserung geschehen; aber es dürfte in der nächsten Zeit hierneben noch die Nachhülfe durch Prämien nicht nur für die Vorführung und Ausstellung vorzüglicher Zuchtstiere allein, sondern auch für angemessene — durch die Kuhbesitzer attestirte — Sprungregister nicht zu entbehren und daher dem landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreussen verstärkte Fonds für diesen Zweck zu überweisen sein.

Dass die Stallfütterung — (mit Ausnahme der Kreise Cleve und Rees) — unter den hiesigen Verhältnissen beim Rindvieh die Regel ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Die zuträgliche Bewegung des Weideganges geniesst die Mehrzahl des Rindviehes nur im Herbst auf der Kleestoppel und muss sich auch wohl mit der Stoppel von Roggen, Weizen etc. begnügen.

Die Anzucht der Schweine ist im hiesigen Bezirke ausserordentlich gering und ist von einer besonders gepflegten Race derselben desshalb schon nichts zu bemerken, weil die grösste Masse der hier zur Fettfütterung kommenden Schweine aus Sachsen und Westphalen bezogen wird.

Die leichtere und mit der Benutzung zusammenhängende Anzucht der Ziegen ist mehr verbreitet. Besondere Rassen aber sind auch bei ihnen nicht zu verzeichnen, weil alljährlich davon grosse Massen verschiedener Züchtung eingeführt werden.

Unsere Tabelle Nro. 79 (Seite 38 $\frac{6}{7}$) weiset nach, dass 1861 mehr als die Hälfte des hier vorhandenen geringen Schafstandes der halb und ganz veredelten Race angehörte, während 1831 nur etwa der fünfte Theil des Bestandes halb und ganz veredelt war. Ungeachtet der geringen Ausdehnung dieses

Theiles der Viehzucht ist daher das Streben der Racenverbesserung in guten Erfolgen erkennbar.

Der Schwierigkeit der Anzucht und Fütterung entsprechend sind die Viehpreise hoch. Ein mittelmässiges Ackerpferd ist unter 180—200 Thlr. nicht zu haben und für die schwereren Leistungen des Fuhrwerkes, sowie für Luxuspferde steigen die Preise in rascher Progression. Es hat indess den Anschein, dass trotz der hier von den Pferden geforderten hohen Leistungen die gute Fütterung und Wartung sie länger brauchbar erhält.

Die zur Schlachtung kommenden Ochsen haben ein Lebendgewicht von 8—1800 Pfd., Rinder und Kühe von 4—800 Pfd., Kälber bis 150 Pfd., Schafe 50—70 Pfd. und Schweine 2—600 Pfd. der Verlust beim Schlachten ist bei Ochsen und Rindern I. Classe 40, bei Kühen, Kälbern und Schafen 50% und bei Schweinen 10%. Der Preis pro 100 Pfd. Lebendgewicht ist bei Ochsen und Rindern I. Classe 10—11 Thlr. bei Kühen 7—8, bei Schweinen bis 18 Thlr. Kälber und Schafe werden Stückweise verkauft.

Für die Gesundheitshaltung des Viehstandes ist zwar durch ein 51 Personen umfassendes veterinär-ärztliches Personal gesorgt; aber da die Viehzucht zumeist sich in der Hand des minderbegüterten Theiles der Bevölkerung befindet, welcher Verluste schwerer empfindet, so ist seit langer Zeit schon die Versicherung des Viehstandes in ausgedehnter Anwendung. Bei diesem Geschäft sind indess grosse auswärtige Versicherungsgesellschaften, auf die man wenig Vertrauen setzt, zum geringsten Theile engagirt; man hat vielmehr der gegenseitigen Versicherung in kleinen, meist auf Gemeindebezirke beschränkten Verbänden den Vorzug gegeben und bestanden 1864 Versicherungssocietäten solcher Art in den einzelnen Kreisen in folgender Anzahl: (siehe Seite 400, Tabelle Nr. 84.)

Wir dürfen unsere Betrachtung auch auf den treuen Begleiter des Culturmenschen*) — den Hund ausdehnen, weil neuere Communal-Finanz-Operationen einige Notizen über Zahl und Zweck dieses nützlichen Hausthieres erlangen liessen. Unsere Tabelle Nro. 85 gibt für die Gemeinden, in welchen 1861 eine Hundesteuer erhoben wurde, die Anzahl der ermittelten besteuerten und steuerfreien Hunde, das Steuer-Einkommen, die Einwohnerzahl und das Verhältniss der Hundezahl

*) Amerika und Australien hatten bei ihrer Entdeckung keine Hunde.

Tabelle Nr. 84.

Gegenseitige Viehversicherungs-Vereine.

Nr.	Im Kreise.	Für Rindvieh.	Für Schweine.	Für Ziegen.	Für Pferde.	Zusammen.
1	Neuss	9	—	—	—	9
2	Grevenbroich	6	—	2	—	8
3	Gladbach	4	—	—	—	4
4	Crefeld	6	1	—	—	7
5	Kempfen	14	—	—	—	14
6	Geldern	10	—	2	—	12
7	Mörs	8	7	2	—	17
8	Cleve	10	—	—	—	10
9	Rees	12	—	—	—	12
10	Duisburg	20	6	—	3	29
11	Essen	12	1	—	—	13
12	Düsseldorf	6	—	—	—	6
13	Elberfeld	1	—	—	—	1
14	Barmen	2	—	—	—	2
15	Mettmann	5	—	—	—	5
16	Lennepe	19	—	—	—	19
17	Solingen					
	Summa	144	15	6	3	168

zu letzterer an. Wenngleich die Besteuerungssätze und Grundsätze in den Gemeinden sehr verschieden sind, so ist doch im Allgemeinen festgehalten worden, dass Hunde die zur Wache oder zum Gewerbe unentbehrlich sind, zur Besteuerung nicht herangezogen werden. Unsere Tabelle Nro. 85 deutet nun schon durch die absolute Zahl der zu Wache und Gewerbe verwendeten Hunde (10,667 — ungefähr 1 auf 52,15 Einwohner) an, dass Viel zu bewachen — also viel Wohlstand — vorhanden ist, noch mehr aber dürfte die Zahl der steuerpflichtigen Luxushunde (10,315, einer auf 53,93 Einwohner) ein Zeichen der Wohlhabenheit sein, weil sie einen erheblichen Aufwand für häuslichen Luxus voraussetzt, den die Gemeinden noch zusätzlich durch fast 10,000 Thlr. vertheuern. Im Durchschnitt kommt nach diesen Ermittlungen ein Hund auf 26,51 Einwohner. Zufällig beträgt die Einwohnerzahl in den Gemeinden, welche Hundesteuer erheben, nahezu die Hälfte der Einwohnerzahl des Bezirkes und haben wir in der Schlussnachweise unter Beibehaltung des ermittelten Verhältnisses für jeden Kreis die der Gesamt-Einwohnerschaft entsprechende Hundezahl berechnet, wonach auf den Bezirk 41,672 Hunde (wieder einer auf 26,51 Einwohner) kommen.

Die Federviehzucht ist nicht bedeutend, beschränkt sich auf Hühner-, Gänse- und Entenzucht; seltener werden Truthühner gehalten. Am meisten verbreitet ist noch das gewöhnliche Haushuhn. Die neu eingeführten Hühnerrassen

Tabelle Nr. 85.

Gemeinde.	Anzahl der angemeldeten Hunde.		Steuersatz der steuer- pflichtigen.	Gesamt- Auf- kommen der Hunde- steuer.			Einwohnerzahl (Ende 1861) des Ge- meindebezirkes, für welche 1861 die Hundesteuer in He- bung war.
	steuer- pflich- tige.	steuer- freie.		Thlr.	Sg.	Pf.	
I. Kreis Barmen.	972	652	1 Thlr.	1015	14	—	49740
II. Kreis Cleve.							
Arnsberg	127	165	1 Thlr.	141	15	—	8474
Beek	72	49	1	63	—	—	4012
Bochum	116	257	10 Sgr.	38	20	—	2673
Boisb.	1	—	15	—	15	—	854
Boisb.	3	—	15	1	15	—	168
Boisb.	3	—	15	1	15	—	226
Boisb.	8	—	15	3	22	6	587
Boisb.-Hurendeich	10	1	15	5	—	—	655
Boisb.	3	—	15	1	15	—	175
Boisb.	7	15	1 Thlr.	6	—	—	3289
Summa	850	487	—	262	27	6	21113
III. Kreis Neuss.							
Neuss	501	159	für den 1. Hund 15 Sgr. und für jeden folgen- den 1 Thlr.	143	—	—	11309
Neuss	114	6	10 Sgr.	88	—	—	1904
Neuss	97	3	15	44	22	6	1436
Neuss	33	9	10	9	5	—	1439
Neuss	27	2	10	7	25	—	630
Neuss	55	—	5	9	5	—	914
Summa	827	179	—	301	27	6	17632
IV. Kreis Rees.							
Rees	327	82	1 Thlr.	327	—	—	18628
Rees	24	9	15 Sgr.	12	—	—	1140
Rees, Stadt und Landmark	178	8	1 Thlr.	178	—	—	7550
Summa	529	99	—	517	—	—	27318
Kreis Elberfeld.	191	3153	3 Thlr.	573	—	—	56277
I. Kreis Geldern.							
Geldern	106	51	1 Thlr.	106	—	—	4668
Geldern	138	211	10 Sgr.	45	25	—	3759
Summa	244	262	—	151	25	—	8427
I. Kr. Grevenbroich.							
Grevenbroich	59	3	10 Sgr.	19	20	—	1180
Grevenbroich	140	7	15	70	—	—	2548
Grevenbroich	66	51	15	29	22	6	1977
Grevenbroich	44	8	15	22	—	—	1112
Grevenbroich	32	8	15	16	—	—	787
Summa	341	77	—	157	12	6	7604

Gemeinde.	Anzahl der angemel- deten Hunde.		Steuersatz der steuer- pflichtigen.	Gesamt- Auf- kommender Hunde- steuer.		Einwohnerza (Ende 1861) des meindebezirk welche 1861 Hundesteuer in bung war.
	steuer- pflicht- ige.	steuer- freie.		Thlr.	Sg. Pf.	
VIII. Kreis Solingen.						
Burscheid	98	108	15 Sgr.	56	6 —	5330
Summa	98	108	—	56	6 —	5330
IX. Kreis Gladbach.						
Dahlen	80	446	20 Sgr.	56	26 —	6096
Summa	80	446	—	56	26 —	6096
X. Kreis Mettmann.						
Mettmann	58	161	20 Sgr.	38	20 —	6442
Langenberg, Stadt	85	21	1 Thlr.	80	— —	3299
Kronenberg	270	3	20 Sgr.	180	— —	7624
Velbert	178	84	20 „	108	10 —	7249
Summa	591	269	—	407	— —	24613
XI. Kreis Lennep.						
Remscheid	594	75	1 Thlr.	477	15 —	16412
Lennep	144	126	1 „	131	15 —	7708
Ronsdorf	72	7	1 „	72	— —	4052
Burg	64	8	15 Sgr.	32	— —	1772
Hückeswagen, Stadt	54	6	1 Thlr.	54	— —	2751
Summa	928	222	—	767	— —	32639
XII. Kreis Essen.						
Essen, Stadt	305	10	1 Thlr.	277	— —	2810
Werden	98	13	1 „	86	— —	4952
Kettwig	29	10	1 „	29	— —	2034
Steele	81	—	1 „	80	15 —	3471
Summa	513	33	—	472	15 —	32167
XIII. Kreis Moers.						
Moers, Stadt	108	7	10 Sgr.	36	6 —	3212
Hülsdonk	14	—	10 „	4	10 —	47
Vinn	10	—	10 „	3	— —	371
Schwafheim	14	2	10 „	4	11 —	524
Hochstrass	14	3	10 „	4	19 —	626
Asberg	13	—	10 „	4	— —	575
Rheinberg, Stadt	73	30	15 Sgr.	36	15 —	2924
Orsoy	15	6	1 Thlr.	15	— —	1935
Xanten	115	27	15 Sgr.	57	15 —	3364
Büderich	92	52	15 „	42	7 6	2411
Marienbaum	31	—	15 „	15	15 —	619
Vynen	49	—	15 „	24	15 —	977
Neukirchen	2	—	1 Thlr.	2	— —	1629
Summa	550	127	—	249	23 6	19859

Gemeinde.	Anzahl der angemeldeten Hunde.		Steuersatz der steuerpflichtigen.	Gesamtaufkommen der Hundesteuer.		Einwohnerzahl (Ende 1861) des Gemeindebezirkes, für welche 1861 die Hundesteuer in Hebung war.
	steuerpflichtige.	steuerfreie.		Thlr.	Sg. Pf.	
IV. Kr. Düsseldorf.						
Düsseldorf	805	950	2 Thlr.	1632	— —	53029
Uerswerth	43	37	20 Sgr. mit Steigung von 10 Sgr. beim 2. und 3. Hund.	29	— —	2340
Hausen	20	32	20 Sgr. mit Steigung von 10 Sgr. beim 2. u. 1 Thl. 10 Sg. beim 3. u. jeden ferneren Hund eines Besitzers.	15	10 —	646
Leum	21	24		23	20 —	753
Ittlior	17	25		12	—	432
ickum	9	23		6	— —	336
germund	32	25	10 Sgr.	14	14 —	1543
ckingen	39	35	10 "	17	28 —	1406
ntorf	9	70	10 "	8	8 —	1200
ndelheim	59	39	10 "	26	6 —	1419
üngen	48	149	13 "	33	28 —	5289
ckarp	—	31		2	2 —	356
gerscheidt	—	24	vom 1. steuerpflicht. Hunde	1	18 —	538
del	1	65	15 Sgr., vom 2. Hunde 1 Thlr.	4	27 —	733
enberg, Bracht und Bellscheidt	4	108		9	14 —	993
sch	3	179		13	19 —	1694
Hard	—	64	—	4	8 —	774
mpdahl	1	91	15 Sgr.	6	19 —	1630
Kreitsend-Selbeck	2	110	1 Thlr. 15 Sgr.	8	29 —	1192
erresheim, Stadt	47	29	15 Sg. v. 1 Hd. 1 Thl. v. 2 "	24	15 —	1558
alden	213	7	2 " v. darüb. 15 Sg. u. 5 Sg.	55	5 —	5010
Summa	1373	2117	—	1950	— —	82871
IV. Kreis Crefeld.						
refeld	398	1285	2 Thlr.	770	29 —	50610
erdingen	107	53	1 "	102	15 —	3111
scheln	77	136	20 Sgr.	51	10 —	3894
Summa	582	1474	—	924	24 —	57615
VI. Kreis Duisburg.						
unenburg	508	97	1 Thlr.	454	— —	19345
Wachheim und Angerhausen	6	5	1 "	6	— —	486
Rehrort	127	10	1 "	127	— —	5947
Niederich	189	75	15 Sgr.	94	15 —	6599
Boten, Stadt u. Feldmark	12	34	15 "	5	15 —	1288
Ar: Holten	3	19	15 "	1	15 —	488
Merkade	35	81	1 Thlr.	34	15 —	3173
Ant Beeck	165	87	10 Sgr.	54	15 —	5289
Ramborn	—	125	—	—	— —	1788

G e m e i n d e.	Anzahl der angemel- deten Hunde.		Steuersatz der steuer- pflichtigen.	Gesamt- Auf- kommen der Hunde- steuer.		Einwoh- (Ende 1861) welche 10 Hundesteuer- zahlung *
	steuer- pflich- tige.	steuer- freie.		Thlr	Sg. Pf.	
Mülheim a. d. Ruhr	435	38	1 Thlr.	387	—	138
Holthausen	21	—	1 "	18	—	15
Menden	12	—	1 "	10	—	7
Raadt	12	—	1 "	10	—	1
Haarzopf	18	—	1 "	13	—	5
Heissen, Fulerum, Wink- hausen	41	—	1 "	35	15	27
Eppinghofen	17	—	1 "	14	—	32
Mellinghofen	7	—	1 "	5	15	14
Dümpten	30	—	1 "	26	15	54
Styrum	52	—	1 "	37	15	25
Alstaden	36	—	1 "	29	—	27
Broich	13	—	1 "	12	15	13
Speldorf	6	—	1 "	4	15	20
Saarn	28	—	1 "	21	15	36
Summa	1773	571	—	1402	—	2485
XVII. Kreis Kempen.						
Kempen	83	17	1 Thlr.	83	—	48
Hüls	115	26	20 Sgr.	70	20	32
Benrad	—	197	—	—	—	11
St. Toenis	127	119	1 Thlr.	127	—	71
Breyell	48	32	1 "	48	—	32
Summa	373	391	—	328	20	223

(Schluss dieser Tabelle Seite 405.)

Cochinchina, Bramapootra etc. finden wenig Eingang und sind vorläufig hauptsächlich durch die mittelst ihrer Kreuzung mit dem gewöhnlichen Huhne erhaltene Verstärkung des Hühnerschlages nützlich. Ihr Eierertrag soll geringer sein, denn auf ein wohlgenährtes gewöhnliches Huhn rechnet man hier 90–120 Eier im Jahre. Gänse- und Entenzucht ist in den Niederungs-Gegenden der linken Rheinseite einigermaassen von Bedeutung und einträglich, weil Gänse nicht unter 1 Thlr. Enten zu 15–20 Sgr. verkauft werden.

Die Bienenzucht nimmt ab, weil den Bienen durch die Einschränkung des Rapsbaues und durch das Verschwinden der Heiden das einträgliche Sammelfeld beschränkt wird. Grössere Bienenstände (bis 200 Stöcke) findet man nur noch im Kreise Grevenbroich und Düsseldorf. Die Besitzer finden sich indess genöthigt zur Zeit der Raps- und Heidekrautblüthe einen grossen Theil ihrer Bienen in der Nähe des Florterrains

Laufende Nr.	K r e i s e.	Anzahl der angemeldeten Hunde.			Gesamt-Auf- kommen der Hundesteuer.	Einwohnerzahl (Ende 1861) für welche 1861 die Hunde- steuer in Hebung war.	Ein Hund kam demnach auf die nach- bezeichnete Zahl der Einwohner.	Gesamte Civil- Einwohner- Zahl Ende 1861.	Auf diese Gesamt-Ein- wohnerzahl kommen verhältniss- mässig Hunde.
		steuer- pflich- tige.	steuer- freie.	Ueber- haupt.					
1	2	3	4	5	6. Thlr. Sgr. Pf.	7	8	9	10
1	Barmen	972	652	1624	1015 14	49,740	30,63	49,772	1,625
2	Cleve	350	487	837	262 27 6	21,113	25,22	48,795	1,934
3	Neuss	827	179	1006	301 27 6	17,632	17,3	40,869	2,332
4	Rees	529	99	628	517 — —	27,318	43,50	53,634	1,233
5	Elberfeld	191	3153	3344	573 — —	56,277	16,83	56,293	3,345
6	Geldern	244	262	506	151 25 —	8,427	16,65	48,155	2,891
7	Grevenbroich	341	77	418	157 12 6	7,604	18,19	38,866	2,136
8	Solingen	98	108	206	56 6 —	5,330	25,87	81,624	3,155
9	Gladbach	80	446	526	56 26 —	6,096	11,59	81,756	7,054
10	Mettmann	591	269	860	407 — —	24,613	28,62	50,393	1,761
11	Lennep	928	222	1150	767 — —	32,689	28,43	75,090	2,642
12	Essen	513	33	546	472 15 —	32,167	58,91	77,497	1,315
13	Moers	550	127	677	249 23 6	19,859	29,33	58,774	2,004
14	Düsseldorf	1373	2117	3490	1950 — —	82,871	23,75	92,783	3,907
15	Crefeld	582	1474	2056	924 24 —	57,615	28,02	77,250	2,757
16	Duisburg	1773	571	2344	1402 — —	84,685	36,13	98,371	2,723
17	Kempen	373	391	764	328 20 —	22,301	29,19	74,998	2,569
Total . . .		10,315	10,667	20,982	9594 11 —	556,337	26,51	1,104,920	41,672

aufzustellen. Der Ertrag wechselt bis zu 5 Thlr. pro Stock jährlich.

Die künstliche Fischzucht wird erst seit Kurzem und sehr vereinzelt betrieben. Fliessende Gewässer dienen zumeist der Industrie und die Producte der wilden Fischerei im Rhein, der Lippe, Ruhr und Niers sowie die wohlfeilen Seefische stellen den lohnenden Ertrag in Frage.

Mit der Seidenzucht wurden schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts Versuche angestellt. Sie wurden indess in den nachfolgenden politischen Bewegungen nicht fortgesetzt und kamen erst auf Anregung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen seit etwa 30 Jahren wieder in Aufnahme. Dieser beschaffte vielen Privaten und Gemeinden Maulbeerbäume. Auch die Regierung vermittelte 1855 die Vertheilung von 13,000 Maulbeerbäumen. Sie wurden zur Bepflanzung von Gemeinde-Wegen benutzt. Die Cöln-Mindener- und Arnheim-Oberhausener-Eisenbahn pflanzten über 1,000,000 Maulbeerbäume auf den Bahndämmen und gelegentlich der Erweiterung des Bahnterrains zu viel angekauften Terrainabschnitten. Auch viele Privaten und Landschullehrer nehmen sich der Cultur des Maulbeerbaumes an, so dass eine hinreichende Grundlage für die Seidenzucht gewonnen scheint. Durch die seit 10 Jahren (1854) auch hier aufgetretene Krankheit der Seidenraupe hat indess die Seidenzucht einen starken Rückgang erlitten und beginnt erst in neuester Zeit, sich wieder zu heben. Ihrer Natur nach ist die Seidenzucht zu einer sommerlichen Nebenbeschäftigung der Landwirthe geeignet, hat aber bei diesen verhältnissmässig wenig Eingang gefunden, befindet sich vielmehr zumeist in den Händen der Elementarschullehrer, welchen sie oft erhebliche Ausbesserung ihres spärlichen Einkommens liefert. Anerkennenswerth sind die Bestrebungen des landwirthschaftlichen Vereins für die Erhaltung und Ausbildung der Central-Haspelanstalt und für die Vermittelung des Verkaufes auch der kleinsten Parthieen hier gezogener Seide, wodurch der Züchter der Tödtung der in den Cocons befindlichen Puppen und der Mühe und Ungewissheit der Verwerthung seines Productes überhoben wird.

1. Landwirthschaftliche Nebengewerbe.

Von den landwirthschaftlichen Nebengewerben dürfen wir hier die sehr verbreiteten, mit der Industrie des Landes in engstem Zusammenhange stehenden Handtirungen des Webens, Wirkens etc. bei Seite lassen, und beschränken uns auf die

mit der Landwirthschaft in näherer Beziehung betriebenen Beschäftigungen.

Hier ist zunächst zu bedauern, dass die alte patriarchalische Sitte, den Flachs bis zum gebleichten Leinen in dem eigenen Hause zu bearbeiten, mehr und mehr verschwindet. Es wurde bei dieser ganz gelegentlich und mit vielen Unterbrechungen vorgenommenen Arbeit manche freie Stunde namentlich des weiblichen Personals nützlich verwendet und jene unverwüstliche „Hausmacherleinwand“, der Stolz der bäuerlichen Hausfrauen geschaffen. Selbst die grössere Masse des Flachses geht unversponnen aus der Hand des Züchters als roher gehechelter und geschwungener Flachs — und sehr häufig sogar in noch weniger bearbeitetem Zustande in die Flachsgarnspinnereien. Handgarn mit seinen Fehlern für das Aussehen, aber seiner altberühmten Dauerhaftigkeit kommt nur noch selten aus hiesiger Gegend in den Handel.

Die anderwärts oft in grosser Ausdehnung in unmittelbarem Zusammenhange mit der Landwirthschaft betriebene Branntweinbrennerei und Bierbrauerei findet sich auf dem Lande nur spärlich und fast nur, wenn zugleich ein Ausschank betrieben wird, verbreitet. Die kleinen Brennereien, welche vor 30 Jahren noch in grosser Zahl eine bessere Verwerthung hauptsächlich der Kartoffeln anstrebten, sind seit dem Auftreten der Kartoffelkrankheit und seit das rohe Product selbst so hoch im Preise gestiegen ist, dass es auch ohne Verarbeitung willig Käufer findet, im Betriebe sehr beschränkt worden oder eingegangen. Man bezieht jetzt den Alcohol billiger aus Gegenden, die das Rohproduct nur in dieser Form verwerthen können und verarbeitet ihn in städtischen Destillerieen zu mundrechten Branntweinen. Auch die Bierbrauerei ist mehr zu einem städtischen Gewerbe geworden, weil die ländlichen Brauereien den gestiegenen Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genügten. Nur wenige, mit grossen Kosten zu ausgedehntem Betriebe erweiterte Brauereien erhielten sich auf dem Lande, haben dadurch aber solche Form und Ausdehnung gewonnen, dass sie füglich nicht mehr als ein Nebengewerbe bezeichnet werden können.

Ein der hiesigen Gegend eigenthümliches Nebengewerbe auf dem Lande besteht in der Anfertigung des sogenannten „Krauts“ — eines ausgepressten und eingedickten Obst- und Rübensaftes (aus Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Mohrrüben oder Runkelrüben), — sehr verschieden von dem in den älteren Provinzen bekannten, das Obstfleisch und auch wohl die

Schalen des Obstes enthaltenden sogenannten „Muss.“ Dies Kraut wird, besonders aus Birnen und Äpfeln in einer Süßigkeit und Schmeckhaftigkeit bereitet, welche es auf der feinsten Tafel einen Platz finden lässt. Dies liegt darin, dass von dem in grossen Kesseln durch Kochen aufgeschlossenen Obste nur der abgepresste Saft der Eindickung durch langsames Verflüchtigen der wässerigen Theile unterliegt. Es ist ein gesundes, an Stelle der Butter auf Brod verspeistes Nahrungsmittel und die aus Mohrrüben und Runkelrüben bereiteten geringeren Sorten sind so wohlfeil (1–1½ Sgr. pro Pfd.) dass sie der ärmeren Bevölkerung eine erhebliche Ersparniss als billiges Surrogat der Butter vermitteln. Kinder lieben das Kraut sehr und es ist ihnen besonders zuträglich. Die Krautbereitung ist in reichen Obstjahren und auch dann von grosser Ausdehnung, wenn früh eintretender Frost dem Obste Schaden thut. Es ist nämlich auch unreifes und abgefallenes Obst dazu verwendbar. Der Hauptsitz der Krautbereitung aus Obst ist in Neukirchen bei Opladen, von wo grosse Quantitäten der besseren Sorten (zu Preisen bis 5 Sgr. pro Pfd.) in den Handel gehen. Rübenkraut und Kraut aus angekauftem oberländischem Obste wird auch in den dem Rheine nahe gelegenen kleinen Orten für den Verkauf angefertigt.

Im grössten Theile des Bezirkes hat die Kuh-Milch (zu 16–20 Pfennigen pro Quart) vortheilhaften Absatz und es reicht die Butterproduction für den Bedarf der dichten Bevölkerung bei Weitem nicht aus, obgleich Schweine- und Gänseschmalz neben dem eben erwähnten „Kraute“ als Surrogate in ausgedehntem Gebrauche sind. Trotzdem haben die Besitzer der Fettweiden in den Kreisen Cleve und Rees ihre Rechnung bei massenhafter Anfertigung von Käse nach holländischer Weise gefunden. Denn auf eine wohlgenährte Kuh kann eine Käseproduction von jährlich 5 Centnern gerechnet werden und der Preis des hier fabrizirten, dem holländischen ganz gleichen, Käses schwankt zwischen 7 und 13 Thlr. pro Centner. Die Anzahl der für die Käsefabrikation verwendeten Kühe ist nicht ermittelt. Da indess gegen 16,000 Centner Käse aus diesen beiden Kreisen in den Handel kommen sollen, so ermittelt sich aus der Anzahl der überhaupt vorhandenen Käse, dass etwa ein Drittel derselben für die Käsefabrikation gehalten werden.

Für die ärmere ländliche Bevölkerung im linksrheinischen Niederungslande bildet noch die Anfertigung der anderwärts „Panthinen“, hier „Klumpen oder Blotschen“ genannten Holz-

schuhe eine lohnende Nebenbeschäftigung für den Winter. Dieselben werden aus dem weichen, in diesen Gegenden häufig und schnell wachsenden Holze der Schwarzpappel und Erle mit wenigen Werkzeugen geschnitten und die in grösseren Massen in den Handel kommenden Schuhe dieser Art haben zum Theil schon die früher übliche unbeholfene Grösse abgelegt und mehr dem gewöhnlichen Schuhe ähnliche Formen angenommen.

In neuerer Zeit endlich beginnt auch die Ziegelfabrikation mehr und mehr in die Hand der in der Nähe der Städte und zunehmenden Orte wohnenden Landwirthe überzugehen. Sie sind meist im Besitze des den geeigneten Ziegellehm enthaltenden Landes, haben im Winter Zeit, das Rigolen des Lehms zu überwachen, verwerthen im Sommer durch Lieferung von Kost und Wohnung an die aus Belgien herüberkommenden Ziegelformer ihre Producte zu hohen Preisen, gewinnen an der Steinfabrikation an sich und indem sie für die Anfuhr der Brennkohle und für die Abfuhr der Steine ihr und ihrer Nachbarn landwirthschaftliches Gespann benutzen.

m. Verwerthung der landwirthschaftlichen Producte.

Dass in einem Lande, dessen städtische Bevölkerung die landliche überwiegt, die Verwerthung der landwirthschaftlichen Producte überaus leicht ist, liegt auf der Hand; ja wir dürfen anführen, dass das anderwärts zu findende Verhältniss, dass der Landmann den Markt mit grossen Kosten suchen muss, sich hier fast vollständig umgekehrt hat. Ein Heer von Commissionairen holt dem Landwirthe die marktgängigen Waaren in grossen Massen aus dem Hause, vortreffliche Wege erleichtern die Anfuhr zum Markte und die Städte und Orte mühen sich durch Constituirung von Märkten — und oft vergeblich *) — ab, die Producenten anzuziehen. Die überaus rührige Thätigkeit der Commissionaire und Zwischenhändler schafft hier eine nützliche Arbeitstheilung, indem sie dem Ackerwirthe die Sorge um den Verkauf seiner Producte abnimmt und die letzteren unmittelbar dem Consumenten zuführt. Mancher bedeutende Wirthschaftshof kommt auf diese Weise Jahr aus Jahr ein auf keinem Markte zu directer Vertretung.

Jeder Ort von einiger Bedeutung hat einen Wochenmarkt

*) Einen Getreidemarkt von einiger Bedeutung für den Consumtionslocus des Wupperthales zu begründen, ist ungeachtet der in Elberfeld aufgewendeten grossen Kosten nicht gelungen.

für Gemüse und andere landwirthschaftliche Producte. In den grösseren Städten wird ein solcher täglich abgehalten, in kleineren ein oder zweimal wöchentlich und man ist dort um Wochenmarktsartikel oft in grosser Verlegenheit, weil jene Händler gute Waaren nur den grösseren Märkten zuführen.

Für Getreide ist Neuss der bedeutendste Markt des Bezirkes. Die Stadt liegt an der Grenze des jülicher Weizenlandes, hat Wasserverbindung mit dem Rheine und Eisenbahn nach vier Richtungen und durch Mühlen-, Oel- und Stärkfabriken auch einen verhältnissmässig grossen eigenen Consum. Mit einem die Transportkosten repräsentirenden Aufschlage z. dem Neusser Preise wird gewöhnlich auf den anderen Märkten und in anderweitigem Verkehre der Getreidepreis angenommen. Nur im Kreise Solingen ist der Cölner, in den Kreisen Essen, Duisburg und im Wupperthale ist der Preis des Getreidemarktes in Herdecke zugleich von Einfluss.

Früher war der Amsterdamer Markt der Regulator der hiesigen Fruchtpreise und der Rhein die einzige grosse Ausgleichungsstrasse. Während die Production nur mässig gestiegen ist, hat sich die städtische und industrielle Bevölkerung stark vermehrt. Wären nicht gleichzeitig die Communicationsmittel so vervollkommenet, dass sie Massentransporte aus weiter Ferne ermöglichten, so würden diese Zustände zu den schroffsten Inconvenienzen in Bezug auf die Ernährung der hier zusammengeschobenen Menschenmasse führen. v. Lingenthal* berechnet für den ganzen Preussischen Staat den zum Angebot kommenden — nach Abzug der Consumption der landwirthschaftlichen Bevölkerung, Saat etc. — für die Ernährung der städtischen Bevölkerung disponibel bleibenden also zu Markte kommenden Theil der Getreideproduction auf 32^o/_o. Der Maassstab des Preussischen Staates kann indess, da derselbe vorwiegend ackerbaureibend ist, auf den hiesigen Bezirk nicht angewendet, das für die Ernährung der Stadtbevölkerung freierwerdende Quantum muss vielmehr mindestens um 12^o/_o gekürzt werden. Wenn nun, wie dort berechnet ist, schon bei dem für den ganzen Staat ermittelten Verhältnisse jedes Prozent Ausfall an der Erndte eine Steigerung des Getreidepreises um 3,12 Prozent herbeiführt, so würde sich die Steigerung unter den hiesigen Verhältnissen, da sie sich auf ein prozentig viel geringeres Angebotquantum vertheilt, bedeutend höher stellen und unerschwingliche Preise herbeiführen, wenn der hiesige Bezirk auf seine eigene Production allein verwiesen wäre. Lei-

*) Beiträge zur Agrarstatistik der Preuss. Monarchie 1860. Seite 33.

der lässt sich die letztere aus Mangel der Nachrichten über die Ausdehnung des Anbaues der verschiedenen Fruchtarten nicht zur Ziffer bringen. Aber es ist an sich klar, dass der Bezirk wegen seiner vorherrschend städtischen Bevölkerung eines Nahrungszuschusses von Aussen bedarf. Durch dieses Bedürfniss aber ist er hinsichtlich der Getreidepreise in einer doppelten Abhängigkeit von den Preisen auswärtiger Märkte, weil nicht nur diese Preise selbst sondern auch die Entfernungen jener Märkte in den aufzuwendenden Transportkosten von Einfluss sind.

Seitdem Dampfschiffahrt und Eisenbahnen auf weite Strecken hin die Ausgleichung übernehmen, sind Preisdifferenzen wie z. B. zwischen 1817 und 1824 vorkommen *), nicht mehr möglich. Immerhin bleiben aber die hiesigen Getreidepreise wegen der Nothwendigkeit eines auswärtigen Zuschusses um die Transportkosten von den nächstgelegenen Märkten höher.

Wir haben weiter unten zu notiren, dass allein über das Rheinzollamt Emmerich 47,224 Ctnr. Weizen, 823,825 Ctnr. Roggen, 657 Ctnr. Gerste, 16,633 Ctnr. Hülsenfrüchte, 89,499 Ctnr. Oelsaamen, 2,479 Ctnr. getrocknetes Obst, 177,390 Ctnr. Reis — zusammen 1,157,707 Centner Getreide und Früchte eingingen. Diese waren freilich nicht für den hiesigen Bezirk allein bestimmt, allein sie repräsentiren höchst wahrscheinlich den kleineren Theil der Einfuhr aus dem zollvereinten Inlande, über welche Zahlen nicht beizubringen sind, deren Dimensionen sich aber nach Schiffsladungen und ganzen Eisenbahnzügen bemessen. Diesen sich immer mehr organisirenden und vermehrenden Zufuhren ist es zu verdanken, dass die Getreidepreise sich auf erträglicher Höhe halten. In Zeiten der Noth, z. B. als in der Mitte des vorigen Decenniums die Kartoffel misseriethen, lohute es sich, dieselben unter einiger Frachtbegünstigung seitens der Eisenbahnen aus Pommern und Posen kommen zu lassen.

In gleicher Weise verhält es sich bei der Fleischconsumtion. Die Viehmärkte in Neuss und Düsseldorf sind fast nur mit fremden, hauptsächlich über Magdeburg kommenden, Vieh betrieben, derjenige in Dinslaken mit Vieh aus West-

*) 1817. Weizen 4 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf., Roggen 4 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., Gerste 2 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf., Hafer 1 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf., Kartoffeln 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

1824. Weizen 1 Thlr. 7 Sgr., Roggen 22 Sgr. 9 Pf., Gerste 21 Sgr. 3 Pf., Hafer 14 Sgr. 8 Pf., Kartoffeln 7 Sgr. 3 Pf.

I.

Tabelle Nr 54

Laut. Nr.	Namen der Kreise.	Pro Berliner Scheffel.														
		Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Buch- weizen.		
		Thlr.	S.	P.	Thlr.	S.	P.	Thlr.	S.	P.	Thlr.	S.	P.	Thlr.	S.	P.
1	Barmen	2	23	9	2	3	3	1	20	1	—	29	7	1	22	—
2	Cleve	2	27	3	1	27	3	1	15	8	—	27	—	1	24	—
		2	29	3	1	26	5	1	16	11	—	27	8	1	23	—
3	Crefeld	2	26	9	2	3	6	1	22	5	1	—	9	1	28	—
4	Duisburg	2	25	—	2	3	—	1	21	6	—	29	7	1	27	—
		2	24	—	1	28	8	1	17	3	—	29	—	1	23	—
5	Düsseldorf	2	19	9	2	—	2	1	17	9	—	28	9	1	22	11
		2	22	3	2	2	—	1	19	3	—	29	8	1	25	11
6	Elberfeld	2	23	9	2	3	3	1	20	1	—	29	7	1	22	3
7	Essen	2	25	—	2	3	—	1	21	6	—	29	7	1	27	—
8	Geldern	2	28	6	1	28	5	1	18	2	—	28	7	—	—	—
9	Gladbach	2	26	9	2	3	6	1	22	5	1	—	9	1	28	7
		2	26	2	2	2	3	1	18	10	—	29	8	1	24	—
10	Grevenbroich	2	19	11	2	—	—	1	17	10	—	28	6	—	—	—
11	Kempen	2	26	8	2	1	2	1	24	2	1	1	—	—	—	—
		2	20	11	2	1	9	1	15	7	—	24	10	1	2	—
12	Lennep	2	21	—	2	1	3	1	18	4	—	25	—	1	20	—
		2	18	2	1	28	11	1	16	9	—	28	2	1	21	—
13	Mettmann	2	19	9	2	—	2	1	17	9	—	28	9	1	22	3
14	Moers	2	27	4	1	27	8	1	18	1	—	28	10	1	24	—
		2	25	10	1	29	10	1	19	4	—	29	4	1	26	—
15	Neuss	2	22	2	2	2	3	1	19	10	—	29	8	1	24	—
16	Rees	2	25	9	2	—	2	1	18	9	1	—	3	1	24	—
		2	21	9	2	2	5	1	16	1	—	28	5	1	21	—
17	Solingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		2	23	6	2	3	8	1	17	—	—	29	—	1	22	—
Im Durchschnitt		2	23	11	2	—	11	1	18	10	—	28	11	1	23	11

phalen und massenhaft führt der Handel gesalzenes und geräuchertes Fleisch herbei.

Man nimmt an, dass zu Martini — 11. November — jedes Jahres, — weil alsdann durch den Ausbruch eines grossen Theiles der Erndte sich deren Ergiebigkeit übersehen lässt, — die Getreidepreise ihren mittleren Stand für das Betriebsjahr zu erlangen pflegen. Wir geben daher in unserer Tabelle Nr. 86 die Martini-Durchschnitts-Markt-Preise in den einzelnen Kreisen des hiesigen Bezirkes während des Zeitraumes von 1837 bis 1860 unter Hinweglassung der zwei theuersten und zwei wohlfeilsten Jahre, wie sie mit beson-

Berliner Scheffel.			Stroh pro Centner.			Wiesenheu pro Centner.			Bemerkungen.
Kleiner Saamen.	Kartoffeln.								
Thlr. S. P.	Thlr.	S. P.	Thlr.	S. P.	Thlr.	S. P.	Thlr.	S. P.	
2	29	9	—	26 10	—	25 1	1	4	Marktorte Barmen und Elberfeld
—	—	—	—	18 8	—	13 7	—	24 3	Marktort Cleve.
—	—	—	—	16 10	—	11 9	—	26 —	„ Goch.
—	—	—	—	20 7	—	16 8	—	27 9	„ Crefeld.
—	—	—	—	21 5	—	17 3	1	1 10	Bürgermeisterei Mülheim.
—	—	—	—	21 5	—	17 3	1	1 10	In den übrigen Theilen des Kreises.
2	29	9	—	25 4	—	20 5	1	1 7	Bürgermeistereien Ratingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Eckamp, Hubbelrath u. Mintard.
2	29	9	—	25 4	—	20 5	1	1 7	In den übrigen Theilen des Kreises.
—	—	—	—	26 10	—	25 1	1	4	Marktorte Barmen und Elberfeld.
—	—	—	—	24 2	—	18 1	—	23 7	Marktort Essen.
—	—	—	—	16 10	—	11 9	—	26 —	„ Geldern.
—	—	—	—	20 7	—	16 8	—	27 9	„ Crefeld.
—	—	—	—	19 —	—	15 —	—	27 10	„ Neuss. } Marktorte im Kreise
—	—	—	—	19 —	—	15 —	—	27 10	„ Gladbach fehlen.
—	—	—	—	20 7	—	16 8	—	27 9	„ Wevelinghoven.
—	—	—	—	26 10	—	25 1	1	4	„ Kempen.
2	29	9	—	26 10	—	25 1	1	4	Bürgermeistereien Burg, Wermels-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	kirchen, Dabringhausen, Hückes-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	wagen.
2	29	9	—	26 10	—	25 1	1	4	In den übrigen Theilen des Kreises.
2	29	9	—	26 10	—	25 1	1	4	Bürgermeistereien Wülfrath, Vel-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	bert, Hardenberg u. Kronenberg.
2	29	9	—	26 10	—	25 1	1	4	Bürgermeistereien Haan und
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mettmann.
—	—	—	—	18 3	—	14 —	—	26 9	Marktort Xanten.
—	—	—	—	17 10	—	13 6	—	26 11	„ Rheineberg.
—	—	—	—	19 —	—	15 —	—	27 10	„ Neuss.
—	—	—	—	19 8	—	15 1	—	25 3	„ Wesel.
2	29	9	—	25 4	—	20 5	1	1 7	Bürgermeistereien Wald, Gräfrath,
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Merscheid.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Solingen, Dorp, Höhscheid und
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Burscheid.
2	29	9	—	25 4	—	20 5	1	1 7	Rest des Kreises.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	29	9	—	22 5	—	18 8	—	29 9	

11. Die durchschnittlichen Preise folgender Boden-Erzeugnisse waren

in den 10 Jahren 1851 bis 1860 für

Pferdebohnen pro Scheffel	2 Thlr.	Sgr.	Pf.
Zuckerrüben „ Centner	— „	6 bis 10	„
saures Heu der Torfwiesen pro Centner	— „	10 „ 15	„
Buchenscheitholz pro Klafter	3 bis 10	„	—
Knüppelholz „ „	2 1/2 „ 7	„	—
Bothannenscheitholz pro Klafter	1 Thl. 21 Sgr. bis 4 Thl. 20 Sgr.	—	„
Schanzen oder Wellen pro 100 Stück	1 Thlr. 5 Sgr bis 5 Thlr.	—	„
Nutzholz: Eichen und Ulmen pro Cubikfuss	—	4 bis 13 Sgr.	—
Buchen, Ahorn Eschen „	—	3 „ 7	„
Weiches Laubholz „	—	2 „ 5	„
Nadelholz „	—	2 1/2 „ 7	„

Nr.	Namen der Haupt-Orte.	Im Jahre.	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Buch- weizen.		Kar- toffeln.		Fleisch.
			Per berliner Scheffel.													
			T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.	T.S.P.			
1	Düsseldorf .	1821	1 18	4	1 5	—	—	26 10	1 5	1	—	10 6	1 18	—	—	
		1831	2 29	4	2 8	8	1 17	2 123	11	—	21 1	1 29	—	—		
		1861	3 16	—	2 10	5	1 23	2 2 5	—	—	1 11	1 39	—	—		
2	Elberfeld . .	1821	2 4	4	1 10	2	1 7	2 111	7	—	11 3	1 18	—	—		
		1831	3 3	8	2 11	9	1 20	9 2 2	—	—	28 2	2 2	—	—		
		1861	3 22	8	2 17	2	1 26	10 2 8	10	—	1 12	3 31	—	—		
3	Solingen . .	1821	2 4	2	1 9	7	1 6	7 1 9	7	—	9 9	1 12	—	—		
		1831	3 6	9	2 16	2	1 24	5 2 5	7	—	22 4	2 12	—	—		
		1861	3 23	1	2 15	6	1 23	10 2 5	10	—	1 8	2 39	—	—		
4	Neuss . . .	1821	1 24	—	1 5	5	—	26 5	1 3	9	—	7 9	1 15	—	—	
		1831	2 29	9	2 7	—	1 16	—	1 21	8	—	18 1	2 39	—	—	
		1861	3 12	3	2 8	5	1 22	8 2 2	4	1 4	—	—	—	—		
5	Essen . . .	1821	2 6	9	1 10	—	1 5	7 1 12	2	—	9 1	1 12	—	—		
		1831	3 7	11	2 16	4	1 18	11 2 7	8	—	22 10	2 39	—	—		
		1861	3 8	6	2 8	11	2 4	5 2 7	—	—	1 10	4 39	—	—		
6	Duisburg . .	1831	3 6	1	2 11	7	1 13	10 2 4	9	—	23 9	2 39	—	—		
		1861	3 17	—	2 11	1	2 6	4 2 15	3	1 9	4 39	—	—	—		
7	Emmerich .	1831	3 13	3	2 7	9	1 12	10 2 3	3	—	17 10	—	—	—		
		1861	3 22	3	2 9	4	—	—	2 16	1 11	3 39	—	—	—		
8	Rees . . .	1831	3 9	3	2 8	1	1 13	4 1 21	9	—	18 8	—	—	—		
		1861	3 20	6	2 7	8	1 29	3 2 12	1	1 5	4 39	—	—	—		
9	Wesel . . .	1831	3 8	5	2 6	7	1 13	1 1 26	2	—	18 11	2 39	—	—		
		1861	3 18	5	2 7	7	2 —	8 2 11	—	—	1 6	2 39	—	—		
10	Cleve . . .	1831	3 7	10	2 2	6	1 12	5 1 24	3	—	15 10	1 39	—	—		
		1861	3 23	2	2 4	8	1 23	4 2 12	—	—	1 8	8 39	—	—		
11	Geldern . .	1831	3 10	8	2 6	2	1 15	8 1 15	8	—	23 5	1 39	—	—		
		1861	3 22	3	2 5	3	1 25	2 2 2	—	—	1 5	3 39	—	—		
12	Goch . . .	1831	3 13	4	2 5	1	1 14	1 1 26	6	—	17 9	—	—	—		
		1861	3 24	5	2 3	1	1 20	7 2 10	9	1 4	5 39	—	—	—		
13	Kempen . .	1831	3 7	2	2 6	7	1 19	10 1 28	2	—	16 10	2 39	—	—		
		1861	3 24	2	2 8	6	1 29	4 2 12	—	—	1 3	11	—	—		
14	Rheinberg .	1831	2 29	1	2 8	4	1 14	10 1 25	1	—	18 5	2 39	—	—		
		1861	3 25	3	2 7	5	2 1	2 2 12	1	1 6	—	2 39	—	—		
15	Crefeld . .	1821	1 26	10	1 4	11	—	29 4 1	2	—	12 4	1 39	—	—		
		1831	3 7	2	2 9	11	1 16	4 1 25	1	—	23 9	2 39	—	—		
		1861	3 15	8	2 7	6	1 27	3 2 15	8	1 3	9 39	—	—	—		
Durchschnitt.		1821	1 29	1 1	7 6	1 2	—	1 7	4	—	10 9	1 39	—	—		
"		1831	3 6	8 2	8 10	1 16	3 1 27	4	—	20 6	2 39	—	—	—		
"		1861	3 19	9 2	8 10	1 27	5 2 9	10	1 7	4 39	—	—	—	—		

derer Sorgfalt für die neue Grundsteuer-Veranlagung zusammen-
 gestellt worden. Angehängt sind die damals gleichzeitig
 für die 10 Jahre 1851—1860 ermittelten Durchschnittspreise
 anderer landwirthschaftlichen Producte. — Die Martini-Durch-
 schnittspreise werden bei den Ablösungen grundherrlicher
 Lasten und anderen öffentlichen Veranschlagungen benutzt.

Stroh, per Schock zu 100 Pfd.	Brannt- wein. per Berliner Quart.	Bier. per Berliner Quart.	Rind- Fleisch. Per Berliner Pfund.	Kalb- Fleisch. Per Berliner Pfund.	Ham- mel- Fleisch. Per Berliner Pfund.	Schwei- ne- Fleisch. Per Berliner Pfund.	Butter.	Eier per ¼ Hundert
P. Thl. S. P.	Thl. S. P.	Thl. S. P.	T. S. P.	T. S. P.	T. S. P.	T. S. P.	T. S. P.	T. S. P.
4 521 9	5 2	1 10	2 2	2 3	2 1	2 9	4 9	6 5
2 7 5	7 6	1 11	3 4	2 9	2 11	4 6	5 9	7 4
2 23 9	8 8	1 11	5 5	4 3	4 11	7 7	9 6	11 5
5 5 9	5 9	1 5	2 3	1 7	2 2	3 7	4	8 7
3 13 3 11	6	1 7	3	2 6	2 7	5 6	5 11	8 5
10 5 2	8 2	2 2	5 5	3 5	4	6 3	9 8	11 2
5 6 7 1	5 10	1 6	2	1 6	2 2	2 11	3 7	
1 8 29 10	6 7	2	2 6	2 2	2 6	5 8	5 8	9 1
8 1 11	7	2 2	4 6	3 6	4	6 7	9 6	11 4
5 22 4	5 4	1 7	2	1 5	1 9	2 5	3 5	
2 5 19 5	6 4	1 4	2 7	1 10	2 4	3 8	5 7	7
7 10 10	8	1 8	4 2	3 7	4	6 2	9 1	11 2
6 11 7	7	1 3	2 2	1 5	2	2 4	4 6	
6 13	6	1 4	2 4	1 2	2	3 6	6 2	6 6
8 21 6	8 9	2	4 8	2 10	4 1	7 5	8 6	10 2
4 7 6 8	5 8	1 6	2 10	2 5	2 4	4	5 9	8 3
1 9 8 11	5 9	2	5	3 2	4 4	5 8	9 5	11 10
6 4 22 6	5 8	1 8	2 10	2 6	2 4	3	5 9	8 2
	6 1	2 2	4 6	3 4	4 7	6 2	8 6	12 1
5 28 5	5 11	1 7	2 7	2 4	2 5	3 3	5 9	7 7
5 8 2 6	10	2 6	4 7	3 1	5	4 11	7	8 8
5 23 11	6 7	1 3	2 8	2 5	2 8	3 6	6 3	6 11
7 28 5	5 11	1 11	5 7	3 6	5	5 2	7 9	9 8
6 19 8	7	1 4	3	2 10	2 9	4 10	5 9	7 8
6 12	7	1 7	5 5	5 2	4 11	5 6	7 9	11 7
6 5 16 4	6	1 5	2 4	1 7	2 4	4 3	5 2	5 11
12 7 14 10	6 8	2	4 6	2 6	4 6	5 7	7 7	8 11
6 5 3 3	5 6	1 4	2 1	1 6	2 1	4 9	5 4	7 7
7 6 6	6	2	4 6	2 6	4 6	6 2	7 8	10 1
3 6 23 9	5 4	1 6	2 6	2	2 5	4 11	5 2	6 8
5 7 20 6	4 7	1 11	4 4	2 9	4 8	4 9	8 2	10
5 17 2	6 6	1 2	2 7	1 8	2 6	3 5	5 1	6 5
8 8 8 6	5 6	2	4 9	2 6	4 6	6 11	7 8	9
6 5 27 7	5	1 5	2 3	1 7	1 10	2 5	3 5	6 10
8 6 21	5 4	1 8	2 4	1 10	2 2	3 7	5 3	6 9
4 7 10 11	3 11	1 8	4 5			4 11	8 4	
2 6 11	5 8	1 6	2 2	1 10	2	2 9	3 11	7 3
11 6 22 7	6 2	1 6	2 8	2 1	2 5	4 2	5 7	7 4
1 8 1 10	6 10	2	4 9	3 4	4 6	6	8 5	10 6

Dass hierin eine grosse Milde liegt, dürften die Preisnotirungen beweisen, welche im Interesse der mit grossen Oekonomieen befassten Verwaltungen der Kgl. Militair-Intendantur und Post allmonatlich auf den bedeutenderen Märkten offiziell gesammelt werden und deren Resultate wir in unserer Tabelle Nro. 87 zusammengetragen haben. Die Jahresmittel sind darin aus den

zwölf monatlichen Notizberichten der Landräthe gezogen und die Reduction der seit mehreren Jahren nur nach dem Gewichte (200 Zollpfund) zur Preisnotirung kommenden Getreidearten auf Scheffel ist mittelst der in Tabelle Nro. 76 Seite 374 angeführten Durchschnittsgewichtszahlen pro 1861 erfolgt.

Die Erndte der Jahre 1860 und 1861 war eine mittlere und können die für 1861 angegebenen Preise ebenfalls als die in der letzten Decade geltenden mittleren Preise angesehen werden. Eine Vergleichung derselben mit den Preisen des Jahres 1831, welche wir unter Benutzung derselben Materialien vorgenommen haben, gibt ein richtiges Bild von dem Steigen der Fruchtpreise aus dem Grunde nicht, weil das Jahr 1831 durch kriegerrische Rüstungen und vorangegangene Misserndten die höchsten Fruchtpreise der ganzen Decade von 1825—1835 hatte. Wir mussten desshalb auf das Jahr 1821 zurückgreifen, welches, da die Fruchtpreise bis 1824 fielen und erst 1828 höher stiegen, für die Decade der zwanziger Jahre dem mittleren Durchschnitte gleich gesetzt werden kann.

Bei näherer Vergleichung der Zahlen dieser Tabelle für 1821 und 1861 findet man, dass in diesen 40 Jahren die Preise bei dem Getreide nur um ein Geringes hinter der Verdoppelung zurückgeblieben sind, bei Kartoffeln das Dreifache und bei Fleisch und Butter das Zweifache der Preise von 1821 überstiegen haben.

In dem beweglichen gewöhnlichen Verkehre, wo Leistung gegen Leistung ausgeglichen wird und die Concurrrenz die Preise der Leistungen bestimmt, sind diese Veränderungen, weil sie sich auf einen langen Zeitraum vertheilen, von geringem Einflusse, insbesondere leidet auch die Industrie dadurch in der Concurrrenz auf dem Weltmarkte nur in sehr wenigen Zweigen, weil dasselbe Steigen der Getreidepreise in den Concurrenzländern stattgefunden hat; aber wie drückend diese Preissteigerungen — welche gleichzeitig einen höheren Geldpreis in allen anderen Leistungen bedingen, — auf die ökonomische Lage der Staatsbeamten wirken, deren Gehälter noch nach älteren Verhältnissen normirt sind, ist an anderen Orten vielfach ausgeführt worden. Hier genüge der Zahlenhinweis.

— 237 —

Statistik

des

Regierungs-Bezirk



Düsseldorf

von

Dr. Otto von Mülmann,

Kgl. Regierungsrathe,

mit Beiträgen

Sr. Excellenz des Königlichen Wirklichen Geheimen Rathes und
Ober-Berghauptmannes a. D. Herrn **Dr. von Dechen**,
des Königlichen Geheimen Regierungs- und Baurathes Herrn
Strombau-Directors Nobiling in Coblenz,
des Friedensrichters a. D. Herrn **Fahne**,
Herrn Directors **Lose** und Anderer.

II. Band.

II. Hälfte.

Iserlohn 1867.

Verlag von J. Baedeker.

Vorwort

Indem ich den Schluss der Statistik des wichtigsten Bezirkes der Monarchie der Oeffentlichkeit übergebe, kann ich es mir nicht versagen, zu bemerken, dass eine dreissigjährige Amtserfahrung nicht ausgereicht hat, in allen den in diesem Buche zu behandelnden Materien bis zu dem Punkte einer statistischen Kritik bewandert zu machen. Ich musste eine ganze Reihe mir fremdgebliebener Fächer studiren. Ob diese Studien fruchtbar gewesen sind, gebe ich der Kritik anheim.

Unter dem Vielen, das zur Belastung des Schreibwerkes schematisch bearbeitet wird, ist nicht Alles von statistischem Werthe. Die Statistik wird hier Erleichterung schaffen. Aber Genauigkeit und Vollständigkeit in dem Nothwendigen wird eine künftige Arbeit gleicher Art wesentlich erleichtern.

Hier nur die Versicherung, dass ich die vorhandenen Materialien mit sorgsamster Gewissenhaftigkeit benutzt, oftmals Ergänzungen und Zusammenstellungen von statistischer Wichtigkeit veranlasst habe, und dass ich hinsichtlich der Richtigstellung aller Nachrichten in fast allen Ressorts heisse Stunden zu bereiten hatte.

Mein Streben war, im Anschlusse an das gleichnamige Werk meines verehrten Lehrers und Vorgängers, des Herrn Regierungs-Präsidenten von Viebahn, eine Reihe von sicheren und geordneten Nachrichten über den interessantesten und mir durch bald 50jährigen Aufenthalt werth gewordenen Bezirk zu geben, und ich

habe auch durch manches Drängen um baldigere Herausgabe dieses Buches mich nicht verleiten lassen, der Gründlichkeit Abbruch zu thun.

Möge diese Schrift nach Aussen und nach Innen, nach Oben und Unten dem Bezirke die verdiente Anerkennung und Beachtung erringen helfen!

Düsseldorf zu Ostern 1867.

Dr. v. Mülmann.

3. Bergbau und Hüttenwesen.

a. Organisation.

Es ist bereits oben S. 41 erwähnt, dass nach der durch das Gesetz vom 10. Juni 1861 eingeführten neuen Organisation von dem hiesigen Regierungsbezirke die acht Geschworenen-Reviere Altendorf, Steele, Oberhausen, Mülheim, Frohnhausen, Essen, Kettwig und Werden, zu dem Verwaltungsbezirke des Kgl. Oberbergamtes in Dortmund und die drei Geschworenen-Reviere Aachen, Brühl und Düsseldorf, zu dem des Kgl. Oberbergamtes in Bonn gehören. Diese Reviere waren vor der neuen Organisation Theile der Bezirke der aufgehobenen Bergämter in Essen, Siegen und Düren.

Die Abgrenzung der beiden genannten Oberbergamtsbezirke hat ihren Grund hauptsächlich in der Verschiedenheit der in diesen Landestheilen geltenden älteren Berggesetze gehabt. In dem grössten Theile des Bergamtsbezirkes Essen galt bis zum Erlasse des am 1. October 1865 in Wirksamkeit getretenen allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 die Cleve-Märkische Bergordnung vom 29. April 1766, (in der Herrschaft Broich, Unterherrschaft Hardenberg und Herrschaft Oefte die Jülich-Bergische Bergordnung vom 21. März 1719) der Tit. 16 zweiten Theiles des Allg. Landrechtes und vom 1. Januar 1806 an die Hypotheken-Ordnung vom 20. Dec. 1783.

In dem zum Bergamtsbezirke Siegen gehörigen Theile des hiesigen Regierungsbezirkes galt die Jülich-Bergische Bergordnung vom 21. März 1719.

Auf der linken Rheinseite aber folgten den älteren auf dem Grunde des gemeinen deutschen Bergrechtes erlassenen Particular-Bergordnungen mit der französischen Occupation, insbesondere nach dem Lüneviller Frieden, die französischen Berggesetze: das Gesetz vom 28. Juli 1791, der Code civile und das Bergwerks-Gesetz vom 21. April 1810 mit seiner Ausführungs-Instruction vom 3. August 1810 und den Ausführungs-Gesetzen vom 18. November 1810 und 3. Januar 1813.

Auch in Bezug auf die Natur des Bergbaues unterscheiden sich die beiden Oberbergamtsbezirke wesentlich, indem der dem westphälischen Ober-Bergamte angehörige Theil des Regierungsbezirkes hauptsächlich den intensiv betriebenen Kohlenbergbau enthält, die in den Rheinischen Ober-Bergamts-Bezirk fallenden Landestheile dagegen mit Ausnahme der neu erbohrten

linksrheinischen Fortsätze des Ruhrbeckens bei Homberg etc. nur Braunkohlen- und Metallbergbau zeigen.

In der weiteren Darstellung empfahl es sich desshalb, die beiden Bezirke getrennt zu halten.

b. Der Kohlenbergbau des Ruhrthales.

Der Kohlen-Bergbau hat augenscheinlich erst begonnen, als die Wälder nachliessen in der Darreichung eines handlicheren Brennmaterials. Doch muss der Kohlen-Bergbau in seiner ursprünglichsten Gestalt des Tage- und Stollenbaues im eigentlichen Ruhrthale schon sehr alt gewesen sein, weil die Ruhr namentlich in dem engeren Theile ihres Bettes von Steele bis Kettwig das Steinkohlengebirge theils streichend, theils in der Querlinie durchbrochen und Kohlenflötze an den oft steil abfallenden Berggehängen zu Tage gelegt hatte.

Die älteste Erwähnung der Steinkohle datirt von 1317 in der Stiftungs-Urkunde des Hospitals in Essen. 1520—1537 finden sich dann im Empfangsbuche des Abtes Johannes von Jahr zu Jahr Kohlenzehnteinnahmen vermerkt. Am 16. Juni 1566 schloss Abt Hermann mit seinen Mitgewerken über die Steinkohlen in den Büschen von Barnscheid, Schenkenbusch und Wüsthof (jetzt noch unter den Namen Ver. Hitzberg, Krusenberg und Blumendelle in Betrieb) einen Vertrag ab. Am Nicolaitag 1569, — heisst es in einer im freiherrlich v. Schellscheit Archive vorhandenen Urkunde dieses Jahres, — verpachtete das Capitel des adeligen Stiftes Rellinghausen eine am Leisiepen im Gerichte Rellinghausen unter seinem Erbgrunde gelegene Kohlenbank gegen eine wöchentlich zu liefernde Pacht von einer Karre Kohlen. Und an diese Zeit anschliessend mehrten sich urkundliche Verhandlungen über Verhältnisse des Kohlenbergbaues.

Von Bergbaukunst, Ordnung und Regel war bei diesen Anfängen nicht die Rede. Man beschränkte sich vielmehr darauf, über der Thalsohle in den Berg einen Stollen zu treiben und soviel Kohlen abzubauen, als ohne augenscheinliche Gefahr zu gewinnen waren. Von Seiten der Behörden bekümmerte man sich nur um die Controle und den Eingang des Zehntens. Auch war in diesem politisch sehr zerrissenen Landestheile die Behandlung des Bergbaues bezüglich des Zehntens und auch des Bergeigenthums überhaupt sehr verschieden.

Der südliche Theil des Kohlengebirges im jetzigen Kreise Mettmann gehörte nach dem Erbvergleiche vom 9. Septbr. 1666 zu Pfalz Neuburg und wies bis auf die neuere Zeit keinen

Kohlenbergbau auf. Der nördliche Theil zählte von derselben Zeit zu dem ostrheinischen Theile des Herzogthumes Cleve und erhielt aus der Hand Friedrichs des Grossen die sogenannte „revidirte Bergordnung für das Herzogthum Cleve, Fürstenthum Moers und die Grafschaft Mark“ vom 29. April 1766, welcher später der Titel 16 des II. Theiles des Allg. Landrechtes als subsidiäres Bergrecht hinzutrat.

In der zwischenliegenden Herrschaft Broich, dem Besitzthum der Grafen von Leiningen, später des Landgrafen von Hessen-Darmstadt und Lehn vom Herzogthum Berg, wurde das Bergregal durch das Gericht in Broich verwaltet. Das Gericht ertheilte Muthungen und Belehnungen *) und zog den Zehnten ein. In Folge eines Vergleiches vom Jahre 1730 wurde für die Erhebung des Zehnten eine jährliche Aversionalsumme von 200 Thlr. für den Bergzehnten an den Lehnsherrn, Herzog von Berg, gezahlt.

In der Unterherrschaft Hardenberg, dem Besitze des Freiherrn von Wendt und in der Herrlichkeit Oefte, dem Besitzthum des Herrn von Delwig, später der Grafen von Schulenburg, beiden gleichfalls Lehen von Berg, fand vor 1802 kein Kohlenbergbau statt.

In den reichsunmittelbaren aber unter preussischer Schutzherrschaft stehenden Stiftern Werden und Essen wurde das Bergregal, in jenem von den Aebten, in diesem von der Fürstin Abtissin ausgeübt. Eine bestimmte Bergordnung war nicht eingeführt.

Der Abt von Werden ertheilte Schurf- und Muthscheine und Concessionen und erhob den Zehnten. Die älteste Concession ist von 1751; ob früher Concessionen ertheilt wurden, ist nicht bekannt. Es gab aber mehrere Zechen, welche ihr Recht auf langjährigen Besitz gründeten.

Die Schurf- und Muthscheine wurden mit Ausschluss jedes Dritten ertheilt und mussten, bei Verlust des Rechts, bis zur Concession alle Jahre erneuert werden.

Auf die Angabe des Muthers, dass er eine Bank entblösset habe und solche im Freien liege, wurde die Concession ohne weitere Untersuchung, aber unbeschadet älterer Berechtigter, auf eine oder mehrere Bänke ertheilt. Ein bestimmtes Feld wurde nicht verliehen, sondern nur das Recht, die Bänke „forthin bergmännisch zu bearbeiten“.

*) Diese geschahen ohne Urkunden-Ausfertigung, indem unter das Belehnungsgesuch die Genehmigung geschrieben wurde.

Die Concessionen lauteten entweder auf den Stollen oder den tiefsten Stollen; zuweilen wurde auch das Recht, Unterwerke anzulegen, oder bis in das Tiefste zu arbeiten, verliehen. Dieselben enthielten jedesmal die Klausel, dass das Werk, wenn solches innerhalb eines Jahres - Frist nicht bearbeitet werde, in's Freie falle. Da die Feldesfreiheit nicht untersucht wurde, so geschah es nicht selten, dass auf ein und dasselbe Flötz Concessionen für verschiedene Sohlen und von verschiedenen Weltgegenden her verliehen wurden. Es war dabei Herkommen, dass, wenn zwei gegen einander arbeitende Gewerkschaften mit einander durchschlägig wurden, der Durchschlagspunkt die Markscheide bildete.

Dass es unter solchen unsicheren Besitzverhältnissen oft zu Streitigkeiten kommen musste, lässt sich leicht denken, und wurden solche in den meisten Fällen durch die abtheiliche Kanzlei entschieden. An Abgaben hatten die Gewerken ausser den Gebühren für die Schurf- und Muthscheine und Concessionen den Zehnten zu bezahlen. Derselbe wurde gewöhnlich am Schlusse des Jahres entrichtet; eine Controle scheint hierbei nicht stattgefunden, überhaupt eine milde Praxis gewaltet zu haben und bei Zubusszechen der Zehnte oft erlassen zu sein. Um den Betrieb und das Rechnungswesen bekümmerte sich der Abt gar nicht; es war Beides lediglich den Gewerken überlassen, welche den Betrieb selbst oder durch einen Schichtmeister leiten liessen.

Im Stifte Essen wurden die Bergwerke als Lehne nach den Bestimmungen des gemeinen Lehnrechts behandelt, und eine bestimmte Person mit einem Werke, ohne Angabe der Grenzen, mit allem, „was durch die Aak (Stollen) gewonnen werden konnte“, belehnt. Das Recht ging so weit, als die Wirkung des Stollen reichte. In seltenen Fällen wurde ein auf der Oberfläche bestimmt begrenztes Feld verliehen. Der Lehnträger musste ein Reversale in Form eines Lehnbriefes ausstellen und sich verpflichten, demselben getreulich nachzuleben: bei Absterben der Lehnsherrschaft oder beim Tode des Lehnträgers wurde das Lehn erneuert. Die Gewerken waren gehalten, bei Verlust des Rechts die Zechen in Betrieb zu halten und wurden auf geschehene Anzeige des Nichtbetriebes nicht selten aufgefordert, innerhalb einer kurzen Frist die Zeche zu belegen.

Ausser den Gebühren der Concession, welche nach Werth des Werkes verschieden waren, hatten die Gewerken an Abgaben den Zehnten zu bezahlen. Er bestand gewöhnlich in

15ten Fass, welches gefördert wurde, auch in der Förderung des 15ten Tages. Damit der Zehnte richtig abgeführt würde, wurden die von den Gewerken präsentirten Schichtmeister in Eid und Pflicht genommen; ausserdem war zur Erhebung des Zehnten, wenn er nicht, was häufig geschah, verpachtet wurde, ein Zehntausnehmer und in der Fürstlichen Kanzlei ein Zehntverwalter angestellt.

Der Betrieb und Haushalt war den Gewerken, welche ihn selbst oder durch einen Schichtmeister leiteten, ganz überlassen; irgend eine Einwirkung von Seiten der Fürstin fand nicht Statt. Dagegen bestimmte die Fürstin mitunter die Verkaufspreise der Kohlen, namentlich den Preis der Zehntkohlen. Der Verkauf der Kohlen in's Ausland wurde, wenn Kohlenmangel war, verboten. Die Streitigkeiten zwischen den Gewerken und Grundbesitzern oder Bergleuten wurden von der Fürstlichen Kanzlei entschieden.

In dem von Stiftsgebiete eingeschlossenen Stadtgebiete von Essen erhob der Magistrat den Zehnten und ertheilte auch Belehnungen, doch findet sich auch eine Concession der Fürstin auf eine im Stadtgebiete liegende Zeche vor. Eine Kohlbergsordnung erliess der Magistrat unter dem 6. Juni 1725, aber auf die Befolgung derselben scheint nicht gehalten worden zu sein, wie denn auch der Betrieb und Haushalt den Gewerken überlassen war.

Im Damenstift Rellinghausen sammt Oberruhr und der Herrschaft Byfang bestand kein Bergregal. Die Mineralien wurden hier als Pertinenzen des Grund und Bodens betrachtet und weder Belehnungen ertheilt noch der Zehnte erhoben. Jeder Grundbesitzer war zu dem Bau der unter seinen Gründen herstreichenden Flötze berechtigt oder konnte solche an andere überlassen, daher das Damenstift Rellinghausen wegen des Baues auf seinen eigenen Gründen besondere Erlaubnissurkunden ertheilte. Wenn der Grund-Eigenthümer die Grenze seines Besitzthums überschritt, so war in Rellinghausen hergebracht, dass er dem benachbarten Grundbesitzer täglich ein Grund- und ein Traddefass entrichtete, in Byfang und Oberruhr aber, dass er mit seinen Nachbarn über den Forttrieb sich einigte.

Eine gleiche Befugniß wie der Grundeigenthümer hatte jeder Gemeinheits-Interessent in Betreff der Gemeinheits-Gründe.

Dass unter diesen Verhältnissen der Betrieb in beiden Stiftern sehr unvollkommen gewesen, dass nicht auf eine gesicherte Wasserlösung, nicht auf gehörige Aus- und Vorrichtung

des Feldes Bedacht genommen, überhaupt ein regelmässiger Bau nicht geführt wurde, lässt sich erwarten; zum Theil soll der Bau in förmlichen Raubbau ausgeartet sein. Die Stollen im Stift Essen waren im Jahre 1802 durchgehends in schlechtem Zustande, die Mundlöcher theils verbrochen, theils verdeckt. Ueber den Stollen war das Feld grösstentheils abgebaut: auf fast allen Gruben wurde geunterwerkt und fanden sich auf einzelnen Gruben 18 bis 24 hölzerne Pumpen, um die Wasser zu Sumpfe zu halten.

In der Abtei Werden sah es nicht besser aus, wie auf den Gruben in Rellinghausen und in Byfang.

Im Ganzen standen im Jahre 1802

im Hochstift Essen	13
im Stadtgebiete Essen	2
in Rellinghausen und Byfang	38
in der Abtei Werden	74

Summa 127 Zechen

im Betrieb; ausserdem lagen 44 still, so dass die ganze Anzahl der Zechen, so weit sie hatte ermittelt werden können, 171 betrug.

Bei einem so mangelhaften Betriebe muss die Förderung schwach und der Zehntertrag gering gewesen sein. Es wurden im Ganzen täglich in Essen und Werden etwa 6204 Ringel a $1\frac{1}{2}$ Scheffel gefördert, demnach im Jahre nur etwa 1,644,070 Ringel. Die Zehntgefälle haben nach einem 6jährigen Durchschnitt, von 1796 bis 1801 im Stifte Essen jährlich 1130 Thlr. 15 Stüber gemein Geld und in der Abtei Werden 3758 Thlr. 15 Stüber betragen.

Durch den in Folge des Friedens zu Luneville unter dem 26. Mai 1802 zwischen Frankreich und Preussen abgeschlossenen Vertrag fielen die Stifter Essen und Werden mit andern Landestheilen als Entschädigung für die am linken Rheinufer abgetretenen Provinzen an die Krone Preussen. Nachdem der König von Preussen durch Patent vom 6. Juni 1802 die beiden Stifter in Besitz genommen hatte, erliess er am 12. April 1803 das Patent über die Verwaltung des Bergregals in diesen Stiftern.

Durch dieses Patent wurden beide Stifter in Betreff der Verwaltung des Bergregals und der Abgaben der Grafschaft Mark völlig gleichgestellt. Die Clevisch-Märkische Bergordnung vom 29. April 1766, sowie die für die Grafschaft Mark erlassenen Declarationen und der 16. Titel des II. Theils des

Allg. Preuss. Landrechts wurden als Berggesetz eingeführt. Desgleichen wurde die Knappschafts - Verfassung nach dem General-Privilegium vom 16. Mai 1767, sowie ein bestimmtes Maass und Gewicht eingeführt und angeordnet, dass der Preis der Kohlen jährlich festgesetzt werden solle. Die Oberaufsicht und Verwaltung des Bergregals wurde dem Bergwerks- und Hütten-Departement, die spezielle Aufsicht und Verwaltung des Betriebes und Haushalts der Gruben dem Westphälischen Oberbergamte zu Wetter, welches 1805 nach Essen verlegt wurde, und der in Essen errichteten Oberbergamts-Deputation, an deren Stelle später das Essen-Werdensche Bergamt trat, übertragen.

An Abgaben mussten die Gewerken ausser dem Zehnten und Freikuxgeld, Maassgeld, Gedinge- und Stufengeld, Rezensgeld und einen Beitrag zur Knappschaftskasse entrichten.

Da die Gewerken bis dahin für die im Lande verkauften Kohlen nur den Zehnten bezahlt hatten und diesen grösstentheils auch nicht zum vollen Betrage, die Gewerken in Rellinghausen und Byfang aber völlige Abgabefreiheit genossen hatten, so erregte die neue Einrichtung und die Menge der ihnen auferlegten Abgaben eine nicht geringe Unzufriedenheit. Diese wurde noch dadurch vermehrt, dass ihnen die Selbstverwaltung ihrer Gruben und die Führung des Haushalts entzogen worden war, dass sie nicht mehr nach Belieben ihre Gruben betreiben oder einstellen durften, sondern hierzu die Genehmigung der Behörden nachsuchen sollten. Die Gewerken führten hierüber vielfache Beschwerden bei dem Oberbergamte und höchsten Orts, aber ohne Erfolg und fügten sich endlich nur mit Widerstreben in die neue Ordnung. Zur Zahlung der neuen Abgaben wollten sich die Gewerken aber durchaus nicht verstehen. Es kam zu offener Widersetzlichkeit, und da gütliche Ermahnungen nicht fruchteten, so musste man endlich dazu übergehen, durch militairische Execution ihren Widerstand zu brechen.

Als bald nach der Besitzergreifung dieser neuen Provinzen hatte die oberste Bergbehörde durch einen Commissar die Zahl der Werke, deren Lage und Betriebszustand, sowie die Höhe der bisherigen jährlichen Einnahmen und der in Zukunft zu erwartenden, ermitteln lassen. Diese Untersuchung lieferte ein trauriges Bild von dem Zustande der Bergwerke und ergab, dass bei dem Betriebe die Nachhaltigkeit des Baues gar nicht berücksichtigt worden war. Zahlreiche Unterwerke wurden in fast allen Stollensohlen geführt und die Stollensohlen auf eine, für die Anlage tieferer Stollensohlen und des künftigen Tief-

baues nachtheilige Weise verrittzt. Der Stollenbetrieb selbst befand sich in keiner besseren Lage; die Sohle der Stollen wurde häufig ohne Rücksicht auf das abwechselnde Niveau der Ruhr, sowie auf die Feldeshöhe und auf die Sohlen benachbarter Stollen gewählt. Bei dem Betriebe wurde die Sohle nicht beibehalten, auch wohl die Stollen entweder bis auf die Wassersaige verstürzt und so für immer unzugänglich gemacht oder aus Mangel an Einsicht oder Einigkeit der Gewerken bis zum Versaufen vernachlässigt. Die Baue waren auf vielen Gruben regellos betrieben, der Abbau wurde unrein geführt und nicht die gehörige Rücksicht auf die Grundeigenthümer genommen.

Nach Erlass des Patents vom Jahre 1803 wurden die notwendigen Anordnungen zur Herstellung eines geordneten Betriebes und Haushalts und einer gehörigen Rechnungsführung getroffen. Die sämtlichen Gruben wurden in 5 Reviere vertheilt und für jedes ein Obersteiger zur Leitung des Betriebes und ein Oberschichtmeister für die Rechnungsführung angestellt. Die Controle über die Obersteiger wurde einem Geschworenen übertragen; die Schichtmeister, welche nicht zuverlässig oder brauchbar waren, wurden entlassen und neue angestellt und alle in Eid und Pflicht genommen. Um eine Uebersicht der Zechen und deren Lage gegen einander zu erhalten, wurde eine Revierkarte angefertigt und die Anfertigung neuer Grubenbilder verordnet. Ein vorzügliches Augenmerk nahm man darauf, das generelle und spezielle Eigenthum der Gewerken auszumitteln und zu berichtigen. Durch öffentliche Bekanntmachung wurden alle Gewerken aufgefordert, die erhaltenen Concessionen und Erwerbstitel vorzulegen, die Namen der Zechen und die Zahl und Mächtigkeit der Flötze jeder Zeche, sowie ihre Mitinteressenten und deren Betheiligung anzugeben. Auch wurde unter dem 6. Juni 1804 wegen Einrichtung des Hypothekensystems ein Patent erlassen und durch dasselbe die Hypotheken-Ordnung vom 20. Dezember 1783, vom 1. Januar 1806 an in den neu acquirirten Provinzen mit gesetzlicher Kraft eingeführt.

Die wohlthätigen Folgen der neuen Verwaltung zeigten sich bald. Die in jeder Hinsicht für den Tiefbau nachtheiligen Unterwerke, welche keine Sicherheit der Förderung gewährten, wurden eingestellt, der Bau in den alten Feldern so ordentlich und rein geführt, als es die Umstände gestatteten, und neue Felder nach denjenigen Grundsätzen angegriffen, welche eine wissenschaftliche Praxis an die Hand gab. Beim Abbau der Flötze berücksichtigte man ihre gegenseitige Folge in der Lagerung, suchte das Anbauen der Kohlen zu vermeiden, einen

rennern Abbau der Pfeiler zu bewirken und durch Einführung einer verbesserten Förderung die Selbstkosten zu verringern. Ein gleichmässiger Erfolg wurde beim Stollenbetrieb erwirkt.

Während die neue Verwaltung in dieser Weise bemüht war, den Kohlenbergbau zu heben, die Förderung und den Absatz zu vermehren, trat die unglückliche Epoche vom Jahre 1806 ein. In Folge der Schlacht bei Jena mussten die westlich der Elbe gelegenen Provinzen an Frankreich abgetreten werden; die Stifter Essen und Werden, sowie die übrigen Landestheile, welche den Kohlenbezirk bilden, wurden zum Grossherzogthum Berg geschlagen. In der bisherigen Verwaltung wurde jedoch dadurch nichts geändert, auch blieb die Cleve-Märkische Bergordnung in Geltung. Das Bergamt zu Essen, dessen Beamte in Function blieben, wurde als „Grossherzogliches Bergamt“ der General-Administration der Bergwerke, Salinen, Hütten und Steinbrüche zu Düsseldorf untergeordnet, demselben auch die polizeiliche Aufsicht über die Bergwerke in den Unterherrschaften Broich und Hardenberg (in letzterer kamen 1809 zwei Zechen in Betrieb) zugetheilt. Aus der Zeit der Fremdherrschaft ist wenig bekannt. Der Betrieb der Zechen war nicht lebhaft: die Stockung der Gewerbe und der Zustand der Eisenhütten, welche mit den ausländischen Werken nicht concurriren konnten, wirkte nachtheilig auf den Absatz. Es wurde zwar eine Menge Muthungen eingelegt, da aber mit der Berichtigung der Felder nicht vorgeschritten wurde, so entstanden dadurch grosse Verwickelungen, welche über diese Zeit hinaus ihren nachtheiligen Einfluss äusserten.

Wenngleich die Förderung und der Absatz nicht bedeutend war, indem 1807 auf 73 in Betrieb stehenden Gruben nur 1.769,559 Ringel gefördert und fast ebensoviel abgesetzt wurden, so sah man sich bei der fortschreitenden Erlängung der Baue und dem eintretenden Verhaue der oberen Sohle in die Nothwendigkeit gesetzt, zur Anlage von Tiefbauen überzugehen.

Nachdem 1804 schon die erste Dampfmaschine zur Wasserkhaltung, eine 20zöllige atmosphärische Maschine mit offenem Cylinder errichtet war, wurden bis zum Jahre 1813 in Essen-Werden noch 4 und in der Herrschaft Broich 3 Tiefbaue angelegt.

Im Anfange des Jahres 1813 wurde der Betrieb und Haushalt der Gruben in Broich unter bergamtliche Verwaltung gestellt, welche aber nur bis gegen Ende des Jahres dauerte und mit dem Aufhören der Fremdherrschaft ihr Ende erreichte.

Nachdem in Folge der Schlacht bei Leipzig die Franzosen

über den Rhein zurückgedrängt waren, wurden gegen Ende des Jahres 1813 die im Jahre 1806 verlorenen Provinzen von dem Könige von Preussen wieder in Besitz genommen. Die Verwaltung der Bergwerke in Essen und Werden wurde dem Bergamte zu Essen wieder übertragen, in Dortmund eine Oberbergamts-Commission errichtet, welche vom 1. Januar 1816 die Benennung Oberbergamt erhielt und der General-Verwaltung für das Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen, der späteren Oberberghauptmannschaft, untergeordnet.

Die Grenzen des Bergamtsbezirks wurden 1820 so bestimmt, dass sie die Kreise Rees, Essen und Duisburg ganz und von den Kreisen Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld und Barmen den nördlich der von Düsseldorf nach Schwelm führenden Staatsstrasse gelegenen Theile, auch einen Theil des Stiftes Recklinghausen umfassten. Zugleich wurde dem Bergamte die Aufsicht über den Bergbau in den Unterherrschaften Broich und Hardenberg und in der Herrlichkeit Oefte insoweit übertragen, dass es darauf Acht haben sollte, dass Schäden und Unglücksfälle vermieden würden, richtiges Maass und Gewicht auf den Gruben geführt werde und ein ordentlicher Bau stattfinde.

Der Zustand des Bergbaues war bei Wiedereintritt der Preussischen Verwaltung kein erfreulicher. Die Zahl der im Betrieb stehenden Gruben hatte sich vermindert und betrug im Jahre 1814 nur 64; die Förderung und der Absatz hatte sich zwar etwas vermehrt, indem 1816 668,533 Tonnen à 7¹/₂ Cubafuss abgesetzt wurden, aber die Selbstkosten waren in Folge der kostbaren Anlagen zu Tiefbauen und des grossen Holzverbrauchs in die Höhe gegangen und betrugen 1817 pro Ringel 2 Ggr. 7¹/₂ Pfg., während sie 1807 nur 4 Stüber 11⁷/₁₇ Pfg. oder 1¹/₂ Ggr. betragen hatten.

Die Höhe der Abgaben, welche 16 bis 20 Prozent aller Unkosten betrug, lähmte den Eifer der Gewerkschaften und machte neue Unternehmungen, welche keine Ausbeute gewährten, besonders schwierig. Der Handel zur Ruhr litt unter den hohen Ruhrschiffahrts-Abgaben, und auf den Handel nach Holland, wohin nur die besten Kohlen gingen, wirkte das niederländische Zoll- und Douanen-System nachtheilig ein.

Nachdem der Friede geschlossen war, wendete die Bergbehörde der Hebung des Bergbaues eine grössere Aufmerksamkeit zu. Man war bedacht, den Absatz im Lande durch Bestandsetzung der Kohlenstrassen zu vergrössern und durch Ausbreitung der Steinkohlenfeuerung zu vermehren; den Debit zur Ruhr und auf dem Rheine durch Verminderung der Abgaben

und Zölle zu heben, die Selbstkosten durch Verbesserung der Förderung in und ausserhalb der Grube, durch sparsamen Holzverbrauch und Wiedergewinnung des Holzes zu ermässigen.

Zur Berichtigung des generellen Eigenthums wurde eine Instruction ertheilt und war man bemüht, die durch die vielen Muthungen entstandenen Collisionen zu beseitigen. Da die bergordnungsmässigen Felder mit kleiner Vierung einen lohnenden Tiefbau nicht gestatteten, so wurde das Gesetz vom 1. Juli 1821 wegen Verleihung einer ausgedehnten Vierung und gevierter Felder mit senkrechten Ebenen erlassen. Die Berichtigung des speciellen Eigenthums wurde wieder aufgenommen und nach der unter dem 22. Mai 1815 erlassenen Hypotheken-Ordnung neue Berg-Gegenbücher angelegt und die Zechen eingetragen.

Vom Jahre 1816 bis zum Jahre 1829 stieg Förderung und Absatz etwa auf das 1½fache und betrug im letzten Jahre 47,454 Tonnen und in der Herrschaft Broich 247,470 Tonnen. Es waren im genannten Jahre in Essen-Werden 47 Zechen mit 1018 Arbeitern und in Broich 2 Zechen mit 473 Arbeitern im Betrieb. Nachdem aber in Folge der belgischen Revolution im Jahre 1830 sich die belgischen Provinzen von Holland abgerissen hatten, und Holland seine Kohlen vom Auslande beziehen musste, wurde das Verbot der Kohleneinfuhr aufgehoben. Der vortheilhafte Einfluss auf den Kohlendebit zeigte sich bald und stieg derselbe nach Holland bis zum Jahre 1841 auf 2,763,660 Tonnen. Später traten Belgien und England in Concurrenz und die Berg-Behörde sah sich, um diese Concurrenz unschädlich zu machen, genöthigt, (vom 15. Mai 1844 an) eine Bonification in theilweisem Erlass der Zehnt- und Ruhr-Schiffahrts-Gefälle für die nach Holland ausgeführten Kohlen zu bewilligen. Dieser Absatz war aber doch durchgehends so bedeutend, dass er wesentlich zur Hebung des Steinkohlenbergbaues beitrug.

Vom Jahre 1853 an wurden keine Bonificationen mehr gezahlt

Um den vergrösserten Absatz bestreiten zu können, musste die Förderung entsprechend verstärkt werden; es wurden neue Tiefbaue angelegt, von 1830 bis 1840 deren 11 und von 1840 bis 1850 zwölf; die vorhandenen wurden erweitert, für gehörige Aus- und Vorrichtung des Feldes wurde gesorgt, die Förderung durch Legung von eisernen Schienen verbessert, statt der Hanfseile wurden Drathseile eingeführt, Versuche mit Gezähe von Gussstahl wurden 1845 gemacht und solche allmählig immer mehr und mehr angewendet. Auch wurde für Verbesserung

der Wege, für Anlage von Chausseen gesorgt und die Ruhrschifffahrt durch die Einengung des Fahrwassers wesentlich verbessert.

In Folge des Absatzes nach Holland erhöhte sich der Werth des Berg-Eigenthums und wurde dadurch die Schurflust gesteigert. Da zwischen den verliehenen Zechen nur wenig freies Feld mehr vorhanden war, so suchte man im Liegenden der bekannten Flötze, aber ohne Erfolg, neue Aufschlüsse zu machen. Von grösserem und sehr bedeutendem Erfolge, waren die Versuche, nach Norden hin unter dem Mergel bauwürdige Steinkohlenflötze zu entblößen.

Nachdem man 1839 die ersten Flötze unter dem Mergel erbohrt hatte, stieg die Schurflust und wurden 1840 nicht weniger als 227 Schurfscheine nachgesucht. Und wenn auch die grossen Kosten der zur Entblössung der Flötze erforderlichen Maschinen Manchen vom Bohren abschreckte, so vermehrte sich dagegen die Bergbaulust, als im Jahre 1842 die erste Zeche unter dem Mergel in Förderung trat, welcher bald mehrere folgten und Aussicht auf einen lohnenden Betrieb gewährten.

Im Jahre 1845 bohrte man in der Lipperhaide, 1846 schon nördlich Buir, 1848 wurde das erste Flötz bei Duisburg erbohrt und fing man an, bis zum Rheine und im Rheinthal auf und abwärts zu bohren.

Mit der Berichtigung des generellen Eigenthums der in vorpreussischer Zeit ohne Bestimmung der Grösse des Feldes verliehenen, sowie der auf alte Observanz sich gründenden Zechen und der in späterer Zeit eingelegten Muthungen war man bis zum Jahre 1830 wenig vorgeschritten, da dem Bergamte die nothwendigen Arbeitskräfte fehlten. Mit der gesteigerten Schurflust und der Zunahme der Muthungen trat die Nothwendigkeit, die Felder zu berichtigen, immer stärker hervor. Es wurden erleichternde Bestimmungen dafür erlassen: um richtige Verleihungsrisse zu erhalten, eine Haupt-Grundkarte im Masestabe 20 Lachter 1 Zoll angefertigt und daraus die Verleihungsrisse extrahirt, sowie eine Schurf- und Muthungskarte, auf welche die Schurfscheine und Muthungen aufgetragen wurden. Die alten Zechen wurden vorzugsweise berichtigt und zur Verleihung befördert. Im Jahre 1836 waren belieben 212 Zechen; im Jahre 1840 betrug die Zahl derselben schon 245, es wurden in diesem Jahre 57 Schurfscheine ertheilt, 83 Muthungen angenommen und es waren noch 275 Zechen und Muthungen zu berichtigen.

In weit grösserem Maasse als die Einfuhr der Kohlen in

Holland, wirkte die Eröffnung der Eisenbahnen günstig auf den Absatz. Am 15. October 1847 wurde die Cöln-Mindener Eisenbahn eröffnet und im December desselben Jahres die Steele-Vohwinkler Eisenbahn bis Vohwinkel; im Jahre 1848 die Bahn von Oberhausen nach Ruhrort. Man fing an, Zweigbahnen von den Zechen nach den Bahnhöfen der Cöln-Mindener Bahn zu bauen. Im Jahre 1848 die von den Zechen Hagenbeck und Schölerpad nach dem Bahnhofe in Berge-Borbeck, an welche sich bald eine Bahn von Helene & Amalie anschloss; im Jahre 1850 die von Königin Elisabeth nach dem Bahnhofe Altenessen.

Nur durch diese Eisenbahnen wurde es möglich, die grossen Quantitäten, welche die unter dem Mergel bauenden Zechen förderten, abzusetzen.

Im Jahre 1848 betrug der Absatz auf der Cöln-Mindener Bahn schon 523,763 Tonnen
und auf der Steele-Vohwinkler Bahn . . . 153,808 .

Im Ganzen also 677,571 Tonnen

Im Jahre 1849 aber auf der Cöln-Mindener Bahn 607,488 Tonnen
und auf der Steele-Vohwinkler Bahn . . . 224,722 .

zusammen 832,210 Tonnen

Im Ganzen betrug die Kohlenförderung und der Absatz im Jahre 1847 schon 3,445,870 Tonnen oder 236,277 Tonnen mehr als im Jahre 1846. Im Jahre 1848 trat in Folge der politischen Unruhen eine Stockung ein, welche auch einen Theil des Jahres 1849 noch fort dauerte, aber dennoch betrug die Förderung im Jahre 1849 3,210,527 Tonnen, und im Jahre 1850 – 3,903,552 Tonnen.

Bemerkt muss hier noch werden, dass, nachdem der Prinz und Landgraf von Hessen-Darmstadt im Jahre 1824 allen Bergwerks-Gerechtsamen in der Unterherrschaft Broich entsagt und sich blos den Zehnten vorbehalten hatte, auch durch Cabinets-Ordre vom 30. Juli 1833 festgestellt worden war, dass die Jülich-Bergische Bergordnung vom 21. März 1719 in der Herrschaft Broich für die Oberaufsicht der Bergbehörde maassgebend sei, vom Anfang des Jahres 1843 die Leitung des Betriebes und Haushaltes der Zechen in der Herrschaft Broich dem Bergamte übergeben worden war.

Zu welcher Bedeutung der Steinkohlenbergbau am Ende des Jahres 1850 gelangt war, ergeben nachstehende Zahlen: Im Jahre 1850 standen 55 Steinkohlenzechen im Betrieb, in Fristen lagen 271 Zechen.

Zum Berggegenbuche waren 311 Zechen eingetragen.

Die Kohlenförderung betrug

in Essen-Werden	=	3,479,205 Tonnen,
„ Broich . . .	=	424,183 „
„ Hardenberg .	=	163 „
zusammen . .	=	3,903,551 Tonnen.

Der Absatz im Ganzen: 4,270,520 Tonnen.

Davon wurden abgesetzt auf der Cöln-Mindener Bahn	=	607,488 Tonnen.
auf der Steele-Vohwinkler Bahn .	=	224,722 „
zusammen	=	832,210 Tonnen.

Nach Holland wurden abgesetzt: 3,249,720 Centner, und an Bonifikation bezahlt: 32,386 Thlr.

Der Werth der Produktion betrug am Ursprungsorte = 1,492,937 Thaler.

An Ausbeute wurde gebaut	=	322,456 Thlr
und in der Herrschaft Broich	=	9,613 „
zusammen	=	332,069 Thlr

An Zubusse musste 330,559 Thlr. bezahlt werden

Von 1803 bis incl. 1850 wurden 3,112,304 Thlr. Ausbeute gebaut.

Die Zahl der Bergleute betrug Schluss 1850 = 5654 Mann

Unter den 55 in Betrieb stehenden Zechen waren 29 Tiefbauzechen mit 38 Dampfmaschinen zur Wasserhaltung und 31 dergl. zur Förderung mit zusammen 4750 Pferdekkräfte.

Mit dem Jahre 1851 beginnt ein sehr wichtiger Abschnitt in der Geschichte des Kohlen-Bergbaues, indem verschiedene Gesetze erlassen und Bestimmungen gegeben wurden, welche auf den Betrieb und Haushalt der Gruben, sowie auf den Erwerb des Bergwerks-Eigenthums von durchgreifendem Einflusse waren und wesentlich zu dem Flor, welchen der Bergbau in dem in Rede stehenden Bezirk erreichte, beigetragen haben.

Durch das Gesetz vom 12. Mai 1851 über die Verhältnisse der Miteigenthümer eines Bergwerks wurde den Bergwerks-Eigenthümern der Betrieb ihrer Gruben nach einem von ihnen vorgelegten Betriebsplane, welcher nur in bergpolizeilicher Hinsicht der Prüfung der Bergbehörde unterlag, sowie die Anstellung der Grubenbeamten, die Annahme und Entlassung der Arbeiter, jedoch unter gewissen Einschränkungen, die Anschaffung der Materialien, die Einziehung der vorher festgestellten Zubusse, sowie überhaupt der ganze Gruben-Haushalt überlassen. Auch enthält dieses Gesetz Bestimmungen über eine

gesetzliche Vertretung der Gruben, sowie über das Verfahren bei Gewerkenbeschlüssen.

Zur Heranbildung tüchtiger Betriebsführer und Steiger wurde im Jahre 1854 die Bergschule zu Essen umgestaltet und erweitert.

Durch das Steuer-Gesetz vom 12. Mai 1851 wurde der Zehnte von dem Ertrage der Bergwerke auf den Zwanzigsten ermässigt, alle übrigen bisher bezahlten Abgaben, mit Ausnahme des Rezessgeldes abgeschafft und an deren Stelle eine Aufschlags-Steuer von 1 Prozent von dem Werthe der Producte des Bergwerks zur Zeit des Absatzes eingeführt.

Der Einfluss dieser Bestimmungen, in Verbindung mit den günstigen Resultaten der unter dem Mergel bauenden Zechen, der Vermehrung des Absatzes auf den Eisenbahnen, dem gesteigerten Bedürfniss der in Folge höherer Metallpreise stärker betriebenen Eisenhütten-Werke, zeigte sich bald. Die Schurfscheine mehrte sich; im Jahre 1853 wurden 56 Schurfscheine ertheilt und 50 Muthungen auf Steinkohlen angenommen, im Jahre 1854 schon 126 Schurfscheine ertheilt und 66 Muthungen angenommen. Im Jahre 1855 wurden 481 Schurfscheine auf Steinkohlen nachgesucht, 401 ertheilt und 82 Muthungen angenommen. Die Förderung stieg auch von Jahr zu Jahr, und obgleich bei der starken Nachfrage die Verkaufspreise im Jahre 1853 gegen das Vorjahr schon 10 bis 25 Prozent in die Höhe gegangen waren, so wurde doch das ganze Förderquantum abgesetzt. Im Jahre 1853 betrug der Absatz über 5 Millionen, im Jahre 1854 schon über 7 Millionen Tonnen, wovon allein zur Cöln-Mindener Bahn $1\frac{1}{2}$ Millionen und zur Steele-Vohwinkel Bahn 277,000 Tonnen debitirt wurden. Im Jahre 1855 betrug der Absatz, ungeachtet die Preise weiter in die Höhe gingen, $8\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen, wovon fast 4 Millionen zur Eisenbahn gingen. Mit dem Steigen der Verkaufspreise der Kohlen und dem dadurch steigenden Ertrage der Werke erhöhte sich der Werth des Bergwerks-Eigenthums. Es entstand eine starke Nachfrage nach Kuxen und wurden solche zu hohen Preisen, einzelne Kuxe der bessern Werke zu 10, 12, 14, ja sogar bis 16,000 Thlr. bezahlt. Mehrere Actien-Gesellschaften zum Zwecke des Bergwerksbetriebes wurden gebildet, grosse Capitalien zusammengebracht, Complexe von Feldern erworben, für die einzelnen Felder 20 und mehr Tausend Thaler bezahlt und grossartige Tiefbaue angelegt. Bis zum Jahre 1866/67 entstanden 10 solcher Actien-Gesellschaften. Dass in gleicher Weise der Absatz bei den immer höher steigenden Preisen

der Kohlen nicht zunehmen und in Folge der vielen Tiefbau in den von Jahr zu Jahr steigenden Förderungen eine Ueberproduction eintreten werde, war vorauszusehen. Schon im Jahre 1856 trat ein Stillstand ein, die Speculation nahm bedeutend ab, eine Menge Bohrarbeiten, von deren Erfolglosigkeit man sich überzeugt hatte, wurden eingestellt, der Handel mit Bergwerks-Antheilen nahm ab. Dazu kam die in England in Folge der ostindischen Revolution im Jahre 1857 eingetretene Stockung in der Eisenausfuhr, welche in Verbindung mit einer Geldcrisis ein Zurückgehen der Metallpreise bewirkte und die Beschränkung des Betriebes, die Kaltlegung mehrerer Hochöfen (1858) veranlasste. Förderung und Absatz blieben zwar bis zum Jahre 1859 im Zunehmen, ja, es stieg der Absatz im Jahre 1858 bis nahe an 10 Millionen Tonnen, wovon auf den Eisenbahnen allein 5 Millionen debitirt wurden, aber die Leistungsfähigkeit der Gruben war grösser, als die Debits-Verhältnisse es erforderten, und konnte daher der Absatz nur durch Erniedrigung der Verkaufspreise bewirkt werden. Die Preise der Kohlen gingen in 1858 schon um 4, Pfennig pro Tonne herunter und sind bis Schluss 1861 im Sinken geblieben. Dazu kamen die bedenklichen politischen Verhältnisse im Jahre 1859, welche einen sehr nachtheiligen Einfluss auf den Bergwerksbetrieb äusserten. Mehrere Gruben wurden eingestellt, die geförderten Kohlen konnten, ungeachtet einer weiteren Preis-Ermässigung von 8,1 Prozent nicht abgesetzt werden: es fehlte an Vertrauen, die Production musste eingeschränkt werden, Bergleute abgelegt werden, der Werth des Bergwerks-Eigenthums sank. Die niedrigen Verkaufspreise wirkten zwar günstig auf den Eisenhüttenbetrieb, aber dieser Einfluss war doch nicht so bedeutend, dass die Hütten bei den so niedrigen Metallpreisen mit den belgischen und schottischen Werken hätten concurriren können. Die Verhältnisse des Jahres 1860 waren, was den Absatz betrifft, wieder günstiger. Derselbe erreichte eine Höhe, wie in keinem der Vorjahre; es wurden 11,141,139 Tonnen oder über 2 Millionen mehr als 1859, und davon auf der Coblenz-Mindener Bahn allein $6\frac{1}{3}$ Millionen abgesetzt, wozu die Eröffnung der Deutz-Giessener Bahn beitrug. Dieser vergrösserte Absatz konnte aber nur durch weiteres Herabgehen der Verkaufspreise um etwa 3 Sgr. pro Tonne gegen 1859 erreicht werden.

Die fortgesetzte Ermässigung der Verkaufspreise, welche auch eine Erniedrigung der Gedinge zur Folge hatte, und von sehr nachtheiligem Einflusse auf den Ertrag der Gruben war

wirkte in anderer Hinsicht vortheilhaft. Die Kohlenheizung kam immer mehr in Anwendung und das Absatzgebiet wurde sehr erweitert und Aussicht gewährt, bei Ermässigung der Eisenbahn-Transportkosten auf den östlichen Märkten die englische Kohle zu verdrängen. Ein Versuch, zum Tarifsatze von 1 Pfg. pro Centner und Meile die Kohlen bis Magdeburg zu transportiren, fiel nicht ungünstig aus. Auf der andern Seite nöthigten die niedrigen Verkaufspreise zu möglichst sparsamem Haushalt, um die Selbstkosten zu verringern.

Der Arbeits-Effect der Bergleute, deren Stellung zu den Gewerken durch das Gesetz vom 21. Mai 1860, betreffend die Aufsicht der Bergbehörden über den Bergbau und das Verhältniss der Berg- und Hüttenarbeiter, sich geändert hatte, nahm nach und nach zu.

Im Jahre 1858 lieferte durchschnittlich 1 Arbeiter

= 720 Tonnen Steinkohlen

im Jahre 1859 . .	= 722	.	.	
" " 1860 . .	= 875	.	.	und
" " 1861 . .	= 902 $\frac{2}{10}$.	.	

Dieses letztere Jahr war, was die Förderung und den Absatz betrifft, ein sehr günstiges. Der Debit war grösser als in einem der früheren Jahre. Auf 88 Steinkohlengruben, unter denen 46 Tiefbauzechen, waren 1861 144 Dampfmaschinen mit zusammen 13,993 Pferdekräften und 13,375 Arbeitern thätig. Es wurden 12'253,385 Tonnen Steinkohlen gewonnen und 12'287,472 Tonnen debitirt, davon 7'551,795 Tonnen auf der Köln-Mindener und 885,842 Tonnen auf der Steele-Vohwinkeler Eisenbahn. Der Geldwerth der Steinkohlen betrug am Ursprungsorte 4'202,640 Thlr., oder pro Tonne 10 Sgr. 3 $\frac{1}{2}$ Pf. und war gegen das Jahr 1860 um 1 Sgr. 7 $\frac{1}{2}$ Pf. heruntergegangen.

Im Jahre 1864 endlich hatte sich der Betrieb bei gestiegener Förderung noch weiter concentrirt, denn es waren nur 21 Gruben mit 15,864 Arbeitern in Betrieb, und wurden 17'234,028 Tonnen oder 74'106,321 Centner mit einem Geldwerthe am Ursprungsorte von 5'384,833 Thlr. gefördert. Die Preise waren also noch weiter ermässigt.

Steinkohlenbergbau der linken Rheinseite.

Eine grosse Aufmerksamkeit verdiente und fand die neuerliche Erbohrung der Fortsetzung des westphälischen Steinkohlengebirges auf der linken Rheinseite im Bezirke des rheinischen Oberbergamtes und darf wegen der Bedeutung, welche dieser Aufschluss für die Industrie der linken Rheinseite in

Zukunft gewinnen kann, auf denselben hier näher eingegangen werden.

Im Jahre 1851 wurden von dem Geheimen Commerzienrath Franz Haniel zu Ruhrort die ersten Bohrversuche auf Steinkohlen zur Auffindung der westlichen Fortsetzung des Ruhrkohlenbeckens auf dem linken Rheinufer in der Gegend von Homberg unternommen. Es gelang ihm im Mai 1854, mit einem auf seinem Gute Homberg niedergebrachten Bohrloche in 556 Fuss Teufe ein 36 Zoll mächtiges Fettkohlenflötz zu erbohren. Sein Unternehmen rief in grösserer und geringerer Entfernung von diesen Bohrlöchern eifrige Bohrarbeiten Seitens dritter Personen hervor, welche nur theilweise zu bauwürdigen Funden gelangten, während er selbst die Bohrarbeiten mit wechselndem Erfolge fortsetzte. Herr Haniel hat noch bei dem Dorfe Werthausen auf der sogenannten Werthausen Ward in unmittelbarer Nähe des Rheins bei einer Bohrlochsteufe von 263 Fuss im Juni 1855 ein 12 Zoll mächtiges und im September 1855 ebendasselbst bei einer Bohrlochsteufe von 351 Fuss ein $11\frac{3}{4}$ Zoll mächtiges Steinkohlenflötz erschlossen. Ein anderer Fund wurde von einer durch den Rittergutsbesitzer vom Rath zu Lauersfort vertretenen Gesellschaft zu Fündorich in der unmittelbaren Nähe der von Mörs nach Xanten und Cleve führenden Staatsstrasse gemacht, indem daselbst am Ende des Jahres 1855 bei 563 Fuss Teufe ein 19 Zoll mächtiges Fettkohlenflötz und bei 567 Fuss Teufe ein zweites Kohlenflötz erbohrt wurde. Dieselbe Gesellschaft will bereits im Jahre 1854 durch ein auf dem Gute Lauersforst niedergebrachtes Bohrloch bei 770 Fuss Teufe ein 14 Zoll mächtiges Steinkohlenflötz erbohrt haben, dessen Vorhandensein aber amtlich nicht constatirt worden ist. Das letztere Bohrloch ist noch bis zu 1115 Fuss Teufe niedergebracht worden, ohne dass ein Fund amtlich constatirt werden konnte. Eine andere, aus dem Geheimen Commerzienrath Freiherrn von Diergardt zu Viersen, dem Kaufmann Ferdinand Stein zu Rheydt, und dem Commerzienrath Königs zu Cöln gebildete Gesellschaft erbohrte im August 1855 bei dem Dorfe Rheinhausen in 313 Fuss Teufe ein 17 Zoll mächtiges Flötz von magerer Flammkohle, im Jahr 1856 bei dem Dorfe Asterlagen bei 489 Fuss Teufe ein 18 Zoll mächtiges und bei 497 Fuss Teufe ein 46 Zoll mächtiges Kohlenflötz mit 6 Zoll Bergmittel.

Auf Grund dieser Aufschlüsse wurde:

1. dem Geheimen Commerzienrath Haniel durch Urkunde vom 11. Febr. 1857 die Steinkohlen-Concession Rheinpreussens

in einer Feldesausdehnung von 20,654,150 Quadratlachtern in den Bürgermeistereien Homberg, Hoch-Eumerich, Baerl, Orsoy, Eudberg, Neukirchen, Moers, Repeln, Capellen und Vierquartieren im Kreise Geldern:

2. der durch den Rittergutsbesitzer vom Rath zu Lauersfort vertretenen Gesellschaft durch Urkunde vom 29. Juni 1857 die Steinkohlen-Concession Verein in einer Flächenausdehnung von 14,051,835 Quadratlachtern in den Bürgermeistereien Moers, Neukirchen, Vluyn, Repeln, Capellen, Rheurdt und Vierquartieren des Kreises Geldern, in den Bürgermeistereien Friemersheim und Bockum des Kreises Crefeld und in den Bürgermeistereien St. Hubert, St. Tönnisberg und Hüls des Kreises Kempen, und
 3. dem Geheimen Commerzienrath Freiherrn von Diergardt, Kaufmann Ferdinand Stein und Commerzienrath Königs durch Urkunde vom 16. Januar 1857 die Steinkohlen-Concession Diergardt in einer Feldesausdehnung von 7,346,536 Quadratlachtern in den Bürgermeistereien Homberg, Hoch-Eumerich und Moers des Kreises Geldern und in der Bürgermeisterei Friemersheim des Kreises Crefeld;
- in Concession gegeben.

Dieselben Concessionarien hatten für eine Kohlenzeche unter dem Namen Humboldt auf den Grund eines bei dem Orte Vluyn, Kreises Mörs, im Jahre 1861 niedergebrachten Bohrloches, durch welches in 764 Fuss Teufe das Kohlengebirge erreicht und in 919 und 940 Fuss Teufe zwei Fettkohlenflötze von 18 und 7 Zoll Mächtigkeit erbohrt worden waren, eine weitere Concession nachgesucht, welche dahin erledigt wurde, dass ihnen durch Urkunde vom 17. April 1862 im westlichen Anschlusse an die Felder der Concessionen Rheinpreussen und Verein ein Feld von 20,135,940 Quadratlachtern auf Steinkohlen concedirt wurde.

Versuche zur Ausrichtung des Kohlengebirges Behufs Eröffnung des Grubenbetriebes sind bisher nur im Felde der Steinkohlen-Concession Rheinpreussen in folgender Weise betrieben worden. Im Mai 1857 ging man in der Nähe des bei Homberg niedergebrachten Bohrloches mittelst einer mit einem gusseisernen Schuh versehenen Senkmauer von 30 Fuss äusserem und $24\frac{3}{4}$ Fuss innerem Durchmesser und mit Handbaggerarbeit nieder und erreichte im Laufe eines Jahres eine Teufe von 70 Fuss, bei welcher der Schacht nicht mehr sank. Die Wasser wurden hierauf mittelst einer 140pferdigen Wasserhaltungs-Maschine gesümpft, worauf wiederholte Durchbrüche des Gebirges folgten, und ein

zweiter, aus Gusseisen hergestellter Senkschacht eingesetzt wurde, dessen Niedergehen mit Sumpfen und Arbeiten auf der Schachtssole versucht wurde. Da indessen diese Arbeit in Folge der wiederholten Durchbrüche des Gebirges nicht fortschritt, so wurde der eiserne Schacht entfernt und ein zweiter Mauerschacht mit 15 Fuss innerem Durchmesser eingebaut, und derselbe durch baggern mit einem Sackbohrer, welcher durch eine 10-pferdige Dampfmaschine bewegt wurde, ohne Wasserhaltung zu senken versucht. Es gelang, diesen Schacht vom März 1859 bis zum April 1860 bis zu 240 Fuss Teufe niederzubringen, worauf derselbe trotz eines mittelst hydraulischer Pressen erzeugten bedeutenden Uebergewichtes nicht mehr sank. Versuche, die Schachtssole zu verdichten und den Schacht unter Wältigung der Wasser weiter abzuteufen, blieben ganz erfolglos, da das Gebirge wiederholt durchbrach und im Schachte bis zu einer Höhe von 60 Fuss aufstieg. Es wurde hierauf im Juni 1860 ein gusseiserner Senkschacht von $13\frac{2}{3}$ Fuss lichtem Durchmesser eingebaut und die Bohrarbeit wieder begonnen. Der neue Schacht sank bis zu 251 Fuss Teufe, wo eine 9 Fuss mächtige Schicht grober Gerölle dem weiteren Niedergang entgegen trat. Versuche, die Gerölleschicht mit einem Meisselbohrer zu durchbrechen, blieben anfänglich erfolglos, gelangten aber nach theilweisem Sumpfen und mehrmaligem Durchbrechen des Gebirges im Schachte so weit, dass derselbe bis zu 291 Fuss Teufe sank, wo ein Bruch des Schachtschubes bemerkbar wurde. Es gelang zwar noch, den Schacht mit abwechselndem Verbohren und theilweisem Sumpfen bis zu 305 Fuss Teufe zu senken, die weitere Vertiefung wurde aber durch einen im August 1861 eingetretenen Durchbruch des Gebirges gehemmt, mit welchem Auskesselungen des Gebirges um den Schacht und Aufsteigen desselben in letzterem, auch wiederholte Brüche der eisernen Schachtringe verbunden waren. Man versuchte hierauf, die gebrochenen Schachtheile mittelst besonderer Fanginstrumente zu Tage zu holen, und hatte diese Arbeit, welche einem weiteren Abbohren vorhergehen muss, da der Sackbohrer nicht mehr tiefer eindringen kann, 1862 noch nicht vollendet.

Die wichtigeren Einzelverhältnisse der im hiesigen Bezirke vorhandenen Steinkohlenzechen haben wir, so weit sie zu erlangen waren, in der Uebersicht Nr. 88 zusammengestellt.

Welchen Aufschwung der Kohlenbergbau in den letzten 50 Jahren gewonnen hat, erläutert sich am besten durch das Gegeneinanderhalten der Zahlen. Wir hatten oben S. 425 zu erwähnen, dass 1807 auf 73 in Betrieb befindlichen

Gruben 1,769,559 Ringel oder etwa 2,700,000 Centner Kohlen, schon mit Hülfe einer Dampfmaschine, also nur in einem Tiefbau und 72 Stollenzeehen, gefördert wurden. Im Jahre 1861 hatte sich dies Verhältniss umgekehrt, indem von 88 im Betriebe befindlichen Zeehen 46, oder mehr als die Hälfte Tiefbauzeehen waren, die mit 144 Dampfmaschinen von zusammen 13,993 Pferdekräften 12,253,385 Tonnen d. h. (à $4\frac{1}{2}$ Centner) 53,098,001 Centner oder fast das 25fache Quantum förderten. Vier Jahre später 1864 betrug das Förderquantum bei nur 81 betriebenen Zeehen schon 17,234,028 Tonnen oder 74,106,321 Centner — schon mehr als das 27fache.

Es war zunächst die Dampfmaschine, welche diese colossale Betriebserweiterung ermöglichte und wieder die Dampfmaschine, welche als allgemeiner Krafthebel der Industrie die Betriebserweiterung erheischte und wiederum die Dampfmaschine, welche als Dampfross der geförderten Kohle einen Wirkungskreis so weit als der Pfennigmeilentarif reicht eröffnete.

Auf den Märkten von Magdeburg, Berlin, Bremen und Emden und in den Häfen von Holland tritt unsere Steinkohle in immer stärkere Concurrenz mit der englischen Steinkohle und wird letztere voraussichtlich nach und nach von diesen Handelsplätzen verdrängen. Auch der überseeische Export hat mit Glück begonnen und mit allen Einrichtungen für billigen Wassertransport, durch Frachtermässigungen auf den vorhandenen und durch entstehende neue Bahnen, insbesondere auch durch den in Aussicht genommenen Rhein-Weser-Elbe-Canal wird sich das Absatzgebiet für unsere Kohlen und damit ihre nationalökonomische Bedeutung dauernd erweitern.

Freilich musste vor dem Eintritte in diesen grösseren Verkehr dem besseren Absatze in der Nähe durch Verbesserung und Erleichterung der Ruhr- und Rheinschiffahrt und durch Vermehrung der Chausseen und Landabfuhrwege gedient werden. Vergessen wir auch nicht, welchen Antheil die Kgl. Bergverwaltung an diesen Erfolgen durch die mühevolle und Anfangs so missliebig aufgenommene Berichtigung und Sicherstellung des Bergeigenthums und durch die Regelung des nachhaltigen Betriebes gehabt hat; denn in der überkommenen alten Unordnung und Unsicherheit des Grubenbesitzes wäre nimmermehr die Zuwendung der enormen Capitalien möglich gewesen, welche der Kohlenbergbau, namentlich der Tiefbau erfordert. Und wer hätte die sich nach einer glaubhaften Schätzung auf mindestens 40,000,000 Thlr. belaufenden Anlage- und Betriebs- Capitalien zusammengebracht, wenn nicht die Association?!

1	2	3	4	5	6	7
Laufende Nr.	Orts- Gemeinde.	Namen der Zeehen.	Grösse des Feldes.	Förder- sohlen- teufe. Lachter.	(Grösste Schachtteufe. Lachter.	
A. Aus dem Bezirke						
I. Rev.						
1	Vogelheim, Gerschede und Altenessen	a. Schacht Christian Levin b. Schacht Neu-Cöln c. Schacht Anna d. „ Carl	Complex von 16 Einzelfeldern in 4 Schächten — — — —	100 105 u. 120 95 u. 130 97 und 134 $\frac{1}{2}$	115 125 136 143	
2	Altendorf und Altenessen	Vereinigte Helene und Amalia a. der alte Schacht b. „neue“ Concordia	5 $\frac{1}{2}$ Geviertfelder in 2 Schächten 15 Geviertfelder, wovon 4 in der Herrschaft Broich u. 11 im Stifte Essen liegen, vertheilt in 2 Tiefbauschächten	— 76 u. 108	— 80 112 120 und 122	
3	Herrschaft Broich und Stift Essen, Gemeinde Styrum					
4	Lippert-Lirich, Frintrap, Dellwig in der Bürgermeisterei Borbeck	Oberhausen	8 $\frac{1}{2}$ Geviertfelder in 2 Schächten	95 u. 115	120 und 145	
5	Oestlich und süd-östlich vom Bahnhofe Duisburg (Bürgermeisterei Duisburg)	Neu-Duisburg	11 Geviertfelder	73	73	
6	Gemeinde Gerschede im Kreise Essen (und ausserdem im Herzogth. Arenberg, Reg.-Bezirk Münster)	Maximilian	9 Geviertfelder, wovon 3 in der Gemeinde Gerschede und 6 im Herzogthum Arenberg	Fördersohle 140 Saumpfahle 144	146	
7	Oestlich der Stadt Ruhrort nördlich über die Emscher und südlich über die Ruhrorter Eisenbahn (Bürgermeisterei Ruhrort)	Ruhr & Rhein	5 Geviertfelder	—	19 $\frac{1}{2}$	

9	10	11	12	13	13	15
Produktions- Dampfessel.	Beleg- schaft.	Förderung 1861.	Eigenthümer.	inbetrieb- setzte Zeit der Zellen.	Mächtigkeit der gebauten Flütze.	Art der K o h l e.
Mann.	Tonnen.					

bergamtes zu Dortmund.

rbeck.

37,8	894	660,744 1/2	Cölnen Berg- werks-Verein	1845		Fettkohle.
20,1						
271,9						
226,7					8 von 60, 60, 54, 48" incl. 10" Berge, 34, 24, 66 und 41"	
12,5	557	746,566 1/2	Gewerkschaft	1838	9 von 8, 36, 52, 18, 20, 26, 36, 39 u. 54"	Esch- und Fettkohle.
4-1	680	439,125	Bergbau- Actiengesellsch. Concordia	1850	2 von 13 und 96"	vorzügliche Fettkohle.
340	880	912 633 1/2	Firma Jacobi, Haniel & Huysen	1851	15 von durch- schnittlich 30"	Fettkohle.
380	24	3.134	Actiengesellsch. Neu-Duisburg	—	3 von 12, 15 u. 32"	liegend, mager.
186	149	8,491 1/2	Arenberger Actien-Gesell- schaft	—	8 von 38, 34, 36, 34, 28, 60, 74" (incl. 39" Berge) u. 36"	Fettkohle.
168	45	—	Gewerkschaft	—	—	—

1 Laufende Nr.	2 Orts- Gemeinde.	3 Namen der Zechen.	4 Grösse des Feldes.	5 Förder- sohlen- teufe. Lachter.	6 Grösste Schachtteufe. Lachter.	7 Zwe
II. Revi						
8	Winkhausen und Dümpten (Land- bürgerm. Mülheim)	Ver. Sellerbeck a. Förderungs- schaft Müller b. Wasserhaltungs- schaft Humboldt c. Förderungs- u. Wasserhaltungs- Schacht Carnall	2 ausgedehnte Längenfelder mit grosser Vierung mit 3 Tiefbauschächten — — —	— 54, 65, 83 u. 105 — 82 u. 119	— 105 — 119	— — — —
9	Heissen (Land- bürgerm. Mülheim)	Ver. Wiesche	Längenfelder Wie- sche Leybank, Va- lentin u. Jean Paul u. das Geviertfeld Schutzengel v. der Stadt Mülheim bis zur Essener Grenze, ungefähr $\frac{3}{4}$ Meilen	113	140	—
10	Dümpten (Land- bürgerm. Mülheim)	Roland	7 Geviertfelder	48 $\frac{1}{2}$ u. 75 $\frac{1}{2}$	75 $\frac{1}{2}$	—
11	Heissen (Land- bürgerm. Mülheim)	Ver. Rosenblumen- delle	4 Längenfelder	77	86	—
12	Von der Zeche Ro- senblumdelle im Westen bis an die Essener Grenze (Bürg. Mülheim)	Hammelsbeck	2 Längenfelder u. 1 Geviertfeld	52	52	—
13	Altstaden, Mülheim	Altstaden	13 Geviertfelder	67	109	—
III. Altendorf-Rellin						
14	Altendorf und Frohnhausen (Bürg. Borbeck)	Ver. Hagenbeck	2 ausgedehnte Längen- u. 2 Ge- viertfelder	48 u. 80	85	—
15	Altendorf (Bürger- meisterei Borbeck)	Neuschöllerpad	2 Längen- u. 1 Ge- viertfeld	46, 70 u. 100	70 u. 111	—
16	Frohnhausen und Altendorf (Bürger- meisterei Borbeck)	Ver. Sälzer & Neu- ack 1. Schacht Schmitz 2. " Huyssen 3. " Waldt- hausen 4. alter Schacht	8 Flözte mit 8 ge- streckten Feldern v. je 3 Fundgruben und 60 Maassen mit 4 Schächten	Schacht Schmitz 100 Schacht Huyssen 71 Schacht Waldthausen 51 Alter Schacht —	100 71 51 37 $\frac{1}{2}$	— — — —

9	10	11	12	13	14	15
Stärke der Dampfmaschine.	Belag- schaft.	Förderung 1881.	Eigenthümer.	Inbetriebnahmezeit der Zechen.	Mächtigkeit der gebauten Flötze.	Art der K o h l e.
Mann.	Tonnen.					

Ilheim.

—	251	168,403 ¹ 2	Gewerkschaft	—	6 von 24, 19, 24, 30, 48 und 30"	magere Kohle.
391						
212 5	335	195,124 ¹ 4	Gewerkschaft	—	1 von 38"	theils magere, theils Eschkohle.
210	477	425,793 ¹ 2	do.	—	8 von 28", 30" incl. 3" Berge 60" incl. 10" Berge 19" 33, 28, 52" incl. 8 Berge u. 53" incl. 9" Berge	Uebergang v. der magern zur Fett- kohle.
575	268	224,793	do.	—	4 von 18, 32, 42 und 30"	Eschkohle.
162	251	239,891 ¹ 4	do.	—	6 von 15, 32, 36, 28, 18 und 42"	magere Kohle.
220	365	257,359 ¹ 4	do.	—	5 von 26, 30, 40, 42 und 25"	do.

unser Revier.

405,6	436	481,879	Gewerkschaft	1839	7 von 52 bis 56, 38, 32, 40, 17, 19 u. 30"	Eschkohle.
12 182	253	199,749 ³ 4	do.	1834	8 von 53" incl. 8" Berge, 54, 40, 26, 21, 44, 32 und 54"	theils Esch-, theils Fett- kohle.
301 8	757	670,622 ¹ 4	do.	1803	7 von 65, 48" incl. 8" Berge, 54" incl. 3" Berge, 54, 16, 56 und 42"	zur Koaks- fabrikation geeignete Kohle.

1 Laufende Nr.	2 Orts- Gemeinde.	3 Namen der Zechen.	4 Grösse des Feldes.	5 Förder- sohlen- teufe. Lachter.	6 Grösste Schachttiefe. Lachter.	Zu
17	Bocholt u. Schöne- beck in der Bürgm. Borbeck	Wolfsbank a. alter Schacht b. neuer Schacht	3 Geviertfelder mit 2 Schächten	78 und 108 95	112 und 101	
18	Bergeborbeck in d. Nähe des Bahn- hofs daselbst (Bürgm. Borbeck)	Carolus Magnus und Constantin der Grosse	2 Geviertfelder	85 und 104	109	
19	Steele	Ver. Deimelsber- ger Erbstollen	4 Längsfelder	120	120	
20	Bergerhausen (Bürgerm. Steele)	Ludwig	11 Flötze	—	—	
21	Bezirk der Stadt Essen	Ver. Hoffnung u. Secretarius Aak	1 Geviertfeld von 1 Fundgrube und 1200 Maassen	90	90	
IV. Rev						
22	Essen	Graf Beust	1 Geviertfeld	121	126	
23	Altenessen (Bürgermeisterei)	Ernestine	1 Geviertfeld nebst einer kleinen Ueherschaar			
24	Essen	Victoria Mathias alter Schacht neuer Schacht Gustav	4 Geviertfelder — —	51 ³ / ₄ , 65 ¹ / ₂ , 87 ¹ / ₂ , 102 ¹ / ₂ , 105	105 ¹ / ₂ , 113	
25	Essen	Königin Elisabeth	2 Längen- und 1 Geviertfeld	84	84	
26	Katernberg (Gem. Altenessen)	Zollverein	14 Geviertfelder mit 2 Schächten	82 ¹ / ₂ und 97 ¹ / ₂	114	
27	Bürgermstr. Steele	Ver. Johann	1 Längen- und 1 Geviertfeld mit 2 Schächten	85	85	
28	Altendorf (Bürgm. Borbeck)	Neu-Essen	5 Geviertfelder	87 und 114	120	

9	10	11	12	13	14	15
Pferdekraft der Dampfmaschine.	Belegschaft.	Förderung 1861	Eigenthümer.	Lebetszeit der Zeche.	Mächtigkeit der gebauten Flötze.	Art der Kohle.
Mann.	Tonnen.					
132	395	259,661 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft	1838 resp. 1850	15 v. durchsch. 33" u. 8 v. „ 46"	von 1 Flötz Eschkohle, v. den übrigen Fettkohlen.
184	405	361,191 $\frac{1}{2}$	Gewerkschaft	1841	12 v. durchschnittlich 33 $\frac{1}{4}$ "	Fettkohle.
144	165	225,133 $\frac{1}{2}$	do.	1854	5 von 24 bis 48"	Eschkohle.
—	8	9,120 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft (die Zeche ist seit Nov. 1861 ausser Betrieb)	—	—	magere Kohle.
182	182	31,108 $\frac{1}{4}$	do.	1857	8 von 22 bis 61"	zur Koaksfabrikation geeignete Fettk.
136	400	342,565 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft	1839 resp. 1839	19 von 20 bis 118" 7 von 36, 20, 28, 40, 40, 38 und 28"	Fettkohle. "
268 30	986	1,006,393 $\frac{1}{2}$	do.	1843	10 von 48" incl. 20" Berge, 32 incl. 2" Berge, 48, 58 incl. 10" Berge, 32 incl. 2" Berge, 25 36" incl. 2" Berge, 160 incl. 75" Berge, 32" incl. 3 $\frac{1}{4}$ " Berge) und 54" (incl. 3 $\frac{1}{4}$ " Berge)	"
175	298	496,374 $\frac{1}{2}$	do.	1847	sind identisch mit den auf Zeche Hercules u. Zeche Graf Beust nebst Ernestine	"
290	686	693,412 $\frac{1}{4}$	do.	1847	13 v. durchschnittlich 45"	Gaskohle.
144	60	16,356 $\frac{1}{4}$	do.	1856	3 von 66, 30 u. 30"	mager mit Uebergang in Eschkohlen.
186	386	290,890 $\frac{1}{4}$	Actiengesellsch. Neu-Essen	1855	8 v. 63" (incl. 6" Berge), 78" (incl. 18" Berge), 57" (incl. 18" Berge), 76" (incl. 24" Berge), 28, 32, 52" (incl. 3" Berge) u. 63" (incl. 2" Berge)	Gaskohle.

1	2	3	4	5	6	
Laufende Nr.	Orts- Gemeinde.	Namen der Zeehen.	Grösse des Feldes.	Förder- sohlen- teufe.	Grösste Schachtteufe.	Zu.
				Lachter.	Loth.	
29	Essen	Hercules	1 Geviertfeld	96	100	
30	Rotthausen (Bürg. Altenessen)	Dahlbusch	4 Geviertfelder	79 u. 90	111	
31	Kray (Bürg. Altenessen)	Ver. Bonifacius	3 Felder	75	75	

V. Revier Fische

32	Holthausen und Heidthausen (Bürgm. Werden)	Pauline	Begründet ihre Rechte auf eine abtheilliche Con- cession. Ein be- stimmtes Feld wurde nicht ver- liehen.	Stollenzeche		
33	Heidthausen (Bürgm. Werden)	Braut in Küppers- wiese	1 Fundgrube, 9 Maassen 18 Lach- ter Feldeislänge	—		
34	Heidthausen und Hamm (Bürgm. Werden)	Jlandsbraut	4 Längenfelder	—	45	
35	Fischlaken und Heidthausen (Bürgm. Werden)	Ver. Poertings- siepen	6 Längenfelder	30 ¹ / ₂ u. 44	41	
36	Werden	Pastoratberg	1 Längenfeld	Stollenzeche		
37	Holsterhausen (Bürgm. Werden)	Redlichkeit	1 Längenfeld	—		
38	Fischlaken (Bürgm. Werden)	Ver. Stöckgesbank	Diese Zeche hat keine neuere Be- lehnung u. gründet ihr Recht auf die alte abtheilliche Con- cession	Stollenzeche		
39	Fischlaken	Dodelle	wie vor ad 38	desgl.		

VI. Revier

40	Werden	Kalksiepen	2 Fundgruben und 40 Maassen	Stollenzeche		
41	Bredeney (Bürgm. Kettwig)	Ver. Hitzberg & Dickebank	2 Fundgruben, 52 Maassen und 12 Ltr. Längenfeld	desgl.		
42	Bredeney	Ver. Krusenberg	1 Fundgrube und 20 Maassen Län- genfeld	desgl.		
43	Bredeney	Blumendelle	ungefähr 1 Fund- grube u. 10 Maassen	desgl.		
44	Bredeney	Erbenkampsbank	ein Flötz v. 36 Zoll Mächtigkeit	desgl.		
45	Bredeney	Kämpgesbank	1 Längenfeld	desgl.		
46	Rellinghausen (Bürgmstr. Steele)	Langenbrahm	1 Längenfeld auf 7 Flötze	70 70 combinirt mit einem Stollen wie ad 46		
47	Bredeney	Bredeneyer Crone	4 nach Längenfeld verliehene Flötze			

9 Förderkraft der Dampfmaschine.	10 Beleg- schaft. Mann.	11 Förderung 1861 Tonnen.	12 Eigenthümer.	13 Inbetriebungszeit der Zeilen.	14 Mächtigkeit der gebauten Flötze.	15 Art der K o h l e.
153,6	228	231,467 $\frac{1}{2}$	Gewerkschaft	1856	5 von 26, 24, 54, 32 und 40"	Eschkohle.
138	250	304,677 $\frac{1}{4}$	do.	1853	—	Gaskohle.
97,5	—	hat in 1861 keine statt- gefunden.	do.	1858	5 von 24, 36, 74, 30 und 68"	Fett- und Gaskohle.

ten-Werden.

—	50	43,932 $\frac{1}{2}$	Gewerkschaft	1833	4 von 40, 38, 16 und 35"	—
10	30	27,066 $\frac{1}{4}$	do.	1825	4 von 40, 20, 38 und 30"	—
124	40	29,606 $\frac{1}{2}$	do.	1831	4 von 40, 18, 38 und 42"	—
36	120	92,210	do.	1803	3 von 36, 70 u. 40"	—
—	6	6,968	do.	1855	2 von 16 und 18"	—
—	14	12,707 $\frac{1}{2}$	—	1855	3 von 30, 26 u. 16"	magere Kohle.
—	5	1,462	—	1855	1 von 40"	—
—	8	2,462 $\frac{1}{2}$	—	1861	2 von 22 und 28"	—

edeney.

—	3	2,926 $\frac{1}{4}$	—	1837	2 v. zusammen 38"	mag. Kohle.
—	13	2,880	—	1805	4 von zusammen 120"	"
—	35	27,692 $\frac{3}{4}$	—	1840	4 von zusammen 120"	"
—	19	15,058 $\frac{1}{4}$	—	1850	1 von 42"	"
—	5	10,360 $\frac{3}{4}$	—	1805	1 von 36"	"
—	18	12,743 $\frac{3}{4}$	—	1833	3 v. zusammen 37"	"
96	131	136,302	Gewerkschaft	1804	7 von zusammen 183"	"
96	16	17,590	do.	1831	4 von zusammen 120"	"

1	2	3	4	5	6	7
Laufende Nr.	Orts-Gemeinde.	Namen der Zechen.	Grösse des Feldes.	Förder-sohlen-teufe.	Grösste Schachtteufe.	2.
				Lachter.	Lachter.	
48	Heide u. Bredeney (Brgm. Steele und Kettwig)	Ver. Hermann	1 Geviertfeld	wie ad 46		
49	Heide	Ver. Krebsen-scheer	1 Längenfeld von 3 Flötzen	wie ad 46		
50	(Bürgmstr. Steele)	Geitling am Witten-berge Oberstollen	1 nach Längenfeld verlicheses Flötz	wie ad 46		
51	Heide	Ver. Capellenbank	2 Längenfelder	Stollenzeche		
52	Baldeney (Bürgm. Kettwig)	Duvenkampsbank	2 Längenfelder	desgl.		
53	Baldeney					
53	Heisingen (Bürgm. Kettwig)	Hundsnoeken	eine Feldesgrösse von 1 Fundgrube u. 26 Maassen u. 4 Ltr. Längenfeld	—	114	
54	Werden	Rosalie	1 Fundgrube und 6 Maassen Längenfeld	combinirt mit einem Stollen		
55	Schuir (Bürgm. Kettwig)	Dohms-Erbstollen	2 Fundgruben, 39 Maassen u. 17 Ltr. Längenfeld	Stollenzeche		
56	Oefte (Brgmstr. Velbert)	Die Kanzel	3 Fundgruben, 42 Maassen u. 22 Ltr. Längenfeld	desgl.		
57	Heisingen (Bürgm. Kettwig)	Ver. Wasserschnepppe	2 Fundgruben und 34 Maassen gestreckten Feldes mit 2 Schächten	desgl.		
58	Heisingen	Flor & Flörchen	1 Fundgrube, 20 Maassen	—	59	
59	Heisingen	Mühlmanns Dicke-bank	1 Fundgrube, 20 Maassen Längenfeld	—	33	
60	Heisingen	Mühlmannsbank	1 Feld v. 1 Fundgrube 20 Maassen	—	48	
61	Heisingen	Nottekampsbank	1 Längenfeld von 1 Fundgrube und 20 Maassen	—	12—15	
62	Kettwiger Umstand (Bürgm. Kettwig)	Erbenbank	3 Fundgruben und 60 Maassen Längenfeld	—	36	
63	Huttrop (Brgm. Altenessen)	Kunstwerk	3 Längenfelder	Stollenzeche		
64	Hinsel (Bürgerm. Steele)	Gewalt	ein Feld von 10 Flötzen a. Förder- u. Wasserhaltungs-Schacht b. Wasserhaltungs-Schacht c. Hauptförder-Schacht	—		
65	Vom linken Ruhr-ufer bis zur Graf-schaft Mark (Bürgerm. Steele)	Vereinigung	1 Fundgrube, 16 Maassen 4 Lachter	150 68 150 70 90 124	150 — 150 124 — —	

VII. Rev

9	10	11	12	13	14	15
Förderkraft der Dampfkrasse.	Beleg- schaft.	Förderung 1861.	Eigenthümer.	Inbetriebnahmezeit des Zechen.	Mächtigkeit der gebauten Flötze.	Art der K o h l e.
Manu.	Tonnen.					
86	12	10,909 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft	1837	2 von zusammen 56"	mag. Kohle.
174	19	11,855 $\frac{1}{4}$	do.	1855	3 von zusammen 86"	"
46	12	10,744 $\frac{1}{2}$	do.	1851	1 von 36"	"
—	5	4,500	—	1806	2 von zusammen 37"	"
—	8	5,646 $\frac{1}{4}$	—	1827	3 v. zusammen 37"	"
125	100	82,119 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft	1839	1 von 44"	rein magere Kohle.
—	6	5,995 $\frac{3}{4}$	—	1854	3 mit 78"	mag. Kohle.
—	5	2,817 $\frac{3}{4}$	—	1839	2 von zusammen 45"	"
—	9	7,054 $\frac{1}{2}$	—	—	2 von 45"	"
158,38	102	100,239 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft	1848	7 von 50, 24, 12, 48, 50, 52 u. 46"	—
120	82	108,839 $\frac{1}{4}$	do.	1855	3 von 60, 50 u. 66"	—
258	20	40,785 $\frac{1}{4}$	—	1855	1 von 60—65"	—
—	12	1,026 $\frac{1}{4}$	—	1856	1 von 40—50"	—
147	44	16,105 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft	1857	4 von 48, 60, 9 und 38"	—
noch ohne Förderung			—	1806	(die Flötze sind noch nicht erreicht)	—
erruhr.						
190,2	162	106,546 $\frac{1}{4}$	Gewerkschaft	1817	1 von 60" und 1 von 40—42"	—
432,26	130	250,647 $\frac{1}{4}$	do.	1803	10 von zusammen 298"	theils Fett- und theils Eschkohle.
204	130	75,280	do.	1803	2 von 24 bis 26 und 26"	—

1	2	3	4	5	6	
Laufende Nr.	Orts- Gemeinde.	Namen der Zechen.	Grösse des Feldes.	Förder- sohlen- teufe.	Urste Schachtteufe	Z.
				Lachter.	Lachter.	
66	Holthausen (Bürgerm. Steele)	Heinrich	2 Geviertfelder	35 ¹ / ₂ die erste und 63	63	
67	Vom linken Ruhr- ufer bis zur Graf- schaft Mark (Bürgmstr. Steele)	Sandbank	1 Längensefeld von einer Fundgrube u 18 Maassen	erste Sohle 102 ¹ / ₂ zweite Sohle 152 ¹ / ₂	152	
VIII. Rev						
68	Am link. Ruhrufer (Bürgm. Werden)	Ver. Henriette	1 Geviertfeld von 1 Fundgrube und 525 Maassen	die erste Sohle 42 ¹ / ₂ die 2te Sohle 95 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	
69	Byfang (Bürgm. Werden)	Steingatt	3 Längensefelder u. 1 Geviertfeld, letz- teres in der Graf- schaft Mark	zweite Sohle 40 ¹ / ₂ Gesamtschle 53 dritte Sohle 88 ¹ / ₂	88 ¹ / ₂	
70	Byfang	Prinz Wilhelm	8 Längensefelder	28 ¹ / ₂ 46 ¹ / ₂ 65 ¹ / ₂	65 ¹ / ₂	
71	Byfang	Ver. Himmels- kroner Erbstollen	2 Felder mit 12 Flötzen	Stollenzeche		
72	Hamm (Bürgm. Werden)	Reher Dickebank & Erbstollen	2 Längensefelder u. die Erbstollenge- rechtigkeit für den an der Ruhr ange- setzten Stollen	56 ¹ / ₂	56 ¹ / ₂	
73	Hamm	Grosse Bover- mannswiese	2 Längensefelder	—	—	
74	Hamm	Overhammsbusch	1 Geviertfeld	—	—	
75	Byfang	Waldhorn	1 beschränktes Längensefeld, östlich an die Grafschaft Mark sich an- schliessend	Stollenzeche		
76	Hinsbeck (Bürgm. Werden)	Gottesegen	1 Geviertfeld von 4 Flötzen	deagl.		
77	Byfang	Ver. Emil und Jda	2 Längensefelder	deagl.		
78	Hinsbeck	Mühlenbank	1 Längensefeld	deagl.		
79	Hinsbeck	Trompette	1 Längensefeld	deagl.		
80	Byfang	Nachtigall	1 Längensefeld	deagl.		
81	Rottberg (Brg. Hardenberg)	Huferbank II.	1 Längensefeld	deagl.		
92	Dilldorf (Brg. Hardenberg)	Ver. Petersburg	3 Geviertfelder	deagl.		

A. Summa aus dem Oberbergamts-Bezirke Dortmund

9	10	11	12	13	14	15
Produkt der Dampfessel.	Beleg- schaft.	Förderung 1861	Eigenthümer.	Inbetriebungszeit der Zechen.	Mächtigkeit der gebauten Flütze.	Art der K o h l e.
Mann.	Tonnen.					
136	212	155,300	Gewerkschaft	1847	5 von 18 bis 45"	Eschkohle.
240	108	135,767 1/4	do.	1856	1 von 57"	Fett- resp. Flamm- Kohle.

fang.

14	173	161,041	Gewerkschaft	1831	6 von zus. 126" (werden 4 gebaut)	—
14	162	208,611 1/2	do.	1803	2 von 18 und 80"	Eschkohle.
191	136	193,365	do.	1852	8 von zusammen 227"	"
—	16	10,572 1/2	—	1847	2 von 18 und 52"	magere Kohle.
—	9	4,598 1/4	—	1853	—	—
—	9	4,598 1/4	—	1833	2 von 24 und 18"	mag. Kohle.
—	2	1,087 1/2	—	1854	1 von 40"	"
—	11	8,777 1/2	—	—	—	—
—	6	7,177 1/2	—	1856	4 von 18, 14, 14 u. 48 (davon nur eins gebaut)	rein magere Kohle.
—	6	9,867 1/2	—	1858	1 von 17 bis 18"	do.
—	2	2,005	—	1859	1 von 72"	mag. Kohle.
—	19	25,376 1/2	—	1855	6 von 30, 14, 40, 16, 10 bis 14 und 72"	"
—	21	16,004 1/2	—	1856	—	—
—	25	22,649 1/4	—	—	—	mag. Kohle.
—	10	2,292 1/2	—	—	2 von 55 und 27"	"
13,375	13,375	12,100,839				

1	2	3	4	5	6
Laufende Nr.	Orts- Gemeinde.	Namen der Zechen.	Grösse des Feldes.	Förder- sohlen- teufe. Lachter.	Grösste Schachtteufe. Lachter.

B. Aus dem Bezirke

Rev

83	in den Bürgermst. Homberg, Hoch- Emmerich, Baerl, Orsoy, Budberg, Neukirchen, Moers, Repeln, Capellen u. Vierquartieren	Rheinpreussen	20,854,150 Quadratlachter	Tieflage der Flötze 263' 351' und 556'	von 70 bis 251 Fuss 291 und 305
84	in den Bürgermst. Moers, Neukirchen, Repeln, Vluyt, Ca- pellen, Rheurdt u. Vierquartieren, Friemersheim, Bockum, St. Hu- bert, Tönisberg und Hülß	Verein	14,051,835 Quadratlachter	563' und 567'	Versuchs- behalt
85	Homberg, Hoch- Emmerich, Moers und Friemersheim	Diergard	7,346,536	313' 489' und 497'	Desgleich
86	Vluyt	Humboldt	20,135,940		

B. Summa aus dem Oberbergamts-Bezirk.

Die Kohlenförderung des hiesigen Bezirkes machte 1864 mit 74,106,321 Centnern fast den vierten Theil (genau den 4,46ten Theil) der gesammten Kohlenförderung des Preussischen Staates von 330,954,892 Centnern aus, und fällt hierbei in die Waage, dass in unmittelbarer Nähe aus demselben Ruhrkohlenbecken im Regierungs-Bezirk Arnsberg 86,647,787 Centner, oder mehr als ein Viertel der Gesamt-Kohlenförderung des Staates erzielt wurde.

Zur Erhöhung der national-ökonomischen Bedeutung dieses Steinkohlenbergbaues fehlt endlich auch nicht das Moment der Nachhaltigkeit. Denn wir hatten bereits (Band I. S. 168) zu erwähnen, dass nach sicher angelegten Berechnungen das auf den hiesigen Regierungsbezirk fallende Kohlen-Quantum des Ruhrbeckens sich auf 217—221 Tausend Millionen Centner, in

9	10	11	12	13	14	15
Förderkraft der Dampfkrasse.	Beseg- schaft.	Förderung 1861.	Eigenthümer.	Inbetriebungzeit der Zechen.	Mächtigkeit der gebauten Flötze.	Art der K o h l e.
Mann.	Tonnen.					

--- Bergamtes zu Bonn.

ehen.

Es findet noch keine För- derung statt.	Geh. Commer- zienrath Franz Haniel zu Ruhrort	1857	3 zu 12", 11 1/4," und 36"	Fettkohle.
ng des Kohlengebirges rubetriebes sind ht	Eine Gesell- schaft, vertre- ten durch den Rittergutsbe- sitzer v. Rath zu Lauersfort	—	2 zu 19" u. 00"	Fettkohle.
d Nr. 84	Geh. Commerzien- rath Freiherr von Diergardt zu Vler- sen, Kaufmann Ferdinand Stein zu Rheydt und Commerzienrath Königs zu Cöln Desgl. 1862 vereinigt mit Nr. 85	—	3 zu 17", 18" u. 46" mit 6" Berg- mittel	magere Flammkohle.
ohne Förderung				

Mittel also auf 219,000,000,000 Centner herausstelle, also die Gesamtförderung des Jahres 1864 von ungefähr 75,000,000 Centnern noch 2,920 Jahre ermöglichen werde. Zieht man das Kohlenquantum der auf der linken Rheinseite sich vielleicht bis zum Wurmreviere hinziehenden Fortsetzung des Ruhrkohlenbeckens hinzu, so mag man ohne Furcht vor einer Ausschöpfung dieses Schatzes den grossartigsten Anstrengungen zu seiner Hebung zusehen.

c. Braunkohlen.

Ogleich in dem das Steinkohlengebirge in sich fassenden Theile des hiesigen Regierungs-Bezirktes die Tertiär-Gebirgsgruppe wohl vertreten ist, so findet sich doch die dieser For-

mation angehörige Braunkohle nur in den zu dem rheinischen Oberbergamts-Bezirke gehörigen Theilen des Bezirkes vor.

Der erste Aufschluss von Braunkohle im Berg-Revier Düsseldorf wurde im Jahre 1855 in der Nähe des in der Gemeinde Sonnborn gelegenen Gutes Grotenbeck durch ein Bohrloch gemacht, mit welchem unter einer 26 Fuss starken Ablagerung von weissem Sande ein Braunkohlenlager von 30 Fuss Mächtigkeit durchsunken wurde. Im Jahre 1858 wurde in der Nähe des Gutes durch den Einsturz einer Böschung an dem von Grotenbeck nach Thurn führenden Hohlwege ein Braunkohlenlager von 2 bis 4 Fuss Mächtigkeit blossgelegt, welches, wie das vorerwähnte Lager, dem zwischen Grotenbeck und Thurn zu Tage tretenden devonischen Kalkstein aufgelagert ist und eine erdige Beschaffenheit besitzt. Beide Vorkommnisse wurden im Jahre 1861 unter dem Namen *Volkwinkel* mit einem gevierten Felde von 39,916 Quadratlathern Inhalt verliehen.

Die Braunkohle wurde im Jahre 1858 noch in zwei Bohr-
löchern aufgefunden, welche südlich von den in der Gemeinde Haan gelegenen Orten Görtscheid und Simonshaus Behufs Aufschürfung von Eisenerzlagern niedergebracht worden waren. Durch die Fortsetzung der Bohrarbeiten wurde das Vorhandensein eines Braunkohlenlagers erkannt, welches unter einer 5 Lachter mächtigen Bedeckung eines feinkörnigen weissen Sandes und darunter folgenden Thones in einer grossen Kalksteinmulde abgelagert ist und stellenweise eine sehr bedeutende Mächtigkeit besitzt, da die Braunkohle bei 190 Fuss Bohrlochstiefe nicht völlig durchbohrt wurde. Auch dieser Fund wurde im Jahre 1861 unter dem Namen *Sonntagskind* mit einem gevierten Felde von 232,976 Quadratlathern verliehen.

Auf beiden Bergwerken haben bisher Gewinnungsarbeiten nicht Statt gefunden, weil bei dem niedrigen Preise der Steinkohle die Nachfrage nach Braunkohle ganz fehlt.

Auf der linken Rheinseite findet sich die Braunkohle nur in dem Geschworenen-Revier Brühl. Sie wurde im Jahre 1841 zuerst auf dem von Bergheim nach Jasdorf laufenden Höhenzuge durch Bohrversuche entdeckt, welche am Wuchhäuserberg zwischen den Dörfern Oberschlag und Geddenberg ausgeführt worden waren. In Folge der durch mehrere Schurfschächte und einen in Thale des Erft-Flusses angesetzten Stollen fortgesetzten Versuchsarbeiten wurde das Vorhandensein eines flach gelagerten Braunkohlenlagers erkannt, welches sich unmittelbar unter einer 2 Fuss starken Thonschicht, die mit Sand und Kies bedeckt war, vorfand.

Diese Ablagerung wurde durch Urkunde vom 13. Juni 1843 mit einem zum Theil im Regierungsbezirk Düsseldorf, zum Theil im Regierungsbezirk Cöln gelegenen Felde von 983,275 Quadratachtern Inhalt unter dem Namen der glückliche Fall in Concession gegeben. Der Abbau des Braunkohlenlagers wurde in der Nähe des im südlichen Theile des Concessionsfeldes gelegenen Ortes Geddenberg über der Sohle des auf der Lagerstätte eingekommenen Stollens aufgenommen und bis zum Jahre 1857 fortgeführt. Man fand dabei, dass der in Ausbeutung stehende Theil der Lagerstätte sich nach drei Seiten theilte und nur mit demjenigen Theile fortsetzte, welcher unter dem Dorfe Geddenberg liegt, so dass der Erweiterung des Grubenbetriebes in letzterer Richtung durch die für die Sicherheit der Oberfläche drohenden Gefahren eine Grenze gesetzt wurde.

Ein am Ende des Jahres 1858 von mehreren Einwohnern des Dorfes Neurath beim Abteufen eines Brunnens gemachter Aufschluss eines Braunkohlenlagers, welches bei 25 Fuss Teufe unter der Oberfläche erreicht und bis zu 14 Fuss Teufe durchbohrt worden war, gab die Veranlassung zu neuen Versuchsarbeiten, in Folge deren die Verbreitung der Braunkohlenablagerung zwischen Gierath, Frimmersdorf und Vollrath an 13 verschiedenen Punkten nachgewiesen wurde. Das Braunkohlenlager tritt daselbst unter einer 25 bis 55 Fuss starken Bedeckung von Mergel, Kies und Sand in einer Mächtigkeit von 25 bis 57 Fuss auf und besteht aus Kleinkohle mit Beimengungen von Kohlenknörzen. In Folge dieser Aufschlüsse wurde das concedirte Feld Glücklicher Fall in östlicher Richtung so erweitert, dass den Besitzern desselben durch Urkunde vom 18. August 1861 unter Einschluss des älteren Feldes eine Erweiterung von 1,289,826 Quadratachtern Inhalt in den Gemeinden Frimmersdorf und Neurath des Regierungsbezirks Düsseldorf und in den Gemeinden Buchholz, Winkelheim, Frauenweiler und Eppelrath des Regierungsbezirks Cöln concedirt wurde. Gleichzeitig wurden die übrigen Theile der Braunkohlenablagerung unter dem Namen Neurath mit einem gegen Osten anschliessenden Felde von 2,097,443 Quadratachtern Inhalt in den Gemeinden Frimmersdorf, Neurath, Neuenhausen und Allrath des Regierungsbezirks Düsseldorf und in den Gemeinden Buchholz, Frauenweiler und Winkelheim des Regierungsbezirks Cöln, und unter dem Namen Prinzessin Victoria mit einem gegen Norden an die Concession Neurath anschliessenden Felde von 1,728,860 Quadratachtern in den Gemeinden Frimmersdorf,

Neurath, Neuenhausen, Allrath und Gustorf des Regierungs-Bezirks Düsseldorf concedirt. Nach der Concessionsertheilung stand bis zum Schluss des Jahres 1861 nur das Bergwerk Neurath in Betrieb, in welchem Vorrichtungsarbeiten für den Abbau des Braunkohlenlagers Statt fanden.

Der Werth dieser Braunkohlenlager ist zwar durch die Nähe der Gewinnungsstätten der weit vorzüglicheren Ruhrkohlen gemindert; immerhin ist aber ihre Aufdeckung ein Gewinn, der zur Gründung einer localen Industrie Anlass geben kann. Auch ist es vorläufig von Bedeutung, dass zwischen den concurrirenden Gewinnungsstätten der Rhein liegt.

d. Metallischer Bergbau.

Wie überall, so ist auch im hiesigen Bezirke der metallische Bergbau der ältere gewesen, weil die Wälder das zur Ausbringung der Metalle nöthige Brennmaterial reichlich lieferten und die Verwendung der Kohlen zur Verhüttung erst der Neuzeit gelang.

A. Im westphälischen Oberbergamtsbezirke hat der ältere metallische Bergbau in der Ausbeutung der Raseneisenstein-Ablagerungen in den Niederungen der Lippe und Issel und der Bleierzlagerstätten in der Gegend von Velbert bestanden.

Aus den noch vorhandenen Pingen und Schlackenhalde und andern Zeichen des Bergbaues geht hervor, dass in der Bürgermeisterei Velbert, bei Dabringhausen auf der sogenannten Hardenberger Heide und unweit Heiligenhaus in der Rosdelle, sowie in der Bürgermeisterei Wülfrath, Gemeinde Rützkause, Bergbau auf Bleierz umgegangen ist; aber weder die Namen der Zechen noch die Zeit ist bekannt.

Von dem auf dem sogenannten Bleiberg bei Langenberg früher betriebenen Bergbau hat man dagegen etwas genauere Kenntniss. Bei Wiederaufnahme dieses alten Bergbaues im vorigen Decennium hat man nämlich einen 266 Lachter langen Stollen vorgefunden, welcher bis zu 27 Lachter Teufe einbrachte. Derselbe ist vor Anwendung des Schiesspulvers beim Bergbau in dem sehr festen Gestein mit Schlägel und Eisen betrieben.

Dieses Werk soll bis 1772 in Betrieb gewesen und nach Angabe alter Bergleute bei Gelegenheit eines Festes, welches die Gewerkschaft den Arbeitern gab, zum Erliegen gekommen sein. Die Arbeiter sollen nämlich am andern Morgen nicht zeitig genug angefahren und dann nicht mehr im Stande gewesen sein, die durch Gewitterregen ungemein verstärkten

Tagewasser wieder zu sumpfen. Diese Nachricht gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass man in dem Unterwerke allerhand Gezäh und Geräthe vorgefunden hat, welche auf ein plötzliches Verlassen der Grube hindeuten. Von diesem früheren Bergbau ist noch eine, der evangelischen Gemeinde zu Neviges jetzt zugehörige Glocke vorhanden, welche wahrscheinlich auf dem Zechenhause gehangen hat. Sie trägt die Jahreszahl 1583 und hat in lateinischen Lettern die Umschrift: „Dies Glock gehört den Gewerken auf dem Leiberg, genannt Bleiberg.“

Bis zum Schlusse des Jahres 1850 beschränkte sich der Eisenbergbau auf die Raseneisensteingräbereien für die Sterkerader-, Isselburger- und Friedrich-Wilhelms-Hütte (in Mülheim a. d. Ruhr) in den vorerwähnten Niederungen der Lippe und Issel und südlich der Ruhr nach Ratingen zu. Im Bereiche des Steinkohlengebirges wurde zwar vom Jahre 1850 ab viel auf Kohleneisenstein geschürft; den eingelegten Muthungen konnte indess keine Folge gegeben werden, weil die aufgeschlossenen Eisensteinlager sämmtlich im Hochstifte Essen lagen, auf dessen gesammte Eisenerze die Gewerkschaft Jacobi, Haniel et Huyssen eine Concession der Fürst-Abtissin vom 23. Januar 1791 hatte.

Im Jahre 1849 entdeckte man in der Herrschaft Hardenberg ein nicht sehr reichhaltiges aber mächtiges Thoneisensteinlager von grosser Ausdehnung. Es wurden ferner vom Jahre 1842 ab in der Gegend von Ratingen und Lintorf Versuche auf Bleierz gemacht und fand auch einige Jahre Betrieb darauf statt, aber die Versuche waren nicht von Erfolg. Auf der Zeche Lisette bei Homberg wurde dagegen einige Jahre auf einem im Kohlenkalke aufsetzenden Bleierzgang mit Erfolg gebaut.

Der Eifer, metallische Lagerstätten zu erschürfen und zu erwerben, trat erst im Jahre 1851 stärker hervor. Es erstreckten sich die Schurfarbeiten auf die Kohleneisensteine und Sphärosiderite im Steinkohlengebirge, auf den Brauneisenstein, welcher im Hangenden des Kohlenkalks und zwischen diesem und dem Alaunschiefer, namentlich bei Velbert vorkommt, auf den Brauneisenstein, der in Vertiefungen des devonischen Kalkes zwischen Wülfrath und Mettmann, sowie in gangartigen Lagerstätten und nesterweise in der oberen Grauwacken-Formation im südlichen Theile des Districts sich findet, sowie auf die bei Ratingen und Düsseldorf vorkommenden Thoneisensteine, auf die Raseneisensteine im Rheinthale, auf Bleierze im Kohlen-

kalkstein und in der Grauwacke und auf Kupfererze im Kalke bei Elberfeld.

Im Jahre 1851 wurden 73 Schurfscheine, im folgenden Jahre 55 Schurfscheine und im Jahre 1853, wo die Schurfarbeit am lebhaftesten betrieben wurde, 412 Schurfscheine ertheilt. Von da an fing die Schurflust allmählig an abzunehmen, zum Theil, weil die erschürften Erzlagerstätten nicht immer einen lohnenden Betrieb in Aussicht stellten, zum Theil auch, weil mit der Zeit der ganze südliche Bezirk, wo vorzugsweise metallische Lagerstätten sich finden, mit Muthungen resp. Zechen bedeckt wurde. Denn in Folge dieser Schurfarbeiten mehrte sich die Zahl der Muthungen und der verliehenen Zechen und wuchs die Zahl derselben, welche im Jahre 1851 nur 24 betrug, bis zum Jahre 1861 auf 230 an. Im Verhältnisse zu der grossen Zahl der verliehenen metallischen Zechen wurden nur wenige in Betrieb gesetzt; es stieg die Zahl derselben nur bis auf 28. Der Grund lag darin, dass die Eisensteinzechen, und deren waren vorwiegend die meisten, nur betrieben werden konnten, wenn sich Gelegenheit fand, die Production zu verwerthen. Daher waren es, ausser der Gesellschaft G. A. Lamarche, welche ihre Eisenerz-Production an die Gesellschaft Phönix absetzte, nur die Gesellschaften, die im Besitze von Eisenhütten waren, welche Eisensteinbergbau betrieben.

Im Jahre 1853 setzte die Gesellschaft G. A. Lamarche die Brauneisensteinzechen Wulff VII. Diedrich, Wilhelm, Stolberg nördlich von Velbert in Betrieb, legte im Hetterscheider Thale einen Stollen an, welcher die Brauneisenstein-Lagerstätten nach Osten lösen sollte. In demselben Jahre wurden die Brauneisensteinzeche Fina, und vom Bergischen Gruben- und Hütten-Verein die Zeche Glücksthal in Betrieb gesetzt. Im Jahre 1855 fing man zuerst an, auf Kohleneisenstein zu bauen. Die Gesellschaft Phönix, welcher die Gesellschaft G. A. Lamarche ihre sämtlichen Eisenerzzechen zum Betriebe und zur Ausbeutung übergeben hatte, setzte die Kohleneisensteinzechen Wulff, Dreckbank, Maeseyk und Barbarossa in Betrieb und der Bergische Gruben- und Hüttenverein die Brauneisensteinzechen Maikammer und Knürenhaus bei Wülfrath. In diesem Jahre betrug die Production 12,993 Tonnen Raseneisenstein, 64,402 Tonnen Brauneisenstein, zusammen 77,395 Tonnen. Im Jahre 1856 wurde der Betrieb auf den Bleierzzechen Hohmannsburg und Prinz Wilhelm Grube im Hardenberg'schen eröffnet und die Zechen Klosterbusch auf Kohleneisenstein und

Regina bei Wülfrath auf Brauneisenstein in Betrieb gesetzt. Die Production betrug im Ganzen 93,565 Tonnen.

Im folgenden Jahre wurde der Betrieb im Concessionsfelde der Gesellschaft Jacobi, Haniel und Huyssen auf Kohleneisenstein auf drei Punkten eröffnet und noch fünf andere Zechen in Betrieb gesetzt. Die Production stieg auf 143,061 Tonnen, darunter waren 136,280 Tonnen Braun-, Thon- und Kohleneisenstein.

Im Jahre 1858 kamen die Bleierzzechen Hohmannsburg und Prinz Wilhelm Grube zuerst in Förderung; sie produzierten 11,169 Ctr. Bleierze. An Eisenstein wurden in diesem Jahre: 20,336 Tonnen Raseneisenstein, 38,115 Tonnen Kohleneisenstein, 122,045 Tonnen Brauneisenstein, zusammen 180,496 Tonnen gefördert.

Im Jahre 1859 fand die erste Zink- und Schwefelkies-Förderung statt, erstere auf der Prinz-Wilhelm-Grube, letztere auf Zeche Diepenbrock bei Lintorf. Ausserdem kam in diesem Jahre die Schwefelkieszeche Prinz-Regent bei Elberfeld in Betrieb. Da der hier in quarzigen Schichten der Grauwacke angesprengt vorkommende Schwefelkies aber nicht baulohnend war, so wurde der Betrieb im folgenden Jahre schon wieder eingestellt. Die Production in diesem Jahre betrug 22,887 Tonnen Raseneisenstein, 49,122 Tonnen Kohleneisenstein, 95,351 Tonnen Brauneisenstein, zusammen 167,360 Tonnen, und ausserdem 6205 Ctr. Zinkerze, 6760 Ctr. Bleierze, 2390 Ctr. Schwefelkiese.

Im Jahre 1860 wurde auf dem Nebengange der Bleierzzeche Prinz Wilhelm Grube ein reiches Kupfererz-Mittel ausgerichtet. Bei Mülheim wurde in diesem Jahre die Eisensteinzeche Eisenstein und bei Lintorf die Schwefelkieszeche Auguste-Catharina in Betrieb gesetzt. Dagegen wurden die Eisensteinzechen nördlich von Velbert wegen des schwachen Eisenhüttenbetriebes in Folge der niedrigeren Eisenpreise still gelegt. Die Production betrug in diesem Jahre: 13,390 Tonnen Raseneisenstein, 78,394 Tonnen Kohleneisenstein, 109,502 Tonnen Brauneisenstein, zusammen 201,286 Tonnen. Ausserdem wurden gefördert: 4006 Ctr. Zinkerze, 5175 Ctr. Bleierze, 4089 Ctr. Kupfererze, 12,998 Ctr. Schwefelkiese.

Im Jahre 1861 kamen keine neue Zechen in Betrieb. Am Schlusse des Jahres waren vorhanden 230 metallische Zechen. Es standen in Betrieb: 2 Raseneisensteinzechen, 10 Kohleneisensteinzechen, 10 Brauneisensteinzechen, 6 Bleierz-, Zink-, Kupfererz- und Schwefelkieszechen, zusammen 28 Zechen. Die Production betrug:

Tonnen			Thlr.	Arbeiterzahl.
17,863	Raseneisenstein im Werthe von		2882,	42
163,491 $\frac{1}{2}$	Kohleneisenstein „ „ „		65,483,	723
119,813 $\frac{1}{2}$	Brauneisenstein „ „ „		36,898,	209
301,168	Eisenstein „ „ „		105,263,	974

Ausserdem:

4733 Ctr.	Zinkerze	im Werthe von	2351 Thlr.
6081	• Bleierze	• • •	14,861 •
3227	• Kupfererze	• • •	17,078 •
18,471	• Schwefelkiese	• • •	4417 •

Die Blei-, Zink-, Kupfer- und Schwefelkieszechen waren belegt mit 195 Mann.

Die hauptsächlichsten Verhältnisse der metallischen Gruben (diesseitigen Antheiles des Oberbergamtsbezirkes Dortmund) haben wir in unserer Nachweisung Nr. 89 zusammengestellt.

B. In den zum Bezirke des rheinischen Oberbergamtes gehörigen Theilen des hiesigen Regierungs-Bezirktes hat nur der Eisenerzbergbau einige Bedeutung gewonnen, hauptsächlich in dem Geschworenen-Revier Düsseldorf, wo die Eisenerztheils als nesterartige Einlagerungen im devonischen Kalksteine und an der Grenze zwischen diesem und dem Lenneschiefer, theils in letzterem in kurzen Trümmern auftreten, welche in den der Oberfläche zunächst liegenden Schichten ausgeschieden sind und sich meist bei geringer Tiefe verlieren. Ausserdem findet sich stellenweise Raseneisenstein in den Niederungen des Rheinthales (z. B. Hildener Heide) auf oder dicht unter der Oberfläche abgelagert.

Viele Pingenzüge, welche im bergischen Lande verbreitet sind, deuten auf einen schon in früher Zeit auf dem Ausgehenden der Eisenerzmittel geführten Bergbau hin, von welchem indessen Nachrichten auf die Gegenwart nicht überkommen sind. Die Wiederaufnahme des heutigen Eisenerz-Bergbaues datirt aus dem Jahre 1847 und ist namentlich durch den Bergischen Gruben- und Hüttenverein zu Hochdahl gefördert worden.

Ausser dem in den Kreisen Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld und Solingen gelegenen Districtsfelde Vereinigung, das theils das im Sande und Letten auf dem devonischen Kalksteine theils das in den Schichten des letzteren und auf der Grenze zwischen Kalkstein und Lenneschiefer abgelagerte Eisenerzvorkommen umfasst, ist der grösste Theil der Bürgermeistereien Ronsdorf, Lüttringhausen, Radevorm Wald, Hückeswagen, Solingen, Lennep, Remscheid, Höhscheid und Schlebusch und ein

Theil der Bürgermeistereien Barmen, Gräfrath, Wermelskirchen, Dabringhausen, Opladen und Bourscheid mit verliehenen Eisenerzfeldern überdeckt, aus welchen seit der Eröffnung des Betriebes bis zum Schlusse des Jahres 1861 360,000 Tonnen Eisenstein gefördert worden sind, zu welchen aber das Districtsfeld Vereinigung allein 350,000 Tonnen beigetragen hat, die auf der Eintrachts-Hütte zu Hochdahl verschmolzen worden sind. Das zweite, am Schluss des Jahres 1861 noch verliehen gewesene Districtsfeld Vereinigtes Deutschland ist im Laufe des Jahres 1862 ins landesherrliche Freie erklärt, jedoch bald hierauf durch neue Muthungsfelder bestrickt worden. Die stärkste Förderung in dem Districtsfelde Vereinigung fand in dem Zeitraume von 1852 bis incl. 1858 Statt und betrug im Durchschnitt jährlich 43,000 Tonnen. Durch das Sinken der Eisenpreise und die Eröffnung der Deutz-Giessener und Ruhr-Sieg-Eisenbahnen trat eine erhebliche Beschränkung des Betriebes ein, zumal die in den Vorjahren erschlossenen reichen Erzmittel abgebaut waren, und namentlich die Eintrachts-Hütte zu Hochdahl theils von den eigenen ergiebigeren Gruben im Oberbergamts-Districte Dortmund, theils durch Ankäufe von besseren Eisensteinen im Sieger Lande ihren Eisenerzbedarf bezog.

Im Allgemeinen stehen dem Absatze des im Bergischen Lande aufgefundenen Eisensteins nach den Eisenhütten in Westphalen die hohen Achsenfrachten bis zu den Eisenbahnen, und namentlich der geringe Gehalt der Erze hemmend entgegen, so dass es immerhin zweifelhaft ist, ob der dortige Eisenerzbergbau auch nach einer vollständigeren Aufschliessung des bergischen Landes durch Eisenbahnen die Concurrenz mit den besseren Eisenerzen von Siegen und Nassau auf den westphälischen Eisenhütten bestehen wird.

In dem im Jahre 1854 verliehenen Districtsfelde Vereinigung, welches einen Flächeninhalt von 20,626,300 Quadratlachtern besitzt und die früher schon verliehenen Eisenerzbergwerke Kraft, Bestand, Harmonie und Entscheidung einschliesst, hat Bergbau bisher hauptsächlich an folgenden Punkten stattgefunden. Die ersten Aufschlüsse wurden bei dem Bau der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn durch Herstellung der Einschnitte zwischen den Stationen Haan und Vohwinkel in den flachen Bergrücken des schwach gehügelten Terrains gemacht, und schon im Jahre 1847 der Betrieb auf den zur Verleihung gekommenen Bergwerken Kraft und Bestand bei Obergruiten und Muth bei Krutscheid eröffnet. Auf der Grube Kraft wurde

N a c h -

der im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, Oberbergamts-Dist.

Fortlauf. Nr.	Namen der Z e c h e n.	Grösse der Felder.	Sohlen- Teufe. Lachter.	Production pro 1861 Tonnen.	Dan ma-ct
I. Eisenstei					
1	Gute Hoffnung Sterkrade Kr. Duisburg	Districtsfeld zwischen Ruhr, Rhein u. Lippe	Gräberei do.	5,363 12,500	-
2	Minerva, Jsselburg, Kreis Rees	Districtsfeld der rechtsrheinische Theil des Herzogth. Cleve nördl. d. Lippe			
3	Neu Essen	Districtsfeld			
	a. Förderpunkt Neu- Essen I.	Kreis Essen	Stollenzeche	8,763	-
	b. Neu-Essen II. in Bergerhausen bei Steele		—	28,385%	Wasser- Förder
	c. Förderpunkt Neu- Essen IV.		—	51,072%	Förde
4	Klosterbusch, Kr. Essen	2 Geviertfelder	Stollenzeche	8,844	Förde
5	Rudolph, Kreis Essen	1 Geviertfeld	do.	29,914%	
6	Vereinigte Lamarche Feld Dreckbank	13 Geviertfelder	do.	11,404%	Locom
	" Wulff	Vel- bert, Kreis Mettmann	do.	549	-
	" Lamarche XVI.		do.	881	-
7	Vereinigter Wulff Feld Friedrich	11 Geviertfelder	do.	4,722	-
	" Wulff VII.	in den Ge- meinden Hellerscheid u. Kirchvink- Kr. Mettmann	do.	17,756	-
	" Diedrich- Wilhelm		do.	4,536	-
8	Verein. Fina, zwischen Wülfrath u. Mettmann.	2 Geviertfelder	do.	7,424%	-
9	Stolberg, Gcm. Klein- umstand, Landbürger- meisterei Wülfrath	1 Geviertfeld	do.	4,525	-
10	Maikammer	1 do.	do.	10,533	-
11	Knürenhaus	1 do.	do.	14,840	-
12	Aufschluss	1 do.	do.	47,082	-
13	Concordia	1 do.	do.	7,356	-
14	Mettmann-Ratingen, Ge- meinde Hubbelrath, Ra- tingen und Rath.	Districtsfeld	do.	1,039	-
15	Eisenstein, Heissen, Landbrgmst. Mülheim	27 Geviertfelder	do.	22,354%	1 För
				299845%	6 Ma-

weisung

Grund im Jahre 1861 betriebenen metallischen Zechen.

Tab. Nr. 89.

Anzahl der Arbeiter, Familien-Glieder.	Mächtigkeit der Flötze.	Art der Erze.	Bemerkungen.
Zechen.			
14 39	—	Raseneisenstein	Eigenthum der Firma Jacobi, Haniel & Huysen.
30 85	—	Raseneisenstein	Eigenthum der Gewerkschaft Minerva zu Jsselburg.
20 25	15 bis 24 Zoll	Kohleneisenstein	Das Districtsfeld Neu-Essen umfasst das frühere Hochstift Essen nebst Zubehörungen, die jetzigen Bürgermeistereien Essen, Altenessen und Steele.
118 103			Im Felde des Himmelsfürster Erbstollens (Kohlenzeche)
25 196			Es gehört d. Firma Jacobi, Haniel & Huysen. Im Felde der Kohlenzeche Ludwig.
99 140	20 bis 30 Zoll	Kohleneisenstein	Im Felde der Kohlenz. ver. Capellenbank.
118 238			desgl. Kämpgesbank. desgl. ver. Capellenbank.
99 160	26 Zoll	Kohleneisenstein	Die consolidirten Felder verein. Lamarche, ver. Wulff und ver. Fina, sowie die Zeche Stolberg gehören der Gesellschaft G. A. Lamarche, welche den Betrieb und die Ausbeutung dieser Felder, der Actien-Gesellschaft Phönix übertragen hat.
1 7	26 Zoll	Kohleneisenstein	
12 28	17-19 Zoll	Kohleneisenstein	
21 56	1 Lachter	Brauneisenstein	
24 96	2 Lachter		
24 60	10 Lachter bis 0	Brauneisenstein	
22 39	1/2 Lachter		
25 36	30—360 Zoll	Brauneisenstein	
35 67	1/2—4 Lachter	Brauneisenstein	Die Zechen unter den Nr. 10 bis 14 gehören dem Bergischen Gruben- und Hütten-Vereine, und werden die Eisenerze auf der Hütte zu Hochdahl verschmolzen.
3 5			
32 46			
20 32	Nester	Thoneisenstein	
3 5			
67 124	21 Zoll	Kohleneisenstein	Im Felde der Kohlenzeche Wiesche.
976 1587			Der Wiescher Erbstollen 1100 Ltr. lang ist der Zeche „Eisenstein“ unter dem Namen Broicher Erbstollen beliehen und soll zur Erweiterung der Eisensteinzeche u. event. zum Kohlenbau dienen.

Fortlauf. Nr.	Namen der Zechen.	Grösse der Felder.	Sohlen- Teufe. Lachter.	Production pro 1861. Tonnen.	Das Bau-
II. Blei-, Kupfer-, Zin-					
				Centner	
16	Prinz-Wilhelm-Grube, Unterrherrschaft Harden- berg	2 Gevierfelder	Stollen-Sohle 27 6" " 51 7" " 57 8" " 67 Schacht 80	4678 Zinkerze 3920 Bleierze 3727 Kupfer- erze	1 F 1 W halbr
17	Diepenbrock, Gemeinde Breidscheid	1 Geviertfeld	4 Schächte sind bis 12 Lachter tief	55 Zinkerze 514 Bleierze 18,471 Schwefelkiese	1 F Wan- nung-
18	Fortuna, Kreis Mettmann	1 do.	—	543 Bleierze	
19	Concordia, Kr. Mettmann	1 do.	—	1104 Bleierze	1 F
20	Auguste Catharine bei Lintorf	1 do.	—	—	1 F 1 W 1 M
21	Friedrichsglück bei Lin- tort, Kreis Düsseldorf.	1 do.	Schacht 23½ Lachter tief	—	1 W 1 M 1 M

Summa 5 F

eine 1 bis 3 Lachter mächtige Lagerstätte bei 2 Lachtern Teufe unter der Oberfläche aufgefunden, welche theils in der Nähe der Grenze mit dem devonischen Kalke in den Bänken des sehr zerklüfteten Lenneschiefers, theils in flachen Mulden, den unregelmässigen Faltungen des Schiefers folgend, abgelagert war und einen milden Brauneisenstein von einem bis zu 35 Prozent steigenden Eisengehalt aufschloss. Während zur Gewinnung dieser Lagerstätte ein Tagebau vorgerichtet wurde, setzte man zu ihrer Lösung vom Gruiter Bache aus einen Stollen an, welcher bei 70 Lachter Länge auf der Lagerstätte einkam. Gleichzeitig wurde der Betrieb auf der östlich anschnürenden Grube Bestand vorgerichtet, wo die Eisenerz-lagerstätte in gleichem Verhalten fortsetzte und mit wechselndem Eisengehalte auf einer Längenerstreckung von 200 Lachtern mit 8 Schächten durch Pfeilerbau in Abbau genommen wurde. Mit der Ausdehnung des Betriebes und unter zweckmässiger Fortsetzung der Versuchsarbeiten durch Bohrlöcher wurde die

Anzahl der Arbeiter.		Familien-Glieder.	Mächtigkeit der Flötze.	Art der Erze.	Bemerkungen.
nd Schwefelkies-Zechen.					
51	119	I. 1-9 Lechr. II. 1 Lechr.	Zinkerze, Bleierze und Kupferkies		
58	75	1—1½ Lachter	Schwefelkies, Blende, Bleierz, Kupferkies		
2	—	—	Bleierze		Die Bleierze kommen im Felde von Maikammer resp. Knürenhaus mit den Eisenerzen zusammen vor.
Eisensteinzeche Concordia Nr. 13		—	Bleierze und Schwefelkies		wie bei 18 im Felde von Concordia.
36	59	2-4 Fuss	Bleiglanz, Blende, Schwefelkies		Die Versuchsarbeiten zur Ausrichtung der Blei- und Schwefelkies führenden gangartigen Lagerstätte mussten wegen verstärkter Wasserzuflüsse am Schlusse des Jahres eingestellt werden.
					Vom Schachte aus hat man 3 Gänge, von denen zwei 3½ resp. 4 Fuss mächtig waren und Blei- und Schwefelkies in Querz resp. Alaunschiefer eingesprengt führten, gelöst, aber noch nicht bauwürdig ausgerichtet.

No 23

Zusammengehörigkeit aller dieser Eisenerzmittel erkannt. Der Abbau wurde bis in die Nähe der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn und stellenweise bis zu einer Teufe von 30 Lachtern fortgesetzt und im Jahre 1858 nach erfolgter Ausbeutung der Mittel eingestellt. Inzwischen war der Betrieb der in der Nähe der Eisenbahnstation Vohwinkel gelegenen Grube Muth mit drei Schächten auf einem dem Lenneschiefer regelmässig eingelagerten Brauneisensteinmittel eröffnet worden, welches bei grösserer Teufe in einen guten Thoneisenstein überging. Der Abbau desselben rückte mittelst 8 Schächten allmählig in eine solche Teufe vor, dass er ohne Anwendung von Maschinenkraft nicht mit Erfolg weiter betrieben werden konnte, und wurde im Jahre 1859 gleichfalls eingestellt, da die Anlage von grösseren maschinellen Vorrichtungen nach dem Abbau der reichsten Mittel bei den inzwischen gesunkenen Eisenerpreisen nicht rätlich erschien. Der geförderte Eisenstein war anfänglich auf einer bei Obergruten errichteten Eisensteinwäsche aufbereitet

worden, welche im Jahre 1855 durch eine zweckmässig eingerichtete Aufbereitungsanstalt auf dem Hüttenwerke Eintracht ersetzt wurde.

Die auf dem Düsselberg bei Gruiten gelegene Grube Entscheidung hat im Vergleich zu den vorerwähnten Betriebspunkten bisher nur ein unbedeutendes Förderquantum geliefert. Es war daselbst ein dem dolomitischen Kalksteine aufgelagertes Brauneisensteinmittel in Abbau genommen, welches in einer 10 Lachter langen und 17 Lachter tiefen Mulde verbreitet war und einen sehr manganreichen, im Letten aufsetzenden Brauneisenstein führte. Nach dem Abbau dieser Lagerstätten wurden die Bohrarbeiten in dem zwischen Mettmann und Hochdahl gelegenen Theile des Districtsfeldes Anfangs ohne Erfolg fortgesetzt, bis die Auffindung einer Eisenerzlagerstätte im Jahre 1861 in der Nähe der Eisenbahnstation Haan gelang, welche seitdem mit zwei Schächten in Abbau steht. Der Brauneisenstein ist dort in einer Teufe von 5 bis 10 Lachtern dem devonischen Kalkstein aufgelagert und besitzt bei einer Mächtigkeit von 3 bis 4 Fuss eine ansehnliche Verbreitung in östlicher und westlicher Richtung.

Das in's landesherrliche Freie erklärte Districtsfeld Vereinigtes Deutschland war im Jahre 1849 auf Raseneisenstein verliehen, und diese Berechtigung im Jahre 1856 auf die Gewinnung von Thon- und Brauneisenstein ausgedehnt worden. Das Feld bedeckte die Hildener Heide, lag in den Bürgermeistereien Hilden, Haan, Merscheidt, Gerresheim und Benrath und hatte einen Flächeninhalt von 11,862,806 Quadratlachtern. Der in diesem Felde geführte Betrieb hat bisher nur geringe Bedeutung gehabt, indem die Gesamtförderung, welche durch Tagebau beschafft wurde, 4000 Tonnen Raseneisenstein nicht überstieg, und der Eisenstein in Folge seiner unreinen Beschaffenheit mit Vortheil nicht verhüttet werden konnte. Die Versuchsarbeiten haben ergeben, dass namentlich im sogenannten Ellerbruche eine zusammenhängende Raseneisenerz-Ablagerung von circa 40 Morgen Grösse vorhanden ist. Von den übrigen Eisenerzbergwerken sind bisher nur die Gruben Huss bei Leichlingen, Friedrichshammer bei Kronenberg, Nelson und Ringeltaube bei Solingen, Tubalcain III. bei Born, Tasso und Quenstedt bei Hückeswagen, Irmgard und Minerva IV. bei Wermelskirchen, Cremenhall bei Remscheid, Marienstern und Sandt bei Vohwinkel versuchsweise betrieben worden, ohne dass ein erheblicher, für den Betrieb derselben unter den gegenwärtigen Verhältnissen günstiger Aufschluss erzielt worden ist.

Die Blei- und Zinkerz-Gruben im Reviere Düsseldorf sind zum Theil schon vor den Eisenerz-Gruben verliehen worden, haben aber bisher noch keine Veranlassung zu einem erwähnenswerthen Betriebe gegeben. Die Zahl derselben ist gering und beschränkt sich auf folgende fünf: Friedrich-Wilhelmsthal I. bei Mettmann, verliehen im Jahre 1844 mit einem gestreckten Felde von 192 Lachtern Länge und einer Vierung von 4 Lachtern in's Hangende und ebensoviel in's Liegende; Julie bei Höhscheid, verliehen im Jahre 1844 mit einem gleichen Längenfelde; Unverhofft bei Barmen, verliehen im Jahre 1847 mit einem Geviertfelde von 126,352 Quadratlachtern Inhalt; Primus bei Dhünn, verliehen im Jahre 1857 mit einem Geviertfelde von 153,000 Quadratlachtern Inhalt, in welches das mit einem Längenfelde im Jahre 1855 verliehene Bergwerk Wilhelmssen eingeschlossen worden ist, und Union bei Gerresheim, verliehen im Jahre 1857 mit einem Geviertfelde von 100,000 Quadratlachtern Inhalt.

Auf der Grube Friedrich-Wilhelmsthal I., welche im Jahre 1862 wegen mangelnden Betriebes in's Freie erklärt worden ist, wurde schon in der Vorzeit Bergbau geführt, dessen Spuren bei der im Jahre 1844 erfolgten Wiederaufnahme des Betriebes bis zu einer Teufe von 13 Lachtern vorgefunden worden sind. Mit Hülfe einer Dampfmaschine war der im Liegenden des in Stunde 10.4 streichenden und mit 80 Grad gegen Osten einfallenden Glasurerzanges angesetzte Versuchsschacht damals bis zu $15\frac{1}{3}$ Lachter Teufe niedergebracht, und hierauf die Lagerstätte querschlägig gelöst worden, welche aber bei einer Mächtigkeit von 2 Fuss nur stellenweise 6 Zoll derbe Bleierze führte, die sich bei weiterer Verfolgung des Ganges gänzlich verloren. Da die vorhandene Dampfmaschine zur Wältigung der starken Wasserzuflüsse nicht ausreichte, und die Mittel der Gewerkschaft erschöpft waren, so wurde der Betrieb in Folge jener ungünstigen Aufschlüsse bald eingestellt und seitdem nicht wieder aufgenommen. Auf der Grube Julie bei Höhscheid, welche vor achtzig Jahren unter dem Namen Kleeblatt in Bau gestanden hat, setzt ein in Stunde 9.10 streichender und mit 60 Grad südwestlich einfallender Gang auf, welcher Blei-, Kupfer- und Zinkerze führt. Die nach der Verleihung ausgeführten Arbeiten beschränkten sich auf die Wältigung des vorhandenen alten Stollens und eines zu demselben gehörigen Lichtloches, welche indessen nicht so weit gelang, dass die Erzlagerstätte in Abbau genommen werden konnte. Im Felde der Grube Unverhofft sind bisher nur schmale und

zerstreut im devonischen Kalkstein aufsetzende Trümmer von Bleiglanz, Galmei und Kupferkies aufgefunden worden, deren Abbau bei der Unregelmässigkeit des Vorkommens um so weniger lohnend erschien, als der in der unmittelbaren Nähe der Stadt Barmen zu eröffnende Betrieb bei der sehr cultivirten Oberfläche unverhältnissmässig hohe Entschädigungen der Grundeigenthümer veranlassen würde. Das Erzvorkommen auf der Grube Primus besteht in Glasurerz und gesäuerten Kupfererzen, welche an einzelnen Schichten des Lenneschiefers gebunden sind und in letzterem theils eingesprengt, theils als Nester und Schnüre ausgeschieden vorkommen. Die Grube ist nach der Verleihung noch nicht betrieben worden. Auf der Grube Union tritt ein lager- und nesterartiges Vorkommen von Blei-, Zink- und Kupfererzen in einer Quarzschicht auf, welche dem Lenneschiefer eingelagert ist. Auch auf dieser Grube sind die Versuchsarbeiten nach der Verleihung nicht fortgesetzt worden.

Von Kupfergruben sind bisher nur die im Jahre 1856 mit einem Geviertfelde von 189,386 Quadratlachtern Inhalt verliehene Carolina-Grube bei Wiebach unweit Lennep und die im Jahre 1856 mit einem Geviertfelde von 100,000 Quadratlachtern verliehene Grube Quaste bei Knorrmannshausen vorhanden, welche letztere im Jahre 1862 ins Freie erklärt und unter dem Namen Neuglück wieder gemuthet worden ist. Auf der Carolina-Grube treten im Lenneschiefer Kupferkiese in angelegtem und eingesprengtem Zustande auf, welche ohne eine Aufbereitungs-Anstalt nicht schmelzwürdig hergestellt werden können. Bei den bisherigen Versuchsarbeiten, welche sich auf die Erschliessung der Lagerstätte mittelst eines Stollens und deren weitere Untersuchung im Einfallen beschränken, hat sich ein finanziell bauwürdiges Erzmittel noch nicht gefunden. Auf der Grube Quaste deuten Pingenzüge an, dass dort schon in der Vorzeit Bergbau betrieben worden ist. Die in den letzten Jahren gemachten Versuche haben das Vorhandensein von vier in Stunde 6.7 streichenden und nördlich einfallenden Quarzlagerstätten erwiesen, welche im Lenneschiefer aufsetzen und Kupfererze in eingesprengtem Zustande einschliessen.

Im Jahre 1861 wurden in diesem Geschworenen-Revier 358 Muthungen hauptsächlich auf Eisenerze eingelegt, von welchen 354 angenommen und 4 verlängert worden sind.

In den zu den Geschworenen-Revieren Deutz und Brühl gehörenden Theilen des Regierungsbezirkes wurde Erzbergbau nicht betrieben. Auf der linken Rheinseite sind bei

dem alleinigen Vorkommen von Raseneisenstein keine eigentliche Eisenerzbergwerke vorhanden, weil die Rasenerzgräbereien nach dem französischen Bergrechte nicht concessionspflichtig sind. Es werden aber die im Bergreviere Aachen in der Umgegend von Aldekerk (im Kreise Geldern), Hüls und Anrath (im Kreise Crefeld), Oedt (im Kreise Kempen) und Büderich (im Kreise Neuss) vorkommenden Raseneisensteine auf periodisch in Betrieb stehenden Gräbereien von einzelnen Eisenhüttenbesitzern gewonnen, welche mit den Grundbesitzern ein Abkommen getroffen, dem Oberbergamte Anzeige von ihrer Absicht gemacht und von letzterem in Gemässheit des Art. 59 des Bergwerks-Gesetzes vom 21. April 1810 eine Bescheinigung hierüber erhalten haben.

Der Bergbau steht überhaupt in dem Antheile des rheinischen Oberbergamtes an dem hiesigen Bezirke gegen den des westphälischen erheblich zurück, indem die Anzahl der in ersterem bis Ende 1861 verliehenen Bergwerke

im Bergreviere.	Zahl.	davon im Betrieb.	Zahl der Arbeiter.	Angehörigen.
Düsseldorf	218	5	26	65
Deutz	—	—	—	—
Aachen	10*)	8	158	340
Brühl	3	1	10	14
überhaupt	231	14	194	419

betrug, welche sich nach dem Hauptgegenstande der Förderung in folgender Weise vertheilen :

im Berg-Revier.	Steinkohlen.	Braunkohlen.	Eisenerze.	Blei- und Zinkerze.	Kupfererze.
Düsseldorf	—	2	209	5	2
Deutz	—	—	—	—	—
Aachen	3	—	7	—	—
Brühl	—	3	—	—	—
im Regierungsbezirk	3	5	216	5	2

Und wie die Eisenerzbergwerke der Zahl nach gegen die übrigen Bergwerke hervortreten, so bildet auch die Eisenerzförderung den überwiegenden Theil der Production, wie dies aus der folgenden Zusammenstellung der Förderung im Jahre 1861 hervorgeht.

*) Einschliesslich 7 Raseneisenstein-Gräbereien mit 86 Arbeitern und 250 Angehörigen.

im Berg-Revier.	Braunkohlen. Tonnen.	Werth. Thaler.	Eisenerze. Tonnen.	Werth. Thaler.	Summa Geldwerth. Thaler
Düsseldorf	—	—	729	729	729
Deutz	—	—	—	—	—
Aachen	—	—	20340	7485	7485
Brühl	2000	233	—	—	233
im Regierungsbezirk	2000	233	21069	8214	8447

Kann hiernach der Regierungsbezirk Düsseldorf nicht als arm an unterirdischen metallischen Schätzen bezeichnet werden, so werden diese doch zum grossen Theile erst in ferner Zukunft gehoben werden, weil sie entweder nicht edel (prozentig) genug für den jetzigen Standpunkt der Verhüttung sind, oder andere Schwierigkeiten ihrer Verwerthung — Mangel an Wagen, Vehikeln oder Ausbringungs-Anstalten — bestehen.

e. Das Personal des Bergbaues.

Es darf als ein Glück für den hauptsächlichsten Bergbau des hiesigen Bezirkes — den im Ruhrkohlenbecken — bezeichnet werden, dass der Bergschatz einer Bevölkerung gegeben war, die neben einer kräftigen Körperconstitution gute geistige Begabung und vor allem jenen zähen, ausdauernden Erwerbsinn besitzt, welcher die Prüfungen des wechselvollen Bergbaubetriebes überwinden hilft. Es gilt dies auch auf Seiten der Unternehmer, die den Muth haben mussten, bevor noch diesem Bergbau der Capitalmarkt zugänglich war, dafür ihre Kraft und ihr Vermögen zu wagen. Es haben in dieser Beziehung die Namen der Herren Math. Stinnes, Haniel, Ch. Flasshoff, Dr. Voss, L. von Oven, Bruns und neuerdings Mulvany einen guten Klang. Und der essen-werdensche Bergmann hat einen so guten Ruf in der Welt, dass er vielfach für fremden Bergbau berufen wurde.

Wir verdanken den Kgl. Bergbehörden seit einer Reihe von Jahren genaue Zählungen nicht nur der bei den Bergwerken selbstthätig beschäftigten Arbeiter, sondern auch ihrer Angehörigen *), und können in unserer Tabelle Nr. 90 ein erfreuliches Bild der der ausserordentlich vermehrten Verwendung riesiger Dampfmaschinen Schritt haltenden Vermehrung der Bergarbeiter im hiesigen Bezirke geben. Von 1861 bis 1864 war die bergmännische Bevölkerung um 1747 Arbeiter und

*) Publizirt in der Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen : dem preussischen Staate. Berlin, Geh. Oberhofbuchdruckerei v. Decker.

Personal des Bergbaues pro 1864. *Tab. Nr. 90.*

Gegenstand der Förderung.	Ober-Bergamts- Bezirk Dortmund		O.-Bergamts- Bez. Bonn.		Regierungs - Bezirk Düsseldorf.		
	Arbeiter.	Ange- hörige.	Ar- beiter.	Ange- hörige.	Arbeiter.	Ange- hörige.	Anzahl der betr. Werke.
1. Steinkohlen . . .	15864	26279	30	89	15894	26368	82
2. Braunkohlen . . .	—	—	22	69	22	69	1
3. Eisenstein . . .	735	1132	92	272	827	1404	29
4. Zinkerze . . .	106	206	—	—	106	206	1
5. Bleierze . . .	3	9	6	4	9	13	5
6. Kupfererze . . .	*)	—	2	8	2	8	2
7. Schwefelkies und Vitriolerze . . .	3	4	—	—	3	4	1
Summa . .	16711	27630	152	442	16863	28072	131
1861 . .	14922	24736	194	419	15116	25755	121
1864 mehr . .	1789	2894	—	23	1747	2317	10
weniger . .	—	—	42	—	—	—	—

2317 Angehörige gewachsen, betrug im Ganzen 44,935 Köpfe oder $\frac{1}{26}$ der sich 1864 auf 1,172,192 beziffernden Civilbevölkerung des Bezirkes.

f. Knappschaftswesen.

Der Bergbau ist trotz der sorgsamsten technischen Leitung durch die Kgl. Bergbehörden mit so viel Gefahren für Leben und Gesundheit verknüpft, dass von Alters her unter dem Namen der Knappschaften bei dem deutschen Bergbau Vereinigungen der Bergleute zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheits-, Invaliditäts- und Sterbefällen und zur Vorsorge für Wittwen und Waisen bestanden haben.

Gleichwie durch das Gesetz vom 3. April 1854 für die industriellen Arbeiter in dieser Beziehung Vorsorge getroffen wurde, ist durch das Gesetz vom 10. April 1854 eine Revision der Knappschafts-Einrichtungen angeordnet, nach deren Vollen- dung für den dem Westphälischen Oberbergamtsbezirke ange- hörigen Theil des hiesigen Regierungsbezirkes zwei Knapp- schaftsvereine bestehen, nämlich:

1. Für die Bergarbeiter im Bezirke des ehemaligen Berg- amts zu Essen, mit Ausnahme der in der Herrschaft Broich und in dem Kirchspiel Mülheim belegenen Bergwerke (sub. 2) sowie der, an der Grenze des ehemaligen Bergamts zu Siegen belegenen Bergwerke der Gewerkschaft Eintracht zu Hochdahl, deren Arbeiter zum Bensberg-Solinger Knappschafts-Verein gehören.

2. Für die Bergarbeiter auf den in der Herrschaft Broich und in dem Kirchspiel Mülheim belegenen Bergwerke.

*) Die Belegschaft ist für das eine betriebene Werk unter Nr. 4 mitbefasst.

Der Inhalt der mit dem 1. April 1861 in Kraft getretenen neuen Statute für beide Knappschafts-Vereine, welche mit Ausnahme der Bestimmungen über die Beiträge der Werksbesitzer mit einander übereinstimmen, ist im Wesentlichen folgender.

1. Der Zweck des Knappschafts-Vereins ist, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen Unterstützungen zu gewähren.

2. Zum Knappschafts-Verein gehören sämtliche Werksbeamte und Arbeiter, welche auf dem Werke wenigstens 14 Tage in Arbeit stehen.

3. Die Mitglieder sind a. active Mitglieder, b. invalide Mitglieder. Die activen Mitglieder zerfallen nach ihrer Berechtigung in 3 Klassen, von denen die erste Klasse die Meistberechtigten und die dritte Klasse die Mindestberechtigten enthält. Nach den Arbeiter-Kategorien zerfallen die activen Mitglieder in 4 Grade, nämlich in technische Beamte, Schichtmeister, Vollhauer und Schlepper. Die invaliden Mitglieder zahlen keine Beiträge und genießen nur die Wohlthaten, welche das Statut bestimmt.

4. Die Mitglieder der I. und II. Klasse zahlen nach Maassgabe ihres Arbeitergrades monatlich resp. 1 Thlr., 25 Sgr., 20 Sgr. und 15. Sgr. Die Mitglieder der III. Klasse zahlen monatlich 8 Sgr.

5. Die Ansprüche der Mitglieder sind folgende:

a. Freie Kur und Arznei erhalten alle Vereins-Mitglieder für ihre Person in Fällen der Krankheit oder Beschädigung, sofern sie sich der Krankheit oder Beschädigung nicht durch eigenes Verschulden oder während eines freiwilligen Feierns zugezogen haben. Die Mitglieder der III. Klasse nur dann, wenn sie während der Arbeitszeit erkranken und höchstens für die Dauer von 8 Wochen und diejenigen, welche in Folge von Beschädigung erkrankt sind, bis zu 3 Monaten. Auch Invaliden haben Anspruch auf freie Kur und Arznei, so lange sie innerhalb der Vereins-Grenzen wohnen.

b. Krankengeld erhalten die activen Mitglieder, welche sich im Genuss der freien Kur und Arznei befinden und sofern sie durch die Krankheit oder Beschädigung arbeitsunfähig sind, und zwar in der I. und II. Klasse für den 1. Arbeitergrad täglich 12 Sgr., für den 2. 10 Sgr., für den 3. 8 Sgr., für den 4. 6 Sgr., und zwar die der I. Klasse für die Dauer von 8 Wochen zum vollen Betrage und von da ab nur die Hälfte, die der II. Klasse höchstens nur 8 Wochen. Die Mitglieder der III. Klasse ohne Unterschied täglich 5 Sgr. auf höchstens 4 Wochen.

c. Begräbnisskosten. Für jedes Mitglied I. und II. Klasse wird, wenn es stirbt, und für jedes Mitglied III. Klasse, welches bei der Arbeit zu Tode kommt, den Hinterbliebenen zu den Begräbnisskosten eine Beihilfe von 1 Thlr. gezahlt.

d. Lebenslängliches Invalidengeld erhalten: 1. die Mitglieder I. Klasse, welche zur Arbeit unfähig geworden sind, falls nicht die Invalidität durch eigenes grobes Verschulden herbeigeführt oder während des freiwilligen Feierns entstanden ist; 2. die Mitglieder II. Klasse, welche bei der Arbeit durch eine Beschädigung arbeitsunfähig geworden sind, oder ohne ihr Verschulden länger als 10 Jahre in der II. Klasse gestanden haben und dann arbeitsunfähig geworden sind. Der Betrag des Invalidengeldes richtet sich nach dem Dienstalter und nach dem Arbeitergrad und beträgt das volle Invalidengeld für den 1. Arbeitergrad 24 bis 108 Thlr., für den 2. 20 bis 90

Thlr., für den 3. 16. bis 72 Thlr., für den 4. 12 bis 54 Thlr. jährlich. In gewissen Fällen wird nur halbes, in anderen erhöhtes Invalidengeld gezahlt.

e. Wittwengeld erhalten die Ehefrauen der während ihrer Beschäftigung mit Bergarbeit verstorbenen Mitglieder I. Klasse und der Invaliden, welche mit Tod abgehen, sowie der Arbeiter II. Klasse, welche durch eine Beschädigung zu Tode kommen. Dasselbe beträgt jedesmal $\frac{2}{3}$ desjenigen Invalidengeldes, welches ihre Männer bezogen haben, resp. bezogen haben würden.

f. Kindergelder werden für die leiblichen und ehelichen Kinder der invalide gewordenen oder während der Zeit ihrer Beschäftigung mit Bergarbeit gestorbenen Mitglieder I. Klasse und der durch Beschädigung zu Tode gekommenen Mitglieder II. Klasse gezahlt. Die Kindergelder betragen für jedes Kind 15 Sgr. monatlich und für vater- und mutterlose Waisen das Doppelte und zwar bis zum vollendeten 14. Jahre.

g. Freien Elementar-Unterricht erhalten die leiblichen und ehelichen Kinder der Mitglieder I. Klasse und der dazu gehörigen Invaliden für die Dauer der Schulpflichtigkeit.

h. Ausserordentliche Unterstützung erhalten: 1., die Angehörigen der durch eine Beschädigung bei der Arbeit zu Tode gekommenen Knappschafts-Mitglieder, und zwar der I. und II. Klasse nach Verschiedenheit des Arbeiter-Grades 30, 25, 20, 13 Thlr., der III. Klasse ohne Unterschied 10 Thlr; 2., ausserdem noch in besonderen dringenden Fällen.

6. Der Verlust der Mitgliedschaft tritt ein: bei freiwilliger Aufgabe der Arbeit, durch Uebertritt in andere Knappschafts- oder gewerbliche Vereine; ferner wenn ein Mitglied durch richterliches Erkenntniss seiner bürgerlichen Ehrenrechte für verlusig erklärt ist und durch unterlassene Zahlung der Beiträge.

1. Die Werksbesitzer des Essen-Werden'schen Vereins zahlen so lange der Reserve-Fonds nicht 50 Thlr. per Kopf der Mitglieder I. Klasse beträgt, die volle Summe des Beitrags der Mitglieder der I. und II. Klasse und die Hälfte des Beitrags der Mitglieder III. Klasse. Die Werksbesitzer der in der Herrschaft Broich und im Kirchspiel Mülheim belegenen Zechen zahlen dagegen, so lange der Reserve-Fonds nicht 50 Thlr. per Kopf der Mitglieder der I. Klasse beträgt, ein Fixum von $12\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich pro Kopf der jezeitig beschäftigten Vereins-Mitglieder aller drei Klassen.

8. Die Geschäfte der Vereine werden unter Aufsicht der Bergbehörde durch einen Vorstand verwaltet, welcher die Befugniss hat, den Verein als juristische Person nach Innen und Aussen zu vertreten.

9. Als Commissare des Vorstandes werden Knappschafts-Aelteste gewählt und zwar auf 400 Mitglieder 1 Knappschafts-Aeltester durch die Mitglieder, aus den Mitgliedern I. Klasse und zwar auf die Dauer von 6 Jahre. Die Knappschafts-Aeltesten erhalten eine Renumeration von 40 bis 80 Thlrn. jährlich.

10. Der Knappschafts-Vorstand besteht aus 20 Mitgliedern, welche zur Hälfte aus den Gruben-Repräsentanten der in Betrieb stehenden Zechen und zur anderen Hälfte von den Knappschafts-Aeltesten je aus ihrer Mitte oder aus der Zahl der Königlichen oder Privat-Bergbeamten gewählt werden, und zwar auf 6 Jahre.

11. Der Vorstand hält ordentliche und ausserordentliche Sitzungen. Zur Fassung gültiger Beschlüsse müssen in jeder Versammlung ausser dem Commissarius der Bergbehörde, mindestens 10 stimmfähige Mitglieder auswendig sein.

12. Die Knappschafts-Aerzte werden vom Knappschafts-Vorstand für einen gewissen Bezirk gewählt und unter Ertheilung einer Instruction gegen Kündigung angestellt. Ihre Dienstleistungen und Remunerationen werden vertragsmässig festgestellt. Wegen Lieferung der Arzneien werden mit geeigneten Apothekern Verträge abgeschlossen. Zur Revision der Arznei-Rechnungen, sowie zur Leitung des gesammten Kurwesens wird ein besonderer Medizinal-Beamter gegen angemessene Remuneration angestellt.

13. Den jährlichen Einnahmen und Ausgaben des Vereins ist ein Kassen-Etat zum Grunde zu legen, welcher vom Vorstande geprüft und durch Beschluss festgestellt wird. Die für jedes Kalenderjahr vom Rendanten geführte Rechnung ist am 31. Januar abzuschliessen und bis zum 1. April einzureichen.

Einnahmen und Ausgaben des Knappschafts-Vereins Essen im 1861.

A. Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Pfg.
1. Zinsen	7,766	2	9
2. Beiträge der Mitglieder	54,393	12	1
3. Beiträge der Werks-Eigenthümer	47,310	9	—
4. Disciplinar- und Orduungs-Strafen	1,294	12	11
Summa	110,764	7	2

B. Ausgaben.

I. Unterstützungen			
a. Invalidengelder	30,716	22	6
b. Wittwengelder	15,065	28	4
c. an die Hinterbliebenen der Verunglückten	290	—	—
d. Kindererziehungs-Gelder	8,214	10	—
e. ausserordentliche Unterstützungen	3,861	24	—
Summa	58,148	24	10
II. Krankengelder	31,776	16	—
III. Begräbnisskosten	1,090	—	—
IV. Kur- und Arznei-Kosten			
1. Arzneikosten	9,244	13	4
2. Honorare der Aerzte	6,456	20	—
3. Controle des Kur- und Medizinalwesens	300	—	—
4. sonstige Kosten	245	3	4
Summa	16,246	6	8
V. Schulunterricht	7,350	28	4
VI. Verwaltungskosten	5,458	20	2
VII. Unvorhergesehene Ausgaben	924	2	2
Summa der Ausgabe	120,995	8	2

VIII. Das Vermögen des Vereins betrug am Schluss 1861 154,000 Thlr. und pro Kopf der ständigen Mitglieder 32 Thlr. 16 Sgr. 10 Pfg.

Es war ferner in 1861 :

1. Die Zahl der Mitglieder, a. der I. Klasse 4,683, b. der II Klasse 2,163, c. der dritten Klasse 4,773, überhaupt 11,620.
2. Unterstützt wurden 720 Invaliden, 487 Wittwen und 1587 Kinder, überhaupt 2794.
3. Es erkrankten Mitglieder und wurden arbeitsunfähig 9023.
4. Krankenschichten wurden vergütet 140,845.
5. Rezepte wurden verschrieben 40,045.
6. Gestorben sind Mitglieder der I. und II. Klasse 84.
7. Verunglückt sind 25.
8. Zu Invaliden erklärt 154.
9. Ausserordentliche Unterstützungen empfingen 444.
10. Freien Elementarunterricht genossen 5026 Kinder.
11. Knappschaft-Aerzte waren angestellt 22.

Einnahmen und Ausgaben des Knappschafts-Vereins Mülheim pro 1861.

A. Einnahme.

	Thl	Sgr	Pfg
1. Zinsen	1,540	—	—
2. Beiträge der Mitglieder	10,750	28	—
3. Beiträge der Werksbesitzer	9,454	1	—
4. sonstige Einnahme	45	5	11
Summa	21,790	4	11

B. Ausgabe.

1. Unterstützungen	8,814	15	10
2. Krankengelder	4,501	1	—
3. Begräbnisskosten	220	—	—
4. Kur- und Arzneikosten	2,718	18	4
5. Unterrichtskosten	1,344	29	—
6. Verwaltungskosten	1,560	10	—

Summa 19,159 14 2

also Ueberschuss 2,630 20 9

Der Bestand am Schlusse 1861 betrug 38,390 16 6

Es war pro 1861 :

1. Die Zahl der Vereins-Mitglieder 2070.
2. Unterstützt wurden 117 Invaliden, 91 Wittwen und 233 Waisen.

3. In ärztlicher Behandlung befanden sich 1299.

4. Knappschafts-Aerzte waren angestellt 4.

Die Knappschaftsverhältnisse der zum rheinischen Oberbergamtsbezirke gehörigen Bergleute des hiesigen Bezirkes lassen sich nicht ebenso genau beziffern, weil sie mit ausserhalb des Bezirkes liegenden Theilen der Knappschaftsbezirke vereinigt sind. Doch ist hierüber zu bemerken, dass die Bergleute auf den an der südlichen Grenze des westphälischen Oberbergamtsbezirkes, noch innerhalb des letzteren belegenen Gruben des bergischen Gruben- und Hüttenvereines in Hochdahl mit Rücksicht auf den Sitz dieses Werkes gleich den Bergleuten des Bergrevieres Düsseldorf dem Knappschafts-Vereine (Bensberg-Solingen resp.) Deutz-Düsseldorf zugewiesen sind, dessen Statut auf Grund des Gesetzes vom 10. April 1854 unterm 24. Juni 1857 bestätigt wurden.

Aus dem Geschworenen-Revire Düsseldorf (die vorerwähnten Arbeiter des bergischen Gruben-Vereines nicht mitgerechnet) gehörten 1861 zu diesem Knappschaftsvereine 4 Bergleute mit etwa 480 Thlr. Beiträgen unter 5 Knappschafts-ältesten-Sprengeln und 2 Aerzten, und waren aus diesem Revire keine Invaliden, wohl aber 3 Wittwen und 8 Waisen zu unterstützen.

In gleicher Weise gehören die Arbeiter in den Braunkohlenwerken auf der linken Rheinseite dem Brühler Knappschaftsvereine an.

Für die im Geschworenen-Revire Aachen in noch geringer Zahl an den Steinkohlentiefbauten der Zeche Rheinpreussen beschäftigten Bergleute ist dagegen eine Knappschaftseinrichtung noch nicht ins Leben getreten, wohl aber besteht dafür eine besondere Unterstützungskasse, welche bei dem durch die häufige elementare Unterbrechung der Arbeiter veranlassten starken Wechsel der Belegschaft vorläufig genügt.

g. Bergwerks-Abgaben.

Der altherkömmliche in manchen Fällen recht drückende Bergzehnten wurde durch das Gesetz über die Besteuerung der Bergwerke vom 12. Mai 1851 für die rechtsrheinischen Theile des hiesigen Regierungsbezirkes auf den Zwanzigsten herabgesetzt und betrug neben Aufsichtssteuer etc. im Jahre 1861 in dem zum westphälischen Oberbergamts-districte gehörigen Landestheile:

1. Der Zwanzigste: a. von den Steinkohlenwerken

168,728 Thlr. 8 Sgr. 11 Pfg., b. von den metallischen Werken 134 Thlr. 5 Sgr., zusammen 168,862 Thlr. 13 Sgr. 11 Pfg.

2. Die Aufsichtssteuer: a. von den Steinkohlenwerken 39,679 Thlr. 24 Sgr. 3 Pfg., b. von den metallischen Werken 74 Thlr. 15 Sgr., zusammen 39,754 Thlr. 9 Sgr. 3 Pfg.

3. An Abonnements nach festen Jahresbeträgen, anstatt des Zwanzigsten und der Aufsichtsteuer 200 Thlr.

4. An Rezessgeld: a. von den Steinkohlenwerken 646 Thlr., b. von den metallischen Werken 322 Thlr., zusammen 968 Thlr.

5. Die Sporteln, an Zugewährungs-Gebühren, oder Gebühren für die Eintragungen zum Berggegenbuch 3996 Thlr. 12 Sgr. 6 Pfg. Summa 213,781 Thlr. 5 Sgr. 8 Pfg.

In dem rechtsrheinischen Theile der zum rheinischen Oberbergamte zählenden Theile des hiesigen Regierungsbezirkes fand der §. 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 in unerwünscht ausgedehntem Maasse Anwendung. Dieser bestimmt, dass die Entrichtung des Zwanzigsten und der Aufsichtssteuer bei Eisen- und Eisenerzbergwerken nur in dem Falle stattfinden solle, wenn sich am Jahresschlusse ergibt, dass neun Zehntheile von dem rechnungsmässigen Werthe der im Laufe des Jahres fertig gestellten Producte den Betrag der rechnungsmässigen Ausgaben desselben Jahres übersteigen. Die Eisen- und Bleierzgruben des allein hier in Betracht kommenden Bergrevieres Düsseldorf aber schlossen stets mit einer vorübergehenden Ausnahme mit Zubusse ab. Diese Ausnahme fand im Jahre 1858 bei dem Districtsfelde Vereinigung Statt, welches in jenem Jahre 5695 Thlr. 24 Sgr. 11 Pfg. an Bergzwanzigstem aufbrachte. Die Bergwerke dieses Revieres zahlten demnach 1861 nur das Rezessgeld ad. 1 Thlr. für jede Grube mit zusammen 218 Thlr.

Von den drei Braunkohlenwerken im Bergreviere Brühl wurde 1861 in Gemässheit des französischen Bergwerkssteuer-Dekretes vom 6. Mai 1811 eine jährliche fixe Steuer von zusammen 70 Thlr. 22 Sgr. 11 Pfg. erhoben. Und die auf Grund derselben Vorschrift auf die noch nicht in Förderung stehenden Gruben des Bergrevieres Aachen umgelegte fixe Steuer betrug 1861 für die Grube Rheinpreussen 239 Thlr. 18 Sgr. 1 Pfg., für die Grube Verein 163 Thlr. 8 Pfg., für die Grube Diergard 85 Thlr. 6 Sgr. 11 Pfg., für die Grube Humboldt 233 Thlr. 18 Sgr. 3 Pfg., zusammen 721 Thlr. 14 Sgr. 6 Pfg.

Das gesammte Bergwerkssteueraufkommen des Bezirkes im Jahre 1861 betrug demnach 214,791 Thlr. 13 Sgr. 1 Pfg. Ueber die Wirkungen der die Bergwerks-Abgaben noch weiter

ermässigenden Gesetze vom 22. Mai 1861, 20. October 1862 und 17. Juni 1863 liegen Nachrichten noch nicht vor.

h. Steinbruchbetrieb.

In der geognostischen Beschreibung des hiesigen Bezirkes (Band I. S. 74 ff.) ist ausführlich davon gehandelt worden, welche Gebirgsarten vorkommen, und wo sich die hauptsächlichsten Fund- und Ausbeutepunkte der zu wirthschaftlichen Zwecken verwendbaren Steinarten befinden. Der Steinbruchbetrieb will in der Hauptsache Materialien für den Häuser- und Strassenbau und für gewerbliche Zwecke liefern.

In der ausgedehnten hohen Lenneschiefer-Gebirgsgegend muss man sich für Land- und Strassenbau mit der Aufsuchung der zwischen dem mürben Thonschiefer eingelagerten Sandsteinschichten und weniger Conglomerat-Ablagerungen (im Moggethal zwischen Lennep und Remscheid und „an der Heck“ zwischen Opladen und Reussrath) begnügen. Der arme Mann verwendet auch wohl den aus einiger Tiefe hervorgeholten, dort mehr Zusammenhang zeigenden Lenneschiefer zur Fundamentirung der leichten Fachwerkhäuser. Weit besser dient beiden Zwecken der in dem Wupperthale in das ältere Gebirge vielfach eingesprengt vorkommende und diesem weiter westlich (bis Hochdahl) nördlich und nordwestlich (im Kreise Mettmann) massenhaft aufgelagerte Elberfelder Kalkstein, welcher sich zur Beschüttung der Chausseen, zu Bau- und Werkstücken und zum Brennen vortrefflich eignet und im Neanderthale, wo er kunstmässig aus grösserer Tiefe gefördert wird, zur Anlage der berühmten von der Actiengesellschaft für Marmor-Industrie betriebenen Marinorschleiferei Anlass gegeben hat, auch gleichzeitig die Förderstätte für den Zuschlagkalk des Hochdahler und anderer Hochofenwerke bildet. In diesen harten, feinkörnigen und gut im Wetter stehenden Elberfelder Kalksteinen sind in den Kreisen Mettmann, Lennep und Solingen gegen hundert Steinbrüche eröffnet, deren Ausbeute neben Werksteinen und Strassenbeschüttungs-Material nach vorherigem Breuen den vorzüglichen Weisskalk zum Mörtel, zum Tünchen, für Seifensieder und die unzähligen Entsäuerungsprozesse in den Färbereien, chemischen Fabriken, bei der Landwirthschaft etc. liefert.

Auch die untere Schicht des Ober-Devon — der Flinz — bietet in dem sich nördlich an die Elberfelder Kalkstein-Ablagerung anschliessenden schmalen Bande ihres Vorkommens mehrfach in der Erstreckung zwischen Mettmann und Neander-

thal Geiegenheit zur Gewinnung des in den Flinzschiefern eingelagerten, in einer Mächtigkeit von 20 Fuss vorkommenden Kalkes.

Minder nutzbar, und daher auch seltener aufgeschlossen, sind die im obersten Gliede des von der Ostgrenze des Bezirkes, nördlich des Streifens der Elberfelder Kalkstein- und Flinz-Lagerung bis zur Ruhrkohlenparthie und westlich bis Hösel und Ratingen reichenden Kramenzel vorkommenden Sandsteine, obgleich auch sie als naheliegendes Material Verwendung finden. An einer Stelle — zwischen Aprath und Schnlppkotten — wird neben diesem Sandsteine ein grauer fester Hornstein gefunden, der ein vorzügliches Strassenbeschüttungsmaterial liefert.

In den sich weiter nördlich an den Kramenzel anschliessenden Culmschichten — dem untersten Gliede der Kohlengruppe — welche ebenfalls an der östlichen Grenze des Bezirkes anfangen und sich bis zum Rande des Rheinthaales (Drufter Kalkofen) verfolgen lassen, bietet der Kohlenkalkstein von Leimbeck über Hösel, Ratingen und Lintorf bis Druft und nördlich bis nahe an Werden den Gegenstand der Ausbeutung in vielen Steinbrüchen. Er dient zu gleichen Zwecken wie der Elberfelder Kalkstein. Der Kalkstein bricht hier häufig mit den übrigen Culmschichten, dem Kieselschiefer, Plattenkalke, Hornsteine und Dolomit, welcher letztere in neuerer Zeit vermehrte Anwendung zu Strassenpflaster findet.

Der flötzleere und productive Kohlensandstein des nördlich folgenden Ruhrbeckens liefert ebenfalls ein zu Werk- und Pflastersteinen und zu Chausseebeschüttung taugliches und in vielen Brüchen gehobenes Material, dessen Dauerhaftigkeit freilich durch thonschieferige und glimmerige, dünne Schichten beeinträchtigt wird.

Im Ganzen mögen auf die vorerwähnten Felsarten auf der rechten Rheinseite des hiesigen Bezirkes 3—400 Steinbrüche im Betriebe sein. Ihre Zahl ist nicht genau ermittelt, weil der Betrieb je nach den örtlichen Bedarfsverhältnissen oft ruht. Zu beständigem Betriebe und zu grösserer Bedeutung haben sich in älterer Zeit die Kalksteinbrüche von Ratingen, in neuerer Zeit die von Neanderthal und die im Einschnitte der Steeler-Vohwinkeler Eisenbahn befindlichen Brüche erhoben, welche letztere, durch eigene Schienenstränge mit den Eisenbahnen verbunden, ein grosses Gebiet gewonnen haben. Auch die Lintorfer Kalksteinbrüche sind in neuer Zeit durch einen Schienenstrang mit der Köln-Mindener Eisenbahn verbunden

worden, um den Hochofenwerken des Ruhrthales Zuschlagkalk zu liefern. Ob indess dies Unternehmen sich auf die Dauer rentiren werde, hängt bei der Tiefe der Werke von der Wasserwältigung ab.

Die Steinbrüche werden zumeist als Tagebauten betrieben, stehen daher nur unter der Aufsicht der Ortspolizeibehörden nach Maassgabe der Regierungs-Verordnung vom 20. Januar 1860 (A.-Bl. Nr. 20) und es konnte bei dem sehr grossen Wechsel in ihrem Betriebe eine zu beziffernde Uebersicht ihrer Productionen nicht gewonnen werden.

Auf der linken Rheinseite findet sich nur ein Steinbruch und zwar bei Liedberg auf tertiären oder Braunkohlensandstein vor, welcher unter Tage und unter bergamtlicher Aufsicht 1861 mit 36 Arbeitern betrieben wurde. Derselbe liefert über dem gleichzeitig dort in ausgedehntem Umfange geförderten weissen Streu- und Scheuersande einen weichen und einen harten Sandstein, von denen der erstere zu Werkstücken, der letztere zur Chausseebeschüttung verwendet wird.

Bei der Ausbeutung des Liedberger Streusandes waren 1862 36 Arbeiter beschäftigt, welche 37,500 Ctr. oder 34,100 Cubikfuss Sand zum Werthe von 25,002 Thlr. förderten.

Die ausgedehnte Ablagerung tertiären Sandes (cf. Bd. I. S. 186 ff.) hat an mehreren Stellen in den Gemeinden Erkrath, Gerresheim, Unterbach etc. zur Förderung von weissem Streu- und Scheuersande Anlass gegeben. Den grössten Absatz hat durch die Nähe der Eisenbahn die grosse in Tagebau geführte Sandgrube auf der Mitte der schiefen Ebene zwischen Erkrath und Hochdahl.

i. Hüttenbetrieb.

Aus den in der Tabelle Nr. 91 zusammengestellten Notizen über den Hüttenbetrieb geht deutlich hervor, dass der Schwerpunkt des hiesigen Hüttenbetriebes in der Production von Roheisen liegt. Die Ruhrkohlschätze und die vorhandenen Eisensteinlager und in neuerer Zeit die durch gute Verbindungen (Rhein und Eisenbahn) erlangte Möglichkeit, den armen hiesigen Eisenstein durch Beimischung der reicheren nassauischen und oberrheinischen Erze vortheilhafter zu verwerthen, haben diese grossartige Production ermöglicht, die 1861 schon beinahe den vierten Theil der gesammten Eisenproduction des Staates

(der Staat	8,249,865	Centner	= 3.87)
(der Rgb. Düsseldorf	2,130,081	Centner	

betrug und von keinem anderen Regierungsbezirke auch nur annähernd erreicht wird. Nach ihm hatten die stärksten Rohisenproductionen Oppeln mit 1,884,134 und Arnberg mit 1,540,180 Centnern.

Eine Vergleichung der Productionszahlen der drei vorzüglich mit der Eisenausbringung beschäftigten Bezirke mit der Zahl ihrer Hochofenwerke und Arbeiter, wie sie in der hier eingeschalteten Tabelle *) vorgenommen ist,

Landestheile.	Production. Ctnr.	Werke in Be- trieb.	Arbeiter.	Durchschn.-Production pro Werk. Ctnr.	pro Arbeiter. Ctnr.
1 8 6 1.					
Reg.-Bez. Düsseldorf.					
B.-Amt Dortmund . .	1666522	9	2725	185169	611,5
— Bonn					
rechte Rheinseite . . .	347602	1	230	347602	1511
linke — . . .	115957	1	85	115957	1364
Ganzer Bezirk . .	2130081	11	3040	193643	700,6
Reg.-Bez. Arnberg . . .	1840180	27	1288	68154	1428
— Oppeln . . .	1884134	50	2671	37682	705,4
Der preussische Staat .	8249863	161	10663	51241	773
1 8 6 4.					
Reg.-Bez. Düsseldorf.					
B.-Amt Dortmund . .	2447667	9	2040	271963	1194
— Bonn					
rechte Rheinseite . . .	569673	1	345	569673	1651,2
linke — . . .	119276	1	70	119276	1703,9
Ganzer Bezirk . .	3136616	11	2455	285147	1277,6
Reg.-Bez. Arnberg . . .	3235565	34	1936	95163	1671
— Oppeln . . .	2697440	48	3219	56194	837,8
Der preussische Staat .	12747982	156	11095	81717	1149

wirft pro 1861 ein schlechtes Licht auf die Leistung der Arbeiter des zum Oberbergamtsbezirke Dortmund gehörigen Theiles des hiesigen Bezirkes, wenn hier nicht ein Zählungsfehler untergelaufen ist. Dies muss um so mehr vermuthet werden, als im benachbarten Regierungsbezirk Arnberg trotz der durchschnittlich minderen Ausdehnung der Werke für jeden Arbeiter eine mehr als doppelt so grosse Arbeitsleistung nachgewiesen ist. Die für das Jahr 1864 wahrscheinlich richtiger ermittelten Zahlen bestätigen diese Vermuthung, indem sie eine das Staatsmittel überschreitende Arbeitsleistung für den

*) Die Zahlen sind der Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem Preussischen Staate 1862 und 1865 SS. 34 u. 234 entnommen.

U e b e r s i c h t
des Hütten-Betriebes im Regierungs-Bezirk Düsseldorf pro 1861.

Tab. Nr. 91.

Bezeichnung des Werkes.	Or t, wo dasselbe befindlich ist.	Bezeichnung des Besitzers.	A n g a b e der Fabrik-Vorrichtungen.	Quantum der Production.	Geldwerth der Producte.	Anzahl der Arbeiter	Bemerkungen.
1. E i s e n.							
a. R o h e i s e n (in Gängen und Masseln).							
1 Gute Hoffnungs- Hütte	Sterkrade	Jacobi, Haniel & Huyssen	2 Hochöfen, 2 Kupolöfen und 2 Flammöfen	599200	8389	636 3160	Die beiden Hochöfen waren während des gan- zen Jahres in Betrieb. Desgl.
2 Friedrich-Wilhelms- Hütte	Mülheim a. d. Ruhr	Actia-Gesellschaft Bergwerks- u. Hüttenbetrieb	2 Hochöfen, 2 Cupolöfen und 1 Flammofen	18078600	253100	204 401	
3 Phoenix II.	Laar	Actien-Gesell- schaft f. Bergbau	1 Hochofen, 16 Koaksöfen, 1 Flammofen, 1 Cupolofen, 30 Puddelöfen und 14 Schweissöfen	14003500	196049	726 1920	
4 Hochofen Anlage zu Lippert	Oberhausen	Jacobi, Haniel & Huyssen	4 Hochöfen, 50 Koaksöfen und 11 Dampfmaschinen	56804500	622649	350 600	Desgl. die 4 Hochöfen
5 Johannes-Hütte	Feldmark Duisburg	Deutsch-Holl. Actien-Verein für Bergbau-u. Hüttenbetrieb	2 Hochöfen u. 4 Dampfmaschinen	24387000	330224	298 725	
6 Minerva-Eisenhütte	Jaselsburg	Act. - Gesellsch. „Prinz Leopold“	1 Hochofen, 4 Cupolöfen, 1 Flammofen, 21 Arbeitsmaschinen (Hobel-, Bohr- und Drehbank), 6 Basen, 3 Cylinderfräsen, 2 Ventilatoren, 3 Dampfmaschinen, 1 Dampf- pumpe, 4 Dampfmaschinen in 1 Wasserkraft	40000	28000	197 300	cfr. Nr. 16
7 Niederrheinische Hütte	Feldmark Duisburg	Rhein. Bergbau und Hütten-Wesen- Actien-Gesellschaft	2 Hochöfen, 2 Cupolöfen und 5 Dampfmaschinen	14152600	183984	270 400	
8 Eintrachts-Hütte	Hochdahl	Berg. Gruben- und Hütten- Verein	60 Koaksöfen, 3 Hochöfen, 14 Dampf- maschinen, 3 Schleppmaschinen von zus. 260 Pferdekraft, 2 Pumpmaschinen, jede à 15 Pferdekraft, 1 Dampfmaschine mit 2 Cylinder- fräsen, 1 Hammer, 1 Walzenstuhl, 1 Kugel- steinmaschine, 5, 10, 16, 20, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000	34760200	486643	522 522	

10/ Phoenix I. do.
11/ Eisenhütte

10/	Phoenix I. do.	Bayer-Borbeck	Phoenix-Dresdner	Gebläse- und Schmelzwerke 4 Hochöfen, 120 Kessel, 1 Spindungs- u. 4 Gebläse-Masch.	1221130	134000	82	100
11/	Eisenhütte	Hoerdts bei Nuss	Commandit-Gesellschaft Sommer, Blosse & Comp.	1 Hochofen, 2 Dampfmaschinen, von 60 resp. 12 Pferdek., 3 Dampfkessel v. 4 Atmo- sphären Hochdruck, 17 Kessel, Schrei- ner u. Schmelzerei als Reparatur-Werkst.	11595686	162000	85	216

Summa 1 a

219008106 2678567 3337 8732

1677900 27685 — —

2004500 50112 — —

327000 7194 — —

916700 15589 — —

665000 — — — —

271300 3799 — —

109410 — — — —

4293910 76694 — —

1000000 35000 50 nicht

hierunter 25000 Pfd. schmelz-
eiserne Theile, 84

250000 8750 28 84

300000 24000 38 nicht

45000 7000 4 4

150000 25000 5 3

3242200 97266 — —

b. Rohstahleisen.

Wie ad Nr. 3 — — — — Summa 1 b. per se

c. Roheisen in Gussstücken (aus Hochöfen).

Wie ad Nr. 1 — — — —
do. 2 — — — —
do. 5 — — — —
do. 6 — — — —
do. 7 — — — —
do. 9 — — — —

d. Eisengusswaaren (aus Flammöfen, Cupulöfen)

19. Eisengießerei und mechanische Werkstätte
Düsseldorff Schimmelbusch & Comp.
1 Dampfmasch. zum Betriebe v.
8 Drehbänken, 1 Hobelmasch., 2
Cupulöfen u. 2 Ventilatoren und
diverse Bohrmaschinen
do. Schneider Robert & Comp.
3 Cupulöfen, 1 Dampfmaschine,
3 Drehbänke u. 1 Bohrbank
do. Windscheid
Cupulöfen, Windöfen zum Schmelzen von
Kupfer und Zink, 1 Dampfmasch. von 4
Pferdekraft zum Betrieb des Gebläses, —
Dreh- und Hobelbänke, Bohrmaschinen
etc.

Remscheid
do. Grauling (arl
Tillmanns, Jul.
2 Tiegelöfen
Desgleichen

Wie ad Nr. 1 — — — —

Der Geldwerth ist in der
ad Nr. 6 aufgeführten
Summe enthalten.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Werkes.	Ort, wo dasselbe befindlich ist.	Bezeichnung des Besitzers.	Angabe der Fabrik-Vorrichtungen.	Quantum der Production. Pfund.	Geldwerth der Producte Thaler.	Anzahl der Arbeiter in der Fabrik.	Bemerkungen.
25	Wie ad Nr. 2	—	—	—	2739000	76892	—	
25 ¹	do. 3	—	—	—	808000	25836	—	
26	Eisengiesserei	Laar	Tiegler & Comp.	2 Cupulöfen, 1 Dampfmaschine, 1 Dampfkessel u. 1 Ventilator 2 Cupulöfen etc.	520000	15600	23	
27	do. (Borussia-Hütte)	Feldmark Duisburg	Berkmann & Thissen	—	325000	11500	58	
28	Wie ad Nr. 5	—	—	—	163400	3331	—	
29	do. 6	—	—	—	495000	—	—	
30	do. 7	—	—	—	1243800	9951	—	ofr. Bemerkung ad Nr. 16.
31	Action-Gesellschaft für Eisen-Industrie	Styrum	Action-Gesellschaft	2 Cupulöfen, 19 Puddelöfen, 11 Schweißöfen und 3 Blechwarmöfen	707300	16275	572	excl. Geldwerth des Roh- eisens, welcher sub. Nr. 7 mit enthalten ist.
32	Essener Maschinen-Fabrik	Essen	Honigsmann Ernst & Comp.	3 Cupulöfen, 2 Messingöfen, 2 Schweißöfen, 3 Dampfmasch. v. zus. 35 Pferdekr., 17 Schmiedesseen, 1 Dampfhammer von 16 Centner, 19 Drehbänke, 6 Hobelbänke, 3 Fräsmaschinen, 4 Bohrmasch., 2 Schleifbänke, 1 Schraubenschneide-Maschine, 1 Kreis-Säge u. 1 Bandsäge	1760000	95000	156	
33	Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik	do.	Hilger, Ewald	2 Cupulöfen, 2 Dampfmaschinen v. 10 u. 9 Pferdekr., 6 Schmiedesseen u. 14 Werkzeugmaschinen	850000	—	96	
34	Eisengiesserei etc.	Hutrop	Dinnendahl, Erben	4 Cupulöfen, 1 Dampfmaschine und 14 Werkzeugmaschinen	320000	16000	30	Die Angabe des Geldwerthes wird verweigert.
35	Eisengiesserei	Crefeld	Henners, Heine.	2 Cupulöfen	200000	8700	11	
36	do.	do.	Hannaker Anton	2 do.	80000	2600	1	
37	do.	do.	Wannschelgen	2 do.	112000	4600	5	

40	do.	Nomen	Stammes Thielwäsen II. & Sohn	u. Caputellen u. 2 Tiegelstufen	Summa 1 d.	Summa	140000	16	197
e. Sta beisen (einschliesslich Eisenbahnschienen).									
Schmiedeeisen, und zwar:									
41	Prinz Leopold-Hütte	Hurl	Action-Gesellschaft „Prinz Leopold“	6 Schweisslösen, 4 Glühöfen, 9 Puddelöfen, 1 Luppenstrasse, 2 Stabsenar, 2 Biedetr., 2 Dampfhammer à 30 u. 20 Centner u. 6 Dampfmaschinen à 30, 1 à 80, 1 à 16 u. 1 à 8 Pferdekr.	Summa 1 d.	16527700	520146	11451998	
42	Walz- u. Puddlingswerk zu Oberhausen	Lippern	Jacobi, Haniel & Huyssen	40 Puddlingslösen, 19 Schweisslösen, 6 Wärmöfen u. 25 Dampfmaschinen		5081800	152454	134	184
43	Wie ad Nr. 2	—	—	—		71500	2502	—	—
44	do. 3	—	—	—		31507100	157066	—	—
45	Eisen-Industrie	Meiderich	Thiery Michel & Comp.	6 Schweisslösen und 6 Puddelöfen		5087700	152981	109	207
46	Wie ad Nr. 31	—	—	—		13094100	882229	—	—
47	do. 32	—	—	—		75000	—	—	—
48	do. 33	—	—	—		293000	—	—	—
49	do. 34	—	—	—		14000	—	—	—
50	Puddel- und Walzwerk	Essen	Schulz, Knaudt & Comp.	7 Puddelöfen, 4 Schweisslösen, 2 Flamöfen, 3 Dampfmaschinen x. 150 Pferdekr., 2 Dampfhammer von 76 Ctr. Fallgewicht, 3 Schmiedeseisen, 1 Weizenstrasse und 2 Dampfheeren		—	—	179	91
51	Eisenhammer	Byfang	Heilhauer Fr.	1 Hammerwerk u. 3 Feuerheerde		50000	2000	4	1
52	do.	Hamm	Armsacher Fr.	1 Hammerwerk u. 3 Feuerheerde		80000	3500	7	12
53	Oberbilkler Röhren-Walzwerk	Oberbilk bei Düsseldorf	Poenngen Albert	Walzen durch Dampfkräft getrieben		1700000	163000	98	329
Summa 1 e.						89267700	3009583	1581	9224

Die Geldwerthe sind in den früher angegebenen Summen bereits mit enthalten.

Die näheren Angaben des Quantums u. Geldwerthes der Production sind nicht erlangt worden.

Das Fabrikat besteht aus ca. 600,000 Pfd. Gussstählen und 1,100,000 Pfund Kesselrohren, alle aus Schmiedeeisen.

63	Zinkhütte	Tuchau	Gesellschaft Kette Montage	40 Zinkkathoden, Dampfmaschine von 1000 Pferdestufen und Mahlmateriale	7671500	435162	317	897	Wie ad Nr. 62
64	do.	Eppinghofen	Dieselbe	32 Schmelzöfen, 4 Oxydiröfen Summa 2 a.	14518480	435162	587	1456	
65	Zinkwalzwerk	Oberhausen	b. Zinkblech. Dieselbe	2 Zinkwalzen, 2 Öfen zum Zinkschmelzen, 2 Erzeugerschneidmählen, 14 Rostöfen, 4 Dampf- maschinen Summa 2 b. per se	9037600	—	99	176	Wie ad Nr. 62
66	Wie ad Nr. 64	—	c. Zinkweiss.	—	1498200	134838	—	—	
67	Blei-, Kupfer- und Silberhütte „Victor Hütte“	im Kreise Solingen	3. Silber. Firma V. Bailly & Comp.	nähere Angaben fehlen Summa 2 c. per se	90 Feinsilber	2700	—	—	Wie ad Nr. 62
68	Dieselbe	im Kreise Solingen	a. Kaufblei. Dieselbe	nähere Angaben fehlen Summa 3 per se	115782	7750	—	—	
69	Wie ad Nr. 61	—	—	—	104000	8800	—	—	Wie ad Nr. 62
70	Blei-, Kupfer- und Silberhütte „Victor- Hütte“	im Kreise Solingen	b. Kaufglätte. Firma V. Bailly & Comp.	Ausserdem Silberglätte Summa 4 a.	219782	16550	—	—	
71	Dieselbe	im Kreise Solingen	5. Kupfer. a. Garkupfer. Dieselbe	nähere Angaben fehlen Summa 4 b. per se	44500	2558	—	—	
					38500	2310	22	48	

Schluss Tab. Nr. 91.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Werkes.	Ort, wo dasselbe befindlich ist.	Bezeichnung des Besitzers.	Angabe der Fabrik-Vorrichtungen.	Quantum der Production. Pfund.	Geldwerth der Producte. Thaler.	Anzahl der Arbeiter in deren Familien.	Bemerkungen.
72	Aggerthaler Kupferhütte	Feldmark Duisburg	Aggerthaler Kupferbergbau-Gesellschaft zu Hannover	5 Flammöfen u. 1 Krummofen	542100	168057	53 142	
				Summa 5 a.	580600	170367	75 190	
73	Kupferhammer	Hinsbeck	Gebrüder Möller	5 Schmelzöfen, 3 Glühöfen, 1 Walz- und Hammerwerk durch Wasser getrieben	300000	120000	14 42	
				Summa 5 b. per se				
74	Wie ad Nr. 32	—	—	—	12500	—	—	Der Geldwerth ist bereits bei Nr. 32 mit angegeben
75	do.	—	—	—	4000	—	—	Angabe des Geldwerthes verweigert.
76	do.	—	—	—	1700	1133	—	
				Summa 6	18200	1133	—	
77	Vitriol-Fabrik	Casselerfeld bei Duisburg	Curtius, Friedr.	1 Hochdruck-Dampfmaschine	200000	3000	50 140	
78	Wie ad Nr. 77	—	8. Schwanefeld.	Summa 7 per se	200000	3000	50 140	

Bezirk des westphälischen Oberbergamtes nachweisen. Auffallend bleibt aber doch das Zurückbleiben der Jahresleistung um 509 Centner gegen diejenige bei dem keineswegs grösseren linksrheinischen Werke. Eine Vergleichung der Productionszahlen von 1861 mit denen von 1864 lässt bei den diesseitigen Werken eine erfreuliche Steigerung der Arbeitserfolge wahrnehmen, indem die gleiche Anzahl von in Betrieb stehenden Hochofenwerken mit 585 weniger Arbeitern (wenn diese nicht 1861 unrichtig zu viel gezählt waren) 1,006,535 Centner mehr Roheisen ausbrachten als 1861. In den concurrirenden Bezirken Arnsberg und Oppeln war die Steigerung — allerdings bei erheblicher Vermehrung des Arbeiterpersonals noch stärker, und die Gesamtproduction des Staates hatte um mehr als ein Drittel in diesen drei Jahren zugenommen.

Mit der Herstellung von Gusswaaren aus Erzen (aus dem Hochofen — premiere fonte) — blieb der hiesige Bezirk gegen Liegnitz (179,931), Trier (75,357) und Koblenz (66,275 Centner) zurück, indem er nur 22,939 Centner solcher Waaren producirte.

Auch übertrafen ihn die Stadt Berlin (265,729) und der Regierungsbezirk Arnsberg (210,758 Centner) bei der Lieferung von nur 165,277 Centnern Gusswaaren aus Roheisen. Und in gleicher Weise sind die übrigen Leistungen des Hüttenbetriebes in anderen Bezirken stärker vertreten mit Ausnahme der Herstellung von Schwarzblech (Sturz- und Dampfkessel-Bleche) in welcher der Bezirk mit 288,095 Centnern selbst dem Regierungsbezirk Arnsberg (der nur 120,919 Centner davon lieferte) übertraf.

Immerhin bleibt es bemerkenswerth, dass 1861 neben der bei dem Bergwerksbetriebe betheiligten Bevölkerung von 15,116 Arbeitern und 25,755 Angehörigen 9552 Arbeiter und 18,215 Angehörige bei dem Hüttenbetriebe, zusammen also 24,668 Arbeiter und 43,970 Angehörige = 68,638 Einwohner bei der gesamten Montan-Industrie betheiligt waren, von den Gesamteinwohnern von 1,115,365 mehr als der 16te Theil.

C. Gewerbe.

I. Handwerk.

Die mit der Occupation hier eingetretene französische Gesetzgebung hatte die Beschränkung des Handwerksbetriebes auf die Städte, das Zunftwesen, die Taxen, Privilegien und ähnlichen Einrichtungen der Vorzeit durch das Patent-Steuer-Gesetz (für Berg vom 31. Mai 1804) unter den Gesichtspunkt nivellirt, dass es Jedem, der die Patentsteuer zahlte, gestattet

war, jedes beliebige Geschäft und Handwerk zu betreiben. Es war damit keineswegs jene Anarchie und Ordnungslosigkeit im Handwerke eingetreten, welche von eifrigen Anhängern der neueren retrograden Bewegung in der Gewerbegesetzgebung als mit solchem Zustande der Gewerbefreiheit nothwendig verbunden dargestellt wird, sondern man benutzte in besonnener Weise den gewonnenen freien Spielraum. Kamen Ausschreitungen vor, so machte die Concurrnz und die durch den mehrfachen Wechsel der politischen und administrativen Systeme mehr als anderswo gereifte öffentliche Meinung dieselben bald unschädlich. Es war augenscheinlich schwer, im Handwerke eine gesicherte Kundschaft zu erwerben, weil das consumirende Publicum seines eigenen Interesses wegen auf strenge Prüfung der Leistungen hingewiesen war. Die aus der Periode von 1809 bis 1845 herrührenden Handwerker-Arbeiten legen den Beweis dafür ab, dass es damals eben so wie jetzt tüchtige Handwerker gab und es darf behauptet werden, dass (selbst nach Berücksichtigung der gestiegenen Nahrungsmittel- und Material-Preise) damals billiger d. h. fleissiger gearbeitet wurde.

Unter diesen Umständen kann es nicht auffallen, dass die allgemeine Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 weder von den Handwerkern, noch von dem Publicum in hiesiger Provinz mit besonderer Wärme aufgenommen wurde. Anträge auf Bildung von Innungen traten nicht hervor, auch Orts-Statuten sagten nicht zu und die von den Behörden nach Titel VIII eingesetzten Prüfungs-Commissionen blieben unbenutzt.

Es gehörten die Aufregungen und Irrthümer des Jahres 1848 dazu, den hiesigen Handwerkerstand für die neuen Institutionen zu interessiren. Und wenn der einsichtiger Theil der Handwerker die Allerh. Verordnung vom 9. Februar 1849 keineswegs mit Hoffnung auf die Gewinnung solcher Reformen begrüsst, welche die im Handwerkerstande vorhandenen Schäden gründlich ausmerzen werde, so musste der für die Ergreifung der in dieser Verordnung dargebotenen Institutionen erhitze grössere Theil der Handwerker, der durch Gewerberäthe, Innungen, Orts-Statuten und Prüfungen nur Privilegien und Handwerkersinecuren anstrebte, sich bald überzeugen, dass diese Früchte sich in unserem wirthschaftlichen und staatlichen Culturzustande nicht von solchen Organisationen allein pflücken lassen, sondern dass nur eine neue Einordnung des Handwerkes in die Gesammtheit des Staatslebens unter lebhafter Mitwirkung der Handwerker selbst versucht werde.

Es wurden 12 Gewerberäthe — nämlich in Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Crefeld, Solingen, Lennep, Hückeswagen, Remscheid, Neuss, Langenberg, Rade vorm Wald und Werden eingerichtet, deren Anfangs lebhaft, übergreifende Thätigkeit alsbald erkaltete. In Crefeld und Neuss kam die Institution gar nicht zur Wirksamkeit, die anderen Gewerberäthe wurden trotz der in dem Gesetze vom 15. Mai 1854 angestrebten Reorganisation immer spärlicher besucht und mussten später, weil sie wegen des ganz erloschenen Interesses für die Einrichtung durch Neuwahlen nicht wieder ergänzt wurden, aufgehoben werden. *)

Um die Bildung von Innungen zu erleichtern, war ein Normalstatut entworfen und wurde den Handwerkern mit größter Zuvorkommenheit von den Ortsbehörden zur Hand gegangen. Es gelang auch, in folgenden Kreisen 62 Innungen zu bilden: **) Barmen 7, Cleve 5, Crefeld 3, Düsseldorf 8, Elberfeld 8, Gladbach 2, Lennep 11, Mettmann 13, Mörs 3, Rees 1, Solingen 1.

Aber auch hierbei fehlte der richtige corporative Sinn. Nicht das Interesse des Handwerkerstandes, seine technische und sociale Fortbildung und Vereinigung zu gegenseitiger Unterstützung war die Triebfeder des Zusammentrittes, sondern wieder das Anstreben von Exclusivrechten, der Egoismus, wenn nicht Schlimmeres. Mit dem Durchdringen der Ueberzeugung, dass auch die Innungen zur Erfüllung dieser selbstsüchtigen Wünsche nicht geeignet seien, erlahmte auch mehr und mehr die Theilnahme an diesen Instituten. Ihre Versammlungen wurden nicht mehr besucht, die Beiträge nicht mehr geleistet und sie schrumpften zuerst bis auf das Schattengerippe der Innungsprüfungs-Commissionen ein und vegetiren, seitdem auch diese durch Neuwahlen nicht mehr zu ergänzen sind, als leere Organisationen fort, deren formelle Aufhebung

*) Die einzelnen Gewerberäthe wurden eingesetzt und aufgehoben wie folgt: Düsseldorf 16. Januar 1850 — 11. Januar 1860, Elberfeld 5. October 1849 — 17. Mai 1855, Barmen 21. October 1849 — 17. Februar 1861, Crefeld 21. November 1850 — 18. October 1851, Solingen 20. Januar 1850 — 1. December 1857, Lennep 7. Juni 1850 — 20. October 1854, Hückeswagen 27. December 1849 — 21. Februar 1856, Remscheid 18. Juni 1850 — 2. Februar 1853, Neuss 29. October 1849 — 27. December 1851, Langenberg 26. Februar 1851 — 18. November 1855, Rade vorm Wald 8. September 1850 — 16. April 1853, Werden 13. December 1849 — 7. December 1860.

**) Ein genaues Verzeichniss derselben mit Hinweglassung der inmittelst wieder aufgehobenen enthält das Amtsblatt 1866 Nr. 1.

nicht geboten zu sein scheint, so lange nicht ausdrückliche Anträge in diesem Sinne eingehen, da die Ueberwachung auch ihrer ökonomischen Verhältnisse durch Magistrats-Beisitzer geordnet ist.

Nur die Ortstatuten haben durch Aufnahme der Grundsätze über feste Regelung der Verhältnisse der gegenseitigen gewerblichen Unterstützungskassen eine dauernd günstige Einwirkung auf die wirtschaftliche Stellung der Handwerker gewonnen, die leider freilich zumeist nur den unselbstständigen Mitgliedern des Handwerks — den Gesellen etc. — zu Gute kommt, weil das Streben nach Unabhängigkeit den Stiftern und Mitgliedern vieler älteren und neueren Kassenverbände zu gegenseitiger Unterstützung unter Handwerksmeistern die Einsicht verschliesst, dass diese in jeder Form nützlichen Verbände die rechte Lebensfähigkeit und dauernde Wirksamkeit erst durch den Anschluss an die Ortsstatuten gewinnen.

Ortsstatuten sind in allen gewerblich bedeutenden Orten errichtet und es wird fortgeföhren, sie für diejenigen Orte zu errichten, welche in gewerblicher Beziehung zunehmen. Die Anzahl und Erfolge der mit ihnen verbundenen gegenseitigen Unterstützungskassen aufzuzählen ist Gegenstand eines andern Capitels dieses Buches.

Zur Ausführung der Verordnung vom 9. Februar 1846 wurden 30 Kreisprüfungs-Commissionen (und zwar im Kreise Düsseldorf 1, Elberfeld 1, Barmen 1, Lennep 2, Mettmann 1, Solingen 2, Duisburg 4, Wesel 3, Cleve 2, Geldern 1, Mörz 1, Gladbach 4, Kempen 3, Crefeld 2, Grevenbroich 1, Neuss 1, für Handwerker eingerichtet, bei denen die Besetzung mit Prüfungsmeistern für alle in ihrem Bezirke betriebenen Handwerke durch §. 5 des Gesetzes vom 15. Mai 1854 gesichert ist.

Die provinziellen Benennungen der prüfungspflichtigen Handwerker sind in der Bekanntmachung vom 24. März 1852 (A.-Bl. Nr. 18) enthalten. In der ersten Zeit nach der Einführung des Prüfungszwanges gingen verschiedentlich Anträge anderer Handwerker um Aufnahme in den Prüfungszwang ein so von den Anstreichern, Friseuren, Schleifern, Rieth- oder Weberkammachern, Graveuren, Bleichern, Instrumentenmachern, Orgel- und Klavierbauern, Kappenmachern, Brauern und Brennern, ja sogar die Holzschuhmacher hofften, durch den Prüfungszwang ihre einfache Handtirung fruchtbarer zu machen. Diesen Anträgen wurde indess nicht deferirt, sondern es mussten sogar, den hiesigen Verhältnissen entsprechend, die einzelnen Modificationen des Prüfungszwanges eintreten, welche weiter

unten erwähnt werden. Um die Wirkung des Prüfungszwanges auf den Personalbestand der Handwerker zu ermitteln, wurden auf höhere Veranlassung in mehreren Jahren Vergleichen der Anzahl der Meister, Gesellen und Lehrlinge mit den bezüglichen Zahlen des Jahres 1848 versucht. Im hiesigen Bezirke war für mehrere Handwerksarten die Zahl der Gesellen und Lehrlinge des Jahres 1848 nicht mehr zu ermitteln. Die Vergleichung der Anzahl der selbstständigen Handwerker in den Jahren 1848 und 1859 hat dagegen für die in §. 23 der Verordnung vom 9. Februar 1849 für prüfungspflichtig erklärten Handwerke das in unserer Tabelle Nr. 92 vermerkte Resultat ergeben. Wenn auch nicht behauptet werden kann, dass die Zahl der selbstständigen Handwerker in gleichem Verhältnisse, wie die Bevölkerung zunehmen müsse, so dürfte es doch bezeichnend sein, dass nur in wenigen Handwerken mit der Bevölkerungszunahme gleicher Schritt gehalten worden. Die Bevölkerung nahm in der betrachteten Periode jährlich um etwa 2% zu, und haben sich die selbstständigen Meister nur bei Conditoren, Fleischern, Kürschnern, Buchbindern, Bürstenbindern, Tuchmachern, Webern, Kammachern, Korbflechtern, Glasern, Büchsenmachern, Feilenhauern, Klempnern, Gürtlern, Zinngießern, Uhrmachern, Vergoldern und Malern resp. Lackirern in gleichem oder stärkerem Verhältnisse vermehrt.

Für 1859 haben wir die Zahlen der Gesellen und Lehrlinge hinzugefügt, um zu ersehen zu geben, wie spärlich in manchen Handwerken auf den Nachwuchs gedacht wird. Es erklärt sich hieraus die Erscheinung, dass verhältnissmässig sehr viele Handwerker nicht hier geboren, sondern eingewandert sind. Und dies trifft nicht bei den Meistern allein, sondern noch in weit stärkerem Maasse bei Gesellen zu, obgleich das Wandern der letzteren im Allgemeinen seit dem Aufhören der Wanderpflicht abgenommen hat.

Für die ökonomische und gesellschaftliche Stellung der hiesigen Handwerker ist es von Einfluss gewesen, dass zwischen Meistern und Gesellen fast allgemein eine reine Geldwirtschaft eingeführt ist, dass die Gesellen nicht mehr bei den Meistern wohnen und Kost haben, dass also die alte patriarchalische Sitte, die Gewerksgehülfen als zum Hausstande des Meisters gehörig zu betrachten, fast nirgendwo mehr herrscht, vielmehr der Lohn nur in baarem Gelde gegeben wird. Die Gesellen stehen sich hierbei nicht besser, da sie für Kost und Wohnung überall mehr ausgeben müssen, als ihnen der Meister anrechnen könnte. Aber das Streben nach unabhängi-

Handwerk.	1848.	1859.		1859.	
	Meister.	Meister.	Gesellen.	Lehr.	Meister.
1. Müller	646	688	638	71	42 -
2. Bäcker	2824	3260	1485	630	436 -
3. Pfefferküchler und Conditoren	210	277	110	80	67 -
4. Fleischer	1047	1366	470	146	319 -
5. Gerber, Lederarbeiter, Corduaner und Pergamenten	319	297	338	67	— 2
6. Schuh- und Pantoffelmacher	5004	5392	2561	907	388 -
7. Handschuhmacher und Beutler	27	27	11	0	0 -
8. Kürschner	53	70	38	20	17 -
9. Sattler, Riemer und Täschner	511	585	268	124	74 -
10. Tapezierer	308	167	76	30	— 14
11. Buchbinder	278	386	280	169	108 -
12. Seiler und Reifschläger	165	147	148	47	— 1
13. Bürstenbinder	96	132	102	50	36 -
14. Perrückenmacher	27	27	11	2	0 -
15. Hutmacher	86	77	51	6	— 1
16. Tuchmacher und Tuchbereiter	35	105	42	0	70 -
17. Weber und Wirker jeder Art	20082	28239	12738	3911	8157 -
18. Posamentirer und Knopfmacher	128	136	92	24	— 1
19. Schneider	4637	5097	2465	860	460 -
20. Tischler und Stuhlmacher	4163	4585	2784	799	422 -
21. Rad- und Stellmacher	613	584	241	71	—
22. Gross- und Kleinböttcher	999	980	318	123	—
23. Drechsler aller Art	488	490	92	101	—
24. Kammacher	47	81	26	19	34 -
25. Korbflechter	268	326	92	36	58 -
26. Töpfer und Glaser	741	901	476	168	160 -
27. Schmiede aller Art	3299	3525	2311	1149	226 -
28. Messerschmiede	476	531	55	36	55 -
29. Nagelschmiede	539	506	115	34	— 3
30. Kupferschmiede	230	247	175	105	17 -
31. Büchsenmacher	30	37	17	4	7 -
32. Sporer	1	1	1	0	0 -
33. Schlosser	1623	1898	1195	600	275 -
34. Feilenhauer	361	549	225	202	182 -
35. Nadler und Siebmacher	30	27	12	3	—
36. Klempner	200	290	187	106	90 -
37. Schwertfeger	0	11	9	1	11 -
38. Gürtler	4	14	18	2	10 -
39. Gelb- und Rothgiesser	120	128	88	50	—
40. Glockengiesser	0	0	0	0	0 -
41. Zinngiesser	41	59	33	13	18 -
42. Gold- und Silberarbeiter	189	181	66	31	—
43. Gold- und Silber-Schläger	0	3	1	2	3 -
44. Uhrmacher	260	313	95	75	53 -
45. Vergolder	20	43	47	18	23 -
46. Maler und Lackierer	44	130	111	31	86 -
47. Färber	501	547	1920	256	46 -
48. Seifensieder	30	26	32	1	—

gem Leben lässt sie diese Vertheuerung übersehen. Noch mehr entfernt das immer mehr, und leider oft in hierzu sehr ungeeigneten Arbeitsverhältnissen, einreissende Accordarbeiter die Gesellen von den Meistern, indem es sie auch hinsichtlich

der Dienst- und Arbeitszeit unabhängig macht. Im Allgemeinen ist durch diese Gestaltung der Verhältnisse der Meisterstand in sehr übler Lage wegen seines Hülfspersonales, denn er hat weit grössere Interessen zu vertreten, als der mit seiner Arbeitskraft leicht wieder unterkommende Geselle. Es ist hierdurch so weit gekommen, dass in manchen Handwerken viel mehr die Furcht vor Mangel an treuaushaltendem Personale, als vor Mangel an Kundschaft von Erweiterung des Geschäfts abhält, und dass im Allgemeinen die Meister die freie und gesicherte Stellung der Gesellen beneiden, weshalb denn auch eine verhältnissmässig grosse Zahl von Gesellen zu zwar bescheidenen, aber gesicherten Verhältnissen einen belichen Hausstand führt.

Den Prüfungen legt der Handwerkerstand wenig technischen Werth bei und hatte vor der durch das Gesetz vom 15. Mai 1854 möglich gewordenen Reduction der Prüfungsgebühren keinen Anhalt für die Meinung, dass es dabei auf einige Spornwirkung abgesehen sei. Es liegt nahe, dass die Aufsichtsorgane bei der Handhabung des Prüfungszwanges die äusserste Mühe beobachten, da das Publicum sowohl, als der Handwerkerstand selbst beständig der Hoffnung leben, dass seine gänzliche Aufhebung bald im Wege der Gesetzgebung erfolgen werde. Die Verfolgung bezüglichlicher Contravention ist in den meisten Fällen schwer, erfordert unerwünschtes Eindringen in Privatsachen, zu absichtlichen Täuschungen (Namenleihung) geeignete Verhältnisse und ist meist so minutiösen Werthes, dass selbst durch eine gerichtlich festgesetzte Minimalstrafe eine Remedur nicht erfolgt.

Von grösserer Dringlichkeit war die Handhabung der Prüfungspflicht bei den Bauhandwerkern wegen der bei dem Baubetriebe leicht eintretenden gemeinen Gefahr. Die ausserordentliche Bauthätigkeit und der grosse Mangel an qualifizirten Bauhandwerkern, besonders auf dem Lande, machte diese Aufsicht bei der häufig vorkommenden Namenleihung besonders schwer. Es wurden aus Noth viele Bauhandwerker geduldet, von denen vermuthet wurde, dass sie schon vor Erlass der Prüfungsinstructionen vom 28. Juni 1821 selbstständig gearbeitet hätten. Um hierin Ordnung zu schaffen, wurde mit höherer Genehmigung eine Anzahl practisch bewährter älterer Bauhandwerker zu einem ermässigten, mehr auf die practische Befähigung zu richtenden Examen zugelassen. In neuerer Zeit, namentlich seit durch die neuern Prüfungs-Instructionen für die Bauhandwerker vom 24. Juni 1856 die Anforderungen auf-

das geringste Maass des Nothwendigen herabgemindert worden. ist mehr ein Gleichgewicht der Anzahl der Bauhandwerker mit dem Bedürfnisse eingetreten.

Einer eingehenden Betrachtung bedarf das Verhältniss des Handwerkes zur Industrie des hiesigen Bezirkes; denn mehrere Richtungen derselben bestehen lediglich aus industriellem resp. fabrikmässigem Betriebe von Handtirungen, welche anderwärts unzweifelhaft dem Handwerke zugezählt werden, namentlich die Webeindustrie und die Stahl- und Eisenindustrie. Diese sind im hiesigen Bezirke durch Trennung der einzelnen Operationen, durch Arbeitstheilung und Massenproduction für den Grosshandel zu Fabrikgewerben umgestaltet.

Der Einführung der Prüfungspflicht der Handwerker lag die Absicht zum Grunde, festzustellen, dass der den selbstständigen Betrieb beginnende Unternehmer alle Kenntnisse und Fertigkeiten besitze, welche die Herstellung der Handwerkerwaare aus dem bezüglichen Rohstoffe erfordert, damit er die verschiedenen, den Handwerksbetrieb bezeichnenden, an dem Rohstoffe vorzunehmenden Operationen selbst ausführe und bei eigener Verantwortlichkeit für alle diese Operationen dem Consumenten unmittelbar die fertige Handwerkerwaare liefern könne. Das Unterscheidende gegen die Fabrication ist bei dem Handwerke also die Vereinigung aller zur Herstellung der Waare nöthigen Arbeiten in einer werktätig mitarbeitenden Hand und der directe Verkehr mit dem Consumenten, während die Fabrication grundsätzlich die Arbeit theilt, die einzelnen Operationen verschiedenen Arbeitern, und wo angänglich Maschinen überträgt, die Vereinigung und Direction der gesammten, Bestimmung und Zweck der einzelnen Fabrikarbeiter und Maschinen darstellenden, Einzelleistungen aber und den Verkehr mit den Consumenten dem nur geistig mitarbeitenden Fabrikanten vorbehält.

Wäre nun nicht der Bestimmung des §. 30 der Verordnung vom 9. Februar 1849: dass der Prüfungszwang (§. 23 auf Fabrikanstalten keine Anwendung finde, in den beiden folgenden §§. die Bestimmungen hinzugefügt, dass Fabrik-Inhaber Handwerksgelesen nur innerhalb ihrer Fabrikstätten und nur zur unmittelbaren Erzeugung und Fertigmachung ihrer Fabrikate beschäftigen dürfen, so wären Collisionen der Industrie mit dem Handwerke resp. mit den Prüfungsvorschriften hier wohl nicht vorgekommen. Aber es ist gerade eine eigenthümliche und vortreffliche Gestaltung der hiesigen Webe- und

Metallwaaren-Industrie, dass nur in seltenen Fällen in grossen geschlossenen Anstalten gearbeitet wird, dass vielmehr der Weber, der Schmied, Schlosser etc. seinen Antheil an der Gesamtfabrikation in seiner eigenen Wohnung vornimmt und dort die Hülfe seiner Hausgenossen, Gelegenheit zu ländlichem Nebenerwerbe etc. etc. hat. Aber er kauft weder den Rohstoff, noch macht er daraus eine fertige Waare, noch steht er mit dem Consumenten derselben in Verbindung. Die Unvereinbarkeit der Prüfungs- etc. Vorschriften mit diesem fabricativen Handwerksbetriebe machte sich am ersten in den Weberindustrie-Kreisen der linken Rheinseite geltend und führte dahin, dass auf Grund des §. 26 l. c. durch Rescript des Kgl. Ministerii für Handel etc. vom 4. October 1854 *) für die Weber im Kreise Gladbach und in den Gemeinden Bracht, Dülken, Süchteln, Kaldenkirchen, Lobberich, Burgwaldniel, Kirchspiel-Waldniel, Oedt, Breyell, Boenheim, Amern St. Anton und Amern St. Georg, des Kreises Kempen, und durch Rescript desselben Kgl. Ministerii vom 31. Januar 1859 **) für die Weber der Kreise Neuss und Grevenbroich der Prüfungszwang aufgehoben wurde. — Bemerkenswerth bleibt, dass besonders auf Betreiben der die handwerkliche Qualität der Weber energisch festhaltenden Weber-Innung in Crefeld der Prüfungszwang für die Weber des Kreises Crefeld aufrecht erhalten werden musste und dass, ungeachtet von Ronsdorf wiederholte Anträge auf Beseitigung des Prüfungszwanges für die Wirker eingingen, sich die Gemeinde-Vertretungen, Gewerberäthe und auch die Handelskammer des Wupperthales für die Beibehaltung des Prüfungszwanges ausgesprochen haben. Die Fabrikherren scheinen Formen gefunden zu haben, welche die gute Seite der Prüfungsvorschriften, — (§. 35 ad 1) — die Hinausschiebung des selbstständigen Betriebes bis nach vollendetem 24. Lebensjahre — den Webern erhalten, die Nachtheile für die Fabrication aber beseitigen.

Es wurden ferner durch Rescript vom 7. März und 11. Juli 1857 die Schmiede und Feilenhauer in den Gemeinden Remscheid und Lüttringhausen **), dann durch Rescript vom 1. October 1857 die Schmiede aller Art in der

*) Bekanntmachung der Regierung vom 16. October 1854 (Amts-Blatt Nr. 70).

**) Desgleichen vom 8. Februar 1859 (Amts-Blatt Nr. 10).

***) Bekanntmachungen vom 23. März und 18. Juli 1857 (Amts-Blatt Nr. 18 und 43).

Gemeinde Kronenberg ¹⁾ durch Rescript vom 28. Juli 1859 ²⁾ die Grob- und Kleinschmiede jeder Art mit Einschluss der Schwert-, Messer-, Scheeren-, Gabel- und Nagelschmiede, in gleichen die Reider, Vergolder, Damascirer, Marmorirer, Scheidenmacher, Gelbgiesser und Feilenhauer in den Gemeinden Solingen, Dorp, Höhscheidt, Gräfrath, Wald und Merscheid des Kreises Solingen, ferner durch Rescript vom 1. November 1859 ³⁾ die Feilenhauer der Gemeinde Wermelskirchen, durch Rescript vom 13. Juni 1863 ⁴⁾ die Schlosser, Feilenhauer und Gelbgiesser in den Gemeinden Velbert, Wülfrath und Hardenberg des Kreises Mettmann und durch Rescript vom 9. Februar 1864 ⁵⁾ die Schlosser und Gelbgiesser in der Gemeinde Mettmann von der Prüfungspflicht entbunden. Es gehen fortwährend Anträge auf weitere Ausdehnung dieser Maassregel an Fabrikgewerbe ein und dürfte in der Ungleichmässigkeit der Behandlung dieser Handwerke in den verschiedenen Landestheilen eine Mahnung zu einer Revision der bezüglichen Bestimmungen liegen.

Streitigkeiten über die Arbeitsbefugnisse zwischen verschiedenen Handwerken und zwischen diesen und der Fabrication kamen nur kurz nach der Publikation der Verordnung vom 9. Februar 1849 vor und wurden zur Beruhigung der Streitenden geschlichtet. Aber es droht dem hiesigen Handwerk von anderer Seite eine Gefahr, welche darin liegt, dass nur wenigen Handwerken ein gesicherter örtlicher Kundenkreis bleiben wird. Denn einerseits ist dem Consumenten in den ausserordentlich erleichterten Verbindungsmitteln ein solcher Anschauung nicht mehr entsprechende Unabhängigkeit gegeben, andererseits mehren sich die glücklichen Versuche auch solche Handwerkerwaaren in fabricativer Weise herzustellen, in deren Anfertigung man bisher solche Concurrenz nicht fürchten zu müssen glaubte. So werden Schuhe und Stiefel theils handwerksmässig im Grossen (in Mainz, Coblenz etc.) theils durchaus fabrikmässig (in Werden) gefertigt, überall verkauft. Es treten auswärtige Blech-, Drechsler-, Schmied- und Schlosserwaaren in Concurrenz und in Tischlerwaaren wendet sich die Kundschaft mit Vorliebe den eleganteren For-

¹⁾ Bekanntmachung vom 10. October 1857 (Amts-Blatt Nr. 59).

²⁾ Desgl. vom 6. August 1859 (Amts-Blatt Nr. 47).

³⁾ Desgl. vom 11. November 1859 (Amts-Blatt Nr. 67).

⁴⁾ Desgl. vom 4. October 1863 (Amts-Blatt Nr. 65).

⁵⁾ Desgl. vom 7. März 1864 (Amts-Blatt Nr. 19).

men der aus grossen Städten (Berlin etc.) kommenden Möbel zu und es beginnen schon die mit Hobel-, Nuth-, Bohr-, Fraise- etc. Maschinen arbeitenden Fabriken für die bei Bauten vorkommenden Holzarbeiten (Thüren, Fenster, Jalousieen etc.) nach Maass oder Modell diese Baugesgegenstände auch in kleineren Parthieen billiger und besser (weil im Besitze grösserer Holzvorräthe) zu liefern, als die örtlichen Tischler. Die Handschuhmacher, Gold- und Silberarbeiter und Uhrmacher sind schon fast allgemein zu Händlern ihrer meist fabrikmässig wohlfeiler hergestellten Waaren herabgesunken und auf Veränderungen und Reparaturen beschränkt, und Seifensiedereien gestalten sich bei dem immer steigenden Consumtionsquantum zu Fabriken um. Gegen diese Concurrenzen helfen die §§. 33 und 34 der Verordnung vom 9. Februar 1849 erfahrungsmässig nicht, und das einzige, die weitere Umgestaltung vielleicht noch aufschiebende Mittel, — die Association — anzuwenden, ist der Handwerkerstand weder geeignet noch geneigt.

Es werden ausser den prüfungspflichtigen Handwerken im hiesigen Bezirke noch viele andere Handtirungen handwerksmässig (mit Lehrlings-, Gesellen- und Meisterqualität) betrieben und geben wir den Personalbestand des Handwerkes in diesem weiteren Sinne, wie er für die amtliche Tabelle der Handwerker und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbtreibenden und Künstler pro 1861 zuletzt aufgenommen worden ist, aus unserer Tabelle Nr. 93 zu sehen.

Von Interesse ist noch die Betrachtung der Handwerkerfrequenz im Verhältnisse zur Bevölkerung vergleichsweise mit den gleichnamigen Gesamtverhältnissen des Staates, wie sie in unserer Tabelle Nr. 94 für die 14 Haupthandwerke im Einzelnen und am Schlusse für alle in der Tabelle der Handwerker und vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbtreibenden und Künstler gezählte Handtirungen vorgenommen ist. *)

Die stärksten Abweichungen von dem Staatsmittel zu Gunsten des hiesigen Bezirkes bei den Bauhandwerkern erklären sich hinlänglich durch das der raschen Bevölkerungszunahme

*) Hierbei wurde die Civilbevölkerung des Staates von 1861 zu 2,222,848 und des Regierungs-Bezirktes Düsseldorf zu 1,115,365 Seelen als Vergleichszahl benutzt und die Zahlen der Handwerker für den Staat dem oft citirten Aufsätze „Land und Leute des Preussischen Staates“ in Nr. 2 und 3 der Zeitschrift des Kgl. Statistischen Büreaus von 1863 entnommen.

U e b e r s i c h t

der Handwerker und der vorherrschend für den örtlichen Bedarf beschäftigten Gewerbetreibenden und Künstler
im Regierungs-Bezirk Düsseldorf für das Jahr 1861.

Tab. Nr. 93.

A r t der G e w e r b e.	K r e i s e.																	S u m m a.
	1 Düsseldorf.	2 Elberfeld.	3 Barmen.	4 Mettmann.	5 Sollingen.	6 Lennep.	7 Duisburg.	8 Essen.	9 Rees.	10 Geldern.	11 Moers.	12 Cleve.	13 Kempen.	14 Gladbach.	15 Grevenbroich.	16 Crefeld.	17 Neuss.	

I. Bereitung von Nahrungsmitteln.

a. Bäcker.	1. Meister	272	145	128	183	287	297	983	153	126	134	154	134	246	254	95	197	125	3208
	2. Gehülften	215	99	85	88	96	118	121	73	69	51	35	80	128	95	22	102	33	1510
	2a. Lehrlinge	47	51	41	35	42	60	68	27	49	21	41	22	46	35	6	69	24	684
b. Kuchenbäcker, Pfefferkuchler, Conditoren																			
	3. Meister	21	22	20	17	17	22	17	11	11	17	12	11	14	20	7	25	13	277
	4. Gehülften	15	13	10	7	9	10	11	7	7	3	2	8	6	13	6	13	3	143
	4a. Lehrlinge	10	18	8	7	5	10	6	4	2	5	—	1	—	1	—	5	3	85
c. Verfertiger von Producten aus Getreide, Mehl und Stärke.	5. Meister	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	7	10
	6. Gehülften u. Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
d. Fleischer oder Schlächter, Rauchfleisch- und Wurstmacher.	7. Meister	109	88	75	47	87	101	137	79	86	60	75	48	74	73	52	111	57	1369
	8. Gehülften	67	38	22	18	17	27	48	31	35	19	24	23	20	31	10	27	17	474
	8a. Lehrlinge	30	32	19	5	5	16	16	10	17	2	9	14	4	4	4	8	5	200
e. Fischer, welche die Fischerei gewerbeweise treiben.	9. Meister	5	—	—	—	2	6	1	12	10	1	18	8	5	—	—	—	2	70
	10. Gehülften und Lehrlinge	4	—	—	—	—	—	11	—	13	—	23	24	—	—	—	—	75	75
f. Kunst-, Blumen- und Handbegärtner.																			
	11. Meister	17	10	9	11	12	6	32	24	30		12	5	16	9	14	43	23	332
	12. Gehülften u. Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	2	19	1	154

498

b. Fische und Tausenmacher	16. Meister	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
----------------------------	-------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

III. Bereitung von Stoffen für gewerbliche und häusliche Zwecke.

	30	8	3	13	20	24	21	9	14	20	21	17	30	19	10	10	20
a. Gerber und Lederbereiter.	23. Meister . .																289
	24. Gehülfen . .	28	7	10	14	15	8	109	4	22	10	37	34	32	12	15	24
	24a. Lehrlinge .	8	1	—	4	3	3	16	1	4	5	6	10	5	1	2	5
b. Seifensieder und Lichtzieher.	25. Meister . .	10	1	—	2	6	—	3	5	5	2	3	8	2	4	7	3
	26. Gehülfen . .	2	—	—	2	1	—	5	2	16	1	—	5	2	1	10	47
	26a. Lehrlinge .	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3
c. Verfertiger von Streichriemen, Beinschwarz, Kienruss.	27. Meister . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	28. Gehülfen und Lehrlinge . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Verfertiger von Tinten und Farben, Firnissen, Wachsen, Schmieren.	29. Meister . .	3	3	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	3	6	22
	30. Gehülfen u. Lehlr.	4	—	1	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	24	34

IV. Verfertiger von Stein-, irdenen und Glaswaaren.

a.	Steinmetzen, Steinhauer.	31. Meister	11	7	3	18	8	—	11	31	1	1	1	2	5	—	11	4	115
		32. Gehülfn . .	18	2	20	3	—	—	17	62	2	10	14	6	2	15	—	14	1 188
		32a. Lehrlinge .	—	—	1	1	1	—	1	7	2	1	4	6	1	3	2	—	30
b.	Töpfer, Ofenmacher und Verfertiger von irdenen Waaren.	33. Meister	12	—	—	—	—	—	4	1	13	4	18	5	15	1	13	9	98
		34. Gehülfn . .	9	—	—	—	—	—	10	5	16	3	19	2	15	4	3	10	3 99
		34a. Lehrlinge . .	1	—	—	—	—	—	1	—	11	—	1	1	3	1	7	1	27

A r t
der
G e w e r b e.

K r e i s e.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	S u m m e.
	Düsseldorf.	Elberfeld.	Barmen.	Mettmann.	Solingen.	Lennepe.	Duisburg.	Essen.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.	
d. Nadler-, Hafel-, Schlingen-, Haar- u. Draht- siebmacher. 71. Meister	—	1	—	—	—	—	—	—	2	3	1	2	16	—	—	1	—	26
72. Gehülfen	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	4	—	—	—	—	12
72a. Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	7
e. Gürtler, Bronceure, Neugold-, Neusilberar- beiter und Metallknopfmacher. 73. Meister	2	2	1	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	13
74. Gehülfen	1	2	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11
74a. Lehlrl.	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
f. Kupferschmiede. 75. Meister	11	12	13	8	8	14	26	11	22	24	18	23	23	12	6	22	7	260
76. Gehülfen	14	22	12	6	1	10	27	8	19	12	11	23	13	7	3	9	4	201
76a. Lehrlinge	3	10	5	2	1	9	10	5	17	9	8	17	7	2	1	5	2	113
g. Roth-, Gelb- u. Glockengiesser. 77. Meister	7	8	14	15	9	29	4	6	2	—	1	3	—	1	1	9	—	108
78. Gehülfen	3	8	5	6	8	14	5	4	1	—	—	2	—	1	1	6	—	64
78a. Lehlrl.	1	5	6	5	3	9	4	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	39
h. Klempner in Blech und Zink. 79. Meister	30	30	27	11	19	30	30	21	7	2	5	4	8	19	3	36	12	294
80. Gehülfen	23	65	30	—	7	6	18	17	4	1	1	2	4	11	2	9	2	202
80a. Lehlrl.	15	24	17	3	2	8	5	10	2	1	1	1	1	5	—	6	1	104
i. Zinn- und Bleigießer. 81. Meister	3	7	3	—	1	—	5	5	4	1	2	3	5	5	1	5	2	52
82. Gehülfen	2	1	1	—	1	—	2	1	6	—	—	1	4	2	—	2	1	26
82a. Lehrlinge	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7
k. Gold- und Silberarbeiter und Bijoutiere. 83. Meister	23	8	6	2	4	5	10	10	13	14	13	16	13	12	2	17	7	175
84. Gehülfen	17	2	—	1	1	5	5	3	6	4	4	12	14	2	2	4	1	81
84a. Lehrlinge	5	3	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	—	—	—	2	—	40
1. Steinbildner, Porträtbildner, Plastiker u. Maler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a. Schneiden und Korsettconfection.														
121. Meister männliche	176	244	122	124	244	122	124	244	122	124	244	122	124	244
122. " weibliche	109	165	130	130	165	130	130	165	130	130	165	130	130	165
123. Gehülfen männliche	326	263	300	34	53	59	64	47	86	46	21	36	28	37
123a. Lehrlinge	32	58	30	34	53	59	64	47	86	46	21	36	28	37
124. Gehülfen weibliche	190	22	37	5	3	7	12	18	103	34	7	38	36	22
124a. Lehrlinge	64	2	4	—	43	11	8	46	25	1	9	36	16	—
b. Posamentiere u. Zeugknopfmacher. 125. Meister	8	21	10	26	1	—	5	1	3	4	—	2	6	4
126. Gehülfen	3	10	9	21	1	—	1	—	2	4	—	1	—	—
126a. Lehlr.	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
c. Putzmacher und Putzmacherinnen.														
127. Meister männliche	4	7	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
128. " weibliche	48	35	20	38	34	34	37	22	33	37	20	88	57	17
129. Gehülfen und Lehrlinge männliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—
130. " weibliche	79	41	25	13	12	17	22	20	35	12	11	34	19	7
d. Gold-, Silber-, Seidensticker, Tapissier- arbeiter, Blumen-, Haar- und Federbusch-, Schmuckfedern-, Strohhut-, Epaulet-, Para- mentenmacher und Vorfertiger künstlicher Haarbetten. 131. Meister	6	14	3	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—
132. Gehülfen u. Lehrlinge	15	7	3	—	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—
e. Hutmacher, Filzmacher und Hutstaffir.														
133. Meister	11	3	—	—	—	2	3	4	4	7	2	4	6	1
134. Gehülfen	11	3	—	—	—	—	2	1	3	5	1	3	—	—
134a. Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—

XIII. Verfertiger von Holzwaaren.

a. Tischler, Stuhlmacher, Möbelmacher und Möbelpolier. 135. Meister	396	272	256	214	299	379	492	275	132	165	269	111	263	287	152	368	139	4469
136. Gehülfen	237	267	300	80	72	151	297	177	129	58	68	60	77	121	43	184	53	2364
136a. Lehrlinge	57	48	70	46	37	74	73	42	39	31	39	32	30	37	14	38	15	722
b. Grosse- und Klein-Böttcher. 137. Meister	84	33	34	24	36	52	68	49	75	80	70	51	57	79	52	69	50	963
138. Gehülfen	19	20	26	8	6	16	25	17	17	22	12	18	14	20	9	34	14	297
138a. Lehrlinge	9	7	14	4	3	13	9	9	13	8	5	9	3	7	—	5	3	121

Tab. Nr. 94.

1861. Handwerker.	a. im Staate.				b. im Regierungsbezirk Düsseldorf.					
	Meister.	Gesellen.	Lehr- linge.	Es kommen	Es kommen	Meister.	Gesellen.	Lehr- linge.	Es kommen	Es kommen
				Köpfe auf 1 Meister.	Köpfe auf Meister, Gesellen u. Lehrlinge.				Köpfe auf 1 Meister.	Köpfe auf Meister, Gesellen u. Lehrlinge.
1 Bäcker	26186	13088	7713	695,90	387,83	3208	1510	684	347,68	206,47
2 Fleischer	21566	8108	5317	844,98	520,78	1359	474	200	820,72	548,63
3 Maurer	5049	81719	9992	3609,20	189,50	548	2218	240	2035,34	371,05
4 Zimmerleute	4636	49868	6692	3930,73	297,78	619	1074	213	1801,88	585,19
5 Dachdecker	3015	4977	—	6044,08	2280,14	460	383	66	2424,71	1227,02
6 Stellmacher	19990	6785	4283	911,60	586,74	545	243	67	2046,54	1304,52
7 Schmiede	39145	19418	11736	465,52	259,22	1967	1176	437	567,04	311,55
8 Schlosser	22867	19566	9317	796,21	352	6855	3599	1489	162,71	98,39
9 Uhrmacher	3241	1368	1065	5622,60	3211,64	311	101	68	3586,38	2923,68
10 Schuster	94849	36418	22844	192,12	118,24	5445	2280	987	204,84	128,03
11 Sattler	10058	4407	3146	1811,78	1034,74	557	284	129	2002,45	1149,86
12 Schneider a. männliche	73088	26187	5431	249,33	174,04	5111	2260	708	218,23	138,14
b. weibliche	13741	14727	3246	1326,17	574,60	941	503	305	1185,90	637,72
13 Schreiner	47542	25861	14077	983,30	208,31	4469	2364	722	249,58	147,63
14 Böttcher	15210	5226	3194	1198,08	771,17	963	297	121	1158,22	807,65
Summa	400203	917723	107453	45,53	22,08	33318	18766	6431	38,48	19,06
	825879					58515				
Summa aller Handwerker	534270	558434		43,1	16,7	42077	32465	2793	36,6	14,4

folgende Baubedürfniss. Die ebenfalls stärkere Frequenz der Bäcker, Fleischer und Schneider bezeichnet die durch die vorherrschend städtische Lebensart im Grossen eingetretene Arbeitstheilung und drückt dies Moment bei den Fleischern wenigstens noch nicht in seinem richtigen Verhältnisse aus, einestheils weil die städtischen Fleischereien überall bedeutenderen Umfang haben als die ländlichen, anderentheils weil die hiesige arbeitende Bevölkerung verhältnissmässig viel Schweinefleisch isst, welches bekanntlich in geräuchertem oder gepökelttem Zustande von dem benachbarten Westphalen in grossen Massen eingeführt wird. Nicht nur, dass diese Handwerke, besonders die beiden ersteren, überall ausserordentlich floriren, sondern auch die grosse Frequenz der Uhrmacher deutet den hier herrschenden Wohlstand sichtlich an.

Die mindere Frequenz der Stellmacher und Grobschmiede mag sich auf den ausgedehnten Eisenbahnverkehr und auf den Bezug von Fahrgeräthen aus Gegenden billigeren Arbeitslohnes zurückführen lassen. Bei Schuhmachern und Sattlern dürften die hohen Löhne und die Theuerheit des Leders nicht ohne Einfluss auf die gerade in den Artikeln dieser Handwerken sehr stark auftretende auswärtige Concurrenz hingewirkt haben. Die Endzahlen der Tabelle 94 beweisen indess, dass der Regierungs-Bezirk Düsseldorf sowohl in den herausgehobenen 14 Haupthandwerken, als in dem Handwerksbetriebe überhaupt eine bedeutend stärkere Frequenz, als der preussische Staat im Allgemeinen hat.

II. Fabrik-Industrie.

1. Geschichte der Haupt-Industrieen.

Nur wenigen Zweigen der in diesem Bezirke vielgestaltig blühenden Industrie waren ursprüngliche, locale Vorbedingungen gegeben. Und wenn solche, — wie bei den der Urproduction nahe stehenden Industrieen der Kohlenförderung und Eisengewinnung, — vorhanden waren, so bedingten doch die älteren Continentalverhältnisse ein schwer wiegendes Hemmniss in dem Mangel an Capital, bei dessen Ueberwindung Millionen von Menschentagen verloren und mancher feurige und begabte Mann nach verfehlten Zielen in die Grube ging.

Hätten der Kohlen-Industrie vor Jahrhunderten, oder auch nur zur Zeit der Erfindung der Dampfmaschine genügende Capitalien zur Disposition gestanden, so ständen wir jetzt sicherlich vor einem ganz anderen Industriebilde.

Dem Associationsgeiste der Neuzeit ist es gelungen, die nöthigen Capitalien zusammen zu bringen, um den Menschenfleiss in das Kohlengebirge zu vertiefen.

Gerade ebenso ist es dem Eisenbergbaue ergangen, obgleich in diesem Bezirke der Eisenstein nur an wenigen Stellen in erheblicher Tiefe lagert. *) Unzählige verlassene Pingenzüge und Frisch-Schlackenhalde im Unter- und Oberbergische beweisen, dass dort in grauer Vorzeit Bergbau betrieben und gehüttet worden. Es müssen die Wälder der Hochrücken das Brennmaterial hergegeben haben. Und wenn man bedenkt, wie verschwenderisch unsere Vorfahren bei dem jedenfalls sehr unvollkommenen Hüttenbetriebe mit diesem kostbaren Materiale umgegangen sind, so fiel das Ende dieser Industrie mit der bedauerlichen, in ihren Nachwirkungen noch bis auf den heutigen Tag fühlbaren Devastation der Holzbestände des Hochlandes zusammen.

Versetzt man sich aber in jene durch Unwegsamkeit, politische und commerzielle Abschliessung verengten alten Zustände zurück, so ist die bisher nicht bekannt gewesene erste Grundlage der Remscheider und Solinger Eisen- und Stahl-Industrie sehr sicher in diesem nun verschollenen Eisenbergbau zu finden. Denn jene engen Verhältnisse bedingten, dass das dem Schoosse der Erde entnommene Eisen nicht in roher Form zur Verwerthung kommen, sondern erst verarbeitet, insbesondere zu Stahl, Werkzeugen, Waffen etc. umgeschaffen, den schwierigen Weg zu den Absatzstätten machen konnte. Jener Bergbau hatte also eine dem Schmiedegewerbe zugewendete Bevölkerung herangebildet. Auf dieser Grundlage ist die Erzählung glaublich, dass Graf Adolph IV. von Ber-

*) Wir erinnern daran, dass die um 1760 von Herrn von Wenge an Portendyck durch Luyker Wahlen gebaute, zu $\frac{3}{4}$ der Fürstin-Abtissin von Essen, zu $\frac{1}{4}$ dem Hüttenfactor Jacobi gehörende St. Antoni-Hütte in Mülkerade, nach Hinzubau (1782) der Gutenhoffnungshütte 1786 nur 15 Arbeiter beschäftigte und für etwa 60,000 Thlr. klevisch Producte lieferte, und durch unterm 23. Januar 1791 von der Fürstin-Abtissin erfolgte Belehnung erst allen im Erzstifte Essen vorfindlichen Eisenerzen ein grosses Vorrecht hatte, dass 1794 erst die Minerva-Hütte bei Isselburg auf das Rasenerz nördlich der Lippe, 1830 die Friedrich-Wilhelms-Hütte in Mülheim, und erst auf der durch die Anlage der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn aufgeschlossenen Eisenlager auf dem Elberfelder Kalksteine die Hochdahle Hütte angelegt worden sind, denen dann erst die Hochofenwerke bei Duisburg, Borswerk, Ruhrort, Kupferdreh und Neuss folgten.

von einem mit Friedrich I. 1147 unternommenen Kreuzzuge Damascener-Waffenschmiede nach Solingen verpflanzt habe und dass gegen 1290 Steiermärkische Sensenschmiede nach Remscheid gekommen seien und mit Erfolg das Schmiedehandwerk dieser Gegenden ausgebildet haben. Erst im Jahre 1401 erhielten die Genossen dieses Gewerbes das erste Privilegium, und schon zur Zeit der Hansa 1240 und früher waren die weissen Sensen und Futterklingen von Kronenberg (— später wegen Zunftstreit 1687 nach der Enneperstrasse ausgewandert) — hochberühmt. Ein nachhaltiger auswärtiger Absatz der Remscheider Eisen- und Stahlwerkzeuge, namentlich nach Holland und Brabant lässt sich schon 1676 nachweisen. Auch die Solinger Waffenschmiederei hatte im 16. und 17. Jahrhunderte eine sehr grosse Bedeutung. Leider sind nähere Data über ihre Leistungsfähigkeit nicht erhalten. Die Bede- und Steuerbücher jener Zeit gaben aber Anhalte für die Behauptung, dass Schwertfegerei und Tuchmacherei in jener Zeit die fruchtbarsten Gewerbe des bergischen Landes gewesen. Durch das Abkommen des allgemeinen Waffentragens seit Beginn des 18. Jahrhunderts minderte sich der Absatz der Solinger Waffen so erheblich, dass eine grosse Stockung eintrat. Aber schon 1715 hatte sie einen erweiterten Absatzkreis in Schweden, England, Dänemark, Frankreich, Holland, der Türkei und andern Ländern gefunden und mit der immer grössere Dimensionen annehmenden Lieferung der Hieb- und Stichwaffen für die stehenden Heere erstarkte und erweiterte sich die Solinger Industrie zugleich in den übrigen vielgestaltigen Schmiede- und Stahlwaaren. Im Jahre 1742 ernährte das Solinger Geschäft schon über 18,000 Menschen. Seine einzige örtliche Grundlage, die Wasserkräfte der Bergbäche für ihre Schleifkotten, litten durch die Entwaldung der Höhen und musste die Neuzeit den Mehrbedarf durch Dampfschleifereien ergänzen.

Einer mit dem Mittelalter ganz verschwundenen Industrie darf hier Erwähnung geschehen, — der Helm- und Rüstungsschmiederei von Ratingen. Dies lange vor seinen Nachbar-Orten durch die einträgliche und viele Kunstfertigkeit erfordernde Rüstungsschmiederei blühend und wohlhabend *)

*) Im Archive der Stadt Ratingen findet sich eine Urkunde vom 6. März 1442 unter dem Siegel des Herzogs und der Stadt, in welcher Bürgermeister, Schöffen und Rath und die Zunftmeister von Ratingen mit Zustimmung des Herzogs Gerhard von Jülich und Berg die Verordnung treffen, dass künftig jeder zunftmässige Bürger und auch jeder andere einen Harnisch,

gewesene Städtchen ist seit dem Abkommen der Rüstungen sehr in Verfall gekommen *) und hat sich erst in neuerer Zeit durch Thonwaarenfabrikation, Kalkbrennerei, Papierfabrikation und die benachbarte Spinnerei wieder etwas gehoben.

Für die Industrie des Wupperthales bildet allein die Wasserkraft der Wupper und die chemischen Eigenschaften ihres Wassers die materielle, örtliche Grundlage. Es ist bekannt, dass diese Industrie mit Bleicherei begonnen hat. Es wäre vielleicht bei dieser Handtirung geblieben, wenn nicht fremde Elemente hinzugekommen wären. Aber schon Adolph II. (1256 – 1295) zog niederländische Colonisten in's Wupperthal und Bergleute vom Harz herbei. Dann führten von 1550 an die spanischen Religions-Verfolgungen in den Niederlanden, um 1650 die gleiche Vorkommnisse in den Kurcölnischen und Jülicher Landen und (unter Johann Wilhelm 1680 – 1716) später 1685 die Aufhebung des Edictes von Nantes (1598), welches den Reformirten freie Religionsübung in Frankreich zugesichert hatte, diesem Lande eine sehr grosse Zahl von fleissigen, intelligenten und nicht mit leeren Händen kommenden Fabrikanten und Arbeitern zu.

Die – (freilich nicht immer gleichmässig beobachtete) – Duldsamkeit der Landesherren für die abweichenden religiösen Ansichten dieser Industrie-Bevölkerung und die Sorge für Wegsamkeit hat sich reichlich belohnt, denn an die ursprüngliche (Leinen-) Garnbleicherei, – für welche Elberfeld und Barmen schon 1532 ein Privilegium erhielt und eine Handelsordnung 1610 bestätigt wurde, – schloss sich die Verwebung des gebleichten Garnes und der Wolle und eine Reihe von Nebengewerben. Von dem Anfange des vorigen Jahrhunderts an kam die Baumwolle hinzu, zunächst durch Bezug englischer

Pantzer, Hundskugel und eisernen Hut haben soll; jährlich soll eine destoßliche Schau gehalten werden.

*) Dasselbe Archiv enthielt eine Urkunde d. d. Düsseldorf auf Sacraments-Abend 1510, worin Herzog Wilhelm von Jülich und Berg der Stadt welche in ihrer Gewerblichkeit zurückgegangen und auch die Unterhaltung ihrer Thürme, Thore, Mauern und Wälle vernachlässigt zur Wiederaufhilfe derselben die Privilegien verleiht:

1) Dass alles zum feilen Verkaufe bestimmte Bier im Amte Angermund nur in Ratingen gekauft und alles Biermalz nur dort gemacht werden dürfe.

2) Dass ein Jeder dieses Amtes, welcher Kornfrüchte verkaufen wolle diese zuerst auf dem Wochenmarkte zu Ratingen zu Kauf bringen müsse, ehe er sie anderweit feil bieten dürfe. Die dadurch eingehende Accise besonders berechnet und zum Baue der Stadt verwendet werden.

Garne und über das ganze bergische Land bis Wipperfürth hin verbreitete Handspinnerei in Baumwolle. Es wurden zuerst damit gemischte (Baumwolle und Leinen) Gewebe, dann ganz baumwollene Gewebe gemacht. Die Fortschritte der Engländer in der mechanischen Spinnerei (1767 erste Spinnmaschine) erdrückte gegen das Ende des 18. Jahrhunderts diese Handspinnerei. Die erste mechanische Baumwollspinnerei in Cromford (1783) bei Ratingen begann die Emancipation von Englands Garnmarkt. Ihr folgte eine noch täglich wachsende Zahl gleicher Anstalten, die freilich den Bedarf noch nicht zur Hälfte deckten.

Die Seidenweberei war leider bis 1775 dem bergischen Lande durch ein zu Gunsten des Andreä'schen Hauses in Mülheim am Rhein zugestandenes Privilegium verschränkt. Aber in demselben ablaufs-Jahre wurden in Elberfeld schon Seiden- und Sammetstoffe gefertigt und die Fabrication glatter Seidenstoffe, insbesondere der nachgemachten chinesischen Seidentücher (Foulards) gewann schnell eine grosse Ausdehnung. Es kam 1784 das Geheimniss der Türkischrothfärberei von Rouen, wohin es tessalische Griechen gebracht haben sollen, nach Elberfeld. Das klare, harte Wasser der Wupper begünstigte diesen Industriezweig ausserordentlich. Bis zum Jahre 1809 hatten sich die Türkischrothfärbereien auf 150 vermehrt. Hat auch ihre Zahl seitdem abgenommen, so sind die einzelnen Anstalten dafür an Umfang, Leistungsfähigkeit und Präcision gewachsen, dass ihr Product den grösseren Theil des Weltbedarfes deckt.

Von den einfachen Bleich-, Webe- und Färbearten ging man zu Schnellbleiche, zur Anfertigung gemischter Webewaren in allen Nüancirungen zu der besonders für Barmen wichtig gewordenen Bandwirkerei, welche die unzähligen Artikel der Litten, Riemen, Argrements etc. enthält, zur Sammet-, Seiden- und Wollenbandweberei, zur Spitzenfabrikation etc., endlich zu allen Färbearten und den verschiedenen Zeugdruckarten über, deren Gesammtproducte so unendlich mannigfaltig sind, dass alle Sprachen Benennungen hergeben müssen. Characteristisch für die Webe-Industrie des Wuppertales und aus dem ursprünglichen Ausschlusse der Seide sich herleitend, ist die von Altersher in ausgedehntem Maasse stattfindende Anfertigung von aus verschiedenen Stoffen zusammen gesetzten Zeugen, (Leinen mit Baumwolle und Wolle, Seide mit Baumwolle (auch dem sogenannten Eisengarn) Seide mit Leinen und Wolle, Mohair und

Ziegenhaar (Alpaca etc.) mit Baumwolle) und das Bestreben, Webewaren, welche durch Muster, Webeart oder andere Eigenschaften grossen Absatz haben oder versprechen, durch Anwendung billigerer Stoffe, Verfahrensarten etc. wohlfeiler herzustellen.

Da viele Theile der Wupperthaler Industrie — insbesondere das Weben und Wirken — nicht durch locale oder technische (Maschinen-) Erfordernisse an den Ort gebunden sind, so hat die Wupperthaler Industrie, von Elberfeld und Barmen ausstrahlend, auf weite Strecken hin das bergische Land allmählich zur Mitwirkung herangezogen. So verdankt u. A. Ronsdorf seine Entstehung und Industrie dem Auszuge einer Secte — der Zionsbrüder (Kaufmann Elias Eller) aus Elberfeld. Die kleinen Städte und Orte der Kreise Lennep, Solingen, Mettmann und des angrenzenden Westphalens weben und werken in Zeiten guten Geschäftsganges zu grossem Theile in den Verlag der Wupper-Centralpunkte. Oft erhalten sogar Weber der linken Rheinseite von hier aus lohnende Beschäftigung.

Es ist oben schon erwähnt, dass die Verarbeitung der Seide bis 1775 für das bergische Land durch ein Privilegium verstrickt war. Dieser Umstand und die in der Mörsischen Herrschaft Crefeld gewährte Gewissensfreiheit legten den Grund zu der ganz ohne andere Unterlage als den Fleiss und die Betriebsamkeit der Bewohner in Crefeld blühenden Seidenindustrie. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts liessen sich die aus den benachbarten Kurcölnischen und Jülich-Bergischen Ländern verdrängten Menoniten, Reformirten und Dissidenten (namentlich 1653 aus Gladbach, 1685 aus Frankreich und 1694 aus Rheydt) in Crefeld nieder. Ein aus dem Bergischen eingewandert Adolph v. d. Leyen gründete 1656 eine Seidenfabrik, und 10 Jahre später, als das Andreä'sche Privilegium in Elberfeld die Seidenfabrication noch behinderte, waren in Crefeld schon 10 Seidenfabriken mit mehr als 17,000 Arbeitern im Besitze einer grossen in- und ausländischen Kundschaft. Bald reichte die Bevölkerung der Stadt zur Bestreitung des gewachsenen Arbeitspensums nicht mehr aus und die Dörfer, Flecken und Städte der näheren und fernerer Umgebung schlossen sich der Seidenindustrie an, zum Theil später zu Selbstständigkeit und Bedeutung heranreifend (Viersen, Rheydt etc.).

Noch jünger, wenn auch auf einer alten, (aber nicht Boden-) Grundlage entstanden, ist die Baumwoll-Industrie von

Gladbach, Rheydt, Dahlen, Odenkirchen etc. In diesem früher ganz ländlichen, dem nicht anregenden Kurcölnischen Krumstabe unterworfen gewesenen Bezirke, ist seit Jahrhunderten die Flachsspinnerei als Nebenbeschäftigung und auch als Kunstgewerbe in grosser Ausdehnung und Fertigkeit betrieben worden. Die hier gefertigten feinen Handgarne gingen theils auf die Elberfelder und Harlemer Bleichen, um als Garne in den Grosshandel zu kommen, theils bildeten sie, am Ursprungs-orte zu glatten Zeugen oder einfachen Leinen-Damasten verwebt und in Harlem gebleicht, einen nicht geringen Theil der so berühmt gewesenen holländischen Leinewand.

Es hatte sich durch diese bescheidene Industrie ein Stamm geschickter, fleissiger und genügsamer Arbeiter gebildet, und es war ein sachgemässer, glücklicher Griff der Bergischen fabricanten *), dass sie nach der französischen Occupation, als die Zollgrenze an den Rhein verlegt war, (was formell nach Errichtung des Grossherzogthums Berg, 26. Februar 1806 geschah) sich beeilten, in der Mitte dieser willigen Arbeiter-Bevölkerung Spinnereien und Webereien anzulegen. Die Verarbeitung von Baumwolle und Seide nahm hier bald grossartige Dimensionen an und wurde, gleich wie die Crefelder Industrie, ganz besonders neben dem freien Absatze in ganz Frankreich durch die Continentsperre (Decret von Mailand 1807) und durch das Decret vom 10. October 1810, welches französischen Baumwollwaaren zur Hälfte des Tarifsatzes in Italien Eingang verschaffte, begünstigt. Die mit der Aufhebung der Continentsperre 1813 durch die englische Concurrenz entstandene Stockung beseitigte das 1818 eingeführte Zollsystem, aber die durch den Zollverband näher gerückte Concurrenz der billigeren Arbeitslöhne in Sachsen nöthigte auf eine Zeit lang die leichten Baumwollgewebe zu verlassen. Mit Gewandtheit und Energie wurden gemischte Gewebe (Wolle mit Baumwolle etc.) und in lange Jahre hindurch für Consumenten und Producenten gleich nützlicher Artikel, — der Baumwollbiber mit seinen verschiedenen Modificationen — aufgenommen. Mit Hülfe grossartiger mechanischer Spinnereien und Webereien sind auch die leichteren Gewebe wiedergewonnen und ist die harte Arbeit des Biberwebens zum grossen Theile der Maschine überantwortet.

*) Allen voraus des späteren Handelskammer-Präsidenten J. P. Boelling, eines Ehrenmannes im besten Sinne des Wortes, dessen Andenken gefeiert im Fortlebe.

Daneben sind Sammet, seidene und mit Seide gemischte Stoffe in fortschreitender Vervollkommnung und Ausdehnung Gegenstand der Beschäftigung. Auch diese Industrie gestattete eine Ausdehnung über ein grösseres Terrain und darf das etwa 18 □ Meilen grosse Dreieck, dessen Basis mit den Kreisen Gladbach und Kempen an den Regierungs-Bezirk Aachen grenzt und seine Spitze in Uerdingen hat, als für Crefeld und die Industrie des Kreises Gladbach thätig angesehen werden.

Einen eigenthümlichen Gang machte die Tuchindustrie.

Es ist bekannt, dass in den älteren patriarchalischen Zuständen fast überall das mit bescheidenen Anforderungen an Futter und Wartung auftretende Schaf für die nordische Bekleidung das Material lieferte, dass die solchergestalt gewonnene Wolle in kunstloser Weise zu groben Gewändern durch die Frauen verarbeitet wurde und an der Natur dieses Materials die Handfertigkeit scheiterte. Dichte, glatte und des Luxus dienende Gewebe aus Wolle stellten im Alterthume nach unbekannten Verfahrungsarten die Phönizier her und es mußte eine lange Zeit hindurch nach dem Sturze des weströmischen Reiches die Kunst des Tuchwebens sehr darnieder gelegen haben. Die ersten historischen Nachrichten über den Ursprung der neueren Tuchindustrie erwähnen ihrer bei den Flandrischen Städten (1050) und wie sie sich in den Niederlanden, im westlichen Deutschlande und in der Schweiz verbreitet habe. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts waren Friesische und Leidische (Leyden'sche) Tuche in Ruf. Der grössere Luxus in den Städten veranlasste bald, dass dem groben und unansehnlichen Hausgewebe bessere, gewerbsmässig bearbeitete und gefärbte Wollenzeuge an die Seite gesetzt wurden. Regensburg war eine Zeit lang wegen seines Berkan's, Augsburg wegen Barchend's berühmt. Auch Cöln, seit der Mitte des 13. Jahrhunderts die zweite Stadt des grossen Hansabundes, war für Tücher ein bedeutender Fabricationsplatz. In einem Streik der Tuchmacherzunft mit den kölnischen Patriziern 1372 sollen von den damals im Betriebe gewesenen 30,000 Tuchstühlen 1700 verbrannt worden sein, weil sich den Patriziern die anderen Zünfte anschlossen. Auch in Aachen hatten die — anscheinend durch guten Verdienst in jener Zeit übermüthig gewordenen — Tuchweber, welche 20,000 verheirathete Männer gezählt haben sollen, 1368 einen Aufstand erregt. Und es laufen die aus jener Zeit zu uns herüber gekommenen Nachrichten zu der Gewissheit zusammen, dass zu jener Zeit die Veränderung der Tuchindustrie aus den grösseren Städten

begonnen hat. Im 12. Jahrhunderte kommen schon in Werden, im 13. in Lennep, Hückeswagen und Wipperfürth Tuchweber vor, und örtlich erhaltene Nachrichten bringen die Entstehung der Tuchindustrie der letzteren drei Städte mit der Auswanderung der Wollenweber 1372 aus Cöln in directen Zusammenhang. Den Vertrieb der Tuche — (die unter dem uneigentlichen Namen der Wallonischen oder Lateinischen Tuche gingen — wie ja sonderbarer Weise auch heute noch die Rheinische Tuche »Niederländische« im Handel heissen) — hielt dennoch Cöln auf lange Zeit und wird insbesondere der Aufblühen von Lennep dem Umstande zugeschrieben, dass schon zur Zeit der Reformation die Hauptstrasse von Cöln nach Westphalen über Lennep legte. Gleich wie bei Lennep und Hückeswagen das Wasser und Gefälle der Wupper und ihrer Nebenflüsse, so bildete bei Werden und Kettwig das Wasser und Gefälle der Ruhr die örtliche Grundlage für die Tuchfabrication. Anzuzweifeln ist die Sage, dass in der Nähe beider Industriegegenden früher Schafzucht stark betrieben worden sei.

In Kettwig *) war die Tuchmacherei als Fabrication allem Scheine nach älter, als in Werden, da dort schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts von einem französischen Emigranten schon eine Tuchfabrik gegründet wurde. (Von ihm trägt noch der Stadttheil den Namen »im Engel«). In Werden wurde bis zum Ende des 17. Jahrhunderts von sogenannten Amtsmeistern und Amtsbrüdern (Gesellen) in Einzelwerkstätten Tuch gewebt. Der erste bekannte Zunftstatut, welches für Werden und Kettwig auch ein Bannrecht constituirte und eine Prüfung der Meister vorschrieb, wurde am 4. August 1721 vom Abte Theodor landesherrlich bestätigt.

An diese grösseren Industriezweige schlossen sich verschiedentlich aus ihnen erwachsene Nebenindustrieen. So domilite sich schon vor fast zwei Jahrhunderten die Fabrication aus grober Wolle hergestellten, stark gewalkten Decken in Burg an der Wupper, die Strumpfwirkerei in Rade vormals und im Wupperthale. Und überall bildeten sich die gehörigen Hülfindustrieen, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Repretur etc. gleichmässig aus; nur die rasch und grossartig vorgeschrittene Industrie des Kreises Gladbach erforderte in letzterer Beziehung einer Beihülfe des Staates in der Grün-

*) Müller's Geschichte von Werden, Urkunde 1, erwähnt ihrer schon im 13. Jahrhunderte.

derung der später in eine Actien-Gesellschaft übergegangenen Kreisappretur-Anstalt.

2. Nähere Grundlagen der Industrie.

Bevor wir zur Betrachtung des jetzigen Zustandes der Industrie des hiesigen Bezirkes übergehen, dürften einige Worte über die näheren Grundlagen erforderlich sein, auf welchen sie sich aufgebaut hat.

Was der Grund und Boden auf der Fläche giebt und im Innern bietet, ist oben bereits beleuchtet. Es bedarf indes noch der Erwähnung, wie die sonst noch dargebotenen Kräfte benutzt, wie dem Gefälle der Flüsse und Bäche und dem Winde Kräfte abgewonnen, wie sich das Capital in Verbindung mit den Kohlenschätzen in der Schaffung von Dampfkraften und durch Association in gemeinsamen Unternehmungen nützlich gemacht hat, wie die Lage des Landes zum Weltverkehr und seine Communicationsmittel eingewirkt haben und wie die Eigenthümlichkeiten der hiesigen Bevölkerung in Anschlag zu bringen seien.

Mit dem letzteren Momente ist hier nothwendig zu beginnen, denn es sähe wahrscheinlich sehr anders aus, wenn die materiellen Grundlagen dieses Landes einem unbetriebsamen und anders zusammengesetzten Volke gegeben wären. Werth hat ja nur, was nützlich zu menschlichen Zwecken verwendet wird. Wie manche Wasserkraft, wie mancher Erdschatz ruht in andern Ländern werthlos, weil unbenutzt und ungehoben?! — Des Menschen Fleiss und Betriebsamkeit schafft aus ihnen erst den Werth. — Es ist durch diese Beschreibung freilich nicht nachzuweisen, dass nirgendwo in dem hiesigen Bezirke ein Gefälle, ein Bergschatz unbenutzt liege, aber vergleichsweise mit anderen Landestheilen trifft die Behauptung gewiss zu, dass die hiesige Bevölkerung in der Verwerthung dieser Naturgaben am weitesten voraus ist. Was dieselbe zu diesem weiten Fortschritte geeignet gemacht hat, dürfte unzweifelhaft in der oben erwähnten, sich täglich noch im Einzelnen weiter vollziehenden Durchmischung eines ursprünglich kräftigen Menschenstammes mit verschiedenartigen fremden Elementen, die meist industrielle Vorbildung mitbrachten, in dem Nebeneinanderstehen nach Sprache, Abstammung, Religion körperlicher und geistiger Begabung verschiedener Menschen zu finden sein. In der Reibung der Meinungen und Interessen und durch die grosse Verschiedenartigkeit der hier dargebotenen Lebensbedingungen ist die hiesige Bevölkerung zu einem betrieb-

samen, intelligenten und reichen Volke erstarkt und bildet dadurch, dass es einen altgewohnten, ererbten industriellen Sinn hat, eine nicht zu unterschätzende Grundlage aller Industrie. Im Fortschritte der Zeiten wendet sich diese, den Anforderungen des Geschmackes, den Bedürfnissen des Marktes und den Auflagen der Conjunctionen folgend, immer neuen Gegenständen zu, aber sie verändert schwer ihren Sitz, weil sie die Grundlage einer an Industrie-Arbeit gewöhnten Bevölkerung nicht anderswo findet. Den praktischen Ausdruck hierfür enthält das Gebahren der Gründer neuer Etablissements oder Industrien. Sie etabliren sich selten, — und dann mit schweren Erfahrungen und Verlusten, — in Gegenden, wo eine Industrie nicht vor ihnen bestand, weil die Schaffung des industriellen Sinnes sich nicht durch niedrige Löhne etc. bezahlt, sondern es bringt immer noch Vorthail, mit einem neuen Industriezweige die hohen Arbeitslöhne, Staats- und Communalsteuern der älteren Industrieorte zu übernehmen, weil ein geübter Arbeiterstamm diese Ausgaben reichlich aufwiegt. Und hierin ist wiederum der Grund zu der Vielgestaltigkeit der gewerblichen Beschäftigungen in den räumlich so beschränkten Industriekreisen des hiesigen Bezirkes gelegt. Denn man darf nicht vermeinen, Remscheid und Solingen mit ihren Rayons liefern nur Eisen- und Stahlwaaren, das Wupperthal, Crefeld, Gladbach und ihre nähere Umgebung nur Webewaaren; nein, diese Industrien und ihre Nebengewerbe durchstrecken sich weit hin; am vollständigsten im rechts-rheinischen Gebiete, wo man überall, in den engen Thälern des Oberbergischen bis hinab in die Fluren des Rheinthaales, in den Städten und Orten, wie auf dem Lande, neben dem Hammer auch den Weber- oder Wirkerstuhl hört, wie denn auch in Wermelskirchen, Remscheid, Rade vorm Wald, Solingen, Wald, Bourscheid etc. mehr oder minder bedeutende Fabrikhäuser für Webewaaren und umgekehrt im Wupperthale etc. grosse Verlagshäuser für Eisen- und Stahlwaaren domiciliren. Schon die Nebengewerbe der bezüglichen Fabricationen versammeln eine grosse Zahl von abweichend beschäftigten Leuten, und die zusammengedrückte Bevölkerung erfordert nicht nur einen frequenten Besatz aller Handwerke, sondern nährt auch einen intensiven Handel und Wandel in allen Verbrauchsgegenständen. Die Webindustrie der linken Rheinseite hat sich freilich, — mit Ausnahme von Crefeld, das grosse Mannigfaltigkeit zeigt, — mehr mit der Landwirthschaft befreundet und in Verbindung gehalten, aus der sie auch ursprünglich hervorgegangen. Sie ist

daher einseitiger, wenngleich vielgestaltig in den Webearten, weil sie Alles, was gewebt und gewirkt werden kann, von leichtesten Nessel und schwersten Biber bis zu den hochgemusterten Jacquard-Kleiderstoffen, Brocatellen und Paramenten von dem leichtesten Seiden- und Sammetbande bis zum breitesten Stücksammete in ihren Arbeitsbereich gezogen hat. Die örtliche Nebeneinanderbestehen verschiedener Industrien hat die gewichtigen Vortheile, dass die in allen Zweigen zeitweise vorkommenden Stockungen und Calamitäten durch massenhaften Uebergang der Arbeiter zu verwandten Handtirungen leichter überwunden werden und dass sich für jede Arbeitskraft nicht nur überhaupt eine Stelle, sondern auch die geeignetste herausfinden und benutzen lässt.

Es war ferner von ausserordentlichem Werthe für das materielle, geistige und sittliche Wohl der gewerblichen Bevölkerung, dass die hiesigen Hauptindustrien sich solcher Gegenstände bemächtigten, welche den Arbeiter dem häuslichen Leben nicht entzogen. Weberei, Wirkerei, Schmiede- und Schlosserei und die verschiedenen Hülfsgewerbe der einschlägigen Fabrikzweige gestatten, dass der Arbeiter seine Werkstätte zu Hause habe, dass er nicht an städtisches oder ländliches Leben in grösseren Orten gebunden ist, vielmehr die billigste und gesündeste Wohnung auf dem Lande nehmen und jede freie Stunde in Garten- und Feldarbeit zugleich fruchtbar und seiner Gesundheit zuträglich verwenden könne. Es ist schon unendlich viel dadurch gewonnen, dass diese Arbeitsweise ihm eine gewisse Selbstständigkeit giebt, die ihn vergessen macht, dass er Fabrikarbeiter ist, dass in ihm der Drang nach weiterer Selbstständigkeit, nach Eigenthum, — der Sparsinn — mächtiger angeregt wird und dass ihm, da er nicht lediglich seine Arbeitskraft, sondern mit dieser verbunden die Werkstattmiethen, Gerätheabnutzung, Heizung, Beleuchtung, Zuthaten etc. zu Anschlag zu bringen hat, bei der Abrechnung wesentlich mehr Einsicht zugemuthet werden muss, als dem Fabrikarbeiter. Und ein Mann, der umgeben von seiner Familie arbeitet, stets vor Augen habend und von ihr gesehen, hat ganz anderen Erwerbstrieb und steht auf einer ganz anderen sittlichen Stufe, als ein Anderer, der mit des Tages Grauen in die Fabrik muss, sein Mittagsbrod fern von den Seinigen einnimmt und nach eintöniger, geisttödtender Arbeit spät Abends ermattet heimkehrt. Freilich bedingt die immer weiter um sich greifende Massenproduction ein mehreres Zusammenziehen der Arbeits-

kräfte und für manche Händtirung (die leichteren, der Maschine zu überantwortenden Webearten etc.) ein Aufhören dieses gesunden Zustandes, aber es hat diese Arbeitsweise einen kräftigen, gewandten und darum auch für andere Händtirungen, — die sich finden werden, — geeigneten Arbeiterstamm gebildet, der vorläufig eine der wichtigsten Stützen der hiesigen Industrie ist.

Eine wesentliche Förderung fand sodann die hiesige Industrie darin, dass man schon früh die Lage dieses Landes zum Weltverkehre zu benutzen angefangen hat. Neben der Hauptpulsader — dem Rheine — machten die Römerstrassen den Anfang. Die Hansa hätte besuchte und beschützte Strassen von Cöln über Duisburg nach Holland und über Lennep und Dortmund nach Bremen etc. Und seit einem Jahrhunderte haben alle einander gefolgte Verwaltungen rastlos daran gearbeitet, dem sich in der betriebsamen Bevölkerung immer stärker kundgebenden Bedürfnisse nach Communicationen durch ein Netz von Strassen und Wegen zu entsprechen, wie es engmaschiger kaum ein Land aufzuweisen vermag. Der Rhein trug 1821 in Deutschland das erste Dampfschiff, im Jahre 1832 das erste Rhein-See-Segelschiff. Die Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn wurde als dritter Schienenweg in Deutschland am 1. September 1841 eröffnet, und jetzt zählt der Bezirk schon über 80 Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen. Mit der langjährigen Einwirkung dieser vielfältigen Communicationen ist der hiesige Bezirk vielen Nachbarländern voraus. Er sendet seine Waaren auf altgebahnten Wegen, in altgewohnten Verbindungen in alle Welt aus und zieht Rohstoffe und Bedürfnisse auf möglichst unmittelbarem Wege an sich.

Wie sorgsam ferner der hiesige Fleiss sich der im Gefälle der Flüsse und Bäche vorhandenen Kräfte bemächtigt hat, beweisen die in unserer Tabelle Nr. 95 zusammengestellten Notizen über die Wassertriebwerke des Bezirkes. Eine 1861) vorgenommene spezielle Aufnahme derselben zu dem Zwecke, die in ihnen nutzbar gemachten Gefällkräfte festzustellen, konnte leider diesen Hauptzweck nicht erreichen, wie die dürftigen Angaben in Colonne 4 und 5 der Tabelle ergeben, weil die grösste Zahl dieser Wasserwerke wegen der sehr wechselnden Wasserführung der treibenden Bäche die Eigenthümlichkeit anhat, dass die über Nacht (über Sonntag) in Oberwasserbassins angesammelten Wasserquantitäten je nach Bedarf resp. Beschäftigung verbraucht werden. Auch die grösseren Flüsse: Wupper, Ruhr und Erft (Lippe und Rhein

sind nicht benutzt) haben sehr starken Wechsel der Wasserführung und die Vorrichtungen zur Fassung der Gefälle sind unvollkommen und dem Angriffe der Hochfluthen ausgesetzt. Die Zahlen in den Colonnen 4 und 5 sind daher nur Schätzungswerthe, auf welche eine Kraftberechnung zu basiren, namentlich auch deshalb gewagt erscheint, weil die meisten Triebwerke ihres geringen Umfanges und Werthes wegen sich noch mit so primitiven Einrichtungen behelfen, dass sie kaum 40% der rohen Kraft wirklich gewinnen. Die vorhandenen 10 Turbinen und etwa 12 Werke mit verbesserten Radeinrichtungen mögen bis 70% der Kraft erzielen. — Die obige Aufnahme hat indeß den Nutzen gehabt, die Zahl und Art der von jedem Gewässer genährten Triebwerke so festzustellen*), wie sie in den Colonnen 6–19 aufgeführt sind, zu deren Wägung wir freilich Ermangelung jener spezielleren Anhalte uns auf allgemeine Annahmen stützen müssen. Leider ist die neue Ermittlung nicht auf die Anzahl der Mahlgänge, Hämmer, Schleifsteine etc. ausgedehnt worden. Aus den theilweise stattgehabten Zählungen der Gänge etc. aber ergibt sich der auch den Zahlenverhältnissen der Fabrikentabelle entsprechende Satz, daß durchschnittlich auf jedes Triebwerk eine $2\frac{1}{2}$ Mahlgängen entsprechende Kraft zu rechnen ist. Unsicherlich nicht zu hoch zu greifen, nehmen wir diesen Durchschnittssatz zur Compensation der kleinen Werke auch für die grösseren industriellen Triebwerke an, — (von denen die 128 an der Wupper gerechnet nur zu je 24 Pferdekräften angenommen, allein schon 3,072 Pferdekräfte repräsentiren) — und erhalten also in den ermittelten 881 Wassertriebwerken 2202 Mahlgänge, und die mit Eversmann und Egen**) zu je vier Pferdekräften

*) Diese Zahlen stimmen mit den Endzahlen der weiter unten folgenden Fabriken-Tabelle nahezu überein. Diese notirt unter:

Nr. 83: Walkmühlen 41. Nr. 242: Pulvermühlen, Fabriken für Schrot, Kugeln und Zündhütchen 8. Nr. 274: Gypsmühlen 3. Nr. 318: Oelmühlen und Raffinerieen 167. Nr. 322: Lohmühlen 3. Nr. 326: Sägemühlen 17. Nr. 354: Knochenmühlen, Beinschwarz-Poudrette, Urate- u. Kunstdüngerfabriken und Blutrocknungs-Anstalten 17. Nr. 382: Papier- und Pappe-Fabriken, Papiermühlen 35. Nr. 414: Wasser-Getreide-Mühlen 392. Diese mit 939 Mahlgängen. Nr. 481: Schleif-Kotten und Schleifereien 140. Nr. 485: Hammerwerke 3. Summa der Werke: 889. Die Hinzumischung resp. Zählung anderer Gewerbeanstalten in Colonne 242, 318, 354 und 382 hatte indeß die Zahl der wirklichen Wassertriebwerke verdunkelt und ist nun auf 881 festgestellt.

**) Eversmann (Fabriken-Commissar) „die Eisen- und Stahlerzeugnisse zwischen Lahn u. Lippe“, u. Egen „die Wasserwerke in Rheinland u. Westphalen“.

[illegible]

2. Für Maschinenfabriken.	5	8	3	—	25	6	3	—	—	1	—	2	6	3	2	53
499. Zahl derselben .	31	28	13	—	570	54	30	—	—	14	—	9	—	16	14	785
500. Pferdekräfte .																
3. Für metallische Fabriken	24	5	3	1	11	6	—	—	—	—	—	1	1	7	—	108
aller Art. 501. Zahl derselben	825	50	18	8	102	104	—	—	—	—	—	6	12	6	18 1/2	2448 1/2
502. Pferdekräfte .																
4. Für andere Fabrikzweige.	82	28	44	1	1	9	23	7	21	—	4	6	30	—	1	208
503. Zahl derselben .	422 1/2	978	396	4	6	178	270	75	394	—	32	46	311 1/2	—	16	2589
504. Pferdekräfte .																

c. Für Transport und Handels-Gewerbe.

1. Schiffmaschinen.	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	40
505. Zahl derselben .	1745	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	6728
506. Pferdekräfte .																	
2. Locomotiven.	14	18	—	11	—	—	8	38	11	—	2	—	4	—	5	—	111
507. Zahl derselben .	3650	5910	—	1202	—	—	420	623	2200	—	254	—	1000	—	1328	—	16587
508. Pferdekräfte .																	
3. Andere Dampfmaschinen.	4	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	56	6	71
509. Zahl derselben .	567	—	—	—	—	—	46	—	6	—	—	12	—	—	118	100	849
510. Pferdekräfte .																	

d. Summa aller Maschinen.

511. Zahl derselben .	193	66	68	27	19	53	236	278	46	6	13	4	20	71	6	81	18	1140
512. Pferdekräfte .	8019 1/2	6558	696	1469	205	1120	11763	13601	2729	61	372	74	268	2552 1/2	260	1615 1/2	340	51703 1/2

liche Kraft einer Dampfmaschine im hiesigen Bezirke die durchschnittliche Kraft einer Maschine im ganzen Staate nur um 4,14 Pferdekkräfte übersteige.

Uebrigens beträgt die im hiesigen Regierungs-Bezirke verwendete Dampfkraft bei Annahme der anzuzweifelnden Zahlen der Fabriken-Tabelle den 7,06ten (bei Anwendung der oben erwähnten Correctur sogar den 6,764ten) Theil aller im preussischen Staate thätigen Dampfkkräfte, und durfte daher als eine der wichtigsten Hebel der Industrie hier mit vollem Rechte erwähnt werden.

Welche Mittel endlich die Association im hiesigen Bezirke für die verschiedenen Richtungen der Industrie durch Actiengesellschaften zusammengebracht hat, geben wir aus unserer Tabelle Nr. 97 zu ersehen.

Diese weist:

1. Für Bergbau und Hüttenwesen (Nr. 15, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36 und 38) 18 Gesellschaften mit einem Actien-Capitale von 15,548,333 $\frac{1}{2}$ Thlr. und einem Prioritäts-Actien-Capitale von 875,000 Thlr.

2. Für industrielle Unternehmungen (Nr. 6, 7, 9, 11, 17, 28, 34, 37, 40, 41, 42 und 43) 13 Gesellschaften mit einem Actien-Capitale von 5,951,000 Thlr. und einem Prioritäts-Capitale von 22,500 Thlr.

3. Für Schifffahrt und Hafenbau (Nr. 2, 5, 10, 12, 13 und 16) 6 Gesellschaften mit einem Actien-Capitale von 1,625,000 Thlr. und einem Prioritäts-Actien-Capitale von 310,531 Thlr.

4. Für das Versicherungswesen (Nr. 1, 3, 4, 8, 25 und 39) 6 Gesellschaften mit einem Actien-Capitale von 7,800,000 Thlr., also 43 Gesellschaften mit einem Gesamt-Actien-Capitale von 32,112,764 $\frac{1}{2}$ Thlr. und einem 1861 wirklich in Thätigkeit befindlichen Capitale von 20,296,557 Thlr. 24 Sgr. 2 Pfg. und einem Reservefonds von 1,636,771 Thlr. 14 Sgr. 7 Pfg. *) nach.

Hervorzuheben ist, dass von diesen 43 Gesellschaften (Nr. 9, 17, 19, 22, 28, 34, 38, 41, 42 und 43) nur 10 Gesellschaften ihre Actien auf den Inhaber, alle übrigen auf bestimmte Namen gestellt haben.

Die überwiegend grössere Zahl derselben, mit mehr als der Hälfte der zusammengebrachten Fonds, hat Bergbau und

*) Der letztere gehört seinem grössten Theile nach den Versicherungsgesellschaften (mit 765,819 Thlr. 11 Sgr. 9 Pfg.) an und erreicht fast die Höhe (891,400 Thlr.) ihres eingezahlten (thätigen) Capitaless.

Hüttenunternehmungen zum Zwecke; danach — (denn das höhere Actien-Capital der Versicherungsgesellschaften — welche nur mit 891,400 Thlr. Capital wirklich arbeiten — drückt nur die Höhe ihres Garantiefonds aus) — haben verschiedene Industrie-Unternehmungen die meisten Vereinigungen und Capitaleinschüsse verlangt. Die Schifffahrt ist vielleicht sehr mit Unrecht, aus Scheu vor der Concurrenz der Eisenbahnen zurückgeblieben. Aber es fehlt nicht an wichtigen Canal- und Schifffahrts-Projecten, welche demnächst grössere Fonds zusammenziehen werden.

Zur Beurtheilung der Rentabilität dieser Actienfonds haben wir nach den Bilanzen und sorgfältiger Berichtigung unter Beziehung der Gesellschafts-Vorstände die Reingewinn- und Dividenden-Summen für die Jahre 1855 bis 1861 unserer Tabelle Nr. 97 hinzugefügt. Für die Folgezeit waren diese Nachrichten bis zum Drucke dieser Zeilen nicht in berichtigter Form zu beschaffen.

Ausser den Industrie-Actien-Gesellschaften gehören zu dieser Seite der Association noch die Eisenbahn-Actien-Gesellschaften, aus deren Einschüssen bis einschliesslich 1861:

A. Auf die ganz innerhalb des hiesigen Bezirkes belegenen Bahnen: 1. Düsseldorf-Elberfeld 2,404,360 Thlr., 2. Steelexwinkel 2,246,913 Thlr., 3. Ruhrort-Crefeld-Kr. Gladbach 247,42 Thlr.

B. Auf die ihn nur theilweise durchschneidenden Bahnen: 4. die Bergisch-Märkische 7,191,802 Thlr., 5. die Witten-Duisburger 3,804,757 Thlr., 6. die Aachen-Düsseldorfer 7,390,308 Thlr., 7. die Cöln-Mindener 26,087,300 Thlr., 8. die Oberhausen-Arnheimer 5,457,620 Thlr., 9. die Cöln-Crefelder 5,550,000 Thlr.; Summa A. u. B. = 63,557,803 Thlr. verwendet worden sind. Mit welchem Betrage indess die Eingessenen des hiesigen Bezirkes an diesem grossen Capitale theilhaftig seien, ist nicht zu ermitteln, wenngleich bekannt ist, dass sie bei der Errichtung dieser Actiengesellschaften mit erheblichen Fonds hinzutraten.

Eine andere Seite der Association fand schon in früherer Zeit die fruchtbare Form der Bergbau-Gewerkschaften, auf die sich der Bergbau bis zum Zusammentritte der Actien-Gesellschaften allein stützen musste und ohne die er seinen jetzigen Umfang nimmer erreicht haben würde. Was diese Seite der Association zusammen gebracht, bleibt sicherlich — (wie die Zahl und Grossartigkeit der Tiefbauten erläutert) — nicht hinter dem Capitale der Actien-Gesellschaften zurück;

Laufende Nro.	Namen der Actien-Gesell- schaften.	deren Domizil.	Datum des Statuts.	Datum der Aller- höchsten Bestäti- gung.	Publi- cation im Amts- blatte.	Gegen- stand der Unternehm.
1	2	3	4	5	6	7
1	Vaterländische Feuer-Versiche- rungs-Gesell- schaft.	Elberfeld	22. März 1822	28. Febr. 1823	in der Be- lage zum Amtsblatt pro 1823 S. 469	Feuer-Ver- sicherung
2	Dampfschiff- fahrts-Gesell- schaft für den Nieder- und Mittel-Rhein.	Düsseldorf	Nachtrag vom 5. Febr. 1831 13. Mai 1836 Nachträge vom 28. April 1840, 18. Aug. 1841	18. Juli 1831 22. Sept. 1836 29. Oct. 1840 12. Januar 1842	pro 1836 Seite 369 pro 1840 S. 524 pro 1842 S. 69	Betrieb der schiffahrt Nieder- u. rheins
3	Niederrhein. Güter-Assecu- ranz-Gesellsch.	Wesel	1. August 1838 u. 16. März 1839 25. Oct. 1841 3. 6. April 1848	14. März 1839 29. April 1842 14. August 1846	pro 1839 S. 265 pro 1842 S. 321 pro 1846 S. 463	Versicherung auf den Niederrhein u. Kantons Landes- u. seiner Gewer- schaften u. b. d. Land- schaften
4	Rückversiche- rungs-Verein der Niederrhein. Güter-Assecu- ranz-Gesellsch.	Wesel	15. Dez. 1842	13. Novbr. 1843	pro 1844 S. 18	Rückversiche- rung, jedoch nur vor den Richtungen der niederrhein. u. b. d. Land- schaften
5	Hafen-Actien- Verein.	Mülheim a. d. Ruhr	14. Juni 1841	17. April 1841	pro 1842 S. 141	Anlage u. Ver- waltung über den Mülheim a. d. Ruhr
6	Crefelder Seiden-Trock- nungs-Gesellsch.	Crefeld	29. April 1844	14. Octbr. 1844	pro 1844 S. 502	Betrieb des Seiden-Trock- nungs-Anstalts
7	Elberfeld-Barmer Seiden- Trocknungs- Gesellschaft.	Elberfeld	20. Mai 1844	14. Octbr. 1844	pro 1844 S. 494	Betrieb des Seiden-Trock- nungs-Anstalts
8	Düsseldorfer all- gemeine Ver- sicherungs-Ge- sellschaft für See-, Fluss- u. Land-Transport.	Düsseldorf	19. Aug. 1844 Nachtrag vom 16. Febr. 1857	7. März 1845 28. Sept. 1857	pro 1845 S. 134	Versiche- rung gegen Schaden beim See- u. Land-Transport
9	Gaserleuch- tungs-Gesellsch. für Lennep.	Lennep	2. Jan. 1845 u. Nachtrag v. 17. April 1845	13. Febr. 1846	pro 1846 S. 207	Beleuchtung der Stadt Lennep
10	Ruhrorter Dampfschlepp- schiffahrts-Ge- sellschaft.	Ruhrort	8. April 1845 resp. 3. Aug. 1850	6. Juli 1845 9. Juli 1851	pro 1845 S. 321 pro 1851 S. 541	Dampfschiff- schiffahrt auf der Ruhr
11	Barmer Gaser- leuchtungs-Ge- sellschaft.	Barmen	27. Juni und 18. Sept. 1845 23. Febr. 1848 10. Nov. 1858 30. Oct. 1861	3. Januar 1846 29. April 1848 14. Febr. 1859 3. März 1862	pro 1846 S. 105 pro 1859 S. 142 pro 1862 S. 269	Beleuchtung der Stadt Barmen

Kapital		Anzahl der Aktien	Baar-einzahlung darauf in %.	Gesamtkapital in Thätigkeit.	Reservefonds		Art der Aktien.
Erhöhungen.					Betrug.		
gleichberechnigten Aktien.	in Prioritäts-Aktien						
Thlr. 10	Thlr. 11	12	13	14	15	16	17
1000000	—	2000	20%	400000	1860	483100	auf Namen
—	—	2750	100%	550000	1861	25572	do.
1000000	—	1000 <small>in 1000 Thlr. und noch 10000</small>	20%	100000	1860	146825	do.
—	—	1000 <small>in 1000 Thlr.</small>	30%	30000	1860	49455	do.
—	—	200 <small>in 1000 Thlr.</small>	100%	40000	1861	0	do.
—	—	120 <small>in 50 Thlr.</small>	100%	6000	1860	—	do.
—	—	120 <small>in 50 Thlr.</small>	100%	6000	1860	—	do.
—	—	500 <small>in 1000 Thlr.</small>	10%	50000	1860	28301	do.
—	—	120 <small>in 1000 Thlr.</small>	100%	12000	—	—	an porteur
—	—	4000 <small>in 1000 Thlr.</small>	100%	400000	1860	200000	auf Namen
20000 <small>in 1000 Thlr. und noch 10000</small>	22500	100%	70000 20000 90000	1860	3205	—	do.

Laufende Nro.	Namen der Actien-Gesell- schaften.	deren Domizil.	Datum des Statuts.	Datum der Aller- höchsten Bestäti- gung	Publi- cation im Amts- blatte.	Gegen- Unter-
1	2	3	4	5	6	
12	Niederrhein. Dampfschlepp- schiffahrts-Ge- sellschaft in Düsseldorf.	Düsseldorf	31. März 1846 29. Nov. 1851 30. Juli 1855 17. Nov. 1860	22. Mai 1846 20. März 1852 4. Mai 1857 15. April 1861	pro 1846 S. 339 pro 1852 S. 197 pro 1857 S. 432 pro 1861 S. 226	Dampf- schiffahrt Rhein- mit ih- menh- Gew
13	Rhein-Ruhr- kanal-Verein.	Duisburg	25. April 1839 Revidirtes 22. Oct. 1859	6. April 1839 26. März 1840 2. Januar 1860 22. Juni 1849 u. 3. Januar 1855	pro 1840 S. 201 pro 1849 S. 503 pro 1860 S. 117 pro 1849 S. 439 pro 1855 S. 125	Kanal- bis zu und Sid- Stadt gegen Verle- Credit Hande- Stad- Wesel lige B
14	Credit-Verein für Handwerker zu Wesel.	Wesel	21. Sept. 1848	22. Juni 1849 u. 3. Januar 1855	pro 1849 S. 439 pro 1855 S. 125	Verle- Credit Hande- Stad- Wesel lige B
15	Bergbau-Ge- sellschaft Con- cordia.	Oberhausen Bahnhof	27. Juli 1850 Nachtrag 8. Mai 1857	18. Novbr. 1850 26. Octbr. 1857	pro 1850 S. 705 pro 1857 S. 787	
16	Mülheimer Dampfschlepp- schiffahrts- Gesellschaft.	Mülheim a. d. Ruhr	11. April 1853 u. 1. Mai 1861	6. Juni 1853 18. Novbr. 1861	pro 1853 S. 341 pro 1862 S. 65	Dampf- fahrt auf und drei samme- Ge
17	Actien-Gesell- schaft der Glad- bacher Spinnerei und Weberei.	Gladbach	12. Mai u. 5. Sept. 1853	31. Octbr. 1853	pro 1853 S. 637	Spinn- W
18	Bergwerks- Verein Fried- rich-Wilhelms- Hütte.	Mülheim a. d. Ruhr	9. Juni 1853 Nachtrag 31. Oct. 1855	3. Septbr. 1853 19. März 1856	pro 1853 S. 569 pro 1856 S. 234	Bergbau Hüttenb Kohlen-B
19	Belgisch-Rhei- nische Gesellsch. der Kohlenberg- werke a. d. Ruhr.	Düsseldorf		10. März 1852		
20	Actien-Gesell- schaft für Mar- mor-Industrie.	Neanderthal	29. Sept. 1854	13. Novbr. 1854	pro 1854 S. 821	Marmor-Ind
21	Bergbau-Ge- sellschaft Neu- Essen.	Essen	12. Nov. 1855 Nachtrag 19. Febr. 1859	4. Febr. 1856 26. April 1859	pro 1856 S. 89 pro 1859 S. 283	Bergbau
22	Berg. Gruben- u. Hüttenverein.	Hochdahl	25. Nov. 1855 u. 9. Febr. 1856	10. März 1856	pro 1856 S. 249	Bergbau- u. Hüttenb

End-Kapital		Erhöhungen		Anzahl der Actien.	Baar-einzahlung darauf in %.	Gesamtkapital in Thätigkeit.		Reservefonds			Art der Actien.
Anzahl der Actien.	in gleichberechtigten Actien.	in Prioritäts-Actien.	Thlr.			Sgr. Pf	beim Abschluss pro	Betrag.			
	Thlr. 10	Thlr. 11						Thlr.	Sgr. Pf		
9	10	11	12	13	14	15	16	17			
1	—	—	840 zu 300 Thlr.	100%	252000	—	1860	20501	6	11	auf Namen
								Reserve- u. Verschleiss-fonds			
1	13900	66781 97750 146000 310631	278 zu 300 Thlr.	100%	453931	14	11	—	—	—	do.
1	—	—	290 zu 10 Thlr.	72½%	2900	—	—	—	—	—	do
2	550000	—	2200 zu 300 Thlr. in zwei gleichen Ausbeben zu je 1100 Action	87½% seit 1862 100%	962500	—	1860	83408	13	1	do.
1	—	—	3000 zu 100 Thlr.	100%	300000	—	1861	113840	—	—	do.
								nach dem Abschluss pro 1863 nur 65440	—	—	
2	250000	—	6250 zu 300 Thlr.	100%	1250000	—	1861	85667	14	10	au porteur
1	33000	—	1024 zu 300 Thlr. und noch 66 zu 300 Thlr.	100%	545000	—	1860	10900	—	—	auf Namen
1	—	—	2000 à 266⅓ Thlr.	100%	533333	10	—	—	—	—	au porteur
2	eventuell 50000	—	625 zu 130 Thlr.	62,5%	156250	—	1860	388	7	9	auf Namen
2	—	250000	1000 zu 300 Thlr. und 300 Prioritäts-Actien zu 500 Thlr. 5000 zu 300 Thlr.	100% Stamm-Actien 52% Prioritäts-Actien 100%	646500	—	—	—	—	—	do.
3	—	—	—	100%	1000000	—	1861	22264	21	4	au porteur

1	2	3	4	5	6	7
Laufende Nro.	Namen der Actien-Gesell- schaften.	deron Domizil	Datum des Statuts.	Datum der Aller- höchsten Bestäti- gung	Publi- cation im Amts- blatte.	Gegen- stand der Unter- suchung
23	Bergbau- Action-Gesell- schaft Neu- Duisburg.	Duisburg	22. Febr. 1856	12. Mai 1856	pro 1856 S. 361	Bergbau
24	Rhein. Bergbau- u. Hüttenwesen- Act.-Gesellsch.	Duisburg	12. März 1856	11. Juni 1856	pro 1856 S. 545	Bergbau
25	Vaterländische Hagel-Versiche- rungs-Gesellsch.	Elberfeld	5. April 1856	15. Juli 1856	pro 1856 S. 645	Versicherung
26	Bergbau-Gesell- schaft GlückAuf.	Mülheim a. d. Ruhr	1. Aug. 1856	13. Octbr. 1856	pro 1856 S. 813	Bergbau
27	Deutsch-Hollän- discher Actien- Verein f. Hütten- betrieb und Bergbau.	Duisburg	8. Nov. 1856	22. Dezbr. 1856	pro 1857 S. 49	Hütten- betrieb
28	Louisenthaler Actien-Gesell- schaft f. Drucke- rei, Weberei u. Spinnerei.	Mülheim a. d. Ruhr	16. Dec. 1856 Neues Statut 13. Aug. 1863	16. Dezbr. 1856	pro 1857 Nr. 9 pro 1863 Nr. 50	Betrieb rei, Web- erei
29	Arenberg'sche Actien-Gesell- schaft für Berg- bau und Hütten- betrieb.	Essen	11. Dez. 1856 Nachtrag 30. April 1862	1. Febr. 1857 28. Juli 1862	pro 1857 S. 169 pro 1862 S. 401	Bergbau Hütten- betrieb
30	Bergbau-Actien- Gesellschaft Médio Rhein.	Duisburg	19. Dec. 1856	16. Febr. 1857	pro 1857 S. 206	Bergbau
31	Bergwerks- Actien-Gesell- schaft Caroline zu Essen.	Essen	30. Jan. 1857	8. April 1857	pro 1857 S. 355	Bergbau
32	Actien-Gesell- schaft für Eisen- Industrie in Styrum.	Styrum, Station Oberhausen	28. Feb. 1857 Nachtrag 4. Feb. 1859	4. Juli 1857 26. April 1859	pro 1857 S. 499 pro 1859 S. 281	Bergbau
33	Bergbau- Actien-Gesell- schaft Pluto.	Essen	27. März 1857 Nachtrag 27. Oct. 1859	11. Mai 1857 16. Januar 1860	pro 1857 S. 447 pro 1860 S. 86	Bergbau
34	Gladbacher Actien-Gesell- schaft für Druckerei und Appretur.	Gladbach	7. Mai 1857	22. Juni 1857	pro 1857 S. 571	Bergbau Druckerei Appretur

nd-Kapital		Anzahl der Actien.	Baar-einzahlung darauf in %.	Gesamtkapital in Thätigkeit.		Reservefonds				Art der Actien.
Erhöhungen						beim Abschluss pro	Betrag.			
in gleichberechtigten Actien.	in Prioritäts-Actien.									
Thlr.	Thlr.	12	13	Thlr.	Sgr. Pf.	15	Thlr.	Sgr. Pf.	17	
9	10	11		14			16			
1	—	125000 in einer Prioritäts- Anleihe.	2500 zu 200 Thlr.	100%	625000	—	—	—	—	auf Namen
1	—	—	3000 zu 500 Thlr.	70,67%	1060000	—	—	—	—	do.
1	—	—	557 zu 1000 Thlr. ur- sprünglich auf 1000 Actien zu 1000 Thlr. berechnet	20%	111400	—	1861	3739	6 9	do.
1	—	—	968 zu 625 Thlr.	100%	605000	—	—	—	—	do.
1	—	—	2500 zu 300 Thlr.	100%	1000000	—	—	—	—	do.
1	—	—	12000	77,37%	928400	—	1863	28153	3 3	au porteur
1	—	—	2000 zu 500 Thlr.	85,55%	855490	—	—	—	—	auf Namen
1	—	—	5000 zu 100 Thlr.	100%	500000	—	1860	—	—	auf Namen
1	—	—	900 zu 500 Thlr.	100%	450000	—	1861	—	—	do.
2	100000	250/M. davon 170/M. begeben	500 zu 1000 Thlr.	100%	670000	—	18 $\frac{8}{17}$	7029	5 6	do.
2	—	250000	1600 Stamm- Actien zu 500 Thlr. und 5200 Prioritäts- Actien zu 100 Thlr.	78,69%	826252	29 3	1860	—	—	do.
1	100000	—	1000 zu 100 Thlr. 30% von 1000 Thlr.	100% des ur- sprüngli- chen Grund- Kapitals	200000 30000	—	1861	19896	17 10	au porteur

Laufende Nro.	Namen der Actien-Gesell- schaften.	deren Domizil	Datum des Statuts.	Datum der Aller- höchsten Bestäti- gung	Publi- cation im Amts- blatte.	Gegen- stand Unter- suchung
1	2	3	4	5	6	7
35	Bergbau-Gesellschaft Wilhelmine Victoria zu Essen.	Essen	12. Aug. 1857	22. März 1858	pro 1858 S. 245	Steinkohlenbergbau
36	Actien-Gesellschaft Prinz Leopold.	Hurl bei Empel	22. Dec. 1857 resp. 11. Jan. 1858	6. April 1858	pro 1858 S. 277	Hütten- und Bergbau
37	Essener Gas-Act.-Gesellsch.	Essen		6. Decbr. 1858		Gas-Bau
38	Act.-Gesellsch. Phönix für Bergbau und Hüttenbetrieb.	Laar bei Ruhrort	ursprünglich 16. Sept. 1852 Nachträglich 24. Oct. und 5. Nov. 1860	10. Novbr. 1852 18. Nov. 1860	damals im Reg.-Bez. Cöln	Bergbau
39	Gladbacher Feuer-Versich.-Actien-Gesellschaft.	Gladbach	10. Oct. 1861	16. Decbr. 1861	pro 1862 S. 32	Versicherungsgesellschaft
40	Werdener Gas-Actien-Gesellschaft.	Werden	23. Oct. 1861	30. Decbr. 1861	pro 1862 S. 69	Gas-Bau
41	Weseler Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung	Wesel	31. Mai 1863	7. Juli 1863	pro 1863 S. 269	Gas-Bau
42	Actien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.	Viersen	17. Dec. 1864	30. Januar 1865	pro 1865 S. 117	Spinnerei und Weberei
43	Elberfelder gemeinnützige Actien-Bau-gesellschaft.	Elberfeld	10. April 1865	31. Juli 1865	pro 1865 S. 393	Gemeinnützige Bau-Actien-Gesellschaft

nd-Kapital			Anzahl der Actionen.	Baar-einzahlung darauf in %.	Gesamtkapital in Thätigkeit.	Reservefonds				Art der Actien.
Erhöhungen		beim Abschluss pro				Betrag.				
in gleichberechtigten Actien.	in Prioritäts-Actien.					Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	
Anzahl der Actien.	Thlr.	Thlr.	12	13	Thlr. 14	Sgr. Pf. 14	15	Thlr. 16	Sgr. Pf. 16	17
9	10	11								
—	—	1530 zu 100 Thlr.	100%	765000	—	—	—	—	—	auf Namen
—	—	350 zu 1000 Thlr.	100%	350000	—	—	1861	—	—	do.
1	—	560 zu 100 Thlr.	100%	56000	—	—	1861	1000	—	do.
2	—	6000 zu 100 Thlr. 12500 neue zu 200 Thlr. weitere 2500 zu 200 Thlr.	100%	3100000	—	—	1861	248231	10	au porteur
1	—	3000 zu 1000 Thlr. emittirt 1000 zu 1000 Thlr.	20%	200000	—	—	1863	54393	3	auf Namen
1	—	1600 zu 25 Thlr.	100%	40000	—	—	—	—	—	do.
1	—	1400 zu 50 Thlr.	100%	70000	—	—	1863	1094	5 3	au porteur
1	—	4000	30%	24000	—	—	—	—	—	do.
1	—	218	100%	43600	—	—	—	—	—	do.
IV	2650300	1203431			20296557	24 2		1636771	14 7	

Laufende Nro.	Namen der Action-Gesellschaften.	Reingewinn									
		pro 1855.					pro 1856.				
		des Reingewinns.		der Dividende.			des Reingewinns.		der Dividende.		
		Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.		Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	
1	2	18		19			20		21		22
1	Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	43068	8 3	—	—		61924	—	—	—	0 0 0 wegen
		auf das Deficit abgeschrieben					auf das Deficit abgeschrieben				
2	Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein	33550	—	33000	—		42212	15	41250	—	42212 15
3	Niederrhein. Güter-Assecuranz-Gesellsch.	56040	1 4	43000	—		53241	11	39000	—	37416
4	Rückversicherungs-Verein der Niederrhein. Güter-Assecuranz-Gesellsch.	5848	—	—	—		7229	8	—	—	6367
5	Hafen-Actien-Verein	5781	24 1	—	—		6322	1 11	2000	—	9012
		zu Anlagen verwendet							an Actionaire und 3537 Thlr. 22 Sgr. 6 Pfgr. zur Heilbronn-Kraiser Eisenbahn		
6	Crefelder Seiden-Trocknungs-Gesellschaft	4003	2 5	300 als Zinsen	—		2262	10 11	300 als Zinsen	—	2314 11
7	Elberfeld-Barmer Seiden-Trocknungs-Gesellschaft	2602	29 6	300 Zinsen	—		2631	3	300 Zinsen	—	405 29
8	Düsseldorfer allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- u. Land-Transport	18537	20 1	10000	—		19167	6	15000	—	0 0 0
9	Gaserleuchtungs-Gesellschaft für Lennep	82	11 9	1200 1855 als Dividende pro 18 1/2 % vertheilt	—		1624	2	1800	—	1538
10	Ruhrorter Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	35752	11 1	34000	—		23610	27 3	24000	—	21299 24
11	Barmer Gaserleuchtungs-Gesellschaft	—	—	—	—		5320	—	4500	—	5315
12	Niederrhein. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft in Düsseldorf	22963	4 9	13860 5 1/2 %	—		21410	25 8	12600 5 %	—	15541 16

enden der Actien-Gesellschaft.

858.	pro 1859.						pro 1860.						pro 1861.					
der Dividende.	des Reingewinns.			der Dividende.			des Reingewinns.			der Dividende.			des Reingewinns.			der Dividende.		
Thl. Sg. Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
25	26			27			28			29			30			31		
—	0	0	0	0	0	0	17046	9	—	—	—	—	73297	14	—	32000	—	—
	wegen Verlustes						welche auf das Deficit abgeschrieben worden						davon 7744 Thlr. 16 Sgr. auf das Deficit abgeschrieben und 33362 Thlr. 28 Sgr. der Capital-Reste überwiegen					
41250	33550	—	—	33000	—	—	33550	—	—	33000	—	—	33550	—	—	33000	—	—
35000	43000	—	—	31000	—	—	63567	—	1	43000	—	—	30879	22	4	23000	—	—
20000	11783	15	1	5000	—	—	17923	13	6	9000	—	—	9870	24	11	5000	—	—
0	0	0	0	7504	10	11	0	0	0	7400	—	—	3500	—	—	9000	—	—
	zu Anlagen verwendet																	
300 als Zinsen	2954	5	5	300 als Zinsen	—	—	1709	1	4	300 als Zinsen	—	—	3389	24	6	300 als Zinsen	—	—
300	791	16	3	300 Zinsen	—	—	1249	25	6	300 Zinsen	—	—	311	20	8	300 Zinsen	—	—
6000	7164	12	—	5000	—	—	10782	27	4	7000	—	—	0	0	0	0	—	—
8 Zur Amortisation der Hypothek benutzt	2333	12	—	Zur Amortisation der Hypothek benutzt	—	—	2025	13	5	Zur Amortisation der Hypothek benutzt	—	—	2336	10	11	1800	—	—
440000	34557	23	1	32000	—	—	38944	13	11	36000	—	—	44948	22	1	40000	—	—
—	6538	—	—	5600	—	—	6512	—	—	5432	—	—	8593	—	—	7238	—	—
512000 5%	11296	10	11	5040 2%	—	—	20262	12	5	12600 5%	—	—	13983	6	6	7560 3%	—	—

Laufende Nro.	Namen der Actien-Gesellschaften.	Reingewinne								
		pro 1855.			pro 1856.			pro 1857.		
		des Reingewinns.	der Dividende.		des Reingewinns.	der Dividende.		des Reingewinns.	der Dividende.	
		Thlr. Sg.Pf. 18	Thlr. Sg.Pf. 19		Thlr. Sg.Pf. 20	Thlr. Sg.Pf. 21		Thlr. Sg.Pf. 22	Thlr. Sg.Pf. 23	
13	Rhein-Ruhrkanal-Verein.	4170	—	—	4170	—	—	8340	—	—
14	Credit-Verein für Handwerker zu Wesel.	310	25	1	85	10	6	138	9	11
15	Bergbau-Gesellschaft Concordia.	84500	—	—	82500	—	—	114750	—	—
16	Mülheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft.	42739	—	—	25500	—	—	38026	—	—
17	Actien-Gesellschaft der Gladbacher Spinnerei u. Weberei.	0	0	0	0	0	0	24943	17	6
18	Bergwerks-Verein Friedrich-Wilhelms-Hütte.	32000	—	—	25600	—	—	38400	—	—
19	Belgisch-Rheinische Gesellsch. der Kohlenbergwerke a. d. Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Actien-Gesellschaft für Marmer-Industrie.	5625	—	—	5625	—	—	7200	—	—
21	Bergbau-Gesellschaft Neu-Essen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Bergischer Gruben- und Hütten-Verein.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Bergbau-Actien-Gesellschaft Neuduisburg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Rhein. Bergbau-u. Hüttenwesen-Act.-Gesellsch.	—	—	—	—	—	—	11075	25	6
25	Vaterländische Hagel-Versicherungsgesellschaft.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Bergbau-Gesellschaft Glück Auf	—	—	—	—	—	—	10480	—	—
27	Deutsch-Holländischer Actien-Verein f. Hüttenbetrieb und Bergbau.	—	—	—	—	—	—	9280	—	—

Dividenden der Actien-Gesellschaft.

1858.			pro 1859.			pro 1860.			pro 1861.		
der Dividende.			des Rein-		der	des Rein-		der	des Rein-		der
			gewinns.		Dividende.	gewinns.		Dividende.	gewinns.		Dividende.
Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
25	26	27	28	29	30	31					
8340	8340	8340	8340	8340	10687 19 9	10008					
84 9	148 4	82 24	145 13 9	79 24	170 11	78 27					
88000	80501	72383	48805	46805	3932 8						
30000	62476	24000	62833	27000	58528 25	30000					
10000	137008 6 11	110000	214138 6 11	170000	257111 27	200000					
25600					16065						
					zu Abschreibungen verwendet						
7812 15	5326 11 9	4687 15	3513 27 9	3125	4900 12 11	4375					
			18 ⁵⁰ / ₆₀		18 ⁵⁰ / ₆₁						
			28496 18 10		37730 22 9	30000					
			zu Ergänzungen verwendet								
8355			13061 19	11140							
	wegen Verlustes										
			50972 4 2								
			zu Abschreibungen verwendet								

Laufende Nro.	Namen der Actien-Gesell- schaften.	Reingewinne											
		pro 1855.				pro 1856.				pro 1857.			
		des Rein- gewinns.		der Dividende.		des Rein- gewinns.		der Dividende.		des Rein- gewinns.		der Dividende.	
		Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.
1	2	18	19	19	20	20	21	21	22	22	23	24	25
28	Louisenthaler Actien-Gesell- schaft f. Drucke- rei, Weberei u. Spinnerei.	—	—	—	—	30000	—	24000	—	20756	8	9	15
29	Arenbergische Actien-Gesell- schaft für Berg- bau u. Hütten- betrieb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	Bergbau- Actien-Gesell- schaft Médio Rhein.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Bergwerks- Actien-Gesell- schaft Caroline zu Essen.	—	—	—	—	—	—	—	—	371	11	2	—
32	Actien-Gesell- schaft für Eisen- Industrie in Styrum.	—	—	—	—	—	—	—	—	1598	25	1	—
33	Bergbau- Actien-Gesell- schaft Pluto.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Gladbacher Actien-Gesell- schaft für Druckerei und Appretur.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Bergbau-Gesell- schaft Wilhel- mina Victoria zu Essen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Actien-Gesell- schaft Prinz Leopold.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37	Essener Gas- Act.-Gesellsch.	—	—	—	—	—	—	—	—	9477	7	4	—
38	Act.-Gesellsch. Phönix für Bergbau und Hüttenbetrieb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	Gladbacher Feuer-Versich- Actien-Gesell- schaft.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Werdener Gas-Actien- Gesellschaft.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	392574	18	4279140	10	6560869	5	11360912	28	6492330	22	8	40

pro 1863 fand der erste Abschluss statt

idenden der Actien-Gesellschaft.

[illegible]

Laufende Nro.	Namen der Actien-Gesell- schaften.	Reingewinne und Dividenden der Actien-Gesellschaft							
		pro 1863.				pro 1864.			
		des Rein- gewinns.		der Dividende.		des Rein- gewinns.		der Divident-	
		Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.
1	2	34	35	36	37	38	39	40	41
41	Weseler Actien- Gesellschaft für Gasbeleuchtung	9378	16 3	5600	—	11340	21 1	5600	—
				Nachzahlung aus dem Geschäftsjahr 1862 ³ 1166	20.—				
42	Actien-Gesell- schaft für Spinnerei und Weberei	Ein Abschluss hat noch nicht stattgefunden.							
43	Elberfelder gemeinnützige Actien-Bau- gesellschaft	Ein Abschluss hat noch nicht stattgefunden.							

aber zur Ziffer ist es nicht gebracht. Eben so wenig liegen die anderen Formen der Association, — die in den Command-Gesellschaften und Privat-Handels-Associationen geschehenden Capitalzuwendungen eine zu beziffernde Ausmessung zu. Aber wer die Grossartigkeit der Etablissements und die Vielheit und Bedeutung der von diesem kleinen Lande ausgehenden Geschäfte in Erwägung zieht, der kann sie nicht geringer, sondern doppelt so hoch, als die der beiden andern Formen schätzen.

Wie hoch sich nun auch die der hiesigen Industrie zur Disposition stehenden Fonds belaufen mögen, so wird doch der aufmerksame Beobachter der Verhältnisse zu der Anschauung gedrängt, dass hier zum grössesten Theile nur das der hiesigen Industrie selbst erworbenes Capital versire. Es ist im Jahre 1861 vorgenommene Ermittlung, wie hoch sich wohl die Betheiligung des auswärtigen Capitaless an dem damals 31,199,164¹/₃ betragenden Gesamt-Capitale der hiesigen industriellen Actien-Gesellschaften belaufe, ergab diesen Betrage nur auf annähernd den siebenten Theil (auf 4,867,500 Thlr.). Und wir werden mehrfach zu notiren haben, wie die Knappheit der Fonds die freie, fruchtbare Bewegung einzelner Industriezweige hemmt, und wie wenig noch der Capitalmarkt die hiesige industrielle Gewöhnung und Betriebsamkeit zu schätzen weiss.

3. Jetziger Zustand.

Personalbestand und örtliche Vertheilung der Industrie.

Die Erweiterung des Industrie-Marktes durch die grossartige Verbesserung der Communicationsmittel und die Beseitigung der früheren unnatürlichen Schranken enthebt der Nothwendigkeit einer ins Einzelne gehenden Beschreibung des Zustandes der hiesigen Industrie. Schon die Aufzählung der einzelnen Fabrikations-Artikel würde hier zu weit führen, da jede Anstalt mit einem umfangreichen Verzeichnisse hinzutreten müsste.

Die Frage nach dem Zustande der hiesigen Industrie beantwortet sich einfacher und sicherer, wenn sie dahin umgeartet wird: in welchen Gegenständen concurriren hiesige Fabriken auf dem Weltmarkte, also mit allen Nationen und Fabrikationsgebieten, und in welchen haben sie beschränkteren Markt und ist dies Folge mangelhafter Technik oder fehlender Grundlagen, oder wirken handelspolitische Momente entgegen? Betrachten wir von diesem Gesichtspunkte aus die Hauptindustrien des hiesigen Bezirkes, so findet sich zu der in unserer Übersicht Nr. 98 mitgetheilten amtlichen Fabriken-Tabelle folgendes zu bemerken:

Die Tabelle bringt in ihren ersten Columnen bis Nr. 167 die über die Textilindustrie aufgenommenen Zahlen. Wir müssen aber hier leider vorausschicken, dass man sehr fehlerhaft gehen würde, wenn man Umfang und Inhalt der hiesigen Textil-Industrie streng nach diesen Zahlen beurtheilen wollte. Denn es existiren zwei Fehlersummen, welche dies widerrathen. Die eine gründet sich auf die bekannte Thatsache, dass die Webe-Industrie, welche ihren Verlag und Vertrieb im hiesigen Bezirke hat, nicht mit dessen Grenzen abschliesst, sondern dass sie in die Kreise Erkelenz, Heinsberg und Geilenkirchen des Regierungs-Bezirktes Aachen, in die Kreise Mülheim, Gummersbach und Wipperfürth des Regierungs-Bezirktes Köln und in die Kreise Iserlohn und Bochum des Regierungs-Bezirktes Arnsberg hinübergreift und früher in grossem, jetzt in gemindertem Umfange entfernten westphälischen Kreisen Webarbeit schaffte. Es war bei der bisherigen Einrichtung der statistischen Aufnahmen nicht ausführbar, den Umfang der Zugehörigkeit dieser auswärtigen Weber zu der hiesigen Industrie zu ermitteln und es dürfte auch fernerhin Bedenken haben, für diesen Zweck tiefer in die Beschäftigungsverhält-

nisse einzudringen, zumal man sich doch nur auf Angaben im-
gewiesen fände, deren Zuverlässigkeit wegen mancher entgegen-
stehenden Interessen und Rücksichten angezweifelt werden dürfte.

Die andere Fehlersumme erwächst aus den Zählvorschriften, welche theils eine Doppelzählung der in Fabrikanstalten beschäftigten Weber ermöglichen *), theils die sehr wesentlichen Nebenoperationen der Weberei — die Hilfskräfte für Spulen, Kettenscheeren, Schlichten, Aufbäumen, Mustermachen, Stahlvorrichtungen etc. — sofern sie nicht in geschlossenen Fabrikanstalten beschäftigt sind, — also bei der hier vorherrschenden Hausindustrie, — gar nicht zur Ziffer bringen. In der Weberei des hiesigen Bezirkes ist die Arbeitstheilung so weit gediehen, dass diese nothwendigen Hilfsoperationen ganz andere Hände übergegangen sind, und die fabrikmässige Weise des hier üblichen Betriebes, welche den Fabrikanten resp. Fabrikkaufmann in den meisten Fällen nöthiget, was nicht den ganzen Webstuhl und Apparat, so doch doch eine besondere Vorrichtung (Jacquard, Schnürung, geschorene Ketten etc.) herzugeben, hat ganze Kategorien von Helfern der Weberei geschaffen, die nach der jetzigen Zählart nicht zur Ziffer kommen, der Kopfszahl nach aber vielleicht noch weniger Personen umfassen, als die Weber im engeren Sinne. Man müsste deshalb, um die ganze, der Textil-Industrie gewidmete Bevölkerungsfraktion richtig zu bemessen, die Zahlen der Fabrikentabelle nahezu verdoppeln. Ein freilich schwer zu beseitigender Uebelstand besteht auch darin, dass

*) Die Webestühle und Weber werden nämlich nach der Vorschrift einmal im Ganzen gezählt, kommen aber demnächst bei der Aufnahme der in den Webefabriken beschäftigten Arbeiter in Vermischung mit anderen Arbeitern (Spulern, Kettenscheerern, Vorrichtern, Appretirern etc.) noch einmal zum Ansatz. Man muss daher, um dem Fehler der Doppelzählung zu begehen, die in den Fabriken gehenden Webestühle ausser Ansatz lassen und die in den Fabriken beschäftigten Weber von der Gesamtzahl der Webestühle abziehen, um die richtige Zahl der Webestühle und Weber zu erhalten. Die letzteren sind nun aber in den Fabriken nicht gesondert gezählt, sondern nur dem in Summa aufgeführten Fabrikarbeiterpersonale mit enthalten, und können daher nur durch Schätzung ausgesondert werden. Wir haben hierfür als den Verhältnissen entsprechend für je zwei Fabrikwebestühle (Maschinen- und Handwebestühle zusammen) einen Weber zu Abzug gestellt. Es darf hier im Hinblick auf die hohen, bei den Webereifabriken aufgeführten Zahlen der Zweifel nicht verschwiegen werden, dass ungeachtet öfterer genauer Information der Zählorgane noch Webestühle der Hausindustrie, die für eine Fabrik arbeiten, ohne doch in deren geschlossener Anstalt zu sein, den in Fabriken beschäftigten Webestühlen beigezählt seien.

nach der jetzigen Zählmethode weder die Einklassirung der Webestühle in die verschiedenen Colonnen der Fabrikentabelle mit ausreichender Genauigkeit geschieht, noch irgendwie durch dieselben ersichtlich gemacht wird, für welche Verlagsorte die über die ganze Landschaft der Industriekreise zerstreut wohnenden Weber beschäftigt sind. Was in dieser Beziehung hier weiterhin mitgetheilt wird, beruht auf den durch Augenschein an Ort und Stelle und durch sorgfältige Erkundigungen zusammengebrachten Notizen.

Nehmen wir zunächst die Fabrikation der Tuche, wollenen und halbwollenen Waaren heraus, so sind die in Colonne 1—4 der Tabelle aufgeführten niedrigen Zahlen in Zeichen, dass die Grundlage dieser Fabrikation — die Spinnerei — bis auf das Entwirren der sogenannten Locken der Maschine übertragen ist. Die hiesigen Spinnereien verarbeiten nur deutsche Wolle, welche durch die Aufmerksamkeit und Betriebsamkeit gebildeter Landwirthe zu der vorzüglichsten auf dem Weltmarkte gemacht ist. Grosse Gewandtheit und Uebung im Sortiren arbeitet den Spinnmaschinen vor und die Vielgestaltigkeit der Woll-Industrie bietet Verwendung für jede Sorte. Die ausgedehnte Fabrikation der gewalkten Stoffe (Tuche) erforderte, dass die Mehrzahl der Spinnereien auf (kartätschtes) Streichgarn eingerichtet ist. Die Kammgarnspinnereien bewältigen dagegen bei Weitem nicht den grossen Bedarf der in den leichten und gemischten Wollstoffen versirenden Weberei und in Alpaca (Lama) und Mohair (Ziegenwolle) ist die hiesige Weberei hinsichtlich des Garnbedarfes noch an England gewiesen. Dagegen sind die hiesigen Streich- und Kammgarnspinnereien mit den neuesten und besten Maschinen und Vorrichtungen versehen und bestanden, ungeachtet ungünstiger Zollverhältnisse nicht nur mit Glück die auswärtige Concurrenz, sondern wurde auch hinsichtlich der Technik und insbesondere wegen der Wohlfeilheit ihrer Producte auf den grösseren Gewerbe-Ausstellungen den besten Anstalten anderer Länder an die Seite gesetzt. *)

Die Tuchmanufactur hat ihre Hauptsitze in Lennep, Hückeswagen, Werden und Kettwig, vereinzelt für gröbere Tuche in Geldern. Die hohen Arbeitslöhne der erstgenannten Hauptorte — (und die frühere Ungunst der Lage für den

*) Die hiesige Kammgarnspinnerei lieferte u. A. ein aus reiner Mecklenburger Wolle (ohne Seidensatz) gesponnenes Garn von Nr. 100, d. h. 100 Strängen à 1134 Ellen oder 11,340,000 Ellen auf's preussische Pfund zur Londoner Ausstellung.

Kohlenbezug bei Lennep) — haben die hiesige Tuchfabrikation auf die Anfertigung der feineren Tuche und tuchähnlichen Stoffe (Buckskin etc.) hingewiesen und auf allen Welt-Industrie-Ausstellungen ist die Vorzüglichkeit der hiesigen Tuche in Webart, Breite, Feinheit, Farbe, Appretur und Billigkeit durch erste Preise anerkannt. Ihr Markt ist die gemässigte und kalte Zone der ganzen Erde und ihr Vertrieb erfordert nicht nur grosse Capitalien, sondern auch ausgedehnte und currente Kenntnisse aller Marktverhältnisse.

Seit vielen Decennien hat sich die Aufertigung der gemischten Wollwaaren (Wolle und Baumwolle etc.) im Wuppethale und im Kreise Gladbach (Rheydt und Gladbach) eingebürgert, wo Cassinet und die unzähligen Abänderungen der halbwollenen Kleider-, Hoson- und Westenstoffe in grossen Quantitäten, auch zu lohnenden Exporten angefertigt werden. In dieser Gattung eignete sich Elberfeld die mehr kunstvollen reichgemusterten Westenstoffe, Tücher und Luxus-Webewaaren; der Kreis Gladbach mehr die Gegenstände allgemeineren Verbräuches an. Und in Elberfeld schloss sich daran die Fabrikation der Orleans, Alpaca's, Lüstrines (mit Powerlooms), der Lasting's und der Velours d'Utrecht aus Mohair, welche letztere auch in Viersen vertreten ist.

Die gesammte Woll-Industrie beschäftigt nach den bezüglichen Colonnen der Fabriken - Tabelle auf Streichgarn 46,505, auf Kammgarn 10,090 Feinspindeln, 3,646 Webestühle und 11,837 Menschen; ferner in 41 Walkmühlen 80 Personen und in Tuschscheererei, Färberei und Appretur gegen 900 Personen, im Ganzen also gegen 13,000 Personen.

Die Seide, ein in so vortrefflicher Form von der Raupen gelieferter Rohstoff, erfordert doch bis zum Verweben eine ausserordentlich sorgfältige Behandlung, um den für jede Webart nöthigen Titre (Anzahl der Fäden und Drehung resp. Verhältniss des Gewichts zur Länge) zu erhalten. Je nach dem Ursprunge der Seide und der bei dem Abhaspeln vom Cocoon beobachteten Sorgfalt (und je nach der anzuwendenden Farbe) verringern oder verweiläufigen sich diese Vorarbeiten. Früher wurden nur italienische und französische Seiden hier verarbeitet; in neuerer Zeit auch ostindische (Bengal-) Seiden, welche nicht gleichmässig bearbeitet sind. Besonders um den letzteren eine stärkere Verwendung in der Cresfelder Industrie zu sichern, trat am 22. December 1855 eine Actiengesellschaft für Seidenzwirnerei mit einem Capitale von 1,000,000 Thlr. in Cresfeld zusammen. Dieselbe löste sich aber, nachdem sie durch mehr-

mehrfährigen Betrieb die Ueberzeugung eingenommen, dass dies wohl nicht die richtige Form für den Zweck sei, im Jahre 1861 wieder auf. Und die Vorbereitung der Seide erfolgt vor wie nach in kleineren Haspel- und Moulinir-Anstalten, von denen in Colonne 15—22 der Fabriken-Tabelle 248 Anstalten mit 1531 beschäftigten Personen zur Ziffer gebracht sind, die aber gewiss nicht den zehnten Theil der auf diese Arbeiten wirklich verwendeten Kräfte veranschaulichen. Seitdem die neuerlichen enormen Preise des Rohstoffes zur Verspinnung der wirrten (Aussen- oder Florettseide) und der reproducirten Skuddy-) Seiden genöthiget haben, sind natürlich für diese Vorereitungs-Arbeiten mehr Kräfte thätig gemacht worden. In noch viel höherem Maasse, als für die Handweberei, erfordert die Vorbereitung der Seide für die Verwebung auf Maschinenstühlen Sorgfalt und Accuratesse, worin das Haupthinderniss der Vermehrung der Maschinen-Seidenweberei besteht. Das grosse Personal der Seidenfabriken, Colonne 98 ff., — für 317 Maschinenstühle und 24 Handstühle 18,158 Beschäftigte oder 5 Personen auf einen Webstuhl — deutet dies Verhältniss an. Die Fabrication der Seidenstoffe hat ihren Hauptsitz in Crefeld, Elberfeld, Barmen, Viersen, Rheydt, Mülken, Süchteln, Langenberg und vereinzelt in Düsseldorf, Hilden, Ronsdorf, Remscheid, Wermelskirchen, Velbert, Kempen, Lobberich und Uerdingen. Sie muss der grossen Kostbarkeit des Urstoffes wegen die geschicktesten und geübtesten Weber beschäftigen. Der Kreis Kempen — das ehemalige — und jetzt in dieser Beziehung auch wieder aufstrebende) Reichthumsland — ist wegen seines alten Weberstammes so weit fortgeschritten, dass er (in Beschäftigung für Crefeld, Viersen, Rheydt etc.) — die meisten Seidenwebestühle — 6,248 — aufzuseiset. Die meisten Menschen (19,578) sind freilich in Crefeld, dann (8825) im Wupperthale und danach erst (8729) im Kreise Kempen mit dieser Handtirung beschäftigt, worin zugleich eine Zahlenandeutung dafür liegt, dass der Weber nur wenig mit den Vorarbeiten behelliget, vielmehr von dem Fabrikanten mit dem vorgerichteten Stuhle und aufgebäumter Kette versehen wird. Die gesammte Seidenweberei umfasst nach der Tabelle und der vorangedeuteten Reduction 21,390 Webestühle und 44,924 Beschäftigte, denen noch für Färberei, Druckerei und Appretur etwa 800 Personen hinzukommen. Ueberträgt man das bei den Seidenfabriken ermittelte Personalverhältniss (6,5 Personen auf einen Webstuhl) mit gleichzeitiger Berücksichtigung der beiden Umstände, dass die Seide bei der Handweberei

U e b e r s i c h t
der Fabriken und der vorherrschend für den Grosshandel beschäftigten Gewerbs-Anstalten, sowie der für gewerbliche Zwecke arbeitenden
mechanischen Kräfte im Regierungs-Bezirk Düsseldorf für das Jahr 1861. Tab. Nr. 98.

A r t der G e w e r b e.	K r e i s e.																	S u m m a.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
	Düsseldorf.	Elberfeld.	Barmen.	Mettmann.	Solingen.	Lennepe.	Duisburg.	Essen.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.	

I. Zubereitung von Spinnstoffen, Maschinen-Spinnereien und Zwirnereien.

a. in Wolle.																		
1. Handkämmeren, Leistenspinnereien u. Haarspinnereien.																		
1. Zahl derselben	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
2. Zahl des Directions-Personals	—	19	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
3. Arbeiter männliche	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
4. weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
2. Streichgarn- und Halbwollgarn- (Vigogne) Spinnereien																		
5. Zahl derselben	1	—	—	—	2	26	—	12	—	2	—	—	1	—	—	—	—	44
6. Zahl der Feinspindeln	7	—	—	—	3080	3333	—	8840	—	800	—	—	480	—	—	—	—	4656
7. Zahl des Directions-Personals	1	—	—	—	6	34	—	2	—	3	—	—	1	—	—	—	—	47
8. Arbeiter männliche	13	—	—	—	67	364	—	131	—	30	—	—	10	—	—	—	—	615
9. weibliche	10	—	—	—	62	400	—	32	—	10	—	—	8	—	—	—	—	522
3. Kammgarnspinnereien.																		
10. Zahl derselben	1	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6
11. Zahl d. Feinspindeln	6000	—	—	—	1700	2390	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10090
12. Zahl des Directions-Personals	2	—	—	—	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
13. Arbeiter männl.	78	—	—	—	46	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145
14. weibl.	158	—	—	—	52	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	232
b. in Seide																		
15. Zahl derselben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	20	—	—	25	—	57
16. Zahl des Directions-Personals	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	36	—	—	36	—	66

	100	37	400	241	741	141	267
70. zu allen and. nicht genannten Geweben							
B. Fabr. f. Gewebe u. Zeuge aller Art							
a. für wollene u. halbwoollene Stoffe, einschliesslich der Tucho, Flanelle und Docken							
1. Tuchfabriken.							
71. Zahl derselben		—	49	1	—	—	72
72. Zahl der Maschinenstühle		—	338	—	—	—	489
73. Zahl der Handstühle		—	41	6	10	—	284
74. Zahl des Directions-Personals		—	97	2	—	—	161
75. Arbeiter männliche		1	1569	6	23	—	2388
76. " weibliche		—	509	—	—	—	877
2. Fabriken für andere wollene und halbwoollene Zeuge, excl. Shawis und Teppiche.							
77. Zahl derselben	2	4	13	—	1	—	50
78. Zahl der Maschinenstühle	194	60	—	6	—	—	260
79. Zahl der Handstühle	76	73	60	9	7	—	371
80. Zahl des Directions-Personals	3	44	19	1	—	73	84
81. Arbeiter männliche	29	174	100	22	7	66	458
82. " weibliche	323	30	—	8	—	37	393
83. Zahl derselben	—	—	2	14	3	—	41
84. Walkmüller	—	—	2	31	2	—	59
85. Gehtüfen und Lehrlinge	—	—	3	11	1	—	21
b. für baumwollene u. halbbaumwoll. Zeuge.							
86. Zahl derselben	3	6	7	3	9	4	114
87. Zahl der Maschinenstühle	300	370	45	225	—	—	12
88. Zahl der Handstühle	64	100	107	30	48	558	2704
89. Zahl des Directions-Personals	6	38	13	14	4	3	865
90. Arbeiter männliche	149	310	116	121	46	17	5
91. " weibliche	180	442	42	113	2	14	282
a. für leinene Zeuge.							
92. Zahl derselben	—	1	—	—	—	—	7
93. Zahl der Maschinenstühle	—	—	—	1	—	2	1397
94. Zahl der Handstühle	—	8	—	3	—	—	—
95. Zahl des Directions-Personals	—	2	—	1	—	13	24
96. Arbeiter männliche	—	9	—	8	—	4	7
97. " weibliche	—	3	—	—	—	13	25
						4	7

A r t
der
G e w e r b e.

Forts. Tab. Nr. 98.	A r t der G e w e r b e.	K r e i s e.																	S u m m e.
		Düsseldorf.	Elberfeld.	Barmen.	Mettmann.	Sollingen.	Lennepe.	Duisburg.	Kaesen.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.	
2. Andere Garnfärbereien in Baumwolle u. Wolle.																			
146. Zahl der Anstalten		—	5	43	—	5	12	—	3	—	8	—	6	70	—	—	—	3	
147. Zahl des Directions-Personals		—	7	76	—	7	8	—	5	—	6	—	6	76	—	—	—	3	
148. Arbeiter männliche		—	77	242	—	43	97	—	24	—	11	—	13	277	—	—	—	18	
149. " weibliche		—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	
3. Garn- und Stücfärbereien und Appretur-Anstalten für Seidenwaaren.																			
150. Zahl der Anstalten		—	10	9	3	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	61	—	88	
151. Zahl des Directions-Personals		—	15	13	3	—	1	—	—	—	—	—	4	2	—	61	—	99	
152. Arbeiter männliche		—	146	26	40	—	5	—	—	—	—	—	11	31	—	345	—	604	
153. " weibliche		—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	41	
4. Stücfärbereien und Appretur-Anstalten für andere Waaren.																			
154. Zahl der Anstalten	7	7	7	—	2	2	2	—	1	—	—	—	4	30	—	15	1	77	
155. Zahl des Directions-Personals	4	9	10	—	2	2	2	—	1	—	—	—	5	34	—	15	1	83	
156. Arbeiter männliche	163	91	50	—	7	3	—	2	—	1	—	—	5	165	—	30	2	519	
157. " weibliche	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	5	—	54	
c Druckereien für Zeuge aller Art.																			
158. Zahl der Anstalten	6	3	5	—	2	1	1	—	—	9	2	2	7	14	—	5	1	64	
159. Zahl der Drucktische	88	106	9	—	2	1	—	—	10	7	3	3	7	29	—	45	—	310	
160. Zahl der Druckmaschinen, einschliesslich der Perrotinnen	29	13	4	—	—	—	—	10	—	—	—	—	2	6	—	6	2	71	
161. Zahl des Directions-Personals	10	20	6	—	2	—	—	1	—	7	1	—	1	14	—	6	1	74	
162. Arbeiter männliche	460	194	25	—	3	1	30	—	11	2	3	3	10	14	—	10	7	1106	
163. " weibliche	106	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	
164. Zahl des Directions-Personals	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

A r t
der
G e w e r b e.

K r e i s e.

	Düsseldorf.	Elberfeld.	Barmen.	Methmann.	Bödingen.	Lennepe.	Duisburg.	Kessen.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.	Gesamt.
2. Andere Garnfärbereien in Baumwolle u. Wolle.																		
146. Zahl der Anstalten	—	5	43	—	5	12	—	3	—	—	8	—	6	70	—	—	3	155
147. Zahl des Directions-Personals	—	7	76	—	7	8	—	5	—	—	6	—	6	76	—	—	8	194
148. Arbeiter männliche	—	77	242	—	43	97	—	24	—	—	11	—	13	277	—	—	13	797
149. " weibliche	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	40
3. Garn- und Stücfärbereien und Appretur-Anstalten für Seidenwaaren.																		
150. Zahl der Anstalten	—	10	9	3	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	61	—	88
151. Zahl des Directions-Personals	—	15	13	3	—	1	—	—	—	—	—	—	4	2	—	61	—	99
152. Arbeiter männliche	—	146	26	40	—	5	—	—	—	—	—	—	11	31	—	345	—	604
153. " weibliche	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	41
4. Stücfärbereien und Appretur-Anstalten für andere Waaren. 154. Zahl der Anstalten	7	7	7	—	2	2	—	1	—	1	—	—	4	30	—	15	1	77
155. Zahl des Directions-Personals	4	9	10	—	2	2	—	1	—	—	—	—	5	34	—	15	1	83
156. Arbeiter männliche	163	91	50	—	7	3	—	2	—	1	—	—	5	165	—	30	2	519
157. " weibliche	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	6	—	54
c Druckereien für Zeuge aller Art.																		
158. Zahl der Anstalten	6	3	5	—	2	1	1	—	9	6	2	2	7	14	—	5	1	64
159. Zahl der Drucktische	88	106	9	—	2	1	—	—	10	7	3	3	7	29	—	45	—	310
160. Zahl der Druckmaschinen, einschließlich der Perrotinen	29	13	4	—	—	—	10	—	—	—	—	—	2	6	—	6	2	71
161. Zahl des Directions-Personals	10	20	6	—	2	—	1	—	7	1	1	—	1	14	—	6	1	78
162. Arbeiter männliche	450	494	26	—	3	1	30	—	11	8	3	3	10	44	—	16	—	71105
163. " weibliche	96	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	101
d Wachsdruck- und Wachsstaffel-Fabriken																		
164. Zahl der Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6

168. Zahl derselben	5/	2	11	4	4	2	1	1	26
169. Zahl der Hochöfen	3	—	11	7	1	—	—	—	23
170. Zahl der Frischfeuer	—	—	—	—	4	—	—	—	4
171. Zahl der Puddlingsöfen	13	—	80	6	9	—	—	—	108
172. Zahl der Schweisöfen	10	—	48	4	3	—	—	—	68
173. Zahl der Kuppelöfen	2	—	19	2	4	—	—	—	32
174. Zahl der Flammöfen	2	—	8	2	1	—	—	—	13
175. Zahl des Directions- und Auf-	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sichts-Personals	21	—	46	19	8	—	—	—	1 102
176. Arbeiter männliche	593	—	2151	480	331	—	—	—	50 3660
177. „ weibliche	—	—	—	4	—	—	—	—	4
b. Eisendrahtwerke.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178. Zahl derselben	2	—	—	—	1	—	—	—	3
179. Zahl des Directions- und Auf-	—	—	—	—	2	—	—	—	2
sichts-Personals	—	—	—	—	36	—	—	—	50
180. Arbeiter männliche	15	—	—	—	—	—	—	—	—
181. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Stahlwerke, einschl. der Stahlwalz- u. Stahl-	—	—	—	—	—	—	—	—	—
drahtwerke.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
182. Zahl derselben	—	—	—	—	—	—	—	—	64
183. Frischfeuer für Roh- oder Schmelzstahl	—	1	—	1	—	—	—	—	1
184. Raffinirfeuer für Grobstahl	—	1	—	—	—	—	—	—	113
185. Cementiröfen für Cementstahl	—	—	—	20	—	—	—	—	22
186. Tiegelöfen für Gussstahl	—	—	—	141	—	—	—	—	141
187. Zahl des Directions- und Auf-	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sichts-Personals	—	—	—	—	—	—	—	—	93
188. Arbeiter männliche	—	1	31	60	—	—	—	—	2101
189. „ weibliche	—	3	189	1907	—	—	—	—	19
d. Blei- und Silberwerke, einschl. der Werke	—	—	—	—	—	—	—	—	—
für Bleiröhren, Bleibleche und Bleidraht.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
190. Zahl derselben	1.	2	1	—	—	—	—	—	6
191. Zahl des Directions-Personals	—	1	5	—	—	—	—	—	10
192. Arbeiter männliche	3	86	22	—	—	—	—	—	115
193. „ weibliche	10	48	—	—	—	—	—	—	58

Fortf. Tab. Nr. 98.

A r t
der
G e w e r b e.

	K r e i s e.																S u m m a.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Düsseldorf.	Elberfeld.	Barmen.	Mettmann.	Solingen.	Lennepe.	Duisburg.	Essen.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.
e. Zinkwerke.																	
194. Zahl derselben							2	3									5
195. Zahl des Directions-Personals .							13	9									22
196. Arbeiter männliche							825	389									714
197. „ weibliche							1										1
f. Kupferwerke, einschliesslich der Hämmer- u. Walzwerke.																	
198. Zahl derselben							1	1									7
199. Zahl des Directions-Personals .							3	2									12
200. Arbeiter männliche							58	14									109
201. „ weibliche																	3
g. Messingwerke, einschliesslich der Werke für Messingröhren und Messingdraht.																	
202. Zahl derselben																	
203. Zahl des Directions-Personals .																	
204. Arbeiter männliche																	
205. „ weibliche																	
h. Zinnwerke, Werke für Arsenik, Schwefel, Vitriol, Alaun, Gold, Queckwäasser, Antimon, Wismuth, Kobalt und Nickel.																	
206. Zahl derselben																	2
207. Zahl des Directions-Personals .																	8
208. Arbeiter männliche								1									40
209. „ weibliche								25									

[illegible]

A r t
der
G e w e r b e.

K r e i s e.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Düsseldorf.	Elberfeld.	Barmen.	Mettmann.	Sollingen.	Lennepe.	Duisburg.	Kessen.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.

S u m m e.

d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten.

278. Zahl derselben	2	1	3	1	5	7	16	2	—	—	1	—	3	2	1	2
279. Zahl des Aufsichts-Personals	7	4	4	1	5	11	5	2	—	—	6	—	6	—	5	3
280. Arbeiter männliche	33	51	32	2	6	80	102	6	—	—	6	—	15	4	26	12
281. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

e. Chemikalien, Bleiweiß-, Zinkweiß- u. Farben-, auch Farblack-Fabriken.

282. Zahl derselben	2	3	13	—	3	2	7	2	—	—	—	—	—	—	8	1
283. Zahl des Aufsichts-Personals	—	8	26	—	3	17	—	3	—	—	—	—	—	—	6	1
284. Arbeiter männliche	38	18	196	—	4	262	—	20	—	—	—	—	—	—	27	21
285. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

f. Zündwaaren-Fabriken.

286. Zahl derselben	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
287. Zahl des Aufsichts-Personals	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
288. Arbeiter männliche	—	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
289. „ weibliche	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6

g. Fabriken für Parfümerien, wohlriechende Wasser und Seifen.

290. Zahl derselben	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
291. Zahl des Directions-Personals	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
292. Arbeiter männliche	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
293. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

h. Fabriken für Mineralöle und Paraffin

294. Zahl derselben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
-------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

A r t
der
G e w e r b e.

Forta. Tsch. Nr. 98.	K r e i s e.																	G u m m a.
	A r t der G e w e r b e.																	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
	Düsseldorf.	Elberfeld.	Barmen.	Mettmann.	Solingen.	Lennepe.	Duisburg.	Kessen.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.	
d. Cokes- und Gasbereitungs-Anstalten.																		
278. Zahl derselben	2	1	3	1	1	5	7	16	2	—	—	1	—	3	2	1	2	47
279. Zahl des Aufsichts-Personals .	7	4	4	1	2	5	11	5	2	—	—	6	—	6	—	5	3	61
280. Arbeiter männliche	33	51	32	2	6	6	80	102	6	—	—	6	—	15	4	26	12	381
281. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e. Chemikalien, Bleiweiss-, Zinkweiss- u. Farben-, auch Farbblack-Fabriken.																		
282. Zahl derselben	2	3	13	—	3	2	7	—	2	—	—	—	—	—	—	8	1	41
283. Zahl des Aufsichts-Personals .	—	8	26	—	3	—	17	—	3	—	—	—	—	—	—	6	1	62
284. Arbeiter männliche	38	18	196	—	4	6	262	—	20	—	—	—	—	—	—	27	21	589
285. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f. Zündwaren-Fabriken.																		
286. Zahl derselben	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
287. Zahl des Aufsichts-Personals .	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
288. Arbeiter männliche	—	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
289. „ weibliche	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
g. Fabriken für Parfümerien, wohlriechende Wasser und Seifen.																		
290. Zahl derselben	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
291. Zahl des Directions-Personals .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
292. Arbeiter männliche	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
293. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
h. Fabriken für Mineralöle und Paraffin																		
294. Zahl derselben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
295. Zahl des Directions-Personals .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
296. Arbeiter männliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
297. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	m. Arbeiter	männliche	weibliche	3. 4.	5.
k. Glaschleifereien und Polierwerke	—	—	—	—	—
302. Zahl derselben	1	1	—	—	2
303. Zahl des Directions-Personals	1	—	6	—	7
304. Arbeiter männliche	2	—	34	—	36
305. „ weibliche	—	—	—	—	—
l. Spiegelglas-Fabriken.	—	—	—	—	—
306. Zahl derselben	—	—	—	—	—
307. Zahl des Directions-Personals	—	—	—	—	—
308. Arbeiter männliche	—	—	—	—	—
309. „ weibliche	—	—	—	—	—
m. Porzellan-Fabriken.	—	—	—	—	—
310. Zahl derselben	—	—	—	—	1
311. Zahl des Directions-Personals	—	—	—	—	3
312. Arbeiter männliche	—	—	—	—	17
313. „ weibliche	—	—	—	—	13
n. Steingut-Fabriken und Fabriken für andere Irdengwaaren.	—	—	—	—	—
314. Zahl derselben	2	—	7	—	16
315. Zahl des Directions-Personals	3	—	7	—	14
316. Arbeiter männliche	38	—	12	—	71
317. „ weibliche	1	—	3	—	1

VI. Zubereitung von Pflanzen- und Thierstoffen für den gewerblichen und häuslichen Bedarf.

[illegible]

347	Zahl des Aufsichts-Personals	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
-----	------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

VII. Holzwaaren, Papier und kurze Waaren.

[illegible]

Forts. Tab. Nr. 98.

A r t

der

G e w e r b e.

K r e i s e.

S u m m a.

Lüsseldorf.

1

2

Barmen.

3

Mettmann.

4

Sölingeu.

5

Leunep.

6

Duisburg.

7

Essen.

8

Bees.

9

Geldern.

10

Moers.

11

Cleve.

12

Kempen.

13

Gladbach.

14

Grevenbroich.

15

Crefeld.

16

Neues.

17

d. Fabriken für Spielwaren aller Art, Schach-
teile und Kisten

370. Zahl derselben

371. Zahl des Aufsichts-Personals

372. Arbeiter männliche

373. " weibliche

e. Fabriken für Bein (Knochen, Fischbein, El-
fenbein, Horn, Schildplatt u. Muschelschalen)
und Waaren daraus.

374. Zahl derselben

375. Zahl des Directions-Personals

376. Arbeiter männliche

377. " weibliche

f. Gummi- und guttapercha-Waaren-Fabriken.

378. Zahl derselben

379. Zahl des Directions-Personals

380. Arbeiter männliche

381. " weibliche

g. Papier- und Papp-Fabrikation und Papier-
Mühlen.

382. Zahl derselben

383. Zahl des Directions-Personals

384. Arbeiter männliche

385. " weibliche

h. Papiertapeten-Fabriken, auch Bunt- u. Gold-
Papier-Fabriken und für gepresste Papiere,
bei Zahl derselben

bei Zahl des Directions-Personals

bei Zahl der Arbeiter männliche

bei Zahl der Arbeiter weibliche

bei Zahl des Directions-Personals

	Männliche	Weibliche	Gesamt
d. Druckmaschinen-Anstalten.	-	-	-
478. Zahl derselben	1	1	2
479. Zahl des Directions-Personals	2	-	2
480. Arbeiter männliche	20	-	20
e. Schleifkotten und Schloßereien mit Wasser-Triebwerk.	-	-	-
481. Zahl derselben	3	-	3
482. Zahl des Directions-Personals	-	-	-
483. Arbeiter männliche	23	-	23
484. weibliche	-	-	-
f. Hammerwerke, Stockhäuser mit Wasser-Betrieb.	-	-	-
485. Zahl derselben	-	-	-
486. Zahl des Directions-Personals	-	-	-
487. Arbeiter männliche	-	-	-
488. weibliche	-	-	-

Die Columnen Nr. 489—512 der Fabriken-Tabelle — die Dampfmaschinen umfassend — sind bereits in Tabelle Nr. 96 S. 530 mitgetheilt.

A n h a n g.

[illegible]

niger Vorbereitungen erfordert, dass aber der Handweberei die, eine grosse Mannigfaltigkeit der Stuhlvorrichtungen erfordernde Anfertigung der complizirten Gewebe (Jacquard, Sammet, Atlas etc.) zufällt, — in der Weise auf die gesammte Seiden-Industrie, dass man pro Webestuhl nur 4 Personen als Betriebspersonal ansetzt, so würden die 21,390 Webestühle 85,560 Personen erfordern, — eine Zahl, welche mit Rücksicht auf unsere Eingangsbemerkung der Wahrheit sicherlich näher kommt.

Es ist unmöglich, alle die unendlichen Abänderungen in der Art, Färbung, Breite, Appretur etc. aufzuzählen, welche diese grosse Industrie erzeugt. Es genüge hier die Angabe, dass sie in allen Modalitäten vom schmalsten glatten Bande zum breitesten Jacquardstoffe, in Sammet, Atlas und Plüsch vom leichtesten Kleiderstoffe bis zu den schwersten Brocade und Paramentengeweben, auch was die Färbung anbetrifft, vorzüglichem Schwarz und den beliebten, prachtvollen Krusen- und Anilin-Farben, und in der Appretur der glatten Gewebe, der Sammete, in der Moirirung und Gaufrirung mit der französischen, schweizerischen und englischen Seiden-Industrie, was die Technik angeht, gleichen Schritt gehalten hat, wie die auf allen Welt-Gewerbe-Ausstellungen zuerkannten ersten Auszeichnungen beweisen, dass sie aber nicht in allen Stoffanfertigungen auf den auswärtigen Märkten gleichberechtigt concurrirt, weil ihr der Bezug des Rohstoffes mehr verschränkt ist, weil die Concurrrenzgebiete in handelspolitischer Beziehung besser gestellt sind und weil eine gewisse Knappheit der ihr zur Disposition stehenden Fonds eine dreistere Ausbeutung dieses theueren Industriefeldes beengt.

Von hoher Bedeutung ist ferner für den hiesigen Bezirk die Baumwoll-Industrie. Wir haben oben bereits erwähnt, dass der hiesige Bezirk vielleicht am frühesten auf dem Continenten Versuche gemacht hat, um sich hinsichtlich des in grossen Quantitäten zur Verwebung kommenden Garnes vom Ausland zu emancipiren. Leider ist dies bis auf den heutigen Tag nicht gelungen, obgleich zu diesem Zwecke grossartige Anlagen in den Maschinenspinnereien von Cromfort, Hammetten, Duisburg, Grevenbroich, Mörs, Neuss und besonders in Elberfeld getroffen und fast allgemein die neusten und besten mechanischen Mittel angewendet worden. Im ganzen preussischen Staate arbeiteten 1861 398,071 Feinspindeln für Baumwolle, im hiesigen Bezirke 165,151 oder fast die Hälfte davon (nämlich genau der 2,41ste Theil). Aber diese 165,151 Spindeln können

den Bedarf der 10,219 in Baumwolle gehenden Webestühle und für Zwirn-, Band- und Mischwaare, — bei Weitem nicht befriedigen und es bezieht desshalb der Bezirk noch fortwährend mehr als die Hälfte seines Garnbedarfes aus England.

Bis vor wenigen Jahren wurden grosse Quantitäten vom leichtem Drucknessel auf Handstühlen gefertigt, doch ist diese Arbeit nun fast ganz den Powerlooms übertragen, welche billigere und gleichmässige Arbeit liefern. Der für die Nesselweber befürchteten Calamität ist durch deren Uebergang zu anderen Webearten, besonders von Biber und ähnlichen Geweben, ausgewichen worden. Diese Umsetzung hat in grossen Maassstabe das benachbarte Westphalen mitbetroffen, wo so viele Weber für hiesige Cattunfabriken beschäftigt waren. Nur waltet der Unterschied ob, dass dort die Weber nicht zum Biber etc., sondern entweder zu der um Bielefeld sich hebenden Seidenweberei übergegangen, oder zu der seit dem Beginne der Baumwollkrise durch die Flachsspinnereien mächtig geförderten Leinweberei zurückgekehrt sind.

Die flinken Maschinenstühle, deren 1861 2704 in Barmen waren, liefern den hiesigen Cattundruckereien nicht nur den Bedarf an Nessel, (— hierbei freilich in Concurrenz mit Sachsen —), sondern man hat ihnen auch schon in grossen Umfange die Anfertigung der schwereren, hartgeschlagenen Stoffe aus der Art der Biber übertragen. In dieser Richtung bewegt sich besonders die Gladbacher Industrie vorwärts, welche sich hauptsächlich die Stoffe für den allgemeinen Volksbrauch, die starken Gewebe zur Bekleidung der arbeitenden Klassen (Biber, Fustians, Chinchilla, Calmuc, Beaversteens, Mollskins, Tricots, Cords und Ombrees) zum Gegenstande genommen hat, in welchen sie mit wenig Concurrenz den Rheinlands-vereins-Markt versorgt. Auf ausserdeutschen Märkten hat sie freilich in der Mitwerbung mit dem durch wohlfeileren Rohstoffen ausgedehntere Handelsverbindungen und reichlicheres Dispositions-capital bevorzugten englischen Productionsgebiete zu leiden. In der Technik der Weberei, Färbung, des Druckes und der Appretur aber ist diese Industrie wiederholt auf den allgemeinen Gewerbe-Ausstellungen den besten auswärtigen, namentlich den englischen Fabrikationsdistricten durch die zuerkannten Prämien als gleichberechtigt an die Seite gesetzt worden.

Den städtischen Verhältnissen und der alten Gewohnheit in der Weberei entsprechend hat die ältere Baumwoll-Industrie des Wupperthales sich — (neben den Cattunfabriken) — vor-

hauptsächlich die kunstvolleren Webearten, die feineren Westenstoffe, die in Farben gemusterten und jacquardirten Gewebe geeignet und fertiget darin wahre Meisterstücke der Weberei und eine so bewundernswürdige Mannigfaltigkeit, dass ihr die Anerkennung auf den Gewerbe-Ausstellungen nicht entgehen konnte. Auch überschreitet der Markt dieser vielartigen Ergebnisse die Grenzen Europa's, besonders durch ihre gefällige Form und rasche Uebertragung der Modemuster von in mehreren Stoffen marktgängigen Waaren.

Mit den meisten Webestühlen (4728) und dabei beschäftigten Personen (5036) war 1861 der Kreis Gladbach, danach der für Gladbach arbeitende Kreis Grevenbroich (mit 1995 Webestühlen und 2672 Personen), dann der für das Wuppertal arbeitende Kreis Lennep (mit 1042 Webestühlen und 1435 Personen) in der Baumwollweberei thätig. Im Ganzen umfasste der Bezirk nach der Tabelle 10,219 Webestühle und 15,315 bei beschäftigte Personen.

Der Baumwollweberei schliesst sich aufs engste die Bandwirkerei an, denn diese verwendet, — wenngleich ursprünglich hervorgegangen aus der Fabrikation der leinenen Netzen und Bänder mittelst des Wirkerstuhles (Getaues), — zu dem grössten Theile in den einfacheren Gattungen nur Baumwolle; doch sind Mischungen mit Leinen, Wolle, Mohair und Seide, sowie Litzen und Bänder allein aus diesen anderen Stoffen nicht selten. Aus dem einfachen Wirkergetau ist unter den Händen der betriebsamen Barmer Mechaniker ein die Dampfmaschine als Betriebskraft erforderndes Instrument von einem und mehr Spulen geworden und die Anwendung einer dem Jacquard ähnlichen MustergebungsVorrichtung ermöglicht, durch welche unendliche Variationen in die ursprünglich sehr einfache Wirk- oder Flechtweise gekommen sind. — Die Bandwirkerei ist am intensivsten in Barmen (1741 Stühle und 4708 Personen) betrieben, dann folgt Elberfeld, Ronsdorf, Lüttringhausen, Leimerscheid etc. Der ganze Bezirk zählte 1902 Bandwirker und Posamentierstühle mit 5586 dabei beschäftigten Personen. Ihre Producte haben in- und ausserhalb des Zollvereinsgebietes einen weiten Markt und sind auf den allgemeinen Gewerbe-Ausstellungen mehrfach mit Auszeichnungen bedacht.

Die ebenfalls hauptsächlich der Baumwolle angehörige Neben-Industrie der Zwirnfabrikation — (nur in Dülken ist ein grösseres Etablissement auf Leinenzwirn) — beschäftigt im Wuppertal eine ausgedehnte Anstalten und hat dort und in Bayenburg seit etwa 15 Jahren durch das sogenannte Eisen-

Ereignisse des Marktes zu richten. Dieser Geschäftsform gemäss ist der Bildungsgang der Webereifabrikanten ein eigenthümlicher. Zunächst lernen sie unter theoretischer Beihülfe der höheren Webeschulen das ganze Detail der Weberei, wenigstens der Branche, welcher sie sich widmen wollen und müssen ihrer eigenen Sicherheit wegen nicht nur genau Kenntniss der Rohstoffe und Manipulationen, sondern auch der Composition und Calculation der Gewebe sich angeeignet haben, ehe sie, ausgerüstet mit gründlichen kaufmännischen und Sprachkenntnissen an der Direction eines solchen Webereifabrikgeschäftes theilnehmen können. Und selbst nach solcher Ausrüstung hängt von dem Geschmacke des Fabrikanten, seiner Beobachtungsgabe und Rührigkeit, und, dass er keine Seite seines Doppelwesens — nicht den Kaufmann, nicht den Fabrikanten — in sich die Ueberhand gewinnen lasse, noch eben so viel ab, als von seinem Capitalbesitze, um in der drückenden Concurrenz Mitstrebender vorwärts zu kommen. In keiner Industrie ist mehr Fleiss, mehr Kenntniss der auswärtigen Märkte, mehr Sprachkenntniss zu Hause, als in dieser Textil-Industrie. Wie sehr aber auch diese Methode durch solche ausserordentlichen Zumuthungen den Gesamtbestand auf Seiten der Leiter erschwert, so hat sie doch den Vortheil, dass sie eine regelmässige Beschäftigung der Arbeiter vermittelt, weil die Fabrikanten nicht von den Ansichten, Launen oder Speculationen der Grosshändler abhängig sind, und bei augenblicklichem Ausbleiben von Bestellungen, wenn irgend ihnen bekannte Zustand des Marktes es erlaubt, auf Vorrath arbeiten lassen, der eigene Unternehmungen für Messen oder fremde Länder (Consignationen) lieber machen, als sich der Gefahr aussetzen, einen tüchtigen Arbeiterstamm zu verlieren. Kann — wie die englische und französische Methode beweiset, auf die andere Weise im Zusammenritte des Capitals und der Arbeit von Fabrikanten und Grosshändlern das Geschäft eine bedeutend grössere Ausdehnung gewinnen, so ist die hiesige Methode doch die solidere, für die Wohlfahrt der grösseren Masse der Betheiligten — für die Arbeiter — vorzüglichere, und hat ungeachtet der bedenklichsten Schwankungen einen grossen Wohlstand erzeugt.

Zu der Metall-Industrie übergehend, darf hier die Bemerkung nicht fehlen, dass die hiesigen Hochofenwerke — (deren Lage aus unserer Tabelle Nr. 91 Seite 480 zu ersehen — viel kostspieliger und eleganter gebaut sind, als die englischen und schottischen und dass sie unter Anwendung der

erwährtesten neuen Betriebsmethoden und Einrichtungen mit wenigen Ausnahmen die Concurrenz mit jenen ausländischen, durch das Zusammenfallen der Fundstätten von Eisenstein und welche wesentlich begünstigten Werken unter einem geringen Schutze ausgehalten haben. Den zur Zeit, als noch die 1000 Pfund Roheisen 15 und mehr Thaler kosteten, am lebhaftesten hervorgetretenen Bitten um einen höheren Schutz ist zum Segen des Landes und der Industrie nicht nachgegeben worden, denn die Hochofenwerke prosperiren oder arbeiten wenigstens noch bei Preisen von 10 und herunter bis 8 Thaler für 1000 Pfund. Freilich hat seitdem der Betrieb manche Verbesserung und in der Zugänglichmachung der Siegener und Nassauer Erze wesentliche Erleichterungen erfahren. Und was die Qualität des aus den geringhaltigen hiesigen Eisenerzen unter Zusatz jenes sichereren erblasenen Eisens, also die Technik des Hochofenbetriebes betrifft, so steht dieselbe gegen das Koakseisen eines anderen Landes zurück. Das Hochdahle Eisen war sogar für einzelne Zwecke (Temperwaaren) unersetzlich. Der Hochofenbetrieb würde 1864 nicht 3,136,616 Centner Roheisen erzeugt und 2040 Arbeiter mit 4870 Angehörigen (zusammen also 7325 Einwohner) ernährt haben, wenn er nicht concurrenzfähig wäre. Die Conjunctionen der Neuzeit haben sogar nicht selten grosse Quantitäten von hiesigem Roheisen den Weg nach England finden lassen. Bei Holzkohlen erblasenes Eisen muss freilich von auswärts bezogen werden, weil in einem so cultivirten Lande ein Holzkohlen-Hochofenbetrieb nicht möglich ist.

Der hiesige Bezirk producirte ferner 1861 *) 875,677 Ctr. Schmiedeeisen und 288,095 Ctr. Schwarzbleche bei Beschäftigung von 3088 Arbeitern (mit 7444 Angehörigen, also 10,532 Einwohnern) — im Jahre 1864 sogar 1,117,682 Ctr. Schmiedeeisen und 431,323 Ctr. Schwarzbleche mit 2434 Arbeitern (und 5715 Angehörigen, also 11,149 Einwohnern), — fast ausschliesslich Puddel Eisen unter Benutzung der Frischflamme der Puddelöfen zur Erzeugung der Dämpfe für die verwendeten grossartigen Motoren. Der Bezirk steht hierbei in guten Concurrencyverhältnissen mit anderen Productionsdistricten, versorgt ein grosses Gebiet mit Eisenbahnschienen und anderen Walzproducten, insbesondere den oben abgesondert bezifferten Schwarzblechen, — welche auch, in grossartigen Anstalten zu

*) Die Zahlen sind der Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem preussischen Staate entnommen.

Dampfkesseln verarbeitet, einen weiten Absatzkreis haben, — auch schliesst er seit einigen Jahren (in Düsseldorf resp. Oberbilk) die weithin berühmte, ein sinnreiches Verfahren anwendende Fabrication schmiedeeiserner Röhren (1861 mit einer Production von 17,000 Ctrn.) in sich. — Die Vortrefflichkeit des hiesigen Puddelleisens gestattet zwar, dasselbe vielfach an Stelle des bei Holzkohlen gefrischten Eisens zu verwenden, den immerhin noch grossen Bedarf an Holzkohleneisen muss aber der Bezirk einführen.

In gleicher Lage befindet sich die umfangreiche Fabrication der Schneidewaren, Werkzeuge und polirten Waaren hinsichtlich des Raffinir- und Cement-Stahles, denn die etwa 150 Stahlraffinir- etc. Feuer des diesseitigen bergischen Landes befriedigen nur zum kleinsten Theile den Bedarf, die Sieger Werke bewältigen davon einen grösseren Theil, aber es müssen auch aus England grosse Quantitäten bezogen werden. Auch in Puddel- und Gussstahl ist der Bezirk an das benachbarte Westphalen und an England gewiesen, obgleich er das grösste Gussstahlwerk der Welt — von Friedrich Krupp in Essen — in sich schliesst. Dies in seiner Grossartigkeit und Ausdehnung einzig dastehende Werk hat nämlich die Richtung genommen, weniger Gussstahl in der für den Verbrauch der heimischen Stahl-Industrie geeigneten Form zu liefern, als in seinen grossartigen Werkstätten (jetzt vielleicht schon über 30 Schmelzöfen) und riesigen Werkzeugen (13 Hämmer, darunter einer von 600 und einer von 1000 Centnern und mit 2000 Pferdekraft leistenden Dampfmaschinen) — Kanonen, Walzen, Radkränze, Achsen, Krummachsen, Prägstöcke, Eisenbahnwagenfedern, Schienen und andere schwere verarbeitete Gegenstände aus Gussstahl darzustellen, und wird wohl erst wenn sie die grossartigen Aufträge, welche ihr für solche Leistungen zugegangen sind, ausgeführt hat, auf die Befriedigung der Bedürfnisse der ihr benachbarten Stahl-Industrie zurückkommen. Inmittelst wird der Gussstahl aus Westphalen (Bochum) und aus England in den der Fabrication genehmsten Form in Blechen, Barren und Stangen bezogen.

Das Gussstahl-Etablissement von Krupp hat auf allen Welt-Industrie-Ausstellungen die höchsten Ehren und Anerkennungen erhalten und ist neuerlich durch den Ankauf des Königlichen Hüttenwerkes in Sayn so consolidirt worden, dass es im Bezuge seiner Rohstoffe unabhängig ist.

Von anderen Metallindustrien ist nur die Ausbringung von Zink in zwei ausgedehnten Werken der Vieille Montagne zu

ppinghofen bei Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen, wo in dem Bezirke nicht entsprossenen Erzen Bankzink und in Bleche hergestellt werden, die Kupferausbringung in einer jetzt in Privatbesitz übergegangenen Hütte der Aggrethaler Kupferhütten-Actien-Gesellschaft in Hannover, bei Duisburg, welche oberländische und spanische Erze verarbeitet und die Eisen- und Silberdarstellung in einem Werke im unteren Theile des Kreises Solingen zu einiger Bedeutung gekommen. Die Verarbeitung von Messing und Bronze zu Verzierungen beschäftigt nur vereinzelte Anstalten in Elberfeld, befindet sich aber reichlich vertreten im Dienste der Eisen- und Stahl-Industrie.

Die höchsten Ehren wurden der Münzmaschinenfabrik von H. Uhlhorn in Grevenbroich auf den Welt-Industrieausstellungen zu Theil. Der übrige Maschinenbau genügt, nennleich er sich vielfach mit der Anfertigung von Kraftmaschinen für ein grösseres Marktgebiet befasst und gegen 600 Arbeiter beschäftigt, dem eigenen Bedarfe des hiesigen Bezirkes nicht. Besonders fehlt es fast ganz an Anstalten für die Anfertigung und Reparatur der feineren Arbeitsmaschinen (Power-looms, Spinnmaschinen etc.) — woraus bei der grossen Zahl von in Betrieb stehenden Maschinen dieser Art eine Reihe von Inconvenienzen entsteht, durch deren Abwesenheit die englische Industrie so sehr bevorzugt ist. Einsichtige Industrielle haben diesen Uebelstand längst erkannt, aber das Vorurtheil für die englischen Leistungen in derlei exacten Arbeiten scheint von dem allerdings mit Wagniss verbundenen Versuche der Abhülfe abzuschrecken.

Die Kleineisenwaaren-Industrie — die Anfertigung von Schlössern aller Art, Zangen, Hämmern, Maurerkellen, Riegeln, Thürbändern und Charnieren, Schrauben, Schraubstöcken, Waagebalken, Winden, Nägeln, Schaufeln, Pfannen, Hufeisen etc. etc. — beschäftigt die vielen kleinen und grossen Schmiede- und Schlosserwerkstätten der Kreise Lennep und Mettmann (Rade vorm Wald, Lüttringhausen, Ronsdorf, Remscheid, Kronenberg, Velbert, Langenberg etc.) wo gegen 6000 Menschen diese Artikel in allen Grössen und Formen in vielen Tausend Gross, zumeist für den Export, bei einem zwar massigen, aber sehr beständigen Verdienste anfertigen.

In denselben Orten, vorzüglich aber in Remscheid, Solingen, Dorp, Wald, Höhscheid, Gräfrath etc. ist die vielgestaltige Industrie der Schneidewaaren zu Hause. Doch waltet noch der Unterschied ob, dass Remscheid und sein

nähere Umgebung mehr die massiven und handwerklichen Schneidezeuge: — die Sägen, Hobeisen, Meissel, Bohrer, Schneidekluppen, Blech-, Hecken- und Schneiderscheeren, Strohmesser, Sensen, Sichel, Schnitzklingen, Wiegemesser, Böttcherklingen, Beile, Aexte und Zimmerergeräthe, Hackmesser, Schlittschuhe, Feilen, Kaffeemühlen etc. — in allen den Formen und Abänderungen fabrizirt, wie sie der Markt der verschiedenen Exportländer verlangt, dass dagegen die Schneidewaaren im engeren Sinne: — die Tafel-, Küchen-, Taschen-, Feder-, Garten-, Rasier-, chirurgischen etc. Messer, die Gabeln, feineren Sägen, die Scheeren in ihren unendlichen Abstufungen nach Zweck, Grösse, Form und Politur, die blanken und geschliffenen Waffen: Säbel, Degen, Hirschfänger, Dolche, Bayonette, Revolver etc. und die feingepolirten Bijouterie-Stahlwaaren, Nagelfeilen, Knippen, Geld-, Reise- und Cigarrentaschen-Bügel etc. Gegenstand der Industrie Solingens und seiner näheren Umgebung sind.

Ausser dem Schmiede, der die Klingen macht, ist bei der Anfertigung der Griffe und Handhaben der Werkzeuge auch der Stiele, Hefte, Gefässe, Körbe und Scheiden der Messer (Gabeln, Degen, Säbel etc. aus Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Perlmutter, Messing, Neusilber, Eisen, Stahl etc. eine ganze Reihe von handwerklichen Gehülften dieser Industrie thätig. Besonderen Antheil an derselben, und daher starke Vertreter der Kopfszahl nach, haben (mit 2000 Genossen) die Schleifer, dann die Härter, Aetzer, Damascirer, Polirer, die Federschmiede, welche die ausser den Klingen an den Zulegemessenen vorhandenen Stahl- und Eisentheile machen und die Reicher oder Fertigmacher (— bei Waffen Montirer genannt —), welche alle einzelnen Theile der Messer, Gabeln, Schwerter etc. zusammensetzen. Bei Säbeln, Degen, Dolchen etc. sind noch die Scheidenmacher thätig, zum Theile dem Schmiedegewerbe angehörig, zum Theile Lederarbeiter, und für die Degengefässe und Scheidenverzierungen Broncegiesser, Vergolder, Ciselirer etc.: kurz diese doppelseitige Schneidewaaren-Industrie umfasst mit dem Trosse ihrer Hilfsarbeiter eine werkthätige Bevölkerung von 24—26,000 Einwohner.

Bei beiden Industrien ist die bewundernswerthe, aus eigener detaillirter Kenntniss der Manipulationen hervorgegangene Geschicklichkeit im Herausfinden und Einrichten der Arbeitstheilung und der Fleiss hervorzuheben, mit welcher jede Einzeloperation controlirt wird. Dem Nichteingeweihten ist es kaum erklärlich, wie es möglich ist, die zur Herstellung mancher Artikel nöthigen Operationen so zu trennen, dass jeder

Arbeiter nur auf eine einfache Leistung eingeübt und eingerichtet zu sein braucht, diese dann aber schnell, vorzüglich und billig ausführen kann. Auch ist noch der am ausgesprochensten in der Remscheider Industrie ausgebildeten Einrichtung Erwähnung zu thun, dass sich der Vertrieb der unzähligen und täglich vermehrten Artikel in der Hand weniger als ihr erwachsener grosser Handlungshäuser — der »Fabrikauflaute« — concentrirt, die selten, — und gewöhnlich nur in einzelnen Branchen — selbst fabriziren lassen — (mit dem Arbeiter in directem Verkehre stehen), — dagegen ihre Reizen, Correspondenten und Dispositionslager in allen Ländern der Welt haben und so den Grosshandel in Producten dieser Industrie repräsentiren, während dem grössesten Theile nach die eigentliche Anfertigung der Waaren den sich selbst »Fabrikanten« nennenden Mittelpersonen, einer zwischen Fabrikanten und Handwerkern die Mitte haltenden Art von Gewerbetreibenden zufällt, welchen die spezielle Kenntniss des technischen Betriebes beiwohnt und die ganze Verantwortlichkeit und Controle des Rohstoffes sowohl, als der Arbeit obliegt, weshalb sie denn auch ihr durch eine besondere Gesetzgebung *) geschütztes, bei dem Fabriken-Gerichte eingetragenes Fabrikzeichen auf die von ihnen gelieferten Waaren schlagen. Diese Einrichtung ist ganz von selbst aus der Art des Betriebes und aus der Grösse des Marktes dieser Waaren erwachsen; denn der mit seiner ganzen Kraft und Zeit an die Herstellung der Waaren gekettete Fabrikant kann nicht zugleich den Markt aller Länder und die Creditverhältnisse seiner meist entfernten Kunden im Auge behalten. Wenn einzelne »Fabrikanten« in Folge ihres individuellen Auftretens auf den Welt-Gewerbe-Ausstellungen grössere Aufträge erhielten, so haben sie sich entweder zu »Fabrikauflauten« emporgeschwungen, oder die Realisirung der Bestellungen ihren Fabrikauflauten überlassen, wie sie denn einsichtig genug sind, den letzteren für Risiko, Handelsunkosten und Zinsen einen reichlichen Gewinn zu gönnen.

Auch darin zeigt sich eine Connexität der beiden Stahlwaarenfabricationsgebiete, dass die Remscheider Grosshäuser gleichzeitig alle Richtungen der Solinger Industrie, und umgekehrt die Solinger Fabrikauflaute die Remscheider Industrie auf den auswärtigen Märkten vertreten. Die Energie der Rem-

*) Gesetz vom 4. Juli 1840, 18. August 1847 (Ges.-Samml. S. 335) und Ges. v. 24. April 1854 (G.-S. S. 213).

scheider Handlungen geht häufig so weit, dass sie ihre auf auswärtigen Plätzen gesammelten Erfahrungen und Verbindungen einerseits zum Import dortseitiger Producte (— eine Zeit lang waren in dieser Weise Häute und Tabak beliebt —) andererseits zum gleichzeitigen Vertriebe anderer, nur wenig oder gar nicht mit ihrer Industrie verwandter deutscher Erzeugnisse (— Knöpfe, Glaswaaren, Elberfelder, Nürnberger Waaren etc. —) benutzen.

Während in Remscheid selten der Fabrik-Kaufmann den zu verarbeitenden Stahl liefert, vielmehr der sogenannte Fabrikant zugleich für Material und Arbeit einzustehen hat, mussten die Solinger Grosshäuser, so weit es sich um Kriegswaffen handelt, die Stahllieferung in der Hand behalten, weil sie hierbei durch die meist mit den betreffenden Kriegsministerien abgeschlossenen Lieferungs-Contracte einer im Einzelne gehenden Controle unterliegen und ein grosses Risiko in Arbeit und Zeit übernehmen würden, wenn sie die Klingen nicht einheitlich aus erprobten Stahlsorten anfertigen liessen. Es befinden sich fast immer in Solingen Offiziere oder Bauauftragsleute aus aller Herren Ländern zur Controle und Abnahme der übernommenen Klingenlieferungen, welchen das zeitraubende Geschäft obliegt, jede einzelne Klinge einer systematischen Reihe von Probeleistungen zu unterwerfen. Neue Verfahrensorten sind bei der Klingenfabrication nicht eingetreten und sie haben zwar lange keine Probe ihrer Gesamtleistungsfähigkeit ablegen gehabt, aber es soll nicht überschätzt sein, sie auf 6—800,000 Klingen jährlich anzugeben. Zur Ausfüllung der Zeiten, wo Klingenlieferungen nicht vorliegen, hat sich die Solinger Industrie mit Glück der Fabrication der Revolver und Luxus-Stahlwaaren bemächtigt, in welchen täglich mehr Artikel hinzutreten. Eine wesentliche Hebung der beiden Stahlwaaren-Industrien ist noch in der Verbindung des Kohlenreviers mit ihren beiden Hauptorten — Remscheid und Solingen — durch Eisenbahnen zu erstreben, damit ihr grosser Kohlenconsum von der theueren Achsfracht erlöst werde. Beide Industrien sind auf den grossen Gewerbe-Ausstellungen durch die ersten Preise ausgezeichnet und den gleichnamigen Industrien der vorgerücktesten Productionsgebiete (namentlich Sheffield) gleich. in Waffen voraus, erklärt worden.

Als ein besonderer Zweig der Solinger Industrie ist noch die Sonn- und Regenschirmgestell-Fabrication in Dültgenenthal etc. zu erwähnen, welche durch geschulte Arbeiter und sinnreiche Verwendung elementarer und maschineller Kräfte grosse Leistungen entwickelt und einen grossen Markt hat.

Auch die mit der Tuch- und Baumwollen-Industrie in Verbindung stehende Fabrication der Kratzen in Grevenbroich, Mettmann, Lennep, Essen, Duisburg und Kempen ist in Bedeutung und einem grossen Abnehmerkreise erwachsen und hat besonders die Fabrik des erstgenannten, Ortes mehrfache Anerkennung auf den grossen Gewerbe-Ausstellungen gefunden.

Ferner ist es nicht auffallend, dass in einem Lande, dessen grösster Aufwand an Menschenkraft auf die Weberei gerichtet ist, die Anfertigung der Weberkämme — hier „Riethen“ genannt — zu ausserordentlicher Vollkommenheit gediehen ist und je nach Art und Stoff des Gewebes die verschiedenartigsten Materialien, — in neuerer Zeit vielfach den Gusstahl verwendet. Sie ist hauptsächlich in den Kreisen Crefeld, Ladbach und Mettmann — überhaupt mit 253 Arbeitern vertreten.

Einen guten und wohlverdienten Ruf und weit über die Grenzen Europa's hinausreichenden Markt haben die Knopfabriken des Wupperthales, welche mit den sinnreichsten Maschinen und Verfahrensarten, — die Kraftanstrengung meist der Dampfmaschine oder dem Wasserrade übertragend — aber verhältnissmässig wenig Menschen beschäftigend, — die endlichen Abänderungen in Grösse, Form und Stoff von Knöpfen aus Holz, Horn, Perlmutter, Papiermaché, Metallen oder Art, etc. mit und ohne Stoffüberzug fertigen und auf den grossen Gewerbe-Ausstellungen durch erlangte Auszeichnungen lobührend anerkannt wurden.

Die Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur der Gewebe und die vielartige chemische Behandlung anderer Geverbserzeugnisse machen, weil fast immer grosse Massen zu behandeln sind, hohe Anforderungen an die chemischen Fabriken, sowohl hinsichtlich der Quantität der zu liefernden Stoffe, als hinsichtlich ihrer Reinheit. Aus den früher kleinen, nur auf Befriedigung des Bedarfes der benachbarten Fabricationen berechneten chemischen Werkstätten sind im Laufe der Zeit ausgedehnte Fabriken geworden, die ihren ursprünglichen Kundenkreis nur noch als den Ausgangspunkt und als die erste Grundlage ihrer Thätigkeit betrachten. So haben Barmen, Duisburg und Oberhausen riesige Bleikammern zur Bereitung der sogenannten englischen Schwefelsäure — an letztgenanntem Orte von besonderem technischen Interesse, weil dort die bei der Zinkblenderöstung frei werdende schweflige Säure (unter Ersparung des Schwefels) auf Schwefelsäure

verarbeitet wird. Grossen Umfang haben im Wupperthale und in Duisburg die Sodafabriken verbunden mit der Darstellung von Glaubersalz, Salzsäure, Chlorkalk und vieler andern massenweise zum Verbräuche kommender Präparate. Die mit Färberei und Druckerei in naher Beziehung stehende Extrahierung von Blauholz und ähnlichen Farbmateriellen -- (auf Garancine, Indigocarmin, Safflorcarmin, Orseille-Extract etc.) -- und die Zubereitung der verschiedenen Beizen geschieht mit grosser Sorgfalt in den Anstalten des Wupperthales, welche sich neuerdings mit Glück nicht nur der Picrin-Präparate, sondern auch der prachtvollen Anilinfarben bemächtigt haben. Das zur Darstellung von Berlinerblau dienende, früher in stärkerem Verbräuche gewesene Blutlaugensalz (Kaliumeisenzyanid) wurde in grossen Massen im Wupperthale, Duisburg und Cröfeld fabrizirt.

Unter den mineralischen Pigmenten nimmt neuerdings der künstliche Ultramarin die erste Stelle ein, dessen Fabrication auf deutschem Boden zuerst 1834 in Wermelskirchen (von Dr. Leverkus) geschah und seitdem ausser der erwähnten jetzt an den Rhein bei Schlebusch verlegten Fabrik, grossartige Anstalten in Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf hervorgebracht hat. Die Bleiweissfabrication hat in neuerer Zeit im Umfange nicht zugenommen, wenngleich neuere Methoden eingeführt wurden. Dagegen hat die Gesellschaft von Altenberg (Vielte Montagne) in ihrer kräftigen Hand die Fabrication des Zinkweiss nach dem ehemaligen Patentverfahren von C. Rochemont & Comp. (— Verbrennung von Zink in ventilirtem Luftstrom) -- und erzeugt in dem Eppinghofer Etablissement mehr Zinkweiss, als die beiden Westprovinzen des Staates bei dem leider noch gegen dies vortreffliche Pigment bestehenden Vorurtheile verbrauchen.

Die Leistungen dieser chemischen Fabriken sind auf allen Gewerbe-Ausstellungen rühmlichst anerkannt, auch haben sie in vielen Gegenden ausserhalb des Zollvereins einen Markt: nur in den dem Kochsalze zu entnehmenden Producten -- (Soda, Glaubersalz, Salzsäure, Chlorkalk etc.) -- besitzt England den auswärtigen Markt, weil es weder hohe Transportkosten noch Steuern, oder Formalitäten wegen des Salzes hat.

Von anderen Industriezweigen hat noch die Tabak-Fabrication in Duisburg, Düsseldorf, Emmerich, Wesel, Werden, Hittorf etc. eine grössere Bedeutung erlangt. Sie beschäftigt mit Herstellung von Rauch- und Schnupftabak und Cigarren

ber 2000 Menschen und hat ebenfalls auf den grossen Gewerbeausstellungen manche ehrenvolle Auszeichnung genossen.

Die vorhandenen 25 Papier-Fabriken (605 Personen) dienen meist den anderen Industrien in Lieferung von Pappen und Packpapier und sind daher vorzüglich auf die Verarbeitung von Stroh, Werg und alten Tauen eingerichtet. Tapeten-Fabrication (8 Anstalten mit 171 Personen) ist unbedeutend, Porzellan und Glas ebenfalls nur gering vertreten und die Fabrication feuerfester Gegenstände ist meist in die Consumtions-etablissemments übergegangen, da dieselben zum Vor- und Hartrennen meist mit wenig Kosten an Brennmaterial geeignete Einrichtungen zu treffen im Stande sind und es zu lieben scheinen, über Material und Form ihrer Tiegel, Steine etc. Herr zu sein.

Schiesspulver wird in 8 Mühlen (mit 118 Personen) in den weissen Lennep und Solingen und Zündhütchen werden in guter Concurrenz mit den besten Anstalten der Welt in Düsseldorf und Elberfeld angefertigt. Die Oel- und Stearinfabrication (— mit 167 Mühlen und 34 Anstalten und beziehendlich 565 und 452 Personen) haben durch den Petroleum- und Paraffinverbrauch an Bedeutung eingebüsst. Dagegen wird bald jeder Ort von einiger Bedeutung sich der Erleuchtung mit Kohlengas erfreuen, dessen Anfertigung zum Nutzen des Gemeinwesens fast überall für die Beleuchtung der städtischen Verwaltungen betrieben wird.

Der ausserordentlich regen Bauhätigkeit entsprechend, und den Rhein entlang (in Hiltorf, Düsseldorf, Ruhrort, Duisburg, Wesel, Neuss etc.) Sägemühlen zur Vorrichtung des vom Oberlande kommenden Holzes, Kalkbrennereien, theils in den Brüchen selbst, theils am Rhein, und Ziegeleien in dem ganzen Rheinthal zerstreut in grosser Zahl in Betrieb. Die letzteren, — mit nur einer Ausnahme — (bei Homberg, wo Press- und Formziegel mit Maschinen gemacht werden) — in Feldziegeleien bestehend, und daher nur im Sommer in Betrieb, erhalten ihren im Winter in die Heimath zurückkehrenden Arbeiterbesatz aus Belgien und den diesseitigen Grenzkreisen mit Holland. Die im December aufgenommenen Zahlen der Fabrikentabelle (Col. 220—273) — 308 Anstalten und 2275 Köpfe Personal, — müssen daher hinsichtlich des wirklich bei dieser Handtirung thätigen Personales mindestens vervierfacht werden.

Die 932 Bierbrauereien endlich (mit 1922 Personen) und 542 Branntwein-Brennereien (mit 1428 Personen) produciren bei Weitem nicht das colossale Consumtionsquantum der dichtgedrängten Bevölkerung. Wohl ist bemerkbar, dass die ersteren

durch Einführung verbesserter Braumethoden den Anforderungen des consumirenden Publicums nachzukommen streben, allein es ist bekannt, dass die Einführung von fremdem Biere und gebrannten Wassern noch grosse Dimensionen anhat.

Wenn auch zu bedauern ist, dass die zur Industrie-Tabelle aufgenommenen Zahlen keinen sicheren Anhalt zur Wägung des hier betrachteten Industriefeldes im Verhältnisse zu der gesammten Fabrik-Industrie des Staates geben, insbesondere, wie oben bereits erläutert, die Fehlergrenzen der Zählungen zum Nachtheile des hiesigen Bezirkes sicherlich weiter liegen, als bei dem ganzen Staate, so ist es doch von Interesse, dass sich die Industrie-Bevölkerungen des Staates und des hiesigen Bezirkes (nach den Endsummen der Fabrik-Tabellen von 1861) wie 766,180 und 132,880 verhalten, die des hiesigen Bezirkes also sich als etwas mehr als den 6ten Theil — (genau den 5,758sten Theil) beziefft, während der Bezirk gleichzeitig nur den 16,578sten Theil der Bevölkerung des Staates enthielt.

Im Bewusstsein des Ansehens, dessen sich die hiesige Industrie innerhalb des Staatsgebietes erfreut, durfte sich der Blick auf eine Ermittlung ihres Verhältnisses zu der deutschen und zur gesammten Welt-Industrie richten, wozu freilich die Resultate ihrer Theilnahme an den auf den Gewerbe-Ausstellungen ausgetragenen Wettkämpfen ein Mittel an die Hand geben, deren Zahlenverhältnisse in unserer Tabelle Nr. 99 zusammengetragen sind. Es muss zugegeben werden, dass diese Zahlen, — weil sie nur aus freier Willensbestimmung erfolgte Thatsachen beziffern, — einen schlechthin gültigen Maassstab zur Schätzung der Bedeutung der hiesigen Industrie nicht enthalten, aber es zeigt sich, — wie in vielen ähnlichen statistischen Verhältnissen vorzukommen pflegt — die aus den Zahlen erfindliche Uebereinstimmung, dass die Betheiligung des ganzen Staates und des hiesigen Bezirkes an den fünf grossen Gewerbe-Ausstellungen in London, Paris, New-York und Dublin bis auf die zweite Decimale genau in demselben Verhältnisse, wie die oben erwähnte Grösse der zugehörigen Industrie-Bevölkerungen stattgefunden hat. Es erschienen auf diesen 5 Ausstellungen 3929 Aussteller aus dem ganzen preussischen Staate und darunter 681 Aussteller aus dem hiesigen Bezirke und bildeten also die letzteren den 5,769sten Theil der preussischen Aussteller. Und es dürften auch wohl deshalb die Zahlen unserer Tabelle zu einer Wägung der hiesigen Industrie einen Anhalt geben, weil folgende Umstände dieselben

Zeit, Art und Ort der Ausstellung.	Zahl der Aussteller.				Uebersicht (an alle Aussteller) zuerkannte Auszeichnungen.				Ausstellern des Regier- Bezirks Düsseldorf zu- erkannte Auszeichnungen			
	überhaupt aus allen Ländern.	aus dem König- reiche Preussen.	aus dem Regier- bez. Düsseldorf.	Council- oder Grosse	Medaillen.			ehrerwollte Er- wähnungen.	Council- goldene	silberne	bronzene	ehrerwollte Er- wähnungen.
					Goldene	silberne	bronzene					
A.												
1851 Welt-Ind.-Ausstellung in London	13940	800	192	164	—	2827	—	2167	2 ¹⁰	—	30	340
1853 desgl. in New-York	4151	167	41	—	—	112	1211	1065	1 ⁷⁴	—	5	216
1855 desgl. in Paris . . .	21921	1317	267	112	252	2300	3900	4000	2 ⁰⁷	8	44	42
1862 desgl. in London . .	28608	1552	154	—	—	6957	—	5280	2 ³³	50	29	160
1865 desgl. in Dublin . .	2316	93	27	—	—	932	—	469	1 ⁶³	17	7	103
Summa A. . .	70936	3929	681	276	252	13128	5111	12981	2 ²³	4	8	141
B.												
1844 Ausstellung des Zollvereins der norddeutschen Staaten und Oester- reichs in Berlin	3040	1937	137	69	69	232	630	359	2 ³³	13	26	39
1854 desgl. in München	6798	804	164	—	—	40	160	187	1 ⁷⁴	14	34	26
Summa B. . .	9838	2741	301	69	69	272	790	546	5 ⁶³	13	40	73
C.												
1852 Provinzial-Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westphalen in Düsseldorf	861	861	445	—	—	86	113	188	2 ²²	—	58	69
Summa A. B. C.	81635	7531	1427	276	321	13486	6014	13715	2 ⁴¹	4	21	234
												227
												236
												107

mehr zu ihrem Nachtheile, als zu ihren Gunsten characterisiren, also vor einer Ueberschätzung bewahren. Es ist nämlich bekannt, dass ungeachtet energischer Agitation, — (wegen temporärer starker Beschäftigung oder Entmuthigung durch Conjunctionen, wegen Selbstüberschätzung oder leidiger Geheim-

thuerei, wegen Scheu vor Kosten und Mühe, oder gar wegen Gleichgültigkeit gegen so nahe liegende Angelegenheiten des Gemeinwohles), — es niemals gelungen ist, alle durch tüchtige Leistungen zu einer richtigen Vertretung der hiesigen Industrie berufenen Firmen zur Theilnahme an diesen grossen Wettkämpfen zu vermögen, wodurch stets werthvolle Richtungen der hiesigen Industrie ohne Vertretung blieben. Und wer die grösseren Gewerbe-Ausstellungen besucht hat, wird sich wohl erinnern, dass von hier aus nur wirkliche Repräsentationen der Industrie, — keine Kunststücke oder für den Ausstellungszweck besonders vorbereitete Prachtleistungen, sondern ungeschmeichelte Proben der Fabricate, wie sie für den angesetzten Preis massenweise von den Fabriklagern bezogen werden können, — eingesendet worden sind, während von vielen andern Ländern dies nicht geschehen ist und aus den Katalogen noch nachleuchtet, wie unbedeutende Sendungen von andern woher Zulassung fanden. Die hauptsächlichste Irritation der Zahlen aber zum Nachtheile des hiesigen Bezirkes liegt darin, dass sehr viele in ihren Erzeugnissen repräsentirte Gewerbebetriebe nicht unter eigenem Namen, sondern in einer Gesamtheit: als Remscheider Verein, Velberter Industrie etc. auftraten und auf diese Weise sowohl im Kataloge, als vor der Jury nur als ein Aussteller galten.

Der hiesige Bezirk umfasst dem Areale nach von der bewohnten Erde den 24,000sten, von Deutschland den 117ten, von Preussen den 50sten, von den Westprovinzen den 5ten Theil, der Bevölkerung nach entsprechend den 1100sten, 40sten, 17ten und 4ten Theil, nach den Betheteiligungszahlen unserer Tabelle entsprechend den 104,164ten, 32,15ten, 5,769ten und 1,931ten Theil der Welt-Industrie, der deutschen, preussischen und der Industrie von Rheinland und Westphalen; und in den auf den Ausstellungen erlangten Auszeichnungen in noch grösserer Steigerung entsprechend den 90sten Theil der Welt-Industrie, den 10,16ten Theil der deutschen und den 1,87ten Theil der Industrie von Rheinland und Westphalen*). Diese für die hiesige Industrie rühmlichen Verhältnisszahlen bedürfen einer weiteren Erläuterung nicht und spricht am meisten zu ihren Gunsten, dass bei den Welt-Industrie-Ausstellungen auf je 2,23, bei den deutschen Ausstellungen auf je 5,87 und bei der hiesigen Provinzial-Ausstellung auf je 2,22 Aussteller

*) Zur Vergleichung der Auszeichnungen aller preussischen und der Aussteller des hiesigen Bezirkes sind die Zahlen nicht ermittelt.

überhaupt eine Auszeichnung fiel, während dieselben schon beziehentlich 1,94, 1,82 und 2,16 Ausstellern des hiesigen Bezirks zuerkannt wurden.

1. Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken etc.

Wir dürfen die Schattenseite der hier waltenden intensiven industriellen Beschäftigung nicht verschweigen, bei der sich der ungemässigte Erwerbstrieb der Arbeitgeber und die Noth der Arbeiterfamilien zu einem gefährlichen Eingriffe in die Zukunft des Arbeiterstandes in der verfrühten Heranziehung der Kinder zu regelmässiger Fabrikarbeit vereinigten. Die Versuchung liegt nahe, sehr vereinfachte, scheinbar eine Kraftanstrengung nicht erfordernde Nebenleistungen in Fabriken auch jugendlichen Kräften zu übertragen; aber es war dabei zu bedenken, dass überhaupt das Verweilen in den geschlossenen, durch Staub oder Feuchtigkeit, durch Ausdünstungen oder durch Gedrängtheit der Arbeiter etc. ungesunden Fabrikräumen und die Zumuthung einer regelmässigen, noch so leichten Arbeit ein Verbrechen gegen die Natur und Bedürfnisse des Kindes sind. Zu Unrecht wurden die Kinder dem Unterrichte entzogen und unsägliche, mit dem Werthe der erzielten Leistungen gar nicht in Verhältniss stehende Leiden und Verkümmierungen im frühen Lebensjahre, Verkrüppelung und Siechthum des Körpers, Verstumpfung und frühes Verderbniss von Gemüth und Geist durch das Zusammenarbeiten mit rohen, meist fremden erwachsenen Arbeitern waren die Folgen dieses Missbrauches, denen sich noch Verunglückungen durch rasch umlaufende Maschinentheile etc. anschlossen. Es haben in dieser Beziehung früher bedenkliche Ausschreitungen stattgefunden, und die Zeiten liegen noch nicht weit hinter uns, wo Fabricanten, die sich selbst um Zucht und Ordnung in ihren Etablissements bemühten, sich bei geminderten Löhnen des Zudranges jugendlicher Arbeiter nicht erwehren konnten, weil die Eltern wenigstens die Einsicht hatten, nicht für wenige Silberlinge das körperliche und Seelenheil ihrer Kinder in den vielen, damals ohne persönliches Eingreifen der Fabrikherrn nur von Werkmeistern oder Factoren dirigirten Anstalten verkaufen zu wollen.

Diesen Uebelständen wurde zuerst durch das Regulativ vom 9. März 1839 (G.-S. S. 156) über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken etc. entgegengetreten, welches Kinder unter 10 Jahren von jeder Fabrikarbeit ausschloss, bis

zum beginnenden 17. Lebensjahre nur eine, in die Tageszerfallende 10stündige Arbeit zuliess und die Annahme zu Fabrikarbeit überhaupt von dem vorherigen Genusse eines dreijährigen regelmässigen Schulunterrichts oder dem Nachweise gewisser Schulkenntnisse abhängig machte. Eine missverständene Milderung in der Handhabung dieses Regulatives in den unteren, — durch das Interesse der Armenlast der Gemeinden stark beeinflussten, — Instanzen liess die wohlthätige Absicht dieser Anordnung nicht erreichen. Denn wenn auch grobe Ausschreitungen vermieden wurden, so bestand doch erfahrungsmässig der Missbrauch jugendlicher Arbeitskraft in einer dem heutigen Zustande der Gesittung und den Anforderungen der öffentlichen Moral nicht entsprechenden Umfange fort.

Nach dem Vorbilde Englands wurde daher durch das Gesetz vom 16. Mai 1853 (G.-S. S. 225) nicht nur eine Verschärfung der Bestimmungen des gedachten Regulatives ausgesprochen, sondern auch die Handhabung derselben durch ausreichende Controlmaassregeln gesichert. Vom 1. Juli 1853 an dürfen danach jugendliche Arbeiter erst nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre zu regelmässigen Arbeiten in Fabriken, Berg-, Hütten- und Pochwerken angenommen und bis zum vollendeten 14. Lebensjahre täglich nur 6 Stunden (vom 14. bis zum 16. Lebensjahre nur 10 Stunden) bei Tageszeit (nach 5½ Uhr Morgens bis 8½ Uhr Abends) beschäftigt werden, auch müssen sie entweder nach Vorschrift der Allerh. Cabinetsordre vom 14. Mai 1825 (G.-S. S. 149) aus dem Schulunterrichte entlassen sein, oder geordneten Unterricht erhalten. Ueber alle Kinder muss der Arbeitsherr ein die gesetzlichen Bestimmungen enthaltendes, von der Ortsbehörde ausgefertigtes Arbeitsbuch haben, genaue Listen führen und Anmeldungen erstatten. Eine ausführliche Ministerial-Anweisung vom 18. August 1853 (A.-S. S. 561) bestimmte die bei der Controle festzuhaltenden Gesichtspunkte und der für den hiesigen Bezirk zur Ueberwachung der Ausführung des Gesetzes angestellte Fabriken-Inspector erhielt unterm 10. Juni 1854 die im Amtsblatte (S. 357) abgedruckte Dienst-Instruction. Das Gesetz selbst enthielt dafür vorsorgliche Anordnungen, dass dem Fabrikbetriebe durch die Entziehung der jugendlichen Arbeiter nicht wesentliche Störungen veranlasst würden und es wurde bei der Einführung der neuen Ordnung jede den Zweck nicht gefährdende Rücksicht beobachtet. Zu jener Zeit wurde namentlich viel Baumwollengarn der gröberen Nummern zum Einschlag in Biber und andere dicke Stoffe der Gladbacher Industrie noch auf Hand-

zugleich im Interesse der jugendlichen Arbeiter diese Spinnereiganz der Maschine zu übertragen. Seit der Mitte des Jahres 1856 ist das Gesetz überall und in seiner ganzen Strenge ausgeführt und hat sich die Verstärkung der ortspolizeilichen Aufsicht durch den zu unbestimmten Zeiten die Etablissements in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, einer genauen Revision unterwerfenden Fabriken-Inspector sehr nützlich erwiesen, indem sie die Gleichmässigkeit der Anwendung der Vorschriften sichert. Wie voraus zu sehen, hat sich die Zahl der jugendlichen Fabrikarbeiter wesentlich vermindert. Die Anzahl der am 1. Januar 1855, 1862, 1865 und 1866 unter Beobachtung der gesetzlichen Formen und Vorschriften beschäftigten jugendlichen Fabrikarbeiter haben wir in unserer Tabelle Nr. 100 zur Anschauung gebracht. Diese jugendlichen Arbeiter sind unter dem zur Fabriken-Tabelle aufgenommenen Personale, so weit sie überhaupt instructionsmässig zur Zählung kamen, mit enthalten.

Zum Theil hatte allerdings diese Abnahme den besondern Grund darin, dass verschiedene Gewerbsanstalten (Werkereien etc.), welche früher als dem Gesetze unterworfen betrachtet und behandelt wurden, nicht mehr als Fabriken im Sinne des Gesetzes vom 16. Mai 1853 angesehen werden, da nach der Art ihres Betriebes ihr handwerklicher Charakter vorherrscht. Die neuerliche Zunahme der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter folgte daraus, dass sich die intensiver werdende Industrie daran gewöhnt hat, unter Beobachtung des Gesetzes für jugendliche Kräfte geeignete Arbeiter auszusondern.

Das Gesetz bezieht sich leider nicht auch auf Handwerkswerkstätten und hat insbesondere nicht den hier sehr häufig — besonders bei den Industrie-Handwerken — vorkommenden Fall vor Augen gehabt, da Kinder in sehr jugendlichem Alter unter drückenden Bedingungen — (langer Lehrzeit etc.) — die Handwerkslehre gegeben werden. Nach Art der Beschäftigung und Beschaffenheit der Arbeitsräume walten aber bei fast alle gegen die Fabrikarbeit geltend gemachten Uebelstände in gleichem und, was die Heranziehung der jugendlichen Kräfte zu wirklichen und dauernden Leistungen betrifft, sogar in erhöhtem Maasse vor.

5. Gewerbliche Lehrinstitute.

a. Provinzial-Gewerbeschule.

In den Schulen des hiesigen Bezirkes war früher auf die besonderen Bedürfnisse der Gewerbtreibenden wenig Rücksicht

genommen und hat die ältere Generation der Fabricanten etc. ihre wissenschaftliche Vorbildung noch auf den Gymnasien versucht, ihre technische Ausbildung aber auf dem Kgl. Gewerbe-Institute in Berlin oder auf auswärtigen ähnlichen Anstalten erhalten. Die riesigen Fortschritte auf dem Felde der Naturwissenschaften und ihre vielfache Verwendung in den Gewerben drängten in der Neuzeit immer mehr darauf hin, dass darin gewonnene reale Wissen, abgelöst aus der bisherigen Verbindung mit der formalen und classischen Bildung, zum Gemeingute des Gewerbestandes zu machen. Vor etwa 30 Jahren begann man diese Richtung im Schulwesen durch die Gründung der sogenannten Realschulen, und es gelang, unter der geistvollen Direction Egen's in Verbindung mit der Realschule in Elberfeld eine Gewerbeschule zu errichten. Festen Boden aber erhielten die Gewerbeschulen erst durch die Verordnung des Kgl. Ministerii für Handel etc., vom 5. Juni 1850 über die Organisation des Gewerbeschulwesens; durch welche in den Provinzial-Gewerbeschulen eine bestimmte, den Bedürfnissen des Gewerbestandes angepasste Aufgabe gestellt, ihre Abgrenzung gegen Elementar- und Bürgerschulen und ihr Verhältniss, zu dem die höhere technische Ausbildung gehenden Gewerbe-Institute geordnet wurde. Einen wesentlichen Voranschub leistete die zugleich in Aussicht gestellte Beihilfe des Staates durch Beschaffung des Lehrapparates und Tragung der Hälfte der durch die Schulgelder nicht gedeckten Kosten, wodurch sich die Leistungen der Gemeinden auf die Gestellung des Schul-Locales, die Annahme und Durchführung des Lehrplanes und die Anbringung der Hälfte des Unterhaltungskostenzuschusses reducirten.

Unter Beobachtung dieser Verordnung begann die in Elberfeld errichtete Prov.-Gewerbeschule am 1. October 1851 und die von der Realschule abgetrennte und reorganisirte Prov.-Gewerbeschule in Elberfeld am 1. April 1855 ihren Unterricht. Sie enthalten 2 Klassen mit einjährigem Cursus, nehmen nur der allgemeinen Elementarschulpflicht entlassene über 14jährige und meist auf anderen Anstalten schon vorgebildete Schüler auf und haben den Zweck:

1. Ihren Schülern den Grad realistischer Ausbildung zu geben, welcher erforderlich ist, um sich mit Erfolg der gewerblichen Laufbahn widmen zu können, und
2. zur Aufnahme in das Kgl. Gewerbe-Institut geeignete Schüler vorzubilden

durch Geschicklichkeit, Ernst und Fleiss der an ihnen wirkenden Lehrer in rühmlicher Weise erfüllt.

Die Prov.-Gewerbeschule in Crefeld hat durch Rescript vom 15. October 1853 und die in Elberfeld durch Rescript vom 11. September 1856 das Recht zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen nach dem Reglemente vom 5. Juni 1850 erhalten. Ihre Abiturienten sind zum Theil schon in ausgedehnten technischen Wirkungskreisen und auch in der nicht bis zur Absolvirung des Abiturienten-Examens gelangten Minderzahl ihrer Schüler ist der Grund zu gedeihlichem Fortkommen im Gewerbe gegeben.

Mit beiden Prov.-Gewerbeschulen sind Handwerker-Fachbildungsschulen und seit dem 1. April 1856 und beziehungsweise seit dem 1. October 1856 Vorbereitungs-Klassen verbunden, welche — (auf alleinige Kosten der Gemeinden unterhalten) — den Uebergang aus den Elementarschulen zu der Prov.-Gewerbeschule zu vermitteln und zur Aufnahme solcher Schüler bestimmt sind, welche für den Unterricht der unteren Klassen der Prov.-Gewerbeschule noch nicht genugsam vorgebildet sind.

In Crefeld und Elberfeld sind aus städtischen Mitteln grossartige Gebäude zur Aufnahme dieser Prov.-Gewerbeschulen und der gleich zu erwähnenden höheren Webeschulen errichtet. Der Staat hat neben sehr vollständigen Lehrmaterialien, die in unserer Uebersicht Nr. 101 aufgezählt sind, Zuschüsse zur Unterhaltung dieser Gewerbeschulen gegeben.

Tab. Nr. 101

Lauf. Nro.	Jahrgang.	Provinzial-Gewerbeschule zu Crefeld.				Provinzial-Gewerbeschule zu Elberfeld.			
		Gesamteinnahme und Ausgabe.		Zuschüsse des Staates und der Gemeinde (je die Hälfte)		Gesamteinnahme und Ausgabe.		Zuschüsse des Staates und der Gemeinde (je die Hälfte)	
		Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.
1	1852	2975	29 10	1988	25 10	—	—	—	—
2	1853	2518	4 7	2049	27 1	—	—	—	—
3	1854	2598	25 2	1957	2 8	1385	15	700	—
4	1855	2612	5 8	1868	27 10	1936	4 5	1367	—
5	1856	2731	24 5	2130	11 11	2655	6	1934	—
6	1857	2780	29 6	2009	22	2366	28 8	1824	—
7	1858	2764	21 1	1846	6 1	2459	12 10	1882	—
8	1859	2931	4 4	1868	21 10	2707	13 4	1907	—
9	1860	3030	11 2	1890	18 8	2640	23	1848	—
10	1861	3015	19 8	1984	27 2	2823	22 4	2103	—
11	1862	3310	9 9	2325	9 9	3363	5 3	2167	—
12	1863	3111	18 2	2157	14 5	3275	24 5	2321	—
13	1864	3138	24	2373	24	4116	23 6	2614	—
14	1865	3745	15 2	3115	2	3819	11 4	2693	—
		40266	11 6	29560	29 5	34050	10 1	23426	—

*) Seit dem 1. October 1865 hat die in Crefeld 2 Klassen in Elberfeld sind ebenfalls vom 1. April 1866 an 2 Klassen in Aussicht.

Die Frequenz beider Anstalten ist aus unserer Tabelle ir. 102 zu ersehen.

Tab. Nr. 102.

Schülerfrequenz der Prov.-Gewerbe- schule in Crefeld.								Schülerfrequenz der Prov.- Gewerbeschule in Elberfeld.								
Jahr- gang.	Winter- semester.	Sommer- semester.	Die Abiturienten bestanden mit			Vorberei- tungsklasse		Winter- semester.	Sommer- semester.	Die Abiturienten bestanden mit			Vorberei- tungsklasse			
			Auszeichnung.			Summa.	Winter- semester.			Sommer- semester.	Auszeichnung.			Summa.	Winter- semester.	Sommer- semester.
				gut.	hinreichend.							gut.	hinreichend.			
1851 52	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1852 53	18	12	1	0	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—		
1853 54	31	19	0	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—		
1854 55	36	29	2	1	4	7	—	—	38	—	—	—	—	—		
1855 56	27	26	0	2	7	9	—	—	37	42	—	3	3	6		
1856 57	32	27	0	2	5	7	26	40	33	35	1	2	1	4		
1857 58	42	34	4	3	2	9	40	48	36	38	—	4	—	4		
1858 59	52	44	1	2	11	14	51	42	39	49	1	2	2	5		
1859 60	59	54	1	3	11	15	43	28	38	44	3	2	3	8		
1860 61	58	58	2	3	9	14	32	38	31	47	1	2	3	6		
1861 62	54	53	1	6	6	13	42	49	41	52	2	3	3	8		
1862 63	55	47	2	4	4	10	47	56	25	39	2	3	5	10		
1863 64	51	49	2	2	7	11	57	46	34	35	4	2	5	11		
1864 65	35	41	1	1	7	9	44	38	38	31	—	4	3	7		
1865 66	30	27	—	—	—	—	36	56	—	35	—	—	—	42		

In Barmen hat man nach näherer Kenntnissnahme von der Einrichtung der süddeutschen gewerblichen Unterrichtsanstalten es vorgezogen, die Theilung der pädagogischen Arbeit nach den Bedürfnissen der dort vorzugsweise vertretenen Stände durch die Errichtung einer combinirten (— zu Ostern 1863 eröffneten) — höheren und niederen Gewerbeschule anzutreiben. Sie hat 4 Klassen mit einjährigem Cursus, von denen die zwei oberen das Lehrpensum und die Organisation der Provinzial-Gewerbeschulen nach der Verordnung vom 5. Juni 1850 erhielten, die beiden unteren Klassen aber in ausgedehnterem Umfange die Aufgabe der Vorbereitungsklassen der anderen Provinzial-Gewerbeschulen erfüllen sollen. Eine Erweiterung der niederen Gewerbeschule nach unten hin durch noch zwei Klassen mit einjährigem Cursus ist noch in der Verhandlung und soll ins Leben treten, wenn das bereits im Rohbau vollendete grosse Schulhaus bezogen werden kann. Auch dieser Gewerbeschule ist nach einer im Sommer 1863 stattgefundenen Probepfprüfung unterm 17. September 1863 das Recht zur Abhaltung von Entlassungs-Prüfungen nach dem Reglemente vom 5. Juni 1850 ertheilt und mit Rücksicht auf die

Gleichheit der Leistungen ihrer beiden Oberklassen ausser reichhaltigen Zuwendungen an Lehrmitteln eine jährliche Unterstützung von 1500 Thlr. auf 10 Jahre aus Staatsmitteln, vom 1. October 1865 an zugebilligt.

Eine Fortbildungsschule ist mit dieser Gewerbeschule nicht verbunden. Dagegen unterhält der Verein für Kunst und Gewerbe in Barmen, und der Bürgerverein in Unterbarmen schon seit einer Reihe von Jahren je eine Handwerkerfortbildungsschule aus eigenen Mitteln. Die Schülerfrequenz der höheren und niederen Gewerbeschule in Barmen beziffert die hier folgende Nachweisung:

Schülerfrequenz der höheren und niederen Gewerbeschule in Barmen.

Jahrgang.	Sommer-Semester.				Winter-Semester.				Sommer-Semester.			Winter-Semester.			Die Jahr- bezüge		
	Select.	I. Kl.	II. Kl.	Summa.	Select.	I. Kl.	II. Kl.	Summa.	III. Kl.	IV. Kl.	Summa.	III. Kl.	IV. Kl.	Summa.	Auscheidung	gut.	unzureichend.
1863/64	6	9	31	46	—	10	36	46	42	39	81	42	36	78	2	4	—
1864/65	10	17	40	67	—	17	41	58	41	39	80	37	39	76	3	3	—
1865/66	10	32	31	73	—	27	27	54	39	37	76	39	42	81	3	5	—

Mit Genugthuung ist hier noch zu erwähnen, dass dem hiesigen Bezirke zustehende Stipendium für das Kgl. Gewerbe-Institut stets mit jungen Leuten besetzt war, welche durch spätere tüchtige Leistungen sich als dieser Zuwendung würdig gezeigt haben, dass wenn durch den Mangel geeigneter Candidaten in anderen Bezirken ein solches Stipendium vacant war, der hiesige Bezirk bei der eröffneten Concurrenz immer die vorzüglicheren und desshalb zur Beleihung gekommenen Candidaten gestellt hat, und dass der Handels- und Fabricanten-Stand des Handelskammerbezirkes Gladbach im Jahre 1857 zur dauernden Erinnerung an die Verdienste des Kgl. Geh. Commerzienrathes Friedrich Freiherrn von Diergardt in Viersen unter dem Namen Diergardts Fortbildungs-Stiftung durch freiwillige Zusammenbringung eines Capitalfonds eine Stiftung gegründet hat, zum Zwecke der Förderung der Ausbildung in Gewerbefache, und insbesondere, um jugendlichen Talenten aus unbemittelten Ständen Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in demselben durch zuzuwendende Unterstützung zu bieten. Dieser Stiftung wurden durch Allerh. Cabinetsordre vom 1

September 1860 Corporationsrechte ertheilt; sie hat 1862 bereits ein Stipendium an einen Schüler des Kgl. Gewerbe-Instituts ertheilt und ihr Capital betrug am 1. Januar 1863 — 469 Thlr. 18 Sgr. 4 Pfg.

b. Webeschulen.

Bis vor zwanzig Jahren mussten die jungen Leute, welche sich der Weberei-Industrie widmeten, zur Erlernung der Theorie der Weberei in Lyon, St. Etienne oder anderen Orten hintheuern und sie der Heimath entfremdenden Unterricht empfangen. Die in den Jahren 1843 und 1844 sich kundgebende Stimmung für die Errichtung einer eigenen Webeschule im Kupferthale hatte den erfreulichen Erfolg, dass durch ansehnliche Bewilligungen der Stadt Elberfeld und durch Beiträge vieler Fabricanten in Elberfeld und Barmen unter Hinzutritt des Staates ein solches Institut im Jahre 1845 eröffnet werden konnte. Ausser vielen Musterwerkzeugen (Windeapparaten, Webestühlen etc.) Kupferwerken und anderen, diesem Institute angewendeten Lehrmitteln, unterstützte der Staat diese Schule bis zum Jahre 1855 mit jährlich 3—600 Thlrn. baaren Zuschüssen, aus denen unter Anderem alljährlich ein sogenanntes Muster-Abonnement aus Paris angeschafft wurde, — Zeugproben der Modestoffe zur Uebung der Schüler in der Decomposition und Information über die Geschmacksrichtung. — In Frankreich hatte sich die Lehrmethode in der Weberei in der Weise ausgebildet, dass mit jedem Schüler einzeln, oder wenn sich gleichbegabte Schüler fanden, mit zwei oder mehr Schülern die Theorie der Weberei unter Einschiebung der praktischen Uebungen speziell durchgegangen wurde, wobei der Schüler den Cursus, durch die nöthigen Zeichnungen erläutert, schriftlich ausarbeiten musste. Bis zur Reorganisation der Schule wurde diese Methode auch in Elberfeld beobachtet und konnten Schüler zu jeder Zeit eintreten, um diesen Special-Cursus zu beginnen. Ein Hauptlehrer und ein Hilfslehrer der Weberei und ein Werkmeister bildeten Anfangs das Lehrpersonal. Ein Zeichenlehrer trat bald hinzu und unter den verschiedenen Modificationen, welche sich durch die Befähigung der gewonnenen Lehrer ergaben, ist am erwähnenswerthesten, dass auch von 1856 an dem Unterrichte im Musterzeichnen und Componiren besondere Aufmerksamkeit und Mittel zugewendet werden konnten. Den gestiegenen Bedürfnissen entsprechend, wurde die höhere Webeschule nach mehrjährigen Verhandlungen, und nachdem mit einem Aufwande von circa

70,000 Thlrn. das neue Schulhaus für diese Schule und die Provinzial-Gewerbeschule im Herbst 1860 vollendet worden, gänzlich neu organisirt und so erweitert, dass sie seit dem 1. October 1860 und beziehungsweise 1. April 1861 ausser der eigentlichen Webeschule mit vollständigen (1½-jährigen) Cursen für Decomposition und Composition (in 4 Abtheilungen) eine Fabrikmusterzeichenschule (mit 4 Abtheilungen und einer Selecta) und einen theoretisch-practischen Cursus der Farbenlehre in besonderer Anwendung auf das Färben und Drucken von Stoffen umfasst. Sieben Lehrer bewältigen die im ausgedehntesten Sinne genommene Aufgabe, die Theorie und Praxis der Weberei und Dessination einschliesslich der wissenschaftlichen Grundlagen der Färberei und Druckerei und der künstlerisch-technischen Behandlung der Muster und Formen auch in der Weberei nicht angehörigen Gewerberichtungen zu lehren. Der Unterricht erfolgt nicht mehr in der alten Weise der Einzelunterweisung, sondern in halbjährigen Gesamt-Cursen, wodurch die Ausdehnung auf eine grössere Schülerzahl ermöglicht, und die Annahme der letzteren auf den Beginn des Semesters beschränkt wurde.

Bei der Reorganisation wurde der höheren Webeschule in Elberfeld für die Ergänzung der Lehrmittel nach den Bedürfnissen des erweiterten Lehrplanes 8000 Thlr. aus Staatsmitteln bewilligt und tragen auch seitdem der Staat und die Stadt Elberfeld je zur Hälfte die durch das aufkommende Schulgeld nicht gedeckten Unterhaltungskosten. Diese sind nicht unerheblich, denn nach der in Tabelle Nr. 103 enthaltene Zusammenstellung der Unterhaltungskosten der Webeschule betragen die Gesamtkosten dieses Instituts für die 10 Jahre von 1856—1865 77,974 Thlr. 22 Sgr. 5 Pfg. und waren 35,500 Thlr. 26 Sgr. 1 Pfg. Zuschüsse nöthig, von denen der Staat die Hälfte mit 17,651 Thlr. 13 Sgr. leistete.

Hinsichtlich der Schüler-Frequenz der höheren Webeschule in Elberfeld ist zu bemerken, dass sie von ihrer Gründung 1845 an bis zu ihrer Reorganisation 1859 im Ganzen 377, also jährlich im Durchschnitte 27 Schüler hatte und dass am 1. Juni 1856 hinzugekommene Fabrikmuster-Zeichenschule bis 1859 von 43 Schülern im Haupt- und von 76 Schülern in Neben-Cursen, also durchschnittlich von 17 und 30 Schülern besucht wurde. Die in der Tabelle Nr. 104 dargestellte Schüler-Frequenz des Instituts nach der Reorganisation entsprach den gehegten Erwartungen nicht, wahrscheinlich, weil ungeachtet öfterer Publication seines Programmes der Umfang seiner Leistung

Kosten der höheren Webeschulen.

Tab. Nr. 103.

Webeschule in Crefeld.									Höhere Webeschule in Elberfeld.								
Jahr.	Gesamt-Einnahme und Ausgabe.			Zuschüsse des Staates und der Gemeinde (je die Hälfte)			Gesamt-Einnahme und Ausgabe.			Zuschüsse des Staates und der Gemeinde (je die Hälfte)							
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.					
1855	513	21	2	313	21	2	—	—	—	—	—	—					
1856	1878	14	9	1028	14	9	2058	20	2	1628	10	2					
1857	1818	9	1	1164	25	1	2347	5	6	1643	—	6					
1858	1947	15	11	1476	20	4	2412	21	6	1661	21	6					
1859	1773	11	11	1539	8	2	6413	1	4	2619	24	3					
1860	1909	16	7	1436	4	1	8315	15	5	4639	26	4					
1861	1973	22	8	1515	17	8	13573	—	—	5016	28	—					
1862	1950	8	11	1547	28	5	11330	8	4	4894	6	4					
1863	1651	13	6	1292	26	9	12763	21	3	4468	11	4					
1864	1824	10	8	1309	25	8	8783	19	—	3828	14	10					
1865	1875	10	8	1198	10	8	9976	29	11	4902	2	10					
Sa. 19116	5	10		13823	23	4	77974	22	5	35302	26	1					

Tab. Nr. 104.

F r e q u e n z

der höheren Webeschule in Elberfeld												der höheren Webeschule in Crefeld	
Weberei-Abtheil.		Zeichnen-Abtheilung		Chemische Abtheilung								Schüler im Ganzen.	
im Sommer-Semester.	im Winter-Semester.	im vollen Cursus.	im Neben-Cursus.	im vollen Cursus		im Färber-cursus oder einzelnen Vorlesungen		unter Col. 6 sind Schüler der Web-Abtheilung					
				Sommer.	Winter.	Sommer.	Winter.	Sommer.	Winter.				
2	3	4	6	7		8		9	Sommer-Semester.	Winter-Semester.			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	24			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	14			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	6			
16	20	21—26	6—21	—	—	—	—	—	43—63	7	16		
20	21	21—30	6—9	—	—	—	—	—	47—59	16	13		
36	31	12—19	10—23	4—9	2—3	2—3	2—3	2—3	62—82	14	13		
32	27	12—17	8—10	7—10	14	5	13	5	57—66	13	9		
38	34	4—14	7—11	4—6	7	8	5	7	52—69	7	18		
27	29	4—5	8—16	10—13	7	9	7	7	49—65	18	15		
26	25	1—3	6—10	13—14	5	4	4	3	47—53	21	29		

nach nicht genugsam bekannt ist. Auch mag in neuerer Zeit die geringe Salarirung der ausgebildeten Musterzeichner in den Fabriken — (herbeigeführt durch die herrschende — wenig Anforderungen in dieser Beziehung machende Moderichtung) — den Aureiz für dieses Fach geschwächt haben.

Wegen des Vorhandenseins der grösseren Institute in Elberfeld und in dem nahen Mülheim am Rhein durfte sich die 1855 in Crefeld eröffnete höhere Webeschule ein minder ausgedehntes Pensum vorsetzen. Sie beabsichtigt, dem Nachwuchse der Fabrikanten den ersten technischen Webeunterricht zu geben und tüchtige Werkmeister und Patroneure auszubilden, obgleich sie mit begabten Schülern auch weit über das Ziel hinauszugehen pflegt. Früher hatte sie drei, jetzt zwei Lehrer und wird, soweit ihre Kosten durch die Schulgelder nicht gedeckt werden, zur Hälfte vom Staate, zur Hälfte von der Stadt Crefeld unterhalten. Sie erforderte nach obiger Tabelle Nr. 103 für die 11 Jahre von 1855—1865 13,823 Thlr. 23 Sgr. 4 Pfg., von denen der Staat die Hälfte mit 6911 Thlr. 26 Sgr. 8 Pfg. trug. Ihre Frequenz ist aus unserer Tabelle Nr. 104 zu ersehen.

Ausser diesen öffentlichen Webeschulen befassen sich in Elberfeld, Crefeld, Viersen etc. mehrere tüchtige Privat-Weberlehrer nicht ohne Erfolg damit, junge Leute in die Theorie und Praxis der Weberei einzuführen.

c. Bergschule.

Nachdem den Bergwerks-Gewerkschaften durch das Gesetz über die Verhältnisse der Miteigenthümer eines Bergwerks vom 12. Mai 1851 (G.-S. S. 265) der Grubenbetrieb übertragen war und der lebhafte Kohlenbergbau einen vermehrten Bedarf an technischen Grubenbeamten herbeiführte, trat das Bedürfniss einer Vorbildungsanstalt für die unteren Grubenbeamten stärker als bisher hervor. Man erweiterte und reorganisirte daher im Jahre 1854 die bis dahin in kleinem Umfange unter Benutzung der Lehrkräfte des Kgl. Bergamtes in Essen bestandene Bergschule. Die Gewerkschaften verpflichteten sich auf 10 Jahre zu Beiträgen für diesen Zweck nach Massgabe ihrer Ausbeute (— welche von 1854 bis incl. 1861 — 19,725 Thlr. aufbrachten). — Ausserdem wurden der Schule jährlich 2060 Thlr. aus dem bergamtlichen Restenfonds zuwendet und hatte die Schule einen kleinen Dotationsfonds (der am Schlusse des Jahres 1861 — 7500 Thlr. in Staatsschuldscheinen betrug). — Ein 9 Räume umfassendes Local erhielt sie in dem neuen Knappschaftsgebäude. Fünf Lehrer unterrichten darin junge anstellbare Bergleute in deutscher Sprache, Zeichnen, Arithmetik, Algebra, Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie, Physik, Chemie, Mechanik, Bergbaukunde, Markscheidekunde, Planbeschreiben und Rechnungswesen.

zweijährigem Cursus (2 Klassen) wöchentlich an drei Tagen. Damit die Schüler der Arbeit nicht entfremdet oder ganz aus dem Dienst gesetzt werden, haben dieselben an den anderen Wochentagen sich mit practischen Arbeiten in den Gruben zu beschäftigen und müssen bestimmungsmässig drei Schichten erfahren. Die Qualification als Betriebsführer wird nicht unmittelbar bei dem Abgange von der Bergschule zuerkannt, sondern tritt bei den als Steiger I. Klasse Entlassenen erst dann ein, wenn sie sich nach dem Urtheile des Kgl. Revierbeamten eine längere Zeit in der Praxis als tüchtig und zuverlässig bewährt haben.

Die Lehrmittel der Bergschule bestehen in einer Bibliothek, vielen Zeichnenvorlagen, bergmännischen Gezähnen und Modellen, einer mineralogischen, geognostischen und Petrefactensammlung, einer Sammlung von chemischen und physicalischen Apparaten, mathematischen und markscheiderischen Instrumenten u. s. w. und werden den Bedürfnissen nach vermehrt. Die Schule hatte in den Cursen von 1856/58 80, von 1858/60 46 und von 1860/62 53 Schüler und in dem letzteren Cursus an Einnahmen: a) Zinsen ihres Dotationscapitals 480 Thlr. 11 Sgr. 3 Pfg., b) Zuschuss aus dem bergamtlichen Restenfonds 4120 Thlr. und c) Beiträge der Gruben und Muthungen 5471 Thlr. 7 Sgr. 6 Pfg. zusammen 10,071 Thlr. 18 Sgr., und an Ausgaben: a) Honorar der Lehrer 3963 Thlr. 10 Sgr., b) Unterstützungen für Schüler 1335 Thlr. 19 Sgr. 3 Pfg., c) Beschaffung von Lehrmitteln 603 Thlr. 7 Sgr. 11 Pfg., d) Unterhaltung des Schullocales 877 Thlr. 6 Sgr. 4 Pfg., e) Administrationskosten 100 Thlr., f) sonstige Ausgaben 801 Thlr. 10 Pfg., im Ganzen 7683 Thlr. 14 Sgr. 4 Pfg. und ergänzte mit ihrem Ueberschusse von 2388 Thlr. 4 Sgr. 5 Pfg. ihren Dotationsfond auf die oben bereits erwähnte Summe von 7500 Thlr. in Staatsschuldscheinen. Die Schule hat seit ihrer Reorganisation etwa 150 Steiger und Betriebsführer ausgebildet.

d. Handwerker-Fortbildungsschulen.

In gewissem Sinne gehören hierher auch die Handwerker-Fortbildungsschulen, da sie neben der Befestigung und weiteren Durchbildung elementarer Kenntnisse in der Regel mathematischen, naturwissenschaftlichen und Zeichnenunterricht in der Form und dem Umfange geben, wie er für das Fassungsvermögen und Bedürfniss des Handwerkerlehrlings und Gesellen passt. Sie wollen nicht eigentliche Fachschulen sein, sondern

nur die von der Elementarschule nicht gegebenen, jedem Handwerker nöthigen Realkenntnisse ergänzen. Den meisten practischen Werth hat ihr Unterricht im Geschäftsstile und der Buchführung, im bürgerlichen Rechnen und im Zeichnen.

Mit den Provinzial-Gewerbeschulen in Elberfeld und Crefeld sind, wie oben bemerkt, solche Fortbildungsschulen verbunden. Die Unterhaltung derselben liegt den Gemeinden ob. Die übrigen in unserer Nachweise Nr. 105 aufgezählten 24 Fortbildungsschulen sind meist durch gewerbliche Vereine oder den Zusammentritt von Gewerbtreibenden oder wohlgesinnten Bürgern entstanden. Sie benutzen meistens den Gemeinden gehörige Schullocale und haben sich mehrfach baarer Unterstützungen Seitens der Gemeinden zu erfreuen. Es darf rühmend erwähnt werden, dass der im Verhältnisse zu den anderen Ständen für seine Anstrengungen gering belohnte Lehrerstand sich um diesen wichtigen Theil der Heranbildung der Gewerbtreibenden in sehr vielen Fällen durch unentgeltliche Uebnahme des Unterrichtes wesentlich verdient gemacht hat. Für den Besuch der Handwerker-Fortbildungsschulen besteht keinerlei Zwang. Seine Nützlichkeit hat sich in dem Maasse Bahn gebrochen, dass die Frequenz von 1861 bei 24 Schulen und 2126 Schülern, in 1865 bei 26 Schulen auf 2716 Schüler zugenommen hat.

6. Geistige Bewegung in der Industrie. Patente.

Es ist bekannt, dass Englands Industriekreise neben den Vortheilen der Insellage, Handelsmarine und grösserer Capital-disposition ihren Vorsprung in vielen Richtungen dem Umstande verdanken, dass sie mit den Fabriken selbst auch die Anstalten örtlich vereinigt enthalten, worin die Arbeitsmaschinen erbaut werden, so dass jedem Bedürfnisse der Fabrication unmittelbar nachgekommen, jede neue Idee oder Vorrichtung sofort in die Praxis eingeführt werden kann. Für die Ausführung der Neuerungen ist der hiesige Bezirk, wie schon oben bemerkt, sehr im Nachtheile, aber für ihre Findung desto mehr durch das Nebeneinanderbestehen vieler Industrien begünstigt, wenn diese neuen Ideen auch leider wegen jenes Nachtheiles häufig zuerst jenseits des Canales zur Anwendung kommen. Der hiesige Bezirk kann in dieser Beziehung einem grossen practischen Polytechnicum verglichen werden, in welchem jeder Theilhaber zugleich lehrt und lernt. Jeder Industrielle verfolgt zwar mit seinen Kenntnissen und Mitteln

Lauf. Nr.	Kreis.	Anzahl Schulen	Ort.	1864	1865	Zahl der Schüler	Klassen	Lehrer	Gemein- schaftl. Thlr.	Bemerkungen.
1	Düsseldorf	1	Düsseldorf	228	273	21	6	5	250	Mit der Realschule verbunden und von der Stadt unterhalten.
2	Elberfeld	3	Elberfeld	30	33	8	1	3	—	Mit der Prov.-Gewerbeschule verbunden und von der Stadt unterhalten.
				168	337	4	1	1	0	besteht seit 1818, unterhalten durch die Gesellschaft „für Kunst und Gewerbe“.
				92		8	3	5	0	besteht seit 1838, unterhalten durch die Gesellschaft „Kunstfleiss“.
3	Barmen	5	Unterbarmen	122	132	8	3	8	0	unterhalten aus freiwilligen Beiträgen der Gesellsch. „Bürgerverein in Unterbarmen“.
			Oberbarmen	61	84	4	2	4	0	Webeschule
				66	81	2	1	2	0	Linear-Zeichenschule (unterhalten durch freiwillige Beiträge des Vereins „für Kunst u. Gewerbe in Barmen“.)
				88	80	2	1	2	0	Freihand-Zeichenschule
				30	27	1 1/2	1	1	0	Abendschule
4	Duisburg	2	Duisburg	210	211	4	4	3	336 1/3	städtisches Institut.
5	Essen	2	Mülheim a. d. Ruhr	212	219	15	2	4	200	desgl.
6	Essen	2	Essen	68	128	11	2	3	0	desgl.
7	Rees	1	Steele	35	60	p	p	p	p	
8	Cleve	2	Wesel	140	187	6	1	4	—	aus freiwilligen Beiträgen unterhalten.
			Cleve	92	92	10	2	14	—	50 Thlr., (Beitrag der Kreistände, ausser-
			Goch	89	94	8	2	7	—	50 „ dem unentgeltliche Lehrkräfte.
			Kempen	80	80	6	2	2	—	aus freiwilligen Beiträgen unterhalten.
			Dülken	36	45	5	1	3	15	
			Hüls	30	35	p	p	p	p	
9	Crefeld	1	Crefeld	142	221	14 1/2	3	5	—	städtisches Institut, verbunden mit der Provinzial-Gewerbeschule.
10	Gladbach	3	Gladbach	31	30	2 1/2	1	1	0	und freiwillige Beiträge.
			Rheydt	99	53	6	2	3	50	unterhalten durch freiwillige Beiträge.
			Viersen	70	72	5	1	1	0	unterhalten aus freiwilligen Beiträgen.
11	Grevenbroich	2	Wewelinghoven	52	40	4	1	2	0	desgl.
			Grevenbroich	27	2	2	2	2	0	desgl.
12	Neuss	1	Neuss	109	75	4	2	2	0	
		26		2420	2716					

einen besonderen Zweck, hat aber nicht nur bei seinen Concurrenten, sondern auch bei einer Anzahl von Gewerbetreibenden anderer Richtungen verschiedene Einrichtungen, Mittel und Verfahrensarten vor Augen, welche sein durch den Druck der rastlosen Mitbewerbung geschärftes Nachdenken mächtig anregen und mit der nöthigen Hinzuthat oder Modification zu glücklichem Fortschritte auf dem eigenen speziellen Industriefelde Anlass geben. Hierzu kommt, dass der seit Generationen schon vortreffliche Zustand der hiesigen Elementarschulen Aufklärung und Wissen, die Gewerbe- und Handwerker-Fortbildungsschulen technische Kenntnisse in den untersten Schichten der Bevölkerung verbreitet und die industrielle Gewöhnung dem hiesigen Arbeiter Anstelligkeit, Gewandtheit und Aufmerksamkeit eingepflanzt haben und dass der Fabrikantenstand durch gründlichen allgemeinen und technischen Unterricht und durch Reisen sich auf einer weit vorgeschrittenen Stufe der Bildung befindet. Es ist erklärlich, dass diese Kräfte und Fähigkeiten jede das Treiben der hiesigen vielartigen Industrie von ihren besonderen Standpunkte aus beobachtend, unter dem Sporn des Erwerbsbetriebes rastlos und glücklich an der Vervollkommenung der Maschinen, Geräte und Verfahrensarten arbeiten und manchen werthvollen Gedanken concipiren und verwerthen.

Diese technisch-geistige Regsamkeit findet ihren Ausdruck in der Menge der eingehenden Patentanträge, deren in den letzten 10 Jahren je zwischen 20 und 30 aus dem hiesigen Bezirke eingebracht wurden. Es werden freilich manche Neuerungen oder gute Verfahrensarten nacherfunden, wesshalb denn auch die wirklich ertheilten Patente weit hinter dieser Menge der Gesuche zurückblieb. Allein die in nebenstehender Tabelle

Es wurden Erfindungs-Patente ertheilt					
Jahrgang.	überhaupt.	an Nicht-Preussen.	Einführungspatente.	verloren an Preussen ertheilte Patente.	davon an Einwohner des Rg.-Bez. Dusseldorf.
1855	63	6	4	53	2
1856	67	4	15	48	6
1857	53	7	6	40	5
1858	56	3	8	45	5
1859	44	4	7	33	0
1860	83	7	13	63	6
1861	102	14	10	78	6
1862	74	7	11	56	5
1863	71	9	13	49	2
1864	69	16	8	45	4
Summa	682	77	95	510	41

geschehene Zusammenstellung der in Preussen ertheilten Patente *) ergibt, dass nach Abzug der Einführungspatente **) und der an Ausländer — (Bewohner der deutschen Zollvereins-Staaten) — ertheilten Patente dem

*) Nach den in den Verhandlungen des Vereins für Gewerbefleiß in Preussen erschienenen Publicationen.

**) Da in Preussen keine Einführungspatente ertheilt werden, so sind unter dieser Rubrik die an die bekannten Patent-Commissionäre ertheilten Patente in Abzug gebracht. Die Fraction der für ausländische Erfindung ertheilten Patente ist jedenfalls grösser, mit Bestimmtheit aber nicht zu beziffern.

hiesigen Bezirke von den in den 10 Jahren von 1855—1864 an Inländer verliehenen 510 Patenten 41 oder der 12,1430ste Theil zufielen. Und auch diese Zahl drückt sicherlich den Antheil des hiesigen Bezirkes an den industriellgeistigen Bewegungen im diesseitigen Staate nicht vollständig aus, da viele Erfindungen der nützliche Verfahrensarten nicht zur Patentirung angemeldet werden, weil der Erfinder in dem Vortheile der früheren Anwendung seine Genugthuung findet oder die Grossherzigkeit hat, Jedem die Anwendung der Sache zu gestatten.

III. Handel.

1. Gegenstände und Personal.

Im Handel hat der hiesige Bezirk an der benachbarten grossen Rheinhandels-Centrale, Cöln, eine mächtige und geschickte Rivalin, die den Verlust ihres alten Stapelrechtes noch nicht verwunden hat. Soweit sich diese Concurrenz localer und natürlicher Vortheile bedient, sieht man sie neidlos, weil nützlich wirken, hatte aber auch den Muth und die Kraft, unrechten und den Waarentransport vertheuernden Monopolisierungsgeleüsten in der Richtung entgegen zu treten, in welcher sie wirkliche Benachtheiligungen herbeiführten, — in der Benutzung der grossen Wasserstrasse des Rheines, — welche für die Ein- und Ausfuhr der grossen Gütermassen noch immer der Hauptweg ist. Die zum Nachtheile der diesseitigen Häfen constituirten Differentialfrachtsätze in der Rheinschiffahrt, vermöge deren die Frachten rheinaufwärts bis Cöln billiger waren, als bis Düsseldorf etc. und welche oft Verladungen auf hiesige Häfen unmöglich machten, wurden durch die Stiftung der Düsseldorfer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft unschädlich gemacht und gebührt dieser Actien-Gesellschaft das Verdienst, mit Aufopferung und Consequenz diese Aufgabe erfüllt zu haben. Auf den Eisenbahnen sind die Differenzialfrachtsätze nicht so schädlich, weil sie nicht den Hauptverkehr unterbinden können, wenngleich diese Frachtdisparitäten dem Character der Eisenbahnen als öffentlicher, durch das Expropriationsrecht im Interesse des Volkswohles bevorzugter Communicationsmittel nicht entsprechen und unnatürliche Verschiebungen des Verkehres hervorrufen.

Die südlichen Theile der Kreise Neuss, Solingen und Lennep folgen ihrer geographischen Lage gemäss der Attraction der kölnischen Handelsthätigkeit. Der hiesige Handel hat neben der Versorgung des westphälischen Hinterlandes hauptsächlich die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse des Bezirkes

und den Vertrieb seiner Producte zum Gegenstande und mögen Seiden-, Baumwoll-, Farben-, Drogen- und Colonialwaaren-, Holz-, Kohlen- und Getreidehandel, Grosshandel in Manufacturen und Speditions-Handel seine hervorragendsten Richtungen sein.

Der Seidenhandel befindet sich in den Händen weniger Grosskaufleute in Elberfeld und Crefeld, die in den Productionsländern einkaufen und sich für den Platzverkauf geschickter Agenten bedienen. Häufig ist mit dem Seidenhandel die Vorbereitung der Seide für die verschiedenen Zwecke der Verwebung (Doublirung, Zwirnung etc.) verbunden, welche zumeist in auswärtigen Anstalten geschieht. Baumwolle und Baumwollgarn werden hauptsächlich von den Märkten in Liverpool und Manchester bezogen. Ein eigener Handel darin ist so weit von den grossen Weltmärkten, nicht vorhanden, die Bezüge werden vielmehr durch Agenten in Elberfeld, Gladbach, Viersen etc. vermittelt und es erfolgen, seitdem der amerikanische Krieg beständig starke Schwankungen in den Preisen herbeiführte, die Abschlüsse der immer noch erheblichen Geschäfte meist telegraphisch. Für Farb- und Colonialwaaren sind Düsseldorf, Duisburg, Wesel, Crefeld und Uerdingen die Haupthandelsplätze des Bezirkes, welche zumeist in Holland und England einkaufen. (Eine Firma in Duisburg steht indess auch mit drei eigenen Seeschiffen (1835 Schiffslast) hauptsächlich zum Bezuge von Tabak mit den überseeischen Ursprungsländern in directer Verbindung). Dieser Handel hat ungeheure Quantitäten zum Theil sehr werthvoller Producte zu bewältigen und ist nach der herkömmlichen Art des Betriebes viel seltener ein Commissions- als Eigenhandel, weil die grossen Import-Gesellschaften Hollands und Englands nur (meist in Auctionen) fest verkaufen. Nachdem das Zuckerrohr durch die Runkelrübe ersetzt worden, sind seine überwiegend wichtigsten Artikel der Kaffee und Reis (deren Consum allein 1,500,000 Thlr im hiesigen Bezirke übersteigt) — dann Tabak, Zucker, Thee, Gewürze, Spezereien, Südfrüchte, Häringe und andere Seefische, Petroleum etc. Die Industrie braucht grosse Quantitäten von Olivenöl — (für die Türkischroth-Färbereien) — von Farbholz und Farbmaterien, von Hörnern, Elfenbein, fremden Hölzern — (für die Solinger und Remscheider Industrie) von Palmöl etc. Und von Continental-Producten beschäftigen Wolle, Bauholz, Getreide, Vieh, Leder, Wein, Bier, Alcohol und fremde Manufactur- und Guisquallerie-Waaren den Einfuhr- und Kohlen (1864 = 130,000,000 Centner) und die hier gefertigten Industrie-Erzeugnisse einen lebhaften Ausfuhrhandel.

1724 Handlungshäuser mit 1833 Gehülfen und 45 Mäkler mit 16 Gehülfen, im Ganzen also 3,618 Personen hatten 1861 allein mit dem Grossverkehr in diesen Gegenständen vollauf zu thun und darf die Bemerkung hier nicht fehlen, dass derselbe Fleiss und dieselbe Rührigkeit, welche die meisten hiesigen Industriezweige auszeichnet, auch im Kaufmannsstande herrscht. Insbesondere ist die Aufgabe der Spedition durch die Schnelligkeit und Vielheit der Communicationen wesentlich gewachsen, die Belohnung für ihre Thätigkeit aber durch die Concurrenz so herabgesetzt, dass nur durch mehreren Fleiss und prompteste Erledigung der Aufträge ein nährender Geschäftsbetrieb aufrecht zu halten ist und dem im Hinblick auf die Schnelligkeit der Communicationsmittel stets drängenden Publicum ein Genüge geschehen kann. Das zehn- und zwanzigfach gewachsene Transportquantum wirkt für diese Vermittelung nicht mehr das ab, was zur Zeit der Beurthschiffahrt und Achsfracht in bedächtiger Bequemlichkeit verient wurde.

Dass die Vielheit und Grösse der Umsätze in den umfangreichen Handels- und Fabrikgeschäften des hiesigen Bezirkes der ausgleichenden Thätigkeit der Banken und Banquiers ein reiches Feld biete, deutet schon der Umstand an, dass die Kgl. Preussische Bank von der Gesamtzahl ihrer Commanditen und Agenturen (124) 10, oder den 12ten Theil in dem hiesigen Bezirke hat. Ganz dasselbe bestätigt die Frequenz der Privatbanquiers, deren 1861 im ganzen Staate einer auf je 8,502 Einwohner, in dem hiesigen Bezirke aber schon auf 4,636 Einwohner (auf 8162 weniger) kam.

Die eigenen Geschäfte der 10 hiesigen Bankstellen beziffert unsere Tabelle Nr. 106, aus welcher hervorgeht, dass dieselben in den letzten 8 Jahren — (wenn man davon absieht, dass die Agentur in Mülheim an der Ruhr erst 2 Jahre mitfungirt) — sich auf durchschnittlich — 35,408,879 Thlr. belaufen haben. Da es indess hier auf den Gesamtverkehr dieser Bankstellen, einschliesslich des Incasso und der sonstigen Ausgleichungsgeschäfte ankommt, so ist der Gesamtverkehr der hier vorhandenen 4 Comptoire und der Agenturen in Solingen und Neuss in unserer Tabelle Nr. 107 zusammengestellt*), nach welcher diese Stellen, (wenn der Umstand, dass das Comptoir in Essen nur im letzten Jahre mitfungirte, vernachlässigt wird) — einen

*) Die Zahlen der Tabellen Nr. 106 und 107 sind den jährlichen gedruckten Verwaltungs-Berichten der Preussischen Bank entnommen.

durchschnittlichen jährlichen Umschlag von 109,821,744 Thlr. gehabt haben. Der Umschlag des Anfangsjahres 1857 betrug 74,135,003 Thlr., der des Endjahres 1864 dagegen 156,582,813 Thlr., worin sich eine Steigerung über das Doppelte zu erkennen giebt. Der Umfang der 1861 (mit 172 Gehülften) thätig gewesenen und seitdem vermehrten 54 Privatbanquier-Geschäfte entzieht sich zwar der Beobachtung und Abschätzung; nach ihren Aufwendungen aber und weil ihre Thätigkeit vielseitiger und lebhafter ist, als die der Bankstellen, dürfte die Annahme des Umschlages jedes Geschäftes auf die Hälfte desjenigen der Bankstellen (also auf 5,000,000 Thlr. fruchtbaren und unfruchtbaren Umschlages) sicherlich nicht zu hoch gegriffen sein und ergiebt sich auf diese Weise ein jährliches Umsatzquantum von 379,821,744 Thlr. für die Ausgleichung durch die Bank und Bankhäuser. Nimmt man hinzu, dass die Kgl. Post ebenfalls jährlich etwa 100,000,000 Thlr. ausgleicht, so beziffert sich der Grossverkehr in der Geldausgleichung des Bezirks auf 450 – 500 Millionen Thlr. jährlich.

Auch die Aufgaben des Kleinhandels (mit offenem Laden) sind durch die bis in die untersten Schichten der hiesigen Bevölkerung fortgepflanzten gesteigerten Bedürfnisse wesentlich grösser, als in anderen Landestheilen mit minderer Arbeittheilung und Geldcirculation. Wir haben weiter unten noch darauf zurückzukommen, wie sehr zu seinem Nachtheil der geringe Mann durch hergebrachte Uebelstände in der Führung seiner kleinen Wirthschaft an die Leistungen des Kleinhandels gewiesen ist; und wie die gesammten Verhältnisse des Industrie-Arbeiters es mit sich bringen, dass er mehr eine Geldwirthschaft führt und luxuriöser lebt, als der ländliche Arbeiter. Dadurch aber ist das Feld des Kleinhandels nach Gegenstand und Quantum weit ausgedehnter geworden, als in ländlichen Bezirken, und kann es daher nicht auffallen, dass 9,203 Geschäftseigenthümer mit 2,686 Gehülften und 258 Mäkler und Commissionäre mit 112 Gehülften, im Ganzen also 12,239 Personen 1861 diesem Kleinhandel im hiesigen Bezirke oblagen.

In unserer Tabelle Nr. 108 ist die Vertheilung der verschiedenen Handeltreibenden auf die einzelnen Kreise des hiesigen Bezirkes in der Weise ersichtlich gemacht, wie sie zu Colonne 1—13 der amtlichen »Tabelle der Handels- und Transportgewerbe, der Gast- und Schenkwirthschaft, sowie der Anstalten und Unternehmungen zum litterarischen Verkehr« im Jahre 1861 zuletzt aufgenommen wurden. Die in ihrer fünften Colonne aufgeführte hohe Zahl von 3,166 »herumziehenden

Uebersicht
der Geschäfte der Preussischen Bank bei den einzelnen Bankstellen des
Regierungs-Bezirks. Tab. Nr. 106.

Ort und Character der Bankstelle.	Jahrgang.	Platzwechsel sind discountirt	Remessenwechsel gekauft auf's		Lombard- Darlehen ertheilt	Zahlungs-Anwei- sungen ausgestellt		Effecten für Behörden ge- kauft und verkauft
			Inland.	Ausland.		franco Provision	gegen Provision	
		Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Crefeld Bank-Com- mandite.	1857	2136740	4629580	32890	150670	1061580	96110	2530
	1858	1987605	4164270	28830	57050	59300	694590	—
	1859	2522850	4382920	43470	51080	49200	908410	—
	1860	1883800	4140130	70540	28030	41640	679200	—
	1861	1044630	359584	57390	6080	14770	530890	6280
	1862	1271190	3541950	50350	8120	39420	616310	5220
	1863	1518500	4289240	59800	15920	12400	702600	20260
	1864	2127800	6014830	67200	42200	46860	741570	—
Summa Hradbach		14493115	34758260	410470	359100	1325070	4969680	34290
Bank- Agentur	1857	40410	240670	18470	—	—	—	—
	1858	90080	392590	2860	—	—	—	—
	1859	250570	552970	10710	—	—	—	—
	1860	257020	607950	4410	—	—	—	—
	1861	300570	691490	15570	—	—	—	—
	1862	364400	769980	22960	—	—	—	—
	1863	255190	866760	47700	—	—	—	—
	1864	308010	954870	22120	—	—	—	—
Summa Hradbach		1866200	5077280	144800	—	—	—	—
Bank-Com- mandite	1857	783300	3412610	19530	147140	495840	7550	4740
	1858	1262760	2268060	34390	43740	139380	491750	10740
	1859	547050	2167170	13800	62830	58550	494330	9490
	1860	765220	2469010	4200	35630	84330	463490	9260
	1861	1005730	2907100	54210	36120	60240	545250	6160
	1862	1027190	3254680	72600	29200	76160	406240	34560
	1863	972300	3694540	40790	74080	53200	550600	7590
	1864	1169940	4501000	29990	45530	67430	247900	17810
Summa Duisburg		7533490	24674170	269510	474270	1035130	3278110	100350
Bank- Agentur	1857	255030	871620	2570	1180	—	—	—
	1858	704250	1530030	7480	96000	—	—	—
	1859	1392190	1727290	5390	7500	—	—	—
	1860	1714580	1318710	5910	2700	—	—	—
	1861	1723260	1414410	1240	5200	—	—	—
	1862	1645900	1670270	3810	—	—	—	—
	1863	1109180	1308140	4550	—	—	—	—
	1864	896190	1380340	8150	—	—	—	—
Summa Essen		9440580	11220810	39100	112580	—	—	—
Bank- Agentur	1857	605930	902610	17820	660	—	—	—
	1858	330470	2072540	35940	2480	—	—	—
	1859	1128240	2522040	55150	11000	—	—	—
	1860	1318830	2981190	10360	2200	—	—	—
	1861	1284170	2464260	1840	800	—	—	—
	1862	1473600	3042530	630	—	—	—	—
	1863	2164970	4199010	—	12500	—	—	—
	1864	1387990	2876740	50530	—	—	—	—
Summa Hülheim a. d. Ruhr Bank- Agentur		9694200	21060920	172270	29640	—	—	—
	1863	1126390	614350	3720	—	—	—	—
	1864	1625110	881570	4400	—	—	—	—
Summa		2751500	1495920	8120	—	—	—	—

Lfd. Nro.	Ort und Character der Bankstelle	Jahrgang.	Platzwechsel sind discountirt	Remessenwechsel gekauft auf's		Lombard Darlehen ertheilt	Zahlungs-Anwei- sungen ausgestellt		Effekten für
				Inland.	Ausland.		franco Provision	gegen Provision	
				Thlr.	Thlr.		Thlr.	Thlr.	
7	Elberfeld Bank- Commandite	1857	1289140	8747740	482400	143950	413490	4394	
		1858	1114660	8968600	483590	117690	146120	5685	
		1859	1449030	9557770	546270	164810	95600	7082	
		1860	1316870	10631740	518400	63070	53690	11067	
		1861	1896010	11145210	532340	47210	33850	9483	
		1862	1834890	9748080	408620	21850	44530	7773	
		1863	2392300	11929600	546000	66480	335900	7131	
		1864	2323090	12518940	503870	32230	434520	4536	
	Summa		13615990	83247680	4021490	657290	1557700	53224	
8	Lennep Bank- Commandite	1857	116250	357970	40860	—	—	—	
		1858	360310	102880	95980	800	—	—	
		1859	612080	1423420	72500	700	—	—	
		1860	711290	1773080	59440	—	—	—	
		1861	311600	1552260	56350	8000	—	—	
		1862	478230	1720990	27540	—	—	—	
		1863	535740	1322580	179890	—	—	—	
		1864	676860	1208330	44380	—	—	—	
	Summa		3802360	10361510	576940	9500	—	—	
9	Neuss Bank-Lom- bard	1857	—	—	—	50100	—	—	
		1858	—	—	—	76800	—	—	
		1859	—	—	—	85300	—	—	
		1860	—	—	—	64700	—	—	
		1861	—	—	—	72500	—	—	
		1862	—	—	—	50500	—	—	
		1863	—	—	—	67200	—	—	
		1864	—	—	—	102200	—	—	
	Summa		—	—	—	569300	—	—	
10	Solingen Bank- Agentur	1858	61610	25060	10440	—	—	—	
		1859	373210	183780	55360	—	—	—	
		1860	460660	276200	124190	—	—	—	
		1861	720890	301980	133245	2300	—	—	
		1862	624030	384730	87780	—	—	—	
		1863	562950	399360	75510	—	—	—	
		1864	517510	394480	63320	—	—	—	
			Summa		3320860	1965590	549845	2300	—
Summa totalis			66518295	193862140	2584425	2222100	3917900	135763	
Jahres- Durchschnitt			8314786 ⁷ / ₈	2423767 ¹ / ₂	323053 ¹ / ₈	277762 ¹ / ₂	489737 ¹ / ₂	16932 ¹ / ₈	

Krämern, Lumpensammlern und anderen herumziehenden Händlern bedarf der Erläuterung, dass in dieser Rubrik die hier domicilirenden, mit Gewerbeschein versehenen, Hausierer beziffert sind, welche ihren Wirkungskreis jedoch zu sehr grossen Theile nicht innerhalb des hiesigen Bezirkes haben, sondern

Uebersicht

ber den Geschäfts-Umsatz in Einnahme und Ausgabe der Provinzial-Bank-
anstalten des Regierungs-Bezirks Düsseldorf mit Einschluss der von den-
selben ressortirten Bankstellen. *Tab. Nr. 107.*

Bankstelle.	Jahr- gang.	Lombard Geschäfte.	Gesammter Wechsel- Verkehr.	An- weisungs- Verkehr.	Summa.
		Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Crefeld.	1857	247000	15340360	1229650	16817010
	1858	172400	16174300	844000	17190700
	1859	104400	18805000	1122800	20032200
	1860	67200	17706500	1018300	18792000
	1861	18000	15377500	847100	16242600
	1862	20800	16190600	847300	17058700
	1863	22400	20800800	1037700	21860900
	1864	78000	23719400	948700	24746100
Summa					152740210
Düsseldorf.	1857	232900	19282830	902800	20418530
	1858	239800	21898200	1059000	23197000
	1859	162600	27250400	906000	28319000
	1860	162900	31908200	1038100	33109200
	1861	88100	34546900	1076500	35711500
	1862	73800	38102000	780400	38956200
	1863	152800	48457600	980200	49590600
	1864	109100	48888200	863900	49861200
Summa					279163230
Elberfeld.	1857	193100	33708660	999000	34900760
	1858	298500	35423500	1362000	37084000
	1859	288400	41534500	1619400	43442300
	1860	178200	46937600	1874100	48989900
	1861	131400	50316300	1597700	52045400
	1862	52200	53064500	1502300	54619000
	1863	126000	59230900	1822400	61179300
	1864	85900	59084900	1616100	60786900
Summa					393047560
Essen.	1864	—	17581200	87200	17668400
	1864	—	—	—	—
Neuss und Solingen, von der Bank- Commandite Cöln ressortirend.	1857	—	—	—	1996703
	1858	—	—	—	4185500
	1859	—	—	—	4975713
	1860	—	—	—	4766188
	1861	—	—	—	4703696
	1862	—	—	—	4810236
	1863	—	—	—	5016303
	1864	—	—	—	5500213
Summa					35954552
Summa totalis					878573952
Durchschnittliche Summe					109821744

sich hauptsächlich mit dem auswärtigen Kleinvertriebe von Erzeugnissen der hiesigen Industrie im Wege des Hausierhandels befassen. Wo der Kleinhandel als stehendes Gewerbe eine solche Ausbildung erlangt hat, dass jedes Dorf und jeder Ort in den für die Bedürfnisse der näheren Umgebung geeigneten Waarengattungen wohllassortirte Lager und Verkaufsstellen hat, da ist dem Hausierhandel kein Raum gelassen, besonders da auch für aussergewöhnliche Bedürfnisse die Befriedigung in den überall nicht entfernten Städten und grösseren Orten zu holen ist.

Im hiesigen Bezirke wurden 1863 im Ganzen 346 Jahrmärkte in 128 Orten abgehalten, darunter 240 eintägige, 5 zwei- oder 2½ tägige, 41 dreitägige, 2 viertägige, 1 fünftägige, 3 sechstägige und 5 sieben- und mehrtägige (— die 2 zehntägigen Messen von Elberfeld, die achttägigen Märkte in Cler und Emmerich und der eilftägige Krammarkt in Nievenheim eingeschlossen). — Der Verkehr der Jahrmärkte hat indessen gegen frühere Zeiten, ganz entsprechend der mehreren Ausbildung des stehenden Handels, wesentlich an Bedeutung abgenommen. Sie beginnen mehr und mehr sich in Volksfeste umzuwandeln, bei denen der Einkauf für den Hausgebrauch Nebensache, Unterhaltung aber und Vergnügen — besonders der Kinder, in den Vordergrund tritt und der Kuchenbäcker, Schausteller und Gaukler die Hauptrolle spielt. Auch die Messen in Elberfeld haben ihren ursprünglichen Character verloren und sind nur noch umfangreiche Jahrmärkte.

Dagegen ist der Wochenmarktverkehr — dessen Einrichtung überall geflissentlich befördert worden, — sehr lebhaft, besonders in den Industriestädten und Orten, wo die zusammengedrängte Bevölkerung auf den baaren Einkauf aller Gemüße, Garten- und landwirthschaftlichen Producte angewiesen ist. Die Befahrung dieser Märkte zum Theil aus grosser Ferne ist selbst mit regelmässiger Benutzung der Eisenbahnen organisirt, und mangelt es nicht an Käufern, wohl aber trotz der Anreizes der guten Preise, an Producenten.

Die bedeutendsten Getreidemärkte haben Neuss und Goch, Viehmärkte Neuss und Dinslaken. In Düsseldorf wird seit 1853 am ersten Dienstag des Juli und an den beiden folgenden Tagen ein Wollmarkt abgehalten, dessen Befahrung die hier folgende Nachweisung beziffert.

Düsseldorf.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	Summa.
Elberfeld.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Barmen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Mettmann.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Sollingen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Lennepe.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Duisburg.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Essen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Rees.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Geldern.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Moers.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Cleve.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Kempen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Gladbach.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Grevenbroich.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Crefeld.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Neuss.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	

I. Handel und Handels-Vermittelung.

a. Kaufleute, welche eigene oder Commissionsgeschäfte ohne offene Läden betreiben.	161	196	85	75	184	216	85	62	53	46	72	75	137	143	26	59	49	1724
1. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber . . .	205	387	101	53	143	202	119	66	59	48	32	29	125	137	26	55	46	1833
2. Factoren, Commis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener . . .	b. Kaufleute, welche offene Verkaufsstellen halten.	592	799	78	482	438	528	919	706	335	314	451	835	872	301	891	227	9203
3. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber . . .	4. Factoren, Commis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener . . .	276	378	63	199	49	87	108	267	87	27	85	25	76	39	823	74	2686
c. 5. Herumziehende Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler . . .	d. Banquiers, Geld- und Wechselhandlungen.	263	119	19	134	277	191	188	78	146	167	168	420	211	151	183	193	3166
6. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber . . .	7. Factoren, Commis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener . . .	13	10	5	—	2	—	7	5	4	—	1	1	1	—	3	1	54
e. Geld-, Waaren- und Schiffsmäkler im Grosshandel, auch Assecuranzmäkler.	8. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber . . .	48	40	11	—	4	—	9	7	4	—	—	—	7	—	36	1	172
9. Factoren, Commis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener . . .	f. Mäkler im Kleinhandel, Güterbestätiger, Speditoren.	1	32	4	4	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	45
10. Eigenthümer oder Geschäftsinhaber . . .	11. Factoren, Commis, Buchhalter, Lehrlinge, Gehülfen und Handlungsdiener . . .	2	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
		25	33	34	—	3	1	16	1	12	5	18	—	4	10	48	13	258
		52	3	7	—	3	—	13	2	3	—	—	—	—	—	23	6	112

A r t
der
G e w e r b e.

Schluss Tab. Nr. 108.	A r t der G e w e r b e.	K r e i s e.																	
		Düsseldorf.	Elberfeld.	Barren.	Mettmann.	Bödingen.	Lennepe.	Duisburg.	Kassan.	Rees.	Geldern.	Moers.	Cleve.	Kempen.	Gladbach.	Grevenbroich.	Crefeld.	Neuss.	S u m m a.
a.	Druckereien von Kupferstichen, Stahlstichen, Holzschnitten, Stick- und Strickmustern und Bilderbogen, auch lithographische Anstalten.																		
	50. Zahl der Anstalten	10	16	15	—	3	—	7	2	4	1	—	3	4	4	1	10	4	84
	51. Directions- und Aufsichts-Personal	2	16	16	—	3	—	8	2	4	1	—	3	3	9	1	11	4	83
	52. Arbeiter männliche	54	27	26	—	6	—	6	8	65	—	—	4	7	121	—	8	5	337
	53. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	30	—	—	—	34
d.	Institute für Globen, Landkarten, Planetarien, Reliefs, Pläne und Unterrichtsmittel.																		
	54. Zahl der Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	55. Directions- und Aufsichts-Personal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	56. Arbeiter männliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	57. „ weibliche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e.	Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen.																		
	58. Prinzipale	12	10	5	—	2	2	7	3	6	—	5	3	—	4	—	7	2	68
	59. Factoren, Buchhalter, Commis u. Lehrlinge	17	14	8	—	1	1	6	6	11	—	2	2	—	4	—	8	5	85
f.	Antiquare und Antiquitätenhändler.																		
	60. Prinzipale	3	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	4	—	13
	61. Factoren, Buchhalter, Commis u. Lehrlinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5
g.	Leihbibliothekare.																		
	62. Prinzipale	5	2	1	1	2	1	5	—	2	—	1	2	—	1	—	3	—	26
	63. Gehülfen	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	—	7

*) Die Colonnen 14—34, die Schifffahrt und den Landtransport beziffernd, folgen unten bei dem Verkehre.

Uebersicht

der auf dem Wollmarkt zu Düsseldorf in den Jahren 1859 bis 1865 verkaufte Wolle und der dafür gezahlten Preise. *Tab. Nr. 109.*

pro	Es wurde verkauft.					Die Preise waren für den Cenner.			
	extra feine Wolle.	feine Wolle.	mitt- lere Wolle.	ordin- aire Wolle.	Summa.	extra feine Wolle.	feine Wolle.	mittlere Wolle.	ordina- re Wolle.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1859	keine	33	350	141	524	—	57—65	44—53	33—40
1860	keine	110	130	278	518	—	63—73	53—60	43—50
1861	30	100	420	514	1064	100	60—70	48—56	36—44
1862	keine	104	236	416	756	—	55—63	45—51	35—40
1863	keine	98	212	465	775	—	60—70	50—56	36—44
1864	keine	75	170	266	511	—	67—70	60—63	52—54
1865	keine	43	114	633	790	—	66—70	60—64	53—54

Der literarische Verkehr des hiesigen Bezirkes darf sich mit dem der anderen Theile des Landes messen. Während 1861 im ganzem Staate 23,798 Einwohner auf eine Buchdruckerei kamen, enthält der hiesige Bezirk in 61 solcher Anstalten schon eine auf 18,120 Einwohner. Der Staat hat ferner durchschnittlich auf 22,118 Einwohner eine Buchhandlung, der hiesige Bezirk schon eine auf 16,402 Einwohner; und die hiesigen Druckereien und Buchhandlungen stehen an Geschäftsausdehnung und Umschlag denen anderer Landestheile sicherlich nicht nach. Im Jahre 1865 unterwarfen sich 12 Buchhändler und 13 Buchdrucker der vor Beginn des selbstständigen Gewerbebetriebes abzulegenden Prüfung. Vier von den letzteren mussten zurück gewiesen werden. Dass der buchhändlerische Verlag mit Ausnahme der periodischen Presse und Gelegenheitsschriften nicht sehr grossen Umfang hat, darf aus dem regen, jede practische Richtung beschäftigenden, zur Schriftstellerei nicht Musse lassenden Leben und Treiben des Bezirkes erklärt werden. Dagegen ist der Kunstverlag Düsseldorf, gestützt auf die Kräfte der hiesigen Kunstakademie zu Bedeutung erwachsen. Der Sortimentsbuchhandel bewegt sich unter sehr günstigen Verhältnissen in allen Richtungen der Literatur, denn der allgemein verbreitete Wohlstand steigert die literarischen Bedürfnisse und der in den Industrie-Orten gesammelte Reichtum giebt zum Absatze auch der theuersten Literaturproducte reichliche Gelegenheit. Bei der Nähe zu den grösseren Städten kann es nicht auffallen, dass die ländlichen Kreise Mettmann, Mörs und Grevenbroich 1861 noch keine Buchhandlungen hatten.

in Reg.-Bez. Düsseldorf während des Jahres 1865 erschienenen politischen Blätter.

Titel des Blattes.	Zahl der wöchentl. Ausgabe.	Ort des Erscheinens.	Zeit der Gründung.	Abonnementspreis jähr- lich: a. am Orte. b. durch die Post. Thlr.	Abonnentzahl resp. Stärke der Auflage. circa resp. durchschnittl.	Höhe der gestellten Caution. Thlr.
I. Kreis Barmen.						
Armer Anzeiger und Kreisblatt	6	Barmen	1. April 64	a. 3	900	5000
Amtliches Organ.	6	do.	Seit 1835	b. $\frac{1}{3}$ a. $4\frac{1}{3}$ b. $4\frac{2}{30}$	1900	5000
Barmer Zeitung.						
II. Kreis Cleve.						
Wochenblatt für die Stadt und den Kreis Cleve	2	Cleve	24. Mai 31	a. $1\frac{2}{3}$ b. 2	650	1000
mtl. Organ des Kreises.						
Neues Clevisches Volksblatt	2	do.	1. Jan. 49	do.	1070	1000
III. Kreis Crefeld.						
Crefelder Journal, verbunden mit dem Kreisblatt	6	Crefeld	1. Febr. 49	a. $8\frac{1}{3}$ b. 4	1000	3000
Amtliches Organ.						
Crefelder Zeitung, verbunden mit dem Crefelder Anzeiger.	6	do.	1. Juli 62	a. 4 b. $4\frac{2}{3}$	2650	3000
IV. Kreis Duisburg.						
Rhein- und Ruhrzeitung.	6	Duisburg	30. April 46	a. $4\frac{2}{3}$ b. $5\frac{1}{2}$	1900	3000
Der Bote am Niederrhein.	3	do.	1. Oct. 65	a. $1\frac{16}{30}$ b. $1\frac{2}{3}$	240	1500
V. Kreis Düsseldorf.						
Düsseldorfer Zeitung.	7	Düsseldorf	Im J. 1816	a. 7 b. 8	645	3000
Rheinische Zeitung.	7	do.	1. Septbr. 1849 unter dem Titel „Düsseldorfer Journal“.	a. u. b. 7 excl. Porto und Bestell- geld	1955	3000
Düsseldorfer Anzeiger	6	do.	Januar 1839 unter dem Titel „Düsseldorfer Kreisblatt“.	a. u. b. 4 do.	1222	3000
Amtliches Organ für die Oberbürgermeisterei Düsseldorf.	3	do.	Herbst 1848	a. u. b. 2 do.	1781	1500
Bürgermeisterei-Blatt.	3	Hilden	1. Juli 61	a. $1\frac{2}{3}$ b. 2	684	500
Rheinisches Volksblatt für die Kreise Düsseldorf, Mettmann und Solingen.						
Amtliches Organ für den Kreis Düsseldorf.						
VI. Kreis Elberfeld.						
Elberfelder Zeitung	14	Elberfeld	Seit 1808	a. 8 b. $9\frac{1}{2}$	3062	5000
als Gratisbeigabe das Unterhal- rungsblatt für Stadt und Land.	1	do.	16. Oct. 64		—	—
Rhein. conservatives Volksblatt.	3	do.	1. Jan. 64	a. u. b. 2	950	25

Laufende Nro.	<i>Forts. Tab. Nr. 110.</i>	Zahl der wöchentl. Ausgabe.	Ort des Erscheinens.	Zeit der Gründung.	Abonnementspreis jähr- lich: a. am Orte. b. durch die Post.		Abonnentenzahl resp. Stärke der Auflage, einen resp. durchschnittl.
	Titel des Blattes.				Thlr.		
16	Tägl. Anzeiger für Berg und Mark Organ für die amtliche Publication der den Kreis Elberfeld betr. Verordnungen etc.	6	Elberfeld	Seit 1825	a. 3 b. 3 $\frac{1}{2}$		2457
17	Der „Zollverein“.	1	do.	1. Oct. 65	a. 3 $\frac{1}{2}$		
	VII. Kreis Essen.						
18	Essener Zeitung, zugleich Organ für Bergbau und Hüttenbetrieb u. Verkehr nebst Beiblatt „Glück Auf“, welches des Sonntags aus- gegeben wird.	7	Essen	als Tageblatt und unter dem Titel „Essener Zeitung“ seit dem Jahre 1860, als Wochen- blatt schon über 100 Jahre.	a. 5 b. 6		2222
19	Neue Ruhrzeitung Amtliches Kreisblatt für den Kreis Essen.	2	Werden	1851	a. 1 $\frac{1}{2}$ b. 1 $\frac{1}{2}$		217
	VIII. Kreis Geldern.						
20	Amtliches Kreisblatt für den Kreis Geldern	2	Geldern	1862	a. 5 $\frac{1}{2}$ b. 5 $\frac{1}{2}$		300
21	Amtliches Organ. Geldernsches Wochenblatt Organ f. Handel, Gewerbe u. Politik	2	do.	1828	a. u. b. 5 $\frac{1}{2}$		1655
	IX. Kreis Gladbach.						
22	Gladbacher Zeitung Amtl. Organ des Kreises.	3	Gladbach	1. Jan. 61	a. 2 b. 2 $\frac{1}{2}$		2257
23	Central-Anzeiger für Gladbach, Rheydt, Viersen, Süchteln und Dahlen.	2	do.	1. Febr. 65 bis Ende August 65	a. 1 $\frac{1}{2}$ b. 1 $\frac{1}{2}$		300
24	Rheydter Intelligenzblatt.	2	Rheydt	1. Juni 52	a. u. b. 1 $\frac{1}{2}$		250
25	Der Verkündiger f. Stadt u. Land.	2	Viersen	1. Juni 48	a. 1 $\frac{1}{2}$ b. 1 $\frac{1}{2}$		480
	X. Kreis Grevenbroich.						
26	Grevenbroicher Geschäfts- und Unterhaltungsblatt u landwirth- schaftlicher Anzeiger für das Jülicher Land.	2	Grevenbroich	1. Juli 32	a. 1 $\frac{1}{2}$ b. 1 $\frac{1}{2}$		77
	XI. Kreis Kempen.						
27	Kempener Kreisblatt Organ zur Veröffent- lichung kreispolizeilicher Verordnungen.	1	Kempen	1833	a. 1 $\frac{1}{2}$ b. 1 $\frac{1}{2}$		40
28	Der Volksfreund Wochenblatt für die Kreise Kempen-Geldern.	1	do.	1865	a. 1 $\frac{1}{2}$ b. 1 $\frac{1}{2}$		600

Forts. Tab. Nr. 110.		Zahl der wöchentl. Ausgabe.		Ort des Erscheinens	Zeit der Gründung.	Abonnementspreis jähr- lich: a. am Orte. b. durch die Post. Thlr.	Abonnentenzahl resp. Stärke der Auflage. circa resp. durchschnittl.	Höhe der gestellten Caution. Thlr.
Titel des Blattes.								
Sprecher am Niederrhein.		2	Dülken	1. Oct. 62	a. 1 $\frac{2}{3}$ b. 2	371	1000	
Versteher zwischen Rhein und Maas.		2	do.	1. April 65	a. 1 $\frac{1}{3}$ b. 1 $\frac{2}{3}$	210	1000	
XII. Kreis Lennep.								
Lennepers Kreisblatt amtliches Organ für den Kreis.		2	Lennep	1. Juni 30	a. u. b. 1 $\frac{1}{3}$	1150	1500	
Remscheider Volksblatt.		3	Remscheid	1. Mai 48	a. 1 $\frac{1}{3}$ b. 2 $\frac{10}{30}$	1500	1000	
Volksblatt für Berg und Mark.		2	Hückeswagen	Anfangs 48	a. 1 $\frac{1}{3}$ b. 1 $\frac{10}{30}$	238	1000	
Allgemeiner Anzeiger.		2	Wermels- kirchen	1. Juli 65	a. u. b. 1 $\frac{2}{3}$	300	1000	
XIII. Kreis Mettmann.								
Der Zeitungsbote amtliches Kreisblatt für den Kreis Mettmann.		2	Langenberg	1. Mai 49	a. u. b. 1 $\frac{22}{30}$	1375	1000	
Der Volksbote für den Kreis Mettmann.		2	do.	1. Jan. 64 bis Ende Mai 1865	" "	"	"	
Volksblatt für den Kreis Mettmann.		2	do.	5. Juli 65	a. u. b. 1 $\frac{10}{30}$	448	1000	
XIV. Kreis Moers.								
Verkehrschronik, Grafschafter, Moer- ser Kreisblatt und Anzeiger.		2	Moers	Seit 1846	a. 1 $\frac{14}{30}$ b. 1 $\frac{10}{30}$	1200	1000	
Niederrheinisches Volksblatt.		2	do.	Seit 1834	do.	540	1000	
Rheinberger Sonntagszeitung, Beilage: das Rhein-Justizblatt.		1	Rheinberg	1. Aug. 51	a. u. b. 1 $\frac{1}{6}$ mit Beilage 2	850	500	
Kreisblatt, amtliches Organ für den Kreis Moers.		2	Xanten	15. Febr. 49	a. 1 $\frac{1}{3}$ b. 1 $\frac{10}{30}$	675	1000	
Bote für Stadt und Land.		1	do.	6. April 62	a. 1 b. 1 $\frac{3}{10}$	459	1000	
XV. Kreis Neuss.								
Neusser Kreis-, Handels- und Intelligenzblatt.		3	Neuss	1825	a. 1 $\frac{2}{3}$ b. 2	1803	1500	
XVI. Kreis Rees.								
Kreisanzeiger, Organ für den Niederrhein und Westphalen Amtliches Kreisblatt und Landwirthschaftliches Vereinsblatt der Local-Abtheilung Rees und Duisburg.		3	Wesel	1835	a. 1 $\frac{2}{3}$ b. 2	900	1500	

Laufende Nro.	<i>Schluss Tab. Nr. 110.</i>	Zahl der wöchentl. Ausgabe.	Ort des Erscheinens	Zeit der Gründung.	Abonnementspreis jähr- lich: a. am Orte. b. durch die Post.	Abonnentenzahl resp. Stärke der Auflage. circa resp. durchschnittl.
	Titel des Blattes.				Thlr	
45	Der Sprecher oder Rheinisch-Westphälischer Anzeiger, Wahrheit-Gerechtigkeit-Gemeinwohl.	2	do.	1842	a. 1 ² / ₃ b. 2	944
46	Niederrheinischer Volksbote, dient zugleich als amtliches Organ des Kreises.	1	Rees	1849	a. 2 ² / ₃₀ b. 1	630
47	Bürgerblatt für die Kreise Rees, Borken und Cleve mit dem Beiblatt „Lesefrüchte“.	2	Emmerich	1826	a. 1 ² / ₃ b. 2	630
XVII. Kreis Solingen.						
48	Kreis-Intelligenzblatt.	2	Solingen	Seit 1808	1 ² / ₃	1130
49	Bergisches Volksblatt.	2	do.	Seit 1849	do.	174
50	Verkündiger an der Niederwupper	2	Opladen	Seit 1848	1 ¹⁶ / ₃₀	1000
51	Bote am Rhein und an der Niederwupper.	2	do.	Seit 1865	do.	450
52	Rheinischer Anzeiger.	2	Monheim	Seit 1860	2	50
53	Bergischer Volksbote.	2	Bourscheid	Seit 1860	1 ¹ / ₃	20
						5348

Die periodische Presse ist durch die in unserer Nachweisung Nr. 110 aufgezählten 53 politischen Blätter, ausserdem durch 5 wöchentliche kirchliche Anzeiger, 16 periodische Erziehungs- und Erbauungsblätter, ein Kunstliteratur- und ein illustriertes Kunstblatt und durch eine landwirthschaftliche Zeitschrift (landwirthschaftliches Amtsblatt für das bergische Land in Elberfeld) — vertreten. Die politischen Blätter zählen zusammen 53,478 Abonnenten und haben 85,000 Thlr. Caution gestellt. Der sich auf 447,717,816 berechnenden Gesamtzahl der von ihnen jährlich (ohne Rücksicht auf Doppelausgaben) herausgegebenen Blattnummern treten (wie aus der unten folgenden Nachweisung des Postverkehrs ersichtlich) etwa 2,100,000 Nummern auswärtiger Blätter hinzu, einem Gesamtlesebedürfnisse von 449,817,816 Nummern jährlich entsprechend oder für jeden vierten erwachsenen Mann (1864 wurden 308,866 über 20jährige Männer gezählt) ein volles Jahres-Abonnement ent von 365 Nummern.

Es fehlen die Vergleichszahlen für den ganzen Staat und andere Landestheile, aber es ist nicht wahrscheinlich, dass in diesem Zeichen von Intelligenz und Interesse für öffentliche

angelegenheiten ein anderer Landestheil dem hiesigen Bezirke leichtkomme.

Für die hauptsächlich durch die Leihbibliotheken gelegte Romanleserei und schöne Literatur scheint man dagegen nicht Zeit zu haben, denn im Staate kommt eine Leihbibliothek auf 25,789, im hiesigen Bezirke erst auf 42,898 Einwohner.

Die Vertheilung der Druckereien, Buch- und Kunsthandlungen und der Leihbibliotheken auf die Kreise ist aus unserer vorigen Tabelle Nr. 108 zu ersehen.

Aus sehr entgegengesetztem Gesichtspunkte hat die Verwaltung seit mehr als 30 Jahren die Zahl der Handlungen mit Getränken mit Sorgfalt beobachtet. Eine genaue Aufnahme gab, dass im Jahre 1855 sich im hiesigen Bezirke bei damals 9,334 Einwohner 4950 Schenkwirthschaften, 1289 Gasthöfe und Ausspannungen (zusammen 6239 Wirthschaften) und 1813 Einhandlungen mit Getränken vorfanden, worin sich das Verhältniss bezifferte, dass auf je 201 Einwohner eine Schenke, auf je 761 Einwohner eine Gastwirthschaft, auf je 160 Einwohner schon eine Wirthschaft (Gast- oder Schenkwirthschaft) und auf je 761 Einwohner eine Kleinhandlung mit Getränken kam. Dies Verhältniss lässt sich durch die Zahlen unserer Tabelle Nr. 108 nur hinsichtlich der Schenken und Gastwirthschaften verfolgen, weil die Getränke-Kleinhandlungen (als mit anderem Kleinhandel verbunden) zur Handelstabelle nicht sondert gezählt sind. Im Jahre 1861 wurden (bei 1,115,356 sammtteinwohnern) im hiesigen Bezirke 4583 Schenken und 74 Gasthöfe und Ausspannungen gezählt. Hierin ist zwar eine Besserung des Verhältnisses gegen 1855 ausgesprochen, denn es kamen danach auf je 242 Einwohner eine Schenke, auf je 811 Einwohner ein Gasthaus und auf je 186 Einwohner eine Wirthschaft überhaupt — (Besserungs-Exponenten 41, 50 und 26); — aber selbst mit diesen günstigeren Zahlen hält der hiesige Bezirk den Vergleich mit den anderen Provinzen nicht aus. Es erhellt dies aus den Zahlen für diese Verhältnisse im ganzen Staate. In diesem waren 1861 bei 18,491,220 Einwohnern 37,940 Schenkwirthschaften, 31,510 Gasthöfe und Ausspannungen, zusammen 69,450 Wirthschaften gezählt und kamen also auf eine Schenke 490, auf einen Gasthof 586 und auf eine Wirthschaft überhaupt 266 Einwohner. Die erschreckende Differenz, dass der hiesige Bezirk schon auf weniger als die halbe Kopfzahl eine Schenke habe, wie der Staat, mindert sich bei näherer Betrachtung der Zahlen dadurch (bis auf 80 Köpfe)

herab, dass die Zahl der Gasthöfe etc. in den anderen Provinzen bedeutend höher ist als hier (5 : 6 gegen 1 : 4 bei dem hiesigen Bezirke). Abgesehen von einer vielleicht minder scharfen Distinction zwischen Schenke und Gasthaus bedingt die weitläufigere Wohnart der anderen Provinzen, dass Schenken mehr zur Beherbergung Fremder eingerichtet seien, und dürfte zur Erklärung der grossen Zahl von Schenkwirthschaften der sehr in die Wage fallende Umstand heranzuziehen sein, dass Schenkwirthschaft hier gewöhnlich in Verbindung mit anderen Gewerben, hauptsächlich der Brauerei, Brennerei, der Bäckerei und dem Weinhandel betrieben wird. Diese Zahlen berechtigen wenigstens durchaus nicht zu der Annahme, dass in gleich gesteigerten Verhältnissen hier Völlerei und Wirthshausleben herrsche; im Gegentheile dürfte der unbefangene Beobachter der bezüglichen Zustände in den verschiedenen Provinzen des Staates die hiesigen lobend hervorzuheben haben. Die von allen Instanzen gehandhabte äusserste Strenge in der Anwendung der die Schenkwirthschaften betreffenden Vorschriften lässt nicht bezweifeln, dass durch die rasche Bevölkerungszunahme das in dieser Beziehung für den hiesigen Bezirk ungünstig scheinende Zahlenverhältniss fortfahren werde, sich der Norm zu nähern.

2. Verifications-Anstalten.

a. Eichung und Controle von Maass und Gewicht.

Bei der Einführung der Maass- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 (G.-S. S. 142) wurden im Territorio des hiesigen Bezirkes unter den beiden 1820 verschmolzenen Bezirks-Eichungs-Commissionen in Düsseldorf und Cleve neun Eichämter in Düsseldorf, Elberfeld, Solingen, Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Geldern, Crefeld und Neuss errichtet. Die stetige Zunahme des Verkehrs erforderte deren Vermehrung bis auf 20, und zwar wurden 1820 in Wesel, 1822 in Cleve, 1841 in Kempen und Lennep, 1842 in Gladbach, 1853 in Emmerich, 1854 in Barmen, 1858 in Remscheid, 1861 in Hückeswagen, 1863 in Langenberg und 1864 in Viersen neue Eichämter errichtet.

Ausserdem bestehen für die Eichung der Hohlmaasse bei dem Bergbau, welche auf den Zechen selbst geschieht, die drei Bergeichämter in Essen, Mülheim an der Ruhr und Werden.

Zur Eichung von Brückenwaagen und Proportional-Gewichten sind mit Genehmigung der Regierung die Eichämter in Elberfeld, Cleve, Emmerich, Crefeld, Gladbach, Kempen,

ennep, Neuss, Wesel und Duisburg für die Dauer der Function der jetzigen Eichmeister delegirt.

Auch ist zur Bequemlichkeit des betreffenden Publicums die Einrichtung getroffen, dass (ausser bei der hiesigen Bezirks-Eichungs-Commission) durch besondere Sachverständige in Oberfeld (Ronsdorf) und Crefeld Gasmesser geeicht werden können.

Die Eichgebühren sind durch die Bekanntmachungen vom 1. September 1862 und 13. Februar 1865 — (letztere für das Eichen der Gasmesser) — Amtsblatt 1862 S. 433 und 1865 S. 7 — neu festgesetzt. Sie betragen im Durchschnitte jährlich 100 Thlr., und fallen zum Theil den Gemeinden, zum Theil, nach Inhalt des Anstellungs-Contractes, den Eichmeistern zu. Von den im Auftrage der Eichungs-Commission geschehenden Eichungen der Brückenwaagen, Proportional-Gewichte und Gasmesser wird ein Theil — (7- 800 Thlr. jährlich —) an die Eichungs-Commission eingezahlt, welche ihre Ueberhüsse an die Normal-Eichungs-Commission in Berlin abzuführen hat.

Vor der Einführung des durch das Gesetz vom 17. Mai 1856 (G.-S. S. 545) zum allgemeinen Handels- und Landesgerichte erklärten Zollgewichtes ergab eine aus höherer Veranlassung stattgefundene Ermittlung, dass 1855 im hiesigen Bezirke ungefähr 500,000 Gewichtstücke mit (ausser dem Metalltheile) einem Eichungswerthe von circa 24,000 Thlrn. im Gebrauche waren. Durch die seit Anfang 1855 (durch das Gesetz vom 24. Mai 1853 (G.-S. S. 589) zum Gebrauche im Verkehre zugelassenen Brückenwaagen mag sich diese Anzahl von Gewichtstücken verringert haben, immerhin ist sie aber ein bemerkenswerthes Zeichen für den Umfang des hier bestehenden Verkehres.

Jeder Marktort hat öffentliche Wiegeanstalten, welche zum Nutzen der Gemeindekasse in Pacht oder Administration durch vereidigte Waagemeister verwaltet werden. Auch für das Messen von Holz, Getreide etc. sind Messer vereidiget.

Es wird eine sehr strenge Controle über Maass und Gewicht gehalten und kommen jährlich mehrere hundert Contraventionen zur Bestrafung.

b. Seidenconditions-Anstalten.

Der hohe Werth des theuersten hier zur Bearbeitung kommenden Rohstoffes machte besondere Verifications-Anstalten für die Seide nöthig. Diese ist nämlich so hyroscopisch, dass

sie dem Feuchtigkeits-Zustande der sie umgebenden Luft sehr rasch folgt und je nach dem Grade ihrer Trockenheit oder Feuchtigkeit an Gewicht ab- und zunimmt. Die in den warmen Productions-Ländern, Italien und Südfrankreich, an der Luft getrocknete Seide enthält noch immer über 9% ihres Gewichtes solcher Feuchtigkeit, welche ihr, ohne sie zu beschädigen, entzogen werden kann, und welche sie begierig wieder aufnimmt, wenn sie der Luft ausgesetzt wird. Die durch diese Eigenschaft des Materiales herbeigeführte Unsicherheit im Seidenhandel hat schon vor mehr als 100 Jahren die Nothwendigkeit herausgestellt, im öffentlichen Verkehre ein Mittel zu haben, den Normal-Feuchtigkeitszustand der Seide in beglaubigter Weise festzustellen, damit der Käufer auf sichere Weise erfahren könne, wie viel wirkliche Seide und wie viel Wasser er für sein Geld eintausche. Die älteste, diesem Zweck vor Augen habende Seidenconditions - Anstalt in Turin wurde im Jahre 1759 der Aufsicht und Leitung der dortigen Handelskammer unterstellt. Im Laufe der Zeit haben sich die Methoden und angewandten Apparate mehrfach geändert, das Princip ist aber festgehalten worden: nach genauer Feststellung des Gewichtes der zu untersuchenden Seidenquantität und der daraus nach einem gewissen Systeme gezogene Proben eine oder mehrere der letzteren absolut zu trocknen, die Differenz des Anfangs und Endgewichtes der behandelten Proben, als den Feuchtigkeitsgehalt der Seidenparthie anzusehen und durch Zusatz des Normalfeuchtigkeits-Gehaltes zu dem Gewichte der absolut trockenen Proben das Handelsgewicht der Seide zu bestimmen. Als durchschnittlicher Feuchtigkeitsgehalt unverfälschter Rohseide wurden für die hiesigen Lande 11 Gewichtsprocente ermittelt und die Allerh. Cabinetsordre vom 14. October 1844 (G.-S. S. 661) bestimmte demgemäss, dass die für die Handelsgerichtsbezirke Elberfeld und Crefeld zu errichtenden Seidenconditions-Anstalten durch Zusatz von 11 Prozenten zulässiger Feuchtigkeit zu dem Gewichte der reglementsässig getrockneten Proben das Handels-Gewicht der Seide feststellen sollen. Zur Errichtung dieser Seidenconditions-Anstalten hatten sich die unter Nr. 6 und 7 unserer Tabelle Nr. 97 (S. 534) erwähnten beiden Actien-Gesellschaften gebildet, deren Statuten und Betriebsreglements (letztere vom 31. October 1844) in der Beilage zu Nr. 70 des Amtsblattes pro 1844 publizirt sind. Sie benutzten (und zwar in Crefeld bis 1861 und Elberfeld bis 1864) zum Trocknen der Proben den Talabot'schen Apparat, bei welchem die Trockenräume durch

wasserliche Anwendung von Wasserdampf bestimmter Spannung auf gleicher Temperatur 105—110° Reaumur gehalten wurden. Die Mängel dieses Apparates (— die bei lebhaftem Geschäftsgange sehr hinderliche Langsamkeit seiner Functionen und die nicht absolute Freiheit seiner Trockenräume von Wasserdampf —) versuchten (1853) Persoz und Rogeat in Paris durch Anwendung künstlich erwärmter Luft zum Trocknen der Seide zu beseitigen. Mit Benutzung dieser Idee erfand der Ingenieur Odazio in Mailand einen Apparat, der die absolute Trocknung der Seide bei einer constanten Temperatur und Sicherung gegen Beschädigung der Proben in der vierfachen kürzeren Zeit mit geringerem Aufwande an Brennmaterial und Apparaten gestattet. Nachdem der Odazio'sche Apparat in seinen Eigenschaften sich als bewährt erwiesen hatte, erhielt die Seidenconditions-Anstalt in Crefeld im Jahre 1861 und die Elberfelder im Jahre 1864 die Erlaubniss, denselben anzuwenden. Die durch diese Betriebsänderung nothwendig gewordenen Modificationen der bezüglichen Betriebsreglements der beiden Anstalten vom 28. Mai 1862 und 11. Februar 1864 sind in den Amtsblättern Nr. 35 und Nr. 11 der betreffenden Jahre publicirt und hat der Apparat auch in der mehrjährigen Anwendung seinem Zwecke vollständig entsprochen.

Die Benutzung dieser beiden interessanten Verifications-Anstalten dehnt sich, weil sie die einzigen im ganzen Zollverbande sind, auf alle deutschen Orte aus, wo Seide verarbeitet wird, auch bedienen sich ihrer viele belgische und holländische Fabricanten und Seidenhändler. Die Wichtigkeit ihrer Function wird durch folgendes Zahlenverhältniss unzweifelhaft dargelegt: In den Kalenderjahren *) 1844 bis 1861 conditionirte die Anstalt in Crefeld 109,393 Ballen im Gewichte von 9,995,347 Pfd., das festgestellte Handelsgewicht betrug aber nur 9,778,293 Pfd., also 217,054 Pfd. oder 2,17% weniger, als das eingelieferte Nettogewicht. Nimmt man den Werth eines Pfundes Seide zu dem sicherlich niedrigen Durchschnitte von 10 Thlr. an, so hat die Anstalt den Handel in diesen 18 Jahren behütet, 170,540 Thlr. für Wasser auszugeben. **)

*) Zu dieser Ermittlung sind die in den erwähnten 18 Kalenderjahren conditionirten Seidenquantitäten aus den vom 1. October bis 1. October laufenden Betriebsjahren ausgeschieden worden.

**) Bei der Elberfelder Anstalt betrug der Conditionsverlust der in den 21 Jahren von 1844 bis einschliesslich 1864, überhaupt conditionirten Seidenquantitäten ad 7,886,884 Zollpfunde 165,989,38 Pfd., welcher ohne die Condition mit 1,569,895 Thlr. hätte bezahlt werden müssen.

Tab. Nr. 111.

U m f a n g d e r C o n d i t i o n											
in der Conditions-Anstalt in Crefeld						in der Conditions-Anstalt in Elberfeld					
Betriebs- jahre.	Ballen oder Nrn.	Pfunde.	Durchschnitts- gewicht der Nrn. Pfund.	Gebühren- Einnahme Thlr.	Sg.	Jahrgang.	Nummern.	Zoll- pfund.	Mittleres Ge- wicht der Nrn. Mittlerer Ver- lust %) in %	T.	Gebäl
1843-44	3154	311913	99	4727	2	1844	2027	223252	110 2,38	358	
1844-45	4109	371538	90	5715	—	1845	2803	299688	107 2,80	492	
1845-46	4207	360164	86	5621	28	1846	3123	306502	98 2,39	484	
1846-47	4358	369557	85	5767	26	1847	3364	361956	108 2,33	518	
1847-48	3691	340077	92	5252	2	1848	2608	291283	112 2,24	452	
1848-49	5386	602741	112	9109	17	1849	3977	493553	126 2,19	714	
1849-50	4507	518384	115	7841	25	1850	2903	348071	120 2,36	542	
1850-51	4543	445440	98	6842	26	1851	3242	328634	101 2,52	574	
1851-52	5607	529519	94	8160	4	1852	3872	404016	104 2,39	618	
1852-53	7259	702132	97	10790	13	1853	3726	380011	103 2,62	600	
1853-54	7220	650835	90	10067	20	1854	3959	370073	93 2,09	572	
1854-55	7902	765921	97	11722	18	1855	4330	481457	113 2,13	752	
1855-56	7754	763752	98	11670	24	1856	4264	494530	116 2,20	782	
1856-57	7244	653638	90	10131	3	1857	3182	324506	102 1,76	522	
1857-58	7971	602913	76	9575	2	1858	4084	407112	100 1,40	602	
1858-59	8116	717895	88	11114	6	1859	3415	373170	109 1,86	618	
1859-60	7915	648190	82	10246	23	1860	3828	388807	103 1,84	602	
1860-61	7246	566372	78	9004	7	1861	3577	345647	97 1,90	552	
1861-62	8221	713976	87	11169	17	1862	4110	463265	113 1,87	712	
1862-63	7495	698002	93	10822	2	1863	3448	369390	107 1,71	582	
1863-64	8835	878948	99	13546	4	1864	3665	423762	116 1,66	612	
1864-65	6788	691667	103	10629	24						
Zusammen im Mittel	139478 6340	12899264 586330	— 92	199528 9069	23 15	Zus. Mittel	73507 3500	7886684 375556	107 2,12	1238	300

Der Geschäftsumfang der beiden Anstalten giebt sich an unserer Tabelle Nr. 111 zu erkennen. Die letztere deutet auch den mehr oder weniger lebhaften Gang der Seidenindustrie an und darf in dieser Beziehung auf die schätzbaren Notizen, welche der um die Verification in allen Richtungen des Seidenhandels sehr verdiente Director der Crefelder Seidenconditions-Anstalt, Herr Lose, in seinen gedruckten Jahresberichten niedergelegt, hingewiesen werden.

An der Anstalt in Crefeld fungiren ausser dem Director 7 Gehülfen und 6 Diener, in Elberfeld ausser dem Director 3 Gehülfen und 3 Diener, welche sämmtlich vereidigt sind.

*) Bei Elberfeld ist nicht das Handelsgewicht angegeben, sondern der prozentige Verlust, welcher sich durch die Condition gegen das Einlieferungs-Netto-Gewicht der Seidenparthien auf deren Handelsgewicht herausstellt.

Auf Wolle ist dies Conditionsverfahren noch nicht angewendet, obgleich sie auch bei diesem werthvollen Rohstoffe ein willkommenes Mittel gegen böswillige Uebervortheilungen enthalten würde.

Bei der Seide kommen aber ausser der Feststellung des Handelsgewichtes noch andere Momente vor, bei denen das Zwischentreten einer mit dem Character eines öffentlichen Verifications-Instituts bekleideten Anstalt von wesentlichem Nutzen ist, weil dies Streitigkeiten fern hält und Betrügereien abzuwehren lässt. Es sind daraus die Functionen der Titrirung, Nettoverwiegung, offiziellen Verpackung und Untersuchung (Entschälung, Decreusage) der Seide entstanden.

Die Seide der verschiedenen Ursprungsländer ist hinsichtlich der ersten Bearbeitung, — der Abhaspelung vom Cocon, der Anzahl der zusammengehaspelten Fäden etc. je nach ihrer Stimmung sehr verschieden, der einzelne Fabricant auch nicht der Lage, ein grosses Sortiment von Seide auf seinem Lager zu halten, ebensowenig im Besitze der Einrichtungen (oder so vieler Arbeiter) dass er sich ein Gespinnst herstellen könne, es nach Zahl der Coconfäden, Zwirnung etc. für die Stoffe zu wählen, welche er gerade anfertigen will. Hier hilft der Seidenhändler aus, welcher ausser dem Sortiren, wie oben bereits bemerkt, auch das Doubliren und Zwirnen der Seide in seinen Thätigkeitsbereich zieht und sein Augenmerk darauf richtet, die nach Fadenstärke und Drehung gebräuchlichen Seidensorten liefern zu können. Um nun in den Handel mit den sehr verschiedenartigen Seidensorten und Abstufungen in ihrer Dicke eine verbindliche Regel zu bringen, hat man auf dem Wege des Experimentes aus einer constanten Fadenlänge und deren Gewicht eine Scala construirt und das in Turiner oder Mailänder Deniers gedruckte Gewicht einer Fadenlänge von 400 französischen Ellen — (Aunes — welche mit dem Mailänder Braccio und einer Raso im Wege stillschweigender Uebereinkunft auf die Länge von 119 Centimetres festgesetzt war) — den Titre der betreffenden Seide genannt. Dem Vorgange der anderen Seidenproductions- und Manufacturdistricte folgend, wurde bei der Erlassung der Reglements vom 8. September 1859 (A.-Bl. S. 489) die Zulassung des Titrirens bei den Seidenconditionsstationen in Crefeld und Elberfeld bestimmt, dass die Fadenlänge durch 400malige Umdrehung eines Haspels von genau 1 Centimetern Umfang und das Gewicht der Probestränge nach preussisches Münzgewicht ermittelt und in Turiner oder

Mailänder Seidengewicht (Deniers) nach einer berechneten Reductionstabelle umgerechnet werde. Wie grossem Bedürfniss durch diese Function entsprochen wurde, zeigt die in unserer Tabelle Nr. 112 nachgewiesene grosse Anzahl der bei der Crefelder Anstalt in den Jahren 1848 - 1865 stattgehabten Prothaspelungen. Bei der Elberfelder Anstalt fanden 1863 46,511 und 1864 50,059 Haspelproben statt.

Umfang der Seidentitrirung in Crefeld.

Tab. Nr. 112.

		Ballen oder Nrn.	Proben.
Im Jahre 1848 (vom 1. Jan. bis 30. Sept.)		970	16297
" " 1848—49		2310	38862
" " 1849—50		1888	32290
" " 1850—51		1790	30965
" " 1851—52		2180	38500
" " 1852—53		2799	49145
" " 1853—54		2092	37429
" " 1854—55		2810	52055
" " 1855—56		3126	57912
" " 1856—57		3201	60564
" " 1857—58		3019	58455
" " 1858—59		4135	80703
" " 1859—60		5409	105834
" " 1860—61		5542	111899
" " 1861—62		6283	131064
" " 1862—63		6480	134855
" " 1863—64		7558	159372
" " 1864—65		6264	136714
		67856	1333257

Für die Netto-Verwiegung von Seide wurde unterm 2. Mai 1862 das im Amtsblatte 1862 Nr. 35 publicirte Reglement für die Crefelder Seidenconditions-Anstalt erlassen und hat diese Anstalt auf Grund desselben:

1862: 149 Ballen mit 21,414 Pfd. für 63 Thlr. 22 Sgr.

1863: 150 " " 18,236 " " 62 " — "

1864: 163 " " 19,790 " " 68 " 16 "

1865: 106 " " 14,384 " " 45 " 10 "

netto verwogen.

Seit der Einführung des rasch fungirenden Odaxio'schen Conditionsapparates beschäftigt sich die Anstalt in Crefeld (seit 1861) und die in Elberfeld (seit 1865) ohne vorläufig für diese Function die Beglaubigung als öffentliche Verificationsanstalt zu beanspruchen, mit der Untersuchung der Seide auf ihren Bastgehalt und auf künstliche, unwillkürlich (z. B. durch Havarie) oder absichtlich geschehene Erschwerung, welche — von den Chinesen ausgegangen — in England und

r und da auf dem Continente einen solchen Umfang gewonnen hat, dass vorsichtige Fabricanten sich von dem Vorhandensein einer Erschwerung und ihrer Grösse durch eine sachverständige Untersuchung gekaufter Parthieen zu überzeugen geübt finden. Man übertrug den Seidenconditions-Anstalten diese Untersuchung mit um so mehr Vertrauen, weil dieselben den erforderlichen Apparaten zur Ermittlung des absoluten Gewichtes versehen sind, durch Elimination des Feuchtigkeitsgehaltes vergleichbare Resultate erhalten können und mit besonderer Accuratesse alle ihre schwierigen und mühsamen Operationen vorzunehmen gewohnt sind. Die künstlichen Erschwerungen der Seide geschehen durch Zucker, gährungsfähiges Gummi (Dextrin etc.), Seife, Glycerin, Chlorcalcium, Chlornatrium, Chlormagnesium, Alaun, Bleizucker, Kalk, Asche, Oele und Fette etc. Durch Auswaschung in 60° C. warmem Wasser lassen sich diese Verfälschungen meist beseitigen und durch Abkochung mit Seifenlaugen von bestimmter Concentration wird auch der Bast der Seide beseitigt. Wie gross das Vertrauen in die Anstalt und das Bedürfniss nach solchen Untersuchungen ist, geht daraus hervor, dass die Crefelder Anstalt

Jahre 1862/63	168	Auswaschungen	und	672	Abkochungen,
• 1863/64	98	•	•	748	•
• 1864/65	116	•	•	647	•

Seidenproben zu vollziehen hatte. Durch Veröffentlichung der Resultate dieser Untersuchungen mit Namhaftmachung des Ursprungslandes und der Ouvraison der Proben giebt die Anstalt dem theilnehmenden Publicum schätzbare Winke.

Auch darin hat die Crefelder Anstalt den Wünschen der theilnehmenden nachgegeben, dass sie gegen eine geringe Gebühr die Seidenquantitäten unter ihrer Autorität verpackt. Sie hat dieser Weise 1860/61 1370 Ballen, 1861/62 1530 Ballen, 1862/63 1400 Ballen, 1863/64 1531 Ballen und 1864/65 1502 Seidenballen verpackt.

3. Handels-Einrichtungen.

Bei den Handels-Einrichtungen sind in erster Reihe die Handelskammern zu erwähnen, welche die Bestimmung haben, den höheren Behörden Berichte und Gutachten über Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten zu erstatten, auch nach ihrem Ermessen ihre Wahrnehmungen über den Gang des Handels und der Gewerbe, sowie über die für den Verkehr stehenden Einrichtungen und Anstalten zur Kenntniss der

Behörden zu bringen und diesen ihre Ansichten darüber mitzutheilen, durch welche Mittel Handel und Gewerbe zu fördern sind, welche Hindernisse entgegen stehen und wie dieselben zu beseitigen seien.

Das Bedürfniss nach solchen Einrichtungen hat sich bereits früh geltend gemacht und mag die Handelskammer in Crefeld welche auf Grund des Gesetzes vom 22. Germinal Jahres XI und Regierungsbeschlusses vom 10. Thermidor Jahres XI. errichtet (— und durch Rescript des Kgl. Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 15. April 1818 beibehalten) — wurde, das älteste Institut dieser Art im ganzen Staate sein. Es wurde später und zwar durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 22. Juni 1830 die Handelskammer für die Stadtgemeinden Ertfeld und Barmen in ersterer Stadt; durch Ordre vom 23. Mai 1831 für die Stadt Düsseldorf, durch Ordre vom 18. September 1831 für die Stadt Duisburg, durch Ordre vom 15. Juli 1831 für den Kreis Gladbach — (erweitert, durch Ordre vom 29. November 1847 auf die Bürgermeistereien Bracht, Dülken, Süchteln, Kaldenkirchen, Lobberich, Burgwaldniel, Kirchspiel-Walden, Oedt, Grefrath, Breyell, Boisheim, Amern St. Anton und Amern St. Georg des Kreises Kempen und durch Ordre vom 4. April 1859 auf den Kreis Grevenbroich), — durch Ordre vom 8. März 1838 für die Stadt Wesel, durch Ordre vom 28. März 1840 für den Kreis Lennep, durch Ordre vom 27. Juli 1840 für den Kreis Solingen, durch Ordre vom 26. October 1840 für die Stadt und Landgemeinde Mülheim an der Ruhr, durch Ordre vom 28. November 1840 für die Bürgermeistereien Essen, Werden und Kettwig — (erweitert durch Ordre vom 20. Juli 1863 auf den ganzen jetzigen Kreis Essen) — und durch Ordre vom 18. März 1861 für die Bürgermeisterei Neuss errichtet und ihre Statuten dem Gesetze über die Handelskammern vom 23. Februar 1848 (G.-S. S. 63) angepasst.

Es ist bezeichnend, dass sich von den 47 Instituten dieser Art (Handelskammern und Kaufmannschaftsältesten-Collegien) des ganzen Staates 11 oder fast der 4. Theil im hiesigen Bezirke befinden. Und in der That haben diese Handelskammern alle ein eigenes Handels- und Industrie-Gebiet zu vertreten. So die Handelskammer in Crefeld die Seidenindustrie, die in Ertfeld die vielseitige Industrie des Wupperthales, die in Düsseldorf den Colonialwaarenhandel, Baumwoll- und metallurgische-Industrie, die in Gladbach die Baumwoll- und Seiden-Industrie, die in Wesel den Colonialwaarenhandel, die in Lennep die Tuch-, Eisen- und Stahl-Industrie (von Remscheid

etc.), die in Duisburg die Tabaks-, Colonialwaaren-, Kohlen- und Eisen-Industrie, die von Solingen die Waffen- und Stahl-Industrie, die von Mülheim den Colonialwaaren- und Kohlenhandel und die von Neuss den Getreide- Vieh- und Oelhandel und eine beginnende Baumwoll-Industrie. Die hiesigen Handelskammern sind Collegien der Elite des Handels- und Fabrikantenstandes, haben durch ihren Anschluss an den deutschen Handelstag und andere Verbindungen ihren Gesichtskreis nützlich erweitert und beweisen durch ihre (meist durch den Druck veröffentlichten und vielfach schätzbare Nachrichten enthaltenden) Jahresberichte, dass sie ihrer Aufgabe eingedenk und gewachsen sind.

Auch die hiesigen Handelsgerichte sind als besondere Gerichtshöfe mit Zuziehung von Mitgliedern des Handels- und Fabrikantenstandes als Richter älter, als in den anderen Theilen des Staates. Das Handelsgerecht in Crefeld wurde durch ein kaiserliche Decret vom 6. October 1809 (für die Kreise Crefeld, Neuss, Geldern und Mörs (mit Ausnahme der Stadt Anten) und für die Bürgermeistereien Kempen, St. Hubert, St. Tönis, Tönisberg, Hüls und Vorst des Kreises Kempen) eingesetzt, dasjenige in Elberfeld am 1. Januar 1814 mit Genehmigung des General-Gouverneurs v. Gruner (für die Kreise Elberfeld, Mettmann und Solingen (mit Ausnahme der zum Sprengel des Handelsgerichtes in Düsseldorf gehörenden Bürgermeistereien des letzteren Kreises), dasjenige in Gladbach durch Allerh. Cabinetsordre vom 11. December 1845 (für die Kreise Gladbach und Grevenbroich und die Bürgermeistereien Rielrath, Lobberich, Breyell, Kaldenkirchen, Oedt, Süchteln, Vülken, Waldniel, Brüggen, Amern St. Anton, Amern St. Georg und Bracht des Kreises Kempen), -- dasjenige in Düsseldorf durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 16. December 1861 für den Kreis Düsseldorf und die Bürgermeistereien Opladen, Mourscheidt, Schlebusch, Leichlingen, Richrath, Monheim und Vitzhelden des Kreises Solingen), — dasjenige endlich in Barmen durch Allerh. Cabinetsordre vom 12. August 1865 für die Kreise Barmen und Lennep eingesetzt. Die Einführung des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches war für den hiesigen mit ganz Deutschland im regsten Verkehr stehenden Handel eine sehr willkommene Gabe und wird, um die Vortheile des neuen Gesetzes zu ergänzen, eine den Bedürfnissen mehr entsprechende Handelsprozessordnung lebhaft angestrebt.

Man hat hier in den Gewerbe-Gerichten ein Beispiel vor Augen, wie ausserordentlich segensreich für Handel

und Gewerbe eine der Förmlichkeit und Weitläufigkeit entkleidete Handhabung des Rechtes wirken kann. Diese auf die französisch-bergischen Decrete vom 18. März 1806, 11. Juni 1809 und 17. December 1811 und das Gesetz vom 7. August 1846 gegründeten Einrichtungen (— entsprechend den französischen conseils de prud'hommes) — sind für Crefeld durch kaiserliches Decret vom 19. Januar 1811 — (erweitert durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 29. November 1841), — für Gladbach durch Allerh. Ordre vom 14. November 1835, — (erweitert durch Allerh. Ordre vom 23. August 1841), — für Elberfeld durch Allerh. Ordre vom 31. October 1840, für Solingen durch Allerh. Ordre vom 31. October 1840, für Lennep durch Allerh. Ordre vom 18. November 1840, für Remscheid durch Allerh. Ordre vom 18. November 1840, für Burscheid durch Allerh. Ordre vom 4. Juli 1843 und für Düsseldorf durch Allerh. Ordre vom 15. November 1844 eingesetzt *), und erfüllen ihre Bestimmung, die unendliche Zahl der kleinen Streitigkeiten im Gewerbe- und Handelsbetriebe (bis zum Werthe von 60 Francs oder 16 Thlr. definitiv bei höheren Werthen mit Appellation an die Handels-Gerichte) — zu schlichten, auf eine kostenlose, unnöthige Formen bei Seiten haltende und befriedigende Weise, zumeist weil sie durch die den Richtern beiwohnende Sachkenntniss, Geschäfts- und Lebenserfahrung Vergleiche vermitteln.

Ihr Geschäfts-Umfang 1863/64 ist aus der nachfolgenden Uebersicht zu ersehen.

Laufende Nro.	Namen des Gewerbe-gerichts.	Civilsachen anhängig gewesen Anzahl	Davon sind erledigt durch				Es ist schw. resp. p. in dem 1864 über
			aussergerichtlichen Vergleich.	gerichtlichen Vergleich.	Erkenntniss.	Summa.	
1	Solingen . .	415	88	208	118	414	
2	Lennep . . .	89	16	39	32	87	
3	Barmen . . .	703	75	374	254	703	
4	Elberfeld . .	702	145	398	159	702	
5	Burscheid . .	63	28	17	18	63	
6	Gladbach . .	772	129	393	238	760	
7	Crefeld . . .	816	166	377	272	815	
8	Remscheid . .	220	37	74	109	220	
9	Düsseldorf . .	243	109	52	82	243	
	Summa . .	4023	793	1932	1282	4007	

*) Ihre Gerichtsprengel sind bereits Band II. Seite 48 angegeben.

Börsen mit den Formen, Einrichtungen und der Bedeutung, wie die grossen Handelsplätze, hat der hiesige Bezirk nicht, aber es ist in regelmässigen wöchentlichen Zusammenkünften der Industriellen jedes Industrie-Gebietes ein für die Bedürfnisse ausreichendes Surrogat gefunden. In der freiesten und fruchtbarsten Form haben sich diese Zusammenkünfte in Gladbach, dem Centralpunkte der Baumwoll-Industrie der linken Rheinseite ausgebildet. Dort kommen in dem Saale eines grossen Gasthofes die Industriellen und Kaufleute aus Rheydt, Viersen, Dülken, Süchteln, Odenkirchen, Grevenbroich etc. jeden Donnerstag Abends zusammen, um in zwangloser Weise die Geschäftslage zu besprechen und Geschäfte abzuschliessen. Unter der Form einer gesellschaftlichen, Fremde nicht ausschliessenden Unterhaltung werden die Vorkommnisse auf dem Industrie-Markte, die Interessen des Verkehrs, der Gemeinden etc. besprochen, Eisenbahnlinien aufgestellt und bekämpft, grossartige Actienunternehmungen verabredet und oft recht bedeutende Geschäfte abgeschlossen. In den Stunden dieser Versammlungen herrscht besonders in der neueren Zeit der lebhafteste telegraphische Verkehr mit Liverpool und Manchester und für die Agenten dortiger Häuser ist diese aus dem Bedürfnisse entstandene, durch keinerlei Gebühren oder Restriktionen beschwerte Einrichtung von so wesentlichem Nutzen wie für die hiesigen Käufer. Am Nachmittage desselben Wochentages pflegen die Sitzungen der Handelskammer, des Gewerbegerichts, der Actien-Gesellschaftsvorstände und deren Generalversammlungen statt zu finden.

Mehr mit den Präensionen einer Börse ist für den Umsatz des Bergwerks-Eigenthumes und Kohlen- und Eisenabsatzes die Errichtung einer Kohlen- und Eisenbörse in Essen durch den Verein für bergbauliche Interessen angeregt und angestrebt worden. Die Frequenz der bisher abgehaltenen Börsentage scheint der Institution Dauer zu prognostizieren, und sie kann sehr nützlichen Einfluss auf den Kohlenabsatz, namentlich nach entfernten Gegenden gewinnen.

Von den gewerblichen Vereinen, deren in Remscheid, Larmen, Elberfeld etc. hauptsächlich für Sammlung und Verbreitung technischer Kenntnisse und für Beobachtung des Verkehrs bestehen, haben nur zwei einen vorzüglich commerciellen Zweck: der eben erwähnte Verein für bergbauliche Interessen in Essen, welcher sich der Aufsuchung und Bahnung der Absatzwege für die immer grossartiger werdende Kohlenförderung mit besonderem Eifer annimmt und der Handels- und Gewerbe-

Verein für Rheinland und Westphalen, dessen Vorstand in Düsseldorf seinen Sitz hat, und sich die Förderung der handels- und gewerblichen Interessen der beiden Provinzen, insbesondere:

1. Die Ermittlung und Einführung practischer Grundsätze in Handel, Gewerbe und Volkswirtschaftspolitik, namentlich in Betreff der Zollsätze und der öffentlichen Verkehrs-Tarife.
2. Die materielle und sittliche Hebung der arbeitenden Klasse.
3. Die Anregung und Unterstützung gemeinnütziger Anstalten und Unternehmungen, soweit sie Handel und Gewerbe betreffen und
4. Die Förderung der Handels- und Gewerbe-Statistik der beiden Provinzen zur Aufgabe gestellt hat.

Er trat zu Ende des Jahres 1858 zusammen, schliesst die bedeutendsten Vertreter der rheinischen und westphälischen Industrie in sich, steht in naher Beziehung zum deutschen Handelstage, hält seine Versammlungen abwechselnd in den bedeutenderen Industrie-Orten beider Provinzen, hat in den geeigneten Orten Zweigvereine, weiss neben dem Gewicht seiner Discussionen die Presse geschickt zu benutzen und bestand seit dem 1. October 1865 ein eigenes Pressorgan in dem wöchentlich in Elberfeld erscheinenden Blatte »Zollverein, Zeitschrift für Handel und Gewerbe«.

Die vielfachen Beziehungen der hiesigen Industrie zum Auslande endlich haben zur Einsetzung verschiedener fremdländischer Consulate geführt. Innerhalb des hiesigen Bezirkes residiren nur ein General-Consul der Argentinischen Republik (Arthur Blank) und ein Consular-Agent der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika (J. H. Albers), beide in Elberfeld. In Cöln dagegen residiren 1) ein Bairisches, 2) ein Belgisches (General-Consul Rautenstrauch, Weberstrasse 54), 3) ein Britisches (Cons. Crosswaith), 4) ein Buenos-Ayres (Cons. A. Riek, Waisenhausgasse 12), 5) ein Französisches (Consular-Agent d'Eu, Glockengasse) 6), 6) ein Griechisches (Cons. Hass u. Goldschmied 30), 7) ein Niederländisches (Cons. Leiden, Follerstrasse 80), 8) ein Portugisisches (Cons. J. Roeder, Martinstrasse 5), 9) ein Italienisches (Cons. C. Engels, Glockengasse 5), 10) ein Sächsisches (General-Consul A. Oppenheim Elisenstrasse 9), 11) ein Spanisches (Cons. Oswald Schmitz, Severinstrasse 158), 12) ein Consulat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika (Consular-Agent Leiden, Foller-

strasse 80) und 13) ein Württembergisches Consulat (Cons. Carl Weegmann, Domstrasse 9), welches in Folge internationalen Vertrages vom 4. April 1853 folgende Staaten: Oesterreich, Hannover, Baden, Kurhessen, Grossh. Hessen, Nassau, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen - Weimar, Sachsen - Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuss ältere und jüngere Linie, Luxemburg, Anhalt, Waldeck, beide Lippe, Hessen-Lomburg und die freie Stadt Frankfurt ebenfalls zu vertreten hat.

III. Der Verkehr.

1. Staats-Chausseen, Bezirks-, Actien- und Gemeinde-Strassen.

Nach dem Wiedereintritte der Preussischen Verwaltung fanden sich 1816 im hiesigen Regierungsbezirke 106,475 Ruthen oder $53\frac{1}{4}$ Meilen Kunststrassen vor, von denen 91,968 Ruthen ostrheinische, 13,341 Ruthen westrheinische Staatsstrassen und 1166 Ruthen linksrheinische Bezirksstrassen waren. Während der vorhergegangenen bewegten Zeit war wenig für Unterhaltung und Fortbau der Strassen geschehen und erforderte es daher ausserordentliche Anstrengungen und Mittel, die vorhandenen Strassen auszubessern und das Strassennetz auszubauen. Bis 1835 waren *) die rechtsrheinischen Staatsstrassen schon auf eine Länge von 126,028 Ruthen, die linksrheinischen auf 55,136 Ruthen, zusammen auf 181,164 Ruthen ($90\frac{1}{2}$ Meilen) und die linksrheinischen Bezirksstrassen auf 33,351 Ruthen ($16\frac{1}{2}$ Meilen) gebracht, so dass der Bezirk im Ganzen 116 Meilen Kunststrassen hatte. Der Communalwegebau hatte sich damals nur auf wenige Meilen frequenter Strecken ausgedehnt. Ihm wurde seit 30 Jahren eine vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet und dürfte der in unseren hier folgenden Nachweisungen Nr. 112 und 113 bezifferte Erfolg der auf den Wegebau verwendeten Anstrengungen, dass nämlich der hiesige Bezirk zu Anfang des Jahres 1866

205,094 ₉₆	Ruthen oder	102,333	Meilen Staats-Chausseen,
117,324 ₉₅	„	58,666	„ westrheinische Bezirks-
58,245 ₉₈	„	29,912	„ ostrheinische } Strassen,
37,785	„	18,990	„ Communal-Chausseen,
5,839	„	2,992	„ Actien-Strassen,
4,281 ₉₅	„	2,914	„ Privat-Chausseen,
429,570 ₉₈	Ruthen oder	214 $\frac{1}{4}$	Meilen Kunst-Strassen überhaupt
hat, eines der glänzendsten Verwaltungsergebnisse anzuzeigen, be-			

*) v. Viebahn Statistik des Reg.-Bez. Düsseldorf S. 189.

Verzeichniss Tab. Nr. 112.
der Staats-Chausseen des Regierungs-Bezirks Düsseldorf.

Nro.	Benennung, Anfangs-, Durchgangs- und Endpunkte der Strassen.	Länge in Ruthen.
I. Rechte Rheinseite.		
1	Cöln-Berlin, von der Bezirksgrenze (mit Cöln) in der Richtung von Dunwald über Schlebusch, Strasserhof, Wermelskirchen. Born, Lennep, Spickerlinde bis zur Bezirksgrenze (mit Arnsberg) bei Beyenburg	942 ¹ / ₂
2	Cöln-Arnheim v. d. Bez.-Gr. (Cöln) in der Richtung auf Mülheim über Opladen, Langenfeld, Benrath, Oberbilk, an Düsseldorf östlich vorbei, Kaiserswerth, Duisburg, Dinslaken, Wesel, Rees, Emmerich, Elten bis holländische Grenze . . .	363 ³ / ₄
3	Düsseldorf-Schwelm, von Düsseldorf über Grafenberg, Mettmann, Kupferhütte, Elberfeld, Barmen bis Bez.-Gr. (mit Arnsberg).	992 ¹ / ₂
4	Düsseldorf-Münster, von Düsseldorf über Derendorf, Ratingen, Krummenweg, Saarn, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen bis Bez.-Gr. (Münster)	1016 ² / ₄
5	Münster-Wesel, v. d. Bez.-Gr. (Münster) über Schermbeck nach Wesel	457 ¹ / ₂
6	Jägerhof-Strasse bei Düsseldorf	29 ¹ / ₂
7	Ronsdorf-Elberfeld von der Lennep-Barmer Strasse bei Herberts-Lichtenscheid über Cluse nach dem Bahnhofe in Elberfeld	126 ¹ / ₂
8	Ruhrort-Essen, vom Rheindamm bei Ruhrort über Meiderich bis zur Cöln-Arnheimer Strasse und in Neumühl wieder aus derselben abzweigend über Lipperheidebaum, Borbeck, Essen	612 ¹ / ₂
9	Lipperheidebaum-Osterfeld, aus der Ruhrort-Essener Strasse bis zur Bez.-Grenze bei Osterfeld	41 ¹ / ₂
10	Ruhrort-Homburg, vor Ruhrort bis an den Rhein, Homburg gegenüber	19 ¹ / ₂
11	Essen-Brüninghausen, von Essen über Steele bis an die Bezirks-Grenze (Münster)	156 ¹ / ₂
12	Ruhrort-Mülheim, aus der vorigen Strasse bei Ruhrort über Duisburg bis zur Düsseldorf-Münsterner Strasse vor Mülheim	280 ¹ / ₂
13	Ober-Meidericher, aus der Cöln-Arnheimer Strasse bei Klenne bis in die Ruhrort-Essener Strasse auf Oberhausen . .	89 ¹ / ₂
14	Krummeweg-Werden, aus der Düsseldorf-Münsterner bei Krummeweg über Kettwig bis zur Solingen-Essen-Dorstener Strasse bei Werden	339 ¹ / ₂
15	Düsseldorf-Hamm, von Düsseldorf über Unterbilk nach Hamm	1119 ¹ / ₂
16	Düsseldorf-Volmerswerth, aus der Düsseldorf-Hammer Strasse bei Unterbilk über Volmerswerth an den Rhein . .	77 ¹ / ₂
17	Benrath-Foch, aus der Cöln-Arnheimer Strasse bei Benrath über Hilden, Broshaus, Wald nach der Solingen-Essen-Dorstener Strasse bis Foch	404 ¹ / ₂
18	Landwehr-Broshaus, aus der Hitdorf-Elberfelder Strasse bei Landwehr über Hackhausen, Ohligs bis zur Benrath-Focher Strasse bei Broshaus	107 ¹ / ₂
19	Vohwinkel-Kupferhütte, von Vohwinkel nach Kupferhütte an der Düsseldorf-Schwelmer Strasse	88 ¹ / ₂

Benennung, Anfangs-, Durchgangs- und Endpunkte der Strassen.	Länge in Ruthen.
Hitdorf-Elberfeld, vom Rhein bei Hitdorf über Langenfeld, Imigrath, Landwehr, Solingen, Cronenberg, Trübsal nach Elberfeld	8556,0
Solingen-Essen-Dorsten, von Solingen über Foch, Graefrath, Vohwinkel, Aprath, Schlupkotten, Tönnisheide, Velbert, Werden, Bredeney, Essen bis zur Bezirksgrenze (Münster) auf Horst	12196,0
Solingen-Lennep, von Solingen über Burg, Kellershammer, Ehringhausen, Birgderkamp bis zur Cöln-Berliner Strasse bei Lennep	4797,0
Lennep-Altena, von Lennep über Rade vorm Wald, Hölter-eiken, Grüne bis zur Bezirksgrenze bei Hippenhäuschen	3614,8
Born-Gummersbach, aus der Cöln-Berliner Strasse bei Born über Niederwintershagen, Kammerforster Höhe, Hückerwagen bis zur Bez.-Grenze (Cöln) auf Wipperfürth	2473,0
Kellershammer-Preiersmühle, aus der Solingen-Lennep Strasse bei Kellershammer bis zur Wermelskirchen-Remscheid Bezirksstrasse bei Preiersmühle	1059,8
Birgderkamp-Trübsal, aus der Solingen-Lennep Strasse am Birgderkamp über Remscheid, Hasten bis zur Hitdorf-Elberfelder Strasse bei Trübsal	1977,0
Remscheid-Solingen, von Remscheid über Müngsten bis zur Solingen-Lennep Strasse bei Kranenhöhe	2298,0
Tönnisheide-Langenberg, aus der Solingen-Essen-Dorsten bei Tönnisheide über Langenberg bis zur Bez.-Grenze (Arnsberg) auf Hattingen	1751,0
Elberfeld-Dorsten, von Elberfeld über Uellenthal bis zur Bez.-Grenze (Arnsberg) bei Horath	1386,0
Elberfeld-Schmiedestrasse, aus der vorigen Strasse bei Uellenthal über Hatzfeld bis zur Bezirksgrenze (Arnsberg) auf Schaumlöffel	382,8
Lennep-Barmen, von Lennep über Lüttringhausen, Ronsdorf, Herberts, Lichtenscheid bis zur Düsseldorf-Schweimer Strasse in Unterbarmen	3272,8
Wupperfeld-Witten, aus der Düsseldorf-Schweimer Strasse in Wupperfeld über Wichlinghausen bis zur Bezirks-Grenze (Arnsberg) bei Beckacker	557,8
Summa 70,2 Meilen oder Ruthen	140,475,7

II. Linke Rheinseite.

Cöln-Nymwegen, von der Bezirks-Grenze (Cöln) in der Richtung auf Worigen, Dormagen, Neuss, Uerdingen, Mörs, Rheinberg, Xanten, Calcar, Cleve, Cranenburg bis zur holländischen Grenze auf Nymwegen	30794,0
Düsseldorf-Crefeld, von Düsseldorf über Heerdt bis in die vorige Strasse bei Niederdonk, bei Kloster Meer wieder aus derselben über Osterath nach Crefeld	3769,0
Wesel-Venlo, von Wesel über Büderich, Alpen, Issum, Geldern, Straelen bis zur Belgischen Grenze auf Venlo	11465,0
Uerdingen-Crefeld, von Uerdingen nach Crefeld	1814,0
Düsseldorf-Jülich, von Düsseldorf über Heerdt, Neuss, Kreitz, Orken, Elsen, Fürth und Jackerath bis zur Bez.-Gr. (Aachen) auf Jülich	8446,0

Nro.	Benennung, Anfangs-, Durchgangs- und Endpunkte der Strassen.	Länge in Ruthen.
6	Neuss-Rheydt, aus der Düsseldorf-Jülicher Strasse bei Kreitz über Grefrath und Giesenkirchen nach Rheydt . . .	4189.
7	Heerdt-Abtshof, von Heerdt aus der Düsseldorf-Crefelder Strasse über Neusserfurth, am Nord-Canal entlang bis zur Düsseldorf-Jülicher Strasse bei Abtshof	4141.
	Summa 32,3 Meilen oder Ruthen	6461.
	Summa I. u. II. 102,3 Meilen oder Ruthen	20564.

Verzeichniss Tab. Nr. 113.
der am Schlusse des Jahres 1865 im Regierungs-Bezirk Düsseldorf vorhandenen Chausseen, mit Ausnahme der Staats-Strassen.

Nro.	Benennung, Anfangs-, Durchgangs- und Endpunkte der Strassen.	Länge in Ruthen.
A. Bezirks-Strassen.		
a. Westrheinische.		
1	Cöln-Venloer, von der Grenze des Regierungs-Bezirks Cöln über Rommerskirchen, Rheydt, Gladbach, Viersen, bis zur Landesgrenze vor Venlo	1569
2	Aachen-Crefelder, von der Grenze des Regierungs-Bezirks Aachen über Dahlen, Gladbach bis Crefeld	754
3	Crefeld-Clever, von Crefeld über Hüls, Weeze bis Cleve.	1677
4	Crefeld-Venloer, von Hüls über Kempen bis Breyell.	563
5	Vorst-Crefelder, von Vorst über St. Tönis nach Crefeld.	389
6	Viersen-Aldekerker, von Viersen über Kempen bis Aldekerk	621
7	Süchteln-Straelener, von Süchteln über Grefrath nach Straelen	512.
8	Viersen-Schwarzenpuhler, von Viersen bis Schwarzenpuhl	192
9	Neuss-Neusserfurther, von Neuss bis Neusserfurth	87
10	Cleve-Emmericher, von Cleve bis zum linken Rheinufer, Emmerich gegenüber.	215.
11	Moers-Aldekerker, von Moers bis Aldekerk	408
12	Xanten-Geldern'sche, vom Rheine bei Xanten bis Geldern	686
13	Neuss-Lechenicher, von der Cöln-Venloer Bezirks-Strasse bei Rommerskirchen bis zur Grenze des Regierungs-Bezirks Cöln	41.
14	Fossenhoff-Oedt-Mühlhäuser, von der Viersen-Aldekerker Bezirksstrasse über Oedt nach Mühlhausen zur Crefeld-Venloer Bezirksstrasse	166
15	Gladbach-Roermonder, von Gladbach über Haardt und Waldniel bis zur Aachener Bezirksgrenze	457
16	Waldniel-Lüttelforster, Zweigstrasse der vorstehenden von Burgwaldniel bis zur Lüttelforster Mühle an der Aachener Bezirksgrenze	78
17	Von Dahlen nach Rheydt	117
18	Von Goch über Grünewald nach Cranenburg	463
19	Von Straelen an der Wesel-Venloer Staatsstrasse über die Bauerschaften Auwel und Holt und über das Zollamt Lingsfort bis zur Limburg'schen Grenze in der Richtung auf Arcon.	1223

Benennung, Anfangs-, Durchgangs- und Endpunkte der Strassen.	Länge in Ruthen.
Von Boisheim an der Cöln-Venloer Bezirksstrasse über Brüggen bis zur holländischen Grenze in der Richtung auf Roermond.	3875
Von der Cöln-Nymwegener Staatsstrasse in Rheinberg über Camp, Hoerstgen, Sevelen, bis an die Crefeld-Clever Bezirksstrasse bei Geldern	5987, ⁷
Von der Moers-Aldekerker Bezirksstrasse bei Vluyt über Tönisberg bis an die Crefeld-Clever Bezirksstrasse bei Vinnbrücke	1178
Von Brüggen über Bracht bis an die Cöln-Venloer Bezirksstrasse bei Kaldenkirchen	2256, ⁵
Von der Süchteln-Straelener Bezirksstrasse in Zand bei Straelen über Herongen und Leuth nach Kaldenkirchen	3830, ¹⁰
Straelen-Nieukerk'er Bezirksstrasse, von der Wesel-Venloer Staatsstrasse in Straelen bei Haus Caen vorbei bis zur Crefeld-Clever Bezirksstrasse in Nieukerk	2313, ⁵⁰
Sevelen-Tönisberger Bezirksstrasse, von Sevelen über Rheurdt, Schaephuysen bis Tönisberg	3185
Odenkirchen-Dülkener Bezirksstrasse, von Odenkirchen über Wickrath, Dahlen und Hardt nach Dülken	5115
Summa Aa.	<u>117324,⁸⁵</u>
b Ostrheinische.	
Wesel-Rocholder, von der Cöln-Arnheimer Staatsstrasse bei Wesel über Hamminkeln und Ringenberg bis zur Grenze des Regierungsbezirks Münster	2622, ⁰
Wesel-Borkener, von Wesel über Brünen bis zur Grenze des Regierungsbezirks Münster an der Issel bei Hecheltjen	4420
Haldern-Lieutenant, von der Cöln-Arnheimer Staatsstrasse bei Haldern über diesen Ort bis zur Strasse von Werth nach Isselburg	1500
Velbert-Zur Strasser, von Velbert über Heiligenhaus nach Zur Strasse an der Ratingen-Wülfrather Bezirksstrasse	2765
Hilden-Haan-Vohwinkel, von Hilden über Haan nach Vohwinkel	3270
Bliedinghausen-Wermelskirchener, von Bliedinghausen über Preiersmühle nach Wermelskirchen	1313
Schwarzhammer-Haddenbacher, von Schwarzhammer über Halbach nach Haddenbach	647
Von Elberfeld über Neviges nach Kuhlendahl (2650°) nebst einer Zweigstrasse von Elberfeld nach dem Gabelpunkte (327½°)	2977, ⁵
Von Opladen über Burscheidt nach Kaltenherberge an der Cöln-Schwelmer Staatsstrasse	2896
Von der Birgderkamp-Trübsaler Staatsstrasse bei Feld über Goldenberg nach Lüttringhausen	1520
Von Ronsdorf über Erbschloe nach Kupferhammer	1105
Von Hückeswagen über Herweg nach Höltereichen	1694
Dünnwald-Dabringhausen-Kammerforsterhöhe Bezirksstrasse, von der Grenze des Cöln'schen Regierungsbezirks bei Schöllerhof über Dabringhausen nach Kammerforsterhöhe an der Born-Gummersbacher Staatsstrasse	4475
Münster-Emmericher Bezirksstrasse, von Werth über Isselburg bis zur Bezirksgrenze auf Anholt und wieder von der Bezirksgrenze in der Richtung von Anholt über Millingen bis zur Cöln-Arnheimer Staatsstrasse zu Bienen in zwei Armen endigend	3439, ⁵⁵

Nro.	Benennung, Anfangs-, Durchgangs- und Endpunkte der Strassen.	Länge in Ruthen.
15	Millingen-Empeler Bezirksstrasse, von Millingen bis zum Bahnhofe Empel	59 ¹
16	Von der Grüne über Vogelhaus und Wellingrade bis zur Landwehr	149 ¹
17	Born-Radevormwalder Bezirksstrasse, von der Cöln-Berliner Staatsstrasse nördlich von Born über Krähwinkler Brücke bis bei Rade vorm Wald	1912
18	Von Kaiserswerth über Ratingen nach Wülfrath	550 ⁶
19	Friedrich-Wilhelms Strasse, von Mettmann über Wülfrath bis Schluppkotten an der Solingen-Werdener Staatsstrasse.	202 ⁵
20	Hatzfeld-Unterbarmener, von der Elberfeld-Wittener Staatsstrasse zu Hatzfeld über Carnap bis zur Düsseldorf-Schwelmer Staatsstrasse in Barmen	894
21	Von Eisenstein an der Beckmannschen Privat-Chaussee bis Spickerlinde an der Cöln-Berliner Staatsstrasse	835
22	Von Kettwig über Meisenburg nach Bredeney	209 ⁸
23	Von Werden bis Kettwig vor der Brücke	170 ⁶
24	Merscheider Bezirksstrasse, von Ohligs an der Landwehr-Broschauer Staatsstrasse über Mangenberg bis Schlagbaum an der Solingen-Essener Staatsstrasse	1866 ⁸
25	Von Bredeney über Rellinghausen nach Steele	197 ¹
26	Spitze-Stumpfer Bezirksstrasse, von Kesselsdühn an der Cöln-Düsseldorfer Bezirksgrenze bis Stumpf an der Dünwald-Dabringhausen-Kammerforsterhöhe Bezirksstrasse	142 ⁶
27	Rees-Isselburger Bezirksstrasse, von der Cöln-Arnheimer Staatsstrasse abzweigend über die Station Empel nach Isselburg	13 ¹
Summa Ab.		5824 ⁶
Summa Aab.		17537 ³
B. Communal-Chausseen.		
1	Von der Velbert-Zur Strasser Bezirksstrasse bei Heiligenhaus nach Hüssel	73 ⁷
2	Von Mettmann durch das Neanderthal nach Hochdahl	137 ⁸
3	Von Scheuren über Westkotten und Kuckuck nach Schaumlöffel nebst der Zweigstrasse von Westkotten nach Wichlinghausen.	106 ⁷
4	Von Elberfeld über Osterbaum nach der Loher Brücke in Barmen	89 ¹
5	Von Carnap nach Gemark, Zweigstrasse der Hatzfeld-Unterbarmener Bezirksstrasse	28 ⁷
6	Von Mülheim nach Lipperheidenbaum an der Staatsstrasse von Essen nach Ruhrort	174 ⁷
7	Von Vogelruthe bei Burscheid nach Höhscheid an der Cöln-Schwelmer Staatsstrasse	285
8	Von Niederwintershagen über Haarhausen, Heidgen nach Neuenhaus	165 ⁷
9	Von der Cöln-Schwelmer Staatsstrasse bei Dhünnweg über Marcus-Mühle nach Dabringhausen	1031
10	Von dem Banndeiche bei Haffen über Mehr bis zur Cöln-Arnheimer Staatsstrasse	146 ⁵
11	Von Neuss bis an den Rhein, gegenüber Hamm	610
12	Von Neuss über Gohr bis an die Cöln-Venloer Bezirksstrasse bei Rommerskirchen	259 ¹
13	Von Neuss über Büttgen, Kleinenbroich und Corschenbroich bis an die Aachen-Crefelder Bezirksstrasse bei Gladbach	487 ²
14	Von Kaldenkirchen über Heydenend bis zur holländischen Grenze bei Steyl	588

Benennung, Anfangs-, Durchgangs- und Endpunkte der Strassen.	Länge in Ruthen.
Von Dülken nach Waldniel	1531
Von Vorst über die Haltestelle der Ruhrort-Gladbacher Eisenbahn bei Anrath bis nach Anrath	1031 _s
Von dem Dorfe Weeze über die Bauerschaften Hees und Steeg bis zur Limburgischen Grenze in der Richtung auf Well	2003
Von Weeze nach Uedem	1820
Von Crefeld nach Moers	3920
Von Calcar nach Goch	3032 _s
Von der Heckinghauser Brücke über Krebs, Kleef bis zur Staatsstrasse an der Barmer Rathaus-Brücke	848
Von der Stadt Barmen über Lichtenplatz bis zur Barmen-Ronsdorfer Staatsstrasse bei Herberts-Lichtenscheid	1227
Von Duisburg bis an den Rhein, Werthhausen gegenüber	514
Von Süchteln bis Lobberich	1933
Von der Vorst-Anrather Gemeinde-Chaussee in Vorst bis zur Vossenhof-Mühlhauser Bezirksstrasse bei Brimterhof	714
Summa B.	37785
C. Actien-Strassen.	
Von Mülheim nach Borbeck, bis an die Essen-Ruhrorter Staats-Strasse	1373
Von Rittershausen nach Beckacker, (Schwarzbachthaler Strasse).	326
Von der Cöln-Arnheimer Staatsstrasse bei Emmerich bis zur Grenze des Königreichs der Niederlande bei S'Heerenberg. Die Klinker-Strasse, von Wyler am Ende der Cöln-Nymwegener Staatsstrasse in der Richtung nach Nymwegen bis zur holländischen Grenze	1102
Die Moers-Homburger Strasse, von der Cöln-Nymweger Strasse östlich vor Moers bis an den Rhein bei Homberg	1338
Summa C.	1700
	5839
D. Privat-Chausseen.	
Von Neuenhoff (Lüttringhausen) über Blombacher Bach nach Rittershausen (Beekmann'sche Privat-Chaussee)	2500
Von Grünenthal nach den Fabrik-Anlagen zu Dahlhausen und Dahlerau	1180
Von der Lennep-Altenaer Staatsstrasse (Krebsöger Brücke) nach der Fabrik-Anlage zu Friedrichsthal	216
Vor der Lennep-Altenaer Staatsstrasse bei Bungenmühle nach der Fabrik-Anlage zu Wilhelmsthal	385 ₂₅
Summa D.	4281 ₂₅
Summa A—D.	223475 ₅₈

sonders wenn hinzugenommen wird, dass auch die in der weiteren Nachweisung Nr. 114 aufgezählten 734,149 $\frac{1}{3}$ Ruthen oder 367 Meilen ausgebauter Gemeindewege sich zum Theil in so vortrefflichem Zustande befinden, dass sie mit Chausseen anderer Landestheile den Vergleich aushalten.

Im Jahre 1862 wurde von dem Königl. Ministerio für Handel etc. ein „Haupt-Verzeichniss der im Anfange des Jahres 1862 im Preussischen Staate vorhandenen Chausseen“ durch den Druck publizirt. Dasselbe enthält auch die chaussirten

N a c h

der Communal-Wege und Gemeinde-Chausseen und der

Laufende Nro.	Kreise.	Summarische Länge der Wege, deren Unterhaltung den Gemeinden obliegt.	Davon sind			Es sollen in 1865 ausgebaut werden.	Statistische Nachrichten				
			bis Ende 1864 ausgebaut.	noch nicht ausgebaut.	Zahl der Bevölkerung.		Zahl der Gespanne.		Es waren		
							Mit anderen Zugkräften.	an Grundsteuer.	an Grundsteuer.	an Grundsteuer.	
1	2	Ruthen.	Ruthen.	Ruthen.	Rth.	7	8	9	10	11	
1	Cleve . .	146094	56162	89932	2312	49037	2832	172	65120	19 6 3	
2	Crefeld . .	36831½	18475½	18356	987	27189	1313	34	20069	24 5 2	
3	Düsseldorf .	34483½	26741½	7742	190	46282	1200	163	37768	4 - 34	
4	Duisburg . .	115117½	53631	61486½	1648	101680	1900	156	43998	2 3 73	
5	Essen . .	25775	20450	5325	100	57992	905	21	26626	26 - 32	
6	Geldern . .	158484	48708	109776	1994	48704	3187	459	45219	25 3 3	
7	Gladbach . .	75499	48367	27132	1800	85056	1638	150	32856	27 3 3	
8	Grevenbroich .	85376	50072⅓	35303⅔	1349	39097	2293	86	40418	20 11 3	
9	Kempen . .	102521½	34787	67734½	1828	75994	2881	125	45285	12 9 3	
10	Lennep . .	36257	30042	6215	-	65262	715	54	22195	29 2 4	
11	Mettmann . .	36150½	12702½	23448	395	52100	1002	9	25010	19 2 3	
12	Moers . .	168315	91063	77252	3358	58971	2931	239	64395	22 3 4	
13	Neuss . .	94259½	40911½	53348	1078	30101	2015	295	30681	9 4 3	
14	Rees . .	165741	106693	59048	4142	40564	1889	117	44415	3 - 3	
15	Solingen . .	44618	37080	7538	885	85278	729	292	34060	23 3 3	
16	12 Städte*).	70000	58323	11677							
	Summa	1395523	734149⅓	661343⅔	22066	863307	27480	2372	578124	-	
	Meilen	697¾	367	330¾							

Bezirks-, Gemeinde-, Actien- und Privatstrassen und hat uns als Grundlage zu der in unserer Tabelle Nr. 115 enthaltenen Vergleichung der Regierungsbezirke in Beziehung auf den Besitz chaussirter Wege gedient. An Staatschausseen enthält in absoluter Zahl der Begierungs-Bezirk Arnsberg die meisten (159,80 M.), danach Potsdam mit Berlin (132,40), Liegnitz (121,30), Merseburg 107,50) und Düsseldorf (102,50). Die wenigsten hat Stralsund (19,90) und von allen Chausseen des Staates (1868,20) der Regierungs-Bezirk Arnsberg den 11,ten. Düsseldorf den 18,22ten Theil. Im Verhältnisse zum Areal hat Hohenzollern die meisten (1,23 Meilen auf die □ Meile) Staats-

*) Für die 12 Städte Barmen, Elberfeld, Düsseldorf, Crefeld, We-Neuss, Essen, Werden, Lennep, Hückeswagen, Ronsdorf und Burg bei Neuss Nachweisungen über den Communalwegebau in obiger Form nicht vorliegend sind daher aus anderweitigen Notizen die Zahlen dieser Reihe schätzungsweise ergänzt worden.

f u r g

Bau und ihre Unterhaltung verwendeten Mittel.

Tab. Nr. 114.

64.			Summa der in 1864 verwendeten Baumittel.			Summa der pro 1865 verwendeten Baumittel.			Hier- nach fallen auf den Thaler der directen Steuern.				
bet													
an Gemeinde- Umlagen.			Hand-	Spann-	an Geld.		Hand-	Spann-	an Geld.				
Thlr.	Sg.	Pf.	Dienste.		Thlr.	Sg.	Pf.	Dienste.		Thlr.	Sg.	Pf.	Thl. Sgr.
13			14		15			16		17			18
57826	23	9	7899	4958	10086	21	6	2814	2893	11731	8	11	2 ¹ / ₂
30421	21	6	1549 ³ / ₄	1134 ¹ / ₂	4521	15	6	1726	1138	4186	27	9	2 ¹⁰ / ₁₂
60693	14	8	—	—	6907	3	7	—	—	6593	11	10	2 ¹ / ₁₂
118960	17	9	2865 ¹ / ₂	2357 ¹ / ₂	14611	14	5	2499 ¹ / ₂	2255	15236	23	2	3 ¹ / ₁₂
37848	2	4	—	—	5659	5	6	—	—	7972	11	—	3 ¹ / ₁₂
48555	17	4	13050 ¹ / ₂	10889 ³ / ₄	5806	4	1	13267	10846	5943	16	2	2 ¹ / ₁₂
138400	11	2	8684 ¹ / ₂	1719	21538	24	1	7140	1841 ¹ / ₂	12794	15	—	3 ¹ / ₁₂
68132	8	7	5112 ¹ / ₂	1541 ³ / ₄	16152	11	2	5799	2070 ¹ / ₂	15269	—	—	6 ¹ / ₁₂
114091	17	11	10643	5273	10915	29	9	11368	6580 ¹ / ₂	9430	6	3	—
106466	8	3	12	76	6467	14	—	—	—	4418	22	8	3 ¹ / ₁₂
84658	3	7	60	20	4800	—	9	160	120	8128	20	5	2
53280	25	7	8283	5806	12680	8	5	13016	7231	14958	5	8	3 ¹ / ₁₂
36796	21	7	3302 ³ / ₄	2812 ¹ / ₂	6226	7	7	3035	2735	6462	25	6	3 ¹ / ₁₂
28083	18	11	2887	939 ¹ / ₂	7923	23	4	1519	867	2839	20	—	1 ¹ / ₁₂
17490	—	9	—	—	10858	12	7	—	—	8978	17	7	3 ¹ / ₁₂
					28003	—	—			40000	—	—	2
11001706	3	8	59348 ¹ / ₂	37527 ¹ / ₂	183158	16	3	62343 ¹ / ₂	38577 ¹ / ₂	174944	21	11	

ausseen, dann Arnberg (1,14), Düsseldorf (1,03), Erfurt (0,87) etc., die wenigsten Posen (0,15) und zwar unter der Hälfte des Staats-Durchschnittes (0,37).

Im Besitze von chausirten Strassen aller Art stand 1862 der hiessige Bezirk (mit 2,08 pro □M.) nur dem Reg.-Bezirk Posen (2,28) nach, wurde gefolgt von Erfurt (1,82), Sigmaringen (1,73), Cöln (1,66), Arnberg (1,56) und die wenigsten Königsberg (0,39) und Gumbinnen (0,29), um Weniges über dem Staatsdurchschnittes (0,79) überschreitend. Seit 1862 hat sich indess dies Verhältniss durch die gerade in diesen Jahren gefallene wesentliche Ausdehnung des Bezirksstrassennetzes für den hiessigen Bezirk wesentlich günstiger gestellt, indem nach den oben erwähnten Zahlen zu Anfang des Jahres 1866 auf jede □Meile des hiessigen Bezirkes 3,11 Längenmeilen ausgebauter Staats-, Bezirks-, Action-, Privat- oder Gemeindechausseen, abgesehen von den ausserdem vorhandenen 367 Meilen ausgebauter Gemeindewege kamen, welche letztere sich

Verhältnisse der Straßenlängen zu dem Quadratinhalte und zur Bevölkerung der Regierungs-Bezirke im Jahre 1861.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Auf je 10000 Einwohner kommen	
														Von den Staatsstraßen	Von den gesammten Straßen
Laufende Nro.	Namen der Regierungs-Bezirke.	Q.-Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.	Meilen.
1	Königsberg	408,13	93,60	0,23	58,50	0,14	0,50	0,001	7,60	0,02	160,20	0,39	982,894	0,95	1,63
2	Gumbinnen	298,21	73,80	0,25	9,40	0,03	0,00	0,00	3,60	0,01	86,80	0,29	695,571	1,06	1,25
3	Danzig	152,28	55,90	0,36	14,40	0,09	0,70	0,005	0,00	0,00	71,00	0,47	475,570	1,18	1,49
4	Mariewerder	319,11	61,20	0,19	125,20	0,39	5,60	0,02	0,00	0,00	192,00	0,60	712,831	0,86	2,69
5	Posen	321,38	48,50	0,15	137,00	0,49	0,00	0,00	5,10	0,02	210,60	0,66	963,441	0,50	2,19
6	Bromberg	214,83	44,40	0,21	67,70	0,32	0,00	0,00	0,00	0,00	112,10	0,52	522,109	0,85	2,15
7	Stettin	238,61	70,10	0,29	46,10	0,19	0,00	0,00	0,30	0,001	116,50	0,49	654,983	1,07	1,78
8	Cöslin	258,43	80,10	0,31	89,90	0,35	0,10	0,00	1,00	0,004	171,00	0,66	524,108	1,53	3,26
9	Stralsund	79,68	19,90	0,25	27,20	0,34	0,10	0,001	0,00	0,00	47,20	0,59	210,668	0,94	2,24
10	Breslau	248,14	90,10	0,36	30,10	0,12	0,00	0,00	87,00	0,35	207,20	0,84	1,295,959	0,70	1,60
11	Liagnitz	250,54	121,30	0,48	4,80	0,02	2,60	0,01	40,60	0,16	169,30	0,68	956,892	1,27	1,77
12	Oppeln	243,06	56,50	0,23	52,50	0,22	2,30	0,009	43,00	0,18	184,30	0,63	1,197,844	0,50	1,96
13	Potsdam mit Berlin	382,51	132,40	0,35	38,10	0,10	15,60	0,04	64,50	0,17	250,60	0,86	1,494,605	0,89	1,68
14	Frankfurt	351,83	59,50	0,17	73,30	0,21	6,00	0,02	38,20	0,11	177,00	0,50	973,154	0,61	1,82
15	Magdeburg	210,13	86,90	0,41	75,20	0,36	33,40	0,16	11,60	0,08	207,10	0,99	779,754	1,11	2,68
16	Merseburg	188,76	107,50	0,57	21,90	0,12	0,40	0,002	25,20	0,13	155,00	0,82	891,968	1,29	1,86
17	Erfurt	61,74	58,60	0,87	10,90	0,18	47,70	0,77	0,00	0,00	112,20	1,82	364,695	1,47	8,08
18	Münster	132,17	59,60	0,45	35,60	0,27	37,50	0,26	1,20	0,008	133,90	1,01	442,997	1,84	8,03
19	Minden	95,68	64,20	0,67	53,80	0,56	25,00	0,26	0,00	0,00	143,00	1,49	472,145	1,36	8,03
20	Arnsberg	140,11	159,80	1,14	41,70	0,30	61,10	0,44	11,50	0,08	274,10	1,56	708,528	2,27	8,90
21	Coblenz	109,64	71,20	0,65	62,40	0,57	31,00	0,28	5,70	0,05	170,30	1,55	529,929	1,34	8,21
22	Düsseldorf	99,26	102,50	1,03	77,90	0,78	31,00	0,28	6,80	0,07	206,60	2,08	1,115,865	0,92	1,85
23	Cöln	72,40	35,10	0,48	75,40	1,05	9,30	0,13	0,00	0,00	308,80	1,08	567,475	0,62	2,12
24	Trier	134,40	12,90	0,48	40,80	0,62	32,00	0,17	0,00	0,00	100,30	1,27	544,209	1,16	8,05
25	Aachen	75,45	33,40	0,41	81,10	0,77	39,00	0,17	4,30	0,03	128,30	1,27	454,746	0,98	8,75
26	Worms	31,15	33,40	0,41	81,10	0,77	39,00	0,17	4,30	0,03	128,30	1,27	454,746	0,98	8,75
27	Worms	31,15	33,40	0,41	81,10	0,77	39,00	0,17	4,30	0,03	128,30	1,27	454,746	0,98	8,75

ebenfalls mit 3,68 Längenmeilen auf die □ Meile vertheilen. In der vergleichsweise gegen Sigmaringen (5,64), Arnsberg (3,90), Aachen (3,75) etc. sehr niedrigen Zahl von 1,85 Meilen chaussirten Weges, welche im hiesigen Bezirke auf je 10,000 Einwohner kommen, spricht sich deutlich das Verhältniss aus, dass je dichter die Bevölkerung ist, die Communicationsmittel desto mehreren Einwohnern zugleich dienen, ihre Frequenz also zunimmt.

Wie erhebliche Mittel zur Herstellung dieses Strassenetzes aufgewendet worden, haben wir in der Tabelle Nr. 116 für den Zeitraum von 1816—1865 zur Ziffer gebracht. Die Gesamtaufwendung für die Staats-Chaussees 9352075 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. vertheilt sich danach in 1663265 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. persönliche Kosten, in welchen unaussonderbar die Gehälter der Bezirksbaubeamten mit enthalten sind, deren Functionen sich auch auf die übrigen Angelegenheiten des Landbaues erstrecken, ferner in Unterhaltungskosten der Chaussees 6,345,340 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. und in Neubau und Verlegungskosten mit 343,469 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und beziffern den durchschnittlichen jährlichen Aufwand für Verwaltung, Aufsicht und Unterhaltung der Staats-Chaussees auf 160,172 Thlr., für den Neubau und die Verlegung von Staats-Chaussees auf jährlich 26,869 Thlr., den Gesamtaufwand für beide Zwecke jährlich auf 187,041 Thlr. Ausserdem flossen in diesen 50 Jahren 364,068 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. (im Durchschnitte also jährlich 7,281 Thlr.) in der Form von Prämien oder Unterstützung für den chausseemässigen Ausbau von Gemeinde- etc. Strassen, dem Wegebau des hiesigen Bezirkes zu. Für die letzten sechs Jahre haben wir am Schlusse der Tabelle Nr. 116 unter b. die Kosten der Unterhaltung der Staats-Chaussees nach den besonderen Etatstiteln getrennt aufgeführt, und ergibt sich daraus, dass im Durchschnitte dieser 6 Jahre ihre Unterhaltung, einschliesslich der ihnen nicht ganz zur Last zu rechnenden Gehälter der Baubeamten, der theilweise der Erneuerungsbauten, der Reparaturen an den gepflasterten Strecken, Brücken und Durchlässe pro Meile 1834 Thlr. jährlich gekostet hat.

Die Institution der Bezirksstrassen basirte auf den Gesetzen vom 16. September 1807 und 27. December 1809. Ihre ursprünglich geringe Zahl wurde durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 14. November 1825 (Amtsbl. 1826 S. 133) vermehrt, durch Uebnahme einiger Strecken als Staats-Chaussees später wieder vermindert und sie wurden aus einem besonderen auf Grund der Artikel 13—17 des Gesetzes vom 11. Frimaire VII.,

Laufende Nro.	Es sind ausgegeben in den Jahren.	für Besoldung der Bau- beamten incl. Dienst- einkommen der Chau- seeaufseher u. Wärter auf den Staatsstrassen.				für gewöhnliche Unter- haltung und Instand- setzung der Staats- Chausseen.				für Neubauten und Verlegung von Staats- Chausseen.				für die Unterhaltung und Verwaltung der Bezirksstrassen incl. Besoldung der Auf- seher und Wärter.				für andere chausseirto Wege, Staats-Prämien, Zuschüsse und Unter-			
		Thlr.	Sgr	Pf.		Thlr.	Sgr	Pf.		Thlr.	Sgr	Pf.		Thlr.	Sgr	Pf.		Thlr.	Sgr	Pf.	
1	1816 — 1825	207949	1	8	755973	15	10		33939	1	7		135443	2	1	7844		7844			
2	1826 — 1835	297508	24	3	1152372	14	4	455975	1	10		345834	5	6	9347		9347				
3	1836 — 1845	337003	12	9	1533958	1	7	512261	20	5		442870	2	3	56791		56791				
4	1846 — 1855	398105	22	10	1528129	—	2	308944	17	8		512130	9	—	114183		114183				
5	1856 — 1865	422698	25	2	1374907	13	4	32349	1	—		813592	17	10	175661		175661				
		1663265	26	8	6345340	15	3	1343469	12	6		2249870	6	8	364083		364083				

Tab. Nr. 116 b.

Lauf. Nro.	Jahrgang.	Unterhaltungskosten der Staatsstrassen.												Zusammen
		gewöhnliche			extra- ordinaire.			Besoldung der Bau- beamten.			Besoldung d. Chaussee- aufseher*) u. Wärter.			
		Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.
1	1860	112310	5	8	23436	15	6	22487	20	—	15336	7	3	173570
2	1861	118915	—	3	39068	1	10	23088	4	1	13743	5	6	194743
3	1862	123075	26	11	35363	14	6	23154	25	—	14118	10	—	195712
4	1863	128178	1	5	31892	23	7	23240	11	3	13242	12	—	196333
5	1864	116382	26	11	26150	—	1	23905	7	6	13227	20	3	179653
6	1865	116890	15	5	33918	29	7	23898	4	3	13064	16	2	187772
1860—1865		715752	16	7	189829	25	1	139774	12	6	82732	11	2	112500

*) Wir haben hier des seit 1855 ins Leben getretenen Unterstützungsfonds für die Wittwen der Chaussee-Aufseher und Wärter Erwähnung zu thun, dessen Einnahmen aus der Hälfte der Grasnutzung aus den Chaussee-Gräben an den Staats- u. Bezirksstrassen mit durchschnittl. jährlich 990 Thlr., aus Antheil an Strafgebern für Wege-Polizei-Contraventionen mit 180 Thlr., aus Ordnungsstrafen der Aufseher und Wärter mit 8 Thlr., aus Beiträgen einiger Wärter für Natural-Grasnutzung 5 Thlr., aus den Zinsen für Capitalien (welche am 1. Januar 1866 in Staatsschuldscheinen 6150 Thlr. und in Baar 776 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. zusammen 6926 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. betragen) 270 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf., zusammen aus durchschnittlich 1453 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. bestehen, wovon welcher 22—25 Wittwen von Aufsehern und Wärtern mit 15—50 Thlr. durchschnittlich 725 Thlr. und mit etwa 60 Thlr. aussergewöhnlichen Beihilfen unterstützt, so dass jährlich etwa 668 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. dem Kapitale zuwachsen. Sobald das letztere hinreichend angewachsen ist, soll die Hälfte der Grasnutzung wieder zur Unterstützung resp. Belohnung der Aufseher und Wärter verwendet werden, wie dies mit der anderen Hälfte bereits geschieht.

aus Zuschlägen (erst zu allen Staatssteuern später nur) zur Grundsteuer gebildeten Fonds unterhalten. Einzelne Strecken wurden auch zur Erleichterung armer Gemeinden auf Kosten dieses Fonds ausgebaut. Bis zum Jahre 1856 bestanden nur auf der linken Rheinseite Bezirksstrassen. Durch das Allerh. genehmigte Regulativ vom 17. September 1855 (Amtsbl. S. 673) wurde auch für die Landestheile der rechten Rheinseite ein Bezirksstrassenfonds gebildet und bestimmt, dass die aus Zuschlägen zu allen Staatssteuern gebildeten Bezirksstrassen-Fonds der rechten und linken Rheinseite getrennt verwaltet und nur zur Unterhaltung der in das Verzeichniss der Bezirksstrassen aufgenommenen chausseemässig ausgebauten Strassen verwendet werden sollen.

Die Verwaltungsergebnisse der beiden Fonds für die Jahre 1856—1865 sind in unserer Uebersicht Nr. 117 beziffert. Ein Vergleich der Verhältnisse entsprechender Durchschnittssatz für die Kosten der Unterhaltung der Bezirksstrassen lässt sich daraus nicht berechnen, weil die Längen der unterhaltenen Strassen sich nicht gleich blieben und neu ausgebaute zu den älteren Strassen hinzukamen. Sie mögen 600—1000 betragen haben, wobei der Umstand nicht ausser Betracht bleiben darf, dass sie von den Königl. Baubeamten ohne besondere Remunerationen verwaltet werden.

Die Chausseegeldeinnahmen werden bei den Staatsstrassen von der Königl. indirecten Steuerbehörde verwaltet und betragen in den Jahren 1856—1865 196066 Thlr. oder durchschnittlich jährlich 65,355 Thlr. d. h. pro Meile*) 502 Thlr., in den Jahren 1859—1861 zusammen 175,432 Thlr. oder jährlich 3477 Thlr. d. h. pro Meile 450 Thlr. netto eingebracht. Sie erforderten daher einen Zuschuss von 13—1400 Thlr. jährlich pro Meile. Die Chausseegeldeinnahmen sind hiernach in merklicher Abnahme begriffen. Sie betrugen 1836**) nach Einführung ermässigten Tarifes vom 28. April 1828 noch durchschnittlich auf der rechten Rheinseite 940 Thlr. und auf der linken Rheinseite 760 Thlr. jährlich pro Meile, sind also in den letzten 30 Jahren auf fast die Hälfte zurückgegangen. Es ist dies eine Folge des Eintretens der Eisenbahn in die Stelle der befahrensten Staats-Chausseen nothwendig folgende Erscheinung. Die Staats-Chausseen waren auf die Hauptverkehrsrichtungen gelegt, die von den rascheren und bequemerem Eisenbahnen bedient

*) Bei Hebebefugnisse für 130 Meilen.

**) v. Viebahn Statistik des Regierungs-Bezirks Düsseldorf S. 189.

werden. Und bei der Vervielfältigung dieser Eisenstrassen liegt der Zeitpunkt vielleicht nicht mehr fern, wo die Frage zur Erörterung kommt, ob die Chausseen noch als Staatsinstitute beizubehalten, oder den Gemeinsamkeiten (Bezirken, Kreisen oder Gemeinden) zu übergeben seien, welchen sie, nachdem für den Grossverkehr in den Eisenbahnen reichlich gesorgt ist, allein noch nützen?

Bei den Bezirksstrassen, die meist secundäre, aber den Kreisverband überragende Verkehrsrichtungen bedienen, schwanken die Chausseegeldeinnahmen zwischen 250 Thlr. westrheins und 500 Thlr. ostrheins durchschnittlich. Auch bei ihnen sind daher erhebliche Zuschüsse für die Unterhaltung nöthig. Ihr Bestehen und ihr Nutzen ist aber durch die Eisenbahnen weniger gefährdet, da ihre Richtung sie selten mit denselben in Concurrrenz bringt. Wo sie rechtwinkelig auf dieselben münden, nimmt im Gegentheile ihre Frequenz fortwährend zu.

Die in dem obigen Verzeichnisse Nr. 113 unter B. aufgeführten Communal-Chausseen haben ebenfalls (mit Ausnahme der kurzen Strecken zu Nr. 4, 5, 7, 10, 11, 23 u. 24) die Berechtigung, Chausseegeld zu erheben, aber weitaus den grössten Theil der Unterhaltungskosten müssen die Gemeinden zuschiessen, und bedarf es kaum des Hinweises auf die Schlusszahlen der Tabelle Nr. 114 um zu erläutern, dass mit circa 60,000 Hand- und 40,000 Spanndiensten und 170—180,000 Thlr. jährlichen baaren Aufwendungen die Gemeinden rüstig an der Unterhaltung ihrer fertigen 367½ Meilen und an dem Ausbaue der noch fehlenden 330 Meilen arbeiten. Die in den Jahren 1859 bis 1861 auf die Unterhaltung und den Ausbau der damals circa 657 Meilen umfassenden Communalwege verwendeten Mittel sind unter Reduction der Hand- und Spanndienste auf ihren Geldbetrag in unserer Tabelle Nr. 118 zur Ziffer gebracht und ergeben, dass die Gemeinden damals durchschnittlich jährlich pro Meile ihrer Wege 308 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. aufwendeten.

2. Eisenbahnen.

Es ist bereits oben erwähnt, dass die Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn der dritte in Deutschland eröffnete Schienenweg war. Die ausserordentlich regen Verkehrsverhältnisse des hiesigen Bezirkes brachten es mit sich, dass von diesem vortrefflichen Communicationsmittel so ausgedehnter Gebrauch gemacht wurde, dass wir in der Tabelle Nr. 119 schon 17 Eisenbahnen für die öffentliche Verkehrsvermittlung und 26 An-

der summarischen Länge der Communalwege nach		Summarische Länge der Communalwege nach		In		Summa des Bestandes und der Einnahme des laufenden Jahres.		Ausgabe.					
Namen der Kreise.		Summarische Länge der Communalwege nach		In		Summa.		Zum Bau und Unterhaltung der Bezirksstrassen.		Sonstige Ausgaben (Verwaltungs-kosten etc.)		In Summa.	
		Reihen. Meilen		Thlr.		Thlr. Sgr. Pf.		Thlr. Sgr. Pf.		Thlr. Sgr. Pf.		Thlr. Sgr. Pf.	
1	Düsseldorf.	51484	25,74	23424	9	71316	17 10	55782	14 10	3375	17 2	59168	2
2	Elberfeld	3885 1/2	1,94	4881	9	43351	29 2	43351	29 2	3816	17 2	47168	16 4
3	Barmen	2223	1,11	2369	10	521	20 10	521	20 10	3950	29 4	49472	20 2
4	Mettmann	34295 1/2	17,15	5969	21	521	20 10	6437	22 6	45950	23 4	45950	23 4
5	Solingen	40761	20,38	7187		5429	17 10	5429	17 10	50779	28 1	50779	28 1
6	Lennepe	34291	17,11	7724	27	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
7	Duisburg	114820	57,41	14350	4	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
8	Essen	28976	14,49	16611	16	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
9	Rees	166561	83,28	4166	6	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
10	Cleve	145004	72,50	18133	1	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
11	Moers	171401	85,70	19469	28	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
12	Geldern	160515	80,26	13404	17	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
13	Kempen	117852	58,93	17494	20	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
14	Crefeld	48114	24,06	9344	10	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
15	Gladbach.	68487	34,24	14730	19	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
16	Grevenbroich	83893	41,95	18370	1	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6
17	Neuss	41532	20,77	9796	25	5658	21 5	5658	21 5	56750	5 6	56750	5 6

schlussbahnen für Kohlen- und Eisenverkehr, — alle für Befahrung mit Locomotiven eingerichtet, — mit einer Gesamtlänge von 71,370 Meilen (oder 0,711 pro □ Meile) und 11 Eisenbahnen für den Betrieb mit Pferden mit zusammen 3,65 Meilen Länge zu notiren haben.

Die jüngste Zeit war für den weitem Ausbau des Eisenbahn-Netzes nicht günstig. Dennoch sind an neuen Eisenbahnen im Baue begriffen und nahezu vollendet:

1. die Osterath-Essener Bahn und
2. die Kempen-Venlo (Kaldenkirchener) Bahn, beide der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörig;

		Anfangspunkt.	Endpunkt.	Länge. Meilen.
Personen- oder durchgehenden				
Fahr.				
<i>657</i> <i>der Vervielfältigung dieser Eisenstrassen</i> <i>nicht nicht mehr fern, wo die Frage</i> <i>die Chausseen noch als Staats-</i> <i>Gemeinsamkeiten (Bezirken</i> <i>oben seien, welchen ein</i> <i>Eisenbahnen reichlich</i> <i>diäre, aber</i> <i>zu dienen</i> <i>best-</i>	Cöln	Bezirksgrenze bei Gelsenkirchen	Landesgrenze bei Rabbenich	10,33 9,61
		Bahnhof Ruhrort bei der Project-Anstalt	Ufer des Duisburger Rhein-Canales	1,11 0,25
		Hochofen-Anlage des deutsch-holländischen Actien-Vereins	Ruhrorter Zweigbahn in Obermeiderich	0,26 0,54
		Bahnhof bei Oberhausen	Wehrhahn	0,325
	Kaeshoff bei Düsseldorf	Bezirksgrenze mit Arnsberg oberhalb Rittershausen	Bahnhof Vohwinkel	4,5 4,5
	Düsseldorf	Bahnhof Vohwinkel	Bahnhof Duisburg	3,28
	Bahnhof Steele	Bahnhof Oberhausen	Bezirksgrenze bei Königs-Steele	0,64 0,18
	Bezirksgrenze bei Steele	Bahnhof Oberhausen	Bahnhof Düsselndorf	5,60
	Bahnhof Mülheim	Bahnhof Gladbach		5,60
	Westende des Bahnhofs Steele der Steele-Vohwinkeler Bahn	Landesgrenze bei Venlo	Bahnhof Crefeld	2,52 4,59
<i>658</i> <i>der Vervielfältigung dieser Eisenstrassen</i> <i>nicht nicht mehr fern, wo die Frage</i> <i>die Chausseen noch als Staats-</i> <i>Gemeinsamkeiten (Bezirken</i> <i>oben seien, welchen ein</i> <i>Eisenbahnen reichlich</i> <i>diäre, aber</i> <i>zu dienen</i> <i>best-</i>	Bezirksgrenze bei Herath	Bahnhof Crefeld	Bahnhof Zevenaer	11,08
	Bahnhof Homberg gegenüber Ruhrort		Summa	64,915
	Bahnhof Viersen			
	Bezirksgrenze bei Dormagen			
	Bahnhof Crefeld			

II. Locomotiv-Transportbahnen.

Kohlen- und Hafen- Eisenbahn in Ruhrort	Abzweigung von der Kohlenstation in ver- schiedenen Strängen über die Magazine und Deiche des alten und neuen Hafens	0,82
Zweigbahn	Bahnhof Ruhrort	Hochöfen der Phönix 0,075
desgl.	Bahnhof Oberhausen	Zeche Roland u. Schacht Carnall 0,57
desgl.	desgl.	Walzwerk der Vieille Montagne, Oberhausen. 0,03
desgl.	desgl.	Zeche Concordia 0,12
desgl.	Eisenhütte Oberhausen	Walzwerk Oberhausen 0,15
desgl.	Bei Sandgate zwischen Oberhausen u. Borbeck	Zeche Prosper 0,22
desgl.	Bahnhof Borbeck	Zeche Helene-Amalie und Saelzer-Neuak 0,48
desgl.	desgl.	Zechen Schölerpad und Hagenbeck 0,38

U e b e r s i c h t **Tab. Nr. 118.**
 der summarischen Länge der Communalwege und der in den Jahren 1859—1861 zum Ausbau
 resp. zur Instandhaltung derselben verwendeten Beträge.

Nro.	Namen der K r e i s e.	Summarische Länge der Communalwege nach	Es sind verwendet worden:					Die Kosten be- tragen im Durch- schnitt der 3 Jahre pro Meile
			im Jahre					
			1859		1860		1861		zusammen
		Reuthen. | Meilen	Thlr. Ser. Pf.	Thlr. Ser. Pf.	Thlr. Ser. Pf.	Thlr. Ser. Pf.	Thl. Sg. Pf.	
1	Düsseldorf. . . .	51484	25,74	28424 8 5	27057 24 9	24099 28 10	74582 2 —	965 25 2
2	Elberfeld	3885½	1,94	4881 9 1	942 9 8	996 29 1	6820 17 10	1171 27 8
3	Barmen	2228	1,11	2369 10 4	2504 22 6	8315 8 4	8189 11 2	2456 5 6
4	Mettmann	34295½	17,15	5969 21 5	5757 10 1	5401 14 5	17128 15 11	332 27 6
5	Solingen	40761	20,38	7187 —	9595 —	16396 —	32778 —	536 3 5
6	Lennep	34231	17,11	7724 27 2	4538 12 —	3628 29 5	15887 8 7	309 15 5
7	Duisburg. . . .	114820	57,41	14350 4 5	13992 13 1	15708 13 7	43751 1 1	254 — 10
8	Essen	28976	14,49	16611 16 2	16209 4 5	15664 5 6	48484 26 1	1115 10 11
9	Rees	168561	83,28	4166 6 3	5315 27 1	7431 25 5	16913 28 11	67 21 —
10	Cleve	145004	72,50	13133 1 2	10816 28 5	9152 2 5	33101 27 —	152 5 9
11	Moers	171401	85,70	19469 28 8	20427 8 6	20549 8 1	60446 15 3	235 3 3
12	Geldern	160515	80,28	13404 17 4	15285 29 —	18007 24 4	46678 10 8	193 25 11
13	Kempen	117852	58,98	17494 20 11	19417 20 9	19226 22 6	56139 4 2	317 16 5
14	Crefeld	48114	24,06	9344 10 10	9167 19 6	8951 26 2	27463 28 6	380 14 9
15	Gladbach. . . .	68487	34,24	14730 19 10	14510 9 2	13782 11 5	43028 10 5	418 25 3
16	Grevenbroich. . . .	83898	41,95	18870 1 10	17879 10 10	14100 25 1	45850 7 9	380 10 7
17	Neuss	41532	20,77	9785 25 —	10340 15 3	10398 5 11	30529 18 2	489 28 10
Summa		103 1/2 Meilen	107 127 18 10	208 138 20	306 102 10 4	407 204 19 0	304 2 9	

schlussbahnen für Kohlen- und Eisenverkehr, — alle für die Befahrung mit Locomotiven eingerichtet, — mit einer Gesamtlänge von 71,370 Meilen (oder 0,711 pro □ Meile) und 11 Eisenbahnen für den Betrieb mit Pferden mit zusammen 3,65 Meile. Länge zu notiren haben.

Die jüngste Zeit war für den weitern Ausbau des Eisenbahn-Netzes nicht günstig. Dennoch sind an neuen Eisenbahnen im Baue begriffen und nahezu vollendet:

1. die Osterath-Essener Bahn und
2. die Kempen-Venlo (Kaldenkirchener) Bahn, beide der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörig;

Benennung der Eisenbahn.	Anfangspunkt.	Endpunkt.	Länge. Meilen.
--------------------------------	---------------	-----------	-----------------------

I. Locomotiv-Bahnen für den Personen- oder durchgehenden Verkehr.

Cöln-Mindener Hauptbahn	Bezirksgrenze mit Cöln	Bezirksgrenze bei Gelsenkirchen	10,33
Oberhausen-Arnheimer	Oberhausen Bahnhof	Landesgrenze bei Rabbenich	9,61
Ruhrorter Zweigbahn	desgl.	Bahnhof Ruhrort bei der Traject-Anstalt	1,11
Zweigbahn zum Duisburger Bahnhof	Ende des Duisburger Bahnhofs	linkes Ufer des Duisburger Rhein-Canales	0,25
Abzweigung derselben nach den Hüttenwerken im Hochfelde	im Felde westlich der Stadt Duisburg	Hochofen-Anlage des deutsch-holländischen Actien-Vereins	0,26
Ruhrorter Verbindungsbahn in Oberhausen	Brückthor bei Oberhausen	Ruhrorter Zweigbahn in Obermeiderich	0,54
Düsseldorfer Umgangsbahn	Kaeshoff bei Düsseldorf	Wehrhahn	0,325
Bergisch-Märkische Hauptbahn	Düsseldorf	Bezirksgrenze mit Arnberg oberhalb Rittershausen	4,5
Steele-Vohwinkeler Witten-Duisburger	Bahnhof Steele	Bahnhof Vohwinkel	4,5
	Bezirksgrenze bei Steele	Bahnhof Duisburg	3,28
Flügelbahn der vorigen	Bahnhof Mülheim	Bahnhof Oberhausen	0,64
Verbindungsbahn der Steele-Vohwinkeler und Witten-Duisburger	Westende des Bahnhofs Steele der Steele-Vohwinkeler Bahn	Bezirksgrenze bei Königs-Steele	0,18
Aachen-Düsseldorfer	Bezirksgrenze bei Herath	Bahnhof Obercassel bei Düsseldorf	5,60
Ruhrort-Crefeld-Kreis-Gladbacher Bahn	Bahnhof Homberg gegenüber Ruhrort	Bahnhof Gladbach	5,60
Preuss.-Niederländische Cöln-Crefelder	Bahnhof Viersen	Landesgrenze bei Venlo	2,52
	Bezirksgrenze bei Dormagen	Bahnhof Crefeld	4,59
Crefeld-Cleve-Zevenaar	Bahnhof Crefeld	Bahnhof Zevenaar	11,08
		Summa	64,915

II. Locomotiv-Transportbahnen.

Kohlen- und Hafen-Eisenbahn in Ruhrort	Abzweigung von der Kohlenstation in verschiedenen Strängen über die Magazine und Deiche des alten und neuen Hafens		0,82
Zweigbahn	Bahnhof Ruhrort	Hochöfen der Phönix	0,075
desgl.	Bahnhof Oberhausen	Zeche Roland u. Schacht Carnall	0,57
desgl.	desgl.	Walzwerk der Vieille Montagne, Oberhausen.	0,03
desgl.	desgl.	Zeche Concordia	0,12
desgl.	Eisenhütte Oberhausen	Walzwerk Oberhausen	0,15
desgl.	Bei Sandgate zwischen Oberhausen u. Borbeck	Zeche Prosper	0,22
desgl.	Bahnhof Borbeck	Zeche Helene-Amalie und Saelzer-Neuak	0,48
desgl.	desgl.	Zechen Schölerpad und Hagenbeck	0,38

Nro.	Benennung der Eisenbahn.	Anfangspunkt.	Endpunkt.
27	Zweigbahn	Bahnhof Borbeck	Zeche neue Wolfsbank
28	desgl.	desgl.	desgl. Carolus magnus
29	desgl.	desgl.	Zinkhütte Borbeck
30	desgl.	desgl.	Zeche Mathias
31	desgl.	Zeche Mathias	Schacht Gustav
32	desgl.	Bahnhof Borbeck	Eisenhütte der Phönix in Borbeck
33	desgl.	desgl.	Zeche Neu-Wesel
34	desgl.	Bahnhof Essen	Zechen Neu-Essen und Carl
35	desgl.	desgl.	Zeche Königin Elisabeth
36	desgl.	zwischen Essen und Gelsenkirchen	Zeche Zollverein
37	desgl.	Bahnhof Gelsenkirchen	Zeche Bonifacius
38	desgl.	Bahnhof Essen	Zeche Hoffnung
39	desgl.	in der Nähe des Bahn- hofs Essen	Walzwerk von Schul- Knaudt & Comp.
40	desgl.	in der Nähe des Bahn- hofs Königs-Steele	Ladebühne der Zeche Johann
41	desgl.	Bahnhof Oberhausen	Ladebühne der Zeche Altstaden
42	desgl.	von der Mathias- Zweigbahn bei Essen	Gussstahlwerk von Fr. Krupp
43	desgl.	von der Witten-Duis- burger Bahn	Zechen Rosenblumendell- und Hagenbeck
Summa			

III. Pferdebahnen.

44	Zweigbahn	Zeche Sellerbeck	Ruhrhafen bei Mül- heim
45	desgl.	bei Fliegenbusch	Zeche Wolfsbank
46	desgl.	Bahnhof Essen	nach Zeche Helena und Amalia
47	desgl.	Von der alten Zeche Wolfsbank	zum neuen Schacht
48	Velbert-Kupferdreher	Eisensteinzeche bei Velbert	Eisenhütte bei Kupfer- dreh
49	Pferde-Eisenbahn von Phönix in Ruhrort	Hochöfen von Phönix	Rheinufer bei Laar
50	Ratingen-Calcumer	Steinbrüche der Gesell- schaft für Kalk, Kalk- stein und Marmor-In- dustrie zu Ratingen	Bahnhof Calcum
51	Neanderthal-Hochdahler	Neanderthal	Hochdahl
52	Wülfrather	Eisensteinzeche bei Meiersberg	Nr. 0,57 der Friedrich- Wilhelm-Bezirks- strasse zwischen Met- mann und Wülfrath
52	Zweigbahn*)	Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn zwischen Neuss und Heerdt	Eisenhütte am linken Rheinufer oberhalb Heerdt
53	desgl.	Meiderich, Bahnhof der Ruhrorter Zweig- bahn	Walzwerk von Thierry ainé et Michel Thierry bei Meiderich

*) Die ersten 60 Ruthen zunächst der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn können mit Locomotiven befahren werden.

3. die Haan-Deutzer und { genehmigt durch Cabinets-
 4. die Ohligs-Solinger Bahn { Ordre vom 4. April 1864.
 5. die Rittershausen-Lennep-Remscheider und
 6. die Styrum-Ruhrorter Bahn, genehmigt durch Cabinets-
- Ordre vom 9. Januar 1865, die letzteren 4 für Rechnung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft

Es ist ferner genehmigt, die Vermessung und Veranschlagung der Bahnen 1. von Kempen nach Rheinhausen

2. von Neuss nach Düren

3. Essen nach Bochum, letztere als Fortsetzung der Essen-Osterather Bahn, alle drei für die rheinische Eisenbahn-Gesellschaft vorzunehmen.

Endlich sind noch projectirt eine von Venlo über Wesel über Münster führende, einen Theil der Paris-Hamburger Bahn bildende und eine secundäre Industrie-Circular-Bahn von Crefeld über St. Tönis, Vorst, Süchteln, Oedt, Kempen, St. Hubert und Hüls führend und nach Crefeld zurücklaufend.

Durch Ausführung dieser Bahnen resp. Projecte wird der hiesige Bezirk seinen Eisenbahnbesitz fast verdoppeln und dürfte dann auf dem Continente der am stärksten mit Eisenbahnen versehene Landestheil sein.

Die Kosten der aufgezählten Eisenbahnen lassen sich, weil sie Theile grösserer Gesamtstrecken sind, nicht genau angeben. Doch dürften sie bei Annahme eines Durchschnittssatzes von 350,000 Thlr. Baukosten pro Meile sich auf 24–25 Millionen Thaler beziffern. Auch die Frequenz und Betriebs-einnahmen der in den hiesigen Bezirk fallenden Eisenbahnstrecken lassen sich nicht mit Sicherheit aussondern. Wir dürfen aber in dieser Beziehung auf die „statistischen Nachrichten von den Preussischen Eisenbahnen“ hinweisen, welche alljährlich auf Anordnung des Königl. Ministerii für Handel von dem technischen Eisenbahn-Büreau im Drucke herausgegeben werden*). Es darf indess hier die Bemerkung nicht fehlen, dass die Frequenz der hiesigen Eisenbahnen in durchaus günstigem Vergleiche mit dem auf den Bahnen anderer Provinzen stattfindenden Verkehre steht. Wir entnehmen der eben erwähnten Druckschrift**), dass sich die Einnahmen der nachbenannten Eisenbahnen pro Meile ihrer Länge 1864 wie folgt ermittelt haben.

*) Die Abweichungen in den Zahlen unserer Tabelle Nr. 119, von denen dieser Publicationen beruhen auf dem Umstande, dass sich die letzteren auf die für den Gebrauch des Publicums bestimmten Bahnen beschränken.

**) pro 1864 Berlin 1865 bei Ernst et Horn S. 25 u. 27.

Tab. Nr. 120.		Einnahmen pro Meile aus		
Nro.	Bezeichnung der Bahnen.	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Summe
I. Staatsbahnen.				
1	Ostbahn	19,830,3	24,174,6	44,004,9
2	Niederschlesisch-Märkische	32,511,4	78,664,1	111,175,5
3	Bahnhofsverbindungsbahn in Berlin		50,424,0	50,424,0
4	Westphälische	9781,2	26,998,7	36,779,9
5	Saarbrücken und Saarbrücken-Trier	11,567,0	25,217,0	36,784,0
	Durchschnitt	20,836,4	40,741,1	61,577,5
II. Privatbahnen unter Staatsverwaltung				
6	Wilhelmsbahn	4380,9	18,689,7	23,070,6
7	Oberschlesische (a. Hauptbahn	16,140,6	92,985,5	109,126,1
8	(b. Breslau-Posen-Glogau	11,714,9	26,187,2	37,902,1
9	Stargard-Posen	9709,6	19,377,0	29,086,6
10	Bergisch-Märkische	17,838,9	66,322,1	84,161,0
11	Aachen-Düsseldorf- a. Aachen-Düsseldorf	23,160,5	34,805,8	57,966,3
12	Ruhrort (b. Ruhrort-Crefeld-Kr.-Gladb.	19,932,7	61,483,8	81,416,5
13	Rhein-Nahe-Bahn	12,418,7	28,795,5	41,214,2
	Durchschnitt	13,902,0	48,270,4	62,172,4
III. Privatbahnen unter Privatverwaltung.				
14	Berlin-Stettin (a. Stammbahn	25,858,4	36,104,8	61,963,2
15	(b. Hinterpommersche	7,297,9	9,231,5	16,529,4
16	(c. Vorpommersche	9,322,8	6,571,0	15,893,8
17	Niederschlesische Zweigbahn	8,275,3	18,145,5	26,420,8
18	Breslau-Freiburg-Schweidnitz	16,528,7	38,338,5	54,867,2
19	Neisse-Brieg	8,346,6	11,592,7	19,939,3
20	Oppeln-Tarnowitz	2,677,2	13,768,0	16,445,2
21	Berlin-Hamburg	31,278,7	57,572,2	88,850,9
22	Magdeburg-Wittenberge	11,037,0	22,936,6	33,973,6
23	Magdeburg-Leipzig incl. Zweigbahnen	24,384,9	72,377,4	96,762,3
24	Berlin-Potsdam-Magdeburg	44,998,9	65,235,1	110,234,0
25	Magdeburg-Halberstadt-Thale	28,515,1	64,579,4	93,094,5
26	Berlin-Anhaltsche incl. Zweigbahnen	20,528,8	34,286,0	54,814,8
27	Thüringische incl. Corbetta-Leipzig und Weissenfels-Gera	24,629,7	43,112,2	67,741,9
28	Cöln-Mindener incl. Oberhausen-Arnheim- und Deutz-Giessen	23,948,7	91,283,0	115,231,7
29	Rheinische incl. Zweigbahnen	31,796,0	34,324,1	66,120,1
30	Aachen-Maastricht-Hapelt-Landen	9,257,0	13,945,9	23,202,9
	Durchschnitt	22,561,5	44,766,8	67,328,3
	Durchschnitt I. II. u. III.	20,199,6	44,550,2	64,749,8

Es ergibt sich aus dieser Tabelle Nr. 120, dass nur die Aachen-Düsseldorfer Bahn hinter dem Durchschnittsmittel aller Bahnen (64749,8 Thlr. pro Meile) um 6,783,3 Thlr. zurückbleibt, dass dagegen die Cöln-Mindener Bahn die frequentesten anderen Bahnen, nämlich die Niederschlesisch-Märkische um 40%, die Berlin-Potsdam-Magdeburger um 4997,7 Thlr. und die Oberschlesische Bahn um 6105,6 Thlr., in ihren Gesamtein-

ahmen pro Meile übertrifft, und dass der Durchschnitt der auf diesseitigen Bahnen Nr. 10, 11, 12, 28 und 29 ad 81779,1 Thlr. pro Meile die durchschnittliche Einnahme pro Meile aller russischen Eisenbahnen (64749,8 Thlr.) um 17029,3 Thlr. übersteigt.

3. Die Wasserstrassen.

Der Rhein, (dessen hydrographische Verhältnisse bereits in I. S. 37 erwähnt sind) bietet zweiseitig dem Regierungskreis Düsseldorf auf 22 Meilen Länge eine breite und bequeme, fast das ganze Jahr hindurch benutzbare Verkehrsstrasse. Nur zur Zeit des Eisganges und der Ueberfluthungen ruht die Schifffahrt. Die Geschwindigkeit seines Stromes — $2\frac{1}{2}$ —4 Fuss in der Secunde — bedingt weder Gefahren bei seiner Benutzung, noch Verlangsamung der Transporte. Auch enthält auf seinem Wege durch den hiesigen Bezirk keine erhebliche Hindernisse. Der einzige sein Bett durchsetzende Kohlensandsteinfels bei Eüderich oberhalb Kaiserswerth liegt mit seiner höchsten Spitze bei 6 Fuss am Pegel und dürfte kaum als ein solches Hinderniss angesehen werden. Mehr Gefahren bringt allerdings seine starke Strömung in der dicht oberhalb Düsseldorf liegenden Serpentine um die Carl-Theodors-Insel besonders so nahe noch in der stehenden Schiffbrücke bei hiesiger Stadt ein Gegenstand des Anstosses für die mit der Strömung kämpfenden Schiffer und Flossführer beibehalten werden muss.

Als Wasserstrasse ist der Rhein stets nicht nur gebraucht, sondern auch von den Besitzern seiner Ufer gepflegt worden. Schon die Römer haben an ihm gebaut, wie ein bei dem Dorfe Xanten oberhalb Xanten noch sichtbares Uferbefestigungswerk römischer Bauart zeigt. In späterer Zeit war die Vertheilung der Ufer an verschiedene Herren der einheitlichen und kräftigen Behandlung des Stromes hinderlich und sind die Bauwerke aus dem 15. und 16. Jahrhunderte spurlos verschwunden. Es hat sich in dieser Beziehung als eine sehr nützliche Massregel erwiesen, dass die gesammte Verwaltung der Rheinbauten, soweit der Strom das diesseitige Staatsgebiet durchfließt, 1851 in der Hand der Strombau-Direction in Coblenz vereinigt wurden.

Nachdem alle nur denkbaren Constructionsweisen angewendet waren, ist man im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, wegen des leichten, sandigen Grundes im Stombette, beim Faschinenbau unter dem niedrigen Sommerwasserstande stehen geblieben, bei gleichzeitiger Anwendung des besten und schwersten Baumaterials. Ueber dem niedrigen Wasserstande werden

im Allgemeinen nur Steinrevetements auf Kiesschüttungen bei Strom- und Uferbauten in Anwendung gebracht. Zu diesen Steinbekleidungen werden Kohlensandstein von der Ruhr und Basalte vom Mittelrhein verbraucht, deren Fugen mitunter mit Trassmörtel ausgegossen werden. Vor 30 bis 50 Jahren wurde zur Belastung der Faschinenkörper nur hart gebrannte Ziegel angewandt. Seitdem die Dampfschiffahrt auf dem Rheine jedoch so lebhaft betrieben wird und die Ufer dadurch mehr als früher dem Wellenschlage ausgesetzt sind, können die gebrannten Ziegel ihres geringen specifischen Gewichtes wegen als Belastung nicht mehr gebraucht werden, wohl aber zu Ufermauern und zu Uferabpflasterungen in Trassmörtel gelegt. Bis jetzt sind in dieser Weise 36,850 Ruthen in den beiderseitigen Ufern gedeckt, nahe $18\frac{1}{2}$ Meile. Da nun die convexen Ufer im Ganzen keiner Verbauung bedürfen, es vielmehr wünschenswerth ist, dass diese noch etwas abbrechen und zurückweichen, so braucht im Ganzen genommen nur immer das eine concave Ufer befestigt zu werden. In den geraden und wenig gekrümmten Stromstrecken müssen jedoch beide Ufer verbaut und erhalten werden, zu welchem Zwecke besonders noch die Uebergänge zwischen den Concaven und Convexen gedeckt werden müssen und beträgt die noch auszudeckende Länge circa $5\frac{1}{2}$ Meilen. Neben den Uferdeckungen, welche theilweise aus inclinanten Buhnen (Traversen), theils aber aus grösseren Parallelwerken (Deckwerken) bestehen und das Vorhandene fixiren sollen, muss aber auch der verwilderte Strom wieder in ein regelmässiges Bett zurückgewiesen und die, für die Befahrung des Stromes, selbst beim niedrigsten Sommerwasserstande, nöthige Fahrtiefe geschaffen werden.

Dies kann hier, wo das Flussbett, wenn von der bei Büderich durchstreichenden Kohlensandsteinbank abgesehen wird, nur aus feinem Kies und Sand besteht durch Einschränkungswerke bewirkt werden.

Ausser den im Interesse der Stromregulirung und der Schifffahrt mit vielen Kosten bei Wesel 17⁸⁴/₈₃, bei Bislich 17⁸⁸/₈₉, bei Byland 1772 und bei Grieth 18¹⁹/₂₂ angelegten Durchstichen, beschränken sich die älteren Stromregulirungswerke vorzugsweise auf die Verbindung der Carl-Theodor-Insel bei Düsseldorf mit dem rechten Ufer, den Anschluss des Mündelheimer Drops unterhalb Uerdingen an das rechte Ufer, die Verschliessung des Flürenschen Canals an der Carthäuser Grafinsel unterhalb Wesel, die Verbindung von Hollandswart mit dem rechten Ufer unterhalb des Bislicher Canals, die Coupirungen im Vossengatt bei Keeken. •

Die wichtigsten neueren Rheinbauten bestehen dagegen:
 In der Stromregulirung am Plathalse, Dormagen gegenüber,
 am Kirberger-Ort unterhalb Baumberg,
 vor Zons bis Gustenhoven,
 unterhalb Gustenhoven auf Stürzelberg zu,
 In der Verbauung der linksseitigen Bucht oberhalb der
 Grimmlinghauser-Fähre,
 Verbindung der Oelgangsinsel dicht oberhalb der Mündung
 des Neusser-Erftkanals durch zwei Coupirungen und ein
 Richtwerk,
 Verbauung der tiefen Bucht vor der Carl-Theodors-Insel
 oberhalb Düsseldorf,
 Strombeschränkung vor der Golzheimer Insel unterhalb
 Düsseldorf,
 In der Beschränkung des zu breiten Strombettes oberhalb
 Kaiserswerth,
 Verbauung der linksseitigen Bucht oberhalb Uerdingen,
 Verbauung der rechtsseitigen Bucht vor Ehingen, Angerort
 und Wanheim,
 desgleichen vom Duisburger Walde bis zur Mündung des
 Duisburger Kanals,
 desgleichen der rechtseitigen Bucht oberhalb der Einmündung
 der Ruhr,
 In der Strombeschränkung zwischen den beiden Eisenbahn-
 Hafen-Bassins bei Ruhrort und Homberg,
 desgleichen vor Hochhaalen und der Kniep,
 In der Verbauung der rechtseitigen Bucht vor Schwellingen,
 Erp und Brusbach,
 Coupirung der tiefen Stromkehlen vor Orsoy durch Grund-
 schwellen,
 Verbauung der rechtseitigen Bucht von Stapp bis Götters-
 wickerhamm,
 In der Regulirung der Stromkrümmung von Götterswicker-
 hamm bis Reeshoven durch Anlage von Grundschnellen,
 Regulirung unterhalb Götterswickerhamm bis zu unterhalb
 der Rheinberger-Fähre,
 desgleichen der Mumm, vom rechten Ufer aus,
 Verbindung des Mittelfeldes vor Cleve mit dem linken Ufer,
 Anlage einer Grundschnelle im oberen Theil des Budericher
 Kanals,
 In der Vertiefung des alten Rheins bei Wesel unterhalb der
 Schiffbrücke durch Beschränkung des Bettes,
 Strombeschränkung an der unteren Spitze der Carthäuser-
 Grafinsel,

- a¹. Strombeschränkung vor der Werricher Ward dicht oberhalb des Bislicher Kanals,
- b¹. Beschränkung des Strombettes unterhalb der Xantener-Fähre
- c¹. Verbindung des grossen Mittelfeldes vor Hollandsward mit dem rechten Ufer,
- d¹. Verbindung der Insel im Vynnenschen Gatt mit dem linken Ufer, und Verbauung der tiefen Bucht vor der Pagen- und Kröpelsward bis unterhalb Dynnen,
- e¹. Verbauung der tiefen rechtsseitigen Bucht vor dem Reeser Eiland,
- f¹. Strombeschränkung vom linken Ufer aus unweit der Reeser Fähre,
- g¹. Verschliessung des alten Rheins vor Grietherbusch jedoch nicht für Hochfluthen,
- h¹. Verbindung des hohen Mittelfeldes von der Dorniker-Ward und Palmersward mit dem rechten Ufer durch Coupirungen
- i¹. Beschränkung des breiten Strombettes vor dem Emmericher Eilande durch Verbauung der linksseitigen Bucht bis unterhalb der Emmericher-Fähre,
- k¹. Verbauung der tiefen Strombucht bei Leimers bis zur Spähe zur Beschränkung des zu breiten und daher sehr seichten Strombettes,
- l¹. in der weitem Beschränkung des zu breiten und daher seichten Strombettes,
- m¹. Verbauung der linksseitigen Bucht oberhalb der Vossengatt-Insel, Lobith gegenüber,
- n¹. in der Regulirung der Mündung des Cleveschen-Canals in den Rhein bei Keeken.

Durch diese Strom-Regulirungen soll eine durchgehende Tiefe des Bettes von 3' unter 0 des Düsseldorfer und Emmericher Pegels nach und nach erreicht werden, während die Normalbreite für Mittelwasser bei 9' Pegel Wasserstand 90 Ruthen die für Hochwasser zwischen den beiderseitigen Deichen 24 Ruthen betragen soll. Zur Erreichung des ersteren Zweckes sind in den letzten 20 Jahren im Düsseldorfer Regierungs-Bezirk alljährlich durchschnittlich im Ganzen 100,000 Thlr. verausgabt worden, jedoch einschliesslich der jährlichen Unterhaltungs und Wiederherstellungskosten, deren Betrag sich alljährlich 40,000 Thlr. beläuft.

Zum Schutze der Schiffe während des Eisganges und Hochwassers sind bei Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Orsoy, Wesel und Emmerich Sicherheitshäfen angelegt. Zu gleichen Zwecke dienen der Duisburger Canal, der Erft-Canal bei Neuss.

er Spoy-Canal bei Cleve und der sogenannte alte Rhein bei Heineberg. Freihäfen für unverzollte ausländische Waaren haben Düsseldorf, Duisburg, Uerdingen, Emmerich und Neuss. Auch haben Düsseldorf, Duisburg, Uerdingen und Wesel ausbaute Werfte.

Der Vermittelung des Landverkehrs zwischen den beiden Ufern dienen ausser den beiden stehenden Ponton-Brücken bei Düsseldorf und Wesel*) die in unserer Nachweisung Nr. 121 aufgeführten Gierponten, 15 Segelponten, 3 Schaldden, 73 Ruder- und Gelnachen, 2 Viehnachen und eine Dampffähre, der ähnliche Einrichtungen für die Osterath-Essener und Cleve-Emmericher Eisenbahn hinzutreten. Eine von Eisgang und Fluthen unabhängige Verbindung beider Ufer durch eine stehende Gitterbrücke bei Düsseldorf befindet sich noch im Stadium der Verhandlung.

Die bei Ruhrort in den Rhein fallende Ruhr ist bis Witten schiffbar. Bevor die Eisenbahnen den Kohlentransport vermittelten, war es vorzüglich die Wasserstrasse der Ruhr, welche die Versendung der Kohlen auf weitere Strecken ermöglichte. Aus den in authentischer Form vorliegenden Nachrichten über die Verwaltung der Ruhrbauten und der Ruhrschiffahrts-Angelegenheiten ist mit Interesse zu ersehen, wie der zunehmende Verkehr die noch zu Anfang dieses Jahrhunderts kleinen Verhältnisse dieses jetzt wichtigen Wasserweges erweiterte und umgestaltete. Ein Etat über das Verwaltungsjahr von Trinitatis 1782/1783 über die Ruhrbaufonds, Schleusengelder und Schiffahrtsgebühren schliesst noch in Einnahme und Ausgabe mit 3708 Thlr. 20 Stübern ab. 1805 lagen in gleicher Weise schon 30,831 Thlr. 25 Stüber 2 Pfg. an. Der Etat vom Jahre 1814 erhöhte sich auf 32,351 Thlr. 2 Stüber 8 Pfg., in welchem die Ruhrschiffahrts-Abgaben mit 12,530 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. und die Schleusengelder mit 6,516 Thlr. 8 Sgr. nach heutigem Gelde figurirten. Später wurde für die Ruhr- und Lippeschiffahrtsverwaltung, welche der um diesen Verkehrszweig hochverdiente Oberpräsident von Vinke vorstand, ein gemeinschaftlicher Etat gehandhabt. Nach des würdigen Herrn von Vinke Tode wurde die Verwaltung der Lippeschiffahrt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 6. Juni 1845 dem Königlichen Oberpräsidio in Münster, die Verwaltung der Ruhrschiffahrtsangelegenheiten aber für die ganze schiffbare Strecke bis Witten dem Regierungs-Präsidio in

*) Deren Unterhaltungskosten sich in den Jahren 1859—61 auf 56787 Thlr.: 20 Sgr. 3 Pf. und 27355 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. oder jährlich durchschnittlich auf 15595 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. und 9118 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. beliefen.

Nachweisung Tab. Nr. 121.
der im Regierungsbezirk Düsseldorf auf dem Rheine befindlichen Fähren.

Nro.	Bezeichnung der F a h r s t e l l e .	Die Ueberfahrt wird bewirkt durch						Bemerkungen.
		Dampf- schiffe.	Gier- ponten.	Segel-etc. Ponten.	Schalden.	Segel- u. Ruder- nach.	Vieh- nach.	
	a. Fiscalische Fähren.							
1	Erftthäuschen bei Heerdt	—	—	—	—	1	—	
2	Harke	—	—	—	—	1	—	
3	Baumberg	—	—	—	—	1	—	
4	Zons	—	—	—	1	2	—	
5	Essenberg	—	1	1	—	3	—	Die Gierponten 9 Buchtmacht.
6	Urdenbach	—	—	—	—	2	—	
7	Stürzelberg	—	—	—	—	2	—	
8	Grimlinghausen	—	—	—	—	2	—	
9	An den Steinen (Neuss)	—	1	—	—	3	2	desgl. 11.
10	Uerdingen	—	1	—	1	2	—	desgl. 10.
11	Homburg	1	—	2	—	4	—	
12	Orsoy	—	1	2	—	3	—	desgl. 10.
13	Oedstein	—	—	—	—	1	—	
14	Huisberden	—	—	1	—	1	—	
15	Götterswickerhamm	—	—	—	—	2	—	
16	Rheinberg	—	—	1	—	2	—	
17	Ork	—	—	—	—	1	—	
18	Beeck	—	1	1	—	4	—	desgl. 8.
19	Grieth	—	—	—	—	2	—	
20	Dornick	—	—	—	—	2	—	
21	Emmerich	—	1	3	—	6	—	desgl. 10.
22	Spyck	—	—	1	—	3	—	
23	Keeken	—	—	—	—	3	—	
	Summa fiscalische Fähren	1	6	12	2	53	2	
	b. Privat-Fähren.							
24	Wanheim	—	—	—	—	1	—	
25	Werthausen	—	1	1	—	3	—	desgl. 9.
26	Mickeln	—	—	—	—	1	—	
27	Himmelgeist	—	—	—	—	1	—	
28	Uedesheim	—	—	—	—	1	—	
29	Volmerswerth	—	—	—	—	1	—	
30	Monheim	—	—	—	—	1	—	
31	Monheim	—	—	—	—	1	—	
32	Kaiserswerth	—	—	—	1	2	—	
33	Rees	—	1	2	—	5	—	desgl. 9.
34	Goldgräber	—	—	—	—	2	—	
35	Vanum	—	—	—	—	1	—	
	Summa Privat-Fähren	—	2	3	1	20	—	
	Hierzu fiscalische Fähren	1	6	12	2	53	2	
	Summa totalis . .	1	8	15	3	73	2	

Düsseldorf übertragen, von welchem die letztere nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 28. October 1850 (Amtbl. Nr. 97) auf das Regierungs-Collegium überging.

Da auf der Ruhr fast nur Kohlen, und diese stromabwärts, transportirt werden, während die Schiffe, durch Pferde stromaufwärts gezogen, leer zurückkehren, so bedurfte diese Wassertrasse nicht so vieler Schleusen, wie aus älterer Zeit übernommen waren. Dagegen machten die steigenden Anforderungen an die Ladungsfähigkeit der Schiffe bei dem sehr wechselnden Wasserstande der Ruhr eine Regulirung und Vertiefung des Fahrwassers dringend nöthig. Ein hierauf gerichteter geneeller Plan, welcher die übermässige Breite des Fahrwassers durch Buhnen und Parallelwerke etc. zu beschränken, die zu grossen Tiefen durch sogenannte Grundschnellen auszugleichen und unschädlich zu machen, die zu seichten Stellen durch Lagerungen auszutiefen und die überflüssigen Schleusen zu beseitigen im Auge hat, wurde im Herbste des Jahres 1856 begonnen und ist unter Beseitigung der Schleusen bei Steinhausen, Lemnade und Baldeney, ohne die Schifffahrt während der Bauzeit zu behindern, bis auf $8\frac{1}{2}$ Meilen aufwärts von Ruhrort bis Blankenstein vollendet. Es wird damit fortgefahren, so weit der Verkehr dies erfordert. Die Kosten dieser Regulirungs-Neubauten und der Unterhaltung der älteren Werke beziffern sich für die Jahre 1856 bis einschliesslich 1864 nach der die Verwaltungsergebnisse dieser Jahre enthaltenden Tabelle Nr. 122 auf 1,331,022 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf., von denen 1,181,410 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. aus den laufenden Einnahmen und 149,561 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. aus dem eigenen Vermögen des Ruhrschiffahrtsfonds entnommen wurden.

Nach den aus den Ruhrschiffahrts - Abgaben - Registern erkennbar gebliebenen Notizen hat die Ladungsfähigkeit der 1814—1851 die Ruhr befahrenen Kohlenschiffe durchschnittlich 1123 Centner betragen, in den Jahren 1852—1864 luden sie durchschnittlich 1945 Centner. Bei den eigenthümlichen Verhältnissen der Ruhrschiffahrt spricht sich in diesen Zahlen ein Verhältniss von grosser Tragweite aus, da sich die Kosten an Schiffsmiethe, Schiffer-, Lade- und Pferdgelöhnen für eine Fahrt bei 1492 Centnern*) auf 48 Thlr. 25 Sgr. stellen, bei 2421 Centnern Ladungsfähigkeit aber nur um 6 Thlr. 15 Sgr. erhöhen, im ersteren Falle also $11\frac{3}{4}$ Pf. im zweiten aber nur $8\frac{1}{6}$ Pfennig Ruhrtransportkosten pro Centner Kohle entstehen. Bei einem jährlichen durchschnittlichen Transportquantum von 14,500,000 Centnern beziffert sich diese Differenz von $3\frac{1}{12}$ Pf.

*) Wie diese Zahlen verhielten sich die Ladungsfähigkeiten der Ruhrschiffe in den Jahren 1839—50 und 1860—1864.

Tab. Nr. 122.

Einnahme und Ausgabe der Ruhrbau-Verwaltung seit dem Jahre 1856, excl. der Kosten der Stromregulirungsbauten.				Kosten der seit 1856 begonnen Ruhr-Regulirungs-Neubauten.			
Die Einnahme an Gefälle-Ueber- schüssen, Pächten und Erlösen für alle Materialien betrug				Die Ausgabe ist berichtigt:			
im Jahre.				aus dem Kapitalver- mögen mit			
				aus den Ueberschüs- sen der tau- fenden Ver- waltung mit			
				Es ist ausgegeben Betrag.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			
				Thlr. Sgr. Pf.			

1838 auf . .	135,877 Thlr.	19 Sgr.	8 Pfg.
1847 . . .	125,021 .	7 .	3 .
1852 . . .	89,307 .	— .	— .
1863 . . .	59,984 .	11 .	3 .
und betragen 1864 . .	47,719 .	27 .	6 .

Der immer grössere Dimensionen annehmende Kohlen- und Schiffsverkehr der Ruhr drängte schon früh auf die Erweiterung des bis in das zweite Decennium dieses Jahrhunderts noch ganz unbedeutenden Hafens in Ruhrort. Dieser erfuhr mit einem Kostenaufwande von 167,811 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. im Jahre 1820 die erste, mit einer Aufwendung von 209,880 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf. in den Jahren 1835/36 die zweite und mit 438,779 Thlr. — Sgr. 4 Pf., in den Jahren 1859/64 die dritte noch nicht vollendete Erweiterung, und dürfte jetzt das grossartigste Hafen-Etablissement Westdeutschlands sein. Er nimmt einen Flächenraum von 350 Morgen ein, hat 5 Bassins längs deren Seiten sich Lagerplätze (Magazinräume) für Kohlen etc. befinden. Diese Lagerräume stehen nicht nur in Wasserverbindung mit der Ruhr und dem Rheine, sondern auch durch besondere, theilweise auf Pfeilern ruhende, von schweren Locomotiven befahrene, auf Kosten der Hafenverwaltung angelegte Eisenbahnstränge mit der Oberhausen-Ruhrorter Eisenbahn und durch diese mit den an der Cöln-Mindener Hauptbahn und an der Witten-Duisburger Eisenbahn belegenen Kohlenzechen in directer Verbindung. Nach Vollendung der im Werke befindlichen Erweiterung wird die Anlage 24,000 Ruthen Lagerplätze und 4,000 Ruthen oder 2 Meilen Schienenstränge für diesen Hafenverkehr haben.

Die Einnahmen und Ausgaben der Hafen-Verwaltung in den Jahren 1856—1864 enthält folgende Nachweisung.

Tab. Nr. 123.

Jahr- gang.	Einnahme.			Ausgabe.			Also Ueberschuss.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1856	13586	23	10	10138	27	10	3447	26	—
1857	15437	12	3	7388	4	—	8049	8	3
1858	17293	4	5	10311	1	7	6982	2	10
1859	16781	1	10	10606	15	8	6174	16	2
1860	18426	27	2	5755	3	11	12671	23	3
1861	18808	25	3	6103	11	2	12705	14	1
1862	20370	17	10	5146	14	8	15224	3	2
1863	26845	—	6	5622	22	11	21222	7	7
1864	27328	18	9	7561	—	8	19767	18	1
Summe	174878	11	10	68633	12	5	106244	29	5
Hierzu der Ende 1855 verbliebene Ueberschuss von							19997	27	7
gibt zusammen Ende 1864 an Ueberschuss							126242	27	—

Einnahmen und

der in den Jahren 1850/5 und 1856,9 und 1859 64

Einnahme.																		1
Restand.		Bahngelder.		Zinsen-, Graspacht und Erlös für alte Materialien		Summa.		Besol- dungen.		Unterhal- tungs- und Wiederher- stellungs- kosten.		5						
Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	7						
5621	11 11	12831	2 9	5908	6 7	24360	21 3	1300	27 11	898	15 11	3						
7495	11 8	22457	27 7	11	22 6	29965	1 9	1481	22 —	1149	18 6	2						
16294	28 8	33298	12 11	450	—	50043	11 7	1918	20 11	2445	25 1	3						
33383	1 7	32731	5 1	1147	24 6	67262	1 2	2017	28 8	1011	2 3	3						
52345	15 11	33672	15 9	8249	18 5	94267	18 1	1339	23 1	1814	9 —	2						
79180	23 8	44922	8 9	1708	3 3	125811	5 8	1537	18 1	4072	3 4	5						
107234	20 5	41163	11 3	740	—	149138	1 8	1927	15 6	5728	— 3	2						
82512	18 7	50478	7 6	38	1	133028	27 1	1727	15 —	3980	17 —	3						
111117	3 7	56020	7 6	7	1	170144	12 2	2496	—	5212	— 9	3						
145692	10 —	71589	26 3	1270	15	218463	21 3	3304	28 8	6322	14 —	2						
175757	26 —	83526	3 9	888	10	260172	9 9	4551	15 —	9206	24 11	2						
212273	5 11	88743	8 9	766	11 11	301782	24 7	5528	1 3	7459	— 2	3						
5621	11 11	571434	12 10	21185	27 3	598241	22 —	29132	1 1	148799	11 7	11						

Die Hafen-Eisenbahn wurde ebenfalls ohne Beihilfe gemeiner Staatsfonds durch Aufnahme eines Darlehns von 50,000 Thlr. aus dem Ruhrschiffahrtssfonds, durch Ausgabe von Obligationen zum Betrage von 90,000 Thlr. und durch Ueberschüsse ihrer eigenen Revenüen in den Jahren 1854—1859 von 74,092 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. mit einer Gesamtaufwendung von 214,092 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. erbaut. Von den vorerwähnten Anleihen ad 140,000 Thlr. waren bis 1864 78,311 Thlr. 24 Sgr. bereits zurückgezahlt, der Rest aber von 61,688 Thlr. 6 Sgr. balancirt sich mit dem zu Ende des Jahres 1864 nach der in unserer Tabelle Nr. 124 enthaltenen Uebersicht der Verwaltung von 1850—1864 verbliebenen Ueberschüsse von 252,717 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. in der Weise, dass darin die innerhalb 13 Jahren geschehene Tilgung des ganzen Anlage-Capitals und der Erwerb eines Ueberschusses von 116,936 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. nachgewiesen ist. Von dem zu Ende des Jahres 1864 erzielt-

*) Bis Ende 1861 wurden der Cöln-Mindener Bahn, welche den Betrieb übernommen hatte, nur die Selbstkosten erstattet, vom Jahre 1862 ab für jeden beladenen Waggon, der in den Hafen geht 5 Sgr., und für jeden beladenen Waggon, der aus dem Hafen geht, 2½ Sgr. gezahlt werden.

in den Jahren 1853 bis 1864.

der Hafen-Eisenbahnen, excl. der Neu-Baukosten.

Tab. Nr. 124.

										Die Jahres-Einnahme ergibt nach Abzug der Ausgaben excl. für Amortisirung und Verzinsung														
zur Ver- zinsung.				Sonstige Ausgaben.				Summa.				Bleibt Bestand.				Jahrgang.	einen Ueberschuss von				oder Pro- cente der Anleihen v. 140,000 Thlr.			
Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.			Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.	
1853	7009	17	4	2131	12	10		16865	9	7		7495	11	8	1853	9368	21	7	6 1/2	%				
1854	6757	3	2	573	20	7		13670	3	1		16294	28	8	1854	17194	19	1	12 1/4	"				
1855	6346	20	2	597	2	6		16660	10	—		33383	1	7	1855	24943	2	11	17 3/4	"				
1856	6277	10	3	497	11	6		14916	17	3		52345	13	11	1856	26772	12	4	19	"				
1857	6207	1	—	410	16	5		15086	24	5		79180	23	8	1857	34600	9	9	24 3/4	"				
1858	6135	21	6	150	3	4		18576	15	3		107234	20	5	1858	35773	26	9	25 1/2	"				
1859	6063	10	4	1674	2	6		66625	13	1		82512	18	7	1859	27352	28	2	19 1/2	"				
1860	3769	26	4	11	25	4		18911	23	6		114117	3	7	1860	39414	15	—	28	"				
1861	3575	8	2	3675	23	—		24542	2	2		145602	10	—	1861	39330	6	6	28	"				
1862	3369	14	6	—	—	—		42704	25	3		175757	26	—	1862	38025	16	—	27	"				
1863	3152	13	10	—	—	—		47899	3	10		212273	5	11	1863	44400	9	11	31 3/4	"				
1864	2924	4	10	—	—	—		49065	—	5		252717	24	2	1864	48334	18	3	34 1/2	"				
1865	661588	1	5	9721	28	—		345523	27	10		252717	24	2		385511	6	2	23					

Ueberschüsse von 252,717 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. waren als selbst-
erworbene Fonds auf den Bau dieser Eisenbahn 74,092 Thlr.
2 Sgr. 4 Pf. und in den Jahren 1860—1864 177,765 Thlr. 11
Sgr. 6 Pf. auf den neuen Hafenbau verwendet und ein baarer
Rest von 859 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. geblieben.

Durch alle diese Aufwendungen war es möglich, dass
auch der Kohlenverkehr auf der Ruhr von 1814 bei 2765 Schiffs-
ladungen mit 1,227,271 Centnern bis 1864 auf 7491 Schiffs-
ladungen mit 14,571,270 Centnern und im Ruhrorter Hafen von 1852 ad
5,477,390 Centner bis 1864 auf 20,793,320 Centner (auch 1,664,192
und beziehendlich 3,434,155 Centner andere Waare) heben
konnte. Es darf mit Stolz auf diese Resultate preussischer
administrativer und Bauverwaltung hingewiesen werden.

Ueber die Ruhr sind für den Eisenbahnverkehr 4 Brücken
bei Altstaden, Mülheim und Steele und für den Fuhrwerks-
verkehr die Werdenener und Kettwiger Gitter- und die Mül-
heimer Ketten-Brücke und zwischen Duisburg und Ruhrort
an Stelle der früheren Ackerfähre eine Gitterbrücke (letztere
durch Herrn Geh. Commerzienrath Haniel jüngst) erbaut,
ausserdem existiren viele Fähren, von denen die bedeu-
tendsten bei Steele, Kampmann, Berghausen, Holthausen,

Baldeney, Hinsbeck, Fiehrkotten und Saarn sind. Für die Ruhr dienen als Sicherheitshäfen ausser dem Ruhrorter Hafen und dem Duisburger Ruhr- und Rhein-Canale der Mülheimer Holteyer Hafen gegenüber Steele und der Neukirchener Hafen oberhalb Werden.

Die oberhalb Wesel sich mit dem Rheine vereinigende Lippe ist bis Hamm schiffbar. Ihre bauliche und administrative Verwaltung ressortirt für die ganze schiffbare Strecke bis Wesel von dem Königl. Oberpräsidio in Münster. Die Unterhaltung ihres Fahrwassers erfordert nicht so grosse Mühen wie bei der Ruhr, dagegen ist sie auch als Wasserweg weniger benutzt als diese. Die durch den Allerh. Erlass vom 21. September 1848 (G.-S. S. 269) geordneten Lippeschiffahrts Abgaben wurden durch die Allerh. Ordre vom 13. December 1852 ermässigt. Die Lippe hat Sicherheitshäfen bei Wesel, Füsternberg und Crudenburg, eine Gitterbrücke für die Oberhausen - Arnheimer Eisenbahn und eine Chausseebrücke bei Flahm bei Wesel und ihre bedeutendsten Fährten befinden sich bei Schermbeck, Barnum, Gartrop und Crudenburg.

Von der Schifffahrt dienenden Canälen sind hier noch zu erwähnen:

1. der Duisburger Ruhr- und Rhein-Canal (0,5 Meilen lang) von der unter Nr. 13 unseres Verzeichnisses der Actiengesellschaft S. 536 mit einem Gesamtkostenaufwande von 453,931 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf. erbaut,
2. der Erft-Canal (0,5 Meilen lang) zwischen Neuss und dem Rheine, im Jahre 1836 von der Stadt Neuss neu ausgebaut,
3. der Spoy-Canal (1,2 Meilen lang) zwischen Cleve und dem Rheine,
4. der Rheinberger Canal (0,5 Meilen lang) ein altes zur Wasserstrasse für Rheinberg hergerichtete Rheinbett.

Der Nord-Canal sollte den Rhein bei Neuss mit der Maas bei Venlo schiffbar verbinden, ist aber nicht zur Ausführung gekommen und dürfte bei den gänzlich geänderten Verkehrsrichtungen niemals zum Ausbaue kommen. Viel wichtiger für die Ausdehnung des Absatzgebietes für Kohlen und Eisen wie für die Anfuhr von Getreide, Holz und solche Producten, welche theure Frachten nicht ertragen können, wird der in der Verhandlung begriffene Rhein-Weser-Elbe-Canal werden, dessen technische Ausführbarkeit nachgewiesen ist und auf dessen wirkliche Ausführung viele und gewichtige Interessen hindrängen.

4. Der Fracht- und Schiffsverkehr.

Es hat sich die Befürchtung der Fuhrleute und Schiffer, welche ihre Functionen und ihren Erwerb den Eisenbahnen verantworten zu müssen glaubten, nicht bestätigt. Allerdings ist in den Transportverkehr durch die Eisenbahnen eine totale Umwälzung gekommen, aber zu Niemandes Nachtheil. Freilich ist die Achsfracht zwischen den durch Schienenwege verbundenen Städten und Orten weg und musste der Fuhrverkehr unter Aufgabe der grösseren Routen die gänzlich andere Physiognomie des viel rührigeren Frachtverkehrs für den Anschluss an die Eisenbahnen annehmen; er genoss dabei aber einen sehr wesentlichen Vortheil vermehrter und lucrativerer Beschäftigung auf kürzere Distanzen. Man erinnere sich nur daran, was denn die vom Rheine bis Magdeburg und weiter wandernden Fuhrleute s. Z. in ihrem mühseligen, allerdings der Ueppigkeit eines organisirten Nomaden- oder Vagabundenlebens sich nicht entkleideten Berufe verdienten, wo sie unter dem schweren Tribute der Herbergen von Vater auf Sohn in der Ausbeutung ihrer Betriebslinien sich nicht aus den schweren Schuhen und der Nothwendigkeit heraus arbeiten konnten, ihren Tross mit der Peitsche in der Hand selbst zu führen, und vergleiche damit den Betrieb und die Erfolge ihrer Nachkommen, welche es verstanden, sich in die neue Ordnung der Dinge zu finden, die localen Transporte zu organisiren und zu concentriren, und sich gewöhnlich nach wenigen Jahren rüstiger Thätigkeit als Rentner zurückzuziehen.

Der einträglichste Fuhrverkehr findet auf kurze Zeit statt, wo er sich zwischen noch nicht vollendete Eisenbahnen einschaltet z. B. hier in Düsseldorf zwischen den vorläufig noch durch den Rhein unterbrochenen Theilen der Bergisch-Lärkischen Eisenbahn (Aachen-Düsseldorf-Dortmund). Und je mehr die den Eisenbahnen parallelen grossen Strassen werden, desto lebhafter entwickelt sich der Verkehr auf den rechtwinkelig auf dieselben mündenden Strassen.

Wir beziffern in der Tabelle Nr. 125 die Resultate der Zählungen der im Fracht- und Schiffsverkehre seit 1840 beschäftigten Personen, Pferde und Schiffe. Die im Fuhrverkehre beschäftigten Pferde haben in diesem die Einführung der Eisenbahnen umfassenden Zeitraume von 1431 auf 1796, die Schiffe von 823 mit 40,756 Last Tragfähigkeit auf 828 mit 75,585 Last Tragfähigkeit zugenommen. Es liegt hierin der Zahlenbeweis dafür, dass der Fracht-Verkehr in dieser Zeit um

Zählungs- Jahr.	Fracht-, Stadt- u. Reise-Fuhrwerk			Flussschiffahrt		
	Zahl der Fuhrleute.	Zahl der Knechte.	Zahl der Pferde.	Zahl der Schiffe.	Tragfähig- keit der Lasten.	Zahl der Schiff- Mann- schaft.
1840	933	—	1431	823	40756	—
1843	970	—	1667	828	46871	—
1846	1014	335	1821	851	54936	2761
1849	908	810	1494	756	55828	2472
1852	887	698	1575	741	55511	2472
1855	863	692	1596	852	86243	3119
1858	852	631	1562	894	73156	3119
1861	851	709	1796	828	75585	3119

mehr als das ungeheure Transportquantum der Eisenbahnen zugenommen hat.

Die Vertheilung der Frachtgewerbe auf die einzelnen Kreise des Bezirkes nach der Zählung von 1861 ist aus der Tabelle Nr. 126 zu ersehen*)

Das Schiffergewerbe befindet sich allerdings nicht in gleicher Lage zu den Eisenbahnen, wie das Frachtfuhrwerk. Die Schifffahrt ist auf den einmal bestehenden Weg beschränkt und hat, wenigstens was die Rheinschiffahrt betrifft, zu beiden Seiten in den Eisenbahnen mit einer starken Concurrenz derselben Verkehrsrichtung zu kämpfen. Der Handels- und Schifferstand machte besonders geltend, dass die in Ausführung der Rheinschiffahrts-Convention vom 31. März 1831 erhobenen Abgaben, die sogenannte von der Ladungsfähigkeit der Schiffe gefasste zu zahlende Recognitions- oder Schiffergebühr und der von der wirklichen Ladung zu entrichtende Rheinzoll Octroi, neben der durch das Regulativ vom 5. August 1851

*) Sie ist übereinstimmend mit den betreffenden Columnen (14, 34 u. 35) der amtlichen Tabelle der Handels- und Transportgewerbe etc. abgedruckt und nöthigt zu folgenden Bemerkungen. Die unter Nr. 26 angegebene Zahl von 86,761 Meilen Eisenbahnen ist durch Doppelzählung einzelner Strecken in den Kreisen so hoch gekommen und muss nach unserer Tabelle Nr. 119 berichtigt werden. Die Locomotivenzahl (Nr. 27) ist das Verhältniss der Längen der in den Bezirk fallenden Strecken zur Anzahl auf jeder Bahn in Betrieb stehenden Locomotiven ermittelt. Die unter Nr. 31 aufgeführten Chausseelängen umfassen alle Arten der 1861 fertiggestellten chausvirten Wege, sind aber durch die Ungenauigkeiten einer kreisförmigen Aufnahme irritirt und dürften nach obigen Tabellen Nr. 112 u. 113 für 1861 berichtigen sein; dass 3 Rhein-See-Segelschiffe mit 1830 Schiffslasten Ladungsfähigkeit und 97 Personen Schiffsbedienung hinzugekommen sind, ist oben S. 614 erwähnt.

K r e i s e.

K r e i s e.	a. Seeschifffahrt.										b. Flussschifffahrt.										a. Eisenbahnen.										b. Fracht-, Stadt- und Reise-Fuhrwerk.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
	Segel-schiffe.	Dampf-schiffe.	Segelschiffe.		Dampf-schiffe u. Schlepper		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl derselben.		Zahl derselben.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.		Zahl der Schiffe.

geordneten Prüfungspflicht der Schiffer und dem Lootsenzwange diese Concurrenz nicht mehr aushalten könne. Obgleich die Ruhrschifffahrt, wie eben dargestellt, ein glänzendes Beispiel dafür gegeben hat, dass die Kosten der Erhaltung und Verbesserung einer Wasserstrasse sehr wohl von den benutzenden Schiffen getragen werden können, so haben doch die Rücksichten auf die erwähnten durch die Functionen mehrere von Nordwesten kommenden Eisenbahnen in der Führung von Waaren nach dem Oberrheine noch verstärkten Concurrenz benachtheiligungen der Rheinschifffahrt doch zu mehrfacher Erleichterung und Ermässigung der erwähnten Rheinschifffahrtsabgaben in den Allerh. Erlassen vom 31. December 1841, 21. Juni 1851, 26. Februar 1861 und neuerlich vom 12. October 1864 (G.-S. 1865 S. 544) geführt. Auch ist durch Oberpräsidial-Erlass vom 22. Januar 1866 (A.-Bl. S. 38) der Lootsenzwang und die damit verbunden gewesenenen Aufenthalte um Kosten abgeschafft.

Die Zunahme des Schifffahrtsverkehres drückt sich wenig in einer Vermehrung der Schiffe, als in ihrer Ladungsfähigkeit aus. Nach unserer Tabelle Nr. 125 hatte 1840 jedes Schiff durchschnittlich eine Ladungsfähigkeit von $49\frac{1}{2}$ Schiffslasten (à 4000 Pfd.), im Jahre 1861 dagegen von 91 Schiffslasten. Es hat demnach der Umfang der Leistungen der Schifffahrt nahezu verdoppelt, da auch die Zahl der Schiffe (die für 1841 auffallend niedrig gegen die 6 Vorjahre ermittelt wurde) um 5 vermehrt hat. Man darf vollends hieran nicht zweifeln, wenn man den regeren Betrieb der Dampfschifffahrt und der immer colossaler werdenden Dampfschleppschiffe ins Auge fasst.

Die in der Tabelle Nr. 127 zusammengestellten, mit grosser Sorgfalt von dem hiessigen Brückenmeister gesammelten Notizen über die Schiffpassage bei der hiessigen Schiffbrücke ergeben, dass in den letzten 13 Jahren die Personen Dampfschifffahrt unter der Concurrenz der Eisenbahnen um fast ein Viertel eingebüsst, die Schleppdampfschifffahrt aber sich fast verdoppelt hat, dass die Kohlschifffahrt zu Berg auf mehr als die Hälfte und der Betrieb der mit Pferden geschleppten Segelschiffe schon unter den vierten Theil sich vermindert hat, dass endlich die Ansprüche an die Schnelligkeit der Transporte eine Vermehrung der von Dampfern geschleppten Schiffe fast um das Vierfache herbeigeführt und bewirkt haben. Dass auch in richtiger Anwendung des Grundsatzes, dass Zeit Geld ist, die Anzahl der sich stromabwärts den Remorqueuren anhängenden Segelschiffe stärker zugenommen hat, als die der

Nachweisung
der Schiffs-Passage durch die Rheinschiffbrücke bei Düsseldorf.
Tab. Nr. 197.

Jahr.	Personen-Dampfschiffe.			Schlepp-Dampfschiffe und Anhang.						Summa. Dampfschiffe.			Segelschiffe auf sich.						Summa Segelschiffe.			Summa der Dampf- und Segelschiffe.				
	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	Remor-queure.	Anhang.	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	Kohlen-machen.	holzerne Schiffe.	eiserne Schiffe.	Summa.	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	Auf sich.	Anhang.	Summa.		Flosse.			
1853	1033	1027	2060	785	3092	797	659	1582	1836	1818	1824	3642	478	462	2	2	942	2210	1509	65	3784	4726	1836	6562	259	10237
1854	1013	1018	2031	924	3850	909	769	1833	4619	1937	1927	3864	172	369	2	2	543	2651	1846	46	4349	5086	4619	9706	281	18569
1855	898	915	1813	883	3986	878	732	1761	4718	1781	1793	3574	78	221	3	3	302	1996	1406	36	3437	3739	4718	8457	275	12031
1856	969	878	1947	1008	4622	1008	852	2016	5174	1977	1986	3963	87	290	3	3	377	2780	2305	45	5130	5507	5174	10981	275	14944
1857	932	963	1915	868	3963	861	789	1729	4752	1820	1821	3641	299	688	3	3	990	2752	2115	45	5212	6202	4752	10954	269	14398
1858	780	798	1578	1053	4627	1046	998	2009	5625	1838	1841	3677	175	428	1	1	601	2485	2246	39	4770	5374	5025	10999	242	14676
1859	929	971	1900	938	4295	920	976	1858	5271	1867	1891	3758	169	443	1	1	613	3081	2389	33	5513	6126	5271	13997	202	15155
1860	1061	1074	2135	1071	4908	1053	953	2124	5861	2132	2127	4259	167	340	3	3	510	2757	1855	70	4682	5192	5861	11053	218	15312
1861	941	945	1886	1119	5194	1121	960	2240	6154	2000	2006	4006	230	263	—	—	493	3024	2157	48	5629	5722	6154	11876	194	16002
1862	981	961	1945	1245	5595	1216	998	2461	6393	2226	2180	4406	215	161	1	1	377	3016	2570	73	5659	6036	6393	12629	223	17035
1863	961	946	1897	1205	5419	1187	1017	2392	6136	2196	2133	4299	158	131	—	—	289	2919	2544	73	5536	5805	6436	12241	217	16540
1864	841	837	1678	1182	5006	1163	1062	2345	6906	2023	2000	4023	214	109	—	—	323	2783	2303	56	5142	5465	6068	11583	216	15556
1865	838	866	1704	1366	5483	1329	1072	2695	6555	2294	2195	4399	111	30	—	—	141	2480	1900	78	4458	2599	6555	11145	216	15544

Schiffe, welche nur die Stromschnelligkeit und ihre Segel- u. Thalfahrt benutzen.

5. Die Post.

In einem so verkehrreichen Lande, wie hier darzustellen ist, hat auch die Post eine sehr ausgedehnte Aufgabe. Es tritt mehr und öfter als anderswo die Nothwendigkeit ein, die Postanstalten zu erweitern und das Personal zu vermehren. Auch sind, weil diese Aenderungen erst bei evident erwiesenen Bedürfnissen wirklich eintreten, die Anforderungen an die Leistungen des Personales und der Einrichtungen durch die wachsenden Verhältnisse sicherlich beständig höher gewesen als in anderen Landestheilen.

In den 3 Jahren seit 1861 hat sich die Zahl der Postämter I. Klasse um 5 auf 12 vermehrt, welche sich in Barmen, Elberfeld, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Emmerich, Gladbach, Lennep, Mülheim a. d. Ruhr, Rheydt, Solingen und Wesel befinden. Dagegen haben sich die Postämter II. Klasse um 5 auf 7 vermindert und befinden sich diese in Cleve, Duisburg, Neuenhaus, Oberhausen, Remscheid, Ruhrort und Viersen. Den Postexpeditionen I. Klasse ist nur eine hinzugetreten, die 13 bestehen sind in Dülken, Geldern, Hückeswagen, Kettwig, Mettmann, Rittershausen, Ronsdorf, Steele, Uerdingen, Unterbarmen, Werden, Wichlinghausen und Wupperfeld. Die Postexpeditionen auf isolirten Bahnhöfen in Altenessen, Benrath, Berge-Beckum, Empel, Homberg, Kupferdreh, Langenfeld und Vohwinkel. Die Postagentur in Venlo sind unverändert geblieben. Dagegen hat sich die Anzahl der Postexpeditionen II. Klasse von 100 auf 126 vermehrt.

Für die Jahre 1864 und 1865 wird hierunter das im Königl. Postdienste beschäftigte Personal des hiesigen Bezirkes bezeichnet.

I. Postbeamte.		1864
A. Bei der Königl. Ober-Post-Direction		
1. Bezirks-Aufsichts-Personal		3
2. Bureau- und Rechnungs-Beamte		9
3. Post-Assistenten		2
4. Post-Expedienten		6
5. Post-Expedienten-Anwärter		1
6. Post-Expeditions-Gehülfen		1
7. Hülfschreiber und Kanzlei-Gehülfen		3
8. Gesamtzahl der Beamten bei den Kgl. Post-Anstalten		25
B. Bei den Bezirks-Post-Anstalten.		
9. Post-Directoren		12
10. einschliessl. Postmeister		6
11. der commissarisch be- Vorsteher der Eisenbahn-Post-Aemter		—
12. schäftigten Orts-Post-Kassen-Controleure		2
13. Expeditions-Vorsteher		17
14. Post-Secretaire		55
15. Post-Assistenten		34
16. Post-Eleven		16
17. Post-Expedienten		116

Uebersicht über Stückzahl, Gewicht und Werthbetrag der in den Jahren 1859 bis 1865 im Regierungs-Bezirk Düsseldorf und in der ganzen Monarchie, 1859/1864 durch die Post beförderten Brief- und Fahrpost-Gegenstände.

A. Postverkehr im Inlande. Tab. Nr. 128.

Jahr.	Portopflichtige Briefpost-Gegenstände.						Portopflichtige Fahrpost-Gegenstände.					
	Gewöhnliche leere Briefe			Recom- mandirte Briefpost- Sendungen.			Briefe mit Insinua- tions-Do- cumenten.			Briefe mit Waaren- Proben.		
	frankirt			unfrankirt.			unfrankirt.			unfrankirt.		
	Stück.	2	3	Stück.	4	5	Stück.	6	7	Stück.	8	9
1	Stück.	2	3	Stück.	4	5	Stück.	6	7	Stück.	8	9
1859	2202187	3995979	198354	11179	29770	399255	977418	10643737	491816	60221057	471770	
1860	2258425	3992924	184665	13312	29965	455676	1091199	10995751	508716	50557997	495755	
1861	2343991	4119336	200967	20124	25701	508144	1070628	11875128	532350	61984897	468871	
1862	2475642	4108325	212017	40755	36984	569244	1106937	11940357	559078	78248812	501930	
1863	2426827	3955822	202995	39637	29588	645515	1199081	12690067	624182	72882721	463255	
1864	2890732	4312763	220675	35724	36288	690014	1251042	19472784	660062	76688906	447018	
1865	3339144	4808047	247455	40404	46488	806169	1880093	15198625	550758	82290728	399230	
A. Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.												
1859	3154654	8118542	1855120	226902	169208	4930009	9278860	83487209	5535348	549400689	2906774	
1860	31981150	82415630	1806964	225017	178439	5489835	10019750	80764532	5712954	576149444	2739282	
1861	32880648	88159487	1383239	200018	170626	6372262	1042207	98617637	5902272	602420056	2905689	
1862	34656641	84432350	1408006	235026	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	
1863	37680445	85570001	1466704	300124	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	
1864	37680445	85570001	1466704	300124	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	
1865	37680445	85570001	1466704	300124	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	
B. In der ganzen Monarchie.												
1859	3154654	8118542	1855120	226902	169208	4930009	9278860	83487209	5535348	549400689	2906774	
1860	31981150	82415630	1806964	225017	178439	5489835	10019750	80764532	5712954	576149444	2739282	
1861	32880648	88159487	1383239	200018	170626	6372262	1042207	98617637	5902272	602420056	2905689	
1862	34656641	84432350	1408006	235026	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	
1863	37680445	85570001	1466704	300124	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	
1864	37680445	85570001	1466704	300124	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	
1865	37680445	85570001	1466704	300124	140000	7001000	10701011	62688412	6182304	700051600	2900405	

Jahr	Pfortpflichtige Fahrpost-Gegenstände.													
	Brief- und Packet-Sendungen mit Post-Vorschuss.				Briefe auf welche baare Einzahlungen geleistet sind.				Briefpost-Gegenstände im Allgemeinen.		Packete ohne declarirtem Werth.		Briefe und Packete mit declarirtem Werth.	
	stuck.	Summar. Vor-schuss-Beträg. Thaler.	gebührenpflichtige		gebührenfreie		Summarischer Betrag der eingezahlten Summen.	Summar. Ge-wichts-Beträg. Pfund.	stuck.	Summar. Ge-wichts-Beträg. Pfund.	stuck.	Summarischer Werth-Beträg. Thaler.	stuck.	Summarischer Werth-Beträg. Thaler.
Summen.			eingezahlten Summen.	Summen.	Betrag der eingezahlten Summen.									
1	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	

A. Im Regierungs-Bezirke Düsseldorf.

1859	58981	91871	39481	195065	2116	25	7419	77661	967343	55120	326638	38246	32041938	228319
1860	61893	99996	43147	216866	2312	8	7342	81374	946566	57395	349596	92201	16290495	142922
1861	72579	137774	54808	263068	2710	2	7435	84846	1080807	63849	434993	33514	20686648	119509
1862	87893	182663	60931	307368	3127	24	8178	91840	1090648	55731	344890	33267	25205427	199485
1863	90697	197912	66768	341887	3435	14	7731	91437	1064336	56121	385307	31187	22155744	114686
1864	97082	228189	75452	388518	3918	19	5800	98225	1293058	59085	415987	33553	23438088	198817
1865	101965	247702	—	—	—	—	(Post-Anweisungen)	1217593	—	68978	539006	30186	21452392	284167
	sind eingezahlt/ausgezahlt/	3412865070665	Thl. 28 Sg. 7 Pf.	—	5421619	Thl. 11 Sg. 8 Pf.								

B. In der ganzen Monarchie.

1859	822432	1413100	1208337	5451849	60951	11	91497	1158237	23719566	1429467	7129395	8431198	452647390	2627677
1860	808886	1293357	1272687	5670639	63532	12	94773	1154189	254115507	13182298	6920662	7862523	326505335	3247621
1861	953277	1767870	1430774	6663631	70169	7	100134	1214382	26245743	1406431	6961539	7299131	286195611	12429986
1862	1095510	2267512	1323596	7719140	80774	19	108543	1275623	29714962	1417702	7388784	736463	550088366	20090088
1863	1163916	2622685	1839500	8687987	90983	3	104466	1300219	28699138	1576419	8560565	776609	857829422	1931384
1864	1315925	3105427	2001909	10451623	101022	4	81825	1364752	34370037	1650490	9046232	859560	238913370	20205638

B. Postverkehr mit dem Auslande.

I. Vom Auslande eingegangene nach Preussen bestimmte Briefpost-Gegenstände.

Jahr	a. aus dem Postvereins-Gebiete					b. aus dem Postvereins-Auslande im Transit durch das Postvereins-Gebiet.					c. aus dem Postvereins-Auslande bei directer Auslieferung.							
	Gewöhnliche leere Briefe		Recommandirte Briefpost-Gen- dungen.	Briefe mit Waaren-Proben.	Kreuzband- Gendungen.	Portofreie Briefe im Allgemeinen.	Gewöhnliche leere Briefe		Recommandirte Briefpost-Gen- dungen.	Briefe mit Waaren-Proben.	Kreuzband- Gendungen.	Portofreie Briefe im Allgemeinen.	Gewöhnliche leere Briefe		Recommandirte Briefpost-Gen- dungen.	Briefe mit Waaren-Proben.	Kreuzband- Gendungen.	Portofreie Briefe im Allgemeinen.
	Stack.	Stück.					Stack.	Stück.					Stack.	Stück.				
1	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
1859	392340	361478	21710	4914	85839	11609	38246	59449	663	299	8541	221	200603	366249	5876	6383	113412	4108
1860	408252	356187	20696	4498	92677	10361	43134	60619	1443	858	12129	260	201162	353704	7280	5772	127062	2340
1861	423529	323765	24505	4537	99385	10283	39507	62933	1001	455	12532	390	211003	351221	6292	5057	139490	2184
1862	468689	360854	24093	6383	130780	18226	44785	68133	1157	650	16107	520	225420	354575	6344	7748	148031	2496
1863	452504	305968	27248	5720	124683	17706	45448	55705	1118	1079	14987	195	251745	340769	6760	6097	148512	2587
1864	505947	302705	31720	4849	131469	14573	49075	49374	936	877	11128	196	347490	295880	7614	9100	165737	2275
1865	612287	357266	38662	7111	157040	15418	80067	67951	1287	806	23842	533	423982	288886	9321	13507	169676	2665
A. Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.																		
1859	445750	2601396	211900	32149	928057	233039	281125	277511	8372	9458	62400	4483	918879	1195038	34970	16392	439686	16900
1860	448678	2701987	220792	35204	1119001	262304	299000	290342	9672	8653	74464	5681	1041768	1235208	87843	16169	491322	15658
1861	461678	2688413	245830	44083	1234016	269763	306865	277355	7605	1048	79651	5122	1184937	1328561	40391	17797	600236	19984
1862	502217	2901937	246217	43623	1135403	272084	354136	300547	9554	1033	110739	5690	1291611	1401260	44447	230756	163147	22298
1863	507394	2907372	246178	43912	1209138	316119	361360	290149	11272	1430	117044	6528	1333648	1461740	44479	230756	163147	22298
1864	507394	2907372	246178	43912	1209138	316119	361360	290149	11272	1430	117044	6528	1333648	1461740	44479	230756	163147	22298
1865	507394	2907372	246178	43912	1209138	316119	361360	290149	11272	1430	117044	6528	1333648	1461740	44479	230756	163147	22298

B. In der ganzen Monarchie.

B. Postverkehr mit dem Auslande.

Fortf. Tab. Nr. 128.

II. Aus Preussen nach dem Auslande beförderte Briefpostgegenstände.

Jahr.	A. aus Preussen nach dem Postvereins- (Gebiete. *)										B. Aus Preussen nach dem Postvereins- Auslande, im Transit durch das Post- vereins-Gebiet.										C. Aus Preussen nach dem Postvereins- Auslande bei direkter Auslieferung.										
	Gewöhnliche leere Briefe					Gewöhnliche leere Briefe					Gewöhnliche leere Briefe					Gewöhnliche leere Briefe					Gewöhnliche leere Briefe					Gewöhnliche leere Briefe					
	frank.	un- frank.	Stack.	frank.	un- frank.	frank.	un- frank.	Stack.	frank.	un- frank.	frank.	un- frank.	Stack.	frank.	un- frank.	frank.	un- frank.	Stack.	frank.	un- frank.	frank.	un- frank.	Stack.	frank.	un- frank.	frank.	un- frank.	Stack.	frank.	un- frank.	
1	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80													

A. Im Regierungs-Bezirke Düsseldorf.

1859	10140	6656	1209	78	3068	585	1053	1924	13	—	585	13	95251	281021	16653	1209	26793	3029
1860	5616	3523	819	13	2561	663	273	637	52	—	13	—	111891	306488	17459	1495	35516	4095
1861	2301	949	221	143	1183	104	286	533	39	—	65	—	120380	318123	20657	2145	37557	3406
1862	6188	4186	663	65	1482	520	1690	2821	182	—	455	13	143468	330629	20449	2132	40326	3458
1863	8866	5044	663	52	2717	1144	1560	1599	91	13	130	26	159282	310752	20072	1534	38233	3653
1864	5798	2860	156	13	1365	1482	416	507	13	—	52	104	248599	250081	23881	1313	52923	3978
1865	3094	923	117	—	1131	949	130	52	—	—	—	13	323791	226313	25987	3676	51259	4771

B. In der ganzen Monarchie.

1859	4682571	2722915	203177	40781	1333735	286936	126515	118196	7020	1287	35425	2015	883779	1456792	79638	4745	261040	28522
1860	4574609	2726222	199927	43853	1373619	247312	120415	136370	8996	815	53692	2228	1006538	1451914	89843	6643	306423	30342
1861	5088671	2687009	234208	49582	1573435	277303	150462	156975	9763	1144	60541	43038	1120067	1524107	103064	8346	383151	32365
1862	5968971	3031132	263857	57473	1882582	321919	176652	177476	10459	1495	76154	3653	1157897	1505126	107311	9840	362573	33241
1863	6129045	3048846	270101	62322	2126708	321401	202311	186035	1076	2080	97700	4172	1276223	1700481	108849	9303	391389	33540
1864	6371300	3027003	286347	69516	2213028	397432	243363	218894	14000	2148	11171	5716	1363263	1711557	129068	6318	410667	33686

II. Aus Preussen nach dem Auslande beförderte Fahrpost-Gegenstände.

Jahr.	a. Aus Preussen nach dem Postvereins-Gebiete resp. nach dem Postvereins-Auslande in Transit durch das Postvereins-Gebiet.				b. Aus Preussen nach dem Postvereins-Auslande bei directer Auslieferung.				a. Aus Preussen nach dem Postvereins-Auslande in Transit durch das Postv.-Gebiet.				b. Aus Preussen nach dem Postvereins-Auslande bei directer Auslieferung.			
	Päckete ohne declar. Werth.				Päckete ohne declar. Werth.				Päckete ohne declar. Werth.				Päckete ohne declar. Werth.			
	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.
	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.
1	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
1859	128284	979199	51987	6497959	56667	17641212771	59801182337	13299	2288	10179	117	754	52	494		
1860	136383	1013324	57785	6500923	39546	18122187746	4602939003	14924	2457	10686	585	2028	26	299		
1861	160680	1152346	62385	8371363	41535	19604223470	42511245413	26182	3393	14946	416	1378	26	130		
1862	162786	1142505	60112	7262268	37245	20124170508	47061869972	41509	3796	17368	3861	1625	13	26		
1863	179412	1193699	67899	8800467	37761	19526198622	50151030133	23907	4225	17160	3809	18525	325	1456		
1864	175370	1189253	83122	10911355	31174	25662391196	93081240941	21905	4511	21021	4342	21858	663	1326		
1865	180895	1158794	81432	10632388	30420	23855261885	67471713363	45513	4004	20475	3588	19799	221	1365		

A. Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Jahr.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.
	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.
1859	128284	979199	51987	6497959	56667	17641212771	59801182337	13299	2288	10179	117	754	52	494		
1860	136383	1013324	57785	6500923	39546	18122187746	4602939003	14924	2457	10686	585	2028	26	299		
1861	160680	1152346	62385	8371363	41535	19604223470	42511245413	26182	3393	14946	416	1378	26	130		
1862	162786	1142505	60112	7262268	37245	20124170508	47061869972	41509	3796	17368	3861	1625	13	26		
1863	179412	1193699	67899	8800467	37761	19526198622	50151030133	23907	4225	17160	3809	18525	325	1456		
1864	175370	1189253	83122	10911355	31174	25662391196	93081240941	21905	4511	21021	4342	21858	663	1326		
1865	180895	1158794	81432	10632388	30420	23855261885	67471713363	45513	4004	20475	3588	19799	221	1365		

B. In der ganzen Monarchie.

Jahr.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.	Summ.	Ge-wichts-Betrag.	Summarischer Werth.	Gew.-Betrag.
	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.	stuck.	Pfund.	Thlr.	Pfund.
1859	844714	5687591	700011	1205382202	914771	40399451984	274569192833	294247	79430	224575	33688	175591	5473	106626	1066	13572
1859	964548	6269042	752583	105455337	499044	47094528710	290495331651	196261	87932	261924	37570	187954	4108	22750	1235	12779
1860	1013688	6422806	814619	115942970	524849	51805616239	217296552819	123123	98332	291434	49049	268112	4589	13130	1105	11570
1862	1042834	6762964	824616	124951086	632947	55523485667	252856481813	152334	13113	343720	59722	317018	4524	17264	1118	6162
1863	1156090	7168135	914530	136574943	634715	53248421603	247525030896	110838	120744	332249	62231	335894	4524	16614	1261	13078
1864	1257971	7876700	1017419	137384208	432835	77389717145	426795647317	94471	115882	394277	71391	390975	4147	20956	1118	7033

B. Postverkehr mit dem Auslande.

Fort. Tab. Nr. 128.

III. Im Transit durch Preussen beförderte Briefpost-Gegenstände.

Jahr.	a. Aus dem Postvereins-Gebiete nach dem Postvereins-Auslande.										b. Aus dem Postvereins-Gebiete nach dem Postvereins-Gebiete.										c. Aus dem Postvereins-Auslande nach dem Postvereins-Gebiete.									
	Gewöhnliche leere Briefe					Kreuzband-Briefe mit Waren-Prob.					Kreuzband-Briefe mit Waren-Prob.					Kreuzband-Briefe mit Waren-Prob.					Kreuzband-Briefe mit Waren-Prob.					Kreuzband-Briefe mit Waren-Prob.				
	frank.	unfrank.	Stack.	unfrank.	Stack.	frank.	unfrank.	Stack.	unfrank.	Stack.	frank.	unfrank.	Stack.	unfrank.	Stack.	frank.	unfrank.	Stack.	unfrank.	Stack.	frank.	unfrank.	Stack.	unfrank.	Stack.	frank.	unfrank.	Stack.	unfrank.	Stack.
1																														
1859	69732	188019	92041014	316551534	26	195																								
1860	88283	204984	119731612	501671170																										
1861	89164	211770	138581352	37609 881																										
1862	126035	246285	160681222	565111092																										
1863	136580	254111	149891235	619841378																										
1864	176176	188201	176761274	609311443																										
1865	222248	162316	149541495	561211261																										

A. Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

1859	69732	188019	92041014	316551534	26	195																								
1860	88283	204984	119731612	501671170																										
1861	89164	211770	138581352	37609 881																										
1862	126035	246285	160681222	565111092																										
1863	136580	254111	149891235	619841378																										
1864	176176	188201	176761274	609311443																										
1865	222248	162316	149541495	561211261																										

B. In der ganzen Monarchie.

1859	1715480	1023087	483454121	1514113952	262162	1350154	59449	10205295555	5325	2033044	1431729	23660	10244479141	1859
1860	2143115	823407	597354131	1967683627	2650232	1351233	66261	9230356449	54765	2089243	1364779	28405	11492492404	1157
1861	2225090	864162	690356070	1945974056	2626871	1248364	62595	13928347841	58769	2005172	1148322	28678	4771434759	1209
1862	2162278	863001	751133744	231127	1448	2638154	1322971	15192	12506	890673	60021	2246389	1312867	2249
1863	4434916	566608	804831310	273027	1719	2637132	1362733	64004	1117	1463	58333	1949093	1158051	2168
1864	5634131	564637	90918	1184	241736	1002	203493	164999	60076	60000	30011	60000	164999	6431

III. Im Transit durch Preussen beförderte
Fahrpost-Gegenstände.

Briefpost-Gegenstände.

Jahr.	d. Aus dem Postvereins-Auslande nach dem Postvereins-Auslande.										Päckete ohne declarirten Werth.				Briefe und Päckete mit declarirtem Werthe.				Post-Vorschüsse				beare Einsahlungen.			
	Gewöhnliche leere Briefe		un- frank.		Recommand. Briefpost- Gendungen.	Briefe mit Waren- Proben.	Kreuzband- Gendungen.	Portofreie Briefe im Allgemeinen.					Summar.		Summarischer		Summ. Vor- schuss- Betrug.	Thlr.	stack.	Thlr.	stack.	Thlr.	stack.	Thlr.		
	frank.	stack.	frank.	stack.					Summar. Gewichts- Betrug.	Pfund. 124	Stack. 123	Thlr. 126	Pfand. 127	Werth- Betrug.	Gewichts- Betrug.											
					stack.	stack.	stack.	stack.																		
1	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131											

A. Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

1859	19773	55328	2041	182	7605	754	16380	112138	9646	2681146	99697	806	1833	—	—	—	—	—	—	—
1860	16419	41301	897	572	5226	1456	16120	112775	8047	1904955	34671	637	3198	—	—	—	—	—	—	—
1861	16757	45071	1053	156	6097	286	23491	125463	7449	1449799	47957	650	2769	—	—	—	—	—	—	—
1862	19123	46865	1456	195	8775	416	20384	126367	10036	4072757	149604	702	2821	—	—	—	—	—	—	—
1863	18447	50661	1170	182	8931	1586	20072	94198	7354	2814409	70018	598	5005	—	—	—	—	—	—	—
1864	37973	76258	2301	520	18811	780	18824	88491	7865	2480309	53768	468	4472	—	—	—	—	—	—	—
1865	51246	101907	2665	1521	26429	1001	24401	122343	9412	3105128	53287	767	4979	—	—	—	—	—	—	—

B. In der ganzen Monarchie.

1859	527124	775658	13403	2145	145548	1664	325819	2405351	247897	38554009	730119	39097	89062	6344	37817
1860	619671	822250	15379	1781	136227	1820	355394	2409043	296803	42767387	579891	37479	121017	9750	54886
1861	614458	876850	15028	2236	166712	936	378768	2455479	320242	61046883	606606	48230	199173	9230	57278
1862	598507	843297	17894	1898	166507	715	394745	2493673	301314	55619512	700557	42523	135733	18975	85605
1863	798715	887757	20501	2639	170027	2821	405093	2589873	313729	5281658	524485	44772	164450	14209	91845
1864	789074	945508	25987	3224	179205	1768	427631	2655445	347867	48682391	477321	52143	190450	14274	79768

Jahr.	der von den Post-Anstalten des Bezirks abgereisten Personen, unter Angabe des auf gekommenen Personengeldes u. Ueberfracht-Portos, einschliesslich derjenigen mit combinirten Posten vom Auslande nach Preussen gereisten Personen, für welche ein Theil des erhobenen Personengeldes zur Preuss. Post-Kasse fliessst.			der sämmtlichen, von der Preuss. Verlags-Post-Anstalt abgesandten inländischen, sowie der sämmtlichen von hier bezogenen ausländ. Zeitungs-Nummern, incl. der Gesammtsammlung und der Amtsbll.		
	Personen-Zahl.	Personen-Geld.	Ueberfracht-Porto.	Anzahl der Nummern v.		
		Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	inländischen.	vereinsländisch.	vereinsl. ausl.
1	132	133	134	Zeitungsn. 135		

A. Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

1859	497240	134901	20	9	2132	—	—	1806374	57293	24
1860	500876	137674	3	1	2345	29	9	1877802	56816	25
1861	522357	140769	17	—	2360	16	10	2060008	58886	26
1862	482674	130693	4	9	2167	5	6	2186910	73879	27
1863	493448	119551	29	6	1795	19	11	2890848	76163	28
1864	515261	121312	16	3	1844	19	—	3768951	73535	29
1865	614152	141421	17	5	2063	26	7	3666535	82184	30

B. In der ganzen Monarchie.

1859	3157150	1999509	5	3	78364	22	4	55495833	2384526	24
1860	3053595	1847173	7	11	76823	10	10	57429277	2517832	25
1861	3164389	1849547	11	—	74886	10	5	62235423	2592766	26
1862	3244763	1876262	22	2	76733	2	3	68009338	2913061	27
1863	3518300	1925740	7	11	77900	1	2	70330041	3240803	28
1864	3592996	1925810	26	8	76982	3	3	77616550	2957493	29

die Schlusszahl der 438,862 von den Posttransportmitteln durchlaufenen Meilen eine täglich 48 1/3 malige Durchkreuzung des ganzen Bezirkes.

Wenn sich hierin schon eine bewundernswerthe Summe von Leistungen ausspricht, so enthält die in unserer Tabelle Nr. 128 geschehene Bezifferung der einzelnen Hauptfunctionen der Königl. Post in dem hiesigen Bezirk, der zum Vergleich die erreichbaren Zahlen für die gleichnamigen Leistungen der Königl. Posten des ganzen Staates hinzugefügt sind, die thatsächlichen Nachweise dafür, dass der concentrirteste Verkehr des ganzen Staates hier stattfindet und dass die Leistungen der Institution hier auf das höchste Maass angespannt sind. Sie beweiset, dass in den meisten Functionen im hiesigen Bezirk ein Zehntel der Gesamtleistungen der Königlichen Post stattfinden musste und es ist absichtlich diese Darstellung auf die sieben Jahre von 1859—1864 ausgedehnt worden, um die in

N a c h w e i s u n g

Schluss Tab. Nr. 128.

über den Verbrauch von Freimarken und Frei-Couverts und über die dafür aufgekommene Einnahme.

Frei-Marken.										Frei-Couverts.									
Jahr.	à ¼ Sgr.	à ½ Sgr.	à ¾ Sgr.	à 1 Sgr.	à 2 Sgr.	à 3 Sgr.	Geld-Betrag. Thlr. Sg. Pf.	à 1 Sgr.	à 2 Sgr.	à 3 Sgr.	à 4 Sgr.	à 5 Sgr.	à 6 Sgr.	à 7 Sgr.	Geld- Betrag. Thlr. Sg.				
1	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150				
A. Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf.																			
1859	430390	77603	623419	114265	172412	5171429	10	239899	36381	67341	587	1415	309	450	17637 1				
1860	489428	90079	723418	117075	192270	58052	—	264054	37816	78571	454	2854	311	266	19819 23				
1861	571077	116119	834337	137698	213098	6658115	6	287570	43625	90014	982	2708	345	287	22213 19				
1862	—	687312	143427	1041340	171731	253785	81649 4	6	311439	47803	100307	—	—	—	23598 26				
1863	—	769269	162727	1242329	209117	281811	94792 22	6	348772	52888	103843	—	—	—	25535 27				
1864	—	960302	190368	1515046	269389	315524	113855 27	8	429256	78771	112203	—	—	—	30780 7				
1865	67359	1102863	241273	2049206	357961	386988	147706 9	3	493657	92011	126041	—	—	—	35193 12				
B. In der ganzen Monarchie.																			
1859	5634720	924613	7035511	1970991	2080656	652000	7	3616100	1004119	1133799	15905	20175	9035	8643	310164 21				
1860	6600124	1021255	8238118	1990097	2169894	714622	210	4039695	1069241	1254324	17597	33867	11034	7776	343381 28				
1861	8170507	1371211	9956365	2396764	2641473	869447	910	4475946	1166613	1386723	19894	31914	13759	10781	378888 18				
1862	9600731	1872212	12607691	2957073	3146762	1069949	2	4926346	1246428	1520360	—	—	—	—	399342 22				
1863	10794447	1932543	15208356	3717402	3939764	1300895	22	6514611	1325087	1612998	—	—	—	—	438459 9				
1864	11648550	2087658	18078163	4145068	4272793	1470445	7	6376656	1488617	1724344	—	—	—	—	484224 1				

vielen Functionen in dieser kurzen Zeit auf mehr als das Doppelte gesteigerten Anforderungen und Leistungen durch die Ziffer zu erläutern.

6. Telegraphen.

Hinsichtlich der Verwaltung der Kgl. Telegraphen-Anstalt gehört der Regierungsbezirk Düsseldorf zu dem Bezirke der Telegraphen-Inspection in Cöln, welche sämtliche Telegraphenlinien der Provinz Westphalen und eines Theiles der Rheinprovinz (mit den Grenzpunkten Minden, niederländische Grenze Elten, Enschede, Venlo, belgische Grenze Herbesthal und Stavelet, dann Bonn, Neuwied und Siegen) umfasst.

Am Schlusse des Jahres 1861 kamen von sämtlichen Staatstelegraphenlinien zur Länge von 1443,1 Meilen und einer Gesamt-Drahtlänge von 3366,3 Meilen auf den hiesigen Bezirk 37,6 Meilen Telegraphenlinien und 115,0 Meilen Drahtlängen. In demselben Jahre waren im ganzen Staate 17 Stationen mit Tages- und Nachtdienst, 45 mit vollem Tagesdienste, 81 mit beschränktem Tagesdienste eröffnet. Der hiesige Bezirk hatte davon fünf Stationen mit vollem Tagesdienste (von 7 resp. 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends) in Barmen, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg und Elberfeld und sieben Stationen mit beschränktem Tagesdienst (an Wochentagen von 9—12 und 2—7 Uhr, an Sonntagen von 8—9 und 2—5 Uhr) in Emmerich, Essen, Gladbach, Lennep, Neuss, Wesel und Remscheid.

Zur Annahme von Telegrammen auch in anderer als deutscher und französischer und zwar in englischer, italienischer und niederländischer Sprache waren ermächtigt, die Stationen in Barmen, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg und Elberfeld. Die Annahme von Telegrammen in englischer Sprache war den Stationen Essen, Gladbach, Lennep, Neuss und Remscheid, die in niederländischer Sprache auch den Stationen in Emmerich und Wesel erlaubt.

Auch in diesem Theile des Verkehrs haben die wachsenden Verhältnisse gewaltige Fortschritte bedingt. Am Schlusse des Jahres 1864 hatten sich die Stationen der preussischen Telegraphenverwaltung schon auf 388 vermehrt, von denen 26 auf den hiesigen Bezirk kamen. Ende 1865 war die Zahl aller preussischen Stationen schon auf 468 (18 erster, 55 zweiter und 395 dritter Klasse) gewachsen, von denen 34 dem hiesigen Bezirke (7 zweiter und 27 dritter Klasse) angehörten. Im Einzelnen sind diese Fortschritte in unserer den Zeitraum von 1861—1865 umfassenden Tabelle Nr. 129 beziffert. Die Anzahl der Stationen wuchs von 12 auf 35; die Anzahl der aufge-

U e b e r s i c h t Tab. Nr. 129.
des Telegraphen-Wesens im Reg.-Bezirk Düsseldorf.

Namen der Telegraphen- Stationen.	im Jahre.	Zahl der aufgege- benen Depeschen.	Zahl der angekom- menen Depeschen.	Gebühren für Beför- derung der telegraph. Depeschen.		Zahl der an Brazillen. Seilasse des Jahres besetzten Basis.	Zahl der in Thätigkeit befindlichen Apparate.	Bezeichnung der Klasse der Station.		mit Post- anstalten verbundenen	mit vollem oder beschränktem Tagesdienste.	Datum der Eröffnung.
				Tblr.	Sg. Pf.			selbststän- dige Sta- tionen.				
Men	1861	1685	1893	2272	—	1	—	2 II.			beschr.	
	1862	2840	3402	3283	—	22	1	2 II.			voll	
	1863	4162	4310	3580	11	12	1	2 II.			voll	
	1864	5108	6189	4489	11	22	1	2 II.			—	
	1865	7308	8296	6194	2	2	1	2 II.			—	
v. Eld	1865	62	76	23	14	1	1	1 III.			beschr.	1. 12. 65
	1861	3455	3701	4309	—	3	1	4 II.			voll	
	1862	5188	5437	5566	—	4	1	4 II.			—	
	1863	5835	5811	5284	24	4	1	4 II.			—	
	1864	7872	8375	6344	25	4	1	4 II.			—	
enberg.	1865	8794	9894	6383	7	4	1	4 II.			—	
	1863	—	—	—	—	—	—	1			beschr.	8. 12. 63
	1864	173	216	72	17	—	—	1			—	
	1865	158	201	70	3	—	—	1			—	
	1863	213	232	113	20	—	—	1			beschr.	8. 12. 63
eld.	1864	237	216	72	17	—	—	1			—	
	1865	340	201	70	3	—	—	1			—	
	1861	5594	4934	4411	—	4	1	4 II.			voll	
	1862	7347	6464	4913	—	4	2	4 II.			—	
	1863	7604	7804	4918	24	4	1	4 II.			—	
burg	1864	10733	11274	5697	24	4	1	8 II.			—	
	1865	13595	14636	6613	25	5	2	8 II.			—	
	1861	2278	2990	1895	—	4	1	4 II.			voll	
	1862	2264	3558	1647	—	4	1	5 II.			—	
	1863	3610	4014	2449	3	4	1	7 II.			voll	
feld	1864	3890	4415	1821	8	4	1	7 II.			—	
	1865	5729	5918	2620	14	6	1	7 II.			—	
	1861	5007	5771	6246	—	4	1	2 II.			voll	
	1862	7603	8359	7960	—	4	1	3 II.			—	
	1863	8074	9418	7305	4	9	5	6 II.			voll	
rich	1864	10998	12020	8244	27	5	5	6 II.			—	
	1865	14019	15560	10301	5	5	1	6 II.			—	
	1861	1865	1101	1257	—	1	—	2	III.		beschr.	
	1862	2137	1327	1290	—	1	—	2	III.		—	
	1863	2688	1856	1894	28	11	1	2	III.		—	
m	1864	2291	1679	921	—	1	1	2	III.		—	
	1865	2679	1999	1155	16	1	1	2	III.		—	
	1861	1208	1111	995	—	1	—	2		III.	beschr.	
	1862	2314	1814	1533	—	1	—	2		III.	—	
	1863	2269	2113	1585	4	—	—	3		III.	—	
Oladbach	1864	3071	3299	1606	3	8	—	3		II.	—	
	1865	4602	4603	2080	11	6	—	3		II.	voll	
	1861	1266	1166	1440	—	1	—	1	III.		beschr.	
	1862	1688	1746	1786	—	1	—	2	III.		—	
	1863	1836	2018	1894	1	2	1	3 II.			voll	
strath	1864	2398	2796	2305	19	2	1	3 II.			—	
	1865	4159	4767	3839	5	2	1	3 II.			—	
	1864	14	17	6	12	—	—	1		III.	beschr.	1. 4. 64
	1865	98	113	44	19	—	—	1		III.	—	

Lfde. Nro.	Namen der Telegraphen-Stationen.	im Jahre.	Zahl der aufgegebenen Depeschen.	Zahl der angekommenen Depeschen.	Gebühren für Beförderung der telegraph. Depeschen.			Zahl der in dem Jahre beschäftigten Boten.	Zahl der in Tätigkeit befindlichen Apparate.	Bezeichnung der Klasse der Station.		mit vollem oder beschränktem Telegraphendienst.	Bemerkungen.
					Thlr.	Sg.	Pf.			selbstständige Stationen.	mit Postanstalten verbundenen		
13	Hückeswagen	1864	75	52	29	11	—	—	—	1	III.	beschr.	13
		1865	703	601	249	10	—	—	—	1	III.	—	
14	Kettwig . .	1863	178	124	88	10	—	—	—	1	III.	beschr.	14
		1864	546	512	255	2	—	—	—	1	III.	—	
		1865	697	641	285	2	—	—	—	1	III.	—	
15	Lennepe . .	1862	829	662	502	—	—	—	—	1	III.	beschr.	15
		1863	942	937	609	16	—	—	—	1	III.	—	
		1864	1250	1361	665	16	—	—	—	1	III.	—	
		1865	1435	1470	629	24	—	—	—	1	III.	—	
16	Mettmann . .	1864	65	86	22	24	—	—	—	1	III.	beschr.	16
		1865	158	213	55	12	—	—	—	1	III.	—	
17	Mörs . . .	1865	30	24	13	12	—	—	—	1	III.	beschr.	17
18	Malheim a. d. Ruhr	1863	280	251	126	4	—	—	—	1	III.	beschr.	18
		1864	1359	1482	569	11	—	—	—	1	III.	—	
		1865	2350	2441	938	25	—	—	—	1	III.	—	
19	Neuss . . .	1861	894	868	834	—	—	1	—	2	III.	beschr.	19
		1862	1096	1155	826	—	—	1	—	2	III.	—	
		1863	1299	1333	895	8	—	1	1	2	III.	beschr.	20
		1864	1932	1974	894	5	—	1	1	2	III.	—	
		1865	2131	2148	909	4	—	1	1	2	III.	—	
20	Bade vorm Wald	1865	176	149	65	12	—	—	—	1	III.	beschr.	21
21	Ratingen . .	1863	—	—	—	—	—	—	—	1	III.	beschr.	22
		1864	218	164	79	1	—	—	—	1	III.	—	
		1865	168	204	62	2	—	—	—	1	III.	—	
22	Rees . . .	1865	6	3	1	4	—	—	—	1	III.	beschr.	23
23	Remscheid .	1862	462	395	395	—	—	—	—	1	III.	beschr.	24
		1863	580	641	403	19	—	—	—	1	III.	—	
		1864	791	839	433	6	—	—	—	2	III.	—	
		1865	1084	1172	586	4	—	—	—	2	III.	—	
24	Rheinberg .	1865	—	—	—	—	—	—	—	1	III.	beschr.	25
25	Rheydt . .	1863	545	621	475	11	—	—	—	1	III.	beschr.	26
		1864	1239	1358	960	1	8	—	—	1	III.	—	
		1865	1775	1856	1257	3	—	—	—	1	III.	—	
26	Ronsdorf . .	1862	111	104	91	—	—	—	—	1	III.	beschr.	27
		1863	295	346	193	19	—	—	—	1	III.	—	
		1864	378	472	183	14	—	—	—	1	III.	—	
		1865	439	470	187	15	—	—	—	1	III.	—	
27	Ruhrort . .	1863	265	278	131	22	—	—	—	1	III.	beschr.	28
		1864	2223	2296	1028	14	—	—	—	1	III.	—	
		1865	3128	3371	1358	6	10	—	—	1	III.	voll	
28	Solingen . .	1862	113	91	88	—	—	—	—	1	III.	beschr.	29
		1863	954	938	709	9	—	—	—	1	III.	beschr.	30
		1864	1221	1214	726	9	—	—	—	2	III.	—	
		1865	1644	1720	867	1	—	—	—	2	III.	—	
29	Viersen . .	1863	355	447	280	20	—	—	—	1	III.	beschr.	31
		1864	666	769	387	26	—	—	—	1	III.	—	
		1865	822	937	497	3	—	—	—	1	III.	—	
30	Wald . . .	1865	144	169	63	3	—	—	—	1	III.	beschr.	32
31	Werden . .	1863	127	114	56	6	—	—	—	1	III.	beschr.	33
		1864	418	452	162	3	—	—	—	1	III.	—	
		1865	573	526	218	27	—	—	—	1	III.	—	

namen der graphen- stationen.	im Jahre.	Zahl der aufgege- benen Depeschen.	Zahl der angekom- menen Depeschen.	Gebühren für Beför- derung der telegraph. Depeschen.		Beamt. Zahl der am Schlusse des Jahres beschäftigten Boten.		Zahl der in Thätigkeit befindlichen Apparate.	Bezeichnung der Klasse der Station.		mit Post- anstalten verbundenen	mit vollem oder beschränktem Tagesdienste.	Datum der Eröffnung.
									selbststän- dige Sta- tionen.				
				Thlr.	Sg.	Pf.							
Odenkirchen .	1864	166	144	121	26	—	—	1	III. III. III. III. III. III.	III.	beschr.	25. 6. 64	
	1865	269	334	157	22	—	—	1					
	1861	1063	1358	806	—	—	1	2					
	1862	1700	1914	1156	—	—	1	2					
	1863	1808	2448	1078	2	—	1	2					
	1864	2511	2911	1213	27	—	1	2					
Rees . . .	1865	2895	3522	1375	5	—	1	2	III.	beschr.	10/12. 65		
	1865	—	—	—	—	—	—	1					
	1865	—	—	—	—	—	—	—					
Summa	1861	19320	24893	24465	—	—	21	4	25	5	4	—	3
	1862	35692	36428	31036	—	—	23	6	32				
	1863	43919	46054	34092	26	10	24	9	48				
	1864	58844	66722	39354	3	9	24	9	56				
	1865	82168	88442	49373	28	6	28	11	65	6	4	1	23

ebenen Depeschen von 19320 auf 82168, der angekommenen Depeschen von 24893 auf 88442 und trotz der Herabsetzung der Gebühren stieg deren Betrag von 24465 auf 49373 Thlr., — überall die Verdoppelung weit überschreitend.

Durch die im Jahre 1864 neu angelegten Linien stieg die Gesamtlänge der Preussischen Telegraphen auf 1754,1 Meilen (5473,4 Meilen Leitungen) von denen 56,358 Meilen (169,82 Meilen Leitungslänge) dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf angehörten. Eine Zunahme fand auch im Jahre 1865 statt, doch fehlen noch die Nachrichten über die Zunahme der gesamten Staatstelegraphen. Am 1. Januar 1866 hatte indess der Regierungs-Bezirk Düsseldorf durch die Neuanlage von Linien zwischen Crefeld und Cleve, Rheideydt und Odenkirchen und zwischen Bocholt und Rees einen Zuwachs von 16,23 Meilen und stieg dadurch die Länge seiner Telegraphenlinien auf 83,23 Meilen (mit 188,197 Meilen Leitungslänge).

Da im Jahre 1862 im ganzen Staate 660501, 1863 — 877583, 1864 — 1259590 Depeschen aufgegeben wurden und 1862 dafür 58925 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., 1863 — 744001 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. Gebühren aufkamen, so characterisirt sich der Telegraphenverkehr des hiesigen kleinen Bezirkes als den 20ten oder 21ten Theil des ganzen Preussischen Telegraphenwesens, während 1861 und 1864 die Länge der Telegraphenlinien des hiesigen Bezirkes nur den 31ten Theil der gesamten preussischen Telegraphenlinien umfasste. Und es erweist sich auch aus den hier mitgetheilten Zahlen, dass 1864 durchschnittlich jede

Station des ganzen Staates nur jährlich 336, diejenigen des hiesigen Bezirkes aber 2112 Depeschen zu befördern, oder die sechsfache Arbeitsleistung zu überwinden hatten, wobei nicht ausser Betracht zu lassen ist, dass der hiesige Bezirk keine Telegraphenstation erster Klasse und keine mit Nachtdienst in sich schliesst, und also die vielbeschäftigten 17 Stationen erster Klasse in den grossen Städten dies Verhältniss noch mehr verstärken.

Der ganze europäische Telegraphen-Verkehr ist durch den Pariser Telegraphen-Vertrag vom 17. Mai 1865, der deutsche österreichische durch den in Schwerin am 30. September 1866 abgeschlossenen Vertrag geregelt, an welchen letzteren sich auch die für Preussen geltende Telegraphen-Ordnung anschliesst.

VIII. Ethische Verhältnisse.

1. Abwehr der Verarmung.

Durch Berechnung von Nahrung, Wohnung, Kleidung, Wäsche, Feuerung, Licht, Hausrath, Werkzeugen, Unterricht etc. kann man den Unterhalt einer Arbeiterfamilie von 5 Personen nicht unter 200—250 Thlr. jährlich je nach den örtlichen Preisen der nothwendigsten Lebensbedürfnisse im hiesigen Regierungs-Bezirk veranschlagen. Dennoch sieht man Arbeiterfamilien, bei denen nur das Familienhaupt und zwar 15 Sgr. pro Arbeitstag d. h. bei 300 Arbeitstagen 150 Thlr. jährlich erwirbt, in auskömmlicher und zufriedener Weise leben. In den meisten Fällen müssen freilich die Ehefrau und die heranwachsenden Kinder bei dem Erwerbe assistiren.

Von den hauptsächlichsten Ursachen der Verarmung: dem Mangel an Arbeit, dem frühen Heirathen, Trunk und Vergnügungssucht, Mangel an Wirthschaftskenntniss bei den Frauen etc. kann die erstere in gewöhnlichen Zeitverhältnissen als in hiesigem Lande nicht vorhanden angenommen werden, weil in der vielgestaltigen Industrie und dem regen Verkehrsleben sich für jede arbeitswillige Kraft lohnende Beschäftigung findet und selbst bei dem Darniederliegen einzelner grösserer Industriezweige sich in dem Uebergange zu anderen Erwerbsgelegenheit bietet. Das allzufrühe Heirathen wird sich so lange nicht verhindern lassen, als die Verhältnisse der Fabrikation es erfordern, dem jungen Fabrikarbeiter in seinen kräftigsten Jahren denselben oder nahezu denselben Lohn zu gewähren wie den älteren Arbeitern. Bei Fleiss, Anständigkeit und Ordnung hat der Fabrikarbeiter in seinem 18. bis 20. Jahre das

ausreichende Verdienst zur Ernährung einer Familie, wenigstens
 so ausreichend, wie in seinem dreissigsten und vierzigsten
 Jahre. Er emanzipirt sich aus der Abhängigkeit im elterlichen
 Hause und wird von der ersten weiblichen Bekanntschaft zur
 Ehe geführt, um so eher, da die so häufig vorkommende Voll-
 ziehung der physischen Ehe durch ihre Folgen die kirchliche
 und bürgerliche erzwingt. Nur zu oft wird ein solches Bünd-
 niss ohne Ersparnisse und auf Seiten der Frau ohne wirth-
 schaftliche Kenntnisse eingegangen. Durch beide Mängel
 kommt unsägliches Unglück über die jungen Familien. Zur
 Abwehr würde schon viel gewonnen sein, wenn die Frau mit
 wirthschaftlichem Sinne, Kenntniss der Haushaltung und Fer-
 tigkeiten in den weiblichen Arbeiten ausgestattet wäre. Es
 würde dann wenigstens durch Zusammenhalten und richtiges
 Verwenden des geringen Verdienstes die Verschwendung fern
 gehalten, welche in dem theueren Ankauf genussfertiger
 Nahrungsmittel, fertiger Kleidungsstücke etc. besteht. Wo
 mit so wenigen Mitteln gewirthschaftet werden muss, da machen
 die Kosten der Umänderung roher Stoffe in Nahrungsmittel
 durch die bescheidene Kochkunst ungeheure Prozente aus,
 wenn sie nicht selbst verdient werden. Und schlecht zube-
 reitete, unrichtig gewählte Speisen, ewiges Einerlei, Schmutz
 dgl. treiben den Mann ins Wirthshaus und, diesem und
 dem Victualienhändler erst tributbar, ist der Verfall der jungen
 Wirthschaft unausbleiblich. Es ist nur eine geringe Summe
 von Kenntnissen und Fertigkeiten, welche solchen Ruin fern
 halten würde, aber die Mädchen lernen davon nichts, weil sie
 entweder in Fabriken arbeiten, oder in Gesindedienst bei wohl-
 habenden Leuten kein Sparen sehen. Der erste Schritt zur
 Abhülfe dieses Cardinal-Uebelstandes ist darin geschehen, dass
 durch die Verfügungen vom 5. Juni und 5. November 1856 der
 Hand- und Nähunterricht für die Mädchen zu einem obliga-
 torischen Theile des Elementarunterrichtes erklärt worden.
 Weiter gehend haben die Fabrikhaber von Lennep im Jahre
 1853 sich gegenseitig verbunden, solche Fabrikmädchen, welche
 im 19. Jahre nicht den Nachweis liefern, dass sie wenigstens
 1 Jahre als Magd ausserhalb des elterlichen Hauses gedient
 haben, von der Fabrikarbeit zurückzuweisen. Leider fühlen
 sich nur wenige ehrenwerthe Fabrikanten noch an diese Ver-
 einigung gebunden, aber sie hat so ausserordentlich segens-
 reich gewirkt, dass sie sicherlich Nachahmung finden wird.
 Die (nicht aufgegebenen) Bestrebungen des Verfassers dieser
 Zeilen, in einem kleinen Schriftchen das Wissenswerthe für

den kleinen Haushalt der Arbeiterfrau zusammen zu tragen haben leider noch nicht zum Ziele geführt, weil es ausserordentlich schwierig ist, die für das Fassungsvermögen der Leserinnen passende populäre Form zu finden. Fähige, mit den schmalen Verhältnissen des Haushaltes der Arbeiter vertraute Frauen dürften in der Lösung dieser Aufgabe sich ein hohes Verdienst um die zahlreiche Klasse der unter den Folgen dieser Ignoranz erliegenden Arbeiterfrauen erwerben.

Der rheinische Arbeiter ist nicht vergnügungssüchtiger als der anderer Länder; insbesondere darf hervorgehoben werden, dass man bei dem hiesigen Industriearbeiter übermässigen Genuss von Branntwein, oder gewohnheitsmässiges Trinken desselben selten antrifft, und dass im Allgemeinen bescheidene Mässigkeit neben einem durch das häufige Einkommen fleissiger Arbeiter zu wohlgestellter Selbstständigkeit angestachelten Erwerbstriebe herrscht.

Es hatten die Einrichtungen zu gegenseitiger Hilfe in Erkrankungsfällen etc. hier schon längst eine weite Verbreitung gefunden, ehe die Gesetzgebung dieselben allgemein zur Anregung brachte. Die gegenseitigen Unterstützungskassen bestanden nur hier unter freieren Formen, als die gesetzlichen Bestimmungen über die mit ortsstatutarischen Einrichtungen zu verbindenden Kassen ihnen einräumen konnten, und es war nicht ohne vorübergehende Misstimmungen möglich, die bestehenden älteren Verbände zur Annahme der Erfordernisse der neuen Ordnung zu vermögen. Es bestehen deshalb noch fortwährend neben den mit den Ortsstatuten in Verbindung gebrachten Zwangs-Unterstützungskassen der industriellen Arbeiter noch sogenannte freie Kassenverbände. Die ausserordentlich wohlthätigen Wirkungen dieser Einrichtungen kommen den industriellen Arbeitern schon seit längerer Zeit allgemein zu Gute und dürfen wir mit Genugthuung in der Nachweisung Nr. 130 die Resultate ihrer Verwaltung für das Jahr 1864 beziffern, indem wir hervorheben, dass die 190 Zwangskassen und 399 freien Kassen in diesem Jahre an Beiträgen der Arbeitgeber und Mitglieder und an Eintrittsgeldern 354,47 Thlr. 9 Pf. einnahmen, — 316,914 Thlr. 10 Sgr. für Verpflegung Erkrankter, an Pensionen und Sterbegeldern ausgaben und am Schlusse des Jahres ein eigenes Vermögen von 627,3 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. hatten. Der Jahresbeitrag (einschliesslich Eintrittsgelder und Arbeitgeberbeitrag) stellte sich durchschnittlich aller Kassen auf 2,64 Thlr., derjenige der Mitglieder der Zwangskassen auf 4,29 Thlr. jährlich. Das angesammelte Capital

bezeichnet „Zwangskassen“, F. „Freiwillige Kassen“ und S. die Summen der in den Kreisen resp. Oberbürgermeistereien vorhandenen Kassen und deren Resultate.

Land No.	Namen der Kreise resp. Ober- bürgermeistereien.	Zahl der Kassen.		Zahl der Mit- glieder der Kassen.	Einnahme:				Ausgabe an:	
		der Jahres- beiträge der Arbeitgeber.	der Jahres- beiträge der Mitglieder.		an Kautschukzettel, Einzelsteuergeldern, Zinsen und sonstige Zuwendungen.	Summa.	Invaliden- Pensionen.	Krankengeld.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1	Barmen	Z. 19 F. 69	2071 12710	3 11 — —	3776 15 8 16429 14 7	650 16 — 2065 4 4	6365 5 7 18494 18 11	705 1051	— — — —	5517 10 1 2693 26 6
2	Cleve	Z. 8 F. 5	14781 1330	3 11 8 10	20206 — 2272 26 5	3 2715 20 4 237 12 1	24859 24 6 2983 17 4	1756 376	— — — —	8211 6 7 1401 23 9
3	Orefeld Oberbrgmt.	Z. 13 F. 19	5039 9713	— — — —	10666 — 6470 —	2897 25 — 2942 —	14889 25 — 9412 —	1264 318	— — 210 —	8339 — 464 —
4	Orefeld Landkreis .	Z. 1 F. 14	36 5272	— — — —	62 12 — 2483 5 2	12 12 — 1552 1 11	74 24 — 4035 7 1	12 209	— — — —	— — 452 10 —
5	Düsseldorf Oberbmt.	Z. 16 F. 16	2882 4205	— — — —	6040 — 7109 —	473 — 3554 —	9424 — 10663 —	1042 638	— — — —	4865 — 7167 —
6	Düsseldorf Landkreis	Z. 6 F. 13	1018 2392	17 6 9 18	1645 15 8 3821 20 —	4027 — —	20087 — —	1680	— — — —	12032 — —
		Z. 8 F. 19	3410 791	5 6 5 6	5467 5 8 2622 14 10	93 26 11 2528 17 11	2520 29 8 6359 25 11	271 498	— — 476 4 8	777 26 11 3089 2 7
		Z. 8 F. 19	3410 791	5 6 5 6	5467 5 8 2622 14 10	93 26 11 2528 17 11	2520 29 8 6359 25 11	271 498	— — 476 4 8	777 26 11 3089 2 7

13	Kempen	Z. 219 151 21 219 14 6 48 7 — 207 21 61 32 — — — 14 19 —	F. 4736 293 4736 — — — 4206 25 6 1240 22 31 5497 17 8 437 — — — 3031 5 1
14	Lennepe	Z. 22 4589 — — — 4426 9 11 1338 29 31 5765 9 2 529 8 — — — 3045 23 1	F. 1 69 — — — 107 — — — — — — — — — — — 34 — — — 96 — — —
15	Metman	Z. 13 3144 1967 14 11 6602 4 5 1312 25 5 9882 14 9 2057 — — — 3532 15 8	F. 4 584 68 16 7 1107 11 7 207 14 — 1383 12 2 120 — — — 99 9 5
16	Moers	Z. 23 8827 225 24 11 14184 6 10 4111 7 11 18521 9 8 1901 695 — 6 9651 14 4	F. 37 9411 294 11 6 15291 18 5 4318 21 11 19904 21 10 2021 636 — 6 9750 23 9
17	Neuss	Z. 2 46 — — — 25 11 7 12 3 3 37 14 10 28 — — — 86 18 6	F. 6 460 33 17 10 463 3 4 122 25 9 619 16 11 78 — — — 473 25 7
18	Rees	Z. 8 506 33 17 10 488 14 11 134 29 — 657 1 9 106 — — — 560 14 1	F. 4 626 414 24 3 1016 24 6 122 13 3 1554 2 — 201 — — — 703 23 —
19	Solingen	Z. 6 1494 — — — 588 6 4 191 22 10 779 29 2 357 — — — 288 4 —	F. 10 2129 414 24 3 1605 — 10 314 6 1 2334 1 2 558 — — — 391 27 —
20	Summa Zwangskassen	Z. 4 376 640 8 8 1105 2 3 172 4 11 1917 15 10 135 350 14 — 357 9 5	F. 15 1517 — — — 3289 22 2 772 24 10 4062 17 — 595 152 10 — 1675 7 2
21	Summa Freiw. Kassen	Z. 19 1893 640 8 8 4394 24 5 944 29 9 5980 2 10 730 502 26 — 2032 16 7	F. 6 1731 — — — 2786 8 — 618 4 4 3404 12 4 423 — — — 654 13 —
22	Summa totalis	Z. 16 4158 — — — 9233 12 2 2699 7 — 11932 19 2 559 — — — 7423 8 6	F. 22 5889 — — — 12019 20 2 3317 11 4 15337 1 6 982 — — — 8077 21 6
23	Summa 1863	Z. 190 50305 53477 13 9 139771 26 4 29899 27 12 16149 6 2 3827 7527 13 2 81671 29 2	F. 399 83752 351 27 11 108828 12 8 29167 14 — 138947 24 7 11869 1840 20 9 56391 2 11
24	Summa 1864	Z. 589 134057 53829 11 8 248600 8 — 52067 11 1 354497 — 9 56496 9368 3 11 138063 2 1	F. 557 122142 43765 10 5 215291 6 5 46937 24 1 365391 11 8 36107 8412 27 10 113863 17 —
25	Dennach 1864 } mehr	Z. 32 11915 10064 1 3 33309 1 7 5129 16 — 48502 19 1 9589 955 6 1 24199 15 1	F. — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —
26	Dennach 1864 } weniger	Z. — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	F. — — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Forts. Tab. Nr. 130.

Lauf. No.	Namen der Kreise resp. Ober- bürger- meisterien.	Ausgaben an:					Balance:			Betrag des vorhandenen Kassenver- mögens am Schlusse des Jahres 1864. Thlr. Sgr. Pf. 19
		Sterbegeld. Thlr. Sgr. Pf. 12	Kosten für Arzt und Apotheker. Thlr. Sgr. Pf. 13	Verpflegungs- kosten. Thlr. Sgr. Pf. 14	Verwaltungs- Kosten und sonstigen Aus- gaben. Thlr. Sgr. Pf. 15	Summa. Thlr. Sgr. Pf. 16	Mehr- Einnahme. Thlr. Sgr. Pf. 17	Mehr- Ausgabe. Thlr. Sgr. Pf. 18		
1	Barmen	Z. 180 — — F. 9116 — — S. 9296 19 2	150 26 7 16 — — 166 26 7	95 28 — 2093 7 9 2189 5 9	519 20 9 2486 11 8 3006 2 5	6163 25 5 16406 5 1 22570 — 6	631 26 9 2994 7 11 3626 4 8	730 16 7 905 24 1 1636 10 8	7 10637 19 — 1 39607 19 8 8 50245 8 8	
2	Cleve	Z. 107 — — F. 30 — — S. 137 — —	1382 26 11 264 9 8 1647 6 7	182 27 10 — — — 182 27 10	202 20 5 23 25 6 226 15 11	3277 8 11 452 20 2 3729 29 1	104 4 11 190 11 10 291 16 9	394 26 6 — — — 394 26 6	1393 21 1 1348 16 1 2742 7 2	
3	Crefeld 0-8.	Z. 718 — — F. 5442 — — S. 6160 — —	1483 — — — — — 1483 — —	1050 — — — — — 1050 — —	1882 — — 767 — — 2649 — —	13172 — — 6883 — — 20055 — —	1616 25 — 2747 — — 4363 25 —	199 — — 218 — — 417 — —	44788 25 — 58144 — — 103232 25 —	
4	Crefeld Ldtz.	Z. — — — F. 2416 13 — S. 2416 13 —	18 — — — — — 18 — —	44 — — 10 — — 54 — —	9 — — 455 4 — 464 4 —	71 — — 3333 27 — 3404 27 —	3 24 — 851 11 10 855 5 10	— — — 150 1 9 150 1 9	263 24 — 15735 — — 15938 24 4	
5	Düsseldorf O.-Bergst.	Z. 371 — — F. 2475 — — S. 2816 — —	2362 — — 676 — — 3038 — —	640 — — — — — 640 — —	451 — — 527 — — 978 — —	9289 — — 10845 — — 20634 — —	715 — — 511 — — 1226 — —	589 — — 693 — — 1273 — —	5678 — — 8880 — — 14558 — —	
6	Düsseldorf Landkreis	Z. 110 15 — F. 680 9 6 S. 790 17 5	1147 13 3 122 3 2 1269 16 5	165 2 6 4 15 6 170 16 —	101 16 2 1447 13 8 1548 29 10	2292 13 10 5789 14 — 8061 25 10	228 16 19 894 13 4 1062 29 6	— — — 243 29 9 243 29 9	817 26 10 19616 27 8 21441 21 6	
7	Elberfeld	Z. 1001 14 8 F. 4392 6 9 S. 5393 20 12	1394 16 1 102 16 1 1496 12 2	3224 2 9 102 16 1 3326 18 11	2397 13 6 2397 13 6 4794 26 12	3411 9 5 1434 19 6 4845 28 11	5110 25 4 8551 16 4 13661 11 8	1448 8 10 1461 8 10 2909 2 1	103609 14 3 103609 14 3 106518 2 1	

8|Elberfeld	Z.	1171	18	2	1973	2	1	3982	6	3	2026	25	4	22031	6	10	1207	1	4	1702	13	10	15810	27	9
	F.	8805	12	4	106	15	2	19	15	—	2344	17	7	14921	16	1	3555	27	7	486	24	8	29176	5	2
	S.	9976	25	6	2079	17	3	4001	21	3	4871	12	11	86955	22	11	4762	28	11	2279	8	1	45017	2	11
9|Eisen	Z.	1567	9	—	19171	22	2	18707	4	1	593	5	11	59568	5	5	11866	13	4	—	—	—	59634	10	3
	F.	383	—	—	55	—	—	—	—	—	50	—	—	1068	—	—	178	—	—	84	—	—	3947	—	—
	S.	1960	9	—	19226	22	2	18707	4	1	653	5	11	60636	5	5	12034	13	4	84	—	—	68581	10	3
10|Geldern.	Z.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	F.	283	11	6	649	16	6	—	—	—	158	22	8	1724	1	10	691	13	5	66	4	4	3877	14	10
	Sa. perse																								
11|Gladbach	Z.	240	20	—	4482	15	3	1740	23	9	343	14	7	13552	14	—	1374	29	4	1687	10	3	12900	24	1
	F.	1018	5	2	355	29	6	104	19	—	296	24	11	6684	3	10	1608	26	—	571	13	9	34316	—	11
	S.	1253	25	2	4838	14	9	1845	12	9	640	9	6	20236	17	10	2983	25	4	2258	24	—	47216	25	—
12|Greveloich	Z.	8	—	—	189	—	9	143	12	—	25	—	—	678	29	3	34	10	10	—	—	—	839	9	2
	F.	90	—	—	200	6	6	—	—	—	220	9	3	1803	18	11	198	3	2	141	18	6	8960	17	11
	S.	98	—	—	389	7	3	143	12	—	245	9	3	2482	18	2	232	14	—	141	18	6	4799	27	1
13|Kempen.	Z.	—	—	—	110	11	4	76	10	6	17	5	—	218	14	10	56	16	—	7	9	4	787	11	5
	F.	1497	12	—	111	23	7	72	20	—	836	4	7	5057	5	3	947	12	11	507	—	6	25630	22	7
	S.	1497	12	—	222	4	11	149	—	6	353	9	7	5275	20	1	1003	28	11	514	9	10	26418	4	—
14|Lennep	Z.	779	19	6	3976	9	10	1597	20	11	313	23	—	10103	28	11	822	3	2	1150	17	4	13028	10	2
	F.	60	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	164	—	—	—	—	—	57	—	—	363	—	—
	S.	839	19	6	3976	9	10	1597	20	11	321	23	—	10267	28	11	822	3	2	1207	17	4	13391	10	2
15|Mettmann	Z.	—	—	—	468	20	7	569	6	2	200	22	6	1387	28	8	147	14	5	102	—	11	412	15	5
	F.	5806	6	—	459	14	8	509	28	9	815	—	7	17937	4	10	1905	28	3	1321	23	5	47262	22	5
	S.	5806	6	—	928	5	3	1079	4	11	1015	23	1	19275	3	6	2053	12	8	1423	24	4	47675	7	10
16|Moers	Z.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	18	6	—	—	—	49	3	8	219	11	9
	F.	89	—	—	15	—	—	—	—	—	66	13	1	644	8	8	29	22	6	54	14	3	2271	14	6
	S.	89	—	—	15	—	—	—	—	—	66	13	1	730	27	2	29	22	6	103	17	11	2490	26	—

Schluss Tab. Nr. 130.

Lauf. No.	Namen der Kreise resp. Ober- bürger- meistereien.	Ausgabe an:						Balance:				Betrag des vorhandenen Kassenver- mögens am Schlusse des Jahres 1864. Thlr. Sgr. Pf.	
		Sterbegeld, Thlr. Sgr. Pf. 12	Kosten für Arzt und Apotheker. Thlr. Sgr. Pf. 13	Verpflegungs- kosten. Thlr. Sgr. Pf. 14	Verwaltungs- kosten und sonstigen Aus- gaben. Thlr. Sgr. Pf. 15	Summa. Thlr. Sgr. Pf. 16	Mehr- Einnahme. Thlr. Sgr. Pf. 17	Mehr- Ausgabe. Thlr. Sgr. Pf. 18					
1	2												19
17	Nonsa	Z. 6 — —	597 17 8	161 23 6	138 22 6	1607 26 8	116 11 —	170 5 8	1783 3 11				
		F. 391 12 6	— — —	— — —	32 22 8	712 9 2	121 26 10	54 6 10	1925 7 9				
		S. 397 12 6	597 17 8	161 23 6	171 15 2	2320 3 10	238 7 10	224 12 6	3708 11 8				
18	Rees	Z. 64 — —	820 15 —	44 14 6	20 8 10	1657 3 9	272 17 8	12 5 7	1690 14 11				
		F. 396 25 7	1152 10 5	156 24 3	265 26 3	3799 13 8	631 — 2	367 26 10	5195 17 1				
		S. 460 25 7	1972 25 5	291 8 9	286 5 1	5456 17 5	983 17 10	380 2 5	6886 2 —				
19	Sölingen	Z. 374 6 —	713 15 11	1369 12 10	232 8 9	3343 26 6	122 2 4	61 16 6	3151 9 —				
		F. 2361 — —	— — —	— — —	1276 25 7	11090 4 1	1216 9 1	343 24 —	73399 2 11				
		S. 2735 6 —	713 15 11	1369 12 10	1508 4 4	14404 — 7	1838 11 5	405 10 6	76550 11 11				
I. A. Zwangsasse	Z. 7159 7 2	63541 17 8	33888 15 7	9877 27 2	2193166 19 11	340639 1 3	7716 15 —	227317 7 —					
II. A. Priv. Kasse	F. 46014 7 11	4289 26 —	2973 10 8	12238 12 3	123747 20 1	122064 15 6	7464 11 —	399986 11 11					
Summa totale	53178 15 1	57831 13 8	36861 25 10	21616 9 5	516914 10 —	37582 20 9	— — —	— — —	627903 18 11				
Summa 1863	49730 24 —	44628 14 9	24828 1 11	17945 20 1	1250409 15 7	46584 26 1	— — —	— — —	504382 18 8				
Summa 1864	3442 21 1	13262 28 11	12483 23 11	3670 19 4	57604 24 5	9902 5 4	— — —	— — —	122921 — 3				

vermögen vertheilte sich bei allen Kassen zusammen mit 4,670 Thlr. auf jedes Mitglied, bei den Zwangskassen allein mit 4,2 Thlr. Da die Zwangskassen zum grössten Theile jüngeren Ursprunges sind und die älteren freien Verbände meist schon in früherer Zeit angesammelte Vermögensbestände hatten, so verdient die verhältnissmässig schnelle Vergrösserung des Vermögens der Zwangskassen besondere Beachtung im Hinblick auf die Frage, ob es nach Lage der Gesetzgebung richtig sei, den zwangsweise diesen gegenseitigen Unterstützungskassen zugewiesenen gewerblichen Arbeitern die Ansammlung von Capitalien zuzumuthen?

Auch die Institution der Sparkassen hat hier schon früh Eingang gefunden. Die in unserer Tabelle Nr. 131 zusammengetragenen Nachrichten über die vorhandenen Sparkassen ergeben, dass lange vor Erlass des Allerh. genehmigten Regulative vom 12. December 1838 schon in Elberfeld (1822), Halle (1825), Düsseldorf (1825), Wesel (1827), Neuss (1828) etc. Sparkassen bestanden haben. Sie haben sich bis zum Schlusse des Jahres 1865 auf 57 vermehrt. Ausser den in unserer Uebersicht aufgezählten 58 Sparkassen bestanden solche Institutionen in Wermelskirchen, Fischeln, Osterath, Strahlen, Lettwig und Ronsdorf, wo sie indess wegen mangelnder Theilnahme theils formell aufgehoben, theils ausser Wirksamkeit getreten sind.

In früherer Zeit befanden sich die Gemeinden, welchen die Verwaltung der Sparkassen obliegt, in nicht geringer Verlegenheit um die Rentbarmachung der Einlagen. Durch §. 5 und 8 des Reglements vom 12. December 1838 wurde gestattet, aus Fonds der Sparkassen städtische Leihanstalten zu dotiren, städtische Schuldobligationen damit einzulösen und mit Genehmigung des Kgl. Ober-Präsidii daraus für neue Communalbedürfnisse Anleihen zu machen. Auch gestattete die Allerh. Cabinetsordre vom 23. Februar 1857, Sparkassenfonds gegen Schuldscheine unter genügender Bürgschaft auszuleihen, und in neuerer Zeit können die disponiblen Gelder der Sparkassen auch bei der rheinischen Provinzial-Hülfskasse (deren Statut vom 27. Sept. 1852 und 14. März 1853 genehmigt wurde) mit Aussicht auf Antheil an den Gewinnprämien dieser Kasse belegt werden. Auf diese Weise gelingt es, die Kosten der Verwaltung der Sparkassen durch erlangte höhere Zinsen zu decken und in einzelnen Fällen neben den gewöhnlich auf 1/2 % festgesetzten Zinsen den fleissigern Sparern erhebliche Prämien zuzuwenden.

U e b e r s i c h t

über den Zustand der Sparkassen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf pro 1864.

Tab. Nr. 131.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Namen der Stadt.	Zeit der Errichtung der Sparkasse.	Der Einlagen	Betrag der Einlagen am Schlusse des vorhergehenden Jahres.	Zuwachs während des Jahres 1864.	Ausgaben der Sparkasse für zurückgenommene Einlagen während des Jahres 1864.	Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1864.	Zinsen, welche die Anstalt gewährt.	Zinsen, welche durch die ausgeliehenen Kapital. erhält.	Bestand des Reserve-Fonds (§. 7. des Reglements)	
		Th. Thlr.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	o/o.	o/o.	Thlr. Sg. Pf.	
1 Düsseldorf . . .	1. Aug. 1825	1	200	428368 2 6	126339 5 10	12955 29 6	101784 12 9	465878 25 1	4 1/2	49300 —
2 Elberfeld . . .	5 Jan. 1822	1	100	690775 11 8	183548 26 —	18264 27 8	149190 3 —	743399 1 11	4	64781 5 —
3 Barmen . . .	27. März 41 1/2	1	100	507862 8 2	126551 12 10	16037 27 7	117006 23 —	532444 25 7	4	46338 4 2
4 Mettmann und Wülfrath . . .	2. Jan. 1843	1	200	56865 8 1	13385 21 2	1793 29 6	7697 10 10	64347 17 11	4—4 1/2	— —
5 Hardenberg . . .	10. Mai 50 1/2	1	100	72238 10 3	37410 21 3	2520 2 5	26931 25 8	85237 8 3	2 1/2—3 1/2	9352 27 9
6 Lennep . . .	1. Sept. 41 1/2	500	500	235591 8 2	87630 26 4	6909 25 7	77286 — 2	252845 24 11	2 1/2—3 1/2	38434 14 —
7 Hückeswagen . . .	31 Oct 52 1/2	500	500	45031 13 —	22005 6 8	1502 25 5	14632 21 6	53906 23 7	3 1/2	2875 17 6
8 Remscheid . . .	28. April 41 1	200	200	37698 5 10	11924 9 4	1165 21 11	8255 10 —	42557 27 1	3 1/2	2582 25 5
9 Duisburg . . .	4. März 44 1/2	200	200	46717 28 8	16366 12 1	1040 10 10	11807 2 3	52307 18 11	3 1/2	4807 6 1
10 Ruhrort . . .	28. Feb. 40 1/2	100	100	44054 13 7	21904 13 8	1462 20 11	11704 9 —	55717 9 2	4 1/2—5	3590 24 9
11 Essen . . .	30. Jan. 41 1/2	100	100	470291 10 7	276908 8 1	13580 19 11	186110 15 2	574619 23 5	4 1/2—5	35986 11 6
12 Werden . . .	23. Juni 42 1/2	500	500	82561 9 4	21423 25 7	811 5 8	11898 17 6	42897 23 1	4—5	461 0 1
13 Mülheim a. d. Ruhr . . .	1. März 42 1/2	200	200	74269 19 10	29673 16 11	2041 16 4	21648 9 5	84341 13 8	4—5	10296 23 11
14 Neuss . . .	22. Sept. 28 1/2	5	200	100699 24 5	85011 15 6	8563 11 9	24546 20 —	114618 1 8	4 1/2	16614 24 8
15 Cleve . . .	1. Juli 1825	1	100	985965 11 5	70883 —	955 3 21	61034 6 10	305167 26 3	3 1/2—5	29659 16 8
16 Grevelink . . .	6. März 18 1/2	100	100	519772 28 —	207744 10 3	14882 9 7	205627 13 1	686876 4 0	4 1/2	35284 20 4
17 . . .	1. Juli 1825	1	100	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —

Laufende Nr.	Namen der S t a d t.	Zeit der Errichtung der Spar-Kasse.	Der Einlagen	Betrag der Einlagen am Schlusse		Zuwachs während des Jahres 1864.		Ausgaben der Sparkasse für zurückgenomm. Einlag. während des Jahres 1864.		Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1864.	Zinsen, welche die Anstalt gewährt		Zinsen, welche sie durchschnittl. für die ausgeh. liehenen Kapital. erhält.		Bestand des Reserve-Fonds (8. 7. des Reglements)
			Thl.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	a. durch neue Einlagen.	b. durch Zuschreibung von Zinsen.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	%.	%.	%.	%.	Thlr. Sg. Pf.
19	Emmerich . . .	1. Jan. 1843	1	300	59594 17 9	19128 15 5	1774 22 3	16701 25 10	63795 29 7	3 3/3	4-5	—	—	—	—
20	Kempen . . .	28. Nov. 47 1/2	200	200	49256 18 9	20920 92 7	1687 11 5	15296 12 10	56568 9 11	3 3/3	5	—	—	3849 6	—
21	Dülken . . .	1. Juli 1850 1/2	200	200	13133 9 10	491827 4	520 14 3	3626 3 5	14946 18 —	3 3/3	4	—	—	108 21	6
22	Häls . . .	11. Sept. 53 1/2	50	50	39330 27 10	30989 15 11	1288 17 11	18441 23 7	53167 8 1	3 3/3	5	—	—	1995 6	1
23	Moers . . .	1. April 45 1/2	200	200	32496 23 6	18773 17 10	748 8 8	12966 20 1	39051 29 11	3-3 1/2	4 1/2-5	—	—	3719 15	2
24	Capellen bei Moers	4. Jan. 1845 1/2	150	150	12498 1 11	3737 10 5	370 20 2	2982 20 7	13623 11 11	3-3 1/2	4-4 1/2	—	—	1301 5	8
25	Sölingen . . .	1. Mai 1840	1	500	59964 5 1	30311 12 10	1438 27 10	22045 8 5	69669 7 4	2-3 1/2	3-5	—	—	14300 23 11	—
26	Opladen . . .	1. Juli 1845	1	300	60357 1 1	22968 — 10	1576 4 1	17102 25 10	67798 10 2	2-3 1/2	4 1/2-5	—	—	6780 —	—
27	Velbert . . .	1. April 52 1/2	unbestimmt	200	23185 21 6	5529 17 9	814 3 10	50556 28 10	24472 14 3	3 3/3	3 3/2-5	—	—	1774 21	8
28	Isaum . . .	30. Aug. 53 1/2	20	20	7055 15 11	2348 19 —	202 12 2	1992 18 1	7613 29 6	3 3/3	5	—	—	1031 27	4
29	Ratingen . . .	22. Juni 54 1/2	300	300	23755 11 5	16265 26 4	906 9 8	6419 7 3	34508 10 2	3 3/3	4-5	—	—	1099 2	2
30	Kaiserswerth . . .	21. Juli 54 1/2	200	200	4964 5 8	2958 29 2	109 25 8	2861 23 10	5171 — 8	3 3/3	4 1/2	—	—	242 23	7
31	Gladbach . . .	13. Sept. 53 1/2	200	200	78396 26 7	55070 1 1	1455 21 2	41038 20 8	93888 28 2	3-3 1/2	4 1/2-5	—	—	5509 28	2
32	Stichteln . . .	Juni 1854 1/2	200	200	6811 6 2	3211 28 9	188 3 4	2190 19 10	8020 18 5	2 1/2-3 1/2	5	—	—	810 6	9
33	Vorst . . .	1. Sept. 55 1/2	450	450	5428 19 5	3094 3 8	155 — 5	2857 14 1	6320 9 5	3 3/3	3 3/2	—	—	55 6	3
34	Oedt . . .	4. März 55 1/2	50	50	8336 23 2	3120 12 11	275 28 3	2832 9 5	8800 24 11	3 3/3	4-5	—	—	351 15	1
35	Xanten . . .	1. Juli 1855 1/2	825	825	17121 21 1	8202 15 7	573 26 6	6655 14 2	19242 — 10	3 3/3	4 1/2-5	—	—	930 4	—
36	Viersen . . .	30. Jan. 50 1/2	200	200	3209 23 2	2577 4 10	121 16 5	747 15 10	5160 28 7	2 1/2-3 1/2	2 1/2-4 1/2	—	—	211 11	—
37	Dahlen . . .	1. Jan. 55 1/2	200	200	4314 13 10	3131 24 6	188 6 3	1637 18 5	5996 26 2	3-4	4-5	—	—	217 8	8
38	Rheydt . . .	30. Jan. 50 1/2	200	200	30380 23 5	13908 22 1	1094 23 2	9686 4 7	35698 4 1	3 3/3	5	—	—	1678 13	5
39	Odenkirchen . . .	30. Jan. 50 1/2	100	100	675 11 10	622 23 —	17 15 8	123 28 3	1191 27 10	3 3/3	4 1/2	—	—	22 22	5
40	Anrath . . .	Octbr 1855 1/2	200	200	8817 26 —	3735 23 11	210 13 7	3425 1 8	8839 7 10	3-3 1/2	4-5	—	—	495 4	1
41	Willich . . .	7. Oct. 55 1/2	200	200	25092 18 8	11597 8 —	634 10 8	8871 19 2	28362 18 2	2 1/2-3 1/2	4	—	—	996 23	8

1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11
Namen der Stadt.	Zeit der Eröffnung der Sparkasse.	Der Einlagen im Jahr.	Betrag der Einlagen am Schluss des vorhergegangenen Jahres.	Zuwachs während des Jahres 1864.		Ausgaben der Sparkasse für zurückge-nomm. Einlag. während des Jahres 1864.	Betrag der Einlagen am Schluss des Jahres 1864.	Zinsen, welche die Anstalt gewährt.	Zinsen, welche niederschnittl. für die ausge-liehenen Kapital. erhält.	Bestand des Reserve-Fonds (§. 7. des Reglements)	
				a. durch neue Einlagen.	b. durch Zuschreibung von Zinsen.						
Laufende Nr.	h. Thl	Thlr. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.	%.	%.	Thlr. Sg Pf.	
42	Dinslaken . . .	1 Feb 1856	200	45638 10 1	36329 16 1	66227 1	38816 26 11	43813 26 4	3 3/4	5	—
43	Weeze . . .	April 1856	90	7524 12 11	2228 10 10	18529 —	1280 4 7	8658 18 2	3 3/4	4 1/2 — 5	200 24 9
44	Hilden . . .	1. Jan. 56	200	35628 14 11	18940 2 4	95320 11	14467 14 10	41054 23 4	3 3/4	4 1/2	1832 — 9
45	Friemersheim . . .	1. 1856	100	1464 2 10	988 —	56 9 4	795 19 8	1712 22 6	3 3/4	2 1/2 — 3 1/2	20 11 7
46	Grevenbroich . . .	1. Aug. 56	200	35197 24 4	17290 15 11	927 10 10	10382 28 1	43032 28 —	3 3/4	4 — 5	900 12 3
47	Geresheim . . .	1. Jan. 57	200	4546 4 6	829 23 5	145 4 7	1208 2 4	4313 6 2	3 3/4	5	49 2 7
48	Kronenberg . . .	7 Oct 57	unbestimmt	4873 20 1	1054 —	234 18 7	1319 1 1	4843 7 11	2 1/2 — 3 1/2	4 — 5	—
49	Bees . . .	1. Feb. 57	100	18301 28 7	7450 14 11	—	4669 21 9	16082 21 9	3 3/4	5	—
50	Bockum . . .	1. Jan. 57	50	9902 8 9	6528 3 7	132 16 1	2613 15 1	13949 13 4	3 3/4	4 — 5	372 —
51	St. Tönis . . .	1. Jan. 57	50	31823 8 9	17090 19 5	1098 9 2	10345 2 7	39667 4 1	3 3/4	4 1/2	1568 23 2
52	Geldern . . .	31 März 58	250	9214 12 3	3855 6 6	272 15 —	2502 16 2	10839 17 7	3 3/4	5	592 28 8
53	Benrath . . .	31 März 58	3 460	6606 24 2	4349 18 4	125 5 8	3551 20 6	7529 27 5	3 3/4	2 1/2 — 5	343 26 8
54	Haan . . .	1 Mai 1858	20	11942 19 5	6739 17 10	378 11 9	2286 26 —	16668 28 —	3 3/4	4 — 5	—
55	Rath . . .	Jan. 1862	116	673 25 10	1006 —	56 3 —	298 11 5	1437 17 5	3 3/4	4 — 4 1/2	1314 —
56	Lättringhausen . . .	1 Jan. 63	500	8792 25 9	7881 23 4	152 16 6	3709 4 —	13118 1 7	2 1/2 — 3 1/2	4 1/2	210 28 4
57	Steele . . .	1 Jan. 64	1000	—	25897 6 10	261 27 7	3196 —	22963 4 5	3 3/4 — 4	4 1/2 — 5	—
Summa totalis 1864				4840054 25 10	1307800 26 10	133613 9	1460277 8	5232696 28 4			118641 7 9
Summa 1861				3304403 13 5	1204422 9 8	907 17 13	940846 20	3423346 6 11			32498 24 6

Aus den Fonds der Sparkassen waren an Gemeinden des Bezirks verliehen:

	1861		1864	
	Th.	Gr. 3/4	Th.	Gr. 3/4
1. zur Einlösung von Gemeinde-Schuldbobligationen	459293	23 7	—	—
2. zur Dotirung von Leihanstalten	215812	23 11	—	—
3. zu neuen Bedürfnissen der Gemeinden	203345	24 1	—	—
zusammen	878452	11 7	—	—
Die Einlagen betrugen zusammen	3623386	6 11	5232696	2 4
Der Reservfonds, §. 7 und 12 des Reglements vom 12. December 1838	325498	28 6	418641	7
Der Gesamtbestand	3948885	5 5	5474536	17
Von letzteren waren angelegt:				
a. in Hypotheken	1143587	6 3	1972522	15 1
b. in auf den Inhaber lautenden Papieren . .	1074271	16	1559566	11
c. in Schuldscheinen mit Bürgschaft	646453	27 9	921440	—
d. gegen Faustpfand	99598	19 4	132549	27
e. bei öffentlichen Instituten u. Corporationen	811109	5 9	888457	21
zusammen	3755020	15 1	5474536	17
Die Zahl der umlaufenden Quittungsbücher betrug *)	42035 Stück.		53601 Stück.	
oder eines auf	26,28 Köpfe.		21,28 Köpfe.	
der Civil-Bevölkerung und das Spar-Capital betrug pro Kopf	3,11 Thlr.		4,27 Thlr.	
und pro Einlage durchschnittlich **) . . .	86,10 Thlr.		97,42 Thlr.	

Aus diesen Zahlen ist deutlich zu ersehen, welchen erfreulichen Aufschwung das Sparkassenwesen genommen und wie der Sparsinn fortwährend zunimmt.

Schliesslich verdient hervorgehoben zu werden, dass der hiesige Bezirk von allen Regierungs-Bezirken des Staates die meisten Sparkassen hat. Im Jahre 1859 waren solcher Institute in Function im Regierungsbezirke Düsseldorf 60, Arnsberg 47, Frankfurt 45, Breslau 29, Potsdam mit Berlin 27, Merseburg 26, Liegnitz 22, Münster 20, Oppeln 19, Magdeburg 19, Königsberg 19, Stettin 18, Cöslin 13, Gumbinnen 13, Minden 13, Marienwerder 11, Cöln 11, Trier 10, Erfurt 10, Posen 10, Coblenz 10, Danzig 6, Stralsund 2, Aachen 1 und Bromberg 1.

Auch städtische Leihanstalten waren hier schon früh eingerichtet. Düsseldorf, Elberfeld und Cleve hatten dieselben schon vor dem Erlasse des die Grundsätze für die öffentlichen Leihanstalten fixirenden Gesetzes vom 28. Juni 1826 (G.-S. S. 81.) Es kamen später noch 6 Leihanstalten hinzu in Crefeld, Barmen, Neuss, Wesel, Emmerich und Rees. Mit einziger Ausnahme der städtischen Leihanstalt in Rees (welche aus Waisenhausfonds dotirt ist), sind für diese öffentlichen Leihanstalten auf Grund des §. 5 des Regulativs über die Sparkassen

*) 1849 = 16358 und 1859 = 37444. Die Anzahl der Quittungsbücher hat sich also seit 1849 beinahe vervierfacht.

**) 1849 = 76,00 Thlr. und 1859 = 80,13 Thlr.

Die Dotationsfonds aus den Sparkassen entnommen, und zwar für Crefeld mit 41,824 Thlr. 6 Sgr. zu $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen, für Barmen mit 35,475 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. zu $4\frac{1}{2}\%$, für Düsseldorf mit 13,200 Thlr. zu 5% , für Cleve mit 12,800 Thlr. zu 5% , für Neuss mit 2,600 Thlr. zu 5% , für Wesel mit 13,500 Thlr. zu 5% , für Emmerich mit 3,850 Thlr. zu $4\frac{1}{2}\%$ und für Elberfeld mit 52,563 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. zu 5% Zinsen, zusammen mit den bereits oben erwähnten 215,812 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf.

Die bei der Verwaltung der Leihanstalten sich ergebenden Ueberschüsse werden der Orts-Armenkasse überwiesen. Zur Deckung der grossen Kosten der Verwaltung sind diesen Anstalten nach §. 7 des Gesetzes vom 28. Juni 1826 durch ihre Statuten hohe Zinsprocente für ihre Vorschüsse bewilligt worden, und zwar erheben die Anstalten in Barmen, Crefeld, Neuss und Leers $12\frac{1}{2}\%$, in Cleve 12% , in Düsseldorf und Elberfeld bei Darlehen von 15 Sgr. bis 9 Thlr. 25 Sgr. 12% , bei Darlehen von 10—49 Thlr. 25 Sgr. 10% , bei Darlehen von 50 Thlr. und mehr 8% .

Die oftmals angestrebte Herabsetzung dieser hohen Zinssätze ist unterblieben, weil die dafür und dagegen geltend gemachten Gründe für gleich schwer wiegend gehalten wurden.

Den Geschäftsbetrieb der vorhandenen Leihanstalten erläutert unsere Tabelle Nr. 132. Auf die Pfänder ist durchschnittlich 1,34 Thlr. bis 1,71 Thlr. an Vorschuss gegeben worden, ein Beweis dafür, dass diese Anstalten nur den kleinen Herdings in sehr grosser Zahl vorkommenden augenblicklichen Verlegenheiten abhelfen. Die Versatzstücke gehören zum grössten Theile der Kategorie der Luxusgegenstände an und es ist die Bemerkung gemacht, dass in neuerer Zeit immer weniger Pfänder zu Verfall kommen, d. h. zur Deckung der Anstalten verkauft werden müssen.

Von den übrigen Mitteln der Association zur Abwehr der Verarmung haben Creditvereine, Bauvereine, Consumvereine und Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-Kassen hier Eingang gefunden. Es sind dies freie Vereinigungen, deren nützliches Wirken wohl im Allgemeinen beobachtet wird, über deren Geschäftsausdehnung aber bestimmte Notizen amtlich nicht erhoben werden.

Der älteste Vorschussverein ist der unter Nr. 14 des Verzeichnisses der Actien-Gesellschaften S. 536 erwähnte Creditverein für Handwerker in Wesel. In neuerer Zeit sind auch an anderen Orten u. A. in Gladbach ähnliche Vereine zusammengetreten.

U e b e r s i c h t
über den Geschäfts-Betrieb der Pfandleih-Anstalten im Regierungs-Bezirk Düsseldorf pro 1861. *Tab. Nr. 132.*

1	2	3	4	5	E i n n a h m e.														
Laufende Nr.	Namen der Städte, wo die Pfand- leihanstalten sich befinden.	Pfandhinter- legungen u. Pfand- vorschlässe.	Am Schlusse des Jahres 1861 ver- blieben auf d. Lager.	Der Vor- schuss auf die neben- bemerkten Pfänder betrug	Schreib- und Taxa- tions- Gebühren.	Zinsen.	Pfandver- kaufs-Ge- bühren.	Nicht reclamirte Pfandver- kaufs- Ueber- schüsse.	Local- Miete (durch Af- terver- mietung erzielt.)	Sonstige Einnahmen.	Summa.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.		
Phä- der sahl.	Vorschuss- Betrag.	Thlr.	Sgr.	Pfänder.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1	Düsseldorf	59483	95481 25	26596	1372 4	5545 16 11	173 18 8	174 20 1	11 20	617 8	7284 7 4								
2	Elberfeld	51886	100431 25	23546	1289 23 4	6798 27 7	175 8 10	355 15 11	—	—	8619 15 8								
3	Barmen	25650	61706 10	14830	—	4504 2 11	123 23 2	130 16 5	130	18	4906 13 4								
4	Crefeld.	53312	66847 25	28222	—	4660 1 2	103 4 5	235	—	—	4998 6								
5	Cleve	34089	39016 10	12328	—	1884 5 4	33	257 4 9	—	—	2174 10 8								
6	Neuss	28417	40672 18	12000	—	2145 16 3	26 21 3	—	—	—	2172 7 6								
7	Wesel	24081	26258	8438	—	1614 10 6	189 29 4	69 20 9	—	—	1874								
8	Emmerich.	6838	11618 20	2322	—	717 1 9	7 6 1	10 20 7	—	—	734 28 5								
9	Rees	4295	4164 25	2167	—	408 4 1	1 15 5	—	—	—	404 19 8								
Total		287981	446191 8	130949	2661 27 4	28273 26 6	634 7 9	1283 8 11	141 20	24 18 6	33168 19								

Schluss Tab. Nr. 132.

2		A u s g a b e.										8				
1	Namen der Städte, wo die Pfand- leihanstalten sich befinden.	Zinsen an die Spar- kasse etc.	Gehälter.	Miethe.	Schreib- material, Buchbin- derarbeit u. Druck- kosten.	Feuer- Versiche- rung der Leihhaus- Effecten.	Heizung- Beleuch- tung und Be- waching.	Utensilien etc.	Kosten der Pfand- verkäufe.	Sonstige Ausgaben.	Summa.	Der Jahres- Gewinn beträgt				
Laufende Pro.		Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
1	Düsseldorf	2363	9	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6021	25	10
2	Elberfeld	2758	7	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6448	16	1
3	Barmen	1282	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3423	18	4
4	Crefeld	1924	17	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4169	27	6
5	Cleve	654	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1694	12	—
6	Neuss	277	8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1506	23	4
7	Wesel	645	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1432	27	—
8	Emmerich	177	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	587	8	6
9	Rees	124	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	258	20	6
Total		10207	16	10	10896	1	9	1365	3	6	507	19	—	378	5	—
												252	20	4	446	11
												311	34	15	5	255
												17624	19	11		

Bei der grossen Noth um Arbeiterwohnungen ist es auffallend, dass erst eine grössere gemeinnützige Baugesellschaft, die unter Nr. 43 des Verzeichnisses der Actien-Gesellschaften S. 540 aufgeführte Elberfelder gemeinnützige Actien Baugesellschaft mit einem Actien-Capitale von 43,000 Thlr. in Wirksamkeit getreten ist. Für andere Productions-Genossenschaften, zu denen in dem regen gowerblichen Leben des hiesigen Bezirkes so vielfache und günstige Gelegenheit geboten ist, scheint die rechte Form noch nicht gefunden zu sein. Ueber die Benutzung der Lebensversicherungs-Institute, der Altersversorgungs-, der Aussteuer und Kinderversorgungskassen lassen sich zwar bezifferbare Notizen nicht beibringen, allein die Ueberzeugung von der grossen Nützlichkeit dieser Einrichtungen durchdringt nach den Angaben der Versicherungs-Agenten immer grössere Kreise. Am meisten Anklang haben die Consumvereine gefunden, weil sie ohne grosse Einschüsse der Mitglieder zu erfordern, dem sehr nahe liegenden Bedürfnisse unverfälschte Lebensmittel für die Haushaltung zu möglichst billigen Preisen zu beschaffen, in grösseren und kleineren Kreisen mit recht günstigen Resultaten entsprechen. Fast alle grösseren Orte des Bezirkes haben Consumvereine, die ihre Wirksamkeit zum Theil auch auf den mittleren und höheren Bürgerstand ausdehnen. So hatte der am 3. August 1863 hier in Düsseldorf mit 53 Mitgliedern zusammengetretene Consumverein im Mai 1865 unter seinen 362 Mitgliedern 119 Arbeiter und Handwerker, 72 Kaufleute, 106 Beamte und Offiziere, 25 Künstler und 40 Rentner. Dieser Verein erzielte bei einem durchschnittlichen Aufschlage von 7% auf den Einkaufspreis im Jahre 1864 bei einem Waarenumsatz von 9635 Thlr. (diese zum Einkaufspreis berechnet) nach Deckung aller Verwaltungskosten einen Netto-Ueberschuss von 65 Thlr., der nach Abschreibung von 10 %, auf den Werth des Mobilars und Verzinsung der Geschäftsantheile (Einschüsse der Mitglieder) mit 5 % die Ueberweisung eines Ueberschusses von 17 Thlr. an den Reservefonds ermöglichte. In dem Geschäftsjahre 1865 setzte der Verein für 16394 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. eingekaufte Waaren für 17713 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. ab, und hatte nach Deckung aller Verwaltungskosten, Zinsen und Mobilar-Amortisationen 326 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. reinen Gewinn. Dies ist ein zur Nacheiferung anspornendes sehr günstiges Resultat, wenn erwogen wird, dass der Verein seinen Mitgliedern die gelieferten Waaren um 10 und mehr Prozente billiger verschaffte, als sie dieselben im Kleinverkehre bekommen konnten. Der Verein setzte 1865 für etwa 1530

Thlr. Kaffee, für 2000 Thlr. Oele (einschliesslich 1150 Thlr. Petroleum) für 2300 Thlr. Zucker, für 1350 Thlr. Butter, für 050 Thlr. Brod, für 1000 Thlr. Seife, für 650 Thlr. Kohlen etc. etc. an seine Mitglieder ab.

2. Armenpflege.

a. Oertliche Armen-Verwaltung.

Unter der Fremdherrschaft wurde die Einrichtung des Armenwesens von Grund aus neu gestaltet. Die französischen Gesetze vom 7. Frimaire Jahres V und 11. Frimaire Jahres VII, der Präfecturbeschluss vom 20. Frimaire Jahres XII und arrêté vom 7. Germinal Jahres XIII für die linke Rheinseite und die Decrete vom 3. November 1809 und vom 17. December 1811 für das Grossherzogthum Berg bestimmten in dieser Beziehung, dass alle in dem Bereiche eines Cantons, d. i. in einem durchschnittlich 3—4 Quadratmeilen grossen Bezirke befindlichen Armen-Fonds centralisirt und einem sogenannten bureau central de bienfaisance übergeben werden sollten, welches ausschliesslich in diesem Bezirke die gesammte Armenpflege mit Ausnahme der Hospitäler zu verwalten habe. Das bureau sollte aus 5 Mitgliedern mit einem eigenen receveur oder Haupt-Einnehmer bestehen, vom Präfecten und resp. Minister ernannt werden, die Armenpflege in den einzelnen Gemeinden durch seine von ihm selbst mit Bestätigung des Unterpräfecten ernannten Organe, bureaux auxiliaires genannt, ausüben und in allen Beziehungen von dem Präfecten und resp. Minister des Innern ressortiren.

Nachdem das Gesetz vom 31. December 1842 (G.-S. pro 843, S. 8 u. f.), welches später durch das Gesetz vom 21. März 1855 (G.-S. S. 311 u. f.) ergänzt wurde, die Armenpflege für eine Pflicht der Gemeinden erklärt hatte und die wachsenden Bedürfnisse des Armenwesens allmählig einen bedeutenden Theil der jährlichen Communalbudgets in Anspruch nahmen, wurde in den Gemeinden der Wunsch nach Selbstverwaltung der Armenpflege und nach Aufhebung der Sonderstellung, welche die Armenbehörden nach der französischen und resp. ehemals bergischen Spezialgesetzgebung einnahmen, mehrfach laut.

Die Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 liess jedoch die Organisation der Armen-Verwaltungen bestehen und erklärte §. 119 ausdrücklich, dass durch sie nichts darin geändert werden solle. Die rheinische Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 enthält §. 4 dieselbe Bestimmung.

Da die Gemeinde-Ordnung vom 14. März 1850 einen solchen ausdrücklichen Vorbehalt nicht gemacht hatte und die Sonderstellung der Armen-Behörden in den Gemeinden oft zu Unzuträglichkeiten führte, auch weder der veränderten Verfassung noch überhaupt den veränderten Verhältnissen zu entsprechen schien, so wurde im Jahre 1850 beabsichtigt, die bisherige Organisation der bürgerlichen Armen-Commissionen allmählig aufzuheben und mit Hülfe des §. 56 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 denjenigen Gemeinden, welche sich dafür aussprechen würden, die Armenpflege zur eigenen Verwaltung durch beständige Gemeinde-Deputationen zu übergeben.

Es wurde jedoch das weitere Vorgehen in dieser Beziehung durch Ober-Präsidial-Rescript vom 9. December sistirt, weil die französische Specialgesetzgebung, auf welcher die, wenn auch sehr modifizierte französische Verwaltungs-Organisation des Armenwesens beruhte, nicht implicite durch die Gemeinde-Ordnung für aufgehoben zu erachten und gegen eine Beseitigung derselben im administrativen Wege von den königlichen Ministerien des Innern und der Justiz ernste Bedenken erhoben worden waren.

In einzelnen Städten, wie Düsseldorf, Cleve, Elberfeld, Barmen, Duisburg, Remscheid, Neuss etc., wo inzwischen die Armenverwaltung an städtische Deputationen übertragen worden war und die Einrichtung günstige Resultate gehabt hatte, auch dem Wunsche der Gemeindebehörden entsprach, wurden die bürgerlichen Armen-Commissionen nicht wieder eingeführt und das Fortbestehen der städtischen Deputationen ausnahmsweise genehmigt. Ferner wurde durch Rescript des königlichen Ministeriums des Innern vom 14. April 1860 genehmigt, dass denjenigen ehemals Grossherzoglich Bergischen Gemeinden, in welchen das Decret vom 3. November 1809 in Folge der Allerhöchsten Ordre vom 21. Mai 1823 für suspendirt zu erachten sei, auf deren Antrag die Verwaltung der Armenpflege unter Vorbehalt der gesetzlichen Staatsaufsicht überwiesen werde, geeignetenfalls auch dafür gemäss §. 54. der Rheinischen Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 und §. 85. der Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 besondere, aus Gemeinde-Mitgliedern zu bildende Gemeinde-Deputationen eingesetzt werden.

In vielen anderen, namentlich Landgemeinden bestehen aber noch die bürgerlichen Armen-Commissionen unverändert fort. Für das Ressortverhältniss dieser letzteren sind die früheren Vorschriften massgebend und wo die Armenverwaltung in den Händen von Gemeinde-Deputationen ist, regelt sich

lasselbe nach den Vorschriften der Städte- und resp. Landgemeinde-Ordnung.

Die öffentliche Armenpflege gehört gegenwärtig zu den Verpflichtungen der politischen Gemeinden und wird nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 31. December 1842 und von der Novelle vom 21. Mai 1855 geübt.

Wo die Armen-Verwaltungen, wie es mehrfach der Fall ist, Revenüen aus Stiftungen von Grundstücken, Kapitalien und Renten besitzen, werden die Einnahmen aus denselben in erster Reihe für die Armenpflege verwendet. An manchen Orten ist der Ertrag der Hundesteuer den Armenfonds zugewendet und kommen die Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten hinzu. Es stehen den Gemeinden ferner für den besonderen Zweck der Verpflegung verlassener Kinder und der Kinder dürtiger Strafgefangenen Antheile an dem Polizei-Strafgelderfonds*) zu. Wenn

*) Es bestehen im hiesigen Regierungs-Bezirk 2 Polizeistrafgelderfonds getrennt neben einander. Einer umfasst die Kreise Rees, Duisburg und Essen, wo das Preussische Landrecht in Kraft ist, der andere umfasst die übrigen Kreise des Bezirks, in welchen das französische Recht besteht. Beide Fonds werden von der Königlichen Regierung selbstständig verwaltet. Es fliessen denselben die Polizeistrafgelder nach Abzug der Hebegebühren und Ausgaben für Druckkosten, und zwar die von Einsassen der Kreise Rees, Duisburg und Essen erlegten Polizeistrafgelder dem landrechtlichen, und die von Einsassen der übrigen Kreise gezahlten Polizeistrafgelder dem französisch rechtlichen Polizeistrafgelderfonds zu.

Mehrere Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten erhalten alljährlich aus dem französisch rechtlichen Polizeistrafgelderfonds Zuschüsse und haben im Jahre 1861 ausser den 420 Thlr., welche dem Fonds für Taubstummen-Asylen jährlich ausgezahlt werden, Thlr. Sgr. Pf.

das Magdalenenstift zu Kaiserswerth 100 — —

die Direction der Rheinisch-Westphäl. Pastoralgehilfen-

Anstalt für das Männer-Asyl zu Lintorf 100 — —

der Verein zur Unterstützung auswärtiger und unbemittelter

Brunnen- und Badekur-Bedürftiger zu Aachen 50 — —

die Heilanstalt Hephata für blödsinnige Kinder zu Gladbach 100 — —
erhalten.

Die Haupt-Bestimmung der beiden Fonds ist, den bürgerlichen und kirchlichen Armen-Verwaltungen einen Zuschuss zu den Verpflegungskosten verlassener Kinder und der Kinder dürtiger Sträflinge zu gewähren. Diejenigen grösseren Gemeinden, welche die zur Unterhaltung dieser Kinder erforderlichen Anstalten besitzen und unterhalten, beziehen nach §. 7. des Rescriptes des Königl. Ministerii des Innern vom 31. December 1822 sämtliche von ihren Einsassen erlegten Polizei- und Zuchtpolizeistrafgelder, haben dagegen auf den gemeinsamen Fonds des Regierungs-Bezirks keinen Anspruch. Im Jahre 1861 wurden die aufkommenen Polizeistrafgelder nach Abzug

aber alle diese Einnahmen nicht ausreichen, so muss die Civil-Gemeinde aushelfen und werden in solchen Fällen die noch erforderlichen Beträge durch Umlagen aufgebracht und in d. Haushalts-Etats der Gemeinden aufgenommen. Die Summe für den Bedarf der Armenpflege sind an vielen Orten bedeutend gestiegen. Manche Gemeinden haben besondere Armen-Kassen aus welchen die Kosten der Armenpflege bestritten werden

der Hebegebühren, des natürlichen Antheils an den Druckkosten und des natürlichen Antheils an dem Beitrage zu den Unterhaltungskosten der Instimmungsschulen zu Kempen und Moers ad 420 Thlr. nachstehenden Gemeinden erstattet:

1. Düsseldorf mit	291	Thlr.	12	Sgr.	5	Pf.
2. Elberfeld "	516	"	19	"	1	"
3. Barmen "	944	"	28	"	8	"
4. Mettmann "	147	"	15	"	7	"
5. Crefeld "	408	"	24	"	10	"
6. Neuss "	163	"	11	"	11	"
7. Cleve "	63	"	28	"	8	"
8. Remscheidt "	208	"	16	"	2	"
9. St. Toenis "	44	"	7	"	5	"

zusammen . . 2789 " 7 " 10 "

Die übrigen Gemeinden liquidiren am Jahresschlusse die für Verpflegung der verlassenen Kinder und der Kinder dürtiger Strafgefangenen verausgabten Gelder und wird je nach dem Bestande des Fonds der ganze liquidirte Betrag oder ein Theil desselben erstattet. Im Jahre 1861 sind auf diese Verträge den Gemeinden des Kreises

1. Düsseldorf	609	Thlr.	3	Sgr.	—	Pf.
2. Elberfeld	906	"	23	"	6	"
3. Solingen	1480	"	19	"	—	"
4. Lennep	1380	"	29	"	—	"
5. Cleve	205	"	29	"	—	"
6. Moers	213	"	15	"	—	"
7. Geldern	95	"	16	"	—	"
8. Kempen	509	"	9	"	—	"
9. Crefeld	349	"	13	"	—	"
10. Gladbach	956	"	28	"	—	"
11. Neuss	59	"	29	"	—	"
und 12. Grevenbroich	101	"	27	"	6	"

zusammen . . 6870 " 1 " — "

aus dem französisch rechtlichen Polizeistrafgelderfonds und den Gemeinden des Kreises 1. Duisburg

1. Duisburg	985	Thlr.	10	Sgr.	6	Pf.
2. Essen	143	"	22	"	—	"
und 3. Rees	232	"	22	"	—	"

zusammen . . 1361 " 24 " 6 "

aus dem landrechtlichen Polizeistrafgelderfonds gezahlt worden. Beide Fonds haben im Ganzen also 11791 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. zu Armen- und Wohlfahrtszwecken verausgabt.

dere dagegen lassen diese Kosten direct aus den Gemeindegeldern berichtigen.

An mehreren Orten sind auch besondere Armenhäuser in politischen Gemeinden vorhanden, für deren Unterhaltung die Gemeinden aufkommen.

Ausser der bürgerlichen besteht an vielen Orten auch noch eine kirchliche Armenpflege, welche durch die Organe der Kirche selbstständig geübt wird. Die Leistungen der kirchlichen Armenpflege erfolgen hauptsächlich aus den Mitteln der Stiftungen und regelmässiger Sammlungen. Die bürgerliche Armenpflege beruht auf gesetzlicher Verpflichtung; die kirchliche Armenpflege wird dagegen freiwillig als eine Pflicht der Liebe geübt. Im Bereiche des Bezirks giebt es ausser den Armenhäusern der politischen Gemeinden auch confessionelle, sowohl katholische als evangelische Armenhäuser, Alters-Versorgungs- und Waisenhäuser*), welche hauptsächlich aus den Revenüen von Stiftungen unterhalten werden.

In den meisten dieser Armenhäuser wird zugleich auch für die Armen-Krankenpflege Sorge getragen. Da, wo kirchliche und bürgerliche Armen-Verwaltungen neben einander stehen, sollen vorschriftsmässig die ersteren den letzteren Anweisungen der von ihnen unterstützten Personen mittheilen, was jedoch nicht immer zur Ausführung gebracht wird. Auch besitzen die politischen Behörden nicht überall eine genügende Kenntniss der den kirchlichen Behörden zu diesem Zwecke zu Gebote stehenden Mittel und es kann daher eine vollständige Uebersicht der kirchlichen Armenpflege nicht gegeben werden.

Endlich bestehen auch noch einige selbstständige kirchliche Stiftungen, welche ihre Revenüen der Armenpflege zuwenden.

Ueber die in den Jahren 1861 und 1863 stattgefundenen Armen-Unterstützungen ergiebt sich das Nähere aus der Tabelle Nr. 133, in welcher auch die Unterstützungen aus kirchlichen Mitteln und aus milden Stiftungen, insoweit solche haben ermittelt werden können, ersichtlich gemacht sind.

*) Von diesen sind hervorzuheben als Altersversorgungsanstalten das St. Hubertushospital in Düsseldorf, das Männer- und Frauenhaus in Goch, das Verpflegungshaus in Dahlen etc.; als Armenhäuser: das St. Antoniushospital in Cleve, die Armenhäuser in Niel, Zyfflich, Huisbergen, Griethausen, die kath. und evang. Armenhäuser in Crefeld, Ruhrort und Mülheim a. d. Ruhr, das Armenhaus in Essen und Hinsel, die evang.

Tab. Nr. 133.

Laufende Nro.	N a m e n der K r e i s e.	Jahrgang der Zahlung.	Seelen- zahl der Ge- meinde.	Zahl der aus öffentl. Armen- mitteln unter- stützten Armen.			Betrag der für Armenpflege 1861 und 1863 verwendeten Summen.										Durchschnittl. Be- trag d. Unterstützung jedes Bedürftigen.								
				Fortlaufende Nro.	Zuflüsse erhalten.	Gesamtzahl der Unterstützten.	An Zuschuss aus der Communal- kasse zur bürgerlichen Armenkasse ist geleistet.	Sonstige Mittel der bürgerlichen Armenkasse.	Aus selbst- ständigen Gemein- schaften, z. B. Armen- häusern, Kranken- häusern &c.			Aus kirchlichen Armen- mitteln.			Aus anderen selbststän- digen milden Stiftungen.			Gesamt- summe der für die Armenpflege verwendeten Kosten.	Die Unterstützten betragen Prozent der Bevölkerung.	Th. Sg. Pf.					
									Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.					Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Th. Sg. Pf.
1	Düsseldorf . .	1861	92783	1184	2168	3352	47310	7	2	15436	13	3	602	18	—	3438	10	10	67043	5	7	3,89	19	6	8
2	Elberfeld . .	1863	97610	1171	2661	3800	56017	9	10	8302	4	11	9111	14	10	250	—	—	73680	29	3	3,89	19	6	8
3	Barmen . .	1863	61103	2219	2335	3345	62958	11	8	—	—	—	—	—	—	5250	5	1	68635	7	2	5,47	20	15	7
4	Mettmann . .	1861	55126	801	315	4562	27601	20	7	2649	25	8	26	—	—	5357	13	2	72186	23	9	8,27	15	24	8
5	Solingen . .	1863	51082	1371	1026	1557	31445	—	—	3369	19	5	2350	—	—	5612	25	1	35752	29	5	3,05	25	7	8
6	Lennep . .	1861	82993	1472	1076	2852	47341	16	1	5899	13	4	—	—	—	3424	20	5	48007	10	8	3,44	17	5	6
7	Duisburg . .	1863	75090	1472	1076	2426	35027	4	6	6239	9	5	1180	20	4	5499	12	8	57812	17	1	8,21	23	18	9
8	Essen . .	1861	98371	1250	1421	2671	35027	4	6	6239	9	5	1180	20	4	5499	12	8	49125	14	3	2,92	18	12	11
9	Rees . .	1863	104611	660	985	3051	22573	10	8	3012	18	1	1500	—	—	2014	28	9	56233	28	3	2,92	18	12	11
10	Geldern . .	1861	77497	660	985	1595	22573	10	8	3012	18	1	1500	—	—	2014	28	9	29679	6	4	1,16	23	9	—
11	Mönche . .	1863	80817	660	985	941	22573	10	8	3012	18	1	1500	—	—	2014	28	9	30836	—	—	1,16	23	9	—
12	Essen . .	(72a Straf- lage.)	53634	1742	1618	3352	16785	13	9	12246	21	10	11249	22	10	10884	10	5	63844	24	8	6,96	16	20	8
13	Geldern . .	1863	54346	690	674	3780	3354	12	9	3402	27	7	1003	12	2	2370	28	—	63041	7	11	6,96	16	20	8
14	Mönche . .	1861	44155	690	674	1368	3354	12	9	3402	27	7	1003	12	2	2370	28	—	16844	6	6	2,97	10	28	8
15	Essen . .	1863	64774	690	674	1368	3354	12	9	3402	27	7	1003	12	2	2370	28	—	16704	20	5	2,97	10	28	8
16	Essen . .	1861	64774	690	674	1368	3354	12	9	3402	27	7	1003	12	2	2370	28	—	33001	—	—	2,97	10	28	8
17	Essen . .	1863	64774	690	674	1368	3354	12	9	3402	27	7	1003	12	2	2370	28	—	30836	—	—	2,97	10	28	8

1863	75861	1817	1159	2976	3134	29807	15	—	3739	18	6	15	—	2879	12	5	942	13	5	30943	29	4	—	2	
1861	81766	414	456	870	3683	4275	29	7	1863	29	1	97	22	3	3086	21	8	894	—	—	60969	15	1	4,44	1825
1863	83027	3170	2439	4609	1045	54131	1011	10089	211	1680	—	—	—	—	1502	27	5	17	1	6	9658	12	7	2,65	1017
1861	38866	2170	2439	4609	1045	54131	1011	10089	211	1680	—	—	—	—	1502	27	5	17	1	6	93469	18	9	6,78	1710
1863	39441	687	1125	5392	1762	19007	9	1	8372	25	2	5524	8	11	6969	13	11	3909	27	7	32316	24	8	3,44	2621
1861	79573	687	1125	5392	1762	19007	9	1	8372	25	2	5524	8	11	6969	13	11	3909	27	7	32316	24	8	3,44	2621
1861	40869	687	1125	5392	1762	19007	9	1	8372	25	2	5524	8	11	6969	13	11	3909	27	7	32316	24	8	3,44	2621
1863	41585	687	1125	5392	1762	19007	9	1	8372	25	2	5524	8	11	6969	13	11	3909	27	7	32316	24	8	3,44	2621
1861	1104920	21436	23712	45147	46360	484789	16	10	116572	29	6	38209	14	9	71892	29	9	34958	12	4	746423	13	2	4,08	16
1863	1140607	21436	23712	45147	46360	484789	16	10	116572	29	6	38209	14	9	71892	29	9	34958	12	4	746423	13	2	4,06	1720

Die Statistik des Armenwesens kann nur sehr unsichere Bezifferungen liefern, da der Begriff von Armuth oder Unterstützungsbedürftigkeit nicht in allgemeingültiger, für die practische Anwendung genügender Form präzisirt ist.

Armenhäuser in Kettwig und Werden, die Armenhäuser in Düsseldorf, Homberg, Kaiserswerth und Ratingen; das reformirte Armenhaus in Barmen, das katholische Armenhaus in Barmen, das evang. Armenhaus in Unterbarmen; das reformirte Armenhaus in Elberfeld, das lutherische Armenhaus in Elberfeld; die reformirten Armenhäuser in Langenberg u. Neviges, und das Armenhaus in Mettmann, die Armenhäuser in Capellen und Walbeck, das Armenhaus der evang. Gemeinde in Gladbach und das evang. Armenhaus Bethesda in Gladbach, das Armenhaus in Dahlen; das kath. St. Corneliushospital in Dülken, das Armenhaus in Vorst, Lennep und Ronsdorf und das evang. Armenhaus in Burg; die Armenhäuser in Orsoy, Vluyn, Xanten, Birten; das Armenhaus in Dornick, Gasthaus in Emmerich, das Armenhaus in Praest und Vehlingen, der St. Spiritus-Armehof und der XII. Aposteln-Armehof in Rees; die kath. Armenhäuser in Solingen und Graefrath und die evangelischen Armenhäuser in Solingen, Graefrath und Wald; als Waisenhäuser endlich die städtischen oder Gemeinde-Waisenhäuser in Duisburg, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Elberfeld, Velbert, Viersen, Brüggen, Lennep, Orsoy, Xanten und Rees, die katholischen Waisenhäuser in Till, Goch, Crefeld, Mülheim a. d. Ruhr, Steele (dieses 1769 von der Fürst-Abtissin der Stifter Essen und Thorn, Franzisca Catharina, Pfalzgräfin bei Rhein aus ihrem Privatvermögen gestiftet und so reich dotirt, dass es 1000 Morgen Land einschliesslich des Waisenhauses und Rittergutes Henrichenburg und 181,000 Thlr. Capitalvermögen, beziehungsweise fast 15,000 Thlr. jährliche Reventen hat), in Düsseldorf, Benrath, Barmen, Dahlen, Neuss, Emmerich etc., und die evangelischen Waisenhäuser in Cleve, Crefeld, Kettwig, Düsseldorf, Düsseldorf (auch Erziehungs- und Correctionshaus für Mädchen), Unterbarmen, Gemarke (reform.), Elberfeld (luth.), Wichlichhausen (luth.), Emmerich, Wesel etc.

So differirt die Zahl der bei den Berufsarten Seite 171 erwähnten bei der Volkszählung von 1861 als theilweise und ganz von Almosen lebend (Col. 57—60) ermittelten Personen (35,168) gegen die Zahl der in den speziellen Nachweisungen der Armenverwaltungen in demselben Jahre als unterstützt aufgezählten 4516 Personen um 9979. Und es lässt sich aus der Abnahme der in unserer Tabelle Nr. 133 ermittelten Prozentsatzes der Unterstützten im Verhältnisse zur Civilbevölkerung von 4,08 auf 4,00 in den Jahren 1861 bis 1863 keineswegs der Schluss ziehen, dass die Armuth um 0,02 Prozent abgenommen habe. Nur die Höhe der zur Armenunterstützung verwendeten Summe ist ein fester Anhaltspunkt, und diese ist leider in fortwährender Steigerung begriffen, von 1861 bis 1863 um 73364 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. Am meisten trifft dies in den grösseren Städten zu und enthält die in der Uebersicht Nr. 134 geschehene Zusammenstellung der in den 14 Städten des hiesigen Bezirkes, welche mehr als 10,000 Einwohner zählen in den Jahren 1863 und 1864 auf die öffentliche Armenpflege verwendeten Beträge manche bedenklichen Hinweis.

Die Wohlhabenheit der Einwohner und ein sich vielfach bethätigender Sinn für Wohlthätigkeit erleichtert den Gemeinden durch eine sehr ausgedehnte Privat-Armenpflege die immer grösser werdende Aufgabe des Armenwesens. Geld wird reichlich und gern gegeben und es finden besonders verschämte Arme durch diese Gebefreudigkeit Hülfe; leider wird auch nicht selten dieser Wohlthätigkeitssinn von Betrügern ausgebeutet.

An vielen Orten bestehen Vereine zur Vertheilung von Speisen an Arme, zur Unterstützung und Verpflegung armer Wöchnerinnen und kranker Frauen, zur Beschaffung von Kleidungsstücken für arme Kinder, zur Bereitung bescheidenen Weihnachtsfreuden für dieselben u. s. w. Es werden auf diese Weise erhebliche Mittel zusammengebracht und bei Unglücksfällen verhindern oft reichliche Sammlungen den Eintritt von Verarmung.

b. Landarmenwesen.

Für Verarmte ohne bestimmtes Hilfsdomicil — (nach Staatsverträgen vom Auslande zu übernehmende Verarmte, Findelkinder etc.) und zur Unterstützung von Gemeinden, welche zur Verpflegung ihrer Armen unvernünftig sind, wurden die Landarmenverbände eingeführt, deren Bestimmung, Donor und Verwaltung durch die Gesetze vom 31. December 1841

10,000 Einwohnern auf die öffentliche Armenpflege verwendeten Kosten.

Laufende Nummer.	Namen der Städte.	Seelenzahl nach der Zählung von 1864.	Zahl der im Jahre 1864 aus öffentl. Armenmitteln unterstützten Armen resp. Familien.	Verhältnis der Zahl der unterstützten Personen zu der Gesamtbevölkerung ausgedr. in Prozenten.	Betrag der verwendeten Kosten.		Durchschnittlicher Betrag der Armenkommanden Unterstützung.		Im Jahre 1863 hat jeder Einzelne an Unterstützung durchschn. erhalten.	
					Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.
1	Elberfeld	61995	3501	5,6	78006	24 7	22	8 5	20	15 7
2	Barmen	59526	4017	6,7	76237	18 6	18	29 4	15	24 8
3	Düsseldorf (mit Anseengemeinden)	54690	3448	6,3	57795	5 3	16	22 10	19	8 3
4	Crefeld	53397	4532	8,5	78916	—	17	12 5	18	5 2
5	Essen	31306	269	0,86	9780	9 7	36	10 9	39	28 3
6	Duisburg (incl. andere Bürgermeistereien)	21797	1900	8,7	23305	6 10	12	8 —	11	25 8
7	Gladbach	18669	1304	7	17039	8 1	13	3 5	11	22 10
8	Remscheid	18424	252	1,4	13103	—	51	389	37	21 1
9	Viersen	15124	205	1,4	12923	4 4	63	1 2	58	16 6
10	Wesel	14000	1752	12,5	25548	11 8	14	17 6	13	2 7
11	Mülheim a. d. Ruhr	18726	498	3,6	10526	4 4	21	4 1	23	19 —
12	Neuss	19096	698	5,8	20836	—	29	2 6	45	15 7
13	Solingen	11824	480	4,1	18953	3 2	29	2 1	29	28 6
14	Rheydt	11417	286	2,5	7153	—	25	— 4	25	6 2
	Summa totalis (14 Städte).	397988	23142	5,8	445152	6 4	19	7 1	18	26 —

d. 21. Mai 1855 und durch das Regulativ vom 14. Juni 1859 (S. S. 341) geordnet wurde.

Jeder Regierungs-Bezirk bildet einen eigenen Landarmenverband, dessen Verwaltung die Regierung unter Controle der provincialständischen Commission führt. Die Kosten des Landarmenwesens werden in der Art aufgebracht, dass der am Abschluss sich ergebende Gesamtbedarf nach Massgabe der directen Staatssteuern (mit Ausschluss der Haussteuer) und unter Heranziehung der Schlacht- und Mahlsteuer in Stelle

der Klassensteuer bei den betreffenden Städten) — auf die einzelnen Gemeinden vertheilt und von diesen erhoben wird. Der Gesamtbedarf des hiesigen Landarmenfonds hat in den Jahren 1858—1865 zwischen 10 und 20,000 Thlr. geschwankt und betrug 1858 13829 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf., 1859 10420 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., 1860 13043 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf., 1861 17842 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., 1862 18459 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf., 1863 16556 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., 1864 15261 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf. und 1865 20,365 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf. Wie sich diese Summen auf die einzelnen Kreise vertheilt ist in unserer Nachweisung Nr. 135 beziffert.

Nur eine Gemeinde — Pfalzdorf — erhielt aus dem Landarmenfonds des hiesigen Bezirkes eine fortlaufende Unterstützung von 265 resp. seit 1863 von 400 Thlr. jährlich. Doch sind in einigen Fällen anderen armen Gemeinden dadurch indirecte Unterstützungen aus dem Landarmenfonds zu Theil geworden, dass dieser die Verpflegung einzelner bestimmter Gemeindefürsorge-Armen übernahm.

3. Polizei- und Gefängnisswesen.

Die Polizeiverwaltung hat für ihre einzelnen Seiten verschiedene Organe. Die Orts- und Sicherheitspolizei ist Sache der Specialgemeinden und wird durch die Bürgermeister, Ortsvorsteher und Communal-Polizeibeamte, Polizeidiener, Flussfeldhüter etc. gehandhabt. Königliche Polizeiverwaltungen, wie sie in einigen Städten, (Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Crefeld, Wesel) früher eingeführt waren, bestehen nicht mehr. Dem hiesigen Bezirke sind nach dem in Tabelle Nr. 136 mitgetheilten Dislocationstableau unter einem Districts-Offizier und drei ersten Wachtmeistern 42 berittene und 52 Fuss Gensd'armen zugetheilt. Vom 1. Mai 1866 an werden indess die fast nur der örtlichen Polizei dienenden Gensd'armen in Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Crefeld und Cleve eingezogen und tritt bei Verminderung der Mannschaften um etwa 10 Fuss-Gensd'armen eine andere Vertheilung ein. In den Kreisen übt der Landrath die Polizei.

Während die Polizei im Allgemeinen unter der Autorität der als Landes-Polizeibehörde fungirenden Regierung steht, wird, ressortirt in den Landestheilen, wo das französische Recht gilt, die gerichtliche Polizei, — Verfolgungen von Verbrechen und Vergehen, — von den Gerichten. Auch fungirt bei jedem Friedens-Gerichte, sobald dasselbe als Polizeigericht verhandelt, ein aus der Zahl der Bürgermeister des Cantons bestimmter Polizei-Anwalt.

der Vortheilung der zur Bestreitung der Bedürfnisse des Landarmenfonds pro 1862—1865 erforderlichen Umlage von 18,000 Thlr. auf die Kreise des Regierungsbezirks Düsseldorf nach Massgabe des Veranlagungs-Solls der directen Steuern pro 1862—1865.

Tab. Nr. 135.

1	2 N a m e n der K r e i s e.	3 Grundsteuer 1862. (P r i n z i p a l -)	4 Klassen- steuer 1862.	5 Classif- irte Einkom- nen- steuer 1862.	6 Gewerbe- steuer excl. Hausinge- werbesteuer. 1862.	7 Ge- werbe- steuer d. Handels- klasse (A. I.) 1862.	8 Mahl- u. Schlacht- nachteile nach dem Drittel, nach dem Zitat pro 1863/64.	9 Summa 1862.	10 Danzoh Beitrag zu der Umlage von 18,000 Thlr. 1862.	11 (pro 1863) zu der Umlage von 18,000 Thlr.	12 (pro 1864) zu von 17,000 Thlr.	13 (pro 1865) zu der Umlage von 17,000 Thlr.					
													Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.
1	Düsseldorf . .	64466	5 7	34189 15	—	57726	24773 27 6	2436	58400	24199 18	1	2280 28	9	2158 10 4	2018 8 5	1972 28 2	
2	Elberfeld . .	34740	9 4	38019 —	—	35208	24804 —	4500	—	18727 9	9	1293 26 8	8	1315 11 11	1262 12 10	1075 5 —	
3	Barmen . .	20947	7 4	31783 —	—	22854	16120 —	2496	—	94200 7	4	887 27 4	5	928 2 5	900 7 6	806 20 10	
4	Mettmann . .	22365	6 7	30205 15	—	5418	7292 —	108	—	65388 21	7	616 10 2	2	627 3 9	594 18 3	631 27 1	
5	Solingen . .	30879	14 6	44388 —	—	6708	18254 —	720	—	95449 14	6	899 20 7	910 5 5	850 25 1	824 26 2	5	
6	Lennep . .	24957	17 5	41614 15	—	12498	14517 —	1320	—	94907 2	5	894 17 2	899 19 9	840 3 8	768 27 5	2	
7	Duisburg . .	45205	9 7	56105 —	—	24744	22789 17 6	2808	—	151651 27	1	1429 13 1	1488 6 10	1410 23 11	1472 1 6	8	
8	Essen . .	25980	18 4	47726 15	—	12174	11612 10	1236	—	98789 13	4	931 5 —	5	960 26 5	950 9 7	1143 1 5	
9	Rees . .	48748	22 5	28022 —	—	19560	14261 —	756	19590	130937 22	5	1234 5 —	8	1184 24 10	1107 14 6	1129 21 5	
10	Geldern . .	39881	19 8	30240 15	—	3438	6594 —	—	—	80154 4	8	755 15 5	5	757 4 1	709 21 6	716 6 10	
11	Moers . .	56395	29 1	37757 —	—	7332	7634 10	72	—	109241 9	1	1029 20 6	1028 27 8	966 4 6	977 2 4	4	
12	Cleve . .	57879	8 10	31875 15	—	14160	7922 —	—	9510	120346 23	10	1134 10 10	1109 21 4	1031 3 3	1041 2 4	4	
13	Kempen . .	39710	16 8	45713 15	—	5694	9736 —	396	—	101250 1	8	954 10 10	969 3 8	907 3 7	881 15 8	8	
14	Gladbach . .	28790	23 8	50480 —	—	12054	14318 —	2064	—	107706 23	8	1015 6 7	1021 4 7	951 9 1	964 16 9	9	
15	Grefenbroich	36951	22 —	23273 15	—	7500	4164 —	168	—	71057 7	—	669 28 —	673 9 7	630 18 3	761 5 4	4	
16	Crefeld . .	37432	1 5	48646 15	—	21180	22061 —	1800	—	131119 16	5	1235 27 1	1231 11 1	1171 29 8	1095 9 7	7	
17	Neuss . .	33422	19 3	26263 15	—	9888	8948 15	372	—	78194 19	3	737 1 4	738 16 4	697 1 5	748 21 9	9	
	Summa . .	646755	12 1	645803 —	—	278136	230151 20	21312	87500	1909658	2	18000 —	—	18000 —	17000 —	17000 —	—

Dislocations - Tableau
des Düsseldorfer Districts der Königl. 8ten Gensd'armerie-Brigade unter
einem Districts-Offizier. Tab. Nr. 13

Lfd. Nro.	Kreise und St ä d t e.	Krite Wachmeister. berittene Gensd'armen		Stations-Orte.	Lfd. Nro.	Kreise und St ä d t e.	Krite Wachmeister. berittene Gensd'armen		Stations-Orte.
		berittene	Fuss-				berittene	Fuss-	
1	Oberbürgermat. Düsseldorf	1	1	5 Düsseldorf.	10	Kr. Essen	—	1	1 Werl
2	KreisDüsseldorf	—	1	1 Kaiserswerth.				1	1 E.
		—	1	1 Hilden.				—	1 Altenessen
3	Kr. Elberfeld	—	—	1 Ratingen.		für Ruhrschiff-	—	1	1 Berge-Bor
4	Kr. Barmen	—	1	1 Elberfeld.		fahrt	—	—	1 Werder
5	Kr. Mettmann	—	2	1 Barmen.	11	Kr. Cleve	—	1	1 Cleve
		—	—	1 Mettmann.			—	2	1 Goch
		—	—	1 Langenberg.			—	1	1 Cranenb.
		—	—	1 Neviges.			—	—	1 Calcar
6	Kr. Solingen	—	2	1 Sonnborn.	12	Kr. Geldern	1	2	1 Geldern
		—	1	1 Solingen.			—	1	1 Stracke
		—	—	1 Opladen.	13	Kr. Moers	—	2	1 Moers
		—	—	1 Burscheid.			—	—	1 Rheinberg
7	Kr. Lennep	—	—	1 Schlebusch.			—	1	1 Xanten
		—	2	1 Lennep.			—	1	1 Homberg
		—	—	1 Wermelskirchen.			—	—	1 Alper
		—	—	1 Hückeswagen.	14	Kr. Kempen	—	2	1 Kempen
8	Kr. Rees	1	2	1 Remscheid.			—	1	1 Kaldenkirchen
		—	—	1 Wesel.			—	—	1 Dülken
		—	—	1 Rees.	15	Stadt Crefeld	—	—	3 Crefeld
		—	2	1 Emmerich.	16	Kreis Crefeld	—	2	— Crefeld
9	Kr. Duisburg	—	1	1 Duisburg.	17	Kr. Gladbach	—	2	— Gladbach
		—	—	1 Dinslaken.			—	—	1 Dahle
		—	—	1 Oberhausen			—	1	1 Odenkirchen
		—	—	1 Mülheim.			—	1	1 Viersen
		—	—	1 Beek.	18	Kr. Neuss	*)	2	— Neuss
		—	—	1 Sterkerade.	19	Kr. Grevenbroich	—	—	1 Grevenbroich
	für Ruhrschiff-	—	1	1 Mülheim.			—	1	1 Fürth
	fahrt	—	1	1 Ruhrort.			—	—	1 Werling
Summa								3	42

Die Forstpolizei wird durch die Königlichen Oberförster, Förster und Waldwärter, die Bau- und Wege-Polizei durch die Kreisbaumeister und das Chausseeaufsichtspersonal, die Fluss- und Schifffahrtspolizei durch die Wasserbaumeister und den Stromschifffahrtsinspector (— polizeigerichtlich durch die Rheinzollgerichte —), die Medizinal-Polizei durch die Kreisphysiker gehandhabt und für die Deichpolizei bestehen unter dem Beistande der örtlichen Polizei in den Deichgräfen und Heimräthen besondere Organe.

Jeder grössere Ort hat für die vorläufige Aufbewahrung von Polizeicontravenienten, Trunkenbolden, Excedenten, Trans-

*) Neuss und Crefeld zu dem Wachmeister-Bezirk Düsseldorf gehört

portaten etc. ein Polizeigefängniss. Ausserdem besteht für jeden Friedensgerichtsbezirk (Canton) ein Cantongefängniss für Abbüßung leichter correctioneller und Polizeistrafen und für die Detention von Polizeigefangenen und Transportaten. Die Unterhaltung der Cantongefängnisse liegt nach den Gesetzen vom 10. Vend. IV (2. October 1795), 12. Juni 1811 und Art. 166 des Strafgesetzbuches den Gemeinden ob. Doch werden für die Benutzung der Canton- und Polizeigefängnisse, für die Verpflegung und Aufbewahrung von Civilgefangenen und Transportaten aus der Staatskasse verhältnissmässige Zuschüsse geleistet. Diese betrugen 1860 = 3035 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf., 1861 = 3279 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf., 1862 = 4256 Thlr. — Sgr. 8 Pf., 1863 = 4651 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf., 1864 = 4212 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf., 1865 = 3344 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. Ausserdem erhalten die Gemeinden aus den Kreiscommunal-Kassen Ersatz für die Detention von Landwehrsträflingen und von dem Militairfiscus für die Detention und Verpflegung von Militairsträflingen und Transportaten.

Für die Aufbewahrung der Untersuchungs- und Strafgefangenen hat der hiesige Bezirk bei den drei Landgerichten in Düsseldorf, Elberfeld und Cleve Arrest- und Corrections-Anstalten. Im Kreise Rees dienen die Canton-Gefängnisse in Wesel, Rees und Emmerich zugleich als Gerichtsgefängnisse. Der Kreis Duisburg hat Gerichtsgefängnisse in Duisburg und Broich und der Kreis Essen solche in Essen und Werden. Das in letzterer Stadt gelegene 1803 säcularisirte Benedictiner-Kloster dient seit 1811 als Strafanstalt, welcher seit 1859 ausschliesslich die von den Militair-Gerichten des VII. Armee-Corps, die in den Landgerichtsbezirken Aachen, Cleve, Düsseldorf und Elberfeld,

die von den zum Justiz-Senate in Ehrenbreitstein gehörigen Kreisgerichten in Altenkirchen, Neuwied und Wetzlar und die von den zum Bezirke des Appellations-Gerichtes zu Hamm gehörigen Kreisgerichten in Duisburg, Essen und Wesel zu Zuchthausstrafen verurtheilten Männer der beiden christlichen Confessionen eingeliefert werden. Sie ist auf 960 Sträflinge eingerichtet, hat aber nur 33 Isolirzellen. In neuerer Zeit wurden zwei Flügel angebaut, der eine die Kaserne für das 125 Mann starke Bewachungs-Commando und die (Simultan-) Kirche, der andere für Beamtenwohnungen, Bureau's und ein Lazareth für 60 Kranke. Die tägliche Durchschnittszahl der in diesem Zuchthause Detinirten betrug in den Jahren 1846 = 822, 1849 = 883, 1852 = 898, 1855 = 953, 1858 = 894, 1861 = 730 und 1864 = 797 Köpfe.

Bei den Arrest- und Corrections-Anstalten in Düsseldorf, Elberfeld und Cleve und bei dem Zuchthause in Werden deckt das Arbeitsverdienst der Gefangenen einen Theil der Unterhaltungskosten. Die wichtigsten Notizen über die Verwaltung dieser Anstalten sind in der hier folgenden Uebersicht Nr. 157 zusammengetragen.

Als Besserungshäuser für jugendliche Verbrecher dienen für Knaben die Provinzial-Anstalt in St. Martin bei Boppard für Mädchen diejenige in Steinfeld, (früher auch die in Düsseldorf). Arbeitsscheue, Vagabunden und erwachsene Corrigenden werden dem Provinzial-Arbeitshause in Brauweiler überwiesen.

Am 18. Juni 1826 trat in Düsseldorf die durch Rescript vom 15. December bestätigte Rheinisch-Westphälische Gefängniss-Gesellschaft unter dem Protectorate Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen zusammen, welche sich die Beförderung der sittlichen Besserung der Gefangenen durch Beseitigung nachtheiliger und Vermehrung wohlthätiger Einwirkungen während der Haft und nach ihrer Entlassung zum Ziele setzte. Dieser Verein hat, obgleich nicht über grosse materielle Mittel gebietend, während seines nun fast 40jährigen Bestehens durch den in ihm herrschenden Geist der Liebe und Duldsamkeit — (er erstreckt sich auf beide christlichen Confessionen) — durch die Arbeit begabter Männer für den hohen Zweck begeisterter Männer und durch geschickte Handhabung seiner Organisation und Einrichtungen eine ausserordentlich erfolgreiche Thätigkeit entwickelt. Im Innern der Gefängnisse wirkt er vereint mit den Gefängniss-Verwaltungs-Behörden durch Anstellung besonderer Gefängniss-Prediger beider Confessionen und Darreichung religiöser Schriften zur sittlichen und religiösen Erweckung, durch Unterricht für geistige Thätigkeit, durch Vermittelung von Arbeit für leibliche Beschäftigung und durch Classification und angemessene Trennung der Gefangenen gegen die Infection minder verdorbener Sträflinge. Die andere Hauptrichtung ihrer Thätigkeit entwickelte die Gesellschaft in ihrer Sorge für die entlassenen Gefangenen durch Eröffnung ehrlichen Erwerbes und Bereitung eines Unterkommens in Verhältnissen, welche einem Rückfalle vorbeugen.

Die Rheinisch-Westphälische Gefängniss-Gesellschaft hat Tochter-, Zweig- und Hilfsvereine in Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Crefeld, M.-Gladbach, Rheydt, Langenberg, Solingen, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Wesel, und ausserhalb des Bezirkes in Cöln, Bonn, Coblenz, Simmern, Wetzlar, Trier, Saarbrücken, Aachen, Hamm, Iserlohn, Hagen, Arnsberg, Münster.

Lfd. Nr.		Straf- u. Corrections-Anstalten in				Zuchthaus in	
		Düsseldorf.	Cleve.	Elberfeld.	Werden.		
		Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	
I. Wirkliche Einnahmen.							
1	Tit. I. Arbeitsverdienst aus der Beschäftigung der Gefangenen (netto)	4150 18 1	895 —	6 979 19 7	22577 6 7		
2	Tit. II. Erstattete Unterhaltungskosten vermögnder Gefang.	765 27 11	301 21	9 376 18 —	69 7 9		
3	Tit. III. Insemin	350 4 9	45 9	— 4 9	868 1 7		
4	Summa der Einnahmen	5266 20 9	1242 1 3	1360 16 11	28514 15 11		
II. Wirkliche Ausgaben.							
Tit. I. Persönliche Ausgaben.							
5	A. Besoldungen und Mieths-Entschädigungen	9413 29 6	2927 20 —	3930 25 —	13761 2 6		
6	B. Remunerationen und andere persönliche Ausgaben	771 29 6	332 7 5	543 25 —	500 —		
Tit. II. Sächliche Ausgaben.							
7	A. Bureau-Kosten	199 8 11	78 18 6	143 20 4	313 8 1		
8	B. Zur Unterhaltung der Oekonomie u. für häusl. Bedürfnisse an Speisungskosten für gesunde und kranke Gefangenen	10653 23 1	3967 11 5	4450 8 —	25993 3 —		
9	an Medizin und Krankenpflege	235 24 9	114 24 10	203 9 7	767 28 —		
10	an Bekleidungskosten	3108 15 11	971 15 —	1230 8 10	5070 18 6		
11	für Reinigung der Lokalien und Wäsche	448 10 4	188 16 —	307 11 9	855 28 6		
12	für Anschaffung und Unterhaltung der Schlafgeräte	937 23 6	383 18 5	317 20 8	1542 10 6		
13	für Unterhaltung der Wirthschafts - Utensilien, Küchen- und Schlafesgeräte	376 8 9	171 13 3	389 7 7	971 20 2		
14	für Feuerungs- und Heizungs-Kosten	842 1 5	507 7 3	906 29 9	1161 4 2		
15	für Erleuchtungskosten	1566 13 8	536 23 11	1229 19 —	9478 25 10		
16	für Rasiren der Gefangenen	14 22 6	— — —	23 16 10	— — —		
17	Summa Tit. II. B.	18183 28 11	6841 10 1	9058 12 —	39841 16 8		
18	Summa Tit. II. (A. u. B.)	18883 7 10	6919 28 7	9202 2 4	40154 24 9		
9	Tit. III. Unterhaltung der Gebäude	693 27 4	300 —	571 15 10	1484 12 11		

Fort. Tab. Nr. 137.

Straf- u Corrections-Anstalten in													Zuchthaus in Werden.			

Es waren 1865 nach vollen Tagen gerechnet Untersuchungs-Gefangenen detinirt
 Es waren 1865 nach vollen Tagen gerechnet Untersuchungs-Gefangenen detinirt

Schluss Tab. Nr. 137.

Lfd. Nr.	Schluss Tab. Nr. 197.	Straf- u. Corrections-Anstalten in				Zuchthaus in Werden.
		Düsseldorf.	Cleve.	Elberfeld.		
	Zugang im Laufe des Jahres 1865: im Lazareth männliche. im Revier männliche weibliche.	451 72	17 9	66 22	— —	426 —
	Bestand am 31. Dezember 1865 im Lazareth männliche weibliche	— —	13 4	— —	— —	111 —
	im Revier männliche weibliche	13 2	3 1	4 —	— —	25 —
	Es wurden 1865 nach vollen Tagen gepflegt: im Lazareth männliche weibliche	— —	— —	— —	— —	31 —
	im Revier männliche weibliche	4182 1310	392 147	2052 1253	— —	15452 —
	Es waren 1865 durchschnittlich in Pflege: im Lazareth männliche weibliche	— —	1043 178	— —	— —	6557 —
	im Revier männliche weibliche	11,46 8,96	1,07 0,46	5,92 3,43	— —	42,33 —
	Summa im Lazareth	—	2,08	—	—	17,06
	im Revier	15,06	0,46	9,06	—	42,33
	Es waren 1865 nach vollen Tagen berechnet in ärztlicher Pflege im Lazareth männliche weibliche	4182 1310	1558 229	2190 1312	— —	15452 —
	im Revier männliche weibliche	— —	216 68	2944 610	— —	4182 —
	Es betragen 1865 die Kosten der Krankenpflege exel der Besoldung der Ärzte und Hospitalung der Kranken Mithin kummulirt den diesen Kosten der Kranken auf einem Kranken	296 24	100 22	303 0	7 7	767 34

Fecklenburg, Minden - Ravensberg etc. und an vielen Orten wirken einzeln oder in kleinen Vereinen für den Zweck begeisterte Männer.

In Verbindung mit der Gesellschaft gründete vor nun 33 Jahren der würdige Pastor Fliedner in Kaiserswerth ein Asyl und Magdalenum für entlassene weibliche evangelische Gefangene, das noch heute segensreich fortbesteht und nach einem 32. Jahresberichte (von 1865) seine Besserungs-Arbeit schon an 484 Individuen verwendete. Für erwachsene ev. männliche Entlassene besteht ein Asyl seit 15 Jahren in Lintorf unter der Leitung der Diaconen-Anstalt in Duisburg und hatte 1865 schon 173 Pfleglingen mit zum Theil sehr befriedigendem Erfolge einen ein- bis zweijährigen Besserungs-Aufenthalt gewährt. Ein ähnliches Asyl bestand zu Anfang des vorigen Decenniums in Elberfeld. Das eingegangene Asyl für katholische entlassene weibliche Gefangene in Ratingen erstattete am 11. Mai 1848 seinen neunten und letzten Jahresbericht. Die Rheinisch - Westphälische Gefängniss - Gesellschaft steht mit allen in ihrem Sinne wirkenden Anstalten, insbesondere auch denen, welche sich der Besserung jugendlicher Sträflinge annehmen, in engster Verbindung, und obgleich sie nur über geringe Geldmittel verfügt, so wohnt doch ihr Zweck in vielen gebefreudigen Herzen und findet Unterstützung in ausgedehntem Maaße aus echt christlichen Rücksichten nicht zur Ziffer kommandem. Die Correspondenz mit den Heimathsbehörden und Angehörigen der Gefangenen, sowie die Beaufsichtigung und Obsorge für die Entlassenen erforderte in neuerer Zeit vermehrte Arbeit und Anstrengung. Erst seit 6 Jahren ist die Gesellschaft durch eine Staatsunterstützung von jährlich 450 Thlr. in den Stand gesetzt, diesen zweiten Theil ihrer Aufgabe durch Anstellung eines eigenen Agenten kräftiger zu betreiben und hat die Genugthuung, durch die ausgebreitete Wirksamkeit dieses neuen Organes ihre Erfolge ausserordentlich vermehrt zu sehen. Durch die Rechnungen der Gesellschaft und ihrer Zweigvereine gehen jährlich zwischen 3 und 4000 Thlr.

4. Gesundheitspflege.

Für die Wahrnehmung der gerichtlichen Medizin und zur Beaufsichtigung des Medizinalwesens, der Impfungen, Apotheken etc. fungirt in jedem Kreise ein Kreisphysicus, dem meist ein Kreischirurg und Kreis-Thierarzt beigegeben ist. Die Medizinal-Polizei und Disciplin übt das Regierungs-Collegium

durch den Medizinaldepartementsrath. Auch hat der hiesige Bezirk einen Departements-Thierarzt.

Vom statistischen Standpunkte ist die frequente Besetzung eines Landes mit Medizinalpersonen und Anstalten ein Vorzug. Die Zahlen unserer den Bestand des Medizinal-Personales für die Jahre 1861 und 1864 nachweisenden Tabelle Nr. 138 be- weisen, dass der hiesige Bezirk dieses Vorzuges theilhaftig ist. Vor 30 Jahren *) 1834 hatte der hiesige Bezirk nur 166 Aerzte, 111 Apotheken und 374 Hebammen und kamen noch auf jeden Arzt 4342 und auf jede Apotheke 6493 Einwohner und auf jede Hebamme 77 Geburten. Da die Zahlen für den ganzen Staat aus der Zählung von 1864 noch nicht bekannt sind, so ver- gleichen wir den hiesigen Bezirk mit den Staatsdurchschnitten für das Jahr 1861**) In diesem Jahre zählte der Staat einen Civilarzt auf 4104 Civil-Einwohner, eine Apotheke auf 11,770 Einwohner und eine Hebamme auf 63 Geburten, der hiesige Bezirk dagegen nur 3358 Einwohner auf einen Arzt, 8700 Ein- wohner auf eine Apotheke und 50 Geburten auf eine Heb- amme. Es documentirt sich auch hierin die grössere Wohl- habenheit des hiesigen Landes, namentlich wenn diese Zahlen- verhältnisse in Verbindung mit der Thatsache gewogen werden, dass dem ärztlichen Personale hier bei minderer Patientenzahl eine angesehenere und auskömmlichere Stellung gesichert und in der Zusammengedrängtheit der Bevölkerung weniger Auf- wand und Anstrengung zugemuthet wird. Es herrscht unter den hiesigen Aerzten ein reges wissenschaftliches Streben, wel- ches u. A. in dem schon am 2. Mai 1844 erfolgten Zusammen- tritte derselben zu einem Vereine der Aerzte des hiesigen Be- zirktes einen Ausdruck fand. Dieser Verein, der älteste seiner Art, zählte am 1. Januar 1866, 256 Mitglieder, darunter 159 active und 12 Ehrenmitglieder, und hat nach seinem Statute zum Zwecke:

- a. Belebung und Förderung des wissenschaftlichen und prac- tischen Strebens;
- b. Anregung und Ausbildung der collegialischen Verhältnisse, und
- c. Hebung und Veredelung des ärztlichen Standes in seinen bürgerlichen und staatlichen Beziehungen.

Er hält (im Frühjahr und Herbst) alljährlich zwei Ge- neralversammlungen, in welchem wissenschaftliche Vorträge

*) v. Viebahn S. 226.

**) Nach den Zahlen des oft citirten Aufsatzes „Land und Leute des preussischen Staats“.

Nachweisung
des Sanitäts-Personals am Ende des Jahres 1864. *Tab. Nr. 198.*

Namen der Kreis e.	zur medicinischen Praxis berechtigten Civil-Me- dical-Personen.	Z a h l d e r					Zahl der		Zahl der Hebammen.	Apotheken		
		zur medicinischen Civil- Praxis berechtigten Mi- litar-Medical-Personen	nicht zur medicinischen Praxis berechtigten Wundärzte 1ster Classe.	Wundärzte 2ter Classe im Civil und Militair.	Zahn-Aerzte.	Heil-Gehülfen.	Thier- Aerzte	1ster Classe.		2ter Classe.	Zahl derselben.	Zahl der Gehülfen.	Zahl der Lehrlinge.
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Esseldorf . .	45	9	—	2	2	14	8	5	39	11	13	2
Überfeld . .	17	—	—	2	1	7	1	1	19	7	8	3
Sarmen . . .	19	—	—	—	1	12	1	—	19	6	8	4
Leitmann . .	14	—	4	—	—	10	1	2	22	7	6	1
Slingen . . .	17	—	4	2	—	10	1	1	32	7	6	2
Amep	17	—	3	2	—	13	1	—	31	9	7	1
Waburg . . .	33	—	2	1	—	11	2	2	44	11	15	4
Wien	30	—	1	2	—	6	2	1	29	8	13	2
Wes	23	16	1	4	—	2	5	1	26	10	7	3
Weldern . . .	13	—	—	—	—	3	2	—	22	6	2	—
Wörs	17	—	—	—	—	8	1	3	36	9	3	1
Wörs	16	2	—	—	—	3	2	2	23	9	8	3
Wempe	23	—	1	—	—	7	1	—	27	10	4	2
Wadbach . .	17	—	1	—	—	9	—	2	29	6	4	1
Wredenbroich .	13	—	—	—	—	6	2	—	17	4	2	1
Wesfeld . . .	23	—	—	2	1	5	2	1	29	8	9	1
Wess	10	—	—	—	—	7	2	1	21	4	2	1
Summa . . .	346	27	17	17	5	133	34	22	465	132	117	32
Recapitulation:												
Städte	265	26	11	15	5	103	26	19	240	104	107	28
Flaches Land .	81	1	6	2	—	30	8	3	225	29	11	5
Summa	346	27	17	17	5	133	34	22	465	133	118	33
1861 waren . .	329	25	11	20	5	108	29	22	444	127	115	32
1864 mehr . .	17	2	6	—	—	25	5	—	21	6	3	1
1864 weniger	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—

gehalten und interessante Krankheitsfälle sowie die Interessen des ärztlichen Standes besprochen werden. In Verbindung mit den später auch in den übrigen Bezirken von Rheinland und Westphalen zusammengetretenen ähnlichen Vereinen, welche einen Central-Ausschuss aus sich gebildet haben, beabsichtigt er — hauptsächlich zur Publication der in den Versammlungen gehaltenen Vorträge eine Zeitschrift herauszugeben, auch eine gemeinschaftliche Pensions- und Wittwenkasse zu gründen.

Es befinden sich auch die Apotheken, Dank einer langjährigen strengen Beaufsichtigung und durch den Wohlstand

Summarisch.

der Medizinal-Personen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf

1	2	3	4	5	6	Promovirte Aerzte		
						Anzahl.	Einer auf Einwohner.	Einer auf 100000
1	1	1834	Düsseldorf . . .	98938	7,46	53	1866 ¹⁰ / ₃₃	1
		1846		76634	7,46	35	2189 ¹⁹ / ₃₃	1
2		1864	Elberfeld . . .	61995	0,52	17	3646 ¹³ / ₁₇	1
3		1864	Barmen . . .	59526	0,39	19	3132 ¹⁹ / ₁₉	1
4		1864	Mettmann . . .	52053	4,55	14	3718 ¹ / ₁₄	1
		Summa früh. Kreis Elberfeld		173574	5,46	50	3471 ¹⁷ / ₃₃	1
	2	1846	Elberfeld . . .	124722	5,46	38	3282 ³ / ₁₉	1
5		1864	Solingen . . .	85241	5,33	17	5014 ³ / ₁₇	1
	3	1846		65462	5,33	14	4675 ⁶ / ₁₄	1
6		1864	Lennep . . .	76993	5,51	16	4812 ¹ / ₁₆	1
	4	1846		67435	5,51	19	3549 ⁴ / ₁₉	1
7		1864	Duisburg . . .	109965	8,51	29	3791 ²⁸ / ₂₉	1
8		1864	Essen . . .	92648	3,60	29	3194 ²³ / ₂₉	1
		Summa früh. Kreis Duisburg		202613	12,11	58	3493 ¹⁹ / ₃₈	1
	5	1846	Duisburg . . .	105070	12,11	29	3623 ³ / ₂₉	1
9		1864	Rees . . .	54679	9,51	37	1477 ³⁰ / ₃₇	1
	6	1846		49639	9,51	22	2256 ⁷ / ₂₂	1
10		1864	Geldern . . .	48704	9,87	9	5411 ⁶ / ₉	1
11		1864	Moers . . .	59013	10,26	16	3688 ⁸ / ₁₆	1
		Summa früh. Kreis Geldern		107717	20,13	25	4308 ¹⁷ / ₂₅	1
	7	1846	Geldern . . .	94606	20,13	17	5565 ¹ / ₁₇	1
12		1864	Cleve . . .	48897	9,22	17	2876 ³ / ₁₆	1
	8	1846		49022	9,22	13	3770 ¹² / ₁₃	1
13		1864	Kempen . . .	76606	7,19	21	3647 ¹⁹ / ₂₁	1
	9	1846		60385	7,19	14	4313 ³ / ₁₄	1
14		1864	Gladbach . . .	85056	4,35	17	5003 ³ / ₁₇	1
	10	1846		58790	4,35	13	4522 ⁴ / ₁₃	1
15		1864	Grevenbroich . .	39050	4,31	10	3905	1
	11	1846		34533	4,31	9	3837	1
16		1864	Crefeld . . .	80644	3,37	22	3665 ⁷ / ₁₁	1
	12	1846		57870	3,37	20	2893 ¹ / ₂	1
17		1864	Neuss . . .	42189	5,31	8	5273 ³ / ₈	1
	13	1846		36472	5,31	8	4559	1
Haupt-Summa ult. 1864				1172197	99,26	351	3339 ³⁰⁶ / ₃₅₁	1
ult. 1846				880640	99,26	251	3506 ¹³² / ₂₅₁	1
Zunahme . . .				291557	—	100	—	1
Abnahme . . .				—	—	—	169	1

der Bevölkerung auch mit den nöthigen Mitteln versehen. vortrefflichstem Zustande, und dürfen nicht nur in dieser Hinsicht, sondern auch in ihren pecuniären Erfolgen trotz ihrer durchschnittlich um 3070 Köpfe geringeren Kundenzahl im Vergleich mit den besten Apotheken des Staates aufnehmen.

achweisung

o 1864. Verglichen mit jener pro 1846.

Tab. Nr. 139.

undärzte I. Cl.		Wundärzte II. Cl.		Apotheken		Hebammen.				
Einer auf Einwohner.	Einer auf Meilen.	Anzahl.	Einer auf Einwohner.	Einer auf Meilen.	Anzahl.	Eine auf Einwohner.	Anzahl.	Eine auf Einwohner.	Eine auf Geburten.	Eine auf Meilen.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
32979 ¹ / ₃	150 ¹ / ₃₇₃	2	49469	100 ¹ / ₃₇₃	11	8994	39	2536 ³⁴ / ₃₀	98	565 ¹ / ₃₇₈
12772 ¹ / ₃	300 ¹ / ₃₇₃	7	10947 ³ / ₁	350 ¹ / ₃₇₃	11	6966	43	1782 ⁸ / ₄₃	63	5285 ¹ / ₃₇₃
—	—	2	30997 ¹ / ₂	3 ¹ / ₁₃	7	8856	19	3262 ¹⁷ / ₁₀	135	36 ⁷ / ₁₃
13013 ¹ / ₄	60 ¹ / ₉₁	—	—	—	6	9921	19	3182 ¹⁸ / ₁₉	139	48 ³⁸ / ₃₀
—	—	—	—	—	7	7436	22	2366 ¹ / ₂₂	100	4 ⁷⁸ / ₆₁
43393 ¹ / ₂	200 ¹ / ₂₇₃	2	86787	100 ¹ / ₂₇₃	20	8678	60	2892 ⁹ / ₄₀	—	10 ²⁷⁰ / ₂₇₃
31180 ¹ / ₂	200 ¹ / ₂₇₃	9	13858	1 ¹⁷⁷ / ₂₇₃	18	6929	58	2150 ¹¹ / ₂₉	80	10 ¹⁷⁰ / ₂₇₃
21310 ¹ / ₄	400 ¹ / ₅₃₃	2	42620 ¹ / ₂	200 ¹ / ₅₃₃	7	12177	32	2663 ²⁵ / ₃₂	113	6 ² / ₅₃₃
21820 ¹ / ₃	300 ¹ / ₅₃₃	2	32781	200 ¹ / ₅₃₃	7	9351	32	2045 ¹¹ / ₁₆	70	6 ² / ₅₃₃
19248 ¹ / ₃	400 ¹ / ₅₃₁	2	38496 ¹ / ₂	200 ¹ / ₅₅₄	9	8555	31	2483 ³⁰ / ₃₁	101	5 ³⁴ / ₅₈₁
67335	100 ¹ / ₅₈₁	6	11239 ¹ / ₆	1 ⁴⁹ / ₅₅₄	8	8429	29	2325 ¹⁰ / ₂₉	83	5 ¹⁴⁵ / ₅₈₁
18327 ¹ / ₂	600 ¹ / ₈₅₁	1	109965	100 ¹ / ₈₅₁	11	9997	44	2499 ⁹ / ₄₄	121	5 ¹⁴⁸ / ₅₅₄
46324	5 ¹ / ₉	2	46324	5 ¹ / ₉	8	11581	31	2988 ⁷⁰ / ₃₁	151	8 ¹ / ₁₈
25326 ¹ / ₈	800 ¹ / ₁₂₁₁	3	67537 ² / ₃	300 ¹ / ₁₂₁₁	19	10664	75	2701 ³⁸ / ₇₅	—	6 ²³⁴ / ₁₂₁₁
21014	500 ¹ / ₁₂₁₁	12	8775 ⁹ / ₆	1200 ¹ / ₁₂₁₁	16	6567	59	1780 ⁸⁰ / ₅₉	68	4 ¹⁰⁵⁸ / ₁₂₁₁
27339 ¹ / ₂	200 ¹ / ₉₅₁	4	13669 ³ / ₄	400 ¹ / ₉₅₁	10	5468	26	2105 ¹ / ₂₆	74	2 ⁶⁸⁸ / ₉₅₁
24819 ¹ / ₂	200 ¹ / ₉₅₁	9	5515 ⁴ / ₉	900 ¹ / ₉₅₁	10	4963	25	1985 ¹⁹ / ₂₅	71	2 ⁵⁹⁸ / ₉₅₁
12196	400 ¹ / ₉₈₇	—	—	—	6	8117	22	2213 ⁹ / ₁₁	67	2 ²²⁶ / ₉₈₇
59013	50 ¹ / ₅₁₃	—	—	—	9	6557	36	1639 ¹ / ₄	59	3 ²⁶¹ / ₅₁₈
21543 ¹ / ₃	800 ¹ / ₂₀₁₃	—	—	—	15	7181	58	1847 ¹¹ / ₅₈	—	2 ¹⁷⁷⁴ / ₃₁₀₁
23651 ¹ / ₂	400 ¹ / ₂₀₁₃	3	31535 ¹ / ₃	100 ¹ / ₆₇₁	14	7257	49	1930 ³⁶ / ₄₉	58	2 ⁸¹⁶ / ₂₀₃₃
48897	50 ¹ / ₄₆₁	—	—	—	9	5433	23	2125 ²² / ₂₃	67	2 ²²⁶ / ₄₆₁
49022	50 ¹ / ₄₆₄	1	49022	50 ¹ / ₄₆₁	10	4902	25	1960 ²³ / ₂₅	59	2 ³²⁸ / ₄₆₁
33303	200 ¹ / ₇₁₉	1	76606	100 ¹ / ₇₁₉	10	7661	28	2735 ¹³ / ₁₄	95	3 ⁶⁴³ / ₇₁₉
30192 ¹ / ₂	200 ¹ / ₇₁₉	3	20128 ¹ / ₃	300 ¹ / ₇₁₉	7	8626	19	3178 ³ / ₁₉	91	2 ⁴⁶² / ₇₁₉
85056	20 ¹ / ₈₇	—	—	—	6	14176	29	2932 ²⁸ / ₂₉	108	6 ³⁸ / ₈₇
29395	40 ¹ / ₈₇	1	58790	20 ¹ / ₈₇	6	9697	22	2672 ³ / ₁₁	91	5 ⁵ / ₈₇
19525	200 ¹ / ₄₃₁	—	—	—	4	9763	17	2297 ¹ / ₁₇	83	3 ⁴⁶⁷ / ₄₃₁
17266 ¹ / ₂	200 ¹ / ₄₃₁	2	17266 ¹ / ₂	200 ¹ / ₄₃₁	3	11511	16	2158 ³ / ₁₆	68	3 ³⁰⁷ / ₄₃₁
90644	100 ¹ / ₃₃₇	2	40322	200 ¹ / ₃₃₇	8	10081	29	2780 ²⁴ / ₂₉	105	8 ²⁰⁴ / ₃₃₇
57870	100 ¹ / ₃₃₇	6	9645	1 ²⁶³ / ₆₃₄	7	8290	28	2066 ¹¹ / ₁₄	83	8 ¹⁰⁴ / ₃₃₇
21094 ¹ / ₂	200 ¹ / ₅₃₁	—	—	—	4	10547	21	2009	52	3 ¹⁸⁹ / ₁₇₇
12157 ¹ / ₃	300 ¹ / ₅₃₁	1	36472	100 ¹ / ₅₃₁	3	12157	20	1823 ³ / ₅	70	3 ⁴⁰⁷ / ₅₃₁
30056 ¹ / ₃	1980 ¹ / ₄₀₆₃	18	65122 ¹ / ₈	980 ¹ / ₄₀₆₃	132	8880	468	2504 ³²⁵ / ₄₆₈	—	4 ³⁰⁴⁸ / ₄₀₆₃
24262 ¹ / ₂	1800 ¹ / ₄₀₆₃	62	14203 ³ / ₁	3100 ¹ / ₄₀₆₃	120	7339	425	2072 ⁸ / ₈₅	—	4 ¹³⁰⁸ / ₄₀₆₃
5594	150 ¹ / ₄₀₆₃	—	50918	—	12	—	43	433	—	2180 ¹ / ₄₀₆₃
—	—	44	—	220 ¹ / ₄₀₆₃	—	1541	—	—	—	—

Die in unserer Tabelle Nr. 139 vorgenommene Vergleichung des Medizinalpersonales in den Jahren 1846 und 1864 gibt für die Beteiligten mancherlei Aufschluss und bestätigt, dass auch in diesem Zweige der überall bemerkbare Fortschritt herrscht.

1854	3254	40639	1190	45389	767	4859	1616	7242	35141	29243	4597	33840	4	56	19	814	2054	1354	4301	16	1
1853	3064	40221	1105	44390	771	4868	1361	7000	37390	29318	4486	33804	15	51	10	458	1869	1198	3586	4	—
1852	1939	41378	1138	44455	651	5262	1378	7291	37164	29632	4356	34008	18	75	13	270	1733	1065	3156	308	32
1851	2484	39764	1202	43450	568	5106	1374	7048	36402	29906	4488	34394	11	25	25	201	1031	715	1997	317	21
1850	1943	40559	1197	43699	570	5280	1344	7194	36505	29654	4541	34165	58	37	2	376	1192	681	2249	2626	252
1849	3637	35836	1063	40536	447	4289	1478	6214	34322	27705	4677	32382	21	24	6	579	835	675	1919	513	58
1848	3133	33794	1045	37972	453	3670	1434	5557	32415	24960	3739	28699	34	24	1	1162	1479	1016	3682	51	10
1847	2431	34797	1021	38249	448	4348	1324	6120	32129	25428	3568	28991	28	45	5	760	1439	811	3138	40	5
1846	2160	33886	1226	37171	389	3821	1205	5415	31756	25746	3546	29292	42	21	—	478	1008	921	2438	62	6

Bei der dichten Bevölkerung des Bezirkes war dem Schutze vor den Menschen-Blattern durch Impfung der Kuhpocken eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Diese heileame Massregel fand in einigen religiösen Secten des Wupperthales in den gerade durch die Dichtigkeit der Bewohnung sehr gefährdeten Orten erheblichen Widerstand, weil ein Impfwang nicht eingeführt ist. Durch jährliche Bekanntmachung der Impfungresultate, durch Aufmunterung fleissiger Impfarzte, durch oft wiederholte, eingehende Belehrungen über die Gefahren der hinraffenden Seuche und durch beharrliche Einwirkung der Ortsbehörden und Aerzte wird die Verallgemeinerung der Schutzimpfung und Revaccination in energischster Weise angestrebt und eine genaue Controle durch die Impflisten constatirt in mühevoller Weise den jedesmaligen Zustand des Impfwesens. Aber wenn auch der Eifer und Fleiss der Behörden und Aerzten eine stetige Zunahme der Impfungen in deren absoluter Zahl nachweist, so hält diese vermehrte Thätigkeit doch nicht gleichen Schritt mit der Zunahme der Bevölkerung. Die in unserer Tabelle Nr. 140 enthaltene Darstellung der Impfesultate in den letzten 12 Jahren beziffert die Anzahl der Impfungen im Jahre 1854 (Col. 14) mit 29292, im Jahre 1865 mit 39542, also eine Vermehrung von 10250, allein sie constatirt auch die unerwünschte Thatsache, dass die ungeimpft gebliebene Fraction des Bevölkerungszuwachses (aus Vergleichung der Columnen 11 und 21 ersichtlich) mit sehr starken Schwankungen *)

*) Sie betrug 1857 den 17ten, 1858 den 16ten, 1859 den 18ten, 1860 den 11ten, 1861 den 10ten, 1862 den 9ten, 1863 den 7ten und 1864 den 8ten Theil des impfpflichtigen Bevölkerungszuwachses.

von 1854 $\frac{(31756)}{(2428)} =$ den 13ten, in 1865 auf $\frac{(42647)}{(2923)} =$ den 14ten Theil gestiegen ist. Die Tabelle Nr. 142 gibt zugleich (in Col. 22 u. 23) eine Uebersicht der Verbreitung und der Verheerung der Krankheit.

In der Tabelle Nr. 141 sind die 1864 bestandenen Krankenheil-Anstalten aufgezählt. Die am Schlusse dieser Tabelle erwähnte Zahl der 1861 vorhanden gewesenen Anstalten gleiches Art lässt eine erfreuliche Zunahme ihrer Erfolge erkennen, indem daraus hervorgeht, dass sich die Zahl der Anstalten von 1861 bis 1864 von 58 auf 65, die Zahl der verpflegten Kranken von 11,217 auf 17348 und die Anzahl der ihnen angewendeten Pfl egetage von 430026 auf 668054 Tage vermehrt hat.

Eine besondere Aufmerksamkeit haben wir auf die Irren-Heil- und Irren-Bewahranstalten zu lenken, da der hiesige Bezirk nach einer im Herbste 1865 vorgenommenen genaueren Ermittlung die erschreckend grosse Zahl von 1390 Geisteskranken zählte, wie sie für die einzelnen Kreise und Kategorien in unserer Tabelle Nr. 142 näher beziffert sind. Ueber die Verhältnisse der Irren-Anstalten werden nur alle drei Jahre amtliche Nachrichten eingezogen. Die zuletzt für die Jahre 1861 bis 1863 aufgenommenen Notizen über dieselben sind in unserer Tabelle Nr. 143 enthalten. Es sind derselben die gleichartigen Notizen über die Provinzial-Irren-Heilanstalt in Siegburg für die Jahre 1858 bis 1860 angehängt.

Die Anstalten des hiesigen Bezirkes beschränken sich meist auf die Pflege unheilbarer Irren und machen nur gelegentlich in geeigneten Fällen Heilversuche. Als Irren-Heilanstalt ist für die ganze Rheinprovinz durch Allerh. Cab.-Ordn. vom 2. März 1823 die Anstalt in der ehemaligen Abtei Siegburg aus Beiträgen der Provinz gegründet und wird dieselbe nach der Bestimmung sub I. des Allerh. Landtags-Abschlusses vom 15. Juli 1829 von der Provinz in der Weise unterhalten, dass $\frac{2}{3}$ ihrer Kosten als Grundsteuerzuschlag erhoben und derselben nach dem Massstabe der Bevölkerung aufgebracht werden. Die Vertheilung der pro 1863 für diesen Zweck erhobenen 30,438 Thlr. ist aus der Tabelle Nr. 144 ersichtlich.

Die ursprünglich nur für die Aufnahme von 200 Geisteskranken bestimmte Anstalt ist allmählig so erweitert worden, dass sie über 300 Kranken pflegen kann. So wurden 1857 228, 1859 259, 1860 284, 1861 337 Kranken aufgenommen. Sie darf bestimmungsmässig nur solche Kranken aufnehmen, welche Hoffnung auf Herstellung geben, und muss diejenigen entlassen.

U e b e r s i c h t

Tab. Nr. 141.

Kranken-Heilanstalten, einschliesslich der für Irre, für andere besondere Krankheitsgruppen und für besondere Heilmethoden bestimmten.

Namen der Gemeinden.	Mit Corporationsrechten ver- sehene Anstalten.			Anstalten ohne Corporations- rechte.		
	Namentliche Angabe derselben.	Zahl der im Jahre 1864 verpflegten Kranken.	Es sind im Jahre 1864 nach vollen Tagen ge- rechnet in jeder An- stalt verpflegt worden. Personen.	Namentliche Angabe derselben.	Zahl der im Jahre 1864 verpflegten Kranken.	Es sind im Jahre 1864 nach vollen Tagen gerechnet in jeder Anstalt verpflegt worden. Personen.

I. Kreis Düsseldorf.

Düsseldorf.	1. Evang. Kranken- Heil-Anstalt	75	4924	1. Städt. Max-Joseph- Krankenhaus	697	29814
	2. Kranken-Heil- Anstalt zu den barmherzigen Schwestern	190	10823	2. Städtische Augen- Heil-Anstalt	716	24005
	3. Departemental- Irren-Anstalt	297	81273			
Ratingen.	—	—	—	Kath. Krankenhaus	99	3935
Werswerth.	—	—	—	1. Kath. Krankenh.	134	9992
				2. Ev. Diaconissen- Krankenhaus	751	Die Angabe ist ver- weigert
				3. Ev. Heil-Anstalt für weibliche Ge- müthskranke	51	

II. Kreis Elberfeld.

Elberfeld.	1. Bürger-Kr.-Haus	405	7625	1. Städt. Krankenh.	966	34638
	2. St. Joseph's- Hospital	1238	26654	2. Städt. Irrenhaus	102	13725

III. Kreis Barmen.

Barmen.	—	—	—	Städt. Krankenhaus	1181	19687
---------	---	---	---	--------------------	------	-------

IV. Kreis Mettmann.

Langenberg.	—	—	—	Augenheil-Anstalt des Dr. Colsmann	124	2324
-------------	---	---	---	---------------------------------------	-----	------

V. Kreis Solingen.

Solingen.	—	—	—	Städt. Krankenhaus	306	7416
-----------	---	---	---	--------------------	-----	------

VI. Kreis Lennep.

Lennep.	Krankenhaus	228	10123	—	—	—
Bemscheid.	—	—	—	Krankenhaus für unselbstständige Handwerksgesellen	513	9087
Wermelskirchen	—	—	—	Gesellen-Herberge	10	410

VII. Kreis Duisburg.

Duisburg.	1. Städt. Krankenh.	84	3150	Vincenz-Hospital	344	12396
	2. Diakonen- do.	210	8887			
Ruhrort.	—	—	—	Städt. Krankenhaus	109	2462
Mülheim.	Ev. Krankenhaus	210	10950	—	—	—

Laufende Nro.	Namen der Gemeinden.	Mit Corporationsrechten ver- sehene Anstalten.		Anstalten ohne Corpora- tionenrechte.	
		Namentliche Angabe derselben.	Zahl der im Jahre 1894 verpflegten Kranken. Es sind im Jahre 1894 nach vollen Tagen ge- rechnet in jeder An- stalt verpflegt worden. Personen.	Namentliche Angabe derselben.	Zahl der im Jahre 1894 verpflegten Kranken.

VIII. Kreis Essen.

14	Essen.	1. Kloster d. barmh. Schwestern	2733	49290	—	—
		2. Huyssen's Stiftung	965	18789	—	—
15	Werden.	1. Evang. Gasthaus	19	789	—	—
		2. Kath. Krankenh.	91	5263	—	—
16	Kettwig.	Evang. Krankenh.	54	6957	—	—

IX. Kreis Rees.

17	Wesel.	1. Städt. Krankenh.	232	6146	—	—
		2. Krankenhaus des Wohlthätigkeits-Vereins	108	2740	—	—
18	Rees.	Maria Joh.-Spital	37	2138	—	—
19	Emmerich.	St. Willibrodus-Spit.	112	6089	—	—
20	Elfen.	—	—	—	Martinus-Hospital	48

X. Kreis Geldern.

21	Geldern.	St. Clemens-Hospital	110	4406	—	—
----	----------	----------------------	-----	------	---	---

XI. Kreis Moers.

22	Moers.	Krankenh. Bethania	41	3324	—	—
23	Xanten.	—	—	—	Kranken-Ver- pflegungs-Anstalt	—
24	Rheinberg.	St. Nicolas-Spital	44	4251	—	—

XII. Kreis Cleve.

25	Cleve.	1. St. Antonius-Hosp.	410	15271	—	—
		2. Evang. Stiftung	86	3741	—	—
26	Goch.	1. Kath. Wilhelm-Anton-Hospital	45	2911	—	—
		2. Evang. Gast- und Waisenhaus	2	40	—	—
		3. Kath. Armen-Männer- u. Frauenh.	1	33	—	—
27	Calcar.	Nicolas-Hospital	57	4422	—	—
28	Cranenberg.	—	—	—	Institut der barmh. Schwestern	9
29	Keeken.	—	—	—	Strauwe'sche Mineralwasser-Trinkanstalt im Forstgarten	37
30	Materborn.	—	—	—	Friedrich-Wilhelms-Bad z. Donsbrüggen	26
31	Uedem.	—	—	—	St. Laurentius-Hosp.	67

Namen der Gemeinden.	Mit Corporationsrechten ver- sehene Anstalten.	Anstalten ohne Corporations- rechte.	
	Namentliche Angabe derselben.	Zahl der im Jahre 1884 verpflegten Kranken.	Es sind im Jahre 1884 nach voll- ständiger Gerech- nung in jeder An- stalt verpflegt worden.

XIII. Kreis Kempen.

Kempen.	Hospital-Anstalt	95	5008	—	—	—
Dülken.	—	—	—	St. Cornelius-Hosp.	93	5376
Hüls.	Kranken-Anstalt d.	88	4111	—	—	—
	bürgerl. Arm.-Verw.	—	—	—	—	—
Tönis.	Armen- u. Krankenh.	115	1880	—	—	—
Vorst.	—	—	—	St. Gotthardus-Hsp.	36	36

XIV. Kreis Gladbach.

Gladbach	Evang. Heil- und Pflege-Anstalt für blödsinnige Kinder „Hephata“	85	25550	1. Evang. Krankenh. Bethesda	50	1459
—	—	—	—	2. Kath. Krankenh.	149	11217
Rheydt.	—	—	—	3. Alexianer-Kloster	41	10396
Viersen.	—	—	—	Städt. Krankenhaus	71	1001
—	—	—	—	Allgem. Krankenh.	149	11546

XV. Kreis Grevenbroich, vacat.

XVI. Kreis Crefeld.

Crefeld.	1. Allgemeines städt. Krankenhaus	1079	27280	—	—
—	2. Handwerker- Kranken-Anstalt	284	5154	—	—

XVII. Kreis Neuss.

Neuss.	1. Alexianer-Kloster	36	10343	1. Privat-Pflege-An- stalt für weibliche Irren der Kloster- frau Etienne	128	30713
—	2. Bürgerhospital	246	34517	2. Arresthaus- Kranken-Anstalt	2	5

Wiederholung.

Düsseldorf .	3	562	97020	6	2448	67246
Elberfeld .	2	1643	34279	2	1068	51363
Barmen .	—	—	—	1	1181	19687
Mettmann .	—	—	—	1	124	2324
Solingen .	—	—	—	1	306	7416
Leipzig .	1	228	10123	2	523	9497
Duisburg .	3	504	22987	2	453	14858
Essen .	5	3862	81088	—	—	—
Rees .	4	489	17113	1	43	1674
Geldern .	1	110	4406	—	—	—
Moers .	2	85	7575	1	53	6426
Cleve .	6	601	26418	4	318	962
Kempen .	3	298	10999	2	129	5412
Gladbach .	1	85	25550	5	460	35619
Grevenbroich .	—	—	—	—	—	—
Crefeld .	2	1363	32434	—	—	—
Neuss .	2	282	44860	2	130	30718
Summa der Kreise	35	10112	414852	30	7236	253202
Summa der Städte	32	9852	404439	23	6829	250120
Summa des Reg.-Bez.	3	260	10413	7	407	3082
Summa 1881	35	10112	414852	30	7236	253202
Summa 1882	31	5525	263736	27	5692	166290

Zusammenstellung
der in dem Regierungsbezirk Düsseldorf vorhandenen Irren
im Herbst 1865. **Tab. Nr. 142.**

Nr.	Kreis.	Anzahl der Irren.	Geistesstörung.				Wo die Kranken untergebracht sind.			
			a. Melancholie (Schwermuth).	b. Manie (Tobsucht).	c. Wahnsinn.	d. Blödsinn.	e. Unbestimmte.	a. Heil-Anstalt.	b. Pflege-Anstalt.	c. Privat-Pflege.
1	Düsseldorf (Stadt)	60	5	13	28	12	2	8	45	7
2	Düsseldorf (Land)	58	7	4	13	33	1	3	12	43
3	Elberfeld	72	4	7	4	45	12	—	57	15
4	Barmen	39	2	7	21	9	—	—	26	9
5	Metzmann	51	7	8	9	20	—	—	16	35
6	Solingen	97	20	10	13	51	3	6	19	72
7	Lenep	110	14	10	19	60	7	4	17	89
8	Duisburg	115	11	14	24	61	5	11	28	76
9	Essen	31	9	3	6	8	5	3	9	19
10	Rees	97	7	5	21	59	5	3	30	64
11	Cleve	115	11	9	29	60	6	2	22	91
12	Geldern	66	8	6	16	35	1	—	5	61
13	Moers	80	11	7	16	44	9	7	11	62
14	Crefeld (Stadt)	46	2	—	20	19	5	4	36	6
15	Crefeld (Land)	30	2	5	5	7	10	1	9	20
16	Kempen	94	18	5	12	59	—	1	9	84
17	Gladbach	102	12	14	26	48	2	4	29	69
18	Grevenbroich	58	5	7	8	34	4	3	9	46
19	Neuen	69	14	3	15	34	5	6	27	36
		Summe	169	131	444	349	79	271	116	1004

bei denen nach Erschöpfung des Heilverfahrens diese Hoffnung geschwunden ist. Die Normal-Pension für Kranke aus der Rheinprovinz beträgt 175 Thlr. jährlich; für Unbemittelte bestehen 60 Freistellen mit Ermässigungen auf $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ der Normalpension.

Die Anstalt steht unter der besonderen Aufsicht des Oberpräsidenten der Provinz und einer gemischten Commission aus zwei Abgeordneten der Provinzialstände und zwei von dem Oberpräsidio ernannten Beamten, von denen einer Medicinarrath sein muss.

Ungeachtet ihrer stets rühmlich anerkannten Leistungen genügt die Irrenheilanstalt in Siegburg nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen der seit ihrer Errichtung mehr als doppelt so zahlreich gewordenen Bevölkerung. Es ist deshalb die Errichtung besonderer Irrenheilanstalten für jeden einzelnen Bezirk der Rheinprovinz in Verhandlung genommen.

Die Kirchhöfe befinden sich überall in angemessener Entfernung von den Städten und Orten. Sie sind in den Landestheilen, wo das französische Recht gilt Gemeinde-Eigen-

Laufende Nr.	Bezeichnung der Anstalten.	Orte, an welchen dieselben sich befinden.	Bestand am Schlusse des Jahres 1860.		aufgenommen im Jahre 1861—63.	als vollständig geheilt.		als gebessert.		als ungeheilt.		Gestorben.	Ursach Abgang im Laufe der Jahre 1861—63 überhaupt.										
			abschl. | weibl.	4		abschl. | weibl.	5	abschl. | weibl.	6	abschl. | weibl.	7			abschl. | weibl.	8	abschl. | weibl.	9	abschl. | weibl.	10	abschl. | weibl.	11	abschl. | weibl.	12
			Entlassen in den Jahren 1861 1863.																				
A. Oeffentliche Irren-Pflege-Anstalten.																							
1	Departemental-Irren-Anstalt.	Düsseldorf	56	55	35	28	—	1	4	2	—	—	1	—	—	—	18	15	23	18			
2	Irren-Pflege - Anstalt des Max-Joseph-Krankenhauses	do.	11	7	20	9	—	—	3	—	—	—	1	—	4	4	9	3	17	7			
3	Das Hohenhaus (Abtheilung des städtischen Krankenhauses)	Wesel	5	10	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	2	2			
Privat-Anstalten.																							
4	Alexianer-Kloster	Neuss	26	—	26	—	—	—	7	—	—	—	3	—	9	—	7	—	26	—			
5	St. Josephe-Anstalt	do.	—	24	—	59	—	—	—	9	—	—	—	8	—	4	—	10	—	31			
6	Alexianer-Kloster	Gladbach	13	—	21	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	5	—			
	Summa A..		111	96	106	100	—	1	14	11	—	—	9	9	13	8	37	29	73	58			
B. Gemischte Privat-Irren-Heil- und Pflege - Anstalten.																							
7	Hephata.	Gladbach	38	17	13	7	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	—	—	5	3			
8	Diaconissen-Anstalt	Kaiserswerth	—	33	—	51	—	16	—	11	—	—	—	11	—	12	—	5	—	55			
	Summa B. .		38	50	13	58	—	16	—	11	—	—	5	14	—	12	—	5	5	58			
	Summa totalis		149	146	119	158	—	17	14	22	—	—	14	23	13	20	37	34	78	116			

Provinzial-Irren-Heil-Anstalt (Siegburg).

A. Geisteskranke aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf pro 1858—1860.

| 26 | 37 | 126 | 118 | 30 | 36 | 13 | 16 | — | — | 96 | 33 | 25 | 22 | 7 | 8 | 111 | 115

B. Geisteskranke aus der ganzen Rheinprovinz resp. aus anderen Gegenden pro 1858—1860.

| 95 | 95 | 377 | 394 | 114 | 144 | 45 | 52 | — | — | 93 | 81 | 74 | 71 | 24 | 27 | 350 | 375

Laufende Nro.	Bezeichnung der Anstalten.	Orte, an welchen dieselben sich befinden.	Geistes-Kranke.					Aerztliches Personal.	Personal zur Beaufsichtigung und Pflege der Kranken.	Sonstiges Beamten- und Dienst-Personal der Anstalten.		
			Bestand am Schlusse des Jahres 1863	auf eigene Kosten.	behandelt wird.	behandelt nicht wird.	behandelt werden.					
1	2	3	13	14	15	16	17	Zahl	Zahl			
A. Oeffentliche Irren-Pflege-Anstalten.												
1	Departemental-Irren-Anstalt	Düsseldorf	68	65	4	2	87	81	1 Arzt	1 Verwalter, 1 Oberwärter, 1 Oberwärterin, 2 Wärter, 2 Wärterinnen, 1 Köchin	8 Ein Curatorium	3
2	Irren-Pflege-Anstalt des Max-Joseph-Krankenhauses	do	14	9	2	—	29	16	1 Arzt	1 Verwalter 1 Wärter u. 1 Wärterin	3 Ein Curatorium	6
3	Das Hohenhaus (Abtheilung des städt. Krankenhaus)	Wesel	7	12	—	1	7	11	1 Arzt, 1 Wund-arzt	2 1 Hausvater 1 Wärter u. 1 Wärterin	3	—
4	Privat-Anstalten. Alexianer-Kloster	Neuss	26	—	52	—	—	—	1 Arzt	1 Klosterbrüder	8	—
5	St. Josephs-Anstalt	do	—	52	—	40	—	43	1 Arzt	1 Barmherzige Schwestern	12 Hausknecht u. 9 Gesinde	1
6	Alexianer-Kloster	Gladbach	29	—	31	—	8	—	1 Arzt	1 Klosterbrüder	6	—

Beiträge zur Provinzial-Irren-Heil-Anstalt.

Nro.	Regierungs-Bezirk.	Grund- steuer.	Bevöl- kerung.	Zu zahlender Betrag					
				a.		b.		c.	
				$\frac{2}{3}$ auf die Grund- steuer.		$\frac{1}{3}$ auf die Be- völke- rung.		alt- haus- steuer.	
		Thlr.	Thlr.	Thlr.	8g.	Thlr.	8g.	Thlr.	8g.
1	Aachen	310965	454978	3076	—	1453	18	4522	3
2	Coblenz	377530	521100	3734	14	1664	26	5399	9
3	Cöln	393200	557496	3889	14	1781	4	5670	8
4	Düsseldorf	646755	1104920	6397	18	3530	3	9922	2
5	Trier	322940	537194	3194	14	1716	9	4912	3
	Summa 1863 . .	2051390	3175688	20292	—	10146	—	30415	—

thum, doch gibt es auch confessionelle Kirchhöfe. Sie sind überall in guter Ordnung gehalten, meist mit lebenden Hecken umpflanzt und die Gräber werden mit grosser Pietät gepflegt. Leichenhäuser haben nur die grossen Städte. Das nach dem Absterben und bei der Beerdigung von Personen zu beobachtende Verfahren ist für den ganzen Umfang des Bezirkes durch die Verordnung vom 11. Juli 1822 (A.-Bl. S. 43) in drei Theilen geordnet.

5. Kirchliche Verhältnisse.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf umfasste 1861 nach unserer Tabelle Nr. 11 (Seite 89) einschliesslich Militair 43665 Evangelische, 663553 Katholische, 1052 Menoniten, 495 Dissidenten und 9606 Juden. Diese Angaben sind nach den mittelst stattgefundenen *) genaueren Ermittlungen dahin zu berichtigen, dass in dem Bezirke 1861:

438076 Evangelische,
663509 Katholiken,
1052 Menoniten,
1236 Altlutheraner,
1015 Niederländisch-Reformirte (Elberfeld),
265 Freigemeindler älteren Ursprunges (seit 1847-1854)
199 Deutschkatholiken (Rongesche),
288 Baptisten,
50 Nazarener,
2 Jansenisten,
37 einzelne Separatisten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten,
9635 Juden,
1 Muhamedaner

1115365 vorhanden waren.

*) In G. v. Hirschteld's Religionsstatistik des Preuss. Staates 1861 (Amberg v. Schilgen) Seite 87 veröffentlicht.

Die Organisation und örtliche Eintheilung der Pfarrsysteme der beiden christlichen Hauptconfessionen und der Juden ist bereits Seite 31—37 näher angegeben.

Durch Entgegenkommen der kirchlichen Behörden ist es gelungen, in den Tabellen 145 und 146 für die beiden christlichen Hauptconfessionen die speziellen Nachrichten über die Pargrenzen, das Dotations-Vermögen, die Subventionen aus Gemeinde- und Staatsmitteln, die Summe der jährlichen Cultusaufwendungen, die Anzahl der Kirchen und kirchlichen Gebäude und über das Kirchendienstpersonal zusammenzustellen. Hinsichtlich der Dotation der katholischen Pfarreien muss bemerkt werden, dass die Angaben der Tabelle 145 die Seelenmessen und anderen Privatstiftungen nicht umfassen, und dass unter der Rubrik „Subvention aus Gemeindemitteln“ ausser den Zuschüssen aus den Gemeindekassen auch die in der Form von Kirchensteuern geschehenden Gemeindeumlagen enthalten sind.

Es entspricht dem numerischen Verhältnisse der Confessions-Genossen, dass die evangelische Kirche geringeres Dotationsvermögen und geringere Staatsunterstützung hat. Die Summen der Gesamt-Cultusaufwendungen beider Confessionen kommen sich indess nahe und veranlasst dies eine bedeutend stärkere Heranziehung der Evangelischen zu den Cultuskosten durch Kirchensteuern. Nach den mitgetheilten Zahlen kamen 1861 auf jeden katholischen Geistlichen (Pfarrer und Vicar) 1027 Seelen und auf jede Kirche 1474 Seelen, bei den Evangelischen auf jeden Prediger 1904 Seelen und auf jede Kirche 1994 Seelen.

Die Nichtübereinstimmung der Endzahlen der Tabelle Nr. 145 und Nr. 146 mit dem unter Nr. 147 mitgetheilten Auszuge aus der offiziellen statistischen Kirchen- und Schultabelle pro 1861 und 1864 erläutert sich theils durch den um etwa 1 Jahr verschiedenen Zeitpunkt der Aufnahme — (Nr. 145 und Nr. 146 wurden 1862 aufgenommen, sollten aber grundsätzlich den Zustand vom 1. Januar 1862 darstellen) —, theils durch die wahrscheinlich in den Tabellen Nr. 145 und Nr. 146 durch die spezielleren Aufnahmen erreichte mehrere Genauigkeit.

Von den übrigen christlichen Bekennern haben die Mennoniten in Crefeld; die sich von der evangelischen Landeskirche getrennt haltenden Altlutheraner in Barmen, Elberfeld und Radevormwald; die Niederländisch-Reformirten in Elberfeld; die Freigemeindler in Barmen, Elberfeld, Gladbach, Dülken und Dorp; die Deutschkatholiken in Duisburg und Ruhrort und die Baptisten in Elberfeld grössere Gemeinschaften mit sehr verschiedenartiger Organisation und können über die Art,

über Pfarrgrenzen, Vermögen, Einnahmen, Ausgaben und Personal

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Detail-Stiftungs-Vermögen am 1. Jan.	
				an Kapitalstock (a) oder Grundbesitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	
1	2	3	4	5	6
				Thlr.	Sc. Pf.
I. E r z - D i ö z e s					
1. Decan.					
1	Pfarrei Anrath.	III.	Grenzt westl. an die Pfarreien Vorst, Oedt u. Süchteln, südl. an die Niers, östlich an die Pfarreien Neersen u. Willich, nördlich an Neersen und St. Tönis	a. 14444	14 6
				b. 18000	—
2	Pfarrei Bockum.	III.	Die Pfarrei umfasst die Spezial-Gemeinden Bockum, Oppum und Verberg	a. 7507	—
				b. 2000	—
3	Pfarrei Crefeld	I.	Die Pfarrei umfasst die Oberbürgermeisterei Crefeld.	—	—
	a. Hauptkirche z. h. Dionysius.			—	—
	b. Kirche zum h. Stephanus (Annexkirche.)			—	—
	c. Kirche zu unser. lieb. Frau (Annexkirche.)			—	—
4	Pfarrei Fischeln.	III.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Fischeln	a. 13235	29
				b. 12073	—
	Pfarrei Hohenbudberg (Kreis Moers.)	III.	Zur Pfarrei gehört die ganze Bürgermstr. Friemersheim, sowie der zur Civilgemeinde Uerdingen gehörende Weiler Neppes bis an den sogen. Dreven'schen Weg	a. 2355	25 5
				b. 10450	—
6	Pfarrei Lank.	III.	Die Bürgermeisterei Lank bildet den Pfarrei-Bezirk	a. 9902	2 5
				b. 15750	—
	Kapelle zum h. Martin zu Langst (und Kierst.)		Die Kapelle ist für die Specialgemeinde Langst und Kierst	a. 3036	10 9
				b. 2930	23 1
	Kap. zum h. Cyriacus in Nierst.		Desgl. für die Specialgemeinde Nierst	a. 3765	11 4
	Kap. zu den hh. Amandus u. Vedastus in Strümp.		Desgl. für die Spezialgemeinde Strümp	b. 3784	18 6
				a. 1533	20 8
	Kap. z. h. Pancratius in Ossum.		Desgl. für die Spezialgemeinden Ossum und Bösinghoven	b. 8800	—
				a. 1500	—
				b. 1100	—

Subvention aus			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		A n z a h l						Bemerkungen.
Staatsmitteln.					der fungirenden Pfarren.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Kantor und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.		
8	9		10	11	12	13	14				
Pf. Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.										
									15		
l n. feld.											
	115 22 4		1587 28 5	1	2	1	1	—	Das Capitalvermögen beträgt (1862) jetzt 14490 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf.		
	56 — —		1418 9 5	1	2	1	1	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch die Miethe der Kirchensitze u. durch Collecten gedeckt.		
	393 13 6		5386 12 4	—	—	1 Kst.	—	—	Die kirchl. Bedürfn. mit Ausnahme der neben verzeichneten 393. 13. 6 werden aus der Einnahme von vermieteten Kirchensitzen und aus den Opferstöcken bestritten.		
	— — —		833 16 6	—	—	10rg.	—	—	Zur Tilgung einer von dem Bau der beiden Annexkirchen herrührenden Bauschuld resp. zur Aufbringung der für die Vollendung dieser Kirche noch erforderlichen Summe werden jetzt jährlich 4—5000 Thlr. Kirchensteuer auf die Katholiken umgelegt.		
	— — —		1100 17 10	1	8	3 1 Kst.	—	—	Der Ueberschuss ist f. Reparaturen, Paramente etc. verwandt.		
2	133 10 —		1705 — 4	1	2	1	1	—	Unter d. Ausgaben sind die Beträge mit enthalten, welche die Geistl. u. Kirchendiener für Abhaltung der gestifteten Anniversarien bezogen haben. Die Differenz der Einnahme gegen die Ausgabe findet theilweise hierin ihre Erklärung. Die übrigen Mehr-Ausgaben werden aus der Miethe der Kirchensitze, Collecten, Opfern und Geschenken gedeckt.		
	36 1 3		1313 16 1	1	1	1	1	—	Die Vicarien sind an der Pfarrkirche angestellt u. verrichten gleichzeitig d. Dienst in d. Kap., aus deren Vermögen sie auch ihr Gehalt beziehen.		
	85 — —		1432 14 6	1	3	1 1 K.	10.	2	Der geringe Ueberschuss bei den Kapellen wird theils zur Bestreitung der Reparaturkosten der Kapellen verwandt, theils zum Capital geschlagen u. gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen.		
	— — —		263 17 7	—	—	1 K.	—	—			
	— — —		282 1 8	—	—	1 K.	—	—			
	— — —		234 9 6	—	—	1 K.	—	—			
	— — —		200 — —	—	—	1 K.	—	—			

1 Laufende Nro.	2 Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	3 Klasse der Pfarreien.	4 Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	5 Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1880		
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)		
				Thlr.	8g.	Pl.
7	Pfarrei Linn.	III.	Die Bürgermeisterei Linn gehört zum Pfarreibezirk.	a. 7617 b. 21172	—	—
8	Pfarrei Osterath.	III.	Die Pfarrei erstreckt sich über die Bürgermeisterei Osterath.	a. 11122 b. 36000	—	—
9	Pfarrei Traar.	III.	Die Spezial-Gemeinden Rath u. Vennickel bilden den Pfarrei-Bezirk u. sind ausserdem die Katholiken der angrenzenden Gemeinde Capellen bei Moers in Traar eingepfarrt.	a. 1070	—	—
10	Pfarrei Uerdingen.	II.	Die Kapelle an dem Hause Traar ist Eigenthum des Beamten. Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Uerdingen, mit Ausnahme d. Weilers Nepper, der nach Hohenbudberg eingepfarrt ist.	a. 6193 b. 9000	6 10	—
11	Pfarrei Willich.	III.	Zur Pfarrei gehört die Civil-Gem. Willich incl. der südl. der Crefeld-Gladb. Chaussee gelegenen Häuser von Anrath und excl. der Darderhöfe um Buschhof und der Littardheide, welche zur Pfarrei Anrath gehören.	a. 22568 b. 10000	21 5	—
1	Pfarrei Angermund.	—	Die Gemeinden Angermund und Rahm mit Ausschluss einzelner Höfe bilden den Pfarrei-Bezirk.	a. 9210 b. 23550	7 5	—
	Kapelle auf dem Gottesacker.			—	—	—
	Kapelle zur hl. Agnes.			—	—	—
	Kapelle auf Schloss Heltorf.			—	—	—
2	Pfarrei Benrath.	—	Die Pfarrei umfasst die Civilgemeinde Benrath mit Ausnahme von 7 Häusern, welche zur Pfarrei Eller gehören, ferner die ganze Gemeinde Urdenbach und 4 Häuser am Heidchen, Gemeinde Itter-Holthausen.	a. 22048 b. 10125	2 2	—
	Kapelle auf dem Schlosse Benrath.			—	—	—
	Kapelle zum h. Antonius in Altenbruck.			—	—	—

Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.	
Staats- mitteln.						Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.						Bemerkungen.	
8						9						15	
Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	10	11	12	13	14		
	116	7	4	1257	20	3	1	1	1	1	—	—	
	65	7	4	1721	10	10	1	1	1	1	1	Der Ueberschuss der Einnahme wird zur Ausmeublirung der Kirche verwandt.	
	131	7	6	992	18	7	1	1	1	1	1	V. d. jährl. Subvention a. Gemeindemitteln werden 151 Thlr. für einen künftigen Kirchenbau etc. reservirt. Die Mehr-Ausgaben werden durch die Miethe v. Kirchensitzen u. durch Collecten gedeckt.	
des Traar und besitzt kein Vermögen.													
	158	17	9	1925	29	2	1	2	1	1	—	Durch die Miethe von Kirchensitzen, Klingelbeutelgelder u. sonst. Opfer werden die Mehr-Ausg. aufgebracht.	
	87	16	3	1282	15	2	1	2	1	1	—	Der Ueberschuss rührt daher, dass übrige n. d. h. Repar.-Bauten noch verschoben werden konnten u. sind z. Restituirung verausgabter Vermögens-Subst.-Geld. verwandt worden	
seeldorf.													
	—	—	—	1354	—	6	1	1	1	1	2	Die geringe Mehr-Ausgabe wird durch Ersparnisse gedeckt. Auf dem Einkommen beruht die Verpflichtung zur Abhaltung v. ca. 300 hl. Messen.	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Kapellen haben weder Kapital noch sonstiges Vermögen, gehören dem Hrn. Grafen v. Spee u. werden a. dessen Privatmitteln unterhalten.	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	—	—	—	1770	28	7	1	1	1	1	2	Ausser dem neben bezeichneten Kapitalvermögen besitzt die Kirchenfabrik noch ein Capital v. 4035 Thl., welches aus Stiftungsgeldern für Anniversarien besteht. Die Zinsen desselben, welche hierzu verwandt werden, sind in der Ausgabesumme berücksichtigt.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations-Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 18				
				an Kapitalstock (a)	oder Grundbesitz (b)	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	
1	2	3	4	Thlr.	8g	Pr	1/2	
3	Pfarrei Bilk.	—	Zur Pfarrei gehört der südöstliche Theil der Aussengemeinde Düsseldorf bis zu den Pfarreien Eller und Himmelgeist und zwar Bilk, Oberbilk, Stoffeln, Lierenfeld, Flehe, Neustadt, Friedrichsstadt; von Pempelfort der südliche Theil und zwar incl. der ungeraden Hausnummern der Stein-, Josephinen- und Pfarrscheidstrasse, von da ab in gerader Linie bis zur Oststrasse, in letzterer die ungeraden Hausnummern sämmtlich, die geraden bis incl. Nr. 120, endlich von da ab bis auf die Cölnner Chaussee. Dieselbe ist nicht in Gebrauch und wird restaurirt.	a. 15800 b. 24200	—	—	—	a. 2 b. 1
	Alte Pfarrkirche zu Bilk.	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle des Dominikanerklosters in der Friedrichsstadt.	—	—	—	—	—	—	—
	Kap. zu Stoffeln.	—	—	—	—	—	—	—
	Gasthaus-Kap. zu Neustadt.	—	—	—	—	—	—	—
4	Pfarrei Calcum	—	Die Pfarrei wird von den Gemeinden Angermund, Ratingen, Rath, Derendorf, Kaiserswerth und Wittlaer begrenzt.	a. 11000	—	—	—	a. 3
5	Pfarrei Derendorf	—	Es gehört zur Pfarrei der nordöstliche Theil der Aussengemeinde Düsseldorf bis zu den Pfarreien Calcum, Rath u. Gerresheim und zwar die Ortschaften Derendorf, Mörsenbroich, Golzheim, Flingern und der Theil von Pempelfort bis an die bei der Pfarrei Bilk beschriebene Grenze.	a. 13900 b. 27100	—	—	—	a. 5 b. 1
	Franziscaner-Klosterkirche.	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle im Waisenhaus.	—	—	b. 5500	—	—	—	—
	Kapelle zu Stockum.	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle zu Pempelfort.	—	—	a. 400	—	—	—	a. 1

Subvention aus				Anzahl							Forts. Tab. Nr. 145.						
Staats- mitteln.				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.				Bemerkungen.									
8				9				10									
Thlr. Sg. Pf.				Thlr. Sg. Pf.				11									
								12									
								13									
								14									
								15									
				70				1787	8		1	2	1	1			
													u. 3				
													Ka-				
													pel-				
													len				

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations-Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
				an Kapitalstock (a) oder Grundbesitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	Thlr.	8g. Pf. Tm.
1	2	3	4				
	Kapelle zu Golzheim.	—	—	—	—	—	—
	Kloster-Kapelle der Clarissinnen in der Vorstadt Düsseldorf.	—	—	—	—	—	—
	Hauskapelle der Genossenschaft der Töchter v. h. Kreuz in Pempelfort.	—	—	—	—	—	—
6	Pfarrei Düsseldorf zum h. Andreas.	—	Die Pfarrei umfasst den östlichen Theil der Stadt Düsseldorf innerhalb der Gräben u. zwar in folgenden Grenzen: vom Friedrichsplatz Nr. 1 u. 2, Alleestrasse v. Nr. 12 bis 55 u. v. 26—44, Elberfelderstrasse Nr. 1—11, Canalstr. Nr. 1—10, Grabenstr. von Nr. 18—26, Stadtbrückchen v. Nr. 2—10, Flingerstr. v. 30—60, Capuzinergasse von Nr. 2—28, Mertensgasse von Nr. 2—8, Mühlenstrasse von 25—31.	—	—	—	—
7	Pfarrei Düsseldorf zum h. Lambertus.	—	Zur Pfarrei gehört der nordöstl. Theil der Stadt Düsseldorf innerhalb der Gräben u. zwar westlich vom Rhein ab in folgenden Grenzen: das Rheinörtchen, v. d. Rheinstr. Nr. 2—20, Flingerstr. Nr. 2—28, Capuzinergasse Nr. 1—23, Mertensgasse Nr. 1—25, Mühlenstr. Nr. 32—34, Friedrichsplatz Nr. 3—5, Alleestr. Nr. 1—11 u. 18—24, Elberfelderstr. Nr. 2—12, von wo ab die Gartenanlagen die Grenze bis an den Rhein zurückbilden.	a. 7050 b. 17000	—	—	a. 6 b. 8
	Klosterkirche der barmherzigen Schwestern.	—	—	—	—	—	—
	Ursuliner-Klosterkirche.	—	—	a. 12000	—	—	a. 60
	Kapelle im Waisenhaus.	—	—	—	—	—	—
8	Pfarrei Düsseldorf zum h. Maximilian.	—	Es gehört zur Pfarrei der südwestliche Theil der Stadt Düsseldorf, begrenzt vom Freihafen ab durch den Rhein, die Bäckerstrasse ganz, von da ab durch den Stadtgraben bis an die Canalstrasse, von welcher die Nummern 11—16 hierher gehören, von da ab bilden die Andreas- und die Lambertus-Pfarre die Grenze bis an den Rhein zurück.	—	—	—	—

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.				Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
de-	Staats-					der fungirenden Pfarren.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchestellen.	Bemerkungen.	
g. Pf.	Thlr.	8	Sg.	Pf.	9	10	11	12	13	14	15	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Acht Ordensschwwestern nach der Regel der hl. Clara.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Drei Ordensschwwestern aus der Genossenschaft der Töchter v. h. Kreuz.	
—	2171	23	10	—	2171	23	10	1	4	1 K. 10.	—	
10	2235	18	7	—	3818	28	7	1	5	1 K. 10.	Von den Pächten bezieht der Rector der Kapelle zu Pempelfort als Verwalter der Vicarie M. B. de Gloriosa den Betrag von 495 Thlr. Die Gemeinde-Subvention ist in den Jahren 1862/3 in Kapital abgelöst worden.	
—	1295	19	3	—	1295	19	3	—	1	—	Zwölf Ordensschwwestern aus der Genossenschaft d. Töchter v. hl. Kreuz.	
—	—	—	—	—	600	—	—	—	—	—	Vierzehn Ordensschwwestern aus der Genossenschaft der Ursulinerinnen.	
13 10	1573	23	4	—	1734	7	2	1	4	1 K. 10.	Fünf Ordensschwwestern aus der Genossenschaft v. armen Kinde Jesu. Die Gemeinde-Subvention ist in den Jahren 1862/3 in Kapital abgelöst worden.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1850			
				an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5
1	2	3	4	Thlr.	8g.	Pl.	Th.
	Garnisonkirche.	—	—	—	—	—	—
	Kapelle im Arresthause.	—	—	—	—	—	—
9	Pfarrei Eller.	—	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit denen der bürgerlichen Gemeinde überein, jedoch gehören noch circa 7 Häuser der Bürgermeisterei Benrath zur Pfarrei.	a. 4300	—	—	a. 20
				b. 33600	—	—	b. 12
10	Pfarrei Erkrath.	—	Nach Süden grenzt die Pfarrei an Hilden, nach Westen an die bürgerliche Aussengemeinde Gerresheim, nach Norden bildet die Honnschaft Dorp die Grenze, nach Osten theilweise Mettmann, im Neanderthale der Düsseldorf, theilweise Gruiten, berührt Gräfrath und Haan durch die Honnschaft Ellscheidt.	a. 17474	23	2	a. 20
				b. 3500	—	—	b. 12
	Kapelle zu Schlickum.	—	—	—	—	—	—
11	Pfarrei Gerresheim.	—	Im Norden grenzt die Pfarrei mit den sogenannten Heckshöfen und der Morper Honnschaft an Hubbelrath, im Osten ebenfalls mit der Honnschaft Morp an Erkrath, mit Vennhausen in der Gegend des Richtweges von Unterbach nach dem Hause Eller an Unterbach, im Süden mit Vennhausen an die Pfarrei Eller, im Westen mit Grafenberg an die Pfarrei Derendorf, mit einigen Höfen zu Oberrath gehörig, an die Pfarreien Rath und Ratingen	a. 6472	21	—	a. 20
				b. 1880	—	—	b. 12
	Die sogenannte Bluts-Kapelle.	—	—	—	—	—	—
12	Pfarrei Hamm.	—	Die Ortschaft Hamm bildet den Pfarrbezirk.	a. 3910	—	—	a. 10
				b. 16090	—	—	b. 72
	D.Kreuzkapelle. Kap. zu Steinen	—	—	—	—	—	—
13	Pfarrei Hilden.	—	Die Pfarrei erstreckt sich über die Gemeinden Hilden, Unterhaan u. Mittelhaan.	a. 837	22	—	a. 10
	Kapelle zu Unterhaan.	—	—	b. 600	—	—	b. 5
14	Pfarrei Himmelgeist.	—	Die Pfarrei Himmelgeist umfasst die Civilgemeinde Himmelgeist - Wersten, sodann 2 Häuser und das Gut Niederheid der Gemeinde Itter-Holthausen.	a. 4679	20	9	a. 20
				b. 10440	—	—	b. 42

Forts. Tab. Nr. 145.													
Subvention aus				Anzahl									
Staats- mitteln.				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.				Bemerkungen.					
8				9				15					
Thlr. Sgr. Pf.				Thlr. Sgr. Pf.									

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 18		
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe eingesetzt.) 5	nach Rang a. b. c.	
1	2	3	4	Thlr.	Sg.	Pl.
15	Kapelle auf dem Kirchhofe. Pfarrei Homberg.	—	Die Pfarrei grenzt an die Pfarreien Mintard, Werden, Velbert, Mettmann und Ratingen, und gehören zu derselben die Gemeinden Homberg, Bellscheid, Hövel (theilweise), Meiersberg, Hasselbeck, Heiligenhaus, Leubeck und Flandersbach.	a. 2500 b. 7300	—	—
	Kapelle zu Heiligenhaus.	—	—	a. 3100 b. 1500	—	—
16	Pfarrei Hubbelrath.	—	Die Pfarrei besteht aus den Gemeinden Hubbelrath und Hasselbeck der Bürgermeisterei Hubbelrath und theilweise aus den Gemeinden Mörp und Dorp der Bürgermeisterei Gerresheim.	a. 1444 b. 125	22	—
17	Pfarrei Huckingen.	—	Zur Pfarrei gehört die Spezial-Gemeinde Huckingen und die Ortschaft Grossenbaum mit Ausschluss einzelner Höfe.	a. 9403 b. 19100	10	—
18	Kapelle zum h. Rochus. Pfarrei Itter.	—	Die Pfarrei Itter umfasst die Civilgemeinde Itter - Holthausen, mit Ausschluss einiger Häuser, welche nach Benrath und Himmelgeist eingepfarrt sind.	a. 8673 b. 11500	—	—
19	Hauskapelle zu Elbroich. Pfarrei Kaiserswerth.	—	Die Pfarreien Wittlaer, Calcum, Lank und der Rhein begrenzen die Pfarrei.	a. 117	10	—

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Donations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar: an Kapital- stock (a) oder Grand- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.) 5 Thlr. Gr. Pf.	
1	2	3	4	5	6
	Ehemalige Kapuziner Klosterkirche, nunmehr Diözesan-Eme- riten-Haus- kirche. Hauskapelle im kath. Armen- u. Krankenhaus. Pfarrei Lintorf.	—	—	—	—
20	Pfarrei Lintorf.	—	Die Spezialgemeinde Lintorf bildet den Pfarreibezirk.	a. 6500 b. 19050	— — —
21	Pfarrei Mintard	—	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Mintard, einen Theil der Gemeinde Hölse (Bürgermeisterei Eckamp) u. einen kleinen Theil der Honnschaften Isenbügel u. Hasselbeck (Bürgermeisterei Velbert). Die Grenzen können nicht genau bezeichnet werden. Dieselbe ist Eigenthum des Besitzers des Schlosses Lintorf.	a. 11500 b. 15000	— — —
	Hauskapelle auf Schloss Linnep Hauskapelle auf Schloss Lands- berg. Pfarrei Mündel- heim.	—	Dieselbe ist Eigenthum des Besitzers des Schlosses Landsberg.	—	—
22	Pfarrei Mündelheim.	—	Zur Pfarrei gehört die Specialgemeinde Mündelheim incl. des in der Gemeinde Wittlaer gelegenen Holtumer Hofes.	a. 12660 b. 54000	— — —
23	Pfarrei Rath.	—	Die Grenzen bilden die Pfarreien Calcum, Ratingen, Gerresheim und Derendorf.	a. 6720 b. 12000	— — —
	Hauskapelle des Klosters z Rath	—	—	—	—
24	Pfarrei Ratingen	—	Die Pfarre grenzt östlich an die Pfarrei Homberg, südlich an Hubbelrath, südwestlich an Gerresheim, westlich an Rath, nordwestlich an Calcum und Angermund, nördl. an Lintorf u. nordöstl. an Mintard.	a. 7281 b. 23170	— — —

Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
Staatsmitteln.						der hiesigen Pfarre.	der fangenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Kloster und Organisten.	der übrigen Kirdendienen.	Bemerkungen.	
Pf.	8	Thlr.	Sg. Pf.	9	Thlr.	Sg. Pf.	10	11	12	13	14	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	894	8	2	1	—	1	1	—	—
—	—	—	—	850 circa.	—	—	1	2	1	—	1	Bei der hiesigen Pfarrkirche sind 2 Vicariestellen, wovon d. Reventen aus Messenstiftungen herrühren.
									a. 2 Capellen.			

mitunter auf seine Kosten einen Hausgeistlichen hält.

4	—	—	—	2334	1	3	1	1	1	2	—	Der Ueberschuss wird z. kirchlichen Zwecken verwandt.
—	652	17	11	703	19	3	1	un- be- setzt	1 K. u. 1 IO. Ca- pelle	1	Die Pfarrei besitzt ausserdem 1. ein Kapital von 950 Thlr., welches zu 4½ % angelegt ist u. von dem Ver- kaufe des Begräbnissplatzes beim Bau der Cöln-Mindener Eisenbahn herrührt. 2. ein Kapital v. 500 Thlr., welches z. Verbesserung d Kaplanei- stelle vermacht ist u. dessen Zinsen zur Vermehrung des Kaplaneifonds verwandt werden. 3. ein Kapital v. 314 Thlr. 15 Sgr. zur Gründung einer Sonntagschule.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kloster von der Genossenschaft der Töchter v. hl. Kreuze zur Leitung eines Pensionats, Ausbildung von Schulamts-Aspirantinnen und zum Unterrichte in der Elementarschule.
—	—	—	—	2397	6	9	1	3	1 K. u. 1 IO. Ca- pelle	—	16 Schwestern.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i .	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	Thlr.	Gr. Pl.
1	2	3	4	5			
25	Kapelle im Armenhause. Pfarrei Volmerswerth.	—	—	a. 1120 b. 3880	—	—	—
26	Pfarrei Wittlaer.	—	Die Ortschaft Volmerswerth bildet den Pfarreibezirk. Mündelheim, Angermund, Calcum, Kaiserswerth und der Rhein begrenzen die Pfarrei, genau können die Grenzen nicht angegeben werden.	a. 3002 b. 6255	—	—	—
	Kap. zu Grosswinkelhausen.	—	—	—	—	—	—
3. Dekan							
1	Pfarrei Barmen.	—	Die Pfarrei umfasst die Oberbürgermeisterei Barmen	a. 8800 b. 24500	—	—	—
2	Pfarrei Beyenburg.	—	Die Pfarrei ist begrenzt im Norden und Osten von der Wupper, im Süden von der Wupper bis z. Hardtbach, d. Hardtplätzchen bis an das Möllers Häuschen, dem Jägerhaus u. der Grüenthaler Heide, im Westen von dem Herbringhauser Bach bis zu dessen Einfluss in die Wupper.	a. 600 b. 1600	—	—	—
3	Pfarrei Düsseldorf.	—	Die Pfarrei umfasst die Brgmstr. Wülfrath, mit Ausnahme der Honnschaft Flaudersbach u. einen Theil der Brgmstr. Haan; derselbe grenzt in Schöller an die Pfarreien Mettmann u. Gruiten, erstreckt sich von dort durch die Furth, Holthausen Höfe, Tesche an Vohwinkel grenzend, geht von dort weiter über Natraht bis in Sonnborn zum weissen Thurm u. von dort zum Schliepershäuschen, wo sie an die Bürgermeisterei Elberfeld grenzt, geht von dort an der Grenze der Bürgermeisterei Elberfeld weiter bis zum Peters-Katernberg.	a. 6680 b. 14960	—	—	—

Subvention aus					Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.					Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.				
Staatsmitteln.										der fungirenden Pfarren.					Bemerkungen.				
										der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.									
										der in Gebrauch stehenden Kirchen.									
										der Küster und Organisten.									
										der übrigen Kirchendiener.									
8					9					10					11				
Thlr. Sg. Pf.					Thlr. Sg. Pf.					Thlr. Sg. Pf.					Thlr. Sg. Pf.				
Pf.					Pf.					Pf.					Pf.				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				
—					—					—					—				

1 Laufende Nro.	2 Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	3 Klasse der Pfarreien.	4 Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	5 Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 18 an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)			
				Thlr.	Sg	Pf	Gr.
4	Pfarrei Elberfeld.	—	Die Grenzen der Pfarrei fallen mit denen der Civilgemeinde zusammen.	a. 7601 b. 7000	—	—	a. 3 b. 3
	Kapelle des St. Josephs-Hospit.	—	—	—	—	—	—
5	Pfarrei Gruiten.	—	Zur Pfarrei gehören die Gemeinden Gruiten, Obgruiten, Hofstadt Obgruiten der Gemde. Oberhaan und von der Gemeinde Schöller der Theil, welcher von dem Gute Wald an nach Gruiten zu gelegen ist.	a. 1934 b. 10000	5	10	a. 3 b. 3
6	Pfarrei Hardenberg.	—	Die Pfarrei ist begrenzt v. Elberfeld, Düsseldorf, Wülfrath, Velbert, Langenberg u. Barmen.	—	—	—	—
7	Pfarrei Hückeswagen.	—	Die Pfarrei umfasst den Bezirk der Stadt und Landbürgermeisterei Hückeswagen.	a. 6685 b. 800	6	8	a. 3 b. 3
8	Pfarrei Kronenberg.	—	Die Grenzen der Pfarrei fallen m. d. Grenzen der Bürgermeisterei Kronenberg zusammen.	a. 445 b. 100	—	—	a. 3 b. 3
9	Pfarrei Langenberg.	—	Die Pfarrei grenzt im Osten an Hattingen, im Süden an Barmen, im Südwesten an Neviges, im Westen an Velbert und im Norden an Werden, wo die Grenze unbestimmt ist.	a. 800 b. 1200	—	—	a. 3 b. 3
10	Pfarrei Lennep.	—	Zur Pfarrei gehört die Bürgermstr. Lennep, ein Theil der Brgmstr. Lüttringhausen, deren anderer Theil der Pfarrei Beyenburg angehört und bildet hier d. Herbringhauser Bach die Grenze, sodann gehört zur Pfarrei noch die Specialgemeinde der Fünfsehnhöfe.	a. 16240 b. 11000	—	—	a. 3 b. 4
11	Pfarrei Mettmann.	—	Die Pfarrei, welche die Bürgermeist. Mettmann, die Gemeinde Metzkausen einen Theil d. Gemeinde Schöller u. 1 Haus in Millingen.	a. 12267 b. 250	18	7	a. 3 b. 3 c. 3

e Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Bemerkungen.	
de- i.	Staats- mitteln.	8		9		der inspirenden Pfar.	der fungirenden Vicarien und Hilfsgeistlichen	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.		
		Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.							
		10	11	12	13							14
											15	
2 n- r	373	25	3	2687	23	4	1	4	1 Kirch u. 1 Ka- pelle	1	3	Die Pfarrei hatte 1861 eine Bau- schuld von 12164 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., welche durch d. Kirchensteuer ver- zinst und amortisirt wird und 1863 nur noch 9930 Thlr. betrug.
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	629	26	11	1	-	1	1K.	-	Die Pfarrei hat eine Schuld von 142 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., bei der Civilgemeinde, welche durch Kir- chensteuer gedeckt wird.
	433	10	-	602	5	11	1	1	1	1K. 10.	-	Die Mehr-Ausgaben werden theils durch Geschenke der Kirchenbe- sucher, theils durch Zuschüsse aus Mitteln d. Klosters gedeckt, welches seit seiner staatlichen Anerkennung den früher zur Pfarrei gehörenden Grundbesitz allein für sich in An- spruch nimmt und dafür seine Zu- schüsse und andere nicht nachge- wiesene Verwendungen leistet.
m- er	272	3	1	1084	19	4	1	1	1	1	-	Die Pfarrei hatte 1861 eine Schuld v. 330 Thlr., welche durch Bauten u. Reparaturen veranlasst war u. von welcher jährl. 50 bis 60 Thlr. durch freiwillige Beiträge getilgt werden. Die Mehr-Ausgaben werden durch Collecten und freiwillige Beiträge gedeckt.
	-	-	-	111	10	-	1	-	1	1K. 10.	-	Die geringe Mehr-Ausgabe ist durch Ersparniss im folgenden Jahre ge- deckt worden. Im Nov. 1861 ist ein Hilfsgeistlicher gegen ein Gehalt von 200 Thlr. angestellt worden, welches bis Ende 1862 im Wege der Subscription u. seit 1863 durch Kirchensteuer aufgebracht worden ist.
	209	-	-	280	-	-	1	1	1	1K. 10.	-	Die Ueberschüsse werden theils für das Pfarrgehalt in Remscheid 250 Thlr. verwendet, theils z. Kirchen- bau reservirt.
	461	20	-	1388	13	4	1	1	1	1	-	Am Jahreschlusse hatte d. Kirchen- Rechnung einen Vorschuss von 366 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Zur Compete-
4 der gaben	59	27	7	1643	28	3	1	2	1 u. 1 Kap.	1K. 10.	-	

1	2	3	4	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 18			
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	nach Rev. a. E. b. P. c. R.	6
Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i .	Thlr.	Sg.	Pf.	Thl.
			umfasst, wird von Homberg, Heiligenhaus Düssel, Gruiten, Erkrath und Hubbelrath begrenzt.				
	Hauskapelle zu Schöller.	—	—	—	—	—	—
12	Pfarrei Rade- vormwald.	—	Die Grenzen d. Bürgermeisterei bilden auch die Grenzen der Pfarrei.	a. 10620	—	—	a.
13	Pfarrei Rem- scheid.	—	Die Pfarrgrenzen fallen mit den Grenzen der Bürgermeisterei zusammen.	a. 1910	—	—	a.
14	Pfarrei Rons- dorf.	—	Desgl.	a. 63720 b. 1400	11	—	a. b. c.
15	Pfarrei Velbert	—	Die Pfarrei Velbert umfasst den Ort und die Honnschaft Velbert und die Honnschaften Krewinkel und Hetterscheid.	b. 2000	—	—	b.
16	Kapelle zu Hetterscheid. Pfarrei Wer- melskirchen.	—	Die Pfarrei grenzt an Born, die Brgmstr. Da- bringhausen zur Linde in der Brgmstr. Bur- scheid und reicht bis Höhrath incl. in der Bürgermeisterei Dabringhausen.	a. 2136	—	—	a. c.

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Bemerkungen.	
inde- eln.	Staats- mitteln.			der Pfarre.	der Vicar. und Hilfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.		
8 Thlr.	8 Sgr.	9 Thlr.	9 Sgr.	10	11	12	13	14	15	
									des Pfarrers gehören: 1 34 Morgen 153 Rth. 116 Fuss Acker- u. Gartenland, welche jährl. 370 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. einbringen. 2. eine von der K. Domainenkasse jährlich zu zahlende Frucht-Rente von 300 - 400 Thlr. nebst 28 1/2 Thlr. in Geld für Holz. Die Pfarrei hat 2214 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Schulden.	
									In d. Kapelle, welche Privat-Eigenthum ist, wird nur auf Wunsch bei Leichenbegängnissen die hl. Messe abgehalten, sonstiger Gottesdienst findet nicht Statt.	
									Durch Erhebung einer besonderen Kirchensteuer und durch Collecten werden d. Mehr-Ausgaben gedeckt. Die Pfarrei hat eine Schuld von 300 Thlr., welche von dem Ankauf des alten Schullocal's herrührt.	
									Die Mehrausgaben werden aus dem Ertrago des Klingelbeutels und der Kirchencollecten bestritten.	
									Die Pf. hat 1891 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. Schulden zu 4 1/2 %, in welcher Summe die in 1861 als Vorschuss gebliebenen Mehrausgaben v. 998 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. einbegriffen sind. Im Jahre 1862 ist die Summe von 500 Thlr. bergisch, welche zu Gunsten der kath. Gem. auf d. lutherischen Gem. Ronsdorf haftete, für die luth. Gem. abgelöst worden u. dadurch d. kath. Gem. eine Einnahme von 384 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. zu Theil geworden.	
									Die 70 Thlr. Pacht werden für Passiv-Zinsen und zur Bestreitung der Cultusbedürfnisse für d. Kapelle zu Hetterscheidt verwandt. Die Pf. hat eine Kirchenbauschuld von 1100 Thlr. zu 4 1/2 % zu verzinzen.	
									Durch freiwillige Gaben sind die Mehr-Ausgaben gedeckt worden.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1841			
				an Kapital- stock (a)	nach oder Grund- besitz (b)	a. Z. b. P. c. B.	
1	2	3	4	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	6	7
				Thlr.	Sg.	Pl.	Gr.
4. Dekanat							
1	Pfarrei Borbeck.	—	Gegen Osten grenzt die Pfarrei an die beiden Pfarreien der Stadt Essen, gegen Norden an Bottrop, gegen Westen an Osterfeld u. Ham- born, gegen Süden an Mülheim.	a. 8193	18	—	a. 33
	Nebenkirche zu Oberhausen.	—	Zur Nebenkirche gehören die beiden Commünen Lippert und Lyrich u. ein Theil der Commüne Frinrop.	b. 12000	—	—	b. 53
2	Pfarrei Essen zur h. Gertrudis.	—	Die Pfarrei umfasst den nördlichen Theil der Brgmstr. Essen und von der Brgmstr. Altenessen die Gemeinden Altenessen und Carnap, den südwestl. Theil der Gemeinde Stoppenberg u. die Kaltenkirchen-Höfe der Gemeinde Schonnebeck.	a. 37184	—	—	a. 16
	Nebenkirche zu Altenessen	—	—	b. 31000	—	—	b. 13
3	Pfarrei Essen zum h. Johann Baptist.	—	Die Pfarrei grenzt im Osten an die Pfarrei Steele, im Süden an d. Pfarrei Rellinghausen u. Werden, im Westen an d. Pfarrei Mülheim u. Borbeck, im Norden an d. Gertrudis Pfarr.	a. 18588	21	5	a. 4
	Klosterkirche der barmherz. Schwestern.	—	—	b. 10400	—	—	b. 14
	Klosterkirche d. Congregation B. M. V. zum h. Joseph.	—	—	—	—	—	c. 3
	Kapelle am Siechenhause zu Rüttenscheidt.	—	—	—	—	—	—
4	Pfarr. Heisingen	—	Die Pfarrei liegt nördlich von d. Ruhr u. erstreckt sich bis zu dieser hin, grenzt einerseits an die Pfarrei Werden und andererseits an die Pfarrei Rellinghausen.	a. 2755	3	6	a. 13
5	Pfarrei Kettwig.	—	Die Pfarrei wird aus den Gemeinden Kettwig, Ickten, Rosskoth, Umstand u. einem Theile der Gemeinden Schuir und Raath gebildet.	a. 2580	23	1	a. 12
	Pfarrei Mülheim a. d. Ruhr.	—	Die Pfarrei umfasst die frühere Herrschaft Broich auf dem rechten Ruhrufer mit Ausnahme v. Raath u. einem Theile v. Haarpf.	b. 1100	—	—	b. 54
		—		a. 21320	—	—	a. 10
		—		b. 13680	—	—	b. 34

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl						Bemerkungen.	
Staat.	Staat.	Staat.	Staat.	der fungierenden Vicarien und Hülfsgeistlichen	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Koster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.				
8	9	10	11	12	13	14	15				
Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	10	11	12	13	14	15		

s. n.

—	—	—	—	992	11	—	1	2	1	1	—
—	—	—	—	570	—	—	—	—	1	1	—
1 und Bel-	—	—	—	—	—	—	1 Rector u. 1 Schulvicar	—	—	—	—
—	1030	—	—	2500	—	—	1	3	1	2	—
—	—	—	—	578	—	—	—	1	1	2	—
—	310	—	—	2154	7	9	1	3	1	1	—
sträge 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
polter tra-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ten.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1 Rector	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1 Rector	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1, 27 8	250	—	—	1084	2	1	1	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	250	—	—	570	1	10	1	1	1	2	—
—	—	—	—	2150	—	—	1	2	1	1	—

Die Kirche hatte von der Gewerkschaft Jacobi, Haniel & Huyssen ein Geschenk von 1000 Thlr. erhalten, welches zur Tilgung der Kirchenbauschuld verwandt worden ist.

Die beiden Klosterkirchen sind ohne Vermögen, die Bedürfnisse werden durch freiwillige Beiträge bestritten.

Die Kapelle wird zum Gottesdienste nicht mehr benutzt.

Die Bauschulden belaufen sich auf circa 15000 Thlr., welche durch die Kirchensteuer allmählig gedeckt werden. Der Ueberschuss wird zur Schuldentilgung verwandt.

1	2	3	4	5			6		
				Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der Pfarrei.	Deren Dotations- und Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1850 an Kapitalstock (a) oder Grundbesitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)			nach Revision der letzten Erhebung		
7	Nebenkirche zu Styrum. Schlosskapelle zu Styrum. Pfarrei Rellinghausen.	—	Die Pfarrei grenzt im Norden an d. Johannis-Pfarrei in Essen, im Osten an die Pfarreien Steele u. Niederwenigern, im Süden an Niederwenigern und Heisingen, im Westen an die Pfarrei Werden.	a. 6518 b. 8500	—	—	a. 6518 b. 8500	—	—
	Schlosskapelle zu Schellenberg.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle zu Bergerhausen. Kap. zu Hinsel.	—	—	a. 921 a. 915	6 11	2 7	a. 921 a. 915	6 11	2 7
8	Pfarrei Saarn.	—	Die Gemeinden Saarn, Broich u. Speldorf bilden die Pfarrei.	a. 300 b. 3000	—	6	a. 300 b. 3000	—	6
9	Pfarrei Steele.	—	Die Pfarrei grenzt im Norden an die Pfarreien Stoppenberg u. Gelsenkirchen, im Osten an die Pfarrei Wattenscheid, im Süden an die Pfarrei Rellinghausen, im Westen an dieselben u. an d. Johannis Pfarrei in Essen.	a. 17406 b. 17750	2	4	a. 17406 b. 17750	2	4
	Kapelle im Waisenhaus zu Steele.	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Pfarrei Stoppenberg.	—	Im Osten bildet die Pfarrei Steele, im Norden Gelsenkirchen, im Westen und Süden die Pfarreien von Essen die Grenze.	a. 8194 b. 4237	—	15	a. 8194 b. 4237	—	15
11	Pfarrei Werden.	—	Die Pfarrei besteht aus der ganzen Bürgermeisterei Werden excl. eines Theiles der Gemeinde Hinsbeck u. excl. Byfang, welche zur Pfarrei Niederwenigern gehört, ferner aus der Gemeinde Bredeney und einem Theile von Schuir, aus den Gemeinden Haarzopf, Dilldorf, Rottberg, Vosnacken, Richrath, Dellwig, Oeft und Tüschchen.	a. 4200 b. 650	—	—	a. 4200 b. 650	—	—
	Filialkirche zu Dilldorf.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle zu Baldeney.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle zu Bredeney.	—	—	—	—	—	—	—	—

che Subvention aus			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
inde- dn.	Staats- mitteln.									Bemerkungen.	
	8		9		der fungirenden Pfarver.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Kloster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.		
Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	10	11	12	13	14	15	
						1		1		—	
										Die Kapelle ist nur zeitweilig in Gebrauch.	
	117	10 6	760	10 6	1	2	1	2	1	Aus Staatsmitteln werden zwei Drittel der Bau- und Reparaturkosten der Kirchen- und Pfarrgebäude bestritten.	
						u. 3 Capellen					
						1				Die Kosten werden durch die Freih. von Schell'sche Rentei-Kasse bestritten.	
			35	13 2						Von den Pfarrgeistlichen wird der Gottesdienst abgehalten.	
			327	1 6		1		1		Die Mehr-Ausgaben werden durch Collecten aufgebracht.	
	610		922		1	1	1	1		—	
			1808	13 11	1	2	1	2		—	
gelder						u. 1 Capelle					
			650			1				Die Kosten zahlt die Waisenhaus-Kasse.	
	44	20 9	900		1	1	1	1		Die Mehr-Ausgaben werden durch verschiedene extraordinaire Einnahmen gedeckt.	
	1411		1580		1	5	2	3		—	
						eine Filialkirche u. 3 Capellen.					
	160		360			1		1		—	
gelder											
										Ist Privatkapelle u. wird von dem Freiherrn von Schirp unterhalten.	
										Die Kapelle wird von dem Pfarrer zu Kettwig unterhalten.	

1 Laufende Nro.	2 Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	3 Klasse der Pfarreien.	4 Inhalt und Grenzen der P f a r r e i .	5. Dekan.	
				Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Janua an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.) 5 Thlr. 20 Pf.	
1	Pfarrei Corschenbroich.	III.	Die Pfarrei umfasst die Sammtgemeinde (Cor- schenbroich u. denjen. Theil der Honnschaft Pesch, der zur Brgmstr Schelsen gehört.	a. 16035 b. 1054	— —
2	Pfarrei Dahlen. Kap. zu Voosen. „ zu Genhülsen „ zu Günhoven „ zu Mennrath „ zu Hilderath „ zu Sittard. „ zu Merreter. „ zu Gatzweiler „ zu Woof. „ zu Peel. „ zu Broich. „ zu Koch. „ z. Genhausen „ zu Gerkerath „ z. Korthausen	II.	Die Pfarrei grenzt nördlich an die Pfarreien Hardt u. Hehn, östlich an Rheydt u. Oden- kirchen, südlich an Wickrath u. Rath, west- lich an Beeck und Bickelrath.	a. 13667 b. 93	— —
3	Pfarrei Giesen- kirchen.	III.	Die Pfarreien Corschenbroich, Liedberg, Neuenhoven, Jüchen, Neukirchen u. Oden- kirchen begrenzen die Pfarrei. Zwischen Jüchen und Giesenkirchen ist eine Grenze durch die Honnschaften Wey, Kamphausen u. Kelzenberg festgestellt, welche durch Feld- wege und eine Wasserleitung markirt wird, mit Neukirchen ist ebenfalls eine Abgrenzung gemacht, welche sich an die Grenzlinie von Jüchen anschliesst, zwischen Neuenhoven, Liedberg u. Odenkirchen u. d. Pfarrei fallen die Pfarrgrenzen mit den Gemeindegrenzen zusammen, ebenso mit Corschenbroich aus- schliesslich der Honnschaft Pesch, welche nach Corschenbroich eingepfarrt ist.	a. 12741 b. 14622	— —
4	Pfarrei Glad- bach.	II.	Die Grenzen der Pfarrei fallen mit denen der Civilgemeinden Stadt- u. Landbürgermeiste- rei Gladbach im Allgemeinen zusammen, nur kommt noch zur Pfarre ein kleiner	a. 11014 b. 7400	— —

Subvention aus			Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
Staats- mitteln.	Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		der insgesamt Pfarw.	der für den Vica- ren und Hilf- geistlichen	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der Koster und Organeisten.	der übrigen Kirkendieser.	Bemerkungen.	
	8	9							
Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	10	11	12	13	14	15		

abach.

132	10	1469	5	7	1	2	1	1	—	Aus den Ueberschüssen ist vor u. nach ein in Col. 5 sub. a. einbe-griffenes Capital von 2000 Thlr. ge-sammelt, welches im Jahre 1862 zum Bau zweier Vicariehäuser ver-wandt worden ist. Im Jahre 1862 wurde eine Stiftung für Messen von 600 Thlr. gemacht.	
2	266	20	1964	28	5	1	3	1 und 15 Ca- pel- len	2	—	Die Mehr-Ausgaben sind durch die Miethe von Kirchensitzen, die Collectengelder etc. und durch frühere Ersparnisse gedeckt worden
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Diese Kapellen sind durch frei-willige Beiträge der Dorfbewohner entstanden und werden auch von denselben unterhalten. In denselben versammeln sich Abends die Be-wohner, um den Rosenkranz ab-zubeten.
—	90	21	1633	4	9	1	2	1	2	i	Die Mehrausgabe wird in den fol-genden Jahren aus der Einnahme des Klingelbeutels vor und nach gedeckt werden. Die Schulden der Pfarrei belaufen sich auf 1587 Thlr. 20 Sgr., welche zu 4 % zu ver-zinsen sind.
11	262	15	4439	7	6	1	6	3 u. 2 Cap.	4	1	Die Schulden der Pfarrei betragen 9413 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. und werden mit 470 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. jähr-lich verzinset u. allmählich amortisirt.

1	2	3	4	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1881			
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer sam ungefähren Geldwerthe eingesetzt.)	5	6	7
Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Thlr.	8g.	Pl.	Den.
	Pfarrkirche zu Mariä Himmelf.		Theil der zur Gemeinde Neuwerk gehörigen Honnschaft Uedding, dagegen gehört nicht zur Pfarrgemeinde, die zur Landbürger- meisterei gehörige Ortschaft Hehn, welche der Pfarrei gleichen Namens einverleibt ist, sowie die Ortschaft Ohler der Landbürger- meisterei und die Ortschaften Brandenbergs und Bingt der Stadtbürgermeisterei, welche zur Pfarrei Rheydt gehören.	—	—	—	—
	Ehemalige Münsterkirche zum hl Vitus.		—	—	—	—	—
	Annexkirche zu Lürrip. Kapelle im Franziskane- rinnenkloster.	—	—	—	—	—	—
	Kapelle im Alexianerklost.	—	—	—	—	—	—
5	Pfarrei Hardt.	III.	Die Pfarrgrenzen sind diejenigen der Civil- gemeinde Hardt, es sind aber 695 Morgen, welche um das Dorf Hehn herumliegen nebst diesem letzteren der neugebildeten Pfarrei Hehn zugetheilt worden.	a. 11201 29 b. 8000	9	a. 4 b. 2 c.	
6	Pfarrei Hehn.	III.	Zur Pfarrei Hehn gehören aus der Landbür- germeisterei Gladbach die Ortschaft Glad- bach-Hehn, aus der Bürgermeisterei Hardt die Ortschaft Hardt-Hehn, aus der Bürger- meisterei Dahlen die Ortschaft Wolfsittard.	a. 9155 b. 1233	9 10 4	a. 4 b.	
7	Pfarrei Helena- brunn	III.	Die Pfarrei umfasst die beiden Sectionen Ummer und Heimer der Brgmstr. Viernsen.	a. 13975 b. 950	11	a. 5 b.	
8	Pfarrei Kleinen- broich.	III.	Die Pfarrgrenzen stimmen mit den Grenzen d. politischen Gem. Kleinenbroich überein.	a. 6197	—	a. 325	

Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.		
Staatsmitteln.						Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		der folgenden Pfarren:						Bemerkungen.
8						9		10						15
Thlr. Sgr. Pf.						Thlr. Sgr. Pf.		11 12 13 14						
								der fangenden Pfarren, der fangenden Pfarren und Hölzgerstellen, der in Gebrauch stehenden Kirchen, der Kloster und Organisten, der übrigen Kirchendiener.						
—						—		—						25 Ordensschwwestern nach der Regel d. hl. Franziscus zum Unterricht der weiblichen Jugend und zur Besorgung des Krankenhauses.
—						—		—						6 Ordensbrüder nach der Regel des hl. Augustinus zur Pflege armer Kranken und Geisteskranken.
111 —						135 3 2 1 1 1 1 2								Die Pfarrei hat eine Kirchbauschuld, welche von der Civilgemeinde durch jährliche Umlage auf die Pfarrgenossen verzinst u. amortisirt wird und noch 6860 Thlr. beträgt. Das Capital-Vermögen hat sich um 285 Thlr. vermehrt. Durch Kirchen-Collecten werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.
120 —						817 18 8 1 — 1 K. 10.								Die Schulden betragen 2992 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. zu 4 1/2 Prozent. Zur Amortisation dieser Schulden mit jährlich 150 Thlr. u. zur Deckung der gewöhnl. Mehr-Ausg. von circa 100 Thl. werden jetzt jährl. 250 Thl. Kirchensteuer v. den kath. Einw. u. eingesess. Forensen aufgebracht. Die Mehrausgaben v. 248 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. sind durch Kirchencoll. u. Ertr. d. Opferstöcke ged. worden. Die Mehr-Ausg. wurden bestritten aus der Einnahme von den Opferstöcken und den Sammlungen auf der Orgelbühne. Das Capitalvermögen hat sich seit 1861 um 120 Thlr. vermehrt.
162 7 6						1047 14 6 1 1 1 2 —								Die Mehr-Ausgaben werden durch freiwillige Gaben und Collecten gedeckt.
166 25 —						720 27 11 1 1 1 1 —								

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
				an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesezt.)	5
1	2	3	4	Thlr.	Gr.	Pl.	D.
9	Pfarrei Lied- berg.	III.	Die Pfarrei umfasst die Brgrmstr. Liedberg mit Ausschluss der Ortschaften Steinfort, Rubelrath und Forsterhof.	a. 3126	27	5	a.
				b. 1000	—	—	b.
10	Pfarrei Neersen.	III.	Die Pfarrei grenzt nördlich an die Gemeinde Anrath, östlich an die Gemeinde Schiefbahn, südlich an die Gemeinde Neuwerk u. westlich an die zur Gemeinde Neersen gehörige Honnschaft Clörath	a. 6707	12	4	a.
	Kapelle zu Klein-Jerusalem	—	—	—	—	—	—
11	Pfarrei Neuwerk	III.	Zur Pfarrei gehört die Civilgemeinde Neuwerk mit Ausnahme der Honnschaft Lürrip und der vier letzten Häuser der Honnschaft Eicken, welche nach Gladbach eingepfarrt sind und von der Honnschaft Als, Bürgermeisterei Gladbach, gehören noch 10 Häuser zur Pfarrei.	a. 8166	20	—	a.
				b. 7540	—	—	b.
12	Pfarrei Oden- kirchen.	III.	Die Pfarreigrenzen stimmen mit den Grenzen der Civilgemeinde nach allen Seiten hin bis auf eine kleine Strecke an der nord-östlichen Seite überein, wo nämlich die Pfarrgemeinde Giesenkirchen in die Civil-Gemeinde Odenkirchen hineinreicht und die Grenze der beiden Pfarreien am Dohr durch einen Graben gebildet wird.	a. 10475	—	—	a.
				b. 10475	—	—	b.
13	Pfarrei Rheydt	III.	Die Pfarrei umfasst d. ganze Bürgermeisterei Rheydt, ausserdem die drei zur Gemeinde Gladbach gehörigen Ortschaften Ohler, Brandenbergs und Buntg.	a. 6938	28	4	a.
				b. 2900	—	—	b.
14	Pfarrei Schief- bahn.	III.	Die Pfarrei grenzt nördlich an die zur Gemeinde Anrath gehörige Honnschaft Kleinkempen, östlich an d. Gemeinde Kaarst, südlich an die Gemeinde Büttgen und Kleinenbroich u. westlich an d. zur Gemeinde Schiefbahn gehörigen Honnschaften Niederheide und Schinkelsbütte.	a. 6619	5	4	a.
				b. 2200	—	—	b.
15	Pfarrei Süchteln	III.	Die politische Gemeinde bildet zugleich die Pfarrgemeinde.	a. 27300	—	—	a.
				b. 1120	—	—	b.
	Kapelle zu Dohrbusch.	—	—	—	—	—	—
	Kapelle auf'm Heiligenberge.	—	—	—	—	—	—

Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.
Staatsmitteln.						Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.						Bemerkungen.
8						9						
Thlr. Sg. Pf.						Thlr. Sg. Pf.						
10						11 12 13 14						15
m-se						der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen, der in Gebrauch stehenden Kirchen, der Küster und Organisten, der übrigen Kirchendiener.						
—						1						Die Mehr-Ausg. sind gedeckt aus dem Ertrage der Vermiethung von Kirchenstühlen u. d. Klingelbeutels. Die Pf ist am 11. April 1862 errichtet und beziehen sich die Angaben auf das Jahr 1862
235 7						744 6						Durch freiwillige Geschenke werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.
—						—						In der Kapelle findet an einigen Festtagen des Jahres Gottesdienst Statt. Die Subvention aus der Communal-kasse wird zur Gründung eines Kirchenbaufonds zurückgelegt.
131 7 6						1471 6 1						—
131 7 6						1349 6 6						Die Mehr-Ausgaben werden durch die Miethe von Kirchensitzen und durch ein Drittel des Ertrages des Klingelbeutels gedeckt.
124 20 8						1356 5 4						Die Pfarrei hat eine Kirchenbauschuld von 4580 Thlr. zu 4 resp. 5 % und ein Passivkapital von 101 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. zum Besten der Armen mit 5 % zu verzinsen.
169						1032 24						Die Mehr-Ausgaben werden durch freiwillige Geschenke gedeckt.
123 28 2						4836						Durch Umlage auf die Pfarrgem. werden die Mehrausgaben gedeckt.
—						—						—
—						—						—

Forts. Tab. Nr. 145.

1	2	3	4	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar		
				an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)
1	2	3	4	5	6	7
	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.			
16	Kloster-Kapelle der Armen Schwestern vom h. Franz zu Süchteln. Pfarrei Viersen.	— I.	— Die Pfarrei umfasst die Sectionen Viersen, Rintgen, Hoser, Bockert, Beberich, Hamm und Raser der Bürgermeisterei Viersen.	a. 46061 24	7 a. 11	b. 30000 — —
1	Pfarrei Allrath.	III.	Die Grenze der Civilgemeinde bildet mit Aus- nahme der Grenzrichtung gegenüber Greven- broich, welche durch besondere Verhandlungen festgestellt werden, auch d. Pfarrgrenze.	a. 1192 25 3	a. 11	b. 17961 24 6
2	Kapelle zu Barrenstein. Pfarrei Bed- burdyk.	— III	— Die Pfarrgrenzen fallen mit Ausnahme der Kataster-Sectionen I. u. K., welche die Pfarr- gemeinde Neuenhoven bilden, und mit Aus- nahme der Bestandtheile der ehemaligen Gemeinde Gierath mit denjenigen der Civil- Gemeinde zusammen.	a. 6940 25 11	a. 11	b. 14230 — —
3	Haus-Kapelle auf dem Schlosse Dyck. Pfarrei Capel- len-Gilverath.	— III.	— Der Pfarrbezirk besteht aus der Specialge- meinde Capellen mit Ausnahme der Ortschaft Gruissen, und aus der Ortschaft Tüsch- broich. Ueber die Pfarrgrenzen gegenüber der Pfarrei Holzheim schweben noch die Verhandlungen.	a. 2605 15 4	a. 11	b. 23194 14 8
4	Pfarrei Elfgen.	III.	Die Pfarrgrenze ist gegenüber den Pfarreien Garzweiler, Jüchen u. Gustorf durch beson- dere Verhandlungen festgesetzt, gegenüber Elsen u. Bedburdyck, jedoch mit der Grenze der Civilgemeinde identisch.	a. 3074 — —	a. 11	b. 12250 — —
5	Pfarrei Elsen.	III.	Die Pfarrgrenze ist gegenüber Gustorf durch Beschluss der Kgl. Regierung und des Herrn Erzbischofs vom 30. Dezember 1861 fest- gesetzt, übrigens m. d. Civilgem. identisch.	a. 2496 10 7	a. 11	b. 26480 — —
	Kapelle zu Noit- hausen.	—	—	a. 3826 — —	a. 11	b. 1750 — —
6	Pfarrei Frim- mersdorf.	III	Die Pfarrgrenzen stimmen mit den Grenzen der Civilgemeinde überein.	a. 2025 25 —	a. 11	b. 5958 27 8

Subvention aus				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.			Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.	
Staats- mitteln.							der fungirenden Pfarre.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Käster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.	Bemerkungen.		
Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	10	11	12	13	14	15		
	321	12	10	3184	18	3	1	5	1	2	2	Das Capital-Vermögen hat sich seit 1861 um 2000 Thlr. vermehrt.		
venbroich.														
	99	22	6	700			1	1	1	1	—	—		
									n. l. Ca- pelle			Zur Kapelle gehören nur Messen- Stiftungen.		
	54	21	11	1375	20	8	1	1	1	1	1	—		
									n. l. Ca- pelle			—		
				250			1	—	—	2	Die Aufwandskosten ad 250 Thlr. werden aus der fürstlichen Rentei- Kasse bezahlt.			
	34	22	8	1411	22	8	1	1	1	1	1	—		
	137	27	—	829	13	—	1	1	1	1	—	—		
	227	1	11	1625	21	2	1	1	1	2	—	Die Kirchen-Rechnung schloss im Jahre 1860 mit einem Deficit von 184 Thlr. 19 Sgr. ab, zu dessen Deckung die Kirchensteuer im Jahre 1861 erhoben wurde.		
				315	29	—	1	—	1	—	—			
20. 6. Com- mune- Kasser	180	7	6	552	17	11	1	—	1	1	1	—		

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1880		
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	an Reven- uen b. P c. P	an Reven- uen b. P c. P
1	2	3	4	5	Thlr.	Sg. Pf. Den.
7	Pfarrei Garzweiler.	III.	Die Pfarrgrenze ist durch Beschluss der Kgl. Regierungen zu Düsseldorf u. Aachen u. des Herrn Erzbischofes vom 2. Juli 1859 festgesetzt; die Pfarrei besteht aus dem grössten Theile der Gemeinde Garzweiler.	a. 7000 b. 2200	— —	a. 3 b. 3
8	Pfarrei Gierath.	III.	Der Pfarrbezirk ist mit dem Gemeinde-Bezirk der ehemaligen Civilgemeinde Gierath identisch.	a. 183 b. 12000	2 — —	a. 2 b. 1
9	Pfarrei Grevenbroich.	III.	Die Pfarrgrenze ist gegenüber der Pfarrei Allrath im Jahre 1862 festgesetzt worden, im Uebrigen aber mit der Grenze der Civilgemeinde identisch.	a. 800 b. 6000	— —	a. 2 b. 3
10	Pfarrei Gustorf	III.	Der Pfarrbezirk besteht aus der ganzen Bürgermeisterei Gustorf, der Ortschaft Laach u. dem Hofe St. Leonard. Die Grenzen gegenüber den Pfarrbezirken Elften u. Ehen sind unter dem 30. Dec. 1861 höheren Ortes festgestellt worden.	a. 504 b. 24800	8 5 —	a. 2 b. 3
	Kapelle zu St. Leonard.	—	—	—	—	—
11	Pfarrei Hemmerden.	III.	Die Grenzen der Civilgemeinde bilden auch die Pfarrgrenzen, nur gehört das in der Gemeinde Glehn gelegene Binnengut des Bickhauser Hofes noch zur Pfarrei.	a. 5044 b. 11339	26 10 12 —	a. 2 b. 3
12	Pfarrei Hoisten.	III.	Die Pfarrgrenze ist gegenüber dem Pfarrbezirk Neukirchen unterm 6. März 1862 höheren Orts festgestellt worden u. fällt im Uebrigen mit d. Grenzen d. Civilgem. zusammen.	a. 1000 b. 500	— —	a. 2 b. 2
13	Pfarrei Hoenningen.	III.	Der Pfarrbezirk fällt mit dem Bezirk d. Civil-Gemeinde zusammen.	b. 24360	—	b. 115
14	Pfarrei Jackerath.	III.	Die Pfarrgrenze ist gegenüber der Pfarrei Garzweiler durch eine höheren Orts genehmigte Vereinbarung regulirt und fällt im Uebrigen mit den Grenzen der Civilgemeinde zusammen.	a. 14115 b. 5320	23 8 —	a. 2 b. 2
15	Pfarrei Jüchen.	III.	Gegenüber der Pfarrei Gierath bildet die Grenze der Civilgemeinde auch die Pfarrgrenze, gegenüber den Pfarreien Garzweiler,	a. 12059 b. 15647	7 9 5 —	a. 2 b. 2

Die Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.	
n. d. l.	Staats- mitteln.	Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.				10	11	12	13	14	15	Bemerkungen.	
		8	9	10	11								
Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Sg. Pf.	der insigirenden Pfarren.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.			
—	53	—	792	25 7	1 1	1	1	1	1	—		Die Pfarrei hat eine Kirchenbau- schuld von 20000 Thlr. zu 4½ u. 5 %. Jährlich werden 1500 Thlr., welche durch Umlage aufgebracht werden, abgetragen. Die Ueber- schüsse werden zur Beschaffung fehlender Kirchen - Mobilien ver- wandt.	
—	135	4 1	914	8 8	1 —	1	1	1	1	—			
en- r.	205	7 6	480	—	1 —	1	1	1	1	—		Die 100 Thlr., die durch Umlage aufgebracht werden, sind Zuschuss zum Pfarrgehalt. Die jährliche Sub- vention aus Staatsmitteln wird an den Pfarrer durch die Königliche Steuer-Kasse ausgezahlt.	
Com- jasse	44	—	1009	14 4	1 1	1	1	1	2	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		100 Thlr. Gemeinde-Subvention ist Zuschuss für den Vicar. Die jähr- liche Subvention aus Staatsmitteln wird an den Pfarrer durch die Kgl. Steuerkasse ausgezahlt. Durch Ver- pachtung v. Kirchensitzen u. durch den Ertrag der Opferstöcke werden die Mehrausgaben gedeckt. Ohne Stiftungen und Fonds.	
—	100	12 —	929	20 8	1 1	1	1	1	1	1			
—	154	12 —	400	—	1 —	1	1	1	1	—		Die Subvention aus Staatsmitteln wird an den Pfarrer durch die Kgl. Steuer-Kasse ausgezahlt.	
—	115	24 —	1034	—	1 1	1	1	1	1	—			
—	—	—	735	—	1 —	1	1	1	1	—		Desgl.	
U- hen- ner.	84	29 6	1744	20 2	1 1	1	1	1	1	—			
												Die Mehr-Ausg. werden durch die Miethe v. Kirchensitzen u. durch d. Ertrag der Opferstöcke aufgebracht.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.) 5 Thlr. Sg. Pf. Tm.		
1	2	3	4			
16	Pfarrei Neuen- hausen	III.	Elfgen, Neukirchen u. Giesenkirchen ist die Pfarrgrenze durch Beschlüsse der höheren Verwaltungs- u. geistl. Behörden festgesetzt Die Grenze der Civil-Gemeinde bildet auch die Pfarrgrenze.	a. 830	—	—
17	Pfarrei Neuen- hoven.	III.	Der Pfarrbezirk besteht aus den Sectionen I. u. K. des Grundsteuer-Katasters der Gemeinde Bedburdyck.	b. 7400	—	—
18	Pfarrei Neu- kirchen-Hülch- rath.	III.	Die Pfarrgrenze gegenüber d. Pfarrei Hoisten ist unterm 18. Februar 1862 höheren Orts festgestellt worden, im Uebrigen mit der Grenze der Civilgemeinde übereinstimmend.	a. 8171	10	—
	Nebenkirche zu Hülchrath.	—		b. 2500	—	—
	Kapelle zu Haus Horr.	—		b. 2500	—	—
19	Pfarrei Neu- kirchen.	III.	Der Pfarrbezirk umfasst die Fluren F, G, H, I und einen Theil der Flur E. der Civilgemeinde Neukirchen, einen Theil der Fluren E. u. F. der Civilgemeinde Jüchen (Dorf Hackhausen) u. einen Theil der Fluren I u. K. d. Civilgemeinde Kelzenberg (Ortschaften Kamphausen und Dürselen)	a. 2500	—	—
20	Pfarrei Neu- rath.	III.	Die Pfarrgrenzen sind mit den Grenzen der Civilgemeinde übereinstimmend.	b. 9520	—	—
21	Pfarrei Oekoven.	III.	Die Grenzen der Civilgemeinde sind auch Pfarrgrenzen.	b. 2640	—	—
	Kapelle zu Evinghoven.	—		a. 1149	—	—
22	Pfarrei Otzen- rath.	III.	Der Pfarrbezirk umfasst die Kataster-Fluren A, B, C, D und einen Theil der Flur E der Civilgemeinde Neukirchen.	b. 13250	—	—
23	Pfarrei Wanlo.	III.	Die Pfarrgrenze fällt mit der Grenze der Civilgemeinde zusammen.	a. 14670	—	—
24	Pfarrei Weve- linghoven.	III.	Mit Ausnahme der Grenze gegenüber der Pfarrei Capellen bildet der Gemeindebezirk auch d. Pfarrbezirk. Die Ortschaft Tüschbroich gehört z. Pfarrei Capellen-Gilverath.	b. 14750	—	—
25	Pfarrei Wick- rath.	III.	Der Gemeindebezirk bildet auch den Pfarrbezirk mit Ausnahme derjenigen Feldfluren, welche zu den Pfarrbezirken Rath u. Venrath gehören. In letzterer Beziehung sind die Verhandlungen über die Richtung der Pfarrgrenzen noch schwebend.	b. 14000	—	—
				a. 1323	28	10
				b. 5300	—	—
				a. 9179	1	7
				b. 36402	5	11
				a. 2640	—	—
				b. 27500	—	—
				a. 12180	—	—
				b. 3833	—	—

Subvention aus						Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
Staats- mitteln.				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.							Bemerkungen.	
8				9								
Thlr. Sg. Pf.				Thlr. Sg. Pf.								
Pf.				Pf.								

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1871		
				an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)	letzterer zum ungefähren Geldwerthe eingesetzt.) 5
1	2	3	4	Thlr.	8g.	Pf. Tg.
				7. Dekan		
1	Pfarrei Büderich.	III.	Die Pfarrgrenzen sind dieselben wie die der Civil-Gemeinde.	a. 8122	—	—
	Kapelle zu Niederdonk.	—	—	b. 10051	—	—
2	Pfarrei Büttgen.	III.	Nach Neuss hin bildet der Nordkanal, nach Grefrath die Glehner Strasse, nach Glehn hin die Neuss-Glehner Strasse, nach Kleinenbroich die in Rottes u. Willerhöfe liegenden Häuser die Grenze der Pfarrei.	a. 13639	—	—
	Kapelle zu Forst	—	—	b. 34200	—	—
3	Pfarrei Dormagen.	II.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Dormagen u. die Besetzung Picoipp in d. Bürgermeisterei Worringen.	a. 3460	14	—
4	Pfarrei Glehn.	III.	Gegen Hemmerden ist die Grenze ein Weg von Bickhausen nach Glehn u. Heckhausen, nach Kleinenbroich, Liedberg, Bedburdyck, Grefrath u. Büttgen ist d. Grenze unbestimmt.	b. 45500	—	—
5	Pfarrei Gohr.	III.	Die Pfarrei grenzt an Oekoven, Nettesheim, Hönningen, Hülchrath, Rosellen, Nievenheim und Straberg.	a. 25107	—	—
6	Pfarrei Grefrath.	III.	Die Pfarrgrenzen sind streitig.	b. 47675	—	—
7	Pfarrei Grimlinghausen.	III.	Die Grenze ist nach Neuss hin nicht bestimmt, sonst mit der Grenze der Civilgemeinde zusammenfallend.	a. 3486	—	—
8	Pfarrei Hackenbroich.	III.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Hackenbroich, das Haus Arft, die Furth und das Försterhaus Kahlach; letztere 3 gehören zur Bürgermeisterei Worringen.	b. 10409	—	—
	Kapelle zu Delhoven.	—	—	a. 2082	22	6
9	Pfarrei Heerdt.	III.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Heerdt mit Ausschluss des Gutes Zoppenbroich nördlich und östlich grenzt sie an den Rhein, im Süden an die Pfarrei Neuss, im Westen an die Pfarrei Büderich.	b. 36750	—	—
10	Pfarrei Holzheim.	III.	Die Pfarrgrenzen sind streitig.	a. 2489	12	—
11	Pfarrei Kaarst.	III.	Die Pfarrei grenzt nördlich an die Bürgermeisterei Osterath, östlich an Büderich und Neuss, südl. an Büttgen, westl. an Schiefbahn.	b. 10550	—	—
12	Pfarrei Nettesheim.	III.	Oekoven, Gohr, Straberg, Stommeln und Rommerskirchen begrenzen die Pfarrei.	a. 3472	20	5
				b. 17300	—	—
				a. 16500	—	—
				b. 7400	—	—
				a. 3227	24	7
				b. 12150	—	—
				a. 6000	—	—
				b. 17500	—	—
				a. 5900	—	—
				b. 12430	—	—

Subvention aus					Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.				
Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.											Bemerkungen.				
					der angirenden Pfarrei.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Knaben und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.						
8					9					15					
Pf.		Thlr.		Sgr. Pf.		Thlr.		Sgr. Pf.		10	11	12	13	14	
91		7		11		1210		18 8		1	1	1	1	1	Die Mehr - Ausgabe wurde durch 152 Thlr. Miethe von Kirchensitzen gedeckt.
—		—		—		3		—		—	—	—	—	—	—
70		10		6		4208		26 5		1	1	1	1	—	Zur Einnahme gehören noch an abgelegten Capitalien 1808 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., an Bestand 1046 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., an Miethe von Kirchenstühlen 157 Thlr., an diversen Einnahmen 357 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.
—		—		—		—		—		—	—	—	—	—	—
151		15		—		817		20 2		1	2	1	1	1	—
103		5		—		1860		—		1	1	1	1	1	Der Ueberschuss wird zum Neubau einer Kirche erspart. Die Pfarrei hat jährlich eine Rente von 8 Malter Korn und eine Geldrente von 6 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. zu zahlen.
170		1		11		710		24 —		1	1	1	1	—	—
47		—		—		945		20 —		1	1	1	1	—	Der Ueberschuss wird rentbar angelegt.
145		22		1		961		1 4		1	—	1	1	—	—
109		21		6		642		5 8		1	1	1	2	—	Die Ueberschüsse werden zu einem Fonds angesammelt.
—		—		—		—		—		—	—	—	—	—	—
200		14		2		920		20 9		1	1	1	1	—	Die Mehr-Einnahme bilden die Erträge der Pastorat-, Vicarie- und Küsterei-Grundstücke, welche den betreffenden Nutzniessern zu Gute kommen.
81		11		3		808		21 5		1	1	1	1	—	—
141		15		5		1054		17 1		1	1	1	1	—	—
70		4		3		1336		3 9		1	1	1	1	—	Die Schulden der Pfarrei betragen 2290 Thlr. à 4½ %, zu deren Tilgung d. Ueberschuss verwandt wird.

1	Laufende Nro.	2	3	Klasse der Pfarreien.	4	5		Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 19	an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)
						Thlr.	Sgr.				
13	Pfarrei Neuss.	I.	Die Pfarrei wird begrenzt nördlich von der Pfarrei Heerdt, östlich vom Rhein, südl. von der Pfarrei Grimlinghausen, westl. von den Pfarreien Grefrath, Büttgen, Kaarst u. Büderich. Ueber eine nähere Feststellung d. Pfarrgrenze zwischen Neuss und Grefrath, sowie zwischen Neuss u. Grimlinghausen schweben zur Zeit Verhandlungen. Von der Civilgemeinde Neuss gehört die Ortschaft Grimlinghauserbrücke zur Pfarrei Grimlinghausen, das Ackergut Nierenhof zur Pfarrei Holzheim, dagegen das Gut Zoppenbroich der Bürgermeisterei Heerdt zur Pfarrei Neuss.		a. 4808 b. 11100	—	—	—	—	—	—
	Nebenkirche z. h. Sebastianus	—	—	—	—	a. 4980	—	—	—	—	—
	Alexianer- klosterkirche.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hospit.-Kirche.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Oberthor-Kap.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle des Waisenhauses.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kapelle auf dem Hause Selicum.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Pfarrei Nievenheim.	III.	Die Pfarrei umfasst die Civilgemeinde, einschliesslich der Häuser an der Windmühle zu Nievenheim.		a. 3950 b. 17842	—	—	—	—	—	—
15	Pfarrei Norf.	III.	Die Pfarrgrenzen sind noch nicht festgestellt; z. Pfarrei gehören Norf, Betticum u. Dericum.		a. 9770 b. 17660	25	6	—	—	—	—
16	Pfarrei Rommerskirchen.	III.	Die Grenzen der Pfarrei und der Civilgemeinde sind identisch.		a. 5293 b. 23854	—	—	—	—	—	—
17	Pfarrei Rosellen.	III.	Die Pfarrgrenzen sind noch nicht festgestellt, zur Pfarrei gehören die Civilgemeinden Rosellen und die Ortschaft Elvecum.		a. 7860 b. 31778	—	—	—	—	—	—
	Kapelle zu Schlicherum.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Pfarrei Straberg, vormalige Abteikirche zu Knechtsteden.	III.	Zur Pfarrei gehört die Civilgemeinde Straberg einschliesslich des Blechhofes in der Bürgermeisterei Worringen.		a. 2615 b. 50	511	—	—	—	—	—
19	Pfarrei Uedesheim.	III.	Die Pfarrgrenze ist mit der Grenze der Civilgemeinde identisch.		a. 6694 b. 12800	11	—	—	—	—	—

he Subvention aus						Anzahl									Bemerkungen.								
Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.						der fungirenden Pfarver.																	
						der fungirenden Vikarien und Hülfsgeistlichen			der in Gebrauch stehenden Kirchen.			der Küster und Organisten.				der übrigen Kirchendiener.							
						11			12			13				14							
8						9						10						15					
Thlr. Sg. Pf.						Thlr. Sg. Pf.						10						15					
393 22 6						5042 22 6						1 4 1 2 4						Die Mehr-Ausgaben werden durch Collecten u. den Ertrag vermieteter Kirchenstühle gedeckt.					
520						1 1 2 1						Desgl.											
						1 1 1 1						In dieser Kapelle halten die Pfarrkapläne den Gottesdienst, in Lesung gestifteter Messen bestehend, ab.											
107 20 5						930 4 10						1 1 1 1 1											
54 6						1628 11 11						1 1 1 1						Die Pfarrei hat 400 Thlr. Schulden.					
17 20 7						2341 4 1						1 1 1 1						Die Mehr-Ausgaben werden durch den Ertrag vermieteter Kirchensitze u. die Collectengelder gedeckt.					
76 9 2						2037 25 6						1 1 1 1											
203 7 6						157 22 10						1 1 1											
147 16 6						800 5 4						1 1 1						Die Vikariestelle ist nicht besetzt u. werden deren ersparte Revenüen zur Verbesserung der Stelle zum Capital geschlagen.					

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögens- am 1. Januar 18		
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	
1	2	3	4	Thlr.	Sc	Pl
20	Pfarrei Zons.	III.	Die Pfarrgrenze ist mit der Grenze der Civilgemeinde identisch.	a. 16770 b. 85630	-	-
	Kap. im Kloster der Franziscanessen. Kapelle zu Stürzelberg.	- -	-	- a. 7000	- -	- -
8 Dekane						
1	Pfarrei Burg.	-	Die Pfarrei umfasst die Stadtgemeinde Burg; ausserdem sind die Katholiken der Gemeinde Witzhelden und von sechs Hofstädten in Burscheid nach Burg eingepfarrt	a. 1821 b. 3990	10 20	-
2	Pfarrei Bürrig.	-	Die Pfarrei grenzt nördlich an die Pfarrgemeinde Opladen, östlich an die Pfarreien Lützenkirchen und Schlebusch, südlich an die Pfarrei Wiesdorf, wo die Dhün u. westl. an die Pfarrei Rheindorf, wo die Wupper die Scheidungslinie bildet.	a. 1375 b. 11585	-	-
3	Pfarrei Gräfrath.	-	Die Grenzen schliessen nach Süden u. Osten mit der Civilgemeinde Gräfrath ab; die innerhalb der übrigen Grenzen, welche nach Nordosten der Pfarrbezirk Elberfeld, nach Norden der Pfarrbezirk Düssel, nach Westen die Pfarrbezirke Wald und Hilden sind, liegenden Häuser, Gehöfte und das Dorf Sonnborn gehören zur politischen Gemeinde Haan, Kreis Mettmann.	a. 13500 b. 1500	-	-
	Kapelle zu Sonnborn.	-	-	a. 5000 b. 1000	-	-
4	Pfarrei Hitdorf.	-	Die Pfarrgrenzen sind gleichzeitig die Grenzen der bürgerl. Gemeinde	a. 8743 b. 8737	13 15	-
5	Pfarrei Leichlingen.	-	Die Pfarrei wird wie die Civilgemeinde von den Bürgermeistereien Höhscheid, Richrath, Opladen, Neukirchen u. Witzhelden begrenzt.	a. 6172	17	-
6	Pfarrei Lützenkirchen.	-	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit denen der Civilgemeinde überein, ausgenommen die Fixheide, welche nach Bürrig eingepfarrt ist.	a. 7436 b. 3550	-	-
	Nebenkirche zu Burscheid.	-	Die Nebenkirche ist für die Bürgermeisterei Burscheid.	a. 1600	-	-

Subvention aus						Anzahl						Fortz. Tab. Nr. 145.	
Staatsmitteln.						Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.						Bemerkungen.	
8						9						15	
Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	10	11	12	13	14			
71	14	8	3437	—	—	1	2	1	2	—	Die Ersparnisse dienen zur Ansammlung eines Fonds zum Bau einer neuen Vikarie.		
—	—	—	—	—	—	—	—	a. 2 Kapell.	—	—	—		
—	—	—	372	—	—	—	1	—	1	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch event. Ueberschüsse des nächsten Rechnungsjahres gedeckt.		
ngen.													
445	10	4	751	29	—	1	1	1	1	1	—		
—	—	—	850	—	—	1	—	1	1	—	—		
486	18	1	1027	9	4	1	1	1	1	—	Der Ueberschuss wird reservirt.		
—	—	—	546	3	8	—	1	—	—	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch Sammlungen u. durch einen Wohlthätigkeitsverein gedeckt. Die Kapelle ist mit einem Passiv-Capital von 400 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. belastet.		
—	—	—	820	26	8	1	1	1	1	—	—		
10	—	—	373	5	—	1	—	1	1	—	Die Mehr-Ausgaben werden gedeckt durch die Erträge der Opferstöcke, der verpachteten Kirchensitze und die Erhöhung der Kirchensteuer. Ausserdem hat die Kirche noch einen Baufonds von 1100 Thlr. Die Schulden belaufen sich auf 3355 Thl.		
—	—	—	1361	—	—	1	1	1	1	—	—		
—	—	—	361	—	—	1	1	1	—	—	Das Fehlende wird durch Vereine und Wohlthäter aufgebracht.		

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations-Stiftungs-Vermögen am 1. Januar		
				an Kapitalstock (a) oder (Grundbesitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	Thir. Sg. Pf. Lu.
1	2	3	4			
7	Kap. z. h. Kreuz. Kap. z. h. Anna. Kapelle zu Lehn. Pfarrei Monheim.	— — — —	— — — Zur Pfarrei gehören die Specialgemeinden Monheim, Baumberg u. Garrath, ein zu Urdenbach gehöriges Gütchen und ein zur Gemeinde Hilden gehöriges Haus	a. 10950 b. 23240	— — — —	— — — —
	Filialkirche zu Baumberg. Kapelle zum h. Joseph in Monheim.	— —	Die Filialkirche ist für die Gemeinde Baumberg ohne Haus Bürgel.	a. 1000 b. 1000	— —	— —
	Kap. z. h. Jungfrau in Monheim. Haus-Kapelle zu Bürgel.	— —	— Die Kapelle ist für das Gebiet dieses Hauses und des nach Urdenbach civiliter gehörenden Gütchens.	b. 620	—	—
8	Pfarrei Opladen.	—	Die Pfarrei grenzt nördlich an die Pfarreien Reusrath und Leichlingen, östlich an die Pfarrei Bürrig u. westl. an den Wupperfluss.	a. 9020 b. 4600	— —	— —
9	Pfarrei Reusrath.	—	Die Special-Gemeinde Reusrath bildet mit ihren verschiedenen Ortschaften zugleich die Pfarrgemeinde.	a. 4104 b. 3811	— —	— —
10	Pfarrei Rheindorf.	—	Die Grenzen der Specialgemeinde Rhein sind mit den Grenzen der Pfarrgemeinde übereinstimmend.	a. 3400 b. 4500	— —	— —
11	Pfarrei Richrath.	—	Die Pfarrei umfasst die Kataster-Gemeinden Richrath, Wiescheid, Immigrath und Berghausen u. stimmen die Pfarrgrenzen mit den Grenzen dieser Gemeinden überein.	a. 7175	23 3	—
12	Pfarrei Schlebusch.	—	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit den Grenzen der Gemeinde überein, nur gehört zu letzterer noch die Altehaide, welche der Pfarrei Wiesdorf einverleibt ist.	a. 7528 b. 6000	— —	— —
13	Schlosskapelle zu Morsbruch. Pfarrei Solingen.	— —	— Die Pfarrei umfasst die Civilgemeinden Solingen, Dorp und Höhscheid, mit Ausnahme der Ortschaften Höhe, Löhdorf, Heide, Haalsiepen, Steinendorf, Schlagbaum, Zwingenberg, Strassen und von der Gemeinde Wald gehören noch zur Pfarrei die Ortschaften Untergönrath, Mittelgönrath, Dingshaus, Waldheim und Wardt.	a. 11247	—	—

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
le-	Staats-			der fungirenden Pfarver.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.	Bemerkungen.	
8	9			10	11	12	13	14	15	
Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1605	—	1	2	1	2	—	266 Thlr. Zinsen von einem Baufonds ad 5400 Thlr. gehen zum Kapital über.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	198	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	—	1067	19	1	4	1	1	—	Die Subsidiare erhalten kein bestimmtes Gehalt.	
—	—	449	—	1	—	1	1	—	—	
—	—	335	—	1	—	1	1	—	153 Thl. Zinsen des Baufonds ad 3400 Thl. werden zum Capital geschlagen. Der Ueberschuss bleibt reservirt.	
—	—	46	18	10	1	1	1	4	—	
—	—	1003	—	1	1	1	1	—	Ausserdem besitzt die Kirche einen Baufonds von 2835 Thlr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	195	25	1400	1	2	1	1	—	Die Pfarrei hat 800 Thlr. Schulden zu 4 1/2 %, zu deren Verzinsung u. Amortisation der Ueberschuss verwandt wird. Seit 1861 haben sich d. Schulden um 75 Thlr. vermindert.	

1 Laufende Nro.	2 Bezeichnung der zu den Decanaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	3 Klasse der Pfarreien.	4 Inhalt und Grenzen der P f a r r e i .	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 18		
				an Kapital- stock (a) nach oder Grund- besitz (b) Be- (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.) a. b. c. d.		
				5 Thlr.	6 Sg. Pf.	7 Tg.
14	Pfarrei Stein- büchel.	—	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit denen der Civildgemeinde im Allgemeinen überein und gehören die in der Südspitze der Ort- schaft Bruchhausen gelegenen Wohnhäuser zum Pfarrverbande Steinbüchel.	a. 3084 20 b. 3600 10	a. 16 b. 12	
	Kapelle zu Fettenhenne.	—	—	a. 3344	—	a. 16
15	Pfarrei Wald.	—	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeistereien Wald und Merscheid, aus Hörscheid die Hofstätte Strassen, Küllenberg, Jammerthal, Greuel, Brücke, Zwingenberg, ein Theil von Höhe, Landwehr, Tränke.	a. 2893 b. 1000	—	a. 16 b. 12
	Filialkirche zu Scharrenberger- heide.	—	—	—	—	—
16	Pfarrei Wies- dorf.	—	Die Pfarrei grenzt westl. an den Rhein, südl. an die Pfarrei Flittard, südöstl. an die Pfarrei Dünwald, östlich an die Pfarrei Schlebusch, nördlich an die Dhün und die Wupper resp. Pfarrei Bürrig und Rheindorf.	a. 7826 b. 10400	— 10 —	a. 16 b. 12
II. Diöcese						
1. Dekanat						
1	Pfarrei Altcalcar.	III.	Die Pfarrei wird begrenzt v. Calcar, Appel- dorn, Keppeln, Bedburg und Till.	a. 238 14 b. 450	3 —	a. 16 b. 12
2	Pfarrei Appel- dorn.	III.	Die Pfarrei umfasst die Civildgemeinde mit Ausnahme von 6 Wohnungen, welche nach Marienbaum eingepfarrt sind.	a. 3121 27 b. 20000	8 —	a. 16 b. 12 c. 7
3	Pfarrei Bedburg.	III.	Zur Pfarrei gehört die Gemeinde Schnep- penbaum u. ein Theil v. Louisendorf u. Hau	a. 450 b. 875	—	a. 16 b. 12
4	Pfarrei Calcar.	II.	Die Pfarrei wird begrenzt von Altcalcar, Wissel, Hönnepel und Appeldorn.	a. 11917 b. 69500	—	a. 16 b. 12 c. 7
	Annexkirche zu Hanselaer.	—	—	—	—	—
5	Pfarrei Grieth.	III.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Grieth mit Grietherorth, 2 Haushaltungen von Wissel- ward, 1 Haushaltung von Wissel, 9 Haus- haltungen von der Gemeinde Bylerward und 10 Haushaltungen von der Gemeinde Emme- richer-Eyland.	a. 2300 b. 4800	—	a. 16 b. 12 c. 7

Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.				Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.				
Staatsmitteln.								der fungierenden Pfarver.		der fungierenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.		der in Gebrauch stehenden Kirchen.		der Küster und Organisten.		der übrigen Kirchendiener.		Bemerkungen.
8		9																
Thlr. Sgr. Pf.		Thlr. Sgr. Pf.																15
Pf.		Pf.																
70		—		501		3 4		1		—		1		1		—		Die Pfarrei hat ausserdem noch ein Pastoratgut, dessen Ertrag ad 180 Thlr. von dem Pfarrer selbst erhoben wird.
—		—		322		—		—		1		—		1		—		Die Mehr-Ausgaben werden durch Sammlungen in der Kapelle gedeckt.
260		—		859		—		1		1		1		3		—		Die Mehr-Ausgaben werden durch Mehr-Umlage im nächsten Jahre ausgeglichen. Die Pfarrei hat ein Passivkapital von 5572 Thlr.; die Zinsen werden gedeckt 1. aus dem Staatszuschuss mit 200 Thlr., 2. der Rest aus der Kirchensteuer.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—
—		—		773		— 2		1		—		1		1		—		—
ünster.																		
icar.																		
251		7 6		483		15 5		1		—		1		1		—		Die Pfarrei hat eine Passivschuld von 128 Thlr. 11 Sgr., welche aus der Gemeindekasse gedeckt wird. Die Mehr Ausgabe wird durch Ersparnisse gedeckt.
118		25 5		1979		17 2		1		1		1		1		—		Da die Einnahmen die Ausgaben gewöhnlich übersteigen, so wird die Mehr-Ausgabe durch Ersparnisse gedeckt werden.
218		7 6		346		8 3		1		—		1		1		—		—
250		7 5		4728		— 8		1		3		1		1		—		Die Mehr-Ausgabe ist aus dem Kassen-Bestande gedeckt worden. Auf dem Kirchen-Vermögen haften 305 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. Schulden.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—
141		8 2		1071		3 2		1		1		1		1		—		Bei den Renten sind die Collectengelder und die Miethe von Kirchensitzen eingerechnet.

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1880 an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)			
				5 Thlr. 8g Pf. Sa			
6	Pfarrei Hönnepel.	III.	Es gehört zur Pfarrei die Spezialgemeinde Hönnepel.	a. 512 19	1	a. 12000	—
7	Pfarrei Huis- berden.	III.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Huisber- den, 16 Haushaltungen von Emmericher- Eyland, sowie 5 Haushaltungen v. Bylerward.	a. 2028	—	b. 6500	—
8	Pfarrei Keppeln.	III.	Die Gemeinden Appeldorn, Uedem, Pfalz- dorf und Altcalcar begrenzen die Pfarrei.	a. 8248 23	1	b. 7800	—
9	Pfarrei Nieder- mörnter.	III.	Die Specialgemeinde Niedermörnter bildet den Pfarrbezirk.	a. 3168 14	—	b. 11880	—
10	Pfarrei Qual- burg.	III.	Die Pfarrei grenzt an Bedburg, Till, Huis- berden, Kellen, Cleve und Hau.	a. 637	—	b. 600	—
11	Kap. zu Hasselt. Pfarrei Till.	— III.	— Die Pfarrei umfasst die Gemeinden Till und Moyland.	a. 1414	—	b. 4800	—
12	Pfarrei Uedem.	III.	Die Gemeinden Uedem, Uedemerfeld und Uedemerbruch bilden den Pfarrbezirk.	a. 19075 29	—	b. 2650	—
13	Pfarrei Wissel.	III.	Zur Pfarrei gehört die Gemeinde Wissel mit Ausnahme einer Haushaltung und die Ge- meinde Wisselward mit Ausnahme von 3 Haushaltungen.	a. 2576 20	—	b. 300	—
2. Dekanat							
1	Pfarrei Asperden.	III.	Die Pfarrei grenzt an die Gemeinden Goch, Hülm, Hassum, Kessel und Pfalzdorf.	a. 650	—	b. 7730	—
2	Pfarrei Bimmen.	III.	Die Specialgemeinde Bimmen bildet den Pfarrbezirk.	b. 9000	—	—	—
3	Pfarrei Cleve.	I.	Die Pfarrei grenzt an die Gem. Donsbrüggen, Rindern, Kellen, Hau, Asperden u. Kessel.	a. 8073 29	—	b. 5900	—
	Annexkirche zu Cleve.	—	—	—	—	—	—

Subvention aus					Anzahl										Forts. Tab. Nr. 145.	
Staatsmitteln.					Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.			der fungierenden Pfarret. der fungierenden Vicarien und Hilfspredigten der in Gebrauch stehenden Kirchen. der Küster und Organisten. der übrigen Kirchendiener.							Bemerkungen.	
Pf.	8	9	10	11	12	13	14	15								
Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	10	11	12	13	14						
—	131	7 6	965	12 7	1 —	1 —	1 —	Die Mehr-Ausgaben sind im folgenden Jahre erspart worden.								
—	131	7 6	863	14 6	1 —	1 —	1 —	Der Ueberschuss ist zur Unterhaltung der Gebäude im folgenden Jahre verwandt worden.								
—	131	7 6	1119	21 2	1 1	1 1	2 —	Die Mehr-Ausgabe wird durch die Miethe v. Kirchensitzen, Collectengelder etc. gedeckt. Die Kirche hatte 1861 eine Schuld von 134 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., auf welche 75 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. nach 1861 abgetragen sind.								
—	170	— —	781	15 10	1 1	1 1	1 —	Der Ueberschuss ist zur Verschönerung der Kirche verwandt.								
—	168	29 7	743	8 10	1 1	1 1	1 —	Die Kirche hat 1800 Thlr. Schulden.								
—	119	— —	874	29 1	1 1	1 1	1 —	Die Mehr-Ausgaben werden durch Vermietung der Kirchenbänke u. durch Collecten in der Kirche gedeckt. Die Pfarrei hat 500 Thlr. Schulden, wovon keine Zinsen gezahlt werden.								
—	131	7 6	2048	12 6	1 3	1 2	—	Die Mehr-Ausgabe ist als Vorschuss in das folgende Jahr übernommen.								
—	212	7 6	1261	26 5	1 1	1 1	1 —									
—	154	27 11	766	7 —	1 1	1 1	1 —									
—	111	25 3	671	25 3	1 —	1 1	1 —									
—	393	22 6	3908	5 11	1 8	1 3	4 —									
—	—	—	—	—	—	—	—									

1	2	3	4	5	
				Thlr.	Gr. Pf.
Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i .	Deren Dotations-Stiftungs-Vermögen am 1. Janua an Kapitalstock (a) oder Grundbesitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	
	Kapelle zu Materborn.	—	—	—	—
	Kapelle beim Dominikanerkloster zu Materborn.	—	—	—	—
	Privat-Kapelle in der städt. Armen-Anstalt.	—	—	—	—
	Privat-Kapelle bei d. Schwest. vom armen Kinde Jesu.	—	—	—	—
4	Kap. im Arresth. Pfarrei Cranenburg.	II.	Nütterden, Frasselt, Wyler, Zyfflich, Niel und Groesbeck begrenzen die Pfarrei.	a. 14786 b. 4225	3 7 1
5	Pfarrei Donsbrüggen.	III.	Die Grenzen der Pfarrei fallen mit denen der Civilgemeinde zusammen.	a. 6500 b. 1900	— — 1
	Privat-Kapelle auf dem Hause Gnadenthal.	—	—	—	—
6	Pfarrei Duffelward.	III.	Zur Pfarrei gehören die Specialgemeinden Duffelward und Schenkenschanz.	b. 5000	— — 5
7	Pfarrei Frasselt.	III.	Die Pfarrei ist begrenzt vom Reichswald, Nütterden, Cranenburg u. der holländischen Gemeinde Groesbeck.	a. 523 b. 2000	8 10 —
8	Pfarrei Goch.	II.	Die Gemeinde Weeze, Hülsm, Asperden und Gocherberg resp. Pfalzdorf begrenzen die Pfarrei.	a. 1710 b. 25850	21 8 —
9	Pfarrei Griethausen.	III.	Von d. Pfarreien Warbeyen, Kellen, Rindern, Duffelward u. dem Rhein wird die Pfarrei begrenzt.	a. 1560 b. 1860	— — —
10	Pfarrei Hassum.	III.	Die Pfarrei grenzt an Asperden, Hülsm, Afförden, Hommersum und Kessel.	a. 588 b. 5000	21 6 —
	Annexkirche zu Gaesdonk.	—	—	—	—
11	Pfarrei Hau.	III.	Die Pfarrei ist einerseits durch die Grenzen der Gemeinden Cleve und Materborn begrenzt, andererseits stehen die Grenzen nach Pfalzdorf, Bedburg u. Qualburg nicht genau fest.	—	— —

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar	
				an Kapital- stock (a)	
				oder Grund- besitz (b)	
				(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	
1	2	3	4	5	6
				Thlr.	Gr. Pf.
12	Pfarrei Hommersum.	III.	Gegen die Pfarrei Kessel ist die Grenze nicht genau bekannt, ausserdem grenzt die Pfarrei an die Pfarreien Ottersum, Heyen u. Afferden. Die Grenzen sind theils durch den Niersfluss, theils durch Grenzpfähle bezeichnet, gegen Hassum durch einen Weg.	a. 1500 b. 4000	— —
13	Pfarrei Hålm.	III.	Die Pfarreien Goch, Weeze, Wemb, Afferden, Hassum u. Asperden begrenzen die Pfarrei	b. 3000	— —
14	Pfarrei Keeken.	III.	Die Pfarrei umfasst die Specialgem. Keeken.	b. 16600	— —
15	Pfarrei Kellen.	III.	Die Pfarrei grenzt an den alten Rhein, Qualburg, Hau, Cleve, den Spoy-Canal und Griethausen.	a. 5470 b. 4122	— —
16	Pfarrei Kessel.	III.	Der Pfarrbezirk ist nur durch die Häuser bestimmt, welche zur Pfarrei gehören, er grenzt aber an Asperden, Hassum, Hommersum, Ottersum und den Reichswald.	a. 300 b. 4000	— —
17	Pfarrei Mehr.	III.	Niel, Donsbrüggen, Nütterden und Keeken begrenzen die Pfarrei.	a. 3153 b. 840	— —
18	Pfarrei Niel.	III.	Die Pfarrei ist begrenzt von Cranenburg, Zyfflich, Leuth, Millingen, Keeken u. Mehr	a. 35000	— —
19	Pfarrei Nütterden.	III.	Die Pfarreien Cleve, Mehr, Cranenburg und Frasselt umschliessen die Pfarrei.	a. 850 b. 6050	— —
20	Pfarrei Pfalzdorf.	III.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Pfalzdorf mit Ausnahme von 2 Häusern, welche der Pfarrei Bedburg zugetheilt sind.	a. 2795 b. 1200	23 —
21	Pfarrei Rindern.	III.	Zur Pfarrei gehören die Gemeinde Rindern, der an die Gemeinde Cleve abgetretene Theil der Spick und die Gemeinde Wardhausen. Die Grenzen sind westlich und südlich der alte Rhein, östlich der neue Rhein, nördlich bis zum Zuggraben gegen Mittelward.	b. 6413	25 —
22	Pfarrei Warbeyen.	III.	Die Pfarrei grenzt im Süden u. Westen an Holland, im Norden an Zyfflich und im Osten an Cranenburg.	a. 17000	— —
23	Pfarrei Wyler.	III.	Im Westen und Norden bildet Holland, im Osten Niel und im Süden Wyler die Grenze der Pfarrei.	a. 590 b. 5000	— —
24	Pfarrei Zyfflich.	III.		a. 335 b. 11000	— —

Die Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
Iden- n.	Staats- mitteln.									Bemerkungen.		
	8	9	10	11	12	13	14					
Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	der angest. Pfarer.	der angest. Vicarien und Hülfsgeistlichen	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Köster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.	15			
107	6 11	1289	19 11	1	1	1	2	—	Zur Deckung der Mehr-Ausgabe sind 647 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. aufgenommen u. der Rest wird durch Ersparnisse d. folgenden Jahre gedeckt			
143	7 6	295	24 10	1	—	1	1	—	Der Ueberschuss wird zur Reparatur der Kirche verwandt.			
109	8 7	959	8 7	1	1	1	2	—	—			
156	26 6	672	21 6	1	—	1	1	—	Die Kirchenfabrik ist mit 1300 Thlr. Schulden belastet			
177	10 8	356	11 1	1	1	1	1	—	—			
209	1 6	525	18 4	1	—	1	1	—	—			
110	7 6	1140	7 6	1	1	1	1	—	—			
131	7 6	427	24 8	1	—	1	2	1	Die Kirche hat eine Capitalschuld von 200 Thlr. zu 4 pCt. zu verzinsen. Der Ueberschuss wird zu der noch fehlenden inneren Ausrüstung der Kirche verwandt.			
188	7 6	929	27 2	1	1	1	1	—	Der Ueberschuss bildet den Rechnungsbestand. Die Kirche hat 321 Thlr. Schulden zu 4 pCt.			
80	10 9	767	27 9	1	—	1	2	—	Die Mehr-Ausgabe wird durch die Miethe von Kirchensitzen gedeckt.			
89	2 7	939	2 7	1	—	1	1	—	—			
134	5 7	565	5 11	1	—	1	1	—	Der Ueberschuss wird zu kirchlichen Zwecken verwandt			
110	7 6	926	16 —	1	1	1	1	—	Durch die Miethe von Kirchensitzen wird die Mehr-Ausgabe gedeckt.			

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotation: Stiftungs-Vermö- gen am 1. Janua-	
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) letzterer zum ungefähren Geldwerthe eingesetzt.)	
1	2	3	4	5	6
				Thlr.	8g. Pf.
3. Dekan.					
1	Pfarrei Alde- kerk.	III	Die Pfarreien Nieukerk, Rheurdt, Schaep- huysen, Stenden, St. Hubert und Wachten- donk bilden die Grenzen.	a. 20000	—
	Frühere Kloster- kirche zu Alde- kerk.	—	—	b. 30000	—
	Kap. zu Rahm.	—	—	—	—
2	Pfarrei Capellen.	III	Die Pfarrei grenzt an d. Bönninghardt, Issum, Vernum, Geldern, Wetten u. Winnekendonk.	a. 6848	9 10 a
	Kapelle zu Aengenesch.	—	—	b. 3600	—
	Kapelle zu Hamb.	—	—	a. 1660	—
	Kirche des Fran- ziskanessen- Klosters zum h. Bernardin bei Capellen.	—	—	b. 400	—
3	Pfarrei Geldern.	II.	Nördlich bildet Capellen und Veert, östlich Vernum, südlich Nieukerk, westlich Pont die Grenze.	a. 21232	28 1
	Annexkirche zu Geldern, ehem. Kapuz.-Kirche Friedhofs-Kap. zu Geldern. Privat-Kap. auf dem Gräflichen Schlosse Haag.	—	—	b. 4785	—
4	Pfarrei Harte- feld.	III.	Die Specialgemeinde Vernum bildet mit Ausschluss von Neufeld die Pfarrei.	a. 635	—
	Kapelle Holt- hausen	—	—	b. 800	—
5	Pfarr. Herongen.	III	Die Pfarrei grenzt nördlich an Straelen, öst- lich an Wankum, südlich an Hinsbeck und Leuth, westlich an Venlo.	a. 3048	—
	Kapelle zu Herongen.	—	—	b. 850	—
		—	—	a. 21213	3
		—	—	b. 2956	—

e Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Bemerkungen.		
						der imgetreten Pfarre.	der fungirenden Vicarien und Hilfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.			
8				9		10	11	12	13	14	15		
Thlr. Sg. Pf.				Thlr. Sg. Pf.									
Idern.													
131 7 6				2531 7 6		1	2	1	2	2	—		
—				—		—	—	1 Hest. u. 1 Cap.	—	—	—		
131 7 6				830 15 5		1	3	1	2	—	—		
—				—		—	—	2 Capellen u. 1 Klosterkirche	—	—	—		
—				244 17		—	—	—	—	—	Einer der Hilfsgeistlichen versieht hier den Dienst.		
—				—		—	—	—	—	—	—		
—				—		—	—	—	—	—	—		
262 15				2734 15		1	3	1	2	1	Bei den Pächten ist die Miethe der Kirchenbänke beigerechnet. Die Mehr-Ausgaben werden durch die Opfergaben gedeckt. An Passiv-Zinsen und Renten hatte die Kirche im Jahre 1861 226 Thlr. 15 Sg. 1 Pf. zu zahlen, jetzt 100 Thlr. weniger.		
—				—		—	—	1 Annexkirche u. 2 Kapellen.	—	—	Die Mehr-Ausgaben werden aus dem Opfergeld gedeckt.		
—				195		—	—	—	—	—	—		
—				—		—	—	—	—	—	—		
131 7 6				810 7 6		1	1	1 u. 1 Kap.	2	—	Durch die Miethe von Kirchensitzen, Opfergaben u. Collecten werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.		
—				—		—	—	—	—	—	—		
131 7 4				500 25		1	1	1 u. 1 Kap.	1	4	—		
—				—		—	—	—	—	—	—		

Forts. Tab. Nr. 145.

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1880		
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	
1	2	3	4	Thlr.	Gr. P.	
6	Pfarrei Hins- beck	III	Die Grenzen der Civilgemeinde bilden auch überall die Grenzen des Pfarrsprengels.	a. 5762 b. 11560	19 7	a. 5762 b. 11560
	Kapelle z. h. Jo- hannes d. T.	—	—	—	—	—
	Kreuz-Erfin- dungs-Kapelle.	—	—	—	—	—
	Kapelle auf dem Schlosse	—	—	—	—	—
	Krickenbeck.	—	—	—	—	—
7	Pfarrei Issum.	III	Nach Norden, Westen u. Süden hat die Pfarrei dieselben Grenzen wie die Civilgemeinde, nach Osten aber grenzt sie mit dem Stroh- wege ab, welcher an den Bönninghardter Berg vorbeiführt.	a. 925 b. 4000	—	a. 925 b. 4000
8	Pfarrei Kerven- heim.	III	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Kerven- heim und einen Theil der Gemeinden Kerven- donk und Labbeck.	b. 8500	—	b. 8500
9	Pfarrei Kevelaer.	III	Es gehören zur Pfarrei die Gemeinde Keve- laer, sodann 4 Ackerhöfe und 4 Kathstellen der Gemeinde Weeze, ferner Grüttershof u. Grütterskathstelle, die Schraveler Mühle nebst dem dabei gelegenen Ackerhofe u. eine kleine Wohnung aus d. Gem. Winnekendonk.	b. 4465 b. 15785	—	a. 4465 b. 15785
	2 Wallfahrts- Kapellen zu Kevelaer.	—	—	—	—	—
	Kap. zu Keylar.	—	—	—	—	—
10	Pfarrei Leuth.	III	Die Pfarrgrenzen fallen mit denen d. Civil- gemeinde zusammen.	a. 6685 b. 5470	7 5 10	a. 6685 b. 5470
	Kapelle zu Leutherheide.	—	—	—	—	—
11	Pfarrei Nieu- kerk.	III	Gegen die Pfarrei Geldern bildet der über die Gemeinde Baersdonk führende Mühlen- weg, gegen Aldekerk d. v. Wachtendonk nach Aldekerk führende Beunenweg, die Grenze, gegen die Pfarreien Wachtendonk, Straelen, Pont und Hartefeld fallen die Grenzen mit denen der Special-Gemeinden zusammen.	a. 9653 b. 9000	—	a. 9653 b. 9000
	Kapelle zum hl. Antonius.	—	—	a. 100 b. 1180	—	a. 100 b. 1180
12	Pfarrei Pont.	III	Straelen, Walbeck, Veert und Geldern be- grenzen die Pfarrei.	a. 3256 b. 4500	—	a. 3256 b. 4500
13	Pfarrei Sevelen.	III	Die Pfarrei umfasst die Specialgemeinde Sevelen.	a. 9005 b. 4500	2	a. 9005 b. 4500

Subvention aus				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.	Anzahl						Bemerkungen.	
de-	Staats- mitteln.	8			9		der angehörigen Pfarver.	der fungirenden Vicarien und Hilfsgelichen	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der Koster und Organisten.		der übrigen Kirchendiener.
		Thlr.	Sg. Pf.		Thlr.	Sg. Pf.						
Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	10	11	12	13	14	15		
—	124	28 6	1863	27 9	1	2	1	3	2	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch gestiftete Seelenmessen, Opfergaben und Geschenke gedeckt.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
7	88	13 10	1019	3 10	1	1	1	1	—	—	Durch 168 Thlr Miethe von Kirchensitzen wird die Mehr-Ausg gedeckt. Die Kirche hat 719 Thlr. 24 Sg. 7 Pf. Schulden zu 4 1/2 pCt zu verzinsen.	
—	142	1 8	462	1 8	1	1	1	1	—	—	Der Pfarrer bezieht ausserdem eine Rente für 6 Malter Roggen und 1/2 Malter Rübsamen.	
—	131	7 6	1350	7 6	1	3	1	3	2	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	u. 3 Kapellen	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7 10	130	29 7	883	1 3	1	2	1	1	—	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch gestiftete Seelenmessen, Opfergaben etc. gedeckt.	
—	—	—	—	—	—	—	u. 1 Kap.	—	—	—	—	
—	331	7 6	1586	17 10	1	2	1	2	2	—	Der Ertrag der Opferstöcke deckt die Mehr-Ausgaben.	
—	—	—	58	2 7	—	—	u. 1 Kapelle	—	—	—	—	
7 6	131	7 6	598	22 11	1	1	1	1	—	—	Desgl.	
1 10	82	19 1	1014	15 10	1	1	1	2	—	—	Durch die Verpachtung v. Kirchensitzen, durch Collectengelder und Opfergaben werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- u. Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	Thlr.	8g Pf.
1	2	3	4				
14	Pfarrei Stenden.	—	Die Pfarrei grenzt an die Pfarreien Alde- kerk, Schaephuysen, Tönisberg u. St. Hubert.	a. 1200	—	—	—
15	Pfarrei Straelen	III.	Im Osten bilden Nienkerk u. Wachtendonk, im Süden Wachtendonk und Wankum, im Westen Herongen, Venlo und Arcen, im Norden Walbeck und Pont die Grenzen.	b. 4800	—	—	—
	Kapelle zum hl. Cornelius.	—	—	a. 17146	—	—	—
	Privat-Kap. auf d. Hause Caen.	—	—	b. 40000	—	—	—
	Privat-Kap. auf d. Hause Coul.	—	—	—	—	—	—
16	Pf. Twisteden.	III.	Die Pfarrei umfasst die Spezial-Gemeinden Twisteden u. Kleinkevelaer, sowie 4 Häuser aus der Gemeinde Walbeck.	a. 5248	—	—	—
17	Pfarrei Veert.	III.	Die Pfarrei grenzt südlich an Pont, westlich an Walbeck, nördlich an Wetten und östlich an Geldern.	b. 4500	—	—	—
	Kapelle zu Kleinkevelaer.	—	—	a. 4260	—	—	—
	Kap. zu Genesch	—	—	b. 7860	—	—	—
18	Pfarrei Wachtendonk.	III.	Die Grenzen stimmen mit denen der politi- schen Gemeinden überein.	a. 3595	17	8	—
	Kapelle zum hl. Sebastian bei Wachtendonk.	—	—	b. 16250	—	—	—
	Kap. zu Honnen.	—	—	—	—	—	—
19	Pfarrei Walbeck.	III.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Walbeck mit Ausschluss d. Honnschaft Geniel, welche nach Veert, sowie 4 Häuser, welche nach Twisteden eingepfarrt sind.	a. 5100	—	—	—
	Kap. zur hl. Lu- zia in Walbeck.	—	—	b. 21780	—	—	—
	Kap. z. h. Rochus in Lüllingen.	—	—	—	—	—	—
20	Pfarrei Wankum.	II.	Nördlich grenzt Straelen, östlich Wachten- donk, südlich Greirath, westlich Hinsbeck und Herongen an die Pfarrei.	a. 2872	21	6	—
21	Pfarrei Weeze.	III.	Die Pfarreien Goch, Pfalzdorf, Keppeln, Uedem, Kervenheim, Winnekendonk, Keve- laer, Wemb u. Hülm umschliessen d. Pfarrei.	b. 1462	15	—	—
	Annexkirche auf dem Schlosse Wissen.	—	—	a. 24244	21	1	—
	Friedhofs-Kap.	—	—	b. 11200	—	—	—

Subvention aus			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Bemerkungen.	
Staatsmitteln.					der fungirenden Pfarrr.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Köster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.		
Pl.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	10	11	12	13	14	15	
—	—	—	600	—	1	—	1	2	—	Die Pfarrei ist noch nicht classificirt.	
—	102	1 11	1933	1 11	1	3	1	2	2	—	
—	—	—	—	—	—	—	u. 8 Kapell.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	136	7 6	817	16 2	1	—	1	1	1	—	
—	176	7 6	676	25 7	1	1	1	1	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	u. 2 Kap.	—	—	—	
6	131	7 6	1751	11 2	1	2	1	2	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	u. 2 Kap.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	191	18 9	1640	—	1	1	1	2	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	u. 2 Kapell.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	262	14 8	467	10 6	1	1	1	1	3	Der Pfarrer hat die Nutzniessung von 28 Morgen Land, welche einen Werth von 4200 Thlr. haben.	
—	169	7 6	1972	8 2	1	3	1	2	6	Die Mehr-Ausgaben werden durch Opfer- u. Collectengelder gedeckt.	
—	—	—	—	—	—	—	u. 2 Kapell.	—	—	Die Passiv-Capitalien betragen 902 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations-Stiftungs-Vermögen am 1. Januar		
				an Kapitalstock (a)	oder Grundbesitz (b)	(letzterer sum ungefähren Geldwerthe angeeetzt.)
1	2	3	4	5	6	7
				Thlr.	Sh.	Pf.
22	Pfarrei Wemb.	III.	Die Pfarrei ist begrenzt von den Pfarreien Hülme, Weeze, Kvelaer und den im Holländischen gelegenen Pfarreien.	a. 814	9 11	a. 1
				b. 2077	13 4	b. 1
23	Pfarrei Wetten.	III.	Die Pfarrei umfasst die ganze Civilgemeinde mit Ausschluss des Wankumerhofes, der zur Pfarrei Capellen gehört.	a. 574	20 5	a. 1
				b. 11937	—	b. 1
24	Pfarrei Winnekendonk.	III.	Die Grenzen d. Pfarrei sind Kvelaer, Weeze, Kervenheim, Sonsbeck, Capellen u. Wetten.	b. 20000	—	b. 1
4. Deich						
1	Pfarrei Amern St. Anton	III.	Amern St. Georg, Born, Waldniel, Lüttelforst u. Niederkrüchten begrenzen die Pfarrei.	a. 6194	7 6	a. 1
				b. 300	—	b. 1
2	Pfarrei Amern St. Georg.	III.	Die Pfarrei ist begrenzt v. Dilkrath, Dülken, Waldniel, Amern St. Anton, Born u. Schaag.	a. 8937	24 8	a. 1
				b. 1300	—	b. 1
3	Pfarrei Boisheim.	III.	Die Pfarrei umfasst d. ganze Gem. Boisheim.	a. 5905	9 3	a. 1
				b. 5800	—	b. 1
	Kap. z. h. Luzia bei Boisheim.	—	—	—	—	—
4	Pfarrei Born.	—	Die Gemeindegrenzen bilden auch die Pfarrgrenzen.	a. 3311	5 11	a. 1
				b. 2000	—	b. 1
5	Pfarrei Bracht.	III.	Die Pfarrei ist zugleich die Bürgermeisterei u. wird von Kaldenkirchen, Breyell, Schaag, Born, Brüggen und Holland begrenzt.	a. 665	21 8	a. 1
				b. 6986	8 9	b. 1
6	Pfarrei Breyell.	II.	Die Grenzen der Pfarrei sind auch die politischen Grenzen.	a. 8015	29 6	a. 1
				b. 8000	—	b. 1
7	Pfarrei Brüggen.	III.	Die Gemeindegrenzen fallen mit den Pfarrgrenzen zusammen.	a. 500	—	a. 1
	Kapelle zum h. Rochus bei Brüggen.	—	—	—	—	—
8	Pfarrei Burgwaldniel.	III.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinden Waldniel, Kirspe(wald)niel und die Honnschaft Ungerath der Gemeinde Amern St. Anton.	b. 14273	—	b. 1
	Kapelle bei Waldniel.	—	—	—	—	—
9	Pfarrei Dilkrath.	III.	Die Gemeinden Dülken, Amern St. Georg, Born, Schaag u. Boisheim begrenzen d. Pfarrei.	a. 5000	—	a. 1
				b. 500	—	b. 1

Subvention aus				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl						Bemerkungen.
Staats- mitteln.						der fungirenden Pfarver.	der fungirenden Vicarien und Hilfspriester der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.			
Pf.	8 Thlr.	9 Sgr.	Pf.	10 Thlr.	11 Sgr.	Pf.	12	13	14	15		
—	270	7	6	653	24	1	1	1	2	4	Die Kirche hat 371 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Passiv - Capitalien. Durch Vermächtnisse hat die Kirche 809 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. erhalten.	
—	131	7	6	1045	13	6	1	1	1	2	1	—
—	182	7	6	982	7	6	1	1	1	2	1	—
mpen.												
5	107	18	9	638	2	10	1	1	1	2	—	—
—	125	19	9	867	24	11	1	1	1	2	—	—
9 3	111	16	10	878	12	8	1	1	1	1	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch Opfergaben gedeckt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 6	127	—	—	840	25	1	1	1	1	2	—	Durch freiwillige Gaben werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.
—	131	7	6	713	17	6	1	1	1	2	—	Die Pfarrei hat 1015 Thlr. Schulden.
5	262	15	—	1254	29	3	1	2	1	2	1	—
—	136	—	—	373	—	—	1	—	1	1	—	Der Grundbesitz der Pf. besteht aus 63 Morg. Heide u. Tannenbusch, ist eine testamentar. Schenkung u. muss so lange anwachsen, bis v. dem jährl. Ertrage die Besold. 1 Kaplans bestritten werden kann. Ausserdem hat die Kirche 1400 Thl. Messstiftungen. Die Cultuskosten werden aus freiw. Beiträgen und aus der Miethe von Kirchensitzen bestritten.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 2	100	—	—	1081	5	2	1	4	1	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	117	11	7	510	11	7	1	—	1	2	—	—

1	2	3	4	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5	6	7
Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i .	Thlr.	Sg.	Pl.	Tw.
10	Pfarrei Dülken.	II.	Die Grenzen der Gemeinde sind auch die Pfarrgrenzen.	a. 10000 b. 6000	—	—	a. 5 b. 3
11	Kap. in Dülken Pfarrei Gref- rath.	— III.	— Die Pfarrei umfasst die Brgmstr. Grefrath.	a. 3012 b. 32220	26	8	a. 3 b. 13
12	Pfarrei St. Hubert.	III.	Die Pfarrei ist begrenzt von Kempen, St. Tönis, Hüls, Toenisberg, Stenden u. Aldekork.	a. 12242 b. 200	15	5	a. 5 b. 1
13	Pfarrei Hüls.	III.	Zur Pfarrei gehören die Gemeinde Hüls, die Gemeinde Benrath mit Ausnahme d. Häuser, Nr. 30, 31, 40 bis incl. 42, 43, 44, 45, 48 ^{1/2} , 50, 50 ^{1/2} , 51 u. 52 bis incl. 108, und von der Gemeinde Orbroich die Häuser Nr. 1, 2, 3, 98, 99, 100, 104 bis incl. 131 u. 141 bis incl. 171.	a. 11123 b. 26752	—	—	a. 4 b. 1
	Annexkirche zu Hüls.	—	—	—	—	—	—
14	Pfarrei Kalden- kirchen.	III.	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit den Grenzen der Gemeinde überein.	a. 3556 b. 6613	28	11	a. 11 b. 5
15	Pfarrei Kempen.	II.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeistereien Kempen und Schmalbroich, die Bauerschaft Grosshonnenschaft der Brgmstr. Vorst mit Aus- nahme des Burghofes, die Bauerschaft Klein- honnenschaft der Brgmstr. St. Toenis mit Aus- schluss der Häuser, welche zur Honnekes Heide gehören, die Höfe Wyer u. Gerlings nebst dem Barrierehause d. Bürgermeisterei Hüls und von der Bürgermeisterei Oedt die Niersdommermühle nebst dem Burghofe.	a. 17905 b. 36000	10	2	a. 7 b. 1
	Annexkirche zu Kempen.	—	—	—	—	—	—
	Hospital-Kap. dasselbst.	—	—	—	—	—	—
	Kapelle zum h. Petrus.	—	—	—	—	—	—
	Kapelle zum h. Kreuze.	—	—	—	—	—	—
16	Pfarrei Lobbe- rich.	—	Die Pfarrgrenzen stimmen mit den Gemeinde- grenzen überein.	a. 18040 b. 1200	—	—	a. 72 b. 5

Die Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.	
Gemeinde-nr.	Staats-mitteln.			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.			Anzahl						Bemerkungen.
	Sg. Pf.	Thlr.		Sg. Pf.	Thlr.		der fungirenden Pfarrr.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Klöster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.		
						10	11	12	13	14	15		
6	249	27	—	2149	27	—	1	4	1	2	1	Bei der jetzigen Einnahme hat die Pfarrei jährlich ein Defizit von ca. 200 Thlr., welche von der Pfarr-gemeinde aufzubringen sind.	
en-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
-	131	7	6	2307	22	4	1	2	1	2	1	Die Mehr-Ausgaben wurden durch Kirchengebühren u. Opfergaben gedeckt. Inzwischen ist eine Rente von 2½ Mltr. Roggen abgelöst und eine Anniversariienstiftung von 200 Thlr. hinzugekommen.	
4	133	10	—	798	16	4	1	2	1	2	—	Die Reparaturen der Kirche u. der Pfarrwohnungen trägt die Civilgem.	
-	101	14	—	1400	—	—	1	4	1	2	—	—	
-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
-	131	7	6	958	14	—	1	2	1	2	1	Durch die Miete von Kirchensitzen und durch Opfergaben werden die Mehr-Ausgaben gedeckt. Die Pfarrei hat 1472 Thl. 6 Sgr. 10 Pf. Schulden, d. mit 64 Thl. 27 Sg. 10 Pf. zu verz. sind.	
-	—	—	—	2654	23	10	1	4	1	4	—	Die Mehr-Ausgaben werden aus den Opfergeldern gedeckt.	
-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
627	131	7	6	1088	5	1	1	2	1	2	2	Bei den Einnahmen und Ausgaben sind 588 Thl. einbezogen, für welche Seelenmess. gelesen werden müssen.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen:	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P a r r e i .	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Janu.	
				a. an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer nur ungefähren Geldwerth- angesetzt.)	5
1	2	3	4		Thlr. & Pf.
17	Pfarrei Lüttel- forst.	III.	Die Gemeinde Lüttelforst bildet den Pfarr- bezirk.	a. 110. — —	—
18	Pfarrei Oedt.	III.	Die Pfarrei umfasst das Gebiet der Bürger- meisterei Oedt mit Ausnahme des grössten Theils der Bauerschaft Hagen die zur Pfarrei Anrath gehört, und die zur Brgmstr Vorst gehörige Bauerschaft Libbertzhütte.	a. 2787 1 : 1	—
	Kapelle zu Mühlhausen.	—	—	—	—
19	Pfarrei Schaag.	III.	Die Grenzen der Pfarrei sind zugleich die Gemeindegrenzen.	—	—
20	Pfarrei St. Tönis.	III.	Die Pfarrei wird durch die Pfarreien Kempen, Hüls, Crefeld, Willich u. Vorst umschlossen.	a. 2782 — —	—
21	Pfarrei Toenis- berg.	III.	Schaephuysen, Stenden, St. Hubert, Hüls und Vluyt begrenzen die Pfarrei.	a. 3100 — —	—
22	Pfarrei Vorst.	III.	Die Pfarreien Kempen, St. Toenis, Anrath u. Oedt, in deren Bezirk angrenzende Theile der Civilgemeinde gehören, umschliessen die Pfarrei.	a. 2750 — —	—
				b. 400 — —	—
					5. De...
1	Pfarrei Bienen.	—	Mit Ausnahme von Millingen, wogegen die Landwehr die Grenze bildet und dem Ritter- sitze Rosau der zur Pfarrei Bienen und zur Gemeinde Esserden gehört, fallen die Pfarr- grenzen mit den Grenzen der Gemeinde Speldrop, Esserden, Grietherbusch und Praest zusammen.	a. 8050 10 11	—
2	Pfarrei Bislich.	—	Die Pfarrei Bislich umfasst die Gemeinden Bislich und Diersfordt.	a. 6385 28 5	—
3	Pfarrei Dornick.	—	Die Pfarrei ist begrenzt von Praest, dem Rhein, Grieterbusch und Vrsasselt.	a. 3993 25 1	—
4	Pfarrei Hoch- Elten.	—	Die Pfarrei umfasst einen Theil der politi- schen Gemeinde Elten und das Haus Nr. 62 in der Gemeinde Hüthum.	a. 3043 23 —	—
				b. 17500 — —	—

Subvention aus			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
Staatsmitteln.										Bemerkungen.	
8			9		10 11 12 13 14					15	
Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	der fungirenden Pfarver.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Köster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.		
170	—	—	375	—	1	—	1	2	—		
163	13	—	703	16	1	1	1	2	—		
—	—	—	—	—	—	—	n. 1 Capelle	—	—		
131	7	6	731	20	3	1	1	1	1	Die Mehr-Ausgaben werden durch die Collectengelder gedeckt. Die Pfarrei hat 2 Stüke Tannenbusch, zusammen 12 Mrg. 44 Ruth. 90 Fuss gross, deren Ertrag zum Neubau der Kirche bestimmt ist.	
131	7	6	1587	9	2	1	3	1	2	3	Durch Opfergaben werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.
131	7	4	668	2	10	1	1	1	2	—	—
131	7	6	796	9	6	1	2	1	1	3	Das Defizit wird durch die Opfergelder gedeckt.
B.											
—	—	—	1489	20	11	1	1	1	1	—	Auf der Kirchenkasse haftet ein unverzinsliches Darlehn von 1000 Thlr., welches jährlich mit 100 Thlr. amortisirt werden muss und wozu der Ueberschuss verwandt wird.
25	8	4	1046	13	4	1	1	1	1	1	—
111	8	7	1579	22	6	1	—	1	1	—	Die Mehr-Ausgabe wird theils durch die Pacht von Kirchensitzen, theils durch den Pfarrer gedeckt. Die Pfarrei hat 2000 Thlr. Schulden zu 4 bis 5%.
108	14	10	728	14	10	1	—	1	2	—	—

1	2	3	4	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
				an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5
Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Tblr.	fl.	gr.	mm.
5	Pfarrei Nieder- Elten.	--	Zur Pfarrei gehören die Gemeinden Elten, Grondstein u. Steinward mit Ausnahme der zur Pfarrei Hoch-Elten gehörenden Haus- haltungen und das Haus Nr. 1 der Ge- meinde Hütthum.	a. 800	--	--	a.
				b. 23000	--	--	b.
6	Pfarrei Emme- rich z. h. Alde- gundis.	--	Gegen Süden grenzt die Pfarrei an den Rhein, gegen Westen an die Pfarrei Elten, gegen Norden an den Canal von Klein-Netterden, welcher die Landesgrenze bildet, gegen Osten an die Pfarreien Gross-Netterden, Praest und Dornick.	a. 750	--	--	a.
				b. 27360	--	--	b.
	Kap. z. Hütthum.	--	--	a. 1300	--	--	a.
	Kap. z. Vraselt.	--	--	b. 1500	--	--	b.
7	Pfarrei Emme- rich zum h. Martinus.	--	Die Pfarrei wird im Süden vom Rhein, im Osten, Norden u. Westen von der St. Alde- gundis-Pfarrei begrenzt.	a. 3735	--	--	a.
				b. 2150	--	--	b.
	Privat-Kapelle der Schwestern vom h. Kreuz.	--	--	--	--	--	--
8	Pfarrei Grieter- busch.	--	Die Pfarrgrenzen stimmen genau überein mit den Grenzen der politischen Gemeinde.	a. 199	27	8	a.
				b. 3100	--	--	b.
9	Pfarrei Haffen.	--	Rees, Haldern, Mehr. Bislich und den Rhein begrenzen die Pfarrei.	a. 2441	16	3	a.
				b. 12940	--	--	b.
10	Pfarrei Haldern.	--	Die Pfarrei wird begrenzt von Rees, Mü- lingen, Wertherbruch, Loikum, Mehr und Haffen.	a. 1416	23	1	a.
				b. 17500	--	--	b.
	Klosterkirche d. Congregation d. Töchter des h. Kreuzes z. Aspel.	--	--	--	--	--	--
11	Pfarrei Issel- burg.	--	Die Pfarrei grenzt an die Pfarreien Mül- lingen, Haldern, Werth und Appelt.	a. 1887	20	9	a.
				b. 888	15	--	b.

Subvention aus			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.			Anzahl					Forts. Tab. Nr. 145.	
Staatsmitteln.						der fungierenden Pfarre.	der fungierenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Klöster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.	Bemerkungen.	
8	9		10	11	12	13	14				15	
Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	10	11	12	13	14		
—	—	—	1044	23	10	1	2	1	2	—	Die Pfarrei hat 2900 Thlr. Kapital-Schulden zu 4, 4½, und 5%.	
367	18	—	8634	—	—	1	4	1	1	—	In der Ausgabe sind aussergewöhnl. Baukosten enthalten, sonst deckt die Einnahme die Ausgabe.	
—	—	—	90	—	—	—	1	—	1	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch freiwillige Beiträge gedeckt.	
—	—	—	349	—	—	—	1	—	1	—	Die Ausgaben werden durch Einnahmen an Messengeldern, Pacht von Kirchenbänken etc. bestritten.	
954	7	—	1526	3	4	1	2	1	2	—	Die Passiv-Capitalien betragen 2295 Thlr., welche mit 57 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. verzinst werden.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
200	—	—	399	—	—	1	—	1	—	—	Die Mehr-Ausgabe wird durch die Collectengelder etc. gedeckt.	
—	—	—	1358	28	10	1	—	1	—	—	Die Mehr-Ausgabe ist theils durch den früheren Bestand, theils durch eine gemachte Anleihe gedeckt worden. Die Kirche hat ein Passiv-Capital von 3000 Thlrn.	
22	18	4	1433	5	6	1	1	1	1	—	Das Kloster nebst der Kirche gehört dem Herrn Canonicus Habetz und Genossen.	
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	D. Kirche besitzt d. s. g. alte Pastorat, welche zu 1860 Thl. versichert, aber mit 1125 Thl. à 4 u. 4½ belastet ist, a. d. Ertr. d. d. Einn. a. d. Verpacht. d. Kirchensitze, sowie aus d. Ertr. d. Klingelb. werd. d. Mehr-Ausg. bestr.	
210	—	—	526	1	1	1	—	1	1	—		

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermö. am 1. Januar	
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5 Thlr. 50 Pf.
1	2	3	4		
12	Pfarrei Loickum.	—	Mehr, Haldern, Werth, Bocholt, Dingden, Wesel und Bislich begrenzen die Pfarrei.	a. 3000 b. 2700	—
13	Pfarrei Mehr.	—	Die Pfarrei ist begrenzt von Hamminkeln, Bislich, Haldern, Haffen und dem Rhein.	a. 14000 b. 28000	—
14	Pfarrei Millingen.	—	Die Pfarrei grenzt an die Pfarreien Anholt, Isselburg, Werth, Haldern, Rees, Bienen, Praest und Holland.	a. 1466 b. 31384	27
	Kapelle zu Veh- lingen.	—	—	b. 150	—
15	Pfarrei Praest.	—	Die Pfarrei ist begrenzt von Bienen, Grieter- busch, Dornick u. der holländischen Grenze.	a. 936 b. 13900	—
16	Pfarrei Rees	—	Zur Pfarrei gehören Stadt u. Feldmark Rees u. die Bauerschaften Reeserward, Esserden, Speldrop, Bergswick, Reesereyland u. Groin (Bürgermeisterei Haldern).	a. 20544 b. 44626	20 7 26
6. Dekat.					
1	Pfarrei Dins- laken.	—	Die Pfarrei umfasst die Spezialgemeinden Dinslaken und Hiesfeld; gegen Norden in der Gemeinde Hünxe ist die Grenze noch unbestimmt.	a. 5842 b. 7775	4 10
2	Pfarrei Duis- burg.	—	Die Grenzen der Stadt- und Landbürger- meisterei Duisburg bilden auch die Pfarr- grenzen.	a. 12200 b. 15700	—
3	Pfarrei Epping- hoven.	—	Die Pfarrei grenzt im Westen an den Rhein von Götterswickerhamm aufwärts am Stapp vorbei bis zur alten Windmühle, gegen Süden an die Pfarrei Walsum durch einen Fussweg, der von der Windmühle auf die Devistrasse bis zu den Kreuzern bei Dinslaken führt, gegen Osten an die Dinslaker Gärten u. den Communalweg nach Voerde, gegen Norden an Möllen, einen Theil von Voerde bis zur Mumm und an die Pfarrei Spellen.	b. 18000	—

Subvention aus				Anz.										Forts. Tab. Nr. 145.
Staats- mitteln.				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.			der insgesammt Pfarv. der insgesammt Vicarien und Hilfsgeistlichen. der in Gebrauch stehen den Kirchen. der Kister und Organisten. der übrigen Kirchendiener.							Bemerkungen.
Pf.				Pf.			Pf.							15
Thlr. Sgr. Pf.				Thlr. Sgr. Pf.			Thlr. Sgr. Pf.							
1 7 6				176 7 6			1	—	1	1	—	—		
—				1806			—	—	1	1	1	—	Die Kirche hatte früher noch ein Capital von 900 Thlr., welches zur Restauration der Kirche verwandt worden ist.	
4 5 —				1833 6 6			1	1	1	2	—	Die Mehr-Ausgaben sind aus dem Extraordinarium u. den Beständen aus Vorjahren ad 516 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. gedeckt worden. Die Passiv-Schulden betragen 714 Thlr. à 5%. Die Unterhaltung d. Schul- Vicarie-Gebäude liegt der Schulgemeinde Vehlhen ob.		
—				220			—	—	1	—	—	—	Auf der Kirchenkasse haftet ein Capital von 800 Thlr. zu 4%. Die Mehr-Ausgaben werden durch Verpachtung v. Kirchensitzen gedeckt. Das Passivkapital der Kirchenkasse beträgt 6282 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. mit 4% verzinslich.	
2 27 6				1096 20 3			1	1	1	1	—	—		
581 — 5				4437 19 2			1	3	1	2	1	—		
—				1070 3 4			1	1	1	1	—	—	Die Mehrausgabe wird im folgenden Jahre gedeckt.	
40 — —				3157 14 3			1	3	1	2	—	—	Durch Vermietung von Kirchensitzen und durch den Ertrag des Klingelbeutels werden die Mehr-Ausgaben gedeckt. Die Pfarrei hat 7000 Thlr. Schulden.	
—				650			—	—	1	1	1	—		

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den De- canaten gehö- rigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermö- gen am 1. Janu- ar 1871 an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe eingesetzt.) 5 Thlr. Sp. Pf.
1	2	3	4	
4	Privat-Kapelle auf dem Hause „Wohnung“. Pfarrei Hamborn.	—	—	a. 100 — — b. 440 — —
5	Pfarrei Holten.	—	Die Pfarrei Hamborn umfasst die Gemeinden Hamborn, Beeck u. Meiderich, letztere mit Ausschluss einiger an der Gasfabrik bei Ruhrort liegenden Häuser. Zur Pfarrei gehören die in der Gemeinde Holten zerstreut wohnenden Katholiken und einige Häuser in der Gemeinde Hiesfeld.	a. 3077 23 4 b. 735 — —
6	Pfarrei Marien- thal.	—	Es gehören die katholischen Einwohner der Gemeinden Brünen, Weselerwald, Damm und Dämmerwald zur Pfarrei.	a. 482 2 4
7	Pfarrei Ruhrort.	—	Die Pfarrei schliesst mit der Spezialgemeinde Ruhrort ab, ausgenommen davon ist ein kleiner Streifen, der zur Bürgermeisterei Mei- derich gehört und an den Pfarrbezirk Hamborn grenzt.	a. 3000 — — b. 3500 — —
8	Pfarrei Spellen.	—	Die Grenzen sind vom Rheine aus die Lippe aufwärts Unteremmsum, Oberemmsum u. Bucholtswelm, dann Holthausen u. Voerde bis zur Mumm, südlich der Mumm, Löhnen und Mehrum nach der Mitte zu Mehr, Ork, Gest und das Kirchdorf Spellen.	a. 1812 — — b. 15000 — —
9	Pfarrei Sterk- rade.	—	Die Pfarrei umfasst die Civilgemeinde Sterk- rade u. einen Theil von Buschhausen. Ferner gehört dazu Schmachtendorf, Bürgermeiste- rei Dinslaken und einige Häuser der Bürger- meisterei Bottrop.	a. 540 — — b. 2100 — —
10	Pfarrei Walsum.	—	Die Pfarrei grenzt im Norden an Epping- hoven, im Osten an Dinslaken, im Süden an Hamborn u. Holten u. im Westen an d. Rhein.	a. 3748 211 b. 9140 — —
11	Pfarrei Wesel zur Mariä Himmelfahrt.	I.	Zur Pfarrei gehören die südöstliche Hälfte der Stadt der Fürsternberg bis zur Soherm- becker Chaussee, die Gemeinden Obrighoven u. Drevenack, soweit dieselben rechts der gedachten Chaussee liegen. Ueberhaupt werden die beiden katholischen Pfarreien durch die, die Stadt in der Mitte durchschnei- denden Strassen vom grossen Markt bis zum berliner Thor und weiter durch die grosse Münster'sche Heerstrasse begrenzt.	a. 3384 15 6 b. 2000 — —

Subvention aus					Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.	
de- i.	Staats- mitteln.		Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		10	11	12	13	14	15	Bemerkungen.	
	8	9	Thlr.	Sg. Pf.								der fungirenden Pfarren.	der fungirenden Vicarien und Hilfspfarren.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.
g. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	10	11	12	13	14	15		
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
—	866	3 2	899	26 4	1	1	1	1	—	—	—	
—	—	—	192	—	1	—	1	1	—	—	Die Kirchenbedürfnisse, sowie die Gehälter für den Küster und den Organist. werden durch Sammlung in der Kirche bestritten.	
—	505	—	537	6	1	—	1	1	—	—	Die Unterhaltung der Gebäude liegt dem Staate ob.	
—	127	7 4	1200	—	1	1	1	2	2	—	Die Passiv - Capitalien betragen 6200 Thlr.	
—	61	—	1473	—	1	1	1	1	1	—	Ausserdem hat die Pfarrei ein Capital-Vermögen von 1200 Thlr. und einen Grundbesitz im Werthe von 12000 Thl., deren Ertrag m. Messenstiftungen belastet ist, der Ausgabesumme aber zugerechnet ist.	
—	714	—	907	—	1	1	1	2	—	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch freiwillige Beiträge und durch den Ertrag des Klingelbeutels gedeckt.	
—	116	7	1099	19 11	1	1	1	1	—	—	Die geringe Mehr-Ausgabe wird durch Ersparnisse gedeckt.	
—	1290	13	2934	29 5	1	2	1	1	—	—	Es ist ein Capital von 550 Thlr. eingezogen worden, welches zur Restauration der Kirche verwandt u. in der Ausgabesumme enthalten ist. In den letzten Jahren hat die Kirche 5 Legate im Betrage von 1630 Thlr. erhalten, hingegen sind 230 Thlr. Capital eingezogen u. zur Restaurat. der Kirche verw. worden.	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar	
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	5
1	2	3	4	Thlr.	Gr. Pf.
12	Pfarrei Wesel zum h. Martinus. Privat-Kapelle zur h. Clara bei den Schwestern vom h. Kreuze.	III. —	Die Pfarrei ist begrenzt im Westen von Bis- lich, im Norden von Hamminkeln, im Osten von Drevenack und im Süden von der Mariä Himmelfahrts-Pfarrei. —	a. 769 b. 2800	6 11 — —
7. Dekan.					
1	Pfarrei Alpen.	III.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Alpen mit Ausnahme eines kleinen Theils der Gemeinde Bönninghardt, welcher zur Pfarrei Veen gehört, ferner die Gemeinden Rill, Bönning, Menzelerheide und einen Theil der Gemeinde Veen, nämlich von Bönninghard- Veen, woselbst die Grenze gegen die Pfarrei Veen nicht ganz feststeht, dann in der Bür- germeisterei Vierquartieren die Gemeinde Saalhoff, ferner in der Bürgermeisterei Issum den auf der Bönninghard gelegenen Theil und endlich in der Bürgermeisterei Rheinberg die sogenannte Millingerheide ohne feste Grenze gegen die Pfarrei Rheinberg.	a. 9070 b. 12000	— — — —
2	Kap. z. Saalhoff. Pfarrei Birten.	— III.	Zur Pfarrei gehört die Gemeinde Birten mit Ausnahme des Gammerschlags-Hofes und des sogenannten Winnenthal'schen Armen- hauses, welche zur Pfarrei Xanten gehören.	a. 1418 b. 4135	25 5 31 4
3	Pfarrei Borth.	III.	Die Grenzen sind westlich Alpen, nordwest- lich Menzeln, nördlich Böderich, südlich Rheinberg und östlich der Rhein.	a. 575 b. 9635	25 — 23 —
4	Pfarrei Böderich.	III.	Die Pfarrei umfasst den Flecken Böderich, die Ortschaft Winkeling mit Ausnahme von 3 Häusern, enthält 3 Häuser der Ortschaft Perrich u. 3 Häuser der Gemeinde Wallach.	a. 4084 b. 11966	22 5 24 2
5	Pfarrei Camp.	III.	Issum, Sevelen, Rheurdt, Eyll, Moers, Neu- kirchen, Repelen, Rheinberg u. Alpen be- grenzen die Pfarrei.	a. 5707 b. 550	23 — — —
6	Pfarrei Eyll.	III.	Zur Pfarrei gehören die zwei zur Bürger- meisterei Rheurdt gehörenden Gemeinden Rayen und Vluybusch und ausserdem das Haus Eyll in der Gemeinde Lintfort nebst den zur selben Gemeinde gehörenden Höfen Vondermanns und Laumanns.	—	— —

he Subvention aus					Anzahl						Forts. Tab. Nr. 145.
nde- n.	Staats- mitteln.		Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		der fungirenden Pfarver.	der fungirenden Vicarien und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der Küster und Organisten.	der übrigen Kirchendiener.	Bemerkungen.	
	8	9	10	11							12	13	14
g. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	10	11	12	13	14	15	
16 — sitz- und n etc.	635	—	1350	—	1	2	1 u. 1 Ca- pelle	2	—	Die Pfarrei hat 300 Thlr. Schulden zu 4 ^o / _o . Der Ueberschuss wird zur Verschönerung der Kirche und zu Anschaffungen verwandt.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
inten.											
—	131	7 6	942	—	1	1	1 u. 1 Ca- pelle	1	—	Die Ueberschüsse werden rentbar angelegt Behufs Neubaus einer Kirche.	
10 1 sitz- the 16 3 r Com- klasse	180	14 10	561	8 5	1	1	1	1	1	Die Kirche hat 362 Thlr. 15 Sgr. Schulden.	
—	105	—	615	18 9	1	—	1	1	—	—	
0 — g der raben	154	7 6	971	23 3	1	1	1	1	—	—	
0 —	131	7 4	862	13 1	1	1	1	2	—	—	
15 2 rhen- uer	244	7 6	515	7 5	1	—	1	1	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch die Miethe von Kirchensitzen und durch Opfergaben aufgebracht. Die Kirchenfabrik hat 150 Thlr. Schulden zu 4 ¹ / ₂ ^o / _o .	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögens am 1. Januar 1900			
				an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.) 5			
1	2	3	4	Thlr.	Sgr.	Pl.	De.
7	Pfarrei Ginderich.	III.	Die Pfarrei umfasst das Dorf Ginderich und die dazu gehörenden Bauerschaften Poll, Werrich, Gest u. Perrich, letztere mit Ausnahme von 3 zur Pfarrei Büderich gehörenden Häusern und die zur Bürgermeisterei Wardt gehörende Bislicher Insel.	a. 553	2	2	a.
8	Pfarrei Homberg.	III.	Die Bürgermeistereien Friemersheim, Moers und Baerl umschliessen die Pfarrei.	b. 12387	25	—	b.
9	Pfarrei Lüttingen.	III.	Die Grenzen bilden die Pfarreien Xanten und Wardt und der Rhein.	a. 265	11	6	a.
				b. 2584	18	6	b.
10	Pfarrei Marienbaum.	III.	Appeldorn, Vynen, Xanten, Sonsbeck und Uedem begrenzen die Pfarrei.	a. 2508	28	7	a.
				b. 1023	—	—	b.
11	Pfarrei Menzelen.	III.	Die Pfarrei umfasst von der Spezialgemeinde Menzelen das Dorf Menzelen und die Ortschaft Eppinghoven, wogegen die Ortschaft Rill und die Menzeler Heide zur Pfarrei Alpen gehören.	a. 2843	21	7	a.
				b. 18520	—	—	b.
12	Pfarrei Moers.	II.	Zur Pfarrei gehören die politischen Gemeinden Moers u. Neukirchen und ein Theil der Gemeinden Repelen u. Capellen. Gegen die Pfarreien Rheinberg, Schaephuysen und Traarheide sind die Grenzen nicht genau bekannt.	a. 1309	6	10	a.
13	Pfarrei Obermörmt.	III.	Vynen, Appeldorn und Niedermörmt begrenzen die Pfarrei	a. 19	7	—	a.
				b. 4780	23	—	b.
14	Pfarrei Orsoy	III.	Die Pfarrei grenzt im Osten an den Rhein, im Norden an den Rhein und die Pfarrei Rheinberg, im Westen an Rheinberg u. Repelen u. im Süden an d. Pfarrei Mörs. Die Katholiken v. Binsheim u. Baerl bis Lohmühle gehören zur Pfarrei.	a. 3000	—	—	a.
				b. 1800	—	—	b.
	Kapelle zu Eversael.	—	—	—	—	—	—
15	Pfarrei Rheinberg.	II.	Die Grenzen sind im Norden d. Pfarrei Borth, im Osten u. Südosten die Pfarrei Orsoy, im Süden Moers, im Westen Camp u. im Nordwesten Alpen.	a. 25100	—	—	a.
				b. 7000	—	—	b.

Subvention aus					Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl						Bemerkungen.	
							der freistehenden Pfartern.	der freistehenden Pfartern und Hülfsgeistlichen.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der Häuser und Organen.	der übrigen Kirchendiener.			
8					9		10	11	12	13	14	15		
Thlr. Sgr. Pf.					Thlr. Sgr. Pf.									
5 4	der	117	5	8	672	5	3	1	1	1	1	1	—	
—	—	131	7	6	251	7	6	1	—	1	1	—	Der Hochw. Bischof zu Münster gibt 150 Thlr. Zuschuss zum Pfarrgehalte.	
—	—	268	—	—	665	8	5	1	—	1	1	—	Die Mehrausgaben wurden aus dem vorhandenen Bestande, aus dem Erlös für verwerthetes Gold u. Silber von einem Bilde der Mutter Gottes, aus dem Ertrage des Klingelbeutels und durch freiwillige Gaben bis auf 68 Thlr. 20 Sgr., welche als Vorschuss geblieben sind, gedeckt.	
—	—	131	7	6	666	21	6	1	—	1	1	—	Durch Verpachtung der Kirchensitze und durch Kirchencollecten werden die Mehrausg. aufgebracht.	
—	—	105	—	—	775	3	7	1	1	1	1	1	—	
—	—	262	15	—	415	20	—	1	—	1	1	—	Die Bedürfnisse der Kirche werden grösstentheils durch Gelder von verpachteten Kirchensitzen, aus dem Klingelbeutel u. durch monatliche Kirchencollecten bestritten. Die Kirche besitzt ein gesammeltes Baukapital von 21017 Thlr.	
—	—	168	7	6	360	26	1	1	—	1	1	—	—	
13 7	—	131	7	6	966	23	8	1	1	1	1	—	Die Mehr-Ausgaben werden durch die Pacht von Kirchensitzen und durch Collectengelder gedeckt. Die Kirche hat 2541 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. Schulden zu 4 1/2 % und 625 Thlr. zu 4 1/2 %.	
—	—	262	15	—	1562	15	—	1	3	1	2	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Laufende Nro.	Bezeichnung der zu den Decanaten gehörigen Pfarreien, Annexkirchen und Kapellen.	Klasse der Pfarreien.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotat. Stiftungs-Verm. am 1. Jan. an Kapitalstock (a) oder Grundbesitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	
				5	Thlr. Sgr Pf
16	Kap. b. Friedh. z. Ossenbergr. Pfarrei Rheurdt.	III.	Die Pfarrei umfasst die Spezialgemeinde Rheurdt.	a. 10939 b. 3270	3
17	Pfarrei Schaep- huysen.	III.	Etwa 70 Häuser von Lind, Bürgermeisterei Schaephuysen gehören zur Pfarrei Toenis- berg, die übrigen Häuser der Gemeinde Schaephuysen u. die in der Bürgermeisterei Vluyt wohnenden Katholiken gehören zur Pfarrei Schaephuysen.	a. 6050 b. 1100	21
18	Kapelle zu Vinkenbergr. Pfarrei Sons- beck.	III.	Die Grenzen bilden Pfarreien Veen, Alpen, Capellen, Winnekendonk, Kervenheim, Uedem und Xanten, genau lassen sich die Grenzen nicht angeben, da nur einzelne Häuser dieselben festsetzen.	a. 600 b. 700 a. 7981 b. 4300	3
19	Kapelle zu Sonsbeck. Pfarrei Veen.	III.	Die Pfarrei umfasst das Dorf Veen, die dazu gehörenden Bauerschaften u. die Gemeinde Winnenthal, enthält von der Bönninghardter Heide, Bürgermeisterei Veen 20 Häuser und von derselben Heide, Bürgermeisterei Alpen etwa 10 Häuser.	a. 2826 b. 2564	16
20	Pfarrei Vynen.	III.	Marienbaum, Appeldorn, Obermörmter, Wardt u. Xanten begrenzen die Pfarrei.	a. 1309 b. 5775	1
21	Pfarrei Wardt.	III.	Die Pfarrei besteht nur aus dem Kirchdorfe Wardt.	a. 361 b. 3000	16
22	Pfarrei Xanten.	II.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Xanten, die Weiler Beek, Ursel, Willich und Mörmter der Bürgermeisterei Wardt, die Weiler Labbeck u. Greensdick der Bürgermeisterei Labbeck und einige Häuser der Bürgermeistereien Bäderich, Veen u. Birten.	a. 41365 b. 31600	4
	Kapelle auf dem Fürstenberge. Privat-Kap. im Hause d. Schw. vom h. Kreuze.				
Summa . . .				4773786	14

Subvention aus						Anzahl						Schluss Tab. Nr. 145.	
Staatsmitteln.						Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.						Bemerkungen.	
8						9						15	
Thlr. Sgr. Pf.						Thlr. Sgr. Pf.							
						10 11 12 13 14							
						der fungierenden Vicarien und Hülfsgeistlichen der in Gebrauch stehenden Kirchen. der Kantor und Organisten. der übrigen Kirchendiener.							
131 7 6						1077 21 6						4 Die Mehr-Ausgaben werden durch Kirchen-Opfer und Haus-Collecten gedeckt.	
175 7 6						899 27 6						4 Durch freiwillige Opfergaben der Gemeindeglieder sind die Mehr-Ausgaben aufgebracht worden.	
						70 - - -						Desgl.	
81 13 5						1937 25 6						Die Mehrausgabe wurde durch den vorhandenen Bestand, sowie durch die jährlich für Kirchensitze eingehende Pächte und sonstige unbestimmte Einnahmen gedeckt. Die Kirche hat 925 Thl. Schulden zu 4%. Die Rente fließt in die Kirchenkasse zu Sonsbeck, welche auch die Bedürfnisse zu bestreiten hat.	
						- - -						Die Pfarrei hat 425 Thlr. Schulden zu 4%.	
136 14 7						770 24 7						Die Ueberschüsse werden zur Erbauung einer neuen Sakristei verwandt werden.	
180 9 4						527 24 2							
191 21 2						462 27 4							
262 15 -						4161 18 2						Es sind ausserdem 1250 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. durch Collecten aufgebracht und für Bauten verwandt worden.	
53956 11 -						862885 14 5						276 878 453 420 122	

N a . .

über Pfarrgrenzen, Vermögen, Einnahmen, Ausgaben und Personal b . .

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i .	Deren Dotar- Stiftungs-Verr. am 1. Jani.	
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	
1	2	3	4	5
			Thlr.	Sgr.
1	Büderich.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Büderich und Ginderich.	a. 3498 11 3	b. 26760 — —
2	Calcar.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Calcar und die Gemeinden Wissel, Grieth, Hanselaer und Hönnepel.	a. 9566 10 2	b. 4200 — —
3	Cleve.	Ausser dem Bereiche der Stadt gehören die in den angrenzenden Dörfern einzeln wohnenden Evangelischen zu der Pfarrei. Genaue Grenze bestehen nicht.	a. 68701 23 9	b. 20120 — —
4	Cranenburg.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinden Cranenburg, Frasselt, Nütterden, Mehr und Wyler und die Ortschaften Grunewald und Nergena.	a. 6021 13 2	b. 90 — —
5	Geldern.	Die Pfarrei wird begrenzt durch die Bürger- meistereien Hüls, Kempen und Straelen.	a. 4460 — —	b. 1400 — —
6	Goch.	Die Pf. wird begr. durch die Gem. Pfalzdorf u. Goch, die holländ. Grenze u. in der Brgmstr. Kessel durch die Niers. Der jenseits der Niers gelegene Theil gehört nach Cranenburg.	a. 22885 2 7	b. 3800 — —
7	Issum.	Die Pf. umf. die Brgmstr. Issum mit Ausschluss des Anth. der Bönninghardt u. der Brücherheide. (Erstere ist in Alpen, letztere in Hörstgen ein- gepfarret). Hierzu kommen einige in d. Brgmstr. Sevelen an der Grenze von Issum gelegene evangelische Haushaltungen.	a. 7741 29 —	b. 110 — —
8	Keeken.	Die Pf. umfasst die Gem. Bimmen, Keeken u. Düffelward, in d. Gem. Rindern ist die Grenze gegen Cleve, sowie die Grenze gegen Cranen- burg noch zu reguliren.	a. 1964 — —	b. 11727 — —

Subvention aus				Anzahl							Bemerkungen.	
Staats- mitteln.				Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		der eingetragenen Pfarrver.	der Hilfspfarrer.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiaconen.	der Küster, Organisten und Kirchendiener.		
7	8	Pf.		Pf.								9	10	11	12	13
Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.						14
re.	152	20	5	1635	9	2	1	—	1	—	3	Die Angaben beziehen sich auf das Pfarr-, Kirchen-, Diakonie-, Schul- u. Küsterei-Vermögen. Die Schulden belaufen sich auf 2035 Th. 11 Sg. Ausserdem besitzt die Gemeinde ein Prediger-Wittwen-Haus, welches jetzt 60 Thlr. Miete jährlich einbringt, die capitalisirt wird. Die Mehr-Ausg. werden durch Miete v. Kirchensitzen u. durch Collecten aufgebracht. Die Kirchenkasse hat 655 Thlr. Schulden.
—	168	15	—	914	16	3	1	—	1	—	1K. 10.		449 Thlr. 9 Pf. Zinsen einer Prediger-Wittwen-Stiftung sind für 1861 u. 1862 capitalisirt worden.
er ze	1256	5	—	5746	14	5	3	—	2	—	1 1 Thlr., 2 Pf., 3 Verlässe. — 1 Pf., 1 Verlass., 4 Löhne.	Die Mehr-Ausgabe ist aus Kassenbestandgeldern gedeckt. Es belaufen sich die Schulden auf 105 Th. Die Gemeinde erhält Unterstützungen aus dem Collectenfonds d. Rheinischen Provinzial-Synode.
—	133	7	6	485	23	3	1	—	1	—	1		Die Ueberschüsse werden als Bestand in die nächste Rechnung übertragen.
5	341	1	3	858	27	2	1	—	1	—	1	Der Ueberschuss wird zur Tilgung der von dem Neubau des Waisenhauses herrührenden Schuld verwandt.
—	262	15	—	3442	—	7	1	—	1	—	1K. 10.		Die Mehr-Ausgaben werden durch Miete von Kirchensitzen, sowie durch Collectengelder aufgebracht.
5	231	7	6	1026	7	2	1	—	1	—	1	Die Ueberschüsse sind den betreffenden Fonds zu gut gekommen u. zu späteren Bedürfnissen resp. Capitalisirung verwandt.
—	189	—	—	749	—	—	1	—	1	—	2	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Derer Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar	
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	La- K- a. c.
1	2	3	4 Thlr.	5 Sg. Pf.
9	Schenkenschans.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinden Schenkenschans und Spick.	a. 5328 b. 8147	— a. — b.
10	Kervenheim.	Die Gr. der Pf. fallen mit denen der Commüne zusammen; nur nach Sonsbeck ist die Gr. noch nicht festgestellt.	a. 7865 b. 700	— a. — b.
11	Louisendorf.	Die Pfarrgrenzen stimmen mit den Civilgemeinden Louisendorf überein.	a. 7700 b. 150	— a. — b.
12	Moyland.	Die Pf. ist begr. durch Altcalsar, Louisendorf, Pfarrgem. Pfalzdorf (welche d. südwestlichen Theil des im Uebrigen zu Moyland gehörigen Bez. Schneppenbaum inne hat), Berg u. Thal, Kellen, Huisberden u. dem Kalfack	a. 1170 b. 200	— a. — b.
13	Ost-Pfalzdorf.	Die Pfarrei wird begrenzt durch den Reichswald u. die Gem. Goch, Keppeln u. Schneppenbaum. Nach der letzteren Gemeinde hin ist die Grenze noch nicht regulirt.	a. 450 b. 8854	— a. — b.
14	West-Pfalzdorf	Die Pf. gr. gegen Norden an Hau u. Schneppenbaum, gegen Süden an Goch, gegen Osten an Keppeln, gegen Westen an Asperden.	a. 10701 b. 16600	15 11 a. — b.
15	Sonsbeck.	Die Pf. umf. d. Brgmstr. Sonsbeck u. Labbeck. Erstere gehört ganz z. Pfarrbez., letztere bis auf d. nordöstlichen Theil derselben. Die Gr. bildet hier der Weg, der v. Xanter-Furth nach d. nördlichen Labbecker Schule führt, sodass Ramakershof bereits n. Xanten, dagegen der Hasenacker noch zur evang. Parochie Sonsbeck gehört. Nach Süden u. Osten wird die Pf. von d. Gem. Capellen (bei Geldern) u. Veen begr.,	a. 4289 b. 5000	— a. — b.

Subvention aus				Anzahl										Fortf. Tab. Nr. 146.	
Staatsmitteln.				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.							Bemerkungen.				
7				8											
Thlr. Sg. Pf.				Thlr. Sg. Pf.											

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 19	
			an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)
1	2	3	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	
			4	5
			Thlr.	Sgr. Pf.
16	Uedem.	so zwar, dass die in den genannten Orten wohnenden Evang. noch nach Sonsbeck gehören. Im Süd-Westen bildet Winnekendonk die Gr., so dass die im Orte wohnenden Evang. bereits n. Kervenheim gehören, die diesseits wohnenden nach Sonsbeck. Nach Kervenheim zu besteht keine Naturgrenze; n. alten Herkommen jedoch gehört Maashof u. alle diesseit desselben gelegenen evang. Höfe zur Parochie Sonsbeck. Es gehören zur Pfarrei die Bürgermeistereien Uedem u. Keppeln u. der nordöstliche Theil der Gemeinde Labbeck.	a. 7068 b. 44000	— —
17	Weeze.	Die Pf. umf. die Brgmstr. Weeze. Einzelne Evang. zu Wetten, (Brgmstr. Kevelaer) halten sich nach einem Privat-Vertrage zur Pf. Sonsbeck, während sonst alle Evang. der Brgmstr. Kevelaer zwar nicht urkundlich, aber de facto in Weeze eingepfarrt sind. Die Pfarre Uedem erstreckt sich theilweise in die Gem. Calbeck (Brgmstr. Weeze) hinein, dagegen gehören Theile d. Gem. Calbeck gemäss Ausgang eines darüber geführten Prozesses nach Weeze. Die Grenzen sind theilweise noch unbestimmt.	a. 2399 b. 2550	5 2 —
18	Xanten.	Die Pf. umschl. die Brgmstr. Xanten; ausserdem gehört zu derselben v. d. Brgmstr. Wardt die Bislicher-Insel bis Lüttingen, ferner der nördl. Theil d. Brgmstr. Veen, bezeichnet durch eine Linie von Menzelen über Veen, sodann die östliche Ecke der Brgmstr. Labbeck. Die Grenzen sind noch nicht regulirt.	a. 26890	23 10 a. 15
19	Moermter.	Die Pfarrgrenzen sind noch nicht regulirt, vielmehr nur die Haushaltungen bekannt, welche zu dieser kleinen Gemeinde gehören.	a. 2550 b. 4440	15 — —
1	Beek.	Die Pfarrei ist begrenzt im Westen durch den Rhein, im Norden durch d. kath. Pf. Walsum u. die evang. Gem. Holten, im Osten durch die kath. Pf. Hamborn u. d. evang. Gem. Meiderich, im Süden durch Meiderich u. Ruhrort.	a. 5301 b. 10000	1 9 a. 15 — — b. 15

II. Synod

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Schluss Tab. Nr. 146.	
le-	Staatsmitteln.	7	8	der imgetroten Pfarver.	der Hülfpfarver.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Küster, Organisten und Kirchendiener.	Bemerkungen.	
L. P.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	9	10	11	12	13	14
7 11	131	—	2502	12 7	1	—	1	—	1K. 10.	Die Mehr-Ausgabe ist durch Bauten entstanden.
—	262	15	676	14 9	1	—	1	—	Der Lehrer ist Organist	Die Mehr-Ausgaben werden durch die Miete der Kirchensitze, Verkauf v. Begräbnissstellen, Spenden bei Kindtaufen, Copulationen u. Beerdigungen und insbesondere durch Beiträge aus den von der Provinzial-Synode vertheilten Collectengeldern für dürftige Gemeinden der Rheinprovinz aufgebracht. Die Pfarrei hat jährlich 10 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. Renten zu zahlen und hat ausserdem eine Schuld von 28 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Bei den Ausgaben sind eingerechnet:
—	265	15	3759	16 9	1	—	1	—	1K. 10.	1. 2043 Thlr. 24 Sgr. abgelegte Capitalien, 2. 4 Thlr. 9 Sgr. extraordinaire Einnahme u. 3. 216 Th. 19 Sg. 6 Pf. Ueberschuss ex 1860, zusammen 2264 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., nach deren Abzug ein Ueberschuss von 187 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. verbleibt, aus dem eine Bank-Obligation à 100 Thlr gekauft worden ist.
—	—	—	848	— 6	1	—	1	—	1	Unter den Ausgaben sind 600 Thlr. von abgelegten Capitalien eingerechnet. Der hiernach noch verbleibende Ueberschuss ist als Bestand in Kasse geblieben.
Miesburg.										
10 4	2	— 11	895	19 10	1	—	1	—	1	Der geringe Ueberschuss blieb in der Kasse. Die Pfarrei hat 276 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Schulden zu 3 pCt. Zinsen.

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Jan.	
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b)	(letzterer z. z. ungefähren Geldwerth angesetzt)
1	2	3	4	5
2	Dinslaken.	Nach Osten u. Norden die Gem. Hiesfeld, nach Süden die Gem. Holten, nach Westen der Rhein u. die Gem. Götterswickerhamm.	a. 712	b. 1317
3	Duisburg, grössere evang. Gemeinde.	Zur Pfarrei gehören die Ortschaften Duisburg, Feldmark Duisburg, Düssern, Neudorf, Neuenkamp und Casslerfeld und ein in der Brgmstr. Ruhrort gelegenes Haus.	a. 61550	b. 6250
4	Duisburg, kleinere evang. Gemeinde.	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit den Grenzen d. Bürgermeisterei Duisburg (Düssern, Neudorf, Neuenkamp und Casslerfeld) überein.	a. 8000	b. 2500
5	Duisburg, Diakonen-Anst.	Es gehören zur Anstalts - Pfarrei die in derselben wohnenden Personen. (Die Anstalt hat keinen Pfarrbezirk).	a. 6300	b. —
6	Gahlen.	Die Pfarrgrenzen stimmen mit den Grenzen der bürgerlichen Gemeinde Gahlen überein.	a. 1036	b. 20610
7	Gartrop.	Die Pfarrei erstreckt sich über die politische Gemeinde Gartrop-Bühl.	a. 4518	b. 5200
8	Götterswicker- hamm.	Die Pfarrei ist begrenzt im Westen durch den Rhein, im Norden von Spellen, im Osten von Hünxe und im Süden von Dinslaken.	a. 2020	b. 12080

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl							Bemerkungen.	
le-	Staatsmitteln.	7		8		9	10	11	12	13	14	
		Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.							
		109	27	6	1953	—	—	1	—	1K.	Die Pfarrei hat 3000 Thlr. Schulden, theils zu 4½, theils zu 5 % Zinsen. Die Mehr-Ausgaben werden durch die Kirchensitz-Miethe und durch d. Ertrag d. Klingelbeutels gedeckt. Die Pfarrei hatte 1861 18935 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. Schulden, worauf pro 1862 durch Erhebung der Kirchensteuer 1388 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. amortisirt worden sind. Der Rest der Schuld soll jährlich durch Umlage auf die Gemeindeglieder verzinst u. amortisirt werden. Die Ueberschüsse bei der Diakonie-, Predigerwitwen-, Hausarmen- u. Altfrauenhaus-Kasse werden hypothekarisch angelegt.	10.
		84	3	7	7713	15	10	3	—	2K.		
		—	—	—	1281	13	8	1	—	1K.	Die Mehr-Ausgabe erklärt sich dadurch, dass 1) eine neue Pastorat angekauft worden u. 2) dass ausser den nebenstehenden Einnahmen andere Sammlungen Statt gefunden haben. Die Pfarrei hat 3000 Thlr. Schulden zu 4½ pCt. Zinsen.	10.
		—	—	—	18262	17	—	1	—	1K.		
		—	—	—	1636	16	—	1	—	1K.	Durch Collecten in Rheinland und Westphalen, freiwillige Geschenko, Pensionen für Knaben im Rettungshause und Pflegegelder für Kranke werden die Mehr-Ausgaben gedeckt. Auf den Anstalts-Gebäuden haftet eine Hypothekenschuld von 17,000 Thlr. Ausser den beiden Pfarrern sind in der Regel noch 3 Candidaten mit thätig.	10.
		—	—	—	495	18	7	1	—	1K.		
		—	—	—	1695	28	4	1	—	1K.	Der Werth der der Pfarrei gehörigen jungen Holzculturen ist nicht angegeben, da sie noch keine Nutzung abwerfen.	10.
		—	—	—	—	—	—	—	—	1K.		
		66	20	—	—	—	—	—	—	1K.	Zu den Einnahmen kommen noch 10—12 Thlr. Armenstockgelder u. etwa 1 Thlr. an freiwilligen Gaben bei Amtshandlungen. Die Mehr-Ausgaben sind auf das folgende Jahr übernommen.	10.
		—	—	—	—	—	—	—	—	1K.		

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)
1	2	3	4	5	6	7
			Thlr.	Sg.	Pf.	Gr.
9	Hiesfeld.	Die Pfarrei ist begrenzt im Norden von der evang. Gem. Hünxe, im Süden von Sterkrade u. Holten, im Osten von d. kath. Gem. Kirchhellen (Reg.-Bezirk Münster) und im Westen von Dinslaken.	a. 8188	8	4	a. 1885
			b. 5627	15	—	b. 1885
10	Holten.	Die Pf. umf. die Stadt u. Feldmark Holten, das Amt Holten, d. Bauerschaft Königshardt (Gem. Sterkrade), die Bauerschaften Fahre u. Buschhausen (Gem. Hamborn), d. Bauersch. Hammerkirchspiel mit unbestimmten Grenzen n. Beek u. Meiderich hin u. die Bauersch. Wehofen u. Aldenrade (Gem. Walsum) mit Ausn. einiger Stellen, die zur evang. Gem. Dinslaken gehören.	a. 10660	—	—	a. 1885
			b. 3640	—	—	b. 1885
11	Hünxe.	Die Pf. ist begr. durch die evang. Gem. Hiesfeld, Dinslaken, Götterswickerhamm, Spellen, Drevenack (resp. die Lippe, nur dass Crudenburg, welches zur Hälfte nach Hünxe gehört, auf dem rechten Ufer liegt), Gahlen, die kath. u. westphäl. Gem. Kerckhellen u. den Königl. Wald. Die evang. Gem. Gartrop ist von der Pf. eingeschlossen u. sind d. Grenzen zwischen beiden Gemeinden noch nicht regulirt.	a. 12885	18	8	a. 1885
			b. 5220	—	—	b. 1885
12	Meiderich.	Die Pf. wird im Norden von den Pfarrgem. Hamborn u. Beek, im Osten v. d. Pf. Mülheim a. d. Ruhr, im Süden von der Pf. Duisburg u. im Westen von der Pf. Ruhrort begrenzt.	a. 23373	22	8	a. 1885
			b. 35000	—	—	b. 1885
13	Ruhrort.	Die Pfarrgrenzen stimmen mit den Grenzen der politischen Gemeinden überein.	a. 11582	21	4	a. 1885
						b. 1885
14	Spellen.	Die Pfarrei umfasst die bürgerliche Gemeinde Spellen.	a. 2024	—	—	a. 1885
			b. 3400	—	—	b. 1885
15	Sterkrade.	Zur Pf. gehört die politische Gem. Sterkrade mit Ausschluss v. Königshardt, ferner Lippert u. Lyrich (Brgrmstr. Oberhausen) u. Osterfeld u. Bottrop (Reg.-Bez. Münster).	—	—	—	—
16	Voerde.	Die Abgrenzung der Pf. gegen die Pf. Götterswickerhamm u. Spellen ist keine territoriale, sond. eine personale, welche durch d. Kirchenbuch von Voerde bestimmt ist. Es gehören zur Pf. mehrere Familien von Götterswickerhamm u. 15 Familien von Spellen.	a. 5000	—	—	a. 1885
			b. 1000	—	—	b. 1885

e Subvention aus				Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.	
Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.									Bemerkungen.	
				der hiesigen Pfarre.	der Hülfsparre.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Koster, Organisten und Kirchendiener.		
7		8		9	10	11	12	13	14	
Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.				
70	15			1401	13	11	1	—	1	1K. Die Kirchenkasse hat eine Schuld von 313 Thlr. 1 Sgr. und eine jährliche Rente von 54 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. zu zahlen.
36	7	6		1034	6	—	1	—	1	1 Zu den Einnahmen kommen noch circa 100 Thlr., welche durch den Klingelbeutel aufgebracht werden.
—	—	—	—	1397	15	—	2	—	1	1K. Die Pfarrei hat noch ein Kapital von 934 Thlr., dessen Zinsertrag zur Besoldung d. Organisten dient. Ausserdem hat dieselbe noch an Extraordinarien 102 Thlr 8 Sgr. 2 Pf. eingenommen.
—	—	—	—	2651	—	—	2	—	1	2
20	15	—	—	3805	27	—	1	1	1	1K. Ausser der Einnahme Col. 5., 6. 7. werden noch 30 Thlr. Kirchen-Jura erhoben. Von dem Ueberschusse sind 600 Thlr. zur Schuldentilgung verwendet. Die Kirchen-Gemeinde hat eine Schuld von 27300 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. zu 5° Zinsen.
95	—	—	—	402	9	8	1	—	1	1 Die Pfarr-Gemeinde hat eine Kapitalschuld v. 480 Thlr. zu 5° Zinsen.
200	—	—	—	500	—	—	1	—	1	1K. Die Kirchen-Gemeinde hat eine Schuld v. 1250 Thlr. zu 4% Zinsen. Ausserdem ist ein Canon v. 37 Thlr. jährlich durch Umlage auf die Gemeindeglieder zu decken.
100	—	—	—	530	—	—	—	—	1	1K. Der Ueberschuss wird zur Stärkung des Pfarrfonds verwendet.

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotat. Stiftungs-Verm. am 1. Januar	
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zur ungefähren Geldwerthe eingesetzt.)	4
1	2	3	Thlr.	Sr. Pf.
17	Wanheim- Angerhausen.	Die Pf. umf. die Gem. Wanheim und Anger- hausen u. die Brgmstr. Angermund mit Aus- schluss d. Spezialgem. Angermund. Nach dieser Seite hin bildet der Goldackersweg und die Kalkstrasse die Grenze.	a. 2610	— —
III. St.				
1	Borbeck.	Die Communal-Gem. Borbeck bildet die Pfarrei.	b. 2500	— —
2	Düsseldorf.	Die Pfarrei umfasst die Oberbrgmstr. Düssel- dorf u. das Dorf Eller in der Brgmstr. Hilden.	a. 5858 15 b. 45000	— —
3	Düsseldorf, Arresth.-Kirche.	—	—	—

abvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.		
Staatsmitteln.						der fungirenden Pfarrer.	der Hülfspfarrer.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Köster, Organisten und Kirchenmense.	Bemerkungen.		
7		8				9	10	11	12	13	14		
Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.										
150	—	25	—	1	—	—	—	Der Schulsaal wird als Betstall benutzt	—	Der Lehrer ist Küster	Die Pfarrgemeinde hat eine Schuld von 2000 Thlr. vom Pfarrhausbau herrührend. Die Mehr-Ausgaben werden durch die Kirchensteuer-Umlage u. Collecten gedeckt.		
eldorf.													
61	—	802	22 6	1	—	—	—	1K.	Die Gemeinde erhält einen Jahresbeitrag von 200 Thlr. aus dem Collectenfonds des Oberkirchenraths. Die Schulden belaufen sich auf 3400 Thlr. zu 4½ % Zinsen u. 855 Thlr. zu 5 % Zinsen, wovon jährl. 95 Thlr. zu amortisiren sind.				
125	—	14945	16 10	3	—	2	—	2K. 20.	Von d. Kirchensteuer ad 7400 Thlr. werden jährl. 3800 Thlr. zum Neubau einer Kirche zinsbar angelegt. An dem Capital-Vermögen sind theilhaft: 1. der Armenfonds mit 22000 Thlr. u. 940 Thlr. Zinsen. 2. der Armenschulfonds mit 2922 Thlr. 15 Sgr. u. 131 Thlr. 15 Sgr. Zinsen. 3. der Predigerwitwenfonds mit 12300 Thlr. u. 576 Thlr. Zinsen. 4. d. Schullehrerwitwenfonds mit 1700 Thlr. u. 81 Thlr. Zinsen. 5. der Studien-Stipendienfonds mit 6261 Thlr. u. 283 Thlr. Zinsen. 6. der Waisenfonds mit 13400 Thlr. u. 638 Thlr. Zinsen. Die Zinsen des Predigerwitwenfonds sind ganz u. von den Zinsen des Schullehrerwitwenfonds sind 35 Thlr. 6 Sgr zum Kapital geschlagen worden. Die Mehr-Ausgaben werden durch Mehr-Einnahme an Kirchensteuer gedeckt.				
600	—	624	—	1	—	1	—	10.	Die Cultuskosten werden vom Staate bestritten.				
Gehalt des Pfarrers 24 — —								gemeinschäftl. für den katholischen u. evang. Cultusdienst					
Remuneration für den Organisten.													

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar.		
			an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)
1	2	3	4	5	6
			Thlr.	8g.	Pf.
4	Düsselthal.	Die Rettungs-Anstalt zu Düsselthal und die Filiale zu Zoppenbrück	—	—	—
5	Erkrath.	Die Pfarrei umf. die Brgmstr. Gerresheim mit Ausnahme des Grafenbergs u. des jenseits der Düsseldorfer-Elberfelder Chaussee gelegenen Ge- biets, die Gem. Millrath (Brgmstr. Haan) u. von d. Brgmstr. Hubbelrath den Theil, welcher westlich vom Dorfe Hubbelrath u. südlich von der Düsseldorfer-Elberf. Chaussee gelegen ist.	a. 9323	27	6 a. c.
6	Essen.	Die Pf. umf. die Brgmstr. Essen u. Altenessen.	a. 40713	26 11	a. c.
			b. 5000	—	b. c.
7	Haan.	Zur Kirchen-Gemeinde gehören die beiden bürgerlichen Gemeinden Haan und Ellepscheid mit Ausnahme eines Hofes, genannt Schratz- berg, der zur Kirchengem. Schöller gehört.	a. 11797	13 5	a. c.
			b. 2700	—	b. c.
8	Hilden.	Die Pfarrei ist begrenzt im Süd-West von Benrath resp. Urdenbach, im Norden von Er- krath, im Nord-Ost von Haan, im Ost von Mer- scheid, im Süd-Ost v. Richrath resp. Reusrath.	a. 29957	—	a. c.
			b. 3500	—	b. c.

Subvention aus			Summa		Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.	
Staats-			der							Bemerkungen.	
mitteln.			jährlichen								
am 1. Januar			Auf-								
1861.			wendungen								
7			8							14	
Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.	9	10	11	12	13		
	300	—	400	—	1	—	1	—			
5	100	—	808	14 9	1	—	1	—	1K. 20.	Vou dem Capitalvermögen haben 100 Thlr. die Bestimmung, dass die Zinsen zum Kapital geschlagen werden, um einen Pfarrfonds anzusammeln. In 1861 kam ein Kapital v. 500 Thlr. hinzu zur Verbesserung des Pfarrfonds u. in 1862, 100 Thlr., deren Zinsen zur Verbesserung des Gehaltes des zeitigen Pfarrers dienen, demnächst aber zur Anschaffung von besseren Glocken oder einer Uhr verwandt werden.	
ber	135	15	11125	23 4	3	—	1	—	1K. 40 gr. die mül. Lehr. und 8 Gdtn. d. Pfarrer	Bei dem Vermögen ist ein Schulfonds einbegriffen, aus welchem die Gehälter der Lehrer u. alle Bauten an Schulen und Lehrerwohnungen bestritten werden.	
2	—	—	576	8 9	1	—	1	—	1K. 10.	Die Kirchen - Rechnung pro 1861 schliesst ab mit einem Bestande von 4910 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. u. einer Rest-Ausgabe von 280 Thlr. 21 Sgr., von denen 44 Thlr. der Kirchhofkasse u. 186 Thlr. 21 Sgr. der Kirchenbaukasse zufließen u. durch Kirchensteuer gedeckt werden. In dem Bestande ist das Kirchenbankapital enthalten.	
der	—	—	1335	4 6	1	—	1	—	1K. 10.	Bei dem Grundbesitz ist ein Predigerwitwensitz, bestehend aus Haus und Garten, zum Werthe von 2000 Thlr. eingerechnet, welcher zu 92 Thlr. vermietet ist. Der übrige Grundbesitz wird von den Nutzniessern selbst verwaltet und läuft die Einnahme nicht durch die Rechnung. Die Gemeinde hat eine Kirchenbauschuld von 4000 Thlr., die durch die Kirchensteuer allmählig amortisirt wird. Im Jahre 1863 ist der Schulfonds durch Verkauf eines Gartens um 1600 Thlr. verbessert worden.	

Laufende Nro	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Janar	
			an Kapital- stock (a)	oder Grund- besitz (b)
1	2	3	(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	
			Tlrl. Sch. P. Th.	
9	Homburg.	Zur Pfarrgem. gehört das Dorf Homburg, die Umgebung v. Homburg, die Honnschaft Bellscheidt, sämmtlich in der Brgmstr. Eckamp gelegen, ferner d. Gem. Meiersberg in d. Brgmstr. Hubbelrath. Ausserdem gehören noch mehrere Höfe in der Gem. Hubbelrath zur Pf. Homburg; eine Grenze lässt sich hier nicht angeben, da die andern Höfe theils nach Mettmann, theils nach Erkrath u. Ratingen gehören.	a. 4000 10 — —	b. 1000 — —
10	Kaiserswerth.	Die Pfarrei umfasst die gesammte Bürgermeisterei Kaiserswerth und von der Bürgermeisterei Angermund die Ortschaft Angermund und Schloss Heltorf.	a. 20000 — —	b. 1000 — —
11	Kaiserswerth, Diakonissen- Anstalt.	Die in den der Diakonissen-Anstalt zugehörigen Gebäuden befindlichen Bewohner gehören zur Anstalts-Parochie.	— —	— —
12	Kettwig.	Die Pf. umf. d. Brgmstr. Kettwig mit Ausnahme der Gem. Bredeney u. Heisingen, sodann die Honnschaften Hasselbeck, Isenbögell und Oest der Brgmstr. Velbert, die Honnsch. Laupendahl der Brgmstr. Mintard u. die Honnsch. Raast u. Haarzopf der Brgmstr. Mülheim a. d. Ruhr.	a. 16716 20 — —	b. 8150 — —
13	Linnep.	Die Pf. grenzt an die Landbrgmstr. Mülheim a. d. Ruhr u. an die Brgmstr. Angermund u. Velbert. Sie liegt theils in d. Brgmstr. Mintard u. theils in der Brgmstr. Eckamp.	a. 3556 27 — —	— —
14	Lintorf.	D. bürgerl. Gemeindeg. sind auch d. kirchlichen Gemeindeg. mit Ausn. eines Hauses, genannt „am Knöpschen“, welches zur Pf. Linnep gehört.	a. 2100 — —	— —
15	Mettmann.	Die Pfarrei umf. die ganze Brgmstr. Mettmann u. v. d. Brgmstr. Hubbelrath d. ganze Honnsch. Metzkausen u. einen gemäss Uebereinkunft der Nachbargem. der Pf. Mettmann zuerkannten Theil der Honnsch. Hubbelrath, bestehend aus den nördl. von der Chaussee liegenden Gütern Blumelrath, Band, Hasselbeck u. Lindenbeck u. die südlich von Hubbelrath bis an das sogenannte Förstchen an die Chaussee angebauten Häuser.	a. 2483 1 — —	b. 800 — —

Subvention aus					Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.			
Staats- mitteln.					Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		der hängenden Pfarre. der Hilfspfarren. der in Gebrauch stehen- den Kirchen. der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen. der Küster, Organisten und Kirchendiener.					Bemerkungen.	
7					8		9	10	11	12	13	14	
Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.							
1	19	20	11	566	27	1	1	—	1	—	Der Lehrer ist Küster und Organist.	—	
—	100	—	—	1150	—	—	1	—	1	—	1K. 10.	Die Gemeinde hat an die Stadt Kai- serswerth von einem Grundstücke 10 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. Erbpacht zu zahlen. Ein Theil dieses Grund- stückes ist im Jahre 1862 an die Diakonissen-Anstalt verkauft, wo- durch die jetzt der Gemeinde zu- fallende Erbpacht sich auf jährlich 1 Thlr. 15 Sgr. reducirt.	
—	—	—	—	2000	—	—	1	2	1	—	—	Der Rheinisch-Westphälische Dia- konissen-Verein besoldet die Geistl.	
4	—	—	—	3703	24	2	2	—	1	—	1K. 10. 1 Cau- ter	312 Thlr. Zinsen von einem eisernen Kapital ad 8174 Thlr. 24 Sgr. werden nicht verausgabt, sondern zum Kapital geschlagen.	
—	91	20	—	631	19	5	1	—	1	—	1K. 10.	Die Mehr-Ausgaben werden durch Sammlungen in der Gemde. gedeckt.	
—	—	—	—	529	27	3	1	—	1	—	1 Bet- sal	Die Pfarrei erhält jährlich 300 350 Thlr. an Geschenken von Seiten der Gustav-Adolph-Vereine.	
7	—	—	—	2100	27	4	2	—	1	—	1K. 10.	Von dem 2. Pfarrhaus hat die Ge- meinde eine Grundrente von 4 Thlr. 24 Sgr. zu entrichten.	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Jan. 1874 an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	
			4 Thlr.	84 Pf.
16	Mülheim a. d. R. grössere evang. Gemeinde.	Die Pfarrei ist begrenzt von Borbeck, Meiderich, Oberhausen, Duisburg, Saarn und Kettwig.	a. 77740 b. 40000	— —
17	Mülheim a. d. R. kleinere evang. Gemeinde.	Die Pf. wird begrenzt im Osten durch die Gem. Werden, im Süden durch die Gem. Kettwig u. Saarn, im Westen durch die Gem. Duisburg u. im Norden durch die Gemeinden Oberhausen, Sterkrade und Borbeck.	a. 5000	— —
18	Ratingen.	Die Pf. umf. die Brgmstr. Ratingen, die Gem. Eckamp, Eggerscheidt, Braucht u. Rath (Brgmstr. Eckamp), die Gem. Schwarzbach, Krumbach u. Hasselbeck, (Brgmstr. Hubbelrath) u. von der Brgmstr. Gerresheim den Theil d. Gem. Luden- berg, welcher nördl. der von Düsseldorf nach Mettmann führenden Chaussee liegt.	a. 17013 7 b. 3506 22	— —
19	Rellinghausen.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinden Relling- hausen, Heide, Bergerhausen, Holthausen und Hinsel, die zur Bürgermeisterei Steele gehören.	a. 1566 13 b. 520 25	— —
20	Saarn.	Die Pfarrei grenzt nach Westen, Norden und Osten an Mülheim a. d. Ruhr, nach Süden an Mintard und Linnep.	a. 1660	— —
21	Urdenbach.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Benrath und den Theil der Gemeinde Eller, welcher diesseits des die Mühle zu Eller treibenden Düsselbachs liegt.	a. 11000	— —
22	Werden.	Die Gemeindeglieder wohnen in den Brgmstr. Werden u. Kettwig u. der Honnschaft Oefte, Brgmstr. Velbert. Die Pf. wird begr. im Süden von der Brgmstr. Velbert, im Osten von den Brgmstr. Langenberg u. Steele, im Norden von der Brgmstr. Altenessen, im Westen geht die Grenze durch d. Brgmstr. Kettwig. Wegen der zur früheren reform. Gem. Velbert gehörigen Ein- gesessenen, die im Werden'schen wohnen, ist die Sache noch nicht regulirt. Ebenso besteht keine feste Gr. zwischen d. Gem. Werden u. Kettwig, indem die auf dem andern Rheinufer wohnenden Evang., die zu letzterer Brgmstr. gehören, sich	a. 13043 16 b. 600	— —

Subvention aus					Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.				
Staats- mitteln.					Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		der fangenden Pfar. der Hülfspar. der in Gebrauch stehen- den Kirchen. der etwa vorhandenen besond. Hülfsanstalten, der Kaser, Organisten und Kirchendiener.					Bemerkungen.		
7					8		9 10 11 12 13					14		
Thlr. Sgr. Pf.					Thlr. Sgr. Pf.									
uer	—	—	—	—	8632	—	—	4	—	1	—	2K. 20.	Die Ueberschüsse werden in der nächstfolgenden Rechnung in Ein- nahme nachgewiesen.	
er	—	—	—	—	1575	—	—	1	1	1	—	1K. 10.	—	
er	—	—	—	—	2484	6 10	—	1	—	1	—	1K. 10.	Die Gemeinde hat eine Schuld von 2800 Thlr. zu 4 ½ % Zinsen. Die Mehr-Ausgaben werden durch Kir- chensteuer, freiwillige Gaben, Col- lecten etc. gedeckt.	
uer sa bela — en. Ge- af-	200	—	—	—	982	1 4	—	1	—	1	—	10.	Die Pfarrgemeinde hatte im Jahre 1861 eine Bauschuld v. 1030 Thlr., wovon 680 Thlr. zu 5 ½ u. 350 Thlr. zu 4 ½ %, zu verzinsen waren. Hier- auf sind 175 Thlr. zurückgezahlt worden und beträgt die Schuld jetzt 855 Thlr., wovon 505 Thlr. zu 5 ½ u. 350 Thl. zu 4 ½ % zu verzins. sind.	
710 mer 2 1 Bei-	200	—	—	—	829	13 2	—	1	—	1	—	2	Die Mehr-Ausgaben werden durch Sammlungen in der Gemde. gedeckt. Die Gemde. hat 1400 Thl. Schulden.	
uer 2 4 Com- e für trei- t	—	—	—	—	1283	20 1	—	1	—	1	—	3	Die Mehr-Ausgaben wurden durch freiwillige Beiträge theilweise ge- deckt; es blieb aber noch ein Vor- schuss v. 63 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., der in die folgende Rechnung über- tragen wurde.	
	—	—	—	—	1108	5	—	1	—	1	—	1	Im Jahre 1862 ist das alte Pfarrhaus mit Garten und Baumhof für 4205 Thlr. verkauft und ein neues Pfarr- haus für 8650 Thlr. angekauft wor- den, so dass der Kirchenfonds mit 4450 Thlr. Schulden belastet ist. Die Zinsen hiervon werden grössten- theils durch die Pacht vom Hinter- hause ad 120 Thlr. aufgebracht.	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Der Stiftungs-Verm. am 1. Jan.	
			an Kapital- stock (a.) oder Grund- besitz (b.) (letzterer n. ungefähre Geldwerte angesetzt.	4 Thlr. Sch.
1	2	3		
23	Werden, Straf-Anstalt.	theils nach Werden, theils nach Kettwig halten. Nach Norden resp. Osten bildet der Deilbach, der durch die Honnschaft Honsbeck fiesst, die Grenze gegen die Gemeinde Niederwenigern.	—	—
24	Oberhausen.	Nach Mülheim a. d. Ruhr und Meiderich hin sind die Grenzen der Civil-Gemeinde auch die Grenzen der Pfarrei, nach Sterkrade hin ist die Grenze noch nicht regulirt.	—	—
IV. St.				
1	Düssel.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Düssel.	a. 4194 b. 600	—
2	Elberfeld. reformirte Gem.	Die Pfarrei umfasst den Raum der bürgerlichen Gemeinde in Stadt und Kirchspiel mit Aus- schluss der Kirchspiels-Hausnummern H. 144 bis 192a, welche bürgerlich zur Stadtgemeinde und kirchlich zur Gemeinde Cronenberg und	a. 3893 b. 500	24

Subvention aus						Anzahl					Forts. Tab. Nr 146.	
Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.						Anzahl					Bemerkungen.	
Staatsmitteln.						Anzahl					Bemerkungen.	
7						8					14	
Thlr. Sg. Pf.						9 10 11 12 13						
600						1						
200						1						
525						1						
1 Kluster u. 1 Org. ohne Besoldung												
Die Mehr-Ausgaben 80 Thl. wurden durch Unterstützung der Gustav-Adolph-Vereine gedeckt. Die Gemeinde hat auf dem Pfarrhause 2500 Thlr. Kapitalschuld zu 4%, und auf der Schule 3000 Thlr. zu 5% zu verzinsen. Der Gustav-Adolph-Verein zu Mülheim a. d. Ruhr hat für die Gemeinde ein Grundstück v. 6 Morgen erworben, auf welchem die Schule u. das Pfarrhaus stehen und die Kirche erbaut wird. Das Grundstück kann aber erst nach erfolgter Constituierung der Pfarre überwiesen werden.												
berfeld.												
559 2 6 1 1 1						1K. 10.						
15845 21 6 6						2K. 20.						
Die Gemeinde hat ausserdem ein Schulvermögen v. 430 Thlr., welches eine jährl. Rente v. 12 Thlr. 5 Sgr. abwirft, ferner ein Armenvermögen v. 1635 Thlr., welches eine jährliche Rente v. 65 Thlr. ergibt, ausserdem erhält die Armenkasse eine Subvention aus Gemeindemitteln v. 90 Thlr. Von dem Pfarrhause u. dem Garten muss jährlich an Erbpacht 3 Thlr. 5 Sgr. entrichtet werden u. von dem Kirchhause an die kath. Gemeinde jährl. 9 Sgr. 3 Pf. Grundpacht gezahlt werden. Die Dienersteuer, die durch Umlage auf die Gemeinde erhoben wird, ist im Jahre 1862 von 156 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. auf 200 Thlr. erhöht worden.												
Die Gemeinde hat eine Kirchhofs-schuld von 9673 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. à 5% und eine Bauschuld des Anlebens für die zweite Kirche von 28600 Thlr. à 4 1/2%. Die Ueber-												

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar	
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	4
1	2	3	Thlr.	Se P
		H. 275 bis 296 links der Wupper und I. 322 bis 396 rechts der Wupper, welche bürgerlich zur Stadtgemeinde und kirchlich zur Gemeinde Sonnborn gehören.		
3	Elberfeld, ev.-lutherische Gemeinde.	Die Grenzen der Oberbürgermeisterei stimmen mit den Pfarrgrenzen überein.	a. 15761 b. 201(9)	14 11
4	Elberfeld, Arresthaus.		—	—
5	Gemarkte.	Die Pfarrei wird begrenzt von Unterbarmen, Ronsdorf, Lüttringhausen, Langerfeld und Herzkamp.	a. 82083	—
6	Gruiten.	Die Pfarrei Gruiten grenzt an die Gemeinden Schöller, Haan, Erkrath und Mettmann.	a. 7071 b. 236	20 5
7	Heiligenhaus, reformirte Gem.	Zur Gemeinde gehören die Reformirten in dem Dorfe Heiligenhaus und in den Honnschaften Leubeck, Hetterscheid und Tüschchen, in einem Theile von Hasselbeck und in 2 Häusern von	a. 8679 b. 23	23 6

Schluss Tab. Nr. 146.

e Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Schluss Tab. Nr. 146.
Staats-mitteln.		7		8		der laiegrates Pfarver.	der Hülfsparferr.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Küster, Organisten und Kirchendiener	Bemerkungen.
Thlr. Sg. Pf.		Thlr. Sg. Pf.		Thlr. Sg. Pf.		9	10	11	12	13	14
<p>2 11 teuer</p> <p>— — — 11922 16 6 4 1 2 —</p> <p>— 100 — — — 1 — — — —</p> <p>— — — 6483 22 5 2 — 1 —</p> <p>— — — — — — — — —</p> <p>— — — 565 24 3 1 — 1 —</p> <p>— — — 618 2 — 1 — 1 —</p>											
<p>1 Simultankirche</p> <p>1 Kstr., 1 Todtengräber</p> <p>2 Schreihör, 3 Balgretter, 5 Thurnhüter, 1 Gaslampe-Anwender</p> <p>2 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 Kstr., 1 K</p>											

schüsse werden in der Regel zur Amortisation der Kirchhofschuld verwandt. Das kirchliche Armen-Vermögen d. Gemeinde besteht aus:
a. 90971 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. Kapital mit 4018 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. Zinsen.
b. 1800 Thlr. Werth des Grundbesitzes mit 122 Thlr. Pacht. c. 188 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. jährliche Renten.
d. 4062 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. aus sonstigen Einnahmen, Collecten, Opferstock etc. Summa der Einnahmen 8391 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. Die Ausgaben in 1861 betrugen 8493 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. Der Kapitalfonds hat sich seit 1861 um 3000 Thlr. durch neue Vermächtnisse vermehrt. Die Schulden d. Gemeinde betragen 27457 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., welche zu 4% verzinst werden. Die Pacht vom Grundbesitz ist v. Mai 1862 ab auf 1515 Thlr., also um 100 Thlr. gestiegen.

Die Wupperthaler Tochter-Gesellschaft d. Rheinisch-Westphälischen Gefängniss-Vereins besoldet den Pfarrer u. wird von dem Staate der nebenbezeichnete Zuschuss von 100 Thlr. gezahlt.

Die Schulden d. Gemeinde betragen Ende 1861 — 12387 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf., hierzu kamen in 1862 noch 1981 Thlr. 8 Sgr. —, abgetragen wurden 2590 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf., mithin belief sich die Schuld Ende 1862 auf 11778 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.

Die Mehr-Ausgaben sind bis auf ein geringes Deficit durch kirchliche Sammlungen gedeckt worden. Die Gemeinde hat Ende 1861 eine Schuld

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1882			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	nach der Rechnung a. b. c. d.	1	2
1	2	3	4	5	6	7
			Thlr.	Sg. Pf.	Gr.	1/2 Gr.
8	Heiligenhaus, lutherische Gem.	Isenbügel, Bürgermeisterei Velbert, in einem Theil der Honnschaft Flandersbach, Bürgermeisterei Wülfrath und in 2 Häusern der Honnschaft Hösel, Bürgermeisterei Eckamp.	a. 670 b. 2100	—	—	a. 1 b. 1
9	Kronenberg, evang.-reform. Gemeinde.	Es gehören zur Pfarrei alle Lutheraner, welche in den Honnsch. Leubeck, dem Dorfe Heiligenhaus, Hasselbeck, Isenbügel der Brgmstr. Velbert, in der Honnschaft Hösel der Brgmstr. Eckamp, in der Honnschaft Laupendahl der Brgmstr. Mintard u. in der Honnschaft Meiersberg der Brgmstr. Hubbelrath wohnen.	a. 12429 b. 18	18	1	a. 1 b. 1
10	Kronenberg, evang. Gemeinde	Die Gemeinde greift zu einem beträchtlichen Theile in die bürgerliche Gemeinde Elberfeld über. Die Grenzen werden gebildet von der Wupper, dem Morsbacher-Bach, dem Gelper-Bach und auf der Höhe des Hahnenberges von Trübsal einerseits über die Korzert und Küllenhahn bis Ruthenbeck, andererseits bis Oberhipkendahl laufend.	a. 12129 b. 1000	15 11	11	a. 1 b. 1
11	Langenberg, evang.-reform. Gemeinde.	Die Gemeinde umfasst die Brgmstr. Kronenberg und aus der Oberbrgmstr. Elberfeld, die Höfe Küllenhahn, Ruthenbeck, Korzert, Hipkendahl, Gelpe, Hohlscheid, Neuenhaus, Trübsal, Rennenbaum	a. 58623 b. 6200	—	—	a. 1 b. 1
12	Neviges.	Die Gemeinde grenzt an die Pfarrsprengel Hattingen (Provinz Westphalen) Werden, Velbert, Neviges, Elberfeld und Unterbarmen.	a. 21041 b. 8500	11 8	8	a. 1 b. 1

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.				Anzahl					Bemerkungen.	
Iden.	Staatsmitteln.	7		8		9	10	11	12	13	14	
		Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.							
15 4	150			454	17 8	1	—	1	—	1	v. 233 Thlr., die nicht verzinst und allmählig amortisirt wird. Durch Vergrößerung des Kirchhofs ist eine Schuld von 435 Thlr. hinzugekommen, die in 4 Jahren getilgt wird. Die Mehr-Ausgaben werden durch Sammlungen bei Gottesdiensten und Amtshandlungen gedeckt. D. Pfarrfonds beträgt jetzt 1120 Thlr. Die Gemeinde hat eine Kapital-schuld von 100 Thlr. zu 4%.	
9 3	—	—	—	1762	27 8	2	—	1	—	1K.		
10.											Der Mehrbetrag der jährl. Aufwendungen über die Einnahmen wird gedeckt durch die Collecten an der Kirchthüre, Communiongeld, Erbbegräbnisse u. die Hälfte der Intraden bei den Abendleichen, welche im Jahre 1861 in Summa 192 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. betrugen	
				1136	—	1	—	1	—	2		
											Die Gemeinde hat 2219 Thlr. Schulden à 4½%, wozu im Jahre 1863 durch Anschaffung v. Glocken noch 1000 Thlr. gekommen sind.	
											Zur Vergrößerung des Kirchhofes hat die Gemeinde ein Darlehn von 1200 Thlr. aufgenommen, das durch Umlage auf die Gemeindeglieder in 3 Jahren getilgt wird. 261 Thlr. Zinsen eines Prediger-Wittwen-Capitals ad 6150 Thlr. und 12 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Zinsen eines Studienfonds ad 300 Thlr. sind capitalisirt worden.	
				3326	9 7	2	1	1	—	1K.		
											An dem Kapital-Vermögen sind be-theiligt:	
											1. die Kirche mit . 10730. 7. 6	
											2. der Pfarrfonds mit 1425. 1. 11	
											3. d. Armenfonds mit 6223. —. 2	
											4. der Schulfonds mit 1470. 8 10	
											5. die Kapelle mit. 692. 23. 8	
											6. der Pfarrwittwen-fonds mit . . . 500. . . —	
				2515	23 5	1	1	2	—		Summa . . 21041. 11. 8	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotati- Stiftungs-Vermö- am 1. Januar			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer sum ungefähren Geldwerthe angesetzt)	4	Thlr.	Sc.
1	2	3				
13	Ronsdorf, reformirte Gem.	Zur Pfarrei gehören die reformirten Einsassen der Brgmstr. Ronsdorf und Lüttringhausen und bilden also in so weit die Grenzen der Brgmstr. die Pfarrgrenzen.	a. 12208 b. 4000	7	2	a
14	Ronsdorf, lutherische Gem.	Die Pfarrei erstreckt sich nach Barmen hin bis Lichtenscheid u. Cölejahn incl., nach Lüttringhausen hin bilden der Hof Erbschloe, Blombach und Kratzkopf die Grenze. Ueber Böckel schweben noch Verhandlungen.	b. 1800	—	—	b
15	Schöller.	Die Pf. ist begr. von den Gem. Haan, Gruiten, Mettmann, Sonnborn u. Wülfrath resp. Düssel, wobei zu bemerken, dass die kirchliche Gem. mit den Höfen Pellenbruch, Gross- u. Kleindrinhausen und Kuhle in die politische Gem. Mettmann, mit dem Siegertsbusch in Sonnborn, mit Simonshöfchen, Strotzberg und Klappmütz n. Haan, Pillscheuer n. Gruiten hinübergreift.	a. 13171 b. 5986	17 18	7	a b
16	Sonnborn.	Die Pfarrgrenze stimmt mit der Gemeindegr. überein. Aus der Oberbrgmstr. Elberfeld gehören noch zur Pf. Sect. H. Nr. 275 bis 295% und Sect. I. Nr. 320 bis 361, ausgenommen Nr. 334, 335, 336 und 351 1/4.	a. 22805 b. 6000	21	5	a b
17	Unter-Barmen.	Die Pf. wird nach Osten hin von den andern Barmer Gem. Gemarke, Wupperfeld u. Wichlinghausen geschieden durch den südl. herabfließenden Cleffer-Bach u. durch den nördlich herabkommenden Hatzfelder-Bach. Im Norden, Westen u. Süden fallen die Gr. der Kirchengem. mit denen der Commüne Barmen, Herzkamp, Elberf. u. Ronsdorf gegenüber zusammen.	a. 13192	9	3	a
18	Velbert.	Die evang. Gem. in Werden, Niederwenigern, Langenberg, Elberfeld, Düssel, Wülfrath, Mettmann, Heiligenhaus und Kettwig umschliessen die Pfarrei.	a. 11376 b. 6900	—	—	a b
19	Wichlinghausen	Die Pf. grenzt im Norden u. Osten an die Pr. Westphalen u. im Süden u. Westen an die Gemeinden Wupperfeld u. Unterbarmen.	a. 27466	5	3	a
20	Wülfrath.	Die Pfarrei umfasst die Stadt Wülfrath, die Honnschaften Erbach, Püttbach, Rützkausen ganz u. die Honnschaft Flandersbach bis zum Bache gleichen Namens.	a. 26656 b. 12000	24	8	a b

Subvention aus		Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Bemerkungen.
Staatsmitteln.				der hiesigen Pfarrei.	der Hülfsparrei.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsaktionen.	der Küster, Organisten und Kirchendiener.	
7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Thlr.	Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr. Pf.						
—	—	1800	—	1	—	1	—	1K.	Vom Kirchenbau herrührend, hat die Pfarrei 10900 Thlr. Schulden à 4½%, die nach einem Amortisationsplan getilgt werden.
—	—	1187	—	1	—	1	—	1K.	Die Gemeinde hat 1750 Thlr. Schulden, zu 4% u. 1900 Thlr. zu 4½%. Jährlich werden 250 Thlr. Schulden amortisirt.
—	—	1163	13 8	1	—	1	—	1	Die Mehr-Ausgaben, die hauptsächlich bei der Armen-Verwaltung stattfanden, werden im folgenden Jahre durch eine entsprechende Erhöhung der freiwilligen Armensteuer gedeckt.
—	—	2223	22 4	1	1	1	—	1K.	Die Pfarrei hat eine Kapitalschuld von 2588 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., von der jährlich 1618 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. zu 4% zu verzinsen sind.
—	—	5530	14 10	3	1	1	1	1K.	6000 Thlr. Schulden zu 4½% Zinsen lasten als Hypothekenschuld auf dem 3ten Pastoratgebäude. Seit 1861 ist der Kapitalstock der Kirche durch ein Vermächtniss um 200 Thlr. vermehrt worden.
—	—	1772	—	2	—	1	—	4	Die Gemeinde hat im Jahre 1862 geerbt: 1000 Thlr., deren Zinsen für die Hausarmen in Tüschchen und 1000 Thlr., deren Zinsen zur Verbesserung des Lehrergehaltes in Tüschchen zu verwenden sind.
—	—	3137	25 4	1	1	1	—	1K.	Die Mehr-Ausgaben sind aus Ueberschüssen von früheren Jahren gedeckt worden.
—	—	1133	2 3	—	—	—	—	1K.	Die Mehr-Ausgaben erklären sich durch vorhandenen Bestand und durch anderweitige Einnahmen aus Kirchen-Collecten etc.
—	—	3397	22 6	2	—	1	—	1K.	

und ein
Betsaal

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar	
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) letzterer zum ungefähren Geldwerthe eingesetzt.)	
1	2	3	4	Thlr. Sgr Pf.
21	Wupperfeld.	Die Pfarrei wird begrenzt von Wichlinghausen, Langerfeld, Lüttringhausen, Ronsdorf u. Unterbarmen. Gegen Unterbarmen bildet d. Fischerthalerbach u. der Leimbach die Grenze.	a. 17046 4 b. 50000 —	a. 7 1/2 b. —
22	Dönberg.	Die Grenzen der Pf. sind noch nicht bestimmt, sie liegt innerhalb der politischen Gem. Langenberg (resp. Hardenberg) u. umfasst zunächst die Bauerschaft Dönberg.	a. 1950 — —	a. — b. —
V. Sym.				
1	Crefeld.	Die Pfarrei umfasst die politische Gemeinde Crefeld, ausserdem die Evang. der Gemeinde Fischeln, Willich, Osterath und Anrath, sowie des nördlichen Theiles der Brgmstr. Bockum.	a. 26870 b. 400 — —	a. — b. —
2	Dülken.	Zur Pfarrei gehören die Bürgermeistereien Dülken und Boisheim.	b. 120 — —	b. —
3	M.-Gladbach.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeistereien Gladbach, Haardt, Neuwerk, Korschenbroich, Kleinebroich und den Theil der Bürgermeisterei Neersen, welcher rechts von der Viersen-Neersener Bezirksstrasse liegt.	a. 4660 3 3 b. 100 — —	a. 1 1/2 b. —
4	Jüchen.	Zur Pfarrei gehören die Brgmstr. Jüchen, die Brgmstr. Redburdyck mit Ausnahme des Dorfes Stessen, die Gem. Priesterath und Stolzenberg der Brgmstr. Garzweiler und die Gem. Neukirchen der Brgmstr. gleichen Namens.	a. 3543 3 1 b. 500 — —	a. 1 1/2 b. —
5	Kaldenkirchen.	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit den Grenzen der Gemeinde überein.	a. 4148 13 10 b. — — —	a. 10 1/2 b. —
6	Bracht.	Desgl.	a. 2613 6 10 b. 180 — —	a. 10 1/2 b. —

he Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 146.					
Staats- mitteln.						Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.								Bemerkungen.			
7		8				9		10		11		12		13		14	
Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	der Insigreda Pfarre.	der Hülfsfarre.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Kantor, Organisten und Kirchendiener.							
						3		1				Seit dem Jahre 1862 sind circa 20000 Thlr. zu kirchlichen Zwecken ver- baut worden.					
						490		2		1 Org. 1 Kantor 3 Org. 1 Kirchendiener, Kantor, Organisten.		Die neue Kapelle ist Eigenthum der Rheinischen Missions-Gesellschaft. Es ruht darauf noch eine Schuld von 1000 Thlr.					
adbach.																	
787 15						8490 8 1		3		1		6		Die Mehr-Ausgaben werden durch die Kirchensteuer gedeckt. Die Pfarrei hat an Kapital-Schulden 5800 Thlr. zu 5% und 18090 Thlr. zu 4 1/2%. Seit 1862 ist kein besol- deter Hülfsdiakon mehr vorhanden.			
262 15						672 27 6		1		1		10		Die Mehr-Ausgaben sind durch 10. Mehrumlagen u. anderweite Erspar- nisse in 1862 gedeckt worden. Die Pfarrei hat 1861 eine Bauschuld v. 1000 Thlr. zu 5%, welche durch Hülfe der Gustav-Adolph-Vereine auf 820 Thlr. reducirt ist.			
525						3971 2 6		2		1		10		Durch die Einnahme von vermiethe- ten Kirchensitzen wird d. Einnahme der Ausgabe gleichgestellt. Die Schulden der Pfarrei betrugen im Jahre 1861 6650 Thlr., worauf 900 Thlr. abgetragen sind, dagegen sind 7300 Thlr. neue Schulden durch den Ankauf eines zweiten Pfarrhauses und eines Gemeindehauses hinzu- gekommen.			
131 7 6						660 7 6		1		1		10		—			
131						650 10 1		1		1		10		Die Mehr-Ausgaben werden durch Kirchen-Collecten und freiwillige Beiträge gedeckt. Der Kapitalfonds hat sich in 1862 um 23 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. vermehrt.			
208 20 8						208 20 8		1		1		10		Die Mehr-Einnahmen sind zur Deckung von aussergewöhnlichen Bau- u. Reparaturkosten bestimmt			

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1 Januar 18			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	4	5	6
1	2	3	Thlr.	Sgr.	Pf.	7
7	Kelzenberg.	Zur Pfarrei gehören die Brgmstr. Kelzenberg und Liedberg, das Dorf Stessen der Brgmstr. Bedburdyk u. die Gem. Schelsen der Brgmstr. gleichen Namens.	a. 2995	15	3	a. 1
8	Kempen.	Ausser der Stadt Kempen und Schmalbroich gehören zur Pfarrei Aldekerk, der südlich vom Kuhdink gelegene Theil von Nieukerk, Grefrath, der zwischen der Brgmstr. Kempen und Grefrath liegende Theil von Oedt, St. Toenis, Hüls mit Ausnahme des zur Synode Moers gehörigen Theils, St. Hubert mit Ausnahme des Klydbroichs, des Waldwinkels und Heilings-Bröckchens.	a. 1000	—	—	a.
9	Neuss.	Die Pfarrei umfasst den ganzen Kreis Neuss und gehören zu derselben alle Evangelische, die in den Brgmstr. Neuss, Herdt, Büderich, Kaarst, Büttgen, Glehn, Grefrath, Holzheim, Grimlinghausen, Uedesheim, Norf, Rosellen, Nievenheim und Kleinenbroich wohnen.	a. 5402	4	2	a. 1
10	Niederdorf.	Es gehören zur Pfarrei die Civil-Gemeinden Herongen, Wankum, Wachtendonk u. Straelen.	—	—	—	—
11	Odenkirchen.	Die Grenzen der Pfarrei stimmen mit denen der Gemeinde überein, jedoch gehört die Ortschaft Dohr-Zoppenbroich zur Pfarrei Rheydt.	a. 7208 b. 10360	—	—	a. 4 b. 4
12	Otzenrath.	Zur Pfarrei gehören die Brgmstr. Garzweiler mit Ausnahme von Priesterath, Stolzenberg u. Belmen, d. Brgmstr. Neukirchen mit Ausn. des Ortes Neukirchen, von der Brgmstr. Wanlo der Theil, welcher zwischen dem Orte Wanlo und der Brgmstr. Neukirchen, ferner aus dem Kreise Erkelenz, Reg.-Bez. Aachen, die Ortschaften Immerath, Pesch und Lützerath der Brgmstr. Immerath u. der Ort Boschemich der Brgmstr. Keyenberg.	a. 5282 b. 580	7	9	a. 1 b. 1
13	Rheydt.	Die Pf. umf. die ganze Brgmstr. Rheydt, sowie das Gut Zoppenbrück, die Honnisch. Dohr nebst den Gehöften Bahner u. Biesel, welche an der östlichen Grenze der Brgmstr. liegen u. zu den Brgmstr. Odenkirchen u. Giesenkirchen gehören	a. 6872 b. 5600	24	7	a. 1 b. 1
14	Süchteln.	Es gehören zur Pf. die ganze Brgmstr. Süchteln und Vorst und von der Brgmstr. Oedt die Gemeinden Oedt und Hagen.	a. 7145 b. 360	4	7	a. 1 b. 1

e Subvention aus			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.			Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.	
Staatsmitteln.						der angest. Pfarret.	der Hülfsparrot.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Küster, Organisten und Kirchendiener.	Bemerkungen.	
7			8			9	10	11	12	13	14	
g. Pl.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.								
1.	131	7	730	17 10	1	—	1	—	1	—	—	
Com- mune euer elder	262	15 —	606	26 3	1	—	1	—	1	—	Der Zweigverein d. Gustav-Adolph-Stiftung in d. Synode Gladbach gibt zum Pfarrgehalt jährlich 87 Thlr. 15 Sgr. Die Pfarrei hatte 1861 eine Schuld von 100 Thlr.	
5. Vo- n- ste 2) euer	262	15 —	821	18 9	1	—	1	—	1	K. 10.	—	
ehler 22 6 euer	131	7 6	462	20 1	1	—	1	—	1	K.	Die Mehr-Ausgaben werden durch Geschenke der Gustav-Adolph-Vereine gedeckt. Die Pfarrei besitzt seit 1862 ein Dotations-Capital von 2400 Thlr. mit einer jährlichen Rente von 108 Thlr.	
Com- mune Heuer	266	20 —	2647	29 8	1	—	1	—	1	—	2 Die Mehr-Ausgaben werden durch Haus- u. Kirchen-Collecten gedeckt.	
Heuer	131	7 6	767	— —	1	—	1	—	1	—	1 Die Mehr-Ausgaben werden durch die Miete von Kirchensitzen und kirchl. Sammlungen gedeckt. Das Capital-Vermögen hat sich seit 1861 um 270 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. vermehrt.	
Heuer	525	— —	2895	25 6	2	—	—	—	—	—	Die Pfarrei schuldet für den Ankauf der zweiten Pastorat noch 3800 Thlr. 15 Sgr. Die Mehr-Ausgaben werden durch den Ertrag der vermiethteten Kirchensitze gedeckt.	
22 6 Com- mune 227 9 euer	131	7 6	1159	24 4	1	—	1	—	1	—	Die Mehr-Ausgaben sind als Vorschuss in die Rechnung pro 1862 übergegangen.	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1884			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	4	5	6
1	2	3	Thlr.	Gr.	Pl.	Th.
15	Viersen.	Die Pfarrei umfasst die bürgerliche Gemeinde Viersen, Anrath und den Theil von Neersen, welcher nördlich an der Crefeld-Gladbacher Strasse liegt.	a. 5888 b. 2960	24	10	a. 27 b. 14 c. 3
16	Waldniel.	Zur Pfarrei gehören die Brgmstr. Burgwaldniel, Amern St. Anton, Amern St. Georg u. Dilkraht.	a. 7478 b. 1241	12	5	a. 3 b. 1
17	Brüggen.	Vom hiesigen Reg.-Bez. gehört zur Pfarrei nur die Brgmstr. Brüggen und vom Kreise Erkelenz, Reg.-Bez. Aachen die Brgmstr. Elmpt, Nieder-Krüchten ganz und von der Brgmstr. Wegberg der Ort Richelrath.	a. 2567 b. 423	24	2	a. 1 b. 1 c. 1
18	Wevelinghoven.	Ausser der Brgmstr. Wevelinghoven gehören zur Pfarrei die Evang. der Brgmstr. Grevembroich, Elsen, Fürth, Hemmerden, Capellen, Hülchrath, Rommerskirchen, Evinghoven und Sendhof in der Brgmstr. Hüchelhofen, Kreis Bergheim, Reg.-Bez. Cöln.	a. 14682 b. 100	12	6	a. 3 b. 1
19	Wickrathberg.	Die Pfarrei umfasst die Brgmstr. Wickrath und die Ortschaften Wanlo, Dahlen und Venrath (Kreis Erkelenz).	a. 6497 b. 15000	24	6	a. 3 b. 6
VI. Synode						
1	Burg.	Die Pfarrei grenzt an die Gem. Remscheidt, Wermelskirchen, Witzhelden und Solingen und stimmen die Pfarrgr. mit denen der politischen Gemeinde überein.	a. 3024 b. 920	20	8	a. 13 b. 3
2	Dabringhausen, lutherische Gem.	Die Grenzen der Pfarrgem. stimmen im Ganzen mit denen der politischen Gem. überein, nur nach Dhünn hin ist die Grenze in sofern unbestimmt, als die Bewohner der beiden Höfe Unter- u. Mittelberg theils nach Dhünn, theils nach Dabringhausen gehören, je nachdem sie der reformirten in Dhünn oder der lutherischen Confession in Dabringhausen zugethan ist	a. 2238 b. 4500	3	—	a. 1 b. 5
3	Dhünn.	Die kirchl. Gem. umfasst ausser der bürgerl. Gem. Dhünn noch die beiden Höfe Mittel- u. Unterberg der Gem. Dabringhausen u. die 8 Höfe Unter-Pilghausen, Heiligenborn u. Eichholz der Gemeinde Nieder-Wermelskirchen.	a. 5593 b. 4500	3	—	a. 1 b. 3 c. 3

Subvention aus			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.			Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.		
St.	Staatsmitteln.		Thlr.		Sg. Pf.		Anzahl					Bemerkungen.	
	7	8	9	10	11	12	13						
uer	362	15	—	2194	15	—	1	—	1	—	3	Die Mehr-Ausgaben werden durch den Ertrag des Klingelbeutels und durch Sammlungen bei Taufen, Trauungen und Leichenbegängnissen gedeckt.	
6.10	229	6	7	809	4	2	1	—	1	—	2	Die Mehr-Ausgaben werden durch den Ertrag d. verpachteten Kirchensitze, des Klingelbeutels u. der Collecten gedeckt. Die Pfarrei hat 1183 Thlr. Schulden. Das Capital-Vermögen hat sich im Jahre 1862 um 90 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. vermehrt.	
	—	—	—	157	18	11	1	—	1	—	2	Durch Geschenke d. Gustav-Adolph-Vereins u. durch die Collectengelder werden die Mehr-Ausgaben gedeckt. Das Capital-Vermögen ist in den Jahren 1862 und 1863 um 150 Thlr. gestiegen.	
uer	131	7	6	1157	14	3	1	—	1	—	1	Die Mehr-Ausgaben werden durch den Ertrag des Klingelbeutels etc. gedeckt. Die Pfarrei hat 380 Thlr. Schulden.	
uer	131	7	6	1771	—	8	1	—	1	—	1K. 10. 1 Cast.	Durch Sammlungen beim Gottesdienst u. durch Haus-Collecten sind d. Mehr-Ausgaben gedeckt worden.	
n n e p.													
9.11	—	—	—	685	5	5	1	—	1	—	3	Die Pfarrei hat eine Capitalschuld von 180 Thlr. zu 5% Zinsen.	
teuer	—	—	—	468	2	9	1	—	1	—	1K. 10.	—	
9.11	—	—	—	834	23	9	1	—	1	—	1K. 10.	—	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1892			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b)		nach Bew.	
			(letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)		a. L.	b. M.
1	2	3	4			
			Thlr.	8g.	Pl.	De.
4	Hückeswagen, reformirte Gem.	Die Bürgermeisterei Hückeswagen bildet die Grenze der Pfarrgemeinde.	a. 5046 b. 6700	—	—	a. 5046 b. 6700
5	Hückeswagen, ev. Gemeinde.	Die Pfarrgrenzen stimmen mit den Grenzen der Stadt- u. Landgemeinde Hückeswagen überein.	a. 49213	10	—	a. 49213
6	Lennep.	Die Pfarrei umfasst die Stadtgemeinde Lennep (incl. der sogenannten Grasbürgerschaft, aber excl. Aussengem.) und die Gem. Fünfzehnhöfe.	a. 33379 b. 16310	—	10	a. 33379 b. 16310
7	Lüttringhausen.	Zur Pfarrei gehören die Brgmstr. Lüttring- hausen mit Ausnahme des Ortes Beyenburg, die zur Brgmstr. Ronsdorf gehörende Honn- schaft Erbschloe mit Ausnahme von 8 jenseits der Stadt Ronsdorf gelegenen Höfen, und die zur Brgmstr. Lennep gehörende Honnschaft „Auswärtige Bürgerschaft“.	a. 2598 b. 18350	—	11	a. 2598 b. 18350
8	Rade vorm Wald reformirte Gem.	Ausser der Brgmstr. Rade vorm Wald gehört der Hof Berg in der Brgmstr. Klüppelberg, Kreis Wipperfürth, zur Pfarrei.	a. 22204 b. 25900	3	5	a. 22204 b. 25900
9	Rade vorm Wald ev.-lutherische Gemeinde.	Die Pfarrgrenzen decken sich mit denen der bürgerlichen Gemeinde Rade vorm Wald, aus- genommen, dass in einem Viertel derselben, im nordwestlichen Theile, noch die coordinirte Ge- meinde zu Remlingrade besteht.	a. 1776 b. 637	27 6	9	a. 1776 b. 637
10	Remlingrade, ev.-lutherische Gemeinde.	Das Pfarrgebiet liegt in zwei Brgmstr. Der grössere Theil, welcher in der Brgmstr. Rade vorm Wald liegt, wird nach Lüttringhausen u. Schwelm von der bürgerl. Gem. begrenzt, nach Rade vorm Wald hin durch eine Linie, welche gebildet wird 1. durch den Uelferbach, 2. durch d. Polzeiweg, der v. Freudenberg bei Uemming- hausen vorbeiführt, 3. durch die Chaussee von der Landwehr nach Freudenberg; letzteres je- doch mit der näheren Bestimmung, dass die Landwehr ganz bei Remlingrade u. Freuden- berg ganz bei Rade vorm Wald bleibt. — Der zweite kleinere Theil der Pfarrei, welcher in Lüttringhausen'er Gemeinde liegt, umfasst die Ortschaften resp. Höfe: Beyenburg, Beyenburger Brücke, Bruchhagens Häuschen u. Lohmühle. — Dieser zweite Theil der Pfarrei geht mit dem Plane um, eine selbstständige Pfarrei zu bilden u. hat bereits einen Pfarrvicar erhalten. Ueber die Vermögens-Verhältnisse derselben ist das Nähere unter Nr. 13 angegeben.	a. 4741 b. 8300	22 —	1	a. 4741 b. 8300

Subvention aus						Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.	
le-	Staats- mitteln.		Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		der eingetragenen Pfarrst.	der Hilfspfarrrer.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsinstitute. der Köster, Organisten und Kirchendiener.	Bemerkungen.			
(Pf.)	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	9	10	11	12	13	14
uer	—	—	—	1875	—	—	2	—	1	—	1K.	Die Pfarrei hat ein Passiv-Capital
uer	100	—	—	985	28	3	1	—	1	—	10.	von 1052 Thlr. 15 Sgr. zu 4 1/2 % zu
5. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	verzinsen.
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	Aus dem im Jahre 1860 verbliebenen
1. 6	—	—	—	4547	25	2	2	—	1	—	2	Bestande sind die Mehr-Ausgaben
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	gedeckt worden. Die Pfarrei hat
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	eine Schuld v. 800 Thl. vom Kirchen-
uer	—	—	—	3997	17	3	2	—	1	—	3	bau herrührend.
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	Die Einnahme an Miethe v. Kirchen-
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	sitzen, aus dem Klingelbeutel und
uer	—	—	—	1986	22	9	2	—	1	—	1K.	von Sammlungen beim Gottesdienst
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	decken die Mehr-Ausgaben. Die
uer	—	—	—	1033	21	3	1	—	1	—	1K.	Pfarrei hat 1400 Thlr. Schulden.
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	Die Mehr-Ausg. entstand durch eine
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	nothw. Reparatur am Kirchthurme u.
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	ist in d. folg. Jahren gedeckt worden.
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	Die Pf. hat 1832 Thlr. Schulden zu
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	4 1/2 %, wovon jedoch 550 Thl. wieder
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	abgetragen sind, u. eine nicht zu verz.
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	Capitalschuld v. 1534 Thl 21 Sg 4 Pf.
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	Die Mehr-Ausgaben werden durch
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	freiwillige Gaben u. Collecten ge-
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	deckt. Die Pfarrei hat eine Schuld
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	von 375 Thlr.
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	Die P arrei hat eine Capitalschuld
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	von 1117 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf.
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.	—
uer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	—
lder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- u. Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1884			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	4	Thlr.	8g. Pf. L.
11	Remscheid.	Die Grenzen der Pf. stimmen mit den Grenzen der Brgmstr. Remscheidt überein, mit Ausn. der Grenze gegen die Gem. Wermelskirchen, welche in Betreff der Höfe Gross- u. Wüst-Berghausen, Keps- u. Schuhmachershäuschen, Preiersmühle und Zurmühle noch nicht regulirt ist.	a. 16095 15 b. 2840	1	a. 7 b. 14	c. 1
12	Wermels- kirchen.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinden Ober- und Dorfhonnschaft der Brgmstr. Wermelskirchen und die Gemeinde Niederwermelskirchen der Bürgermeisterei Dabringhausen.	a. 17520 25 b. 5400	8	a. 7 b. 14	c. 1
13	Beyenburg, Pfarr-Vicariat.	Die Pfarrei ist noch nicht gebildet und gehört noch zur Gemeinde Remlingrade. Sie wird die Ortschaften resp. Höfe Beyenburg, Beyenburger Brücke, Bruchhagenhäuschen und Lohmühle umfassen.	a. 10000 b. 800	—	a. 3 b. 1	c. 1
VII. Synode						
1	Alpen.	Zur Pfarrei gehören die Bürgermeisterei Alpen und die Gemeinden Saalhoff, Altfeld, Bönninghardt. Issum, Veen, Vierquartieren, Bönning und Menzeler Haide.	a. 993 b. 3230	—	a. 5 b. 24	c. 3
2	Baerl.	Die Pf. ist im Süden u. Osten vom Rhein u. im Norden u. Westen von den bürgerlichen Gem. Homberg, Moers, Budberg u. Orsoy begrenzt. Die Grenzen stimmen aber nicht genau mit den politischen Grenzen überein und sind noch nicht definitiv regulirt.	a. 1862 b. 4500	—	a. 4 b. 30	c. 1
3	Budberg.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Budberg mit Ausnahme der Bauerschaft Lohmühle, die Landgemeinde Orsoy, einen Theil der Stadtgemeinde Orsoy, und einen Theil der Gemeinde Winterswyk, Bürgermeisterei Rheinberg.	a. 4508 23 b. 11150	2	a. 54 b. 12	c. 4

Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 146.	
Staatsmitteln.						Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.						Bemerkungen.	
7						8						14	
Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	9	10	11	12	13		
6	—	—	—	615	28	8	2	2	2	—	5	Die Mehr-Ausgaben werden in den Etats der folgenden Jahre durch Kirchensteuer gedeckt. Die Pfarrei hat 600 Thlr. Schulden.	
3	100	—	—	222	15	6	1	1	1	—	1K. 10.	Durch den Ertrag des Klingelbeutels und der Kirchen-Collecten werden die Mehr-Ausgaben gedeckt. Eine Kapitalschuld der Pfarrei von 408 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. zu 4%, ist inzwischen getilgt. Das Capitalvermögen hat seitdem um 4250 Thlr. zugenommen.	
—	—	—	—	515	—	—	1 Pfarr Vicar	—	1 Bet- sal	—	1K. 10.	Von den Zinsen ad 370 Thlr. werden jährlich 325 Thlr. capitalisirt. Die Ausgaben werden bestritten 1. aus einer Unterstützung des Oberkirchenraths ad 100 Thlr., 2. aus einer Beihilfe der Pastoral-Hilfs-Gesellschaft von 150 Thlr., 3. aus freiwilligen Beiträgen d. Gemeindeglieder und aus dem Ertrage des Klingelbeutels und der Collecten.	
18.													
—	215	7	6	684	4	1	1	—	1	—	1	Die Mehr-Ausgaben sind bis auf 16 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf., welche als Vorschuss auf das folgende Jahr übernommen sind, durch verbliebenen Bestand aus dem Vorjahre, durch die Collectengelder und durch 15 Thlr. Miete v. der Küsterwohnung gedeckt worden.	
ever elder	131	7	4	1051	22	4	1	—	1	—	1	—	
felder nits- n	131	7	6	935	21	5	1	—	1	—	2	Die Pfarrei hat 1150 Thlr. Schulden. Diese, sowie 1180 Thlr., welche durch Reparatur des Kirchthurms im Jahre 1862 hinzugekommen sind, werden durch Steuer-Umlage in 5 Jahren gedeckt.	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 18			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer sum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	na Er a b c	na Er a b c	na Er a b c
1	2	3	4	Thlr.	Sp.	Pl. Th.
4	Capellen.	Die Grenzen bilden nördlich die Brgmstr. Moers und Neukirchen, südlich die Brgmstr. Bockum, östlich die Brgmstr. Moers u. Friemersheim, westlich die Brgmstr. Vluyn, St. Hubert und Bockum.	a. 10143 b. 36750	25	7	a. 10143 b. 36750
5	Friemersheim.	Die Grenzen der Brgmstr. sind nach Osten, Süden u. Norden auch die Grenzen der Pfarrei. Nach Westen hin gehören das Dorf Budberg u. die westlich des von Budberg nach Caldenhausen Vennickel führenden Communalweges liegenden Häuser der Brgmstr. z. Pf. Uerdingen.	a. 8568 b. 31050	—	—	a. 8568 b. 31050
6	Hoch- Emmerich.	Die Pfarrei umfasst die ganze bürgerliche Gemeinde Hoch-Emmerich, ferner einen Theil der bürgerlichen Gemeinde Homberg u. einen Theil der bürgerlichen Gemeinde Moers; sie grenzt östlich an den Rhein, südlich an die Gemeinde Friemersheim, westlich an die Gemeinde Capellen, nördlich an die Gemeinde Homberg und theilweise Moers.	a. 14161 b. 18792	9 11	—	a. 14161 b. 18792
7	Homberg.	Die Pfarrei grenzt im Osten an den Rhein, im Süden an Essenberg, im Westen an Moers, im Norden an die Gemeinde Baerl u. die Weiler Hochhahlen, Niederhahlen und Uettelsheim.	a. 8288 b. 12650	—	—	a. 8288 b. 12650
8	Hoerstgen.	Zur Pfarrei gehören die ganze Brgmstr. Camp mit Ausschluss v. Altfeld, sie reicht in Camperbruch und Lintfort hinein, wo eine bestimmte Grenze gegen die Pf. Rheinberg und Repelen noch nicht besteht, grenzt an Vluynbusch u. umfasst v. Rheurdt den nordwestl. Theil, der durch die Strasse von Camp nach Aldekerk begrenzt wird, reicht in die Gemeinde Sevelen hinein, wo sie gegen die Pf. Geldern u. Issum noch keine bestimmten Grenzen hat, und enthält von Issum die Brücherheide.	a. 1441 b. 3550	6 2	—	a. 1441 b. 3550
9	Moers.	Die Pfarrei umfasst die Brgmstr. Moers mit Ausnahme der Bauersch. Schwafheim u. des südwestlichen Theils der Bauersch. Vinn, von der Brgmstr. Capellen die Bauersch. Bettenkamp u. Hülshorst, von der Brgmstr. Neukirchen die Häuser von Neumühle, Altmühle, Tereik u. Ondereyk u. die südwestliche Hälfte von Dong, von d. Brgmstr. Repelen d. Bauersch. Bornheim, Eick und Ufort, von der Brgmstr. Baerl d. Bauersch. Merbeck u. von d. Brgmstr. Homberg den Hof Waterhusen.	a. 21355 b. 7350	10	4	a. 21355 b. 7350

Subvention aus		Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Bemerkungen.
de-	Staats- mitteln.			der fungirenden Pfarrei.	der Hülfs- pfarrer.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Köster, Organisten und Kirchendiener.	
z. Pl.	7 Thlr. Sg. Pf.	8 Thlr. Sg. Pf.	9	10	11	12	13	14	
	131 7 6	3010 15 5	1	—	1	—	1	1	Durch Kirchen- u. Haus-Collecten u. Sammlungen bei Confirmationen und Haustaufen werden die Mehr- Ausgaben gedeckt.
über fu- hren	131 7 6	2394 7 6	1	—	1	—	1	1	Die Pfarrei hat eine Schuld von 450 Thlr. zu 5 ⁰ / ₁₀ Zinsen.
vur-	131 7 8	1963 23 10	2	—	1	—	1	1	—
	131 7 6	1031 7 6	1	—	1	—	1	1	—
1 5 ener 1 - on zen 7 6 Ge.	131 7 6	709 23 7	1	—	1	—	1	10.	Die Passivcapitalien der Pfarrei be- tragen 882 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf., von denen jährlich 50 Thlr. getilgt werden.
11 9	743 15 -	4103 7 7	2	—	1	—	1	1K. 10.	Die Mehr-Ausgaben werden durch den Ertrag des Klingelbeutels und sonstiger freiwilligen Beiträge ge- deckt.

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)			
1	2	3	4	Thlr.	Gr. Pf.	7 1/2
10	Neukirchen.	Es gehören zur Pfarrei die Gemeinde Rayen u. die Brgmstr. Neukirchen mit Ausnahme der nach Moers eingepfarrten Häuser v. Neumühle, Altmühle, Tereik u. Ondereyk u. eines Theiles von Dong. Im Westen schneidet die Pfarrei Repelen keilförmig in die Gem. Neukirchen ein.	a. 1698 b. 1575	2 4		
11	Orsoy.	Die Pfarrgr. fällt gegen die benachbarte Gem. Baerl mit der Gemeindegr. zusammen. Ebenso deckt sich die Pfarrgr. gegen die Nachbar-gem. Budberg mit der Brgmstr.-Gr bis an Ket-genshof, geht von da innerhalb der politischen Gem. Orsoy über den Sommerdamm stromauf-wärts bis an den sogenannten langen Acker (Nr. 91 d. Flurkarte) verlässt dann d. Sommerdamm u. geht zwischen Nr. 91 u. 92 der Flurkarte bis an die Spitze des langen Ackers u. von da zwischen Alt-Orsoyer Grunland u. den von der Ober-Facker-Spoy herrührenden, zum jetzigen Grunland gehörenden Grundstücken bis an die untere Spitze der Kuhweide von Alt-Orsoyer-Grunland resp. bis an den Rhein.	a. 7000 b. 10000			
12	Repelen.	Die Brgmstr. Rheinberg, Budberg, Moers, Neu-kirchen, Rheurdt u. Vierquartieren umschl. die Pfarrei, wobei jedoch zu bemerken ist, dass die Pf. sich mit einigen Häusern in die Brgmstr. Budberg hineinerstreckt, wohingegen ein sehr bedeutender Theil der Brgmstr. Repelen zur Pfarrei Moers gehört; ferner erstreckt sich die Pfarrei in die Gemeinde Neukirchen weit hin-ein, mit einem kleinen Theil in die Gemeinde Rheurdt und mit einem grösseren wieder in Vierquartieren hinein.	a. 9321 b. 6300	25		

Subvention aus			Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.			Anzahl						Bemerkungen.
Staat- mitteln.	7					8		der Hilfs- pfarrer.	der in Gebrauch stehen- den Kirchen.	der etwa vorhanden besid. Hilfsdiakonen.	der Koster, Organisten und Kirchendiener.	
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	9					10	11	12	13
												14
131	7	6	1242	20	6	1	—	1	—	1	Die Kirchenkasse hat einen Bestand aus früheren Jahren von 172 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., erhielt ein Capital v. 73 Thlr. 8 Sgr. zurück und nahm ein Capital von 200 Thlr. auf, zusammen 445 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. Hiernach betrug die Gesamteinnahme 1287 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf., die Ausgabe nur 1242 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., mithin blieb 45 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. Bestand. Ausserdem hat die Pfarrei ein Armencapital von 3934 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf., welches 157 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. Zinsen abwirft u. Armenländereien im Werthe von 3525 Thlr., welche 141 Thlr. an Pacht aufbringen. Die Armenkasse wird von der Kirchenkasse getrennt verwaltet.	
131	7	6	1522	—	—	1	—	1	—	1K. 10	Die Mehr Ausgaben sind als Vorschuss in die Rechnung des folgenden Jahres übernommen. Die Pfarrei hat eine Kirchenbauschuld von 6000 Thlr. und eine Capitalschuld von 2810 Thlr.	
163	7	6	1958	6	5	1	—	1	—	1	Die Pfarrei hat eine Capitalschuld von 3600 Thlr. zu 5% Zinsen, die in 10 Jahren abzutragen sind.	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 18			
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt)			
1	2	3	4	5	6	7
			Thlr.	8g.	Pf.	Den.
13	Rheinberg.	Die Pfarrgr. stimmen mit den politischen Gr. nicht überein, sie sind unbekannt u. noch nicht regulirt. Von der Brgmstr. Rheinberg gehört die Gem. Winterswyk zur Pf. Budberg u. ein Theil, die Rheinberger Heide genannt, gehört nach Alpen. Nach Ossenbergs-Wallach hin sind dem Herkommen nach Pfarrgrenzen da, gegen Hörstgen muss die Pfarrgr. in der Nähe von Camp sein, u. gegen Repelen stimmen wohl die Gr. der Brgmstr. Rheinberg, es gehören aber noch einige Höfe der letzteren z. Pf. Repelen.	a. 9254	7	8	a. 35
14	Uerdingen.	Die Pf. liegt innerhalb der Brgmstr. Uerdingen, Friemersheim, Bockum, Linn u. Lank. Die Pfarrgr. fallen nicht überall mit den Gr. der Brgmstr. zusammen, sie werden gebildet, östlich durch d. Rhein auf der Strecke v. Hohenbudberg bis Jilverich, südl. durch einen Communalweg von Jilverich nach Kloster Meer zu, durch die Düsseldorf-Uerdinger Chaussee bis Strümp hin, durch einen Communalweg von Strümp bis Dreielshof, westlich durch einen Communalweg von Dreielshof bis nach Traar hin, der die Uerdingen-Crefelder Chaussee an der Grotenburg durchschneidet, nördlich durch einen Communalweg von Traar nach Hohenbudberg zu, der die Uerdingen-Moerser Chaussee südlich von Caldenhausen durchschneidet.	a. 2324	28	1	a. 11
15	Vluyn.	Die Pfarrei ist begrenzt von den Brgmstr. Neukirchen, Bockum, St. Hubert, Aldekerk, Rheurdt und Rayen, es gehören jedoch noch einzelne Evangelische der Brgmstr. St. Hubert, Rheurdt und Rayen zur Pfarrei Vluyn.	a. 3330	26		a. 13
			b. 3500	-	-	b. 17
16	Wallach.	Die Bürgermeistereien Rheinberg, Alpen und Büderich umschliessen die Pfarrei.	a. 7867	21	8	a. 52
			b. 2678	23	9	b. 12
VIII. Synde						
1	Burscheid.	Die Pfarrei erstreckt sich über d. ganze Brgmstr. Burscheid u. gehören zu derselben ausserdem die Evangelischen d. Ortschaften Klin-Hamberg, Bornheim, Dürscheid, Sieferhof u. Hirzenberg.	a. 4471	17	11	a. 35
			b. 9444	-	-	b. 42
2	Gräfrath.	Die Pfarrei bildet einen Theil der bürgerlichen Gem. Gräfrath. Im Norden und im Nordosten decken sich die Pfarrgr. mit den Gemeindegr. u. grenzt hier sowohl wie im Osten die Pfarrei	a. 5873	14	2	a. 19
			b. 400	-	-	b. 12

Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl					Bemerkungen.		
Staatsmitteln.						der freigesetzten Pfarrei.	der Hülfsparroien.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Koster, Organisten und Kirchendiener.			
7		8				9	10	11	12	13	14		
Thlr. Sg. Pf.		Thlr. Sg. Pf.											
303 7 6		767 14 1		1 1		—	1	—	1 Durch den Ertrag des Klingelbeutel und die Miethe einiger Kirchensitze werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.				
262 15 —		630 15 1		1 1		—	1	—	1K. Das Capital-Vermögen bildet den 10. Kirchbaufonds, der inzwischen mit den Zinsen zu diesem Zwecke verwandt worden ist. Die sich demnach ergebende Mehr-Ausgabe von 67 Thlr 23 Sgr. 7 Pf. ist durch Geschenke der Gustav-Adolph-Vereine gedeckt worden. Die Schulden der Pfarrei belaufen sich auf 3000 Thlr. zu 5%, 1000 Thlr. zu 4½% und 825 Thlr. zu 4%.				
181 7 6		2249 17 3		1 —		1	—	1	1 Es war aus dem J. 1860 noch ein Bestand v. ca. 300 Thlr. vorhanden, v. welchem die Mehr-Ausgaben gedeckt sind. Die Pf. hat ein Passiv-Capital v. 541 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. mit 24 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. zu verzinsen.				
131 7 6		665 5 11		1 —		1	—	1	1 Die geringe Mehrausgabe ist durch die Collectengelder gedeckt worden.				
lingen.													
— — —		1157 24 6		2 —		1	—	3	Die Pfarrei hat ein Armen-Capital von 5350 Thlr. 20 Sgr.				
— — —		1016 20 8		1 —		1	—	1K. 10.	Die Ausg. sind durch besondere Kirchenreparaturen u durch Pfarrwahlkosten aussergewöhnl. hoch. Die Pf. hat ein Passiv-Capital v. 200 Thlr.				

1 Laufende Nro.	2 Namen der Pfarrei.	3 Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	4 Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Janu an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)			
			Thlr.	Sgr.	Pf.	
3	Leichlingen.	an die Pfarrei Sonnborn. Weiter südostwärts ist der Hof zum Dyk u. im Süden Tunnelhaus die Grenze. Im Südwesten ist Wald und im Westen die Gemeinde Haan die Grenze. Die Pfarrei umfasst die Brgmstr. Leichlingen.	a. 15375 b. 5450	12	9	a. b.
4	Monheim.	Zur Pfarrei gehören die Gemeinden Monheim und Baumberg und die Brgmstr. Dormagen.	a. 11392	11	1	a.
5	Neukirchen.	Die Gr. gegen Südosten u. Osten ist d. Gem. Burscheid, gegen Nordosten u. Norden die Gem. Leichlingen, von welcher das Gut Diepenthal noch zur Pf. gehört, im Westen die Pf. Reusrath-Opladen u. zwar ist der sogenannte Ophovener Bach die Scheidelinie, sodass die Evang. am Rennbaum, Gem. Opladen, noch zur Pf. gehören; ferner sind die hinter Opladen in Küppersteg, Bürrig, Wiesdorf u. die auf der bei Mülheim a. Rhein gelegene Fabrik Leverkus wohnenden Evang. in Neukirchen eingepfarrt. Im Süden wird die Pf. von der Gem. Lützenkirchen begrenzt u. ist ein kleines Bächlein in der Biesenbach die Gr., es gehören aber noch von der Gem. Lützenkirchen die Evang. auf der Biesenbacher Anhöhe in der dortigen Mühle u. Schraubenfabrik, die zu Lehn, Feldsiefen u. Quottlingen bis an die Schlebuscher Linie noch zur Pfarrei Neukirchen.	a. 14229 b. 5625	—	—	a. b.
6	Reusrath.	Die Grenzen der Bürgermeisterei Richrath u. der Gemeinden Opladen, Rheindorf u. Hildorf bilden die Pfarrgrenzen.	a. 1900 b. 1550	—	—	a. b. c.
7	Rupelrath.	Die Pfarrei ist begrenzt von den evangelischen Gemeinden Solingen, Leichlingen, Reusrath und Wald.	a. 3250 b. 700	—	—	a. b.
8	Solingen, grössere evang. Gemeinde.	Die Pfarreien Kronenberg, Remscheid, Burg, Witzholden, Leichlingen, Rupelrath und Wald umschliessen die Pfarrei.	a. 36296 b. 929	4	11	a. b. c.

Subvention aus						Anzahl						Forts. Tab. Nr. 146.
Staatsmitteln.			Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.			Bemerkungen.						
7			8			14						
Thlr. Sgr. Pf.			Thlr. Sgr. Pf.									

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Derer Deputations- Stiftungs-Vermögens- am 1. Jan. 1880	
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerth- angesetzt.)	4
1	2	3	Thaler	Schilling
9	Solingen, kleinere evang. Gemeinde.	Die nordöstliche, östliche und südöstliche Gr. der Pf. wird durch den gekrümmten Lauf der Wupper bezeichnet v. Kohlfurth über Müngsten, Glüder bis Friedrichsthal. Die westliche Gr. zieht sich von Friedrichsthal durch das sogen. Loch bei Kölnerhöf u. d. Kattenberger Schlucht dem zwischen den Gem. Wald u. Solingen neu- erbauten Communalwege zu, geht längs Wald- heim u. Mangenberg auf Schlagbaum zu. Die nördliche Grenze ist ungefähr die Linie von Schlagbaum nach Kohlfurth.	a. 1535	—
10	Wald.	Zur Pfarrei gehören die Brgmstr. Merscheid, die Brgmstr. Wald mit Ausschluss der Hof- stätten Mittel-Gönnrath, Unter-Gönnrath und Dingshaus und die beiden zur Brgmstr. Gräf- rath gehörig. Honnsch. Ketzberg u. Flachsberg.	a. 44257 b. 10000	—
11	Witzhelden.	Die Pfarrei grenzt östlich an die Gemeinde Wermelskirchen, südlich an Burscheid, west- lich an Leichlingen und nördlich an Solingen.	a. 24114	2 A
12	Schlebusch- Altenberg.	Die Grenzen der Pfarrei können nicht ange- geben werden, weil letztere noch nicht con- stituiert ist, sie steht vielmehr noch in einem Filial-Verhältnisse zur Pfarrei Burscheid.	a. 2313	19 A
XI. Syng.				
1	Bislich.	Die Gemeinden Diersfordt u. Mehr begrenzen die Pfarrei.	a. 29211	19 A
2	Brünen.	Die Pfarrei beschränkt sich nicht bloss auf die bürgerliche Gem. Brünen, sondern es gehören noch dazu 9 Haushaltungen in der Brgmstr. Lakhausen, 10 in der Brgmstr. Drevenack, 13 in der Gem. Dämmerwald u. sämtliche evang. Bewohner der Gemeinde Weselerward.	a. 5546 b. 8263	19 A
3	Diersfordt.	Die Gemeinden Bislich und Flüren begrenzen die Pfarrei.	a. 26675	—
4	Drevenack.	Die Pfarrei ist begrenzt im Osten von Scherm- beck, im Westen von Wesel, im Norden von Brünen u. im Süden von der Lippe mit Hüxe.	a. 14998 b. 5120	14 A
5	Emmerich.	Die Pfarrei umfasst die Bürgermeisterei Em- merich und wird östlich von der Bürgermei- sterei Vraasselt und westlich von der Bürger- meisterei Elten begrenzt.	a. 36895 b. 75360	—

Subvention aus				Summa der jährlichen Aufwendungen am 1. Januar 1861.		Anzahl						Bemerkungen.	
Staatsmitteln.						der fugenden Pfarer.	der Halbspfarer.	der in Gebrauch stehenden Kirchen.	der etwa vorhandenen besold. Hülfsdiakonen.	der Küster, Organisten und Kirchendiener			
Pt.	7	8	9	10	11	12	13	14					
Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.								
5 uer	150	—	—	1702	22	9	2	—	1	—	1K 10	Durch Bestände u. Reste aus Vorjahren, durch Collectengelder und durch Aufnahme eines Capitals von 200 Thlr. sind die Mehr-Ausgaben gedeckt worden. Aus dem etatsmässigen Reparaturfonds werden jährlich 50 Thlr. zur Deckung des aufgenommenen Capitals zurückgezahlt.	
uer	200	—	—	4131	12	—	4	—	1	—	1K 10	Die Zinsen eines Pfarr-Wittwen-Fonds werden, da keine Pfarr-Wittwe vorhanden ist, zum Capital geschlagen. Die sonstigen Ueberschüsse werden zur Vermehrung des Kirchenbaufonds verwandt.	
3 uer	—	—	—	305	13	—	1	—	1	—	1K 10	Durch die Kirchensteuer werden die Mehr-Ausgaben gedeckt.	
Bei-	300	—	—	611	3	—	1 Pfarr- verweser	—	2	—	2	Die Mehr-Ausgaben werden aus den Geschenken d. Gustav-Adolph-Vereins bestritten.	
s e l.													
18 3	114	7	4	616	22	11	1	—	1	—	1	—	
	2	—	—	1388	25	2	1	1	1	—	1	Durch die Kirchen-Collecten werden die Mehrausgaben aufgebracht.	
	4	—	—	1171	—	—	1	—	1	—	2	—	
g des ns gelder	61	25	—	1608	15	9	1	—	1	—	1K 10	—	
ngelder ntuer	57	12	—	1010	24	4	2	—	1	—	5	Die Pfarrei hat eine Capitalschuld von 1000 Thlr., zu deren Tilgung der Ueberschuss verwandt ist.	

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1861.				
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe eingesetzt.)	4	5	nach jährl. Reven. a. Zinsen b. Pacht c. Löhne	6
1	2	3	Thlr.	Sg.	PC.	Thlr.	6
6	Haffen-Mehr.	Die Pfarrei ist begrenzt von den Gemeinden Rees, Haldern, Hamminkeln Diersfordt und Bislich, jedoch ist gegen Hamminkeln hin eine kleine Abweichung von der Gemeindegrenze.	a. 7660 b. 1400	18	—	a. 30 b. 30 c. 2	6
7	Haldern.	Die Gem. Rees, Millingen, Isselburg, Wertherbruch, Hamminkeln u. Haffen-Mehr umschliessen die Pfarrei, es gehört aber noch Herken-Heeren zu derselben und gegen Hamminkeln sind einige Abweichungen von der Gemeindegrenze.	a. 7416	18	6	a. 35 c. 17	6
8	Hamminkeln.	Die Pfarrei umfasst d. Gemeinden Hamminkeln, Loikum, den Bislicher-Wald und einen Theil von Töven, wo die Grenze noch nicht regulirt ist.	a. 12496 b. 19472	7	7	a. 55 b. 64 c. 2	7
9	Hueth-Millingen.	Die Pfarrei besteht aus den Gem. Bienen, l'raest, Vrasselt, Dornick, Androp, Millingen, Heelden, Vehlingen und Hourl. Aus den Gemeinden Vehlingen u. Heelden sind einzelne Familien nach Anholt u. Isselburg u. aus der Gemeinde Vrasselt eine Familie nach Emmerich eingepfarrt.	a. 7966	23	—	a. 57	—
10	Isselburg.	Zur Pfarrei gehören d. evangelischen Eingesessenen der Stadt Isselburg u. d. Gemeinden Heelden u. Vehlingen der Bürgermeisterei Millingen.	a. 8710 b. 7850	15	2	a. 11 b. 12 c. 5	—
11	Rees.	Die Stadt u. Feldmark Rees gehören zur Pfarrei.	a. 22744 b. 2800	—	—	a. 106 b. 115 c. 2	—
12	Ringenberg.	Die Pfarrgrenzen stimmen mit denen der Gemeinde überein.	a. 13858 b. 8550	18	1	a. 80 b. 92 c. 15	—
13	Schermbeck.	Die Pfarrei umfasst die Gemeinde Schermbeck und ausserdem 9 Gehöfte der Gemeinde Bricht.	a. 26135 b. 15730	2	8	a. 121 b. 325 c. 1	—
14	Wertherbruch.	Die Pfarrei erstreckt sich über die Gemeinde Wertherbruch.	a. 3797 b. 20900	9	3	a. 17 b. 44 c. 16	—

he Subvention aus										Anzahl					Forts. Tab. Nr. 146.
nde- ln.	Staats- mitteln.			Summa der jährlichen Auf- wendungen am 1. Januar 1861.								Bemerkungen.			
	7 Thlr.	8 Sg. Pf.	9 Thlr.	10 Sg. Pf.	11 Thlr.	12 Sg. Pf.	13 Thlr.	14 Sg. Pf.	15 Thlr.	16 Sg. Pf.					
10)	85	11	3	636	8	3	1	—	1	—	1	Der Pfarrfonds hat sich seit 1861 um 50 Thlr. vermehrt.			
11)	40	—	—	578	14	10	1	—	1	—	1	Desgl. um 100 Thlr.			
12)	100	—	—	1829	27	8	1	—	1	—	1K.	Die Mehr-Ausgaben sind als Vor-			
13)	50	—	—	551	10	4	1	—	1	—	20.	schuss in die Rechnung des folgen-			
14)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1K.	den Jahres übernommen worden.			
15)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.	Die Mehrausgaben sind durch frei-			
16)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	willige Beiträge aufgebracht worden.			
17)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Pfarrei hat 850 Thlr. Passiv-			
18)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Capitalien zu 4% und 400 Thlr.			
19)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schulden zu 5%. Seit 1861 hat			
20)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	die Pfarrei v. Ober-Kirchen-Rathe			
21)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500 Thlr. zur theilweisen Tilgung			
22)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	der Passiv-Capitalien erhalten.			
23)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Pfarrei hat eine Capitalschuld			
24)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	von 300 Thlr. und einen Vorschuss			
25)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	von 573 Thlr. Aus dem Ertrage			
26)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	des Schlagholzes im Kirchenbusche			
27)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	wird die Schuld u. der Vorschuss			
28)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	in einigen Jahren abgetragen sein.			
29)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die hauptsächl. durch Reparaturen			
30)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	am kirchlichen Gebäude verursach-			
31)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ten Mehr-Ausgaben von 224 Thlr.			
32)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 Sgr. 3 Pf. sind als Vorschuss			
33)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	in das folgende Jahr übernommen			
34)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	worden.			
35)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
36)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
37)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
38)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
39)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
40)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
41)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
42)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
43)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
44)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
45)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
46)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
47)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
48)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
49)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
50)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
51)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
52)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
53)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
54)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
55)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
56)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
57)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
58)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
59)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
60)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
61)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
62)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
63)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
64)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
65)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
66)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
67)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
68)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
69)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
70)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
71)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
72)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
73)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
74)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
75)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
76)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
77)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
78)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
79)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
80)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
81)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
82)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
83)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
84)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
85)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
86)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
87)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
88)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
89)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
90)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
91)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
92)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
93)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
94)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
95)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
96)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
97)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
98)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
99)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
100)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
101)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
102)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
103)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
104)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
105)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
106)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
107)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
108)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
109)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
110)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
111)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
112)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
113)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
114)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
115)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
116)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
117)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
118)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
119)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
120)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
121)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
122)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
123)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
124)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
125)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
126)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
127)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
128)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
129)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
130)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
131)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
132)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
133)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
134)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
135)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
136)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
137)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
138)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
139)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
140)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
141)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
142)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
143)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
144)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
145)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
146)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
147)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
148)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
149)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
150)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
151)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
152)	—	—	—	—	—	—									

Forts Tab. Nr. 146.

Laufende Nro.	Namen der Pfarrei.	Inhalt und Grenzen der P f a r r e i.	Deren Dotations- u. Stiftungs-Vermögen am 1. Januar 1861		
			an Kapital- stock (a) oder Grund- besitz (b) (letzterer zum ungefähren Geldwerthe angesetzt.)	nach Reven- a. Zu- b. P- c. B-	
1	2	3	4	5	6
			Thlr.	Sg.	Pf.
15	Wesel.	Die Pfarrei besteht aus den Bürgermeistereien Wesel, Obrighoven u. Lackhausen mit Ausnahme einiger Höfe v. Obrighoven, die nach Drevenack und einiger Häuser von Lackhausen die nach Brünen gehören. Ausserdem gehören von der Bauerschaft Flüren die Höfe Spaltmann und Busch nach Wesel.	a. 39487 b. 28300	16 11	a. 177 b. 145 c. 15
16	Elten.	Die künftige Pfarrei wird die Bürgermeisterei Elten umfassen, doch sind die Grenzen gegen die Pfarrei Emmerich noch nicht regulirt.	a. 1000 b. 2600	—	a. 4 b. 4
Summa			2997720	111	4 156

wie sie die Kosten ihres Cultus aufbringen, bezifferungsfähige Notizen nicht beigebracht werden.

Eben so wenig können über den Haushalt der nach dem Gesetze vom 23. Juli 1847 in der ganzen Ausdehnung des Bezirkes organisirten Synagogen-Gemeinden und Judenschaften solche Notizen mitgetheilt werden.

Die Verhältnisse der neben den Pfarrsystemen bestehenden katholisch-kirchlichen Institutionen — der Klöster und Congregationen — sind in der Nachweisung Nr. 148 beziffert und erläutert. Die gleiche Nachweisung für 1861 zählte nur 23 solcher Institutionen mit 62 männlichen und 174 weiblichen Personen auf, welche das Ordensgelübde abgelegt haben, mit 3 männlichen und 52 weiblichen Novizen und mit 32 männlichen und 22 weiblichen Laiengenossen. Nicht im Verhältnisse der Zunahme dieser Zahlen haben sich diese Institute und ihre

Kirchen-Tabelle pro 1864 (und 1861).

Tab. Nr. 147

Nro.	N a m e n der Bezirke, Kreise, Städte &c.	Evangelische Kirchen					Römisch-Katholische Kirchen					Griechen.			Gott- dienst- Veran- staltungen der Gemeinden
		Pfarrkirchen	Filialkirchen	Jedem des Gottesdienst ge- nüssig Gebäude und Klause	Ordinirte Prediger	Kapellen und andere nicht or- dinirte Religionslehrer	Pfarrkirchen	Filialkirchen	Jedem des Gottesdienst ge- nüssig Gebäude und Klause	Pfarrer	Kapellane u. Vicarien	Griechen.			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1	Kreis Düsseldorf. Städte . . . Plattes Land	7	—	—	10	3	7	2	7	11	23	—	—	—	
2	Stadtkreis Elberfeld.	5	1	—	6	—	17	1	11	17	18	—	—	—	
3	Stadtkreis Barmen.	4	—	2	12	1	1	—	1	1	2	—	—	—	
4	Kreis Mettmann. Städte . . . Plattes Land	9	—	1	14	2	5	1	1	6	3	—	—	—	
5	Kreis Solingen. Städte. . . . Plattes Land	5	1	2	7	1	2	2	—	1	4	—	—	—	
6	Kreis Lennep. Städte Plattes Land	8	—	—	17	—	6	2	—	6	10	—	—	—	
7	Kreis Duisburg. Städte Plattes Land	4	—	—	4	—	9	3	5	9	8	—	—	—	
8	Kreis Essen. Städte Plattes Land	13	1	1	18	3	7	—	—	7	2	—	—	—	
9	Kreis Rees. Städte Plattes Land	8	—	—	4	—	1	—	—	1	—	—	—	—	
10	Kreis Geldern. Städte Plattes Land	7	—	3	13	—	4	—	—	4	7	—	—	—	
11	Kreis Moers. Städte Plattes Land	13	—	—	16	—	7	2	—	7	9	—	—	—	
12	Kreis Cleve. Städte Plattes Land	3	1	—	7	—	5	2	1	7	18	—	—	—	
13	Kreis Rees. Städte Plattes Land	2	1	—	2	—	4	3	4	4	13	—	—	—	
14	Kreis Geldern. Städte Plattes Land	6	—	—	8	—	6	—	—	6	14	—	1	—	
15	Kreis Moers. Städte Plattes Land	10	—	2	12	—	13	—	6	13	11	—	—	—	
16	Kreis Cleve. Städte Plattes Land	1	—	—	1	—	1	1	—	1	3	—	—	—	
17	Kreis Kempen. Städte Plattes Land	4	—	—	4	—	23	1	21	23	32	—	—	—	
18	Kreis Gladbach. Städte Plattes Land	4	—	1	5	2	4	—	4	4	8	—	—	—	
19	Kreis Grevenbroich. Städte . . . Plattes Land	14	1	1	15	1	20	—	6	19	13	—	—	—	
20	Kreis Crefeld. Städte Plattes Land	3	—	—	3	—	2	1	—	2	10	—	—	—	
21	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	9	—	—	8	1	35	—	5	35	23	—	—	—	
22	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	4	—	—	4	—	4	—	3	4	14	—	—	—	
23	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	3	—	—	1	—	19	—	8	19	27	—	—	—	
24	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	4	—	3	7	—	6	1	24	6	19	—	—	—	
25	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	—	—	—	—	—	9	—	3	9	10	—	—	—	
26	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	1	—	—	1	—	2	—	—	2	2	—	—	—	
27	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	4	—	—	5	—	23	—	12	23	18	—	—	—	
28	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	2	—	1	4	—	2	2	2	2	10	—	1	—	
29	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	—	—	—	—	—	8	—	6	8	13	—	—	—	
30	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	1	—	—	1	—	1	1	6	1	8	—	—	—	
31	Kreis Neuss. Städte Plattes Land	—	—	—	—	—	20	2	6	19	20	—	—	—	
Summa Städte		82	2	14	138	11	64	13	49	71	158	—	—	—	
" Plattes Land		76	4	5	84	3	210	14	93	207	219	—	—	—	
Summa 1864		158	6	19	222	14	274	27	142	278	377	—	—	—	
Summa 1861		157	8	16	220	13	272	23	144	276	360	—	—	—	

tretenen katholischen Gesellen - Vereine nach Kolpingschen Grundsätzen und Einrichtungen.

Unter den evang. Confessions-Genossen besteht nur eine klosterähnliche Congregation in der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth (und Diakonenanstalt in Duisburg), welche der würdige Pfarrer Dr. Theodor Fliedner, ein Mann voll Glaubenseifer und Menschenliebe, Thatkraft und Hingebung vor nun bald 30 Jahren (am 13. Oct. 1836) stiftete und bis zu seinem am 4. October 1864 erfolgten Tode mit bewundernswerthier Umsicht und Ausdauer leitete und vergrösserte; indem er bescheidenlich als Inspector der durch den „rheinisch-westphälischen Diakonissen-Verein“ (dessen Statut vom 30. Mai 1836 datirt) nach Aussen vertretenen Anstalt fungirte. Dieser Verein nahm nach dem durch Allerh. Cabinetsordre vom 20. November 1846 bestätigten neuen Statute den Namen „rheinisch-westphälischer Verein für Bildung und Beschäftigung evangelischer Diakonissen“ an und unter seiner Leitung besteht das Werk segensreich fort. Die Diakonissen verpflichten sich nicht zur Ehelosigkeit, sondern nur zum Dienste von Diakonissen im apostolischen Sinne. Der 29. Jahresbericht der Anstalt pro 186⁵/₆ zählt im Preussischen Staate 101 Stationen mit 254 darin thätigen Diakonissen, im übrigen Deutschland 8 Stationen mit 23 Diakonissen, im übrigen Europa 4 Stationen mit 15 Diakonissen und in Asien, Afrika und Amerika 8 Stationen mit 41 Diakonissen auf, zusammen 121 Stationen mit 337 Diakonissen, und ausserdem wirken noch etwa 60 Diakonissen in der Privat-Krankenpflege, welche sämmtlich von dem Diakonissen-Mutterhause in Kaiserswerth ausgesandt und in ihrer Thätigkeit geleitet werden. Mit dem Mutterhause in näherer Verbindung sind ein Waisenhaus mit Waisenschule, ein Lehrerinnen-Seminar, eine Kleinkinderschule, ein Asyl für weibliche entlassene Sträflinge mit Magdalenum, ein Krankenhaus, eine Heilanstalt für weibliche Gemüthsranke und ein Erziehungshaus für Diakonissen-Schülerinnen. Ihr Arbeitsfeld finden die Diakonissen auf allen Gebieten menschlicher Hilfsbedürftigkeit, auf denen überhaupt weibliche Kräfte thätig sein können, vorzüglich in der Kranken- und Armenpflege, der Erziehung und dem Unterrichte, Dienst in Strafanstalten, Haltung von Mägdeherbergen u. s. w. Die Anstalt wird zum Theile aus milden Beiträgen unterhalten, welche 186⁵/₆ die Summe von 31848 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. erreichten, zum anderen Theile durch die erdienten Pflegehonorare, Unterrichtsgelder, Pflegegelder der Kranken und Gemüthsranken, Kostgelder etc. ad 37487 Thlr. 11 Pf. Sie schloss bei einer

Namen der Kreise.	Namen der Ortschaften.	Benennung der Klöster etc.	Angabe der Zwecke wegen welcher sie best.
Düsseldorf.	Düsseldorf.	Franziskanerkloster.	Aushilfe u. Unterstützung pfarrlichen Seelsorger und Umgegend Unterricht d. weiblichen Krankenpflege.
"	"	Ursulinerkloster.	
"	"	Kloster der Töchter v. hl. Kreuz, genannt barmherz. Schwestern.	
"	"	Kloster v. armen Kinde Jesu (Knaben-Waisenhaus).	Erziehung und Unter- waister Knaben
"	Derendorf.	Kloster v. armen Kinde Jesu (Mädchen-Waisenhaus).	desgl. für Mädchen
"	Bilk.	Kloster der armen Dienst- mägde Jesu Christi.	Krankenpflege u. Er- wahrloster u. verwahrloster Vorbereitung auf den Tod.
"	Düsseldorf.	Frauenverein der hl. Clara.	Aushilfe in der
"	"	Dominikanerkloster zum hl. Joseph.	
"	Flingern.	Kloster „Christi Hilf“.	Krankenpflege, Besor- wahrloster Personen Geschlechts und Leber- Kleinkinderst
"	Rath.	Schwestern vom hl. Kreuz.	Unterricht d. weiblichen
"	Benrath.	Kloster der Dienstmägde Christi.	Schulunterricht, Erzie- Waisenmädchen u. Ver- d. Kranken in ihren W.
"	Angermund.	do.	Verpflegung d. Kranken Häusern, sowie Ertheil- Unterricht in weiblichen arbeiten.
Mettmann.	Neviges.	Franziskaner-Kloster zu Hardenberg.	Führung eines kirchlich- lichen Lebens, verbunden Functionen der Seelsorge Parochie Hardenberg, als hülfsweise in anderen schen Gemeindef Krankenpflege
Essen.	Essen.	Kloster der barmherzigen Schwestern.	
"	"	Kloster der Congregatio beatæ Mariæ virginis.	Unterricht d. weiblichen in Elementar- und R. Katholiken.

Zahl der Novizen.		Zahl der Laien.		B e m e r k u n g e n
weibl.	männl.	weibl.	männl.	
—	2	—	—	zum Theil aus Messfoundationen, zum Theil aus freiwilligen Messstipendien und Gaben der Gläubigen, sowie auch aus dem Ertrage eigener Arbeit; hoffen fortzubestehen.
2	—	2	—	aus Stiftungsfonds und Schulgeldmittel. Bestehen fort.
3	—	—	—	aus Stiftungsfonds und den Competenzen der Staatskassae. Mittel bestehen fort.
—	3	—	—	aus Stiftungsfonds und Pflegegeldern. Mittel bestehen fort.
7	—	10	—	Desgl.
—	—	—	—	leben von freiwilligen Gaben der Eingepfarrten; hoffen fortzubestehen.
1	—	—	—	Existiren durch Anfertigung weiblicher Handarbeiten; Mittel bestehen fort.
—	3	—	—	Eigene und fortbestehende Mittel.
—	—	—	—	Aus eigenen Mitteln, von freiwilligen Beiträgen und aus dem Ertrage von Handarbeit. Mittel bestehen fort. (Gegründet den 9. November 1860, genehmigt den 11 Februar 1861.)
—	—	—	—	Die Mittel zur Existenz bestehen in Klosterfonds des Mutterhauses. Die Mittel sollen fortbestehen.
—	1	—	—	Die Existenzmittel sind das etatsmässige Schulgeld für die Schulschwester, die Verpflegungsgelder für die Waisenkinder und milde Gaben, welche sie insbesondere für die Krankenpflege erhalten. Das Kloster soll fortbestehen, ist gestiftet am 25. October 1862 durch Testament des Pfarrers Heubes.
—	4	—	—	Leben wesentlich von den Mitteln, welche ihnen von dem Gräflich von Spee'schen Schlosse zu Heltorf gespendet werden. Dann erhalten dieselben eine geringe Entschädigung für Verpflegung von armen Kranken, sowie für Ertheilung des Strick- und Nähunterrichts in den Schulen von Angermund und Rahm aus Gemeindemitteln. Das Kloster ist am 1. März 1857 gestiftet, (war aber bisher Seitens der Ortsbehörde hier aufzuführen übersehen).
—	8	—	—	Das Kloster ist in seiner Subsistenz hauptsächlich auf Einsammeln von Almosen angewiesen; an Cultuskosten zahlt der Staat 383 Thlr. 10 Sgr.; aus milden Stiftungen werden für die Kirchenfabrik 177 Thlr. 27 Sgr. bezogen. Das Kloster besteht seit 1683, hat zum Aussterbe-Etat gestanden, durch Rescript d. Staatsministeriums vom 27. März 1851 ist dessen Fortbestehen genehmigt.
2	—	9	—	Das Kloster ist im Besitze der nothwendigsten Existenzmittel, hat Corporationsrechte und wird fortbestehen.
—	5	—	—	hat ausreichendes Vermögen in Kapitalien und in der Einnahme der Schulgelder in der höheren Töchter Schule; wird fortbestehen.

Namen der Kreise.	Namen der Ortschaften	Benennung der Klöster etc.	Angabe der Zwecke wegen welcher sie best.
Rees.	Aspel.	Congregation der Töchter vom heiligen Kreuze.	Unterricht und Erziehung weiblichen Jugend.
" Geldern.	Haffen. Weeze.	Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi. Kloster zu unserer lieben Frau resp. Schulschwestern- haus.	Krankenpflege, Kinder- und Aehnliche- Unterrichtung der K.
"	"	Theresienhospital, bewohnt durch Mägde Christi aus d. Mutterhause zu Derenbach in Nassau.	Krankenpflege.
"	Kevelaer.	Weltpriester-Congregation.	Dienstleistung bei den nach Kevelaer statt- findenden Wallfahrten.
Moers.	Hamb, Bürgermeisterei Sonsbeck.	St. Bernardin.	Erziehung d. weiblichen Jugend.
Kempen.	Stüchteln.	St. Jrmgardis, Franziskanessen-Kloster. (Filial- Kloster des Mutterhauses zu Capellen).	Erziehung d. Jugend: Leh- ren an d. städtischen Er- ziehungsanstalt für Mädchenschule.
Gladbach.	Gladbach.	Kloster zu den heiligen Schutzensgeln.	Erziehung von Waisen- und Verpflegung von K- sowie Unterrichten von K- Krankenpflege.
"	"	Alexianer-Kloster.	Krankenpflege.
"	"	Congregation der Dienst- mägde Christi.	Krankenpflege.
"	Viersen.	Kloster der barmherzigen Schwestern.	Krankenpflege im Krank-
"	"	Genossenssch. d. Schwestern von der christlichen Liebe.	Unterricht in d. höheren Töch- terschule, Elementar- und Ver- schule in 8 Klassen.

verh.	männl.	weibl.	Zahl der Laien.	
				B e m e r k u n g e n
				(über die Mittel zu ihrer Existenz, ob sie fortbestehen, oder ob solche bei dem Ableben der jetzigen Bewohner eingehen sollen.)
7	—	13		existirt vom Ertrage des Grundbesitzes und Pensionates; wird fortbestehen. (Diese Congregation war pro 1861 weggelassen, weil das Pensionat unter den Erziehungs-Anstalten aufgeführt war, es musste die Congregation aber auch damals aufgeführt werden).
1	—	—		ist erst kürzlich entstanden und existirt theils von Revenüen, theils durch Arbeit und milde Gaben.
—	—	—		Die Bewohner leben von dem Gehalte, welches 2 von ihnen als Lehrerinnen an der Elementarschule beziehen. Das Kloster ist im Jahre 1855 gegründet, das Gebäude Eigenthum des Herrn Grafen von Loß und wird von der Gemeinde für die Benutzung unterhalten; das Kloster wird fortbestehen.
—	—	—		Die Haushaltungskosten trägt der Graf von Loß, welcher auch Eigenthümer des Gebäudes ist; das Kloster ist im vorigen Jahre gegründet und wird fortbestehen.
—	7	—		In dem Kloster befinden sich 7 Priester. Der Tag der Gründung desselben kann nicht angegeben werden, dasselbe besteht aber seit mehr als 200 Jahren. Die Priester haben kein Ordensgelübde abgelegt, die Congregation steht unter der Aufsicht des Diöcesan-Bischofs. Ueber die Mittel ist nichts bekannt; die Congregation besitzt in der Gemeinde Kevelaer an Heide und Holzung 50 Morgen.
17	—	2		Das Kloster ist vor etwa 10 Jahren gegründet, soll fortbestehen und steht unter dem Mutterhause zu Heydthausen in Belgien, welches die Pensionsgelder bezieht und für das Bestehen des Klosters die Sorge hat.
2	—	3		Das Einkommen aus den Stellungen als Lehrerinnen und die Unterstützung vom Mutterhause sichern das Fortbestehen. Das Kloster wurde am 18. September 1857 gestiftet, (die landesherrliche Genehmigung ist nicht vorhanden, auch ist die Stiftung und Genehmigung des Mutterhauses in Capellen unbekannt). (Das Kloster war pro 1861 Seitens der Ortsbehörde nachzuweisen unterlassen worden.
2	1	—		Das Kloster erhält seine Existenz von den Pflege- und Erziehungsgeldern; die Gebäude und Liegenschaften gehören Privaten; wird fortbestehen.
—	—	—		Desgl.
—	—	—		Dieselben wohnen in einem gemietheten Locale, leben nur von Geschenken, von denen sie auch wieder den Armen spenden. Vermögen besitzen sie nicht. Das Kloster ist seit Ende 1861 errichtet.
—	—	—		Beziehen freie Station und jede 40 Thlr. aus der Krankenhauskasse. Das Kloster soll fortbestehen und ist Filialkloster des Mutterhauses zu Neuss (und war früher nicht aufgeführt, weil die Schwestern nur als Dienstpersonal des Krankenhauses betrachtet wurden).
—	—	—		Existirt theils von Besoldung aus der städtischen Schulkasse, theils von dem Schulgelde; wird fortbestehen und ist Filialkloster des Mutterhauses zu Paderborn. Am 19. September 1862 concessionirt.

Namen der Kreise.	Namen der Ortschaften.	Benennung der Klöster etc.	Angabe der Zwecke wegen welcher sie best.
Crefeld.	Crefeld.	Alexianer-Kloster. Franziskanerinnen.	Kranken- und Armen- Pflege der armen Kinder deren Wohnungen. Erziehung der Waisen.
"	"	Kloster vom heiligen Carl Boromäus im Waisenhaus.	
"	"	Genossensch. d. Schwestern christlicher Liebe in der Töcherschule.	Unterricht und Pflege
Neuss.	Neuss.	Alexianer-Kloster.	Aufnahme u. Pflege unheil- männlichen Irren, sowie pflege in der Stadt u. Land.
"	"	Genossenschaft der barmh. Schwestern von der Regel des hl. Augustinus.	1. Pflege männl. u. weibl. u. Invaliden u. Besorg- Oeconomie im Bürgerh. sowie Pflege d. weibl. Irren in der Stadt und Land. 2. Pflege unheilbarer Irren in einem von den barmh. Irren zu diesem Zwecke ein- Hause.
"	"	Genossenschaft vom armen Kindlein Jesu.	1. Pflege u. Erzieh. kan- und verwahrloster Kinder 2. Unterricht im Elementar- höheren Lehrfache an Kinde.
"	Zons.	Schwestern des heiligen Franziscus.	Erziehung der Jugend.
Summa . . .		35	—

Gesamt-Ausgabe von 76698 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf. mit einem Deficit von 4343 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. ab. Der Anstalt sind gleich wie der Diakonen-Anstalt in Duisburg und der Waisenerziehungs-Anstalt in Düsseldorf pfarramtliche Rechte eingeräumt, obgleich diese Pfarreien nicht nach der rheinischen Kirchenordnung organisirt sind.

Die rheinisch-westphälische Pastoralgehilfen- oder Dia-

Zahl der Novizen.		Zahl der Laien.		
mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	
6	—	—	—	Eigenes Vermögen des Ordens und Ertrag der Krankenpflege.
2	—	3	—	Die katholische Armen-Verwaltung gibt die Mittel.
3	—	—	—	Desgl.
6	—	1	—	Existirt von eigenem Vermögen und dem Schulgelde. Im October 1862 gegründet.
—	—	2	—	Das Alexianerkloster besteht bereits ca. 400 Jahre in der Stadt Neuss und wird auch nach dem Ableben der jetzigen Klosterbrüder seinen Fortbestand haben. Die Anstalt besitzt einiges Vermögen, bestehend in Grundstücken u. ausstehenden Capitalien und findet die Mittel zu ihrer Existenz theils in ihren Reventuen, theils in den einzelnen Vergütungen für Irren- und Krankenpflege.
—	—	—	—	Die Unterhaltung der Mitglieder der Genossenschaft, welche neue Mitglieder nach Bedürfniss aufnimmt, geschieht theils aus Mitteln des Hospitals, theils aus Vermögen der Genossenschaft. Die Congregation wird fortbestehen und hat in Viersen eine Filiale.
8 Novizen, 4 Aspiranten	—	—	—	
5	—	—	—	Die Mittel zur Beschaffung und Einrichtung der betreffenden Gebäude sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden und wird das Kloster fortbestehen. Das Kloster ist im Jahre 1855 gegründet, (war aber Seitens der Ortsbehörde in der betreffenden Nachweisung aufzuführen unterlassen worden).
2	—	—	—	Das Kloster ist Filiale des Franziskanessen-Ordens zu Heydthausen und Nonnenwerth, hat unentgeltliche Nutzniessung der Kloster-Gebäulichkeiten, welche der Kirche zu Zons gehören, der Elementar-Unterricht der weiblichen Jugend in Zons ist Seitens des Klosters dagegen für das Fixum von 140 Thlr. übernommen, ferner haben die Schwestern 30 Waisenkinder Seitens der Armen-Verwaltung zu Cöln zur Pflege übernommen. Die Existenz des Klosters ist unabhängig von dem Fortleben der jetzigen Mitglieder.
3 Postulantinnen	—	—	—	
074	23	59	—	

konon-Anstalt in Duisburg wurde ebenfalls (am 15. Oct. 1844) von dem thätigen Fliedner gegründet und erhielt 1846 Corporationsrechte. Sie bildet männliche Diakonen aus und bereitet junge Predigtamts-Candidaten für ihren Beruf practisch vor. Die Diakonen sind entweder im Gemeindedienste oder in Armen-, Kranken-, Kinder- und Gefangenepflege thätig. Mit der Anstalt ist (seit 1847) ein eigenes Krankenhaus und (seit 1851)

das Asyl für entlassene Gefangene und verkommene Erwachsene männlichen Geschlechts sowie eine Rettungs-Anstalt für Knaben verbunden. Bis Ende 1864 waren 126 Diakonen ausgebildet und 110 noch im Dienste oder Verbanke der Anstalt thätig. Auch hatten 52 Predigtamts-Candidaten darin practische Vorbildung für ihren Beruf erhalten. Auch diese Anstalt wird ausser durch ihre eigenen Einnahmen (aus Pflege- und Stützungsgeldern) durch freiwillige Beiträge, Collecten etc. unterhalten. Sie hatte 186 $\frac{1}{2}$ eine Gesamt-Einnahme von 1737 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. und eine Ausgabe von 17283 Thlr. 11 Sgr. 7 Pfg.

Die Rettungs-Anstalt in Düsseldorf wurde 1819 durch den Grafen Adalbert von der Recke-Vocmerstein auf Craschke gestiftet, welcher noch Curator und Ehren-Vorsitzer des Curatoriums ist. Ihre Hauptaufgabe ist die Pflege und Erziehung verwahrloster oder dem geistigen und physischen Verderbe ausgesetzter Kinder evangelischer Confession, welche ihr von den Eltern, Vormündern oder von öffentlichen Behörden übergeben werden. Sie bildet auch Erzieher — Brüder und Schwestern genannt — aus und umfasst jetzt die Anstalten in Düsseldorf und Overdyck als Erziehungs-, Unterrichts- und Pflege-Institute und Zoppenbrück (seit 1854) als Schullehrer-Seminar. Der Stifter übergab, nachdem das Statut vom 18. November 1847 durch die Allerh. Cab.-Ordre vom 24. Januar 1848 bestätigt worden, zu Anfang des Jahres 1848 die Institute dem verwaltenden Curatorium. Nach dem 46. Jahresberichte waren bis Ende 1865 überhaupt in den Anstalten 2368 jugendliche Corrigenden aufgenommen. Im Jahre 1865 befanden sich in Düsseldorf 101 Knaben und 62 Mädchen, in Overdyck 20 Knaben, in Zoppenbrück 30 Knaben und 11 Mädchen, im Ganzen 151 Knaben und 73 Mädchen. Das Schullehrer-Seminar besuchten 28 Seminaristen und in dem Abgangs-Examen bestanden 2 Seminaristen mit Nr. I, 6 mit Nr. II. und 4 mit Nr. III. Die Anstalten bestehen durch Liebesgaben, Collecten und eigenen Erwerb. Düsseldorf hatte 1865 eine Gesamt-Einnahme von 20269 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. und eine Ausgabe von 21544 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf.; Overdyck eine Einnahme von 7514 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. und eine Ausgabe von 7558 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf.

Ausser diesen Anstalten, denen sich noch mehrere in geringerem Umfange (z. B. die des Pastors Bräm in Neukirchen bei Mörs) anschliessen, ist unter den evangelischen Glaubensgenossen die Vereinsthätigkeit besonders rege und sind in dem hiesigen Bezirke der Gustav-Adolph-Verein, die Bibel-Gesell-

schaften, die rheinische Missions-Gesellschaft, die Wupperthaler Tractaten-Gesellschaft, die evangelische Gesellschaft für Deutschland, der rheinisch-westphälische Jünglingsbund, der Brüderverein, der Verein zur Beförderung der deutschen Mission in Paris, die evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Nordamerika, der Verein für innere Mission theils domizilirt, theils durch Zweigvereine vertreten, und es wirken in grosser Zahl auch Damenvereine für christliche Erziehung (Kleinkinderschulen, Corrections - Anstalten etc.) Armen- und Krankenpflege.

Es dürfte hier auch der Ort sein, der anerkannten Gefreudigkeit der hiesigen Einwohner zu gedenken. Da indess die Collecten nur zum kleineren Theile durch die Königl. Kassen vereinnahmt werden, die grössere Zahl vielmehr durch Deputirte von Haus zu Haus mit directer Ablieferung an die unterstützten Institutionen abgehalten werden, so giebt die unter Nr. 149 geschehene Zusammenstellung nur ein Bild der Erträge der — meist für Kirchen und Schulbauten — in den Jahren 1852—1864 abgehaltenen, durch die Kgl. Kassen verwalteten Collecten. Diese Zusammenstellung zeigt indess, dass auch dieser Theil der mildthätigen Sammlungen jährlich durchschnittlich 15235 Thlr. 7 Sgr 8 Pf. im hiesigen Bezirke aufbrachte.

6. Unterrichts-Angelegenheiten.

1. Elementar-Unterricht.

Das preussische Elementar-Schulwesen geniesst die Anerkennung von ganz Europa und dürfte im hiesigen Bezirke, Dank einer andauernden Aufmerksamkeit der Staatsregierung und energischen Handhabung der massgebenden Bestimmungen*), eine vorzügliche Ausbildung und Durchführung erlangt haben.

Für die Leitung des Elementar-Schulwesens fungiren bei dem Regierungs-Collegio zwei Departementsräthe. Der ganze Bezirk ist für die beiden christlichen Hauptconfessionen in die

*) Allerh. Cabinets-Ordre vom 14. Mai 1825. G.-S. S. 149. Verordnung der Regierung vom 30. October 1825 Amtsbl. S. 643. Allerh. Cabinets-Ordre vom 20. Juni 1835 nebst Ober-Präsidial-Instruction vom 20. December 1835 und Verordnung der Regierung vom 25. Juni 1836 Amtsbl. 1836 S. 285 ff. Nebst den späteren ergänzenden Bestimmungen ausführlich dargestellt in dem in mehreren Auflagen erschienenen Buche des geh. Regierungs-Raths Altgelt „Sammlung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften des Elementar-Schulwesens im Bezirke der Königl. Regierung zu Düsseldorf.“

Z u s a m m e n s t e l l u n g
der Collecten-Resultate im Regierungs-Bezirk Düsseldorf für die Jahre 1852—64. *Tab. Nr. 149.*

Kreis.	Erträge der abgehaltenen Collecten im Jahre											
	1852		1853		1854		1855		1856		1857	
	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.
1 Düsseldorf . . .	865	3 11	995	7 —	646	10 5	795	23 1	779	8 —	703	16 5
2 Elberfeld u. Barmen	2028	29 9	2263	22 1	1986	4 6	2252	18 7	1995	24 —	3928	3 9
3 Mettmann . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 Solingen . . .	808	16 10	1084	10 11	602	13 —	723	16 5	740	1 5	692	21 1
5 Lennep . . .	808	21 2	832	22 —	608	15 3	661	17 —	539	12 1	780	18 5
6 Duisburg . . .	2478	27 —	1980	1 7	1536	1 2	2286	19 8	1985	24 1	2701	29 11
7 Essen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Rees . . .	980	14 7	1007	2 6	642	— 4	855	4 10	793	19 9	949	15 —
9 Cleve . . .	1059	12 3	1038	18 3	566	20 3	797	25 6	761	4 11	880	17 11
10 Geldern . . .	1881	5 8	1819	29 —	1082	23 2	1741	12 11	1649	27 8	1522	11 3
11 Moers . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Kempen . . .	941	1 7	1260	4 5	569	18 2	709	28 1	720	19 9	661	9 6
13 Crefeld . . .	1120	10 10	1154	8 3	464	10 4	576	12 9	1034	18 11	427	25 6
14 Gladbach . . .	970	12 —	1177	3 6	668	7 5	792	9 —	638	11 7	828	16 2
15 Grevenbroich . . .	671	8 3	598	7 2	311	10 2	482	4 11	325	14 10	386	23 6
16 Neuss . . .	2323	29 10	399	20 8	156	7 6	201	3 —	228	16 5	242	19 5
Summe	15088	18 8	15611	7 4	9840	21 8	12878	15 9	12192	23 5	14705	29 8
Aus dem Reg.-Bezirk ohne spezielle Angabe der Kreise . . .	—	—	—	—	—	—	2760	21 3	—	—	—	—
Summe	15088	18 8	15611	7 4	9840	21 8	15637	21 12	12192	23 5	14705	29 8

Aus dem Reg.-Bezirk
ohne spezielle Angabe
der Kreise . . .

Kreie.	Erträge der abgehaltenen Collecten						Gesamt- Betrag pro 1862/64.
	1862		1863		1864		
	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	
1 Düsseldorf . .	1039	6 3	1506	26	2	1211 25	1 18605 610
2 Elberfeld und Barmen . .	2197	26 2	2522	15 3	2314	10 5	33747 15 6
3 Mettmann . .	1001	23 11	1077	3 1	1166	28 1	3386 29 2
4 Solingen . .	963	17 11	757	27 8	1032	23 9	13077 4 5
5 Lennep . .	851	9 10	964	19 8	959	— 5	13230 21 3
6 Duisburg . .	1645	16 5	1688	16 6	1985	5 5	25925 24 4
7 Essen . .	792	5 3	730	20 11	905	24 5	6570 1 9
8 Rees . .	922	7 4	969	14 2	872	1 2	11927 16 9
9 Cleve . .	708	2 6	675	9 9	759	25 6	10205 26 7
10 Geldern . .	392	18 10	380	10 7	432	6 11	13482 14 10
11 Moers . .	1046	16 10	1062	1 5	1089	15 2	9829 14 3
12 Kempen . .	397	19 7	648	14 7	458	17 7	9247 14 6
13 Crefeld . .	375	23 7	463	8 5	551	— 9	8113 4 11
14 Gladbach . .	732	24 4	1041	27 3	834	16 7	11531 — 4
15 Grevenbroich .	362	1 10	441	24 9	405	15 10	6080 26 —
16 Neuss . .	123	— 5	299	27 7	196	18 7	3417 29 6
Aus dem Reg.-Bez. ohne spezielle An- gabe der Kreise . .	13552	11 —	15232	27	9	15175 25	8 198879 10 11
	—	—	—	—	—	—	4178 28 3
	13552	11 —	15232	27	9	15175 25	8 198858 9 2

bereits Seite 25—27 erwähnten Schulpflegebezirke und Schulgemeinden eingetheilt. Für jedes örtliche Schulsystem ist ein aus dem Pfarrer und zwei Familienvätern bestehender Schulvorstand eingesetzt, der für die äusseren Angelegenheiten dem Landrathe, für die inneren Angelegenheiten der Schule dem Schulpfleger untergeordnet ist. In den Städten Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Mülheim a. d. Ruhr, Crefeld, Uerdingen und Neuss sind mit Genehmigung des Königl. Ministerii für Unterrichts-Angelegenheiten vom 7. Mai 1825 grössere Schul-Commissionen eingerichtet, welche die Functionen der Schulvorstände und Schulpfleger in sich vereinigen. Die Schulvorstände führen die spezielle Aufsicht über den Unterricht, die Berufstreue und den Lebenswandel der Lehrer, über den Schulbesuch und die Gesittung der Jugend und sind auch dazu berufen, die Lehrer in Ansehen und Achtung zu erhalten, sie gegen ungerechten Tadel oder unstatthafte Anforderungen in Schutz zu nehmen, ihnen den Bezug ihres Einkommens zu sichern und den guten Zustand der Schulräume und Utensilien sowie der Lehrerwohnungen zu überwachen. Den Schulpfleger (Schulinspectoren) ist die Sorge für die Verbesserung der Erziehung überhaupt und die Inspection der Schulen ihres Bezirkes übertragen. Sie fungiren als Commissarien der Regierung gegen eine leider

noch nicht in ein angemessenes Verhältniss zu diesen Leistungen gebrachte geringe Remuneration. Die Elementarschulen werden von Zeit zu Zeit auch durch die evangelischen und katholischen Schulräthe der Regierung inspizirt. Auch erhalten die Directoren der beiden für die Ausbildung von Elementarlehrern im Bezirke bestehenden Schullehrer-Seminarien in Mörs (evangelisch) und in Kempen (katholisch) alle zwei Jahre den Auftrag, die Elementarschulen eines Kreises zu revidiren.

Bei dem Eintritte der preussischen Verwaltung 1816 waren im hiesigen Bezirke bei 585,916 Einwohnern 672 Elementarschulen, oder eine auf 871 Einwohner. Wie viele Einzel-Klassen diese Schulen hatten, ist nicht angegeben. Im Jahre 1864 war die Anzahl der Elementarschulen auf 955, die Einwohnerzahl aber um mehr als das Doppelte auf 1,172,197 gestiegen und kamen allerdings auf jede Schule 1227 Einwohner. Es ist jedoch hieraus auf eine verhältnissmässige Verminderung der Elementarschulen zu schliessen nicht erlaubt, denn die Anzahl der Schulsysteme ist mehr oder minder durch die geographische und politische Eintheilung des Landes beschränkt und ist daher dieses Zahlen-Verhältniss nach der Anzahl der vorhandenen Schul-Klassen zu beurtheilen. Im Jahre 1864 waren nun 18 Schulklassen, oder eine für 619 Einwohner vorhanden und drückt sich daher die Vermehrung der Schulen etwa so aus, dass 1864 auf eine Schule $\frac{1}{4}$ der Einwohnerzahl weniger kommt, als 1816. Bis zum Jahre 1836 war die Verbesserung des Volksschulwesens schon weit gediehen und doch geben die folgenden Bezeichnungen Zeugniß von den bedeutenden weiteren Fortschritten.

	1836	1864
1. Anzahl der katholischen Schulen	372	400
2. „ evangelischen „	334	400
3. „ jüdischen „	5	2
4. Gesamtzahl der Schulen (1—3)	711	802
5. Anzahl der katholischen Schul-Klassen	566	1100
6. „ evangelischen „	486	1000
7. „ jüdischen „	6	2
8. Gesamtzahl der Schul-Klassen	1058	1102
9. Anzahl der katholischen Lehrer	494	600
9a. „ „ Lehrerinnen	—	200
10. „ evangelischen Lehrer	462	600
10a. „ „ Lehrerinnen	—	200
11. „ jüdischen Lehrer	6	2
12. Gesamtzahl der Lehrer (9—11)	962	1202
13. Es besuchten die öffentlichen Elementarschulen und zwar die katholischen	59850	107500
14. dito evangelischen	43117	72500
15. dito Juden	861	1800
16. dito Dissidenten	—	200
17. Gesamtzahl sämmtlicher Schüler	103828	181500
18. Es kamen auf jede Schule Schüler	146	190
19. „ „ Lehrkraft Schüler	108	90

Es ist ein grosser Gewinn, dass die Verhältnisse der Volksschulen in neuerer Zeit mit grosser Genauigkeit ermittelt und die bezüglichen Notizen für die Provinzial- und Centralbehörden nach der unterm 18. December 1860 erlassenen Ministerial-Instruction alle drei Jahre in sehr übersichtlicher und erschöpfender Weise zusammengestellt werden. Unter Nr. 150 wird die statistische Uebersicht über das Elementar-Schulwesen, wie es für die Jahre 1862—1864 amtlich zusammengestellt ist, mitgetheilt. Zur Erläuterung derselben mögen hier folgende Bemerkungen dienen.

Von den in Colonne 12—21 behandelten, nach Vorschrift der Allerh. Cabinets-Ordre vom 14. Mai 1825 schulpflichtigen (im Alter von 5—14 stehenden) 211,579 Kindern besuchten 181,522 oder mehr als $\frac{5}{6}$ die öffentlichen Elementarschulen, die übrigen sind theils in höheren Unterrichts-Anstalten, theils in Privatschulen aufgenommen, theils erhalten sie Privatunterricht, theils endlich sind sie wegen körperlicher oder geistiger Mängel vom Unterrichte dispensirt. Es herrscht eine genaue und geordnete Aufsicht über die Erfüllung der Schulpflicht und die Fernhaltung jedes schulpflichtigen Kindes von dem öffentlichen Elementar-Unterrichte muss den betreffenden Aufsichtsorganen im Einzelnen motivirt werden.

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder verhält sich zur Zahl der Civilbevölkerung wie 1 zu der in Colonne 22 angegebenen Zahl. Für den Regierungs-Bezirk ist diese Verhältnisszahl 5₃₁, bei den Städten 5₁₇₅, auf dem platten Lande 5₆₁₇; dieses Verhältniss ist fast in allen Kreisen ein gleiches; nur der Kreis Essen weicht hiervon ab, weil in ihm sehr zahlreiche unverheirathete Fabrikarbeiter und Bergleute wohnen.

Das durchschnittliche Gehalt eines Lehrers beträgt (Col. 30) im Regierungs-Bezirk 287 Thlr., auf dem platten Lande 246 Thlr. und in den Städten 327 Thlr. Die evangelischen Lehrer sind besser gestellt, als die katholischen, und zwar beträgt der Unterschied im ganzen Bezirk 80 Thlr., in den Städten 66 Thlr. und auf dem platten Lande 30 Thlr. Dies für die katholischen Lehrer anscheinend ungünstige Verhältniss wird indess dadurch fast ausgeglichen, dass an den katholischen Schulen auf 842 Lehrer 260 bedeutend geringer besoldete Lehrerinnen wirken, während bei den evangelischen Schulen auf 731 Lehrer nur 18 Lehrerinnen kommen. Ausserdem sind, wie aus Colonne 32 und 33 zu entnehmen, auf die Verbesserung der Gehälter der katholischen Lehrer über 4000 Thlr. mehr verwendet worden, als bei den evangelischen Lehrern. Die

N a m e n der Städte und Kreise.		Oeffentliche Elementar- schulen (ult. 1864.)				Zur Erledigung gekommene Stellen. (Summa von drei Jahren 18 ^{62/63/64}).				
		Zahl dieser Anstalten.	Zahl der an denselben			Zahl derselben.	Davon sind wieder besetzt durch			
			verlassenen Klassen.	angestellten			Versetzung bereits ange- stellt. Lehrer.	Lite- raten.	Schulamt-Candidates.	
				Lehrer.	Lehre- rinnen.				Im Seminar vorgebildet	Ja.	Nein.
2		3	4	5	6	7	8	9	10	11
Neve	evangel.	13	15	15	—	1	1	—	—	—
	kathol.	57	83	61	23	10	10	—	2	1
	jüdisch	4	4	4	—	1	1	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tempen	evangel.	7	7	7	—	3	3	—	—	—
	kathol.	51	114	75	38	24	5	—	11	8
	jüdisch	2	2	2	—	1	1	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hadbach	evangel.	14	34	33	1	15	4	—	5	6
	kathol.	43	101	76	25	20	4	—	6	10
	jüdisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trevenbroich	evangel.	13	17	17	—	10	2	—	2	6
	kathol.	38	66	64	2	15	4	—	3	8
	jüdisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trefeld	evangel.	10	20	20	—	7	1	—	5	1
	kathol.	36	99	88	11	19	10	—	5	4
	jüdisch	2	3	3	—	1	—	—	1	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Teuse	evangel.	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	kathol.	38	82	59	23	16	6	—	3	7
	jüdisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa der Kreise evangel.		408	760	731	18	223	59	5	72	86
kathol.		522	1104	842	260	215	77	3	70	68
jüdisch		25	27	27	—	8	5	1	2	—
dissid.		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt . . .		955	1891	1600	278	446	141	9	144	154
Summa der Städte	evangel.	208	487	468	17	172	37	2	64	69
	kathol.	153	456	314	141	82	33	—	36	14
	jüdisch	17	19	19	—	3	3	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt . . .		378	962	801	158	257	73	2	100	83
Sa. Plattes Land	evangel.	200	273	263	1	51	22	3	8	17
	kathol.	369	648	528	119	133	44	3	34	54
	jüdisch	8	8	8	—	5	2	1	2	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt . . .		577	929	799	120	189	68	7	44	71
Ueberhaupt . . .		955	1891	1600	278	446	141	9	144	154

Laufende Nro.	N a m e n der Städte und Kreise.	Schulpflichtige Kinder (ultimo 1864).									
		Zahl derselben.					Davon sind in die öffentl. Elementarschulen aufgenommen				
		evangelische.	katholische.	jüdische.	Dissidenten.	Summa.	evangelische.	katholische.	jüdische.	Dissidenten.	Summa.
		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1	2	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1	Düsseldorf	evang. 3827	—	—	—	3827	2697	—	—	—	2697
		kath. —	14295	—	—	14295	—	11722	—	—	11722
		jüd. —	—	223	—	223	—	—	108	—	108
		dissid. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Elberfeld	evang. 8026	—	—	—	8026	5688	—	—	—	5688
		kath. —	2203	—	—	2303	—	1961	—	—	1961
		jüd. —	—	63	—	63	—	—	39	—	39
		dissid. —	—	—	189	189	—	—	—	174	174
3	Barmen	evang. 9903	—	—	—	9903	7255	—	—	—	7255
		kath. —	1414	—	—	1414	—	1030	—	—	1030
		jüd. —	—	13	—	13	—	—	8	—	8
		dissid. —	—	—	17	17	—	—	—	17	17
4	Mettmann	evang. 7215	—	—	—	7215	6481	—	—	—	6481
		kath. —	1995	—	—	1995	—	1817	—	—	1817
		jüd. —	—	44	—	44	—	—	38	—	38
		dissid. —	—	—	16	16	—	—	—	16	16
5	Solingen	evang. 10297	—	—	—	10297	9125	—	—	—	9125
		kath. —	5430	—	—	5430	—	4715	—	—	4715
		jüd. —	—	44	—	44	—	—	44	—	44
		dissid. —	—	—	27	27	—	—	—	25	25
6	Lennep	evang. 13339	—	—	—	13339	11509	—	—	—	11509
		kath. —	2065	—	—	2065	—	1712	—	—	1712
		jüd. —	—	5	—	5	—	—	5	—	5
		dissid. —	—	—	76	76	—	—	—	65	65
7	Duisburg	evang. 12618	—	—	—	12618	11205	—	—	—	11205
		kath. —	6505	—	—	6505	—	5606	—	—	5606
		jüd. —	—	221	—	221	—	—	171	—	171
		dissid. —	—	—	33	33	—	—	—	32	32
8	Essen	evang. 3629	—	—	—	3629	3166	—	—	—	3166
		kath. —	9906	—	—	9906	—	9624	—	—	9624
		jüd. —	—	124	—	124	—	—	114	—	114
		dissid. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Rees	evang. 3503	—	—	—	3503	2857	—	—	—	2857
		kath. —	6969	—	—	6969	—	5620	—	—	5620
		jüd. —	—	117	—	117	—	—	100	—	100
		dissid. —	—	—	17	17	—	—	—	15	15
10	Geldern	evang. 450	—	—	—	450	837	—	—	—	837
		kath. —	7822	—	—	7822	—	7279	—	—	7279
		jüd. —	—	53	—	53	—	—	44	—	44
		dissid. —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Moers	evang. 5339	—	—	—	5339	4830	—	—	—	4830
		kath. —	5824	—	—	5824	—	5178	—	—	5178
		jüd. —	—	113	—	113	—	—	104	—	104
		dissid. —	—	—	1	1	—	—	—	1	1

Namen der Gemeinden und Kreise.		Schulpflichtige Kinder (ultimo 1864).										Verhältnis der Zahl der schulpflichtigen Kinder zur Gesamtzahl der Einwohner. (ultimo 1861).
		Zahl derselben.					Davon sind in die öffentl. Ele- mentarschulen aufgenommen					
		evangelische. 12	katholische. 13	jüdische. 14	Dissidenten. 15	Summe. 16	evangelische. 17	katholische. 18	jüdische. 19	Dissidenten. 20	Summe. 21	
2		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
en	evang.	1000	—	—	—	1000	818	—	—	—	818	5,122
	kath.	—	7230	—	—	7230	—	6715	—	—	6715	5,070
	jüd.	—	—	85	—	85	—	—	83	—	83	6,121
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	evang.	387	—	—	—	387	359	—	—	—	359	5,253
ach	kath.	—	13768	—	—	13768	—	12093	—	—	12093	5,365
	jüd.	—	—	126	—	126	—	—	119	—	119	5,184
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	evang.	3344	—	—	—	3344	2582	—	—	—	2582	4,095
	kath.	—	12017	—	—	12017	—	10148	—	—	10148	5,618
enbroich	jüd.	—	—	146	—	146	—	—	146	—	146	5,403
	dissid.	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	43,000
	evang.	1197	—	—	—	1197	1102	—	—	—	1102	5,167
	kath.	—	6253	—	—	6253	—	5465	—	—	5465	5,121
	jüd.	—	—	125	—	125	—	—	103	—	103	6,180
ld	dissid.	—	—	—	6	6	—	—	—	6	6	2,500
	evang.	2676	—	—	—	2676	2086	—	—	—	2086	5,528
	kath.	—	11213	—	—	11213	—	10068	—	—	10068	5,763
	jüd.	—	—	206	—	206	—	—	180	—	180	5,562
	dissid.	—	—	—	9	9	—	—	—	9	9	8,333
s	evang.	93	—	—	—	93	75	—	—	—	75	7,344
	kath.	—	7511	—	—	7511	—	6747	—	—	6747	5,150
	jüd.	—	—	116	—	116	—	—	89	—	89	4,888
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	evang.	86843	—	—	—	86843	72172	—	—	—	72172	5,331
er Kreise	kath.	—	122520	—	—	122520	—	107500	—	—	107500	5,664
	jüd.	—	—	1824	—	1824	—	—	1489	—	1489	5,504
	dissid.	—	—	—	392	392	—	—	—	361	361	6,674
	evang.	59502	—	—	—	59502	47627	—	—	—	47627	5,370
	kath.	—	54034	—	—	54034	—	45504	—	—	45504	5,632
erhaupt . . .	jüd.	—	—	1258	—	1258	—	—	952	—	952	5,422
	dissid.	—	—	—	341	341	—	—	—	311	311	6,258
	evang.	59502	54034	1258	341	115135	47627	45504	952	311	94394	5,475
	kath.	—	68486	—	—	68486	—	61996	—	—	61996	5,726
	jüd.	—	—	566	—	566	—	—	537	—	537	5,668
erhaupt . . .	dissid.	—	—	—	51	51	—	—	—	50	50	9,434
	evang.	27341	68486	566	51	96444	24545	61996	537	50	87128	5,647
	kath.	—	68486	566	51	96444	24545	61996	537	50	87128	5,647
	jüd.	—	—	566	51	96444	24545	61996	537	50	87128	5,647
	dissid.	—	—	—	51	51	—	—	—	50	50	9,434
erhaupt . . .	evang.	27341	68486	566	51	96444	24545	61996	537	50	87128	5,647
	kath.	—	68486	566	51	96444	24545	61996	537	50	87128	5,647
	jüd.	—	—	566	51	96444	24545	61996	537	50	87128	5,647
	dissid.	—	—	—	51	51	—	—	—	50	50	9,434
	evang.	86843	122520	1824	392	211579	72172	107500	1489	361	181522	5,540

Laufende Nro.	N a m e n der Städte und Kreise.	Concession. Privatsch. (ult. 1864).			Lehrer-Gehälter (ultimo 1864).				
		Zahl d. Anstalten	Zahl der		Gesamt- Betrag derselben.	Davon kommen auf			
			an d. d. v. h. v. n. K.	dieselben be- such. Schüler.		durch Schulgeld.	durch Ge- meinde- u. sonstige Leistungen.	aus Staats- fonds.	
1	2	23	24	25	Thaler. 26	Thaler. 27	Thaler. 28	Thaler. 29	
1	Düsseldorf	8	21	413	10123½	3776	6347½	—	
	evang.	9	23	645	35499	14627	20660	212	
	kath.	1	1	79	892	142	750	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
2	Elberfeld	—	—	495	22202	8155	14047	—	
	evang.	5	11	7	6800	1922	4878	—	
	kath.	—	—	24	—	—	—	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
3	Barmen	1	2	80	28770	16900	11870	—	
	evang.	—	—	—	3410	1350	2060	—	
	kath.	—	—	—	—	—	—	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
4	Mettmann	2	3	47	22192	13490	8702	—	
	evang.	2	2	23	5472	2783	2428½	260½	
	kath.	—	—	—	—	—	—	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
5	Solingen	6	8	304	24342	14138	10174	30	
	evang.	1	1	19	11495	4706	6410	343	
	kath.	—	—	—	—	—	—	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
6	Lennepe	5	6	168	42801	26368	16433	—	
	evang.	—	—	—	4862	2615	2065	182	
	kath.	—	—	—	—	—	—	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
7	Duisburg	5	15	291	29917	13468⅓	16290⅙	157½	
	evang.	2	2	44	11416⅔	5753	5198⅔	465	
	kath.	1	1	33	1120	76	1044	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
8	Essen	4	7	111	9451	3483	5968	—	
	evang.	2	3	29	25793⅓	14898⅓	10842	53	
	kath.	—	—	—	840	50	790	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
9	Rees	1	5	75	11456	2616½	7945½	894	
	evang.	5	11	193	15945	6509	8456	980	
	kath.	—	—	—	1070	120	950	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
10	Geldern	—	—	5	1409	400	969	40	
	evang.	1	2	28	16184	5647	10451	86	
	kath.	—	—	3	275	81	194	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	
11	Moers	3	7	87	14868	4316	10413	139	
	evang.	2	2	12	14314	3338	10976	—	
	kath.	—	—	3	640	—	640	—	
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	

Namen der Teile und Kreise.		Concession. Privatsch. (ult. 1864).			Lehrer-Gehälter (ultimo 1864).						
		Zahl d. Anstalten.	Zahl der		Gesamt- Betrag derselben.	Davon kommen auf			Durch- schnitt der Lehrer- gehälter.		
			an d. Anstalten. helfenden Kl. u. Sch.	dieselben be- such. Schüler.		durch Schulgeld.	durch Ge- meinde- u. sonstige Leistungen.	aus Staats- fonds.			
											Thaler. 26	Thaler. 27	Thaler. 28	Thaler. 29	Thl. Sg Pf. 30
2		23	24	25							
e	evang.	3	3	55	4567	889	3549	129	304	14	—
	kath.	6	9	182	21343	4797	16456	90	254	2	6
	jüd.	—	—	1	1070	576	494	—	267	15	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
open	evang.	—	—	—	2194	424	1740	30	313	12	10
	kath.	4	5	87	26660 ^{17/30}	9228 ^{2/30}	17432 ^{1/2}	—	235	27	11
	jüd.	—	—	—	440	60	380	—	220	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dbach	evang.	6	12	272	9180	2800	4725	—	270	—	—
	kath.	3	4	133	25352	9320	17687	—	251	—	4
	jüd.	2	2	37	—	—	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ven- oich	evang.	2	4	45	4684	825	3859	—	275	15	11
	kath.	2	7	75	16200	1612	14588	—	245	13	8
	jüd.	1	1	19	—	—	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sfeld	evang.	1	5	118	6350	2510	3840	—	317	15	—
	kath.	2	5	151	26780	6831	19949	—	270	15	2
	jüd.	—	—	—	986	170	816	—	328	20	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
uss	evang.	—	—	—	484	—	484	—	484	—	—
	kath.	4	8	201	19833	4531	15618	160	247	23	1
	jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d. Kreise	evang.	47	98	2566	244990 ^{1/2}	114559 ^{1/10}	127356 ^{9/10}	1419 ^{1/2}	340	13	4
	kath.	50	95	1829	287323 ^{17/30}	100475 ^{12/30}	185671 ^{20/30}	2831 ^{15/30}	260	21	11
	jüd.	5	5	199	7333	1275	6058	—	271	17	9
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
berhaupt . .		102	198	4594	589647 ^{1/15}	216309 ^{1/2}	319086 ^{17/30}	4251	287	4	11
d Städte	evang.	37	81	2265	174298 ^{1/2}	81305	87899 ^{1/2}	439	359	11	4
	kath.	38	74	1490	133543 ^{1/3}	1050	2165	—	—	—	—
	jüd.	3	3	159	5603	1064	4539	1078 ^{1/2}	293	15	1
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	294	26	10
berhaupt . .		78	158	3914	313444 ^{2/3}	136930 ^{1/3}	174997	1517 ^{1/2}	326	25	4
Pl. Land	evang.	10	17	301	70692	30254 ^{1/10}	39457 ^{1/10}	980 ^{1/2}	267	23	2
	kath.	12	21	339	153780 ^{1/30}	48914 ^{2/30}	103113 ^{3/30}	1753	237	20	6
	jüd.	2	2	40	1730	211	1519	—	216	7	6
	dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
berhaupt . .		24	40	680	226202 ^{1/30}	79379 ^{5/30}	144089 ^{17/30}	2733 ^{1/2}	246	4	2
berhaupt . .		102	198	4594	589647 ^{1/15}	216309 ^{1/2}	319086 ^{17/30}	4251	287	4	11

Laufende Nro.	N a m e n der Städte und Kreise.		Anderweite Leistungen der Verpflichteten für die Ele- mentarschulen excl. Bau- kosten (Summa von 3 Jahren 18 ^{62/64}).	Verbesserung der Lehrergehälter (Summa von 3 Jahren 18 ^{62/64}).		Kosten für Neu- weiterungs- u. Re- paraturbauten be- mentarschul- (Summa von 3 Ja- hren 18 ^{62/64}).
				durch Leistungen der Ver- pflichteten.	aus Staats- fonds.	
				Thaler. 32	Thlr. 33	Thaler. 34
1	Düsseldorf	evangel.	3172	240	—	10283
		kathol.	9876	1002	—	14089
		jüdisch	72	90	—	—
		dissid.	—	—	—	—
2	Elberfeld	evangel.	18104	130	—	3289
		kathol.	6919	40	—	850
		jüdisch	—	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—
3	Barmen	evangel.	1670	750	—	18258
		kathol.	125	150	—	3070
		jüdisch	—	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—
4	Mettmann	evangel.	8943	283	—	25153
		kathol.	2282	—	—	3651
		jüdisch	—	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—
5	Solingen	evangel.	8202	1544	90	10831
		kathol.	4437	510	—	12841
		jüdisch	—	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—
6	Lennep	evangel.	8628 Th. 21 Sg.	334	—	27568
		kathol.	664	—	—	10089
		jüdisch	—	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—
7	Duisburg	evangel.	15547	470	—	14804
		kathol.	6602	110	131	15499
		jüdisch	136	—	—	753
		dissid.	—	—	—	—
8	Essen	evangel.	3156	207	20	3652
		kathol.	20533	595	160	14674
		jüdisch	15	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—
9	Rees	evangel.	2757	137. 4. 7	—	2162
		kathol.	3286	679. 7. 6	—	12620
		jüdisch	105	192. 15. —	—	—
		dissid.	—	—	—	—
10	Geldern	evangel.	325	—	—	142
		kathol.	7526	204	56	10362
		jüdisch	—	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—
11	Moers	evangel.	6593	399	—	7305
		kathol.	6169	292	10	4180
		jüdisch	—	—	—	—
		dissid.	—	—	—	—

N a m e n der Städte und Kreise.		Anderweite Leistungen der Verpflichteten für die Ele- mentarschulen excl. Bau- kosten (Summa von 3 Jahren 18 ^{92/91}).	Verbesserung der Lehrergehälter (Summa von 3 Jahren 18 ^{92/91}).		Kosten für Neu-, Er- weiterungs- u. Repa- raturbauten bei Ele- mentarschulen (Summa von 3 Jahren 18 ^{92/91}).	
2		31	durch Leistungen der Ver- pflichteten. Thaler. 32	aus Staats- fonds. Thlr. 33	Leistungen der Verpflichteten. Thaler. 34	aus Staats- fonds. Thlr. 35
leve	evangel.	1713	490	12	1353	—
	kathol.	7601	2719	15	14630	—
	jüdisch	23	50	—	13	—
	dissid.	—	—	—	—	—
empfen	evangel.	233	114	—	328	—
	kathol.	10152 Th. 3 Pf.	1055	—	18733. 22.	2
	jüdisch	50	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—
ladbach	evangel.	4528	145	—	17697	—
	kathol.	13636	315	—	21694	—
	jüdisch	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—
revenbroich	evangel.	1949	302	—	5876	—
	kathol.	7873	330	—	13979	—
	jüdisch	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—
refeld	evangel.	3779	300	—	10088	—
	kathol.	13450	872	—	23183	—
	jüdisch	161	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—
reuss	evangel.	130	94	—	30	—
	kathol.	10012	1227	—	23436	—
	jüdisch	—	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—
sa. der Kreise	evangel.	89419 Th. 218g.	6023. 4. 7	122	158813. —. —	660
	kathol.	131073. —. 3	10006. 7. 6	372	217580. 22. 2	6707
	jüdisch	562. —. —	332. 15. —	—	766. —. —	—
	dissid.	—	—	—	—	—
Uebershaupt		221054. 21. 3	16367. 27. 1	494	377159. 22. 2	7360
sa. der Städte	evangel.	52870. —. —	4940. —. —	—	98977	—
	kathol.	450. —. —	—	—	750	—
	jüdisch	59079. 10. —	5287. 7. 6	160	108789	1054
	dissid.	472. —. —	332. 15. —	—	766	—
Uebershaupt		112871. 10. —	10559. 22. 6	160	209282	1054
sa. Platt. Land	evangel.	36549. 21. —	1089. 4. 7	122	59836. —. —	660
	kathol.	71543. 20. 3	4719. —. —	212	108041. 22. 2	5646
	jüdisch	90. —. —	—	—	—	—
	dissid.	—	—	—	—	—
Uebershaupt		108183. 11. 3	5808. 4. 7	334	167877. 22. 2	6306
Uebershaupt		221054. 21. 3	16367. 27. 1	494	377159. 22. 2	7360

n e n er t. Kreise. 2	Stiftungs-Fonds für Elementarschulen (ultimo 1864).		Schullehrer-Wittwen- u. Waisenkassen (ultimo 1864).					Pensionskassen für Elementar- schullehrer (ultimo 1864).				Volks- zahl nach der Zäh- lung am 3. Decbr. 1864.
	Betrag des Vermögens.	Betrag der aufkom- menden Revenüen.	Vermögen derselben.	Einnahme d. Jahres an Zinsen und Beiträgen.	Zahl der Lehrer, deren Wittwenleben unter- stützt werden sind.	Summa d. ge- zahlten Unter- stützungen.	Vermögen derselben.	Einnahme d. Jahres an Zinsen und Beiträgen.	Zahl der Pensionäre.	Summa der ge- zahlten Pensionen.		
Thaler. 36	Thaler. 37	Thlr. 38	Thl. 39	40	Thlr. 41	Thlr. 42	Thl. 43	44	45	46		
evang.	10403	603	—	—	—	—	—	—	—	5122		
kath.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43227		
jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	546		
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
evang.	4868	211	—	—	—	—	—	—	—	2033		
kath.	12376. 26. 2	278. 13. 4	—	—	—	—	—	—	—	73871		
jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	691		
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11		
evang.	2867	139. 10. —	1000	50	—	—	—	—	—	16702		
kath.	1961. 20. —	65. 25. —	—	—	—	—	—	—	—	67509		
jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	802		
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43		
evang.	2268	106	—	—	—	—	1000	50	—	6185		
kath.	16632	843	—	—	—	—	—	—	—	32040		
jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	810		
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15		
evang.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14792		
kath.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64625		
jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1152		
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75		
evang.	1600	80	—	—	—	—	—	—	—	683		
kath.	9589	460	—	—	—	—	—	—	—	40935		
jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	567		
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4		
evang.	133324. —. —	5585. 7. —	27771	1582	17	729	1800	150	2	143	462996	
kath.	109149. 16. 2	4346. 28. 4	40025	1738	8	1280 ² / ₃	4500	873	5	525	696464	
jüd.	300. —. —	15. —. —	4300	382	15	424	—	—	—	—	10046	
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2615	
haupt .	242773. 16. 2	9947. 5. 4	72096	3702	40	2433 ² / ₃	6300	1023	7	668	1172121	
evang.	54281	2589 ¹ / ₃	27771	1582	17	729	1800	150	—	—	317122	
kath.	24510	1274 ² / ₃	40025	1738	8	1280 ² / ₃	4500	873	5	525	304343	
jüd.	300	15	—	—	—	—	—	—	—	—	6821	
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2134	
haupt .	79091	3879	69996	3502	32	2191 ² / ₃	6300	1023	5	525	630420	
evang.	79043. —. —	2995. 27. —	—	—	—	—	—	—	2	143	145874	
kath.	81639. 16. 2	3072. 8. 4	2100	200	8	242	—	—	—	—	392121	
jüd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3225	
dissid.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	481	
haupt .	163682. 16. 2	6068. 5. 4	2100	200	8	242	—	—	2	143	541701	
haupt .	242773. 16. 2	9947. 5. 4	72096	3702	40	2433 ² / ₃	6300	1023	7	668	1172121	

Regierung wendet ein beständiges Augenmerk darauf, die Gehälter der Lehrer, so weit es die Kräfte der Gemeinden gestatten, zu verbessern und findet hierbei in der anerkennenswerthen Freigebigkeit der Gemeinden einerseits und in dem Umstande, dass bei den vielfach vorhandenen Gelegenheiten, Wissen und Arbeitskraft in lohnender Weise zu verwenden, die Anwerbung von Lehrern durch angemessene Gehaltsanerbietungen bedingt ist, andererseits wesentliche Unterstützung. Es erklärt sich hieraus die (in Col. 7—11 bezifferte) Erscheinung, dass, obgleich das katholische Schullehrer-Seminar in Kempen jährlich nur etwa 20 und das evangelische Seminar in Mönster nur etwa 17 Schulamts-Candidaten ausgebildet entlässt, die Neubesetzung von durchschnittlich 107 Lehrerstellen in 1 Jahr 1862/3 möglich war, ohne dass ein Mangel geeigneter Candidaten eintrat. Eine grosse Zahl von den neuangestellten Candidaten hat ihre Vorbildung in den westphälischen Schullehrerseminarien in Büren und Langenhorst erhalten.

Sämmtliche Elementarlehrer, gleichviel ob sie definitiv oder provisorisch angestellt sind, müssen nach dem durch Aller Cabinets-Ordre vom 14. Februar 1831 genehmigten Reglement (Amtsbl. 1831 Nr. 64) der mit dem 1. Januar 1832 ins Leben getretenen Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Pensions-Kasse des Bezirkes beitreten. Das Eintrittsgeld beträgt 4 Thlr. und der Jahres-Beitrag 3 Thlr. An Pension wird jetzt jährlich 36 Thlr. an die hinterbliebene Wittwe gezahlt. Bei Waisen dauert die Zahlung so lange fort, bis das jüngste Kind 15 Jahre alt ist. Dieser Pensionsfonds hatte am Schlusse des Jahres 1864 einen Bestand von 82.569 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. und es sind in demselben Jahre an 92 Wittwen und Waisen 3216 Thlr. daraus gezahlt worden.

Neben dieser in Colonne 38—41 nicht mit aufgeführte Pzirks-Pensions-Casse bestehen noch in Elberfeld, Barmen, Hardenberg, im oberen Theile des Kreises Solingen, in Lüttrichhausen, in Mülheim-Kettwig, in Essen, in der Stadt Mönster, in der Kreissynode Mönster (Mönster und Geldern) und im östlichen Theile des ehemaligen Herzogthums Cleve besondere Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenpensions-Kassen, auf deren Dotation und Leistungen sich die in der Uebersicht Nr. 150 (in Col. 38—45) aufgenommenen Zahlen beziehen. Ihr gesamntes Vermögen betrug Ende 1864 78,396 Thlr. und es zahlten an 47 Pensionaire 3101 Thlr. 20 Sgr.

Wie in fortschreitender Weise die Leistungen der Gemeinden zur Verbesserung des Elementarschulwesens zugenommen

haben, beweisen folgende Bezifferungen. Von den Gemeinden wurden

	in den Jahren	
	18 ⁵⁰ / ₆₁ . Thlr.	18 ⁶¹ / ₆₁ . Thlr.
für Neubauten, Erweiterungs- und Reparaturbauten von Elementarschulen:		
a. für katholische Schulen	272314 ¹ / ₂	217580
b. für evangelische Schulen	218591 ³ / ₄	158813
c. für jüdische Schulen	6320	766
für anderweitige Leistungen zu Zuschüssen, Remunerationen, Büchern, Utensilien etc.:		
a. bei katholischen Schulen	106790	131073
b. bei evangelischen Schulen	96680 ¹ / ₂	89419
c. bei jüdischen Schulen	274	562
für Verbesserung der Lehrergehälter:		
a. bei katholischen Schulen	13401	10006 ³ / ₁₀
b. bei evangelischen Schulen	10282	6029 ¹ / ₄
c. bei jüdischen Schulen	70	332 ¹ / ₂
aufgewendet und es betrugen:		
die Lehrergehälter a. bei katholischen Schulen . .	1861	1864
b. bei evangelischen Schulen . .	167369 ² / ₃	185671 ² / ₃
c. bei jüdischen Schulen . . .	121009	127356 ⁹ / ₁₀
	3713 ¹ / ₂	6058

Privat-Elementarschulen werden nur, wo ein Bedürfniss dazu vorhanden ist, auf bestimmte Fristen concessionirt. Dennoch hat auch ihre Zahl und Frequenz sich in den letzten 3 Jahren vermehrt. 1861 zählte der Bezirk 47 evangelische Privatschulen mit 89 Klassen und 2348 Schülern; 47 katholische Privatschulen mit 90 Klassen und 1660 Schülern und 10 jüdische Privatschulen mit 10 Klassen und 132 Schülern. Im Jahre 1864 bestanden dagegen 47 evangelische Privatschulen mit 98 Klassen und 2566 Schülern, 50 katholische Privatschulen mit 95 Klassen und 1829 Schülern und 5 jüdische Privatschulen mit 5 Klassen und 199 Schülern.

2. Andere Schulen.

Die amtlichen Notizen über die Mittelschulen, Töchter-schulen, höheren Bürger- und Realschulen, Progymnasien, Gymnasien, Seminare, Provinzial-Gewerbe-, Handels- und Kunst-schulen, über die Handwerker-Fortbildungsschulen und Kleinkinderbewahranstalten sind in der Tabelle Nr. 151 zusammengetragen.

Die Kleinkinderbewahranstalten, in welchen Kinder vor dem schulpflichtigen Alter von erfahrenen Frauen beschäftigt und beaufsichtigt werden, sind in allen grösseren Städten und Orten, besonders in den Sitzen der Industrie, zum Bedürfnisse geworden und erfreuen sich besonders der Theilnahme und Unterstützung der gebildeten Frauen. Es finden in 77 Anstalten schon 7299 Kinder eine von der Ortsschulbehörde be-

aufsichtigte Beschäftigung und Vorbereitung für den geordneten Elementar-Unterricht.

Die 10 Mittelschulen befinden sich in Langenberg, Lennep, Rees (zwei), Emmerich, Xanten, Viersen (zwei), Wevelinghoven und Jüchen.

Der weiteren Ausbildung der dem Elementarunterrichte erwachsenen weiblichen Jugend hat sich schon seit längerer Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in der Weise zugewendet, dass — besonders Seitens der Kirchengemeinden — die Stiftung von Töchtereschulen unter öffentlicher Autorität und Aufsicht angestrebt wurde. Von den bestehenden 16 Anstalten ist zu bemerken, dass sie sämtlich der Aufsicht der Ortsschulbehörde unterliegen. Die öffentliche evangelische höhere Töchtereschule (Louisenschule) in Düsseldorf besteht unter dem Protectorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich von Preussen seit dem 1. Juni 1837 und erhält, nachdem die evangelische Gemeinde durch Repräsentanten-Beschluss vom 14. December 1834 ihr den Character einer öffentlichen Gemeindeschule gesichert hat, aus dem bergischen Schulfonds einen jährlichen Zuschuss von 250 Thlr. Sie ist neuerdings reorganisirt und auf 7 Klassen erweitert. — Die öffentliche katholische höhere Töchtereschule in Düsseldorf wurde am 18. October 1848 eröffnet und erhält ebenfalls, nachdem die drei katholischen Gemeinden sie als Gemeindegemeinschaft anerkannt, einen Zuschuss von 250 Thlr. aus dem bergischen Schulfonds. Auch die städtische evangelische höhere Töchtereschule in Elberfeld ist als öffentliches Institut anerkannt und ihre Lehrer zur Pensionsberechtigung zugelassen. Die evangelische höhere Töchtereschule in Rheydt steht als öffentliches Institut mit der dortigen höheren Bürgerschule in Verbindung. Auch die katholische höhere Töchtereschule in Uerdingen trägt durch ihre Verbindung mit der höheren Stadtschule den öffentlichen Character. Die höhere evangelische Töchtereschule in Wesel ist zwar keine öffentliche Anstalt, indess hat sich ein Verein zur Aufgabe gemacht, die durch das Schulgeld nicht zu deckenden Kosten aufzubringen und herzugeben. Die katholische höhere Töchtereschule in Wesel besteht auf den Grund einer Concession vom 8. September 1854 unter der Leitung einer Schwester aus der Genossenschaft der Töchter vom heiligen Kreuze in Aspel als Privatanstalt. Unter gleicher Leitung bestehen die höheren katholischen Töchtereschulen in Aspel selbst, in Emmerich (seit 1855) und Werden (seit 26. November 1859). Die höhere katholische Töchtereschule in Goch ist in ähnlicher Weise der Leitung einer Lehrschwester

aus dem Mutterhause U. L. F. in Coesfeld übergeben. Die höheren evangelischen Töchtereschulen in Emmerich (29. Juli 1859), in Essen*) (19. Februar und 12. October 1861) bestehen als Privatanstalten gleich den am 13. October 1854 und 17. Januar 1860 concessionirten höheren katholischen Töchtereschulen in Crefeld und Rees. Am 18. Januar 1861 endlich wurde unter der Direction einer Tochter des Herrn Pastors Fliedner, die Diaconissin ist, eine mit Pensionat verbundene höhere evangelische Töchtereschule in Hilden concessionirt, an welcher Diaconissenlehrschwestern mit ausgezeichnetem Erfolge wirken. Die Anstalt gewinnt zusehends an Ausdehnung und Frequenz.

Unter den in der Tabelle Nr. 151 aufgezählten 23 höheren Bürger- und Realschulen sind Anstalten von sehr verschiedener Organisation und Berechtigung zusammengefasst. Zu den höheren Lehranstalten ohne besondere Berechtigungen, — deren Abiturienten nicht einmal ohne Prüfung zum einjährigen freiwilligen Militairdienste zugelassen werden — gehören die 12 Bürger- oder Stadtschulen in Kaiserswerth, Opladen, Burscheid, Ronsdorf, Remscheid, Hückeswagen, Ruhrort, Steele, Werden, Cleve, Dülken und Uerdingen. Die 4 in Crefeld, M.-Gladbach, Rheydt und Solingen vorhandenen höheren Bürger- oder Rectoratschulen haben eine Organisation nach dem Abschnitte B. der Unterrichts- und Prüfungsordnung, welche das Königliche Ministerium für Unterrichts-Angelegenheiten unterm 6. October 1859 erliess und bilden ihre Zöglinge so weit, dass ihren Abiturienten mit dem Zeugnisse der Reife das Recht zum Eintritte in die Prima einer vollständigen Realschule, und ausser den an den Besuch der Secunda einer Realschule geknüpften Befugnisse, das Recht auf Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militairdienste haben.

Die Realschule in Essen zählt zu den Realschulen zweiter und diejenigen in Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Duisburg (mit dem Gymnasium verbunden) und Mülheim zu den vollberechtigten Realschulen erster Ordnung nach dem oben citirten Ministerial-Reglemente vom 6. October 1859.

Diese Schulanstalten ressortiren bis einschliesslich der Realschulen zweiter Ordnung von der Königl. Regierung, die Realschulen erster Ordnung dagegen gehören gleich den Gymnasien zum Ressort des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums in Coblenz.

Die 4 Progymnasien haben ihren Sitz in Barmen, Werden,

*) Essen hat auch eine höhere katholische Töchtereschule, welche aus unermittelten gebliebenen Gründen nicht mit aufgezählt worden ist.

Mörs und Gladbach; die 9 Gymnasien in Düsseldorf, Elberfeld, Duisburg, Essen, Emmerich, Wesel, Cleve, Kempen und Neuss.

Von den weiter aufgezählten 6 Fachschulen sind die Ackerbauschule Seite 343, die drei Provinzial-Gewerbeschulen Seite 600 ff., die zwei Webeschulen Seite 605 schon näher besprochen. Die Seite 608 erwähnte Bergschule ist bei der Aufzählung dieser Fachschulen in der Tabelle übergangen. Auch die Handwerker-Fortbildungsschulen sind bereits Seite 604 näher behandelt.

3. Bergischer Schulfonds.

Ausser den in Colonne 36 und 37 der Uebersicht Nr. 150 bezifferten Schulstiftungsfonds von 242,773 Thlr 16 Sgr. 2 Pf. Capital und 9947 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. Rente besitzt der hiesige Bezirk noch in dem bergischen Schulfonds ein dem Elementar- und höheren Unterrichte wesentlich zu Hülfe kommendes Vermögen. Dieser Fonds ist dadurch entstanden, dass gelegentlich der Aufhebung des Jesuiten-Ordens durch den Papst Clemens XIV. im Jahre 1773 in den zu Pfalzbaiern gehörigen Herzogthümern Jülich und Berg vier Jesuiten-Ordenshäuser mit den von ihnen abhängigen Vermögens-Objecten der Disposition des Landesherrn anheimfielen. Der Kurfürst und Pfalzgraf Carl Theodor verordnete unterm 31. Mai und 21. October 1774 auch in Bezug auf das Herzogthum Berg, dass das Vermögen der aufgehobenen Jesuiten-Klöster von den landesherrlichen Kellnereien (Domainen-Renteien) als eine abgesonderte Masse verwaltet und die Einkünfte zur Pensionirung der emeritirten Ordensmitglieder, zur ferneren Erhaltung der vom Orden versehenen Pfarreien, Missionen und sonstigen kirchlichen und gottesdienstlichen Stiftungen und endlich zur Fortsetzung der in den Jesuiten-Collegien bestandenen Lehrinstitute verwendet werden sollten. In dieser Weise dauerte die Verwaltung des vormaligen Jesuitengutes und dessen Verwendung bis zum Schlusse des Jahres 1802 ungestört fort, wo auch der Kurfürst Max Joseph den vorgefundenen Schulfonds der ehemaligen Jesuiten-Güter unverändert in der ihm durch Carl Theodor gegebenen Bestimmung beliess. Er legte demselben aus dem inzwischen eingezogenen Klostergute noch andere Vermögensstücke bei und erweiterte ihn zu einem beträchtlichen Umfange. Der Fonds erhielt den Namen »bergischer Schulfonds« und seine Einkünfte wurden demnächst in den Jahren 1802 bis 1811 zu Kirchen- und Schulzwecken verwendet. Die Festsetzung des grossherzoglich bergischen Decrets vom 17. December 1811, wonach der bergische Schulfonds behufs der

Errichtung einer Universität in der Stadt Düsseldorf an die Domainen-Verwaltung überwiesen worden, wurde, bevor dem diesfälligen Zwecke irgend näher getreten war, im Jahre 1813 durch Beschluss des General-Gouverneurs Justus Gruner aufgehoben und der bergische Schulfonds der ihm durch die pfalzbaierische Regierung gegebenen Bestimmung für Kirchen- und Schulzwecke zurückgegeben. Das Königl. Ministerium für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten bestätigte im Jahre 1817 den vorerwähnten Gouvernements-Beschluss.

In neuerer Zeit wurde durch eine Allerh. Cabinets-Ordre vom 18. December 1846 ein für allemal bestimmt:

1. dass derjenige Theil des bergischen Schulfonds, welcher aus ehemaligen Jesuiten-Gütern herrührt, als katholisches Schulgut betrachtet und daher nur für katholische Unterrichtszwecke verwendet werden solle,
2. dass der zur Erhaltung und Erweiterung des vormaligen Lyceums zu Düsseldorf bestimmte jährliche Zuschuss von 3000 Thlr. Bergisch auch stets nur für diese oder für die an deren Stelle getretene höhere Unterrichts-Anstalt bestimmt bleiben soll,
3. dass der alsdann und nach Bestreitung der auf dem bergischen Schulfonds sonst noch ruhenden Lasten und speziellen Verpflichtungen verbleibende Revenüen-Ueberschuss vor wie nach vorzugsweise für das katholische Unterrichtswesen im Umfange des ehemaligen Herzogthums Berg (gegenwärtig Bestandtheile der Regierungs-Bezirke Cöln und Düsseldorf) verwendet werde, die evangelischen Schulanstalten jedoch von einer Theilnahme an demselben nicht auszuschliessen seien. Hierbei ist es bis jetzt verblieben.

Der bergische Schulfonds hat einen eigenen Kassen-Rendanten und wird unter der Aufsicht und Leitung der Regierung zu Düsseldorf nach denselben Grundsätzen verwaltet, welche für die Verwaltung der Königl. Domainen und Forsten bestehen.

Ueber die Ausgaben verfügen die Bezirks-Regierungen zu Cöln und Düsseldorf vorbehaltlich der höheren Genehmigung. In Folge der seit längerer Zeit stattgefundenen geordneten Verwaltung des bergischen Schulfonds ist das Vermögen desselben bedeutend gestiegen. Im Jahre 1836 beliefen sich dessen jährliche Einkünfte auf 17,248 Thlr. wogegen solche jetzt die Summe von 31,480 Thlr. erreichen und demnach in einem Zeitraume von noch nicht 30 Jahren beinahe um das Doppelte vermehrt wurden. Sein Vermögen bestand Ende 1863 in 271,319

Thlr. auf Hypothek gegebenen Capitalien, 76,025 Thlr. in Staatspapieren, zusammen 347,344 Thlr. Capitalvermögen und 1950 Morgen 121 Ruthen 99 Fuss Ländereien (davon 1266 Morgen 50 Ruthen 96 Fuss in Gütern und Höfen, 220 Morgen 134 Ruthen 50 Fuss in Ackerparzellen, 135 Morgen 160 Ruthen 43 Fuss in Wiesen und 327 Morgen 136 Ruthen 10 Fuss in Waldungen). Die Capitalrevenüen waren zu 14,992 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf., die Revenüen seines Grundbesitzes (aus Pacht und Administration zu 11,946 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. veranschlagt.

In dem höheren Orts unterm 25. Januar 1862 genehmigter Etat pro 1862/61 sind die Einnahmen und Ausgaben des bergischen Schulfonds in nachbezeichneter Weise festgestellt.

A. Einnahmen.

	Thlr.	Sg.	Pf.
Tit. I. An Ueberschüssen aus den Spezial-Recepturen . .	1180	—	—
Tit. II. Vom Grundeigenthum und von Grundzinsen:			
a. an grundherrlichen Abgaben	55 Th.	8 Sg.	2 Pf.
b. an Zeitpächten v. Höfen, Ackerparzellen, Wiesen, Gärten und Jagden	8979	—	1
c. an Ertrag von 327 Morgen 13,610 Ruthen Waldungen	800	—	—
	9834	8	
Tit. III. An Zinsen:			
a. von 271319 Thlr. Kapitalien auf Hypothek	12201	10	8
b. von 76025 Thlr. Kapitalien in Staatspapieren	2790	26	3
	14992	6	11
Tit. IV. An Zuschüssen aus Staats-Kassen. Dotation aus der Regierungs-Haupt-Kasse zu Düsseldorf	5328	—	—
Tit. V. An Pensions-Beiträgen aus der Gymnasial-Kasse zu Düsseldorf	142	—	—
Tit. VI. Insgemein. Forststrafgelder für Forstfrevel . . .	3	14	—
Die ganze etatsmässige Jahres-Einnahme beträgt demnach .	31480	—	—

B. Ausgaben.

Tit. I. An Verwaltungs-Kosten. Hebegelder des Rendanten	757	—	—
Tit. II. Abgaben und Lasten vom Grundeigenthume . . .	300	—	—
Tit. III. Forst-Verwaltungs- und Cultur-Kosten	279	17	1
Tit. IV. An Baukosten	540	—	—
Tit. V. An Pensionen für 2 emeritirte Professoren . . .	1250	—	—
Tit. VI. Cultuskosten	1062	3	4
Tit. VII. An Zuschüssen:			
a. Allgemeine:			
1. der Stadt Düsseldorf, Zuschüsse für die Elementarschulen u. die Realschule	1000	12	6

2. dem Gymnasium zu Düsseldorf	7950	—	—
3. der Kunst-Academie zu Düsseldorf, Besoldungs-Zuschuss . .	262	—	—
4. Mehreren Lehrern, Gemeinden und Schulanstalten, Zuschüsse .	3439	6	6

Summa a. . . . 12651 19 —

b. zu allgemeinen Bedürfnissen des Schulwesens:

1. zu Schulbauten in d. Gemeinden des ehem. berg. Landes, vorbehaltlich Allerh. Genehmigung .	4800	—	—
2. zu Renumeration d. Schulpfleger	600	—	—
3. zu Gratificationen und Gehaltszuschüssen an Lehrer und Zuschüssen an Schulen, für jeden der Reg.-Bez. Cöln u. Düsseldorf 1800 Thlr. zusammen also . .	3200	—	—
4. zur Unterstützung armer Gemeinden zur Anschaffung von Lehrmitteln	400	—	—

Summa b. . . . 9000 — —

Summa Tit. VII. an Zuschüssen . . 21651 19 —

Tit. VIII. Extraordinaria. Zur Vermehrung des Fonds zu unvorhergesehenen Ausgaben und zur Deckung etwaiger Etats - Ueberschreitungen, ausserdem auch Zuschüsse an das Progymnasium zu Mülheim am Rhein und an 3 Gemeinden für Lehrerstellen . .

5639 17 10

Total der etatsmässigen ganzen Jahres-Ausgabe 31480 — —

4. Königl. Kunst-Akademie.

Es ist hier der Ort, auch der in Düsseldorf bestehenden Kunst-Akademie zu gedenken. Sie verdankt ihre Entstehung dem Wunsche des kunstliebenden Kurfürsten Carl Theodor aus der Sulzbachschen Linie, die von ihm und seinem zweiten Thronvorgänger, dem Kurfürsten Johann Wilhelm von Pfalz - Neuburg gesammelte bedeutende Gemälde - Galerie für Ausübung und Fortentwicklung der Kunst fruchtbar zu machen. Der genannte Kurfürst errichtete sie 1767 nach dem Entwurfe und unter der Leitung des Historienmalers (späteren Hof-Kammerraths und Hofmalers) Johann Lambert Krahe (in Düsseldorf geboren und gestorben 1712 und 1790). Fürst und Landstände wetteiferten mit einander in der Dotirung der mit der Gemälde-Galerie innig verbundenen Akademie, indem sie u. A. die Krahesche Kunstsammlung (65 Gemälde, 263 Skizzen, 14241 Handzeichnungen, 23445 Kupferstiche, 155 gestochene

Kupferplatten und 526 Werke über Kunst und ihre Hilfswissenschaften) für die verbundenen Institute ankauften und durch Fondsbewilligungen und reichliche Aufträge die Kunstthätigkeit förderten. Zur Vervollständigung der Lehrmittel errichtete Carl Theodor auch 1777 das Antiken-Cabinet, welches in 128 Nummern (4 Gruppen, 26 Statuen und 67 Büsten), meist Gypsabgüsse über Antiken — und eine grosse Sammlung von Gyps- und Schwefelabgüssen über antike Gemmen — auch die Lipperische Dactyliotheek — enthielt.

Nach Krahe's Tode wurde Peter Langer 1791 Director der Akademie, welcher sie nicht in demselben Gedeihen erhalten konnte, wie sein Vorgänger und bei der widerrechtlichen Einführung der Gemälde-Galerie nach München 1805 dorthin folgte und später Director der Akademie der bildenden Künste in München wurde. Unter der dann eintretenden grossherzoglichen Regierung war die Akademie ohne Director. Nur zwei Professoren und der Akademie-Inspector setzten den Unterricht fort und waren mit ausharrendem Eifer bemüht, die der Akademie noch gebliebenen Sammlungen zu erhalten. Die oft wiederholten Protestationen der bergischen Landstände gegen die Wegführung der Gemälde-Galerie und die bis 1836 fortgesetzten Bitten und Verhandlungen um deren Wiedererlangung blieben erfolglos. Unter solchen Umständen hatten die Bestrebungen zur Wiederherstellung der Akademie nach der preussischen Besitznahme bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Die schon 1819 mit dem berühmten Historienmaler Peter Cornelius angeknüpften Verhandlungen wegen Uebernahme der Direction dieser Akademie kamen endlich 1821 zum Abschlusse. Er hob durch eigenes Können und vortreffliche Lehrergabe die Akademie in wenigen Jahren wieder zu grosser Bedeutung, obgleich er mehrentheils im Sommer zur Ausführung der grossartigen Fresko-Gemälde der Glyptothek in München zubrachte. Leider folgte er schon 1824 dem Rufe König Ludwigs I. von Baiern als Director der Kunstakademie in München. Die hiesige Akademie blieb zwei Jahre verwaisen und war von ihren meisten und tüchtigsten Jüngern verlassen weil diese dem Meister nach München folgten. Die Leitung der Anstalt übernahm interimistisch der Secretair der Akademie, Professor Mosler, bis im November 1826 Wilhelm v. Schadow durch die Uebernahme der Direction und Uebersiedelung einer grossen Anzahl von Schülern die glänzendste Epoche der hiesigen Akademie einleitete. Nach einer ruhmreichen, mehr als 33jährigen Leitung der Kunst-Akademie trat er an

1. Juli 1859 aus Gesundheitsrücksichten zurück — (und starb am 19. März 1862) — und hat von diesem Zeitpunkte ab in einem seiner hervorragendsten Schüler und Freunde, dem Historienmaler Eduard Bendemann einen Nachfolger erhalten, auf den die Kunst die grössten Hoffnungen setzt. *)

Die Akademie verdankt dem grossen Lehr- und Organisations-Talente des Directors Willh. von Schadow ein unterm 24. November 1831 durch das Kgl. Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bestätigtes ausführliches Reglement, das sich wesentlich von den Einrichtungen anderer Akademien dadurch unterscheidet, dass es die in dem eigentlichen akademischen Lehrgänge ausgebildeten Kunstschüler zu grossem Nutzen für ihre höhere Durchbildung in einem gewissen Zusammenhange mit der Akademie erhält. Die Akademie hat danach

1. eine Elementar-Klasse,
2. eine Vorbereitungs-Klasse,
3. die eigentliche Kunstschule mit Klassen :
 - a. für Historien-, Bildniss- und Genre-Malerei,
 - b. für Landschaftsmalerei,
 - c. für Architectur, mit Cursen für Maler und Architekten,
 - d. für Kupferstecher,
 - e. für Bildhauer.
4. die Klasse für ausübende Künstler (Meisterklasse) und
5. eine Anzahl von Ateliers für ausübende, dem Verbands der Akademie nicht mehr angehörige Künstler.

Ausser der bereits erwähnten Antiken- und Gemmen-Sammlung dienen als Lehrmittel das akademische Handzeichnungen- und Kupferstich-Kabinet mit 14,000 werthvollen Handzeichnungen und 24,000 Kupferblättern aller Schulen, denen hinzutritt ein nicht bedeutender Rest der ehemaligen kurfürstlichen Bilder-Galerie, die neue städtische Gemälde-Galerie und das aus 248 Aquarell-Nachbildungen der kunstgeschichtlich wichtigsten Werke der christlichen Malerei in Italien bestehende Museum Ramboux, welches 1861 der hiesigen Stadt zu unveräusserlichem Eigenthume von Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm dem IV. und der rheinischen Ritterschaft mit der Bedingung geschenkt wurde, dass der Königl. Kunstakademie

*) Eingehendere Nachrichten über die Kunstakademie und das hiesige Kunstleben enthalten die unter Nr. 158, 390, 520, 570, 590, 603 und 627 am Schlusse des ersten Bandes aufgeführten Druckschriften.

seine Verwahrung und angemessene Nutzbarmachung verbleibe. Die Akademie hat keine bedeutende Kunstbibliothek. Ihre Druckwerke werden in der in dem Akademie-Gebäude befindlichen Landesbibliothek aufbewahrt, welche letztere fleissig von Kunstschülern benutzt wird.

Die Akademie hat ausser dem Director zehn Professoren und Lehrer, von denen einer zugleich Inspector der Akademie, ein anderer Conservator der Sammlungen und ein dritter beständiger Secretair der Akademie ist. Ausserdem fungirt ein Akademiedienner, der zugleich Castellan ist.

In dem von den Kgl. Ministerien festgesetzten Etate der Kunstakademie pro 186³/₄, sind ihre jährlichen Einnahmen und Ausgaben in folgender Weise zum Ansatz gebracht.

A. Einnahmen.

1. vom Grundeigenthum:	Thlr. Sgr. Pf.
a. an Miethen von Maler-Ateliers	385 Thlr.
b. für eine Dienstwohnung im Akademiegebäude	32 „
	417 — —
2. an Zuschüssen aus Staats- und anderen Fonds:	
a. aus der Regierungs-Haupt-Kasse zu Düsseldorf, laut Etats der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung, Bedürfniss-Zuschuss	10460 Thlr.
b. aus der bergischen Schulfonds - Kasse zu Düsseldorf	262 „
	10722 — —
3. an Receptions - Gebühren und Schüler-Honoraren:	
a. an Receptionsgebühren	100 Thlr.
b. an Schüler-Honoraren	711 „
	811 — —
Summa aller Einnahmen	11950 — —

B. Ausgaben.

1. an Verwaltungskosten:	Thlr. Sgr. Pf.
a. zu Schreibmaterialien, Drucksachen, Copialien	25 Thl.
b. dem Akademie-Diener, nebst freier Wohnung, veranschlagt zu 36 Thlr.	236 „
	261 — —
2. an Besoldungen:	
I. dem Director, zugleich als erstem Lehrer der Malerei	1500 Thl.
II. dem zweiten Lehrer der Malerei	700 „
III. dem dritten „ „ „	700 „
IV. dem Lehrer der Architectur und Perspective	700 Thlr.

demselben als gegenwärtigen	Thlr.	Sgr.	Pf.
Secretair der Akademie . . . 300 Thlr.			
	1000 Thlr.		
V. dem Lehrer der Kupferstecherkunst . . . 640 "			
VI. dem Akademie-Inspector, zugleich für den Unterricht in der äusseren Muskel- lehre und Proportionen des menschlichen Körpers 640 "			
VII. dem Lehrer der Elementarklasse . . . 450 "			
VIII. dem Lehrer der Landschaftsmalerei . . . 600 "			
IX. dem Lehrer der Kunstgeschichte u. Auf- seher der Kunstsammlungen 700 "			
X. dem Lehrer der Historienmalerei 670 "			
XI. dem Lehrer der Sculpturen 650 "			
Summa 2. an Besoldungen	8250	—	—
3. Für Modelle. Für lebende Modelle, allgemeine und besondere 400	—	—	
4. Für Unterrichts-Mittel. Für Gypsformen, Zeich- nungen, Lithographien, Kupferstiche 300	—	—	
5. Für Kunstsachen. Für Anschaffung von Kunstsachen und Gemälden 250	—	—	
6. Für die Bibliothek. Für Bücher mit und ohne Kupferstiche incl. Einbandkosten 200	—	—	
7. Für Utensilien. Für Anschaffung und Unterhaltung der Utensilien und Mobilien 400	—	—	
8. Für Heizung. Zur Beschaffung der benöthigten Hei- zungs-Materialien 800	—	—	
9. Für Beleuchtung. Zur Beschaffung der nöthigen Beleuchtungs-Materialien 120	—	—	
10. Für Bau- und Reparaturkosten. Zur ge- wöhnlichen Unterhaltung der Akademie-Gebäude und zur Bestreitung der Feuer-Versicherungs-Beiträge . . . 500	—	—	
11. Für Preis-Aufgaben und Stipendien. Zur Bewilligung an unbemittelte Kunstschüler, mit mini- sterieller Genehmigung 200	—	—	
12. Insgemein. Zur Bestreitung unvorhergesehener und ausserordentlicher Bedürfnisse und eventueller Mehr- bedürfnisse bei den übrigen Titeln 269	—	—	
Summa aller Ausgaben	11950	—	—

Nach dem oben erwähnten Reglement vom 24. Nov. 1831 ist für die unter der Aufsicht des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten stehende Kunst-Akademie ein Curatorium unter dem Vorsitze des Regierungs-Präsidenten aus zwei oder drei Mitgliedern, welche das vorgesetzte Ministerium dazu ernennt, gebildet. Dies sorgt für die möglichste Instandhaltung der Ausstattung und der

ganzen äusseren Einrichtung der Anstalt. Es hat die Verwaltung des bei der Regieruugs-Hauptkasse zu Düsseldorf beruhenden Fonds der Akademie nach Massgabe des für dieselbe von den zuständigen Königlichen Ministerien vollzogenen Etats. Es ertheilt die Anweisungen zu den durch den Etat festgestellten wiederkehrenden Ausgaben, hat jedoch für die Ausgaben zu ausserordentlichen Anschaffungen aus dem Tit. Insgemein, so wie für alle Bewilligungen von Geld-Stipendien die Genehmigung des Ministeriums einzuholen.

Das Curatorium nimmt auch von dem inneren Zustande der Akademie fortwährend Kenntniss und ist befugt, auf die wahrgenommenen Mängel aufmerksam zu machen und den Director bei der Beseitigung derselben wirksam zu unterstützen. Es kann dem Director und den Lehrern der Akademie zu Reisen im Inlande Urlaub auf vier Wochen ertheilen. Zu längeren Reisen ist ministerielle Genehmigung erforderlich.

Alle Berichte und Anträge, die von der Akademie an das Ministerium gerichtet werden, gehen durch das Curatorium und werden von dessen Gutachten begleitet.

5. Künstler-Unterstützungs-Verein.

Aus dem für den Kunstbetrieb äusserst anregend und zweckmässig gestalteten geselligen Leben der hiesigen Künstler, aus der grossen Gemeinsamkeit ihrer Interessen und einer anerkennenswerthen Opferwilligkeit und Hingabe an die Consolidation der Gesamtverhältnisse der Künstlerschaft sind noch zwei Institutionen von solcher Bedeutung hervorgegangen, dass sie hier nicht unerwähnt bleiben dürfen: der „Künstler-Unterstützungs-Verein“ und die Gesellschaft „Malkasten“.

Der erstere trat schon im Jahre 1845 zu dem Zwecke zusammen: durch gegenseitige Unterstützung und Hülfe das Wohl jedes seiner Mitglieder, sowie die gemeinsamen Interessen derselben zu wahren und zu fördern. Seine Thätigkeit beschränkt sich nicht auf die Unterstützung erkrankter oder sonst bedürftiger Mitglieder aus den eingezogenen Beiträgen, sondern er nimmt sich insbesondere auch der Interessen hiesiger Künstler bei den Ausstellungen und bei der Verwerthung ihrer Werke an. Er hat das Verhältniss zu den hiesigen permanenten Gemälde-Ausstellungen (Privat-Unternehmungen) zum Nutzen der Künstlerschaft geordnet, veranstaltet selbstständig auswärtige Ausstellungen und hat aus seiner Mitte eine Commission für die Verpackung, Versendung und den Rückempfang der Bilder und die bei diesen Geschäften vorkommende Cor-

respondenz gebildet, deren Geschäftsumfang sich schon auf die Behandlung von 1000—1100 Kunstwerken jährlich ausgedehnt hat, und bei der sich Kenntnisse und Geschäftserfahrungen sammeln, die dem einzelnen Mitgliede in zweifacher Weise zu Gute kommen, indem sie dasselbe vor Schaden behüten und ihm Zeit und Geist für künstlerisches Schaffen freihalten. — Der Künstler-Unterstützungs-Verein besass zu Ende des Jahres 1865 bei 247 Mitgliedern schon ein Capitalvermögen von 15650 Thlr. 14 Sgr. und 200 Thlr. zur Gründung einer Wittwenpensions-Kasse. Er legt seinem Stammvermögen bei einem jährlichen Umschlage von 14—1700 Thlr. jährlich 3—800 Thlr. hinzu, und soll für den Fall seiner etwaigen Auflösung dies Stammvermögen eine untheilbare Stiftung werden, aus deren Zinsen hilfsbedürftige Künstler Unterstützung erhalten sollen. Auch hat der Verein versuchsweise eine Credit- und Vorschusskasse unter seinen Mitgliedern gegründet, die vorläufig zinsfreie Darlehen bis zu 25 Thlr. auf drei Monate gewähren darf.

Neben diesen nützlichen Bestrebungen für das Wohl seiner Mitglieder hat der Künstler-Unterstützungs-Verein auch in der Vertretung der hiesigen Künstlerschaft gegenüber den auswärtigen Kunstvereinen, dem deutschen Künstlerbunde und anderen die Interessen der Kunst fördernden Institutionen eine hervorragende Stellung erlangt und ist unter Anderem, weil er schon längst Corporationsrechte hatte, ein wichtiges Mittelglied für die Erwerbung des ehemaligen Jacobi'schen Gartens für den „Malkasten“ geworden.

6. Malkasten.

Dies schöne, von dem Philosophen Jacobi herrührende Besitzthum des Malkastens wurde 1858 durch zwei ehrenwerthe Männer in der Absicht erworben, den hiesigen Künstlern darin einen mit den Reizen einer grössern Gartenanlage ausgestatteten Versammlungsort zu gründen. Die Künstlerschaft in ihrer Vereinigung als „Malkasten“ besass noch nicht Corporationsrechte und trat daher der Künstler-Unterstützungs-Verein am 31. Mai 1860 formell als Käufer des Jacobischen Gutes auf, um dasselbe, nachdem aus dem Lotterie-Erlöse einer grossen Anzahl von freiwilligen Kunstgaben hiesiger und auswärtiger Künstler der Kaufpreis zusammengebracht worden, das schöne Besitzthum am 17. October 1861 der demnächst ebenfalls (mit ihrem Statute vom 7. Nov. 1860 unterm 17. April 1861) mit Corporationsrechten ausgestatteten Künstler-Gesellschaft „Malkasten“

eigenthümlich zu übertragen. Dieser Gesellschaft war nämlich durch Allerh. Cabinetsordre vom 8. Mai 1850 die Abhaltung einer Verloosung von Kunstwerken gestattet, welche einen Gesamtvertrag von 45,000 Thlr. aufbrachte, von welchen 22,000 Thlr. für den ersten Ankauf des mit mehreren Gebäuden versehenen 12 Morgen grossen, ganz mit Mauern umzogenen und dem Jägerhofe benachbart gelegenen Jacobschen Gutes und bis Ende 1865 23,000 Thlr. für bauliche Einrichtungen und Verschönerung des Gartens verwendet wurde. Die zur Bestreitung der baulichen Vollendung, inneren Ausschmückung und Möblirung*) im Jahre 1866 noch zur Veranlagung kommenden 6000 Thlr. hofft man aus den Beiträgen der ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder der Gesellschaft Malkasten sowie aus den Erträgen besonderer Unternehmungen bald abtragen zu können.

Keine Musenstadt dürfte sich eines gleich grossartigen schönen, für das gesellige Zusammensein der Musensohn eigendst eingerichteten Versammlungsortes erfreuen. **)

Die Gesellschaft „Malkasten“ hatte zu Ende 1865 7 Ehrenmitglieder, 231 ordentliche und 109 ausserordentliche Mitglieder***). Der jährliche Beitrag ist vom Beginne des Jahres 1866 ab neben einem Eintrittsgelde von 6 Thlr., von 4 auf 6 Thlr. erhöht.

7. Der Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen.

Als durch die ersten überaus glücklichen Erfolge der hiesigen Kunstakademie unter W. v. Schadow's Leitung der Kunstsinn in den westlichen Provinzen mächtig angeregt wurde und die Träger und Freunde der Kunst die Nothwendigkeit einer Institution erkannten, durch welche eine entsprechende

*) Die Mittel zum Ankaufe eines Flügels wurden durch eine Skizzenverloosung im Kreise der Gesellschaft beschafft, Kronleuchter aus freiwilligen Beiträgen ausserordentlicher Mitglieder angeschafft und in ähnlicher Weise werden kleinere Wünsche erfüllt.

**) Um dem Etablissement eine Fronte an der Jacobistrasse zu geben, war ein dort vorliegendes Dreieck von dem benachbarten fiscalischen Grundstücke vorläufig eine Dauer von dreissig Jahren unter der Form eines Pacht-Contrahats der Gesellschaft Malkasten eingeräumt.

***). Ausserdem ist für nur kürzere Zeit hier verweilende Künstler und Kunstfreunde die Einrichtung der sogenannten Kartenmitglieder getroffen, welche auf 3 Monate lautende Karten entnehmen. Aber es ist auch Vorbedacht getroffen, dass nicht durch Ueberwiegen fremder Elemente die Gesellschaft den Character eines Künstlervereins verliere.

Verbreitung und Verwerthung der in immer grösserer Zahl zur Entstehung kommenden Kunstwerke vermittelt, zugleich aber auch der ernsteren und höheren Richtung der Historienmalerei eine Aufmunterung und Zukunft gesichert werde, trat nach dem Vorbilde von München und Berlin und auf besondere Anregung durch Schadow und den damaligen Regierungs-Präsidenten von Pestel im Jahre 1829 der Kunstverein für Rheinland und Westphalen zusammen, und fand sofort eine so allgemeine Theilnahme in den beiden Westprovinzen und über deren Grenze hinaus, dass schon in der ersten General-Versammlung am 28. Oktober 1829 weit über Tausend Aktien (à 5 Thlr.) genommen waren.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preussen und nach dessen Tode Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen würdigten den Verein ihres hohen Protectorates.

Das Statut des Vereins ist unter Verleihung von Corporationsrechten durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 28. Mai 1830 genehmiget. Nach demselben ist der Zweck des Vereins die Kunst zu befördern, daher die Künstler in ihren Bestrebungen aufzumuntern und zu unterstützen, allgemeine Theilnahme für das Schöne anzuregen und dahin zu wirken, dass die Kunst vorzugsweise dem Schmucke des öffentlichen Lebens sich widme und so Gelegenheit erhalte, die würdigsten Denkmale ihres Strebens der Zukunft zu überliefern.

- Der Verein sucht seinen Zweck dadurch zu erreichen, dass er
1. die vorzüglicheren Werke der Kunstschule zu Düsseldorf und derjenigen Künstler, welche ihre Arbeiten zur Ausstellung, Prüfung und Wahl einsenden, ankauft, davon aber
 - a. diejenigen Kunstwerke, welche für den Privatbesitz als eine willkommene und anmuthige Zierde sich eignen, unter seine Mitglieder verlooset;
 - b. den Kunstwerken, welche weniger oder nicht für den Privatbesitz geeignet, im öffentlichen Leben eine bedeutungsvollere Stelle finden möchten, eine öffentliche Bestimmung gibt;
 2. nach Verhältniss seiner Mittel Bestellungen auf Kunstwerke für jede Art des Bedürfnisses im öffentlichen Leben ertheilt, auch die Herstellung und Erhaltung älterer öffentlicher Kunstdenkmale befördert und unterstützt und
 3. Nachbildungen durch Kupfer- oder Stahlstich oder ähnliches Verfahren an alle Mitglieder des Vereins periodisch und unentgeltlich vertheilt.

Düsseldorf als Sitz der Kunst-Akademie ist der Mittelpunkt des Vereins. Der jährliche Beitrag für eine Actie beträgt 5 Thaler und steht jedem frei, sich mit so viel Actien als er will, zu betheiligen. In der Regel findet jährlich eine öffentliche Ausstellung der von der Kunstschule zu Düsseldorf gelieferten und der dem Vereine eingesendeten Kunstwerke Statt. Derartige Ausstellungen sind auch wirklich seit der Gründung des Vereins bis jetzt ununterbrochen in jedem Jahre bewerkstelligt worden. Der Verein wird durch einen Ausschuss repräsentirt, dessen Mitglieder, 30 an der Zahl, aus sämtlichen Actionairen von der General-Versammlung gewählt werden. Demselben liegt es ob, die Zwecke des Vereins zu befördern und die Theilnahme an demselben möglichst zu verbreiten. Er trifft die Auswahl der zu erwerbenden Kunstwerke und erwägt die zu machenden Bestellungen.

Neun in Düsseldorf wohnende, von dem Ausschuss erwählte Actionaire bilden den Verwaltungs-Rath, welcher aus seiner Mitte alljährlich den Vorsitzenden, Secretair und Schatzmeister erwählt. Derselbe besorgt die innere locale Verwaltung, den schriftlichen Verkehr etc. und ordnet überhaupt die Wirksamkeit des Vereins in allen Beziehungen innerhalb der Grenzen des Statuts und beziehungsweise nach den Beschlüssen des Ausschusses und der General-Versammlungen, welche während der Kunst-Ausstellungen gehalten werden.

Ueber die Wirksamkeit des Vereins seit seiner Gründung im Jahre 1829 bis zum Jahrgange 1864/65 inclusive, so weit sich solche durch Zahlen darstellen lässt, ergiebt sich das Nähere aus der nachstehenden Uebersicht Nr. 152.

Die Anzahl der genommenen Actien, welche bei der Stiftung des Vereins in 1829 sich auf 1304 mit einer Beitragssumme von 6520 Thlr. belief, erreichte ihre grösste Höhe für den Jahrgang 1839/40, wo 3685 Actien mit einer Beitragssumme von 18425 Thlr. eingelöst worden sind. Von da ab hat die Actienzahl zwar wieder etwas abgenommen, ist aber in neuerer Zeit wieder in erfreulichem Steigen begriffen.

Wenige andere Vereine dürften sich einer so anhaltenden und grossen Bethheiligung zu erfreuen haben und liegt hierin wohl der beste Beweis, dass es der Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen verstanden hat, das Interesse seiner Theilnehmer rege zu erhalten.

Seit dem Jahre 1829 bis incl. 1864/65 sind überhaupt 489,910 Thlr. für Actien-Beiträge eingegangen.

Die Eintrittsgelder von den Kunst-Ausstellungen und der

Unter den Einnahmen des Vereins kommen vor										Unter den Ausgaben des Vereins kommen vor.									
Jahr- gänge.	für eingelöste Aktien		Eintrittsgelder von Kunstausstellungen und für verkaufte Kataloge.	Zuschüsse von Gemeinden, Kirchen, etc. zu öffentlichen Zwecken.	Gesamteinnahme aus Aktien, Zinsen u. s. w.	Für zur Verloosung angekaufte Kunstwerke.	für öffentliche Zwecke				Betrag der Verwaltungskosten								
	2	3					Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.		Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.				
1	2	3	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	
18 ³⁰ / ₃₀	1304	6520	588	9 9	150	—	—	7426	18 9	3298	3 6	926	15 7	1367	13 4	150	—	1517	13 4
18 ³⁰ / ₃₁	1566	7930	697	16 —	—	—	—	11099	18 4	4619	10 —	1221	16 6	1535	4 4	—	—	1535	4 4
18 ³¹ / ₃₂	1437	7185	488	9 —	—	—	—	8635	9 7	5104	7 —	1165	9 7	1341	17 10	—	—	1341	17 10
18 ³² / ₃₃	1736	8680	833	8 6	450	—	—	10216	8 7	5268	1 —	660	2 6	1615	10 4	450	—	2065	10 4
18 ³³ / ₃₄	1754	8770	538	14 6	169 12 6	—	—	11962	13 10	4906	10 —	3844	21 5	1549	8 3	169 12 6	—	1718	15 9
18 ³⁴ / ₃₅	1973	9865	1543	12 10	—	—	—	11513	14 5	7128	—	1759	11 —	1507	27 9	—	—	1507	27 9
18 ³⁵ / ₃₆	2445	12225	1068	27 —	728	—	—	13605	18 8	9975	20 —	2054	19 —	2155	10 5	728	—	2883	10 5
18 ³⁶ / ₃₇	2931	14655	1486	25 6	—	—	—	15263	20 3	10178	—	4420	—	2294	27 4	—	—	2294	27 4
18 ³⁷ / ₃₈	3364	16820	988	18 5	—	—	—	17504	6 11	9624	20 —	3207	—	3037	19 10	—	—	3037	19 10
18 ³⁸ / ₃₉	3512	17560	1165	29 8	170	—	—	18172	28 9	8110	—	5460	20 —	2618	6 7	170	—	2788	6 7
18 ³⁹ / ₄₀	3683	18425	838	12 —	270	—	—	19570	7 9	9910	14 6	1883	28 4	3680	29 2	370	—	3950	29 2
18 ⁴⁰ / ₄₁	3549	17745	1551	26 5	330	—	—	21132	25 7	11677	10 —	3417	12 6	3183	25 4	290	—	3513	25 4
18 ⁴¹ / ₄₂	3284	16420	1367	24 6	166 20	—	—	18584	20 6	10120	10 —	3983	8 2	2769	11 10	165 20	—	2936	1 10
18 ⁴² / ₄₃	3243	16215	997	2 6	2250	—	—	19025	29 10	10288	10 —	4660	14 6	2332	5 6	2250	—	4782	5 6
18 ⁴³ / ₄₄	3031	15405	1046	14 —	1916 20	—	—	16486	29 4	8961	—	4583	15 —	2398	24 10	1916 20	—	4315	14 10
18 ⁴⁴ / ₄₅	2993	14965	1597	29 1	450	—	—	15932	28 11	8186	—	3686	18 11	2453	29 8	450	—	2903	29 8
18 ⁴⁵ / ₄₆	2935	14675	1062	— 6	333 10	—	—	15974	12 11	8143	20 —	3205	27 4	2571	6 4	333 10	—	2904	16 4
18 ⁴⁶ / ₄₇	2856	14280	1063	15 —	1550	—	—	17351	11 7	8046	—	5699	23 6	1715	12 4	1550	—	3265	12 4
18 ⁴⁷ / ₄₈	2649	13245	685	27 —	1096	—	—	14015	14 4	8322	10 —	3160	20 8	—	—	1096	—	1096	—
18 ⁴⁸ / ₄₉	2748	13740	804	12 6	1308 10	—	—	17630	13 8	7810	10 —	3740	23 7	2227	5 —	1308 10	—	3535	15 —

Jahrgänge.	Unter den Einnahmen des Vereins kommen vor				Unter den Ausgaben des Vereins kommen vor												Betrag der Verwaltungskosten.												
	für eingelöste Actien		Eintrittsgelder von den Kunstausstellungen und für verkaufte Kataloge.		Zuschüsse von Gemeinden, Kirchenlichen Zwecken.		Gesamteinnahme aus Actien, beträgen, Zinsen u. s. w.		Für zur Verloosung angekaufte Kunstwerke.		Für Lithographien, Kupfer- und Stahlstiche, zur Vertheilung an die Mitglieder.		für öffentliche Zwecke		Ueberhaupt.														
	Anzahl der eingekommenen Actien.	Betrags.	Thaler.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.		Sg.	Pf.										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12																		
18 ¹⁰ / ₉	2674	13370	891 25	6	1375	—	—	—	17737	—	4	9458 15	—	2636	5	7	2430 16	5	1375	—	3805 16	5	1057 18	8					
18 ¹¹ / ₁₀	2410	12050	1603 5	6	843 10	—	—	—	14171	28 11	—	5199	—	1236	1	1	2432 29	4	843 10	—	3276	9	4	1105 5	8				
18 ¹² / ₁₁	2419	12095	1822 26	6	700	—	—	—	17434	8 10	—	5965 20	—	6516	29	9	972 19	6	700	—	1672	19	6	1101 16	9				
18 ¹³ / ₁₂	2466	12330	902 8	—	770	—	—	—	15984	27 7	—	5332 5	—	6890	10	6	1067 10	2	770	—	1837	10	2	1070 12	11				
18 ¹⁴ / ₁₃	2561	12806	841 15	—	2370 20	—	—	—	14712	18	—	6022	—	4313	18	6	1750 1	1	2370 20	—	4120	21	1	1216 3	5				
18 ¹⁵ / ₁₄	2684	13420	696 16	6	866 20	—	—	—	15797	12 4	—	6113	—	2764	26	1	2173 19	7	866 20	—	3040	9	7	1232 14	8				
18 ¹⁶ / ₁₅	2756	13780	561 25	6	705	—	—	—	17800	5 3	—	7535	—	6559	27	11	1440 19	8	705	—	2145	19	8	1164 12	6				
18 ¹⁷ / ₁₆	2835	14175	1020 8	—	2222 23	4	—	—	16519	1 11	—	7999	—	4043	27	2	2161 20	8	2222 23	4	4384 14	—	1234 7	5	1234 7	5			
18 ¹⁸ / ₁₇	2917	14585	855 12	6	1792 10	—	—	—	17553	16	—	8495	—	3484	22	2	2415 21	9	1792 10	—	4208	1	9	1228 10	7				
18 ¹⁹ / ₁₈	2985	14925	653 16	—	1827 18	4	—	—	20487	24 11	—	9670 20	—	5827	23	6	1917 22	1	1827 18	4	3745 10	5	1244 1	2	1244 1	2			
18 ²⁰ / ₁₉	2992	14610	599 29	6	1200	—	—	—	16819	21 6	—	5552	—	6794	11	4	1591 14	—	1200	—	2791 14	—	1215 17	7	1215 17	7			
18 ²¹ / ₂₀	2876	14380	355 7	6	1683 10	—	—	—	17637	27 1	—	7566	—	8593	6	7	2274	—	1683 10	—	3907 10	6	1282 19	10	1282 19	10			
18 ²² / ₂₁	2879	14395	638 16	—	1533 10	—	—	—	17306	26 4	—	6030 20	—	6831	28	6	1471 18	8	1533 10	—	3004 28	8	1286 16	—	1286 16	—			
18 ²³ / ₂₂	2061	15905	877 17	6	650	—	—	—	16797	21	—	5338 10	—	5288	9	10	2123 27	4	650	—	2773 27	4	1246 18	11	1246 18	11			
18 ²⁴ / ₂₃	8198	15965	862 4	6	1083 10	—	—	—	18207	16 6	—	8169	—	4861	22	2	2381 15	9	1083 10	—	3414 25	9	1463 21	10	1463 21	10			
18 ²⁵ / ₂₄	8298	16495	869 27	—	—	—	—	—	17611	23 2	—	7692	—	5000	—	7	2504 23	8	—	—	2508 23	8	1371 28	—	1371 28	—			
Total	48090	10	32407	30	4	34041	21	—	267353	1	11	27306	20	—	130876	14	4	73070	1	2	30861	24	4	41192	30	4	41192	30	2

trag für verkaufte Kataloge haben im Ganzen bis zum Jahrgange 1861/63 incl. die verhältnissmässig erhebliche Summe von 3,867 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. aufgebracht. In einigen Jahren verlasste der Verein ausser in Düsseldorf auch in Aachen und in Ausstellungen, woher es rührt, dass für diese Jahre höhere Eträge als für viele andere zur Vereinnahmung gekommen sind.

Die Zuschüsse von Gemeinden, Kirchen etc. zu den vom Verein seit seinem Bestehen gestifteten resp. geförderten Kunstwerke zu öffentlichen Zwecken haben im Ganzen bis zum Jahrgange 1861/63 incl. eine Einnahme von 30,861 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. geliefert, welche bei der Ausgabe für öffentliche Zwecke oder zur Verrechnung und Verwendung gebracht ist. Diese ansehnliche Summe würde ohne die Einwirkung des Vereins sicherlich der Kunst nicht zugewendet worden sein, die Gemeinden und Kirchen anderweit für die Aufbringung ihrer ständigen Bedürfnisse ausserordentlich in Anspruch genommen werden.

Seit dem Beginne des Vereins bis zum Jahrgange 1861/63 incl. sind überhaupt für angekaufte Kunstwerke 272,056 Thlr. 26 Sgr. verwendet worden. Es wurde dafür eine grosse Anzahl von ausgezeichneten Bildern, meistens zur Verlesung unter die Actionaire, angekauft.

Die Anfertigung der Lithographien, Kupfer- und Stahlstiche zur Vertheilung an die Actionaire hat im Ganzen bis zum Jahrgange 1861/63 incl. einen Kostenaufwand von 139,376 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. verursacht.

Unter den vertheilten Blättern befinden sich viele schöne Kupfer- und Stahlstiche; aus der Zahl derselben nimmt jedoch der Kupferstich von Professor Keller, nach dem Raphaelschen Frescogemälde „die Disputa“, die erste Stelle ein, welcher als die ausgezeichnetste Leistung der Gravirkunst in neuerer Zeit bekannt ist.

Für öffentliche Zwecke wurde seit der Stiftung des Vereins bis zum Jahrgange 1861/63 incl. überhaupt bestimmt resp. angewendet, und zwar

	Thlr.	Sgr.	Pf.
aus dem überlegten Ertrage der eingelösten Actien	73670	1	2
aus den Zuschüssen von Gemeinden, Kirchen etc.	30861	24	2

zusammen also 104531 25 4

Aus diesem Fonds sind seit dem Bestehen des Vereins bis zum Jahrgange 1861/63 incl. etwa 100 Kunstwerke zu öffentlichen Zwecken gestiftet resp. gefördert worden. Viele Kirchen in Rheinland und Westphalen und auch in anderen Provinzen des Preussischen Staates, namentlich in Ost- und Westpreussen

und in Schlesien, haben schöne Altargemälde, sonstige Oelbilder, Freskomalereien, Cruzifixe etc. erhalten.

Durch die angemessene Verwendung dieser so bedeutenden Summen hat der Verein seiner Aufgabe, die Kunst zu befördern, die Künstler in ihren Bestrebungen aufzumuntern und zu unterstützen, allgemeine Theilnahme für das Schöne anzuregen und die Kunst dem Schmucke des öffentlichen Lebens zuzuwerthen, in anerkennenswerthester Weise entsprochen.

Seit dem Jahre 1845 giebt der Verein auch seinen Mitgliedern unentgeltlich und ununterbrochen ein vierteljährig oder auch öfter erscheinendes Correspondenzblatt, welches Mittheilungen enthält, die für die Wirksamkeit des Kunstvereins von Interesse sind.

In Folge verschiedener Wünsche, welche in den Jahren 1864 und 1865 von Mitgliedern des Kunstvereins und Künstler ausgesprochen wurden, beschloss die Generalversammlung des Vereines vom 5. Juli 1866 eine Abänderung des Vereinsstatutes, welche die Functionen der Generalversammlungen, des Ausschusses und des Verwaltungsrathes genauer präzisirte und noch zur höheren Genehmigung vorliegt.

8. Rechtspflege.

Es ist bereits oben (II. S. 43 ff) erwähnt, dass im obigen Bezirke zwei verschiedene Rechte in Geltung stehen, — das französische und das preussische Allg. Landrecht, — und dass die ganze linke Rheinseite und die Kreise Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld, Barmen, Lennep und Solingen zum Sprengel des rheinischen Appellhofes in Cöln und die Kreise Duisburg, Essen und Rees zum Sprengel des Appellationsgerichtes in Hamm gehören.

Die Aufgabe der rheinischen (französischen) Gerichte ist dadurch sehr vereinfacht, dass ihnen die freiwillige Gerichtsbarkeit, die Vollstreckung ihrer Urtheile, die Verwaltung des Hypothekenwesens und viele andere Verwaltungs-Gegenstände abgenommen sind, welche deutschen Gerichten noch übertragen zu sein pflegen. Für die Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind die Notarien, für das Hypothekenwesen die Hypothekbewahrer, für Civilstandssachen die Civilstandsbeamten, für die Gerichtskostenwesen die Beamten der directen Steuer-Verwaltung, für die Execution der Urtheile die Gerichtsvollzieher oder directe Verbindung mit den Gerichten bestellt und die nicht wohl von der Rechtspflege trennbaren Verwaltungssachen (z. B. Vormundschafswesen etc.) sind den Friedensrichtern und der Staatsanwaltschaft — hier öffentliches Ministerium oder Staatsbehörde genannt — übertragen.

Den altländischen Gerichten der Kreise Duisburg, Essen und Rees liegen diese Geschäfte noch fast in ihrem ganzen Umfange ob und es spricht sich das Verhältniss der dadurch bedingten Belastung durch das aus den nachfolgenden Tabellen entnehmende Verhältniss aus, dass in den drei eben genannten Kreisen bei einer Gesamt- (Civil-) Einwohnerschaft von 229502 Seelen bei den vorhandenen 8 Gerichten 35 Richter der Einer auf 6557 Einwohner, in den drei Landgerichts-Bezirken Düsseldorf, Elberfeld und Cleve bei einer Gesamt-civil-Bevölkerung von 856084 Seelen 42 Richter und 32 Friedensrichter, im Ganzen also 74 Richter oder Einer auf 11,595, der beinahe die doppelte Anzahl von Einwohnern fungirt.

Die Friedensgerichte sind mit einem Richter und einem Gerichtsschreiber besetzt. Zur Vertretung der ersteren sind bei jedem Friedensgerichte 1—2 Ergänzungsrichter ernannt. Bei den Polizeigerichten fungirt ein Bürgermeister — meist der des Ortes — als Polizei-Anwalt. Welche umfangreiche Thätigkeit den Friedensgerichten zugewiesen ist, erläutert unsere Uebersicht (Nr. 153) der Geschäfte bei den Friedens- und Polizeigerichten für das Justizjahr 18⁶⁷/₆₁. Die Friedensgerichte sind nämlich nicht nur erste Instanz für Civilsachen bis zu Objecten von 300 Thlr., sondern auch Vergleichsinstanz Art. 48 u. 49 des Civ.-Procedur-G.-B.) für fast alle Civilrechtsgeschäfte. Sie erkennen in Sachen bis zu 20 Thlr. definitiv und haben neben der Verwaltung des Vormundschafts- und Erbschaftswesens als Polizei-Gerichte eine ausgedehnte Strafgewalt in Polizeicontraventionen und geringeren Vergehen und Verbrechen.

Die Gerichte erster Instanz (Landgerichte) fungiren als Appellationsinstanz für Streitgegenstände über 20 Thlr. und für Urtheile der Polizeigerichte, als erste Instanz für die ihrer Competenz von Anfang an vorbehaltenen Gegenstände. Die Landgerichte haben für Civilsachen zwei Kammern, für die Strafsachen, eine Zuchtpolizei- (Correctionell-) Kammer und für die zweite Instanz in Strafsachen eine aus fünf Mitgliedern gebildete Zuchtpolizei-Appell-Kammer. Ausserdem besetzen sie ohne Unterbrechung der laufenden Geschäfte unter einem von dem rheinischen Appellhofe entsandten Präsidenten den 4 mal im Jahre zusammentretenden Assisenhof, haben 1—3 Instructionsrichter und 3—4 Vertreter des öffentlichen Ministerii.

Der Geschäftsumfang der drei Landgerichte des hiesigen Bezirkes ist aus den Tabellen (Nr. 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160 zu ersehen.

U e b e r
der Geschäfte bei den Friedens- und Polizei-Gerichten

Nro.	Friedensgericht.	Zahl der Gerichts-Ein- gesehenen.		Zahl der			Vor der Ver- gleichs- Kammer			haben geschwebt			Civil- Gerichte	
		mit Militair.	ohne Militair.	Friedensgerichte.	Gerichtsvollzieher.	Notarien.	waren anhängig	sind verglichen.	nicht verglichen.	überjährige.	diesjährige.	Summa.	durch Vergleich, Entzangung oder Peremtion sind erledigt.	Summa.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I. Landgerichte														
1	Crefeld . . .	59955	59948	1	4	4	25	—	25	30	2798	2828	30	2798
2	Düsseldorf . . .	52362	49816	1	3	5	82	1	81	24	1518	1542	30	1518
3	Opladen . . .	33645	33645	1	2	2	31	—	31	30	2030	2060	30	2030
4	Odenkirchen . . .	27884	27884	1	2	2	23	7	16	—	1060	1060	30	1060
5	Neuss . . .	27785	27206	1	2	3	12	1	11	8	485	493	30	485
6	Gladbach . . .	30781	30781	1	2	3	36	15	21	—	1565	1565	42	1565
7	Ratingen . . .	23298	23298	1	1	2	21	1	20	6	624	630	30	624
8	Uerdingen . . .	20775	20775	1	1	1	12	3	9	4	648	652	25	648
9	Grevenbroich . . .	19973	19973	1	2	2	7	1	6	8	456	464	11	456
10	Gerresheim . . .	18388	18763	1	2	2	18	2	16	15	588	603	23	588
11	Jüchen . . .	18793	18793	1	1	1	17	—	17	3	373	376	17	373
12	Viersen . . .	18967	18967	1	1	1	9	2	7	2	456	458	11	456
13	Dormagen . . .	12899	12898	1	1	1	21	10	11	6	383	389	17	383
	Summa . . .	366505	362847	13	24	29	314	43	271	136	12984	13120	208	12984
II. Landgerichte														
1	Elberfeld . . .	61103	61103	1	7	4	32	5	27	23	3086	3109	73	3086
2	Barmen . . .	44676	44676	1	4	2	28	—	28	11	1677	1688	47	1677
3	Ronsdorf . . .	16256	16256	1	1	2	14	1	13	15	635	650	34	635
4	Lennepe . . .	25128	25128	1	2	2	14	—	14	8	953	961	4	953
5	Wermelskirchen . . .	16755	16755	1	1	1	11	8	8	9	592	601	10	592
6	Solingen . . .	44608	44593	1	3	3	31	12	19	34	2547	2581	56	2547
7	Mettmann . . .	21581	21581	1	1	1	18	1	17	3	445	448	42	445
8	Velbert . . .	20236	20234	1	1	1	12	—	12	12	921	933	252	921
9	Remscheid . . .	15654	15654	1	1	1	22	8	14	14	1068	1082	280	1068
	Summa . . .	266002	265930	9	21	17	182	30	152	129	11924	12053	2042	11924
III. Landgerichte														
1	Cleve . . .	28823	28373	1	3	3	13	3	10	8	492	500	10	492
2	Dülken . . .	25020	25020	1	1	1	15	—	15	12	820	832	133	820
3	Geldern . . .	28093	28093	1	1	3	9	—	9	1	591	592	82	591
4	Goch . . .	21508	21508	1	1	3	19	3	16	2	406	408	42	406
5	Kempen . . .	30480	30480	1	1	2	12	—	12	13	1332	1345	162	1332
6	Lobberich . . .	18448	18448	1	1	1	5	—	5	4	260	264	20	260
7	Moers . . .	24427	24427	1	1	2	7	—	7	—	752	752	180	752
8	Rheinberg . . .	13610	13610	1	1	1	20	5	15	10	448	458	62	448
9	Wachtendonk . . .	19636	19636	1	1	1	8	2	6	8	275	283	25	275
10	Xanten . . .	17612	17612	1	2	3	12	1	11	2	665	667	119	665
	Summa . . .	227707	227257	10	13	30	120	14	105	60	6041	6101	92	6041
	Summa totalis	860214	856034	32	58	66	616	87	529	325	30949	31270	322	30949

*) Düsseldorf gegen 76, Odenkirchen gegen 9, Neuss gegen 4.

i d h t
vil- und Strafsachen für das Justizjahr 1860/61.

Tab. Nr. 153.

ch en.

se.		Vormundschaften																													
enen		Subhastationen.					haben geschwebt																								
ind itive ile																															
Contumazial		unbeendet geblieben.					unbeendet geblieben.																								
18		19	Summa d. beendigten Sachen.	20		21	überjährige.	22	diejährige.	23	Summa.	24	Davon sind beendet.	25	unbeendet geblieben.	26	überjährige.	27	diejährige.	28	Summa.	29	Davon sind beendet.	30	unbeendet geblieben.	31	mit Vermögens- Verwaltung.	32	ohne Vermögens- Verwaltung.	33	Familienraths-Versamm- lungen.

ezirk Düsseldorf.

1729	2798	30	27	65	92	75	17	1843	191	2034	130	1904	354	1680	261
820	1523	19	4	16	20	13	7	1985	181	2166	77	2089	99	2067	228
989	2017	43	9	18	27	15	12	1672	150	1822	150	1672	158	1664	226
470	1060	—	12	13	25	14	11	1294	88	1382	81	1301	124	1258	165
178	432	11	8	12	20	14	6	1249	94	1343	191	1152	144	1199	151
605	1565	—	4	15	19	18	1	1093	118	1211	86	1125	175	1036	216
188	620	10	4	6	10	9	1	1068	101	1169	85	1084	132	1037	166
172	615	7	12	14	26	19	7	790	89	879	76	803	116	763	247
201	458	6	4	8	12	8	4	734	64	798	69	729	89	709	93
310	586	17	1	6	7	4	3	963	98	1061	90	971	107	954	137
170	373	3	2	6	8	3	1	795	67	862	57	805	115	747	96
103	454	4	2	11	13	11	2	724	78	802	42	760	128	674	116
156	337	2	2	5	7	6	1	668	45	713	43	670	89	624	33
6091	12968	152	91	195	286	213	73	14878	1364	16242	1177	15065	1830	14412	2135

ezirk Elberfeld.

1143	3082	27	7	7	14	12	2	3370	240	3610	80	3530	149	3461	469
819	1681	7	2	7	9	8	1	2182	251	2433	182	2251	91	2242	305
233	644	6	2	5	7	4	3	891	81	972	38	934	21	951	25
479	944	17	9	8	17	7	10	1570	123	1693	91	1602	73	1620	172
212	586	15	—	7	7	4	3	978	80	1058	67	991	378	680	186
870	2535	46	19	27	46	32	14	2240	198	2438	168	2270	411	2027	297
163	446	2	2	3	5	2	3	1020	78	1098	33	1065	168	930	115
302	926	7	2	7	9	6	3	1045	87	1132	78	1054	45	1087	106
290	1073	9	6	9	15	12	3	674	58	732	80	652	130	602	106
4511	11917	136	49	80	129	87	42	13970	1196	15166	817	14349	1466	13700	1781

3ezirk Cleve.

204	489	11	8	11	19	13	6	1618	100	1718	86	1632	60	1658	149
231	821	11	2	23	25	18	7	959	94	1053	176	877	89	964	120
140	590	2	3	16	19	14	5	1469	111	1580	108	1472	102	1478	163
135	405	3	4	10	14	12	2	1029	101	1130	113	1017	120	1010	180
489	1333	12	7	20	27	21	6	1259	140	1399	59	1340	113	1286	205
48	260	4	1	10	11	8	3	975	74	1049	180	869	290	759	99
267	752	—	—	17	17	14	3	994	77	1071	60	1011	75	996	161
205	458	—	8	14	22	14	8	669	53	722	37	685	51	671	72
67	280	3	—	7	7	5	2	862	75	937	69	868	113	824	87
216	643	24	6	20	26	20	6	806	67	873	56	817	93	780	121
2062	6931	70	39	148	187	139	48	10640	892	11532	944	10588	1106	10426	1357
12464	30916	258	179	423	602	439	163	39488	3452	42940	2938	40002	4402	38538	5273

en 3, Grevenbroich gegen 5, Gerresheim gegen 12 Contumazial-Urtheile Opposition.

		B. S t r a f.									
		waren anhängig.			betrieben durch		davon sind beendet				
Polizeigericht.		überjährlge.	diesjährlge.	Summa.	das öffentliche Ministerium.	eine Civilparthei.	durch Freisprechung.	durch Verurtheilung.	durch Verweisung an ein andere Gericht.	Summa.	auf andere Gerichte.
Nro.		34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1	2										
I. Landgerichts-											
1	Crefeld . . .	—	1042	1042	1037	5	66	976	—	1042	
2	Düsseldorf . .	5	749	754	703	51	68	679	—	749	
3	Opladen . . .	2	998	1000	996	4	70	928	1	998	
4	Odenkirchen . .	—	140	140	139	1	14	126	—	140	
5	Neuss . . .	—	647	647	634	13	37	610	—	647	
6	Gladbach . . .	—	338	338	335	3	23	312	3	338	
7	Ratingen . . .	6	448	454	428	26	50	391	8	448	
8	Uerdingen . . .	—	124	124	124	—	25	93	4	124	
9	Grevenbroich . .	—	291	291	278	13	30	259	2	291	
10	Gerresheim . .	2	511	513	504	9	40	464	3	511	
11	Jüchen . . .	—	191	191	189	2	13	178	—	191	
12	Viersen . . .	2	226	228	225	3	22	205	—	226	
13	Dormagen . . .	4	459	463	455	8	38	409	3	459	
	Summa . .	21	6164	6185	6047	138	496	5634	24	6164	
II. Landgerichts-											
1	Elberfeld . . .	—	1186	1186	1150	36	44	1125	17	1186	
2	Barmen . . .	1	977	978	917	61	95	880	3	977	
3	Ronsdorf . . .	2	166	168	166	2	15	151	1	167	
4	Lenne . . .	8	424	432	423	9	34	592	5	431	
5	Wermelskirchen .	3	239	242	235	7	19	221	—	240	
6	Solingen . . .	—	635	655	624	31	63	592	—	655	
7	Mettmann . . .	—	297	297	294	3	29	264	2	296	
8	Velbert . . .	4	308	312	309	3	25	285	1	311	
9	Remscheid . . .	1	410	411	405	6	29	378	—	407	
	Summa . .	19	4662	4681	4523	158	353	4288	29	4670	
III. Landgerichts-											
1	Cleve . . .	—	1194	1194	1192	2	34	1160	—	1194	
2	Dülken . . .	—	240	240	227	13	16	224	—	240	
3	Geldern . . .	6	189	195	187	8	16	172	—	188	
4	Goch . . .	—	586	586	579	7	29	552	3	584	
5	Kempen . . .	18	624	642	633	9	29	603	5	637	
6	Lobberich . . .	—	142	142	137	5	9	133	—	142	
7	Mörs . . .	—	522	522	518	4	51	470	1	522	
8	Rheinberg . . .	7	354	361	360	1	16	345	—	361	
9	Wachtendonk . .	7	203	210	206	4	13	192	1	206	
10	Xanten . . .	—	261	261	261	—	46	215	—	261	
	Summa . .	38	4315	4353	4300	53	259	4068	10	4335	
	Summa totalis	78	15141	15219	14870	349	1108	13711	44	15159	

S a c h e n.

Zahl der er- lassenen Urtheile.			Zahl der Beschuldigten.			Davon wurden beendet.					Zahl derjenigen Be- schuldigten, gegen wel- che die Untersuchung noch anhängig ist.	Zahl der Appellationen.	Zahl der Cassationsrecurse.
contradictorische.	Contumazial.	Summa.	überjährige.	diesjährige.	Summa.	Zahl der Frei- gesprochenen.	zu Gefängniss.	ver- urtheilt. zu Geldbusse.	vor andere Ge- richte verwiesen.	Summa.			
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57
Bezirk Düsseldorf.													
285	757	1042	—	1177	1177	66	219	892	—	1177	—	2	1
153	294	747	5	869	874	100	33	734	—	867	7	10	1
349	650	999	2	1339	1341	158	63	1116	2	1339	2	—	—
74	66	140	—	229	229	43	53	133	—	229	—	—	—
347	300	647	—	845	845	71	78	696	—	845	—	—	5
203	135	338	—	478	478	67	91	317	3	478	—	1	—
309	140	449	6	531	537	65	21	435	8	529	8	—	1
83	39	122	—	211	211	71	18	111	8	208	3	—	10
181	108	291	—	507	507	68	28	409	2	507	—	—	—
310	171	511	3	597	600	63	16	511	5	595	5	—	1
125	66	191	—	300	300	39	45	216	—	300	—	1	—
155	173	328	2	391	393	102	75	212	—	389	4	3	—
201	246	450	12	488	500	55	53	375	4	487	13	2	—
3110	3045	6155	30	7962	7992	968	793	6157	32	7950	42	21	19
Bezirk Elberfeld.													
607	579	1186	—	1296	1296	112	56	1111	17	1296	—	1	—
623	355	978	—	1295	1295	128	359	804	4	1295	—	5	2
130	37	167	2	291	293	23	12	256	1	292	1	3	—
273	158	431	9	646	655	68	116	462	7	653	2	9	—
151	89	240	4	362	366	41	25	298	—	364	2	—	—
381	294	655	—	980	980	95	184	701	—	980	—	23	—
188	107	295	—	341	341	37	31	266	5	339	2	1	—
170	141	311	4	320	324	27	17	278	1	323	1	—	—
233	174	407	1	474	475	36	21	414	—	471	4	4	1
2736	1934	4670	20	6005	6025	567	831	4590	35	6013	12	46	3
Bezirk Cleve.													
220	974	1194	—	1634	1634	64	105	1515	—	1634	—	2	—
150	90	240	—	341	341	23	55	263	—	341	—	—	—
76	112	188	6	258	264	19	111	114	—	244	20	—	3
190	394	584	—	665	665	33	90	536	3	662	3	—	—
306	331	637	42	722	764	55	142	553	5	755	9	2	—
100	42	142	—	165	165	21	39	105	—	165	—	1	1
305	217	522	—	529	529	53	150	325	1	529	—	—	—
139	222	361	11	449	438	48	31	370	—	449	—	—	—
113	93	206	7	346	339	65	80	195	1	341	5	—	—
111	120	261	—	356	356	58	94	204	—	356	—	1	—
7140	2595	4335	66	5497	5563	439	897	4180	10	5526	37	6	4
7586	7574	15160	116	19464	19580	1974	2521	10927	77	19439	91	73	26

U e b e r s i c h t
der Königlichen Landgerichte in Civilsachen im Justizjahre 1890/91. Tab. Nr. 154.

Gewöhnliche Civil-Prozesse.																													
Einwohner- zahl		waren anhängig										davon sind abgemacht			unbeendigte Sachen.					darunter									
		in erster Instanz.					in zweiter Instanz.								Summa.		welche bis 3 Monate auf der Rolle stehen.					über 6 Monate.		Summa.		aus erster Instanz.		aus zweiter Instanz.	
		überjährige.	dießjährige.	pr. Avenir aufgetragene Sachen.	Summa.	überfähige.	dießfähige.	pr. Avenir aufgetragene Sachen.	Summa.	Hauptsumme.	in erster Instanz.																			in zweiter Instanz.	Summa.
Namen	der	Gerichte.	Zahl der Mitglieder des Gerichts.	Zahl der Advocat-Anwälte.	Zahl der Referendarien.	Zahl der Auscultatoren.	überjährige.	dießjährige.	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
Düsseldorf.	366505	362847	21	15*)	23	5	115	2432	812	3359	12	98	23	133	3492	3278	123	3401	62	28	1	91	81	10					
darunter Han- delsachen	—	—	—	4)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2068	—	—	2089	—	—	—	29	49	9					
Ober.	227707	227257	10	6	4	4	28	528	229	780	8	66	2	76	866	741	57	798	58	—	—	58	—	—					
darunter Han- delsachen	—	—	—	—	—	—	2	108	15	190	—	—	—	—	120	118	—	118	2	—	—	2	27	6					
Elberfeld	266002	265980	11	10	6	1	28	646	361	1720	3	76	13	92	1112	998	86	1079	88	—	—	88	—	—					
Summa.			42	30	38	10	161	3868	1362	5166	23	210	34	401	5406	12	260	6274	163	24	1	182	187	25					

*) und 11. Advokaten 11 und 1 Advokat

Namen der Gerichte.	Gewöhnliche Civil-Prozesse.										Zahl der Rathskammersachen.				Substationen u. Oppositionen dagegen				Ehescheidungs-Prozesse.										Classifications-Verfahren nach Art. 749 der Civil-Prozess-Ordnung				Distributionsverfahren nach Art. 656 der Civil-Prozess-Ordnung				Referé-Verfahren.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
	Urtheile ergingen in beiden Instanzen					auf mündliches Verfahren.					auf mündliches Verfahren.				auf mündliches Verfahren.				auf mündliches Verfahren.				auf mündliches Verfahren.				auf mündliches Verfahren.				auf mündliches Verfahren.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	darunter		inbe-sondere Urtheile			Contumazial		bestätigende.		reformirende.		Summa.		Verurtheilungen v. Mündelglücktern		Armenrechtsgesuche.		andere Sachen.		Summa.		überfährtige.		dießfährtige.		Summa.		überfährtige.		dießfährtige.		Summa.		die Ehe getrennt.		die Klage abgewiesen.		durch Urtheil		davon sind abgemacht		unbeendet geblieben.		abhängig gewesen.		abhängig geblieben.		davon beendetigt.		unbeendet geblieben.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
1	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021	1022	1023	1024	1025	1026	1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033	1034	1035	1036	1037	1038	1039	1040	1041	1042	1043	1044	1045	1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053	1054	1055	1056	1057	1058	1059	1060	1061	1062	1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069	1070	1071	1072	1073	1074	1075	1076	1077	1078	1079	1080	1081	1082	1083	1084	1085	1086	1087	1088	1089	1090	1091	1092	1093	1094	1095	1096	1097	1098	1099	1100	1101	1102	1103	1104	1105	1106	1107	1108	1109	1110	1111	1112	1113	1114	1115	1116	1117	1118	1119	1120	1121	1122	1123	1124	1125	1126	1127	1128	1129	1130	1131	1132	1133	1134	1135	1136	1137	1138	1139	1140	1141	1142	1143	1144	1145	1146	1147	1148	1149	1150	1151	1152	1153	1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160	1161	1162	1163	1164	1165	1166	1167	1168	1169	1170	1171	1172	1173	1174	1175	1176	1177	1178	1179	1180	1181	1182	1183	1184	1185	1186	1187	1188	1189	1190	1191	1192	1193	1194	1195	1196	1197	1198	1199	1200	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212	1213	1214	1215	1216	1217	1218	1219	1220	1221	1222	1223	1224	1225	1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235	1236	1237	1238	1239	1240	1241	1242	1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249	1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260	1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277	1278	1279	1280	1281	1282	1283	1284	1285	1286	1287	1288	1289	1290	1291	1292	1293	1294	1295	1296	1297	1298	1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305	1306	1307	1308	1309	1310	1311	1312	1313	1314	1315	1316	1317	1318	1319	1320	1321	1322	1323	1324	1325	1326	1327	1328	1329	1330	1331	1332	1333	1334	1335	1336	1337	1338	1339	1340	1341	1342	1343	1344	1345	1346	1347	1348	1349	1350	1351	1352	1353	1354	1355	1356	1357	1358	1359	1360	1361	1362	1363	1364	1365	1366	1367	1368	1369	1370	1371	1372	1373	1374	1375	1376	1377	1378	1379	1380	1381	1382	1383	1384	1385	1386	1387	1388	1389	1390	1391	1392	1393	1394	1395	1396	1397	1398	1399	1400	1401	1402	1403	1404	1405	1406	1407	1408	1409	1410	1411	1412	1413	1414	1415	1416	1417	1418	1419	1420	1421	1422	1423	1424	1425	1426	1427	1428	1429	1430	1431	1432	1433	1434	1435	1436	1437	1438	1439	1440	1441	1442	1443	1444	1445	1446	1447	1448	1449	1450	1451	14

U e b e r s i c h t

der Geschäfte bei den Königlichen Assisenhöfen im Justizjahre 18⁹⁰ 91.

Tab. Nr. 155.

Nro.	Bezeichnung des Assisenhofes.	Verbrechen gegen die Person und das Vermögen.																		
		Anklagen.					Zahl der Urtheile.	Zahl der Angeklagten.			davon wurden					Zahl der Verurtheilten.				
		überjährige.	diesjährige.	Summa.	davon sind beendigt.	überjährige.		diesjährige.	Summa.	freigesprochen.	durch Tod, Niederschlagung der Anklage entbunden.	verurtheilt.	Summa.	Zahl der Angeklagten, gegen welche die Anklage noch nicht beseitigt ist.	Zu nicht peinlichen Strafen.	Tod.	Zu lebenslänglicher zeitiger Knechtschaft.	Zu peinlichen Strafen.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1	Düsseldorf	1	64	65	64	1	64	1	91	92	15	—	76	91	1	51	1	—	24	—
2	Cleve . . .	—	18	18	17	1	17	—	27	27	9	—	17	26	1	9	1	—	7	—
3	Elberfeld.	1	68	69	59	10	59	1	101	102	15	—	75	90	12	31	—	—	41	—
	Summa .	2	150	152	140	12	140	2	219	221	39	—	168	207	14	91	2	—	72	—

U e b e r
der behandelten Zuchtpolizeisachen.

Im Bezirke des Königlich. Land- gerichtes zu		Geschäfte der Vergehen gegen die																				
		Es waren anhängig										v. diesen Sachen wurden mittelst directer Ladung zur Sitzung gebracht		Zahl der beendigten Sachen.		unbeendet gebliebene Sachen.		Bes. App. Pol. Urth.				
		Sachen.																				
		Apellat. von Polizei- Urtheil.			Zuchtpolizei- sachen.																	
		Zahl der Richter.		überjährige.		diesjährige.		Summa.		überjährige.													diesjährige.		Summa.		Hauptsumma.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
1	Düsseldorf	3	—	12	12	112	1446	1558	1570	988	71	12	1468	1480	—	90	90	—	—			
2	Cleve . . .	3	—	8	8	41	665	706	714	681	33	8	673	681	—	33	33	—	—			
3	Elberfeld.	3	—	29	29	52	1047	1199	1228	551	40	29	1081	1110	—	118	118	—	—			
Summa .		9	—	49	49	205	3158	3463	3512	2220	144	49	3222	3271	—	241	241	—	—			

Neben diesen ordentlichen Gerichten bestehen:

1. für Handelssachen die Handelsgerichte, deren Function für den Kreis Cleve und die Stadt Xanten noch fortwährend von dem Landgerichte in Cleve wahrgenommen wird, während für Düsseldorf durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 16. Decbr. 1861 ein neues Handelsgericht eingesetzt und durch Allerh. Cab.-Ordre vom 12. August 1865 ein besonderes Handelsgericht für Barmen (die Kreise Barmen und Lennep umfassend) von dem Handelsgerichtsbezirke Elberfeld abgezweigt worden ist; (das letztere ist den Seite 47 aufgezählten 4 Handelsgerichten hinzuzufügen.)

Der Geschäfts-Uebersicht der Handelsgerichte pro 1862^{2/3} Tabelle Nr. 161 konnten die Zahlen auch für die übrigen vier Handelsgerichte der Rheinprovinz beigelegt werden. Sie ergeben, entsprechend der hervorragend gewerblichen Stellung des hiesigen Bezirkes, dass bei den hiesigen Handelsgerichten mehr als die Hälfte aller handelsgerichtlichen Streitsachen der Provinz verhandelt worden sind.

2. für Gewerbesachen, die Gewerbe- (Fabriken-) Gerichte, deren Sitz und Sprengel oben S. 48 und deren Geschäftsumfang oben S. 640 bereits erwähnt ist; ferner

s i c h t

in beiden Instanzen pro 1860/61.

Tab. Nr. 156.

Zuchtpolizei-Kammern.

Person und das Vermögen.

Personen		Davon sind											Zahl der erlassenen Endurtheile.			Auf die Appellat. v. Urtheilen der Polizeigerichte insbesond. wurde								Zahl der erlassenen Rathskammer-Beschlüsse, durch welche das Verfahren eingestellt worden.		Zahl der Beschuldigten, gegen welche das Verfahren eingestellt worden.	
bei den																											
Zuchtpolizei-sachen.																											
Summa.																											
Hauptsumma.																											
freigesprochen.																											
verurtheilt.																											
durchd. Vorderschätzung v. d. Untersuchung entlassen.																											
wegen Incompetenz an ein anderes Gericht verwiesen.																											
Zahl der Beschuldigten, wider welche das Verfahren suspendirt worden.																											
Zahl der Beschuldigten, deren Erziehung in einem Correctionalhaus verordnet worden.																											
Hauptsumma.																											
Zahl der Beschuldigten, gegen welche die Untersuchung unerledigt geblieben.																											
contradictorische.																											
Contumazial.																											
Summa.																											
bestätigt.																											
überhaupt.																											
durch Straferhöhung.																											
nach Straferhöhung.																											
Zahl d. Cassationrecurre wider Urtheile d. Zuchtpol.-Kammer.																											
Zahl der erlassenen Rathskammer-Beschlüsse, durch welche das Verfahren eingestellt worden.																											
Zahl der Beschuldigten, gegen welche das Verfahren eingestellt worden.																											
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43							
1223	2182	2205	134	1564	—	1	—	8	2307	198	1328	152	1480	16	1	6	1	1	133	141							
1228	886	896	102	744	7	1	—	—	1854	42	557	124	681	6	2	2	—	—	117	89							
1245	1606	1681	244	1277	1	1	—	7	530	151	1044	66	1110	15	44	18	1	1	139	227							
1111	3674	4782	780	3585	8	3	—	15	4591	391	2929	342	3271	37	53	26	2	2	389	457							

U e b e r s i c h t
der Geschäfte der Zuchtpolizei-Appellations-Kammern
im Justizjahre 1860/61. Tab. Nr. 157

Nro.		Im Bezirke des Königl. Land- gerichtes zu		Verbrechen gegen die Person oder das Vermögen.																				Zahl der erlassenen Urtheile									
				Es waren anhängig				Zahl der beendigten Sachen.	Es waren in 2ter Instanz			davon erledigt						Zahl der Beschuldigten, in Beziehung auf welche die Entscheidung erster Instanz	bestätigt wurde	reform. wurde u. zwar	auf Freisprechung	auf Verurtheilung	mittels Freisprechung			Milderung d. erkannt. Strafe.	Scharfung d. erkannt. Strafe	Summa.	Zahl d. Beschuld., von welchen d. 2. Instanz unentgeltlich	contradictorische.	Contumacial	Summa.	Zahl der Cassationen Recurren wider Urtheile der Zuchtpolizei-Appellationskammern
				Appellations-sachen					Beschuldigte																								
1	2	Zahl der Richter.		überjährige.	diesjährige.	Summa.	davon durch das 6. M. angelegt.	Zahl der beendigten Sachen.	überjährige.	diesjährige.	Summa.	auf Freisprechung	auf Verurtheilung	mittels Freisprechung	Milderung d. erkannt. Strafe.	Scharfung d. erkannt. Strafe	Summa.	Zahl d. Beschuld., von welchen d. 2. Instanz unentgeltlich	contradictorische.	Contumacial	Summa.	Zahl der Cassationen Recurren wider Urtheile der Zuchtpolizei-Appellationskammern											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23											
1	Düsseldorf	5	4	167	171	13	163	8	4	216	220	17	144	36	7	5	209	11	136	27	163												
2	Cleve . . .	5	7	66	73	16	62	11	12	86	98	9	52	12	8	—	81	17	56	6	62												
3	Elberfeld .	5	7	120	127	19	122	5	7	147	154	14	86	12	31	5	148	6	12	110	12												
Summa .		15	18	353	371	48	347	24	23	449	472	40	282	60	46	10	438	34	204	143	347												

3. für die Rheinschiffahrtssachen die Rheinzollgerichte, welche oben S. 43 aufgezählt sind und deren Geschäftsumfang so gering ist, dass für das Justizjahr 1860/61 nur bei den Rheinzollgerichten in Duisburg 6, Wesel 4, Düsseldorf 4, Rheiberg 1, Dormagen 1 und Emmerich 2 Streitfälle als anhängig gewesen zu notiren sind. Von diesen kam einer in die Appellinstanz. In der ganzen Rheinprovinz waren überhaupt nur 34 Civil- und Straffälle dieser Art anhängig, von welchen 5 in die Appellinstanz kamen. Competenz und Verfahren dieser Gerichte sind durch die Rheinschiffahrts-Ordnung vom 31. März 1831 und durch die Rheinzoll-Gerichts-Ordnung vom 30. Juni 1834 geordnet.
4. für die Verhältnisse der rheinischen autonomen Adelsfamilien das sogenannte Rittergericht in Düsseldorf auf Grund der Allerh. Cab.-Ordre vom 16. Januar 1836 und der Verordnung vom 21. Januar 1837, — ein ritterschaftliches Schiedsgericht; endlich
5. für die in Art. 1004 der bürgerlichen Prozess-Ordnung nicht ausgeschlossenen Privatrechtsstreitigkeiten die Schiedsgerichte (Art. 1003 ibid.), von deren Wirksamkeit u. A. in der

U e b e r s i c h t

bei den Königlichen Landgerichten und bei den Polizeigerichten im Justizjahre
1890/91 anhängig gewesenem Untersuchungen.

Tab. Nr. 158.

U n t e r s u c h u n g e n .

Nähere Bezeichnung der Untersuchungen.	Im Bezirke des Königl. Land- gerichtes zu	waren anhängig			davon sind beendet			unbeendet geblieben		
		überjährl. 3	diejährl. 4	Summa. 5	durch richterliche Entscheidung 6	durch Niederschlagung, Tod des Angeklagten. 7	Summa. 8	überjährl. 9	diejährl. 10	Summa. 11
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Untersuchungen wegen Ver- brechen und wegen der zur Kompetenz der Schwurger- ichte gehörigen politischen und Pressvergehen	Düsseldorf	1	104	105	64	40	104	—	1	1
	Cleve	8	36	44	17	26	43	—	1	1
	Elberfeld	1	68	69	59	—	59	—	10	10
Untersuchungen wegen an- derer Vergehen	Düsseldorf	112	1579	1691	1468	133	1601	—	90	90
	Cleve	41	764	805	681	91	772	—	33	33
	Elberfeld	52	1176	1228	1110	—	1110	—	118	118
Untersuchungen wegen Übertretungen	Düsseldorf	21	4672	4693	4662	—	4662	—	31	31
	Cleve	36	2637	2673	2655	—	2655	—	18	18
	Elberfeld	19	4338	4357	4347	—	4347	—	10	10
Untersuchungen wegen Diebstahls an Holz u. ande- ren Waldproducten in dem nach dem Holzdiebstahls- gesetz vorgeschriebenen Verfahren	Düsseldorf	—	1492	1492	1492	—	1492	—	—	—
	Cleve	2	1678	1680	1680	—	1680	—	—	—
	Elberfeld	—	824	824	823	—	823	—	1	1
Summa	Düsseldorf	134	7847	7981	7686	173	7859	—	122	122
	Cleve	87	5115	5202	5033	117	5150	—	52	52
	Elberfeld	72	5960	5978	5839	—	5839	—	139	139
Summa totalis		293	18922	19161	18558	290	18848	—	313	313

Gemeinde Hilden durch einen die meisten Einwohnern
umfassenden Verein ausgedehnter Gebrauch gemacht wor-
den ist. *)

*) Vereine zu Schiedsgerichten bestanden in Wülfrath, Mettmann, Vel-
bert, Haan, Hardenberg, Radevorm Wald, Merscheid etc., haben aber nirgend-
wo solch ausgedehnte Wirksamkeit erlangt wie in Hilden, wo oft bis 70
Streitfälle jährlich durch Schiedsgericht erledigt wurden.

Neuangeleitete Untersuchungen wegen Verbrechen und Vergehen nach den Gattungen im Justizjahre 1860/61.
Tab. Nr. 159.

Im Bezirke des Königlichen Land- gerichtes zu	Nro.	1	2	Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung.													Verbrechen und Vergehen geg. d. Leben.					Körper- und Vergehen verletzungen.																
				darunter													darunter					darunter																
				Hochverrath.	Landesverrath.	Beleidigung d. Majestät u. d. Mitgl. d. Kgl. Hauses.	Feindliche Handlungen gegen bevund. Staaten.	Verbrechen und Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte.	überhaupt.	a. Angriff oder Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit.	b. Aufruhr und Auflauf.	überhaupt.	a. Theilnahme an Verbindungen.	b. Gefährdung des öffentl. Friedens.	c. Erregung von Hass u. Verachtung gegen die Obrigkeit.	d. Beleidigung der Kammeru, der Behörden u. Beamten als solche.	e. Vergehen der Betteln, Landstreicherei und Arbeitlessen.	Münzverbrechen und Münzvergehen.	Meineid.	falsche Anschuldigung.	Vergehen, welche sich auf die Religion beziehen.	Verbrechen in Beziehung auf den Personensstand.	Verbrechen u. Vergehen gegen die Bittlichkeit.	Verletzung der Ehre.	Zweikampf.	überhaupt.	a. Mord und Todtschlag.	b. Kindesmord.	c. Abtreibung der Leibesfrucht.	d. Aussetzung von Kindern.	überhaupt.	a. Beibringung von Gift.	b. andere als Vergehen strafbare.	c. medizinische Pfluserei.				
1 Düsseldorf .									52	17	—	288	—	—	—	72	175	2	12	2	2	—	47	64	—	15	—	1	4	2	318	1	2					
durch die Presse ver- übt .									—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
2 Clove .						1	—	—	34	13	—	219	1	—	—	40	138	3	4	1	—	—	17	35	—	10	3	4	—	—	—	121	—	6				
durch die Presse ver- übt						—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
3 Elberfeld .									22	22	—	108	—	—	—	26	89	10	10	—	4	—	23	3	—	7	3	1	2	—	—	—	547	1	3			
Summa									107	107		108				106	89	10	10				6															

Nro.	1	2	Verbrechen u. Vergehen gegen d. persönl. Freiheit																37														
			insoweit nicht das Holzdiebstahlgesetz Anwendung findet.	überhaupt.	darunter als Verbrechen strafbare.	Unterschlagung.	Raub.	Kräussung.	Hehlerei.	überhaupt.	als Verbrechen strafbare.	Untreue.	überhaupt.	darunter als Verbrechen strafbare.	überhaupt.	darunter betrügerlicher.	überhaupt.	Eigen- nutz.		Beschädi- gung.	darunter als Verbrechen strafbare.	überhaupt.	31	darunter als Verbrechen strafbare.	überhaupt.	32	a. vorsätzliche Brandstiftung.	b. fahrlässige Brandstiftung.	überhaupt.	33	darunter Unterschlagungen.	Vierter und fernerer Holzdiebstahl.	34	Verbrechen und Vergehen gegen die Post-, Zoll- und Steuergesetze.	andere Verbrechen u. Vergehen, auf welche Gesetze zur Anwendung kommen.	36	Summa aller Untersuchungen aus Col. 3 bis 36.
1	Düsseldorf .		1	4	2	40	86	—	22	—	—	24	12	12	6	82	—	41	—	6	3	—	6	2	—	2	2	61	1681				
2	durch die Presse ver- übt . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2				
3	Cleve . . .		2	19	8	14	18	1	1	10	16	—	—	—	4	4	87	—	30	—	8	3	2	9	2	31	10	65	949				
4	durch die Presse ver- übt . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
5	Elberfeld .		—	40	9	36	93	2	—	7	56	—	—	15	8	31	—	26	—	3	1	2	—	—	—	40	169	1847					
6	Summa .		31089	90	197	3	139	125	—	1	52	26	35	12	200	1	97	—	17	7	4	15	4	31	52	295	3977						

U e b e r s i c h t

der Gesamtzahl der Beschuldigten bei allen im Laufe des Jahres 1867.
beendigten Untersuchungen und den Resultaten des letzten Urtheils

Tab. Nr. 100.

Bezeichnung der Untersuchung.	Im Bezirke des Königl. Landge- richtes zu	Gesamtzahl der Beschuldigten nach Alter, Rück- fälligkeit und den Resultaten des letzten Urtheils											
		Ge- schlecht		Alter.			Religion		rückfäll. sind.	Resultat d. letzten Entscheidung			
		männlich.	weiblich.	unter 12 Jahren.	über 12 — 16 Jahren.	über 16 Jahren.	Christen.	Juden.		verurtheilt.	ausser Verfolgung gesetzt	freigesprochen.	sonst.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Criminalsachen .	Düsseldorf	113	18	—	6	125	131	—	8	76	—	15	—
	Cleve . .	40	12	—	4	48	49	3	5	17	26	—	—
	Elberfeld .	77	13	—	—	90	90	—	27	75	—	—	—
Zuchtpol.-Sachen	Düsseldorf	1755	969	17	79	2028	2105	19	242	1561	—	427	—
	Cleve . .	726	183	29	72	808	833	26	119	744	63	162	—
	Elberfeld .	1485	272	20	65	1672	1748	9	275	1284	223	247	—
Summa . .	Düsseldorf	1868	387	17	85	2153	2236	19	250	1637	—	427	—
	Cleve . .	766	195	29	76	856	932	29	124	761	63	162	—
	Elberfeld .	1562	285	20	65	1762	1838	9	303	1359	223	247	—
Summa totalis .		4196	867	66	226	4771	5006	57	677	3757	318	836	—

Ausser den in der Uebersicht Nr. 154 als bei den Landgerichten fungirend aufgeführten 30 Anwälten und 11 Advocaten domiziliren noch 3 Advocaten in Crefeld und 2 in Gladbach.

Für jeden Friedensgerichtsbezirk ist mindestens ein Gerichtsvollzieher angestellt, in den grösseren Orten (Düsseldorf, Elberfeld) erreicht ihre Zahl 8. Der Landgerichtsbezirk Düsseldorf hat 29, der von Elberfeld 22 und der von Cleve 13 Gerichtsvollzieher. Die 35 Gerichtsvollzieher der Landgerichtsbezirke Elberfeld und Cleve (für Düsseldorf waren die Zahlen nicht zu erlangen) haben in dem Justizjahre 1867, überhaupt 127747 Akte, darunter 22400 in Strafsachen, — jeder also durchschnittlich 3009 Civil-Akte und 640 Akte in Strafsachen gemacht gehabt.

Notarien sind in Düsseldorf 5, in Crefeld 4, in Dormagen 1, in Gerresheim 1, in Benrath 1, in Gladbach 3, in Grevenbroich 1, in Wevelinghoven 1, in Opladen 2, in Jüchen 1, in Neuss 1, in Uerdingen 1, in Dahlen 1, in Rheydt 1, in Viersen 1, in Ratingen 1, in Kaiserswerth 1, im Landgerichtsbezirke Düsse-

Geschäfts-Uebersicht der Handelsgerichte in dem Justizjahre 1881. Tab. Nr. 161.

Nro.	Namen der Handels- Gerichte.	Zahl der Gerichts- Eingesessenen.		Gewöhnliche Prozesse.										Urtheile ergingen										Zahl d. wegen ausgerichtl. Ver- gleichs v. d. Rollesgerichtl. Sachen theilen der Appellationen v. Ur- theilen der Gewerbe-Gerichte.
		mit Militair.	ohne Militair.	Zahl der Mitglieder des Gerichts.		9 Zahl der Ergänzungsrichter.	Es waren anhängig				unbeendigte Sachen				Darunter									
				7 überjährig.	8 dießjährig.		9 Zahl der Sachen, welche nach erlassenen Vorbe- scheide zur Sitzung kamen.	10 Summa.	11 davon sind abgemacht.	12 welche bis 3 Monate auf der Rolle stehen.	13 bis 6 Monate.	14 über 6 Monate.	15 Summa.	16 überhaupt.	17 Streichung von der Rolle.	18 Vorbescheide.	19 contradicto- rische.	20 Contumazial						
1	Crefeld . .	250455	249762	6	4	41	1933	120	2094	2036	58	—	—	58	2100	—	313	473	1314	260	2			
2	Gladbach . .	167534	167534	6	3	8	1776	171	1955	1940	15	—	—	15	1932	—	285	367	1280	—	293			
3	Elberfeld . .	285138	285114	6	8	76	7042	474	7592	7503	89	—	—	89	7890	714	644	1841	4691	—	17			
4	Düsseldorf . .	120952	117402	5	4	—	1752	263	2015	1952	63	—	—	63	1788	—	227	245	1316	172	—			
Reg.-Bez. Summa		824079	819312	23	19	125	12503	1028	13656	13431	225	—	—	225	13710	714	1469	2926	8601	432	312			
5	Cöln . .	336023	330405	9	8	28	7082	1668	8778	8619	141	12	6	159	8619	599	819	891	6310	—	1			
6	Coblenz . .	357335	351911	5	3	46	2210	395	2651	2547	74	18	12	104	2729	262	639	522	1306	136	—			
7	Aachen . .	451854	448468	5	4	55	1647	330	2032	1937	71	14	10	95	1775	—	232	281	1262	216	4			
8	Trier . .	343499	340612	5	4	33	1229	—	1262	1200	53	6	3	62	1536	142	336	467	591	69	—			
Provinc Summa		2312790	2291108	47	38	287	24671	3421	28379	27734	564	50	31	645	28369	1717	3495	5087	18070	853	317			

dorf also 29, ferner in Elberfeld 4, in Barmen 2, in Ronsdorf 1, in Lüttringhausen 1, in Lennep 1, in Hückeswagen 1, in Wermelskirchen 1, in Solingen 2, in Wald 1, in Mettmann 1, in Langenberg 1, in Remscheid 1. im Landgerichtsbezirke Elberfeld also 17; endlich in Cleve 3, in Dülken 1, in Geldern 2, in Kevelaer 1, in Goch 1, in Calcar 2, in Kempen 2, in Lobberich 1, in Mörs 1, in Rheinberg 1, in Straelen 1, in Xanten 3, im Landgerichtsbezirke Cleve also 20. Die Notarien des Landgerichtsbezirkes Düsseldorf hatten im Justizjahre 1860. 15264, die des Bezirkes Cleve 9356 und die des Bezirkes Elberfeld 9003 Akte, alle 66 Notarien zusammen 33623 oder jeder durchschnittlich 509 Akte aufzunehmen. Nimmt man den verhandelten Werth eines Notariats-Aktes durchschnittlich zu den niedrigen Satze von 600 Thlr. an, so vermitteln diese Notariats-Akte ein sich mit 20,173,800 Thlr. bezifferndes Verkehrs-Quantum. Bei Mobilienverkäufen concurriren überdies noch mit ansehnlichem Geschäftsumfange die Gerichtsvollzieher und Gerichtsschreiber.

Der Sitz und die Bezirke der Hypotheken-Aemter ist bereits Seite 49 angegeben. Eine Bezifferung der bei ihnen umgeschriebenen Eigenthumstitel war nicht zu erlangen. Ihres Geschäftsumfang erläutert aber einigermaßen die folgende Uebersicht.

Nro.	N a m e n der Hypotheken-Aemter.	Zahl der im Jahre 1861 überhaupt ertheilten Ausfertigungen.	Summarischer Betrag der zur Er- tragung gekom- menen hypothe- kari- schen Forderungen, eins- der Einschreibungen von Amtswegen
			Thaler.
1	Düsseldorf	7102	4611649
2	Elberfeld	6084	5401885
3	Crefeld	8516	3863391
4	Gladbach	5947	2228474
5	Cleve	4208	1606556
	Summa	31857	17711955

Es kommt hiernach auf jede Ausfertigung durchschnittlich ein Betrag von 555 Thlr. Doch hat nicht jede Ausfertigung eine Eintragung zu Anlass oder Folge, da die ersteren nach der hiesigen Hypotheken-Verfassung auch zum Zwecke der Information entnommen werden dürfen.

Ueber die sogenannten altländischen (nach dem Pr. A. Landrecht und der Gerichtsordnung verfahrenen) Gerichte der Kreise Duisburg, Essen und Rees ist zu bemerken, dass

den Kreisgerichten in Duisburg, Essen und Wesel die Gerichtsbarkeit in allen Civil- und Strafsachen zusteht, dass indess das Kreisgericht in Wesel allein für die Abhaltung des Schwurgerichtes in den genannten drei Kreisen bestimmt ist.

Jedes Kreisgericht zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon der ersteren die streitige Gerichtsbarkeit in Civil- und Strafsachen einschliesslich der Credit- und Subhastationssachen, der zweiten alle übrigen Gegenstände der Justizverwaltung, welche nicht dem Appellations-Gerichte vorbehalten sind, namentlich die Nachlass-, Vormundschafts-, Curatel- und Hypothekensachen, sowie die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit zugewiesen sind.

Zur Competenz der Gerichts-Commissionen gehören die in §. 22 der Verordnung vom 2. Januar 1849 bezeichneten Gegenstände.

Bei den Kreisgerichten in Duisburg und Wesel und bei der Gerichts-Commission in Emmerich fungirt ein Gerichtsmitglied zugleich als Rheinzollrichter.

Bei dem Kreisgerichte in Wesel ist ein Staatsanwalt bestellt, welcher die Staatsanwalts-Geschäfte für die Kreisgerichte in Duisburg und Wesel und die zugehörigen Gerichts-Commissionen (in Broich I. und II., Dinslaken, Rees und Emmerich) wahrnimmt. Für den Bezirk des Kreisgerichtes in Essen und der Gerichts-Commission in Werden nimmt der Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte in Bochum diese Geschäfte wahr. Von dem Kreisgerichte in Wesel werden monatlich in Schermbeck und Gahlen, und von der Gerichts-Commission in Werden monatlich Gerichtstage in Kettwig abgehalten.

Zur genaueren Umschreibung der Sprengel der Kreisgerichte und Gerichts-Commissionen folgen hier die zugehörigen Orte im Einzelnen mit ihrer Einwohnerzahl nach der Zählung vom Dezember 1861.

a. zum Kreisgerichte in Wesel gehören:

1. die Stadt Wesel (12370 Einw.), 2. Feldmark Wesel (1227), 3. Obriehoven und 4. Lackhausen (1483), 5. Stadt Schermbeck (884), 6. Drevenack (948), 7. Weselerward (295), 8. Damm (601), 9. Dämmerwald (168), 10. Bricht (279), 11. Overbeck (203), 12. Brünen (2266), 13. Crudenburg (212), 14. Ringenberg (456), 15. Hamminkeln (1757), 16. Bislich (2326), 17. Flüren (228), 18. Diersfordt (216), 19. Spellen (1815), 20. Gahlen (1401), 21. Gartrop-Bühl (596), 22. Hünxe und Hünxerwald (972) und 23. Bucholtswelm (372); zusammen 31075 Einwohner.

b. zur Kreisgerichts-Commission in Emmerich gehören:

1. Stadt und Feldmark Emmerich (7660), 2. Klein Netterden, Speelberg und Leegmeer (472), 3. Elten und 4. Houborg (1970), 5. Gronstein und 6.

Steinward (62), 7. Borghees (145), 8. Hütthum (560), 9. Vraselt (542), 10. Praest (640), 11. Bienen (764), 12. Grietherbusch (197), 13. Dornick (319), 14. Jasselburg (1140), 15. Millingen (1267), 16. Vehlingen (669), 17. Heelder (406) und 18. Hourl (316); zusammen 17129 Einwohner.

c. zur Kreisgerichts-Commission in Rees gehören:

1. Rees (3467), 2. Esserden (450), 3. Speldrop (76), 4. Reeserward (57), 5. Bergswyck (104), 6. Reeser Eyland (34), 7. Haldern, 8. Schapdiek, 9. Aspe, 10. Helderloh, 11. Wittenhorst, 12. Toewen und 13. Sonsfeld (2138), 14. Hafa und 15. Mehr und Meerhoog (2138), 16. Heeren u. Herken (201), 17. Gra und 18. Wertherbruch (1148), und Loicum (494)*; zusammen 10586 Einwohner.

d. zur Kreisgerichts-Commission in Dinslaken gehören:

1. Dinslaken (1876), 2. Unterlohberg, 3. Oberlohberg, 4. Hiesfeld, 5. Berningholten, (ad 2—5 das Kirchspiel Hiesfeld bildend 2349), 6. Eppz, hofen, 7. Overbruch, 8. Wehhofen, 9. Altenrade, 10. Walsum (ad 6—10 das Kirchspiel Walsum bildend 1378), 11. Goersicker (219), 12. Mehrum (32), 13. Löhnen (369), 14. Moellen (589), 15. Voerde (818), 16. Bruckhausen (40) zusammen 8369 Einwohner.

e. zum Kreisgerichte in Duisburg gehören:

1. Stadt Duisburg (13410), 2. Feldmark Duisburg (2554), 3. Nea (1008), 4. Neuenkamp (433), 5. Casselerfeld (592), 6. Duissern (1266), 7. W, heim (395), 8. Angerhausen (91), 9. Ruhrort (6196), 10. Meiderich (636), der Theil von Meiderich, welcher jetzt zu Oberhausen gehört (235), 12. sa, und Feldmark Holten (1298), 13. Sterkrade (2836), 14. Amt Holten (36), 15. Königshaardt (337), 16. Laar (1859), 17. Stockum (459), 18. Beek (13), 19. Alsam (403), 20. Buschhausen (474), 21. Bruckhausen (379), 22. Mar, (427); ad 15—22 das Amt Beek bildend; 23. Hamborn, 24. Wittfeld, Schmidthorst, 26. Fahrn, 27. Buschhausen (ad 23—27 das Amt Hamborn bildend 1788), 28. der Theil von Beek, der zu Oberhausen gezogen worden (124); zusammen 44566 Einwohner.

f. zur Kreisgerichts-Commission Broich I. gehören:

1. Mülheim Stadt und Land (13356), 2. Holthausen (1782), 3. Br, (1832), 4. Speldorf (2030) und 5. Saarn (3167); zusammen 22167 Einwohner.

g. zur Kreisgerichts-Commission Broich II. gehören:

1. Menden (739), 2. Raadt (185), 3. Haarzopf (534), 4. Fulrum (104), 5. Heissen (814), 6. Winkhausen (860), 7. Eppinghofen (3239), 8. Melb, hofen (1403), 9. Dümpten (2308), 10. Styrum (2243), 11. Alstaden (1st und die zur Gemeinde Oberhausen gezogenen Theile der Gemeinden Dümpten (1334), 13. Styrum (708) und 14. Alstaden (905); zusammen 18113 Einwohner.

h. zum Kreisgerichte in Essen gehören:

1. Essen (20766), 2. Steele (3722), 3. Rellinghausen (968), 4. Heide (34), 5. Bergerhausen (1246), 6. Hinsel (1101), 7. Holthausen (982), 8. Altenes, (4268), 9. Caternberg (1319), 10. Carnap (370), 11. Rotthausen (626), 12.

*) Wertherbruch und Loicum wurden erst im Justizjahre 18⁸⁸ u. von den Bezirke des Kreisgerichtes Wesel abgetrennt und der Gerichts-Commission in Rees zugewiesen.

Stoppenberg (1272), 13. Schönebeck (327), 14. Frillendorf (123), 15. Huttrop (739), 16. Rüttenscheid (685), 17. Krai (314), 18. Leithe (223), 19. Borbeck (2097), 20. Bocholt (2023), 21. Vogelheim (1578), 22. Gerschede (534), 23. Schönebeck (1208), 24. Bedingrade (953), 25. Frintorp (1027), 26. Dellwig (699), 27. Allendorf (2333), 28. Frohnhausen (1695), 29. Holsterhausen (1325) 30. Lippern (1435), 31. Lirrich (1226), 32. Bredeney (1250), 33. Baldeney (318), 34. Heisingen (1439); zusammen 61074 Einwohner.

i. zur Kreisgerichts-Commission in Werden gehören:

1. Werden (5639), 2. Fischlaken (766), 3. Holsterhausen (411), 4. Klein-Umstand (340), 5. Heidhausen (1147), 6. Hamm (582), 7. Rodberg (360), 8. Hinsbeck (1174), 9. Byfang (1545), 10. Kettwig (2934) 11. Kettwiger-Umstand (658), 12. Jekten (203), 13. Rosskotten (109), 14. Schuir (555), zusammen 16423 Einwohner.

Das Personal dieser Gerichte wird in der hier folgenden Nachweisung beziffert und über den Geschäftsumfang derselben

Nachweisung
des Gerichtspersonales bei den Kreisgerichten und Gerichts-Commissionen*).

Lauf. Nro.	Bezeichnung der Gerichte.	Richter, einschliess- lich des Directors des Kreis- gerichtes.	Subaltern- Beamte.		Gerichtsboten, Executoren u. Gefangen- wärter.		Rechts- Anwälte und Notare.
			etats- mässig	diätarisch beschäf- tigt.	etats- mässig	Hülf- boten.	
1	Kreisgericht zu Wesel .	7	7	3	7	1	4
2	Gerichts - Kommission zu Emmerich	2	2	1	3	—	2
3	Gerichts - Kommission zu Bees	1	1	1	2	—	1
4	Gerichts - Kommission zu Dinslaken	1	1	1	1	—	1
5	Kreisgericht zu Duisburg	9	11	5	9	—	6
6	Kreisgerichts-Kommission I. u. II zu Broich . .	4	4	4	4	1	4
7	Kreisgericht zu Essen . .	9	10	7	10	2	7
8	Gerichts - Kommission zu Werden	2	2	1	1	1	1
	Summa . .	35	38	23	37	5	26

geben unsere Tabellen Nr. 162—4 nähere Auskunft. Eine Vergleichung der Anzahl der Civil- und strafrechtlichen Prozesse im Verhältnisse zur Bevölkerung dieser Gerichtsbezirke mit denen der rheinischen Landgerichte könnte wegen der gänzlich verschiedenen Gesetzgebung nur nach vielen Ausscheidungen und Abwägungen geschehen und dürfte nicht Gegenstand der vorliegenden Schrift sein.

*) Bemerkungen. ad 5: 1 Rechts-Anwalt wohnt in Ruhrort. ad 1—8 incl.: a. die Rechts-Anwälte sind zugleich Notare. Die Praxis als Rechts-Anwalt umfasst den ganzen Kreisgerichts-Bezirk, die Praxis als Notar erstreckt sich auf das ganze Departement des Appellationsgerichts. b. die Lohnschreiber sind nicht berücksichtigt.

Nähere Bezeichnung der Prozesse.	I. Civil-Prozesse										
	waren anhängig:			davon sind beendet:					unbeendet bleiben:		
	überjährige.	diesjährige.	Summa.	durch Agnition oder Kontumacial-Verfahren.	durch Entsagung (Wideraufhebung).	durch Vergleich (Accord).	durch Erkenntnis. (Beschluß oder Aus-schüttung d. Masse).	Die eingeklammerten Worte beziehen sich auf die Konkurs-Sachen.			Zahl der Mandate, gegen welche keine Ein-wendungen gemacht wor-den sind:
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1											
2	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—
3	14	13	27	—	1	3	3	7	9	11	20
4	37	58	95	—	22	—	44	66	1	28	29
5	1	10	11	—	—	—	6	7	—	6	13
6	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
7	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
8	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
9	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
10	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
11	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
12	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
13	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
14	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
15	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
16	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
17	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
18	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
19	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
20	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
21	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
22	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
23	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
24	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
25	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
26	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
27	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
28	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
29	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
30	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
31	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
32	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
33	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
34	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
35	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
36	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
37	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
38	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
39	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
40	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
41	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
42	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
43	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
44	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
45	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
46	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
47	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
48	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
49	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
50	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
51	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
52	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
53	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
54	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
55	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
56	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
57	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
58	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
59	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
60	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
61	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
62	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
63	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
64	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
65	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
66	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
67	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
68	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
69	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
70	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
71	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
72	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
73	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
74	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
75	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
76	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
77	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
78	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
79	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
80	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
81	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
82	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
83	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
84	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
85	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
86	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
87	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
88	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
89	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
90	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
91	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
92	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
93	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
94	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
95	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
96	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
97	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
98	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
99	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13
100	1	4	5	—	—	—	6	7	—	6	13

[illegible]

II. Kreis-Gerichts-Commission in Emmerich.

1	Gewöhnliche Civil-Prozesse	11	119	130	51	34	19	40	114	—	16	16	11	475
	a. Bagatellsachen	4	27	31	—	6	10	9	25	—	6	6	—	—
	b. Injuriensachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c. Sofort zur mündlichen Verhandlung verwiesene Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	d. Andere Prozesssachen	6	42	48	31	10	—	—	41	—	7	7	—	—
	Summa	21	188	209	52	50	29	49	180	—	29	29	11	475
2	Concurs- etc. Sachen nach d. Allg. Ger.-Ordin.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Concursachen nach dem Gesetze vom 8. Mai 1855, und zwar:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	a. Concurssachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b. Erbschaftliche Liquidations - Ver- fahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c. Prioritäts-Verfahren in der Exe- cutions-Instanz	1	3	4	—	—	2	—	2	—	2	2	—	—
	d. Verhandlungen über gerichtliche Zahlungsstundung und wegen der Rechtswohltat der Competenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Substitutions-Sachen	2	7	9	—	4	—	2	6	—	3	3	—	—
5	Ehesachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Andere besondere Prozessarten	3	3	6	3	—	—	—	3	—	3	3	—	—
	Summa überhaupt	27	201	228	56	54	31	51	191	—	37	37	11	475

Civil-Prozess-Sachen.

I. Civil-Prozesse

[illegible]

III. Kreis-Gerichts-Commission in Rees.

	21	175	196	41	46	30	50	167		29	29	34	808
Gewöhnliche Civil-Prozesse													
a. Bagatellesachen	8	37	45	—	10	7	19	36		9	9	—	—
b. Injurisachen													
c. Sofort zur mündlichen Verhandlung verwiesene Sachen													
d. Andere Prozessesachen	—	65	65	29	19	3	—	51		14	14	14	über 50 Thlr.
Summa	29	277	306	70	75	40	69	254		52	62	48	808
Concurs- etc. Sachen nach d. All- ger. Ord.	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
Concursachen nach dem Gesetze vom 8. Mai 1855, und zwar:													
a. Concursachen	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
b. Gesellschaftliche Liquidations-Ver- fahren	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
c. Gesellschaftliche Verfahren in der Exe- cution	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
d. Gesellschaftliche Verfahren in der Exe- cution	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—

Civil-Prozess-Sachen.

Nro.	Nähere Bezeichnung der Prozesse.	I. Civil-Prozesse										16 Zahl der Sachen zu 1 d, in welchen es zur mündlichen Verhandlung gekommen ist.		
		waren anhängig:		davon sind beendet:					unbeendet bleiben:		Zahl der Mandate, gegen welche keine Ein- wendungen gemacht wor- den sind:			
1		überjährige.	diejährige.	Summa.	durch Agnition oder Konfuzial- Verfahren.	durch Entsagung. (Wiederaufhebung)	durch Vergleich. (Accord.)	durch Erkenntnis. (Beschluss oder Aus- schüttung d. Masse).	Summa.	überjährige.	diejährige.	Summa.	In Mandats-Pro- zessen (Titel I. d. Verordnung v. 1. Juni 1883) In Bagatelsachen (§ 28. der Ver- ordnung vom 21. Juli 1846).	
2		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1														
2	Concurs- etc. Sachen nach der Allg. Ger.-Ordn.	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
3	Concursachen nach dem Gesetze vom 8. Mai 1855, und zwar:	14	13	27	—	1	3	3	7	9	11	20	—	—
	a. Concursachen													
	b. Erbschaftliche Liquidations - Ver- fahren													
	c. Prioritäts-Verfahren in der Exe- cutions-Instanz													
	d. Verhandlungen über gerichtliche Zahlungseinstellung und wegen der Rechtswohlthat der Competenz													
4	Substitutions-Sachen	37	58	95	—	22	—	44	64	1	28	29	—	—
5	Rechtsabtheilungen-Sachen	4	7	11	—	—	—	6	6	—	6	6	—	—
6	Andere besondere Prozessarten	1	10	11	—	2	—	6	7	—	8	8	—	—
	Summa überhaupt	67	223	321	—	22	—	100	212	102	66	76	49	140

4	Substitutions-Sachen	72	60	132	—	—	40	—	22	62	23	47	70	—	—	—
5	Ehesachen	3	5	8	—	—	—	—	1	1	3	4	7	—	—	—
6	Andere besondere Prozessarten	3	7	10	—	—	—	—	3	3	—	7	7	—	—	—
	Summa überhaupt	1378	3031	4409	873	587	162	1473	3034	412	903	1315	882	6531	473	—

VIII. Kreis-Gerichts-Commission in Werden.

1	Gewöhnliche Civilprocese															
	a. Bagatellaachen	38	180	218	29	49	11	98	187	—	31	31	31	722	—	—
	b. Injurienachen	4	29	26	—	9	1	10	20	—	6	6	—	—	—	—
	c. Sofort zur mündlichen Verhandlung verwiesene Sachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	d. Andere Prozessachen	—	52	52	42	9	1	—	52	—	—	—	6	—	—	—
	Summa	42	264	296	71	67	13	108	239	—	37	37	37	722	—	—
2	Concours- etc. Sachen nach der Allg. Ger.-Ordn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Concoursachen nach dem Gesetze vom 8. Mai 1855, und zwar:															
	a. Concoursachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b. Erbschaftliche Liquidations - Verfahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c. Prioritäts-Verfahren in der Executions-Instanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	d. Verhandlungen über gerichtliche Zahlungsstundung und wegen der Rechtswohlthat der Competenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Substitutions-Sachen	3	24	27	—	—	—	11	15	—	12	12	—	—	—	—
5	Ehesachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Andere besondere Prozessarten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa überhaupt	45	278	323	71	71	13	119	274	—	49	49	37	722	—	—
	Summa totalis	2926	8828	11754	2224	2193	567	3792	8778	622	2359	2381	1848	16629	1519	—

II. Andere Civilgericht.

II. Vormundschaften und Curatelen.						III. Nachlass-Regulirungen ausser den vormundschaftlichen.					
waren zu führen:						waren zu führen:			unbeendet geblieben:		
überjährlge.	dieejährlge.	Summa.	hierunter sind Vormundschaften mit Vermögens-Verwaltung	davon sind beendet.	bleiben anhängig.	überjährlge.	dieejährlge.	Summa.	davon sind beendet.	überjährlge.	dieejährlge.
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

I. Kreis-Gericht

1316	175	1491	251	133	1358	15	13	26	11	7	8
------	-----	------	-----	-----	------	----	----	----	----	---	---

II. Kreis-Gerichts-Com.

480	62	542	73	23	519	8	4	12	7	4	1
-----	----	-----	----	----	-----	---	---	----	---	---	---

III. Kreis-Gerichts-Com.

843	93	936	80	74	862	5	7	12	7	1	4
-----	----	-----	----	----	-----	---	---	----	---	---	---

IV. Kreis-Gerichts-Com.

419	30	449	39	38	411	7	8	10	4	3	3
-----	----	-----	----	----	-----	---	---	----	---	---	---

V. Kreis-Gericht

1598	249	1847	287	186	1661	5	12	17	9	2	6
------	-----	------	-----	-----	------	---	----	----	---	---	---

VI. Kreis-Gerichts-Com.

1496	111	1607	236	81	1526	14	12	26	8	10	8
------	-----	------	-----	----	------	----	----	----	---	----	---

VII. Kreis-Gericht

1504	281	1785	150	173	1612	17	18	35	18	6	11
------	-----	------	-----	-----	------	----	----	----	----	---	----

VIII. Kreis-Gerichts-Com.

786	74	810	11	54	756	10	12	22	14	3	5
-----	----	-----	----	----	-----	----	----	----	----	---	---

Summa

8392	1075	9467	1127	762	8705	81	81	160	78	36	46
------	------	------	------	-----	------	----	----	-----	----	----	----

liche Geschäfte.

Tab. Nr. 163.

IV. Hypotheken - Folien					V. Zahl d. Deposit - Massen am Schlusse des Jahres.					VI. Handlungen der frei- willigen Gerichtsbarkeit sind überh. vorgenommen worden.		VII. Termine sind über- haupt abgehalten worden.		VIII. An Journal-Nummern waren in Hypotheken- sachen zu bearbeiten.	
angelegt.	im Laufe des Jahres sind			sind am Schlusse des laufenden Jahres vor- handen.	Bestand des General- Depositums	Zahl der Massen nach dem Manuale, und zwar:		der Massen, welche aus Prozessen oder auf jeden inhaber letzteren Be- trags bestehen.	37	38	39	40			
	geschlossen. 31	neu angelegt. 32	noch anzulegen. 33			der Spezial- Geld-Massen. 36									
in Wesel.															
434	62	55	850	8959	95158 Thlr. 9 Sg. 4 Pf.	608	121	435	3006		2853				
mission in Emmerich.															
300	30	29	69	2299	—	—	—	170	989		884				
mission in Rees.															
742	54	25	189	3713	—	—	—	242	915		1235				
mission in Dinslaken.															
228	27	38	—	2239	—	—	—	192	711		1745				
in Duisburg.															
195	26	107	400	7276	76828 Thlr.	359	18	843	6892		6152				
mission I. u. II. in Broich.															
572	6	97	166	4663	27535 Thlr. 26 Sg. 7 Pf.	273	22	738	6223		4573				
in Essen.															
406	36	177	—	5547	71390 Thlr.	431	103	1194	9876		4600				
mission in Werden.															
27	3	13	150	2037	—	—	—	270	106		1134				
totalis.															
3904	244	541	1821	36733	270882 Thl. 5 Sg. 11 Pf.	1671	264	3584	29672		23176				

1	Untersuchungen wegen der zur Competenz der Einzelrichter gehörigen Vergehen u. Uebertretungen, und zwar: a. Vergehen	—	2	13	13	9	2	11	—	2	2	—	—
	b. Uebertretungen	—	2	10	12	10	—	10	—	2	2	—	—
2	Untersuchungen wegen Diebstahls an Holz und anderen Waldproducten in dem durch das Holzdiebstahlggesetz vorgeschriebenen Verfahren	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—
	Summa überhaupt	2	24	26	19	2	21	—	—	5	5	24	—

III. Kreis-Gerichts-Commission in Rees.

1	Untersuchungen wegen der zur Competenz der Einzelrichter gehörigen Vergehen u. Uebertretungen, und zwar: a. Vergehen	—	6	20	20	18	—	18	—	2	2	—	—
	b. Uebertretungen	—	6	13	19	13	—	13	—	6	6	15	—
2	Untersuchungen wegen Diebstahls an Holz und anderen Waldproducten in dem durch das Holzdiebstahlggesetz vorgeschriebenen Verfahren	—	—	2	2	1	—	1	—	1	1	—	—
	Summa überhaupt	6	35	41	32	—	32	—	—	9	9	15	—

IV. Kreis-Gerichts-Commission in Dinslaken.

1	Untersuchungen wegen der zur Competenz der Einzelrichter gehörigen Vergehen u. Uebertretungen, und zwar: a. Vergehen	1	1	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—
	b. Uebertretungen	—	7	7	4	—	—	4	—	3	3	—	—
2	Untersuchungen wegen Diebstahls an Holz und anderen Waldproducten in dem durch das Holzdiebstahlggesetz vorgeschriebenen Verfahren	6	8	14	14	—	—	14	—	—	—	—	—
	Summa überhaupt	7	16	23	20	—	—	20	—	3	3	—	—

Schluss Tab. Nr. 164.

III. Strafsachen.

IX. Strafsachen

[illegible]

V. Kreis-Gericht in Duisburg.

[illegible]

VI. Kreis-Gerichts-Commission I. u. II. in Broich.

1) Untersuchungen wegen der zur Competenz der Einzelrichter gehörigen Vergehen u. Uebertretungen, und zwar: a) Vergehen, b) Uebertretungen											
1	24	20	24	1	24	20	24	1	24	20	24
19	100	114	100	19	100	114	100	19	100	114	100

8. Militär-Verhältnisse.

Bis zur jüngsten Mobilmachung (1866) standen im Regierungsbezirke Düsseldorf folgende Militair-Commando's und Truppentheile:

I. In Düsseldorf:

1. das Militair-Gouvernement von Rheinland und Westphalen,
2. das Commando der 14. Division,
3. das Commando der 27. Infanterie-Brigade,
4. das Commando der 14. Cavallerie-Brigade,
5. das Füsilier-Bataillon des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin“,
6. der Stamm des 3. Bataillons 2. Garde-Landwehr-Regiments.
7. der Stab und das 1. u. 3. Bataillon des 3. westphälischen Infanterie-Regimentes Nr. 16,
8. das ganze westphälische Ulanen-Regiment Nr. 5,
9. der Stab und 3 Escadronen des 2. westphälischen Husaren-Regimentes Nr. 11,
10. der Stamm des 2. Bataillons 4. westphälischen Landwehr-Regimentes Nr. 17,

II. In Wesel

1. die Festungs-Commandantur,
2. das Commando der 28. Infanterie-Brigade,
3. das ganze 4. westphälische Infanterie-Regiment Nr. 17,
4. das ganze 8. westphälische Infanterie-Regiment Nr. 57,
5. eine Escadron des 2. westphälischen Husaren-Regimentes Nr. 11,
6. der Stab, eine reitende und eine Fussabtheilungen des westphälischen Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 7,
7. der Stab und eine Abtheilung des westphälischen Festungs-Artillerie-Regimentes Nr. 7,
8. der Stamm des 1. Bataillons 4. westphälischen Landwehr-Regimentes Nr. 17,

III. In Benrath eine Escadron des 2. westphälischen Husaren-Regimentes Nr. 11,

IV. In Cleve das westphälische Jäger-Bataillon Nr. 7,

V. In Neuss der Stamm des Landwehr-Bataillons Neuss Nr. 39.

VI. In Geldern der Stamm des 3. Bataillons des 4. westphälischen Landwehr-Regimentes Nr. 17,

VII. In Essen der Stamm des Landwehr-Bataillons Essen Nr. 36,

VIII. In Graefrath der Stamm des Landwehr-Bataillons Graefrath Nr. 40.

Die vorgenannten Truppentheile waren mit Ausnahme der Landwehrstämme casernirt und an sonstigen Militair-Verwaltungs-Einrichtungen befanden sich im hiesigen Bezirke ausser der Festung Wesel ein Montirungsdepot in Düsseldorf und Proviantämter, Garnison-Verwaltungen und Garnison-Lazarethe in Düsseldorf und Wesel.

Das ebenfalls in gewissem Sinne hierher gehörige Gensd'armie-Commando ist bereits oben Seite 726—8 erwähnt.

Für den Heeres-Ersatz*) sind die Kreis-Ersatz-Commissionen (bestehend aus dem Bezirks-Commandeur und Kreislandrath als ordentlichen und während der Aushebung aus noch 2 Offizieren, 2 städtischen und 2 ländlichen Grundbesitzern) und die Departements-Ersatz-Commission (bestehend aus dem Brigade-Commandeur und Militairdepartements-Rathe der Regierung als permanenten Mitgliedern und einem Stabs-offizier des Garde-Corps während der Ersatzaushebung) eingesetzt. Der Regierungsbezirk Düsseldorf bildet den Ersatzbezirk der 28. Infanterie-Brigade, umfassend das 17. und 57. Infanterie-Regiment und die Füsilier-Regiments-Landwehr-Bataillone Nr. 36, 39 und 40**). Doch bestehen für Garde, Artillerie, Pioniere, Cavallerie, Jäger und Schützen nicht besondere Aushebungsorgane, die für diese Truppentheile nöthigen Ersatzmannschaften werden vielmehr zugleich durch die Kreis- und Departements-Commissionen ausgehoben.

Die auf Grund der Allerh. Cabinetsordre vom 1. April 1841 und 9. November 1842 nach Massgabe der damaligen Bevölkerung abgegrenzten Landwehr-Bataillons- resp. Aushebungsbezirke zeigten, nachdem die Bevölkerung seit 1843 von 844227 auf 1,122,206 Seelen — und zwar in den verschiedenen Landestheilen nicht in gleichem Maasse — gestiegen war, eine so grosse Ungleichartigkeit, dass durch die Allerh. Cabinetsordre vom 30. Juli 1864 die in der Nachweisung Nr. 165 dargestellte neue Eintheilung der Landwehr-Bataillonsbezirke genehmigt wurde. Die Bevölkerung der einzelnen Aushebungsbezirke schwankte zwischen 161920 und 208064 Seelen und ausser dem Aushebungs-Geschäfte lag den Bataillons-Stäben die Controle von je 5660 bis 7963 beurlaubten Heerespflichtigen ob.

Aus der letzten Colonne dieser Nachweisung geht hervor, dass der hiesige Bezirk in den der Dienstleistung im stehenden Heere bereits entwachsenen Mannschaften des beurlaubten

*) Dieser wird seit dem 1. Januar 1860 nach der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 ausgeführt. **) Die Füsilier-Regimenter selbst sind indess anderen Brigaden zugetheilt.

B e s i r k s - E i n t h e i l u n g
der zur 28. Infanterie-Brigade gehörenden Landwehr-Bataillone.

Tab. Nr. 165.

Nummer des Regiments	Dazu gehören	im Kreise.	Stations-Ort des Bezirks- Feldwebels.		Bevölkerung 1863.	Zahl der Mannschaften des beurlaubten Standes exclusive Offiziere und Garde 1863.			
			Reserve.	I. Auf- gebot.		II. Auf- gebot.	Summa.		
I. Bataillon Weesel.	sämtliche Bürgermeistereien des Kreises Rees. Holten, Dinslaken, Götterswickhamm, Gahlen und Oberhausen. Duisburg (Stadt u. Land), Ruhrort, Mülheim a. d. Ruhr (Stadt und Land). sämtliche Bürgermeistereien d. Kreises Cleve.	1 Rees	Wesel	53993	407	597	743	1747	
		2 Duisburg	Sterkerade	65042	422	772	897	2091	
		3 Duisburg	Duisburg	37355	328	682	667	1672	
		4 Cleve	Cleve	49115	375	489	589	1453	
		Summa .		205506	1527	2540	2896	6963	
II. Bataillon Düsseldorff.	Düsseldorff (Stadt). sämtliche Bürgermeistereien des Landkreises Düsseldorff Stadt Crefeld. sämtliche andere Bürgermeistereien d. Kreises Crefeld.	5 Düsseldorff	Düsseldorff	96144	660	1384	1203	3197	
		6 Düsseldorff	Düsseldorff						
		7 Crefeld	Crefeld	78172	460	893	952	2305	
		8 Crefeld	Crefeld						
		Summa .		174316	1120	2227	2155	5502	
III. Bataillon Geldern.	Aldorck, Capellen, Geldern, Issum, Kevelaer, Kerrenheim, Nienkerk, Pont, Sevelen, Straelen, Walbeck, Weeze, Wachtendonk u. Wankum. Alpen, Baerl, Budberg, Buderich, Camp, Capellen, Hochemmerich, Homberg, Hoertngen, Labbeck, Marienbaum, Moors, Orsoy, Ossenberg, Rapelen, Rheinberg, Ronbeck, Veen, Vloerquartieren, Wardt und Xanten. Feldmerheim, Neukirchen, Rheurdt, Schaepp- buysen und Vitzthum.	9 Geldern	Geldern	48218	359	581	678	1618	
		10 Moors	Rheinberg						
		11 Moors	Kampern	69106	395	679	724	1781	

Standes exclusive Offiziere und Garde (etwa 6000 Mann betragend) noch den ansehnlichen Armeetheil von 34,704 Mann stellen konnte. Es fehlen die Vergleichszahlen anderer Bezirke; doch ist nicht zu bezweifeln, dass auch in diesem, wie in allen aus der Bevölkerungsdichtigkeit abzuleitenden Punkten, der hiesige Bezirk eine hervorragende Stellung einnimmt.

Im Jahre 1860 hat die Departements-Ersatz-Commission sämmtliche disponible Mannschaften der letzten 5 Jahrgänge gemustert und sind die Resultate dieser Musterung kategorienweise in der Nachweisung Nr. 166 ersichtlich gemacht.

Diese Nachweisung gewährt eine interessante Uebersicht über die Leistungsfähigkeit des diesseitigen Bezirks im Ganzen wie in seinen einzelnen Theilen und ist namentlich hervorzuheben, wie die Contingente der brauchbar befundenen Mannschaften sich von $8\frac{2}{3}$ und $8\frac{1}{3}$ per mille der Seelenzahl (nach der Zählung pro 1860) in den Ackerbandistricten, Kreise Grevenbroich und Mörs, auf $4\frac{1}{3}$ und $4\frac{1}{2}$ per mille in den Manufactur-Districten, Kreise Crefeld und Gladbach, und bis auf $2\frac{1}{2}$ per mille im Districte der kleinen Eisenindustrie, Kreis Lennep, abstufen. Der Eisenindustrie treibende Theil des Kreises Solingen zählt $2\frac{1}{3}$ per mille, der Ackerbau treibende Theil desselben Kreises $8\frac{3}{5}$ per mille.

Die Besorgniss, dass der diesseitige Bezirk durch die Zunahme der Industrie in die Lage kommen könne, sein Contingent an Recruten nicht mehr stellen zu können, entbehrt der Begründung. Im Jahre 1859 hat der Bezirk als Aushülfe für das VIII. Armee-Corps 515 Mann gestellt und im Jahre 1860 ist nach Inhalt der Nachweise über die Resultate des Ersatz-Geschäfts pro 1860 noch ein einstellungsfähiger Ersatz von 5178 Mann vorgefunden, d. h. mehr als das Doppelte des im Jahre 1858 wirklich ausgehobenen Ersatzes von 2435 Mann.

Der preussische Staat würde, wenn man die Verhältnisszahlen des diesseitigen Bezirks pro 1860 zum Grunde legt (1,056,487 Seelen und 5178 dienstfähige Mannschaften) bei einer Seelenzahl von 18 Millionen einen Jahresersatz von 90,000 Mann aufbringen können und wird also der Regierungsbezirk Düsseldorf wohl nicht im Rückstande bleiben, so lange es sich um einen Jahresersatz von 40,000 Mann oder nach der neuen Heeres-Organisation von 60,000 Mann handelt.

Ueber die gesammten Resultate des Ersatz-Geschäfts im Regierungs-Bezirk Düsseldorf pro 1863/66 unter Hinzurechnung der Militairpflichtigen der früheren 5 Jahrgänge, über welche

Bezeichnung des Armee-Corps.	Kreise und Kreistheile.	deren Bevöl- kerung.	haben worden													
			Seelen.	Garde.	Kürassiere.	Artillerie.	Pioniere und Werftdivision.	Infanterie.	Kavallerie (leichte u. Ulanen).	Jäger A. und B.	Train-Bataillon (Trainfahrer).	Trainhandwerker, Handw. II. III. u. Trainhandwerker.	Summa.	auf je 1000 Seelen der Bevölkerung.	1859 (incl. 515 Mann für das VIII. Armee- Corps.)	
IV. Armee- Corps.	Bat. Nr. 36. (Essen).	Essen	71100	38	3	33	4	165	12	—	3	48	306	4 ² / ₇	305	251
		Duisburg (Mülheim)	36751	23	2	13	11	122	6	—	4	11	192	5 ¹ / ₃	153	
		Elberfeld excl. Haan, Mettmann u. Cronenberg	122975	60	4	39	2	316	11	3	1	73	509	4 ¹ / ₆	343	
		Rees	52286	18	12	38	14	204	36	1	8	58	389	7 ¹ / ₂	286	
		Cleve	48504	17	5	23	9	127	17	6	12	39	255	5 ¹ / ₃	249	
	Bat. I. (Wesel).	Duisburg (Dinslaken)	55854	22	3	22	11	128	13	2	6	27	234	4 ¹ / ₄	211	125
		Düsseldorf	87850	43	9	43	6	270	29	7	13	50	470	5 ¹ / ₂	457	142
		Crefeld	75513	24	5	39	1	233	14	3	7	37	363	4 ¹ / ₅	394	176
		Kempen (Hüls, Vorst, St. Tönis, St. Hubert und Tönisberg)	21362	10	2	12	1	67	9	1	2	7	111	5 ² / ₇	99	46
		Kempen (excl. obiger 5 Bürgermeistereien)	51607	26	5	20	—	123	15	2	10	15	216	4 ¹ / ₄	197	135
VII. Armee-Corps.	Bat. III. (Geldern).	Geldern	47398	31	6	34	5	118	17	5	15	38	269	5 ³ / ₄	291	117
		Moers	57958	34	11	46	10	279	29	—	17	41	467	8 ¹ / ₅	288	143
		Neuss	39607	18	4	23	3	172	14	1	7	10	252	6 ¹ / ₂	155	89
		Grevenbroich	38077	24	5	44	2	201	31	2	8	10	327	8 ² / ₃	132	93
		Gladbach	76207	33	7	39	2	210	22	6	10	8	337	4 ¹ / ₂	162	182
	Bat. Nr. 39. (Neuss).	Solingen (Richrath, Monheim und Hildorf)	10885	10	5	8	2	52	4	1	1	3	86	3 ² / ₃	52	15
		Solingen (excl. obiger 3 Bürgermeistereien)	66463	13	1	15	—	122	9	1	3	6	170	2 ¹ / ₅	189	154
		Lennepe	72629	14	2	16	1	112	10	1	—	22	178	2 ¹ / ₂	218	174
		Elberfeld (Haan, Mettmann u. Cronenberg)	23481	6	1	3	—	22	2	—	3	10	47	2	66	51
		Summa	1056487	464	92	510	84	3043	300	42	130	513	5178	4 ¹ / ₆	4247	2435
VIII. Armee-Corps																

13	Grevenbroich	39310	19735	454	277	220	8	12	7	524	978	1	218	—	12	21	3	—	2	10	178	1	2	38	13	—	54
14	Gladbach	85056	43121	822	538	391	22	12	14	977	1799	8	192	8	18	60	18	—	3	24	501	4	5	94	16	—	119
15	Lennepe	78966	40610	964	646	475	21	2	29	1173	2137	11	272	33	11	51	4	—	1	18	462	5	7	102	22	—	136
16	Sollingen	85241	44108	993	567	484	12	—	—	1063	2056	—	—	58	8	35	4	—	—	22	479	5	25	62	20	—	112
17	Mettmann	52100	26803	708	380	331	12	7	47	777	1485	5	329	12	19	42	3	—	—	10	298	6	—	72	15	—	93
Summa		1170454	538986	19636	8568	6446	251	88	146	15499	29135	413	3351	330	396	925	288	—	31	242	4518	65	180	13	237	115	2003

noch nicht definitiv entschieden war, ergeben sich die speziellen Nachrichten aus der Uebersicht Nr. 167.

Das Schlussresultat dieser letzten Aushebung kann insofern als ein ungünstiges bezeichnet werden, als verhältnissmässig wenige (66) Heerespflichtige zur Aushebung disponibel blieben. Die Zahl der letzteren betrug 1861 = 916, 1862 = 221, 1863 = 93, 1864 = 43 und 1865 = 66. Die Verkleinerung dieser Zahlen deutet indess auch gleichzeitig das Bestreben an, nicht mehr als den in sicherer Weise festgestellten Bedarf auszuheben.

Vor der seit 1860 nach §. 26 und §§. 126 u. f. der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 verfahrenen Departements-Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige meldeten sich zum Nachweise der vorgeschriebenen wissenschaftlichen Bildung:

1860	Candidaten	231	qualifizirt	befunden	186
1861	„	338,	„	275	
1862	„	380,	„	324	
1863	„	396,	„	348	
1864	„	383,	„	351	
1865	„	378,	„	336	

Zusammen	2106,	„	1820
----------	-------	---	------

jährlich im

Durchschnitte	351,	„	303
---------------	------	---	-----

Es wurden hiernach etwa 14% der Examinanden zurück gewiesen. In keinem anderen Bezirke dürfte die Departements-Prüfungs-Commission in gleichem Masse in Anspruch genommen sein.

Gemäss der bis jetzt noch bestehenden Militairverfassung treten Diejenigen, welche nach dreijährigem Dienste (vom Anfang des 21. bis zum vollendeten 23. Jahre) aus dem stehenden Heere entlassen werden, auf zwei Jahre (vom Anfange des 24. bis zum vollendeten 25. Jahre) zur Kriegs-Reserve, vom Anfange des 26. bis zum vollendeten 32. Jahre zur Landwehr ersten

Laufende Nummer.	Kreis.	Davon sind:					Summa der Rubriken 8 bis incl. 20.	Es bleiben zur Aushebung Summa ad 7 minus Summa ad 21.	Für das Garde-Corps incl. Trainfahrer.	Aus- A. Für						
		zum Train designirt excl. der zu Trainfahrern Ausgehenden.	auf ein Jahr zurück- gestellt:							I. Zum Dienst an						
			als zeitig unbrauchbar.	in Berücksichtigung häuslicher Verhältnisse.						Summa.	Für das Pre-					
				weil sie unter Wirkung der Eltern- strafen stehen, resp. sich in gericht- licher Untersuchung befinden.							a. zur Infanterie b. zu den Jägern Kl. A. c. zu den Jägern Kl. B. d. zu den Kürassieren. e. zu den Ulanen f. d. Dragonen u. Husaren					
1	2	19	20			21	22									
1	Rees . . .	10	460	38	1	499	1215	187	32	111	—	1	1	2	2	
2	Cleve . . .	3	498	30	—	528	1243	145	24	45	1	—	10	8	5	
3	Duisburg . .	32	1029	111	6	1146	2141	322	37	249	—	4	—	—	—	
4	Düsseldorf . .	11	986	90	7	1083	1975	464	69	335	—	8	—	2	4	
5	Crefeld . . .	—	766	99	10	875	1668	409	43	269	—	5	—	—	—	
6	Geldern . . .	9	523	50	1	574	1026	216	38	64	—	8	13	7	34	
7	Moers . . .	10	663	60	1	724	1437	293	42	82	—	10	7	3	44	
8	Kempen . . .	8	574	82	—	656	1173	216	39	113	—	2	3	—	10	
9	Essen . . .	9	814	76	4	894	2070	278	31	217	—	—	—	—	—	
10	Elberfeld . .	9	655	28	5	688	1468	199	22	148	—	1	—	—	1	
11	Barmen . . .	6	641	21	6	668	1279	150	19	105	—	1	—	—	—	
12	Neuss . . .	12	386	54	1	421	973	133	19	86	—	1	—	1	4	
13	Grevenbroich	5	343	25	2	370	874	104	21	54	—	1	1	2	—	
14	Gladbach . .	17	615	58	3	676	1644	155	21	102	—	1	1	1	2	
15	Lennepe . . .	7	864	108	1	973	1979	158	12	131	—	3	—	1	—	
16	Solingen . . .	9	806	64	4	874	1856	200	14	159	—	5	—	—	—	
17	Mettmann . .	12	507	16	2	525	1348	137	15	106	—	—	—	—	—	
Summa . . .		169	11110	1010		54	12174	25369	3766	498	2376	151	36	29	141	

Aufgebots und vom Anfange des 33. bis zum vollendeten 39. Jahre zur Landwehr zweiten Aufgebots.

Den Jahresersatz zu durchschnittlich 3500 Mann angenommen, würde sich nach diesen Grundsätzen der heerespflichtige Bestand des hiesigen Bezirkes belaufen auf

1. im stehenden Heere (3×3500) . . . 10500
2. in der Reserve (2×3500) 7000
3. im I. Aufgebote der Landwehr (7×3500) 24500
4. • II. • (7 × 3500) 24500

zusammen . . . 66500

gehoben sind: die Armee.											Es bleiben zur Aushebung disponibel, und zwar:										
der Waffe.				III. als Krankenwärter.	III. als Oecon Handwerker		IV. zur Einstellung in d Arbeiter-Abtheilung		B. Für die Marine												
Armee-Corps.																					
g. zur Artillerie.	h. zu den Pionieren.	i. als Trainfahrer	zur 6wöch Uebung		Gewehr-Fabrik-Arbeiter.	a. Schneider.	b. Schuhmacher.	c. Sattler und Riemer.	a. wegen Selbstverstümmel.	b. weg gerichtet Ehrenstr.	c. wegen langer Besondereinziehung.	a. Matrosen-Division.	b. Werft-Division.	c. See-Bataillon.	d. See-Artillerie.	Summa.	in der Klasse der 20jährigen.				
			Elementarlehrer resp. Elementar-Schulamts-Candidaten.														in der Klasse der 21jährigen.				
																	in der Klasse der 22jährigen.				
																	in der Klasse der 23jährigen.				
																	in der Klasse der 24jährigen.				
																	Summa Summarum.				
23																	24				
17	2	2	—	—	—	3	2	—	—	—	—	1	1	—	—	186	1	—	—	1	
17	8	2	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1	2	—	144	—	—	—	1	
4	13	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—	320	—	1	1	2	
6	6	4	2	—	—	4	5	—	—	—	—	—	2	—	—	450	5	2	5	13	
56	4	11	1	—	—	6	5	1	—	—	—	—	1	—	—	406	2	1	—	3	
31	7	6	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	213	2	—	1	3	
50	20	8	6	—	—	7	1	—	—	—	—	—	6	3	—	291	1	—	1	2	
23	2	10	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	216	—	—	—	—	
4	5	2	1	—	—	3	2	—	—	—	1	1	1	1	—	269	2	—	6	9	
4	1	5	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	2	1	—	191	1	4	3	8	
4	2	4	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1	1	—	143	—	7	—	7	
8	2	7	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	129	—	2	2	4	
12	1	5	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	2	1	—	103	1	—	—	1	
13	—	8	1	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	154	1	—	—	1	
1	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153	—	1	3	5	
5	1	4	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	179	1	—	—	1	
4	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	130	1	—	3	5	
6*																					
269	76	84	16	—	—	49	33	2	—	—	—	1	2	12	16	43677	18	10	33	86	

Nach der Tabelle Nr. 165 waren als heerespflichtig in Reserve und Provinzial-Landwehr 34,704 Mann, in dem Offizierstande und der Garde 6000 Mann und drei Jahrgänge des stehenden Heeres mit 10,500 Mann — im Ganzen also 51,204 Mann — nachgewiesen, und würden also 15,296 Mann auf den Abgang durch Tod, Krankheit, Invalidität, Auswanderung etc. zu rechnen sein.

*) Die mit fetter Schrift gedruckten Zahlen bedeuten die Schulamts-Candidaten, die im Frühjahr (1. April) zur Einstellung gelangen.

Wegen Gestellung, Auswahl und Abschätzung der Mobilmachungsperde wird Folgendes bemerkt:

Nachdem mittelst Allerhöchster Verordnung vom 21. Februar 1834 (Ges.-Samml. Nr. 9 pro 1834) so wie durch das Gesetz wegen der Kriegsleistungen vom 11. Mai 1851 §. 14 (Ges.-Samml. Nr. 20 pro 1851) sämtliche Unterthanen des Reichs verpflichtet worden sind, ihre zum Kriegsdienste tauglichen Pferde mit alleiniger Ausnahme der eigentlichen Dienstperde der Staatsbeamten und der contractlich zu haltenden Postperde bei einer Armee-Mobilmachung auf Erfordern der Behörden sofort zu stellen, so ist nach den in dem Abschnitte 3. der Verordnung enthaltenen Allerhöchsten Bestimmungen, so wie auf Grund des Gesetzes vom 12. September 1855 (Ges.-Samml. Nr. 36 pro 1855) in Stelle des unterm 15. Juli 1854 von den Königlichen Ministerien des Krieges und des Innern genehmigten Provinzial-Reglements wegen Gestellung, Auswahl und Abschätzung der zu stellenden Mobilmachungs-Pferde ein anderweites Reglement vom 22. Februar 1856, welches ministeriell unterm 22. December 1856 genehmigt ist, für die Rheinprovinz erlassen worden.

Nach demselben sind die von den Bewohnern in natura aufzubringenden Pferde theils a. für die Garde- und Linien-Truppen gegen Baarzahlung des Taxwerthes aus Königlicher Kasse, theils b. für die Provinzial-Landwehr auf Kosten der Bewohner jedes Landwehrbataillons-resp. Landwehr-Kavallerie-Gestellungs-Bezirk zu stellen. Wegen des hierbei zu beobachtenden Verfahrens kann hier nur auf den Inhalt des vorgedachten, im Amtsblatte Nr. 2 pro 1857 publizirten Reglements vom 22. Februar 1856 Bezug genommen werden. Auf den Grund einer im Laufe des Jahres 1861 Statt gefundenen Musterung der felddiensttauglichen Pferde ist über die im Falle einer Mobilmachung von dem diesseitigen Bezirke zu stellenden Pferde Seitens des Ober-Präsidiums der Rheinprovinz und dem General-Commando zu Münster die Uebersicht Nr. 168 aufgestellt, welche von den Königlichen Ministerien des Krieges und des Innern unterm 27. August 1862 genehmigt worden.

Aus dieser Uebersicht ergibt sich hinsichtlich der Haupt-Resultate,

- a. dass von dem ganzen Pferdestande des Bezirks ad 37,085*) als felddiensttauglich angenommen sind . . . 2948 Pferde

*) Da die Musterung im Laufe des Jahres 1861 stattfand, so war die am 3. December dieses Jahres auf Grund genauer Zählung von Haus zu Haus

b. dass davon bei eintretender Mobilmachung zu stellen sind	2289 Pferde	
und mit 10 Prozent Zuschlag ad	229	„
	<hr/>	
	überhaupt	2518 Pferde
c. dass alsdann noch ein felddiensttauglicher Bestand von	430	„
verbleibt.		

Hierbei ist zugleich in Folge der vorerwähnten ministeriellen Genehmigung vorgesehen, dass die für die Provinzial-Landwehr excl. Garde zu stellenden Pferde zunächst gleichmässig auf die Bataillons-Bezirke und in diesen nach der Seelenzahl auf die zu denselben gehörenden Kreise vertheilt sind, so dass die zu mannigfachen Weiterungen führende spätere Ausgleichung in Gelde zwischen den einzelnen Kreisen künftig fortfällt. Nur da, wo der Bestand felddiensttauglicher Pferde einer einzelnen Kategorie zur Deckung des für die Provinzial-Landwehr zu stellenden Contignents nicht ausreichte, ist die fehlende Anzahl einem andern Kreise desselben Bataillons-Bezirks zugetheilt und dieses in der Colonne „Bemerkungen“ ersichtlich gemacht worden. Diejenigen Kreise, die das ihnen für die Provinzial-Landwehr zugetheilte Contignent nicht stellen konnten, haben demgemäss den Kreisen, die für sie das Fehlende stellen, den mit Einschluss der Kosten zu ermittelnden Durchschnittspreis zu zahlen, den die Pferde in diesen letzteren Kreisen gekostet haben. Die für die Linie incl. Garde-Landwehr zu stellenden Pferde sind im Verhältniss des nach Abzug der für die Provinzial-Landwehr zu stellenden Pferde noch verbleibenden Bestandes felddiensttauglicher Pferde, und zwar jede Kategorie für sich, auf die einzelnen Kreise vertheilt worden. Durch diese Vertheilung wird bei eintretender Mobilmachung sowohl das für die Linie als das für die Provinzial-Landwehr zu stellende Pferde-Contignent in jedem Falle gesichert sein, so dass der bei der Mobilmachung im Jahre 1859 hervorgetretene Uebelstand, dass, nachdem die für die Linie erforderlichen Pferde ausgehoben waren, das Landwehr-Pferde-Contignent nicht mehr gestellt werden konnte, künftig voraussichtlich nicht mehr eintreten wird.

Ferner ist durch die oben bezogene ministerielle Verfügung vom 27. August 1862 genehmigt worden, dass 1. eine Pferde-

ermittelte Pferdezahl von 39,711 Stück (cf. Bd II. S. 388) noch nicht bekannt; ausserdem sind bei Feststellung der Summe von 37,085 Pferden die Dienstpferde in Abrechnung gebracht.

U e b e r -

der felddiensttauglichen und im Falle einer Mobilmachung von den einzelnen
Landwehr-Pferde . . .

Nro.	Landwehr- Bataillon.	K r e i s , beziehungsweise Kreistheile.	Seelen- zahl Ende 1858.	Pferdestand überhaupt in 1858.	Davon sind feld- diensttauglich :					Bemerkungen
					Reit-	Pack-	Stangen-	Vorder-	Summa 6.	
1	2	3	4	5	6					7
1	Wesel . . .	Rees	52266	2675	45	2	70	176	293	
		Cleve	48504	3343	37	9	122	317	485	
		Duisburg (theilw.) .	57754	2392	54	—	61	124	239	
		Summa	158524							
2	Düsseldorf .	Düsseldorf	87850	2474	29	3	19	54	105	
		Crefeld	75513	1784	43	4	33	75	155	
		Kempen (theilw.) .	21364	2612	34	5	51	85	175	
		Summa	184727							
3	Geldern . . .	Geldern	47398	3363	16	3	66	176	261	
		Moers	57958	4283	48	5	137	269	459	
		Kempen (theilw.) .	51605	(Siehe oben Düsseldorf)						
		Summa	156961							
4	Essen	Essen	71100	2084	27	2	9	54	92	
		Duisburg (theilw.) .	34851	(Siehe oben Wesel)						
		Elberfeld u Barmen	98085	920	50	—	35	30	115	
		Mettmann (theilw.)	24897	1430	2	4	28	8	42	
5	Neuss	Summa	228933							
		Neuss	39607	2365	43	3	33	36	115	
		Grevenbroich . . .	38077	2373	31	8	93	77	212	
		Gladbach	76207	1856	22	7	18	55	102	
6	Gräfrath . . .	Summa	10885	1676	1	1	3	41	46	
		Solingen (theilw.) .	164776							
		Lennepe	72629	1450	10	2	21	19	52	
		Summa	162566							
		Solingen (theilw.) .	66463	(Siehe Neuss)						
		Mettmann (theilw.)	23474	(Siehe Essen)						
		Summa	162566							
		Haupt-Summa . . .	1056487	37085	495	53	799	1596	2948	

NB. Die mit fetter Schrift gedruckten Zahlen bedeuten die ausserdem vorhandenen, allenfalls bei dringendem Nothbedarf einstellungsfähigen Pack-, Stanz- und Vorder-Pferde.

icht

en des Regierungs-Bezirktes Düsseldorf zu stellenden Linien- und
Musterung von 1861.

Tab. Nr. 168.

der Mobilmachung hat zu stellen:						Nach Vergleichung der Aufstellungen 6 u. 11 bleibt Bestand an folgendem tuglichen Pferden.						Procentzuschlag zur Summa Abthg. Nr. 11		Incl. Zuschlag Abth. Nr. 13 hat überhaupt zu stellen.		Nach Vergleichung der Auf- stellungen 6 und 14 bleibt Pferdestand (Vordr.) (Vordr.)		Gegen das zu stellende Contingent hat für die Landwehr gestellt.	
für die Linie:			e. überhaupt:																
Stangen-	Vorder-	Summa 10.	Reit-	Pack-	Stangen-	Vorder-	Summa 11.	Reit-	Pack-	Stangen-	Vorder-	Summa 12.							Reit-

P f e r d e.

10			11				12		13	14	15	16	17				
21	120	200	36	-	54	120	219	9	2	7	56	74	22	241	52	-	-
11	215	340	30	2	111	215	355	7	7	11	102	127	36	394	91	-	-
56	88	160	45	-	56	88	189	9	-	5	36	50	19	208	31	-	-
17	38	55	29	-	17	38	84	-	3	2	16	21	8	92	13	-	-
30	53	96	37	-	30	53	120	6	4	3	22	35	12	132	23	-	-
47	60	113	33	1	47	60	138	4	1	4	25	37	11	152	23	-	-
61	124	185	16	-	61	124	201	-	3	5	52	67	20	221	40	-	2
126	189	332	39	1	126	189	355	9	4	11	80	101	39	391	68	2	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
8	38	53	24	-	8	38	70	3	2	1	16	22	7	77	15	-	-
22	21	63	45	-	22	21	98	5	-	3	9	17	10	108	7	11	-
26	6	32	2	-	26	6	34	-	4	2	2	8	3	37	7	-	3
30	25	59	41	-	30	25	96	2	1	3	11	19	10	106	9	11	3
85	54	144	32	1	85	54	172	2	7	8	23	40	17	189	23	16	-
17	39	57	22	1	17	39	79	-	6	1	16	23	8	87	15	-	2
3	29	32	1	-	3	29	33	-	1	-	12	13	3	36	10	-	4
19	14	33	10	-	19	14	43	2	2	5	9	9	4	47	5	10	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	3	8	-	-	-	8	-	14
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42
13	113	195	139	6	73	113	229	56	52	68	183	659	229	2518	139	53	53
-	-	-	-	-	-	-	-	4	5	4	13	-	-	-	13	-	-

a) Incl. der für das Bataillon Essen zu stellenden Landwehr-Pferde. b) Incl. für das Bataillon Geldern zu stellenden Landwehr-Pferde. c) für Geldern. Mettmann 3 + 8 = 11 (cfr. Gräfrath). e) Incl. der für Gräfrath zu stellenden Landwehr-Pferde. f) für Solingen 4 + 20 = 24 (cfr. Gräfrath). g) für Lennep Gräfrath) und 2 für Gladbach h) Der für das Bataillon Gräfrath zu stellenden Landwehr-Pferde.

Musterung unter Zuziehung von Militair-Commissarien nur von 6 zu 6 Jahren, und zwar in dem nach der neuen Volkszählung folgenden Frühjahr, also die erste im Frühjahr 1868 Statt finde, und 2. die Landraths-Aemter von der nach dem Pferde-Gestellungs-Reglement alljährig einzureichenden Uebersicht der felddiensttauglichen Pferde entbunden, dagegen angewiesen sind, in dem Frühjahr nach derjenigen Volkszählung, auf welche keine Pferde-Musterung folgt, und zwar zuerst im Frühjahr 1865, eine spezielle Uebersicht des Pferdestandes einzureichen.

Bei der im Jahre 1859 Statt gefundenen Mobilmachung sind beispielsweise den Kreisen des Bezirkes durch die Gestellung der Landwehr-Mobilmachungs-Pferde die in der Uebersicht Nr. 169 verzeichneten Kosten entstanden.

Hiernach betragen Thlr. Sgr. Pf.

1. die Ankaufskosten für 1478 in natura gestellte Pferde	237281	27	.
2. die Kosten, welche für die nicht in natura gestellten Pferde und für sonstige Unkosten im Gelde bezahlt worden	3960	29	.
zusammen also	241242	27	.
worauf demnächst durch den Erlös der wieder verkauften Pferde in Abzug kamen	166591	4	.
und mithin den Kreisen noch ein Kostenbetrag von	74651	23	.
zur Last blieb.			

Der theuerste durchschnittliche Ankaufspreis der Pferde war im Kreise Grevenbroich . 178 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. pro Pferd
 „ Elberfeld . . . 177 „ 25 „ 3 „ „
 „ Cleve 170 „ 18 „ 2 „ „
 „ Geldern . . . 166 „ 24 „ 9 „ „

Der höchste durchschnittliche Erlös beim Wiederverkauf der Pferde ergab sich
 im Kreise Moers mit . . 152 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. pro Pferd
 „ Grevenbroich . 145 „ 20 „ 7 „ „
 „ Essen 128 „ 14 „ 8 „ „
 „ Geldern . . . 126 „ 28 „ 6 „ „

Der Kreis Moers hatte beim Wiederverkauf den geringsten Ausfall von 12 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf. pro Pferd
 wogegen unter andern sich
 für den Kreis Elberfeld ein Ausfall von 76 „ 25 „ 10 „ „
 „ Duisburg „ 67 „ 18 „ 8 „ „
 „ Solingen „ 65 „ 7 „ 7 „ „
 „ Rees „ 61 „ 26 „ 7 „ „
 herausstellte.

Kosten der Landwehr-Pferde-Gestellung bei der Mobilmachung von 1859.

Laufende Nr.	Namen der Kreise.	Anzahl der in natura		Diese Pferde haben gekostet.		Durchschnittspreis pro Pferd		Kosten, welche für nicht in natura gestellte Pferde und für sonstige Unkosten in Gelde bezahlt worden.		Summa der Kosten der Rubriken 4 und 6.		Summarisch. Erlösf.d.wiederverkauft. Pferde unter Hinzurechnung v. Entschädigung, die d. Staatskasse geleistet		Durchschnittspreis pro Pferd.		Summar. Ausfall gegen die in Rubrik 4 bezeichneten Kosten.		Bemerkungen.
		3	4	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12							
1	Geldern	92	15348 — —	16624 9	—	—	—	—	—	15348 —	—	11679 11	9 126 28	6	3668 18	339 26	3	Die 1800 Thlr. in Gelde waren für 12 Offizier-Reitpferde zu vergüten.
2	Duisburg (excl. Bürgerstr. Mülheim Stadt u Land vide Kreis Essen).	74	11522 13	15521 3	—	—	—	—	—	11522 13	—	6518 13	9 88 2	7	5003 29	367 18	8	
3	Crefeld	105	16195 — —	154 7 1	1800*	—	—	—	—	17995 —	—	12049 3	9 114 22	7	4145 26	339 14	7	
4	Grevenbroich	51	9111 1	5178 19	5	—	—	—	—	9111 1 5	—	7430 2	— 145 20	7	1680 29	532 28	10	
5	Moers	117	19272 9	2164 21	7	—	—	—	—	19272 9 2	—	17829 12	11 152 11	8	1442 26	312 9	11	
6	Solingen	17	2803 28	6164 28	2	100*	—	—	—	15199 —	7	1694 20	— 99 20	7	1109 8	665 7	7	Die 100 Thlr. in Gelde sind als Zuschuss für 2 Offizier-Reitpferde gezahlt.
	VIII. Armee-corps	78	12205 2	1157 19	—	—	—	—	—	7022 10	—	7022 10	— 97 21	8	4672 22	159 27	7	
7	Lennepe	103	15103 20	146 19	1	—	—	—	—	15103 20	—	9853 —	11 95 19	9	5250 19	130 29	4	
8	Rees	104	15949 —	153 10	8	—	—	—	—	15949 —	—	9512 21	8 91 14	1	6136 8	461 26	7	
9	Düsseldorf	140	21828 23	9155 27	7	1030*	—	—	—	22878 23 9	—	16508 —	— 117 27	5	5320 23	938 —	9	Die 1060 Thlr. in Gelde sind als Entschädigung für 21 Offizier-Reitpferde gezahlt.

Schluss Tab. Nr. 169.

Laufende Nr.	Namen der Kreis o.	Anzahl der in natura		Diese Pferde haben gekostet.		Durchschnittspreis pro Pferd		Kosten, welche für nicht in natura gestellte Pferde und für sonstige Unkosten in Gelde bezahlt worden.		Summa der Kosten Rubriken 4 und 6.		Summarisch. Erlösf d. w. d. erkaufte Pferde unter Hinzurechnung v. Entschädigung, die d. Staatskasse geleistet.		Durchschnittspreis pro Pferd.		Summar. Ausfall gegen die in Rubrik 4 bezeichneten Kosten.		Bemerkungen.						
		3	8	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.									
1	2																							
10	Gladbach	83	13421	8	2161	21	1100*	—	—	13521	8	210036	2	2120	27	6	3385	6	Die 100 Thlr. in Gelde sind als Zuschuss für 2 Offizier-Rettferde gezahlt.					
11	Cleve	92	15695	20	5170	18	2400*	—	—	16095	20	5	11131	—	120	29	8	4564	20	Die 400 Thlr. in Gelde sind als Vergütung für 8 Offiz.-Rettferde gezahlt.				
12	Essen (u. die Bürgermeistereien Mülheim, Stadt u. Land a. d. Kreise Duisburg	80	13161	—	—	164	15	5510*	29	9	13671	29	9	10279	2	6128	14	2981	27	Die 510 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. in Gelde bestehen: a. aus einer Beihilfe zur Selbstbeschaffung von Landw.-Offizier-Pferden. . . 300 — — b. aus Unkosten bei der Ausschreibung u. dem Verkaufe von Pferden . . . 10 — — 9. sind nebst stehende . . . 10 — — 9.				
13	jetztigen Kreise Harren u. Mettm.	164	29166	—	—	177	25	3	—	—	29166	—	—	100	29	5	12605	—	76	25	10			
14	Neus	51	8163	—	—	159	25	10	—	—	8163	—	—	115	4	—	2291	6	14	21	10			
15	Kempen	197	18255	21	3143	22	4	—	—	18255	21	3	12014	29	—	94	17	6	6240	22	3	18	4	8
	Summa totalis	476	237281	27	9149	16	33960	29	9	211242	27	6106591	4	511221	5706	30	23	4147	24	10				

Bei einer etwaigen künftigen Mobilmachung dürften die Kosten für die Landwehr-Mobilmachungs-Pferde jedoch weit geringer als die oben bezeichneten ausfallen, weil, wenn gleich nicht die gänzliche Abschaffung, doch eine erhebliche Verminderung der Landwehr-Cavallerie in der Rheinprovinz in der Weise in Aussicht genommen worden, dass aus jedem Landwehr-Bataillons-Bezirk nicht mehr 200, sondern nur 50 Dienstpferde, unter entsprechender Verminderung der Offizier-Reitpferde und gänzlichem Fortfall der Stangen- und Vorderpferde, gestellt werden sollen, und weil auch für die Landwehr-Infanterie weniger Offizierpferde als bisher, sowie keine Pack-, Stangen- und Vorderpferde mehr erfordert werden.

Uebrigens existirt noch ein sogenannter rheinischer Mobilmachungs-Fonds oder Landwehrpferdegelder-Fonds vom Jahre 1815, welcher aus Beiträgen der Gemeinden auf der linken Rheinseite der Rheinprovinz zu dem Kriegsdarlehn-Fonds von 1815 herrührt. Durch eine Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 27. Januar 1820 wurde bestimmt, dass dieser Fonds als ein für sich bestehendes Ganzes dem Staatsschatze zur abgesonderten Verwaltung überwiesen werden solle, um, nach einer Allerhöchsten Bestimmung vom 30. Mai 1820, bei einer Mobilmachung nebst den zu Capital geschlagenen Zinsen zum Vortheil der Berechtigten verwandt zu werden. Dieser Fonds war ursprünglich beim Staatsschatze in Staatsschuldscheinen angelegt, ist aber, um die Nachtheile eines erheblichen Coursverlustes bei einer Ausschüttung in Folge einer Mobilmachung zu vermeiden, nach einem Erlasse der Verwaltung des Staatsschatzes vom 16. November 1860 mit seinem damaligen Gesamtbetrage von 146008 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., von der Seehandlungs-Sozietät gegen Verzinsung mit $2\frac{1}{2}$ Prozent und unter Capitalisirung der laufenden Zinsen am Schlusse jeden Jahres, so wie unter gegenseitigem Vorbehalte einer sechsmonatlichen Kündigung angenommen worden, wobei es jedoch nach einem Erlasse der Verwaltung des Staatsschatzes vom 15. August 1860 keinen Anstand finden würde, im Falle einer Mobilmachung den ganzen Bestand des Fonds aus den Mitteln des Staatsschatzes der Rheinprovinz sofort vorschussweise zu überweisen.

In einer Adresse vom 12. November 1860 beantragte der 14. Rheinische Provinzial-Landtag, dass der gedachte Fonds den einzelnen Kreisen zur Selbstverwaltung überwiesen werden möge, worauf jedoch durch den Landtags-Abschied vom 15. November 1862 entschieden wurde, dass der bezügliche Antrag nicht genehmigt werden könne, da der Fonds hierdurch

eine unzweckmässige Zersplitterung erleiden würde, dass jedoch den Ständen überlassen bleibe, einen anderweitigen Antrag auf Ueberweisung des Fonds zur centralisirten provincialständischen Verwaltung zu stellen, wobei auch die Verbindung des Fonds als eines selbstständigen mit der Provinzial-Hülfs-Kasse zur Erwägung kommen könne, übrigens aber jedenfalls ein besonderes Reglement über die Art der Verwaltung, die Zwecke der Verwendung, die Mittel der Erhaltung des Fonds beziehungsweise die Theilnahmerechte der einzelnen Kreise, vorbehaltlich Allerhöchster Bestätigung, zu entwerfen sein würde.

In Folge dieser Allerhöchsten Entscheidung hat der 16 Rheinische Provinzial-Landtag in einer Adresse vom 25. November 1862 den Antrag gestellt, dass der in Rede stehende Fonds, welcher inzwischen auf etwas mehr als 150,000 Thlr. angewachsen ist, der Rheinischen Provinzial-Hülfs-Kasse überwiesen werde, mit der Maassgabe, dass der genannte Fonds abgesondert verwaltet und darüber dem jedesmaligen Provinzial-Landtag Rechnung gelegt werde; dass sodann das Allerhöchst vorzuhaltende Reglement über die Art der Verwaltung, die Mittel der Erhaltung des Fonds resp. über die Theilnahmerechte der einzelnen Kreise dem nächsten Provinzial-Landtage vorgelegt werde.

Im Sinne dieses Antrages ist von dem Königlichen Ober-Präsidium der Rheinprovinz das Erforderliche eingeleitet und dürfte das desfallsige Resultat wohl unbezweifelt den Wünschen der Rheinischen Provinzialstände entsprechen.

9. Gemeinde-Verhältnisse.

Bis zur französischen Occupation bestanden im hiesigen Bezirke fast so viele verschiedene Gemeinde-Verfassungen, als politische Herrschaften. Zum Glücke für die rechtsrheinische Industrie wurde von der herzoglich Bergischen Verwaltung die sonst überall streng gehandhabte Bevorrechtung der Städte, namentlich in Bezug auf den Gewerbebetrieb, bei Seite gesetzt. Die französisch-bergische Regierung hob alle bis dahin bestandenen Rechtsunterschiede zwischen Städten und Landgemeinden durch Einführung der Eintheilungs- und Verwaltungs-Ordnung vom 28. Pluviose VIII. (17. Februar 1800) und (für das Grossherzogthum Berg) vom 14. November und 1. December 1808 gänzlich auf. Die Abgrenzung der Gemeinden hatte vorzüglich die Erleichterung der Verwaltung durch geographische Abrundung im Auge und vernachlässigte die historischen Unterschiede, sobald solche mit diesen Zweckmässigkeiten

keitsrücksichten in Conflict kamen. So wurden namentlich viele ländliche Gemeinden und Gemeindetheile mit städtischen Gemeinden verbunden und es verschwand mehr und mehr durch die gänzliche Gleichförmigkeit der Verwaltung jeder Unterschied zwischen Land und Stadt ausser der gedrängteren Wohnart.

Neben den französisch-bergischen Gemeinde-Verwaltungsordnungen, die im Zusammenhange mit anderen allgemeinen Verwaltungsvorschriften erlassen waren, galten über Gemeinde-Haushalt, Anstalten und Einrichtungen viele einzelne Erlasse, die niemals zu einer Gemeindeordnung codificirt wurden. Nach der preussischen Besitznahme fühlte man diesen Mangel und ging damit um, die Verfassung der Städte der Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 19. November 1808 ähnlich zu machen. Eine von dem Kgl. Oberpräsidio 1824 berufene Commission entwarf eine Gemeindeordnung, in welcher der Unterschied von Stadt und Land festgehalten wurde. Diese Unterscheidung erhielt dann auch durch die provincialständische Einrichtung vom 14. November 1825 (später auch durch die kreisständische vom 29. Januar 1828) einen practischen Boden, indem durch die Verordnung vom 9. Januar 1826 (A.-Bl. S. 277 ff.) im hiesigen Bezirke 47 alte (in früheren Zeiten mit städtischen Rechten versehen gewesene) Städte und 14 neuerdings gewerblich bedeutend gewordene Orte zur Vertretung auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte berufen wurden. Ueber den obigen Gemeindeordnungs-Entwurf konnte man sich indess mit dem ersten rheinischen Provinzial-Landtage (1826) nicht einigen, da der letztere die Beibehaltung der Samtgemeinden und eine gleichartige und möglichst einfache Verfassung für Stadt und Landgemeinden befürwortete. Auch die im Jahre 1831 zusammenberufenen städtischen Abgeordneten lehnten die Annahme der preussischen Städteordnungen von 1808 und 1831 ab und rechtfertigten diese Ablehnung damit, dass keine dieser Städteordnungen zu den damals seit drei Decennien ausgebildeten gesellschaftlichen Zuständen, Sitten und Rechtsverhältnissen passe, in den bestehenden Gesetzen und Einrichtungen vielmehr schon ein höherer Grad bürgerlicher Selbstständigkeit erreicht sei, als die vorgeschlagenen Städteordnungen gewähren, insbesondere aber eine Scheidung von Stadt und Land den Wünschen und Bedürfnissen der Eingessenen nicht entspreche.

Auch der dritte rheinische Provinzial-Landtag erklärte sich gegen eine ihm vorgelegte Landgemeindeordnung und

arbeitete eine Gemeindeordnung aus, welche die Vereinigung der Ortsgemeinden zu Bürgermeistereien (Samtgemeinden) und eine gleichartige Verwaltung der Städte und Landgemeinden anstrebte.

Der Gründlichkeit dieser Arbeit wurde in dem Allerhöchsten Landtags-Abschiede vom 3. März 1835 (Lit. A. Nr. 9 die verdiente Anerkennung zu Theil. Allein zu einem Abschlusse dieser Angelegenheit kam es erst 10 Jahre später.*. Dieser wichtige Zeitpunkt in Bezug auf die Organisation der Gemeinde-Verwaltung trat dadurch ein, dass aus den zwanzigjährigen Verhandlungen mit der Provinzial-Vertretung endlich die einheitliche Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845, Gesetz-Sammlung pro 1845 Stück 27 Seite 523—554, hervorging und muss es als eine höchst beachtenswerthe Thatsache angesehen werden, dass damals alle Parteien darüber einig waren, getrennte Gemeinde-Ordnungen für die Städte und für die Landgemeinden seien nicht erforderlich.

Im Eingange der Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 war zwar noch vorbehalten, dass den im Stande der Städte vertretenen Gemeinden auf ihren Antrag die revidirte Städte-Ordnung vom 17. Mai 1831 verliehen werden solle. Dies fand aber nur sehr geringen Anklang und nahmen im diesseitigen Bezirke nur die beiden Städte Essen und Mülheim a. d. Ruhr diese Städteordnung an.

Kaum aber hatte diese Gemeinde-Ordnung von 1845 festen Fuss gefasst, kaum hatten die Verwaltungs-Behörden und auch die Verwalteten sich mit derselben gehörig vertraut gemacht, als sie auch schon wieder durch die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, G.-S. pro 1850 Stück 18 S. 213—251 beseitigt wurde.

Die letztere würde vielleicht gar nicht erlassen worden sein, wenn derselben nicht die politischen Ereignisse in den Jahren 1848 und 1849 vorangegangen wären, welche auch unbezweifelt einen wesentlichen Einfluss auf die Abfassung ausgeübt haben.

Durch die gedachte Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 wurde die communale Selbstständigkeit der Gemeinden in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten, besonders in Bezug auf die Wahl der Bürgermeister und die Führung des Gemeinde-Haushalts allerdings bedeutend erhöht. Während nach §. 103 der

*) Während dieser Verhandlungen blieben die sich auf die Organisationen von 1800 und 1808 gegründeten Gemeinde-Einrichtungen mit Ausnahme von einigen Grenzverbesserungen in Folge des Katasters unverändert.

Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 der Bürgermeister von der Regierung ernannt wird und nach §. 92 derselben Ordnung die Gemeinde-Rechnung mit den Revisions- und Abnahme-Verhandlungen an den Landrath zur schliesslichen Prüfung und Feststellung einzusenden ist, wurden nach der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 §§. 29 und 31 der Bürgermeister und die etwaigen besoldeten Mitglieder des Gemeinde-Vorstandes vom Gemeinderathe durch absolute Stimmenmehrheit auf 12 Jahre gewählt und bedurften nur der Bestätigung in Gemeinden von mehr als 10,000 Einwohnern Seitens des Königs Majestät und in den übrigen Gemeinden Seitens des Regierungs-Präsidenten und nach §. 123 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 hat der Gemeinde-Vorsteher die Gemeinde-Rechnung zu revidiren und legt solche mit seinen Erinnerungen dem Gemeinderathe zur Prüfung, Feststellung und Entlastung vor. Hiernach besass der Gemeinderath die Befugniss zur Dechargirung der Rechnung, ohne weiter nöthig zu haben, solche dem Landrathe zur Prüfung vorzulegen. Ob diese Bestimmungen der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 für das wahre Wohl der Gemeinden heilsam waren, darüber möge hier ein Urtheil nachgelassen sein; das Gute aber hatte jene Ordnung wohl jedenfalls in ihrem Gefolge, dass sie nicht blos für die Rheinprovinz, sondern für den ganzen Preussischen Staat im einheitlichen Sinne und ohne Unterscheidung von Rechtsverhältnissen für Städte und Landgemeinden erlassen war und dadurch den Mechanismus der Verwaltung sehr erleichterte.

Aber auch diese Gemeinde - Ordnung sollte sich keiner langen Dauer ihrer Geltung zu erfreuen haben; sie hatte kaum 6 Jahre in Kraft bestanden, als sie schon wieder aufgehoben und an deren Stelle mit Zustimmung beider Häuser des Landtages für die ganze Rheinprovinz a. den Städten die Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 Gesetz-Sammlung pro 1856 Seite 406—434 und b. den Landgemeinden vermittelt der Novelle vom 15. Mai 1856, Gesetz-Sammlung pro 1856 Seite 435—444 wieder die Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 mit einigen Abänderungen verliehen wurde.

Die Städte - Ordnung vom 15. Mai 1856 erstreckte sich vorab auf die Städte von mehr als 10,000 Einwohnern; es ist aber in dem Allerhöchsten Erlasse zu derselben vom 15. Mai 1856 der Wunsch und die Absicht ausgesprochen worden, solche dem Vorbehalte im §. 1 der gedachten Ordnung gemäss allen auf dem rheinischen Provinzial-Landtage im Stande der

Städte vertretenen Gemeinden von weniger als 10,000 Einwohnern zu verleihen, wenn jene Gemeinden die Verleihung beantragen und da, wo sie mit andern Gemeinden in einem Communal-Verbande stehen, aus diesem Verbande ausscheiden. In Folge der dessfallsigen Bestimmungen ist mit Hinsicht auf die im diesseitigen Bezirke vorhandenen 64 Städte in 14 Städte mit mehr als 10,000 Seelen und in 48 Städten mit weniger als 10,000 Seelen die Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 eingeführt, und nur die übrigen 2 Städte mit weniger als 1000 Seelen, nämlich die Städte Angermund und Grevenbroel, welche übrigens auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertreten werden, haben auf die Einführung der Städte-Ordnung Verzicht geleistet und sind mit den Landgemeinden im Verbande geblieben.

Die Städteordnung vom 15. Mai 1856 traf die wichtige Aenderung, dass die Städte die Bürgermeister und die besoldeten Beigeordneten auf 12 Jahre oder auf Lebenszeit, dagegen die unbesoldeten Beigeordneten nur auf 6 Jahre wählten. Die Bestimmungen hinsichtlich der Bestätigung blieben dagegen unverändert. Es waren jedoch kaum 3 Jahre seit der Einführung der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 vergangen, als an das Haus der Abgeordneten mehrfach Petitionen um Abänderung jener Ordnung eingereicht wurden und das Haus selbst unter 11. Mai 1859 einen die Nothwendigkeit einer Revision jenes Gesetzes anerkennenden Beschluss fasste. Demzufolge wurde die rheinischen Regierungen zur gutachtlichen Aeusserung darüber aufgefordert, ob und eventuell bezüglich welcher Bestimmungen ein Bedürfniss legislativer Aenderungen nach Maaßgabe der in den Bezirken gemachten Erfahrungen anzuerkennen sei? Der hierauf nach Anhörung der Bürgermeister der grösseren Städte des diesseitigen Bezirks von der Regierung erstattete gutachtliche Bericht lautete dahin, dass von den Vertretern der gedachten Städte im Allgemeinen anerkannt worden, dass bei einer lediglich das Bedürfniss ins Auge fassenden, auf practischer Erfahrung beruhenden Beleuchtung der gestellten Frage das Urtheil nur dahin ausfallen könne, dass in der rheinischen Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 das in der Preussischen Gesetzgebung altbewährte Princip der kommunalen Selbstständigkeit im Wesentlichen gewahrt worden und dass abgesehen von einzelnen beengenden, einer Modification zu unterwerfenden Bestimmungen, die Verwaltung und das Leben in der Gemeinde unter der Herrschaft dieser Städte-Ordnung sich einer freien, ungehinderten und gedeihlichen Fortentwicklung

wickelung erfreuet habe, wobei jedoch auch zugegeben wurde, dass dieses Resultat vorzugsweise der Art der Ausführung Seitens der Aufsichtsbehörden mit zuzuschreiben sei.

Einzelne Abänderungsvorschläge wurden gleichzeitig gemacht und ist es bis jetzt hierbei verblieben, so dass die mehrerwähnte Städte-Ordnung gegenwärtig unabgeändert noch in Kraft besteht.

Auch die für die Landgemeinden der Rheinprovinz durch die Novelle vom 15. Mai 1856 mit wenigen Abänderungen wieder eingeführte Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 war erst vier Jahre wieder in Wirksamkeit, als in Folge einer an das Haus der Abgeordneten gerichteten und von diesem der Staatsregierung überwiesenen Petition der Gemeinderaths-Mitglieder und Einwohner zu Brachelen (im Kreise Geilenkirchen) vom 10. Februar 1860 in dem dessfallsigen Commissions-Berichte des Abgeordneten-Hauses, welcher mit übergeben wurde, folgende Ansichten ausgesprochen wurden: „die Commission erkenne allseitig an, dass in der für die Rheinprovinz erlassenen Landgemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 sammt der dazu gehörigen Novelle vom 15. Mai 1856 jede Grundlage fehle, welche den Gemeinden auch nur eine Spur von Selbstverwaltung ihrer Angelegenheit sichere. Während die frühere Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 in der ganzen Rheinprovinz mit nur ganz vereinzelt dastehenden Ausnahmen eingeführt und die den Gemeinden dadurch eingeräumt gewesene grössere Selbstständigkeit in der Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten von den wohlthätigsten Erfolgen durchweg begleitet gewesen sei, müsse die Rückkehr zu der Gemeinde-Gesetzgebung von 1845 als ein durch nichts gerechtfertigter bedauerlicher Rückschritt bezeichnet werden, der die Gemeinden wieder unter die frühere engherzige Bevormundung gestellt und jeden ihrer Schritte von einer vorgängigen oder nachfolgenden Genehmigung der Aufsichtsbehörden abhängig gemacht habe und dies zu eben der Zeit, als den ländlichen Gemeinden der Provinz Westphalen eine weit grössere Selbstständigkeit in der Regulirung und Verwaltung ihrer Angelegenheit zuerkannt sei. Die den Gemeinden früher zugestandene Wahl ihrer Vorsteher, Beigeordneten und Bürgermeister sei ihnen wieder entzogen und hierdurch ihnen die Möglichkeit genommen, diejenigen Personen sich auszuwählen, zu welchen sie das meiste Vertrauen hätten und von denen sie — mit Recht oder Unrecht — die erspriesslichste Thätigkeit im allgemeinen Interesse und zum Wohle der Gemeinde erwarteten. Der Gemeinde-Vorsteher werde nunmehr wieder von dem Landrathe

nach Vernehmung der gutachtlichen Vorschläge des Bürgermeisters aus den Mitgliedern des Gemeinderathes ernannt, (Art. 20. der Novelle) während die Gemeinderaths-Wahlen selbst wieder der Bestätigung des Landrathes bedürften und diese Bestätigung nur dann erfolgen solle, wenn der Landrath gegen die Qualification der Gewählten nichts zu erinnern finde (§. 58 der Gemeinde-Ordnung). Ebenso würden die Bürgermeister und Beigeordneten nach Vernehmung der gutachtlichen Vorschläge des Landrathes von den Regierungen ernannt (§. 103) und wenn auch in dem angezogenen §. bestimmt sei, dass bei diesen Ernennungen auf angesehene Grundbesitzer in dem Bürgermeisterei-Bezirk und auf andere Personen, welche das Vertrauen der Eingesessenen genossen, vorzugeweise Rücksicht genommen werden solle, so lasse doch der Zusatz „sofern sie sonst zu dem Amte geeignet sind“ jedem anderweitigen Ermessen bezüglich dieser Qualification einen unbehinderten Spielraum, wie die vielfach erfolgten Anstellungen von einfachen zu der Gemeinde und Bürgermeisterei seither in keiner Beziehung gestandenen Schreibern und Bureau-Beamten dies unzweifelhaft bekunde. Hierzu komme noch, dass nach der früheren Gesetzgebung die auf bestimmte Zeitfristen anzusetzenden Wahlen den Gemeinden die Aussicht offen gelassen hätten. ungeeigneter Bürgermeister nach Ablauf dieser Perioden mit einer gewissen Leichtigkeit sich wieder zu entledigen — ein Vorthail, der keineswegs geringe anzuschlagen sei.“

„In welchem Masse nun dem Gemeinderathe an der Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten ein Antheil eingeräumt worden und wie weit seine Befugnisse gingen, das erhellte unzweideutig aus dem §. 86 der Gemeinde-Ordnung. Während nämlich nach dem Eingange dieses §. der Gemeinderath für befugt zu erachten sei, über alle von den Gemeinden zu bestreitende Ausgaben und zu leistende Dienste zu beschliessen, werde diese Befugniss in dem gleich folgenden Nachsatze dahin weiter erläutert, dass in Ansehung derjenigen Ausgaben und Dienste, welche zur Erfüllung von Pflichten der Gemeinden gegen den Staat, gegen Institute und gegen Privatpersonen notwendig seien, z. B. zur Anlage und Unterhaltung von Polizei- und Armen-Anstalten, in den Angelegenheiten der Kirchen, Schulen und frommen Stiftungen u. s. w., der Beschluss des Gemeinderathes als blosses Gutachten anzusehen und die Gemeinde alles dasjenige zu leisten verpflichtet sei, was nach den Festsetzungen der Staatsbehörden in Beziehung auf Angelegenheiten dieser Art erfordert werde. Da nun die Pflichten

der Gemeinden gegen Staat, Institute und Privatpersonen alle mögliche Kategorien von Pflichten gegen Andere in sich schliessen, so lasse sich hieraus folgern, dass die Beschlüsse des Gemeinderaths stets nur blosser Gutachten und die Gemeinden zu allen denjenigen Leistungen verpflichtet seien, welche ihnen von der Aufsichtsbehörde auferlegt würden. Als Consequenz hieraus würde sogar weiter folgern, dass den Gemeinden in Beziehung auf Anforderungen Dritter der Rechtsweg verschränkt sei.“

„Diese und eine Menge anderer, jede selbstständige Verwaltung ausschliessende Bestimmungen der Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 sei Veranlassung für die Commission zu dem Antrage, das Haus wolle beschliessen, unter Ueberweisung der Petition, gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, dieselbe werde eine neue Landgemeinde-Ordnung für die westlichen Provinzen möglichst bald vorlegen“.

In Folge dieses Schrittes des Hauses der Abgeordneten wurden die Rheinischen Regierungen beauftragt, in Erwägung zu nehmen und eine gutachtliche Aeusserung darüber abzugeben, ob und inwieweit nicht blos bezüglich der in dem vorerwähnten Commissions-Berichte hervorgehobenen Punkte, sondern überhaupt eine Aenderung der Rheinischen Landgemeinde-Ordnung als Bedürfniss anzuerkennen und eventuell zu dessen Befriedigung Einleitung zu treffen sei?

In dieser Beziehung forderte die diesseitige Bezirks-Regierung zuvörderst die gutachtlichen Aeusserungen der Königlichen Kreisbehörden ein, auf welche aus dem Grunde Werth gelegt werden muss, weil jene Behörden es sind, die die ergehenden Bestimmungen zunächst auszuführen resp. die richtige Anwendung derselben zu beaufsichtigen und dadurch Gelegenheit haben, den Werth oder Nachtheil der gesetzlichen Anordnungen practisch und nicht blos theoretisch zu beurtheilen.

Die hierauf eingegangenen Gutachten der Kreisbehörden gingen in den Ansichten über die Beibehaltung resp. über die Beseitigung der ländlichen Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 sammt der dazu gehörigen Novelle vom 15. Mai 1856 gar sehr auseinander.

Von der einen Seite wurde hervorgehoben: es sei wahr, dass nach den Vorschriften der Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 die Gemeinden in der Wahl des Gemeinderaths, Vorstehers und Bürgermeisters zu sehr beschränkt worden, dem Gemeinderathe bei der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten ein zu geringer Antheil eingeräumt sei, die Befugnisse der Auf-

sichtsbehörden den Gemeinden gegenüber zu gross, die Rechte der Gemeinden zu geringe seien.

Es müsse allerdings bedauert werden, dass vielfach Bureau-Beamte zu Bürgermeistern ernannt worden seien, welche zu den Gemeinden und Bürgermeistereien bis dahin in keiner Beziehung gestanden hätten, mit den Verhältnissen derselben daher nicht bekannt wären, überhaupt in practischen Dingen wenig Erfahrung und an dem Wohle und Wehe der Gemeinden wenig Interesse hätten, da sie meistens darauf bedacht seien, möglichst bald bessere Stellen zu erlangen.

Vor dem Jahre 1850 habe im Allgemeinen das Interesse für Gemeinde-Angelegenheiten keine grosse Bedeutung gehabt, durch die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 aber sei dieses Interesse geweckt und in Folge derselben habe sich für die Förderung der Angelegenheiten der Gemeinden und deren aufblühendes Wohl eine so rege Wirksamkeit kund gegeben, dass man dieses Streben und den thatkräftigen aufopfernden Sinn für die Erweckung und Entwicklung eines lebendigen Gemeindelebens nur mit Freude hätte wahrnehmen können. Die Gemeinden, in dem Bewusstsein für eine selbstständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten reif zu sein, hätten gewetteifert in dem Streben, diese in möglichst zweckmässiger Weise zu behandeln und zu ordnen und das Aufblühen der Gemeinden nach allen Richtungen zu fördern. In dem Masse aber, wie die Gemeinde-Ordnung von 1850 auch in den Landgemeinden das Interesse für das Gemeindewohl erweckt und belebt, in demselben Masse habe die wieder eingeführte Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 nebst der Novelle vom 15. Juli 1856 solches wieder abgekühlt und selbst bis zur Gleichgültigkeit herabgestimmt, indem mit Grund darüber geklagt werde, dass die Gemeinden und deren Vertretungen nur zu begutachten hätten, während die Aufsichtsbehörde decretire. Es liege überhaupt kein Grund vor, die Landgemeinden, in welchen im Rheinlande dieselbe Intelligenz vorherrschend sei, wie in den Stadtgemeinden, in ihren Befugnissen mehr wie die Stadtgemeinden zu beschränken und einer ausgedehnteren lästigen und selbst nachtheiligen Bevormundung zu unterwerfen. Es erscheine daher als ein notwendiges Bedürfniss, die Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 nebst der Novelle vom 15. Juli 1856 zu beseitigen und statt derselben eine Landgemeinde-Ordnung einzuführen, die den Mängeln der vorbezeichneten beiden Gesetze abhelfe.

In letzterer Hinsicht wurde jedoch auch anderweit noch bemerkt, dass bei Erörterung der Frage, ob eine Aenderung

der rheinischen Landgemeinde-Ordnung als Bedürfniss anzuerkennen sei, davon ausgegangen werden müsse, zunächst zu untersuchen, ob eine Trennung zwischen Stadt und Land den Verhältnissen in der Provinz entspreche. Diese Frage müsse aber entschieden verneint werden, und zwar nicht nur aus dem Grunde, weil die Rheinprovinz seit Anfang dieses Jahrhunderts eine einheitliche Gesetzgebung gehabt habe, sondern auch vor allem in richtiger Würdigung der Thatsache, dass die grossartige gewerbliche Entwicklung, die Ausbreitung der Industrie und die Theilung des Grund und Bodens den Unterschied zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung in dem grössten Theile der Rheinlande fast gänzlich ausgeglichen hätten.

Die rheinischen Provinzial-Landtage hätten von jeher gegen eine Trennung der Gemeinde-Gesetzgebung nach Stadt und Land protestirt und es sei wichtig, dass bei der ursprünglichen Verleihung der Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 eine solche Trennung nicht Statt gefunden habe.

Gegenwärtig komme auch noch in Betracht, dass die jetzt nur noch in den Landgemeinden geltende Gemeinde-Ordnung von 1845 in Verbindung mit der Novelle von 1856 ausserordentlich unklar und schwer verständlich geworden sei.

Wenn hiernach im Allgemeinen das Bedürfniss einer Abänderung der in Rede stehenden Gesetzgebung nicht verabredet werden könne, so erscheine es doch im Hinblick auf die hervorgehobenen, für eine einheitliche Gemeindeverfassung sprechenden Gründe, bedenklich, den von der Commission des Abgeordnetenhauses empfohlenen Weg, eine neue Landgemeinde-Ordnung für die westlichen Provinzen zu erlassen, in der Rheinprovinz einzuschlagen.

Es empfehle sich vielmehr, die jetzt geltende Städte Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856, welche den ausgesprochenen Wünschen für eine freiere Stellung der Gemeinden entspreche, entweder einer einheitlichen Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz zum Grunde zu legen oder mit einem Zusatz über die Verwaltung der Samtgemeinden auch für die Landgemeinden als anwendbar zu erklären.

Von anderen Seiten wurde gegen die Ausführungen der Commission des Abgeordnetenhauses Folgendes zur Sprache gebracht: die im Jahre 1851 berufenen Provinzialstände der Rheinprovinz hätten die von vielen und gewichtigen Seiten beklagten, durch die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 herbeigeführten Zustände der Rheinprovinz einer eingehenden Prüfung unterzogen und deren Abänderung unter ausführlicher

Darstellung der Verhältnisse mittelst Denkschrift vom 13. October 1851 beantragt. Die Motive seien Seitens der beiden Häuser des Landtages der Preussischen Monarchie geprüft und hieraus sei mit Zustimmung der Landesvertretung das Gesetz vom 15. Mai 1856 mit Wiederherstellung der Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 hervorgegangen, welche den auf dem Lande bestehenden Verhältnissen sich anschliessend und dieselben in ihrer wahren Bedeutung würdigend, bisher mit gutem Erfolge zur Anwendung gekommen sei.

In Folge der Einführung der Gemeinde-Ordnung vom 11 März 1850 seien durch die Bürgermeister- und Vorsteherwahlen häufig aus unlautern Privat-Interessen Partheiungen hervorgerufen, die, wie die Erfahrung gelehrt habe, schädliche Folgen für das Gemeinwohl zu Tage gefördert hätten, welche in längerer Zeit noch nicht würden ausgeglichen werden können. Die Resultate der betreffenden Wahlen wären von Conjecturen und Zufälligkeiten aller Art, nicht aber von entsprechender Qualification und sorgfältiger Prüfung der Gewählten und auch nicht von völliger Willensfreiheit Seitens der Wählenden bedingt gewesen und hätten daher in der Regel als glückliche nicht angesehen werden können.

Die Beschwerde, dass auf den Grund der Gemeinde-Ordnung von 1845 Bureau-Beamte als Bürgermeister angestellt worden, greife nicht durch und übergehe die Thatsache mit Stillschweigen, dass gerade in Folge der Gemeinde-Ordnung von 1850 in vielen Fällen Schreiber und auch Bureau-Beamte zu Bürgermeistern gewählt worden seien, welche sich oft wegen mangelnder vorgängiger Ausbildung hinterher durchaus nicht bewährt hätten und die man gerne wieder hätte los sein mögen. Angesehene Grundbesitzer wären selten in der Lage, sich der Gemeindeverwaltung zu widmen und die Stelle des Bürgermeisters zu übernehmen. In den meisten Fällen, wo sie dennoch in eine solche Stellung einträten, ginge die Verwaltung in die Hände der Secrétaire, die sie sich hielten, über, was mit vielen Inconvenienzen verknüpft sei. Aus diesen Gründen könne man sich daher nur gegen eine Wahl der Bürgermeister und noch mehr gegen eine solche auf bestimmte Zeit aussprechen, indem nicht abzusehen sei weshalb nicht der Bürgermeister wie jeder andere Beamte definitiv angestellt werden solle, vielmehr nach Launen oder Gunst der Gemeinden brodlos gemacht werden könne. Stelle sich im Verlauf seiner Wirksamkeit heraus, dass er seine Pflichten nicht erfülle oder überhaupt ungeeignet sei, so gebe das Disziplinargesetz Mittel genug zu seiner Entfernung an die Hand.

Da die Bürgermeister nicht bloß Vertreter der Gemeinden sondern in Militär-, Steuer- und Polizeisachen etc. die vorbereitenden und ausführenden Organe der Staatsbehörden seien, so wäre es schon aus diesem Grunde bedenklich, die Ernennung der Bürgermeister aus der Hand zu geben und es lediglich auf die Wahlen der Gemeinden ankommen zu lassen; es müsse vielmehr der Staats-Behörde eine entschiedene Concurrenz bei der Anstellung der Bürgermeister gesichert bleiben. Was den Punkt anbetreffe, dass die Gemeinden in ihrem Rechnungswesen zu sehr bevormundet seien, so böten die Bestimmungen der Gemeinde-Ordnung von 1845 hinsichtlich der Beaufsichtigung und Controlirung des Cassen- und Rechnungswesens eine grössere Garantie dar, als dies unter der Herrschaft der Gemeinde-Ordnung von 1850 der Fall gewesen wäre.

Die nach dieser letzteren dem Gemeinderathe, (welcher mitunter weder die erforderlichen Kenntnisse noch die Lust zur gründlichen Revision von Gemeinde-Rechnungen besessen habe) übertragen gewesene Dechargirung der Jahres-Rechnungen werde jetzt durch den Landrath ausgeführt und biete die von dieser Behörde ausgeübte Superrevision eine sehr schätzenswerthe Sicherheit gegen etwaige ungerechtfertigte Verwendung oder gar Veruntreuung von Gemeindegeldern.

Nach allem diesen erscheine der Erlass einer neuen Landgemeinde-Ordnung nicht erforderlich, und zwar um so weniger, als sonst bei einem so rapiden Wechsel der Gesetzgebung in den Landgemeinden die Ueberzeugung verbreitet werden möchte, dass ihre Verfassung nur ein Spielball der Partheien sei.

Wenn man, wie es der Commissions-Bericht des Hauses der Abgeordneten thut, die jetzt bestehende Gemeinde-Ordnung als ein Unheil für die Gemeinden darstelle und im Vergleiche zu derselben die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 in dem schönsten Lichte erscheinen lasse, so möchten einer solchen Anschauung politische Motive zur Seite stehen; vom practisch geschäftlichen Standpunkte aus könne aber eine solche Anschauung als eine entschieden unrichtige und irrige bezeichnet werden. Wenn der Commissions-Bericht behaupte, dass die den Gemeinden durch das Gesetz vom 11. März 1850 eingeräumt gewesene grössere Selbstständigkeit von den wohlthätigsten Folgen durchweg begleitet gewesen, so sei nur zu bedauern, dass für diese Behauptung keine Beweise vorgebracht worden, die allein geeignet sein könnten, für die Entscheidung der Streitfrage massgebendes Material zu bieten. —

In dieser Weise waren von den Kreisbehörden des Bezirks die Ansichten darüber, ob eine neue Landgemeinde-Ordnung

für die Rheinprovinz erforderlich sei oder nicht, vorgebracht und lautete demnächst das von der Bezirksregierung abgegebene Gutachten dahin, dass, wenn auch der Erlass solcher Bestimmungen, wodurch in Ansehung der Wahlen des Gemeinderaths, Gemeindevorstehers und Bürgermeisters und rücksichtlich der Festsetzung von Ausgaben und Leistungen der Gemeinden den Landgemeinden eine grössere Selbstständigkeit in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten wieder gegeben würde, als wünschenswerth zu erachten sei, sie sich gleichwohl einmal gegen Zusätze an der bestehenden, für die Landgemeinden geltenden Gesetzgebung als auch überhaupt gegen den Erlass einer neuen Landgemeinde-Ordnung aussprechen müsse, inder die Trennung der Gesetzgebung für Stadt und Land den Verhältnissen der Rheinprovinz nicht mehr entspreche und zweckmässiger erscheine, die Bestimmungen über die Verwaltung der Landgemeinden der bestehenden Städte-Ordnung anzupassen und so wieder eine einheitliche Gesetzgebung für Stadt und Land in der Rheinprovinz herbeizuführen. Es wurde indess dem 15. Rheinischen Provinzial-Landtag der Entwurf einer anderweiten Landgemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz zur Begutachtung vorgelegt und nach erfolgter Discussion und Prüfung dieses Entwurfes Seitens des Provinzial-Landtages von dem Ober-Präsidium zu Coblenz ein nach Berücksichtigung des Prüfungs-Protocolls berichtiger Entwurf einer neuen Landgemeinde-Ordnung ausgearbeitet und im October 1861 dem Minister des Innern eingereicht. Bis jetzt ist dieser Entwurf, so viel bekannt, der Landesvertretung noch nicht zur Beschlussnahme vorgelegt und besteht daher für die Landgemeinden der Rheinprovinz die Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 mit der Novelle vom 15. Mai 1856 gegenwärtig noch in Kraft.

Verfolgt man nach vorstehenden Auseinandersetzungen den Gang, welchen die Gemeinde-Gesetzgebung in der Rheinprovinz seit der Reoccupation dieser Provinz genommen hat, dann wird zugegeben werden müssen, dass in keinem andern Zweige der Gesetzgebung ein so vielfacher und rascher Wechsel Statt gefunden hat wie in den Vorschriften für die Gemeinde-Verwaltung. Auch lässt sich erwarten, dass, wenn jetzt wieder eine neue Landgemeinde-Ordnung erlassen wird, auch diese nicht lange bestehen dürfte, ohne wiederum zu Anfechtungen Veranlassung zu geben.

Ein untrügliches Mittel, die bezügliche Gesetzgebung endlich einmal zu einem befriedigenden, gedeihlichen und definitiven

Abschlusse hinauszuführen, wird wohl nur darin zu finden sein, dass der Rheinprovinz wieder eine den bestehenden Verhältnissen und der möglichst zulässigen Selbstständigkeit der Gemeinden in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten Rechnung tragende einheitliche Gemeinde-Ordnung für Stadt und Land verliehen werde, welche zugleich eine äusserst wünschenswerthe Erleichterung in der Geschäftsführung der Verwaltungsbehörden zu Wege bringen würde.

Der diesseitige Bezirk enthielt Ende 1864 nach der hier folgenden Tabelle 14 Städte mit über und 48 Städte mit unter 10,000 Einwohnern, in welchen die Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 eingeführt ist.

Lfde. Nr.	N a m e n der K r e i s e.	Städte		Land- bürger- meisterei.		Lfde. Nr.	N a m e n der K r e i s e.	Städte		Land- bürger- meisterei.	
		über	unter	Bürger- meisterei.	Gemeinde.			über	unter	Bürger- meisterei.	Gemeinde.
		10,000 Seelen.						10,000 Seelen.			
1	Barmen . .	1	—	—	—	11	Kempen . .	—	4	18	23
2	Cleve . .	—	2	14	42	12	Lennep . .	1	6	3	7
3	Crefeld . .	1	1	7	17	13	Mettmann . .	—	5	2	8
4	Düsseldorf . .	1	4	8	29	14	Moers . .	—	4	25	57
5	Duisburg . .	2	2	8	34	15	Neuss . .	1	—	14	20
6	Elberfeld . .	1	—	—	—	16	Rees . .	1	3	9	40
7	Essen . .	1	3	5	20	17	Solingen . .	1	10	5	11
8	Geldern . .	—	1	15	27						
9	Gladbach . .	3	2	9	11						
10	Grevenbroich . .	—	1	14	25		Total . .	14	48	156	371

Nur 4 von diesen Städten, nämlich Mülheim a. d. Ruhr, Werden, Rheinberg und Wülfrath, haben nach Tit. VIII. der vorgedachten Städte-Ordnung eine Magistrats-Verwaltung eingerichtet. Die zwei kleineren zwar im Stande der Städte auf dem Provinzial-Landtage vertretenen städtischen Gemeinden Angermund im Kreise Düsseldorf und Grevenbroich haben die Städteordnung nicht angenommen, sind mit den umgebenden Gemeinden im Verbande geblieben und zählen folgeweise sich zu den Landgemeinden, in welchen die Gemeindeordnung vom 23. Juli 1845 mit der Novelle vom 15. Mai 1856 in Kraft besteht. Die Landgemeinden haben sich seit 1861 (conf. die II. S. 7—17 aufgenommene Uebersicht) um 5 auf 371, und die Samtgemeinden (Bürgermeistereien) um 2 auf 156 vermehrt.

Um die hauptsächlichsten Verhältnisse der Gemeinden im Einzelnen darzustellen, ist in unserer Tabelle Nr. 170 für

Gemeinde-

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahre			
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden.	Dis- dena
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Kreis							
	Rechte Rheinseite.						
1	—	Düsseldorf	19046	10350	43539	763	38
2	—	Ratingen	3630	669	4418	96	—
3	Eckamp	Eckamp	22285	56	284	—	—
4	Rath			107	1525	—	—
5	Hösel			502	204	—	—
6	Eggerscheidt . .			176	331	—	—
7	Homburg, Bracht und Bellscheid.	Mintard	10897	444	504	—	—
8	Mintard			115	612	—	—
9	Laupendahl . .			961	654	84	—
10	Breitscheidt und Selbeck			526	690	—	—
11	—	Kaiserswerth (Stadt)	16413	655	1633	68	—
12	Lohhausen und Stockum	Kaiserswerth (Land)		11	641	—	—
13	Kalkum u. Zeppen- heim			13	763	—	—
14	Wittlaer und Ein- brungen			7	402	—	—
15	Bockum	Angermund	26126	1	335	—	—
16	Angermund, Rahm u. Grossenbaum			16	1541	—	—
17	Huckingen . . .			135	1388	—	—
18	Lintorf			225	1106	—	—
19	Mündelheim, Serm und Ehingen . .	Gerresheim (Stadt)	16014	10	1471	1	—
20	—			98	1550	48	—
21	Ludenberg, Morp u. Vennhausen .	Gerresheim (Land)		79	687	—	—
22	Erkrath, Bruch- hausen, Unter- bach u. Dorp . .			807	2807	17	—
23	Hubbelrath . . .			107	386	—	—
24	Hasselbeck und Crumbach . . .	Hubbelrath	15180	262	276	—	—
25	Schwarzbach . .			116	143	—	—
26	Metzkausen . .			623	335	—	—
27	Meiersberg . . .			393	180	—	—
28	—	Hilden (Stadt)	16852	2803	2796	16	—
29	Eller	Hilden (Land)		75	1096	—	—

Tabelle.

Tab. Nr. 170.

Für das Jahr 1861 betrugen:															
die directen Staats-Steuern.															
Zu- sammen.	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommen- steuer.			Gewerbe- steuer.			Zusammen.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
9	10			11			12			13			14		
Düsseldorf.															
54690	32215	2	4	6448	8	4*	30818	28	4	19111	1	6	88593	10	6
5182	1671	6	4	2772	28	4	444	—	—	1014	9	—	5902	13	8
340	6088	17	5	357	4	7	400	25	—	689	25	6	11325	9	7
1632				1039	17	11	357	20	—						
706				505	20	—	209	20	—						
507				325	8	9	—	—	—						
948	2567	18	2	876	5	5	474	25	—	768	28	6	6178	26	3
727				478	28	4	67	25	—						
1699				945	16	8	111	—	—						
1216				1103	9	7	135	20	—						
2356	5416	3	2	1681	12	1	222	—	—	737	3	—	11135	26	2
652				446	1	8	444	—	—						
776				526	22	1	727	20	—						
409				304	22	1	326	25	—						
336	5379	15	3	323	7	1	—	—	—	699	9	—	11501	10	11
1557				1009	8	4	1190	5	—						
1523				914	21	8	215	25	—						
1330				688	2	11	—	—	—						
1482	4244	27	—	948	3	9	456	10	—	919	24	—	10101	18	11
1696				1100	7	1	252	25	—						
766				747	5	10	111	—	—						
3631				1948	20	—	777	—	—						
493	5632	25	6	627	29	2	320	20	—	578	16	6	10733	18	8
538				600	22	1	431	20	—						
329				356	19	2	30	25	—						
958				1180	12	1	234	10	—						
573	2479	25	1	603	9	2	135	20	—	820	1	6	7250	4	6
5615				2605	27	11	518	—	—						
1171				629	—	—	197	10	—						

* Ausserdem Schlacht- und Mahlsteuer.

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölk. am Schlusse des Jahr.		
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden.
1	2	3	4	5	6	7
30	Benrath	Benrath	14413	268	1356	30
31	Urdenbach			448	916	15
32	Garath			8	151	—
33	ItterHolthausen .			19	717	—
34	Himmelgeist- Wersten			29	1078	5
	Summa Kreis Düsseldorf . .		160856	21184	76514	1142
II. Stadtkreis						
35	—	Elberfeld	11140	46519	13422	342
	Summa per se . .					
III. Stadtkreis						
36	—	Barmen	8508	51135	8023	51
	Summa per se . .					
IV. Kreis						
37	—	Mettmann	14282	3706	2701	66
38	—	Kronenberg	7943	7354	520	—
39	—	Wülfrath	13625	4144	1041	30
40	—	Velbert	16263	5805	1555	51
41	—	Langenberg	2914	2914	741	70
42	—	Hardenberg	24942	7741	2424	13
43	Haan	Haan	21029	2893	765	—
44	Ellscheid			434	118	1
45	Millrath			431	411	—
46	Gruiten			559	408	4
47	Obgruiten			158	105	—
48	Schöller			393	231	—
49	Sonnborn			3111	936	—
	Summa Kreis Mettmann . .		98084	39643	11983	265
V. Kreis						
50	—	Solingen	962	8829	2814	147
51	—	Dorp	7555	7840	1349	—
52	—	Gräfrath	4340	3947	1260	44
53	—	Wald	3921	5651	895	—
54	—	Merscheid	6457	531	1390	3
55	—	Burscheid	9552	4806	637	—
56	—	Leichlingen	9812	3510	1105	4
57	—	Witzhelden	5998	2129	78	—
58	Richrath	Richrath	15881	1098	2794	68
59	Reusrath			257	1808	18

Für das Jahr 1861 betrugen:															
die directen Staats-Steuern.															
Zu- sammen.	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommen- steuer.			Gewerbe- steuer.			Zusammen.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
9	10			11			12			13			14		
1664	4358	—	3	1033	12	11	461	—	—	677	7	6	9414	4	5
1429				846	26	8	228	5	—						
159				109	13	9	86	10	—						
736				453	7	6	30	25	—						
1112				685	15	10	444	—	—						
98938	70053	20	6	35203	28	9	40862	28	4	26016	6	—	172136	23	7
Elberfeld.															
61995	37614	24	3	38397	7	11	36623	25	—	26253	4	6	138889	1	8
Barmen.															
59526	22450	7	11	32249	2	11	22761	5	—	16788	13	6	94248	29	4
Mettmann.															
6537	5604	25	7	4583	26	8	1406	—	—	1882	19	6	13477	11	9
7874	1932	18	2	4623	29	2	875	20	—	1241	3	—	8673	10	4
5221	3344	—	5	3712	25	5	252	25	—	1173	27	—	8483	17	10
7441	3747	15	—	5119	26	3	894	5	—	1455	9	—	11216	25	3
3726	349	7	4	2004	5	—	999	—	—	793	24	—	4146	6	4
10208	3720	17	3	5212	19	7	592	—	—	1346	3	—	10881	9	10
3666	5718	5	11	1735	27	6	74	—	—	1308	9	—	12918	22	5
554				441	28	4	—	—	—						
855				360	22	6	166	15	—						
989				582	22	6	—	—	—						
263				169	17	6	—	—	—						
645				307	24	7	30	25	—						
4074				1874	4	7	148	—	—						
52053	24416	29	8	30740	9	7	5439	—	—	9201	4	6	69797	13	9
Solingen.															
11824	3446	11	3	7364	—	10	3286	25	—	4584	9	—	18681	16	1
9201	1950	13	4	3824	10	10	542	20	—	1019	16	6	7337	—	8
5303	1445	1	7	3049	12	6	413	5	—	1001	21	—	5909	10	1
6550	1970	3	7	3184	1	8	388	15	—	1063	19	6	6606	9	9
7241	2324	29	4	3650	4	7	222	—	—	1099	10	6	7296	14	5
5446	2380	2	3	3134	6	3	407	—	—	1264	6	—	7185	14	6
4635	2271	17	10	2541	5	5	—	—	—	614	7	6	5427	—	9
2207	1127	10	6	1186	1	8	—	—	—	373	24	—	2687	6	2
3966	1856	2	—	2005	5	10	160	10	—	758	3	—	5702	3	9
1473				885	12	11	37	—	—						

NB. Die Columnen 15—25 dieser Tabelle folgen Seite 1016 ff.

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahres				
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden	Din- den	
1	2	3	4	5	6	7	8	
60	—	Opladen (Stadt)	2339	435	1585	29	—	
61	Wiesdorf	Opladen	7502	73	1235	4	—	
62	Bürrig	(Land)		24	979	—	—	
63	—	Neukirchen	3449	1759	193	—	—	
64	Schlebusch	Schlebusch		147	1972	—	—	
65	Lützenkirchen . . .		12944	228	2459	—	—	
66	Steinbüchel			39	1297	—	—	
67	Monheim			133	1557	19	—	
68	Baumberg	Monheim	14049	13	1166	6	—	
69	Rheindorf	Hitdorf		1	1021	—	—	
70	—		2096	6	1973	22	—	
71	—	Höhscheid	8095	7745	1268	—	—	
Summa Kreis Solingen . .			114952	54501	30230	35	—	
VI. Kreis								
72	—	Lennep	5995	5670	1544	20	—	
73	—	Lüttring- hausen	13265	6948	1922	25	—	
74	—	Ronsdorf	8011	6897	1071	20	—	
75	—	Remscheid	10075	17030	1385	—	—	
76	—	Burg	1560	1111	668	—	—	
77	—	Radevorm- wald	22395	7485	1103	—	—	
78	Dorfhonnschaft . .	Wermels- kirchen		3327	392	—	—	
79	Oberhonnschaft . .			13641	2161	102	1	—
80	Fünfezhnhöfe . . .				814	168	—	—
81	Dabringhausen . . .	Dabring- hausen		2800	156	—	—	
82	Dhünn				2116	61	—	—
83	Niederwermels- kirchen		20353			—	—	—
84	—	Hückeswagen (Stadt)	23469	2661	195	—	—	
				1804	863	—	—	
85	—	Hückeswagen (Land)		4500	1556	—	—	
Summa Kreis Lennep . .			118764	65324	11186	66	—	
VII. Kreis								
86	—	Duisburg (Stadt)	15757	11641	9390	144	—	
87	Wanheim und Angerhausen	Duisburg (Land)		448	36	—	—	
88	—	Ruhrort (Stadt)	7318	3894	2973	132	—	
89	Meiderich	Ruhrort (Land)		5194	1682	18	—	

Für das Jahr 1861 betrugen:																				
die directen Staats-Steuern.																				
Zusammen.	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommensteuer.			Gewerbesteuer.			Zusammen.							
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.					
9	10			11			12			13			14							
2056	2418	15	7	1356	20	—	481	—	—	388	15	—	6345	21	10					
1312				557	17	1	259	—	—	367	15	—								
1003				418	9	2	98	20	—	—	—	—								
1952				1416	19	3	1376	21	3	—	—	359				3	—	3152	13	6
2119				1074	—	10	43	5	—	—	—	—				—	—	—	—	—
2687	3471	29	—	1423	14	2	—	—	—	820	1	6	7711	13	—					
1336				878	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
1709				1050	11	8	215	25	—	—	—	—	—	—	—	—				
1185				3682	9	6	450	5	—	37	—	—	399	—	—	6493	15	4		
1022				479	29	2	178	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2001	655	7	11	827	10	10	228	5	—	461	9	—	2172	2	9					
9013	2561	8	7	4151	21	3	209	20	—	974	12	—	7897	1	10					
85241	32978	1	6	44869	5	5	7208	25	—	15548	22	6	100604	24	5					

Lennep.

7237	3776	8	1	4823	10	10	5315	20	—	3019	24	—	16935	2	11
8920	2899	14	4	4689	7	1	857	5	—	1446	27	—	9892	23	5
8010	2080	19	3	4722	19	2	992	25	—	1646	12	—	9442	15	5
18424	3844	12	2	9857	12	6	3706	5	—	3805	6	—	21213	5	8
1779	297	22	4	919	10	5	92	15	—	1450	1	6	2759	19	3
8879	3551	5	10	4441	16	3	49	10	—	1482	18	—	9524	20	1
3750				2026	23	4									
2273	2908	28	—	1129	—	5	585	25	—	1237	28	6	8555	—	8
986				666	15	5									
2956				1859	7	6	30	25	—						
2177	3415	27	4	1160	26	3	—	—	—	1911	—	—	9837	9	5
2856				1459	13	4	—	—	—						
2671				1826	26	3									
6075	4427	26	11	3445	3	4	1480	—	—	2063	7	6	13243	4	—
76993	27202	14	3	43027	12	1	13110	10	—	18063	4	6	101403	10	10

Duisburg.

21313				13033	4	9	8161	24	—	5539	3	—			
	8696	26	2										36445	2	5
484				301	28	6	36	18	—	675	18	—			
7022				4050	12	—	4379	24	—	3802	2	—			
6918	4185	25	—	3384	14	6	451	12	—	746	28	10	21000	28	4

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahres				
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden.	Dis- sente	
1	2	3	4	5	6	7	8	
90	Holten mit Feld- mark	Holten	26184	903	369	45	—	
91	Amt Holten			316	190	—	—	
92	Sterkrade			828	2823	20	—	
93	Beeck			3513	2357	12	—	
94	Hamborn	Dinslaken (Stadt)	31749	625	1389	—	—	
95	—			1024	801	13	—	
96	Hiesfeld			Dinslaken (Land)	2129	557	—	—
97	Walsum			303	1077	—	—	
98	Mehrum	Götters- wickerhamm	22811	316	2	—	—	
99	Görsicker			239	—	—	—	
100	Möllen			256	316	—	—	
101	Löhnen			372	13	—	—	
102	Voerde	Gahlen	39941	785	57	—	—	
103	Spellen			891	968	—	—	
104	Gahlen			1239	149	—	—	
105	Gartrop-Bühl			519	17	—	—	
106	Hünxe	Mülheim a. d. Ruhr (Stadt)	34691	960	3	—	—	
107	Bruchhausen			465	16	—	—	
108	Buchholtswelm			376	2	—	—	
109	—			9887	3495	33	—	
110	Holthausen			1598	231	—	—	
111	Menden			646	94	—	—	
112	Raadt			167	24	—	—	
113	Haarzopf			455	139	—	—	
114	Heissen, Fulerum u. Winkhausen	Mülheim a. d. Ruhr (Land)		2611	486	8	—	
115	Eppinghoven			2427	987	53	—	
116	Mellinghoven			993	430	4	—	
117	Dümpten			1824	731	4	—	
118	Styrum			1511	1402	10	—	
119	Altstaden			1464	694	10	—	
120	Speldorf			1868	322	14	—	
121	Broich			1481	406	—	—	
122	Saarn	Oberhausen	5111	1437	1289	33	—	
123	—			2447	4697	44	—	
Summa Kreis Duisburg . .				183562	68052	40614	1021	
VIII. Kreis								
124	—	Essen	3444	10325	20421	520	40	
125	—	Steele (Stadt)		455	3552	150	—	
126	Rellinghausen	Steele (Land)	6975	382	2887	7	—	
127	Hinsel und Holt- hausen			1073	1067	6	—	

Zusammen.	Für das Jahr 1861 betragen:														
	die directen Staats-Steuern.														
	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommensteuer.			Gewerbesteuer.			Zusammen.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
9	10			11			12			13			14		
1317	6091	8	2	656	7	9	—	—	—	1471	13	10	14779	1	—
506				298	27	—	—	—	—						
3673				1622	2	9	268	12	—						
5883				2886	24	9	329	12	—						
2014				1032	12	9	122	—	—						
1956				1213	27	—	469	21	—						
2686	5001	24	5	1162	16	9	36	18	—	737	25	—	9898	9	8
1380				1074	18	6	201	9	—						
318				135	6	6	183	—	—						
239				156	1	9	—	—	—						
572				340	17	6	48	24	—						
385	6248	9	2	293	24	6	30	15	—	281	12	—	9511	17	8
842				473	7	9	85	12	—						
1859				1155	28	6	79	9	—						
1388				722	10	3	61	—	—						
536				254	5	—	488	—	—						
971	3371	16	—	482	12	3	30	15	—	251	17	—	6210	15	6
481				321	8	—	—	—	—						
378				178	28	—	48	24	—						
13726				7969	19	6	6429	12	—						
1829				912	29	—	30	15	—						
740	11389	8	11	546	29	—	73	6	—	3751	2	10	30849	25	—
191				121	14	9	91	15	—						
598				357	10	9	—	—	—						
3109				1625	19	6	329	12	—						
3474				1438	2	3	183	—	—						
1427	2590	17	18	607	29	—	—	—	—	411	20	2	10591	15	6
2590				1718	20	3	97	18	—						
2926				1515	25	6	353	24	—						
2168				1242	26	3	30	15	—						
2208				1092	12	3	42	21	—						
1888	2766	10	3	1002	13	—	591	21	—	—	—	—	—	—	—
2766				1569	6	9	133	18	—						
7204				—	—	—	—	—	—						
109965	48270	8	1	56953	4	9	23899	6	—	27914	1	4	157036	20	2
Essen.															
31306	2449	20	4	13883	18	—	6270	24	—	5763	11	6	29493	5	9
4157				2490	9	9	311	3	—						
3276				1959	3	6	677	3	—						
2146	1463	14	9	—	—	—	—	—	—	411	20	2	10591	15	6

*) Oberhausen war 1861 in den Steuerrollen noch nicht ausgesondert.

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahre			
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden.	De- s-
128	Altenessen . . .	Altenessen	22256	1066	4518	12	-
129	Carnap . . .			36	379	-	-
130	Caternberg . . .			505	1017	-	-
131	Stoppenberg . . .			175	1216	-	-
132	Rotthausen . . .			193	563	-	-
133	Schönebeck . . .			35	340	-	-
134	Rüttenscheid . . .			85	806	-	-
135	Frillendorf . . .			5	118	-	-
136	Hutrop . . .			105	697	-	-
137	Kray . . .			33	306	-	-
138	Leythe . . .	23	246	-	-		
139	Borbeck und Ort- schaften . . .	Borbeck	16,70	2064	9958	42	-
140	Altendorf, Frohn- hausen u. Hol- sterhausen . . .			956	6266	-	-
141	—			1413	4431	59	-
142	7 Honnschaften . . .	Werden (Stadt)	14039	1113	3734	-	-
143	Byfang . . .	(Land)		224	1290	-	-
144	—	Kettwig (Stadt)	14391	2181	729	28	-
145	Umstand . . .	Kettwig		568	85	-	-
146	4 Honnschaften . . .	(Land)		711	1906	-	-
147	Heisingen . . .		134	1359	-	-	
Summa Kreis Essen . .				77675	23870	67891	824

IX. Kreis

148	—	Wesel	7417	5642	7952	163	-
149	--	Obrighoven u. Lackhausen	10765	1116	433	-	-
150	Schermbeck . . .	Schermbeck	57680	440	342	70	-
151	Drevenack . . .			905	40	-	-
152	Weselerwald . . .			248	70	-	-
153	Damm . . .			567	24	-	-
154	Dämmerwald . . .			57	124	-	-
155	Bricht . . .			175	95	-	-
156	Overbeck . . .			2	196	-	-
157	Brünen . . .			2032	181	16	-
158	Crudenburg . . .			222	7	6	-
159	Ringenberg . . .			250	182	8	-
160	Haminkeln . . .	Ringenberg	34067	1446	351	19	1
161	Bislich . . .			271	2031	6	-
162	Diersfort . . .			171	37	-	-
163	Flüren . . .			72	154	-	-

Zusammen. 1864.	Für das Jahr 1861 betragen: die directen Staats-Steuern.																	
	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommen- steuer.			Gewerbe- steuer.			Zusammen.					
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
9	10			11			12			13			14					
5596				1784	22	9	854	—	—									
415				240	28	6	—	—	—									
1532				668	29	—	—	—	—									
1391				692	10	6	36	18	—									
756				431	17	3	140	9	—									
375	7307	21	11	247	1	6	—	—	—	459	16	—	14784	8	11			
891				516	14	—	—	—	—									
123				121	14	9	158	18	—									
802				424	29	—	30	15	—									
339				259	7	6	115	27	—									
269				189	18	3	103	21	—									
12064				6811	20	—	811	9	—									
	5548	14	9							1414	12	6	17683	19	9			
7231				3067	8	6	30	15	—									
5903				3361	18	3	1470	3	—									
	4130	18	10							1462	27	4	15898	9	2			
4851				3115	2	—	878	12	—									
1514				890	2	9	—	—	—									
2948				1842	6	—	835	21	—	976	8	8	13516	29	5			
653	4896	22	6	651	20	6	134	6	—									
2617				1861	—	3	927	6	—									
1493				817	12	—	225	21	—									
92648	27908	20	7	47791	29	3	14011	21	—	12255	17	8	101967	28	6			

Rees.

14000	8221	25	10	535	23	6	7439	10	—	6984	22	6	23181	21	10			
				ausserdem Schlacht- u. Mahlsteuer.														
1553	1530	3	10	857	16	9	134	6	—	58	29	—	2580	25	7			
852				498	20	3	48	24	—									
945				464	3	3	36	18	—									
318				124	16	3	—	—	—									
591				349	22	—	—	—	—									
181	4861	6	4	89	29	3	—	—	—	595	3	—	8402	9	1			
270				152	15	—	—	—	—									
198				81	25	3	—	—	—									
2229				1406	16	9	—	—	—									
235				131	19	9	61	—	—									
440				254	5	—	30	15	—									
1835				1060	26	9	115	27	—									
2308	6367	23	11	1482	9	—	701	15	—	422	17	4	10710	19	3			
208				123	15	9	—	—	—									
226				151	14	6	—	—	—									

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahr.		
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden
1	2	3	4	5	6	7
128	Altenessen . . .	Altenessen	22256	1066	4518	12
129	Carnap . . .			36	379	—
130	Caternberg . . .			505	1017	—
131	Stoppenberg . . .			175	1216	—
132	Rotthausen . . .			193	563	—
133	Schönebeck . . .			35	340	—
134	Rüttenscheid . . .			85	806	—
135	Frillendorf . . .			5	118	—
136	Huttrop . . .			105	697	—
137	Kray . . .			33	306	—
138	Leythe . . .	23	246	—		
139	Borbeck und Ort- schaften . . .	Borbeck	16570	2064	9958	42
140	Altendorf, Frohn- hausen u. Hol- sterhausen . .			956	6266	—
141	—			Werden (Stadt)	1413	4431	39
142	7 Honnschaften .	Werden (Land)	14039	1113	3734	—
143	Byfang . . .	Kettwig (Stadt)	224	1290	—	
144	—	Kettwig (Land)	2181	729	—	
145	Umstand . . .	Kettwig	14391	563	85	—
146	4 Honnschaften .			711	1906	—
147	Heisingen . . .			134	1359	—
Summa Kreis Essen . .			77675	23870	67891	824
IX. Kreis						
148	—	Wesel	7417	5842	7952	183
149	—	Obrighoven u. Lackhausen	10765	1116	433	—
150	Schermbeck . . .	Schermbeck	57680	440	342	70
151	Drevenack . . .			905	40	—
152	Weselerwald . . .			248	70	—
153	Damm . . .			567	24	—
154	Dämmerwald . . .			57	124	—
155	Bricht . . .			175	95	—
156	Overbeck . . .			2	196	—
157	Brünen . . .			2032	181	16
158	Crudenburg . . .			222	7	6
159	Ringenberg . . .			250	182	—
160	Haminkeln . . .	Ringenberg	34067	1446	351	19
161	Bislich . . .			271	2031	6
162	Diersfort . . .			171	37	—
163	Flüren . . .			72	154	—

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahr-		
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden
1	2	3	4	5	6	7
164	Haldern	Haldern	36068	268	1950	23
165	Haffen-Mehr . . .			166	1984	2
166	Wertherbruch . .			749	408	6
167	Loickum			38	437	—
168	Heeren-Herken . .			17	182	—
169	Groin	Rees (Stadt)	2859	—	173	—
170	—			409	3026	117
171	Esserden	Rees (Land)	7763	1	462	—
172	Speldrop			—	81	—
173	Reeserward . . .			—	93	—
174	Bergswick			—	112	—
175	Reeser-Eyland . .			—	39	—
176	—	Jesselburg	1457	521	603	9
177	Millingen	Millingen	10180	55	1235	10
178	Vehlingen			49	653	—
179	Heelden			77	314	—
180	Hurl	Vrasselt	14977	24	322	—
181	Vrasselt			5	543	—
182	Praest			1	641	—
183	Dornick			—	300	—
184	Bienen			13	767	—
185	Grietherbusch . .	Emmerich (Stadt)	7432	2	215	—
186	—			1088	6550	129
187	Klein-Netterden, Spelberg u. Leeg- mehr	Emmerich (Land)		12	470	—
188	Elten	Elten	14500	94	1926	11
189	Grondstein, Stein- ward			—	54	—
190	Borghees			12	141	—
191	Hüthum			3	604	—
Summa Kreis Rees . . .			205165	17426	36574	615
X. Kreis						
192	—	Cleve	623	1317	7237	155
193	—	Cranenburg	14651	98	3192	2
194	—	Goch	5048	247	3536	190
195	—	Materborn	16269	106	2195	—
196	—	Keppeln	16422	66	2135	—
197	Calcar	Calcar	7152	175	1804	126
198	Altcalcar			88	682	—
199	Neulouisendorf . .			279	135	—
200	Uedem	Uedem	7393	37	1497	70
201	Uedemerfeld . . .			50	659	—

Für das Jahr 1861 betrugen:															
die directen Staats-Steuern.															
Zu- ammen.	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommen- steuer.			Gewerbe- steuer.			Zusammen.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
9	10			11			12			13			14		
2241	7994	12	5	1139	5	3	347	21	—	586	9	—	13298	16	8
2152				1219	14	9	542	27	—						
1163				627	8	6	—	—	—						
475				340	2	3	30	15	—						
199				210	13	6	30	15	—						
173	2051	21	8	107	23	—	122	—	—	1567	23	2	7229	5	1
3555				2578	23	3	1030	27	—						
463				361	12	9	—	—	—						
81				74	21	9	79	9	—						
93				39	4	3	250	3	—						
112	3662	2	6	108	23	6	42	21	—	36	18	—	4661	14	—
39				6	18	3	—	—	—						
1135				698	28	9	280	18	—						
1300				893	4	3	—	—	—						
702				361	12	9	—	—	—						
301	2486	23	8	225	5	9	36	18	—	246	1	—	4592	24	5
316				343	19	—	—	—	—						
548				393	28	9	268	12	—						
642				438	5	6	201	9	—						
300				201	24	3	30	15	—						
780	6923	10	8	459	—	9	207	12	—	240	6	—	9590	25	5
217				129	3	6	97	18	—						
7780				7200	16	3	2409	15	—						
482				429	16	3	268	12	—						
2031				1299	9	—	201	9	—						
54	3820	7	8	55	12	3	79	9	—	403	16	—	6814	7	8
153				142	25	3	73	6	—						
607				586	18	6	152	15	—						
54679	52723	15	9	28437	20	9	15351	1	—	14435	2	8	110947	10	2
Cleve.															
8743	4707	24	—	Schlacht- und Mahlsteuer			3150	16	4	3281	12	8	11139	23	—
3292	3714	24	1	2869	23	3	267	12	—	399	3	6	7251	2	10
3990	2587	13	1	3822	19	7	1849	22	—	1867	4	—	9626	28	11
2301	2287	9	1	1531	5	6	836	4	8	177	28	6	4832	17	9
2201	3176	11	—	2557	8	4	171	27	—	84	7	—	5988	23	4
2105	2071	12	8	1653	6	4	343	24	—	974	27	4	5891	21	1
770				591	1	2	—	—	—						
414				257	9	7	—	—	—						
1604				1474	28	4	203	22	—						
709				1100	27	1	76	12	—						
2386	15	1	1474	28	4	203	22	—	497	28	6	5740	13	—	
1100	27	1	1100	27	1	1100	27	1	1100	27	1	1100	27	1	1100

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen	Bevölk- am Schlusse des Jahre			
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden.	
							1	2	3	4	5	6	7
202	Grieth	Grieth	16182	9	1262	—	—
203	Wissel			7	975	—	—
204	Huisberden			—	352	—	—
205	Emmericher-Eyland			—	208	—	—
206	Bylerward			—	113	—	—
207	Wisselward	Niel	12152	—	99	—	—
208	Niel			—	236	—	—
209	Mehr			5	519	—	—
210	Zyfflich			—	584	—	—
211	Wylar			12	654	—	—
212	Keeken, Bimmen, Düffelward	Keeken	8838	46	1150	—	—
213	Rindern	Pfalzdorf	14092	51	677	—	—
214	—			1123	1509	—	—
215	Griethhausen	Griethhausen	15331	1	885	—	—
216	Salmorth			6	152	—	—
217	Brienen			1	243	—	—
218	Kollen			25	590	—	—
219	Warbeyen und Hurendeich			1	653	—	—
220	Wardhausen	Till	16997	—	204	—	—
221	Schenkenschauz			56	104	—	—
222	Till-Moyland			68	890	—	—
223	Schneppenbaum, Hasselt, Qual- burg, Riswick			125	1427	—	—
224	Louisendorf			738	78	—	—
225	Appeldorn	Appeldorn	15090	37	1274	—	—
226	Niedermörmter			1	789	—	—
227	Hönnepel			1	609	—	—
228	Hanselaer			—	188	—	—
229	Asperden			223	997	—	—
230	Hassum	Asperden	20163	20	800	—	—
231	Hommersum			3	432	—	—
232	Hülm	Kessel	12190	—	374	—	—
233	—			50	1128	—	—
Summa Kreis Cleve			198893	5072	43227	546	
XL Kreis							
234	Alpen	Alpen	6684	136	673	72	—
235	Huck			80	142	—	—
236	Drüpt			36	142	—	—
237	Millingen			—	117	—	—
238	Alpsray			6	223	—	—
239	Bönnighardt	Büderich	9813	138	341	—	—
240	—			225	2212	—	—

ung 864.		Für das Jahr 1861 betrugen:													
		die directen Staats-Steuern.													
Zu- mmen.	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommen- steuer.			Gewerbe- steuer.			Zusammen.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
9	10			11			12			13			14		
1271	8615	16	6	594	6	8	165	16	—	537	28	4	13091	17	—
982				622	26	2	382	—	—						
352				319	27	9	254	20	—						
208				257	25	6	884	29	—						
113				139	16	1	82	23	—						
99				129	29	—	82	23	—						
236	6904	16	4	248	24	11	101	26	—	299	13	6	9280	17	8
524				342	14	6	292	26	—						
584				426	17	—	114	18	—						
666				404	21	5	44	17	—						
1196	4019	4	—	1151	9	2	197	11	—	213	12	6	6394	16	11
728	2269	13	5	416	14	7	396	25	8	141	5	6	4611	27	2
2632				2973	28	3	127	10	—						
886				484	27	10	108	7	—						
158				122	—	10	108	7	—						
244				180	27	7	152	24	—						
615				430	24	4	375	19	—						
654	8016	7	6	578	25	1	394	22	—	313	15	10	11514	5	2
204				142	5	8	50	28	—						
160				54	3	6	—	—	—						
959				967	22	—	884	29	—						
	4114	2	—							205	21	6	7793	25	10
1555	5694	14	11	1013	24	11	76	12	—	290	28	2	9068	14	10
816				532	4	5	—	—	—						
1311				1157	20	2	127	10	—						
790				744	27	—	82	23	—						
610				574	1	10	76	12	—						
188				288	2	9	31	25	—						
1220	3470	20	5	955	—	—	82	23	—	150	17	6	6259	5	7
820				672	6	5	—	—	—						
435				457	26	1	—	—	—						
374				438	7	2	31	25	—						
1178	626	9	5	863	22	4	31	25	—	168	22	—	1690	18	9
48897	64691	3	9	33736	13	1	12144	15	8	9604	6	4	120176	8	10

Mörs.

881				506	4	6	—	—	—					
222				152	24	—	—	—	—					
178	1698	2	4	148	—	9	—	—	—	472	1	—	3339	13
117				105	1	6	—	—	—					
229				122	—	10	—	—	—					
479				135	8	9	—	—	—					
2442	4337	23	7	1567	23	9	331	2	—	311	8	4	6547	27

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahre			
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische	Katho- lische.	Juden	Da- d-n.
1	2	3	4	5	6	7	8
241	Veen	Veen	21065	197	1477	—	—
242	Birten			18	727	—	—
243	Winnenthal			8	114	—	—
244	Menzelen			25	1189	—	—
245	Bönning	Capellen	6665	11	145	—	—
246	—			1682	62	12	—
247	—			710	20	43	—
248	—			366	856	7	—
249	Friemersheim	Hörstgen	6450	782	2	7	—
250	Bliersheim			174	—	—	—
251	Rumeln			693	14	—	—
252	Hohenbudberg u. Caldenhausen			206	715	13	—
253	Homberg	Homberg	3982	2297	381	5	—
254	Essenberg			663	6	4	—
255	Hochheide			723	20	—	—
256	—			1618	32	—	—
257	Emmerich u. Ort- schaften	Baerl	9537	1160	3	—	—
258	Bergheim			426	10	—	—
259	Oestrum			557	5	—	—
260	Marienbaum			24	653	4	—
261	Vynen	Marienbaum	6207	20	988	—	—
262	Obermörnter			—	310	—	—
263	—			2069	865	104	—
264	Hülsdonk			468	1	—	—
265	Hochstrass	Moers (Land)	10228	659	30	—	—
266	Asberg			571	7	—	—
267	Vinn			419	1	1	—
268	Schwafheim			498	13	—	—
269	—	Neukirchen	7312	1561	11	—	—
270	—			4513	1746	31	17
271	—			7911	1143	621	69
272	—			28	20	—	—
273	Budberg	Orsoy (Stadt)	7911	199	343	—	—
274	Eversael			196	217	—	—
275	Vierbaum			380	103	—	—
276	—			11527	2042	201	—
277	—	Rheinberg (Stadt)	11527	261	2603	71	—
278	Winterswyck			6965	10	153	—
279	Ossenberg			—	114	335	—
280	Borth			6538	23	451	—
281	Wallach	Ossenberg	6538	68	252	—	—
282	—			6803	91	1215	—
		Schaepp- huyzen					

ung 1864.	Für das Jahr 1861 betrugen: die directen Staats-Steuern.									
	Grundsteuer.		Klassensteuer.		Klassificirte Einkommen- steuer.		Gewerbe- steuer.		Zusammen.	
	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.
9	10		11		12		13		14	
1674			958	21 5	375	19				
745			358	19 8	—	—				
122	4592	22	85	28 6	—	—	326	5 6	7527	19 9
1214			708	8 9	—	—				
156			121	14 11	—	—				
1757	1838	24 4	1176	23 2	432	28	258	—	3706	15 6
773	616	12	531	2 7	—	—	104	13	1251	27 7
1229	1120	4 9	873	24 9	31	25	214	16 6	2240	11
791			541	5	197	11				
175			124	4 6	267	12				
718	3224	9 7	523	19 9	44	17	415	20	6074	21 2
933			704	17 4	31	25				
2704										
673	1147	21 8	1659	1 5	—	—	1259	29 6	4066	22 7
743										
1650	2022	20 5	1176	7 3	31	25	120	4	3350	26 8
1163			812	8 5	461	23	350	5 2	4818	10 8
436	2718	28 3	200	1 2	—	—				
562			263	4 8	—	—				
681			357	17 10	171	27				
1008	1534	13 7	536	27 8	—	—	244	14 8	3017	23 8
310			172	12 11	—	—				
3040			2138	26 1	974	3	1534	28		
469			468	14 5	—	—				
689	3308	4 10	341	4 5	—	—	271	20	9979	12 9
578			326	8 9	—	—				
421			267	27 11	—	—				
512			348	1 4	—	—				
1573	2335	22 2	1237	7 8	248	9	125	4	3946	12 10
1794	1599	6 6	1110	29 6	292	26	305	6 6	3308	8 6
1833			1011	7 2	738	16				
48	4043	11	49	10 3	—	—	369	5	6211	19 5
542			454	20 7	324	21				
413	2861	16 9	445	4 1	—	—	134	21	4500	27 5
488			280	4	—	—				
2243	2895	21 5	1839	29	331	2	193	4	5259	26 5
935			2114	7 11	439	9				
163	2362	2 8	149	18 6	—	—	977	19 6	6042	27 7
449			298	5 2	241	28				
474	2893	10 3	355	14 2	—	—	133	24	4217	21 3
320			294	29 8	—	—				
1306	1357	25 3	828	5 11	229	6	222	8 6	2637	15 8

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölk- am Schlusse des Jahr.		
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	I- Juden.
1	2	3	4	5	6	7
283	Rheurdt	Rheurdt	8816	9	1625	15
284	Rayen			455	250	—
285	Vluynbusch . . .			194	23	—
286	Sonsbeck	Sonsbeck	7595	77	1823	2
287	Hamb			9	481	—
288	Saalhoff			79	643	—
289	Camperbruch . . .	Vier- quartieren	15227	8	505	—
290	Rossenray			51	275	—
291	Lintfort			83	452	—
292	—	Labbeck	14226	72	1664	—
293	—	Wardt	14436	63	1525	—
294	—	Xanten	3196	202	3255	8
	Summa Kreis Moers . .		221231	26828	31573	58

XII. Kreis

295	—	Geldern	2195	274	4429	15
296	Pont	Pont	8078	10	769	—
297	Veert	Capellen	9237	20	773	—
298	—	Sevelen	18941	11	1883	—
299	Sevelen	Sevelen	18941	40	2098	1
300	Vernum	Kervenheim	15839	—	1464	—
301	Kervenheim			17	601	—
302	Kervendonk			29	663	—
303	Winnekendonk . . .	Weeze	31241	17	1645	—
304	Weeze			108	2489	1
305	Wissen			17	747	—
306	Calbeck	Kervelaer	23416	41	274	—
307	Kevelaer			14	2703	—
308	Wetten			6	1614	—
309	Twisteden	Walbeck	11023	5	547	—
310	Kleinkevelaer . . .			—	61	—
311	—			20	1984	—
312	—	Straelen	24800	35	5400	—
313	—	Hinsbeck	6949	6	2733	—
314	—	Leuth	5945	13	1370	—
315	—	Wachtendonk	8358	7	2467	—
316	Wankum	Wankum	14775	4	1482	—
317	Herongen			53	720	—
318	Aldekerk			1	1395	1
319	Stenden	Nieuwerkerk	13867	—	1038	—
320	Nieuwerkerk			9	2559	4
321	Eyll			9	829	—
322	—	Issum	10934	1399	1575	4
	Summa Kreis Geldern . .		212839	2165	46312	25

Tabelle.

Für das Jahr 1861 betrugen: die directen Staats-Steuern.															
Zu- sammen.	Grundsteuer.			Klassensteuer			Klassificirte Einkommen- steuer.			Gewerbe- steuer.			Zusammen.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
9	10			11			12			13			14		
1650	2006	5	—	1099	25	3	—	—	—	411	6	—	4195	18	2
704				499	7	7	—	—	—						
221				176	4	4	—	—	—						
1932	1331	28	5	1283	28	4	216	14	—	480	2	—	3601	17	4
490				289	4	7	—	—	—						
722				455	6	6	—	—	—						
513	2783	20	3	417	16	5	401	3	—	305	18	6	5197	21	7
326				317	24	1									
535				516	22	10									
1736	2501	27	7	1835	5	9	44	17	—	79	2	6	4460	22	10
1588	4312	8	7	1393	23	1	343	24	—	228	28	4	6278	24	—
3546	2134	4	7	2759	12	7	961	11	—	1455	19	8	7310	17	10
59013	63579	7	9	40036	7	7	8168	13	—	11308	5	2	123092	3	6

Geldern.

4836	1894	26	7	3377	15	6	1157	7	—	2097	16	—	8527	5	1
779	2064	16	1	589	29	4	8	23	—	257	9	—	3504	13	4
793				509	25	11	—	—	—						
1894				1167	22	7	292	26	—						
2151	3087	20	7	1155	16	6	63	20	—	427	11	—	5645	22	11
1464				911	14	10	—	—	—						
618				319	11	10	299	7	—						
692	4772	5	8	760	24	6	—	—	—	384	2	—	7969	23	9
1662				1434	2	9	—	—	—						
2612				1878	20	11	611	6	—						
764	5879	—	3	549	19	8	—	—	—	389	8	6	9616	18	4
315				308	23	6	—	—	—						
2717				1887	21	6	127	10	—						
1620	4882	25	—	1307	8	8	—	—	—	854	11	6	9442	2	7
552				339	—	9	—	—	—						
61				43	15	2	—	—	—						
2004	1178	18	5	1052	2	9	63	20	—	115	27	6	2410	8	8
5437	4739	10	10	3208	8	1	343	24	—	773	14	—	9064	26	11
2739	1977	13	5	1425	18	1	184	19	—	420	—	—	4007	20	6
1383	1123	11	—	639	25	6	31	25	—	166	11	—	1961	12	6
2474	2252	28	3	1601	22	5	76	12	—	331	20	—	4262	22	8
1486	1868	17	10	1039	10	9	38	6	—	335	—	—	3624	28	7
773				843	24	—	—	—	—						
1406				877	16	2	—	—	—						
1038	1843	13	2	740	19	8	—	—	—	484	22	—	3946	11	—
2572				1750	9	1	203	22	—						
838				764	15	11	—	—	—						
3024	1935	29	—	2092	9	6	31	15	—	414	—	—	4384	3	6
48704	44978	6	1	31987	5	10	3608	12	—	8271	10	—	88845	3	11

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölk. am Schlusse des Jahr-		
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- liche.	Juden.
1	2	3	4	5	6	7

XIII. Kreis

323	—	Kempen (Stadt)	10298	89	4489	122
324	Schmalbroich . .	Kempen (Land)		6	1448	—
325	Hüls	Hüls	10081	17	5227	15
326	Benrad			—	1080	—
327	Broich	St. Hubert	12631	—	178	—
328	Orbroich			143	1839	—
329	—	Toenisberg	3248	68	880	—
330	—	St. Toenis	7209	13	6223	4
331	—	Vorst	14408	11	5027	24
332	—	Oedt	5591	30	2704	3
333	—	Süchteln	10542	501	7222	3
334	—	Dülken (Stadt)		281	4258	10
335	—	Dülken (Land)	9878	22	3281	—
336	Burgwaldniel . .	Burgwaldniel	2665	191	1244	45
337	Lüttelforst . . .			—	506	—
338	—	Kirapfelwald- niel	5933	13	2558	1
339	—	Amern St. Anton	4625	—	1580	6
340	Amern St Georg .	Amern St. Georg	4909	—	1761	—
341	Dilkrath			—	691	—
342	—	Kalden- kirchen	6387	337	2365	51
343	—	Bracht	12878	168	2311	34
344	—	Breyell	6468	17	5195	5
345	—	Brüggen	10181	57	2266	2
346	—	Boisheim	2927	24	1282	—
347	—	Lobberich	6989	28	3579	7
348	—	Grefrath	7164	14	3575	17
Summa Kreis Kempen . .			154982	2030	73871	691

XIV. Kreis

349	—	Crefeld	8125	13307	38261	570
350	—	Uerdingen	2201	246	2810	60
351	Bockum	Bockum	13882	54	1739	25
352	Oppum			1	640	—
353	Verberg			16	809	—
354	Rath-Vennickel .			164	1344	—
355	—	Linn	2747	—	1201	31

ung 1864.	Für das Jahr 1861 betrugen: die directen Staats-Steuern.									
	Grundsteuer.		Klassensteuer.		Klassificirte Einkommen- steuer.		Gewerbe- steuer.		Zusammen.	
Zu- ammen.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.
9	10		11		12		13		14	

K e m p e n .

4700			3479	27	5	891	10	—	1826	25	—			
1454	{	4199	8	4	1212	9	7	101	26	—	84	7	6	{ 11795 23 10
5361			2524	27	5	375	19	—						
1080	)	3686	28	—	1073	25	4	140	2	—	1034	3	6	8835 15 3
1780			1372	—	6									
1990	)	3324	8	5	1355	1	2	133	21	—	388	7	6	6573 8 7
918		670	24	8	524	5	8	—	—	—	110	15	6	1305 15 10
6285		2354	25	11	3282	—	6	248	9	—	869	4	6	6854 9 11
5062		4465	24	9	3782	25	10	426	17	—	605	3	6	9280 11 1
2772		1804	4	4	1872	25	10	229	6	—	529	7	6	4435 13 8
7763		3377	21	4	4660	12	—	662	4	—	1071	2	6	9771 9 10
4659					3129	21	10	872	7	—	1688	19	—	
3304	{	4021	1	8	2268	19	8	63	20	—	224	29	—	{ 12259 28 2
1480					1055	24	2	95	15	—				
506	)	722	27	7	379	10	5	—	—	—	623	6	6	2876 23 8
2072		1339	7	3	1418	5	3	120	29	—	181	—	6	3059 12 —
1586		1096	28	2	951	8	7	—	—	—	280	6	6	2328 13 3
1761					998	15	2	120	29	—				
691	)	1529	18	8	376	4	11	—	—	—	324	10	6	3349 18 3
2753		1312	24	1	1888	23	4	324	21	—	537	15	—	4063 23 5
2513		1793	21	3	1646	9	5	70	1	—	325	26	—	3835 27 8
5217		2232	19	8	2924	28	7	178	8	—	2208	22	—	7544 18 3
2343		1210	22	5	1384	22	6	89	4	—	448	12	—	3133 — 11
1306		973	27	1	1029	24	3	63	20	—	232	26	6	2300 7 10
3614		2379	26	10	2486	21	5	509	10	—	677	16	6	6053 14 9
3606		2168	4	4	2087	6	2	120	29	—	588	28	—	4965 7 6
76606		44665	14	9	49157	16	11	5838	7	—	14960	25	—	114622 3 8

C r e f e l d .

5339	21890	17	11	34148	20	4	16623	11	—	20005	23	—	92668	12	3	
3116	1558	7	1	2469	6	2	2954	4	—	1449	9	6	8430	26	9	
1820				1074	11	3	528	13	—							
641	}	3911	2	4	435	17	7	—	—	}	512	4	—	8210	9	6
825					568	22	8	—	—							
1508					1179	28	8	—	—							
1232					655	23	—	541	5								—	299	3	—	2517	14	5

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahr.			
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	D. Juden	
1	2	3	4	5	6	7	
356	Lank	Lank	5649	2	727	21	
357	Latum			—	740	9	
358	Ilverich			1	341	—	
359	Langst und Kierst		—	342	—		
360	Nierst		6514	1	381	—	
361	Gellep u. Stratum			—	513	—	
362	Strümp	1		528	—		
363	Ossum u. Bösing- hofen	Willich	5300	—	476	—	
364	—		14326	12	4172	7	
365	—		Anrath	2942	1	3529	91
366	—		Osterath	4730	8	2053	19
367	—		Fischeln	6272	79	4019	21
Summa Kreis Crefeld . .			72688	13893	64625	1132	

XV. Kreis

368	—	Gladbach (Stadt)	11055	4112	14332	190	
369	Obergeburdt . .	Gladbach (Land)		57	4222	3	
370	—	Viersen	12899	1330	13687	94	
371	—	Rheydt	5018	7417	3847	143	
372	—	Odenkirchen	7400	3366	3891	80	
373	—	Dahlen	13367	1	6073	57	
374	—	Hardt	7520	1	2449	—	
375	—	Neersen	4657	—	2461	66	
376	—	Schiefbahn	4866	—	2571	58	
377	—	Neuwerk	6691	173	4083	10	
378	—	Corschen- broich	7185	3	3338	40	
379	—	Kleinenbroich	5334	3	1704	—	
380	—	Liedberg	2852	5	1409	—	
381	Schelsen)	Schelgen	5000	164	1321	17	
382	Giesenkirchen . .)			57	2121	23	
Summa Kreis Gladbach . .				93844	16689	67509	802

XVI. Kreis

383	—	Bedburdyck	7759	162	3040	69
384	Elsen	Elsen	6309	23	1909	—
385	Elfgn			—	671	—
386	Laach			—	164	—
387	Hoeningen	Evinghoven	8571	2	1396	—
388	Oeckoven			1	903	—
389	Broich			—	149	—
390	Friemersdorf . . .	Friemersdorf	6677	—	1063	44
391	Neurath			1	776	14

Zusammen.		Für das Jahr 1861 betragen:																	
1864.		die directen Staats-Steuern.																	
		Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommensteuer.			Gewerbesteuer.			Zusammen.					
		Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.					
9		10			11			12			13			14					
750	{	1966	20	6	492	10	8	31	25	—	{	638	17	6	10157	15	2		
749					462	3	5	50	28	—									
342					328	12	5	31	25	—									
342					195	7	4	82	23	—									
382	{	2276	9	3	333	5	8	89	4	—	{	638	17	6	10157	15	2		
513					394	6	1	38	6	—									
529					379	10	5	324	21	—									
		1408	21	4															
476	{	3826	20	—	340	2	7	292	26	—	{	653	16	—	7978	4	7		
4191					3058	19	7	439	9	—									
3621					1994	10	9	—	—	—									
2080					1494	17	3	76	12	—									
4130		1403	8	3	1494	17	3	285	7	—				3259	14	6			
		1661	13	6	2351	12	8	261	14	—				539	14	—			
80644		41757	8	3	52356	8	6	22321	16	—				25093	26	6	141528	29	3

Gladbach.

18069	5048	25	—	10887	15	11	344	11	—	4427	29	—
4282				2198	2	9	89	4	—	307	5	—
15124				9531	28	10	4201	4	—	4263	17	—
11417				7944	—	3	2419	10	—	3186	8	—
7353	3223	16	4	3863	15	2	566	19	—	1248	14	—
6131	3556	4	1	4889	2	1	292	26	—	1118	28	—
2450	1481	6	—	1613	28	6	152	24	—	306	27	—
2527	1033	21	2	1585	24	11	—	—	—	485	13	—
2630	1153	8	9	1695	19	8	210	3	—	398	15	—
4266	1724	21	10	2632	18	6	210	3	—	690	18	—
3381	2146	5	5	2233	19	2	241	28	—	373	15	—
1707	1524	8	2	968	7	11	31	25	—	151	28	—
1414	1092	24	7	742	23	4	146	13	—	123	5	—
1502	1953	27	7	968	23	10	—	—	—	426	24	—
2203				1199	17	7	—	—	—			
85066	35806	22	7	52955	8	5	12096	20	—	17463	6	—
										117821	27	—

Grevembroich.

3277	3704	8	2	2145	1	1	1528	—	—	366	4	—
1938	2480	28	2	1027	4	8	216	14	—	336	18	6
678				430	8	5	203	22	—			
164				80	19	4	38	6	—			
1398				635	2	3	362	27	—			
904	3968	27	6	607	14	7	197	11	—	235	6	—
149				107	21	1	50	28	—			
1107				624	13	11	50	28	—			
791	2471	2	6	556	—	8	452	1	—	286	12	—
										4440	28	1

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölke- am Schlusse des Jahr-					
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden	D.-- and.		
1	2	3	4	5	6	7			
392	—	Garzweiler	7772	223	2305	31			
393	Grevenbroich . .	{ Grevenbroich	7488	49	1075	62	—		
394	Neuenhausen . .			4	889	—	—		
395	Allrath			7	748	—	—		
396	Barrenstein . .	) Gustorf	3592	14	425	—	—	
397	Gustorf			—	954	16	—		
398	Gindorf			—	953	72	—		
399	Hemmerden . .	) Hemmerden	5573	1	1116	30	—	
400	Capellen			1	1066	1	—		
401	Neukirchen . .			1	1558	51	—		
402	Hoisten . . . .	) Hülchrath	8458	1	1285	7	—	
403	—			Jüchen	3130	627	1315	60	—
404	—			Kelzenberg	5648	1310	580	—	—
405	—	Neukirchen	5016	696	2260	47	—		
406	—	Wanlo	2848	24	1440	29	—		
407	—	Weveling- hofen	5402	380	2113	51	—		
408	—	Wickrath	8406	2658	1887	214	—		
Summa Kreis Grevenbroich			92849	6185	32040	810			

XVII. Kreis

409	—	Neuss	11434	516	11343	225	
410	—	Heerdt	5675	53	2125	—	
411	—	Büderich	7202	8	1962	—	
412	—	Kaarst	8254	13	2055	—	
413	—	Büttgen	9825	—	2335	—	
414	—	Glehn	5596	5	2418	73	
415	—	Grefrath	3114	—	875	—	
416	—	Holzheim	3065	1	1154	—	
417	Grimlinghausen .	{ Grimling- hausen	5656	2	1133	56	
418	Uedesheim			5	639	5	
419	Norf	{ Norf	8040	2	727	4	
420	Rosellen			—	1423	10	
421	—	Zons	728	6	2105	68	
422	Nievenheim . . .	{ Nievenheim	10825	1	—	—	
423	Straberg			—	—	—	
424	Dormagen	{ Dormagen	10047	48	2128	30	
425	Hackenbroich . .			1	1489	—	
426	Nettesheim und Butzheim	{ Nettesheim	9615	—	1075	41	
427	Frixheim u. Anstel			—	898	—	
428	Gohr			—	902	—	
429	—	Rommers- kirchen	8888	9	2001	46	
Summa Kreis Neuss . .			114504	683	40886	567	

Für das Jahr 1861 betrugen: die directen Staats-Steuern.																
Zu- sammen.	Grundsteuer.			Klassensteuer.			Klassificirte Einkommen- steuer.			Gewerbe- steuer.			Zusammen.			
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	
9	10			11			12			13			14			
2559	3631	27	11	2166	23	8	382	—	—	409	21	6	6590	13	1	
1186	3757	25	10	863	6	5	840	12	—	674	22	6	7814	27	1	
893				317	8	2	89	4	—							
755				537	29	6	311	29	—							
439				314	2	8	108	7	—							
970	1214	17	5	375	19	—	38	6	—	280	9	—	2369	7	1	
1025				460	15	8	—	—	—							
1152	2554	1	2	642	15	1	471	4	—	274	23	—	4676	6	—	
1068				580	28	9	152	24	—							
1610	2678	27	5	1006	29	10	375	19	—	341	9	—	4976	27	1	
1293				574	1	10	—	—	—							
2002	1406	24	9	1558	7	3	318	10	—	500	4	—	3783	16	—	
1893	2974	18	4	1360	26	3	210	3	—	151	8	—	4696	25	7	
3003	2754	21	3	1972	18	2	375	19	—	406	12	6	5509	10	11	
1493	1259	5	3	947	1	3	31	25	—	199	12	6	2437	14	—	
2544	2543	—	8	1541	7	11	999	17	—	616	4	6	5700	—	1	
4759	3123	6	10	3123	11	5	280	4	—	945	3	—	7471	25	3	
39050	40524	3	2	24557	8	10	8050	20	—	6023	20	—	79190	22	—	
Neuss.																
12088	7168	6	6	8569	25	2	5044	8	—	5718	9	6	26500	19	2	
2178	1052	15	2	1201	21	3	114	18	—	305	4	8	2673	29	1	
1970	1916	13	3	1177	25	—	261	1	—	256	3	6	3611	12	9	
2068	1723	1	1	1622	13	2	82	23	—	296	6	6	3724	13	9	
2335	2716	17	2	1423	14	5	445	20	—	326	15	—	4912	6	7	
2496	2717	5	5	1386	26	2	674	26	—	448	24	—	5227	21	7	
875	1483	26	1	651	15	8	738	16	—	112	8	—	2986	5	9	
1155	1377	18	3	729	15	5	464	23	—	252	21	—	2824	17	8	
1191	1120	3	5	618	2	11	31	25	—	256	19	—	2620	11	1	
649				434	15	9	159	5	—							
733				490	7	—	235	17	—							
1433	1816	14	8	957	3	8	184	19	—	194	2	—	3878	3	4	
2180				1585	24	11	120	29	—							
1486	1722	19	6	968	23	10	44	17	—	442	14	8	3871	28	1	
676				398	13	5	31	25	—							
2206				1451	18	—	318	10	—							
1498	2848	8	3	1006	13	11	—	—	—	521	4	6	6145	24	8	
1116				3413	29	4	712	16	1							267	12	306	10	—	6084	14	—
898	747	16	7				—	—	—							
902	534	24	—				101	26	—							
2056	1339	19	7				993	6	—	344	12	6	7532	7	7	
42189	37607	7	8	28008	25	11	10315	26	—	9997	—	10	85929	5	—	

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Flächen- Inhalt. Morgen.	Bevölk. am Schlusse des Jahr.		
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.		Evan- gelische.	Katho- lische.	Juden.
1	2	3	4	5	6	7

W i e d e r

R e c h t e

I.	Kreis Düsseldorf	160856	21184	76514	1142
II.	" Elberfeld	11140	46519	13422	342
III.	" Barmen	8508	51135	8023	51
IV.	" Mettmann	98084	39643	11983	265
V.	" Solingen	114952	54501	30230	350
VI.	" Lennep	118764	65324	11186	66
VII.	" Duisburg	183562	68052	40614	1021
VIII.	" Essen	77675	23870	67891	824
IX.	" Rees	205165	17426	36574	615
Summa Rechte Rheinseite . .		978706	387654	296437	468

L i n k e

X.	Kreis Cleve	198893	5072	43227	546
XI.	" Moers	221231	26828	31573	568
XII.	" Geldern	212839	2165	46312	225
XIII.	" Kempen	154982	2030	73871	691
XIV.	" Crefeld	72688	13893	64625	1152
XV.	" Gladbach	93844	16689	67509	802
XVI.	" Grevenbroich	92849	6185	32040	810
XVII.	" Neuss	114504	683	40935	567
Summa Linke Rheinseite . .		1161830	73545	400092	5361
Hierzu Summa Rechte Rheinseite .		978706	387654	296437	468
Summa totalis . .		2140536	461199	696529	10046

ing 64.	Für das Jahr 1861 betragen:									
	die directen Staats-Steuern.									
Zu- namen.	Grundsteuer.		Klassensteuer.		Klassificirte Einkommen- steuer.		Gewerbe- steuer.		Zusammen.	
9	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.
	10		11		12		13		14	

h o l u n g.

Rheinseite.

98938	70053	20	6	35203	28	9	40862	28	4	26016	6	—	172136	23	7
81995	37614	24	3	38397	7	11	38623	25	—	26253	4	6	138889	1	8
50526	22450	7	11	32249	2	11	22761	5	—	16788	13	6	94248	29	4
52053	24416	29	8	30740	9	7	5439	—	—	9201	4	6	69797	13	9
85241	32978	1	6	44869	5	5	7208	25	—	15548	22	6	100604	24	5
76993	27202	14	3	43027	12	1	13110	10	—	18063	4	6	101463	10	10
102965	48270	8	1	56953	4	9	23899	6	—	27914	1	4	157036	20	2
92648	27908	20	7	47791	29	3	14011	21	—	12255	17	8	101967	28	6
54879	52723	15	9	28437	20	9	15351	1	—	14435	2	8	110947	10	2
602038	343618	22	6	357670	1	5	179268	1	4	166475	17	2	1047032	12	5

Rheinseite.

48897	64691	3	9	33736	13	1	12144	15	8	9604	6	4	120176	8	10
59013	68579	7	9	40036	7	7	8168	13	—	11308	5	2	123092	3	6
48704	44978	6	1	31987	5	10	3608	12	—	8271	10	—	88845	3	11
76906	44665	14	9	49157	16	11	5838	7	—	14960	25	—	114622	3	8
90644	41757	8	3	52356	8	6	22321	16	—	25093	26	6	141528	29	3
85056	35306	22	7	52955	8	5	12096	20	—	17463	6	—	117821	27	—
29050	40524	3	2	24557	8	10	8085	20	—	6023	20	—	79190	22	—
42189	37607	7	8	28008	25	11	10315	26	—	9997	—	10	85929	—	5
480159	373109	14	—	312795	5	1	82579	9	8	102722	9	10	871206	8	7
602038	343618	22	6	357670	1	5	179268	1	4	166475	17	2	1047032	12	5
112197	716728	6	6	670465	6	6	261847	11	—	269197	27	—	1918238	21	—

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:		Am Schlusse 1861 h-
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die Communal- steuern.	Prozente der directen Staats- steuern.	der Geldwer- des Gemeind- Eigenthum.
1	2	3	Thlr. Sg. Pf. 15	16	Thlr. Sg. Pf. 17

Rechte

I. Kreis

1	—	Düsseldorf	118530	5 11	133,79	42100 --
2	—	Ratingen	5779	25 11	97,93	1749 --
3	Eckamp	Eckamp	525	4 8	57,03	— --
4	Rath		1951	1 8		4197 --
5	Hösel		591	20 5		275 --
6	Eggerscheidt . .		740	22 7		4100 --
7	Homburg, Bracht und Bellscheid .	Mintard	2650	22 7	78,73	6240 --
8	Mintard		835	12 8		1200 --
9	Laupendahl . . .		2572	29 4		4130 --
10	Breitscheid und Selbeck		1456	15 6		4850 --
11	—	Kaiserswerth (Stadt)	1937	— 8	59,01	16691 --
12	Lohhausen und Stoockum	Kaiserswerth (Land)	1121	2 —		336 --
13	Kalkum u. Zeppen- heim		2111	20 11		2270 --
14	Wittlaer und Ein- brungen		817	5 7		2525 --
15	Bockum		584	— 3	51,02	800 --
16	Angermund, Rahm u. Grossenbaum .	Angermund	1455	28 3		5825 --
17	Huckingen		1001	15 9		2775 --
18	Lintorf		1362	1 11		3720 --
19	Mündelheim, Serm u. Ehingen . . .		2048	13 4	89,44	3877 --
20	—	Gerresheim (Stadt)	1477	19 —		3390 --
21	Ludenberg, Morp u. Vennhausen .	Gerresheim (Land)	1349	8 4		16400 --
22	Erkrath, Bruch- hausen, Unter- bach u. Dorp . .		6207	19 —		29428 --
23	Hubbelrath		1216	24 4		4580 --
24	Hasselbeck und Crumbach	Hubbelrath	1001	25 9	51,48	4250 --
25	Schwarzbach . . .		587	3 3		3250 --
26	Metzkausen		1885	11 11		4000 --
27	Meiersberg		835	2 11		3750 --
28	—	Hilden (Stadt)	6263	8 8	101,94	19650 --
29	Eller	Hilden (Land)	1128	— 4		4000 --

Tabelle.

Forts. Tab. Nr. 170.

des Jahres trug:	Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:						Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.			
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.	An Kapital- Schulden.		An rück- ständigen Zinsen.		Zusammen.		Gehalt.	Büreau- kosten.	Mieths- Entschädigung.	Persönliche Zulage.
Thlr. Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Thlr.	Thl.	Thl.
18	19		20		21		22	23	24	25

Rheinseite.**Düsseldorf.**

10840	—	—	405700	—	—	1217	15	—	406917	15	—	2000	—	—	500
81	27	6	1375	—	—	—	—	—	1375	—	—	500	200	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	950	—	—	—	—	—	950	—	—	400	200	—	—
—	—	—	300	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150	—	—
326	18	10	2770	26	9	—	—	—	2770	26	9	148 $\frac{1}{3}$	74 $\frac{1}{6}$	—	—
1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	385	192 $\frac{1}{2}$	—	—
—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	965	13	4	—	—	—	965	13	4	400	200	—	—
5	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
701	7	9	1187	—	—	—	—	—	1187	—	—	266 $\frac{2}{3}$	133 $\frac{1}{3}$	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	40	—	—
530	14	2	6500	—	—	—	—	—	6500	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360	140	60	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	12808	—	—	—	—	—	12808	—	—	450	200	50	—
—	—	—	1540	—	—	—	—	—	1540	—	—	120	60	20	—

Laufende Nro.	Namen der		Für das Jahr 1861 betrugen:			Am Schlus-
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die		Prozente	der Geldwer. des Gemein- Eigenthum.
			Communal- steuern.	directen Staats- steuern.	der	
1	2	3	Thlr. Sg. Pf.	15	16	Thlr. Sg. Pf.
30	Benrath . . .	Benrath	2253	28	6	6000 --
31	Urdenbach . . .		1859	14	4	12000 --
32	Garath . . .		233	24	9	200 --
33	Jtter-Holthausen .		800	1	3	3500 --
34	Himmelgeist, Wersten . . .		2011	—	1	4300 --
	Summa Kreis Düsseldorf . .		177213	22	4	102,95 657313 --
II. Stadtkreis						
35	—	Elberfeld	149569	10	5	107,69 765000 --
	Summa per se					
III. Stadtkreis						
36	—	Barmen	128879	19	8	136,74 431103 --
	Summa per se					
IV. Kreis						
37	—	Mettmann	13346	13	4	99,03 30500 --
38	—	Kronenberg	12103	21	2	139,56 35085 --
39	—	Wülfrath	8599	10	6	101,36 24200 --
40	—	Velbert	8510	18	6	75,88 50930 --
41	—	Langenberg	5364	2	2	129,38 15000 --
42	—	Hardenberg	9861	5	11	90,63 40000 --
43	Haan . . .	Haan	4796	28	8	12100 --
44	Ellscheid . . .		1112	1	9	4180 --
45	Millrath . . .		1075	20	—	5000 --
46	Gruiten . . .		1427	13	—	3480 --
47	Obgruiten . . .		457	29	4	930 --
48	Schöller . . .		776	7	1	3130 --
49	Sonnborn . . .		5968	17	6	16680 --
	Summa Kreis Mettmann . .		73398	8	11	105,16 241215 --
V. Kreis						
50	—	Solingen	18145	22	2	97,12 74682 --
51	—	Dorp	10445	23	4	142,37 25195 --
52	—	Gräfrath	5222	—	11	88,37 14500 --
53	—	Wald	6640	21	3	100,53 13520 --
54	—	Merscheid	8232	29	2	112,84 15900 --
55	—	Burscheid	5368	3	9	74,71 24000 --
56	—	Leichlingen	4523	20	10	88,96 9560 --

des Jahres trag:			Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:						Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.						
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.			An Kapital- Schulden.		An rück- ständigen Zinsen.		Zusammen.		Gehalt.	Büreau- kosten.	Mieths- Entschädigung	Persönliche Zulage.			
Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Thlr.	Thl	Thl.			
18			19			20			21	22	23	24	25		
—	—	—	1500	—	—	—	—	—	1500	306 $\frac{2}{3}$	153 $\frac{1}{3}$	—	—		
227	10	—	—	—	—	—	—	—	—						
8	10	—	—	—	—	—	—	—	—						
40	10	—	—	—	—	—	—	—	—						
12	—	—	863	26	5	—	—	—	863	26	5				
12867	10	3	436460	6	6	1217	15	—	437677	21	6	5726 $\frac{2}{3}$	1743 $\frac{1}{3}$	130	500
Elberfeld.															
16000	—	—	465300	—	—	—	—	—	465300	—	—	2500	—	—	—
Barmen.															
5466	9	9	268005	11	1	—	—	—	268055	11	1	1750 und 200 Repräsentan- sionskosten	—	freie Woh- nung	—
Mettmann.															
71	27	—	19341	23	5	—	—	—	19341	23	5	600	375	freie Woh- nung	—
1	—	—	2500	—	—	—	—	—	2500	—	—	620	310	150	—
58	15	—	3580	—	—	—	—	—	3580	—	—	500	250	—	—
589	—	—	6400	—	—	—	—	—	6400	—	—	600	300	—	—
—	—	—	5675	9	11	—	—	—	5675	9	11	533 $\frac{1}{3}$	266 $\frac{2}{3}$	—	—
—	—	—	9500	—	—	—	—	—	9500	—	—	666 $\frac{2}{3}$	333 $\frac{1}{3}$	—	—
—	—	—	10500	—	—	472	15	—	10972	15	—	766 $\frac{2}{3}$	475	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	incl. 100 Dienst- unkosten			
—	—	—	900	—	—	40	15	—	940	15	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	6300	—	—	328	—	—	7128	—	—				
720	12	—	65197	3	4	841	—	—	66038	3	4	4286 $\frac{2}{3}$	2310	150	—
Solingen.															
17	9	3	34170	15	10	187	20	—	34358	5	10	800	500	—	—
64	18	—	2825	—	—	—	—	—	2825	—	—	700	300	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	470	180	—	100
—	—	—	1488	26	4	—	—	—	1488	26	4	320	220	160	200
—	—	—	5900	—	—	—	—	—	5900	—	—	400	300	100	—
—	—	—	2700	—	—	—	—	—	2700	—	—	500	250	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150	—	—

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1881		Am 31. Dec.	
			betrugen:		1880	
	Spezial-Gemeinden.	Bürger-meistereien.	die Communal-steuern.	Prozente der directen Staats-steuern.	der Gemein- Eigen- theit.	
1	2	3	Thlr. Sg. Pf.	15	16	Thlr. Sg. Pf.
57	—	Witzhelden	3121	14 10	116,15	1479--
58	Richrath	Richrath	3783	25 --	94,7	1960--
59	Reusrath	Reusrath	1616	-- 6		880--
60	—	Opladen (Stadt)	2810	4 4		776--
61	Wiesdorf	Opladen (Land)	1246	-- 10	86,51	415--
62	Bürrig	Bürrig	1433	24 1		534--
63	—	Neukirchen	2221	28 1	70,49	1020--
64	Schlebusch	Schlebusch	1848	9 2		1782--
65	Lützenkirche	Lützenkirche	3141	23 8	79,52	980--
66	Steinbüchel	Steinbüchel	1142	7 11		350--
67	Monheim	Monheim	2107	13 11		1587--
68	Baumberg	Baumberg	994	7 1	61,69	940--
69	Rheindorf	Rheindorf	904	16 10		880--
70	—	Hitdorf	1677	1 --	77,21	660--
71	—	Höhscheid	8885	8 11	112,52	2794--
Summa Kreis Solingen . . .			95513	27 7	94,94	33694--
VI. Kreis						
72	—	Lennepe	19281	27 9	113,75	506--
73	—	Lüttringhausen	13081	25 --	132,27	2400--
74	—	Ronsdorf	13633	20 2	144,38	2678--
75	—	Remscheid	25768	27 6	121,18	9379--
76	—	Burg	1516	9 8	54,93	360--
77	—	Radevormwald	12205	-- --	128,14	3374--
78	Dorfhonnschaft	Wermels- kirchen	4838	4 7		6670--
79	Oberhonnschaft	Oberhonnschaft	2311	17 4	93,44	727--
80	Fünfzeinhöfe	Fünfzeinhöfe	844	20 5		117--
81	Dabringhausen	Dabringhausen	4757	13 8		6206--
82	Dhünn	Dhünn	2212	3 10	94,11	694--
83	Niederwermels- kirchen	Niederwermels- kirchen	2288	18 4		1029--
84	—	Hückeswagen (Stadt)	7318	27 7		1550--
85	—	Hückeswagen (Land)	9213	10 5	124,84	5300--
Summa Kreis Lennep . . .			119275	160 3	117,63	24960--
VII. Kreis						
86	—	Duisburg (Stadt)	31726	25 7		96730--
87	Wanheim u. Anger- hausen	Wanheim u. Anger- hausen	402	15 8	88,16	180--
88	—	Ruhrort (Stadt)	12143	29 9		10230--
89	Meiderich	Ruhrort (Land)	3336	12 1	73,71	920--

Tabelle.

Forts. Tab. Nr. 170.

des Jahres trag:	Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:									Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.			
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.	An Kapital- Schulden.			An rück- ständigen Zinsen.			Zusammen.			Gehalt.	Büreau- kosten.	Miets- Entschädigung.	Persönliche Zulage.
Thlr. Sg. Pf. 18	Thlr. Sg. Pf. 19	Thlr. Sg. Pf. 20	Thlr. Sg. Pf. 21	Thlr. Sg. Pf. 22	Thlr. Sg. Pf. 23	Thlr. Sg. Pf. 24	Thlr. Sg. Pf. 25						
— — —	1950 — —	— — —	1950 — —	300 — —	150 — —	50 — —	— — —						
11 — —	3200 — —	— — —	3200 — —	333 ¹ / ₃ — —	166 ² / ₃ — —	— — —	— — —						
— — —	2480 — —	— — —	2480 — —	355 — —	178 — —	— — —	— — —						
33 18 4	600 — —	— — —	600 — —	133 ¹ / ₃ — —	66 ² / ₃ — —	— — —	— — —						
2 20 —	1800 — —	— — —	1800 — —	266 ² / ₃ — —	138 ¹ / ₃ — —	40 — —	— — —						
38 20 8	— — —	— — —	— — —	320 — —	200 — —	30 — —	— — —						
5 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —						
11 11 —	— — —	— — —	— — —	333 ¹ / ₃ — —	166 ² / ₃ — —	— — —	— — —						
300 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —						
143 — —	450 — —	— — —	450 — —	— — —	— — —	— — —	— — —						
130 5 —	150 — —	— — —	150 — —	235 — —	115 — —	20 — —	— — —						
259 23 8	— — —	— — —	— — —	400 — —	300 — —	— — —	— — —						
2462 24 11	57714 12 2	187 20 —	57902 2 2	6166 ² / ₃	3381 ¹ / ₃	400	300						

Lennep.

449 20	21352 10 5	—	21352 10 5	1000*)	500	125	—
—	6500	—	6600	600	420	100	—
467 26 6	31936	—	31936	600	400	**) —	—
900	20195	—	20195	1000	800	—	—
144 15	—	—	—	400	70	—	—
—	18800	—	18800	600	450	—	—
259 15	1300	—	1300	—	—	—	—
32	1050	—	1050	466 ² / ₃	263 ¹ / ₃	—	200
22 1	—	—	—	—	—	—	—
215	Vermögen der Sammtgemeinde Wermelskirchen.						
14 10 6	9625	—	9625	—	—	—	—
3 15	1696 2	—	1696 2	520	260	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
20 12 3	9298 7 1	—	9298 7 1	400	250	125	—
—	4900	—	4900	00	350	200	—
2528 25 3	126752 19 6	—	126752 19 6	6186 ² / ₃	3763 ¹ / ₃	550	200

Duisburg.

27359	354187 25 7	—	354187 25 7	1200	1100	—	400
62	—	—	—	66 ² / ₃	33 ¹ / ₃	—	—
2430	24200	—	24200	650	720	—	—
326	1050	—	1050	350	180	—	—

*) und 50 Thlr. Dienstunkosten. **) freie Wohnung.

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:			Am Schlusse 1861 be-
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die Communal- steuern.	Prozente der directen Staats- steuern.		der Geldwert des Gemeind- Eigenthums.
				Thlr.	Sg. Pf.	
1	2	3	15	16	17	
90	Holten mit Feld- mark	Holten	1295	2	4	21103--
91	Amt Holten		302	7	8	70--
92	Sterkerade		1498	14	8	450--
93	Beeck		4013	12	9	5300--
94	Hamborn	Dinslaken (Stadt)	1144	15	5	400--
95	—		692	15	5	20530--
96	Hiesfeld	Dinslaken (Land)	1386	8	8	2985--
97	Walsum		1342	9	8	1460--
98	Mehrum	Götterswicker- hamm	243	19	7	334--
99	Görsicker		148	20	2	72--
100	Möllen		343	24	10	758--
101	Löhnen		395	2	3	282--
102	Voerde	Spellen	188	2	4	3422--
103	Spellen		1700	27	8	2767--
104	Gahlen	Gahlen	897	4	8	1561--
105	Gartrop-Bühl		627	13	11	5518--
106	Hünxe		682	24	10	1607--
107	Bruchhausen		546	7	8	249--
108	Buchholtswelm	Mülheim a. d. Ruhr (Stadt)	332	27	11	963--
109	—		28858	27	7	411--
110	Holthausen	Mülheim a. d. Ruhr (Land)	1606	3	—	700--
111	Menden		1427	12	11	4500--
112	Raadt		452	23	3	4000--
113	Haarzopf		599	5	3	—
114	Heissen, Fulerum und Winkhausen	Mülheim a. d. Ruhr (Land)	3226	6	6	4000--
115	Eppinghoven		2375	8	9	5200--
116	Mellinghoven		1590	5	4	4500--
117	Dümpten		1610	12	3	4800--
118	Styrum	Oberhausen	1970	18	9	—
119	Altstaden		1211	18	3	—
120	Speldorf		1747	21	8	—
121	Broich		1741	26	9	—
122	Saarn		2564	23	3	10000--
123	—		—	—	—	—
	Summa Kreis Duisburg		116404	19	—	74.13 933744
VIII. Kreis						
124	—	Essen	29909	29	5	281250--
125	—	Steele (Stadt)	2140	6	6	31760 6
126	Rellinghausen	Steele (Land)	2573	2	11	—
127	Hinsel und Holt- hausen		1578	25	10	645--

***) der Stadt und Landbürgermeisterei gemeinschaftlich.**

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:		Am Schlus-
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die	Prozente	der Geldwerth
			Communal- steuern.	der directen Staats- steuern.	des Gemein- Eigenthums.
1	2	3	Thlr. Sg.Pf. 15	16	Thlr. Sg.Pf. 17
128	Altenessen . . .	Altenessen	1450 22 4	38,53	— —
129	Carnap . . .		208 13 —		— —
130	Caternberg . . .		752 1 9		— —
131	Stoppenberg . . .		592 27 6		— —
132	Rotthausen . . .		750 4 —		— —
133	Schönebeck . . .		164 29 8		— —
134	Rüttenscheid . . .		317 18 4		— —
135	Frillendorf . . .		596 22 2		— —
136	Hutrop . . .		339 4 —		— —
137	Kray . . .		279 15 1		— —
138	Leythe . . .	244 5 —	— —		
139	Borbeck und Ort- schaften . . .	Borbeck	9563 6 —	78,92	2100 —
140	Altendorf, Frohn- hausen u. Hol- sterhausen . . .		4393 5 2		1200 7200 21000
141	—	Werden (Stadt)	5322 3 1	67,77	3150
142	7 Honnschaften . . .	Werden (Land)	4879 12 8		—
143	Byfang . . .		572 24 4		—
144	—	Kettwig (Stadt)	4890 6 4		1300 —
145	Umstand . . .	Kettwig (Land)	1592 7 4	87,77	—
146	4 Honnschaften . . .		4051 10 8		115 —
147	Heisingen . . .		1331 16 —		200 —
Summa Kreis Essen . . .			78494 19 1	76,98	35000

IX. Kreis

148	—	Wesel	19760 28 9	85,24	10283
149	—	Obrighoven u. Lackhausen	689 6 11	26,7	11931
150	Schermbeck . . .	Schermbeck	525 10 7	37,19	1500
151	Drevenack . . .		401 25 7		—
152	Weselerwald . . .		98 19 6		—
153	Damm . . .		282 13 7		80
154	Dämmerwald . . .		99 5 8		—
155	Bricht . . .		136 — 6		180
156	Overbeck . . .		99 28 3		—
157	Brünen . . .	Ringenberg	1227 18 10	23,99	1950
158	Crudenburg . . .		253 14 9		—
159	Ringenberg . . .		145 4 6		75
160	Hamminckeln . . .		461 10 9		3000
161	Bislich . . .		1604 12 2		4300
162	Diersfort . . .		213 22 2		—
163	Flüren . . .		145 1 10		210

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:		Am Schlus-
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die	Prozente	der Geldver-
			Communal- steuern.	der directen Staats- steuern.	des Gemein- Eigenthum:
1	2	3	Thlr. Sg. Pf. 15	16	Thlr. Sg. Pf. 17
164	Haldern	Haldern	929 — 10	34,85	501 --
165	Haffen-Mehr . . .		2122 9 11		472 --
166	Wertherbruch . . .		796 7 2		430 --
167	Loickum		315 25 8		87 --
168	Heeren-Herken . .		250 6 4		170 --
169	Groin	Rees (Stadt)	221 23 5	—	20 --
170	—		—		19373 --
171	Esserden	Rees (Land)	59 14 6	14,61	485 --
172	Speldrop		74 26 3		2246 1
173	Reeserward		163 14 —		100 --
174	Bergswick		149 22 5		265 --
175	Reeser-Eiland . . .		233 3 5		250 --
176	—	Jesselburg	733 26 4	45,79	1290 --
177	Millingen	Millingen	881 18 7	44,94	30 --
178	Vehlingen		400 6 2		200 --
179	Heelden		300 29 2		5 --
180	Hurl	Vrasselt	480 25 1	25,97	50 --
181	Vrasselt		581 9 3		3341 1
182	Praest		614 9 11		4501 1
183	Dornick		210 19 9		5414 --
184	Bienen		513 6 2		925 1
185	Grietherbusch . . .	Emmerich (Stadt)	571 15 8	29,59	712 --
186	—		4700 21 4		3671 1
187	Klein - Netterden, Spelberg u. Leeg- mehr	Emmerich (Land)	708 16 11	12,18	178 --
188	Elten	Elten	238 7 11		1420 --
189	Grondstein, Stein- ward		190 13 3		— --
190	Borghes		221 22 9		150 --
191	Hüthum		180 — 1		13422 --
Summa Kreis Rees			42988 26 7	38,75	434611 1

Linke

X. Kreis

192	—	Cleve	12000 — —	107,72	5674 --
193	—	Cranenburg	3694 16 11	50,96	16224 3
194	—	Goch	4255 21 6	44,21	4985 --
195	—	Materborn	2867 2 —	59,32	1290 18
196	—	Keppeln	2959 24 5	49,42	6730 --
197	Calcar	Calcar	— — —	19,72	48850 --
198	Altcalcar		863 2 10		— --
199	Neulouisendorf . .		299 5 4		1900 --
200	Uedem	Uedem	1349 7 6	45,68	11160 --
201	Uedemerfeld . . .		1272 26 4		— --

Tabelle.

Forts. Tab. IV. 1891

des Jahres trag:	Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:									Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.			
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.	An Kapital- Schulden.			An rück- ständigen Zinsen.			Zusammen.			Gehalt.	Bureau- kosten.	Miets- Entschädigung.	Persönliche Zulage.
Thlr. Sg. Pf. 18	Thlr. Sg. Pf. 19	Thlr. Sg. Pf. 20	Thlr. Sg. Pf. 21	Thlr. Sg. Pf. 22	Thlr. Sg. Pf. 23	Thlr. Sg. Pf. 24	Thlr. Sg. Pf. 25	Thlr. Sg. Pf. 26	Thlr. Sg. Pf. 27	Thlr. Sg. Pf. 28	Thlr. Sg. Pf. 29	Thlr. Sg. Pf. 30	Thlr. Sg. Pf. 31
247 2 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
215 27 —	4940 16 6	—	—	—	—	—	4940 16 6	—	—	—	—	—	—
214 25 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 28 2	—	—	—	—	—	—	—	—	400	200	—	—	—
5 — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12064 13 2	24200 — —	—	—	—	—	—	24200 — —	—	500	200	—	100	—
485 27 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84 10 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53 18 —	—	—	—	—	—	—	—	—	200	100	—	—	—
14 13 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 15 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
161 12 6	175 — —	—	—	—	—	—	175 — —	—	100	100	—	—	—
20 15 —	290 — —	—	—	—	—	—	290 — —	—	—	—	—	—	—
— — —	612 10 7	—	—	—	—	—	612 10 7	—	—	—	—	—	—
— — —	mit Heelden u. Hurl gemeinschaftlich.								200	200	—	—	—
— — —	100 — —	—	—	—	—	—	100 — —	—	—	—	—	—	—
1 15 —	125 — —	—	—	—	—	—	125 — —	—	—	—	—	—	—
182 10 7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
263 23 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
210 3 9	—	—	—	—	—	—	—	—	300	250	100	—	—
495 8 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27 29 10	675 — —	—	—	—	—	—	675 — —	—	—	—	—	—	—
3253 6 11	3713 28 3	—	—	—	—	—	3713 28 3	—	700	225	—	—	—
106 2 6	—	—	—	—	—	—	—	—	32	16	—	—	—
895 22 11	150 — —	—	—	—	—	—	150 — —	—	—	—	—	—	—
— — —	—	—	—	—	—	—	—	—	393 1/3	196 2/3	—	100	—
5 — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
652 17 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25957 8 7	65621 3 1	—	—	—	—	—	65621 3 1	—	5245 1/3	2204 1/3	100	200	—

Rheinseite.

Cleve.

1798 21 —	23571 25 11	—	—	—	—	23571 25 11	1000	500	—	—
125 25 10	208 10 —	—	—	—	—	208 10 —	400	200	—	—
1924 19 3	104 23 4	—	—	—	—	104 23 4	500	250	—	50*)
64 15 11	—	—	—	—	—	—	243 1/2	121 1/2	—	139
65 25 —	—	—	—	—	—	—	300	200	—	100
3482 10 —	1000 — —	50	—	—	—	1050 — —	—	—	—	—
— — —	—	—	—	—	—	—	333 1/3	166 2/3	—	100
106 15 —	298 3 5	—	—	—	—	298 3 5	—	—	—	—
496 27 —	—	—	—	—	—	—	333 1/3	166 2/3	—	—

*) nicht pensionsberechtigt.

Laufende Nro. 1	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:			Am Schlus- 1861
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die		Prozente der directen Staats- steuern.	der Geldwer- des Gemein- Eigenthums
			Thlr.	Sg. Pf.		Thlr. v. h.
2	3	15	16	17		
202	Grieth	Grieth	701	28	9	269 --
203	Wissel		682	15	2	174 --
204	Huisberden		645	1	3	108 --
205	Emmerich-Eiland		960	19	4	138 --
206	Bylerward		698	28	6	-- --
207	Wisselward	Niel	247	5	5	-- --
208	Niel		1556	14	9	230 --
209	Mehr		1373	9	3	165 --
210	Zyfflich		1143	18	9	344 --
211	Wyler		384	2	1	3616 --
212	Keeken, Bimmen, Düffelward	Keeken	2629	22	7	320 --
213	Rindern	Pfalzdorf	1380	17	3	360 --
214	—		2579	13	—	613 --
215	Griethausen		—	—	—	44571 --
216	Salmorth	Griethausen	618	17	1	-- --
217	Brienen		333	22	11	-- --
218	Kellen		1085	5	6	-- --
219	Warbeyen und Hurendeich		958	9	3	67 --
220	Wardhausen		479	6	3	30 --
221	Schenkenschanz	Till	65	1	10	-- --
222	Till-Moyland		714	—	5	136 --
223	Schneppenbaum, Hasselt, Qualburg, Riswick		1209	29	1	402 --
224	Louisendorf		511	—	6	350 --
225	Appeldorn		2936	—	5	-- --
226	Niedermörmter	Appeldorn	984	25	3	10 --
227	Hönnepel		907	19	5	73 --
228	Hanselaer		—	—	—	402 --
229	Asperden	Asperden	1683	25	2	5120 --
230	Hassum		617	6	9	7573 --
231	Hommersum		292	11	—	4110 --
232	Hülm		593	26	3	750 --
233	—	Kessel	1203	16	—	9530 --
Summa Kreis Cleve			59739	23	—	34066 --
XL Kreis						
234	Alpen	Alpen	2226	24	11	2027 --
235	Huck		—	—	—	14623 --
236	Drüpt		—	—	—	-- --
237	Millingen		—	—	—	14468 --
238	Alpsray	Büderich	—	—	—	8678 --
239	Bönnighardt		—	—	—	418 --
240	—		2250	25	9	4900 --

T a b e l l e.

Forts. Tab. Nr. 170.

des Jahres trag:			Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:						Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.						
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.			An Kapital- Schulden.			An rück- ständigen Zinsen.			Zusammen.			Gehalt.	Büreau- kosten.	Mieth- schädigung.	Persönliche Zulage.
Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Thlr.	Thl.	Thl.
18	19	20	21	22	23	24	25								
1225	25	—	25	4	5	—	—	—	25	4	5	} 266⅔	133⅓	30	200
674	23	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—	—	} 200	100	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	26	—	92	13	5	918	—	—	8810	13	5	} 185	95	—	—
97	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
75	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 333⅓	166⅓	40	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
2	12	—	1980	—	—	—	—	—	1980	—	—	} 400	200	—	—
267	13	3	1260	—	—	—	—	—	1260	—	—				
2457	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 391⅓	183⅓	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
33	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 400	200	—	—
1	23	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 300	150	—	—
18	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
128	25	—	6360	16	1	—	—	—	6360	16	1				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 100	50	—	—
10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 300	150	—	—
9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
190	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
154	14	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 100	50	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
24	26	3	200	—	—	—	—	—	200	—	—				
13673	16	7	42901	6	7	968	—	—	43869	6	7	5686⅓	2883⅓	70	649

Moers.

104	700		700	}	400	100	—	—
611	—	—	—					
—	—	—	—					
599	—	—	—					
367	—	—	—					
21	—	—	—	}	214	106	—	—
225	1077	27 8	606 1 6						1683	29 2

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:		Am Schluß 1861
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die	Prozente	der Geldw.
			Communal- steuern.	der directen Staats- steuern.	des Gemein- eigenthums.
1	2	3	Thlr. 8g. Pf.	16	Thlr. 8g. Pf.
241	Veen	Veen	1664 24 2	42,19	1200 --
242	Birten		447 3 --		1200 --
243	Winnenthal		78 11 11		1200 --
244	Menzelen		755 24 6		3800 --
245	Bönning		249 14 5		3800 --
246	—	Capellen Hörstgen Camp	783 19 4	21,15	4600 --
247	—		302 28 11	24,2	8600 --
248	—		—	—	4500 --
249	Friemersheim . . .	Friemersheim	722 17 9	21,96	1250 --
250	Bliersheim		369 21 4		1300 --
251	Rumeln		241 29 --		1230 --
252	Hohenbudberg u. Caldenhausen . .		—		7900 --
253	Homberg		1300 --		14500 --
254	Essenberg	Homberg	525 --	53,36	8400 --
255	Hochheide		345 --		—
256	—	Baerl	1580 --	47,15	9500 --
257	Emmerich u. Ort- schaften		1486 25 6		1200 --
258	Bergheim	Emmerich	348 --	43,01	—
259	Oestrum		237 --		1000 --
260	Marienbaum	Marienbaum	406 23 1	58,18	2000 --
261	Vynen		1051 25 5		4200 --
262	Obermörmter		297 24 --		5000 --
263	—	Moers (Stadt)	3182 4 3	53,44	7000 --
264	Hülsdonk		761 12 3		11500 --
265	Hochstrass	Moers (Land)	512 1 6		9500 --
266	Asberg		373 1 6		9500 --
267	Vinn		501 -- 10		2700 --
268	Schwafheim		—		1450 --
269	—	Neukirchen Vluyn	1362 2 2	34,52	2500 --
270	—		2072 23 3	62,67	10600 --
271	—	Orsoy (Stadt) Orsoy (Land)	3269 3 --	59,22	2000 --
472	—		409 28 5		3500 --
273	Budberg	Budberg	968 24 6	47,12	7510 --
274	Eversael		1152 12 8		4300 --
275	Vierbaum		—		14500 --
276	—	Repelen Rheinberg (Stadt)	2526 23 5	48	3130 --
277	—		3406 9 10	61,21	35000 --
278	Winterswyck	Rheinberg (Land)	292 16 11		3120 --
279	Ossenberg	Ossenberg	691 28 6	51,23	9500 --
280	Borth		953 13 1		13600 --
281	Wallach		515 22 9		13000 --
282	—	Schaephuysen	950 15 7	36,39	10200 --

des Jahres trag:			Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:						Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.			An Kapital- Schulden.		An rück- ständigen Zinsen.		Zusammen.		Gehalt.	Büreau- kosten.	Mieths- Entschädigung.	Persönliche Zulage.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Thlr.	Thl.	Thl.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
443	2	187	24	1814	380	1837	498	61	490	2675	741	36	453	61	58	1	17	2	2838	47	41	171	131	585	102	481	68	15	290	187	81	164	1516	15	38	7	59	437																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													</

1	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:		Am Schlus-
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die Communal- steuern.	Prozente der directen Staats- steuern.	der Geldver- des Gemein- Eigenthum.
2	3	Thlr.	Sg.Pf.	16	Thlr. Sg.Pf.
1	2	3	15	16	17
283	Rheurdt	Rheurdt	1621	7 —	765 —
284	Rayen		898	15 —	900 —
285	Vluynbusch . . .	Sonsbeck	237	2 10	1750 —
286	Sonsbeck		1353	7 —	1150 —
287	Hamb		276	23 8	960 —
288	Saalhoff	Vierquartieren	432	17 —	1740 —
289	Camperbruch . .		681	3 11	1678 —
290	Rossenray		971	19 11	560 —
291	Lintfort		363	24 7	1860 —
292	—	Labbeck	1387	11 —	1300 —
293	—	Wardt	2536	22 10	40,4
294	—	Xanten	2702	1 4	36,96
	Summa Kreis Moers . . .		55028	23 6	44,71
					60918 —

XII. Kreis

295	—	Geldern	5511	25 —	64,64	20605 —
296	Pont	Pont	647	24 9	25,71	1075 —
297	Veert		253	22 4		2880 —
298	—	Capellen	1703	24 8	44,55	1450 —
299	Sevelen	Sevelen	555	10 4	22,65	5330 —
300	Vernum		723	15 2		6120 —
301	Kervenheim . . .	Kervenheim	246	19 1	46,64	6000 —
302	Kervendonk . . .		1027	12 1		30 —
303	Winnekendonk . .		2443	2 4		8000 —
304	Weeze	Weeze	1703	24 8	37,22	12450 —
305	Wissen		1110	— —		— —
306	Calbeck		765	— —		— —
307	Kevelaer	Kevelaer	1802	2 8	36,86	3790 —
308	Wetten		1475	— 6		2807 —
309	Twisteden		178	19 11		8793 —
310	Kleinkevelaer . .	Walbeck	23	28 8	42,61	612 —
311	—		1026	22 2		21218 —
312	—		6335	18 8		14000 —
313	—	Hinsbeck	1770	— —	44,16	4539 —
314	—	Leuth	1568	7 10	79,96	7333 —
315	—	Wachtendonk	2550	9 11	59,82	7000 —
316	Wankum	Wankum	1710	16 6	78,62	6000 —
317	Herongen		1139	20 —		2000 —
318	Aldekerk	Aldekerk	1038	22 10	45,01	2660 —
319	Stenden		737	14 11		4365 —
320	Nieukerk	Nieukerk	1636	28 5	31	8000 —
321	Eyll		425	7 3		120 —
322	—	Jssum	2682	18 —	61,2	12480 —
	Summa Kreis Geldern . . .		42793	23 8	48,17	182908 —

des Jahres trag:	Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:									Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.			
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.	An Kapital- Schulden.			An rück- ständigen Zinsen.			Zusammen.			Gehalt.	Büreau- kosten.	Miets- Entschädigung.	Persönliche Zulage.
Thlr. Sg. Pf. 18	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr. 22	Thlr. 23	Thl. 24	Thl. 25
369 — —	7108	18	5	—	—	—	7108	18	5	} 266 ² / ₃	133 ¹ / ₃	—	50
370 — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
87 — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
462 — —	1258	3	—	—	—	—	1258	3	—				
381 — —	1097	19	6	—	—	—	1097	19	6	} 190	105	—	100
708 — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
690 — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
118 — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
785 — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	} 375	125	—	—
557 — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
— — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
— — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
539 — —	—	—	—	2470	28	9	2470	28	9	} 285	80	—	—
— — —	—	—	—	—	—	—	—	—					
— — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	233 ¹ / ₃	141 ² / ₃	—	—
— — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400	200	—	—
24346 — —	61044	22	11	8997	1	3	70041	24	2	6132 ² / ₃	3345 ¹ / ₃	—	250

Geldern.

237 15 —	2411 2 6	— — —	2411 2 6	350	150	—	—	—	—
13 20 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
— — —	207 3 3	— — —	207 3 3	200	150	—	—	—	—
438 — 5	1930 6 11	— — —	1930 6 11	200	150	—	—	—	—
73 25 —	6771 17 4	— — —	6771 17 4	400	200	—	—	—	—
310 — —	3881 28 2	— — —	3881 28 2	— — —	— — —	—	—	—	—
95 — —	126 4 8	— — —	126 4 8	— — —	— — —	—	—	—	—
— — —	— — —	— — —	— — —	300	150	—	—	—	—
520 12 6	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
— — —	— — —	— — —	— — —	300	200	—	—	—	—
— — —	2341 29 —	554 3 1	2896 2 1	— — —	— — —	—	—	—	—
178 4 2	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
123 26 —	— — —	— — —	— — —	300	200	—	—	—	—
333 2 1	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
19 4 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
1046 12 —	— — —	— — —	— — —	240	120	40	—	—	—
119 — —	13834 27 9	— — —	13834 27 9	397	303	—	—	—	—
180 11 9	6534 21 4	— — —	6534 21 4	233 1/3	116 2/3	—	—	—	—
285 20 —	1043 10 11	— — —	1043 10 11	123 1/3	56 2/3	—	—	—	—
— — —	— — —	— — —	— — —	100	200	—	—	—	—
87 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
12 — —	— — —	63 21 4	63 21 4	220	200	—	—	—	—
— — —	373 3 4	— — —	373 3 4	— — —	— — —	—	—	—	—
337 — —	2257 18 4	— — —	2257 18 4	230	230	—	—	—	—
8 — —	721 3 4	— — —	721 3 4	366 2/3	158 1/3	—	—	—	—
— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
598 — —	— — —	— — —	— — —	260	190	—	—	—	—
5016 2 11	42437 26 10	617 24 5	43055 21 3	4220 1/3	2774 2/3	40	—	—	—

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:		Am Schlus- 1861 be-
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die	Prozente der	der Geldver-
			Communal- steuern.	directen Staats- steuern.	des Gemein- Eigenthums
1	2	3	Thlr. Sg.Pf. 15	16	Thlr. Sg.Pf. 17

XIII. Kreis

323	—	Kempen (Stadt)	10298	6 8	107,6	5760 --
324	Schmalbroich . .	Kempen (Land)	2394	17 --		123 --
325	Hüls	Hüls	6566	13 8	90,82	1830 --
226	Benrad		1458	14 3		70 --
327	Broich	St. Hubert	2626	26 5	87,6	1860 --
328	Orbroich		3130	27 --		1390 --
329	—	Toenisberg	413	12 2	31,62	500 --
330	—	St. Toenis	6415	11 9	93,59	5147 --
331	—	Vorst	9048	14 5	97,5	5000 --
332	—	Oedt	3733	4 11	84,17	2900 --
333	—	Stüchteln	9825	26 9	100,56	5360 --
334	—	Dülken (Stadt)	6030	22 9	85,79	1060 --
335	—	Dülken (Land)	4492	2 9		2080 --
336	Burgwaldniel . .	Burgwaldniel	2529	8 9	123,77	600 --
337	Lüttelforst . . .		1031	26 10		—
338	—	Kirspelwaldniel	3337	23 8	109,12	3000 --
339	—	Amern St. Anton	2426	28 --	104,25	700 --
340	Amern St. Georg	Amern St. Georg	2427	1 11	103,19	2700 --
341	Dilkrath		1029	18 --		800 --
342	—	Kaldenkirchen	3434	22 3	84,52	5000 --
343	—	Bracht	1950	13 9	50,83	2500 --
344	—	Breyell	5933	9 5	78,63	1200 --
345	—	Brüggen	2365	28 11	75,52	1980 --
346	—	Boisheim	1546	16 2	67,26	1300 --
347	—	Lobberich	3162	26 9	52,26	1130 --
348	—	Grefrath	4266	24 7	85,94	1760 --
Summa Kreis Kempen . . .			101877	29 6	88,88	45516 --

XIV. Kreis

349	—	Crefeld	99740	1 4	107,63	249700 --
350	—	Uerdingen	5118	21 10	60,72	120700 --
351	Bockum	Bockum	1543	23 1	52,44	17320 --
352	Oppum		709	25 2		6710 --
353	Verberg		761	29 6		6880 --
354	Rath-Vennikel . .		1289	13 5		16570 --
355	—	Linn	1480	27 4	58,84	18700 --
356	Lank	Lank	497	27 4	55,7	7000 --
357	Latum		734	28 10		2800 --
358	Ilverich		746	7 0		31500 --
359	Langst und Kierst		605	5 --		11500 --
360	Nierst		591	21 8		7900 --
361	Gellep u. Stratum		784	5 8		1200 --
362	Strümp		670	3 --		10000 --
363	Ossum u. Bösing- hofen		938	4 8		4200 --

Tabelle.

des Jahres trag:				Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:				Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864.									
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.				An Kapital- Schulden.		An rück- ständigen Zinsen.		Zusammen.		Gehalt.	Büreau- kosten.	Mieths- Entschädigung	Persönliche Zulage.				
Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Thlr.	Thl.	Thl.				
18				19			20			21	22	23	24	25			
K e m p e n .																	
1006	—	—		9782	17	7	541	14	10	10324	2	5	550	180	—	—	
284	—	—		321	29	4	—	—	—	321	29	4	190	70	—	—	
15	9	2		4070	—	—	—	—	—	4070	—	—	572	203 1/3	—	—	
—	—	—		869	6	8	—	—	—	869	6	8	340	110	50	—	
436	—	—		1869	6	8	300	—	—	2169	6	8		66 2/3	—	—	—
148	—	—		869	6	8	300	—	—	1169	6	8		294	—	—	—
340	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	367	183	50	—	
1869	5	3		4847	7	3	—	—	—	4847	7	3	250	250	—	—	
1500	—	—		5817	18	4	—	—	—	5317	18	4	400	400	—	—	
712	21	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	200	—	—	
9347	10	—		19417	—	6	—	—	—	19417	—	6	260	140	—	—	
—	—	—		1282	15	7	—	—	—	1282	15	7	233 1/3	116 2/3	—	—	
280	—	—		3997	27	4	—	—	—	3997	27	4		175	50	—	—
20	27	3		9471	13	8	—	—	—	9471	13	8		133 1/3	66 2/3	—	—
—	—	—		2020	—	—	—	—	—	2020	—	—	103 1/3	196 2/3	—	—	
—	—	—		564	22	2	—	—	—	564	22	2		226 2/3	118 1/3	—	150
2	—	—		8457	17	11	333	17	8	8791	5	7		266 2/3	133 1/3	—	—
—	—	—		5968	16	1	—	—	—	5968	16	1	333 1/3	166 2/3	—	—	
—	—	—		1332	20	9	—	—	—	1332	20	9		215	77	—	—
—	—	—		1050	—	—	—	—	—	1050	—	—		160	90	—	—
710	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	350	150	—	—	
80	5	—		3367	29	5	—	—	—	3367	29	5	350	150	—	—	
413	4	3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	215	77	—	—	
—	—	—		2182	—	—	—	—	—	2182	—	—	160	90	—	—	
40	4	—		4908	16	—	64	10	10	4972	26	10	350	150	—	—	
86	16	7		17140	27	6	467	6	2	17608	3	8	350	150	—	150	
17291	12	6		109608	29	5	2006	19	6	111615	18	11	6289	3407 1/3	100	300	

C r e f e l d .

50	118856	—	—	—	118856	—	2000	—	—	500
4232 15	44731	—	—	—	44731	—	400	400	—	100
491 23 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
154 28 2	—	—	—	—	—	—	396 $\frac{2}{3}$	133 $\frac{1}{3}$	—	—
226 18 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
367 1 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18 6	Eigenthum der Bürgermeisterei Bockum.					—	—	—	—	—
596 25	1500	—	—	—	1500	—	80	76	—	—
276 20	4000	—	—	—	4000	—	—	—	—	—
250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
166	—	—	—	—	—	—	400	200	—	—
60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
430	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
183	1200	—	—	—	1200	—	—	—	—	—

Laufende Nro.	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:			Am Schlus- 1861 b.
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die	Prozente	der Geldw.	
			Communal- steuern.	der directen Staats- steuern.	des Gemein- Eigenthums	
1	2	3	Thlr.	Sg. Pf.	16	Thlr.
			15			17
364	—	Willich	4394	10 3	55,08	225 -
365	—	Anrath	3521	7 9	99,52	250 -
366	—	Osterath	2086	14 9	64,01	42 -
367	—	Fischeln	2735	2 10	57,35	2515 -
Summa Kreis Crefeld . . .			128950	11 3	91,11	654152 -
XV. Kreis						
368	—	Gladbach(Stadt)	32842	11 1	149,51	5911 -
369	Obergeburdt . . .	Gladbach(Land)	6631	24 3		1060 -
370	—	Viersen	25742	19 1	96,26	5224 -
371	—	Rheydt	17467	27 10	107,42	7645 -
372	—	Odenkirchen	8217	— 11	92,31	3387 -
373	—	Dahlen	7798	15 3	79,12	2224 -
374	—	Hardt	4228	14 11	118,93	1158 -
375	—	Neersen	1358	6 3	44,44	6500 -
376	—	Schiefbahn	2065	5 9	59,72	1000 -
377	—	Neuwerk	5614	25 7	106,79	2680 -
378	—	Corschenbroich	3339	3 5	66,85	2900 -
379	—	Kleinenbroich	1727	27 6	64,5	6810 -
380	—	Liedberg	1555	5 1	73,87	1930 -
381	Schelsen . . .	Schelsen	2012	29 7	76,46	2490 -
382	Giesenkirchen . . .		1465	9 6		40250 -
Summa Kreis Gladbach . . .			122067	16 —	103,6	63688 -
XVI. Kreis						
383	—	Bedburdyck	5142	20 11	66,42	11980 -
384	Elsen . . .	Elsen	2214	28 6	80,72	5238 -
385	Elfggen . . .		1342	23 7		558 -
386	Laach . . .		328	13 —		1083 -
387	Hoeningen . . .	Evinghoven	1749	4 4	58,08	5464 -
388	Oeckoven . . .		1551	25 1		1423 -
389	Broich . . .		280	6 —		2640 -
390	Friemersdorf . . .	Friemersdorf	598	19 9	44,25	1858 -
391	Neurath . . .		1366	24 9		300 -
392	—	Garzweiler	6283	20 9	95,36	1843 -
393	Grevenbroich . . .	Grevenbroich	1450	10 1	64,45	14005 -
394	Neuenhausen . . .		1063	4 7		3290 -
395	Allrath . . .		1500	11 1		5386 -
396	Barrenstein . . .	Gustorf	1023	2 —	55,8	3750 -
397	Gustorf . . .		477	28 3		6763 -
398	Gindorf . . .	Gustorf	843	26 9	55,8	6163 -

Tabelle.

Forts. Tab. Nr. 170.

des Jahres trug:	Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:								Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864				
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.	An Kapital- Schulden.			An rück- ständigen Zinsen.			Zusammen.		Gehalt.	Büreau- kosten.	Mieths- Entschädigung. Persönliche Zulage.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.			Pf.	Thl.	Thl.
18	19			20			21			Thlr. 22	Thlr. 23	Thl. 24	Thl. 25
438 5 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	450	150	—	100
588 27 5	5549	21	2	—	—	—	5549	21	2	200	300	—	100
765 19 5	1000	—	—	—	—	—	1000	—	—	350	150	—	—
1059 27 6	2500	—	—	125	—	—	2625	—	—	450	150	—	50
10425 7 4	179336	21	2	125	—	—	179461	21	2	4726 ² / ₃	1559 ¹ / ₃	—	850

Gladbach.

1380 — —	35664 14 8	— — —	— — —	35664 14 8	1000	700	—	—
230 — —	1980 — —	— — —	— — —	1980 — —	— — —	— — —	— — —	— — —
202 — —	3720 15 4	— — —	— — —	3720 15 4	266 2/3	133 1/3	—	—
885 — —	50546 4 11	— — —	— — —	50546 4 11	1000	601 2/3	—	—
459 — —	16700 — —	— — —	— — —	16700 — —	766 2/3	383 1/3	—	350
46 — —	16300 — —	— — —	— — —	16300 — —	600	300	—	—
290 — —	8883 10 —	— — —	— — —	8883 10 —	533	267	—	—
3050 — —	9880 — —	— — —	— — —	9880 — —	120	120	—	—
4900 — —	2150 — —	— — —	— — —	2150 — —	250	125	—	—
1614 — —	8900 — —	— — —	— — —	8900 — —	270	135	—	—
— — —	6607 20 9	— — —	— — —	6607 20 9	318 2/3	175	—	—
606 — —	5500 — —	— — —	— — —	5500 — —	250	100	—	150
550 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	200	100	—	100
610 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	100	60	—	40
1182 — —	670 17 1	— — —	— — —	670 17 1	333 1/3	166 2/3	—	—
16004 — —	167502 22 9	— — —	— — —	167502 22 9	6008 2/30	3366 2/30	—	640

Grevenbroich.

698 18 —	8750 — —	— — —	— — —	8750 — —	266 2/3	133 1/3	—	—
101 8 2	859 15 4	— — —	— — —	859 15 4	— — —	— — —	— — —	— — —
60 — —	1150 — —	— — —	— — —	1150 — —	266 2/3	198 1/3	—	—
12 — —	1130 — —	— — —	— — —	1130 — —	— — —	— — —	— — —	— — —
26 — —	1414 22 8	— — —	— — —	1414 22 8	— — —	— — —	— — —	— — —
757 14 —	150 — —	— — —	— — —	150 — —	333 1/3	166 2/3	40	—
42 — —	1550 — —	— — —	— — —	1550 — —	— — —	— — —	— — —	— — —
370 25 —	675 — —	— — —	— — —	675 — —	233 1/3	116 2/3	40	—
381 25 5	2260 — —	— — —	— — —	2260 — —	300	150	—	50
226 22 —	3697 24 10	— — —	— — —	3697 24 10	300	150	50	—
27 28 —	1600 — —	— — —	— — —	1600 — —	— — —	— — —	— — —	— — —
1375 25 —	400 — —	— — —	— — —	400 — —	— — —	— — —	— — —	— — —
1057 10 —	1650 — —	— — —	— — —	1650 — —	200	100	—	—
— — —	3289 22 —	— — —	— — —	3289 22 —	— — —	— — —	— — —	— — —
— — —	1619 25 10	— — —	— — —	1619 25 10	— — —	— — —	— — —	— — —

1) der Stadt- und Landbürgermeisterei und Hardt gemeinschaftlich. 2) der Sammtbürgermeisterei Elsen gemeinschaftlich. 3) der Sammtbürgermeisterei Gustorf gemeinschaftlich.

N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:			Am Schlus- 1861 be-	
Laufende Nro.	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien	die Communal- steuern.	Prozente der directen Staats- steuern.	der Geldwer- th des Gemein- eigenthums.	
1	2	3	Thlr. Sg. Pf. 15	16	Thlr. Sg. Pf. 17	
399	Hemmerden . . .	Hemmerden	1466	15 10	48,82	1880 --
400	Capellen . . .		816	14 5		1570 --
401	Neukirchen . . .	Hülchrath	2828	20 3	89,23	6150 --
402	Hoisten . . .		1612	5 2		23216 --
403	—	Jüchen	2736	20 —	72,6	11000 --
404	—	Kelzenberg	2887	21 10	61,49	3400 --
405	—	Neukirchen	5519	2 —	100,2	16300 --
406	—	Wanlo	2013	11 6	82,6	6200 --
407	—	Wevelinghofen	4054	11 8	71,12	10120 --
408	—	Wickrath	7260	14 8	97,16	19000 --
Summa Kreis Grevenbroich .			58413	16 9	73,76	643910 --
XVII. Kreis						
409	—	Neuss	20577	18 —	77,65	458460 --
410	—	Heerdt	1396	18 4	52,24	52560 --
411	—	Büderich	1503	24 3	41,65	8300 --
412	—	Kaarst	2178	25 3	58,51	48960 --
413	—	Büttgen	2367	25 10	48,21	87160 --
414	—	Glehn	3422	12 10	65,46	—
415	—	Grefrath	1627	15 6	54,52	—
416	—	Holzheim	1945	24 6	68,88	6000 --
417	Grimlinghausen .	Grimlinghausen	1091	17 —	66,87	5000 --
418	Uedesheim . . .		660	2 6		1800 --
419	Norf . . .	Norf	969	25 1	49,51	2500 --
420	Rosellen . . .		949	29 4		26250 --
421	—	Zons	3094	2 8	79,91	23100 --
422	Nievenheim . . .	Nievenheim	1265	27 8	65,49	18000 --
423	Straberg . . .		918	1 6		12000 --
424	Dormagen . . .	Dormagen	3277	11 4	81,27	16000 --
425	Hackenbroich . .		1717	5 11		—
426	Nettesheim und Butzheim . . .	Nettesheim	2728	22 3		50800 --
427	Frixheim u. Anstel		2133	24 9	100,99	44000 --
428	Gohr . . .	Rommers- kirchen	1281	2 8		1300 --
429	—		4617	3 9	61,3	—
Summa Kreis Neuss . . .			59725	10 11	69,51	861781 15

Wieder-
Rechte

I. Kreis Düsseldorf	177213	22	4	102,95	657313 --
II. „ Elberfeld	149569	10	5	107,69	765000 --
III. „ Barmen	128879	19	8	136,74	431108 --
IV. „ Mettmann	73398	8	11	105,16	241215 --

Tabelle.

Forts. Tab. Nr. 170.

des Jahres trag:	Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:						Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864			
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.	An Kapital- Schulden.		An rück- ständigen Zinsen.		Zusammen.		Gehalt.	Büreau- kosten.	Miets- Entschädigung.	Persönliche Zulage.
Thlr. Sg. Pf. 18	Thlr. Sg. Pf. 19	Thlr. Sg. Pf. 20	Thlr. Sg. Pf. 21	Thlr. Sg. Pf. 22	Thlr. Sg. Pf. 23	Thlr. Sg. Pf. 24	Thlr. Sg. Pf. 25	Thlr. Sg. Pf. 26	Thlr. Sg. Pf. 27	Thlr. Sg. Pf. 28
412 — —	3600 — —	— — —	— — —	3600 — —	— — —	266 $\frac{2}{3}$	133 $\frac{1}{3}$	—	—	—
169 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	250	130	30	—	—
169 3 —	2600 — —	— — —	— — —	2600 — —	— — —	233 $\frac{1}{3}$	116 $\frac{2}{3}$	50	—	50
107 20 —	2000 — —	— — —	— — —	2000 — —	— — —	200	100	—	—	—
240 — —	1900 — —	— — —	— — —	1900 — —	— — —	333 $\frac{1}{3}$	166 $\frac{2}{3}$	30	—	—
— — —	700 — —	— — —	— — —	700 — —	— — —	183 $\frac{1}{3}$	91 $\frac{2}{3}$	20	—	—
— — —	7300 — —	— — —	— — —	7300 — —	— — —	400	200	60	—	—
28 20 —	400 — —	— — —	— — —	400 — —	— — —	400	200	—	—	—
2127 — —	20000 — —	— — —	— — —	20000 — —	— — —	400	200	—	—	—
95 25 5	5090 23 4	— — —	— — —	5090 23 4	— — —	400	200	—	—	—
8462 — —	73787 14 —	— — —	— — —	73787 14 —	— — —	4166 $\frac{2}{3}$	2153 $\frac{1}{3}$	320	100	—
Neuss.										
24148 22 11	103711 13 9	— — —	— — —	103711 13 9	1000	600	—	—	—	—
2526 1 9	25689 13 7	— — —	— — —	25689 13 7	240	120	—	—	—	—
1097 3 —	2500 — —	— — —	— — —	2500 — —	300	150	—	—	50	—
2182 6 3	575 — —	— — —	— — —	575 — —	190	210	—	—	30	—
4161 1 2	2503 2 2	— — —	— — —	2503 2 2	333 $\frac{1}{3}$	166 $\frac{2}{3}$	—	—	—	—
— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	266 $\frac{2}{3}$	133 $\frac{1}{3}$	—	—	100	—
— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	144 $\frac{2}{3}$	72 $\frac{1}{3}$	—	—	—	—
5 — —	1750 — —	— — —	— — —	1750 — —	155 $\frac{1}{3}$	77 $\frac{2}{3}$	—	—	—	—
2 6 —	100 — —	— — —	— — —	100 — —	153 $\frac{1}{3}$	76 $\frac{2}{3}$	—	—	70	—
89 25 —	288 10 —	— — —	— — —	288 10 —	180	90	—	—	80	—
32 1 —	6300 — —	— — —	— — —	6300 — —	266 $\frac{2}{3}$	133 $\frac{1}{3}$	—	—	—	—
1312 18 11	13930 — —	— — —	— — —	13930 — —	233 $\frac{1}{3}$	116 $\frac{2}{3}$	—	—	—	—
1270 13 —	5284 17 11	— — —	— — —	5284 17 11	366 $\frac{2}{3}$	183 $\frac{1}{3}$	—	—	100	—
833 20 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
110 — —	581 11 10	— — —	— — —	581 11 10	— — —	— — —	—	—	—	—
615 15 —	7000 — —	— — —	— — —	7000 — —	— — —	— — —	—	—	—	—
— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
202 10 —	333 10 —	— — —	— — —	333 10 —	333 $\frac{1}{3}$	166 $\frac{2}{3}$	—	—	65	—
32 20 —	9400 — —	— — —	— — —	9400 — —	181	119	—	—	—	—
81 — —	1170 — —	— — —	— — —	1170 — —	— — —	— — —	—	—	—	—
— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—
38702 1 —	181116 19 3	— — —	— — —	181116 19 3	4344 $\frac{2}{3}$	2415 $\frac{1}{3}$	—	—	495	—

holung.

Rheinseite.

12867 10 3	436460 6 6	1217 15 —	487677 21 6	5726 $\frac{2}{3}$	1743 $\frac{1}{3}$	130	500
16000 — —	465300 — —	— — —	465300 — —	2500	—	—	—
75466 9 9	268005 11 1	— — —	268005 11 1	1950	—	—	—
20 12 —	65197 3 4	841 20 —	66038 3 4	4286 $\frac{2}{3}$	2310	150	—

Laufende Nro. 1	N a m e n d e r		Für das Jahr 1861 betrugen:		Am Schl. v. 1861
	Spezial-Gemeinden.	Bürger- meistereien.	die Communal- steuern.	Prozente der directen Staats- steuern.	der Geldwer- th des Gemein- eigenthums.
			Thlr. Sg. Pf. 15	16	Thlr. Sg. Pf. 17
V.	Kreis Solingen		95513 27 7	94,94	33984
VI.	„ Lennep		119275 16 3	117,63	29008
VII.	„ Duisburg		116404 19 —	74,13	93374
VIII.	„ Essen		78494 19 1	76,98	35080
IX.	„ Rees		42988 26 7	38,75	43461
	Summa Rechte Rheinseite . .		981738 19 10	93,76	444861
					Links
X.	Kreis Cleve		59739 23 —	49,71	34048
XI.	„ Moers		55028 23 6	44,71	60911
XII.	„ Geldern		42793 28 8	48,17	18298
XIII.	„ Kempen		101877 29 6	88,88	45363
XIV.	„ Crefeld		128950 11 3	91,11	65412
XV.	„ Gladbach		122067 16 —	103,6	63689
XVI.	„ Grevenbroich		58413 16 9	73,76	64390
XVII.	„ Neuss		59725 10 11	69,51	85178
	Summa Linke Rheinseite . .		628597 9 7	72,96	437435
	Hierzu Summa Rechte Rheinseite .		981738 19 10	93,76	444861
	Summa totalis . .		1610335 29 5	83,95	882296

jede Gemeinde der Flächeninhalt, die Einwohnerzahl nach Confessionen und der Zählung von 1864, der Betrag der directen Staats- und Communalsteuern pro 1861, der Geldwerth des nutzbaren Gemeinde-Eigenthumes und der davon aufkommenden Revenüen sowie der Betrag der Gemeinde-Schulden pro 1861 und das Dienst Einkommen der Bürgermeister, wie es 1864 regulirt war, vermerkt.

Nach dieser Tabelle betrugen die 1861 umgelegten directen Staatssteuern 1,918,238 Thlr. 21 Sgr. und überstiegen die mit 1,610,335 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf. zur Erhebung gekommenen Communalsteuern nur um die Summe von 307,902 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. Die letzteren bewegten sich nach den Kreisdurchschnitten zwischen 38,75 und 136,74 Prozent der Staatssteuern und betrugen im Gesamtdurchschnitte 83,95 Prozent der letzteren.

Einschliesslich der Revenüen von nutzbarem Eigenthume (ad 239,864 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf.) erforderte der Gemeindehaus-

Tabelle.

Schluss Tab. Nr. 170.

des Jahres trag:	Am Schlusse des Jahres 1861 be- trugen die Gemeinde-Schulden:						Dienst-Einkommen des Bürgermeisters pro 1864			
die Summe der davon jährlich auf- kommenden Revenüen.	An Kapital- Schulden.		An rück- ständigen Zinsen.		Zusammen.		Gehalt.	Büreau- kosten.	Miets- Entschädigung.	Persönliche Zulage.
Thlr. Sg. Pf. 18	Thlr. Sg. Pf. 19	Thlr. Sg. Pf. 20	Thlr. Sg. Pf. 21	Thlr. Sg. Pf. 22	Thlr. Sg. Pf. 23	Thlr. Sg. Pf. 24	Thlr. Sg. Pf. 25	Thlr. Sg. Pf. 26	Thlr. Sg. Pf. 27	Thlr. Sg. Pf. 28
2462 24 11	57714 12 2	187 20 -	57902 2 2	6166 2/3	3381 1/3	400	300			
2528 25 3	126752 19 6	— — —	126752 19 6	6136 2/3	3763 1/3	550	200			
33236 — —	605264 25 11	— — —	605264 25 11	7070 1/3	5029	520	800			
6704 16 3	399291 2 7	4040 — —	403331 2 7	5752	2302 1/3	550	—			
25957 8 7	65621 3 1	— — —	65621 3 1	5245 1/3	2204 1/3	100	200			
105943 17 —	2489605 24 2	6286 5 —	2495832 29 2	44834 1/6	20733 1/3	2400	2000			

Rheinseite.

13673 16 7	42901 6 7	968 — —	43869 6 7	5686 1/3	2883 1/3	70	649
24316 — —	61044 22 11	8997 1 3	70041 24 2	6132 1/3	3345 1/3	—	250
5016 2 11	42437 26 10	617 24 5	43055 21 3	4220 1/3	2774 1/3	40	—
17291 12 6	103608 29 5	2006 19 6	111615 18 11	6289	3407 1/3	100	300
10425 7 4	179336 21 2	125 — —	179461 21 2	4726 1/3	1559 1/3	—	850
16304 — —	167502 22 9	— — —	167502 22 9	6008 1/30	3366 25/30	—	640
8462 — —	73787 14 —	— — —	73787 14 —	4166 2/3	2153 1/3	320	100
35702 16 —	181116 19 3	— — —	181116 19 3	4344 1/3	2415 1/3	—	495
13327 25 4	857736 12 11	12714 15 2	870450 28 1	41574 1/3	21905 1/3	530	3284
105943 17 —	2489606 24 2	6286 5 —	2495832 29 2	44834 1/6	20733 1/3	2400	2000
239864 12 4	3347343 7 1	19000 20 2	3366343 27 3	86409 1/30	42639 1/30	2930	5284

halt 1,850,200 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf., wovon nur ein verhältniss-
mässig geringer Betrag, nämlich 137,262 Thlr. 11 Sgr. für die
Remunerirung der Bürgermeister (einschliesslich der Bureau-
kosten etc.) und der bedeutende Rest von 1,712,938 Thlr. 9 Pf.
für das übrige Verwaltungspersonal, die Schuldenverzinsung
und Tilgung und für die sächliche Verwaltung diente.

Die Communalsteuern wurden meistens durch Um-
lagen nach Massgabe der Soll-Einnahme der directen Staats-
steuern und der Schlacht- und Mahlsteuer, theils aber und in
wenigeren Fällen durch Communal-Einkommensteuer-Ein-
richtungen aufgebracht.

Die oben erwähnten Staatssteuern pro 1861 (1,918,238
Thlr. 21 Sgr.) repräsentiren eine directe Besteuerung pro Kopf
der damaligen Bevölkerung von 1 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf., die Com-
munalsteuern (1,610,335 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf.) eine solche von
1 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., und beide zusammen (3,528,574 Thlr.

20 Sgr. 5 Pf.) eine gesammte directe Besteuerung pro Kopf von 3 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf.

Der Geldwerth des Gemeinde-Eigenthums, — dessen Feststellung überall das nicht nutzbare (z. B. bei Düsseldorf die Hofgartenanlagen etc.) ausser Ansatz blieb, — betrug sich am Schlusse des Jahres 1861 auf 8,823,926 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. und aus den Zinsen und Revenüen desselben ad 27 Sgr. 12 Sgr. 4 Pf. nebst den Communalsteuern ad 16 Sgr. 11 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf., zusammen 1,850,200 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. wurden alle Gemeindebedürfnisse bestritten. Es kam von dieser letzten Summe 1 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung.

Die Gemeinde-Schulden betrugen am Schlusse des Jahres 1861 an Capital 3,347,343 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. und an rückständigen Zinsen 19,000 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf., zusammen 3,366,343 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. Dieselben sind durch den erwähnten Geldwerth des Gemeinde-Eigenthums ad 8,823,926 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. mehr als doppelt gedeckt. Die grossen Schuldbeträge finden sich in den industriellen Kreisen Elberfeld, Barmen, Duisburg, Düsseldorf und Essen und haben ihren Ursprung darin, dass das Gemeindewesen mit seinen laufenden Einnahmen den raschen Fortschritten von Industrie, Verkehr und Bevölkerung und den daraus folgenden überwachsenden Anforderungen an Communications-, Verkehrs- und Volksbildungseinrichtungen nicht folgen konnte. Ueberall aber vor Contrahirung dieser Schulden nach den Vorschriften des §. 46 der Städteordnung und des §. 97 der Gemeindeordnung die Berechtigung, in dieser Weise die Zukunft zur Befriedigung der gegenwärtigen Bedürfnisse mit heranzuziehen, durch die Regierung sorgsam geprüft und sind die Tilgungspläne für diese Schulden festgesetzt und eingehalten worden.

10. Kreis-Angelegenheiten.

Die Kreise bilden die untersten Einheiten in der höheren administrativen und politischen Organisation des Staates. Von den 345 Kreisen des Staates enthält der hiesige Bezirk 17, wie dieselben gebildet worden, ist bereits oben (II. S. 65) angegeben.

Die Kreisvertretung ist durch die Kreisordnung für die Rheinprovinz und Westphalen vom 13. Juli 1827 (G. S. S. 117), durch die Verordnung zur Vervollständigung der Zusammensetzung der Kreisstände in der Rheinprovinz vom 20. März 1839 (G. S. S. 102) und durch die Verordnung über die

Befugnisse der Kreisstände in der Rheinprovinz, Ausgaben zu beschliessen und die Kreiseinsassen dadurch zu verpflichten, vom 9. April 1846 (G. S. S. 161) geordnet. Es haben danach auf den unter dem Vorsitze des Landrathes oder Kreisdeputirten abzuhaltenden Kreistagen ausser den ehemaligen reichsunmittelbaren Standesherrn und mit Virilstimmen auf den Landtagen beliebigen Fürsten etc. die Besitzer der im Kreise belegenen Rittergüter — (und wo solche — wie im Kreise Lennep — fehlen, gewählte Meistbeerbte aus dem Stande der ländlichen Grundbesitzer) — eine Stimme. Ausserdem senden sämmtliche im Stande der Städte auf dem Provinziallandtage vertretenen Städte einen Deputirten in die Kreisversammlung. Den bedeutenderen Städten Düsseldorf und Crefeld ist die Absendung von je drei, den Städten Wesel, Neuss, Mülheim a. d. Ruhr, Duisburg, Solingen, Cleve, Lennep, Remscheid, Gladbach und Viersen*) die Absendung von je zwei Deputirten eingeräumt. Und die Landgemeinden sind durch je einen Deputirten für jede Samtgemeinde (Bürgermeisterei) vertreten.

In den Stadtkreisen Elberfeld und Barmen bildet die Stadtverordneten-Versammlung der genannten Stadt zugleich den Kreistag.

Wie sich nach diesen Grundsätzen die numerische Vertretung der einzelnen Stände in den Kreisständen im Jahre 1866 gestaltet hat, ergibt unsere Tabelle Nr. 171.

Die Kreisstände vertreten die Kreiscorporation in allen den ganzen Kreis betreffenden Communal-Angelegenheiten, sie repartiren die kreisweise aufzubringenden Staatsprästationen, haben die 4 Civil-Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission, die 3 Mitglieder zur Begutachtung der Klassensteuer-Reclamationen und 6 Mitglieder der Commission für die Einschätzung zur klassifizirten Einkommensteuer zu wählen.

Bei der aufmerksamen Wahrnehmung der localen Interessen durch die Gemeinden und Bürgermeistereien bleibt der Kreisvertretung in hiesiger Provinz nur ein kleines Feld der Thätigkeit. Ihre besondere Einnahmen beschränken sich meist auf die Jagdscheingelder (aus §. 14 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850), auf kleine Beträge aus Geldstrafen für unterlassene oder verspätete An- oder Abmeldung beurlaubter Heerespflichtigen, Beinahmen zur Remunerirung der Schulpfleger etc. und ihre Ausgaben auf die Diäten und Reisekosten der Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission, Zuschüsse zu den

*) Dies Recht ist den beiden letztgenannten Städten durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 27. August 1866 verliehen.

Laufende Nro.	K r e i s e.	Rittergüter und Standesherrn	Zahl der Städte.	Zahl der städti- schen Deputirten.	Zahl der Land- bürgermeisterei- und Deputirten.	Gesamtzahl der Mitglieder.
1	Düsseldorf	31	6	8	8	47
2	Elberfeld	1	1	*)	—	30
3	Barmen	—	1	*)	—	30
4	Mettmann	8	5	5	2	15
5	Solingen	13	11	12	5	30
6	Lennepe	—	7	9	3	12
7	Duisburg	10	4	6	—	—
8	Essen	6	4	4	5	15
9	Rees	6	4	5	9	20
10	Cleve	14	2	5	14	33
11	Geldern	22	1	1	15	38
12	Moers	15	4	4	25	44
13	Kempen	6	4	4	18	28
14	Gladbach	7	5	7	9	21
15	Grovenbroich	14	2	2	14	30
16	Crefeld	6	2	4	7	17
17	Neuss	9	1	2	14	25
Summa . . .		168	64	78	148	435

Remunerationen der Schulpfleger, Militair-Vorspann, Druck der Formulare für die Militair-Stammrollen, Verpflegungskosten für Militairs, welche wegen Unvermögens die ihnen zuerkannten Geldstrafen nicht zahlen konnten und dafür Gefängnisstrafen verbüssen. In Mobilmachungs- und Kriegszeiten erhöht sich die Comptabilität der Kreisvertretung durch die Gestellung der Mobilmachungspferde und Landlieferungen bedeutend. Doch werden die Geschäfte solcher ausserordentlichen Zustände stets rasch abgewickelt. Es findet sich desshalb in den Einnahmen und Ausgaben der Kreise eine grosse Unregelmässigkeit, wie beispielsweise durch die Rechnungs-Resultate der Jahre 1859 und 1861 in unserer Tabelle Nr. 172 erläutert wird. Da Kreisanstalten hier nicht bestehen, so dienen die in den Kreis-Communkassen angesammelten kleinen Fonds nur zur Uebertragung der laufenden Ausgaben und zur Befriedigung gelegentlich sich einstellender gemeinsamer Bedürfnisse des Kreises.

An der Spitze der Verwaltung jedes Kreises steht

*) Die Stadtverordneten-Versammlungen der beiden Stadtkreise bilden zugleich den Kreistag.

Nro.	Kreise.	Im Jahre 1859									Ausgabe im Jahre 1861.		
		Einnahme.			Ausgabe.			Bestand.					
		Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
1	Düsseldorf . .	40559	20	6	38063	25	7	2495	24	11	164	5	4
2	Elberfeld, Bar- men, Mettmann	5004	2	5	913	23	11	4090	8	6	556	2	8
3	Solingen . . .	32630	23	9	31004	10	10	1626	12	11	191	6	6
4	Lennep	2396	7	10	2023	24	7	372	13	3	672	4	5
5	Duisburg . . .	28135	4	10	26904	3	5	1231	1	5	135	27	-
6	Essen	7220	18	1	5261	15	4	1959	2	9	167	7	5
7	Rees	21515	8	9	20090	19	9	1434	19	6	75	25	-
8	Geldern	37865	12	5	32315	17	9	5549	24	8	390	7	6
9	Moers	36978	17	7	33608	19	4	3369	28	3	324	13	5
10	Cleve	39830	24	11	32419	22	8	7411	2	3	146	6	-
11	Kempen	22506	29	6	19044	13	1	3462	16	5	173	-	-
12	Gladbach . . .	27956	1	6	21881	20	3	6074	11	3	129	22	6
13	Grevenbroich .	17913	2	2	15787	12	7	2125	19	7	171	9	5
14	Crefeld	27038	15	6	25326	7	-	1710	8	6	15	14	-
15	Neuss	19098	10	7	15181	9	-	3917	1	7	25	-	-
	Summa	366647	20	4	319827	5	1	46830	15	9	3338	1	2

ein Landrath als beständiger Commissar der Regierung, gleich seinen Stellvertretern — den beiden Kreisdeputirten — von dem Kreistage aus den Rittergutsbesitzern oder notabelsten ländlichen Grundbesitzern gewählt und Sr. Majestät dem Könige zur Ernennung präsentirt*). Den Landrath vertritt in kurzen Behinderungsfällen der Kreissecretair. Ausserdem sind für jeden Kreis Kreisphysiker, Kreiswundärzte, Kreisthierärzte, Kreiskassenrendanten und Kreisboten angestellt.

11. Provinzial-Angelegenheiten und politische Vertretung.

Der Provinzial-Landtag versammelt sich, seitdem das Königliche Schloss in Coblenz einer andern Bestimmung übergeben worden, in dem Ständehause in Düsseldorf.

Die Vertretung des hiesigen Bezirkes auf dem Provinzial-Landtage ist bereits oben (II. S. 50) angegeben.

Die Kosten der Provinzial-Landtage werden auf die einzelnen Theile der Provinz nach dem Fusse der Grund- und

*) Nach dem Reglement wegen der Wahl der Landrathamts-Candidaten und Kreisdeputirten in den Provinzen Rheinland und Westphalen v. 17. März 1828 und der Oberpräsidial-Anweisung für das Verfahren bei Landrathswahlen in der Rheinprovinz vom 22. Januar 1832.

Gewerbesteuer vertheilt und haben nach Inhalt unserer Tabelle Nr. 173 für die letzten 4 Landtage überhaupt 42,266 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf., und der Antheil des hiesigen Bezirkes 14,197 Thlr.

Kosten der Provinzial-Landtage.

Tab. Nr. 172.

Regierungs-Bezirk	Betrag der			Hiernach waren die Kosten des Prov.-Land- tages be- tragen Thlr.
	Grund- steuer des Vor- jahres.	Gewerbe- steuer excl. Hausier- Steuer.	beiden Steuern zu- sammen.	
Aachen	310217	92943	403160	2181
Coblenz	379859	73594	453453	2381
Cöln	392912	142845	535757	2831
Trier	327334	67527	394861	2081
Düsseldorf	643640	227457	871097	4681
Summa des 15. Landtages v. 1861	2059962	604366	2658328	14551
Aachen	310956	87370	398326	1470
Coblenz	377530	77934	455464	1681
Cöln	393200	145980	539180	1941
Trier	322940	71007	393947	1491
Düsseldorf	646755	246656	893411	3251
Summa des 16. Landtages v. 1862	2051390	628947	2680337	9881
Aachen	311559	93947	405506	1721
Coblenz	376388	80221	456609	1931
Cöln	393779	156222	550001	2331
Trier	322049	73083	395132	1671
Düsseldorf	648986	265156	914142	3871
Summa des 17. Landtages v. 1864	2052761	668629	2721390	11546
Aachen	378257	95769	474026	1049
Coblenz	362697	81300	443997	922
Cöln	473142	159025	632167	1361
Trier	341651	73457	415108	912
Düsseldorf	861049	273788	1089837	2411
Summa des 18. Landtages v. 1865	2371796	683339	3055135	6761

6 Sgr. 4 Pf. betragen, worin sich für jeden Landtag eine Ausgabe von 10,566 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. für die Provinz und von 3549 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. antheilig für den hiesigen Bezirk ausspricht. Der letztere trägt, wie die Zahlen ergeben, mehr als ein Drittel zu den Kosten des fünf Regierungs-Bezirke umfassenden Provinzial-Landtages bei.

Die Provinzialstände haben neben ihrer Hauptbestimmung (Ges. v. 5. Juni 1823 ad III.) — der Berathung provinzieller und allgemeiner Gesetze, provinzieller Petitionen und Gemeindeangelegenheiten — die Verwaltung und beziehungsweise Be-

aufsichtigung der Provinzial-Institute und Einrichtungen zur besonderen Aufgabe.

Die hauptsächlichsten Provinzial-Institutionen dieser Art sind: 1. die Provinzial-Irren-Heilanstalt in Siegburg, (cf. oben II. S. 742 ff.); 2. die Provinzial-Arbeitsanstalt in Brauweiler; 3. die Provinzial-Taubstummeninstitute in Kempen, Mörs, Brühl und Neuwied; 4. das Provinzial-Blinden- („Elisabeth“) Institut in Düren; 5. das Hebammen-Lehrinstitut in Cöln; 6. das Landarmenhaus in Trier; 7. die Landarmenfonds; 8. die Bezirksstrassenbaufonds; 9. die Justizverwaltungskosten; 10. der Grundsteuer-Remissionsfonds; 11. der Fonds zur Erneuerung des Katasters; 12. die Provinzial-Feuer-Societät; 13. die Provinzial-Hülfskasse; 14. die Provinzial-Rentenbank etc. Die für diese Institute erforderlichen Mittel werden in verschiedener Weise aufgebracht, theils durch eigene ständische Umlagen, (die Kosten des Landtages selbst, der Arbeits-Anstalt in Brauweiler, $\frac{1}{3}$ der Kosten der Irrenheilanstalt in Siegburg und die Landarmenfonds) theils durch Zuschläge zu den verschiedenen Staatssteuern. Um dies Verhältniss näher zu erläutern sind die für das Jahr 1861 für Provinzial-Zwecke erhobenen Beiträge in der Uebersicht Nr. 174 zusammengestellt. Die Provinzialstände führen die fortlaufenden Verwaltungen durch beständige Commissarien aus ihrer Mitte und lassen auch die ihr obliegenden Aufsichts-Geschäfte*) durch Commissionen wahrnehmen**).

Es scheint angemessen, des neuesten wichtigen Provinzial-Instituts — der Provinzial-Hülfskasse — hier ausführlicher zu gedenken. Das Statut derselben wurde durch die Allerh. Cabinets-Ordres vom 27. September 1852 und 14. März 1853 genehmigt und ist im Amtsblatte pro 1853 Seite 417 ff. veröffentlicht. Sie hat ihren Sitz in Cöln und ihren Gerichtsstand bei dem Königl. Landgerichte in Cöln. Ihre Bestimmung ist, gemeinnützige Anstalten und Anlagen, Ge-

*) Z. B. die nach §. 96 des revidirten Reglements der Prov.-Feuer-Societät v. 1. Sept. 1852 G.-S. S. 653 erforderliche schliessliche Decharge der Rechnungen der Prov.-Feuer-Societät und die Decharge der Rechnungen der Prov.-Hülfskasse (§. 21 des Statuts der letzteren).

**) Der Provinziallandtag hat ferner Deputirte zu wählen zur Controle der Geschäftsführung der Prov.-Rentenbank (Ges. v. 2. März 1850 §. 5 u. 47), in die Bezirks-Commissionen zur Einschätzung für die Klassen- und classifisirte Einkommensteuer (Ges. v. 1. Mai 1851 §. 24) einen Ausschuss gemäss §. 5 Nr. 2 des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung vom 11. Mai 1851; für die Bezirks-Commissionen zur Regelung der Grundsteuer (Ges. v. 21. Mai 1861).

meindebauten, Tilgung von Gemeindeschulden, Entwässerungen und Meliorationen und gewerbliche Unternehmungen durch Darlehen zu erleichtern, das Sparkassenwesen zu unterstützen und den Geldverkehr überhaupt zu fördern. Ihren Stammfonds bildet eine Summe von 400,000 Thlrn. zu $\frac{1}{3}$ zum Betrage von 320,000 Thlr. in Staatsschuldscheinen nach dem Nennwerthe und zu $\frac{1}{3}$ mit 80,000 Thlr. baar als Antheil der Rheinprovinz an dem durch die Allerh. Cabinets-Ordre vom 7. April 1841 zur Errichtung von Provinzial-Hülfskassen im ganzen Staat bestimmten Fonds von 2,500,000 Thlrn.

Die näheren Details der Wirksamkeit der Provinzial-Hülfskasse sind in ihrem Statute und in der im Amtsblatte von 1854 Seite 151—153 abgedruckten Bekanntmachung ihrer Direction vom 7. Februar 1854 über die Eröffnung des Geschäftsbetriebes enthalten. Von besonderem Nutzen ist die Kasse in

U e b e r -
der im Reg.-Bezirke Düsseldorf für das Jahr 1861 zur Bestreitung

Laufende Nro.	Namen der Kreise.	A. Beträge, welche durch ständische aufgebracht												Beiträge z. den Bedürf- nissen der Landarmen- Wesen.
		Beiträge zu den Kosten des Rheini- schen Pro- vinzial-Land- tages vom Jahre 1860 incl. 2 ½ Kassenver- waltungs- kosten.			Beiträge zu den Unter- haltungs- kosten der Irren-Anstalt zu Siegburg incl. 2 ½ Kassenver- waltungs- kosten.			Beiträge zu den Unterhal- tungskosten der Arbeits- anstalt zu Brauweiler incl. 2 ½ Kassenver- waltungs- kosten.						
		3			4			5			6			
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	
1	2													
1	Solingen	231	23	4	248	1	7	1388	11	—	762	13	—	
2	Lennep	212	22	6	231	17	6	1298	13	5	763	27	4	
3	Elberfeld mit Bar- men und Kreis Mettmann	669	9	8	469	29	7	2621	15	6	2332	7	—	
4	Düsseldorf	469	5	9	281	18	4	1600	3	8	1625	19	—	
5	Duisburg	381	6	2	261	4	5	1661	25	3	1239	27	—	
6	Essen	200	7	—	261	4	6	1281	23	3	809	19	—	
7	Rees	334	—	11	167	17	11	932	14	—	998	12	—	
8	Cleve	350	4	6	154	25	10	870	—	10	945	14	—	
9	Geldern	249	11	9	151	18	4	846	13	7	649	—	—	
10	Moers	346	26	—	185	14	6	1037	29	9	893	—	—	
11	Kempen	267	9	6	233	29	4	1308	26	3	825	4	—	
12	Crefeld	317	—	1	240	20	11	1373	12	9	1051	22	—	
13	Gladbach	246	29	10	243	22	10	1378	27	9	893	27	—	
14	Grevenbroich . . .	217	2	11	121	29	10	682	26	3	577	26	—	
15	Neuss	222	—	7	126	25	—	714	15	11	629	9	—	
	Summa totalis . .	4715	10	8	3380	10	5	18997	19	2	18000	—	—	

der Verzinsung zeitweise disponibel werdender Gemeinde- und Instituten-Capitalien insbesondere der Sparkassenfonds, welche letztere ihr ohne Beschränkung auf eine gewisse Summe überwiesen werden dürfen. Nach §. 16 und 17 ihres Statuts wird die Hälfte ihres Zinsgewinnes jährlich zur Prämüirung bedürftiger und würdiger Sparkassen-Interessenten verwendet.

An verzinslich bei der Provinzial-Hülfskasse belegten Geldern betrug am Schlusse des Jahres 1861 das Guthaben a. der Sparkassen des Regierungs-Bezirktes Düsseldorf 29152 Thlr., b. der Kreis-, Gemeinde-, Kirchen-, Armen- und Instituten-Kassen des Bezirks 191,366 Thlr. Bis zum Schlusse des Jahres 1861 wurden überhaupt seit dem Bestehen der Provinzial-Hülfskasse aus ihren Fonds an Gemeinden, Kirchen etc. folgende Darlehne bewilliget:

s i c h t

Tab. Nr. 174.

von Ausgaben für Provinzial-Zwecke ausgeschriebenen Beträge.

Umlagen worden.	B. Beträge, welche durch Zuschläge zu den Staats-Steuern aufgebracht worden.									
	Zuschläge für den Bezirksstrassen-Baufonds.									
	zu der Grundsteuer.	zu der klassificirten Einkommen- steuer.	zu der Klassen- steuer.	zu der Gewerbe- steuer.	Summa der Zuschläge für den Bezirks- strassen- Baufonds.					
7	8	9	10	11	12					
Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.					
2630 19 2	501 6 5	109 27 —	694 27 —	361 2 7	1667 3 —					
2508 20 9	412 19 3	202 15 —	659 23 11	392 6 1	1667 4 3					
6093 2 7	1284 1 3	1017 16 9	1593 — 9	1025 6 4	4919 25 1					
3976 17 8	1069 20 11	585 18 2	533 22 7	522 2 2	2711 3 10					
3544 3 4	744 3 10	388 26 6	895 5 6	525 29 10	2554 5 8					
2552 23 10	428 — —	205 1 1	746 8 —	235 14 4	1614 23 5					
2432 14 11	809 17 11	223 3 10	442 23 1	288 25 1	1764 9 11					
2320 15 11	2861 11 1	559 7 3	1510 1 —	451 5 10	5381 25 2					
1896 21 9	1983 10 7	166 18 —	1461 1 6	396 18 3	4007 18 4					
2463 10 9	2804 8 —	358 9 —	1797 6 11	539 14 11	5499 8 10					
2635 9 2	1973 21 4	258 27 —	2196 18 7	722 9 11	5151 16 10					
2982 26 4	1840 27 3	1014 14 3	2319 20 2	1201 22 11	6376 24 7					
2763 17 6	1555 15 5	554 6 —	2425 13 9	838 — 1	5373 5 3					
1599 25 9	1800 23 6	330 23 8	1104 3 8	296 — 11	3531 21 9					
1692 20 10	1670 17 —	467 9 —	1251 11 2	484 14 6	3873 21 8					
42083 10 3	21739 23 9	6442 12 6	19631 7 7	8280 23 9	56094 7 7					

Laufende Nro.	Namen der Kreise.	B. Beiträge, welche durch Zuschläge									
		Zuschläge für die Kosten der Justiz-Verwaltung									
		zu der	zu der	zu der	zu der	S. 7					
		Grund- steuer.	classif- cirten Ein- kommen- steuer.	Klassen- steuer.	Gewerbe- steuer.	die A. d. d. J. V. 1861					
1	2	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
		Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1	Solingen	845 20 8	74 12 4	467 20 7	445 7 5	138					
2	Lennep	285 4 11	136 16 10	446 8 8	489 11 6	137					
3	Elberfeld mit Bar- men und Kreis Mettmann . . .	886 10 6	691 3 2	1091 17 —	1607 7 11	427					
4	Düsseldorf . . .	734 6 10	419 10 8	363 21 2	772 22 6	225					
5	Duisburg	—	—	—	—	—					
6	Essen	—	—	—	—	—					
7	Rees	—	—	—	—	—					
8	Cleve	656 10 11	127 6 8	343 29 6	257 9 3	134					
9	Geldern	455 27 4	37 16 —	331 2 2	219 18 2	104					
10	Moers	644 4 —	81 6 —	407 2 7	269 16 7	140					
11	Kempen	453 5 3	58 24 8	496 11 8	337 28 8	134					
12	Crefeld	424 14 3	228 20 10	527 24 8	728 3 1	192					
13	Gladbach	358 27 7	124 10 6	549 5 10	491 18 —	154					
14	Grevenbroich . .	410 18 10	74 8 4	250 29 11	146 24 8	55					
15	Neuss	382 3 3	105 24 10	286 11 4	264 3 8	108					
	Summa totalis .	6037 4 4	2159 10 10	5562 5 1	6029 21 5	1975					

1. zu Strassenbauten 76,230 Th.
 2. zu Schulbauten 288,110 .
 3. zu Kirchen- und Pfarrhausbauten 161,450 .
 4. zu Culturzwecken 173,985 .
 5. zu anderen Zwecken, z. B. Schuldentilgung,
 Deichbauten, Mobilmachung, gewerblichen
 Unternehmungen 289,580 .

Zusammen . . . 989,355 .

- Hierauf betrug Ende 1861 das Guthaben der Provinzial-
 Hülfskasse noch: ad 1. 43,845 Th.
 • 2. 200,560 .
 • 3. 93,532 .
 • 4. 136,682 .
 • 5. 183,640 .

Zusammen . . . 658,259 .

wozu bemerkt wird, dass in dem Betrage ad 4 = 132,000 Thlr

zu den Staatssteuern aufgebracht worden.															Total der durch ständische Umlagen und durch Zu- schläge zu den Staats- steuern auf- gebrachten Beträge Col. 7 u. 23.		
Zuschläge zu der Grundsteuer.																	
zum Re- missions- Fonds.	für die Revision und Er- neuerung des Katasters.			für die Taub- stummen- Institute zu Brühl und Neu- wied.			für das Heb- ammen- Institut zu Cöln.			für die Irren- Heil-An- stalt zu Siegburg.			Summa der Beträge, welche durch Zuschläge zu den Staats- steuern auf- gebracht worden, Col. 12, 17—22.				
	18	19	20	21	22	23	24										
Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.										
451 22 4 372 19 6	150 17 5 124 6 6	39 16 5 32 16 9	113 8 10 93 8 3	299 5 2 246 9 1	4054 14 2 3893 16 3	6685 3 4 6402 7 —											
1158 8 3 959 14 5 666 28 9 386 15 — 728 23 4 857 22 1 595 23 5 841 22 6 592 6 2 554 21 — 469 1 — 536 18 1 499 10 —	386 2 9 319 24 10 222 9 7 128 25 — 242 27 9 285 27 4 5 198 17 10 280 17 6 197 12 1 184 27 — 156 10 4 178 26 — 166 13 4	101 9 7 84 12 2 58 21 6 33 23 1 63 26 6 75 18 7 52 12 6 74 3 3 52 4 10 48 19 5 41 3 3 47 17 9 44 4 5	290 7 3 241 23 10 168 6 1 96 22 4 183 — — 216 18 10 150 4 8 212 9 1 149 12 9 139 11 1 117 22 10 136 10 — 126 14 2	766 13 1 638 14 11 444 5 — 255 14 1 483 7 3 572 1 — 396 15 3 560 18 6 394 17 5 368 — 10 310 29 2 360 — 1 333 29 2	11898 14 7 7245 5 2 4114 16 7 2516 2 11 3466 4 9 8774 19 4 6445 5 8 8870 18 10 7883 20 4 9581 16 9 7992 13 9 5673 25 5 6082 20 10	17991 17 2 11221 22 10 7658 19 11 5068 26 9 5898 19 8 11095 5 3 8341 27 5 11333 29 7 10518 29 6 12564 13 1 10756 1 3 7273 21 2 7775 11 8											
9671 15 10	3223 25 3	850 — —	2435 — —	6430 — —	98493 5 4	140586 15 7											

für die Melioration der Niers- und Nordkanal-Niederung und in dem Betrage ad 5 = 13,500 Thlr. für gewerbliche Unternehmungen und 55,550²/₃ Thlr. für Deichbauten enthalten sind.

Es ist bereits oben (II. S. 50 u. 51) erwähnt, dass der hiesige Bezirk durch 10 Mitglieder des Herrenhauses vertreten ist und 21 Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zu wählen hat.

Die über die Theilnahme der Urwähler an den letzten 4 Wahlen zum Hause der Abgeordneten erhobenen amtlichen Notizen werden in Tabelle Nr. 175 mitgetheilt und ergeben, dass an den Urwahlen vom

19. November 1861	von 198,897 Berechtigten	26,828 oder 18, ₃ %
28. April 1862	• 217,257	• 46,691 • 21, ₆ %
20. October 1863	• 224,050	• 43,200 • 19, ₃ %
25. Mai 1866	• 237,558	• 56,342 • 23, ₇ %

Theil genommen.

Zusammenstellungen von den Urwahlen
in dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Tab. Nr. 175.

Lautf. Nr. der Kreise resp. der betreffenden Städte. (§. 19. des Wahlrgl. v. 4 Oct 1861)	Bezeichnung nach dem Wahlorte.	Kreis.	Einwohner.	Zahl der Kreise.	Zahl der in den einzelnen Kreisen wählenden Wahlmänner.										Zahl sämtlicher zur Wahl berechtigten Urwähler				Steuerbetrag sämtlicher Urwähler nach den Abtheilungs-Listen				Zahl der Urwähler, welche an der Wahl wirklich Theil genommen haben			
					Zahl der I. Abtheilung.	der II. Abth.	der III. Abth.	der aller Abtheilungen zusammen.	der I. Abtheil.	der II. Abth.	der III. Abtheil.	der aller Abtheilungen zusammen.	in der I. Abtheilung.	in der II. Abtheilung.	in der III. Abtheilung.	in allen Abtheilungen zusammen.	in der I. Abtheilung.	in der II. Abtheilung.	in der III. Abtheilung.	in allen Abtheilungen zusammen.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18									
Betheiligung an den Urwahlen vom 19. November 1861.																										
1	Solingen	(	Lennepe	72539	280	615	1909	11276	13880	28283	28009	28057	84349	221	380	580	1181								
2	Elberfeld	(	Solingen	77310	292	742	2920	13538	16600	27492	27328	27116	81936	259	341	544	1144								
3	Elberfeld	(	Stadt Elberfeld	53602	214	302	1243	11162	12707	40504	40404	40404	121312	158	395	944	1497								
4	Mettmann	(	Stadt Barmen	46215	184	185	683	8448	9316	26524	26465	26427	79416	165	324	786	1275								
5	Mettmann	(	Mettmann	69138	187	333	1060	8150	9543	18798	18514	18441	55753	106	198	311	615								
6	Düsseldorf	(	Stadt Düsseldorf.	49200	185	210	725	7938	8903	33678	33445	33262	100385	156	351	1417	1924								
7	Düsseldorf	(	Kreis Düsseldorf	41844	158	270	927	7087	8284	21981	20470	19495	61946	138	262	600	1000								
8	Duisburg	(	Essen	70796	273	417	1917	10846	13180	28989	28210	28467	85666	268	809	1697	2774								
9	Duisburg	(	Duisburg	93872	358	570	2366	14898	17834	44621	44045	42408	131074	357	828	2092	3277								
10	Weesl	(	Rees	57429	218	425	1253	8793	10471	34705	33370	32552	100627	268	586	2197	3051								
11	Cleve	(	Cleve	48197	183	360	1090	7035	8485	29178	28351	25785	83314	168	344	894	1318								
12	Rheinberg	(	Moers	54541	214	466	1220	10071	11757	33152	31095	31393	95640	193	281	615	1089								
13	Geldern	(	Geldern	47363	178	467	1203	7966	9636	24993	22624	22229	69846	167	236	467	870								
14	Grefeld	(	Kempen	75119	276	710	1798	10996	13504	29753	29906	28391	87550	254	417	813	1484								
15	Grefeld	(	Stadt Grefeld	48906	180	266	963	7461	8630	27786	27663	27638	88037	124	233	323	686								
16	Gladbach	(	Gladbach	76072	297	655	2289	12540	15181	32853	32843	31792	97488	227	367	496	1083								
17	Noues	(	Noues	40149	144	260	959	6524	7743	21480	21873	20866	64258	114	221	646	981								
18	Noues	(	Grevenbroich	38077	140	266	923	6762	7931	19076	18180	17647	56752	134	276	907	1367								
19	Grefeld	(	Grefeld excl. der Stadt Grefeld	26141	104	176	621	6203	4999	13110	13100	12004	36677	57	96	113	206								

Schluss Tab. Nr. 175.

Laufende Nr.	Bezeichnung nach dem Wahlorte.	Kreis.	Einwohner-Zahl der Kreise.	Zahl der in den einzelnen Kreisen zu wählenden Männer.	Zahl sämtlicher zur Wahl berechtigten Urwähler										Steuerbetrag sämtlicher Urwähler nach den Abtheilungs-Listen										Zahl der Urwähler, welche an der Wahl wirklich Theil genommen haben																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
					der I. Abtheilung					der II. Abth.					der III. Abth.					der I. Abtheil.					der II. Abth.					der III. Abtheil.					in der I. Abtheilung.					in der II. Abtheilung.					in der III. Abtheilung.					in allen Abtheilungen zusammen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
					6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
17	Neuss	Neuss	41455	154	256	950	7020	8226	199751	19231	200084	59215	137	302	1003	1442																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												

In diesen Zahlen constatirt sich eine dem sonst so vielseitig bemerkbaren Sinne der hiesigen Bevölkerung für öffentliche Angelegenheiten nicht entsprechende, sehr geringe Theilnahme an diesem wichtigen politischen Acte. Im ganzen Staate betheiligten sich 1861 23,1 und 1862 30,5 % der berechtigten Urwähler wirklich an der Wahl.



IX. Finanz-Statistik.

1. Ressort.

Die Finanz-Verwaltung umfasst nach der bestehenden Verfassung im weiteren Sinne die directen und indirecten Steuern, die Regalien, Forsten und Domänen, die Geldstrafen und Gerichtskosten und die Kassenverwaltung.

Das Bergregal wird abgesondert von den Königlichen Bergbehörden verwaltet und war Gegenstand des obigen Abschnittes B. 3. (S. 417—487). Die indirecten Steuern einschliesslich des Stempel- und Salzdebts und die Verwaltung der Communicationsabgaben gehören zum Ressort der Königl. Provinzial-Steuer-Direction in Cöln.

Der Regierung — und zwar der Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten — ist dagegen die Verwaltung der (bereits oben II. S. 304 und 336 behandelten) Forsten und Domänen, der directen Steuern (Grundsteuer, Klassensteuer, klassifizierte Einkommensteuer, Menoniten-Einkommensteuer, Gewerbe- und Hausirsteuer und Eisenbahn-Abgabe) — der Geldstrafen und Gerichtskosten in dem zum Appellations-Gerichtshofe in Cöln gehörigen Bezirkstheile und des Kassenwesens übertragen.

2. Das Kassenwesen.

Die Centralstelle für das gesammte Kassenwesen des Bezirks bildet die Regierungs-Hauptkasse. Zu dieser fliessen — (von den Elementar-Erhebern im Ressort der Regierung unmittelbar und aus den übrigen Verwaltungen durch Vermittelung eingeordneter Sammelkassen — (Hauptsteueramts-, Ober-Post-

amts-, Oberbergamts-Kasse etc.) — sämtliche Staatseinnahmen: nur die Lotterie-Einnahmen gehen nicht durch die Haupt-Kasse und auch der Bankverkehr ist ihr seit 1854 abgenommen. Ausserdem verwaltet die Regierungs-Hauptkasse viele Provinzial-, Gemeinden- und Instituten-Fonds und leistet entweder selbst oder durch die Elementarheber und ausser dem Ressor der Regierung bestehenden Kassen die localen Ausgaben für Staatszwecke (Gehälter, Militair-, Justiz-, Baukosten etc.) an: Anweisung der vorgeordneten Behörden. Ihre Ueberschüsse liefert sie direct an die Königl. General-Staatskasse ab und steht auch mit den übrigen Central-Kassen in directer Verbindung. Ihrem Geschäftsgange dient die Geschäftsanweisung für die Königl. Regierungs-Hauptkassen vom 1. Juni 1857 zur Richtschnur. Ein Bild ihres Geschäftsumfanges geben die in der Nachweisung Nr. 176 aufgeführten Zahlen und die Notiz, dass sie ausser den monatlich geschehenden, oft sehr umfangreichen Abrechnungen mit der Königl. Militairverwaltung jährlich über 49 Verwaltungen und Fonds abgesonderte Rechnungen (insgesamte durchschnittlich 4620 Folien und 39430 Beläge umfassend) zu legen hat. Dies mit kassenmässiger Genauigkeit und Pünktlichkeit zu erledigende Pensum stellt an das Beamten-Personal der Regierungs-Hauptkasse (bestehend aus dem Landrentmeister, 1 Oberbuchhalter, 6 Buchhaltern, 1 Kassirer, 1 Kassengehülfen und 2 Kassenboten) sehr hohe — immer befriedigte — Anforderungen.

Geschäfts-Umfang der Regierungs-Hauptkasse.

Tab. Nr. 176.

Jahrgang.	E i n n a h m e.									
	in Baar.			in Dokumenten.			in Belägen.			Summa.
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr. Sg. Pf.
1852	5994438	11	8	965982	21	—	5450964	9	3	1241135
1853	6746459	5	6	1859344	5	2	5741012	21	2	14346816
1854	7301466	9	7	1980987	22	2	5795474	20	—	1507792
1855	5770662	11	1	129339	3	5	6336417	28	5	12236419
1856	5796122	4	10	1846882	9	8	6293357	1	4	1393636
1857	6159223	6	1	684843	10	3	6182007	25	—	13026074
1858	6755740	14	7	2422664	16	10	5949413	3	2	15127818
1859	8985140	20	11	4041771	10	6	9908799	11	9	22935711
1860	6227661	13	1	2509055	—	—	7036106	25	8	15772823
1861	6124635	28	1	994095	—	—	7448047	3	1	1456778
1862	6244359	20	7	3377730	—	—	8034669	18	2	17656759
1863	6194231	15	4	3801480	—	—	7462916	1	5	174562716
1864	6323034	15	—	1410220	—	—	7645529	11	—	1376363
1865	6563178	4	5	885145	—	—	8116580	6	11	1564908

Jahr- gang.	A u s g a b e							
	in Baar.		in Dokumenten.		in Belägen.		Summa.	
	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.
1852	5909850	13 8	840856	3 10	5329448	9 11	12080154	27 5
1853	6529180	14 11	1686457	25 6	5690130	29 9	13905769	10 2
1854	7137958	28 10	1864443	18 9	5796777	19 1	14799180	6 8
1855	5739088	3 8	41114	17 3	6099387	23 10	11879590	14 9
1856	5670346	— 7	1776160	25 9	6266997	3 3	13713503	29 7
1857	6035436	28 9	538913	10 3	6184626	13 3	12758976	22 3
1858	6698062	8 2	2361274	16 10	5864171	20 11	14923508	15 11
1859	8890553	7 7	4041771	10 6	9845674	20 3	22777999	8 4
1860	6100543	18 8	2509055	— —	7075630	9 —	15685228	27 8
1861	5937240	16 8	994095	— —	7536942	2 11	14468277	19 7
1862	6139940	20 7	3377530	— —	8017176	12 11	17534647	3 6
1863	6055556	4 11	3801480	— —	7490567	12 8	17347603	17 7
1864	6230680	24 6	1410220	— —	7601441	1 4	15242341	15 10
1865	6517461	15 8	885145	— —	8051429	4 10	15454035	20 6

Schluss Tab. Nr. 176.

Jahr- gang.	G e s a m m t - V e r k e h r.							
	in Baar.		in Dokumenten.		in Belägen.		Summa.	
	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.	Thlr.	Sg.Pf.
1852	11904288	25 4	1806838	24 10	10780412	19 2	24491540	9 4
1853	13275639	20 5	3545802	— 8	11431143	20 11	28252585	12 —
1854 ¹⁾	14439425	8 5	3845431	10 11	11592252	9 1	29877108	28 5
1855	11509750	14 9	170453	20 8	12435805	22 3	24116009	27 8
1856	11466468	5 5	3623043	5 5	12560354	4 7	27649865	15 5
1857	12194660	4 10	1223756	20 6	12366634	8 3	25785351	3 7
1858	13453802	22 9	4783939	3 8	11813584	24 1	30051326	20 6
1859 ²⁾	17875693	28 6	8083543	1 —	19754474	2 —	45713711	1 6
1860	12328205	1 9	5018110	— —	14111737	4 8	31458052	6 5
1861	12061876	14 9	1983190	— —	14984989	8 —	29035055	22 9
1862 ³⁾	12384900	11 2	6755260	— —	16051846	1 1	35191406	12 3
1863	12249787	20 3	7602960	— —	14953483	14 1	34806231	4 4
1864	12553715	9 6	2820440	— —	15246970	12 4	30621125	21 10
1865	13080639	20 1	1770290	— —	16168009	11 9	31018939	1 10

Für die Elementar-Erhebung und die Kassengeschäfte im Bereiche des Regierungs-Ressorts ist der Regierungs-Bezirk in die 53 Empfangsbezirke getheilt, welche die Nachweisung Nr. 177 mit den dazu gehörigen Gemeinden aufzählt*).

¹⁾ Ende 1854 Aufhören der Bankgeschäfte. ²⁾ Im Januar 1859 Mobilmachung und neue Staats-Anleihe. ³⁾ Konvertirung der Staats-Anleihe von 1850 und 1852.

*) Bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1866 bestanden 57 Einnahmebezirke.

Verzeichniss der Steuerkassen. Tab. Nr. 177.

Steuer-Kasse.		Zum Empfangs- Bezirke gehörende Bürgermeistereien.
I. Kreis Cleve.		
1	Calcar . . .	Calcar, Uedem, Keppeln und Appeldorn.
2	Cleve . . .	Cleve, Materborn, Till, Griethausen, Keiser Niel, Cranenburg.
3	Goch . . .	Goch, Pfalzdorf, Asperden, Kessel.
II. Kreis Crefeld.		
4	Crefeld I. . .	Crefeld I.
5	Crefeld II. . .	Crefeld II.
6	Uerdingen . .	Uerdingen, Linn, Bockum, Willich, Oster Fischeln, Lank, Anrath.
III. Kreis Duisburg.		
7	Dinslaken . .	Dinslaken, Götterswickerhamm, Gahlen.
8	Duisburg . .	Duisburg.
9	Mülheim . . .	Mülheim, Oberhausen.
10	Ruhrort . . .	Ruhrort, Holten.
IV. Kreis Düsseldorf.		
11	Düsseldorf . .	Düsseldorf.
12	Gerresheim . .	Gerresheim, Hubbelrath, Benrath, Hilden
13	Kaiserswerth . .	Kaiserswerth, Angermund.
14	Ratingen . . .	Ratingen, Eckamp, Mintard.
V. Kreise Elberfeld, Barmen und Mettmann.		
15	Barmen . . .	Barmen.
16	Elberfeld I. . .	Sect. A, B, C & G von Elberfeld.
17	Elberfeld II. . .	Sect. D, E, F, H & I von Elberfeld u. Bürgermeisterei Kronenberg.
18	Mettmann . . .	Mettmann, Haan, Wülfrath.
19	Velbert . . .	Velbert, Hardenberg.
VI. Kreis Essen.		
20	Essen . . .	Essen, Borbeck, Altenessen, Steele.
21	Werden . . .	Werden, Kettwig.
VII. Kreis Geldern.		
22	Geldern . . .	Geldern, Pont, Nieukerk, Issum, Sevelen, Aldekert
23	Kevelaer . . .	Kevelaer, Capellen, Weeze, Kervenheim.
24	Straelen . . .	Wankum, Hinsbeck, Wachtendonk, Leuth, Straelen, Walbeck.
VIII. Kreis Gladbach.		
25	Gladbach . . .	Gladbach, Haardt, Corschenbroich, Kleinenbroich
26	Rheydt . . .	Dahlen, Rheydt.
27	Odenkirchen . .	Odenkirchen, Liedberg, Schelsen.
28	Viersen . . .	Viersen, Neersen, Neuwerk, Schiefbahn.
IX. Kreis Grevenbroich.		
29	Grevenbroich . .	Grevenbroich, Elsen, Gustorf, Garzweiler, Frimmersdorf, Jüchen, Kelzenberg.
30	Wevelinghoven .	Hemmerden, Bedburdyck, Hülchrath, Wevelinghoven, Evinghoven.
31	Wickrath . . .	Wickrath, Neukirchen, Wanlo.
X. Kreis Kempen.		
32	Bracht . . .	Bracht, Kaldenkirchen, Brüggen, Breyell.
33	Dülken . . .	Dülken, Kirspelwaldniel, Burgwaldniel, Amersbach, Georg u. St. Anton.

Steuer-Kasse.		Zum Empfangs-Bezirke gehörende Bürgermeistereien.
34	Kempen . . .	Kempen, Hüls, St. Hubert, Tönnisberg.
35	Lobberich . . .	Lobberich, Oedt, Grefrath, Boisheim.
36	Süchteln . . .	Süchteln, St. Tönis, Vorst.
XI. Kreis Lennep.		
37	Lennep . . .	Lennep, Radevormwald, Wermelskirchen, Burg.
38	Remscheid . . .	Remscheid.
39	Ronsdorf . . .	Ronsdorf, Lüttringhausen.
40	Hückeswagen . . .	Hückeswagen, Dabringhausen.
XII. Kreis Moers.		
41	Moers . . .	Moers, Neukirchen, Capellen, Friemersheim, Vluyt, Schaephuysen und Rheurdt.
42	Orsoy . . .	Orsoy, Budberg, Baerl, Repelen, Homberg, Hoch-Emmerich.
43	Rheinberg . . .	Rheinberg, Ossenberg, Vierquartieren, Kamp, Hörstgen, Alpen, Büderich.
44	Xanten . . .	Xanten, Waardt, Marienbaum, Veen, Sonsbeck, Labbeck.
XIII. Kreis Neuss.		
45	Dormagen . . .	Dormagen, Nettesheim, Rommerskirchen, Zons.
46	Glehn . . .	Glehn, Büttgen, Grefrath, Holzheim, Nievenheim.
47	Neuss . . .	Neuss, Büderich, Heerd, Grimlinghausen, Kaarst, Norf.
XIV. Kreis Rees		
48	Emmerich . . .	Emmerich, Elten, Vrsasselt.
49	Rees . . .	Rees, Haldern, Jasselburg, Millingen.
50	Wesel . . .	Wesel, Schermbeck, Ringenberg, Obrighoven.
XV. Kreis Solingen.		
51	Burscheid . . .	Burscheid, Leichlingen, Witzhelden, Schlebusch.
52	Opladen . . .	Opladen, Monheim, Richrath, Hitdorf, Neukirchen.
53	Solingen . . .	Solingen, Dorp, Wald, Graefrath, Höhscheid, Merscheid.

Für die Geschäftsführung der Steuerkassen ist unterm 11. December 1856*) eine ausführliche Instruction erlassen. Jede Kasse hat ihren eigenen Etat, der ihr von der vorgesetzten Behörde vor Beginn des Rechnungsjahres zugefertigt wird; insbesondere erhalten die Steuer-Empfänger vor Beginn der Hebungen die für jede Art der directen Steuern besonders ausgefertigten und festgesetzten Steuerrollen. Jeder Kassenverwalter hat eine angemessene Caution**) zu stellen und die Regierung controlirt durch ordentliche und ausserordentliche Revisionen die ordnungsmässige Geschäftsführung bei allen Kassen.

*) Zusammenstellung der Vorschriften über den Geschäftsverkehr der Königl. Steuerkassen mit der Reg.-Hauptkasse Düsseldorf 11. Dec. 1865.

**) Nach den Allerh. Cab.-Ordres v. 11. Febr. 1832 und 15. April 1837 und dem Gesetze v. 21. Mai 1860.

Diese Einnahmen und Ausgaben sind im Etate des Jahres 1864 auf 150390 Thlr. 15 Sgr. und beziehungsweise 116065 Thlr. erhöht und lassen auch ferner einen Ueberschuss für die Staatskasse erkennen.

Im Bereiche des französischen Rechtes haben die Gerichte keine Salarienkassen und sind der Sorge um Einziehung der Kosten für Civilsachen durch die gänzlich andere Einrichtung des Civilprozesses (welche den Partheien überlässt, die Kosten durch Gerichtsvollzieher einzuziehen) — und der Kosten und Geldstrafen im Strafverfahren enthoben. Sie haben nur monatlich über die rechtskräftig gewordenen Criminal- oder polizeigerichtlichen Erkenntnisse Anzeigen und Urtheilsauszüge der Regierung einzusenden, welche sie den Steuer-Empfängern des Wohnorts der Condemnirten zur Einziehung überweist. Es erwächst durch diese Einziehung der Urtheilskosten — (einschliesslich Stempel) — der Geldstrafen (Criminal- und Polizeistrafen einschliesslich der gegen Refractairs und Chaussee - etc. Contravenienten) durch die Einziehung, Vorlegung, Auszahlung und Verrechnung der übrigen in Criminal- und Polizeisachen vorkommenden Nebenkosten — (Zeugen-, Sachverständigen-, Gerichtsvollzieher-Gebühren etc., Verwerthung der Confiscate und nicht reclamirten Ueberführungstücke) — ein umfassendes, minutiöses Schreibewerk mit geringem materiellen Erfolge. Des Principes wegen muss auch der geringste Posten bis zu der event. wieder durch Gerichtsvollzieher geschehenden Execution und resp. Niederschlagung bei gänzlich fruchtloser Execution verfolgt werden. — Diese Geschäfte und die zumeist in ganz kleinen Beträgen aber häufig erfolgenden Auszahlungen von Zeugen- etc. Gebühren bilden eine unerfreuliche Beigabe für die Functionen der Steuer-Empfänger und einen Ballast für Controle und Rechnungslage. Dem Fleisse der Steuer-Empfänger und der Wohlhabenheit der Bevölkerung ist es zu danken, dass bei der Realisirung dieser Einnahmen aus der polizeigerichtlichen und Strafjustiz nur so verhältnissmässig geringe Ausfälle entstehen, wie die hier folgenden aus den Rechnungen pro 18^{61/64} entnommenen Zahlen nachweisen. Der Criminal-Kostenfonds hatte nämlich:

Jahrgang.	Soll-Einnahme.			Ist-Einnahme.			Rest.			Ausgabe.			Staatszuschuss.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
1861	7790	20	8	6800	3	9	981	16	11	34467	8	6	27658	4	9
1862	12237	15	5	9901	2	5	2336	13	—	42281	14	1	32380	11	8
1863	18410	13	9	10407	5	3	3003	8	6	44194	29	9	33787	24	6
1864	14988	1	7	10844	12	—	4093	19	7	44218	16	2	33374	4	2

Dass die Polizeistrafgelder hauptsächlich zu Armen- und Wohlthätigkeitszwecken, namentlich zur Verpflegung verlassener Kinder und der Kinder dürtiger Strafgefangenen verwendet und zum grössten Theile den Gemeinden, in welche sie aufkommen, für diese Zwecke ausgezahlt werden, ist bereits oben (Bd. II. S. 719) erwähnt.

Von den Ausgaben der Criminalrechtspflege absorbiren nach den hier folgenden, ebenfalls den Rechnungen entnommenen Notizen die Zeugengebühren beinahe die Hälfte und die Gerichtsvollziehergebühren den vierten Theil.

Ausgaben des Criminalfonds.

	Im Jahre											
	1861			1862			1863			1864		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
1. Aerztliche Gebühren . . .	1127	22	7	1416	27	—	1549	8	6	1622	14	—
2. Wundärztliche Gebühren . .	174	29	11	204	26	9	269	4	3	291	10	—
3. Reisekosten - Entschädigung für die Instruktionsrichter . .	2462	25	—	4082	16	—	3676	23	—	3230	10	—
4. Gerichtschreiberei-Gebühren .	5722	14	5	6801	21	3	6379	6	2	6472	1	—
5. Definitive Gebühren der Gerichtsvollzieher	5649	—	6	8220	24	10	7944	9	4	8071	8	—
6. Eventuelle Gebühren der Gerichtsvollzieher	2633	14	3	2023	12	7	2097	14	—	3220	3	—
7. Verschiedene Gebühren . . .	171	11	4	84	20	8	207	2	4	104	10	—
8. Zeugen-Gebühren	15767	22	11	18901	27	8	20300	18	9	20357	6	—
9. Druckkosten	54	16	9	13	19	3	110	12	—	32	7	—
10. Hebe-Gebühren	669	24	10	524	16	1	760	21	3	804	2	—
11. Rückerstattungen und ad Extraordinaria	33	6	—	6	12	—	—	—	—	—	—	—
12. Haupt-Summa	34167	8	6	42281	14	—	44104	29	—	44218	16	7

In dem Hauptetate der Justiz-Verwaltung figurirt der Criminal-Kostenfonds nur mit einer Einnahme von 11550 Thlr., einer Ausgabe von 37130 Thlr. und einem Staatszuschusse von 25580 Thlr.

Ausser bei der Criminaljustiz hat indess der Staat auch bei der Civiljustiz im Bereiche des Appellhofes in Cöln bedeutende Zuschüsse zu leisten. Der mit wenigen Abänderungen noch 1864 gültige Etat pro 1861 bezieft die bezüglichen Verhältnisse der Gerichte dieser Landestheile wie folgt:

A. Einnahmen:

1. Emolumente der Beamten und Pensionsbeiträge:				Thlr.	Sgr.	Pf.
a.	bei dem Landgerichte in	Düsseldorf.		4835	15	—
b.	"	"	Cleve	1617	15	—
c.	"	"	Elberfeld	2511	15	—

	Thlr.	Sg.	Pf.
d. bei den Friedensgerichten des Landgerichts-Bez. Düsseldorf	8421	—	—
e. " " " " " Cleve . .	4898	22	6
f. " " " " " Elberfeld .	6771	22	6
g. bei dem Handelsgerichte in Crefeld	1594	—	—
h. " " " " " Gladbach	1924	—	—
i. " " " " " Düsseldorf	1000	—	—
k. " " " " " Elberfeld	1984	—	—
l. an Zwölftel-, Pensionsbeiträgen von Gehaltszulagen und neuen Gehältern	103	15	—
Summa ad 1 =	35141	—	—
2. Einnahme an Criminalkosten	11550	—	—
Summa der Einnahmen =	46691	—	—

B. Ausgaben.

1. Besoldungen, Dispositionsfonds und sächliche Ausgaben:			
a. bei dem Landgerichte in Düsseldorf	28040		
b. " " " " " Cleve	17560		
c. " " " " " Elberfeld	21070		
d. bei den Friedensgerichten des Landgerichtsbezirkes Düsseldorf .	18935		
e. " " " " " " " Cleve . . .	12755		
f. " " " " " " " Elberfeld .	13600		
g. " dem Handelsgerichte in Crefeld	2140		
h. " " " " " " " Gladbach	1790		
i. " " " " " " " Düsseldorf	1410		
k. " " " " " " " Elberfeld	2580		
Summa 1 =	119960		
2. zu Criminalkosten	37130		
3. zu kleinen Ausgaben der Gerichte, an Miethen, Möbeln, Bauten, Einrichtungskosten etc.	1400		
Summa der Ausgaben	158490		
Staatszuschuss also =	111799		

Zur theilweisen Deckung dieses Staatszuschusses zu den Kosten der Justizverwaltung wurden die aus französischer Zeit zu einem viel höheren Satze herübergenommenen Zuschläge zu den directen Steuern durch das Gesetz vom 21. Januar 1839 (G.-S. S. 58) in der Weise geregelt, dass von dem in der ganzen Provinz für den Justizkostenfonds jährlich zu erhebenden 73892 Thlr. derjenige Theil des Bezirksantheiles, welcher nach einem Zuschlage zu der Steuer von dem stehenden Gewerbebetriebe von $3\frac{1}{2}$ Prozent zu decken übrig blieb, zur einen Hälfte auf die Grundsteuer, zur andern Hälfte auf die Klassensteuer und Schlacht- und Mahlsteuer ausgeschlagen wurde. Nach den inmittelst eingetretenen Veränderungen der mit diesen Zuschlägen zu versehenden Steuern stellt sich das Verhältniss jetzt so, dass die Gewerbesteuer (einschliesslich der Klasse A. I., aber ausschliesslich der Hausir-

steuer) die eine Hälfte des Justizkostenfonds, die Klassensteuer, die klassifizierte Einkommensteuer, die Grundsteuer und die Gebäudesteuer zusammen aber nach Verhältniss ihrer Hauptsummen die andere Hälfte als Beischläge erhalten. In den Jahren 1861—4 wurden auf diese Weise für den Justizkostenfonds erhoben

Jahr.	mit der Grundsteuer.			mit der klassifizirt. Einkommensteuer.			mit der Klassensteuer.			mit der Gewerbesteuer.			mit der Mahl- und Schlachtsteuer.			Summa.
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	
1861*)	6037	4	4	2094	22	3	5339	20	6	5995	7	9	641	—	—	20107 24
1862	8541	12	2	2154	9	7	5344	5	11	6455	12	8	617	—	—	23112 10
1863	4749	8	7	3280	3	5	8188	2	1	6722	—	6	883	—	—	23822 14
1864	7947	2	8	2240	23	8	5531	7	—	6914	12	2	885	—	—	23518 15
1865	6678 †)	12	10	2274	8	—	5616	5	2	7123	6	6	875	—	—	22567 2

und hatte daher die Staatskasse immer noch bedeutende Zuschüsse zu leisten.

4. Directe Steuern.

Für die directen Steuern wird alle drei Jahre unter Zugrundlegung der vorhergehenden drei Jahre ein Voranschlag — Etat — als allgemeine Richtschnur für die Verwaltung aufgestellt. In den Voranschlägen für die Etatsperioden von 18⁵⁰/₆₁, 18⁶²/₆₄ und 18⁶⁵/₆₆ sind die Einnahmen und Ausgaben der directen Steuerverwaltung folgendermassen beziffert:

A. Einnahmen.

I. Bei den Spezial-Kassen.

	18 ⁵⁰ / ₆₁			18 ⁶² / ₆₄			18 ⁶⁵ / ₆₆		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
1. an Grundsteuer	6678	10	5	6700	68	11	6726	07	11
darunter Beischläge zu den Kosten der Justizverwaltung .	7018	20	10	6145	18	—	4749	8	—
2. an Klassensteuer	5858	50	—	6368	50	—	6400	00	—
darunter Beischläge zum Justizkostenfonds	6900	—	—	8300	—	—	540	—	—
3. an klassifizirter Einkommensteuer	2277	00	—	2510	00	—	2470	00	—
darunter Beischläge zum Justizkostenfonds	2664	—	—	3200	—	—	2100	—	—
4. an Gewerbesteuer	2461	25	—	2744	50	—	3577	00	—
darunter Beischläge zum Justizkostenfonds	5464	—	—	6050	—	—	7400	—	—
5. an Strafbeträgen	500	—	—	425	—	—	350	—	—
6. Gesamteinnahme ad 1—5 . .	1727	985	5	1832	793	11	2191	768	0
darunter Beischläge zum Justizkostenfonds	2204	6	20	2369	5	18	1954	9	7

II. Bei der Hauptkasse unmittelbar.

1. Eisenbahn-Abgabe	12428	—	—	12831	—	—	9574	—	—
2. Einkommensteuer d. Mennoniten	1091	7	6	1200	—	—	1390	9	—

*) Die Differenzen dieser Zahlenreihe mit der auf Seite 150 führen sich aus den Hebegebühren. †) Mit der Grundsteuer 187 Thlr. 17 Sg. 9 Pf. und mit der Gebäudesteuer 2490 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.

	18 ⁹⁹ / ₀₁ .			18 ⁹⁹ / ₀₄ .			18 ⁹⁹ / ₀₇ .		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
3. Beiträge zum Pensionsfonds	597	7	6	658	22	6	690	22	6
4. ad extraordinaria	58	10	—	52	26	4	26	10	10
Summa totalis der Einnahmen	1742160	—	—	1847500	—	—	1945400	—	—
B. Ausgaben.									
1. Bei den Spezialkassen (Hebegebühren).									
1. Bei der Grundsteuer	20388	11	7	20282	4	8	20075	27	2
2. Bei der Klassensteuer	23434	—	—	25474	—	—	25600	—	—
3. Bei der klassifizirten Einkommensteuer	4054	—	—	4498	—	—	4380	—	—
4. Bei der Gewerbesteuer	9661	—	—	10871	—	—	13974	—	—
5. Bei d. Steuern ad 1—4 überhaupt	57537	11	7	61125	4	8	64029	27	2
II. Bei der Regierungs-Hauptkasse unmittelbar.									
1. an Gehältern u. Remunerationen	6600	—	—	7500	—	—	7850	—	—
2. für Anfertigung der Grundsteuer-Heberollen	400	—	—	400	—	—	400	—	—
3. für Veranlagung d. klassifizirten Einkommensteuer	2777	—	—	1694	25	4	980	2	10
4. ad extraordinaria	670	—	—	670	—	—	670	—	—
5. Summa ad 1—4	10447	—	—	10264	25	4	9900	2	10
Summa totalis der Ausgaben	67984	11	7	71390	—	—	83830	2	10

Zur wirklichen Erhebung kommen indess die Beträge, welche bei den einzelnen Steuern die nach bestimmten Grundsätzen aufgestellten und von der Regierung festgesetzten Heberollen enthalten.

Es ist der Vorzug der preussischen Steuer-Gesetzgebung, dass überall nur die Rente, der Erwerb oder das Einkommen, nie aber der Vermögensstamm durch die Steuer betroffen wird und dass die Veranlagungsvorschriften erschöpfend, bestimmt und allgemeingültig in rite publizirten Gesetzen und Instructionen zu Jedermanns Kenntniss gebracht sind. Das fortwährende Steigen des Ertrages der directen Steuern liegt nicht in einer willkürlich strengeren Anwendung der Veranlagungs-Grundsätze, wie die Redensart der „Schraube ohne Ende“ irrthümlich voraussetzt, sondern in der Zunahme der Bevölkerung — (also der Vermehrung der Steuernden) —, in der Zunahme des Wohlstandes der einzelnen Steuernden — (also der Vergrößerung des Rente, Erwerb, Einkommen abwerfenden materiellen oder geistigen Capitals) — und in der erst im Laufe der Zeit möglichen Correctur der trotz gewissenhaftester Anwendung der Veranlagungsgrundsätze, — zumeist durch die Steuerpflichtigen selbst verschuldeten, — Ungleichmässigkeiten der Veranlagung. Und das prinzipielle Mitgehen des Ertrages der

Steuern mit jenem Wachsen der Bevölkerung und des Wohlstandes findet seine volle Rechtfertigung in den vermehrten Ansprüchen, welche grössere Volksdichtigkeit und gestiegener Wohlstand an die staatliche Gemeinsamkeit stellen.

Hinsichtlich der einzelnen Steuern ist hier Folgendes zu bemerken:

a. Grundsteuer.

Von den directen Steuern hat die Grundsteuer durch ihre neuerliche Reorganisation und Ausdehnung auf den ganzen Staat ein besonders lebhaftes Interesse wachgerufen. Für die hiesigen Lande gehört sie schon zu den älteren Einrichtungen. Doch beruhte sie bis zum Eintritte der französischen Verwaltung und zum grössten Theil während derselben auf sogenannten Declarations-Katastern mit mehr oder minder eingehender vergleichweisen Revision. Erst das Gesetz vom 3. Frim. Jahres VII. wollte die Steuer streng nach dem Reinertrage vertheilt wissen und das Decret vom 8. Januar 1808 ordnete die Aufstellung eines auf Spezialvermessung und wissenschaftliche Bonitirung gegründeten Katasters an. Diese Arbeit war indess kaum begonnen*), als die preussische Verwaltung eintrat, unter welcher 1817 die Arbeiten wieder aufgenommen und durch die Verordnung vom 26. Juli 1820 in Folge des die Beibehaltung der Grundsteuer anordnenden Abgabengesetzes vom 30. Mai 1820 auf die beiden Westprovinzen, Rheinland und Westphalen, ausgedehnt wurden. Die Vermessungs- und Bonitirungsarbeiten wurden 1835 beendet. Die von der französischen Verwaltung auferlegten Steuer-Contingente wurden zunächst in der vorgefundenen unvollkommenen Repartition forterhoben und allmählig mit dem Fertigwerden der Katasterarbeiten die Ausgleichung nach Maassgabe der ermittelten Reinerträge angestrebt. Durch die Allerh. Cabinets-Ordre vom 7. April 1828 (Amtsbl. S. 229) wurde das Contingent durch theilweise Aufnahme früherer Beischläge zu Staatszwecken und theilweisen Erlass von Beischlägen für die Provinzialverwaltung neu in der Weise regulirt, dass fortan das Contingent ein Provinzial-Contingent darstellte, — dass es nicht wie bisher nur in den Bezirken, sondern in den 8 Bezirken der Westprovinzen zur Ausgleichung kam. Das Grundsteuer-Gesetz für die westlichen Provinzen vom 21. Januar 1839 gab der gesammten Grundsteuer-Verwaltung einheitliche gesetzliche Regel. Es blieb bis zum 1. Januar 1865 in Geltung.

*) Es waren die Verbände Elsen, Viersen, Geldern und Wankum fertig, Neuss und Neersen zum Theile eingeschätzt.

Wie sich die Reinerträge bezifferten und die Steuer-Contingente für die 8 Regierungsbezirke von Rheinland und Westphalen in den Jahren 1861/64 auf Grund des §. 36 zuletzt allegirten Gesetzes bestimmt waren, ergibt die Tabelle Nr. 178 und wie das Bezirks-Contingent im Schlussjahre der älteren Grundsteuer-Verfassung 1864 auf die einzelnen Kreise vertheilt war, ist nebst den summarischen Zahlen für die Jahre 1861—63 aus der Tabelle Nr. 179 zu ersehen.

Bis zum Jahre 1865 brachte die Grundsteuer in allen Theilen des Staates einschliesslich der Gebäudesteuer nur 7,970,231 Thlr. auf. Sie wurde in den einzelnen Landestheilen unter verschiedenen Namen, nach verschiedenen Grundsätzen und keineswegs mit gleicher Heranziehung des Reinertrages der Grundstücke erhoben. Diese ungleiche Vertheilung der Steuerlast auf die einzelnen Provinzen und die gestiegenen Bedürfnisse des Staates führten nach langen Kämpfen und Erwägungen zum Erlasse der Gesetze vom 21. Mai 1861, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer (G.-S. S. 253—7) und betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer (G. S. S. 317—26).

Man benutzte diese Neuorganisation zur Trennung der ihrer Natur nach stabilen Grundsteuer der Liegenschaften — (der landwirthschaftlich, gärtnerisch, forstlich etc. zur Ernährung benutzten Ländereien) — von der durch Neubau, Veränderung, Einsturz, Abbruch, Brand etc. beständigen Veränderungen ausgesetzten Gebäudesteuer*). Der von der Grundsteuer der Liegenschaften im ganzen Staate (ausschliesslich Hohenzollern und Jadegebiet) aufzubringende Betrag wurde auf 10,000,000 Thlr. (2,215,956 Thlr. mehr als der bisherige Ertrag der Grund- und Gebäudesteuer) festgesetzt und bestimmt, dass dies Gesamt-Contingent nach Maassgabe der ermittelten Reinerträge auf die Provinzen, Bezirke, Kreise, Gemeinden etc. vertheilt, in seinem Betrage aber — (abgesehen von Abänderung durch ein neues Gesetz) — nur durch Ausscheidung der zur Gebäudesteuer übergehenden oder steuerfrei werdenden oder durch Zuwachs steuerpflichtiger Grundflächen alterirt werden solle. Neben dieser Grundsteuer sollte vom 1. Januar 1865 an die neue Gebäudesteuer vom Nutzungswerthe

*) Die Verbindung beider Steuern führte namentlich bei der Contingentirung zu der sonderbaren Consequenz, dass der Contributionssatz der landwirthschaftlich etc. benutzten Grundstücke sich fortwährend verminderte, weil ein (8 200fach) höherer Contributionssatz für alle neu entstehenden Bauten innerhalb des unverändert bleibenden Contingents übernommen wurde.

Nachweisung
der Grundsteuer-Contingente der rheinisch-westfälischen Provinzen
für die Jahre 1861 bis 1864 incl. Tab. Nr. 17.

Nro.	Namen der Regier.- Bezirke.	Steuerpflichtiger Katastral-Ertrag						Dem Katastral- Ertrage ent- sprechend ausge- glichenes Contingent.			Principaler und Contingent- Ertrag	
		von		von		Zusammen.					Procente d. Katastral-Ertrags	Betr.
		Ländereien.		Gebäuden.		Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.		
		Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr.	Sg. Pf.	Thlr. S.
1861.												
1	Münster	3075738	17 5	500390	24 —	3576124	11 5	405136	15 7	404871	11 5	404871
2	Minden	2650208	6 —	415495	15 —	3065703	21 —	348218	7 11	347882	11 5	347882
3	Arnsberg	3291746	14 4	561180	28 —	3852927	12 4	433137	16 —	432162	11 5	432162
4	Coblenz	2637509	— 11	657681	4 —	3295190	4 11	374946	10 8	373071	11 5	373071
5	Düsseldorf	4015892	15 1	1679087	14 —	5694979	29 1	643263	14 6	644788	11 5	644788
6	Cöln	2463008	15 3	989994	20 —	3453003	5 3	392762	1 1	393088	11 5	393088
7	Trier	2310794	25 7	406247	17 —	2717042	12 7	301051	17 8	307615	11 5	307615
8	Aachen	2101471	— 6	628822	6 —	2730293	6 6	310178	22 5	309115	11 5	309115
Ueberhaupt		22546364	5 1	5838900	8 —	29385264	13 1	3213694	15 10	3213694		
1862.												
1	Münster	3060729	9 4	502021	21 —	3562751	— 4	404842	14 8	404755	11 5	404755
2	Minden	2642497	25 5	415437	18 —	3057935	13 5	307070	4 8	347355	11 5	347355
3	Arnsberg	3290999	28 7	569978	10 —	3860978	8 7	436185	29 7	435644	11 5	435644
4	Coblenz	2657795	28 9	665697	21 —	3323493	19 9	375609	27 —	375222	11 5	375222
5	Düsseldorf	4007879	5 8	1685679	20 —	5693558	25 8	644707	14 4	646755	11 5	646755
6	Cöln	2461427	10 9	1000012	10 —	3461439	20 9	390752	— 2	393199	11 5	393199
7	Trier	2207950	14 2	403727	12 —	2611677	26 2	307495	2 11	296671	11 5	296671
8	Aachen	2101757	13 2	635754	12 —	2737511	25 2	309115	5 3	310555	11 5	310555
Ueberhaupt		22431037	15 10	5878309	4 —	28309346	19 10	3215778	8 7	3215778		
1863.												
1	Münster	3060675	27 8	506609	9 —	3567285	6 8	404669	3 —	404299	11 5	404299
2	Minden	2642586	16 9	418039	9 —	3060625	25 9	347357	7 8	346581	11 5	346581
3	Arnsberg	3289648	12 6	575141	7 —	3864789	19 6	438415	18 8	438015	11 5	438015
4	Coblenz	2657036	20 4	669900	11 —	3326937	1 4	377434	29 5	377069	11 5	377069
5	Düsseldorf	4008432	5 4	1707200	26 6	5715633	1 10	646651	23 8	647792	11 5	647792
6	Cöln	2460815	19 —	1012762	19 —	3473578	8 —	393056	15 1	393571	11 5	393571
7	Trier	2207500	18 1	416472	25 —	2613973	13 1	296608	15 9	296255	11 5	296255
8	Aachen	2102949	7 3	642716	11 —	2745665	18 3	310953	12 8	311180	11 5	311180
Ueberhaupt		22429645	6 11	5938842	27 6	28368488	4 5	3215147	5 11	3215147		
1864.												
1	Münster	3060847	2 3	509148	18 —	3569995	20 3	404307	19 5	403912	11 5	403912
2	Minden	2643023	11 9	419685	9 —	3062708	20 9	346875	14 2	346517	11 5	346517
3	Arnsberg	3288892	24 10	578585	28 —	3867478	22 10	437919	6 8	437538	11 5	437538
4	Coblenz	2653595	15 1	673131	— —	3326726	15 1	376641	16 8	376388	11 5	376388
5	Düsseldorf	4009083	25 7	1727011	21 6	5736095	17 1	647771	16 5	648866	11 5	648866
6	Cöln	2460743	5 2	1019693	2 —	3480436	7 2	393652	11 4	393773	11 5	393773
7	Trier	2207276	20 10	407573	15 —	2614850	5 10	296322	26 4	296646	11 5	296646
8	Aachen	2103433	24 7	650294	26 —	2753728	20 7	311167	9 8	311568	11 5	311568
Ueberhaupt		22426896	10 1	5985123	29 6	28412020	9 1	3214558	— 2	3214558		

der Gebäude (4% von Wohnhäusern, 2% von zum Gewerbebetriebe benutzten Gebäuden) in Hebung kommen. Im grössten Theile des Staates waren noch Parzellar-Vermessungen nöthig, um die erste Grundlage für dies umfassende Kataster zu gewinnen. Inhalt und Umfang dieser Veranlagungsarbeit und Vergleichung der ihr vorbestimmten Zeit (3½ Jahre) mit der in anderen Staaten und selbst bei Aufstellung des älteren rheinisch-westphälischen Katasters erforderten Zeit characterisiren ihre rechtzeitige Fertigstellung als eine der glänzendsten Proben preussischer Verwaltungskunst, Energie und Intelligenz. Die Arbeit war am 1. Januar 1865 soweit vollendet, dass die Erhebung der neuen Steuern nach ihren vorläufigen Feststellungen erfolgen konnte. Das Detail wurde dann in den beiden Jahren 1865 und 1866 so vollständig ausgearbeitet, dass vom 1. Januar 1867 an die Ausgleichung nach dem Reinertrage für jede einzelne Parzelle definitiv festgestellt ist.

Für den hiesigen Bezirk bestand zwar in dem älteren Kataster eine schätzenswerthe Vorarbeit; doch war auch hier die Ueberführung in die neue Organisation eine umfassende, tief in die Grundlage eingreifende Arbeit. Insbesondere mussten aus dem früheren, Gebäude- und Grundsteuer zusammen auf führenden Kataster die Gebäudeflächen mit ihren zugehörigen Hofräumen und Hausgärten ausgeschieden und ein besonderes Gebäudesteuernkataster gebildet werden. Alsdann hatte das Gesetz vom 21. Mai 1861, weil auf eine grosse Gemeinsamkeit berechnet, einfachere und gleichförmigere Grundsätze über die Einschätzung der Grundstücke nach Culturarten und Bonitätsklassen aufgestellt, so dass die Klassification nach dem alten Kataster — (welches in jedem Katasterverbände eine besondere, den örtlichen Verhältnissen entsprechende Nomenclatur der Culturarten und Anzahl von Bonitätsklassen, also eine grosse Zahl von, in den verschiedenen Katastergemeinden nicht mit einander übereinstimmenden Einschätzungsstufen zuliess) — unbrauchbar wurde. Da überdies in den fast dreissig Jahren seit der Vollendung des Katasters sich die Cultur- und Benutzungsart der einzelnen Grundstücke wesentlich geändert hatte und bei näherem Eingehen in das Detail sich fand, dass manche Dismembration, Zusammenlegung und Besitzveränderung der Kenntniss der Fortschreibungsbehörden entzogen worden waren, so konnten umfängliche Nachmessungen und eine ganz neue Bonitirung nicht umgangen werden. Das neue Gesetz nennt nur die sieben Culturarten: Ackerland, Gärten, Wiesen, Weiden, Holzungen, Wasserstücke und Oed-

Auszug
aus den Grundsteuer-Repartitionen für die Jahre 1861 bis 1864 incl. *Tab. Nr. 179.*

Namen der Kreise.	Katastral- Ertrag der Liegenschaften.	A. Für die Staatskasse.					B. Zu anderen Zwecken, nämlich:				
		4	5	6	7	8	9	10	11		
1	2	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.
A. Unter französischer Gesetzgebung 1864.											
1 Solingen	265981 18 1	30432 23 8	457 8 4	30890 2 —	926 21 1	31816 23 1	1010 8 4	456 14 9	152 4 11		
2 Lennep	*) 711 27 10 220624 5 2	80 16 4 24961 17 8	375 2 —	25336 19 8	760 3 —	26096 22 8	220 2 828 19 7	374 12 8	124 24 3		
3 Elberfeld	153 23 11 311086 2 5	17 12 — 35190 25 11	528 23 2	35719 19 1	1071 17 8	36791 6 9	— 17 4 1168 7 —	527 25 11	175 28 8		
4 Barmen	219 9 8 190461 18 1	24 24 6 21548 29 2	323 23 8	21872 22 10	546 24 8	22419 17 6	— 24 9 715 10 10	323 7 —	107 22 4		
5 Mettmann	8 10 11 197405 24 5	— 28 5 22384 19 5	335 17 11	22670 7 4	716 14 7	23386 21 11	— 11 — 741 13 4	335 — 7	111 20 2		
6 Düsseldorf	1021 9 11 575170 29 7	115 16 8 65075 8 8	977 24 3	68463 2 11	1981 17 9	68034 20 8	825 1 2160 9 2	976 3 11	325 11 8		
7 Cleve	4241 17 8 505776 21 3	479 26 11 57228 29 —	859 25 —	58083 24 —	1837 — 6	59920 24 6	1527 11 2836 25 —	858 10 9	286 3 7		
8 Geldern	4927 28 3 351600 5 1	567 16 7 89780 9 6	597 22 —	40378 1 6	1922 20 4	41700 21 10	27 18 10 1971 11 6	596 21 2	198 27 1		
9 Moers	2672 22 11 497266 24 —	302 11 11 56261 4 7	845 11 —	57106 15 7	1897 17 9	59004 8 4	1429 7 2788 3 8	848 27 6	281 9 2		
10 Kempen	4120 27 4 350106 26 —	468 7 4 89611 10 10	595 5 10	40206 16 8	1206 5 11	41412 22 7	23 3 2 1063 — 5	594 5 2	104 1 9		
11 Crefeld	336240 0 19 1174 5 11	345 25 4 100 24 2	571 18 10	34014 23 6	1164 13 4	39773 0 10	17 4 8 1886 4 11	600 10 0	100 0 0		

Land. Nr.	Namen der Kreise.	B. Zu anderen Zwecken, nämlich:										Summa sämtlicher Hebe- Gebühren.	Ganzer Betrag der Heberollen.	(Größe. Morgen.
		A. Unter französischer Gesetzgebung 1864.												
		Für die Taub- stumm- Institute zu Brühl und Neuwied	Für das Heb- ammen- Institut.	Für die Irren-Heil- Anstalt zu Siegburg.	Summa der Beischläge.	Hebe- Gebühren- Betrag.	Summa B.	17	18	19	20			
Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.
1	Solingen.	39 5	120 19 9	428 18	2207 10 9	66 6 8	2273 17 5	992 27 9	34090 10 6	107950				
2	Lennep	3 1	— 9 6	1 4	4 6 9	— 3 10	4 10 7	— 3 10	4 10 7	7000				
3	Elberfeld	32 3 10	98 29	351 16 5	1810 15 9	54 9 6	1864 25 8	814 12 6	27961 17 11	114451				
4	Barmen	— 8	— 2 1	7 4	— 27 5	— 10	28 3	— 10	— 28 3	4315				
5	Mettmann	45 8 8	139 15 10	495 18 4	2552 14 5	76 17 4	2629 1 9	1148 5	39420 8 6	10407				
6	Düsseldorf	— 1	— 3	— 10 6	1 9 3	— 1 2	1 10 5	— 1 2	1 10 5	733				
7	Cleve	27 22	85 13 1	303 14 7	1562 29 10	39 2 4	1602 2 2	585 27	24021 19 8	8019				
8	Geldern	— 1	— 2	— 5	— 1 7	— 1	1 8	— 1	— 1 8	489				
9	Moers	28 22 5	88 16 7	314 16 6	1619 29 7	51 6 1	1671 5 8	767 20 8	25057 27 7	93862				
10	Kempen	4 6	— 13 7	1 18 9	6 1 11	— 5 6	6 7 5	— 5 6	6 7 5	4233				
11	Orefeld	83 22 7	258	916 14 10	4720 2 2	141 18 1	4861 20 3	2123 5 10	72896 10 11	144083				
12	Glathbach	— 18 5	127 2	622 9	25 6 3	— 22 9	25 29	— 22 9	25 29	16774				
		78 19 6	226 26 5	805 27 7	5086 22 10	160 26 6	5247 19 4	1997 27	65168 13 10	165767				
		— 21 6	2 6 4	725 7	38 12 3	1 6 5	89 18 8	1 6 5	89 18 8	43117				
		51 6	157 21 8	560 7 5	3536 4 10	115 25 4	9652	1488 15 8	45352 22	202001				
		— 11 9	1 6	792 10 8	20 25 1	— 20 2	21 15 8	— 20 2	21 15 3	10842				
		72 12 3	928 2	617	5001 5 8	168 5 9	5167 11 1	2063 23 6	64171 14 4	197188				
		— 18	125 6	557 26 1	3521 4 3	1 11	38 5 7	1811 25	88 5 7	24042				
		50 29 4	157 1 6	557 26 1	3521 4 3	106 19 1	8028 23 4	46039 15 11	46039 15 11	147838				
		— 13 4	1 11 2	557 26 1	3521 4 3	— 21 5	24 16 4	21 5	24 16 4	7150				
		48 24 9	156 25 1	557 26 1	3521 4 3	101 13 6	3483 5 7	1260 26 11	48266 12 5	64166				
		— 6 6	10 11	557 26 1	3521 4 3	— 10 6	11 25 4	— 10 6	11 25 4	4601				
		37 12 9	10 11	557 26 1	3521 4 3	— 10 6	11 25 4	— 10 6	11 25 4	4601				

14	Neuss	43 4 — 132 26 1 47 129 7 2979 2 2 89 11 2 3065 13 4 1109 26 9 55 162 25 19 1002 19	11062								
	Summa A.	— 16 5 — 120 1 — 527 10 — 2929 10 — 26 1 — 2925 11 — 26 1 — 2925 11 — 7									
15	Duisburg	680 20 11 2096 29 6 7448 22 3 43750 8 1 1341 15 2 45091 23 3 17764 2 1598358 — 7									
16	Essen	421 6 14 15 11 51 18 4 240 21 3 7 13 1 248 4 4 7 13 1 248 4 4									
17	Rees	B. Unter preussischer Gesetzgebung 1864.									
	Summa B.	59 5 6 182 9 10 647 19 7 3335 14 11 106 28 5 3442 13 4 1581 11 4 50903 5 5 154461									
	Hierzu A.	— 14 — 113 1 5 211 19 — 5 — 18 — 19 18 5 — 18 — 19 18 5 19104									
	Ganzer Reg -Bezirk	32 26 — 101 7 3 359 18 10 1852 4 3 55 17 — 1907 21 3 821 18 10 28209 3 2 73345									
	Sa. totalis pro 1864	— 1 5 — 4 5 — 15 9 128 8 — 110 — 2 6 — 110 — 2 6 4831									
	1863	62 15 2 192 17 — 684 — 4 3522 22 11 112 3 1 3634 26 — 1657 19 4 53748 14 3 184333									
	Summa totalis 1863	— 7 6 — 23 — 222 — 10 5 9 — 9 2 — 10 14 11 20827									
	1862	154 16 8 476 4 1 1691 8 9 8710 12 1 274 18 6 8985 — 7 4060 19 6 132860 22 10 422139									
	Summa totalis 1862	— 22 11 2 210 6 8 10 8 31 4 10 — 29 — 32 3 10 — 29 — 32 3 10 44262									
	1861	680 20 11 2096 29 6 7448 22 3 43750 8 1 1341 15 2 45091 23 3 17764 2 1598358 — 7 1531531									
	Summa totalis 1861	421 6 14 15 11 51 18 4 240 21 3 7 13 1 248 4 4 7 13 1 248 4 4 143139									
	Ganzer Reg -Bezirk	835 7 7 2573 3 7 9140 1 — 52460 20 2 1616 3 8 54076 23 10 21824 21 7731218 23 5 1953670									
	Sa. totalis pro 1864	5 14 5 16 26 5 59 29 — 271 26 1 8 12 1 280 8 2 8 12 1 280 8 2 187401									
	1863	840 22 — 2580 — — 9200 — — 32732 16 3 1624 15 9 54357 2 — 21833 3 8731499 1 7 2141071									
	Summa totalis 1863	844 13 1 2334 18 7 6457 13 8 49479 4 4 1524 14 9 51003 19 1 21600 11 11729641 — 9 1953494									
	1862	5 16 11 15 11 5 42 16 4 253 13 11 7 24 6 261 8 5 7 24 6 261 8 5 187042									
	Summa totalis 1862	850 — — 2350 — — 6500 — — 43732 18 3 1532 9 3 51264 27 6 21608 6 5729872 9 2 2140536									
	1861	830 19 — 2325 13 8 6175 8 1 43842 29 11 1359 6 2 45202 6 1 21592 14 8720732 8 10									
	Summa totalis 1861	5 14 — 15 9 4 40 19 9 229 19 6 7 241 236 22 5 7 241 236 28 5									
	1860	836 3 — 2340 23 — 6215 27 10 44072 19 5 1366 9 1 45438 28 6 21599 17 7720969 1 3 2140536									
	Summa totalis 1860	844 13 2 2419 2 2 6387 28 3 44119 2 8 1375 18 — 45434 20 8 21565 1 11716489 25 7									
	1859	5 16 10 15 27 10 42 1 9 231 2 2 7 8 9 238 10 11 7 8 9 238 10 11									
	Summa totalis 1861	850 — — 2435 — — 5430 — — 44350 410 1382 26 9 45733 1 7 21572 10 8716728 6 6 2140536									

land — (für Felsen und ganz culturunfähiges Land ausserdem die Bezeichnung Unland hinzufügend) — und lässt innerhalb dieser sieben Culturarten nur je 8 Bonitätsklassen zu; in die die Grundstücke jedes einzelnen Klassificationsdistrictes einreihen, ihre Reinerträge nach den allgemein gegebenen Grundsätzen zu tarifiren und den Tarif im ganzen Staate auszugleichen, war eine schwierige und nicht ohne lebhaftes Verhandlungen zu erledigende Vorarbeit der Veranlagung. Der unterm 26. November 1864 endgültig festgestellte, hier unter Nr. 180 mitgetheilte Tarif, zeigt, dass der hiesige Bezirk fast in allen Culturarten zu den höchsten Sätzen herangezogen ist*). Da die Veranlagung nach diesem Tarife für die Einzelbesitzungen nicht bis zum 1. Januar 1865 vollständig geschehen konnte, so wurde hier, wie überall im ganzen Staate, das Bezirks-Contingent nach Verhältniss des summarisch neu ermittelten Reinertrages auf die Kreise und Gemeinden vertheilt und innerhalb der letzteren nach den bisherigen Reinertragsverhältnisszahlen subrepartirt.

Die neue Einschätzung ergab die von den bisherigen (in Tab. Nr. 49 Band II. Seite 222 und 223 notirten) Annahmen sehr abweichende Vertheilung der Culturarten und ihrer procentigen Antheile an dem Areale, wie sie unsere Tabelle Nr. 181 näher anzeigt. Auch änderten sich die Reinerträge, die Grösse der steuerpflichtigen und steuerfreien Flächen und ihr procentiges Verhältniss in der durch Tabelle Nr. 182 kreisweise dargestellten Art.

In der Vertheilung des Gesamtcontingents der Grundsteuer ad 10,000,000 Thlr. fielen nach der ministeriellen Festsetzung vom 30. November 1864 auf die Kreise des hiesigen Bezirkes die in Tabelle Nr. 183 enthaltenen Summen. Wie diese Kreis-Contingente mit den Hebegebühren und Beis schlägen 1865 zur wirklichen Erhebung kamen, zeigt unsere Tabelle Nr. 184, welcher am Schlusse zur Erläuterung des

*) Nach der offiziellen Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 21. Mai 1861 betr. die anderweite Regulirung der Grundsteuer, Berlin 1-65. Anlagen Seite 28^o ff. hat der Reg.-Bez. durchschnittlich Reinertrag pro Morgen 1) des Ackerlandes 98 Sgr., 2) des Gartenlandes 105 Sgr. 3) der Wiesen 98 Sgr., 4) der Weiden 102 Sgr., 5) der Holzungen 21 Sgr., 6) der Wasserstücken 11 Sgr., 7) der eingeschätzten Fläche 81 Sgr., 8) der Gesamtfläche überhaupt 78 Sgr. und 9) der steuerpflichtigen Liegenschaften 86 Sgr. und steht ad 3, 4, 7, 8 und 9 allen anderen Bezirken voran, wird ad 1 nur vom Reg.-Bezirk Cöln, ad 2 nur von Cöln und Aachen und ad 5 nur von Erfurt übertroffen.

Maasses der theils im Gesetze begründeten theils aus Rectificationen entstandenen Veränderungen die Gesamtzahlen der Jahre 1866 und 1867 hinzugefügt sind.

Auch die Veranlagung der Gebäudesteuer erforderte im hiesigen Bezirke umfängliche Spezialnachmessungen bei der Ausscheidung der mit der Gebäudegrundfläche zur Gebäudesteuer übergehenden Hofplätze und Hausgärten und der Inhalt des Veranlagungswerkes war hier verhältnissmässig grösser als irgendwo im Staate, da 57040,51 Morgen oder mehr als $2\frac{1}{2}$ □Meilen, d. i. $2,1\%$ des Gesamt-Areales (oder $0,1\%$ mehr als in dem nach ihm stärkst-bebauten Regierungs-Bezirke Aachen) zur Gebäudesteuer übergingen. Wie sich diese Flächen und der ermittelte Nutzungswerth auf die einzelnen Kreise vertheilen und die Gebäudesteuer mit ihren Zuschlägen 1865 erhoben worden ist, ergibt unsere Tabelle Nr. 185, zu welcher zu bemerken ist, dass pro 1865 das Gesamtsteuer-Quantum von

Definitiver Klassifikations-Tarif
zur Grundsteuer-Veranlagung im Regierungs-Bezirke Düsseldorf.

Tab. Nr. 180.

Nr.	Kreis, beziehungs- weise Klassifi- kations-District	Reinertrag für einen Morgen in Silbergroschen.															
		Ackerland								Gärten.							
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		K l a s s e.								K l a s s e							
1	Barmen . .	180	150	120	72	42	15	—	—	120	300	180	120	75	—	—	—
2	Düsseldorf . .	255	195	165	120	90	48	24	12	480	420	300	210	150	90	—	—
3	Duisburg . .	225	180	120	90	54	30	18	9	360	300	240	150	105	75	—	—
4	Elberfeld . .	180	150	120	72	42	15	—	—	360	240	180	120	60	—	—	—
5	Essen . .	240	210	165	120	81	48	24	12	360	300	210	120	60	—	—	—
6	Geldern . .																
	a. Wankum . .	195	165	120	90	54	30	18	9	240	180	120	90	60	45	—	—
	b. Geldern . .	225	180	135	99	60	36	18	9	300	240	180	150	90	45	—	—
7	Gladbach . .	240	195	165	120	90	60	30	12	360	240	180	120	90	60	—	—
8	Grevenbroich .	270	240	195	150	99	60	30	12	360	300	240	150	90	—	—	—
9	Kempen . .	195	165	135	99	60	30	21	12	300	240	180	150	90	45	30	—
10	Cleve . .																
	a. Appeldorn .	225	195	150	120	66	42	24	12	360	300	240	210	120	75	30	15
	b. Cleve . .	225	180	120	90	54	36	21	12	300	240	210	180	120	75	30	15
11	Crefeld . .	225	180	120	99	66	48	24	15	420	300	180	120	60	—	—	—
12	Lenne . .	120	90	60	36	24	15	9	—	210	150	90	60	30	—	—	—
13	Mettmann . .	195	165	120	81	54	36	21	12	300	240	180	120	90	60	45	—
14	Moers . .	225	180	120	90	60	30	21	12	300	240	180	105	60	30	—	—
15	Neuss . .	270	240	180	135	90	48	30	12	360	300	240	180	120	90	—	—
16	Rees . .	225	180	120	90	60	36	18	9	360	300	210	150	105	60	30	15
17	Solingen . .																
	a. Solingen . .	135	99	72	42	24	12	—	—	240	180	120	60	—	—	—	—
	b. Opladen . .	195	135	81	54	27	12	—	—	240	180	120	60	—	—	—	—

Nr.		Kreis, beziehungs- weise Klassifi- kations-District	Reinertrag für einen Morgen in Silbergröchen															
			Wiesen.								Weiden							
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			K l a s s e.								K l a s s e.							
1	Barmen . . .	360	270	150	75	39	—	—	—	300	180	120	60	30	—	—	—	
2	Düsseldorf . . .	420	300	210	120	75	30	—	—	270	180	120	30	15	5	—	—	
3	Duisburg . . .	360	240	180	120	60	39	15	—	360	300	240	180	90	45	21	—	
4	Elberfeld . . .	360	270	150	75	39	—	—	—	240	150	105	60	18	—	—	—	
5	Essen . . .	270	210	150	90	39	15	—	—	270	240	180	105	60	42	21	—	
6	Geldern . . .																	
	a. Wankum . . .	210	150	120	90	60	39	24	15	150	90	60	21	12	9	3	—	
	b. Geldern . . .	210	150	120	90	60	39	24	15	150	90	60	21	12	9	3	—	
7	Gladbach . . .	270	210	150	120	90	60	24	—	60	30	15	5	2	—	—	—	
8	Grevenbroich . . .	300	210	150	90	60	30	—	—	90	60	30	12	6	—	—	—	
9	Kempen . . .	180	120	90	60	30	18	—	—	9	5	2	—	—	—	—	—	
10	Cleve . . .																	
	a. Appeldorn . . .	360	300	210	150	90	60	39	15	330	270	240	210	150	90	30	—	
	b. Cleve . . .	360	300	210	150	90	60	39	15	390	300	240	180	105	60	21	—	
11	Crefeld . . .	360	270	180	60	30	15	—	—	210	90	60	30	3	—	—	—	
12	Lennepe . . .	210	150	105	60	30	—	—	—	150	21	12	6	—	—	—	—	
13	Mettmann . . .	300	210	180	150	105	75	48	18	270	180	120	90	30	5	—	—	
14	Moers . . .	330	240	150	105	60	39	18	9	390	300	210	150	90	54	21	—	
15	Neuss . . .	420	330	210	150	90	60	30	—	105	30	15	—	—	—	—	—	
16	Rees . . .	360	300	240	180	120	90	39	15	360	300	240	150	60	30	12	—	
17	Solingen . . .																	
	a. Solingen . . .	210	150	105	60	30	—	—	—	30	9	4	—	—	—	—	—	
	b. Opladen . . .	360	300	210	105	60	30	—	—	15	9	4	—	—	—	—	—	

Nr.		Kreis, beziehungs- weise Klassifi- kations-District	Reinertrag für einen Morgen in Silbergröchen													
			Holzungen								Wasserrück.			Oedland		
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
			K l a s s e								K l a s s e.			K l a s s e		
1	Barmen . . .	54	42	36	30	24	18	12	9	30	—	—	—	—	—	—
2	Düsseldorf . . .	150	120	78	54	36	24	12	6	15	—	—	3	—	—	—
3	Duisburg . . .	150	120	69	48	36	24	12	8	60	21	5	3	—	—	—
4	Elberfeld . . .	54	42	36	30	24	18	12	9	30	—	—	—	—	—	—
5	Essen . . .	90	69	48	36	24	18	12	8	5	—	—	5	—	—	—
6	Geldern . . .															
	a. Wankum ¹⁾ . . .	69	54	42	30	24	18	12	5	9	6	1	9	3	2	—
	b. Geldern ²⁾ . . .	69	54	42	30	24	18	12	5	9	6	1	9	3	2	—
7	Gladbach . . .	69	54	48	36	24	15	12	9	60	30	15	1	—	—	—
8	Grevenbroich . . .	60	48	42	36	30	24	12	6	60	12	3	2	—	—	—
9	Kempen . . .	60	48	42	36	30	21	15	6	15	8	1	—	—	—	—
10	Cleve . . .															
	a. Appeldorn ³⁾ . . .	150	120	69	54	42	21	12	6	15	9	3	3	—	—	—
	b. Cleve ⁴⁾ . . .	150	120	69	54	42	21	12	6	15	9	3	3	—	—	—
11	Crefeld . . .	120	69	54	48	36	24	15	9	30	8	—	3	—	—	—
12	Lennepe . . .	48	36	21	15	12	9	6	3	30	15	—	—	—	—	—
13	Mettmann . . .	54	42	36	30	24	18	9	5	30	—	—	—	—	—	—
14	Moers . . .	150	120	69	54	42	21	12	6	15	6	3	9	4	—	—
15	Neuss . . .	150	120	60	48	36	24	12	6	15	—	—	12	3	—	—
16	Rees . . .	150	120	60	48	30	18	9	4	30	12	3	2	—	—	—
17	Solingen . . .															
	a. Solingen ⁵⁾ . . .	48	36	24	18	12	9	6	4	21	—	—	6	—	—	—
	b. Opladen ⁶⁾ . . .	150	120	60	42	30	18	12	6	21	—	—	6	—	—	—

¹⁾ Der Klassifikations-District: a. Wankum wird gebildet aus den Bürgermeistereien: Aldekerk, Hinsbeck, Leuth, Straelen, Wachtendonk und

Nro.	Kreise, beziehungsweise Klassifikationsdistrict.	Flächenantheil am Hundert der eingeschätzten Fläche.										Flächenantheil am Hundert der Gesamtfläche.											
		am Hundert der eingeschätzten Fläche.										am Hundert der Gesamtfläche.											
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	a. Land.	b. Wasser.	21	22	23	24
Ackerland.		Gärten.	Wiesen.	Weiden.	Holzungen.	Wassersstücke.	Oedland.	Umland.	Zusammen.	Ackerland.	Gärten.	Wiesen.	Weiden.	Holzungen.	Wassersstücke.	Oedland.	Umland.	Zusammen.	Wegen ihrer Bedeutung zu öffentl. Zwecken ertraglos Grundst.	Hoffräume und unter einem Morgen und unter Haukräume.			
1	Barmen	34,4	16,1	13,1	8,5	27,9	0,0	—	—	100,0	28,9	13,6	10,9	7,1	23,4	0,0	—	—	83,9	5,6	10,5	100,0	
2	Düsseldorf	65,8	2,4	9,8	2,5	19,1	0,3	0,1	0,0	100,0	60,0	2,2	9,0	2,2	17,5	0,2	0,1	0,0	91,3	6,0	2,8	100,0	
3	Duisburg	42,8	0,9	1,2	31,5	23,3	0,2	0,1	0,0	100,0	38,9	0,8	1,1	28,6	21,2	0,1	0,1	0,0	90,8	6,0	3,2	100,0	
4	Elberfeld	44,8	4,7	12,2	4,3	34,0	—	—	—	100,0	39,1	4,1	10,8	3,8	29,9	—	—	—	87,7	4,7	7,6	100,0	
5	Essen	67,8	8,1	5,1	10,0	13,8	0,1	0,1	—	100,0	61,6	2,8	4,6	9,1	12,6	0,1	—	—	90,8	4,4	4,8	100,0	
6	Geldern a. Wankum b. Geldern c. zusammen	50,2 49,9 50,0	0,8 0,5 0,4	14,0 11,1 12,1	11,0 11,9 11,7	23,0 26,2 25,1	1,5 0,7 0,7	0,0 0,0 0,1	—	100,0	46,9 46,9 46,9	0,3 0,4 0,4	10,5 11,4 10,7	10,3 10,9 2,3	21,6 24,5 16,4	1,4 0,4 0,1	0,0 0,0 0,0	—	93,6 93,8 91,1	5,0 4,4 4,4	1,4 1,7 4,5	100,0	
7	Gladbach	65,8	1,7	11,8	2,6	18,0	0,1	0,0	—	100,0	60,0	1,6	10,7	2,3	16,4	0,1	0,0	—	91,1	4,4	1,6	100,0	
8	Grevenbroich	88,2	2,2	4,7	2,2	3,2	0,1	0,1	—	100,0	83,8	2,1	3,8	2,1	3,0	0,1	0,0	—	94,9	2,7	4,5	100,0	
9	Kempen	64,6	1,6	6,7	6,4	20,3	0,4	—	—	100,0	60,5	1,5	6,3	5,9	19,0	0,4	—	—	93,6	3,7	2,7	100,0	
10	Cleve a. Appeldorn b. Cleve c. zusammen	63,9 52,4 53,2	2,9 1,6 1,7	0,1 0,7 0,7	28,5 21,5 22,0	3,6 23,5 22,0	0,6 0,3 0,3	0,4 0,0 0,1	0,0	100,0	49,2 49,9 49,9	1,5 1,6 1,6	0,7 0,6 0,6	20,1 20,6 20,6	3,3 22,0 20,6	0,5 0,8 0,8	0,3 0,0 0,0	0,0	91,2 93,8 98,7	6,6 4,4 4,5	2,2 1,8 3,5	100,0	
11	Crefeld	80,3	2,1	9,5	1,1	6,5	0,4	0,1	—	100,0	73,5	1,9	8,7	1,0	5,9	0,4	0,1	—	91,5	5,0	4,4	100,0	
12	Lennepe	42,7	1,3	9,4	0,1	46,4	0,1	—	—	100,0	39,7	1,2	8,7	0,1	43,3	0,1	—	—	98,1	2,5	4,4	100,0	
13	Mettmann	65,8	1,0	7,4	8,8	21,8	0,2	—	—	100,0	62,4	0,9	7,0	3,7	20,7	0,1	—	—	94,8	2,4	2,8	100,0	
14	Mörs	67,1	0,6	6,7	11,2	13,5	0,4	0,5	—	100,0	61,6	0,6	6,1	10,3	12,4	0,4	0,5	—	91,9	5,9	2,2	100,0	
15	Neuss	84,4	1,5	6,7	0,8	5,0	0,1	1,5	0,0	100,0	77,6	1,4	6,1	0,7	4,7	0,1	1,4	0,0	92,0	5,8	1,6	100,0	
16	Rees	37,2	1,3	2,6	36,3	22,8	0,7	0,1	0,0	100,0	34,4	1,2	2,4	32,6	21,1	0,6	0,1	0,0	92,4	6,0	5,0	100,0	
17	Solingen a. Solingen b. Opladen c. zusammen	59,7 66,8 63,9	4,0 2,1 2,9	7,3 8,0 7,7	6,2 7,4 6,9	22,6 15,6 18,5	0,2 0,1 0,1	0,0 0,0 0,0	—	100,0	55,1 61,3 58,7	3,6 6,1 2,6	6,8 7,3 7,1	6,8 14,3 6,4	20,8 17,0 17,0	0,2 0,1 0,1	0,0 0,0 0,0	—	91,7 91,9 92,5	2,8 4,4 4,8	2,8 3,7 3,7	100,0	
	Summa	59,4	1,5	6,5	12,3	19,8	0,3	0,2	0,0	100,0	54,9	1,4	6,0	11,4	18,4	0,3	0,1	0,0	92,5	4,8	3,7	100,0	

Flächeninhalt und Reinertrag der in steuerlicher Beziehung

Nr.	Kreis.	A. Steuerpflichtige Liegenschaften.			B. Steuerfreie Liegenschaften.			C. Wegen ihrer Benutzung zu öffentlichen Zwecken stehende Grundstücke.		D. Hofräume, Gärten, Auen, Wälder, unter Staatsverwaltung stehende Grundstücke.
		Flächeninhalt	Reinertrag	Reinertrag für den Morgen.	Flächeninhalt	Reinertrag	Reinertrag für den Morgen.	a. b.		
								Land. (Wegen Eisenbahnen etc.)	Wälder. (Bäume, Felsen etc.)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Regierungsbezirk										
1	Barmen	7132,92	31500,33	132	6,28	63,56	304		476,35	
2	Düsseldorf	139870,70	465523,76	100	6909,99	15947,11	69		9640,07	
3	Duisburg	157558,74	434836,78	83	9003,14	14281,85	48		11047,43	
4	Elberfeld	9570,84	24635,45	77	206,83	472,19	69		515,77	
5	Essen	69467,91	274187,53	118	1101,11	4244,03	116		3398,60	
6	Geldern	198,65	383716,33	58	1443,36	3884,72	81		9740,26	
7	Gladbach	84831,37	245219,70	87	703,67	2199,03	94		4169,27	
8	Grevenbroich	86542,17	491223,15	170	1618,44	9619,38	178		2475,45	
9	Kempen	143503,85	332313,83	69	1472,57	4399,75	90		5812,22	
10	Kleve	150760,19	538528,64	107	35419,96	38876,43	33		9063,98	
11	Krefeld	66039,78	227989,92	104	614,46	2598,34	127		3647,73	
12	Lennepe	111089,31	117093,76	32	1344,51	1690,06	38		2976,72	
13	Mettmann	91125,39	233568,64	77	1846,32	3775,03	61		2335,72	
14	Mörs	191856,65	544953,37	85	11366,53	18949,83	50		13105,21	
15	Neuss	101408,84	371059,89	110	4304,75	9487,31	66		6697,73	
16	Rees	179873,77	470186,86	78	9756,42	19862,44	61		12347,99	
17	Solingen	103762,69	237378,00	69	1915,73	4589,52	72		5013,98	
	Summa	1892660,17	5423915,94	86	89034,07	154940,58	52		102464,70	

301,833 Thlr. 8 Sgr. durch Absetzung einiger zu Unrecht besteuert Gebäude auf 298,213 Thlr. 19 Sgr. herabgesetzt und nur mit dieser Summe zur Hebung gekommen ist. Die Bewegung der Gebäudesteuer characterisiren die am Schlusse der Tabelle aufgenommenen Gesamtzahlen für die Jahre 1866 und 1867. Ihrer Zunahme steht die Abnahme der Gesamtzahlen der Grundsteuer Tab. 184 gegenüber. Es entspricht auch der alle anderen Theile des Staates übersteigenden Bevölkerungsdichtigkeit des hiesigen Bezirkes, dass er den höchsten

Wankum. *) Desgleichen b. Geldern: Capellen, Geldern, Issum, Kervenheim, Kevelaer, Nieukerk, Pont, Sevelen, Walbeck und Woeze. *) Desgleichen a. Appeldorn: Appeldorn. *) Desgleichen b. Cleve: Asperden, Calcar, Cleve, Cranenburg, Goch, Grieth, Griethausen, Keeken, Keppeln, Kessel, Materborn, Niel, Pfalzdorf, Till und Uedem. *) Desgleichen a. Solingen: Burscheid, Dorp, Gräfrath, Höhscheid, Merscheid, Solingen, Wald und Witzhelden. *) Desgleichen b. Opladen: Hitdorf, Leichlingen, Monheim, Neukirchen, Opladen, Richrath und Schlebusch.

rschiedenen Kategorien der Liegenschaften.

Tab. Nr. 182.

U e b e r h a u p t.				Antheil am Hundert der Gesamtfläche.							
N	Rein- Ertrag.	Reinertrag für den Morgen.	Flächeninhalt in geogr. □ Meilen zu 21566028 Morgen.	Die Grund- steuer beträgt von dem steuer- pflichtigen Reinortrago (Spalte 3) Thlr. Sg Pf 16	A. Steuerpflichtige Liegenschaften. 17	B. Steuerfreie Liegenschaften. 18	C. Wegen ihrer Be- nutzung zu öffentl. Zwecken ertraglose Grundstücke.		D. Hofräume u. unter einem Morgen grosse Hausgärten. 21	Ueberhaupt. 22	
							a. Land. 19	b. Wasser. 20			
2	Thaler. 13	Sg. 14	Morgen. 15								

Düsseldorf.

07,81	31563,89	111	0,395	3015 27	8	83,8	0,1	5,6	10,5	100,0
59 36	481470,87	90	7,459	44570 10	1	86,9	4,3	6,0	2,8	100,0
64 90	449118 63	73	8 512	41632 8	9	85,9	4,9	6,0	3,2	100,0
40,18	25107,64	68	0,517	2358 19	8	85,9	1,8	4,7	7,6	100,0
54,23	278431,56	108	3,602	26251 10	9	89,4	1,4	4,4	4,8	100,0
38,38	387601,05	55	9,869	36737 27	—	93 1	0,7	4,6	1,6	100,0
13 64	247418,73	79	4,355	23477 27	3	90,4	0,7	4,4	4,5	100,0
48 02	500842,53	162	4,305	47030 25	8	93,2	1,7	2,7	2,4	100,0
80 34	336713 58	65	7,186	31816 15	2	92,6	1,0	3,7	2,7	100,0
85,16	577405 07	87	9,222	51559 29	10	75,9	17,8	4,5	1,8	100,0
32,44	230588,26	95	3,377	218 8	8 8	90,7	0,8	5,0	3,5	100,0
65 45	118783 82	31	5,507	11210 24	11	93,6	1,1	2,5	2,8	100,0
82 96	237343,67	73	4,548	22362 12	3	92,9	1,9	2,4	2,8	100,0
230 52	563903,20	76	10,258	52175 3	5	86,8	5,1	5,9	2,2	100,0
63,48	380547,20	99	5,331	35526 4	4	88 2	3,8	5,8	2,2	100,0
160 41	490049,30	72	9,513	45016 23	9	87,7	4,7	6,0	1,6	100,0
52,20	241267,52	63	5,330	22727 3	10	90,2	1,7	4,4	3,7	100,0
199,48	5578856,52	78	99,286	519298 12	10	88,4	4,1	4,8	2,7	100,0

Grundsteuer-Kreis-Contingente pro 1865.

Tab. Nr. 183.

Nro.	K r e i s.	steuerpflichtiger Reinertrag.		Jahresbetrag der Grundsteuer		
		Thaler.		Thlr.	Sg.	Pf.
1	Barmen	31500,33		3015	27	6
2	Düsseldorf	465523,76		44570	10	1
3	Duisburg	434836,78		41632	8	9
4	Elberfeld	24635,45		2358	19	8
5	Essen	274187,53		26251	10	9
6	Geldern	383716,33		36737	27	—
7	Gladbach	245219,70		23477	27	3
8	Grevenbroich	491223,15		47030	25	8
9	Kempen	332313,83		31816	15	2
10	Cleve	538528,64		51559	29	10
11	Crefeld	227989,92		21828	8	8
12	Lennepe	117093,76		11210	24	11
13	Mettmann	233568,64		22362	12	3
14	Mörs	544953,37		52175	3	5
15	Neuss	371059,89		35526	4	4
16	Rees	470186,86		45016	23	9
17	Solingen	237378,00		22727	3	10
Zusammen		5423915,94		519298	12	10

Grundsteuer und Beischläge pro 1865 (1866 und 1867). Tab. Nr. 184.

Namen der K r e i s e.		A. Für die Staatskasse.					B. Zu anderen Zwecken, nämlich:				
Katastral- Ertrag der Liegenschaften.	3	Prinzipal- Grundsteuer.		Bei- schläge zu und Justiz- kosten.	Prinzipal- und Justiz- kosten zu- sammen.	Hebe- Gebühren- Beträg.	Summa A.	Zum Bezirks- strassenbau- Fonds.	Zum Grund- steuer- Deckungs- Fonds.	Zur Revision und Er- neuerung des Katasters.	
		4	5								6	7	8	9	10	11
Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	
A. Unter französischer Gesetzgebung.											
1 Solingen	237378	22727 3 10 *) 81 21	234 5 10	22961 9 8	688 25 2	23650 4 10	757 17 2	113 19 1	340 27 3		
2 Lennep	117093,76	11210 24 11 11 14	115 15 8	11326 10 7	339 23 9	11666 4 4	373 20 10	56 1 7	168 4 9		
3 Barmen	31500,33	3015 27 6 17	31 2 4	3046 29 10	76 5 3	3123 5 1	100 15 11	15 2 5	45 7 3		
4 Elberfeld	24635,45	2358 19 8 21 4	24 9 1	2382 28 9	71 14 8	2454 13 5	78 18 8	11 23 10	35 11 6		
5 Mettmann	233568,64	22362 12 3 135 7	230 13 1	22592 25 4	711 23 11	23304 19 3	745 12 5	111 24 4	385 13 —		
6 Düsseldorf	455523,76	44570 10 1 606 19	459 8 5	45029 18 6	1350 26 8	46390 15 2	1485 20 4	222 25 6	668 16 6		
7 Cleve	538628,64	51559 29 10 586 13	531 9 3	52091 9 1	1562 22 2	53654 1 3	2578 —	257 24 —	773 12 —		
8 Geldern	383716,33	36737 27 — 318 14	378 17 —	37116 14 —	1182 28 6	38249 12 6	1898 26 10	188 20 8	551 2 —		
9 Moers	544953,37	52175 3 5 490 26	537 19 8	52712 22 8	1758 21 9	54471 14 5	2608 22 8	260 26 3	782 18 9		
10 Kempen	332313,48	31816 15 2 343 4	327 25 8	32144 10 10	964 9 11	33108 20 9	1590 24 9	159 2 6	477 7 6		
11 Crofeld	227983,02	21824 4 4 203 10	224 28 —	22063 6 4	631 17 11	22714 24 7	103 12 5	100 4 11	337 19 9		

14	Neuss	371059,89	35526 4 4	366 2 4	35892 6 8	1076 23 —	36968 29 8	4013 1	1776 9 3	177 18 11	582 26 9
	Summa A.	4244704,77	406397 29	74187 22 10	410585 22 5	12533 4 1	6423118 26 11	18549 4 5	2031 29 8	6094 29 —	—
			4282 24 —	—	—	—	—	199 25 10	—	—	—
B. Unter preussischer Gesetzgebung.											
15	Duisburg	434836,78	41632 8 9	—	—	41632 8 9	1340 6 —	42972 14 9	1387 22 4	20 4 10	624 14 6
			450 26 —	—	—	—	—	—	15 — 10	—	—
16	Essen	274187,53	26251 10 9	—	—	26251 10 9	787 16 3	27038 27 —	876 1 4	131 7 9	393 23 3
			45 14 —	—	—	—	—	—	1 15 6	—	—
17	Rees	470186,86	45016 23 9	—	—	45016 23 9	1382 22 3	46399 16 —	1500 16 9	225 2 6	676 7 6
			216 24 —	—	—	—	—	—	7 6 9	—	—
	Summa B.	1179211,17	112900 13 3	—	—	112900 13 3	3510 14 6	116110 27 9	3763 10 5	564 15 1	1693 15 3
			713 4 —	—	—	—	—	—	23 23 1	—	—
	hierzu Summa A.	4244704,77	106397 29	74187 22 10	410585 22 5	12533 4 1	6423118 26 11	18549 4 5	2031 29 8	6095 29 —	—
			4282 24 —	—	—	—	—	—	199 25 10	—	—
	Ganzer Reg.-Bezirk	5423915,94	519298 12 10	4187 22 10	523486 5 8	16043 19 —	539529 24 8	223 12 14	102596 14 9	7789 14 3	—
			4995 28 —	—	—	—	—	223 18 11	—	—	—
	Summa totalis pro 1865	54249410	104187 22 10	523486 5 8	16043 19 —	539529 24 8	22636 8 9	2596 14 9	7789 14 3	—	—
	Pro 1866.										
	Summa A. unter fran-	406373	6 6	5284 —	—	411657 6 6	12565 29 —	424223 5 6	18547 28 8	2031 26 —	6095 17 11
	zösischer Gesetzgebung	4463 16 7	—	—	—	—	—	—	208 1 —	—	—
	Summa B. unter preus-	112877 23 10	—	—	—	112877 23 10	3508 20 10	116386 14 8	3762 17 9	564 11 7	1693 5 —
	sicher Gesetzgebung	725 23 5	—	—	—	—	—	—	24 5 9	—	—
	Ganzer Reg.-Bezirk	519251 —	45284 —	—	—	524535 —	—	—	223 10 16	52596 7 7	7789 22 11
		5189 10 —	—	—	—	—	—	—	232 6 9	—	—
	Summa totalis pro 1866	524440 10	45284 —	—	—	524535 —	—	—	22542 23 2	2596 7 7	7788 22 11
	— pro 1867	5189 27 3	4850 —	—	—	523839 27 3	15963 16 3	539803 13 6	17637 22 5	2594 28 6	7784 25 5

*) Die untergedruckten Zahlen beziehen sich auf die bedingt oder unbedingt steuerfreien Grundstücke.

13	Grevendroch	51	7	2	138	27	3	548	7	3	4030	16	8	120	27	6	4151	14	2	1546	11	5	53092	12	9	86542	17
14	Neuss	38	21	1	104	27	11	414	4	9	3044	17	11	91	10	3	3135	28	2	1168	3	3	40104	27	10	101408	84
	Summa A.	16	10		115	10	6	8	33	28	4	1	7	1009	21	4	34067	10	3	13542	2	10	457186	7	2	145575	75
15	Duisburg	45	10	9	122	29	—	485	9	6	2874	—	11	92	15	9	29466	16	8	1432	21	9	45989	1	5	157558	74
16	Essen	28	17	11	77	16	—	306	—	5	1812	6	8	54	11	1	1866	17	9	841	27	4	28903	14	2	9003	14
17	Rees	49	1	3	132	28	11	524	22	11	3107	19	10	95	13	8	3203	3	6	1478	5	11	49602	19	6	179873	77
	Summa B.	122	29	11	333	18	11	1316	21	10	7793	27	5	242	10	6	8036	7	11	3752	25	—	124447	5	8	406900	42
	Hierzu Summa A.	442	22	7	1200	10	5	4737	12	10	33057	18	11	1009	21	4	34067	10	3	13542	25	10	457186	7	2	1485759	75
	Ganzer Reg.-Bezirk	565	22	6	1533	24	4	6053	15	8	40851	16	4	1252	11	10	42103	18	2	17256	30	10	581633	12	10	1892660	17
	Summa totalis pro 1865	571	5	9	1548	17	—	6111	22	10	41153	18	4	1261	7	11	42414	26	3	17304	26	11	581944	20	11	1981694	24
	Pro 1866.	412	10	3	2095	19	10	4851	2	2	34034	14	10	1039	16	—	35074	—	10	13605	15	—	459297	6	4		
	Summa A. unter fran- zösischer Gesetzgebung	415	11	23	—	7	53	8	6	288	26	—	8	23	6	237	19	6	8	23	6	297	19	6			
	Summa B. unter preus- sicher Gesetzgebung .	114	16	1	582	3	4	1347	14	3	8064	8	—	250	20	2	8314	28	2	3759	11	—	124701	12	10		
	Ganzer Reg.-Bezirk	526	26	4	2677	23	2	6198	16	5	42098	22	10	1290	6	2	43388	29	—	17864	26	—	583998	19	2		
	Summa totalis pro 1866	532	4	4	2701	16	—	6260	14	10	42424	28	10	1300	4	3	43725	3	1	17374	24	1	584334	23	3		
	— pro 1867	564	13	10	2947	22	2	5644	18	2	37174	10	6	1132	25	11	38307	6	5	17096	12	2	578110	19	11		

B. Unter preussischer Gesetzgebung.

Gebäudesteuer und Bei-

Nro.	Namen der Kreise.	Nutzungs- Werth.	A. Für die Staats-					
			Prinzipal- Gebäude- Steuer.		Bei- schläge zu den Justiz- Kosten.		Prinzipal- und Justiz- Kosten zusammen.	
			3	4	5	5	5	5
1	2	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.
A. Unter französischer								
1	Solingen	379512	—	14293	1	147	8	6 1440 9 8
2	Lennepe	488342	—	17726	17	182	19	8 1790 6 8
3	Barmen	821713	—	29759	29	306	19	11 3066 18 3
4	Elberfeld	966909	—	36317	29	374	7	3 36692 6 3
5	Mettmann	247990	—	9273	1	95	12	4 9368 13 4
6	Düsseldorf	1032685	—	39718	2	409	8	4 40127 10 4
7	Cleve	253019	—	9968	6	102	22	1 10070 28 1
8	Geldern	183406	—	7309	14	75	9	8 7384 23 8
9	Moers	275955	—	10648	14	109	21	9 10758 5 9
10	Kempfen	329797	—	12944	26	133	11	3 13078 7 3
11	Crefeld	635640	—	24231	18	249	18	7 24481 6 7
12	Gladbach	505966	—	18578	5	191	13	2 18769 13 2
13	Grevenbroich	154341	—	5847	26	60	7	8 5908 3 8
14	Neuss	227311	—	8562	19	88	7	— 8650 26 —
Summa A.		6502586	—	245179	27	2526	7	2 247706 4 2
B. Unter preussischer								
15	Duisburg	651640	—	23569	3	—	—	— 23569 3 —
16	Essen	523815	—	19781	16	—	—	— 19781 16 —
17	Rees	346852	—	13302	22	—	—	— 13302 22 —
Summa B.		522 107	—	56853	11	—	—	— 56853 11 —
Ganzer Regierungsbezirk								
pro 1865		8024893	—	301833	8	2526	7	2 304359 15 2
" 1866		8035871	2	303627	—	2976	3	11 306603 2 11
" 1867		8254884	5	311681	7	2977	26	1 314657 7 1

Antheil *) an der Gebäudesteuer aufbringen muss, da der höchste

*) Für 1865 bildeten die Regierungs-Bezirke nach der Höhe ihrer Gebäudesteuer folgende Reihe: 1. Düsseldorf (mit 298,214 Thlr.), 2. Breslau (245,080), 3. Magdeburg (172,716), 4. Potsdam (167,991), 5. Köln (156,555), 6. Frankfurt (138,611), 7. Königsberg (135,942), 8. Merseburg (134,607), 9. Arnberg (130,971), 10. Liegnitz (127,143), 11. Stettin (124,256), 12. Posen (108,239), 13. Oppeln (103,420), 14. Aachen (95,050), 15. Coblenz (94,716), 16. Danzig (81,353), 17. Trier (77,229), 18. Marienwerder (74,921), 19. Gumbinnen (70,367), 20. Münster (67,342), 21. Minden (63,680), 22. Bromberg (53,737), 23. Erfurt (53,738), 24. Cöslin (46,059), 25. Stralsund (37,237), bei einem Totalaufkommen der Gebäudesteuer von 2,861,169 Thlr.

kasse.			B Zu anderen Zwecken, nämlich:												
Hebe- Gebühren Betrag (3%).			Summa A.		Zum Bezirks- strassen- Baufonds.		Für die Taub- stummen- Institute zu Brühl u Neuwied		Für das Heb- ammen- Institut		Für die Irren- Heil-An- stalt zu Siegburg		Summa der Beischläge		
7	8		9	10	11	12	13								
Thl. Sg Pf.	Thlr. Sg Pf.		Thlr. Sg Pf.	Thl Sg Pf.	Thl Sg Pf.	Thl Sg Pf.	Thl Sg Pf.	Thl. Sg Pf.							
Gesetzgebung.															
4 12 6	14444 22 -		476 13 -	15 17 2	42 6 6	166 18 6	700 25 2								
5 14 4	17914 21 -		590 25 7	19 9 4	52 10 8	206 18 11	869 4 6								
9 6 1	30075 25 -		992 - -	32 12 7	87 26 11	346 27 5	1459 6 11								
11 6 10	36703 13 1		1210 18 -	39 17 1	107 8 1	423 10 10	1780 24 -								
2 25 11	9371 9 3		308 19 -	10 2 7	27 10 5	107 28 -	454 - -								
12 8 3	40139 18 7		1323 28 1	43 8 3	117 9 5	463 - -	1974 15 9								
3 2 5	10074 - 6		498 14 7	10 25 10	29 13 4	116 6 7	655 - 4								
2 7 9	7387 1 5		365 14 2	7 28 11	21 17 8	85 6 3	480 7 -								
3 8 9	10761 14 6		532 12 7	11 17 11	31 13 6	124 4 -	699 18 -								
4 - 1	13082 7 4		647 4 11	14 3 -	38 6 11	150 26 5	850 11 3								
7 14 8	24488 21 3		1211 6 7	26 11 9	71 16 7	282 11 6	1591 16 5								
5 22 4	18775 10 6		928 27 3	20 7 2	54 26 3	216 17 1	1220 17 9								
1 24 3	5909 27 11		292 11 4	6 11 2	17 8 2	68 4 11	384 5 7								
2 19 5	8653 15 5		428 3 11	9 9 11	25 8 8	99 24 5	562 16 11								
75 23 7	247781 27 9		9806 19 -	267 2 8	724 3 1	2857 24 10	13655 19 7								
Gesetzgebung.															
- - -	23569 3 -		785 19 1	25 20 5	69 18 5	274 22 5	1155 20 4								
- - -	19781 16 -		659 11 6	21 16 6	58 12 10	230 17 10	969 28 8								
- - -	13302 22 -		443 12 9	14 14 8	39 8 8	155 2 1	652 8 2								
- - -	56653 11 -		1888 13 4	61 21 7	167 9 11	660 12 4	2777 27 2								
75 23 7	304435 8 9		11695 2 4	328 24 3	891 13 -	3518 7 2	16433 16 9								
89 8 7	306692 12 6		11733 20 5	308 2 6	1565 24 1	3624 16 1	17232 3 1								
89 10 1	314748 13 2		12022 6 6	335 16 2	1752 7 10	3355 11 10	17465 12 4								

Satz derselben (4% des Nutzungswerthes) die Wohnhäuser trifft.

Die Nachmessungen bei dieser Neuorganisation haben die Grösse des hiesigen Bezirkes anders als bisher festgestellt, indem das ältere Kataster einen Theil der Fläche des Rheins nicht aufführte und anderweit einige kleinere Correcturen vorzunehmen waren, welche insgesamt eine Vergrößerung des Bezirkes um 663,18 Morgen gegen die oben (B. I. S. 2, B. II. S. 6, S. 222 etc.) zu 2,140,536 Morgen oder 99,26 □ Meilen angegebene Zahl ergaben. Aber auch in die anderen Grundzahlen hat die Neuregulirung tief eingegriffen, wie folgende

Nro.	Namen der K r e i s e.	B. Zu anderen Zwecken, nämlich :		Ganzer Betrag der Heberollen.	Grund- fläch- der Häm- Hofraum u. Gärten.
		Hebe- Gebühren- Betrag.	Summa B.		
1	2	14 Thl. Sg Pf.	15 Thlr Sg Pf.	16 Thlr. Sg Pf	17 Morgen

A. Unter französischer Gesetzgebung.

1	Solingen	21	—	9	721	25	11	15166	17	11	4250,8
2	Lennepe	26	2	2	895	6	8	18809	27	8	3364,1
3	Barmen	43	23	4	1593	—	3	31578	25	3	892,6
4	Elberfeld	53	12	9	1834	6	9	38537	19	10	846,74
5	Mettmann	13	18	7	467	18	7	9838	27	10	2775,5
6	Düsseldorf	58	12	9	2005	28	6	42145	17	1	4438,0
7	Cleve	19	19	6	674	19	10	10748	20	4	3641,0
8	Geldern	14	12	2	494	19	2	7881	20	7	3389,6
9	Moers	20	29	8	720	17	8	11482	2	2	4902,13
10	Kempen	25	15	4	875	26	7	13958	3	11	4191,7
11	Crefeld	47	22	5	1639	8	10	26128	—	1	2530,47
12	Gladbach	36	18	6	1257	6	3	20032	16	9	4209,3
13	Grevenbroich	11	15	9	395	21	4	6305	19	3	2211,6
14	Neuss	16	26	4	579	13	3	9232	28	8	2552,16
Summa A.		409	20	—	14065	9	7	261847	7	41	44196,11

B. Unter preussischer Gesetzgebung.

15	Duisburg	34	20	2	1190	10	6	24759	13	6	5955,0
16	Essen	29	2	11	999	1	7	20780	17	7	3706,61
17	Rees	19	17	1	671	25	3	13974	17	3	3182,5
Summa B.		83	10	2	2861	7	4	59514	18	4	12841,13
Ganzer Regierungsbezirk											
pro 1865		493	—	2	16,026	16	11	330406	25	5	57040,54
" 1866		516	28	9	17749	1	10	324441	14	4	
" 1867		523	28	10	17989	11	2	339737	24	4	

Bezifferungen näher anzeigen:

	altes Kataster bis 1864.	neues Kataster 1865.
1. Grösse des Bezirks Morgen	2140536	2141199,4
□ Meilen	99,20	99,20
2. Steuerpflichtig waren:		
a. zur Grundsteuer d. Liegenschaften Morgen		1892660,0
b. zur Gebäudesteuer		37040,0
c. zusammen	1953670	1981694,0
3. a. steuerfrei waren		89034,0
b. ertraglos wegen Benutzung zu öffentlichem Zwecken		109464,0
c. zusammen	187401	100488,0

	altes Kataster bis 1864.	neues Kataster 1865.
4. a. der Reinertrag d. steuerpflichtigen Liegen- schaften Thaler		5423915 ⁹⁰⁴
b. der Nutzungswerth der Gebäude "		8024893
c. zusammen "	5736095	13448808 ⁹⁰⁴
5. der Reinertrag der steuerfreien Grundstücke	37634 ^{1/3}	154940 ⁸⁰⁸
6. der Reinertrag pro Morgen der Gesamtmfläche (ad 1) a. einschliesslich der Gebäude Sgr.	80 ⁹⁰	78
b. ausschliesslich		519298. 12. 10
7. a. die Grundsteuer v. d. Liegenschaften Thlr.		298213. 19. —
b. do. Gebäuden "		
c. zusammen "	648986	817512. 1. 10
d. mithin mehr "		168527. —. —
e. oder in Prozenten "		26 ⁰ / ₁₀₀
8. Grund- und Gebäudesteuer pro <input type="checkbox"/> Meile des Gesamt-Areales (ad 1) "	6537	8234
pro Morgen desgl. Sgr.	9 ¹ / ₂	11 ¹ / ₄

Ungachtet der sich hierin aussprechenden Erhöhung der Gesamt-Steuer um 168,527 Thlr. oder 26% darf doch nicht übersehen werden, dass durch die Gesamtwassregel der anderen Regelung der Grundsteuer bei der aus allgemein politischen Gründen nothwendigen und beschlossenen Auflage einer Erhöhung der bisherigen Grundsteuer um 5,000,000 Thlr. — (resp. 5,077,125 Thlr. wie pro 1865 erhoben wurde) — der hiesige Regierungs-Bezirk vor einem erheblichen Mehropfer geschützt worden ist. Wäre nämlich diese Steuererhöhung im Verhältnisse der früheren Grundsteuerverfassung erfolgt, so hätte der hiesige Bezirk wegen seiner überall sich in den höchsten Sätzen bewegendem Reinerträge und wegen der vielen in den anderen Provinzen in Geltung gewesenen Steuerbefreiungen wenigstens die doppelte Steuererhöhung ertragen, beziehungsweise jährlich 150—170,000 Thlr. mehr aufbringen müssen.

Schliesslich sei hier noch erwähnt, dass die definitiven Resultate der neuen Grund- und Gebäudesteuer-Veranlagung nach der jetzt vollendeten Spezial-Einschätzung in grosser Ausführlichkeit — (alle Details für die einzelnen Gemeinden und Wohnplätze, namentlich auch bei den Gebäuden die Anzahl der Wohngebäude und gewerblichen, sowie der steuerfreien Gebäude enthaltend) — und mit den nöthigen Erläuterungen unter dem Titel: Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung im Regierungs-Bezirk Düsseldorf — für die Benutzung des Publicums von dem Königl. Finanz-Ministerio im Drucke herausgegeben werden.

b. Klassensteuer u. klassifizierte Einkommensteuer.

Bei der Klassensteuer hatte sich der hiesige Bezirk, gleich der ganzen Rheinprovinz, von 1830 bis 1851 des Vortheiles

der Contingentirung nach der Allerh. Cabinetsordre vom 1. December 1828 und dem Regulativ vom 2. Januar 1829 zu erfreuen, wobei das aufzubringende Gesamtsteuer-Quantum nicht jährlich, sondern nur am Schlusse der dreijährigen Etatsperioden und auch dann nur um den Kopfsteuersatz der untersten Steuerstufe für die hinzugekommene Anzahl von Steuerpflichtigen wuchs. Im Laufe der erwähnten Zeit war auf diese Weise nur eine mässige Erhöhung des Contingentes eingetreten, so den 17 Jahren von 1834—1851 nur von 354080 Thlr. auf 436927 Thlr., also durchschnittlich jährlich um 4873 Thlr. und konnte die Deckung desselben bei dem raschen Fortschritte der Bevölkerung und des Wohlstandes des hiesigen Bezirkes mit sehr milder Anwendung der Classifications-Grundsätze bewirkt werden.

Die Klassensteuer wurde in den der Schlacht- und Mahlsteuer unterworfenen Städten*) nicht erhoben und traf überhaupt, da der höchste Steuersatz 144 Thlr. war, die höheren Einkommensstufen nicht paritätisch wie die niederen. Deshalb wurde, als die gewachsenen Bedürfnisse des Staatshaushalts eine Erhöhung dieser Steuer erforderten, nicht nur die Contingentirung aufgehoben, sondern die höheren Einkommensstufen auch in den der Schlacht- und Mahlsteuer unterworfenen Städten in angemessener Weise herangezogen, indem das Gesetz betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer vom 1. Mai 1851 bestimmte, dass

- a. in allen nicht schlacht- und mahlsteuerpflichtigen Orten eine neue Klassensteuer (in 3 Klassen und 12 Stufen mit Steuersätzen von 15 Sgr. bis 24 Thlr. jährlich von denjenigen Einwohnern, deren jährliches Einkommen die Summe von 1000 Thlr. nicht übersteigt, und
- b. gleichmässig im ganzen Staate eine klassifizirte Einkommensteuer mit Steuersätzen von 30—7200 Thlr. jährlich von allen Einwohnern, deren gesamtes jährliches Einkommen die Summe von 1000 Thlr. übersteigt, erhoben werde, von den Einwohnern schlacht- und mahlsteuerpflichtiger Orte jedoch unter der Beschränkung, dass jedem Steuerpflichtigen für die gleichzeitig zu entrichtende Schlacht- und Mahlsteuer jährlich die Summe von 20 Thlr. in Abzug gebracht und nur der nach diesem Abzug übrig bleibende Steuerbetrag zur Einziehung gestellt werde.

*) Düsseldorf, Wesel und Cleve (in Duisburg wurde 1834 und in Emmerich 1851 die Klassensteuer statt der Schlacht- und Mahlsteuer eingeführt.

Da die Erhebung dieser veränderten Steuer schon zum 1. Juli 1851 beginnen sollte, so hatten die Veranlagungsorgane sich rasch in die neuen Einschätzungsgrundsätze und Instructionen zu finden und eine nicht kleine Probe von Umsicht und Energie abzulegen. Diese erste Veranlagung nach dem neuen Gesetze ergab statt der Hälfte des bisherigen Contingents (ad 436927 Thlr.) für das zweite Halbjahr 1851 an Klassensteuer 223980 Thlr. 15 Sgr. und an Einkommensteuer 78481 Thlr. = zusammen 302461 Thlr. 15 Sgr. oder 73998 Thlr. für das Halbjahr — d. i. 147996 Thlr. ratirlich für ein ganzes Jahr, — also etwa ein starkes Drittel mehr, als früher aufgebracht werden musete. Dies Verhältniss blieb sich im nächsten Jahre beinahe gleich, indem 1852 = 611199 Thlr. von beiden Steuern aufkamen. Letztere Summe stieg dann 1853 auf 662465 Thlr., 1854 auf 705769 Thlr., 1855 auf 773208 Thlr., 1856 auf 820681 Thlr., 1857 schon aufs Doppelte des früheren Contingents mit 870422 Thlr. 15 Sgr., 1858 auf 904452 Thlr. 15 Sgr., 1859 auf 909879 Thlr., ging 1860 in Folge der Vergrösserung des Mahl- und Schlachtsteuer-Bezirktes der Stadt Düsseldorf auf 888714 Thlr. 15 Sgr. zurück, erreichte aber 1866 die Summe von 1001491 Thlr. oder in $15\frac{1}{2}$ Jahren mehr als das $2\frac{1}{3}$ fache des Contingents von 1851.

Zur näheren Beobachtung des Details dieser Verhältnisse sind den in Tabelle Nr. 186 und Nr. 187 enthaltenen Veranlagungs-Resultaten des Jahres 1864 die Gesamtzahlen für die Jahre 1851, 1852, 1860, 1861, 1862, 1863, 1865, 1866 und 1834 beigelegt.

Durch langjährige Eingewöhnung und Anwendung der Einschätzungsgrundsätze, durch Aufmerksamkeit der Behörden und Veranlagungsorgane auf alle Thatfachen, welche Veränderungen in dem Einkommen des einzelnen Steuerpflichtigen herbeiführen, oder eine Berichtigung der Einschätzung ermöglichen (Käufe, Erbschaften, geschäftliche Erfolge etc.) und durch gründliche Untersuchung und Beurtheilung der Reclamationen in den geordneten Instanzen ist die Veranlagung ihrem Ziele, einer gleichmässigen Vertheilung der Steuer auf die Steuerkraft, immer näher gekommen. Und darin liegt der Kern der Sache, dass durch diese Veränderung der Steuer mehr als ein Drittel ihres Betrages, wie die Zahlen der Tabellen beweisen, den mit der klassifizirten Einkommensteuer betroffenen höheren Einkommensstufen dauernd auferlegt worden ist.

Die Anzahl der Einkommensteuerpflichtigen steigerte sich 1851—1861 und 1866 von 2926 auf 4423 und beziehungsweise

4872 und darunter befanden sich 1851 = 99, 1861 = 196 und 1866 = 223 Personen, welche mit mehr als dem früheren höchsten Steuersatze von 144 Thlr. jährlich belegt waren. Wenige Bezirke dürften, wie der hiesige seit 1865, einen in der 27ten Stufe herangezogenen, 4800 Thlr. jährliche Einkommensteuer zahlenden Einwohner aufzuweisen haben.

N a c h
der im Regierungs-Bezirke Düsseldorf aufgeführten

Laufende Nro.	Namen der K r e i s e .	Seelen- zahl nach der letzten Be- völke- rungs- Auf- nahme.	Die Gemeinde- Klassensteuer- Rolle weist nach Personen		Davon unter- liegen der klassifi- cirtenEin- kommen- steuer.		Davon sind steuer- pflichtig					
			über 16 Jahre.	unter 16 Jahre.	über 16 Jahre.	unter 16 Jahre.	Militär- Personen nach § 6. d. G. und h. des Gesetzes v. 1. Mai 1851 beziehungs- weise mit den Ange- hörigen ihrer Haus- haltung.		über 60jährige Personen nach §. 6. d. ebendaselbst mit den steuerfreien Angehörigen ihrer Haus- haltung.		A. über 60jährige Personen nach §. 6. d. ebendaselbst mit den steuerfreien Angehörigen ihrer Haus- haltung.	
							über 16 Jahre.	unter 16 Jahre.	über 60 Jahre.	unter 16 Jahre.	über 16 Jahre.	unter 16 Jahre.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1	Barmen . . .	49772	33026	21486	852	631	105	32	1527	197	95	75
2	Cleve . . .	40068	25775	14264	425	210	304	61	845	69	75	75
3	Crefeld . . .	77250	44026	33549	804	511	284	59	1805	109	107	107
4	Duisburg . . .	48371	59988	43236	868	506	391	89	1220	170	125	125
5	Düsseldorf . . .	54867	32536	23340	514	304	387	69	1356	71	135	135
6	Elberfeld . . .	56293	36780	20489	1093	775	135	17	1605	16	95	95
7	Essen . . .	77497	45405	34568	450	336	283	52	1575	50	145	145
8	Geldern . . .	48155	31198	17140	161	74	396	79	1516	59	132	132
9	Gladbach . . .	81756	50610	31782	584	310	302	60	1350	36	152	152
10	Grevenbroich . . .	38866	23775	14950	323	180	404	58	1338	99	153	153
11	Kempen . . .	74998	47004	27765	362	191	333	49	1971	132	249	249
12	Lennepe . . .	75090	45289	29622	420	297	231	35	1311	38	153	153
13	Mettmann . . .	50393	30720	20156	343	208	147	32	1305	154	125	125
14	Moers . . .	58774	35499	23297	416	231	312	64	1201	33	107	107
15	Neuss . . .	40869	25659	15975	458	244	798	64	1041	57	94	94
16	Rees . . .	41264	25037	16293	430	210	317	117	963	71	75	75
17	Solingen . . .	81624	48861	33334	389	205	425	75	1461	107	182	182
Ganzer Bezirk 1864			1045907	641188	421241	8892	5453	5754	1012	23390	1468	2155
Reg.-Bezirk 1851			855325	508757	346568	—	—	—	—	—	—	—
pro I. Sem.			855325	515659	353404	6043	3969	1361	5990	19588	3255	4100
pro II. Sem.			879797	527452	354415	5127	3902	1456	6000	21404	2930	3600
Reg.-Bez. 1852			998281	613424	400701	8692	5466	7687	1564	20256	1600	2110
" " 1861			998281	622334	406070	8759	5412	6900	1364	41584	1709	2364
" " 1862			1045907	633620	413490	8850	5373	5921	1116	23132	1594	2254
" " 1863			1045907	641188	421241	8892	5453	5754	1012	23390	1468	2155
" " 1864			1045907	653458	432064	9197	5580	5090	924	25888	1513	2000
" " 1865			1109544	666818	438643	9393	5680	4000	729	23003	1565	1904
" " 1866			1109544	666818	438643	9393	5680	4000	729	23003	1565	1904
" " 1867			658034	400762	257272	—	—	—	—	—	—	3183

Die Klassensteuer (Prinzipalsteuer, Colonne 31 der Tab. 186 traf 1834 auf den Kopf der Veranlagten (Colonne 16) mit 1 Thlr. 3 Pf. und auf den Kopf der Bevölkerung (Colonne 3) mit 16 Sgr. 10 Pf.; dieselbe Steuer im ersten Halbjahre 1851 auf den Kopf der Veranlagten mit 1 Thlr. 2½ Pf. und auf

w e i s u n g

menden Klassensteuer für das Jahr 1864.

Tab. Nr. 186.

[illegible]

Laufende Nro.	Namen der Kreise.	Dieselben steuern: in der III. Klasse. Stufe				Jährlicher Betrag											
		9. 10. 11. 12.				a.			b.			c.			d.		
		Betrag der monatlichen Prinzipal-Steuer-Sätze.				der Prinzipal-Steuer.			Zuschlag zu den Kosten der Justiz-Verwaltung.			Zuschlag für den Bezirksstrassenbaufonds.					
		Thl. 1	Thl. 1 ^{1/3}	Thl. 1 ^{2/3}	Thl. 2	Thlr. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.	Thl. Sg. Pf.								
1	2	27	28	29	30	31	32	33	34								
1	Barmen . . .	196	126	75	98	36280	—	—	403	3	4	1209	10	—	3782		
2	Cleve . . .	224	175	119	148	31237	15	—	347	2	6	1561	26	3	3314		
3	Crefeld . . .	354	209	105	105	49717	15	—	552	12	6	2485	26	3	5275		
4	Duisburg . .	330	242	117	118	62434	—	—	—	—	—	2081	4	—	6451		
5	Düsseldorf . .	192	168	105	111	35990	15	—	399	26	10	1199	20	6	3759		
6	Elberfeld . .	311	236	92	90	40374	15	—	498	18	2	1345	24	6	4216		
7	Essen . . .	216	176	82	120	54017	15	—	—	—	—	1800	17	6	5581		
8	Geldern . . .	211	143	66	54	31173	15	—	346	11	2	1558	20	3	3307		
9	Gladbach . .	264	190	99	93	50284	—	—	558	21	4	2514	6	—	5336		
10	Grevenbroich .	139	97	49	81	24063	—	—	267	11	—	1203	4	6	2553		
11	Kempen . . .	263	173	110	104	47200	—	—	524	13	4	2360	—	—	5004		
12	Lennepe . . .	156	100	55	49	43084	15	—	478	21	6	1436	4	6	4489		
13	Mettmann . .	186	126	74	69	31654	15	—	351	21	6	1055	4	6	3306		
14	Moers . . .	259	215	100	166	39298	15	—	436	19	6	1964	27	9	4170		
15	Neuss . . .	158	111	69	68	27118	15	—	301	9	6	1347	15	9	2876		
16	Rees . . .	214	116	81	94	29116	15	—	—	—	—	970	16	6	3007		
17	Solingen . . .	223	146	81	42	44829	—	—	498	3	—	1494	9	—	4682		
Ganzer Bezirk 1864		3896	2749	1479	1610	677873	15	—	5914	15	2	27588	27	9	71137		
Reg.-Bezirk 1851 pro I. Sem.		—	—	—	—	436927	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Reg.-Bez. 1852		2390	1607	723	824	223980	15	—	4117	15	4	5398	8	1	2334		
" 1861		2377	1622	793	806	453133	—	—	8285	13	8	10597	1	6	4720		
" 1862		3810	2617	1441	1648	644205	—	—	5702	8	6	20557	28	—	6704		
" 1863		3770	2647	1428	1554	645803	—	—	5710	16	6	20555	1	6	6720		
" 1864		3843	2728	1438	1575	664768	—	—	8736	9	3	27105	15	—	7060		
" 1865		3896	2749	1479	1610	677873	15	—	5914	15	2	27588	27	9	71137		
" 1866		3990	2752	1507	1569	696398	—	—	5999	22	6	2239	30	—	7306		
" 1866		3918	2826	1546	1598	722001	—	—	6128	2	4	29207	14	6	7573		
" 1834		—	—	—	—	354080	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Davon gehen b 4 Prozent Hebungs- Kosten.			Bleibt Ueberschuss.			und zwar:									Von der Prinzipal- steuer kommt auf den Kopf a. der klassen- steuerpflicht. Bevölkerung, b. d. Gesamt- Bevölkerung.			
						a. für die Staats- kasse.			b. zu den Kosten der Justiz- Verwaltung.			c. für den Be- zirksstrassen- baufonds.						
Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	
35	36	37	38	39	40													
1515	20	11	36376	22	5	34828	24	—	386	29	7	1160	28	10	a.	1	6	7
1325	25	9	31820	18	—	29988	—	—	333	6	—	1499	12	—	b.	—	20	—
2110	6	11	50645	16	10	47728	24	—	530	9	7	2386	13	3	a.	1	10	—
2580	18	2	61934	15	10	59936	19	2	—	—	—	1997	26	8	b.	—	23	5
1503	18	1	36086	14	3	34550	26	5	383	27	—	1151	20	10	a.	1	7	3
1686	22	8	40482	5	—	38759	15	7	430	19	10	1291	29	7	b.	—	20	6
2232	21	8	53585	10	10	51856	24	—	—	—	—	1728	16	10	a.	1	3	2
1323	4	3	31755	12	2	29926	16	10	332	15	6	1496	9	10	b.	—	18	2
2134	8	3	51222	19	1	48272	19	3	536	10	10	2413	19	—	a.	1	7	4
1021	10	3	24512	5	3	28100	14	4	256	20	2	1155	—	9	b.	—	19	4
2003	11	4	48081	2	—	45312	—	—	503	14	—	2265	18	—	a.	1	2	8
1799	29	3	43199	11	9	41361	3	7	459	17	—	1378	21	2	b.	—	18	8
1322	13	8	31738	27	4	30388	9	7	337	19	5	1012	28	4	a.	1	3	9
1668	—	1	40082	2	2	37726	16	10	419	5	6	1886	9	10	b.	—	18	11
1150	20	10	27616	19	5	26033	22	9	289	7	11	1293	18	9	a.	1	17	3
1203	14	6	28883	17	—	27951	25	2	—	—	—	931	21	10	b.	—	18	8
1872	25	8	44948	16	4	43035	25	2	478	5	4	1434	15	10	a.	1	3	9
															b.	—	18	11
28455	2	3	682921	25	8	650758	16	8	5677	27	8	26485	11	4	a.	1	5	—
															b.	—	19	2
9339	25	6	224156	12	—	408264	17	8	—	—	—	—	—	—	—	—	15	3
18880	18	7	453134	26	7	215021	8	4	3952	24	4	5182	10	3	—	—	—	—
26818	17	10	643646	18	8	435007	20	6	7954	1	2	10173	4	11	—	—	—	—
26882	22	4	645185	25	8	618436	24	—	5474	6	1	19735	18	7	1	4	9	—
28024	11	7	672585	12	8	619970	26	5	5482	3	9	19732	25	6	1	4	5	—
28455	2	3	682921	25	8	638177	8	6	8386	25	9	26021	18	3	1	4	10	—
						650758	16	8	5677	27	8	26485	11	4	a.	1	5	—
29225	14	8	701411	27	10										b.	—	19	2
30293	13	11	727043	2	11	668542	2	5	5259	22	11	27110	2	6	a.	1	5	3
						693120	28	10	5882	28	9	28039	5	4	b.	—	19	3
															a.	1	5	5
						378939	—	—	—	—	—	—	—	—	b.	—	19	7
															—	—	16	10

des Soll-Einkommens an klassifizierter Einkommensteuer

Nro.	Namen der Kreise.	Bevölkerungszahl nach der letzten Be- völkerungs- aufnahme a. in den Klassensteuer- pflichtigen Orten. b. in den mahl- und schachtsteuer- pflichtigen Orten	Anzahl der zur klassifizierten Einkommensteuer verpflichteten Personen	Dieselben sind von								
				1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
				2 1/2 Thlr.	3 Thlr.	3 1/2 Thlr.	4 Thlr.	5 Thlr.	6 Thlr.	7 Thlr.	8 Thlr.	9 Thlr.
2		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1	Barmen . .	49772	399	127	78	32	49	28	18	15	9	1
2	Duisburg . .	98371	331	55	71	45	33	33	20	22	5	1
3	Düsseldorf . .	a. 54867	198	50	42	26	25	20	12	6	—	1
		b. 37916	771	196	132	92	90	76	37	40	29	1
4	Elberfeld . .	56293	464	127	64	49	37	40	30	28	12	1
5	Essen . . .	77497	213	49	41	25	27	20	17	9	6	1
6	Lennep . . .	75090	190	64	31	22	19	14	3	11	5	1
7	Mettmann . .	50393	124	39	26	16	14	6	6	6	4	—
8	Rees . . .	a. 41264	161	58	31	19	18	14	8	5	2	1
		b. 12370	194	57	40	17	30	16	10	5	4	1
9	Solingen . .	81624	148	57	33	13	15	12	5	2	4	—
	Summa rechte Rheinseite .	a. 585171	2228	626	417	247	237	187	119	104	50	25
		b. 50286	965	253	172	109	120	92	47	45	33	11
10	Cleve . . .	a. 40068	133	34	23	17	20	13	10	5	2	2
		b. 8727	113	30	17	10	20	11	7	7	3	2
11	Crefeld . . .	77250	353	82	67	43	44	32	21	17	14	1
12	Geldern . . .	48155	63	24	12	9	4	4	2	1	1	1
13	Gladbach . .	81750	210	63	30	29	25	22	8	5	4	1
14	Grevenbroich	38866	136	27	21	21	30	11	7	6	4	1
15	Kempen . . .	74998	136	45	32	20	13	14	5	1	—	1
16	Moers . . .	58774	145	46	30	22	10	10	9	4	4	2
17	Neuss . . .	40869	192	48	34	22	32	9	17	11	3	4
	Summa linke Rheinseite .	a. 460736	1370	369	249	183	178	115	79	50	32	25
		b. 8727	113	30	17	10	20	11	7	7	3	1
	Rechte Rheinseite	a. 585171	2228	626	417	247	237	187	119	104	50	25
		b. 50286	965	253	172	109	120	92	47	45	33	11
	Linke Rheinseite	a. 460736	1370	369	249	183	178	115	79	50	32	25
		b. 8727	113	30	17	10	20	11	7	7	3	1
	Summa . . .	a. 1045907	3598	995	666	430	415	302	198	154	82	50
		b. 59013	1078	283	189	119	140	103	54	52	36	15
	Sa. pro 1864	*) 1104920	4676	1278	855	549	555	405	252	206	118	65
	Reg.-Bez. 1851	11.8911276	2926	878	473	389	343	245	146	104	53	4
	1852	914778	2885	831	504	372	340	257	131	86	74	5
	1861	1056487	4423	1214	805	532	526	373	229	189	118	6
	1862	1056487	4517	1213	838	549	553	365	252	183	111	5
	1863	1104920	4579	1234	826	554	558	395	251	184	113	7
	1864	1104920	4676	1278	855	549	555	405	252	206	118	6
	1865	1104920	4806	1327	891	553	574	404	257	202	115	7
	1866	1172197	4872	1366	869	593	591	374	278	197	117	7

anlagt zur Stufe:

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
12 Thlr.	15 Thlr.	18 Thlr.	24 Thlr.	30 Thlr.	40 Thlr.	50 Thlr.	60 Thlr.	80 Thlr.	100 Thlr.	130 Thlr.	160 Thlr.	200 Thlr.	250 Thlr.	300 Thlr.	350 Thlr.	400 Thlr.
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Rheinseite.																
3	7	4	3	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	5	6	7	2	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
5	2	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
20	12	7	7	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	10	10	10	9	6	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2	4	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
7	2	2	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
41	36	25	23	18	10	7	4	1	1	—	1	1	—	—	—	—
23	12	8	7	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinseite.																
2	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	9	1	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	11	12	5	3	1	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—
1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
holung.																
41	36	25	23	18	10	7	4	1	1	—	1	1	—	—	—	—
23	12	8	7	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
33	11	12	5	3	1	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—
1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
74	47	37	28	21	11	8	5	3	1	1	1	1	—	—	—	—
24	12	9	8	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
98	59	46	36	24	14	8	5	4	1	1	1	1	—	—	—	—
61	34	25	16	3	12	1	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—
53	30	30	14	3	7	3	4	1	1	—	1	—	—	—	—	—
88	53	45	41	18	17	9	7	3	2	1	—	—	—	—	—	—
97	59	49	39	16	14	11	6	2	1	2	1	—	—	—	—	—
95	62	45	41	19	14	9	6	1	4	2	—	—	—	—	—	—
98	59	46	36	24	14	8	5	4	1	1	1	1	—	—	—	—
106	63	48	32	31	17	7	7	3	1	1	1	—	—	—	—	*) 1
90	77	49	35	28	13	7	7	3	1	1	1	—	—	—	—	1

*) im Kreise Essen.

Schluss Tab. Nr. 187.

Jahrgang. 32	Jährliche Prinzipal- Steuer. Thlr. Sg.Pf. 33			Mahl- und Schlacht- steuer-Ver- gütung		Jähr- licher Steuer- Betrag Thlr. 36
				für Steuer- pflich- tige. 34	Betrag 35	
	1851	ll.8. 84411	—	—	593	5930	7848
1852	169386	—	—	566	11320	15806
1861	272364	—	—	975	19500	25286
1862	278136	—	—	1069	21380	25675
1863	282468	—	—	1092	21840	26062
1864	288018	—	—	1078	21560	26645
1865	299448	—	—	1063	21260	27818
1866	301170	—	—	1084	21680	27949

den Kopf der Bevölkerung mit 15 Sgr. 3 Pf. *) Die neuen Steuern trafen demnächst im zweiten Halbjahre 1851 auf den Kopf der Veranlagten: a. bei der Klassensteuer mit 1 Thlr. und 2 Pf. und b. bei der klassifizirten Einkommensteuer mit 55 Thlr. 5 Pf. c. beide Steuern zusammen auf den Kopf der Bevölkerung (Col. 3 der Tabelle 186 und auf Jahr berechnet) mit 21 Sgr. 2 Pf. Zehn Jahre später 1861 traf auf den Kopf der Veranlagten a. von der Klassensteuer 1 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. b. von der klassifizirten Einkommensteuer 57 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. c. von beiden Steuern zusammen auf den Kopf der Bevölkerung 26 Sgr. 11 Pf. Im Jahre 1866 endlich stellte sich das Verhältniss so, dass auf den Kopf der Veranlagten a. bei der Klassensteuer 1 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf., b. bei der klassifizirten Einkommensteuer 57 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. und c. von beiden Steuern zusammen auf den Kopf der Bevölkerung 27 Sgr., also 9 Sgr. 2 Pf. mehr als 1834 veranlagt waren.

c. Mennoniten-Steuer.

Die Mennoniten-Steuer wird auf Grund der Allerh. Cabinetsordre vom 16. Mai 1830 von den Mitgliedern derjenigen mennonitischen Familien erhoben, welche die Erfüllung der Militairpflicht verweigern. Dieselben haben nämlich neben der Beschränkung, dass sie weder Grundbesitz erwerben, noch ein Staatsamt bekleiden können, eine besondere Abgabe von 3 pCt. ihres Einkommens an den Staat zu leisten. Obgleich sich nun schon viele Mennoniten der ihnen freigestellten Uebernahme der Militairpflicht unterzogen und die vorbemerkten Nachtheile vermieden haben, so sind doch von den 1861 und 1864 im hiesigen Bezirke vorhanden gewesenen 1052 resp. 1035 noch 91—93 (1861 in den Kreisen Cleve 5, Crefeld 80, Elberfeld 1, Mörs 1, Gladbach 2 und Kempen 2) dieser Abgabe für den verweigerten Militairdienst unterworfen.

*) In diesem Rückgange spricht sich die vorangedeutete, durch Verhältnisse nicht gerechtfertigte und daher auch aufgehobene Bevorzugung durch die Contingentirung klar aus.

Die Abgabe selbst hat nach Abzug der Hebegebühren eingebracht:

Mennoniten-Einkommensteuer.

Nr.	im Kreise.	1860.			1861.			1862.			1863.			1864.			1865.			1861 Be- steuer- te
		Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	
1	Grefeld	1147	—	9	1245	14	5	1176	25	7	1179	12	—	1180	26	11	1101	5	10	80
2	Gladbach	31	15	9	26	5	8	29	3	—	29	3	—	29	3	—	29	3	—	2
3	Cleve	39	18	3	40	7	8	40	7	8	39	8	7	39	8	7	39	8	7	5
4	Mörs	5	24	7	7	8	3	7	8	3	7	8	3	7	8	3	7	8	3	1
5	Kempen	18	27	5	20	11	2	17	13	10	17	13	10	17	13	10	20	11	1	2
6	Elberfeld	8	21	11	8	21	11	33	13	11	33	13	11	7	8	3	7	8	3	1
7	Essen	—	—	—	—	—	—	2	27	4	6	23	8	7	22	10	8	21	11	—
8	Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	19	2	5	24	7	5	24	7	—
Summa		1251	18	8	1348	9	1	1307	9	7	1324	12	5	1294	26	3	1219	1	6	91

Es traf mithin diese Steuer die Veranlagten mit 13—15 Thlr. jährlich.

d. Eisenbahn-Abgabe.

Die in dem Gesetze über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. Nov. 1838 (§. 38) in Aussicht genommene Eisenbahn-Abgabe wurde durch das Gesetz vom 30. Mai 1853 den Eisenbahn-Actien-Gesellschaften *) in Form einer den Reinertrag der Eisenbahn-Unternehmungen nach einer steigenden Scala treffenden Steuer auferlegt. Die Eisenbahnen sind, obgleich Transport-Unternehmungen, von Gewerbesteuer (auch von der Actien-Gesellschafts-Gewerbesteuer des Gesetzes vom 18. Novbr. 1857) freigelassen, genossen zugleich Grundsteuerfreiheit der zur Bahnanlage benutzten Grundstücke, in vielen Fällen auch der Stempel und Sportelfreiheit und eines dreissigjährigen Schutzes gegen Parallelbahnen. Für alle diese mit Rücksicht auf ihre Gemeinnützigkeit gewährten Begünstigungen haben die Eisenbahnen nur einige Naturalleistungen für die Post zu übernehmen und die Eisenbahnabgabe zu tragen.**)

Obgleich nun der hiesige Bezirk, wie oben (II. S. 659) gezeigt worden, mit Eisenbahnen reichlich versehen ist, so haben doch die Köln-Mindener und rheinische Eisenbahn-

*) Die nicht von Actien-Gesellschaften gebauten Privatbahnen unterliegen der Abgabe nicht. **) Die ursprüngliche Bestimmung der Eisenbahn-Abgabe zur Amortisation der in den Eisenbahn-Unternehmungen angelegten Capitalien und somit zum Erwerbe der Eisenbahnen durch den Staat (§. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1853) wurde durch §. 1 des Gesetzes vom 21. Mai 1859 (G.-S. S. 243) wieder aufgegeben.

Gesellschaft, deren Schienenwege den Bezirk in seiner längsten Ausdehnung durchmessen, ihren Sitz in Cöln und entrichten dort für die Gesamtheit ihrer Unternehmungen die Eisenbahn-Abgabe. Ebenso entrichtete die Aachen-Düsseldorfer und Ruhrort-Crefeld-Kreis-Gladbacher Eisenbahn bis 1866 die Eisenbahn-Abgabe in Aachen. Nur die Bergisch-Märkische, Steele-Vohwinkeler und Mülheim-Essener Eisenbahn wurde bisher hier zur Eisenbahn-Abgabe herangezogen und brachten 1860—1865 folgende Beträge auf.

Eisenbahn-Abgabe.		Thlr. 8g Pf.
1860	Bergisch-Märkische Eisenbahn	8043 12 2
	Steele-Vohwinkel	500 — —
		8543 12 2
1861	Bergisch-Märkische	12163 27 2
	Steele-Vohwinkel	666 20 —
		12830 17 2
1862	Bergisch-Märkische	25520 20 2
	Steele-Vohwinkel	166 20 —
	Mülheim-Essener	291 3 1
		25978 14 2
1863	Bergisch-Märkische	25520 20 2
	Steele-Vohwinkel	
	Mülheim-Essener	221 1 2
		25741 25 2
1864	Bergisch Märkische (Düsseldorf-Soest, Witten-Duisburg und Steele-Vohwinkel umfassend)	56771 2 2
	Mülheim-Essener	179 5 2
		56950 14 1
1865	Bergisch-Märkische in obiger Ausdehnung	89375 —
	Mülheim-Essener	144 2 2
		89519 2 2

e. Gewerbesteuer.

Die Bestimmungen des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 und des Hausirreglements vom 28. April 1824 erfuhr durch das Gesetz vom 19. Juli 1861 (betreffend einige Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820) eine wesentliche Umgestaltung, indem unter Aufhebung des Gesetzes über die Actiengesellschafts-Gewerbesteuer vom 18. November 1857 die grossen gewerblichen Unternehmungen und ausgedehnten Fabrik- und Handels-Geschäfte zu erheblich höheren Steuersätzen in einer besonderen Klasse (A I.) herangezogen, dagegen dem geringeren

Handwerkerstände (§. 18 und 21) wesentliche Steuererleichterung vermittelt, auch die Steuersätze für die einzelnen Gewerbeklassen neu normirt und namentlich auch dem Hausirgewerbe höhere Steuersätze auferlegt wurden.

Der hiesige Bezirk, welcher hinsichtlich der neugebildeten Handelsklasse A I. nach §. 5 des Gesetzes vom 19. Juli 1861 zur ersten Abtheilung (mit dem Mittelsatz von 96 Thlr.) gehört, bildet für diese Klasse nur einen Steuer- resp. Einschätzungsbezirk. Mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit des Handels- und Gewerbebetriebes und die Zahl der zur Klasse A I. gehörigen Gewerbetreibenden ist die Zahl der Abgeordneten, welche alljährlich die Steuervertheilung zu bewirken haben, von dem Kgl. Finanz-Ministerium von 7 auf 13 erhöht worden. Zum Zwecke der Wahl dieser Abgeordneten sind 4 Wahlbezirke gebildet.

I. die ganze linke Rheinseite, nämlich die Kreise Cleve, Geldern, Mörs, Crefeld, Gladbach, Kempen, Grevenbroich und Neuss; II. die Kreise Duisburg, Essen und Rees; III. die Kreise Elberfeld, Barmen und Mettmann; IV. die Kreise Düsseldorf, Lennep und Solingen.

Die Wahlbezirke (I. II. III. IV.) wählen je 3, der Wahlbezirk III. vier Abgeordnete.

In der Zusammenstellung Tabelle Nr. 188 ist ersichtlich gemacht, wie viele Geschäfte in den einzelnen Industrie-Orten zu dieser erhöhten Gewerbesteuer (96 Thlr. Mittelsatz) in den Jahren des Bestehens dieser Einrichtung herangezogen wurden. *) Sie ergibt u. A., dass die 6 grösseren Städte Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, Crefeld, Duisburg und Gladbach mehr als zwei Drittel (157), die ländlichen Kreise Cleve, Geldern und Mörs aber keine von diesen grösseren Gewerbs- oder Handelsgeschäften enthalten.

Das Gewerbesteuer-Gesetz vom 30. Mai 1820 verwies nach Maassgabe ihrer Wohlhabenheit und Gewerbsamkeit die einzelnen Orte in 4 Steuer-Abtheilungen. Bei der Einführung dieses Gesetzes wurden Elberfeld und Barmen in die erste, Düsseldorf, Crefeld, Neuss, Mülheim a. d. Ruhr, Essen, Lennep, Solingen, Wesel, Cleve, Duisburg und Emmerich in die zweite, Goch, Calcar, Geldern, Kempen, Dülken, Moers, Xanten, Rheinberg, Rees, Ruhrort, Kettwig, Werden, Mettmann,

*) 1867 waren veranlagt je Einer zu 540 Thlr., 372, 360, 324, 312, 264 und 252 drei zu 240 Thlr., Einer zu 192 Thlr., fünf zu 180 Thlr., zwei zu 168 Thlr., fünf zu 156 Thlr., neun zu 144 Thlr., vier zu 132 Thlr., neun zu 120 Thlr., zwölf zu 108 Thlr., 35 zu 96 Thlr., 29 zu 84 Thlr., 52 zu 72 Thlr., 46 zu 60 Thlr. und nur 13 zu 48 Thlr.

Kreis.	Wohnort.	Veranlagt in Klasse AL					
		1862	1863	1864	1865	1866	1867
I. Wahlbezirk.							
Crefeld	Crefeld	19	18	19	19	20	20
	Uerdingen	3	3	3	3	3	3
Gladbach	Gladbach	10	11	11	12	12	12
	Odenkirchen	—	—	—	—	—	—
	Rheydt	3	3	3	2	3	3
	Viersen	6	6	6	6	5	5
	Neuwerk	—	—	—	—	1	1
	Grevenbroich	1	1	1	1	1	1
	Wickrath	1	1	1	1	1	1
	Kempen	3	2	1	1	1	1
	Dülken	1	1	1	1	1	1
	Lobberich	1	—	—	—	—	—
Mörs	Mörs	1	—	—	—	—	—
Neuss	Neuss	4	1	1	1	—	1
	Heerdt	—	—	—	1	1	1
Summa I. Wahlbezirk . .		52	47	47	48	49	50
II. Wahlbezirk.							
Duisburg	Duisburg	13	13	13	15	16	16
	Mülheim	8	8	7	7	7	7
	Ruhrort	4	4	4	4	4	4
	Essen	9	9	9	9	9	9
	Steele	1	—	—	—	—	—
	Kettwig	1	2	2	2	2	2
	Werden	1	2	2	2	2	2
	Hinsbeck	1	1	1	1	1	1
Rees	Rees	2	2	—	—	—	—
	Millingen	—	—	1	1	1	1
	Isselburg	—	—	1	1	1	1
	Wesel	4	4	5	6	6	6
	Emmerich	1	1	1	1	1	1
Summa II. Wahlbezirk . .		46	46	46	49	50	50
III. Wahlbezirk.							
Elberfeld	Elberfeld	43	39	39	38	38	38
Barmen	Barmen	30	34	33	33	36	36
Mettmann	Mettmann	1	1	1	1	1	1
	Velbert	1	1	1	1	1	1
Summa III. Wahlbezirk . .		75	75	74	73	76	76
IV. Wahlbezirk.							
Düsseldorf	Düsseldorf	23	27	29	29	30	30
	Hilden	1	1	1	1	1	1
	Eckamp	1	1	1	1	1	1
	Hochdahl	—	—	—	1	1	1
	Ratingen	1	1	—	—	—	—
	Lennepe	4	4	4	4	4	4
	Hückeswagen	3	3	3	3	3	3
	Remscheid	3	2	2	2	2	2
	Wermelskirchen	2	1	1	1	1	1
	Ronsdorf	2	1	1	1	—	—
Solingen	Solingen	7	7	7	7	7	7
	Dorp	—	—	—	—	—	—
	Opladen	2	2	2	2	2	2
	Wiesdorf	—	1	1	1	1	1
Summa IV. Wahlbezirk . .		49	51	52	53	53	53
Summa des Reg.-Bezirks . .		222	219	219	223	223	231

Gladbach, Rheydt, Uerdingen, Ronsdorf, Remscheid und Hückeswagen in die dritte, alle übrigen Orte aber mit dem platten Lande in die vierte Gewerbesteuer-Abtheilung gesetzt. Es ist bezeichnend für die gewerblichen Verhältnisse der einzelnen Orte, dass und zu welcher Zeit sie in andere Steuer-Abtheilungen versetzt wurden, da in den letzteren bei der Besteuerung der gleichartigen Gewerbe wesentlich verschiedene Sätze zur Anwendung kommen. In dieser Beziehung ist zu notiren, dass schon 1822 die kleine Stadt Calcar aus der III. in die V. Gewerbesteuer-Abtheilung zurückversetzt werden musste. Die Stadt Cleve wurde 1822, Emmerich 1823 aus der II. in die II. Gewerbesteuer-Abtheilung, Dorp 1830 aus der III. in die IV. versetzt, Barmen 1834 von Elberfeld getrennt und aus der I. in die II. Abtheilung, Ratingen 1846 aus der III. in die IV. zurückgesetzt. Dagegen kamen 1859 Viersen aus der IV. in die III., 1864 Ruhrort aus der III. in die II. und in gleichem Jahre Steele und Langenberg aus der IV. in die III. Gewerbesteuer-Abtheilung. Die bereits an entscheidender Stelle beschlossene Versetzung von Barmen und Crefeld aus der II. in die I. Abtheilung und der Städte Gladbach, Rheydt, Viersen und Remscheid aus der III. in die II. Abtheilung ist wegen der durch den amerikanischen und deutschen Krieg sehr ungünstig gestalteten Geschäftsconjunctionen aufgeschoben und es ist weiterhin in Aussicht genommen, Düsseldorf in die I., Kettwig, Emmerich, Cleve und Dülken in die II. und Dahlen, Odenkirchen, Rheinberg und Süchteln in die III. Abtheilung zu versetzen. Immerhin ist es bemerkenswerth und ein Zeugniß hervorragender Gewerbtätigkeit, dass der hiesige Bezirk jetzt schon in der I. Gewerbe-Abtheilung einen, in der II. elf, in der III. einundzwanzig Orte hat und dass daneben doch die IV. Gewerbe-Abtheilung noch mehr als ein Drittel der gesamten Gewerbesteuer aufbringt.

Um den verschiedenartigen Betrachtungen, welche sich an den Gang und an die Erfolge der directen Besteuerung des Gewerbes knüpfen lassen, einige Unterlagen zu geben, sind dem in Tabelle Nr. 189 abgedruckten Ergebnisse der Gewerbesteuer-Veranlagung pro 1864 die gleichnamigen Endzahlen für die Jahre 1861, 1862, 1863, 1865, 1866 und 1834 hinzugefügt. Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass in den 30 Jahren von 1834 bis 1864 die Anzahl der wirklich besteuerten Gewerbetreibenden (ausschliesslich der Müller, Schiffer, Fuhrleute und Hausirer, deren Zahl pro 1834 nicht mehr beizubringen war, über die aber pro 1864, 1861, 1862, 1863, 1865 und 1866 in Tabelle Nr. 190 (Seite 1120) eine auch die Vertheilung der steuerfreien Handwerker

1	2	3	4			5			6	
N a m e n			A II.			B.			B.	
des			Kaufleute.			Kleinhändler.			Klein- geistl. als Netze	
Nro.	Kreises.	Rollen- Bezirks.	An- zahl.	Steuer- Betrag.		An- zahl.	Steuer- Betrag.		An- zahl.	B.
				Thlr.	Sg. Pf.		Thlr.	Sg. Pf.		
III. Abtheilung.										
1	Cleve	Cleve	94	1018	10	159	693	10	4	10
2	Kempen	Dülken	59	630	15	57	242	20	—	—
3	Rees	Emmerich	93	967	6	160	657	6	4	10
4	Geldern	Geldern	57	617	15	83	355	10	1	4
5	Gladbach	Gladbach	175	1880	20	248	1072	15	13	4
6	Cleve	Goch	69	747	15	70	305	15	16	10
7	Lennep	Hückeswagen	47	499	6	91	392	16	2	10
8	Kempen	Kempen	49	530	25	85	366	5	11	10
9	Essen	Kettwig	20	206	20	60	241	24	8	10
10	Mettmann	Langenberg	16	170	20	63	266	20	1	10
11	Mettmann	Mettmann	27	288	—	77	334	28	2	10
12	Moers	Moers	43	468	—	70	303	10	2	10
13	Rees	Rees	48	502	6	89	367	26	14	10
14	Lennep	Remscheid	110	1169	2	197	840	16	9	10
15	Gladbach	Rheydt	158	1716	—	110	474	15	7	10
16	Lennep	Ronsdorf	43	458	20	52	221	26	7	10
17	Essen	Steele (Stadt)	17	175	20	78	322	12	9	10
18	Crefeld	Uerdingen	42	455	—	54	234	—	7	10
19	Gladbach	Viersen	98	1063	25	197	853	20	7	10
20	Essen	Werden	32	334	24	91	378	6	12	10
21	Moers	Xanten	31	335	25	86	370	15	19	10
Summa Abth. III.			1328	14236	4	2177	9295	15	227	10
IV. Abtheilung.										
1	Barmen	Barmen	100	1038	4	262	556	24	7	10
2	Cleve	Cleve	70	754	—	281	823	10	25	10
3	Crefeld	Crefeld	45	487	15	392	849	10	6	10
4	Duisburg	Duisburg	75	772	28	769	1389	8	17	10
5	Düsseldorf	Düsseldorf	106	1139	6	913	1960	16	30	10
6	Elberfeld	Elberfeld	15	160	—	93	196	8	—	10
7	Essen	Essen	30	314	4	362	744	—	3	10

7 C.				8 D.				9 E.				10 F.				11 H.			
st-, Speise- chenkwirthe.				Bäcker.				Fleischer.				Brauere.				Handwerker.			
Steuer- Betrag.				An- zahl.				An- zahl.				An- zahl.				An- zahl.			
Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.	
6	483	5	—	33	216	20	—	18	117	—	—	4	69	10	—	117	524	10	—
4	381	10	—	26	169	—	—	12	78	—	—	8	28	5	—	38	164	20	—
5	454	20	—	27	167	12	—	21	130	6	—	2	8	8	—	74	328	18	—
												1							
8	416	—	—	22	143	—	—	15	97	15	—	6	54	5	—	38	164	20	—
												1							
0	708	15	—	64	416	—	—	30	195	—	—	3	13	—	—	121	524	10	—
												14							
5	309	25	—	22	143	—	—	8	52	—	—	3	19	15	—	25	108	10	—
0	514	4	—	34	217	18	—	14	89	18	—	4	10	20	—	34	149	10	—
7	234	—	—	18	117	—	—	14	91	—	—	10	36	25	—	41	177	20	—
9	157	2	—	8	49	18	—	6	37	6	—	—	—	—	—	26	111	18	—
7	145	2	—	15	98	4	—	8	51	6	—	1	2	4	—	23	100	8	—
												3							
1	179	6	—	25	162	4	—	9	59	22	—	1	2	4	—	32	136	16	—
												1							
8	162	15	—	22	140	25	—	11	71	15	—	2	4	10	—	28	121	10	—
5	208	22	—	12	74	12	—	10	57	26	—	2	14	14	—	34	157	2	—
4	1143	14	—	50	322	4	—	15	96	—	—	4	14	28	—	182	778	20	—
9	338	—	—	38	247	—	—	16	104	—	—	3	65	—	—	85	370	15	—
												7							
2	189	26	—	23	147	6	—	6	38	12	—	4	10	20	—	15	61	26	—
9	322	12	—	17	105	12	—	10	62	—	—	7	16	16	—	36	148	24	—
												4							
13	286	—	—	14	91	—	—	9	58	15	—	3	17	10	—	18	78	—	—
												1							
0	866	20	—	53	344	15	—	14	91	—	—	7	28	5	—	52	225	10	—
												4							
1	256	8	—	24	148	24	—	8	47	16	—	10	20	20	—	28	115	22	—
7	234	—	—	22	143	—	—	11	71	15	—	3	17	10	—	21	91	—	—
0	7990	26	—	569	3663	24	—	265	1696	22	—	87	453	19	—	1068	4638	19	—
												36							
8	290	4	—	62	266	20	—	15	64	—	—	11	49	2	—	181	772	8	—
7	988	—	—	97	420	10	—	26	112	20	—	5	26	—	—	51	240	15	—
1	565	15	—	53	229	20	—	21	91	—	—	9	58	15	—	41	177	20	—
												20							
9	1407	12	—	180	744	—	—	73	299	20	—	30	121	28	—	132	547	20	—
												11							
1	1627	22	—	176	755	6	—	60	253	26	—	67	234	20	—	117	494	28	—
												3							
1	217	18	—	18	78	28	—	2	8	16	—	7	106	20	—	45	189	26	—
1	1000	8	—	80	332	22	—	14	57	26	—	24	57	26	—	65	270	22	—
												13							

Nro.	2		3		4			5			6	
	N a m e n		A II.			B.			B a			
	des		Kaufleute.			Kleinhändler.			Kleinhändler- geistig betriebl. als Nebberuf.			
	Kreises.	Rollen- Bezirks.	An- zahl.	Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.	An- zahl.	Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.	An- zahl.	Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.				
8	Geldern	70	762	20 —	525	1137	15 —	42	—			
9	Gladbach	86	933	25 —	529	1146	5 —	12	5 —			
10	Grevenbroich	85	925	5 —	566	1230	20 —	18	4 —			
11	Kempen	125	1356	10 —	987	2140	20 —	30	6 —			
12	Lennep	118	1243	22 —	503	1076	8 —	16	4 —			
13	Mettmann	144	1542	12 —	669	1429	10 —	17	5 —			
14	Moers	107	1159	5 —	573	1239	10 —	38	—			
15	Neuss	54	589	10 —	383	829	25 —	10	—			
16	Rees	29	299	20 —	295	611	22 —	12	—			
17	Solingen	209	2229	10 —	1142	2429	26 —	25	—			
Summa Abth. IV.		1468	15727	16 —	3944	19990	27 —	304	64 —			
I. Abtheilung		421	10803	6 —	835	7159	14 —	Wieder- 24 243 —				
II. Abtheilung		2076	35507	29 —	2599	22979	6 —	318 22 —				
III. Abtheilung		1328	14236	4 —	2177	9295	15 —	27 58 —				
IV. Abtheilung		1468	15727	16 —	3944	19990	27 —	304 64 —				
Summa pro 1864		5293	76274	25 —	15955	59425	2 —	853 284 —				
Reg.-Bezirk 1861		4054	66614	17 —	15383	57030	28 —	— —				
" " 1862		4740	66780	3 —	15992	59223	21 —	— —				
" " 1863		5033	71903	25 —	16313	60924	8 —	— —				
" " 1865		5560	80144	8 —	16055	59547	26 —	224 413 —				
" " 1866		5838	84463	16 —	16353	60820	19 —	306 456 —				
" " 1834		1835	30952	—	7438	26352	—	— —				

7 C.	8 D.			9 E.			10 F.			11 H.		
St., Speise- nenkwirthe.	Bäcker.			Fleischer.			Brauer.			Handwerker.		
Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.	An- zahl.	Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.		An- zahl.	Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.		An- zahl.	Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.		An- zahl.	Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.	
1590 10 —	120	522 5 —		37	160 10 —		55	149 15 —		133	576 16 —	
862 10 —	121	524 10 —		23	99 20 —		51 17	95 10 —		48	210 5 —	
912 5 —	107	474 15 —		55	240 15 —		37 23	134 10 —		70	305 15 —	
1917 15 —	219	955 15 —		59	255 20 —		18 52	190 20 —		142	611 —	
1282 4 —	192	812 24 —		54	230 12 —		52 23	87 14 —		135	576 —	
1092 8 —	181	778 20 —		28	123 22 —		4 12	44 24 —		183	787 6 —	
1349 25 —	124	539 15 —		46	203 20 —		7 24	153 25 —		82	370 15 —	
855 25 —	82	355 10 —		37	160 10 —		7 28	84 15 —		33	143 —	
801 26 —	50	208 22 —		28	115 22 —		3 15	59 28 —		58	239 22 —	
1937 2 —	278	1194 20 —		75	328 16 —		20	55 14 —		179	703 18 —	
1869 29 —	2140	9193 22 —		653	2806 5 —		422 227	1710 16 —		1695	7306 20 —	
h o l u n g.												
3453 26 —	134	1386 20 —		92	1403 22 —		25 1	138 20 —		464	3901 26 —	
14575 26 —	46986	—		46486	—		217	1460 23 —		1960	12495 9 —	
49 18 —	776	4866 —		429	5012 4 —		3 3	—		—	—	
2300 26 —	231091	—		231613	—		87	453 19 —		1068	4638 19 —	
1869 29 —	569	3663 24 —		265	1696 22 —		36 422	1710 16 —		1695	7306 20 —	
1417 18 —	2140	9193 22 —		653	2806 5 —		267	—		—	—	
40 18 —	3619	19110 6 —		1439	10918 23 —		751	3763 18 —		5187	28342 14 —	
82576 14 —	3388	17831 15 —		1350	11787 24 —		716	3312 17 —		4934	26434 6 —	
36 18 —	—	—		—	—		—	—		9063	2244 18 —	
40210 20 —	3407	18019 7 —		1342	10131 24 —		733	3526 25 —		4876	26014 10 —	
32 10 —	—	—		—	—		326	—		—	b. 170 14 —	
43190 26 —	3518	18726 7 —		1380	10563 11 —		745	3560 29 —		4823	26496 6 —	
41 13 —	—	—		—	—		265	—		—	—	
46178 5 —	3631	19591 18 —		1494	11416 29 —		772	4096 28 —		5358	29095 19 —	
39 8 —	—	—		—	—		256	—		—	—	
47742 8 —	3683	19976 25 —		1558	11848 20 —		773	4397 19 —		5600	30467 16 —	
43 12 —	—	—		—	—		269	—		—	—	
30266 —	2239	10174 —		899	6846 —		1173	2960 —		2269	11876 —	

bei 1861 mit ermässigten Steuersätzen, bei 1862 für Ermässigungen abgesetztes Quantum.

1	2	3	4			5			6
Nro.	N a m e n		A II.			B.			Klein- geistl. ale No.
	des		Kaufleute.			Kleinhändler.			
	Kreises.	Rollen- Bezirks.	An- zahl.	Steuer- Betrag.		An- zahl.	Steuer- Betrag.	An- zahl.	
			Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	T.
8	Geldern		70	762	20	525	1137	15	4
9	Gladbach		86	933	25	529	1146	5	12
10	Grevenbroich		85	925	5	566	1230	20	17
11	Kempen		125	1356	10	987	2140	20	30
12	Lennep		118	1243	22	503	1076	8	18
13	Mettmann		144	1542	12	669	1429	10	17
14	Moers		107	1159	5	573	1239	10	38
15	Neuss		54	589	10	383	829	25	10
16	Rees		29	299	20	295	611	22	12
17	Solingen		209	2229	10	1142	2429	26	25
	Summa Abth. IV.		1468	15727	16	3944	19990	27	34
	I. Abtheilung		421	10803	6	835	7159	14	24
	II. Abtheilung		2076	35507	29	2599	22979	6	31
	III. Abtheilung		1328	14236	4	2177	9295	15	27
	IV. Abtheilung		1468	15727	16	9344	19990	27	34
	Summa pro 1864		5293	76274	25	15955	59425	2	87
	Reg.-Bezirk 1861		4054	66614	17	15383	57030	28	—
	" " 1862		4740	66780	3	15992	59223	21	—
	" " 1863		5033	71903	25	16313	60924	8	—
	" " 1865		5560	80144	8	16055	59547	26	9244
	" " 1866		5838	84463	16	16353	60820	19	9642
	" " 1884		1835	30952	—	7438	26252	—	—

15			16			17			18			19			20		
Nomina Steuerbe- trags und Zu- satz für die Verwal- tung für den Strassen- fonds.			Davon ab 4 ^o „ Hebe-Gel- bühen und Veran- lagungs- kosten.			Bleibt.			Handelsklasse A I.			Davon ab 3 ^o „ Hebe- Gebühren.			Bleibt.		
Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.			An- zahl.	Steuer- Betrag.		Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.		
2264	2	—	1210	16	11	29053	15	1	39	4544	—	136	9	7	4407	20	5
6501	17	—	660	1	11	15841	15	1	30	2560	—	76	24	—	2483	6	—
9232	7	—	849	8	8	20382	28	4	19	1781	—	53	12	11	1727	17	1
6871	3	8	234	25	4	5636	8	4	11	1041	18	31	7	5	1010	10	7
2060	25	4	882	13	—	21178	12	4	23	2201	18	66	1	5	2135	16	7
7014	25	—	280	17	10	6734	7	2	9	1128	12	33	25	7	1094	16	5
2261	20	—	134	2	—	3217	18	—	4	576	—	17	8	5	558	21	7
8568	23	11	342	10	7	8216	13	4	5	533	6	15	29	11	517	6	1
6789	5	7	271	17	—	6517	18	7	1	104	—	3	3	7	100	26	5
5311	22	2	212	14	1	5099	8	1	3	570	12	17	3	4	553	8	8
6116	15	—	244	19	10	5871	25	2	7	563	6	16	26	11	546	9	1
8448	12	8	337	28	1	8110	14	7	5	545	18	16	11	—	529	7	—
11256	27	4	4450	8	1	106806	19	—	117	11605	—	348	4	6	11256	25	6
3716	11	4	148	19	8	3567	21	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1966	21	—	78	20	—	1888	1	—	1	156	—	4	20	5	151	9	7
3158	23	8	126	10	7	3032	13	1	1	74	12	2	7	—	72	5	—
2281	24	—	91	11	9	2193	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9169	18	—	218	23	6	5250	24	6	11	1430	—	42	27	—	1387	3	—
2173	2	—	86	27	8	2086	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3064	4	—	86	17	—	2077	17	—	3	243	6	7	8	11	235	27	1
2135	5	—	85	12	2	2049	22	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
992	22	8	39	21	4	953	1	4	2	136	12	4	2	9	132	9	3
396	9	—	39	25	7	956	18	5	1	51	6	1	16	—	49	19	11

1	N a m e n des		12 I.			13 K.			14 L		
			Mühlen.			Schiffer und Fuhrleute.			Hausir.		
	2 des Kreises.	3 Rollen- Bezirks.	An- zahl.	Steuer- Betrag.		An- zahl.	Steuer- Betrag.		An- zahl.	Steuer- Betrag.	
				Thlr.	Sg. Pf.		Thlr.	Sg. Pf.			Thlr.	Sg. Pf.
I. Abtheilung.											
1	Elberfeld	Elberfeld	5	130	4 —	14	106	20 —	134	167	
II. Abtheilung.											
1	Barmen	Barmen	7	230	12 —	20	80	— —	36	93	
2	Crefeld	Crefeld	11	119	5 —	18	47	20 —	36	81	
3	Duisburg	Duisburg	3	86	24 —	37	356	4 8	35	36	
4	Düsseldorf	Düsseldorf	3	42	20 —	50	803	11 4	77	81	
5	Essen	Essen	10	86	24 —	10	108	15 —	23	10	
6	Lennepe	Lennepe	3	25	18 —	6	19	6 —	11	44	
7	Duisburg	Mülheim	5	53	22 —	272	3346	10 11	22	19	
8	Neuss	Neuss	16	513	15 —	13	90	24 7	49	64	
9	Duisburg	Duisburg	—	—	— —	137	2142	8 2	12	17	
10	Solingen	Solingen	—	—	— —	7	20	8 —	17	26	
11	Rees	Wesel	10	64	2 —	41	207	10 8	75	45	
Summa Abth. II.			68	1222	22 —	611	7221	29 4	393	501	
III. Abtheilung.											
1	Cleve	Cleve	4	19	15 —	8	23	3 4	77	11	
2	Kempen	Dülken	4	47	20 —	—	—	— —	33	23	
3	Rees	Emmerich	3	45	14 —	13	60	18 8	27	27	
4	Geldern	Geldern	3	54	5 —	2	4	10 —	56	10	
5	Gladbach	Gladbach	6	80	5 —	1	6	15 —	89	33	
6	Cleve	Goch	7	73	20 —	—	—	— —	35	26	
7	Lennepe	Hückeswagen	4	49	2 —	8	23	14 —	18	5	
8	Kempen	Kempen	3	19	15 —	—	—	— —	46	10	
9	Essen	Kettwig	1	12	12 —	2	8	24 5	16	14	
10	Mettmann	Langenberg	3	25	18 —	—	—	— —	14	15	

15			16			17			18			19			20		
Summa Steuerbeschl. incl. Zugangs für die Kosten der Realisations-Verwaltung u. für den Ankauf von Grundstücken.			Davon ab 4 % Hebe-Gebühren und Veranlagungskosten.			Bleibt.			Handelsklasse A I.			Davon ab 3 % Hebe-Gebühren.			Bleibt.		
Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Anzahl.	Steuer-Betrag.		Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
3264	2	—	1210	16	11	29053	15	1	39	4544	—	136	9	7	4407	20	5
16501	17	—	660	1	11	15841	15	1	30	2560	—	76	24	—	2483	6	—
21232	7	—	849	8	8	20382	28	4	19	1781	—	53	12	11	1727	17	1
5871	3	8	234	25	4	5636	8	4	11	1041	18	31	7	5	1010	10	7
22060	25	4	882	13	—	21178	12	4	23	2201	18	66	1	5	2135	16	7
7014	25	—	280	17	10	6734	7	2	9	1128	12	33	25	7	1094	16	5
3351	20	—	134	2	—	3217	18	—	4	576	—	17	8	5	558	21	7
8558	23	11	342	10	7	8216	13	4	5	533	6	15	29	11	517	6	1
6789	5	7	271	17	—	6517	18	7	1	104	—	3	3	7	100	26	5
8311	22	2	212	14	1	5090	8	1	3	570	12	17	3	4	553	8	8
6116	15	—	244	19	10	5871	25	2	7	563	6	16	26	11	546	9	1
8148	12	8	337	28	1	8110	14	7	5	545	18	16	11	—	529	7	—
11256	27	4	4420	8	4	106806	19	—	117	11605	—	348	4	6	11256	23	6
3716	11	4	148	19	8	3567	21	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1966	21	—	78	20	—	1888	1	—	1	156	—	4	20	5	151	9	7
3158	23	8	126	10	7	3032	13	1	1	74	12	2	7	—	72	5	—
2284	24	—	91	11	9	2193	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5469	18	—	218	23	6	5250	24	6	11	1430	—	42	27	—	1387	3	—
2473	2	—	86	27	8	2086	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2164	4	—	86	17	—	2077	17	—	3	243	6	7	8	11	235	27	1
2135	5	—	85	12	2	2049	22	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
992	22	8	39	21	4	953	1	4	2	136	12	4	2	9	132	9	3
996	9	—	39	25	7	956	13	5	1	51	6	1	16	—	49	19	11

1 Nro.	N a m e n des		12 I.			13 K.			14 L	
			Mühlen.			Schiffer und Fuhrlaute.			Hau-	
			An- zahl.	Steuer- Betrag.		An- zahl.	Steuer- Betrag.		An- zahl.	Steuer- Betrag.
	2 des Kreises.	3 Rollen- Bezirks.		Thlr.	Sg.Pf.		Thlr.	Sg.Pf.		Thlr.
11	Mettmann	Mettmann	2	40	16	2	4	8	21	6
12	Moers	Moers	4	49	25	—	—	—	32	2
13	Rees	Rees	5	72	10	17	71	19	23	18
14	Lennepe	Remscheid	3	14	28	10	23	14	29	1
15	Gladbach	Rheydt	5	112	20	1	4	10	92	6
16	Lennepe	Ronsdorf	1	8	16	3	6	12	37	2
17	Essen	Steele (Stadt)	2	12	12	1	4	4	17	5
18	Crefeld	Uerdingen	3	69	10	10	59	17	35	27
19	Gladbach	Viersen	11	130	—	2	4	10	58	6
20	Essen	Werden	2	165	10	6	10	10	52	1
21	Moers	Xanten	3	32	15	8	40	13	15	2
	Summa Abth. III.		79	1185	18	94	355	27	780	6
	IV. Abtheilung.								358	
1	Barmen		1	4	8	6	18	4	17	1
2	Cleve		51	572	—	32	107	18	63	6
3	Crefeld		18	182	—	—	—	—	106	12
4	Duisburg		57	653	2	131	1287	6	81	64
5	Düsseldorf		50	721	2	7	18	4	155	157
6	Elberfeld		—	—	—	8	49	2	15	1
7	Essen		37	394	22	12	39	8	20	1
8	Geldern		79	741	—	—	—	—	113	119
9	Gladbach		26	394	10	—	—	—	178	143
10	Grevenbroich		25	502	20	2	4	10	174	166
11	Kempen		62	747	15	—	—	—	413	427
12	Lennepe		34	267	22	6	21	10	27	159

15			16			17			18			19			20			
umma Steuerbe- es incl. Zu- lags für die osten der tiz-Verwal- u. für den rksstrassen- aufonds. hhr. Sg. Pf.			Davon ab 4 0/0 Hebe-Ge- bühren und Veran- lagungs- kosten. Thlr. Sg. Pf.			Bleibt. Thlr. Sg. Pf.			Handelsklasse A I. An- zahl. Steuer- Betrag. Thlr. Sg. Pf.			Davon ab 3 0/0 Hebe- Gebühren. Thlr. Sg. Pf.			Bleibt. Thlr. Sg. Pf.			
1402	27	—	56	3	6	1346	23	6	1	64	—	—	1	27	7	62	2	5
1639	13	—	65	17	4	1573	25	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1746	4	4	69	25	4	1676	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4737	15	—	189	15	2	4547	29	10	2	166	12	—	4	29	9	161	12	3
4001	11	—	160	1	8	3841	9	4	3	312	—	—	9	10	10	302	19	2
1383	10	—	55	10	—	1328	—	—	1	64	—	—	1	27	7	62	2	5
1257	10	—	50	8	10	1207	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1638	28	6	65	16	9	1573	11	9	3	208	—	—	6	7	2	201	22	10
4288	25	—	171	16	7	4117	8	5	6	520	—	—	15	18	—	504	12	—
1657	14	—	66	8	11	1591	5	1	2	161	6	—	4	25	1	156	10	11
1662	1	4	66	14	5	1595	16	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50172	29	10	2018	27	9	48454	21	1	37	3586	24	—	107	18	2	3479	5	10
3281	4	—	131	7	4	3149	26	8	3	294	12	—	8	25	—	285	17	—
4720	6	4	188	21	3	4531	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3775	17	—	151	—	8	3624	16	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8102	28	8	324	3	7	7778	25	1	5	793	18	—	23	24	3	769	23	9
8842	7	—	353	20	8	8488	16	4	8	742	12	—	22	8	2	720	3	10
1124	16	—	44	29	5	1079	16	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3358	15	—	134	10	2	3224	4	10	1	49	18	—	1	14	8	48	3	4
6877	13	—	275	2	11	6602	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5726	14	—	229	1	9	5497	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6440	15	—	257	18	7	6182	26	5	2	143	—	—	4	8	8	138	21	4
12513	10	—	500	16	—	12012	24	—	1	104	—	—	3	3	7	100	26	5
7223	24	—	288	28	7	6934	25	5	1	76	24	—	2	9	1	74	14	11

Nro.	N a m e n des		12 I.				13 K.				14 L.		
			Mühlen.				Schiffer und Fuhrleute.				Hausirer.		
			An- zahl.	Steuer- Betrag.			An- zahl.	Steuer- Betrag.			An- zahl.	Steuer- Betrag.	
	Thlr.	Sg.		Pf.	Thlr.	Sg.		Pf.	Thlr.	Sg.		Pf.	
13		Mettmann	45	517	10	—	18	49	2	—	127	1527	—
14		Moers	70	697	20	—	32	242	9	2	269	260	—
15		Neuss	19	426	25	—	2	24	16	8	93	1002	—
16		Rees	51	522	26	—	15	43	22	4	42	37	—
17		Solingen	69	785	2	—	14	41	7	4	226	227	—
		Summa Abth. IV.	694	8130	4	—	285	1945	29	6	2242	2164	—
											252		

nachweisende Uebersicht gegeben wird) von 21,769 auf 39,998 gewachsen ist oder sich nahezu verdoppelt hat. Die Gewerbesteuer-Hauptsumme (einschliesslich der Beischläge) ist in gleicher Zeit von 141,295 Thlr. auf 322,194 Thlr., also etwas stärker gestiegen und drückt sich hierin das Verhältniss aus, dass von den ihrer Anzahl nach fast verdoppelten Gewerbesteuerpflichtigen ratirlich nahe 40,000 Thlr. — (oder annähernd das Doppelte

15			16			17			18				19				20		
Summa Steuerbeschl. incl. Zugangs für die Kosten der Verwalt. u. für den Strassen- und Anlagenaufwands.			Davon ab 4 % Hebe-Gebühren und Veranlagungskosten.			Bleibt.			Handelsklasse A I.				Davon ab 3 % Hebe-Gebühren.				Bleibt.		
Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.			Thlr. Sg. Pf.			Anzahl.		Steuer-Betrag.		Thlr. Sg. Pf.		Thlr. Sg. Pf.		Thlr. Sg. Pf.		
7713	17	—	308	16	3	7405	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8201	4	2	328	1	4	7873	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4492	27	8	179	21	6	4313	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3285	24	4	131	13	—	3154	11	4	2	148	24	—	4	13	11	144	10	1	
12124	18	4	484	29	6	11639	18	10	3	307	6	—	9	6	6	297	29	6	
7804	21	6	4312	5	6	103492	16	—	26	2659	24	—	79	23	10	2580	—	2	

h o l u n g.

39251	2	—	1210	16	11	29053	15	1	39	4544	—	—	136	9	7	4407	20	5
11256	27	4	4450	8	4	106806	19	—	117	11605	—	—	348	4	6	11256	25	6
10472	29	10	2018	27	9	48454	2	1	37	3586	24	—	107	18	2	3479	5	10
07804	21	6	4312	5	6	103492	16	—	26	2659	24	—	79	23	10	2580	—	2
27798	20	8	11991	28	6	287806	22	2	219	22395	18	—	671	26	1	21723	21	11
99197	27	—	10767	27	4	258429	29	8	*)	9705	17	6	279	4	6	9426	13	—
70585	16	5	11183	12	8	268402	3	9	222	21312	—	—	639	10	10	20672	19	2
17014	—	—	6	24	6	163	19	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
79415	2	5	11176	18	2	268238	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39125	6	—	11579	24	3	277915	11	9	219	21204	—	—	636	3	7	20567	26	5
08003	26	9	12344	4	8	296259	22	1	223	22755	6	—	682	19	8	22072	16	4
50684	2	5	12743	10	11	305840	21	6	228	23283	12	—	698	15	2	22584	26	10
41295	—	—	5651	24	—	135643	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

des Steuerbetrages der Gewerbeklasse A. I.) — dafür mehr aufzubringen sind, dass der Umfang vieler Geschäfte ausserordentlich gewachsen ist. Die veranlagten Gewerbesteuerpflichtigen obiger Kategorien zahlten 1834 pro Kopf 5,1 Thlr., 1864 pro Kopf 6,7 Thlr. Die Gewerbesteuer traf auf den Kopf der Bevölkerung 1834 mit 6,4 Silbergroschen, 1864 mit 8,2 Silbergroschen.

Den stärksten Sprung (von 254,234 Thlr. auf 275,080 Thlr.,

Fortis. Tab. Nr. 189.

15	16	17	18	19	20	21
Summa	Davon ab	Bleibt.	Handels- Klasse A. I.	Davon ab	Bleibt.	Total- Ueberschuss für die Staatskasse.
des Steuer- betrages incl. 4% Zuschlags für die Kosten der Justizverwal- tung u. den Be- zirksstrassen- Baufonds.	4% Hebe- Gebühren u. Veranla- gungskosten.			3 % Hebe- Gebühren.		
Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.	Anzahl. Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.	Thlr. Sg.Pf.
269197 27 —	10767 27 4	258429 29 8 *)	9705 17 6	279 4 6	9426 13 —	— — —
5927 28 —	237 3 6	5690 24 6	157 27 —	— — —	— — —	— — —
7844 19 —	313 23 7	7530 25 5	242 20 6	— — —	— — —	— — —
13772 17 —	10217 — 3	245208 9 9	400 17 6	— — —	9025 25 6	254234 5 3
279415 2 6	11176 18 2	268238 14 3	223 78 —	— — —	— — —	— — —
6049 18 9	241 29 6	5807 19 3	548 12 —	— — —	— — —	— — —
8273 28 8	330 28 7	7942 25 1	517 18 —	— — —	— — —	— — —
14323 12 6	612 28 1	18760 14 4	1068 — —	— — —	— — —	— — —
285091 20 —	10608 20 1	254407 20 11	21312 — —	639 10 10	20672 19 2	275080 19 1
284456 6 —	11579 24 3	277916 11 9	22623 12 —	— — —	— — —	— — —
62862 13 4	361 8 11	6631 4 6	638 24 —	— — —	— — —	— — —

I. In dem Rollenbetrage der Col.

15—20 pro 1861 ad

waren enthalten.

1. Zuschläge für Kosten der

Justizverwaltung

2. Zuschläge für den Bezirks-

strassenbaufonds

II. desgl. pro 1862 ad

1. Zuschläge für Kosten der

Justizverwaltung

2. Zuschläge für den Bezirks-

strassenbaufonds

III. desgl. pro 1863 ad

1. Zuschläge für Kosten der

Justizverwaltung

2. Zuschläge für den Bezirks- strassenbaufonds	10995	14	10	439	24	7	10555	20	3	780	18	—	—	—	—	—	—	—	—
	17277	28	6	691	3	6	16586	25	—	1319	12	—	—	—	—	—	—	—	—
	272217	7	6	10888	20	9	261328	16	9	21204	—	—	636	3	7	20567	26	5	281896
IV. desgl. pro 1864 ad	299798	20	8	11991	28	6	287806	22	2	22395	18	—	671	26	1	21723	21	11	—
1. Zuschläge für Kosten der Justizverwaltung	6549	10	—	261	29	2	6287	10	10	535	18	—	16	2	1	519	15	11	—
2. Zuschläge für den Bezirks- strassenbaufonds	11350	23	2	454	—	11	10896	22	3	776	—	—	23	8	5	752	21	7	—
	17900	3	2	716	—	1	17184	3	1	1311	18	—	39	10	6	1272	7	6	—
	281898	17	6	11275	28	5	270662	19	1	21084	—	—	632	15	7	20451	14	5	291114
V. desgl. pro 1865 ad	308603	26	9	12344	4	8	296259	22	1	22765	6	—	632	19	8	22072	16	4	—
1. Zuschläge für Kosten der Justizverwaltung	6747	13	4	269	26	11	6477	16	5	536	12	—	16	2	9	520	9	3	—
2. Zuschläge für den Bezirks- strassenbaufonds	11672	18	5	466	27	2	11205	21	3	786	24	—	23	18	1	763	5	11	—
	18420	1	9	736	24	1	17683	7	8	1323	6	—	39	20	10	1283	15	2	—
	290183	25	—	11607	10	7	278576	14	5	21432	—	—	642	28	10	20789	1	2	299365
VI. desgl. pro 1866 ad	318584	2	5	12743	10	11	305840	21	6	23283	12	—	698	15	2	22584	26	10	—
1. Zuschläge für Kosten der Justizverwaltung	6945	15	4	277	24	7	6667	20	9	544	—	—	16	9	7	527	20	5	—
2. Zuschläge für den Bezirks- strassenbaufonds	12008	12	1	480	10	1	11598	—	—	803	12	—	24	3	1	779	8	11	—
	18963	27	5	758	4	8	18195	22	9	1347	12	—	40	12	8	1306	29	4	—
	299690	5	—	11985	6	3	287644	28	9	21936	—	—	658	2	6	21277	27	6	308922

*) Pro 1861 ist in Col. 18 der Betrag der damaligen Actien-Gesellschaftsteuer angegeben.

Anzahl der Gewerbetreibenden.				Zusammen	Bezeichnung der Gewerbe.	I. Abtheilung.		III. Abtheilung.		IV. Abtheilung.		Total-Summe.			
Abtheilungen:						Mittelsatz.	Steuer-Betrag.	Mittelsatz.	Steuer-Betrag.	Mittelsatz.	Steuer-Betrag.				
I.	II.	III.	IV.			Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.				
39	117	37	26	219	Handelsklasse A I.	96	4544	—	96	11605	—	96	2659 24	—	22395 18
421	2076	1328	1468	5293	A II. Kaufleute	24	10803	6	16	35507 29	—	10	15727 16	—	76274 25
835	3599	2177	9344	15955	B. Händler	8	7159 14	—	6	22979 6	—	4	9295 15	—	59425 2
24	318	227	304	873	Ba. Kleinhändler mit geistigen Getränken als Nebengewerbe	8	204 24	—	6	2020 12	—	4	964 14	—	3844 8
—	25	—	—	25	Marketenderinnen	—	—	—	2	52 11	—	—	—	—	52 11
1	13	8	239	261	Steuerfreie Händler.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179	1141	930	4363	6613	C. Gast-, Speise- u. Schenkwirthe	18	3453 26	—	12	14575 26	—	8	7990 26	—	44718 17
—	(26)	—	—	(26)	darunter Zimmervermieter (besteuerthe)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	24	—	—	24	Speisewirthe für Soldaten	—	—	—	2	49 18	—	—	—	—	49 18
145	136	113	397	397	Steuerfreie Zimmervermieter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
134	776	569	2140	3619	D. Bäcker	—	1986 20	—	—	4865	—	—	3663 24	—	19110 6
92	429	265	653	1439	E. Fleischer	—	1403 22	—	—	5012 4	—	—	1696 22	—	10918 23
25	217	87	422	751	F. Brauer (besteuerthe)	—	138 20	—	—	1460 23	—	—	453 19	—	3763 18
1	3	36	227	267	do. (unbesteuerthe)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
464	1960	1068	1695	5187	H. Handwerker	8	3901 26	—	6	12495 9	—	4	4638 19	—	28942 14
262	6265	7634	35664	52125	Steuerfreie Handwerker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	68	79	694	846	I. Mühlen	—	180 4	—	—	1222 22	—	—	1135 18	—	10618 18
14	611	94	285	1002	K. Schiffer und Fuhrleute . . .	—	106 20	—	—	7221 29 4	—	—	356 27 10	—	9630 16 8
—	—	—	—	—	L. Hausirer und zwar:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	a. steuerpflicht. Gewerbescheine	—	1575	—	—	3792 18	—	—	6941 21	—	33049 24
—	—	—	—	—	b. steuerfreie Gewerbescheine .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2300	11764	7511	25616	40395	Besteuerthe 1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2300	6514	4149	19886	24349	Steuerfreie 1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Steuer ist unter C. enthalten.

2166	10217	6869	22429	41081	Besteuerte 1861.	..	..	..	..	25169	16	6	—	94465	19	4	—	46756	4	2	—	102806	17	—	378903	14	6
1600	6946	8416	38066	55028	Steuerfreie	..	..	..	..	—	—	—	—	98150	22	6	—	50061	27	7	—	104860	—	—	4301793	2	5
2198	10511	7248	22509	42431	Besteuerte 1862.	..	..	..	..	—	—	—	—	114321	22	4	—	56617	19	2	—	113184	4	—	6331359	2	9
2928	6784	8653	37504	55869	Steuerfreie	..	..	..	..	—	—	—	—	126334	—	11	—	55093	13	4	—	110464	15	—	6322194	8	8
2185	10986	7599	23261	44031	Besteuerte 1863.	..	..	..	..	—	—	—	—	139211	27	9	—	56300	10	10	—	114192	26	10	341867	14	5
2868	6798	8310	37625	55641	Steuerfreie	..	..	..	..	—	—	—	—	45181	—	—	—	24464	—	—	—	55599	—	—	141295	—	—
2495	12023	7801	24042	46361	Besteuerte 1865.	..	..	..	..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3099	8094	8450	38054	57697	Steuerfreie	..	..	..	..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2669	12628	7953	24367	47517	Besteuerte 1866.	..	..	..	..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3202	8358	8564	38424	58548	Steuerfreie	..	..	..	..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
				21769	Besteuerte 1834.	..	..	..	..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) excl. Müller, Schiffer, Fuhrleute und Hausirer.

Schluss folgt S. 1118.

also um 20,846 Thlr.) machte die Netto-Einnahme des Staates aus der Gewerbesteuer durch die Einführung des Gesetzes vom 19. Juli 1861, also zwischen 1861 und 1862; von da an stieg sie durchschnittlich jährlich um 8000 Thlr. Wäre sie seit 1834 in diesem letzteren Verhältnisse gestiegen, so müsste sie 1864 auf 381,295 Thlr. oder um 59,101 Thlr. höher gestanden haben. Bei dem schwungvollen Betriebe aller Gewerbe ist die Steuer in ihrer jetzigen Höhe selbst der am stärksten erfassten Gewerbe-Klassen A. I. keine drückende Last und wird reichlich aufgewogen durch die vielfältigen Verkehrserleichterungen und Communicationsverbesserungen. Empfindlich wird die Steuer freilich in manchen Orten durch hohe, das Prinzipale oft überschreitende Zuschläge zu Communalzwecken.

Durch die im Laufe des Jahres eintretenden Ab- und Zugänge — (Aufhören älterer und Errichtung neuer Geschäfte) — ändert sich zwar immer die veranlagte Summe der Gewerbesteuer, allein die wirkliche Einnahme übersteigt meist das Veranlagungssoll durch das Uebergewicht der Zugänge um einige tausend Thaler. Nur 1849 wurde das Veranlagungssoll nicht erreicht und für 1866 ist die gleiche Erscheinung nicht unwahrscheinlich.

5 Indirecte Steuern.

a. Organisation und Geschäftsumfang.

Die indirecten Steuern werden für die ganze Rheinprovinz von der Königl. Provinzial-Steuer-Direction in Cöln verwaltet, unter welcher als örtliche Oberbehörden die Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter fungiren, — diese verschiedene Bezeichnung von ihrer vorzugsweise auf die Erhebung der Ein-

Schluss Tab. Nr. 189.

Bezeichnung der G e w e r b e.	Totalsummen der Jahre									
	1861	1862	1863	1865	1866	1834				
	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.	Thlr. Sg. Pf.
Handelsklasse A I.	9705 17 6	22378 — —	22523 12 —	22755 6 —	23283 12 —	—	—	—	—	—
A II. Kaufleute	66614 17 —	66780 3 —	71903 25 —	80144 8 —	84463 16 —	—	—	—	—	—
B. Händler	57040 28 —	59283 21 —	57196 2 —	59547 26 —	60820 19 —	26252 —	—	—	—	—
B a. Kleinhändler mit geistigen Getränken als Nebengewerbe	— — —	— — —	3728 6 —	4130 17 —	4293 12 —	—	—	—	—	—
Marketennderinnen	35 16 —	51 21 —	46 6 —	56 19 —	60 24 —	—	—	—	—	—
steuerfreie Händler	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—	—
C. Gast-, Speise u. Schenkwirthe	32576 14 —	40210 20 —	43190 26 —	46178 5 —	47742 8 —	30266 —	—	—	—	—
Zimmervermiether (besteuerthe)	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—	—
Speisewirthe für Soldaten . . .	36 18 —	32 16 —	41 13 —	39 8 —	43 12 —	—	—	—	—	—
steuerfreie Zimmervermiether . .	Die Steuer ist unter C. enthalten.									
D. Bäcker	17831 15 —	18019 7 —	18726 7 —	19591 18 —	19976 25 —	10174 —	—	—	—	—
E. Fleischer	11787 24 —	10131 24 —	10563 11 —	11416 29 —	11848 20 —	6846 —	—	—	—	—
F. Brauer (besteuerthe)	3312 17 —	3326 25 —	3560 29 —	4006 28 —	4397 19 —	2960 —	—	—	—	—
do. (unbesteuerthe)	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—	—
H. Handwerker	26424 6 —	25843 26 —	26496 6 —	29095 19 —	30467 16 —	11876 —	—	—	—	—
steuerfreie Handwerker	2244 18 *)	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—	—
L. Mühlen	9949 17 6	10181 23 6	10434 17 —	10786 11 —	10699 9 —	6942 —	—	—	—	—
K. Schiffer und Fuhrleute . . .	13145 7 6	8865 25 11	9713 8 —	9417 12 9	9846 20 5	2873 —	—	—	—	—
L. Hausirer und zwar:	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—	—
a. steuerpflicht. Gewerbescheine	28188 9 —	36687 — —	33894 — —	34192 6 —	33923 12 —	12154 —	—	—	—	—
b. steuerfreie Gewerbescheine .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—	—	—	—
Summa	278908 14	3301793 2	3312018 18	331359 2	3341867 14	5141305 —	—	—	—	—

*) Steuerbetrag der Weber mit weniger als 4 Schöden, die durch 8 bis den Dec. v. 19. Juli 1861 steuerfrei wurden.

gangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Zölle oder der inneren in directen Abgaben gerichteten Beschäftigung tragend. Wie sehr man auch bei der Organisation der die indirecten Steuern verwaltenden Behörden darauf bedacht war, die Bezirke der Hauptzoll- und Steuer-Aemter so einzurichten, dass sie die Grenzen der Regierungsbezirke nicht überschritten, so hat es sich doch nicht erreichen lassen, den zehn für den Regie-

rungsbezirk Düsseldorf eingerichteten Hauptämtern genau mit dem Regierungsbezirke zusammenfallende äussere Grenzen zu geben. Es greifen vielmehr die Hauptsteuerämter in Elberfeld und Neuss in die Regierungsbezirke Cöln und beziehungsweise Aachen und Cöln (mit einem Areale von etwa $28\frac{1}{2}$ □Meilen) in der Weise hinüber, wie dies bereits oben (B. II. S. 40) erwähnt ist.

Die Verwaltungsbezirke der Hauptämter sind in Ober-, Grenz- und Ober-Steuer-Controleur-Bezirke eingetheilt und haben je nach den örtlichen Bedürfnissen Neben-Zollämter I. und II. Klasse, Untersteuerämter, selbstständig fungirende Assistenturen und Steuer-Recepturen, welche im Einzelnen aus der Uebersicht Nr. 191 zu ersehen sind.

Dem Hauptsteueramte in Ruhrort ist kein eigener territorialer Bezirk auch keine Erhebung innerer Steuern übertragen, weil es nur dazu bestimmt ist, die grosse Masse der in Ruhrort (mit Begleitschein) für das gewerbreiche Hinterland ankommenden und von dort ausgehenden Güter zollamtlich zu behandeln. *)

Der hiesige Bezirk hat 19,4 Meilen Grenze des Zollvereins gegen das Ausland (Holland) und unterliegt auf einem circa 38 □Meilen umfassenden den Grenzbezirk bildenden Terrain den zur Sicherung der Zollerhebung getroffenen Beschränkungen des Verkehres mit zollpflichtigen Waaren.

Die Handhabung dieses wichtigen Theiles der Zollvereinsgrenze und der den Grenzbezirk betreffenden Vorschriften liegt den drei Haupt-Zollämtern in Emmerich, Cleve und Kaldenkirchen**) ob. Zur Erleichterung des Verkehres mit zollpflichtigen Waaren sind ausser den Einrichtungen des Begleitscheinverkehres sieben Freihäfen mit Packhöfen zur Niederlegung unverzollter Waaren in Emmerich, Wesel, Ruhrort, Duisburg, Uerdingen, Düsseldorf und Neuss errichtet, wohin Waaren unter Verschluss und zollamtlicher Begleitung in ganzen oder theilweisen Schiffs- und Wagenladungen gebracht werden können.

Der sehr mannigfaltige, sich auf die Verwaltung der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszölle, Uebergangsabgabe, Branntwein-, Braumalz-, Tabaks-, Wein- und Runkelrüben-

*) Es setzte z. B. 1861 von 173408 Centnern angekommener Waaren 148047 Centner in freien Verkehr, fertigte 23672 Centner mit Begleitschein auf andere Aemter und 11248 Centner zum Ausgange ab.

**) Hinsichtlich der Controle des Waarenverkehres im Grenzbezirke hat das Hauptsteueramt in Uerdingen ebenfalls einige Functionen.

1 Nummer.	2 N a m e n der		3 Brauereien,		4 Wassermühlen.			
	Kreise.	Städte.	über- haupt.	davon besteuer.	Anzahl.	Mahl- Gänge.	Schneide- Gänge.	Out-
I. Abtheilung.								
1	Elberfeld		26	25	2	4	1	-
II. Abtheilung.								
1	Barmen . . .	Barmen . . .	39	39	6	22	-	-
2	Crefeld . . .	Crefeld . . .	44	44	-	-	-	-
3	Duisburg . . .	Duisburg . . .	11	9	-	-	-	-
4	Düsseldorf . . .	Düsseldorf . . .	55	55	2	6	-	-
5	Essen . . .	Essen . . .	24	24	7	13	-	-
6	Lenne . . .	Lenne . . .	4	4	3	8	-	-
7	Duisburg . . .	Mülheim . . .	7	6	3	8	-	-
8	Neuss . . .	Neuss . . .	25	25	3	10	-	-
9	Duisburg . . .	Ruhrort . . .	2	2	-	-	-	-
10	Solingen . . .	Solingen . . .	5	5	-	-	-	-
11	Rees . . .	Wesel . . .	4	4	-	-	-	-
Summa II. Abtheilung			220	217	24	67	-	-
III. Abtheilung.								
1	Cleve . . .	Cleve . . .	4	4	-	-	-	-
2	Kempen . . .	Dülken . . .	8	8	-	-	-	-
3	Rees . . .	Emmerich . . .	3	2	-	-	-	-
4	Geldern . . .	Geldern . . .	7	6	1	5	-	-
5	Gladbach . . .	Gladbach . . .	17	3	4	8	-	-
6	Cleve . . .	Goch . . .	3	3	4	3	-	-
7	Lenne . . .	Hückeswagen . . .	4	4	4	15	-	-
8	Kempen . . .	Kempen . . .	10	10	-	-	-	-
9	Essen . . .	Kettwig . . .	-	-	-	-	-	-
10	Mettmann . . .	Langenberg . . .	4	1	3	6	-	-
11	Mettmann . . .	Mettmann . . .	2	1	2	8	-	-
12	Moers . . .	Moers . . .	2	2	1	2	-	-
13	Rees . . .	Rees . . .	2	2	-	-	-	-
14	Lenne . . .	Remscheid . . .	4	4	3	7	-	-
15	Gladbach . . .	Rheydt . . .	10	3	2	8	1	-
16	Lenne . . .	Ronsdorf . . .	4	4	1	3	-	-
17	Essen . . .	Steele (Stadt) . . .	11	7	2	3	-	-
18	Crefeld . . .	Uerdingen . . .	4	3	-	-	-	-
19	Gladbach . . .	Viersen . . .	11	7	9	16	1	-
20	Essen . . .	Werden . . .	10	10	1	12	-	-
21	Moers . . .	Xanten . . .	3	3	-	-	-	-
Summa III. Abtheilung			123	87	37	96	2	-
IV. Abtheilung (Kreise).								
1	Barmen		11	11	1	2	-	-
2	Cleve		5	5	7	12	2	-
3	Crefeld		29	9	2	3	-	-
4	Duisburg		41	30	28	52	1	-
5	Düsseldorf		70	67	46	118	-	-
6	Elberfeld		8	7	-	-	-	-
7	Essen		37	24	35	66	-	-
8	Geldern		106	55	27	40	1	14

5 Windmühlen.				6 Oelmühlen.				7 Dampfmühlen.				8 Fuhrleute		9	10
Mahl- Gänge.	Schneide- Gänge.	Oel-		Anzahl.	Mahl- Gänge.	Schneide- Gänge.	Oel-	Anzahl.	Mahl- Gänge.	Schneide- Gänge.	Oel-	Anzahl.	halten Pferde.	Schiffgefäße.	Steuerfreie Handwerker.
-	-	-	-	-	-	-	-	3	7	-	-	14	100	-	2562
4	8	-	-	-	-	-	-	1	4	-	-	20	75	-	1289
1	2	-	1	2	-	-	2	5	12	-	1	18	44	-	1223
-	-	-	-	-	-	-	-	2	11	-	-	8	26	29	211
1	1	-	-	-	-	-	-	1	8	-	-	20	97	80	972
-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	10	106	-	314
1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	18	-	168
-	-	-	-	3	-	-	-	1	2	-	-	20	84	252	480
-	-	-	-	-	-	-	8	10	4	1	5	3	7	10	562
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	14	134	224
1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	19	-	523
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	14	134	224
1	1	-	-	6	12	-	-	3	1	2	1	14	42	27	849
8	14	-	1	11	12	-	10	25	39	3	7	129	531	482	6265
1	3	-	-	3	1	-	2	-	-	-	-	6	14	2	336
2	2	-	-	-	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	263
1	1	-	1	-	-	-	-	2	4	-	-	6	12	7	172
-	-	-	-	1	1	-	1	1	1	-	-	2	4	-	295
1	2	-	-	-	-	-	-	1	3	-	-	1	6	-	553
2	2	1	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	260
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	22	-	366
2	3	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	125
-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	1	2	1	102
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	128
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	4	-	171
3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	139
2	4	-	-	2	-	-	2	1	2	-	3	2	4	15	99
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	22	-	1586
1	2	-	-	-	-	-	-	2	4	-	-	1	4	-	681
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	6	-	474
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4	-	106
2	3	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	6	19	4	137
-	-	-	-	-	-	-	-	2	3	-	-	2	4	-	1294
-	-	-	-	-	-	-	-	1	3	-	-	3	6	3	171
1	2	-	-	1	-	-	1	1	3	-	2	2	4	6	176
18	27	1	1	9	2	-	8	15	26	-	7	56	137	38	7634
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	17	-	1397
37	37	-	-	6	2	-	4	1	2	-	1	2	6	30	472
11	13	-	-	4	-	-	4	1	3	-	-	-	-	-	1500
19	37	-	-	5	6	1	2	5	8	4	2	80	89	101	1269
2	2	-	-	-	-	-	-	2	4	-	-	7	17	-	1214
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	46	-	1227
-	-	-	-	-	-	-	-	2	4	-	-	9	32	3	422
28	48	-	1	22	-	-	22	2	1	-	3	-	-	-	1837

1 Nummer.	2 N a m e n der		3 Brauereien,		4 Wassermühlen			
	K r e i s e .	S t ä d t e .	über- haupt	davon besteuert	Anzahl.	Mahl- Gänge	Schneide- Gänge	Cent.
9	Gladbach		54	17	17	40	2	11
10	Grevenbroich		41	23	12	30	—	14
11	Kempen		104	52	25	36	—	12
12	Lennep		23	23	34	80	—	3
13	Mettmann		16	12	42	122	—	4
14	Moers		31	24	4	7	—	—
15	Neuss		35	28	4	17	—	—
16	Rees		18	15	6	7	—	2
17	Solingen		20	20	61	140	2	16
			649	422	351	772	8	112
Z u s a m m e n -								
I. Abtheilung			26	25	2	4	1	—
II. do.			220	217	24	67	—	—
III. do.			123	87	37	96	2	—
IV. do.			649	422	351	772	8	112
Bezirks-Summe 1864 . .			1018	751	414	939	11	11
1861 . .			1071	716	426	883	10	14
1862 . .			1059	733	427	901	9	13
1863 . .			1010	745	424	906	11	12
1865 . .			1028	772	413	949	13	14
1866 . .			1032	773	413	940	13	14

productionssteuer, Mahl- und Schlachtsteuer, Stempelsteuer (incl. Karten-, Kalender- und Wechselstempel), des Salzregals und der Communicationsabgaben erstreckende Geschäftskreis der indirecten Steuerverwaltung erforderte mancherlei Einrichtungen und ein grosses Personal, deren Details aus der Uebersicht Nr. 192 zu entnehmen sind.

Die in dieser Verwaltungssphäre vorkommenden Zahlen sind abgesehen von dem äusserlichen Umstande, dass in den Geschäftskreis der Hauptsteuerämter in Elberfeld und Neuss Theile anderer Regierungsbezirke aufgenommen sind, auch aus dem inneren Grunde nicht auf den hiessigen Regierungsbezirk allein zu beziehen, weil der Rhein eine der befahrensten und directesten Strassen zur Verbindung des Zollvereinsgebietes mit dem Welthandel und der hiessige Bezirk desshalb in Bezug auf die Zölle nur als Vorland und Grenzbezirk des grösseren Vereinsgebietes zu betrachten ist. Andererseits werden die Zahlen über die inneren indirecten Steuern durch eigenthümliche Verkehrsverhältnisse und Abnormitäten der Produc-

5 Windmühlen.				6 Oelmühlen.				7 Dampfmühlen.				8 Fuhrleute		9 Schiffgefäße.	10 Steuerfreie Handwerker.
Anzahl.	Mahl- Gänge.	Schneide-	Oel-	Anzahl.	Mahl- Gänge.	Schneide-	Oel-	Anzahl.	Mahl- Gänge.	Schneide-	Oel-	Anzahl.	halten Pferde.		
7	9	—	—	—	—	—	—	2	4	—	1	—	—	—	4239
11	21	—	—	—	—	—	—	2	4	—	1	2	4	—	1820
18	35	—	5	13	6	—	16	6	4	—	12	—	—	—	5504
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	20	—	3081
1	2	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	18	46	—	3620
42	84	—	1	20	—	—	23	4	10	—	1	2	5	30	1676
12	12	—	—	1	3	—	—	2	4	—	—	—	—	2	850
34	34	—	—	7	4	—	3	4	4	1	1	9	23	6	678
3	3	—	—	4	—	—	9	1	1	—	—	10	22	4	4858
225	337	—	7	82	21	1	83	36	57	5	22	109	327	176	35664
stellung.															
—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	—	—	14	100	—	2562
8	14	—	1	11	12	—	10	25	39	3	7	129	531	482	6265
18	27	1	1	9	2	—	8	15	26	—	7	56	137	38	7634
225	337	—	7	82	21	1	83	36	57	5	22	109	327	176	35664
251	378	1	9	102	35	1	101	79	129	8	36	308	1095	696	52125
249	302	1	23	104	29	—	96	58	106	5	38	281	842	614	50986
245	305	2	7	105	28	—	106	67	112	4	38	303	940	646	52867
246	307	2	8	104	24	—	105	73	121	6	42	301	1003	691	53359
252	379	1	10	99	42	1	85	79	133	8	39	323	1175	664	54692
248	373	1	9	99	36	1	95	78	139	8	38	361	1334	691	55446

tion, welche aus der Dichtigkeit der Bevölkerung des hiesigen Bezirkes entspringen, in entgegengesetzter Weise irritirt *).

Um dieser Darstellung einiges Interesse zu geben, haben wir daher überall, wo wir dazu in den Stand gesetzt wurden, die correspondirenden Zahlen für die ganze Rheinprovinz — (bei den Zöllen auch die für den ganzen Staat) — hinzugefügt.

Neuere Nachrichten als vom Jahre 1861 waren in gleicher Vollständigkeit nicht zu erlangen; doch tragen wir kein Bedenken, diese hier mitzutheilen, weil sich das Jahr 1861 durch seine Gesamtverkehrsverhältnisse als ein mittleres, dem mehrjährigen Durchschnitte nahe kommendes Jahr characterisirt.

*) So ist es bekannt, dass der grösste Theil (vielleicht $\frac{2}{3}$) des hier als Branntwein oder zur Essigfabrikation consumirten Alkohols aus den Ostprovinzen und dass vielleicht $\frac{1}{3}$ des Bierconsumtionsquantums vom Oberrhein kommt. Und Rübenzuckersteuer wird im hiesigen Bezirke trotz des starken Anbaues der Runkelrüben nicht erhoben, weil die zugehörigen Fabriken sich in Cöln befinden.

Uebersicht der

Nro.		Haupt-Zoll-Aemter.			Haupt- Dauer.
		Cleve.	Emmerich.	Kalden- kirchen.	
1	Ober-Grenz- u. Ober- Steuer-Controlbezirke	Cranenburg Cleve Goch	Emmerich	Straelen Kalden- kirchen Geldern Kempen	Dauer.
2	Neben-Zollämter I. Klasse	Wylter Grunewald	Elten	Dammer- bruch Heidenend	-
3	Neben-Zollämter II. Klasse	Keeken	Elten 8 Heeren- berger Brücke	Schwanen- haus Lingsfort Twisteden	-
4	Untersteuer-Aemter	Calcar Goch	Rees	Straelen Geldern Dülken Kempen	L. M. W.
5	Selbstständig fungi- rende Assistenturen	—	in Emmerich 2 für Dampf- schiffe, 1 für den Schiffsver- kehr, 1 auf dem Bahnhofs	—	
6	Steuer-Recepturen	Weeze	—	—	
7	Salzdebitstellen	Cleve	Emmerich	Kalden- kirchen Straelen Geldern	D. L. M. W.
8	Freihäfen mit Pack- höfen	—	1	—	

Das Pensum des in der Uebersicht Nr. 192 dargestellten grossen Apparates von Organen und Einrichtungen hat durch die Vielartigkeit und häufige Wiederkehr der einzelnen Func-

teuerstellen n.

Tab. Nr. 191.

Steuer- Aemter.					
eldorf.	Elberfeld.	Neuss.	Ruhrort.	Uerdingen.	Wesel.
seldorf (stadt) seldorf (and)	Elberfeld Wipperfürth	Neuss Bergheim	—	Uerdingen Crefeld Gladbach	Wesel Issum
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
bladen tingen	{ Barmen Solingen Mettmann Gummers- bach Lennep Wipperfürth	{ Weveling- hoven Jülich Bergheim	—	{ Mörs Crefeld Gladbach Odenkirchen	{ Rheinberg Issum Xanten
isseldorf einthor, ellchen, gerthor, Bilk, ib.-Höfe	—	—	—	—	1 in Wesel
—	—	Dormagen	—	—	Dinslaken
isseldorf	{ Elberfeld Barmen Solingen Gummers- bach Lennep Wipperfürth	{ Neuss Weveling- hoven Bergheim Jülich	—	Uerdingen Gladbach	Wesel Xanten
1	—	1	1	1	1

tionen umfassende Dimensionen, und lässt sich nach, den in der Uebersicht Nr. 193 enthaltenen Bezifferungen bemessen.

Schluss Tab. Nr. 192.													
Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
			Cleve.	Emme- rich.	Kalden- kirchen.	Duisburg.	Düssel- dort.	Elberfeld.	Neuss.	Ruhrort.	Ver- dingen.	Wesel.	Summa des Bezirktes.
23		Bei den Nebenzollämtern I. Klasse:											
		a. Einnehmer	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4
		b. Assistenten	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
		c. Amtsdienner	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
24		Bei den Neben-Zollämtern II. Klasse:											
		a. Einnehmer	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	8
		b. Unterbeamte (gegen Tantième)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25		Legitimationsausfertiger gegen Remuneration:	—	4	3	—	—	—	1	—	3	—	14
26		Bei den Unter-Steuer-Aemtern											
		a. Einnehmer	2	1	4	3	2	6	3	—	4	3	28
		b. Assistenten	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	3
		c. Amtsdienner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27		Steuer-Receptoren	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28		Thorcontroleure	3	—	—	2	5	7	1	—	—	4	12
29		Besondere Stempelvertheiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30		Bei den Salzfactoreien Factoren etc.	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	13
31		Chausseegelderheber	—	—	—	5	3	13	4	—	3	—	30
32		andere Diener, Gewichtsetzer, Thorwärter etc.	2	1	1	—	5	—	—	—	—	—	8
33		Aufsichtsbeamte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1. Obergrenz-Controleure	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	8
		Grenz-Aufseher:											
		a. reitende	4	2	5	—	—	—	—	—	—	—	11
		b. zu Fusse	67	41	104	—	—	—	—	—	—	—	212
		c. Halfaufseher und Schiffsbegleiter	—	27	11	—	14	—	—	—	—	18	70
34		2. Ober-Steuer-Controleure	—	—	—	1	2	3	2	—	3	2	13
		Steuer-Aufseher:											
		a. reitende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b. zu Fusse	—	—	1	1	2	2	2	—	2	2	12
35		Supernumeration	—	—	3	6	31	15	4	—	10	18	87
36		In Dienstthätigkeit gesetzte Anwärter:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37		Summe des Personal	100	111	192	11	100	66	27	6	100	61	680

U e b e r s i c h t

Tab. Nr. 193.

der Geschäfte der indirecten Steuerbehörden.

Es waren 1861 zu erledigen:		Reg.-Bez. Düssel- dorf.	Rhein- provins.
A. Abfertigungen in Bezug auf Waaren-Ein-, Aus- und Durchgang.			
I. bei dem Eingange, Zahl der Declarationen.			
1. im grösseren Verkehre mit dem Auslande:			
a. über vom Auslande eingegangene, sofort verzollte Waaren		21028	66767
b. über Verzollungen aus den Niederlagen		3435	9990
c. aus Begleitscheinen anderer Aemter		10889	21584
2. im kleineren Verkehre mit dem Auslande			
a. Zahl der Verzollungen aus dem Postverkehre		12817	29720
b. aus dem Kleinigkeitsverkehre		34811	84193
c. Zahl der Abfertigungen aus dem Postverkehre excl. Verzollungen		12895	89421
3. Abfertigungen (einschliesslich der Verzollungen) im Verkehre mit anderen Zollvereinsstaaten		5275	22779
II. Abfertigungen beim Waaren-Ausgange:			
a. mit Erhebung auf besondere Anmeldung zum Ausgange . .		432	2943
b. über Versendungen nach Vereinsstaaten		1467	7863
c. mit Legitimationsscheinen über Gegenstände aus dem inneren Verkehre ohne Zollentrichtung		11111	15961
III. Im Begleitschein-Verkehre.			
1. ausgefertigte Begleitscheine:			
a. überhaupt		19668	68940
b. darunter zum unmittelbaren Durchgange		1039	25191
2. Zahl der erledigten Begleitscheine:			
a. überhaupt		17961	27961
b. darunter zum unmittelbaren Durchgange		6378	11318
IV. Abfertigungen zur Niederlage		1713	4854
V. Im Verkehre von Inland zu Inland durchs Ausland.			
a. Zahl der Declarationen zum Eingange		3526	9427
b. " " Ausgange		6294	12490
VI. Verkehr im Grenzbezirke.			
Zahl der ertheilten Legitimationsscheine		137279	321574
VII. Gegenstand dieser Abfertigungen waren:			
1. Flussschiffe beim Eingange		3452	3760
2. " " Ausgange		6701	6956
3. Flosse		92	250
4. Frachtwagen beim Eingange		25936	66058
5. " " Ausgange		22233	266722
6. Waarenverkehr an der Grenze			
a. beim Eingange, überhaupt Centner		5348282	7065129
(Getreide) Scheffel		755312	1094263
(Vieh) Stück		42123	106682
(Mühlsteine) Stück		14	468
(Wasserfahrzeuge) Stück		4	5
(Holz) Schiffelast		452	4596
Davon sind:			
aa. in den freien Verkehr getreten:			
1. als abgabenfrei Centner		487809	1099805
2. durch Verzollung Centner		429567	1207494
(Getreide) Scheffel		698912	1037863
(Vieh) Stück		42065	106624
(Mühlsteine) Stück		14	458
(Wasserfahrzeuge) Stück		4	5
(Holz) Schiffelast		189	4333

	Reg.-Bez. Düssel- dorf.	Rhein- prov.
bb. beim Eingangsamte deponirt Centner	27255	432
(Mühlsteine) Stück	—	2
cc. mit Begleitschein abgefertigt:		
1) auf Aemter im Innern (Centner)	4387709	456796
(Getreide) Scheffel	56400	5640
(Vieh) Stück	29	29
(Mühlsteine) Stück	—	10
2) zum unmittelbaren Durchgange (Centner)	15942	115913
(Vieh) Stück	29	29
dd. Zahl der steuerlich beim Eingange abgefertigten Poststücke	30210	10183
b. Beim Ausgange:		
a. mit Zollerhebung ausgegangene Waaren (Centner)	24122	13476
b. unverzollt auf Begleitschein ausgegangene Waaren:		
1. aus Packhofsniederlagen (Centner)	21320	2561
2. in unmittelbarem Durchgange	69840	24436
(Vieh) Stück	328	416
(Holz) Schiffslast	287	27
(Getreide) Scheffel	—	991
c. aus dem freien Verkehre auf Legimations- oder Versendungsscheine ins Ausland gegangene Waaren (Centner)	13347997	36345371
(Getreide) Scheffel	1103769	2150334
(Vieh) Stück	5355	139870
(Mühlsteine) Stück	15	39
(Wasserfahrzeuge) Stück	—	15
(Brennholz) Kladter	1625	1625
(Nutzholz) Schiffslast	14258	14258
d. Zahl der zollamtlich zum Ausgange abgefertigten Poststücke	3456	1246
c. Im Verkehre von Inland zu Inland durch das Ausland wurden abgefertigt:		
1. eingehend (Centner)	446905	1594431
(Getreide) Scheffel	357629	369204
(Nutzholz) Schiffslast	257	257
2. ausgehend (Centner)	525587	729758
(Getreide) Scheffel	1152	1152
(Nutzholz) Schiffslast	171	171
d. An der Grenze und im Innern:		
1. Waareneingang auf Begleitschein anderer Aemter:		
a. überhaupt (Centner)	1245394	2393359
(Getreide) Scheffel	27905	43736
(Vieh) Stück	232	232
(Mühlsteine) Stück	8	8
(Schiffsgefäße) Stück	1	1
(Nutzholz) Schiffslast	26	51
darunter b. sofort verzollt resp. abgabenfrei	935768	184969
(Getreide) Scheffel	27901	43736
(Vieh) Stück	99	99
(Mühlsteine) (Stück)	8	8
(Schiffsgefäße) Stück	1	1
c. zu Packhöfen gebracht (Centner)	85836	248796
d. zu Privatlagern	106659	156133
e. unmittelbar auf Begleitschein weiter gesandt	117137	138713
2. Abfertigungen ausgangszollpflichtiger Waaren mit Erhebung des Ausgangszolles im Innern (Centner)	8142	939

	Reg.-Bez. Düssel- dorf.	Rhein- provinz.
e. Im Niederlageverkehr waren zu behandeln in den Packhöfen (Centner)	132977	362569
in Privatlagern	150584	209306
und wurden im Laufe des Jahres abgemeldet aus Packhöfen (Centner)	100153	286432
aus den Privatlagern (Centner)	92683	123095
f. Im Verkehre mit anderen Vereinstaaften wurde die Uebergangsabgabe erhoben:		
1. von Branntwein: Ohm, Quart	11 — 103	—
2. „ Bier: Centner und Decimal	8699,09	27845,07
3. „ Tabaksblättern desgl.	5971,52	51308,98
4. „ Traubenmost desgl.	—	398,96
5. „ Weinmost desgl.	27710,71	89249,95
g. In den Betriebsverhältnissen der Zuckerfabrikation und des Weinhandels waren:		
1. Zuckerfabriken auf Colonialzucker in Betrieb	7	15
2. wurde Rohzucker versteuert (Centner)	21012	42848
3. waren Runkelrübenzucker-Fabriken in Betrieb	—	2
4. und wurden Runkelrüben versteuert (Centner)	—	358300
5. Weingrosshandlungen waren vorhanden	11	17
a. mit einem Steuer-Credite aus dem Regulative vom 21. August 1847 von Thlr.	15000	80186
b. und einem Bestande von Oxthoft	688	1427
6. Unverzollte (Transit-) Weinlager waren vorhanden mit einem Bestande von Oxthoft	2	13
mit einem Bestande von Oxthoft	192	2532
B. Abfertigungen in Bezug auf Getränke, Tabaks- u. Zucker- gewinnung. Zahl der Declarationen:		
a. bei den Maischbrennereien	3460	5448
b. bei Brennereien aus nicht mehligten Substanzen	1	3305
c. zur Bierbrauerei	13396	36129
d. zur Weinproduction	—	22774
e. zur Tabaksgewinnung	1815	2517
f. über Runkelrübenzuckergewinnung	—	10
C. In Bezug auf die Mahl- und Schlachtsteuer.		
Zahl der Städte, worin diese Steuer erhoben wurde	3	12
a. ausgefertigte Mahlversteuerungsscheine:		
zur Mühle	8050	24401
über Fabrikate (Quittungen)	52053	164511
b. Mahlfreischeine über:		
Landgemahl	7337	8824
Brenn- und Brauschroot	739	2179
c. vierteljährige Schlachtversteuerungsbücher	379	1770
d. Schlachtversteuerungsscheine zum Hausschlachten	1846	34640
e. anderweitige Schlachtversteuerungsscheine	23869	55279
f. Thoranmeldescheine	26735	100153
g. Versendungsscheine	191	1880
D. In Bezug auf den Salzdebit.		
1. Grösse der Magazine (Tonnen)	25265	83196 $\frac{1}{2}$
2. Zahl der debitirten Tonnen	53068 $\frac{1}{2}$	142320 $\frac{1}{2}$
3. Zahl der Abfertigungen	65918	176984
4. Zahl der speditirten Tonnen	3199 $\frac{1}{2}$	29284
5. Zahl der Abfertigungen zum Transport	215	2486

	Reg.-Bez. Düssel- dorf	Rhein- provinz
E. Andere Abfertigungen.		
1. in Bezug auf Zoll	105579	24516
2. in Bezug auf Mahl- und Schlachtsteuer	6497	77
3. in Bezug auf Stempelsteuer	161612	36613
5. aus anderen Veranlassungen	19965	15189
F Bei den 5 Hypotheken-Aemtern des Bezirks in Düsseldorf, Elberfeld, Crefeld, Gladbach und Cleve (resp. der Provinz) wurden Ausfertigungen ertheilt: Anzahl	31857	11152
und Gebühren eingenommen: Thlr.	32884	962
G. Im Prozesswesen waren zu behandeln: *)		
1. Strafprozesse wegen Contraventionen gegen die Zoll- und Steuergesetze	1867	634
darunter gegen Eingangs- etc. Zollgesetze	824	24
gegen Mahl- und Schlachtsteuer	326	102
" Stempelsteuer	337	117
" Chausseegelderhebung	367	62
2. Beschlagnahmen resp. Confiscationen zoll- oder steuerpflichtiger Gegenstände:		
a. aus den Zoll- und Uebergangs- Abgabe - Gesetzen		
(Waaren) Centner	32,16	91,62
(Getreide) Scheffel	12,0	22,0
(Vieh) Stück	2	2
(Spielkarten) Stück	2	3
(Mühlsteine) Stück	—	1
b. aus dem Gesetze vom 30 Mai 1820:		
1. mahlsteuerpflichtige Centner	39 ¹¹ / ₁₆	174 ¹¹ / ₁₆
2. schlachtsteuerpflichtige Producte	8 ¹¹ / ₁₆	30 ¹¹ / ₁₆
3. Vieh nach dem Stücksatze	—	—
3. Strafen wurden in den	1668	536
rechtskräftig erledigten Straffällen auferlegt.		
a. Freiheitsstrafen (Tage)	2782	457
darunter durch Strafumwandlung	2528	322
b. Geldstrafen:		
1. bei Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben (Thlr.)	1670	744
2. bei der Brauntweinsteuer	211	22
3. " Braumalzsteuer	63	7
4. " Tabakssteuer	35	2
5. " Weinproductionssteuer	—	314
6. " Mahlsteuer	1285	222
7. " Schlachtsteuer	133	64
8. " Stempel-, auch Spielkartensteuer	1618	494
9. " den Chausseegefällen	203	43
10. bei anderen Communicationsabgaben	1	1
11. bei den Rheinschiffahrtagefällen	106	28
12. bei den Uebergangsabgaben	5	227
13. bei dem Salzmonopol	—	—
Summa ad 1—13 (Thaler)	5330	1862

*) Die Zahlen bei G. beziehen sich auf das Jahr 1862.

b. Die Zölle.

Den bei weitem wichtigsten Theil der indirecten Steuer-Verwaltung bildet die Erhebung der Ein- und Ausgangszölle nach dem Zollgesetze vom 23. Januar 1838 — (das Zollgesetz, die Zollordnung und das Zollstrafgesetz enthaltend und (unter verschiedenem Datum) im ganzen Zollvereine geltend) — welches in neuerer Zeit durch das Gesetz vom 26. Februar 1861 die wesentliche Aenderung erfahren hat, dass Durchgangszölle nicht mehr erhoben werden und mit diesen auch viele Ausgangszölle für ursprünglich ausländische Waaren weggefallen sind.

Die Zollerhebung geschieht nach dem zeitweisen Veränderungen (jedesmal 8 Wochen vor seiner Anwendung publicirten) unterworfenen Zolltarife. Im Jahre 1861 galt der Tarif vom 6. November 1859 — vom 1. März mit den Modificationen der durch das Gesetz vom 26. Februar 1861 publicirten neuen Vereinbarung der Zollvereinsstaaten.

Die Resultate der zollamtlichen Behandlung der Waaren-Ein- und Ausfuhr geben ein so deutliches Bild von den internationalen Handelsbeziehungen, dass wir dieselben pro 1861 in der Uebersicht Nr. 194 hier mittheilen. Die nicht nur an sich, sondern auch im Verhältnisse zu den angehängten Zahlen für die Rheinprovinz und den Staat sehr bedeutenden Bezifferungen der Ein- und Ausfuhr des hiesigen Bezirkes bestätigen die obige Bemerkung, dass derselbe in dieser Beziehung das Vorland eines grossen Consumtions- und Exportgebietes ist. Sie dürfen daher auch nicht als für den Bezirk allein geltend gewogen werden. Gleichwohl erinnert diese grossartige Waarenbewegung an die Vorthelle, deren sich die verschiedenartige Industrie des hiesigen Bezirkes in dem Bezuge der ausländischen Rohstoffe und in der Aussendung ihrer fertigen Fabrikate anderen Theilen des Zollverbandes gegenüber erfreut.

Die unter Nr. 194 mitgetheilte Uebersicht der Waaren-Ein- und Ausfuhr enthält die Notizen über die vom Auslande eingegangenen und durch Verzollung in den freien Verkehr des Zollverbandes getretenen Waarenmengen, ebenso bei der Ausfuhr, die aus dem freien Verkehre des Zollvereins-Inlandes nach steuerlicher Abfertigung ins Ausland gegangenen Waarenmengen, d. h. sie weist den Spezialhandel der bezeichneten Landestheile mit Ausnahme der nach der ersten Abtheilung des Zolltarifes keiner Eingangsabgabe unterworfenen und daher ohne zollamtliche Abfertigung ein- und ausgegangenen Gegenstände nach.

der Waaren-Ein- und Ausfuhr im Regierungsbezirke Dänemark

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - satz	
			Cleve.	Emme- l. a. r.
			Centner.	Centner
1	2	3	4	5
1	frei	Abfälle von Häuten, Leder, Horn, Klaunen, Knochen	12,00	564,00
2 a.	frei	Rohe Baumwolle	—	53465,00
2 b. 1.	3	b. Baumwollen Garn ungemischt oder gemischt mit Wolle oder Leinen 1. ungebleichtes 1- und 2drähtiges, Watten	10,82	2256,20
2 b. 2.	8	2. ungebleichtes drei- oder mehrdräh- tiges, ingleichen alles gebleichte oder gefärbte Garn	0,17	121,25
2 c.	50	2c. Baumwollene Waaren, desgl. aus Baumwolle und Leinen, ohne Bei- mischung von Seide, Wolle und anderen Thierhaaren gefertigte Zeuge u. Strumpfwaaen etc.	1,64	17,59
3 a. 1.	¼	Blei, rohes in Blöcken, Mulden etc.	—	—
3 a. 2.	¼	Blei-, Silber- und Goldglätte	—	—
3 b.	2	Grobe Bleiwaaren, als Kessel, Röhren, Schrot, Platten etc.	0,50	0,90
3 c.	10	Feine Bleiwaaren, als Spielzeug, ganz oder theilweise aus Blei etc.	—	0,08
4 a.	3	Bürstenbinder- u. Siebmacherwaaren, grobe in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	21,73	6,30
4 b.	10	Bürstenbinder- u. Siebmacherwaaren, feine, in Verbindung mit anderen Materialien etc.	0,08	0,46
5 a. 1.	3½	Droguerie- u. Apotheker-, auch Farb- waaren; gemischte Fabricate für Medizinal- u. Gewerbe-Gebrauch	2,21	508,30
5 a. 2.	3½	Salmiak	—	27,81
5 b.	1½	Alaun	—	16,71
5 c.	2	Bleiweiss, rein oder versetzt, Chlor- kalk	0,05	4,96
5 d.	¼	Eisen-Vitriol, Eisenbeizen incl. Eisen- rostwasser	—	28,00
5 e. 1.	½	Rohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- und Pflanzenreiches: Krapp	—	559,00
5 e. 2. aa.	frei	Aloë, Galläpfel etc.	—	1817,00
5 e. 2. bb.	frei	Harze aller Art	—	1283,00
5 e. 2 cc.	frei	Salpeter	—	5038,00
5 e. 2 dd.	frei	Schwefel	—	27317,00
5 e. 3 aa.	frei	Alkanna, Palmnüsse etc.	59,00	1261,07
5 Anmerk. zu a.	½	Ricinus-Oel in Fässern	—	—
5 e. 3 cc.	frei	Gummi elasticum in der ursprüng- lichen Form v. Schuhen, Flaschen &c.	—	470,00

weisung

in der Rheinprovinz und im Preussischen Staate 1861.

Tab. Nr. 194.

H a u p t - S t e u e r - A m t							Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
Wies- burg.	Düssel- dorf.	Neuss.	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.		
Centner. 7	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
—	2730,00	37,00	1641,00	107,00	151,00	—	10359,00	33903,00
144,00	9212,00	55855,00	—	22167,00	2681,00	4,00	189637,00	237206,00
28,56	59220,07	968,64	131,31	943,21	10795,12	17860,98	116781,84	126204,32
27,17	231,02	—	167,51	2,95	0,02	211,93	969,82	1521,96
0,39	81,03	4,16	0,27	10,55	1,34	75,55	194,12	813,83
—	—	—	—	—	—	—	—	452,00
—	—	—	—	—	—	—	1,00	15,00
—	1,53	—	—	0,16	—	0,01	5,30	14,29
—	—	—	—	—	—	—	0,08	2,26
—	0,13	0,70	0,19	0,54	—	0,35	30,24	68,70
—	2,59	—	0,26	—	0,53	0,29	4,18	15,28
18,54	413,30	0,04	3,85	14,43	13,44	46,83	1070,83	4559,62
—	—	—	—	—	—	—	27,81	661,90
0,04	1879,68	—	—	—	2,78	—	1901,94	3555,66
—	13,23	—	—	—	—	—	26,48	68,14
79,90	4007,00	137,00	103,00	4287,00	115,00	—	9883,00	14696,00
43,00	17478,00	—	11,00	—	2,00	1,00	20123,00	21229,00
—	43224,00	2924,00	1244,00	2708,00	818,00	—	54700,00	63467,00
173,00	5225,00	724,00	—	1277,00	1147,00	—	11040,00	43159,00
146,00	1768,00	—	—	—	—	—	7053,00	24042,00
—	897,00	—	—	1394,00	—	—	29610,00	35633,00
20,00	14192,00	959,00	9,00	6190,00	320,00	—	24202,00	28706,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—
25,00	—	—	—	—	—	—	599,00	1327,00

Fortsetzung, Colonne 16—22 siehe Seite 1152.

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - Art		
			Cleve.	Emme- rich.	Kalz- kreuz.
1	2	3	Centner. 4	Centner. 5	Centner. 6
5 e. 3 dd.	frei	Rohe Guttapercha	—	85,00	14
5 e. 3 ee.	"	Aussereuropäische Tischlerhölzer . .	—	1276,00	—
5 e. 3 ff.	"	Indigo	—	5598,00	17
5 e. 3 gg.	"	Wallfischbarden, Fischbein	—	—	—
5 e. Anm. zu 1.	1/2	Getrocknete Cichorien	—	—	—
5 e. Anm. zu 1.	1/2	Orseille als Teig, in dem die Flechten noch zu erkennen	—	—	—
5 e. Anm. zu 1.	1/2	Persico etc.	—	—	—
5 e. Anm. zu 1.	1/2	Seegras	—	—	—
5 e. Anm. zu 1.	1/2	Wachs	3,00	206,00	—
5 e. Anm. zu 1.	1/2	Andere rohe Erzeugnisse des Mineral- Reiches etc. zum Gewerbe-Gebrauch .	5,00	258,00	38
5 e. Anm. zu 2.	1/2	Schwefelsaures Natron	—	—	—
5 f. 1.	frei	Farbholz in Blöcken	—	4963,00	4
5 f. 2.	1/4	Gemahlene Farbholz	—	436,00	17
5 g. 1.	1	Mennige, Schmalte etc.	2,11	150,71	—
5 g. 2.	1	Kupfer- und anderer Vitriol, Wasser- glas etc.	—	142,93	17
5 g. 3.	1	Soda	148,73	223,63	5
5 g. Anm.	1/4	Mennige zur Weissglas-Fabrication .	—	—	—
5 h.	1/4	Natürliches Mineralwasser	1,00	1,00	—
5 i.	1/6	Pottasche, gemahlene Kreide	82,00	1472,00	15
5 k. 1.	1/3	Salzsäure	—	0,09	—
5 k. 2.	1/3	Schwefelsäure	—	—	—
5 l.	1/6	Schwefelsaures Kali etc.	—	41,00	—
5. 3. bb.	frei	Eckerdoppeln	—	—	—
5 m.	1/3	Terpentin-Oel, Fischspeck	—	462,00	—
6 a.	1/3	Eisen und Stahl, Eisen- und Stahl- waaren, Roheisen aller Art etc. .	9,00	22044,00	5
6 b. 1.	1 1/2	Geschmiedetes und gewalztes Eisen etc. in Stäben von 1/2 □ " Preuss. im Querschnitt.	2,19	336,59	1
6 b. 2.	1 1/2	Eisenbahnschienen	—	—	—
6 b. 3.	1 1/2	Roh- und Cement-Stahl etc. . . .	—	1117,99	—
6 b. Anm. zu 1.	1/2	Rohstahl seewärts auf Erlaubnisschein von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung	—	—	—
6 c.	1/12	Geschmiedetes Eisen in Stäben von weniger als 1/2 □ " im Querschnitt .	0,35	2,81	—
6 d.	3	Façonirtes Eisen in Stäben etc. . .	4,88	757,98	—
6 e.	4	Weisblech, gefirnissetes Eisenblech, polirtes Stahlblech etc.	0,06	35,55	—
6 e. Anm. zu 2.	1 1/2	Geknopptes Zaineisen auf der Grenze von Hindelang bis zur Donau . .	—	—	—
6 f. 1.	1	Ganz grobe Eisengusswaaren etc. . .	4,72	1561,59	54
6 f. 2.	6	Grob geschmiedete Eisenwaaren . .	5,53	538,75	7
6 f. 3.	10	Feine Eisenwaaren	0,50	23,89	—
7 a.	frei	Eisen in Stahlstein, Stufen	—	20490,00	—

H a u p t - S t e u e r - A m t							Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
Centner. 7	Düssel- dorf. Centner. 8	Neuss. Centner. 9	Ruhrort. Centner. 10	Uer- dingen. Centner. 11	Wesel. Centner. 12	Elber- feld. Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
—	—	—	—	—	—	—	86,00	86,00
—	4075,00	—	—	—	—	—	5351,00	14924,00
7,00	3615,00	—	—	—	22,00	18,00	9277,00	13921,00
—	—	—	—	—	—	—	—	105,00
—	—	—	—	—	—	—	79,00	372,00
—	—	—	—	15,00	—	—	15,00	17,00
—	—	—	—	—	—	—	—	52,00
—	—	—	—	—	—	—	—	1,00
—	8,00	—	—	—	—	47,00	264,00	637,00
77,00	897,00	398,00	—	39,00	71,00	1396,00	5768,00	15528,00
—	—	—	—	—	—	—	—	200,00
—	33348,00	4401,00	—	18655,00	—	—	62198,00	99727,00
56,00	1285,00	—	—	107,00	122,00	—	2123,00	4442,00
—	44,35	—	—	—	—	—	202,98	752,05
—	1531,76	12,32	—	131,02	31,18	—	2016,63	6028,37
11,14	207,94	—	—	—	84,88	—	1210,05	5097,88
—	—	—	—	—	—	—	—	113,00
—	—	—	—	—	—	—	2,00	406,00
534,00	11216,00	1315,00	774,00	988,00	2274,00	904,00	26217,00	49413,00
—	—	—	—	—	—	—	0,15	0,15
—	—	—	—	—	—	—	0,45	35,45
—	—	—	—	—	—	—	41,00	2500,00
—	—	—	—	—	—	—	—	6,00
—	4007,00	251,00	238,00	32,00	75,00	—	5065,00	18951,00
3036,00	4012,00	17,00	126835,00	—	—	—	159003,00	931539,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—
40,50	17,39	11,85	127,86	—	—	—	552,97	2950,66
—	—	—	—	—	—	—	—	8,42
22,74	5105,50	—	—	4,93	71,81	0,14	6323,23	10530,20
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,18	1,21	—	—	—	—	—	5,52	142,17
135,45	6960,25	—	376,17	2,05	34,10	38,50	8331,15	18921,88
—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,59	212,71	—	—	26,67	124,41	0,59	401,18	2224,58
—	—	—	—	—	—	—	—	—
757,44	7274,63	3777,66	311,83	22289,02	3951,81	362,13	41831,37	55704,15
201,65	2659,62	631,32	32,47	2559,05	340,79	91,06	7138,39	10928,64
11,02	90,10	34,39	0,34	156,59	35,84	45,03	408,76	1793,98
—	—	—	—	—	—	—	286960,00	314810,00

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - Amt		
			Cleve.	Emme- rich	Köln.
			Centner.	Centner.	Centner.
1	2	3	4	5	6
7 b.	frei	Erze: Galmei, Zinkblende	—	5977,00	—
8	$\frac{1}{6}$	Flachs, Werg, Hanf, Heede	176,00	2664,00	17,00
9 a. 1 aa.	$\frac{1}{15}$ per Schffl.	Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien, auch Beeren: Weizen	Scheffel 16	Scheffel 5815	Scheffel
9 a. 1 bb.	$\frac{1}{15}$ per Schffl.	Bohnen, Erbsen	Scheffel 686	Scheffel 1109	Scheffel
9 a. 2 aa.	$\frac{1}{60}$ per Schffl.	Roggen	Scheffel 3154	Scheffel 669704	Scheffel
9 a. 2 bb.	$\frac{1}{60}$ per Schffl.	Gerste	Scheffel 208	Scheffel 541	Scheffel
9 a. 2 cc.	$\frac{1}{60}$ per Schffl.	Hafer, Buchweizen etc.	Scheffel 407	Scheffel 819	Scheffel
9 b. 1	1 per Ctr.	Sämereien: Anis und Kümmel	Ctr. 0,71	Ctr. 166,43	Ctr.
9 b. 2 aa.	$\frac{1}{24}$ pr. Ctr.	Hanfsaat, Oelsaat und Senfsaamen	—	480,00	—
9 b. 2 bb.	$\frac{1}{24}$	Leinsaat und Leindotter	1094,00	10457,00	10,00
9 b. 2 cc.	$\frac{1}{21}$	Mohnsaamen	—	—	—
9 b. 2 dd.	$\frac{1}{21}$	Raps und Rübesaat	417,00	32286,00	4,00
9 b. 3 aa.	$\frac{1}{6}$	Kleesaat	20,00	346,00	—
9 b. 3 bb.	$\frac{1}{6}$	Alle nicht namentlich aufgeführte Sämereien	17,00	844,00	—
9 b. 3 cc.	$\frac{1}{6}$	Wachholderbeeren	—	16,00	—
10 a.	1	Glas- und Glaswaaren: Grünes Hohl- glas, Glasgeschirr	0,80	2,12	—
10 b. 1	3	Weisses Hohlglas, ungemustert, un- geschliffen	0,41	1,38	—
10 b. 2	3	Fenster- und Tafelglas in seiner na- türlichen Farbe	0,07	0,10	—
10 b. Anm.	$4\frac{1}{2}$	Weisses Hohlglas nur mit abgeschlif- fenen Stöpseln, Böden oder Rändern	—	1,85	—
10 c.	6	Gepresstes, geschliffenes etc Glas	4,83	4,80	—
10 d. 1 a. aa.	6	Spiegelglas, gegossenes, belegtes oder unbelegtes, nicht über 1 □'	—	—	—
10 d. 1 a. bb.	8	Spiegelglas, gegossenes, belegtes oder unbelegtes über 1 und bis 2 □'	—	0,02	—
10 d. 1 b.	3	Spiegelglas, geblasenes, belegtes oder unbelegtes	—	—	—
10 d. 2 aa.	1 per Stück.	Spiegelglas über 288 bis 576 □" Preuss.	—	—	—
10 d. 2 bb.	4 per Stück	über 576 bis 1000 □" Preuss.	—	—	—
10 d. 2 cc.	8 per Stück	über 1000 bis 1400 □" Preuss.	—	—	—
10 d. 2 dd.	20 per Stück	über 1400 bis 1900 □" Preuss.	—	—	—
10 d. 2 ee.	80 per Stück	über 1900 □" Preuss.	—	—	—

H a u p t - S t e u e r - A m t							Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
Duis- burg.	Düssel- dorf.	Neuss.	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.	Centner. 14	Centner. 15
Centner. 7	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13		
—	—	—	—	—	—	—	5977,00	166661,00
52,00	589,00	—	189,00	8,00	148,00	—	5544,00	16964,00
—	—	—	—	Scheffel 354	—	—	Scheffel 6857	Scheffel 20268
—	Scheffel 431	—	—	—	Scheffel 139	—	Scheffel 2767	Scheffel 7971
Scheffel 804	Scheffel 10083	Scheffel 4810	Scheffel 2957	Scheffel 720	Scheffel 7860	—	Scheffel 714593	Scheffel 1015676
—	—	—	—	—	—	—	Scheffel 1108	Scheffel 4365
—	—	—	—	—	Scheffel 406	—	Scheffel 2022	Scheffel 33414
—	38,75	—	—	13,56	—	0,13	219,82	502,18
—	1188,00	—	40,00	83,00	77,00	—	1868,00	3265,00
679,00	21,00	97,00	—	9,00	6156,00	—	36707,00	66365,00
—	—	—	—	—	—	—	16,00	100,00
—	—	16257,00	—	—	1248,00	—	56789,00	62345,00
—	57,00	—	—	—	187,00	—	901,00	1510,00
50,00	178,00	—	—	50,00	94,00	—	1297,00	2154,00
—	—	—	—	—	—	—	16,00	16,00
—	—	0,98	—	2,67	0,97	0,12	7,71	15,65
80,06	0,79	2,80	2,29	0,62	0,76	13,38	103,22	242,79
7,71	—	—	—	—	—	0,55	10,56	14,43
2,54	0,40	—	—	—	0,10	0,33	5,53	34,22
92,32	45,28	4,59	5,59	3,03	17,19	77,47	255,72	715,66
—	—	—	—	—	—	—	—	0,34
—	—	—	—	—	—	—	0,06	0,05
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	Stück 2
—	—	—	—	—	—	—	—	Stück 1
—	—	—	—	—	—	—	—	Stück 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	Stück 3

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - Amt		
			Cleve.	Emme- rich	Kier- kirch
			Centner. 4	Centner. 5	Cent- 6
1	2	3			
10 d. Anm.	1/2	Rohes, ungeschliffenes Spiegelglas .	—	—	—
10 e.	10	Farbiges, bemaltes etc. Glas auch in Verbindung mit unedlen Metallen .	0,16	2,52	—
11 a.	frei	Häute, Felle und Haare: Rohe Häute und Felle zur Lederbereitung; rohe Pferdehaare	2970,00	12025,00	6,1
11 b.	2/3	Felle zur Pelzwerkbereitung	—	130,00	—
11 c.	frei	Hasen- u Kaninchenfelle, rohe u. Haare	—	300,00	—
11 d.	frei	Haare von Rindvieh, Ziegenhaare . .	—	8,00	—
12 a.	1/12	Holz, Holzwaaren: Brennholz beim Wassertransport	—	—	—
12 b. 1	1 pro Schiffslast	Nutzholz: Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Ahorn- etc. Holz	—	—	—
12 b. 2	1/3 pro Schiffsl.	Buchen-, Fichten- etc. und anderes weiches Holz	—	Schiffsl. 168	—
12 b. 3 a.	1 1/3 pro Schiffsl.	Holzwaaren: Sägewaaren aus den unter 12 b. 1. genannten Holzarten . .	—	Schiffsl. 2	—
12 b. 3 b.	2/3 pro Schiffsl.	Sägewaaren aus den unter 12 b. 2. ge- nannten Holzarten	—	Schiffsl. 19	—
12 b. Anm. 1 aa.	1 pro Ctr.	Holz in geschnittenen Fourniren . .	0,05	1,36	—
12 b. Anm. 1 bb.	1 pro Ctr.	Gewöhnliche Korkstüpsel	0,04	6,15	—
12 c. 1	frei	Holzborke oder Gerberlohe	—	110,00	—
12 c. 2	frei	Holzkohlen	—	—	—
12 d.	frei	Holzäsche	—	—	—
12 e.	3	Hölzerne Hausgeräthe etc.	5,22	28,76	—
12 f.	10	Feine Holzwaaren etc.	1,21	24,61	—
12 g.	10	Gepolsterte Meubles	0,24	1,50	—
12 h.	1/6	Grobe Böttcherwaaren, gebrauchte .	14,00	292,00	—
12 Anm. zu e. h. aa.	1/2	Grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drehaler-, Tischlerwaaren etc. . .	126,00	1796,00	—
12 Anm. zu h. bb.	1/2	Grobe Maschinen von Holz etc. . .	—	1,00	—
13	2 1/2	Hopfen	15,85	6,94	—
14 a.	6	Instrumente: Musicalische Instrumente	0,03	1,90	—
14 b.	6	Astronomische etc. Instrumente . .	0,08	8,47	—
15	—	Kalender	—	—	—
18	110	Kleider: fertige neue Kleider, desgl. getragene und getragene Leibwäsche etc. zu Geschirren	0,20	1,77	—
19 a.	6	Kupfer- und Messing: Geschmiedetes etc. zu Geschirren	0,45	1,72	—
19 b.	10	Kupfer und Messingwaaren etc. . .	2,49	32,12	—
19 Anm.	1/2	Roh- und Bruch-Messing, Kupfer etc.	—	7470,00	—
20 a.	50	Kurze Waaren, Quincailleries etc. .	0,22	17,63	—
20 b.	100	Kurze Waaren, Quincailleries etc. nach der Cab.-Ordre v. 10. Oct. 1845 .	0,29	1,51	—

Haupt-Steuer-Amt.							Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
is- rg.	Düssel- dorf.	Neuss.	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.		
ner.	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
-	-	-	-	-	-	-	-	8385,00
2,82	39,49	2,11	2,83	2,78	9,07	72,17	140,86	349,54
71,00	1941,00	264,00	623,00	267,00	521,00	-	21552,00	220016,00
-	12,00	-	41,00	-	-	-	183,00	1623,00
-	-	-	-	-	-	-	300,00	712,00
-	41,00	-	-	-	-	-	57,00	1500,00
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	Schiffsl. 9
-	-	-	-	-	-	-	Schiffsl. 168	Schiffsl. 2266
-	-	-	-	-	-	-	Schiffsl. 2	Schiffsl. 4
-	Schiffsl. 1	-	Schiffsl. 15	-	Schiffsl. 10	-	Schiffsl. 45	Schiffsl. 2105
-	64,62	-	-	0,04	-	-	66,45 Ctr.	382,70 Ctr.
0,02	15,83	-	-	6,17	2,86	0,12	31,43	523,44
-	-	-	-	-	-	-	110,00	39654,00
-	-	-	-	-	-	-	-	20,00
-	20,00	-	100,00	-	-	-	120,00	455,00
19,00	37,65	0,11	0,38	13,01	5,52	25,51	142,38	557,16
3,07	56,10	0,64	2,01	1,93	6,92	47,44	145,22	622,05
-	0,27	-	-	-	-	-	2,01	43,45
-	-	-	1,00	-	12,00	-	408,00	1262,00
5,00	21,00	249,00	3,00	28,00	87,00	30,00	2672,00	7136,00
52,00	589,00	-	-	1242,00	330,00	-	2266,00	2439,00
-	89,97	-	19,73	-	7,46	4,83	146,80	732,68
0,19	42,83	-	-	5,55	7,14	0,47	59,51	547,55
-	18,66	0,01	0,95	0,17	0,44	22,44	51,32	437,54
-	-	-	-	-	-	-	-	-
0,25	1,72	0,25	-	0,13	0,05	1,24	5,78	46,92
0,51	62,23	0,02	-	0,06	2,41	0,15	67,68	169,88
59,45	554,94	20,82	2,84	115,14	12,20	62,23	1078,11	2258,69
-	3585,00	-	1333,00	-	167,00	103,00	12658,00	19442,00
0,55	10,31	0,14	0,17	2,97	0,20	14,60	47,80	241,83
0,14	3,86	0,09	0,05	0,31	0,12	3,56	10,84	98,57

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - Ans		
			Cleve.	Emme- Krie- rich. Krie-	
			Centner. 4	Centner. 5	Centner. 6
1	2	3			
21 a. 1.	6	Leder: Lohgare oder nur lohroth ge- arbeitete Häute	23,75	56,74	31
21 a. 2.	3	Gummiplatten, gereinigte Guttapercha, Kratzenleder	—	2,59	—
21 b.	8	Brüsseler und Dänisches Handschuh- leder, Corduan, Marokin, Saffian etc. Halbgare, gegerbte, ungefärbte Ziegen- und Schaaffelle	—	10,28	—
21 b. Anm.	1/2		—	911,00	—
21 c.	10	Grobe Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren etc.	11,37	43,31	—
21 d. 1.	22	Feine Lederwaaren von Corduan, Saf- fini, Marokin	0,39	3,70	—
21 d. 2.	44	Lederne Handschuhe (C.-O. v. 10/10. 45.)	0,24	0,06	—
22 a. 1.	2	Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren: Rohes Leinengarn, Maschinengespinnst	—	143,20	—
22 a. 2.	1/6	Rohes Leinen-Handgespinnst	—	13,00	—
22 b.	3	Gebleichte etc. gefärbtes Leinengarn	—	118,86	—
22 c.	4	Leinenzwirn	0,19	23,68	—
22 d. 1.	2/3	Graue Packleinwand	8,00	952,00	—
22 d. 2.	2/3	Segeltuch	—	4,00	—
22 e.	4	Rohes Leinwand, Zwillich etc.	0,27	6,90	—
22 f.	20	Gebleichte, gefärbte etc. Leinwand	0,47	4,74	—
22 g.	30	Leinen-Bänder, Batist, Gespinnste etc.	0,04	0,43	—
22 h.	60	Leinen-Zwirnspitzen	—	0,04	—
23 a.	6	Lichte: Talglichte	—	0,40	—
23 b.	6	Stearinlichte	0,17	2,08	—
23 c.	6	Wachs- und Wallrathlichte	0,61	1,65	—
24 a	frei	Lumpen und andere Abfälle zur Papier- fabrikation: Leinen, baumwollene und wollene Lumpen	—	3,08	—
24 b.	frei	Alte Fischernetze und Tauwerke zur Papierfabrikation	—	121,00	—
25 a.	2 1/2	Material-, Spezerei-, Conditorwaaren und andere Consumtibilien: Bier in Fässern, Meth	2,20	24,99	—
25 b. a. 1.	8	Branntwein, Arrak etc.	0,30	234,51	—
25 b. a. 2.	8	Franzbranntwein etc.	—	64,01	—
25 b. b.	11	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	361,71	2402,80	—
25 c.	1 1/3	Essig in Fässern	—	0,19	—
25 d.	8	Bier u. Essig in Flaschen oder Kruken	0,27	3,47	—
25 e.	8	Oel in Flaschen oder Kruken	0,59	4,91	—
25 f. a.	6	Wein, Most, Cider in Fässern	31,54	218,65	—
25 f. b.	8	Wein, Most, Cider in Flaschen	7,45	61,05	—
25 g.	3 1/3	Butter	44,76	254,88	—
25 h.	2	Ausgeschlachtetes, frisches, zuberei- tetes Fleisch etc.	15,25	204,87	—

Haupt-Steuer-Amt						Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
Düssel- dorf.	Neuss.	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.		
Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
22,65	1,38	1,40	1,82	13,66	3,79	129,20	637,93
481,89	—	—	—	99,31	3,83	587,62	2604,05
6,64	—	—	1,28	0,07	1,49	19,77	168,52
11,00	—	—	—	44,00	—	966,00	2262,00
29,74	7,74	0,04	130,74	6,56	6,31	294,20	620,21
16,38	0,20	1,22	0,40	0,91	16,55	40,39	243,95
0,74	—	0,03	0,18	0,04	2,29	3,83	17,80
1353,49	—	—	7,61	140,00	156,34	2092,69	6203,21
—	—	—	—	—	—	36,00	44,00
47,50	—	—	4,19	1407,92	3,84	1658,25	2356,39
124,74	1,49	—	51,06	96,17	2,48	319,45	4641,85
631,00	29,00	187,00	0,53	88,00	—	2042,53	10541,00
—	—	—	—	46,00	—	50,00	62,00
6,18	—	0,92	0,03	11,55	3,48	34,03	7561,34
17,71	5,45	—	0,28	0,01	1,86	30,74	119,82
0,92	—	—	0,09	—	0,28	1,78	8,71
0,01	—	—	0,01	—	0,10	0,17	1,67
—	—	—	—	—	—	0,41	2,21
0,05	0,01	—	—	0,08	0,10	2,45	7,89
—	—	—	—	—	0,06	2,68	4,52
—	—	—	—	—	—	86,08	21426,74
30,00	—	—	—	—	—	151,00	151,00
57,36	—	—	4,30	—	2,16	97,13	339,28
696,10	18,44	26,51	59,08	206,13	15,08	1294,42	4049,53
47,69	—	—	12,43	20,04	—	147,88	500,22
—	—	—	—	0,89	—	2998,64	3069,87
1,75	—	—	—	—	—	1,94	124,80
3,66	—	—	—	—	—	9,12	25,91
2,53	0,06	0,08	0,28	0,03	1,50	10,83	33,63
655,38	34,69	97,97	224,14	583,19	1,27	2180,48	9945,60
352,47	3,89	55,30	10,79	23,43	11,58	587,31	6210,12
4,00	0,25	—	0,50	0,13	—	358,85	1947,51
35,78	0,27	0,40	3,52	69,57	7,29	374,18	1258,78

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - Amt		
			Cleve.	Emme- rich.	Kölle- ritz.
			Centner. 4	Centner. 5	Centner. 6
1	2	3			
25 i. a. 1.	2	Frische Südfrüchte, Apfelsinen, Citronen etc.	68,35	1900,04	111,2
25 i. a. 2.	$\frac{2}{3}$ pro 100 Stück	Frische ausgezählte Südfrüchte . . .	Stück. 30,00	Stück. 4424,00	Stück. 5,4
25 i. b.	4	Trockene Südfrüchte, getrocknete Datteln etc.	Centner 188,24	Centner 792,45	Centner 10,2
25 k. 1.	$6\frac{1}{2}$	Galgant, Ingber etc.	8,52	91,60	18,5
25 k. 2.	$6\frac{1}{2}$	Pfeffer und Piment	16,63	173,28	25,5
25 k. 3.	$6\frac{1}{2}$	Zimmt etc.	4,09	13,26	2,5
25 l.	1 per Tonne	Heringe	Tonnen 246	Tonnen 388	Tonnen 7,7
25 m. a.	5	Roher Kaffee und Kaffee-Surrogate .	Centner 1870,57	Centner 21242,22	Centner 21,5
25 m. b.	$6\frac{1}{2}$	Kakao in Bohnen und Kakaoschalen	—	735,76	—
25 n.	11	Gebrannter Kaffee, Chocolate und Surrogate	4,21	59,11	—
25 o.	$3\frac{2}{3}$	Käse	78,56	1639,14	—
25 p.	11	Confitüren, Zuckerwerk etc.	6,54	64,43	—
25 q. a.	2	Kraftmehl, Nudeln etc.	4,49	105,23	—
25 q. b.	$\frac{1}{2}$	Mühlenfabrikate etc.	282,00	960,00	11,5
25 r.	4	Muschel oder Schaalthiere aus der See, Austern, Hummer etc.	2,85	185,97	—
25 s. 1.	1	Geschälter Reis	2271,70	7343,08	199,5
25 s. 2.	$\frac{2}{3}$	Ungeschälter Reis	—	—	—
25 t.	—	Salz, Kochsalz, Steinsalz *)	—	495,77	3,2
25 u.	3	Syrup	2,53	40,30	—
25 v. 1.	4	Unbearbeitete Tabacksblätter u. Stengel	171,40	18393,78	18,5
25 v. 2 a.	11	Rauchtaback etc.	10,72	117,55	—
25 v. 1 β aa.	20	Cigarren	8,39	130,37	—
25 v. 2 β bb.	20	Schnupftaback	0,11	1,15	—
25 w.	8	Thee	43,68	230,65	—
25 x. 1.	10	Brod-, Hut-, Candis- etc. Zucker . .	0,42	7,00	—
25 x. 2.	8	Rohzucker und Farin	—	27,77	—
25 x. 3.	5	Rohzucker für inländische Siedereien	—	—	—
26 a.	$1\frac{1}{3}$	Oel: in Fässern	8,78	46,23	—
26 Anm. 1.	frei	Baumöl in Fässern mit Terpentin-Oel vermischt	—	14,00	—
26 b.	$\frac{1}{2}$	Anderes Oel	553,00	5747,00	15,5
26 Anm. 2	$\frac{1}{30}$	Oelkuchen etc.	91,00	—	2,5
27 a.	1	Papier und Papierwaaren: Ungeleimtes etc. Papier, grobes	0,06	4,94	—
27 b.	5	Geleimtes, ungeleimtes feines buntes Papier	0,30	19,49	—
27 c.	10	Gold- und Silberpapier	0,11	0,53	—
27 c. Anm.	$\frac{1}{2}$	Graues Lösch- u. Packpapier, Pappendeckel, Pressspäne	1,00	1,00	—
27 d.	20	Papier-Tapeten	—	0,15	—
27 e.	10	Buchbinderarbeiten aus Papier u. Pappe	0,23	4,27	—

*) Für die Kgl. Steuerbehörde.

H a u p t - S t e u e r - A m t							Ganser Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
s- g.	Düssel- dorf.	Neuss.	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.	Centner. 14	Centner. 15
ier.	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
0,57	368,28	0,34	—	3,19	0,78	0,86	2454,28	5984,67
	—	—	—	—	—	Stück 233,00	Stück 4470,00	Stück 7736,00
	—	—	—	—	—	Centner	Centner	Centner
7,22	9122,25	379,06	26,20	1132,01	99,04	51,62	10444,61	31039,20
2,57	161,58	30,91	9,23	24,92	22,91	1,99	559,51	1537,73
5,86	277,93	25,44	—	109,32	163,63	11,01	1185,70	3211,06
5,78	42,75	20,53	—	9,30	58,03	1,80	209,17	835,92
nen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
38	1707	168	86	1393	342	2	9332	16381
mer	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner
10,20	30123,24	5029,01	1808,63	13362,06	6253,43	38,04	122049,40	303774,03
0,01	2,75	—	—	—	100,31	1,76	840,60	996,54
0,12	9,80	0,12	0,03	0,19	0,05	0,29	75,32	130,74
6,78	65,81	0,36	6,32	4,79	24,94	3,04	1960,04	4516,97
1,00	69,26	0,06	0,90	2,47	1,44	9,60	161,32	788,29
11,57	314,62	2,39	—	6,06	7,04	13,68	476,14	1664,90
26,00	210,00	—	—	282,00	17,00	—	2974,50	6893,50
0,40	3,18	0,31	—	2,15	0,32	5,28	201,37	4121,79
50,16	32153,29	2407,64	1257,30	7630,84	3460,99	1480,69	85019,98	176086,76
—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,01	111,99	—	—	775,33	0,06	10,21	39784,91	192746,68
55,23	6876,22	—	121,53	530,89	1432,97	3,10	94435,01	128826,94
6,29	13,81	0,01	0,30	0,81	—	1,35	155,35	211,59
12,03	101,62	3,28	21,53	9,62	11,88	60,11	363,88	743,88
—	—	—	—	—	0,09	0,22	1,79	7,11
25,98	53,38	0,97	10,77	13,42	34,43	12,24	447,23	779,34
0,02	3,70	—	—	—	4,04	0,01	24,78	106,40
—	0,02	—	—	0,28	0,27	—	28,34	33,11
—	—	—	—	12978,70	8032,71	—	21011,41	42847,05
16,86	923,70	19,30	—	109,61	2,72	29,29	1208,93	3650,52
—	25786,00	158,00	—	463,00	25,00	—	26446,00	32297,00
21,00	21597,00	3229,00	1111,00	1106,00	10263,00	8186,00	59109,00	166537,00
—	—	—	—	—	—	—	303,00	334,00
—	13,46	—	—	—	—	1,15	19,74	290,01
0,65	18,04	0,26	0,09	0,29	0,50	12,88	52,45	262,74
0,29	1,96	—	—	0,10	—	0,86	5,17	25,69
—	—	—	—	—	—	—	2,00	70,00
—	2,43	0,16	—	—	—	10,53	13,29	92,58
0,16	33,19	2,56	1,18	0,96	0,16	20,13	63,46	250,08

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - Amt		
			Cleve.	Emme- rich.	Leier- rich.
			Centner. 4	Centner. 5	Centner. 6
1	2	3	4	5	6
28 a.	22	Pelzwerk: Ueberzogene Pelze, Mützen, Handschuhe etc.	0,05	0,08	—
28 b.	6	Fertige, nicht überzogene Schaaf- pelze etc.	—	0,08	—
29	2	Schiesspulver	—	0,79	—
30	1½	Seide- und Seidenwaaren: Rohe un- gefärbte Seide, auch rohe Florettseide	—	3050,00	—
30 a.	8	Gefärbte Seide und Florettseide, Garn aus Seide und Baumwolle.	—	0,53	—
30 b.	110	Seidene Zeuge und Strumpfwaaren, Tücher, Blonden, Spitzen etc.	0,28	3,59	—
30 c.	55	Halbseidene Zeuge, Tücher etc.	0,97	7,36	—
31 a.	1	Seife: Grüne, schwarze und andere Schmierseife	—	3,29	—
31 b.	3½	Gemeine weisse Seife	0,07	11,92	—
31 c.	10	Feine Seife in Tafelchen, Kugeln, Büchsen etc.	0,05	3,55	—
32	—	Spielkarten	—	—	—
33 a.	2	Steine und Steinwaaren: Mühlsteine mit eisernen Reifen	—	—	—
33 b.	10	Waaren aus Alabaster; Marmor und Speckstein etc.	0,19	1,69	—
33 Anm. aa.	½	Grosse Marmorarbeiten, feine Schleif- und Weizsteine etc.	8,00	30,00	—
33 Anm. bb.	½	Flintensteine	—	—	—
34	¼	Steinkohlen	—	4929,00	—
35 a. 1	⅙	Stroh-, Rohr- und Bastwaaren: Or- dinaire ungefärbte Matten und Fuss- decken von Bast, Stroh etc.	1,00	231,00	—
35 a. 2	3	Gefärbte Matten und Fussdecken von Bast, Stroh etc.	0,24	0,30	—
32 b.	10	Stroh- und Bastgeflechte, Spahn- und Rohrhüte ohne Garnitur	0,44	0,94	—
35 c.	50	Bast- und Stroh Hüte ohne Unterschied Talg	—	0,13	—
35 a.	1	Stearin und Stearinsäure	0,30	13,91	—
36 b.	3	Theer, Daggert, Pech	—	0,09	—
37	⅙	Gemeine Töpferwaaren, Fliesen, Schmelztiegel	218,00	4330,00	—
38 a.	⅓	Einfarbiges oder weisses Fayence oder Steingut, irdene Pfeifen.	68,00	1066,00	—
38 b.	5	Bemaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes Fayence oder Steingut	2,61	8,11	—
38 c.	10	Weisses Porzellan	0,08	9,82	—
38 d.	10	Porzellan, farbiges etc. bemalt oder vergoldet	0,01	0,51	—
38 e.	25		0,23	9,90	—

H a u p t - S t e u e r - A m t							Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
s- g.	Düssel- dorf.	Neuss.	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.	Centner. 14	Centner. 15
ner.	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
0,02	0,33	—	—	0,02	—	0,08	0,68	1,62
-	0,36	—	1,39	—	—	0,02	1,80	22,50
-	0,01	—	—	—	—	—	0,82	3,73
-	590,00	1,00	—	31,00	—	54,00	3765,00	5916,00
0,01	3,45	—	—	3,53	11,34	6,60	29,06	146,37
1,10	29,91	12,72	0,10	10,94	0,48	46,38	106,59	615,35
0,07	38,97	3,56	0,68	5,59	0,11	39,86	104,59	522,02
-	3,25	—	—	—	—	—	6,54	8,94
-	9,36	—	—	—	0,06	0,06	23,51	275,59
-	0,40	—	—	0,01	—	1,02	5,07	19,99
-	—	—	—	—	—	—	—	—
-	—	—	—	—	—	—	—	—
0,10	4,78	—	0,44	0,06	—	4,30	11,62	98,53
-	4,00	—	—	—	—	—	63,00	985,00
-	—	—	—	—	—	—	5,00	127,00
07,00	—	—	6607,00	—	—	—	115649,00	210841,00
-	68,00	14,00	—	—	1,00	—	315,00	348,00
-	2,80	—	3,90	0,27	2,20	0,09	9,80	12,07
1,15	7,78	—	—	0,14	0,02	5,97	16,45	60,85
0,06	1,89	0,01	—	—	0,02	0,86	3,01	28,46
-	894,20	—	—	5,56	1209,69	4720,84	6848,07	14362,24
-	—	—	—	—	1,41	—	1,50	13,67
49,00	594,00	3007,00	265,00	178,00	300,00	—	10218,00	19075,00
-	817,00	—	1696,00	19,00	10,00	3,00	4013,00	9048,00
0,90	23,27	—	0,09	13,97	0,10	51,33	101,70	248,30
-	7,35	—	0,06	0,59	0,05	14,70	32,83	74,33
0,05	2,47	—	—	0,01	—	8,92	12,12	231,94
0,06	5,14	—	0,12	1,35	—	1,84	19,03	70,50

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt-Zoll-Aus		
			Cleve.	Kame- rich.	Kame- rich.
			Centner.	Centner.	Centner.
1	2	3	4	5	6
38 f.	10	Fayence, Steingut etc. weisses Porzellan	0,27	1,31	
38 g.	50	in Verbindung mit unedlen Metallen dergleichen in Verbindung mit Gold, Silber, Platina und anderen feinen Metallgemischen etc.	—	0,53	
39 a.	1 1/3	Vieh: Pferde, Maulesel, Maulthiere,	Stück	Stück	Stück
	per Stück	Esel	577	1688	
39 b. 1	5	Ochsen und Zuchtstiere	71	34	
39 b. 2	pr. St.	Kühe	449	2686	
39 b. 3	pr. St.	Jungvieh	123	963	
39 b. 4	pr. St.	Kälber	500	2867	
39 c. 1	pr. St.	Schweine, gemästete	55	1194	
39 c. 2	pr. St.	Schweine, magere	206	932	
39 c. 3	pr. St.	Schweine, Spanferkel	1297	2152	
39 d.	pr. St.	Hämmel	34	77	
39 e.	pr. St.	Anderes Schaafvieh und Ziegen . .	172	267	
40 a.	pr. Ctr.	Wachstuch, Wachs-Mousselin, Wachs- tafft: Grobes, unbedrucktes Wachs- tuch	Centner	Centner	Centner
40 b.	5	Alle andere Gattungen, ingleichen Wachs-Mousselin, Malertuch und Ledertuch	—	187,79	
40 c.	11	Wachstafft	0,02	1,34	
40 d.	20	Alle mit Gummi-elasticum oder Gutta- percha überzogenen Gewebe . . .	—	3,06	
40 Anm.	10	Gummidrucktücher für Fabriken auf Erlaubnißscheine unter Controle .	—	—	
41 a.	frei	Wolle und Wollwaaren: Rohe und gekämmte Schaafwolle	—	6111,00	
41 b.	8	weisses drei oder mehrfach gezwirntes wollenes und Kameelgarn	0,96	69,27	
41 c. 1	50	Bedruckte wollene Waaren aller Art, ungewalkte etc., wenn sie gemustert sind	0,59	7,61	
41 c. 2	30	Gewalkte, unbedruckte wollene Tuch- Zeug- und Filzwaaren etc. . . .	0,38	82,79	

H a u p t - S t e u e r - A m t							Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
s- g.	Düssel- dorf.	Neuss.	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.	Centner. 14	Centner. 15
er.	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
	0,22	—	—	—	0,70	1,21	4,11	16,76
	0,22 Stück	—	—	—	—	0,16	0,93 Stück	6,35 Stück
	— 25	—	—	—	—	—	2755 148	6146 175
	—	—	—	—	—	—	3714	4085
	—	—	—	—	—	—	1152	1197
	—	—	—	—	—	—	6336	14949
	64	—	—	—	—	—	1155	2118
	—	—	—	—	—	—	2104	4248
	—	—	—	—	—	—	23736	72202
	—	—	—	—	—	—	113	385
	—	—	—	—	—	—	552	1218
	Centner						Centner	Centner
	225,25	—	—	—	7,76	17,99	438,79	506,14
	80,80 1,17	0,22 —	— 0,15	0,03 —	19,11 —	7,30 0,13	108,84 1,45	265,64 2,44
	15,94	—	—	—	—	4,04	23,67	52,41
1,34	38,83	—	—	—	—	—	50,17	50,17
	4305,00	—	533,00	—	—	5,00	11266,00	109082,00
2,63	254,88	4,14	11,48	1585,10	181,94	20,28	3873,25	7167,02
2,18	175,73	0,19	2,07	2,31	1,32	39,81	235,90	626,05
3,69	763,96	4,17	34,27	9,24	6,88	373,92	1327,53	3646,55

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt-Zoll-Art	
			Cleve.	Emme-Lahn- rich. Rhein.
			Centner.	Centner.
1	2	3	4	5
41 c. 3	20	Wollene Fussteppiche	0,76	4,5
41 Anm. aa	1/2	Einfaches und doublirtes ungefärbtes Wollengarn	—	71,00
41 Anm. bb.	1/2	Oeltücher aus Rosshaaren, grobe Ge- webe aus Kälberhaaren und Werg	—	—
42 a.	1	Zink und Zinkwaaren: Rohes Zink, Bruchzink	—	1,17
42 b.	3 1/3	Zinkbleche und grobe Zinkwaaren . .	—	0,52
42 c.	10	Feine, auch lackirte Zinkwaaren . .	—	33,67
43 a.	2	Zinn und Zinnwaaren: Grobe Zinn- waaren, Schüsseln, Teller, Kessel und andere Gefässe etc.	0,01	0,19
43 b.	10	Feine, auch lackirte Zinnwaaren . .	0,03	1,92
43 Anm.	1/2 auch einiges frei aus Oester- reich.	Zinn in Blöcken, Stangen und altes Zinn	—	12839,00
Allgemeine Eingangs- Abgabe.	1/2	Gedruckte Bücher, Landkarten etc, ausserdem frei für Kunstanstalten .	16,00	363,00
A. E.-A.	"	Federn	5,00	144,00
A. E.-A.	"	Gesalzene, getrocknete etc. Fische .	1278,00	14405,00
A. E.-A.	"	Gebackenes, getrocknetes Obst . . .	27,00	98,00
A. E.-A.	"	Oeldrass	—	236,00
A. E.-A.	"	Schwämme, Wasch-, bereitete Feuer- schwämme	—	7,00
A. E.-A.	"	Seiler-Arbeit	3,00	47,00
A. E.-A.	"	Thran	220,00	1024,00
A. E.-A.	"	Erbschaftsgegenstände	30,00	5,00
A. E.-A.	"	Objecte, welche vorstehend nicht ge- nannt sind	89,00	3010,00
—	110	Besondere Gegenstände mit Revisions- Note per Post	—	Stück
—	1 1/4	Wasserfahrzeuge unter 25 Thlr. Werth	—	4
—	5% des Werths zu 50 Thlr.	Schiffe und Boote	—	—

Haupt-Steuer-Amt						Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.	
	Düssel- dorf.	Neuss	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.		
r.	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner 12	Centner. 13	Centner. 14	Centner. 15
51	97,75	—	—	0,03	—	26,55	168,01	299,42
30	29612,00	19,00	22,00	616,00	20,00	2536,00	34148,00	39635,00
	—	—	—	—	—	—	8 00	17,00
	—	—	—	—	—	—	1,17	4,59
43	3,62	—	—	2,45	5,76	0,76	15,06	112,18
21	—	—	0,18	—	—	2,09	35,78	88,92
	8,54	6,01	—	26,34	—	0,14	42,22	52,67
	12,42	—	—	—	1,02	0,01	15,65	48,85
30	1293,00	—	—	—	35,00	—	14175,00	17191,00
30	442,00	—	3,00	4,00	2,00	11,00	849,00	1366,00
	1,00	—	—	—	—	—	171,00	185,00
30	937,00	149,00	44,00	505,00	136,00	2,00	19783,00	30799 00
30	781,00	76,00	79,00	115,00	95,00	—	1660,00	5248,00
	54,00	—	—	—	—	—	290,00	7311,00
	5,00	—	—	—	35,00	3,00	50,00	194,00
30	—	—	170,00	1,00	3,00	—	1019,00	1166,00
30	1777,00	525,00	22,00	834,00	1283,00	—	7591,00	35908,00
	—	—	—	—	—	—	42,00	105,00
30	22106,00	—	369,00	897,00	61,00	1219,00	29721,00	63942,00
	—	—	—	0,09	—	—	0,09	0,24
	—	—	—	—	—	—	Stück 4	Stück 4
	—	—	—	Stück 1	—	—	1	2

Position des Zoll- tarifs vom 6. Novbr. 1859.	Zoll- satz in Tha- lern.	Gegenstand der E i n f u h r.	Haupt - Zoll - Amt		
			Cleve.	Kamm- Koll- rich. kre-	
				Centner.	Centner.
1	2	3	4	5	6
41 c. 3	20	Wollene Fussteppiche	0,76	41,57	
41 Anm. aa	1/2	Einfaches und doublirtes ungefärbtes Wollengarn	—	714,00	
41 Anm. bb.	1/2	Oeltücher aus Rosshaaren, grobe Ge- webe aus Kälberhaaren und Werg	—	—	
42 a.	1	Zink und Zinkwaaren: Rohes Zink, Bruchzink	—	1,17	
42 b.	3 1/3	Zinkbleche und grobe Zinkwaaren . .	—	0,52	
42 c.	10	Feine, auch lackirte Zinkwaaren . .	—	33,47	
43 a.	2	Zinn und Zinnwaaren: Grobe Zinn- waaren, Schlüssel, Teller, Kessel und andere Gefässe etc.	0,01	0,19	
43 b.	10	Feine, auch lackirte Zinnwaaren . .	0,03	1,92	
43 Anm.	1/2 auch einiges frei aus Oester- reich.	Zinn in Blöcken, Stangen und altes Zinn	—	12839,00	
Allgemeine Eingangs- Abgabe.	1/2	Gedruckte Bücher, Landkarten etc, ausserdem frei für Kunstanstalten .	16,00	363,00	
A. E.-A.	"	Federn	5,00	144,00	
A. E.-A.	"	Gesalzene, getrocknete etc. Fische .	1278,00	14405,00	
A. E.-A.	"	Gebackenes, getrocknetes Obst . . .	27,00	98,00	
A. E.-A.	"	Oeldrass	—	236,00	
A. E.-A.	"	Schwämme, Wasch-, bereitete Feuer- schwämme	—	7,00	
A. E.-A.	"	Seiler-Arbeit	3,00	427,00	
A. E.-A.	"	Thran	220,00	1024,00	
A. E.-A.	"	Erbschaftsgegenstände	30,00	5,00	
A. E.-A.	"	Objecte, welche vorstehend nicht ge- nannt sind	89,00	3010,00	
—	110	Besondere Gegenstände mit Revisions- Note per Post	—	—	
—	1 1/4 pro Stück	Wasserfahrzeuge unter 25 Thlr. Werth	—	Stück 4	
—	5% des Werths zu 50 Thlr.	Schiffe und Boote	—	—	

H a u p t - S t e u e r - A m t							Ganzer Regie- rungs- Bezirk.	Ganze Rhein- provinz.
aus- g.	Düssel- dorf.	Neuss	Ruhrort.	Uer- dingen.	Wesel.	Elber- feld.	Centner. 14	Centner. 15
mer. 7	Centner. 8	Centner. 9	Centner. 10	Centner. 11	Centner. 12	Centner. 13		
0,51	97,75	—	—	0,08	—	26,55	168,01	299,42
6,00	29612,00	19,00	22,00	616,00	20,00	2536,00	34143,00	39635,00
—	—	—	—	—	—	—	8 00	17,00
—	—	—	—	—	—	—	1,17	4,59
0,43	3,62	—	—	2,45	5,76	0,76	15,05	112,18
0,01	—	—	0,18	—	—	2,09	35,78	88,92
—	8,54	6,01	—	26,34	—	0,14	42,22	52,67
—	12,42	—	—	—	1,02	0,01	15,65	48,85
16,00	1293,00	—	—	—	35,00	—	14175,00	17121,00
4,00	442,00	—	3,00	4,00	2,00	11,00	849,00	1366,00
—	1,00	—	—	—	—	—	171,00	185,00
92,00	937,00	149,00	44,00	505,00	136,00	2,00	19783,00	30799 00
33,00	781,00	76,00	79,00	115,00	95,00	—	1660,00	5248,00
—	54,00	—	—	—	—	—	290,00	7811,00
—	5,00	—	—	—	35,00	3,00	50,00	194,00
13,00	—	—	170,00	1,00	3,00	—	1019,00	1166,00
55,00	1777,00	525,00	22,00	834,00	1283,00	—	7591,00	35908,00
—	—	—	—	—	—	—	42,00	105,00
12,00	22105,00	—	369,00	897,00	61,00	1219,00	29721,00	63942,00
—	—	—	—	0,09	—	—	0,09	0,24
—	—	—	—	—	—	—	Stück 4	Stück 4
—	—	—	—	Stück 1	—	—	1	2

Position des Zolltarifs vom 6. Novbr. 1859.	Betrag der in der Rhein- provinz erhobenen Steuer. Thaler.	Einfuhr im Preuss. Staate.	A u s f u h r				
			Zollsatz.	aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf.	aus der Rheinprovinz		an 1-2
						erhobener Ausgangs- zoll	
1	16	17	18	Mengen. 19	Mengen. 20	Thlr. 8g. Pf. 21	22
1	—	56113	15 Sgr.	Centner 15,01	1595,17	797,17 6	41 2
2 a.	—	588334	frei	—	3027,88	144 6	41 2
2 b 1.	378612 ²⁰ / ₃₀	321801	"	103,06	270,84	—	1 2
2 b 2.	12165 ¹⁰ / ₃₀	2461	"	—	—	—	1 2
2 c.	40084 ⁹ / ₃₀	3131	"	2211,97	3928,89	—	1 2
3 a. 1.	113	4374	"	95676,70	140799,70	—	1 2
3 a. 2.	3 ²² / ₃₀	618	"	11631,00	11932,00	—	1 2
3 b.	28 ¹⁷ / ₃₀	64	"	714,26	865,22	—	1 2
3 c.	22 ¹⁰ / ₃₀	3	"	0,68	103,8	—	1 2
4 a.	206 ³ / ₃₀	297	"	104,73	231,13	—	1 2
4 b.	152 ²⁴ / ₃₀	93	"	19,16	268,68	—	1 2
5 a. 1.	15198 ¹² / ₃₀	11040	"	36079,99	4865,92	—	1 2
5 a. 2.	2206 ¹⁰ / ₃₀	828	"	4,43	4,43	—	1 2
5 b.	4740 ²⁰ / ₃₀	3993	"	55,19	60,25	—	1 2
5 c.	136 ⁹ / ₃₀	1172	"	4037,52	4654,08	—	1 2
5 d.	3674	17264	"	31,00	108,00	—	1 2
5 e. 1.	1769 ² / ₃₀	22238	"	572,00	909,00	—	1 2
5 e. 2 aa.	—	160750	"	174,10	781,75	2 9	1 2
5 e. 2 bb.	—	154307	"	1137,21	1700,61	11 8 6	1 2
5 e. 2 cc.	—	32441	"	311,03	2376,03	49 6	1 2
5 e. 2 dd.	—	182492	"	—	—	—	1 2
5 e. 3 aa.	—	80770	"	245,29	483,29	14 13	1 2
5 Anmerk. zu a.	—	46	"	—	—	—	1 2
5 e. 3 cc.	—	7936	"	—	—	—	1 2
5 e. 3 dd.	—	544	"	—	—	—	1 2
2 e. 3 ee.	—	88023	"	—	—	—	1 2
5 e. 3 ff.	—	18826	"	25,64	127,98	1 12 6	1 2
5 e. 3 gg.	—	1438	"	—	—	—	1 2
5 e. Anm. 1.	186	4677	"	24,00	24,00	—	1 2
5 e. Anm. 1.	8 ¹⁵ / ₃₀	17	"	—	—	—	1 2
5 e. Anm. 1.	26	196	"	62,00	89,00	—	1 2
5 e. Anm. 1.	00 ¹⁵ / ₃₀	90	"	40,00	40,00	—	1 2
5 e. Anm. 1.	318 ¹⁵ / ₃₀	1029	"	313,00	313,00	—	1 2
5 e. Anm. 1.	7741 ¹⁰ / ₃₀	37546	"	1377,36	2901,36	—	1 2
5 e. Anm. 2.	100	204	"	6,00	19,00	—	1 2
5 f. 1.	—	415056	"	—	—	—	1 2
5 f. 2.	740 ¹⁰ / ₃₀	13353	"	65,00	102,00	—	1 2
5 g. 1.	752 ⁷ / ₃₀	1048	"	7455,72	14594,61	—	1 2
5 g. 2.	6028 ¹¹ / ₃₀	11145	"	167,84	308,98	—	1 2
5 g. 3.	5097 ²⁰ / ₃₀	63652	"	936,50	1237,99	—	1 2
5 g. Anm.	28 ⁷ / ₃₀	113	"	—	—	—	1 2
5 h.	101 ¹⁵ / ₃₀	1960	"	44667,00	46194,00	—	1 2
5 i.	8235 ¹⁵ / ₃₀	136544	"	410,00	2447,00	—	1 2
5 k. 1.	0 ⁰ / ₃₀	140	"	10514,13	13309,13	—	1 2
5 k. 2.	18 ⁹ / ₃₀	2160	"	2299,82	2381,82	—	1 2

*) Wenn für seit dem 1. März 1861 zollfrei ausgehende Waaren erhoben
angesetzt sind, so waren diese Waaren schon vor dem 1. März zum Ausgang ver-
-

Position des Zolltarifs vom Novbr. 1859.	Betrag der in der Rhein- provinz erhobenen Steuer. Thaler. 16	Einfuhr im Preuss. Staate. 17	A u s f u h r					
			Zollsatz.	aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf.	aus der Rheinprovinz		aus dem Preuss. Staate.	
				Mengen. 19	Mengen. 20	erhobener Ausgangs- zoll. Thlr. Sg. Pf 21		
1	16	17	18	19	20	21	22	
5 l.	416 ²⁰ / ₃₀	2585	frei	—	—	—	—	7
53 bb.	—	2874	"	—	—	—	—	41
5 m.	6317	32377	"	66,00	147,00	—	—	1151
6 a.	310512 ²² / ₃₀	1988887	"	4166,00	15510,00	—	—	53679
6 b 1.	4410 ²⁴ / ₃₀	92322	"	14395,50	20028,97	—	—	20948
6 b 2.	12 ¹⁸ / ₃₀	4391	"	129048,17	129048,17	—	—	133257
6 b 3.	5704 ¹⁷ / ₃₀	28066	"	9913,77	18733,04	—	—	19321
b. Anm. 1.	—	6423	"	—	—	—	—	—
6 c.	353 ⁹ / ₃₀	16621	"	—	—	—	—	1499
6 d.	56765 ¹⁹ / ₃₀	58243	"	507,84	1468,15	—	—	3114
6 e.	8894 ¹⁷ / ₃₀	9289	"	7154,27	9666,48	—	—	11693
e. Anm. 2.	—	—	"	—	18,00	—	—	18
6 f. 1.	55704 ⁴ / ₃₀	95959	"	21852,68	27319,28	—	—	757634
6 f. 2.	65270 ²⁰ / ₃₀	25855	"	71582,92	92550,78	—	—	212873
6 f. 3.	17803 ⁹ / ₃₀	3217	"	2412,69	12528,78	—	—	37749
7 a.	—	331112	5 Sgr.	—	1800,00	300	—	1801
7 b.	—	276763	2 1/2 "	19809,90	86603,00	7216	27 6	86603
8.	2827 ¹⁰ / ₃₀	281863	frei	232,90	755,90	—	—	123362
9 a. 1 aa.	1351 ² / ₃₀	1904923	Scheffel	Scheffel	Scheffel	—	—	Scheffel
9 a. 1 bb.	531 ¹² / ₃₀	109643	"	599299	1207503	—	—	10011216
9 a. 2 aa.	16927 ²⁹ / ₃₀	2973946	"	6960	22456	—	—	1238263
9 a. 2 bb.	72 ²² / ₃₀	149682	"	21360	41153	—	—	3161479
9 a. 2 cc.	556 ¹⁷ / ₃₀	468604	"	284933	340344	—	—	2390057
9 b. 1.	502 ³ / ₃₀	2592	Centner	Centner	Centner	—	—	Centner
9 b. 2 aa.	136 ¹ / ₃₀	9960	"	191217	539478	—	—	1908633
9 b. 2 bb.	2765 ⁹ / ₃₀	402691	"	Centner	Centner	—	—	Centner
9 b. 2 cc.	4 ³ / ₃₀	1479	"	5,02	18,06	—	—	2100
9 b. 2 dd.	2597 ²¹ / ₃₀	246346	"	—	—	—	—	572
9 b. 3 aa.	251 ¹⁰ / ₃₀	49667	"	—	731,00	—	—	263325
9 b. 3 bb.	359	6241	"	16,00	18,00	—	—	788
9 b. 3 cc.	2 ²⁰ / ₃₀	11142	"	1,00	962,00	—	—	553401
10 a.	15 ¹⁹ / ₃₀	173	"	10806,00	20874,00	—	—	105609
10 b. 1.	695 ⁷ / ₃₀	794	"	2938,00	6246,00	—	—	21529
10 b. 2.	41 ¹ / ₃₀	255	"	5063,00	5151,00	—	—	6705
10 b. Anm.	152	154	"	531,48	4862,99	—	—	42636
10 c.	2802 ¹¹ / ₃₀	3653	"	1291,57	1925,03	—	—	4403
10 d. 1 aa.	2 ¹ / ₃₀	—	"	6231,13	7623,09	—	—	8937
10 d. 1 bb.	0 ¹² / ₂₀	—	"	5,83	10,37	—	—	37
10 d. 1 b.	—	—	"	1358,29	1804,17	—	—	3487
10 d. 2 aa.	2	15	"	49,65	59,75	—	—	637
10 d. 2 bb.	3	9	"	4,70	78,10	—	—	4283
10 d. 2 cc.	40	7	"	2959,76	8109,48	—	—	3284
10 d. 2 dd.	—	1	"	—	—	—	—	—
10 d. 2 ee.	90	8	"	—	—	—	—	—
		Stück						Stück
		15	"	—	—	—	—	860
		9	"	—	—	—	—	4
		7	"	—	—	—	—	—
		1	"	—	—	—	—	—
		8	"	—	—	—	—	—

Position des Zolltarifs vom 6. Novbr. 1859.	Betrag der in der Rhein- provinz erhobenen Steuer. Thaler. 16	Einfuhr im Preuss. Staate. 17	A u s f u h r			
			Zollsatz 18	aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf. Mengen. 19	aus der Rheinprovinz	
					erhobener Ausgangs- zoll Mengen. 20	Thlr. Sg. Pf. 21
10 d. Anm.	4192 ¹⁵ / ₃₀	9122	frei	715,00	1645,00	— — —
10 e.	1891 ¹⁷ / ₃₀	1393	"	197,00	1139,76	— — —
11 a.	—	329688	1 Thl. 20 Sg.	2180,65	6848,29	11413 24 6
11 b.	1082	4976	frei	72,00	859,00	— — —
11 c.	—	3155	15 Sgr.	22,22	1921,27	960 15 6
11 d.	—	5672	5 "	1850,36	5247,11	874 15 6
12 a.	—	Klafter 22482	frei	Klafter 1625	Klafter 1625	— — —
12 b. 1.	9	9 *)	"	Schiffal. 6425	Schiffal. 6425	— — —
12 b. 2.	755 ¹⁰ / ₃₀	2274	"	4402	4402	— — —
12 b. 3 a.	5 ¹⁰ / ₃₀	7	"	1615	1615	— — —
12 b. 3 b.	1403 ¹⁰ / ₃₀	2115	"	1816	1816	— — —
12 b. Anm. 1 a.	382 ²¹ / ₃₀	3503	Centner	Centner 33,80	Centner 100,84	— — —
12 b. Anm. 1 b.	523 ¹³ / ₃₀	3849	"	48,78	128,46	— — —
12 c. 1.	—	58643	2 1/2 Sgr.	505,94	8467,12	705 17 6
12 c. 2.	—	46197	2 1/2 "	181,80	899,80	74 29 6
12 d.	—	3789	10 "	80,31	80,31	26 23 —
12 e.	1634 ⁹ / ₃₀	1845	frei	2399,45	4308,06	— — —
12 f.	5676 ²⁹ / ₃₀	1926	"	11282,77	18081,09	— — —
12 g.	434 ¹⁵ / ₃₀	120	"	27,29	116,06	— — —
12 h.	210 ¹⁰ / ₃₀	8436	"	8502,00	10627,00	— — —
12 Anm. e. h. a.	3568	21056	"	6186,78	7803,78	— — —
12 Anm. h. b.	1219 ¹⁵ / ₃₀	4967	"	13,00	13,00	— — —
13.	1831 ¹¹ / ₃₀	3230	"	17477,06	22316,05	— — —
14 a.	3218 ¹ / ₃₀	1279	"	1047,82	1658,20	— — —
14 b.	2622 ¹⁹ / ₃₀	1037	"	109,02	872,99	— — —
15.	—	2	"	—	2,00	— — —
18.	5161 ⁴ / ₃₀	97	"	699,44	972,69	— — —
19 a.	973 ¹³ / ₃₀	2011	"	378,21	1550,27	— — —
19 b.	22540 ²² / ₃₀	4421	"	4602,61	7981,94	— — —
19 Anmerk.	9721	66495	"	566,00	2499,00	— — —
20 a.	12073 ¹⁹ / ₃₀	616	"	22614,02	33774,56	— — —
20 b.	9653 ¹⁶ / ₃₀	331	"	7500,36	8395,45	— — —
21 a. 1.	3524 ²⁹ / ₃₀	2330	"	1282,06	2230,51	— — —
21 a. 2.	7811 ⁹ / ₃₀	2859	"	48,68	51,45	— — —
21 b.	1347 ¹⁷ / ₃₀	393	"	6143,08	8271,47	— — —
21 b. Anm.	1131	2808	"	14,00	96,07	— — —
21 c.	6184 ²⁸ / ₃₀	1427	"	3636,03	5317,18	— — —
21 d. 1.	5036 ²¹ / ₃₀	617	"	237,78	500,63	— — —
21 d. 2.	695 ¹⁶ / ₃₀	100	"	43,72	133,22	— — —
22 a. 1.	12406 ¹² / ₃₀	35508	"	0,84	5,03	— — —
22 a. 2.	7 ¹⁰ / ₃₀	1663	"	—	—	— — —

*) Ausserdem Ein- und Ausfuhr in den östlichen Provinzen Nutzholz-B. a. von Hartholz 105887 Stück, b. von Weichholz 1368231 Stück u. a. Bohlen, Bretter, Latten etc. Pfahlholz und Flechtweiden 47333 Schiffelast und Ausfuhr ad a. 1175102 Stück ad b. 1725102 Stück und ad c. 64778 Schiffelast.

Position des Zolltarifs vom Novbr. 1859.	Betrag der in der Rhein- provinz erhobenen Steuer. Thaler. 16	Einfuhr im Preuss. Staate. 17	A u s f u h r					
			Zollsatz. 18	aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf. Mengen. 19	aus der Rheinprovinz			aus dem Preuss. Staate. 22
					Mengen. 20	erhobener Ausgangs- zoll. Thlr. 8g Pf. 21		
1	16	17	18	19	20	21	22	
22 b.	7069 ⁵ / ₃₀	17074	frei	11,00	12,04	—	983	
22 c.	18567 ¹² / ₃₀	6793	"	24,30	55,83	—	772	
22 d. 1.	7027 ¹⁰ / ₃₀	27684	"	1849,00	3911,00	—	28235	
22 d. 2.	41 ¹⁰ / ₃₀	1352	"	1464,00	1479,00	—	1495	
22 e.	30245 ¹⁰ / ₃₀	24630	"	5157,46	5357,26	—	38109	
22 f.	2396 ¹² / ₃₀	593	"	1862,32	3184,75	—	13255	
22 g.	261 ¹ / ₃₀	28	"	67,42	360,52	—	654	
22 h.	99 ¹⁰ / ₃₀	15	"	—	10,69	—	11	
23 a.	137 ¹ / ₃₀	30	"	—	354,40	—	3358	
23 b.	42 ²⁵ / ₃₀	616	"	3320,82	3395,44	—	3591	
23 c.	26 ²⁵ / ₃₀	12	"	32,06	248,92	—	271	
24 a.	—	28770	3 Thlr.	60,80	345,33	1035 29 6	877	
24 b.	—	995	1/3	13,00	13,00	4 10	55	
25 a.	848 ⁶ / ₃₀	9353	frei	40368,71	53944,82	—	88994	
25 ba. 1.	323967 ¹² / ₃₀	29687	"	5049,03	7090,38	—	327002	
25 ba. 2.	4001 ²² / ₃₀	2176	"	567,54	1176,21	—	1361	
25 bb.	33768 ¹¹ / ₃₀	5206	"	90,84	116,49	—	557	
25 c.	166 ¹² / ₃₀	525	"	684,09	1039,41	—	3668	
25 d.	207 ⁹ / ₃₀	120	"	5,90	1253,06	—	1411	
25 e.	269 ¹ / ₃₀	83	"	28,88	37,72	—	392	
25 f. a.	59673 ¹² / ₃₀	91034	"	127371,79	132858,30	—	137448	
25 f. b.	49680 ²² / ₃₀	24002	"	6708,51	8069,79	—	9585	
25 g.	4641 ¹² / ₃₀	29956	"	1649,51	4346,51	—	10563	
25 h.	2465 ⁵ / ₃₀	33729	"	993,17	4715,35	—	21985	
25 i a. 1.	11969 ¹⁰ / ₃₀	35354	"	6,00	7,37	—	65	
25 i a. 2.	51 ¹⁷ / ₃₀	42629	Stück	—	—	—	Stück 249	
25 i b.	124156 ²⁴ / ₃₀	103282	Centner	—	—	—	Centner 398	
25 k. 1.	99957 ¹ / ₃₀	4668	"	2,08	6,69	—	150	
25 k. 2.	20871 ²⁵ / ₃₀	25459	"	24,00	84,39	—	228	
25 k. 3.	5433 ¹⁴ / ₃₀	4535	"	—	—	—	9	
25 l.	16381	300032	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen 4075	
25 m. a.	1518870 ⁴ / ₃₀	819929	Centner	53,26	55,42	—	Centner 17011	
25 m. b.	6477 ¹⁵ / ₃₀	8091	"	—	—	—	—	
25 n.	1438 ² / ₃₀	158	"	8,78	8,78	—	133	
25 o.	16562 ² / ₃₀	10686	"	316,02	463,42	—	2759	
25 p.	8577 ⁹ / ₃₀	4445	"	215,85	356,45	—	807	
25 q. a.	3329 ²⁴ / ₃₀	3477	"	19867,90	27338,23	—	43068	
25 q. b.	3446 ²² / ₃₀	103091	"	330420,00	374927,70	—	507968	
25 r.	16487 ⁴ / ₃₀	7186	"	—	16,24	—	30	
25 s. 1.	176086 ²² / ₃₀	442085	"	—	—	—	167	
25 s. 2.	—	1	"	—	—	—	—	
25 t.	—	534504	"	8898,00	88980,00	—	101660	
25 u.	4953 ¹⁴ / ₃₀	42944	"	6,74	41,44	—	89472	

Position des Zolltarifs vom 6. Novbr. 1859.	Betrag der in der Rhein- provinz erhobenen Steuer. Thaler.	Einfuhr im Preuss. Staate. 17	A u s f u h r				
			Zollsatz.	aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf. Mengen.	aus der Rheinprovinz		erhobener Ausgangs- zoll Thlr. Sg. Pf.
					Mengen.	Thlr. Sg. Pf.	
1	16	17	18	19	20	21	22
25 v. 1.	515307 ²² / ₃₀	289662	frei	51309,47	55324,91	—	—
25 v. 2 a.	2327 ¹⁴ / ₃₀	1049	"	844,59	1857,80	—	—
25 v. 2. β aa.	14877 ¹⁸ / ₃₀	6588	"	1629,84	1841,49	—	—
25 v. 2. β bb.	142 ⁸ / ₃₀	43	"	34,82	71,18	—	—
25 w.	6234 ²¹ / ₃₀	16356	"	0,22	3,04	—	—
25 x. 1.	828	320	"	16,64	1095,14	—	—
25 x. 2.	230 ⁹ / ₃₀	134	"	—	0,20	—	—
25 x. 3.	192377 ²² / ₃₀	124484	"	—	—	—	—
26 a.	4867 ¹⁰ / ₃₀	11647	"	1717,83	3213,24	—	—
26. Anm. 1.	—	73196	"	1311,65	1311,65	—	—
26 b.	83268 ¹⁵ / ₃₀	449212	"	879,40	1714,20	—	—
26. Anm. 2.	11 ⁴ / ₃₀	129352	"	34879,00	42130,00	—	—
27 a.	290	2715	"	9551,37	14432,77	—	—
27 b.	1312 ²⁴ / ₃₀	2289	"	13544,24	15450,67	—	—
27 c.	243 ²⁵ / ₃₀	79	"	120,35	173,32	—	—
27 c. Anm.	35	1245	"	3375,00	7974,00	—	—
27 d.	1824 ¹² / ₃₀	217	"	2713,54	2954,96	—	—
27 e.	2405 ²⁰ / ₃₀	480	"	723,34	1582,74	—	—
28 a.	35 ¹⁹ / ₃₀	26	"	0,30	182,71	—	—
28 b.	134 ²⁶ / ₃₀	391	"	0,76	240,09	—	—
29.	7 ¹⁹ / ₃₀	8	"	319,00	733,83	—	—
30.	2958	7038	"	19,82	234,82	—	—
30 a.	1170 ²² / ₃₀	275	"	21,20	240,51	—	—
30 b.	67658 ²⁴ / ₃₀	2418	"	1153,44	14392,11	—	—
30 c.	28705 ²² / ₃₀	1246	"	1326,49	5555,45	—	—
31 a.	8 ²⁸ / ₃₀	26	"	4,50	101,03	—	—
31 b.	918 ¹⁹ / ₃₀	529	"	290,18	302,70	—	—
31 c.	199 ²⁷ / ₃₀	92	"	996,98	1073,92	—	—
32.	—	—	"	174,33	174,33	—	—
33 a.	—	Stück 655	"	Stück	Stück	—	—
33 b.	974 ²² / ₃₀	317	"	114,25	591,18	—	—
33. Anm. aa.	492 ¹⁵ / ₃₀	2520	"	4725,00	6365,62	—	—
33. Anm. bb.	63 ¹⁵ / ₃₀	127	"	4,00	357,58	—	—
34.	8785 ¹ / ₃₀	13408640	"	11727445,0	34217585,0	—	—
35 a. 1.	58	23875	"	1,00	19,00	—	—
35 a. 2.	36 ⁸ / ₃₀	42	"	—	0,50	—	—
35 b.	608 ¹⁵ / ₃₀	327	"	298,25	363,91	—	—
35 c.	1423	120	"	93,06	206,13	—	—
36 a.	14362 ⁷ / ₃₀	48374	"	0,06	39,12	—	—
36 b.	41	53	"	81,24	81,24	—	—
37.	3179 ⁵ / ₃₀	81789	"	806,00	1736,66	—	—
38 a.	3016	15816	"	40693,00	451716,00	—	—
38 b.	1229 ² / ₃₀	619	"	18439,74	18901,55	—	—
38 c.	732 ²³ / ₃₀	364	"	—	17,52	—	—
38 d.	2311 ³ / ₃₀	361	"	2894,12	3575,14	—	—
38 e.	1606 ¹⁵ / ₃₀	281	"	406,52	621,72	—	—

Position des Zolltarifs vom 6. Novbr. 1859.	Betrag der in der Rhein- provinz erhobenen Steuer. Thaler. 16	Einfuhr im Preuss. Staate. 17	A u s f u h r					
			Zollsatz.	aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf. Mengen. 19	aus der Rheinprovinz			aus dem Preuss. Staate. 22
					erhobener Ausgangs- zoll. Mengen. 20		Thlr. Sg Pf. 21	
1	16	17	18	19	20	21		22
38 f.	163 ²⁰ / ₃₀	54	frei	—	31,95	—	—	478
38 g.	317 ¹⁰ / ₃₀	20	"	—	—	—	—	88
		- Stück		Stück	Stück			Stück
39 a.	8194 ²⁰ / ₃₀	22443	"	195	822	—	—	2361
39 b. 1.	810	2900	"	1458	5859	—	—	15441
39 b. 2.	12241 ¹⁵ / ₃₀	13439	"	159	4653	—	—	6075
39 b. 3.	2394	4204	"	94	1768	—	—	2140
39 b. 4.	2491 ¹⁵ / ₃₀	22095	"	49	280	—	—	1376
39 c. 1.	2096 ²⁰ / ₃₀	31698	"	296	1829	—	—	32853
39 c. 2.	2832	346414	"	18	1226	—	—	3324
39 c. 3.	12033 ²⁰ / ₃₀	104791	"	71	145	—	—	2170
39 d.	192 ¹⁵ / ₃₀	38016	"	2460	109922	—	—	113740
39 e.	203	54204	"	555	13366	—	—	34661
		Centner		Centner	Centner			Centner
40 a.	1012 ²⁰ / ₃₀	598	"	609,57	722,07	—	—	2955
40 b.	1328 ²⁰ / ₃₀	2243	"	562,2	1171,15	—	—	1345
40 c.	26 ²⁰ / ₃₀	24	"	—	3,10	—	—	15
40 d.	1048 ²⁰ / ₃₀	163	"	0,70	7,85	—	—	32
40. Anm.	501 ²¹ / ₃₀	129		—	—	—	—	—
41 a.	—	269761	10 Sgr.	7490,81	28730,97	95,76	29 6	65809
41 b.	57336 ⁴ / ₃₀	9890	"	318,38	1604,24	—	—	11921
41 c. 1.	31111 ³ / ₃₀	1564	"	2533,26	16834,59	—	—	51132
41 c. 2.	109396 ¹⁵ / ₃₀	12532	"	21675,96	47546,52	—	—	70728
41 c. 3.	5988 ¹² / ₃₀	1106	"	7,08	301,75	—	—	611
41. Anm. aa.	19817 ¹⁵ / ₃₀	69959	"	—	123,00	—	—	988
41. Anm. bb.	8 ¹⁵ / ₃₀	47	"	—	—	—	—	5
42 a.	4 ¹⁷ / ₃₀	3016	"	111742,44	167492,44	—	—	693280
42 b.	373 ²⁷ / ₃₀	199	"	31673,42	33317,96	—	—	88007
42 c.	735 ¹⁵ / ₃₀	463	"	—	23,05	—	—	1028
43 a.	105 ¹⁰ / ₃₀	68	"	20,71	994,70	—	—	1059
43 b.	472 ²³ / ₃₀	77	"	271,98	762,61	—	—	1042
43. Anm.	67	26095	"	5,00	6,00	—	—	1256
Allgemeine Eingangs- Abgabe.	675	4605	"	2455,53	5002,53	—	—	24401
A. E. A.	92 ¹⁵ / ₃₀	5327	"	1447,00	1559,00	—	—	7943
A. E. A.	15399 ¹⁵ / ₃₀	41894	"	51,00	54,00	—	—	179
A. E. A.	2616	39061	"	4792,00	6086,95	—	—	25864
A. E. A.	3655 ¹⁵ / ₃₀	7695	"	—	6,00	—	—	58
A. E. A.	97	942	"	39,00	153,00	—	—	210
A. E. A.	583	3766	"	86,99	127 14	—	—	552
A. E. A.	17954	104511	"	15,00	15,00	—	—	979
A. E. A.	52 ¹⁵ / ₃₀	363	"	—	—	—	—	—
A. E. A.	31971	150279	"	84172,00	97496,74	—	—	174045
—	26 ¹² / ₃₀	1	"	—	—	—	—	—
		Stück		Stück	Stück			Stück
—	5	*) 18	"	15	15	—	—	11
—	5	275	"	—	—	—	—	—

*) Ausserdem in Eingang 795 grössere und kleinere Schiffe, von denen nur 4 wieder ausgegangen sind.

c. Die Branntweinsteuer.

Die Steuer von den Fabrikation des Branntweins ist seit dem Erlasse des Regulatives vom 1. December 1820 bei der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 10. Januar 1824 nicht mehr, wie ursprünglich durch das Gesetz vom 8. Februar 1817 bestimmt war, nach dem Inhalte der Destillirblase, *) sondern nach dem Inhalte der Maischbottige und zwar vom 1. August 1855 an auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juli 1854 mit 3 Sgr. für jede 20 Quart Maischraum und jede Maischbottige (für landwirthschaftliche Brennereien, die nur vom 1. November bis 1. (16.) Mai im Gange sind, nur mit 2 1/2 Sgr. pro 20 Quart Maischraum) erhoben. Die Destillation im engeren Sinne, — die Bereitung von Liqueur aus Alkohol oder Branntwein durch weitere Destillation, — ist dagegen durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 14. December 1833 für steuerfrei erklärt.

Die Art des Brennereibetriebes characterisirt die Tabelle Nr. 195 für 1861.

Es liegt auf der Hand, dass je mehr sich die Bevölkerung der hiesigen Provinz zusammenschiebt und den landwirthschaftlichen Producten in roher Form willigeren Absatz schafft, die steuerpflichtige Branntweinbrennerei entsprechende Einschränkung erfährt. Im Jahre 1834 kamen in hiesigem Bezirke noch 436310 Thlr. **) an Branntweinsteuer auf, 1861 nur 231146 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf., wonach der Brennereibetrieb sich also in der seit dem verflossenen 25 Jahren fast auf die Hälfte seines damaligen Umfanges verringert hat. Die hiesige Branntweinproduction kann desshalb durchaus nicht als Maasstab der Consumption gelten. Das Hauptquantum für dieselbe kommt vielmehr aus den Ostprovinzen, kann aber nicht beziffert werden, weil eine Controle des Einganges von dorthier nicht stattfindet. Einen deutlichen Hinweis für das Vorhandensein dieses Verhältnisses gibt die Anzahl der (steuerfreien) Destillirerien, welche den eingeführten Kartoffelalkohol zu einem mundrechten Branntwein umändern. Ausserdem geht aus den Steuerregistern her-

*) Bei der Branntweinfabrikation aus nicht mehligten Substanzen (Weizen- treber, Kernobst, Beerenfrüchten, Trauben- oder Obstwein, Weinhefen, Stroh- obst, Runkelrüben, Syrup, Zuckerwasser, Honigwasser, Kartoffelsyrup, ungeschlagenem Biers) finden verschiedene Erhebungswesen und Steuersätze statt. cf. Rescript vom 21. August 1825, 20. September 1854, 17. April 1827, 20. Mai 1827 und 28. März 1833. **) v. Viehbahn I. S. 251.

vor, dass eine nicht kleine Zahl von Brennereien des hiesigen Bezirkes aus Mangel an Beschäftigung resp. Rohmaterial sich mit dieser weiteren Bearbeitung des rohen Alkohols befasst. Auch wird nach der Nachweisung Nr. 196. nur in drei Anstalten Essig aus Malz bereitet, während das enorme Bedarfsquantum an Essig und Essigsäure nach der Gewerbetabelle (Bd. II. 573) in 55 Essigfabriken, (worunter auch einige Holzessigfabriken begriffen sind), durch Oxydation von eingeführten Alkohol bereitet wird.

d. Die Braumalzsteuer,

Die Steuer von der Fabrikation des Biers wird noch immer nach den §§. 18—21 des Gesetzes vom 8. Februar 1819 erhoben.

Da das Bier — namentlich in geringeren Sorten — einen weiten Transport nicht lohnt und auf der breiten Wasserstrasse des Rheins die vortreffliche oberländische Gerste billig zu beziehen ist, so hat der Brauereibetrieb stetig zugenommen. Doch hat diese Zunahme nicht gleichen Schritt gehalten mit der Verdichtung der Bevölkerung, weil die geringen Weine, die guten oberländischen Biere und leider noch in unerwünschtem Maasse der Branntwein Concurrenz machten. Ein Wachsthum der Braumalzsteuer von 80650 Thlr.*) in 1834 auf 101160 Thlr. in 1861, also um 20510 Thlr. in 25 Jahren, lässt für eine künftige stärkere Zunahme der Bierbrauerei vielen Wünschen Raum.

Die Detailverhältnisse der Braumalzsteuer, (bei denen wie bei der Brennereisteuer die Gesamtzahlen für die Rheinprovinz hinzugefügt sind) ergibt die Tabelle Nr. 196. Das Col. III. berechnete Consumtionsquantum pro Kopf characterisirt sich schon durch die grossen Unterschiede der Zahlen (— Emmerich 4,¹⁷ und Düsseldorf 27,⁶⁹ Quart pro Kopf —) als ein nicht zutreffender Maassstab für die Bier-Consumtion und es bestätigt sich darin die auch äusserlich bekannte Thatsache, dass ein sehr grosser Theil der hier zur Consumtion kommenden guten Biersorten eingeführt wird.

e. Die Weinproductionssteuer

kommt in hiesigen Bezirken nicht vor, weil Weinbau für die Kelter hier nicht betrieben wird.

f. Die Runkelrübenzuckersteuer

kommt im hiesigen Bezirke nicht zur Erhebung. Die in den Kreisen Neuss und Grevenbroich in starkem Anbau stehenden

v. Viehbahn I. S. 251.

Tab. Nr. 195.	Im Hauptzollamts-Bezirk		
	Cleve.	Emme- rich.	Kalden- kirchen.
1. Es waren vorhanden Brennereien, welche mittelst einer Destillation Branntwein unter 80° Trailles bereiten und zwar			
a. mit Dampfapparat in Städten	—	—	1
auf dem Lande	—	—	38
b. ohne Dampfapparat in Städten	—	—	4
auf dem Lande	1	1	104
2. solche Brennereien, welche nicht in einer Destillation die Branntweinfabrikation vollenden:			
a. mit Maisch- oder Vorwärmern in Städten	1	1	—
auf dem Lande	10	3	7
b. ohne Vorwärmer mit flachen Destillirblasen in Städten	—	—	1
auf dem Lande	—	—	2
c. ohne Vorwärmer mit tiefen Destillirblasen mit eckigem oder gewundenem Kühlrohre in Städten	—	—	1
auf dem Lande	—	—	1
mit geradem Kühlrohre (Stichrohre) in Städten	—	—	—
auf dem Lande	—	—	—
3. Es genossen Brennereien Steuer-Credit zusammen 43794 Thlr.*).	—	—	—
4. Es gingen im Laufe des Jahres 1861 ein Brennereien in Städten	—	1	1
auf dem Lande	—	1	11
5. Es wurden neu errichtet (angemeldet) in Städten	—	1	—
auf dem Lande	1	—	—
6. Am Schlusse des Jahres 1861 waren vorhanden Brennereien in Städten	7	11	13
auf dem Lande	16	3	251
7. Davon sind in Betrieb gewesen in Städten . .	1	1	7
auf dem Lande	11	3	151
8. Von den zu 6 und 7 aufgeführten Brennereien haben hauptsächlich verarbeitet			
a. Getreide	3	3	12
b. Kartoffeln	4	1	145
c. andere Gegenstände Wein, Hefen, Tester Obst etc.	—	—	—
9. Dieselben haben verbraucht: Getreide Scheffel	980 ^{3/4}	742	1403 ^{3/4}
Kartoffeln	2927	160	48573
Weinrüb Eimer	—	—	—
Runkelrüben Ctn.	—	—	—
10. Die Brennereien ad 7 haben an Steuern gezahlt	Th. 1864	1780. 23	23726 ^{1/2}
11. Davon wurden für exportirten **) Branntwein zurückvergütet	—	—	—
12. Bevölkerung nach der Zählung von 1858 ***).	55245	27127	9138 ⁴
13. Es beträgt mithin pro Kopf der Bevölkerung die Consumption von Branntwein Quart	0,51	0,98	3,8 ⁴
14. und die Branntweinsteuer pro Kopf Sg. Pf. . .	1	2	7 9
15. Destilliranstalten waren in Betrieb in Städten	10	10	10
auf dem Lande	4	—	6
16. darunter in Apotheken — in Städten	7	2	4
auf dem Lande	2	—	4

*) Darunter der bedeutendste Steuerpflichtige der Provinz mit 10102 Thlr. 18 Sgr. **) Darunter bei Elberfeld 593 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. für zu Fabrikationszwecken denaturirten Branntwein. ***) Die Bevölkerung ist grösser als die Bezirksbevölkerung, weil (cf. II. S. 40 u. 1119) Theile der Bezirke Aachen

Im Haupt-Steueramts-Bezirk						Reg.-Bez. Düsseldorf.	in der ganzen Rhein- provinz.
Issel- lorf.	Duis- burg.	Elberfeld.	Neuss.	Uerdingen.	Wesel.		
—	3	—	1	2	—	7	19
—	—	—	3	4	1	18	46
—	—	—	—	3	—	7	12
—	—	—	2	49	6	155	180
13	3	7	7	—	6	38	205
18	1	15	13	65	95	227	465
12	1	20	4	1	1	40	102
16	2	20	3	1	11	55	330
—	18	—	—	—	1	20	50
—	8	—	—	3	—	12	167
—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	1	—	1	744
—	—	10	—	2	4	16	?
2	1	1	—	3	—	9	29
—	1	3	2	17	8	43	105
1	—	2	1	—	1	6	11
—	1	3	—	2	—	7	51
32	31	32	17	15	10	158	567
52	16	42	56	249	156	841	3086
25	25	27	12	6	8	112	394
34	11	35	21	124	107	497	1929
59	36	62	24	18	44	261	486
—	—	—	9	111	71	347	450
—	—	—	—	1	—	1	1387
19519	6668	79755	4933 $\frac{1}{2}$	16714	29328	172678 $\frac{1}{4}$	243073 $\frac{1}{4}$
—	—	—	2497	32710	17153	140169	134923 $\frac{1}{2}$
—	7	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	2106	—	2106	****)
372|15|6	9001|8	104181|27	6225|8	22760|14|11	31234|21	231146|28|5	341425|19|9
—	593|22|6	—	—	594|27|6	380|24|6	1569|14|6	6114|7|4
119324	145697	305345	140769	201385	95008	1181369	3122301
3,82	0,93	5,09	0,66	1,65	4,87	2,91	1,61
7,8	1,10	10,2	1,4	3,4	9,9	5,10	3,3
21	25	45	10	50	17	198	355
2	3	7	16	15	9	62	96
1	12	26	5	1	9	67	113
—	—	5	11	2	4	28	51

und Cöln umfasst sind. ****) Weintrüb 7, Weintreber und Kernobst 131702,,
Weinhefe 4582,, Weinhefe u. Steinobst 322,, Steinobst 9650,, Schlehen 21,
Wachholderbeeren 54, Hefenfluidum 1769,, Zuckerwasser 42 Eimer und
Zuckerrüben 2166 und Melasse 281 Centner.

Hauptamts- Bezirke.	I a. Gewerbliche Brauereien, welche Bier verkaufen u. der Gewerbesteuer unterliegen.								I b. Nicht gewerbliche, be- für den Hausbedarf betriebene Brauereien							
	Gesamt- zahl		1. Davon haben: die Brauersteuer entrichtet				2. Davon haben gerührt.		Gesamt zahl.		Davon haben Brauersteuer ent-					
			unfixirt.		fixirt.						unfixirt.		fixirt.			
	in den Städten.	auf dem Lande.	in den Städten.	auf dem Lande.	in den Städten.	auf dem Lande.	in den Städten.	auf dem Lande.	in den Städten.	auf dem Lande.	in den Städten.	auf dem Lande.	in den Städten.	auf dem Lande.		
A.																
Cleve	7	14	4	1	3	10	—	3	—	7	—	—	—	—	—	—
Emmerich . .	3	6	3	3	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Kaldenkirchen	30	152	8	43	20	96	2	13	1	25	—	10	—	—	—	—
B.																
Düsseldorf . .	78	57	62	11	12	43	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—
Duisburg . .	69	63	14	10	52	46	3	7	—	11	—	—	—	—	—	—
Elberfeld . .	121	60	24	8	89	46	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuss	32	141	17	31	15	94	—	16	1	16	—	1	—	—	—	—
Uerdingen . .	89	175	26	47	46	105	17	23	—	100	—	1	—	—	—	—
Wesel	16	64	5	9	8	52	3	3	—	63	—	1	—	—	—	—
Ruhrort . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen . .	445	732	163	163	245	495	37	74	2	224	—	13	—	—	—	—
Summa der Provinz	985	1297	491	308	408	823	86	166	8	253	2	19	—	—	—	—

Zuckerrunkelrüben gehen vielmehr zur Verarbeitung in die Zuckerfabriken nach Cöln und werden dort versteuert.

g. Die Tabackssteuer.

Die durch die Steuerordnung vom 8. Februar 1819 eingeführte Steuer von der Erziehung inländischen Tabacks erlitt durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 29. März 1828 die Veränderung, dass fortan nicht mehr die Steuer von dem Quantum der gewonnenen Tabacksblätter, sondern nach der Grösse der mit Taback bepflanzten Grundfläche (mit einer Steuereinheit von 6 □ Ruthen und in 4 Klassen, 3—6 Sgr.) erhoben wird.

Wie schon oben (Bd. II. S. 376 Pfd.) erwähnt worden, hat der Tabacksbau zeitweise im hiesigen Bezirke (1735 Morgen bepflanzte Fläche 1858) einige Bedeutung erreicht und eignet sich Klima und Bodenbeschaffenheit dazu so sehr, dass bis vor Kurzem die im hiesigen Bezirke mit Taback bepflanzten Grundstücke in der ersten Klasse des Steuertarifes eingeschätzt waren. Der Tabacksbau hatte sich 1861 fasst auf den dritten Theil seines Bestandes im Jahre 1858 verringert. Er brachte

Steuer- e Haus- nk-Be- tung in Koch- seln &c.	II. Betrag der Braumalzsteuer.									III. Für die nachgewiesene Seelenzahl berechnet sich						IV. Gewerbl. Brauereien, welche aus Malz Essig bereiten und nicht zugleich Brauereien sind.			
	in den Städten.			auf dem Lande.			Zusammen.			a. die Werte der verkauften Bier, wenn jede 100 Quart hier auf jede 20 Sgr. Steuer gerechnet werden.						b. der Steuer- Ertrag			
	Thlr. Sg Pf.			Thlr. Sg Pf.			Thlr. Sg Pf.			pro Kopf.						in den Städten zahl berechn. welche in Be- auf dem Lande trich gerech			
	Thlr. Sg Pf.			Thlr. Sg Pf.			Thlr. Sg Pf.			Quart. Sg. Pf.						Thl Thlr.			
—	2294	2	6	1120	—	—	3414	2	6	9,27	1	10	—	—	—	—	—	—	—
—	404	10	—	349	20	6	754	—	6	4,17	—	10	—	—	—	—	—	—	—
1	3412	24	—	5483	14	9	8896	8	9	14,60	2	11	—	—	—	—	—	—	—
—	1814	8	9	3886	18	6	22027	27	3	27,69	5	6	—	—	—	—	—	—	—
—	3548	5	—	3510	25	—	7059	—	—	7,27	1	5	1	—	105	—	105	—	—
—	13335	22	3	4556	18	9	17892	11	—	8,79	1	9	—	—	—	—	—	—	—
—	4195	2	6	9297	23	9	13492	26	3	14,38	2	11	—	2	170	—	180	—	—
—	11605	13	9	11309	25	3	22915	9	—	17,07	3	3	—	—	—	—	—	—	—
—	1546	28	9	3161	15	—	4708	13	9	7,43	1	8	—	—	—	—	—	—	—
1	58483	27	6	42676	11	6	101160	9	—	12,84	2	7	1	2	170	285	—	—	—
										2-6,82									
3	175674	28	11	75128	24	9	250303	23	8	12,05	2	5	5	3	170	402 ^{17/24}	—	—	—
										2-4,92									

1834 noch 4228 Thlr. Steuer auf, im Jahre 1861 dagegen, wie die hier folgenden Bezifferungen zeigen, nur noch 3444 Thlr. 6 Sgr.

Flächen-Inhalt

der pro 1861 mit Tabak bepflanzten Grundstücke nach den landrätlichen Kreisen.

Nro.	Benennung der landrätlichen Kreise.	I. Besteuert.										II. Nicht be- steuert.		III. Ueber- haupt.	
		I. Klasse.		II. Klasse.		III. Klasse.		IV. Klasse.		Summa		Morg.	Rth.	Morg.	Rth.
		Morg.	Rth.	Morg.	Rth.	Morg.	Rth.	Morg.	Rth.	Morg.	Rth.				
1	Cleve	320	127	—	—	—	—	—	—	320	127	—	25	320	152
2	Crefeld	—	31	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	31
3	Düsseldorf	1	95	—	—	—	—	—	—	1	95	—	—	1	95
4	Duisburg	—	90	—	—	—	—	—	—	—	90	—	8	—	98
5	Geldern	29	17	—	—	—	—	—	—	29	17	—	—	29	17
6	Kempen	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
7	Moers	34	113	—	—	—	—	—	—	34	113	—	43 1/2	34	156 1/2
8	Rees	215	11	—	—	—	—	—	—	215	11	—	53	215	64
zusammen		603	124	—	—	—	—	—	—	603	124	—	129 1/2	604	73 1/2
Sa. der Provinz		683	149	185	137	79	127	8	157	958	30	16	21 1/2	974	51 1/2

Von der mit Taback bepflanzten steuerpflichtigen Gesamtfläche der Provinz wurden nach Abzug der wegen Hagelschlag, Ueberschwemmung, Misswachs und Feuerschaden bewilligten Remissionen der wirklichen Besteuerung nach §. 4. der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 29. März 1828 unterworfen:

zur I.	Klasse	652 M.	42	□ Ruthen	mit	3913 Thlr.	12 Sgr.
„ II.	„	183 „	24	„	„	915 „	20 „
„ III.	„	74 „	138	„	„	299 „	2 „
„ IV.	„	8 „	72	„	„	25 „	9 „

in Summa 918 M. 96 □ Ruthen mit 5153 Thlr. 10 Sgr.
Davon trugen die 603 M. 124 □ Ruthen des Regierungs-Bezirks Düsseldorf in I. Klasse den grössten Theil mit 3444 Thlr. 6 Sgr.

h. Mahl- und Schlachtsteuer.

Die auf dem Gesetze vom 30. Mai 1820 (G.-S. S. 133,) beruhende Schlacht und Mahlsteuer wird nur in den Städten Düsseldorf, Wesel und Cleve erhoben. Sie hat durch die Allerhöchste Verordnung vom 4. April 1848 und durch das Gesetz vom 1. Mai 1851 (G.-S. S. 193) die Veränderung erlitten, dass in den Städten, wo sie auf den Antrag der städtischen Vertretungen forterhoben wird, ein Drittel des Rohertrages der Mahlsteuer Behufs Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen durch Ausführung öffentlicher Bauten den Communen überwiesen wurde, und dass bei Einführung des Zollpfundes statt des preussischen Pfundes als allgemeines Landesgewicht — (weil das Zollpfund = 1 Pfund $2\frac{2}{10}$ Loth des älteren Preussischen Gewichtes betrug, der Zoll-Centner à 100 Pfund also leichter als der alte Centner von 110 Pfd. war) — durch §. 6 des Gesetzes vom 17. Mai 1856 (G.-S. S. 545.) bestimmt wurde, dass der durch diese Gewichts-Aenderung aufkommende Mehrbetrag an Mahl- und Schlachtsteuer den betreffenden Gemeinden aus der Staatskasse erstattet werden solle. *)

Zu bemerken ist noch, dass die Gemeinden von der in §. 13 des Gesetzes über die Einrichtung des Abgabewesens vom 30. Mai 1820 und in §. 22. des Gesetzes über die Einfüh-

*) Das Drittel des Rohertrages der Mahlsteuer (Rescript vom 13. April 1848) und der zuletzt erwähnte $\frac{1}{36}$ Theil der Schlacht- und Mahlsteuer (Rescript vom 29. April 1858) wird nur von demjenigen Theile der Steuer an die Communen vergütet, mit dem zugleich ein Communalzuschlag erhoben wird; auch bezieht sich das $\frac{1}{36}$ nicht auf den Ertrag der Schlachtsteuer nach Stückskätzen.

rung der Schlacht und Mahlsteuer von demselben Datum ihnen eingeräumten Befugniss, einen Theil der Gemeinde-Bedürfnisse in Form von Communalzuschlägen zu der Schlacht- und Mahlsteuer erheben zu lassen, ausgedehnten Gebrauch gemacht haben und dass in Düsseldorf und Cleve auf diese Weise 50% und in Wesel $48\frac{1}{3}\%$ Communalzuschlag mit der Schlacht- und Mahlsteuer erhoben wird. Dass in gleicher Weise ein Zuschlag mit diesen Steuern für den Bezirksstrassenbaufonds auf Grund des Regulativs vom 17. September 1855 erhoben wird, ist bereits oben (II. S. 655) erwähnt.

An dem Gesamtquantum des Ertrages der Schlacht- und Mahlsteuer ad C. III. unserer Nachweisung der Verwaltungs-Resultate dieser Steuern (Nr. 197) sind demnach theiligt:

1. der Bezirksstrassen-Baufonds (C. II. 3. b.),
2. die Stadtgemeinden mit dem Communalzuschlage von 50 resp. $48\frac{1}{3}\%$ der Prinzipalsteuer abzüglich eines Beitrages zu den Erhebungs- und Verwaltungskosten (C. II. 3. a.),
3. die Stadtgemeinden mit $\frac{1}{3}$ des Rothertrages der Mahlsteuer oder irgend einen Abzug (C. II. 3. c.),
4. die Stadtgemeinden mit $\frac{1}{36}$ des Ertrages des Staatsantheiles beider Steuern ausschliesslich der nach Stückätzen erhobenen Schlachtsteuer und abzüglich 5% Verwaltungskosten (C. II. 4. d.),
5. endlich der Staat mit dem Reste.

In dem Umstande, dass die Gemeinden aus diesen Steuern so verhältnissmässig grosse directe Einnahmen (1861 = 46% des Gesamtertrages) haben, liegt der Grund des Misslingens der oftmals angestrebten Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuern. Längst wünscht nämlich die Königliche Staatsregierung diese Steuern wegen ihrer demoralisirenden Wirkungen und weil sie mehr die ärmeren als die wohlhabenden Einwohner treffen, auch erheblich höhere Schutz- und Erhebungskosten erfordern, selbst mit grossen finanziellen Opfern aufzuheben und durch die Klassensteuer zu ersetzen; allein die Vertretungen der drei Städte haben stets die Beibehaltung dieser Steuern beantragt, weil sie auf die aus ihren Zuschlägen und Antheilen ihnen zufließenden ansehnlichen Beträge nicht verzichten können beziehungsweise nicht im Stande sind, diese Beträge auf anderem Wege aufzubringen. Die im Jahre 1864 nach den Verwaltungsergebnissen des Jahres 1862 vorgenommenen genauen Ermittlungen, wie sich das Aufbringungsverhältniss

Verwaltungs-Resultate bei der Mahl- und Schlachtsteuer im Jahre 1861. Tab. Nr. 197.

	Cleve.	Düsseldorf.	Wesel.	Schlacht- und mahlsteuer- pflichtige Städte des Regie- rungsbezirks.	der Provinz.
Seelenzahl: a. im engeren Stadtbezirke Civil	8388	36397	12045	56830	294600
Military	622	3376	5059	9057	33267
zusammen	9010	39773	17104	65887	327867
b. im äusseren Stadtbezirke	4522	10452	1111	16085	75551
c. im äusseren und inneren Bezirke	13332	50225	18215	81972	403418
A. Mahlsteuer.					
Nach Zu- und Abrechnung der mit Versendungscheinen aus anderen mahlsteuerpflichtigen Städten eingegangenen und in solche ausgeführten Quantitäten ergab sich ein Verbrauch an Körnern, Fuder, Kraftmehl, Graupen, Grütze, Griesmehl, Schroot und Backwaaren:					
a. zum ersten Satze à 20 Sgr. (Centner)	5335 2*)	43063 19*)	13298 10*)	61697 9*)	318693 13*)
b. oder in Prozenten der Mahlsteuer	23	44	34	38	37
c. zum zweiten à 5 Sgr. (Centner)	18124	57835	26566	102526	538476
	12	6	1	3	10
d. unter diesen letzteren für Militairmagazine oder Proviantämter (Centner)	—	7378	14404	21777	76780
	77	56	2 66	2 62	2 68
e. zum zweiten Satze wurden also versteuert pCte. f. Von dem Gesamtverbrauche kamen auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirke:					
a. zum ersten Satze (Pfd., Loth)	59 6	108 4	77 22	69 10	97 6
b. zum zweiten Satze	201 5	168 24	289 16	165 18	194 25
c. zu beiden Sätzen zusammen	260 11	272 6	317 4	240 7	300 26
B. Schlachtsteuer.					
Es wurden versteuert: a. Schlacht- b. Gehörn- und Fleisch- c. und d.					
	20	144	603	1848	14056
	1	6	1011	1119	82 592

2. Kühe und Fersen, Stückzahl	413	740	539	1692	6918
zum Stücksatze von Centnern	$4\frac{9}{16}$	$4\frac{9}{16}$	4	—	—
zum Gesamtgewichte von Centnern	1858	3330	2156	7344	27929
	8			8	
3. Kälber, Stückzahl	1324	7476	2548	11348	72295
zum Stücksatze von Centnern	$9\frac{1}{16}$	$9\frac{1}{16}$	$7\frac{1}{16}$	—	—
zum Gesamtgewichte von Centnern	872	3738	1114	5680	32849
	8		12	4	7
4. Schweine, Stückzahl	397	4777	1862	7036	33835
zum Stücksatze von Centnern	2	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{12}{16}$	—	—
mit dem Gesamtgewichte von Centnern	794	7961	3258	12014	51993
		11	8	3	13
5. Hammel und Schaaflieh, Stückzahl	174	5165	813	6152	35500
zum Stücksatze von Centnern	$7\frac{1}{16}$	$6\frac{1}{16}$	$5\frac{1}{16}$	—	—
mit dem Gesamtgewichte von Centnern	76	1986	254	2267	14210
	2	14	1	1	8
6. Gesamtgewicht des nach Stücksatzen versteuerten Viehes Centner	2705	26346	8693	38745	209475
	10	1	5		4
7. Gesamtgewicht des nach dem Gewichte versteuerten Viehes (Fleisches) Centner	1482	3198	1101	5782	17572
	6	2	11	3	11
8. Fleisch und Fettwaren wurden eingeführt, Centner	153	3136	569	3859	15129
	11	12		7	15
9. Summa der versteuerten Mengen ad 6, 7 u. 8 (Centner)	5341	32680	10364	48386	242177
	11	15		10	14
10. Summa der aus anderen steuerpflichtigen Städten mit mit Versendungscheinene eingegangenen Fleisches Centner					
	1	22	3	26	851
	8	1	3	12	4
11. Summa des in gleicher Weise ausgegangenen (Centner)	11	25	5	42	745
		15	10	9	12

*) Die untergedruckten Zahlen bedeuten Sechszehntel Centner.

	Cleve.	Düsseldorf.	Wesel.	Schlacht- und mahlsteuer- pflichtige Städte des Reg.-Bez. der Rhein- Düsseldorf. Provins.
12. Nach Zu- und Abrechnung der mit Versandungsscheinen ein- und ausgegangenen Mengen sind im Ganzen verbraucht, Centner	5232 3	32667 1	10861 9	48370 18 242288 6
13. Von diesem Verbrauche treffen auf den Kopf der Be- völkerung im eigentlichen Stadtbezirke (Pfd., Lth.) C. Einnahme-Erträge.	59| 5	82| 5	60| 7	73| 27
I. Staatsantheile.				
a. bei der Mahlsteuer gingen für die oben zu Aa. und c. als versteuert nachgewiesenen Mengen ein (Thlr. Sgr. Pf.) oder pro Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadt- bezirke (Sgr. und Pf.)	4445| 2| 4 — 15| 11 5390| 29| 6	27218| 19| 5 — 22| 5 33678| 9| 9	9248| 16| — — 23| — 10497| 27| 6	40912| 1| 9 — 18| 8 49502| 6| 9 248628| 4| —
b. bei der Schlachtsteuer von dem Quantum ad B. 12 (Thl. Sgr. Pf.) oder auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirke (Sgr. Pf.)	— 17| 9	— 25| 5	— 18| 5	— 22| 6 — 22| 9
c. Beide Steuern zusammen C. L. a. u. b. brachten *) auf Thlr. Sgr. Pf. oder auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadt- bezirke (Thlr. Sgr. Pf.)	9776| 1| 10 1| 3| 8	60891| 23| 2 1| 17| 15	19746| 18| 6 1| 11| 5	90414| 8| 6 1| 11| 2 480028| 25| 6 1| 14| 8
II. Communal-Zuschläge (brutto).				
1. Bei der Mahlsteuer:				
a. der eigentliche Communalzuschlag in Prozenten	50	50	48 1/2	—
im Betrage von (Thlr. Sgr. Pf.)	8379| 29| —	20881| 10| —	6894| 15| 1	81205| 24| 1 — 145782| 7| 8

*) Dieselben Steuern brachten 1834, als noch nicht 1/2 des Rohertrages der Mahlsteuer an die Städte abgegeben wurde in Cleve
10000 Thlr., in Düsseldorf 80000 Thlr. u. in Wesel 20000 Thlr. v. Viehhahn Statistik I H. 251.

	Cleve.	Düsseldorf.	Wesel.	Schlacht- und mahlsteuer- pflichtige Städte			
				im Reg.-Bez. Düsseldorf.	in der Rheinprovinz.		
b. Zuschlag zum Bezirksstrassen-Baufonds	*)	—	—	237 16 5	237 16 5	5	6082 29 4
c. 1/2 des Rohertrages der Mahlsteuer	2190 21 7	13566 18 1	4622 18 10	20379 28 6	102445 29 8	6	102445 29 8
d. 1/3 für die Commünen	187 23 8	1162 22 5	396 6 9	1746 22 5	8774 26 10	5	8774 26 10
e. Summa aller Zuschläge bei der Mahlsteuer	5758 13 10	35660 20 6	12150 27 1	53570 1 5	263026 3 1		
2. Bei der Schlachtsteuer.							
a. eigentlicher Communalzuschlag (Prozent)	50%	50%	48 1/2 %	—	—		
zum Betrage von	2695 2 5	16932 28 4	5100 14 8	24728 15 5	112222 23 —	5	112222 23 —
b. Beitrag zu dem Bezirksstrassen-Baufonds *)	419 6 4	638 20 4	176 2 4	1233 29 —	5344 20 —	—	5344 20 —
c. 1/3 für die Commünen	46 26 —	208 29 7	52 1 8	307 27 3	1028 — 7	3	1028 — 7
d. Summe der Beischläge zur Schlachtsteuer	3161 4 9	17780 18 3	5328 18 8	26270 11 8	118595 13 7		
3. Bei beiden Steuern zusammen.							
a. eigentlicher Communalzuschlag	6075 1 5	37864 8 4	11994 29 9	55934 9 6	257945 — 3	6	257945 — 3
b. zum Bezirksstrassen-Baufonds	419 6 4	638 20 4	413 18 9	1471 15 5	25364 17 3	5	25364 17 3
c. 1/2 Rohertrag der Mahlsteuer	2190 21 7	13566 18 1	4622 18 10	20379 28 6	102445 29 8	6	102445 29 8
d. 1/3 für die Commünen	234 19 3	1371 22 —	448 8 5	2054 19 8	9802 27 5	8	9802 27 5
e. Summa aller Beischläge	8919 18 7	53441 8 9	17479 15 9	79840 13 1	395378 14 7	1	395378 14 7
III. Staats- und Communaltheile zusammen.	18695 20 5	114933 1 11	37225 29 3	170254 21 7	855602 10 1	7	855602 10 1
d. h. pro Kopf der Bevölkerung im eigentl. Stadtbezirke	2 2 3	226 3	2 5 3	217 6	218 3	6	218 3

*) Da der Beischlag für den Bezirksstrassenbaufonds für Cleve und Düsseldorf nicht gesondert für die Mahlsteuer und die Schlachtsteuer ermittelt ist, so ist derselbe für beide Steuern zusammen hier unter den Schlachtsteuerbeischlägen erwähnt.

mit Rücksicht auf die mindere Heranziehung durch die Klassensteuer stelle, haben die folgenden Bezifferungen ergeben:

In den Städten	Cleve.	Düsseldorf.
war 1862 bei einer Bevölkerung des inneren Stadtbezirkes von Seelen	8473	37916
die Einnahme des Staates	9487	61882
aus der Schlacht- und Mahlsteuer	3014	28400
oder pro Kopf	10 8	22
aus der klassifizirten Einkommensteuer	12501	90282
oder pro Kopf	14 3	2 11
dagegen die Einnahme der Städte aus der Mahl- und Schlachtsteuer (Netto)	7037	351413
oder pro Kopf	24 11	1 10
aus den eigenen Communalsteuern	8130	6700
oder pro Kopf	28 9	1 23
aus diesen Steuern zusammen	15167	3118413
oder pro Kopf	123 8	3 3
Bei dem Wegfalle der Schlacht- und Mahlsteuer würde der Staats-Einnahme aus der Einkommensteuer ausser deren bisherigem Betrage ad	3014	28400
an (20 Thlr.) Steuervergütung der Einkommensteuerepflichtigen	1960	15000
und bei einem Kopfsatze von 21, 21 und 20 Sgr. an Klassensteuer zufallen	5930	24500
Summa	10904	67900
oder pro Kopf der Bevölkerung	1 8	1 23
den Gemeinden aber obliegen, ausser ihren bisherigen Gemeindesteuern ad	8130	6700
noch den Ausfall ihrer Einnahmen aus der Mahl- und Schlachtsteuer ad	7000	51400
zusammen	15130	58100
zu decken, oder pro Kopf	123 7	3 3 8
an directer Steuer umzulegen		
Die bisherige gesammte directe Staats- und Communal- und Mahl- und Schlachtsteuern trafen auf den Kopf mit	3 7 11	5 15 1
die directen Staats- und Communalsteuern allein auf den Kopf mit	1 9 5	2 15 6
Die nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer nöthig werdenden directen Staats- u. Communalsteuern würden pro Kopf betragen der Staat also einen Steuerausfall haben pro Kopf von	3 2 2	4 27 5
aber die städtischen Vertretungen haben es für unausführbar erklärt, neben der Klassensteuer die directen städtischen Umlagen pro Kopf um	5 9	17 8
zu erhöhen.	24 10	1 10 8

Es scheint daher vorläufig für die Hoffnung wenig Raum zu sein, unter Beseitigung der Schlacht- und Mahlsteuer die Klassensteuer allgemein eingeführt zu sehen.

Man ist inmittelst bemüht, die verhältnissmässig stärkere Heranziehung der ärmeren Einwohner der der Schlacht- und Mahlsteuer unterliegenden Städte dadurch auszugleichen, dass die unteren Einkommenstufen durch die directen städtischen Einkommensteuern entweder ganz freigelassen oder nur nach sehr milden Einschätzungs-Grundsätzen veranlagt werden.

Es ist hier noch zu erwähnen, dass als in Folge der raschen Vergrösserung der Stadt Düsseldorf die Bewohnerschaft des äusseren Steuerbezirkes auf mehr als 14000 Einwohner gestiegen war und in den eleganteren vorstädtischen Strassen sich besonders die wohlhabenden Klassen angesiedelt hatten, welche Fleisch und Backwaaren ausschliesslich aus dem inneren Stadtbezirke entnahmen, ohne doch in ihrer Einkommensteuer- oder Klassensteuerpflicht eine Erleichterung dafür zu erfahren, dass sie die auf ihren Consumtibilien haftenden Mahl- und Schlachtsteuern trugen, zu einer bedeutenden Erweiterung des inneren Stadtbezirkes geschritten wurde, welche mit Verlegung der Controlgrenzen und nach dem neuen Reglemente vom 23. December 1859 am 1. Januar 1860 in Wirksamkeit trat.

Die Consumtionszahlen der Tabelle 197 characterisiren die hervorragende Wohlhabenheit Düsseldorfs (ad A. b und e) durch verhältnissmässig grösseren Verbrauch von Weizen und ihm gleich (zum ersten Satze ad 20 Sgr.) steuernden Mehl- und Backwaaren und (ad B. 13.) durch die wesentlich (nämlich als 20%) höhere Fleischconsumtion, wobei noch zu bemerken ist, dass in der Zahl 82 Pfund 5 Loth pro Kopf und Jahr die wirkliche Fleischconsumtion noch erheblich zu klein ausgedrückt ist; denn die Metzger benutzen den ihnen durch das Gesetz gestatteten Vorthail, nach Stückzahl zu fixirten Sätzen zu versteuern (— wie die Vergleichung von B. 6 und 7 ergibt —) in ausgedehntestem Maasse. Während sie nur den Stücksatz, — gleich einer Versteuerung von $6\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ etc. Centnern für Stiere, Kühe etc. entrichten, kommen hier, wie schon oben (II. S. 399) erwähnt wurde, nur Stiere und Ochsen von 8—1800 Pfd. und Kühe von 4—800 und mehr Pfd. Lebendgewicht zur Schlachtbank und wird sicherlich nicht zu hoch gegriffen, wenn man dieses Umstandes wegen die Fleischconsumtion um ein ganzes Drittel höher anschlägt.

i. Stempelsteuer.

Die Verwaltung der durch das Gesetz vom 7. März 1822 neuregulirten Stempelsteuer ist neuerlich einestheils dadurch erleichtert worden, dass:

1. durch das Gesetz vom 10. Mai 1851 (§. 16.) der Verbrauch des Stempelpapieres bei den Gerichten aufgehoben und ihre Verrechnung mit den Gerichtskosten angeordnet worden ist;
2. durch die Allerhöchste Verordnung vom 16. Juni 1838 der Handel mit Spielkarten freigegeben resp. den königlichen Steuerstellen abgenommen worden ist;
3. durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 29. September 1846 statt der Gesinde-Entlassungsscheine die Gesinde-Bücher eingeführt wurden;
4. durch das Gesetz wegen Anfertigung und Verwendung der Stempelmarken vom 2. September 1861 (G.-S. S. 295) und die dazu gehörigen Instructionen vom 30. September 1861 etc. eine wesentliche Erleichterung in dem Stempeldebite und in der Verwaltung des Wechselstempels eingetreten ist;

theils dadurch erweitert, dass:

1. die durch Verordnung vom 8. December 1848 aufgehobene Zeitungsstempelsteuer durch das Gesetz vom 2. Juni 1852 wieder eingeführt und vom 1. Januar 1862 an nach dem Gesetze vom 29. Juni 1861 erhoben wird.
2. durch das Gesetz vom 26. Mai 1852 die Stempelflichtigkeit der gezogenen Wechsel auch auf die eigenen (trockenen) Wechsel, Promessen, Handelsbillets und Anweisungen ausgedehnt wurde.

Die Stempelsteuer brachte 1834 nur 206911 Thlr. *) auf und es tritt den vielen Beweisen für die riesenhafte Zunahme alles Verkehrs im hiesigen Bezirke auch der hinzu, dass sich der Ertrag dieser Abgabe um mehr als aufs Doppelte gesteigert hat. Die hier (Tab. 198) folgenden Bezifferungen der Verwaltung der Stempelsteuer weisen nämlich nach, dass der Ertrag derselben (Brutto) sich 1861 auf 423952 Thlr. belief. Wir beziffern auch hier des Vergleiches wegen die Provinzialresultate, um ersichtlich zu machen, dass der hiesige $\frac{1}{3}$ der Provinz umfassende Bezirk fast überall den dritten Theil des Steueraufkommens der Provinz beibrachte.

*) v. Viebahn a. a. O.

Resultate der Stempelverwaltung 1861. *Tab. Nr. 198.*

	Reg.-Bezirk Düsseldorf.			Rhein-Provinz.		
	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
1. Es wurde Stempelpapier verbraucht überhaupt						
Buch, Bogen	239	22	—	606	15	—
zum Betrage von	355732	5	—	956184	—	—
darunter Einzelbogen von über 100 Thlr.	279	—	—	686	—	—
zum Werthe von	84654	5	—	213654	5	—
und Erbschaftsstempel*)	80000	—	—	178966	25	—
2. Der Stempel der Wechsel und Anweisungen brachte auf*)	25000	—	—	75351	25	—
3. Vollmachts-Formulare in den Kreisen Rees, Duisburg und Essen	1068	15	—	1068	15	—
4. Pass-Formulare à 5 und 15 Sgr. Stück	7646	—	—	20106	—	—
zum Geldbetrage von	1853	—	—	4619	—	—
5. Wandpassbücher	193	—	—	511	—	—
6. Gesindedienstbücher	3257	—	—	8778	20	—
7. Dienstbücher für Schiffer	35	10	—	60	10	—
8. Stempel inländischer Zeitungen						
Exemplare	165682	—	—	423800	—	—
Betrag	24123	24	6	89442	28	—
9. Stempel von ausländischen Zeitungen						
Betrag	1199	29	—	9160	8	1
10. Stempel von inländischen Kalendern Stück	228752	—	—	338624	—	—
Betrag	11379	28	—	17877	20	—
11. Stempel von ausländischen Kalendern	10	—	—	32	2	6
12. Stempel von Spielkarten*)	—	—	—	18626	16	—
13. Sonstige Einnahmen bei der Stempelverwaltung	—	—	—	13544	21	5
14. Summa der Stempel-Einnahme	—	—	—	1195257	11	—
15. Hiervon ab Restitutionen und Niederschlagungen	—	—	—	6311	23	—
16. Verblieb Brutto-Einnahme	423352	—	—	1183945	18	—
17. Davon wurden gezahlt Besoldungen incl. Diäten, Fuhr- und Bureaukosten	—	—	—	19605	8	10
18. und Tantiemen	—	—	—	2094	28	5
19. und blieb Ueberschuss für die Staatskasse	—	—	—	1167245	10	9

k. Salzregal.

Die Allerhöchste Verordnung vom 17. Januar 1820 stellte den Verkaufspreis für das Salz in allen Theilen des Staates gleich — (damals die Tonne von 405 Pfd. zu 15 Thlr.). Dieser Verkaufspreis wurde durch die Allerhöchste Verordnung vom 22. November 1842 (G.-S. S. 310) auf Zwölf Thaler für die Tonne herabgesetzt und in Folge der Einführung des Zollgewichtes als allgemeines Landesgewicht (durch das Gesetz vom 17. Mai 1856) durch Rescript des Königlichen Finanzministeriums vom 7. Juni 1858 der Inhalt der Salztonne auf 378 Pfd. 24 Loth festgesetzt.

*) Der Erbschaftsstempel und der Stempel für Wechsel und Anweisungen ist für den Bezirk nicht genau ausgeschieden; Spielkarten-Fabriken hat der Bezirk nicht.

Nachdem durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 21. Juni 1838 für das zur Fütterung des Viehes erforderliche Salz eine Ermässigung des Preises (auf 5 Thlr. pro Tonne) zugestanden und durch Bekanntmachung des Königlichen Finanz-Ministerii vom 9. November 1849 der Preis für das (mit 1 Prozent Wermuthkrautpulver und $1\frac{1}{4}\%$ Eisenoxyd) denaturirte Viehsalz auf 4 Thlr. pro Tonne (für die das Salz bei den Salinen oder einem der grossen Ostsee-Speditions-Magazine unverpackt abnehmenden Landwirthe solcher auf 3 Thlr. 10 Sgr. herabgesetzt ist, hat das reiche Salz-Bergwerk in Stassfurt in Sachsen Gelegenheit zu einer noch weiteren Unterstützung der Landwirthschaft gegeben, indem den dortigen Sellern gemahlene Steinsalz zur Anfertigung von Viehsalzlecksteinen (zur Grösse von $\frac{1}{4}$ Tonne oder 7 Pfd. $26\frac{3}{4}$ Loth durch Beimischung von Holzkohlen und Eisenoxyd (für den Preis von 1 Thlr. 20 Sgr. pro Tonne unter der Bedingung verabfolgt wird, dass sie solche für einen nach Massgabe der grösseren oder geringeren Entfernung vereinbarten (in keinem Theile der Monarchie 4 Thlr. pro Tonne überschreitenden) Preise an Viehbesitzer abgeben müssen.

Auch für das zu Fabrikationszwecken nöthige Salz wurde durch die Allerh. Cabinets-Ordre vom 18. Juli 1860 der Preis auf 4 Thlr., 3 Thlr. 10 Sgr. und 3 Thlr. pro Tonne (je nachdem es im verpackten oder unverpackten Zustande oder als lose Steinsalz in Stücken abgenommen wird) herabgesetzt und wird (denaturirt) unter den nöthigen Controlmaassregeln an Glas- und Papierfabriken, Eisenhütten, Cattun- und Tuchfabriken, Färbereien und Farbefabriken, Schnellbleichereien, Steingutfabriken, Poudrettefabriken, Häringssalzereien, Fleischpöcklungsanstalten, Seifensiedereien und Gerbereien abgegeben.

Im Jahre 1834 brachte der Salz-Debit (bei 37017 $\frac{1}{4}$ verkauften Tonnen) im hiesigen Bezirke 444206 Thlr. auf; nach der hier folgenden Bezifferung der Resultate des Salz-Debits im Jahre 1861 allein aus dem zum reglements-mässigen Preise (12 Thlr.) verkauften (53068 $\frac{1}{2}$ Tonnen) Salze 636822 Thlr., oder fast die Hälfte (192616 Thlr.) mehr. Die hier unten notirten Salzmen gen und Erträge beziehen sich indess nur auf das für die menschliche Consumption abgesetzte Salz und ist von Bedeutung, dass ausserdem in der Rheinprovinz (leider ohne genaue Ausscheidung der Zahlen für den hiesigen Bezirk) noch 1197 Tonnen Salz (à 4 Thlr.) zu Fabrikationszwecken aus den Königlichen Salz-Factoreien (mit einem Ausfalle gegen den Factoreipreis von 9576 Thlr.) und 4618 Tonnen Vieh-Salz

— (in 33574 Posten und mit einem Ausfalle gegen den Factoreipreis von 36926 Thlr. 12 Sgr 4 Pf.) — aus den Salz-Debitstellen abgegeben, ferner 39591 Tonnen Salz durch die chemischen Fabriken in Duisburg, Barmen, Oberhausen und Stolberg sowie durch die Glasfabriken in Saarbrücken aus Hannover, Hessen-Württemberg, Belgien und Frankreich und durch zwei chemische Fabriken im Wupperthale 345 Tonnen aus der Saline in Stassfurt bezogen worden sind. Von diesen für fabrikative Zwecke verwendeten Salzmenngen von zusammen 41,133 Tonnen ist sicherlich nicht weniger als die Hälfte im hiesigen Bezirke zur Verarbeitung gekommen.

Der Consum von Speisesalz im hiesigen Bezirke mit 17 Pfd. 7 Loth pro Kopf und Jahr überschreitet das Provinzialmittel um 1 Pfd. 4 Loth.

1. Communications-Abgaben.

1. Recognitionsgebühr und Rheinzoll.

Unter den Communicationsabgaben standen bisher die auf der Rheinschiffahrts-Acte vom 31 März 1831 beruhenden, durch die Allerhöchsten Erlasse vom 31. December 1841, 21. Juni 1851, 26. Februar 1861 und 12. October 1864 mehrfach ermässigten und schliesslich durch das Gesetz vom December 1866 abgeschafften Abgaben von der Befahrung des Rheins an Bedeutung und Erträgen obenan. Es ist daher hier nur historisch zu erwähnen, dass sie in zweierlei Form: von der Ladungsfähigkeit der Schiffsgefässe als Recognitions- oder Schiffsgebühr und von der wirklichen Ladung als Octroi oder Rheinzoll erhoben wurden. Im Jahre 1834 brachte die Recognitionsgebühr bei viel geringerer

Resultate des Salzdebites 1861.

Salzdebit 1861.	Cleve.	Emme- rich.	Kalden- kirchen	Düssel- dorf.	Duis- burg.	Elber- feld.	Neuss.	Uer- dingen.	Wesel.	Regier.- Bezirk.	Rhein- provinz.
1. Grösse der Magazine . . .	800	1680	1960	1155	4200	4320	3350	4000	3800	25265	88196
2. Debitirt wurden Tonnen . .	1321 ³ / ₄	1080	4289	3644 ³ / ₄	8417	15906 ¹ / ₂	5087	9428 ¹ / ₂	3834	53068 ¹ / ₂	142320 ¹ / ₄
3. zum Geldbetrage von . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	636822	1707846
4. Salzconsumtion pro Kopf der Bevölkerung Pfund .	8,6	15,0	18,1	11,6	21,8	9,8	13,6	17,7	15,3	17,203	16,1

Frequenz der Schifffahrt noch 126354 Thlr. und der Rhein-Octroi 30451 Thlr. — zusammen 156805 Thlr. oder 70204 Thlr. mehr als im Jahre 1861, für welches die Hauptzahlenergebnisse hierunter zusammengestellt sind:

I. Die Recognitions- oder Schiffsgebühr 1861.		im Reg.-Bez.	in der
1. Bei den Ein- und Ausgangs-Abfertigungsstellen		Düsseldorf.	Rheinprovinz
stromaufwärts			
von Segelschiffen (Anzahl)	2250	—	6518
„ Schleppkähnen „	3543	—	6487
„ Dampfschiffen „	1304	—	9715
stromabwärts			
„ Segelschiffen „	943	—	4054
„ Schleppkähnen „	5427	—	8588
„ Dampfschiffen „	1313	—	9721
zusammen		14780	44063
betrug 1861 die Recognitionsgebühr		29558 4	94588 15
2. Bei den Binnen-Abfertigungsstellen			
stromaufwärts			
von Segelschiffen (Anzahl)	100	—	328
„ Schleppkähnen „	3399	—	12427
stromabwärts			
„ Segelschiffen „	3428	—	4075
„ Schleppkähnen „	1142	—	9852
zusammen		8069	26657
betrug die Recognitionsgebühr		9413 25 4	13318 15
Summa der Recognitionsgebühr		38971 29 4	107906 15
II. Der Rheinzoll-(Octroi).			
1. Bei den Ein- und Ausgangs-Abfertigungsstellen von rheinzollpflichtigen Mengen			
stromaufwärts Centner		2043529	5941467
stromabwärts		23265	52031
Auserdem von Eichen, Ulmen u. anderem Hartholze Kubikmetres		—	301
von Fichten, Ulmen und Weichholz Kubikmtr.		—	351
von rheinzollfreien Gütermengen			
stromaufwärts Centner		4257973	13699079
stromabwärts		16449703	25729076
Auserdem für Eichen, Ulmen und Hartholz Kubikmetres		46330	95553
für Fichten, Tannen und Weichholz Kubikmtr.		48056	298530
betrug der Rheinzoll		47472 22 10	68686 17 4
2. Bei den Binnen-Abfertigungsstellen			
stromaufwärts			
rheinzollpflichtige Waarenmengen Centner	2535	—	22902
rheinzollfreie Waarenmengen Centner	8179962	—	9283909
stromabwärts			
von rheinzollpflichtigen Waarenmengen Centner	9010	—	14726
von rheinzollfreien Waarenmengen	10250729	—	14483715
Auserdem von Eichen, Ulmen u. a. Hartholz Kubikmetres		17490	17490
und von Fichten, Tannen u. a. Weichholz		4618	4618
betrug der Rheinzoll		157	432 25 4
Die Summe des Rheinzolles also		47629 22 10	69179 15 4
Summe der Recognitionsgebühr und des Rheinzolles		86601 22 1	177086 18 7

Die nun erfolgte Erlösung von diesen ausser der Geldabgabe mit Zeitverlusten und der Beobachtung von Formalitäten verbunden gewesenen Abgaben wird der Rheinschifffahrt zu dem lange angestrebten Aufschwunge neuen Raum geben.

2. Ruhrschifffahrtsgefälle.

Auch die Ruhrschifffahrtsabgaben haben, wie bereits oben (Band II. S. 670) erwähnt worden, zu verschiedenen Zeiten eine Herabsetzung erfahren. Sie beziffern sich 1861 folgendermaassen:

Ruhrschifffahrts- und Hafen-Gefälle pro 1861.

Tab. Nr. 199. Benennung der Hebestellen.	Anzahl der Fahrzeuge, welche				Abgaben von Kohlen.			Abgaben von anderen Gegenständen.			Summa.		
	mit Kohlen	mit andern Gegenständen	un- beladen	in Häfen über- vintert haben	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
A. schifffahrts-Abgaben (brutto).													
Mülheim, Gefälle-Amt . . .	5793	1348	—	—	866	75	10 1	3516	10	3	90191	20	4
Werden, Receptur . . .	263	306	—	—	478	24	9	325	18	3	804	13	—
Hattingen, do. . .	129	521	—	—	318	17	—	578	1	7	896	18	7
zusammen . . .	6185	2175	—	—	874	72	21 10	4420	—	1	91892	21	11
B. Hafen-Gefälle.													
Ruhrort, Gefälle-Amt . . .	5396	349	251	376	120	47	20 —	387	—	6	12434	20	6
Hafen in Duisburg . . .	—	—	—	337	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Mülheim . . .	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa d. Ruhrschifffahrts- und Hafen-Gefälle . . .	—	—	—	—	995	20	11 10	—	—	—	104327	12	5

3. Das Hafenschutzgeld

brachte in den Sicherheitshäfen in:

Düsseldorf in den Jahren 18^{50/61} durchschnittl. jährl. 422 Thlr.

„ „ „ 185^{6/8} „ „ 269 „

Emmerich „ „ „ 18^{50/61} „ „ 289 „

„ „ „ 185^{6/8} „ „ 202 „

in allen Rheinhäfen der

Provinz in den Jahren 18^{50/61} „ „ 1071 „

„ „ „ 185^{6/8} „ „ 753 „

4. Canäle und Schleusen.

Da der Ruhr- und Rhein-Canal bei Duisburg ein Priv.-Actien-Unternehmen und der Erft-Canal der Stadt Neuss überantwortet ist, der Ruhrorter Canal aber ein integrierender Bestandtheil des Ruhrorter Hafens ist, so kommen nur von dem Spoy-Canale Schiffahrtsabgaben, von dem bekanntlich nicht ausgebauten Nord-Canale aber nur von der Benutzung des zu dem Canale bestimmt gewesenen Terrains Einnahmen zu den Königl. Kassen. Diese haben betragen bei dem Spoy-Canale in den Jahren 18⁵⁹/₆₁ durchschnittlich jährlich 1826 Thlr.

„ „ „	185 ⁶ / ₈	„	„	1426	„
bei dem Nord-Canale:					
in den Jahren 18 ⁵⁹ / ₆₁	durchschnittlich	jährlich	3060	Thlr.	
„ „ „	185 ⁶ / ₈	„	„	2411	„

5 Die Brücken und Fähren

werden meist im Wege der Verpachtung benutzt, haben aber alle einen bestimmten Tarif, auf dessen Einhaltung mit Strenge gewacht wird.

Es waren 1861 auf dem Rhein und seinen Nebenarmen 2 stehende (Schiff-)Brücken, 15 Ueberfahrten mit Ponten oder fliegenden Brücken, 1 mit Dampffähre und 14 Nachenüberfahrten, auf der Erft 1 Nachenüberfahrt, auf der Ruhr 1 stehende (Ketten-) Brücke, 4 Ponten und eine Nachenüberfahrt und auf der Lippe 1 stehende (Joch-) Brücke in Benutzung.

Dieselben brachten und zwar:

	Thlr.
1. die 32 Anstalten auf dem Rheine in den Jahren	
18 ⁵⁹ / ₆₁ durchschnittlich jährlich	17884
„ „ 185 ⁶ / ₈	17118
2. die auf der Erft 18 ⁵⁹ / ₆₁	1
3. die 6 auf der Ruhr 18 ⁵⁹ / ₆₁	6021
„ „ „ 185 ⁶ / ₈	7424
4. die 1 auf der Lippe 18 ⁵⁹ / ₆₁	700
„ „ „ 185 ⁶ / ₈	807
5. alle zusammen im hiesigen Bezirke 18 ⁵⁹ / ₆₁	24605
„ „ „ „ „ 185 ⁶ / ₈	25408
6. alle Fähranstalten der Provinz 18 ⁵⁹ / ₆₁	67337
und 185 ⁶ / ₈	93214

und zwar die sämmtlichen Brücken und Fähranstalten

	1859 ^{59/61}	1856 ^{6/8}
	Thlr. Sgr.	Thlr. Sgr.
1. auf dem Rheine	53340 —	77229 —
2. auf der Nahe	49 —	49 15
3. „ „ Mosel	2150 —	2183 —
4. „ „ Lahn und Dill	48 15	88 5
5. „ „ Sayn	— 10	— 10
6. „ „ Saar	3606 —	3406 —
7. „ „ Sauer	5 5	5 5
8. „ „ Prims	2 —	4 —
9. „ „ Agger	— —	— —
10. „ „ Sieg	1415 —	2017 —
11. „ „ Erft	— 15	1 —
12. „ „ Ruhr	6021 —	7424 —
13. „ „ Lippe	700 —	807 —
	67337 —	93214 25

Die sich in diesen Zahlen aussprechende Verminderung der durchschnittlichen Einnahmen von diesen Communicationsanstalten hatte ihren Grund in ungünstigen Pachtabschlüssen*), war daher nur eine vorübergehende und hat sich seitdem wieder ausgeglichen.**)

6. Chausseegeld.

Die Erhebung der Abgabe für die Benutzung der Chausseen ist durch den Allerh. vollzogenen Chausseegeld-Tarif vom 29. Februar 1840 und dessen zusätzliche Vorschriften neu geordnet.

Obgleich in der Nachweisung Nr. 112, Band II. S. 644 ff. nur 102,53 Meilen und in der hier folgenden Tabelle Nr. 200 Colonne 4 sogar nur 179½ Meilen Staats-Chausseen im hiesigen Bezirke aufgezählt sind, so erstreckt sich doch die Hebebefugniß der den diesseitigen Hauptamtsbezirken angehörigen Hebestellen nur auf 122¼ Meilen (Col. 5).

Im Jahre 1834 brachte das Chausseegeld bei noch 90 Meilen 67706 Thlr., im Jahre 1861 für 122¼ Meilen nur 58432 Thlr. auf, oder pro Meile 1834 = 752 Thlr. 8 Sgr. und 1861 = 478 Thlr. brutto und 422 Thlr. netto. Die Gründe der

*) Es wurden in der ganzen Provinz nur durchschnittlich 4737 Thlr. im Wege der Administration aufgebracht, alle übrigen Brücken und Fähranstalten aber durch Verpachtung nutzbar gemacht.

**) Die stehende Brücke bei Düsseldorf wurde z. B. 1863 für jährlich 19500 Thlr. statt vorher 10800 Thlr. verpachtet.

Uebersicht der Chausseegeld-Einnahmen pro 1861. Tab. Nr. 200.

1	2	3	Länge der Chausseen im Verwaltungs- Bezirk.		5	6	7	8	Pro Meile beträgt die Einnahme		Balance.			
			Ruthen.	Meilen- zahl.					Brutto im Durchschnitt pro 1859-61.	Netto im Durchschnitt pro 1859-61.	In den Jahren 1856 bis 1858 betrug die Durchschnitt.	In den Jahren 1859-61 betrug die Durchschnitt.	In den Jahren 1859-61 betrug die Durchschnitt.	In den Jahren 1859-61 betrug die Durchschnitt.
Laufende Nro.	Benennung der Chausseen.	4	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Von Schernbeck nach Venlo . . .	16236	8	8 1/2	1770	73	1697	228	200	1810	40	—	—	40
2	" Beyenburg " Weissenhaus .	34230	17	11	8226	315	7911	748	719	8856	629	—	—	629
3	" Forbach " Crantenburg .	104276	52 1/4	15	3874	34	3839	258	256	4247	373	—	—	373
4	" Düsseldorf " Grefeld . .	5415	2 1/4	3	1068	—	1068	356	356	1077	9	—	—	9
5	" Düsseldorf " Gladbach . .	5457	2 1/4	2 1/2	296	38	268	118	103	390	34	—	—	34
6	" Düsseldorf " Jülich . . .	12838	6 1/2	6 1/2	2711	318	2397	417	369	2690	—	20	—	—
7	" Neuss " Rheydt . . .	4189	2	2	414	28	386	207	193	449	—	—	—	35
8	" Altenkirchen " Elten . . .	57873	29	18	4739	711	4028	263	224	5850	1111	—	—	1111
9	" Ruhrort " Brünninghausen .	8362	4 1/4	4 1/2	4084	356	3729	908	829	6272	2188	—	—	2188
10	" Obermeiderich " Oberhausen .	890	1 1/2	1 1/2	55	1	54	109	107	80	25	—	—	25
11	" Ruhrort " Mülh. a. d. Ruhr	2811	1 1/2	1	1101	—	1101	1101	1101	1043	—	58	—	—
12	" Düsseldorf " Münster . .	9020	4 1/2	5 1/2	4013	180	3883	780	708	8999	—	14	—	—
13	" Düsseldorf " Hamm am Rh.	1119	1 1/2	1 1/2	180	—	180	360	360	208	—	—	—	23
14	" Düsseldorf " Schwelm . .	9923	4 1/2	4 1/2	2393	358	1980	519	440	2127	—	211	—	—
15	" Krummonweg " Werden . .	4246	2	2	646	1	545	243	242	627	—	—	—	—

16	Benrath	Foch	4040	2	2	1097	91	1006	548	508	1401	—	304
17	"	"	1071	1/2	1/2	116	13	103	231	206	186	—	70
18	Broshauss	"	8556	4 1/4	4 1/2	2095	165	1930	465	429	2183	—	88
19	Hittorf	"	9929	5	4 1/2	4814	382	4431	1070	985	5734	—	921
20	Von Essen	nach Solingen	1751	1	1	911	161	750	911	750	1001	—	90
21	Tönisheide	"											
22	Vohwinkel	"	893	1/2	1	1354	60	1294	1354	1294	1590	—	237
23	Elberfeld	"	2000	1	1	481	129	352	481	352	544	—	63
24	Elberfeld	"	2000	1	1	255	69	185	255	185	265	—	10
25	Barmen	"	3751	2	2	2342	15	2327	1171	1163	2461	—	119
26	Trübsal	"	1977	1	1	330	41	289	330	289	261	69	—
27	Solingen	"	8411	4 1/4	4	1055	230	825	262	206	902	153	—
28	Kellershammer	"	2376	1 1/4	1	109	4	106	109	106	224	—	115
29	Born	"	9973	5	5	2530	271	2259	506	452	2334	—	304
30	Ohl	"	2768	1 1/2	1	110	23	87	110	87	152	—	43
31	Cöln	"	17712	9	5 1/2	2336	208	2128	425	387	2364	72	—
32	Uerdingen	"	1814	1	1	1799	237	1563	1799	1563	2316	—	517
33	Lipperheide	"	444	1/4	1/4	187	7	181	749	723	315	—	127
34	Essen	"	2278	1	1	1126	—	1126	1126	1126	1065	61	—
Summa des Regierungs-Bezirkes			358629	179 1/2	122 1/4	58477	4463	54015	478	442	63355	—	6878
Summa der Provinz			611223	305 1/2	306 3/4	140954	12360	129594	460	419	163081	—	22127

stetigen Abnahme der Chausseegeld-Einnahme sind bereits oben (II. S. 655) erwähnt. Da die Unterhaltung der Chaussees pro Meile durchschnittlich (II. S. 653) jährlich 1834 Thlr. kostet, so setzt der Staat jährlich mehr als das Dreifache der Netto-Einnahme bei der Unterhaltung der Chaussees zu.

Es ist hier der Vollständigkeit wegen noch zu erwähnen, dass auch auf den Bezirksstrassen, welche chausseemässig ausgebaut sind, nach den Sätzen des Chausseegeld-Tarifes vom 29. Februar 1840 Chausseegeld erhoben wird und dasselbe 1861 für die Bezirksstrassen des hiesigen Bezirkes (II. S. 654) = 24943 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. aufbrachte.

m. Zusammenstellung der gesammten Aufbringungen.

Eine Zusammenstellung aller oben behandelten Aufbringungen führt zur Erkennung der interessanten Ziffer darüber, wie viel jeder Einwohner zu Staats-, Provinzial-, Kreis-, Gemeindezwecken etc. beizutragen habe. Es muss hierzu das Jahr 1861 gewählt werden, weil nur für dieses Jahr die Notizen vollständig vorliegen.

Im Jahre 1861 brachten auf:

	Thlr.
I. für allgemeine Staatszwecke:	
1. die Forsten (cf. II. S. 320)	136184 . . .
2. „ Domänen (II. 339)	39870 . . .
3. „ Bergwerks-Abgaben (II. 475)	214791 . . .
4. „ Eichgebühren (II. 631, nur von Gasmessern)	890 . . .
5. „ Gerichtskosten, altländische (II. 1060)	139172 . . .
6. „ „ der rheinischen Gerichte (II. 1063)	46891 . . .
7. „ Gerichtsschreiberei-Gebühren (II. 1132)	28318 . . .
8. „ Grundsteuer (II. 1073)	716728 . . .
9. „ Klassensteuer (II. 1092)	670465 . . .
10. „ klassifizierte Einkommensteuer (II. 1096)	25284 . . .
11. „ Gewerbesteuer (II. 1113)	269197 . . .
12. „ Actiensteuer (II. 1113)	97007 . . .
13. „ Eisenbahn-Abgabe (II. 1098)	1283 . . .
14. „ Mennonitensteuer (II. 1097)	1348 . . .
15. „ indirecten Steuern u. Communicationsabgaben (II. 1132)	410850 . . .
16. „ Post nach amtlichen Angaben etatsmässig *)	1001182 . . .
17. „ Telegraphenverwaltung (II. 695)	24465 . . .
zusammen	7677419 . . .
II. für Provinzial-Zwecke:	
Landständische Umlagen und Zuschläge zu den Staatssteuern für den Provinzial-Landtag und die Provinzial-Institute einschliesslich des Landarmenfonds (II. 1049—51)	84432 . . .
III. für Bezirkszwecke:	
Für die Bezirksstrassen a. die ständischen Umlagen (II. 1049)	56084 . . .
b. die Chausseegelder (II. 656)	24943 . . .

*) Mit einer Ausgabe von 592,712 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf., also einem Ueberschusse von 418,270 Thlr. 6 Pf.

IV. für Kreiszwecke:

Die Jagdscheine (II. 335) und Umlagen (II. 1045) durchschnittlich

17000 — —

V. für Gemeindegzwecke:

1. die Communalsteuern (II. 1010)
2. die Subvention der Kirchen a. der katholischen (II. 827)
b. der evangelischen (II. 877)
3. die Schulgelder (II. 897)
4. die Collecten (II. 888)

1610335 29 5
44126 — —
13226 4 9
216309 15 —
23955 24 11

Summa der nicht zur Staatskasse fliessenden Aufbringungen

2090483 8 7

Summa der Aufbringungen für Staat, Provinz, Bezirk, Kreise und Gemeinden

9767902 24 11

Von den Aufbringungen ad I. kamen auf den Kopf der Gesamtbevölkerung (ad 1115365 Einw.) 6,88 Thaler, von denen ad II. bis V. 1,87 Thaler, von denen ad I. und II. bis V. zusammen 8,75 Thaler.*) Diese hohen Zahlen beweisen im Zusammenhalte mit dem blühenden Zustande des Landes in allen allen anderen Sphären, dass wir hier wohl den glücklichsten und wohlhabendsten Theil des Staates darzustellen hatten.

Die Segnungen der vaterländischen Regierung und Verwaltung sind von Decennium zu Decennium zu verfolgen. Sie haben in den kaum überschrittenen 50 Jahren der gesammten Zugehörigkeit zu dem preussischen Staate die erstaunenswertheiten Fortschritte in allen Lebensverhältnissen bewirkt. Möge ein dauernder Frieden die reichlich vorhandenen Keime zu weiterer Entwicklung fördern!

*) Es sind ad I. die Passgebühren ausser Ansatz geblieben, weil sie so weit sie zur Staatskasse fliessen unter den Stempfeinnahmen (bei den indirecten Steuern ad I. 15) schon in Anrechnung gekommen sind. Auch konnten die Aufbringungen zu spezielleren Gemeinsamkeiten, als die Gemeinden — z. B. für die Deichverbände, welche (II. 285) 1861 in Form der Deicherbengelder 70768 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. einhoben, der Meliorations-Genossenschaften (II. 255 ff.), die Beiträge zur Unterhaltung der Handelskammern, der Gewerbegerichte, der gewerblichen Unterstützungskassen etc. — hier nicht in Rechnung gezogen werden, weil sie nur beschränkte Kreise und für spezielle Gegenleistungen treffen.

Inhalts-Verzeichniss.

I. BAND.

	Seite
I. Territorium	1
Lage, Grösse, Grenzen, Karten	1
II. Naturbeschaffenheit	4
A. Gestaltung der Oberfläche:	4
1. Allgemeine Uebersicht	4
2. Höhenzüge und absolute Höhen	5
3. Niederungen	27
4. Hydrographische Verhältnisse	37
a) Fliessende Gewässer	37
b) Landseen	71
c) Canäle	71
d) Inseln	73
B. Geognostische Beschaffenheit:	74
a) Uebersicht	74
b) Reihenfolge der Gebirgsgruppen und ihrer Abtheilungen	76
c) Spezielle Beschreibung derselben:	78
1. Devon-Gruppe oder Grauwackengebirge	78
a) Mittel-Devon	81
aa. Lenneschiefer	81
bb. Elberfelder Kalkstein	93
b) Ober-Devon	108
2. Kohlen-Gruppe	124
a) Untere Abtheilung, Kohlenkalkstein und Kieselschiefer	124
b) Mittlere Abtheilung, Flötzleerer	139
c) Obere Abtheilung, productives Kohlengebirge	143
3. Kreide-Gruppe:	173
a) Grünsand von Essen, Tourtia	176
b) Pläner	178
c) Weisse Kreide oder Senon	180
4. Tertiär-Gruppe	181
5. Diluvium	204
6. Alluvium	226

7. Erzlagerstätten:	S. 2
a) Erze im Lenneschiefer	2
b) „ „ Elberfelder Kalkstein	2
c) „ „ Oberdevon	24
d) „ „ Kohlenkalkstein und Culm	24
e) „ in der Tertiär-Gruppe	24
8. der Obergrund, Culturboden.	25
C. Klimatische und Witterungs-Verhältnisse	24
D. Die Vegetation	24
E. Die Fauna	2

III. Landesgeschichte.

A. Vorbemerkungen und ältere Zustände	S. 3.
B. Specielle Territorial-Geschichte	31
1. Herzogthum Berg	31
2. Herzogthum Jülich	3
3. Herzogthum Cleve	34
4. Grafschaft Mörs	34
5. Herzogthum Geldern	34
6. und 7. Essen und Werden	3
8. und 9. Wickrath und Mylendonk	3
10. Kurcölnische Aemter	3
11–15. Elten, Dyck, Hoerstgen, Elsen und niederländische Gebiets- antheile	3
16. Verhältniss und Zusammenstellung dieser Gebiete	3
C. Neuere Geschichte:	32
A. Französisch-Bergische Besitznahme dieser Länder	32
B. Organisation des Roerdepartements	37
C. Organisation des Grossherzogthums Berg	37
D. Municipal-Organisation im Bergischen	37
E. Französisches Lippedepartement und Zusammenstellung	37
D. Reoccupation:	39
A. Besitznahme durch die verbündeten Heere	39
B. General-Gouvernement zwischen Weser und Rhein	39
C. Bergisches General-Gouvernement	39
D. General-Gouvernement des Niederrheins	39
E. Special-Geschichte der einzelnen Städte	39

IV. Quellen der Geschichte und

Statistik des Regierungsbezirkes.	40
A. das Provinzial-Archiv	40
I. Territorial-Archive	40
II. Archive der aufgehobenen kirchlichen Stiftungen	47
III. Geschlechts- und Personal-Archive	50
B. Stadt- und Privat-Archive	50
C. Localhistorische und statistische Literatur	51
D. Bibliotheken	53

II. BAND.

V. Gegenwärtige Organisation und Eintheilung. 1

A. Provinzial-, Bezirks-, Kreis- und Gemeindeverband. 1

B. Andere Eintheilungen. 5

I. Innerhalb des Ressorts der Regierungskreise

1. für Bausachen, Baukreise	18
2. Schulpflegebezirke katholische	25
" evangelische	27
3. für Forsten	28
4. für Domänen	28
5. für die Handelskammern	28
6. für das Eichungswesen	28
7. für die Medizinal-Angelegenheiten	28
8 für die directen Steuern.	28

II. In Angelegenheiten gemischten Ressorts

1. In Kirchensachen

1. Katholische, Erzbisthum Cöln, Bisthum Münster, Decanate und Pfarreien	31
2. Evangelische, Kreissynoden und Pfarreien	35
3. Jüdische Synagogen-Gemeinden und Judenschaften	36

2. In Militärsachen, Landwehr - Bataillons- resp. Aushebungs- bezirke.	37
-----------------------------------------------------------------------------------	----

III. Ausserhalb des Regierungs-Ressorts

1. für die Postanstalten.	38
2. für die indirecten Steuern.	38
3. für die Bergwerks-Verwaltung	41
4. für die Rechtspflege	43

A. Gebietsantheile unter dem Appellations-Gerichte in Hamm, Kreis-Gerichte und Kreisgerichts-Commissionen	43
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

B. Aus dem Bezirke des Appellationshofes in Cöln, Land- gerichte, Friedens- und Polizeigerichte	45
Handelsgerichte	47
Gewerbegerichte	48
Rheinzollgerichte	48
Hypothekenämter	49

IV. Hinsichtlich der politischen Vertretung

1. Im Provinzial-Landtage	50
2. Im Hause der Abgeordneten	50
3. Im Herrenhause.	51

VI Die Einwohner.

1. Vorbemerkungen	52
2. Die Bevölkerung nach dem Alter	56
3. " " " " Geschlechter	78
4. " " " " Familienstände	80

	Seite
5. Geburten und Sterbefälle	161
6. Die Bevölkerung nach körperlichen Mängeln einzelner Individuen (Blinde, Taubstumme etc.)	167
7. Die Bevölkerung nach den Religionsverhältnissen	181
8. Städtische und ländliche Bevölkerung	188
9. Die Bevölkerung nach Abstammung und Sprache	190
10. „ „ „ den Berufs-Arten	182
11. Zunahme der Bevölkerung	178
12. Oertliche Vertheilung, Wohnplätze	187

VII. Volks-Wirthschaft.

A. Vorbemerkungen über Wohnart und Grundbesitz:

1. Die Gebäude	195
A. Baumaterial und Bauart	186
B. Bauordnung	190
C. Anzahl der Gebäude und Dichtigkeit der Bewohnung	190
D. Kauf- und Miethspreise	210
E. Vorsorge gegen Beschädigungen der Gebäude durch Elementar-Gefahren	210
2. Das Grundeigenthum:	
A. Kataster, Culturarten, Reine räge, Parzellirung, Rittergüter, Consolidation, Entlastung, Kauf- und Pachtpreise, Ver- schuldung	222
B. Meliorationen	250
C. Deichwesen und Deichverbände	250
D. Ueberschwemmungen und Unterstützung der Wasserbe- schädigten	257

B. Urproduction

1. Forsten, Königliche	304
Privat-	263
Jagd	267
Fischerei	267
Domainen	306
2. Landwirtschaft	
a. Vorbemerkungen	320
b. Landwirthschaftliches Personal	320
c. Das Spannvieh, die Fuhren, Ackergeräthe und Maschinen	338
d. Das Düngerwesen	304
e. Feldsysteme und Fruchtfolgen	367
f. Saat, Pflege, Erndte und Erndte-Erträge	371
g. Handelsgewächsbau	377
h. Futterpflanzenbau, Rüben- und Knollenbau	377
i. Gartenbau	381
k. Viehzucht und Viehhaltung	387
l. Landwirthschaftliche Nebengewerbe	400
m. Verwerthung der landwirthschaftlichen Producte	400

3. Bergbau und Hüttenwesen :	Seite
a. Organisation	417
b. der Kohlenbergbau des Ruhrthales	418
Steinkohlenbergbau der linken Rheinseite	433
c. Braunkohlenbergbau	451
d. Metallischer Bergbau	454
e. Personal des Bergbaues.	463
f. Knappschaftswesen	469
g. Bergwerks-Abgaben	474
h. Steinbruchbetrieb	476
i. Hüttenbetrieb	478
C. Gewerbe :	
I. Handwerk	487
II. Fabrik-Industrie :	
1. Geschichte der Haupt-Industrieen	509
2. Nähere Grundlagen der Industrie	518
3. Jetziger Zustand, Personalbestand und örtliche Vertheilung der Industrie	549
4. Beschäftigung jugendlicher Fabrikarbeiter	597
5. Gewerbliche Lehrinstitute :	
a. Provinzial-Gewerbeschulen	600
b. Webeschulen	605
c. Bergschule	608
d. Handwerker-Fortbildungs-Schulen	609
6. Geistige Bewegung in der Industrie, Patente	610
III. Handel :	
1. Gegenstände und Personal	613
2. Verifications-Anstalten :	
a. Eichung und Controle von Maass und Gewicht	630
b. Seiden-Conditions-Anstalten	631
3. Handels-Einrichtungen :	
a. Handelskammern	637
b. Handels-Gerichte	639
c. Gewerbe-Gerichte	639
d. Börsen	641
e. Vereine, Consulate	642
IV. Der Verkehr :	
1. Staats-Chausseen, Bezirks-, Actien- und Gemeinde-Strassen	643
2. Eisenbahnen	657
3. Wasserstrassen	663
4. Fracht- und Schiffsverkehr	675
5. Die Post	680
6. Telegraphen	692
VIII. Ethische Verhältnisse.	
1. Abwehr der Verarmung	696
2. Armenpflege :	717
a. örtliche Armenverwaltung	717
b. Landarmenwesen	724

	Seite
3. Polizei und Gefängniswesen	726
4. Gesundheitspflege	735
5. Kirchliche Verhältnisse	750
6. Unterrichts-Angelegenheiten :	
1. Elementar-Unterricht	887
2. Andere Schulen	903
3. Bergischer Schulfonds	906
4. Kunstakademie	911
5. Künstler-Unterstützungsverein	916
6. Malkasten	917
7. Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen	918
7. Rechtspflege	924
8. Militair-Verhältnisse	953
9. Gemeinde-Verhältnisse	976
10. Kreisangelegenheiten	1042
11. Provinzial-Angelegenheiten und politische Vertretung	1045

IX. Finanz - Statistik.

1. Ressort	1055
2. Das Kassenwesen	1055
3. Gerichtskosten und Geldstrafen	1060
4. Directe Steuern	1064
a. Grundsteuer und Gebäudesteuer	1066
b. Klassensteuer und classificirte Einkommensteuer	1067
c. Mennonitensteuer	1096
d. Eisenbahn-Abgaben	1097
e. Gewerbesteuer	1098
5. Indirecte Steuern :	
a. Organisation und Geschäftsumfang	1117
b. Die Zölle	1133
c. „ Branntweinsteuer	1158
d. „ Braumalzsteuer	1159
e. „ Weinproductionssteuer	1159
f. „ Runkelrübenzuckersteuer	1159
g. „ Tabackssteuer	1162
h. „ Mahl- und Schlachtsteuer	1164
i. „ Stempelsteuer	1171
k. Das Salzregal	1178
l. Die Communications-Abgaben :	1173
1. Recognitionsgebühr und Rheinzoll	1173
2. Ruhrschiffahrts-Abgaben	1177
3. Canäle und Schleusen	1178
4. Brücken und Fähren	1178
5. Chausseegeld	1179
m. Zusammenstellung der gesammten Aufbringungen	1182

Alphabetisches Register.

Die statistischen und historischen Nachrichten, Tabellen etc. sind mit kleinerer Schrift bezeichnet. Die römische Ziffer bedeutet den Band, die arabische die Seitenzahl.

Abgeordnetenhaus, Wahlbezirke II. 50. — Ablösungen zu Regulirungen und Gemeinheitstheilungen II. 241 und 244. — Absatz an Kohlen aus dem Ruhrbecken II. 429—432. — Abstammung (Nationalität) der Bevölkerung II. 160. — Abwehr der Verarmung II. 697. — Ackerflora des Regierungs-Bezirktes I. 297. — Ackergeräthe und Maschinen II. 358. — Actiengesellschaften II. 534—548. — Actienstrassen II. 649. — Advocaten und Anwälte II. 930. — Aemter, Jülichsche und Städte 1798 I. 332. — Aerztliches Personal II. 737, 738. — Alluvium I. 226. — Alter, in hohem Alter gestorbene Personen II. 76. — Altersversorgungsanstalten II. 721. — Alter und Geschlecht, die Bevölkerung nach diesen Rücksichten II. 58. — Amortisationsrenten II. 251. — Analysen der Bodenarten I. 259, der Steinkohlen I. 151, des Rhein- und Moselwassers I. 263. — Angermund, Geschichte I. 398. — Anzahl der Gebäude und Dichtigkeit der Bevölkerung II. 199. — Apotheker II. 737, 738. — Arbeitseffect der Kohlengruben-Arbeiter II. 433. — Archiv, Provinzial- I. 463, Territorial- I. 469, Kloster- und Stifts- I. 478, Geschlechts- und Personal- I. 506, Stadt-Archive I. 507, Privat-Archive I. 507. — Armenhäuser II. 721. — Armenpflege II. 717. — Armenunterstützung II. 722, 725. Armenverwaltung, örtliche II. 717. — Assisenhöfe, Geschäftsübersicht II. 932. — Aushebungsbezirke, militärische II. 960. — Aushebungsergebnisse II. 963, 964 u. 966. — Auszeichnungen auf Industrie-Ausstellungen II. 595.

Bank, Geschäftsübersichten der Preussischen 1857—1864 II. 617 und im Regierungsbezirk Düsseldorf II. 619. — Barmen, Geschichte I. 398. — Bataillons- resp. Aushebungs-Bezirke II. 37 und 960. — Baukreise II. 18. — Baukosten der Staats-Chausseen II. 653, der Communal-Chausseen und Wege 186 $\frac{1}{2}$ II. 650. — Baumaterial und Bauart II. 195. — Bauordnung II. 199. — Berg, Grossherzogthum, Bestandtheile I. 380, 383, 385. — Berg, Grossherzogthum, Organisation I. 379. — Berg, Herzogthum, Geschichte I. 318. — Bergbau, metallischer II. 454. — Bergbau und Hüttenwesen II. 417. — Bergbau, Zahl der betriebenen Zechen II. 467. Kohlenzechen II. 438. Eisensteinzechen II. 460. Blei,

Kupfer, Zink und Schwefelkies II. 462. Personal II. 469. Abgaben II. 474. — Bergflora des Regierungs-Bezirks I. 301. — Bergische Bestandtheile der jetzigen Kreise Lennep, Elberfeld, Barmen, Mettmann, Solingen, Düsseldorf etc. I. S. 326. — Bergischer Schulfonds II. 908. — Bergschworenen) Reviere II. 41. — Bergschule II. 608. — Bergwerks-Abgaben II. 474. — Bergwerksverwaltungs-Eintheilung II. 40. — Berufsverhältnisse der Bevölkerung II. 164, prozentige Zugehörigkeit II. 152. — Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken II. 597. — Beschälstationen II. 395. — Besitzungen, Zahl derselben II. 227. — Bestandtheile der jetzigen Kreise, a) vom Herzogthum Berg I. 326, b) vom Herzogthum Jülich I. 332, c) von Cleve-Mörs I. S. 350, d) von Geldern I. 356, e) von Essen I. 358, f) von Kurcöln I. 364. Gesamtübersicht und Grösse der Bestandtheile I. 367. — Bevölkerung des Bezirks nach dem Alter II. 56, nach dem Geschlechte II. 78, nach dem Familienstande II. 80, nach körperlichen Mängeln einzelner Individuen, Blinde, Taubstumme etc. II. 147, nach den Religionsverhältnissen II. 151, nach Stadt und Land II. 156, nach Abstammung und Sprache II. 160, nach Berufsarten II. 162. — Bevölkerung nach productivem und nicht productivem Alter II. 74. — Bevölkerung des Staats und Bezirkes II. 54 nach dem Alter und Geschlecht II. 57, militärpflichtige II. 77, dem Familienstande nach II. 82, 92, 94. Uneheliche Geburten II. 97, 98, Ehen II. 94, gemischte Ehen II. 100, Geburten und Sterbefälle II. 102. Bevölkerungszahl, Geburten, Ehen und Sterbefälle 1800 bis 1861. II. 126, Sterbefälle nach dem Alter II. 130, 136, 137, 138 u. 140. Todtgeburten II. 132, Mehrgeburten II. 134, Sterbefälle nach den Jahreszeiten II. 143, Todesursachen II. 144, 146 und 150, Körperliche Mängel, Taubstumme, Blinde II. 147, 148, 152. Ländliche und städtische Bevölkerung II. 158, Abstammung der Bevölkerung II. 160, Berufsverhältnisse II. 164, Zunahme der Bevölkerung II. 180, Ein- und Auswanderung II. 183, 185, örtliche Vertheilung, Wohnplätze II. 187 u. 189. — Bezirksstrassen-Baufonds II. 646. — Bezirksstrassen II. 646, Kosten II. 656. — Bibliotheken I. 551. Landes- I. 551, Regierungs-Hand- I. 552, Stadt- I. 553. — Blei-, Kupfer-, Zink- etc. Zechen II. 462. — Blinde II. 147 u. 152. — Brände II. 641. — Bodenanalysen I. 259–263. — Brände 1855–1860 II. 221. — Branntweinsteuer II. 1158. — Braumalzsteuer II. 1159. — Erbrecht II. 1162. — Braun-Kohlenbergbau II. 451. — Breite des Rheins an verschiedenen Stellen seines Laufes im Bezirke I. 40. ff. — Brennereierträge II. 1160. — Brigade (28. Inf.) Eintheilung II. 962. — Brücken- und Fährgeld II. 1178, Erträge II. 1178. — Burg, Geschichte I. 401. — Burscheid, Geschichte I. 401.

Canäle I. 71. — Canal- und Schleusengeld II. 1178. — Chausseebaukosten 1816–65 II. 654. — Chausseegeld II. 1179. — Chaussegeldeinnahmen II. 1180. — Chausseen, Staats- II. 644, Bezirksstrassen II. 646, Communal- II. 648, Actien- II. 649, Privat- II. 649, Unterhaltungs- und Baukosten II. 654. — Cleve, Herzogthum. Geschichte I. 334. — Cleve (Stadt), Geschichte I. 402. — Cleve-Mörsische Bestandtheile der jetzigen

Kreise Duisburg, Rees, Cleve, Mörs, Geldern und Crefeld I. 350. — Climatische Verhältnisse des Bezirks I. 264. — Cölnische Bestandtheile des Regierungs-Bezirks I. 364. — Cölnische Gebietsantheile, Geschichte I. 361. — Collecten II. 888. — Communal-Chausseen II. 648. — Communalwegebaukosten 186 $\frac{1}{2}$ II. 650 und 1859–1861 II. 653. — Communications-Abgaben II. 1175. — Condition der Seide II. 634. — Congregationen und Klöster II. 880–885. | Consolidation II. 222. — Consulate II. 642. — Cranenburg, Geschichte I. 404. — Crefeld, Geschichte I. 405. — Criminal-Kostenfonds II. 1061, 1062–1063. — Culturarten des Bodens, Flächenantheile II. 222 (Correctur II. 1077). — Culturboden (Obergrund) des Bezirks I. 251,

Dahlen, Geschichte I. 407. — Dampfmaschinen, Zahl, Art etc. II. 530. — Decanate und Pfarreien, kath. II. 31 u. 752. — Deichschauen, Grösse, Verwaltungsergebnisse etc. II. 274–283. — Deichwesen und Deichverbände II. 263. — Devon-Gebirge oder Grauwackengebirge I. 78. — Dhünn, Höhenlagen I. 54. — Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth II. 879. Dichtigkeit der Häuserbewohnung II. 199, 1849 u. 1861 verglichen II. 204. Gebäude auf der □Meile II. 206. — Diluvium I. 204. — Dinslaken, Geschichte I. 408. — Directe Steuern II. 1064. — Domänen II. 28, 336, 338, Verkäufe, Ablösungen II. 340. — Dorp, Geschichte I. 408. — Duisburg, Geschichte I. 408. — Dülken, Geschichte I. 410. — Düngerwesen II. 364. — Durchschnittspreise des Getreides 1837–61 II. 412, monatliche 1821, 1831, 1861 II. 414. — Düsseldorf, Höhenlagen I. 56. — Düsseldorf, Geschichte I. 410. — Düsseldorf, Rettungs-Anstalt II. 886. — Dyck, Herrschaft, Geschichte I. 365.

Eheliche und uneheliche Geburten II. 97 ff. — Ehen, gemischte II. 100. — Ehen, Zahlenverhältnisse der Ehen II. 90, 91, 92 ff. — Eichungsämter II. 28. — Eichungswesen und Controle von Maass und Gewicht II. 630. — Einkommensteuer, klassifizierte 1851–66 II. 1094. — Eintheilung und Organisation, gegenwärtige des Bezirks II. 1. — Ein- und Ausfuhr zollpflichtiger Waaren II. 1134. — Einwohner des Bezirks in den Jahren 1816–1861 II. 126 — Eisenbahn-Abgabe II. 1097. — Eisenbahnen II. 657, Aufzählung, Längen II. 659. — Eisenbahnverkehr und Einnahmen II. 662. — Eisenproduction II. 479. — Eisensteinzechen II. 460. — Elberfeld, Geschichte I. 412. — Elberfelder Kalkstein I. 93. — Elementarschulwesen, Uebersicht 186 $\frac{3}{4}$ II. 892–901. — Elementar-Unterricht II. 887. — Elsen, Herrlichkeit, Geschichte I. 366. — Elten, Stift, Geschichte I. 365. — Emmerich, Geschichte I. 414. — Emscher, Höhenlagen I. 61. — Entlastung des Grundbesitzes II. 222. — Entwässerungen, Meliorationen II. 255. — Erfindungs-Patente II. 612. — Erft, Höhenlagen I. 64. — Erndte-Erträge II. 371–376. — Erndteseit II. 371. Erzlagerstätten im Lenneschiefer I. 240, im Elberfelder Kalkstein I. 243, im Oberdevon I. 245, im Kohlenkalkstein und Culm

I. 246, in der Tertiär-Gruppe I. 248. — Essen (Stadt) Geschichte I. 415. — Essen und Werden, Stifter, Geschichte I. 356. — Ethische Verhältnisse II. 697.

Fabrikarbeiter, jugendliche II. 599. — Fabrikentabelle II. 554–578. — Fabrik-Industrie II. 509. — Fahren II. 663. — Fahren- und Brückengeld II. 1178. — Familienstand der Bevölkerung II. 80–82. — Fauna des Bezirkes I. 303. — Feldsysteme und Fruchtfolge II. 368. — Feuerlöschgeräthschaften II. 211. — Feuersocietät, Provinzial-, 1859–1861, II. 215. — Finanz-Statistik II. 1055. — Fische des Regierungs-Bezirks I. 384. — Fischereien II. 335. — Flötzleeres Kohlengebirge I. 139. — Flötzzüge der Steinkohlen I. S. 154. u. 156. — Flora des Reg.-Bezirks I. 293. — Forst-Eintheilung II. 28. — Forsten II. 304. — Forst-Bestand und Grösse II. 307, Verwaltungsergebnisse II. 312, 320, Vergleichung derselben mit den anderen Reg.-Bezirken II. 322, 323. — Fortbildungsschulen für Handwerker II. 611. — Fracht- und Schiffsverkehr I. 675. — Französisch-Bergische Zeit I. 368. — Freihäfen und Parthöfe II. 1124. — Friedensgerichte II. 45, Geschäftsübersicht II. 925. — Fruchtfolgen und Feldsysteme II. 368. — Fuhrwerk, Zahl und Personal II. 676, 677. — Futterpflanzenbau II. 377.

Garnison-Verhältnisse II. 958. — Gartenbau II. 381. — Gebäude II. 195, Art und Anzahl II. 200, 202, auf der □Meile II. 206. — Gebäudesteuer und Grundsteuer II. 1066. — Gebirgs-Gruppen, vorkommend I. 76 f. — Geburten, Ehen, Sterbefälle und Einwohner des Bezirkes in den Jahren 1816–1861 II. 126. — Geburten und Sterbefälle II. 101. — Geburten, Zahlenverhältniss der Gebornen nach dem Geschlechte II. 135. — Geburts- und Sterbeziffer II. 127. — Gefälle des Rheins zwischen den einzelnen Pegelstationen I. 39. — Gefälle der Wupper I. 53. — Gefängnißwesen II. 726. — Gefängniß-Gesellschaft, rheinisch-westphälische II. 730. — Geisteskranke, Zahl 1865 II. 746. — Geistige Bewegung in der Industrie, Patente II. 610. — Geldern, Herzogthum, Geschichte I. 354. — (Stadt-) Geschichte I. 417. — Geldernsche (herzogliche) Bestandtheile der jetzigen Kreise Geldern, Kempen und Gladbach I. 354. — Geldstrafen und Gerichtskosten II. 1060. — Gemeinde-Tabelle II. 990–1041. — Gemeinde-Verhältnisse II. 976. — Gemeinheitstheilungen, Regulirungen u. Ablösungen II. 241 und 244. — Gemischte Ehen II. 100. — Genés'armerie, Dislocationstableau II. 728. — Geognostische Beschaffenheit des Bezirkes I. 74, Reihenfolge der Gebirgsgruppen I. 74, specielle Beschreibung derselben I. 78. — Gerichtsbehörden, Notweisung II. 48. — Gerichtskosten und Geldstrafen, Etat pro 1861 II. 102. — Gerichtsvollzieher II. 938. — Gerresheim, Geschichte I. 417. — Geschichte der Herzogthümer Berg I. 318, Jülich I. 330, Cleve I. 334, Geldern I. 354, der Grafschaft Mörs I. 348, der Stifter Essen und Werden I. 356, Elten I. 365, der Herrschaften

Myllendonk I. 361, Wickrath I. 360, Dyck I. 365, Hörstehen I. 365, Elsen I. 366, der französischen Besitznahme I. 368, der Reoccupation I. 391, der einzelnen Städte I. 398—464, der Hauptindustrien II. 509—518. — Geschlecht, Bevölkerung nach dem: II. 79. — Geschworenen (Berg-) Reviere II. 41. — Gesindelöhne, ländliche II. 356. — Gespannkosten II. 362. — Gesundheitspflege II. 735. — Getreide, Durchschnitts-Preise 18^{37/61} II. 412, monatliche 1821, 1831, 1861 II. 414. — Gewässer, fließende I. 37. — Gewerbe II. 487. — Gewerbe-Gerichte II. 48, Geschäftsübersicht II. 640. — Gewerbeschulen, Provinzial-, II. 602. — Gewerbesteuer II. 1098. — Rollensoll II. 1102—1118, der Brauereien, Mühlen, Fuhrleute etc. II. 1120. — Wahlbezirke für die Klasse A I. II. 1100. — Gewerbliche Lehrinstitute II. 600. — Gladbach, Geschichte I. 418. — Goch, Geschichte I. 421. — Graefrath, Geschichte I. 423. — Grenzen des Bezirks I. 1. — Grevenbroich, Geschichte I. 424. — Grösse des Bezirks I. 1 (II. 1085). — Grösse u. Bevölkerung der Kreise 1861 II. 6. — Grösse und Bevölkerung des Preussischen Staates u. der Regierungsbezirke 1861 II. 54. — Grünsand von Essen I. 176. — Grundeigenthum II. 222. — Grundlagen der Industrie II. 518. — Grundsteuer und Gebäudesteuer II. 1066. — Grundsteuer-Contingente vor 1865 II. 1068, 1865 II. 1079. — Grundsteuer-Klassifications-Tarif II. 1075. — Grundsteuer-Repartition 18^{61/64} II. 1070. — Grundsteuervertheilung 18^{63/67} II. 1080. — Gymnasien II. 908. —

Hafenschutzgeld-Erträge II. 1177. — Häuserbewohnung II. 202, 204, 206. — Handel II. 613. — Handelseinrichtungen II. 637. — Handelsgegenstände und Personal II. 613. — Handelsgerichte II. 47 und 639. — Handelsgewächsbau II. 374. — Handelskammerbezirke II. 28. — Handels- u. Transportgewerbe-Tabelle II. 621. — Handwerk II. 487. — Handwerkerfortbildungsschulen II. 609—611. — Handwerkertabelle II. 498—508. — Handwerksmeister 1848 u. 1859 II. 492. — Hauptindustrien, Geschichte II. 509. — Hauptkasse, Reg., Geschäftsumfang 1852—1865 II. 1056. — Hauptsteuerämter II. 39. — Haupt-Zollämter II. 39. — Hebammen II. 737, 738. — Heeres-Ersatz II. 964, 966. — Heilanstalten II. 743. — Heilgehülfen II. 737. — Herrenhaus-Vertretung des Bezirkes II. 51. — Hilden, Geschichte II. 425. — Hitdorf, Geschichte I. 426. — Höhe der Rheinpegel über dem Nullpunkte des Amsterdamer Pegels I. 39. — Höhenangaben vieler Orte über der Meeresfläche I. 5. — Höhenlagen an der Wupper I. 51, Dhünn I. 54, Düsseldorf I. 56, Ruhr I. 58, Emscher I. 61, Erft I. 64, Niers I. 66. — Höhenlagen des Steinkohlengebirges über und unter dem Meeresspiegel I. 171. — Höhscheid, Geschichte I. 426. — Hoerstchen, Reichsberrlichkeit, Geschichte I. 365. — Hückeswagen, Geschichte I. 426. — Hüttenbetrieb II. 478. — Hüttenwerke, Aufzählung und Verhältnisse II. 480—486. — Hundehaltung und Hundesteuer II. 401. — Hypothekenämter II. 49. — Geschäftsübersicht II. 940.

Jagd II. 327. — **Pachterträge** II. 328, 333. — **Jagdscheine** II. 331. — **Indirecte Steuern, Eintheilung** II. 38 und 1117, **Personal und Einrichtungen** II. 1126, **Geschäftsumfang** II. 1129. — **Indirecte Steuern** II. 1117, **Organisation und Geschäftsumfang** II. 1117. — **Industrie-Ausstellungen, Theilnahme daran u. Auszeichnungen** II. 595. — **Inseln** I. 73. — **Irre, ihre Zahl 1865** II. 746. — **Irrenanstalten** II. 747—750. — **Isselburg, Geschichte** I. 427. — **Jüdische Synagogengemeinden** II. 37. — **Jülich, Herzogthum, Geschichte** I. 330. — **Jülichische Aemter und Städte** 1798 I. 332. — **Jugendliche Fabrikarbeiter** II. 599.

Kaiserswerth, Diakonissenanstalt II. 879, **Geschichte** I. 427. — **Kaldenkirchen, Geschichte** I. 429. **Kalkstein, Elberfelder** I. 93. — **Karten des Bezirks** I. 3. — **Kassenwesen** II. 1055. — **Kataster** II. 222, 1077, **altes und neues verglichen** II. 1086. **Kauf- und Miethspreise** II. 209. — **Kauf- und Pachtpreise für Land etc.** II. 222. — **Kehrbeiz der Schornsteinfeger** II. 212. — **Kempen, Geschichte** I. 430. — **Kerns, Geschichte** I. 432. — **Kindbettsterblichkeit** II. 144. — **Kindersterblichkeit bis zum vollendeten 10. Jahre** II. 136. — **Kirchensysteme, kathol.** II. 752—755, **evangel.** II. 828—877. — **Kirchentabelle pro 1891**, II. 878. — **Kirchliche Angelegenheiten** II. 31 und 751. — **Klassensteuer und klassifizierte Einkommensteuer** II. 1087. — **Klassensteuer 1834—1864** II. 1069. — **Klassificationstarif für die Grundsteuer vom 26. November 1864** II. 1075. — **Klassifizierte Einkommensteuer 1851—1866** II. 1094. — **Klöster und Congregationen** II. 880—885. — **Kloster-Archive** I. 480. — **Körperliche Mängel der Bevölkerung** II. 147 und 152. — **Kohlenabsatz des Ruhrbeckens** II. 429—432. — **Kohlenbergbaues des Ruhrbeckens** II. 418, **der linken Rheinseite** II. 415. **Kohleneisenstein, Analysen** I. 170. — **Kohlengebirge, flötzleeres** I. 159, **productives** II. 143. — **Kohlen-Gebirgsgruppe** I. 124. — **Kohlenschiefer und Kalkstein und Kieselschiefer** I. 124. — **Kohlenzechen, Aufzählung und Verhältnisse** II. 438—451. — **Knappschaftswesen** II. 469. — **Kranken-Heilanstalten** II. 743. — **Kreide (Gebirgs-) Gruppe** I. 173. — **Kreide, weisse (Senon)** I. 180. — **Kreideschichten, ihre Dicke über der Steinkohle** I. 174. — **Kreisangelegenheiten** II. 1042. — **Kreise, Städte und Gemeinden und ihre Seelenzahl 1861** II. 7. — **Kreisgerichte und Commissionen, Eintheilung** II. 43. — **Kreisgerichte, Personal** II. 943. — **Geschäftsübersicht, Civilsachen** II. 945—953, **Strafsachen** II. 954—957. — **Kreiskosten** II. 1045. — **Kreissynoden und Pfarreien, evang.** II. 33. — **Kreisvertretung** II. 1044. — **Kronenberg, Geschichte** I. 432. — **Künstlerunterstützungsverein** II. 916. — **Kunstakademie** II. 914. — **Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen** II. 918, — **Verrathungsresultate 1829—1865** II. 921.

Ländliche Gesindelöhne II. 356, **Tagelöhne** II. 358. — **Lage, Grenzen, Grösse, (Correctur hinsichtlich der Grössenl. 1085), Karten des Bezirks** I. 1. — **Landarmenfonds** II. 727. — **Landarmenwesen** II. 724. —

Landesbibliothek l. 551. — Landesgeschichte l. 311—396. — Landgerichte ll. 45, Geschäftsübersicht ll. 930. — Landseen l. 71. — Landwehr-Bataillonsbezirke ll. 960. — Landwehrpferde-Gestellung, Kosten ll. 973. — Landwirthschaft ll. 339. — Landwirthschaftliche Nebengewerbe ll. 406. — Landwirthschaftliches Personal ll. 350. — Langenberg, Geschichte l. 433. — Lehrergehälter ll. 896. — Lehrinstitute, gewerbliche ll. 600. — Leichlingen, Geschichte l. 433. — Lennep, Geschichte l. 434. — Lenneschiefer l. 81. — Lippedepartement, Organisation l. 390. — Literarischer Verkehr, Tabelle ll. 621. — Literatur, local-historische und statistische l. 512. — Lüttringhausen, Geschichte l. 435.

Mahl- und Schlachtsteuer ll. 1164, Resultate ll. 1066. — **Malkasten** ll. 917. — **Medizinal-Eintheilung** ll. 28. — **Medizinal-Personen** ll. 737—738. — **Meliorationen** ll. 255. — **Mennoniten-Steuer** ll. 1096. — **Merscheid, Geschichte** l. 435. — **Metallischer Bergbau** ll. 454. — **Meteorologische Tabellen**: mittlere Tagestemperatur l. 266, Barometerstand l. 266, Dunstdruck l. 267, Luftfeuchtigkeit l. 267, Bewölkung des Himmels l. 268, Windrichtung l. 268, Regenmenge l. 269, mittlere Lufttemperatur der einzelnen Monate und Jahre von 1848—1861 l. 273, mittlerer Barometerstand l. 273, mittlere Spannkraft der atmosphärischen Wasserdämpfe l. 274, mittlere Luftfeuchtigkeit l. 274. **Bewölkung des Himmels** l. 275, **Regenmenge** l. 275, **Windrichtung** l. 276. **Temperatur-Unterschiede der Monate in 5 meteorologischen Stationen Deutschlands** l. 277. **Zahl der Gewitter** l. 286. **Wärmeverhältnisse der Jahreszeiten und Jahre von 30 meteorologischen Stationen in Preussen** l. 287. **Absolute Temperatur-Extreme in 15 preussischen meteorologischen Stationen** l. 288, **Regenmengen in 15 preussischen meteorologischen Stationen** l. 289. — **Mettmann, Geschichte** l. 435. — **Miets- und Kaufpreise** ll. 209. — **Militairische Eintheilung des Bezirkes** ll. 37 und 960. — **Militairpflichtige Bevölkerung** ll. 77. — **Militair-Verhältnisse** ll. 958. — **Mittel-Devon-Gebirge** l. 81. — **Mittel- etc. Schulen** ll. 903. — **Mobilmachungs-Pferde** ll. 970. — **Mörs, Grafschaft Geschichte** l. 348. — **Mörs, (Stadt) Geschichte** l. 436. — **Mülheim a. d. Ruhr, Geschichte** l. 437. — **Municipal-Organisation, Bergische** l. 387. — **Myelendonk, Herrschaft, Geschichte** l. 361.

Nebengewerbe, landwirthschaftliche ll. 406. — **Neukirchen, Geschichte** l. 438. — **Neuss, Geschichte** l. 438. — **Niers, Höhenlagen** l. 66. — **Notarien** ll. 938.

Oberflächengestaltung, Uebersicht l. 4, **Höhenzüge** l. 5, **Niederungen** l. 27, **Hydrographische Verhältnisse** l. 37. — **Ober-Devon, Gebirge** l. 108. — **Obergrund (Culturboden) des Bezirkes** l. 251. — **Odenkirchen, Geschichte** l. 440. — **Oertliche Vertheilung der Bevölkerung, Wohnplätze** ll. 187. — **Opladen, Geschichte** l. 441. — **Organisation und Eintheilung, gegenwärtige des Bezirkes** ll. S. 1. — **Orsoy, Geschichte** l. 441. — **Ortsbestimmungen, ast nomische innerhalb des Bezirkes** l. S. 1.

Pacht- und Kaufpreise für Land II. 222. — **Parzellenzahl und Grösse etc.** II. 226. — **Patente** II. 612. — **Pensions-Kassen der Lehrer** II. 901. — **Personalbestand und örtliche Vertheilung der Industrie** II. 549. — **Personal des Bergbaues** II. 468, 469, **ärztliches** II. 737, 738, **landwirthschaftliches** II. 350, **richterliches** II. 930, 943, **der Handels- und Transport-Gewerbe** II. 621, **der Postverwaltung** II. 680, **der indirecten Steuer-Verwaltung** II. 1126. — **Pfandleihanstalten** II. 714. **Pfarreien, evang.** II. 35, 828, **kath.** II. 31, 752. — **Pfarrsprengel, kath.** II. 752—827, **evang.** II. 828—877. — **Pferde-Eisenbahnen** II. 660. — **Pferde, Zahl und Verhältniss der in der Landwirthschaft verwendeten** II. 360. — **Plaener (Gebirgsart)** I. 178. — **Politische Zeitblätter** II. 625. — **Polizei- und Gefängnisswesen** II. 726. — **Polizeigerichte, Geschäftsübersicht** II. 928. — **Polizei-Strafgelderfonds** II. 719. — **Post** II. 680. — **Postanstalten** II. 38, 680. — **Post-Beamten-Personal** II. 680. — **Mittel und Einrichtungen** II. 681, **Verkehr** II. 682—690, **Freimarken** II. 691. — **Privat-Archive** I. 510. — **Privat-Chanassen** II. 649. — **Privatforsten** II. 304. — **Privatschulen, Elementar-** II. 903. — **Progymnasien** II. 907. — **Provinzial-Angelegenheiten und politische Vertretung** II. 1045. — **Provinzial-Gewerbeschulen** II. 600. — **Provinzial-Hülfskasse** II. 1050. — **Provinzial-Landtag, Theilnahme des Bezirkes** II. 50, **Kosten** II. 1046. — **Provinzial-Zwecke, Ausgaben dafür** II. 1048.

Quellen der Geschichte und Statistik des Reg.-Bezirks I. 463.

Rade vorm Wald, Geschichte I. 442. — **Ratingen, Geschichte** I. 443. — **Realschulen** II. 907. — **Rechtspflege** II. 924. — **Eintheilung des Bezirks** II. 43, 941. — **Recognitions-Abgaben und Rheinzoll** II. 1175. — **Beträge 1861** II. 1176. — **Rees, Geschichte** I. 444. — **Regenmenge** I. 263. — **Regierungs-Hauptkasse, Geschäftsumfang 1852—1865** II. 1056. — **Regierungs-Sectionen** II. 1. — **Reinertrag und Flächeninhalt der Liegenschaften** II. 1079. — **Religionsverhältnisse der Bevölkerung** II. 155. — **Remscheid, Geschichte** I. 445. — **Ressort der Regierung** II. 1, **in Steuer-Verwaltungs-Sachen** II. 1055. — **Rhein- und Moselwasser-Analysen** I. 263. — **Rheinberg, Geschichte** I. 446. — **Rheinbetten, alte, verlassene** I. 42 ff., **Karte derselben** I. 46. — **Rheinbreite** I. 40. — **Rheinfähren** II. 668. — **Rheingefälle** I. 39. — **Rheinschiffbrücke bei Düsseldorf, Durchlasspassage** II. 679. — **Rheinschiffahrtsunterbrechungen** I. 290. — **Rheinuferbauten** II. 665. — **Rheinzoll- und Recognitions-Abgaben** II. 1175, **Erträge 1861** II. 1176. — **Rheinzollgerichte** II. 48. — **Rheydt, Geschichte** I. 447. — **Rittergericht** II. 934. — **Rittergüter, Nachweisung** II. 228—238. — **Roerdepartement** I. 373. — **Ronsdorf, Geschichte** I. 448. — **Ruhrbau, Verwaltungsergebnisse** II. 670. — **Ruhrhafen-Eisenbahn, Verwaltungsergebnisse** II. 672. — **Ruhrhafen, Verwaltungsergebnisse** II. 671. — **Ruhr, Höhenlagen** I. 8. 58. — **Runkelrübenzucker-Steuer** II. 1159. — **Ruhrort, Geschichte** I. 449. — **Ruhrschiffahrts-Gefälle** II. 1177.

Saat, Pflege, Erndte u. Erndte-Erträge II. 371. — **Salzdebit** II. 1175. — **Salzdebitstellen** II. 1124. — **Salzregal** II. 1173. — **Sanitätspersonal** II. 737, 738. — **Scheffelgewicht der Getreidearten** II. 374. — **Schenkwirtschaft** II. 621. — **Schiedsgerichte** II. 934. — **Schiffe, Zahl u. Personal darauf** II. 676, 677. — **Schiffspassage durch die Rheinbrücke bei Düsseldorf** II. 679. — **Schlacht- und Mahlsteuer** II. 1166. — **Schornsteinfegerkehr-Bezirke** II. 212. — **Schulen, Anzahl etc. 1836 und 1864** II. 891, höhere II. 904 — **Schulfonds, Bergischer** II. 910. — **Schullehrer- Wittwen- und Waisenkassen** II. 901, 902. — **Schulpflegebezirke, kath.** II. 25, **evang.** 27. — **Schulwesen, Aufwendungen der Gemeinden 1859/61 und 1862/4** II. 903. — **Schulwesen, Elementar-, Uebersicht 1862/4** II. 892—901. — **Schutzpocken-Impfung** II. 740. — **Sectionen der Regierung** II. 1. — **Seiden-Conditions-Anstalten** II. 631, **Geschäfts-Umfang 1843—1866** II. 634, **Nettoverwiegung** II. 636. — **Seiden-Titrirung** II. 636. — **Sollingen, Geschichte** I. 450. — **Spannvieh und Fuhren** II. 358. — **Sparkassen** II. 706—711. — **Staats-Chauseen-, Bezirks-, Actien- u. Gemeinde-Strassen** II. 643. — **Stadtarchive** I. 508. — **Städte-Anzahl und Vertheilung** II. 989. — **Städtische u. ländliche Bevölkerung** II. 156. — **Steele, Geschichte** I. 451. — **Steinbruchbetrieb** II. 476. — **Steinkohlenmulden nach ihren synklinischen und antiklinischen Linien** I. 162 ff. — **Steinkohlenzechen, Aufzählung und Verhältnisse** II. 438—451. — **Stempelfiscalate** II. 41. — **Stempelsteuer** II. 1171, **Resultate** II. 1173. — **Sterbefälle und Geburten** II. 101 ff. — **Sterblichkeit der Kinder bis 10 Jahre** II. 136. — **Sterblichkeit im Preussischen Staate, in Rheinland, Westphalen und Bezirk Düsseldorf 1816—1861** verglichen II. 130. — **Steinkohlen-Analysen** I. 151. — **Steinkohlen-Flötzzüge** I. 154 u. 156. — **Steuern, directe, Bezirkseintheilung** II. 28, **Voranschläge** II. 1064. — **Steuerempfänger resp. Kassen** II. 1058. — **Steuern indirecte, Steuerstellen resp. Aemter** II. 1124, **Personal und Einrichtungen** II. 1126, **Geschäftsübersicht** II. 1129, **Ein- und Ausfuhrzölle** II. 1134. — **Strafanstalten, Verwaltungsergebnisse** II. 731—734. — **Strassenlängen aller Regierungs-Bezirke 1861** II. 652. — **Süchteln, Geschichte** I. 451. — **Sumpfflora des Regierungs-Bezirks** I. 299. — **Synagogen-Gemeinden** II. 37.

Tabakssteuer II. 1159. — **Tabakszucht-Areal** II. 377. — **Taubstumme** II. 147 u. 152. — **Telegraphen** II. 692, **Stationen, Ort, Qualität, Frequenz, Einnahmen etc.** II. 693—695. — **Temperatur-Tabellen** I. 266, 273. — **Territorial-Archivalien** I. 474. — **Tertiär-Gebirgs-Gruppe** I. 181. — **Titrirung der Seide** II. 636. — **Thiergarten bei Cleve** II. 324. — **Todesfälle nach dem Alter der Gestorbenen 1859—1861** II. 137. — **Vergleichung mit den Provinzen Preussen, Schlesien, Rheinland und dem Staate** II. 135. — **Nach dem Geschlechte und ehelichen Stande** II. 141. — **Nach den Jahreszeiten** II. 143. — **Todesursachen, prozentige Wirkung** II. 144. — **Vergleich mit Preussen, Schlesien, Rheinland und Staat** II. 145. — **Todtgeburten** II. 132, -- **Töchter-schulen** II. 906 — **Tourtia, Grünsand von Essen** I. 176. — **Transportgewerbetabelle** II. 621. — **Triebwerke, benutzte Wassergefälle** II. 524 bis 529. — **Trauungen, Zahl derselben** II. 94

Ueberschwemmungen und Unterstützung der Wasserbeschädigten II. 287. — Uerdingen, Geschichte I. 452. — Unterbrechung der Rheinschifffahrt I. 290. — Unterrichts-Angelegenheiten II. 887. — Unterstützung der Wasserbeschädigten II. 287 — Untersuchungen, strafgerichtlich-1860–61, anhängige II. 935, neueingeleitete 1860–61 II. 936, Anzahl II. 938. — Unterstützungskassen, gewerbliche II. 699–704. — Urwahlen, polit., Betheiligung bei denselben II. 1052. — Urproduction II. 304.

Vegetation im Bezirke I. 292. — Velbert, Geschichte I. 454. — Verifications-Anstalten II. 630. — Verschuldung des Grundbesitzes II. 222. — Versteinerungen und Korallen des Elberfelder Kalkes I. 117. — Versteinerungen im Kohlenkalk von Ratingen etc. I. 138. — Verwerthung landwirthschaftlicher Producte II. 409. — Viehstandstabelle II. 386, 388 u. 390. — Viehversicherungs-Vereine II. 400. — Viehzucht und Viehhaltung II. 387. — Viersen, Geschichte I. 454. — Vogelfauna des Regierungs-Bezirks I. 305. — Vorsorge gegen Beschädigung der Gebäude durch Elementargefahren II. 210.

Waaren, Ein- und Ausfuhr, zollpflichtige II. 1134. — Waisenhäuser II. 733. — Wald, Geschichte I. 455. — Waldflora des Regierungs-Bezirks I. 344. — Wasserbeschädigte, Unterstützung derselben II. 287. — Wasserfälle, benutzte II. 524–529. — Wasserstrassen II. 663. — Weberschulen II. 605. — Wegebaukosten, Communal- 1864½ II. 650. — Weinproductionsteuer II. 1159. — Werden (Stadt), Geschichte I. 459. — Werden, Stift, Geschichte I. 356. — Wesel, Geschichte I. 457. — Wevelinghoven, Geschichte I. 460. — Wickrath, Herrschaft, Geschichte I. 360. — Wiesen- und Weidenflora des Bezirks I. 298. — Windrichtungen I. 274. — Witterungs-Verhältnisse des Bezirks I. 264. — Wittwen- und Waisenkassen der Schullehrer II. 901. — Wohnart und Grundbesitz II. 185. — Wohnplätze II. 187, Zahl und Vertheilung II. 189. — Zahl pro □ Meile II. 192. — Wollmarkts-Resultate II. 624. — Wülfrath, Geschichte I. 460. — Wundtate II. 737, 738. Wuppergefälle I. 53.

Xanten, Geschichte I. 461.

Zechen, Kohlen- II. 438–451, Eisenstein- II. 460, Zink-, Blei-, Kupfer- etc. II. 462. — Zeitungen- und Zeitschriften-Aufzählung und Verhältnisse II. 625–628. — Zölle II. 1133. — Zollämter, Haupt- und Hauptsteuer-Aemter II. 39. — Zuchtpolizei- Appellkammern, Geschäftsübersicht II. 934. — Zuchtpolizeikammern, Geschäftsübersicht II. 932. — Zugehörigkeit, Einwohnerzahl etc. der einzelnen Theile des Bezirkes 1770, 1792, 1800 u. 1804 I. 326. — Zunahme der Bevölkerung II. 180, durch Mehrgeburten und Einwanderung II. 183 u. 185. — Zusammenstellung der Bezirksbestandtheile nach ihrer früheren Reichshörigkeit I. 367. — Zusammenstellung der gesammten Aufbringungen, Steuern etc. II. 1182. — Zwillings- und Mehrgeburten II. 134.

•

•

•

•

•

•

•

•



